Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/einjahrtausendla00drev

Ein Jahrtausend
Lateinischer Hymnendichtung.

Eine Blütenlese aus den Analecta Hymnica
mit literarhistorischen Erläuterungen
von

Guido Maria Dreves
Dr. theol.

Nach des Verfassers Ableben revidiert
von

Clemens Blume
S. J.

Erster Teil.

Hymnen bekannter Verfasser.

Leipzig.
O. R. Reisland.
1909.

THE INSTITUTE OF MEDIAEVAL STUDIES
MAR 2 3 1953
LIBRARY
17537

Vorwort.

Es ist schon mehr als ein Jahrzehnt verflossen, seit dem Verleger und den Herausgebern der Analecta hymnica von verschiedenen Seiten der Wunsch nach einer Anthologie lateinischer Hymnendichter des Mittelalters geäußert wurde. Die Sammlung lateinischer Hymnen, die im Jahre 1886 begonnen und auf den heute nicht mehr ganz zutreffenden Namen Analecta hymnica medii aevi getauft wurde, wuchs von Jahr zu Jahr und ward mit jedem neu hinzutretenden Bande mehr und mehr zu einem Werke, das wohl auf größeren Bibliotheken nicht fehlen durfte, dessen Anschaffung durch den einzelnen indes allmählich zur Seltenheit ward und werden mußte. Die älteren Anthologien aber, voran die von Daniel und Mone, sind im Buchhandel vergriffen, im antiquarischen Angebote höchst selten geworden und nur noch zu Preisen erschwinglich, die mit dem Werte des Gebotenen in keinerlei Verhältnis stehen. Auch diese Werke sind eben zum großen und größten Teile aus dem wechselnden Besitze der einzelnen in den festen Bestand der öffentlichen Büchereien übergegangen. Das Werk von Ulysse Chevalier aber, „Poesies liturgique traditionelle de l'église catholique en Occident", Tournai 1894, ist in Deutschland fast unbemerkt geblieben. Bei sothaner Lage war der Wunsch weiter und sachverständiger Kreise nicht nur verständlich, er war in jeder Hinsicht gerechtfertigt; denn er wies in der Tat auf ein Bedürfnis, wies auf eine fast unverständliche Lücke hin. Leider war es bis heute eine zwingende Unmöglichkeit, der Erfüllung dieses Wunsches, der auch derjenige des opferfreudigen Verlegers der Analecta war, näher zu treten. Denn einmal nahm die Fortführung des großen Sammelwerkes Zeit und Kraft völlig in Anspruch; dann aber harrte eine ganze Reihe von Vorfragen, zum Teil recht schwieriger Vorfragen der Erledigung, ehe es möglich war, die geschichtliche Entwickelung der Hymnendichtung im großen und ganzen so zu übersehen, wie es für eine Anthologie — wenigstens für eine geschichtlich geordnete — unerläßliche Vorbedingung ist.

Nachdem diese Fragen, die wichtigsten wenigstens, soweit sie überhaupt zum Austrage zu bringen waren, hauptsächlich in den Bänden XLVIII und L—LII der Analecta Hymnica einer Lösung zugeführt sind, konnte endlich der Verwirklichung des lang zurückgestellten Planes näher getreten werden. Schwierig blieb es, für das in Aussicht genommene Gebäude der Anthologie einen passenden Grundriß zu entwerfen. Mones Anordnung des gesamten Stoffes, einzig nach dem Inhalte der

Dichtungen und in der Reihenfolge des liturgischen Kirchenjahres, hat den großen Vorzug, daß sie in der Auswahl die unbehindertste Bewegungsfreiheit gestattet, eine wirkliche Auslese des Besten und nur des Besten ermöglicht. Sie vermittelt aber keinerlei geschichtlichen Überblick, und gerade nach einer historisch und chronologisch geordneten Auswahl war der Wunsch laut geworden. Daniels Einteilung des ganzen Materials in nur zwei Gruppen, in „Hymnen“ (Band I und IV) und „Sequenzen“ (Band II und V) seines Thesaurus hymnologicus ist ein völliger Fehlgriff, der ihn zwingt, unter die „Hymnen“ allerhand andere Dichtungen einzureihen, die nichts weniger als Hymnen, unter die Sequenzen ungezählte Lieder aufzunehmen, die alles andere, nur keine Sequenzen sind. Die lateinischen Dichtungen, die wir unter dem Namen Hymnen in dieses Wortes weitestem Verstande zusammenzufassen gewöhnt sind, zerfallen nämlich nicht in zwei, sondern in eine ganze Reihe teils neben-, teils untergeordneter Gruppen, und eine richtige grundlegende Zweiteilung müßte sie zunächst nicht in Hymnen und Sequenzen, sondern in liturgische und nichtliturgische Dichtung gliedern, worüber weiter unten.

Dagegen schien Daniels weitere Teilung der Hymnen und Sequenzen in Lieder bekannter Verfasser und in Dichtungen unbekannter Verfasser, welch letztere Dichtungen er mit dem Worte *ἀδέσποτα* bezeichnet, einen guten Gliederungsgrund abzugeben, und so reifte der Entschluß, diese Anthologie in zwei Teile zu zerlegen, von denen der erste eine Folge von lateinischen Hymnendichtern von Hilarius Pictaviensis bis zu Johannes Mauburnus in chronologischer Anordnung bietet, während der zweite aus der Unsumme hymnischer Dichtungen, deren Verfasser uns leider unbekannt sind und dies wohl großenteils immer bleiben werden, eine Blütenlese bringt, ausgewählt nach dem Inhalte und angeordnet nach der Reihenfolge der kirchlichen Festzeiten[1]). Ich glaubte auf diese Weise die Vorzüge und Vorteile der Anthologie Daniels — sein Thesaurus ist ja in der Wahrheit und Wirklichkeit nur eine Auswahl — und der Sammlung Mones verbinden, im ersten Teile, in den Fußstapfen Daniels wandelnd, eine historische Übersicht über die Dichter, die naturgemäß auch zu einem Überblicke der geschichtlichen Entwickelung und des natürlichen Verlaufes der Dichtkunst, ihres Werdens, Blühens und Welkens, sich gestalten mußte, im anderen Teile aber, Mones Vorbilde folgend, eine Blütenlese des Besten aus dem überreichen Bestande der *ἀδέσποτα* bieten zu können, in jenem vorwiegend der geschichtlichen, in diesem der ästhetischen Anschauungsweise gerecht zu werden.

Zwar hat auch diese Einteilung ihre Schattenseiten: Dort nötigt

---

[1]) Hierin ist nach Mones und Kehreins Vorgange nur bei den Heiligenliedern insofern eine Ausnahme gemacht worden, als diese nicht nach dem Kalender, sondern nach dem Alphabet geordnet worden sind.

sie um des Verfassers willen, der in der historischen Übersicht nicht fehlen darf, aufzunehmen, was man, wollte man nur ästhetische Rücksichten walten lassen, vielleicht lieber übergehen würde; hier hindert sie, eine Reihe von Perlen einzureihen, die man vielleicht ungern vermißt, bloß weil der Dichter uns bekannt, die Dichtung also aus den *ἀδέσποτα* auszuschließen ist. Gegen alle Unzukömmlichkeiten bietet eben keine Einteilung Schutz; bei keiner andern aber schien das Verhältnis zwischen Licht und Schatten, Vorzügen und Nachteil ein günstigeres zu sein, als bei der gewählten. Möchte sie auch den Beifall der Leser und die Zustimmung des berufenen Beurteilers finden.

Jeder Blütenlese sind gewisse Grenzen gezogen, gewisse Beschränkungen auferlegt. Ich konnte in unserem Falle unmöglich alle Dichter lateinischer Hymnen einreihen, glaube aber, kaum einen der hervorragenden, denen ein Platz werden mußte, übergangen zu haben[1]). Von denen, die in zweiter und dritter Linie stehen, konnte ich selbstredend nur einen Teil aufnehmen; eine ganze Reihe, und zwar eine ganz beträchtliche Reihe mußte ich bewußter- und gewollterweise, wenn auch gewiß nicht immer mit Freude, ausschließen. Ich mußte mich eben bescheiden, wollte ich anders nicht Gefahr laufen, das Werk umfangreicher zu gestalten, als der Zweck gestattet, und damit seine Aussicht auf Erfolg zu schmälern. Es erübrigt sich eigentlich, diese Ausgeschlossenen von Augustinus und Ausonius bis herab zu Johannes Pistor und Wernher von Themar hier sämtlich oder zu einem Teile aufzuführen; ersteres wäre schwierig, letzteres ohne Belang. Es genügt darauf hinzuweisen, daß eine Auswahl nicht alles enthalten kann, nicht alles bieten darf.

Dasselbe gilt natürlich auch von den Proben, die bei den einzelnen Dichtern gegeben wurden. Ich habe das „Wieviel“ nach ihrer literargeschichtlichen Bedeutung abzumessen getrachtet. Es ist denkbar, es ist vielmehr gewiß, daß ein anderer anders bemessen hätte. Die Wahl des „Was“ unterliegt noch mehr dem subjektiven Empfinden und Befinden; ich bin nicht so vermessen, zu hoffen, daß ich jedermanns Geschmack könnte getroffen haben.

Das Gesagte gilt ebenso, nur in erhöhtem Maße, vom zweiten Teile.

---

[1]) Papst Gregor der Große ist leider von Dreves übergangen worden, weil er glaubte: „im ganzen Altertume, ja sogar im Mittelalter suche man vergeblich nach einem Zeugnisse für eine hymnodische Tätigkeit Gregors“, und weil er trotz darauf erbrachten Gegenbeweises (Stimmen aus Maria Laach, Bd. 74, S. 269 ff.) die aus dem neunten und späteren Jahrhunderten namhaft gemachten direkten Zeugnisse nicht für hinreichend beweiskräftig erachtete, um die Tradition von Gregors Hymnendichtung als zu recht bestehend anzuerkennen (Theol. Quartalschrift, Jahrgang 1907, S. 548 ff. und Jahrgang 1909, S. 436 ff.). Eine Monographie wird im Laufe des nächsten Jahres den Nachweis zu erbringen suchen, daß Gregor der Große zum mindesten nicht apodiktisch aus der Liste der Hymnoden gestrichen werden darf. (Anm. des Revisors.)

BQ
5253

Bei den Dichtern des ersten Teiles hatte die Auswahl der Proben in der Regel nur unter einer beschränkten Anzahl von Dichtungen zu geschehen; hier dagegen könnten in der Mehrzahl der Fälle, so bei den Weihnachtsliedern, so bei den Hymnen der Passionszeit, so ganz besonders bei den zahllosen Mariendichtungen und den noch zahlloseren Poesien zur Verehrung der Heiligen, leichtlich statt einer zehn und mehr Blütenlesen zusammengestellt werden, die alle wesentlich verschieden wären und doch alle demselben Zwecke vollkommen entsprächen, ohne daß gegen dieselben sich ein stichhaltiger Einwand erheben ließe. Denn das unvermeidliche: „Warum dieses Lied, warum jenes nicht? warum nicht jenes lieber als dieses?“ läßt sich eben und wird sich wohl gegen jede Wahl richten, die einer für andere trifft und treffen muß.

Nicht ganz überflüssig wird es sein, auf einige Erwägungen hinzudeuten, die bei der Auswahl für diesen zweiten Teil die Richtlinien abgaben. Die Auswahl sollte beides vermeiden, sie sollte nicht das Alte und Bekannte, fast zum Gemeingut Gewordene unterdrücken, sollte aber anderseits auch nicht das Neue und wenig Gekannte zurückdrängen. Es war vielmehr ausgesprochenes Bestreben, letzteres so stark als möglich zu betonen, ohne indes ersteres auszuschließen. Ich wollte nicht eine Anthologie aus den älteren Sammlungen bieten; ebensowenig aber wollte ich mich grundsätzlich auf die in den Analecta hymnica erstmals zum Druck gelangten Inedita beschränken. Ich dachte auf diese als auf die erdrückende Überwucht den Nachdruck zu legen, ohne jene beiseite zu schieben; denn die Blütenlese wollte und sollte eine Auswahl aus dem Ganzen geben und dadurch — soweit dies einer Auswahl überhaupt möglich ist — ein Bild des Gesamten und Großen vermitteln. In ähnlicher Weise gedachte ich, wohl mit vollem Rechte, die Blüteperiode rhythmischer Vollendung, die Dichtung des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts, in besonderer Weise ins Licht zu setzen, ohne aber anderes, vorab das Alte und Ehrwürdige, in seinem Rechte zu schmälern. Ebenso wünschte ich von allen Dichtungsarten Proben der Vollendung zu vermitteln. Wenn dabei vielleicht die Sequenzendichtung stärker in den Vordergrund getreten ist, so liegt der Grund hierfür nur in ihrer größeren Selbständigkeit und Vollendung; denn es ist unverkennbar, daß die Hymnendichtung im engeren Sinne dieses Wortes weit mehr in ausgetretenen Gleisen wandelt, weit konservativer am Hergebrachten haftet, als die jüngere Sequenzendichtung, die, in ihrem ersten Ursprunge selbst eine gewagte und bis dahin unerhörte Neuerung, stets neue Bahnen gesucht und gefunden hat. Und zwar zeigt sich ihre größere Beweglichkeit und Mannigfaltigkeit ebensosehr in der Erfindung als in der Behandlung des Gegenstandes, in dem reicheren Auf- und Ausbau der Formen wie in der Mannigfaltigkeit der Vertonung, welch letztere in einem ausschließlich literarhistorischen Werke leider völlig unberücksichtigt bleiben muß. Während so keine der verschiedenen Dichtungsarten ausgeschlossen

erscheint, ist es anderseits verständlich, daß gewisse Gattungen nur spärlich vertreten sind. So habe ich mit Absicht die Sequenzen der ersten Epoche gegen die der zweiten zurücktreten lassen. Ganz in den Hintergrund stellen sich die Psalterien, deren Umfang von 150 Strophen es bei dem beschränkten Raume unmöglich macht, sie in ihrer Gänze aufzunehmen. Ähnliches gilt, wenn auch in geringerem Maße, von den Reimoffizien, von denen indes da und dort Proben mitgeteilt sind. Ebenfalls spärlich sind Tropen eingestreut und das deswegen, weil diese Gattung unselbständiger Dichtungen, die zu ihrem Verständnisse in der Regel eines andern, eines prosaischen Textes bedürfen, mehr dem liturgischen, weniger dem ästhetischen Interesse genügen. Forderte es die Vollständigkeit, daß alle Arten mittelalterlicher religiöser Dichtung vertreten seien, so verbot es anderseits der Charakter der Blütenlese, sie alle in gleichem Maße heranzuziehen.

Den Dichtungen bekannter Verfasser ist, wie bereits im XLVIII. und L. Bande der Analecta hymnica geschehen, eine kurze biographische Skizze mit ebenso kurzen kritischen Bemerkungen, betreffend die Überlieferung wie die Echtheit der ihnen zugeschriebenen Poesien, beigefügt. Hier ist nur das eine zu wiederholen, daß die beigefügten Literaturnachweise keineswegs beabsichtigen, eine ausführliche und lückenlose Bibliographie zu geben; sie wollen nur den Leser aufmerksam machen, wo er sich am raschesten, vollständigsten und sichersten über den in Rede stehenden Dichter zu informieren vermag.

Den Dichtungen unbekannter Verfasser wurde jedesmal ein kurzes Begleitwort mitgegeben, welches, wenn nichts anderes zu bemerken war, wenigstens auf Herkunft und Verbreitung des Liedes aufmerksam macht. Weder diesen noch auch den Liedern des ersten Teiles habe ich Lesartenverzeichnis und sonstigen kritischen Apparat beigefügt. Dies schien durch den Charakter der Anthologie ausgeschlossen. Wer sich in streng wissenschaftlicher Weise an der Forschung beteiligen will, der kann sich unmöglich auf eine Blütenlese beschränken, der kann des grundlegenden Quellenwerkes, in unserem Falle der Analecta hymnica, nicht entraten und braucht hoffentlich nicht erst auf sie hingewiesen zu werden. Die Anthologie wendet sich nicht an den begrenzten Kreis der Fachgenossen, sie will dem weiteren der Gebildeten dienen, ihnen Einblick und Genuß vermitteln.

In der Aufschrift der einzelnen Dichtungen ist stets deren Gattung und Art bemerkt, als: Hymnus, Sequentia, Cantio, Tropus usw. Um hierfür das richtige Verständnis weiteren Kreisen zu vermitteln, scheint es nicht unangezeigt, die Übersicht über die Gliederung der gesamten Hymnendichtung hier folgen zu lassen.

Das gesamte Gebiet der religiösen lateinischen Lyrik des Abendlandes zerfällt in eine liturgische und in eine außerliturgische Dichtung, je nachdem das Lied für die offizielle oder die private

Andacht bestimmt, Kirchenlied oder Hauslied, Lied der Gemeinde (der Volksgemeinde, solange das Lateinische eine lebende Sprache blieb, Lied der Klostergemeinde oder des Klerus, als die Sprache Latiums aus der Sprache eines Volkes zur Sprache der Kirche geworden) oder Lied des einzelnen ist.

Die liturgische Poesie gliedert sich abermals in zwei Gruppen, je nachdem sie der Liturgie des Opfers, der Messe, oder der Liturgie des Gebetes, des gemeinsamen Stundengebetes, ursprünglich der Gemeinde, später des Klerus und der Mönche, angehört. Wir können sie demgemäß nach den offiziellen Kirchenbüchern, welche Opferliturgie und Stundengebet enthalten, in die Poesie des Missale (Meßbuch) oder des Graduale (Chorbuch zum Meßbuche) und in die Poesie des Breviers oder des Antiphonars (Chorbuch zum Breviere) einteilen. So erhalten wir dann die folgende Übersicht:

A. Liturgische Poesie.

I. Poesie des Breviers (oder Antiphonars). Hierher gehört:

1. Der Hymnus im engeren Sinne, ein Lied, das dem aus Psalmen und Antiphonen, Lektionen und Responsorien bestehenden Chorgebete oder dem Kanonischen Stundengebete eingefügt ist. Man unterscheidet demgemäß Hymnen zur Matutin (oder Nocturn), zu den Laudes, zu den sog. kleinen Horen (Prim, Terz, Sext, Non), zur Vesper und zur Complet. Und zwar kann es Hymnen geben und gibt Hymnen, die bloß auf die Gebetsstunde Bezug nehmen, und solche, die auf Festzeit und Tagesstunde zugleich sich beziehen, z. B. ein Weihnachtshymnus zur Terz, ein Pfingsthymnus zur Complet u. s. f. Bekannt sind über 4000 Hymnen.

2. Das Reimoffizium, nach dem mittelalterlichen Kunstausdrucke Historia rhythmica oder rhythmata, ein ganzes Tagesoffizium, bestehend aus den soeben aufgeführten sieben Zeiten (Horae), in dem nicht nur der Hymnus, sondern alles, mit einziger Ausnahme der Psalmen und Lesungen (Lectiones), in gebundener Rede, in Metrum oder Rhythmus abgefaßt ist. Bekannt sind über 600 solcher Offizien.

3. Der Tropus. Unter Tropus verstehen wir ein, sei es poetisches, sei es prosaisches Einschiebsel (oder auch Anhängsel) in einen bereits vorhandenen liturgischen Text. Solche Einschiebsel sind allerdings im Meßbuche oder im Graduale häufiger als im Breviere. Hier treten sie in der Regel nur in den Responsorien, meist nur im dritten, sechsten und neunten, am häufigsten nur im neunten auf. Sie sind vorwiegend kurze ein-, zwei- oder dreistrophige Dichtungen, die mit dem Kunstausdrucke Verbeta (statt dessen auch Prosula, Prosella oder schlechthin Tropus) benannt werden. Es versteht sich von selbst, daß diese Einschiebsel nur insoweit zur Hymnendichtung zählen, als sie poetische Einschiebsel sind, poetisch wenigstens der Form nach.

II. Poesie des Missale (oder Graduale). Hierher gehört:

1. Der Prozessionshymnus. Er unterscheidet sich vom Hymnus im engeren Sinne oder vom Brevierhymnus nur durch die verschiedene liturgische Verwendung, sowie durch eine ausgesprochene Vorliebe für den in anderen Hymnen ungebräuchlichen Rundreim.

2. Die Sequenz. Ein seit dem neunten Jahrhundert auftretender Festhymnus, der nach der Epistel im Anschluß an das Graduale gesungen wurde. Er unterscheidet sich vom Hymnus liturgisch durch seine Verwendung in der Meßliturgie statt in der Gebetsliturgie, musikalisch durch die wechselnde Melodie, deren einzelne Phrasen je zweimal von zwei Chören (Männer- und Knabenchor) gesungen wurden (Parallelismus), textlich durch die völlig verschiedene Struktur. Nach letzterer unterscheiden wir zwei Epochen der Sequenzendichtung: die ältere, rhythmenlose und reimarme (Notkersche Sequenzen), und die jüngere rhythmische, reimverbrämte. Zwischen beiden stehen Sequenzen, die von jener die ametrischen Strophen, von diesen die Reimverbrämung entlehnen und so eine Art von Übergangsstil darstellen. Bekannt sind über 4000.

3. Der Tropus. Wie schon vorhin ausgeführt worden, poetische Einschiebsel in teils stehende (Kyrie, Gloria, Sanctus, Agnus Dei), teils wechselnde Teile der Messe (Introitus, Epistel, Graduale, Offertorium, Communio). Bekannt sind über 1200.

B. Nicht-liturgische Poesie.

1. Das geistliche Lied für die Privatandacht und das Privatleben des einzelnen, weil in der Regel nicht zum Gesange bestimmt, auch Leselied oder Reimgebet benannt. In den lateinischen Überschriften habe ich diese Art von Dichtung gewöhnlich mit dem Worte Rhythmus bezeichnet.

2. Spezialitäten des Reimgebetes. Solche sind:

a) Stundenlieder, d. h. Reimgebete, welche für jede der sieben kanonischen Tageszeiten (siehe oben S. VIII, unter I, 1) entweder eine Strophe oder eine Strophengruppe vorsehen, aber nicht für das öffentliche Chorgebet, sondern für die Privatandacht bestimmt sind.

b) Glossenlieder, welche jedes Wort eines gegebenen Textes, beispielsweise des *Pater noster*, des *Veni creator*, des *Salve regina*, mit einer ganzen Strophe umschreiben. Am zahlreichsten sind die Glossenlieder des englischen Grußes, des *Ave Maria*.

c) Psalterien, d. h. Reimgebete von 150 Strophen, meist auf Christus oder Maria, die ursprünglich in jeder Strophe auf den der Strophenzahl entsprechenden Psalm durch irgendeine Anspielung Bezug nehmen. Später auch ohne solche Anspielung und Bezugnahme, wo dann die Strophenzahl das einzige ist, was an den Psalter erinnert.

d) Rosarien, ähnliche Reimgebete von nur fünfzig Strophen und ohne Bezugnahme auf die Psalmen.

C. Zwitter.

Zwischen der liturgischen und nicht-liturgischen Poesie nimmt eine eigentümliche Mittelstellung die Cantio ein, d. h. ein privater Anregung sein Entstehen verdankendes und insofern nicht-liturgisches, zum Gesange bestimmtes Lied, das — streng genommen zu Unrecht, infolge von Mißbrauch einerseits, von Duldung anderseits — während der Liturgie des Gottesdienstes, hauptsächlich während der Liturgie des festtäglichen Amtes, verwendet wurde; also, wenn man will, ein nicht-liturgisches Lied in der Liturgie. Die Cantio entwickelt sich geschichtlich aus dem Tropus und leitet — dies namentlich in Deutschland und vielleicht noch mehr in Böhmen — zum kirchlichen Volksliede in der Landessprache hinüber, während sie in Frankreich zu mancherlei bedauerlichen, uns kaum verständlichen Auswüchsen (Motette mit gleichzeitig gesungenen, sei es lateinischen, sei es französischen Liedern weltlichen, meist erotischen Inhaltes) Veranlassung gibt.

Mitwitz, den 6. November 1908.

Guido M. Dreves.

* * *

Dem unermüdlichen, um die Hymnologie so hochverdienten Veranstalter dieser Blütenlese sollte es nicht vergönnt sein, dieselbe der Öffentlichkeit übergeben zu sehen. Als am 20. Mai der 21. Korrekturbogen des I. Bandes bei ihm einlief, sah er durch meine Erörterungen über den Zisterzienserabt Arnulf von Villers (Liter. Beilage der Köln. Volksztg. 1909, S. 129 ff.) sich veranlaßt, eine Lebensskizze nebst Dichtungen dieses Hymnoden nachträglich auf dem bezeichneten Korrekturbogen einzufügen. Es war das seine letzte Manuskriptsendung an unsere Druckerei, und die letzte Strophe, welche er niederschrieb, war die Bitte des Abtes Arnulf (s. Bd. I, S. 327):

Dum me mori est necesse,
Noli mihi tunc deesse;
In tremenda mortis hora
Veni, Iesu, absque mora,
Tuere me et libera.

Cum me iubes emigrare,
Iesu care, tunc appare;
O amator amplectende,
Temetipsum tunc ostende
In cruce salutifera.

Wer hätte geahnt, daß so bald schon das „mori est necesse“ zur Wirklichkeit werden, die Bitte an Jesus ihre Geltung haben sollte? Eine akute Lungenentzündung, welche im früheren Leben ihn schon zweimal befallen hatte, raffte den rastlosen Hymnologen und Dichter am 1. Juni dieses Jahres, nachdem er am 24. Mai mit den hl. Sterbesakramenten versehen war, mitten im rüstigen Mannesalter hinweg.

Geboren am 27. Oktober 1854 zu Hamburg, übersiedelte der achtjährige Guido im Jahre 1862 nach Feldkirch in Vorarlberg, woselbst er im Pensionate und am Gymnasium der Jesuiten seine Ausbildung erhielt. Kaum 15 Jahre alt, ward er 1869 nach Absolvierung der siebenten Gymnasialklasse in den Jesuitenorden aufgenommen und

nach Vollendung der üblichen zwei Noviziatsjahre, die er zu Gorheim in Sigmaringen verbrachte, zwecks humanistischer, rhetorischer, philosophischer und theologischer Studien in die Kollegien der Gesellschaft Jesu zu Münster i. W., Blyenbeck in Holland und Ditton in England gesandt. Im Jahre 1885 betraute ihn der damalige Provinzial der deutschen Ordensprovinz mit der Ausarbeitung einer Geschichte der lateinischen Hymnodie; es stellte sich jedoch heraus, daß die nötigen Vorarbeiten zu einer solchen Geschichte durchaus unzureichend waren, daß vorerst der ungeahnt reiche und damals noch unbekannte Hymnenschatz aus den verschiedenen Bibliotheken zu heben sei. In hochherziger Weise wurden durch die Provinzialobern der deutschen Jesuiten die Mittel zur Verfügung gestellt, um die verschiedenen Büchereien Europas durchforschen und — dank dem freundlichen Entgegenkommen des Verlegers — das Ergebnis der Forschung in zahlreichen Bänden der Analecta hymnica niederlegen zu können. Die Zahl der zu durchforschenden Codices zeigte sich als zu umfangreich, die Arbeitslast zu drückend, als daß eine noch so große Arbeitskraft auf die Dauer derselben gewachsen war: deshalb erbat Dreves und erlangte im Jahre 1896, daß der Schreiber dieser Zeilen von seinen Obern bestimmt wurde, mit ihm gemeinsam die Freuden und Leiden eines Sammlers und Herausgebers zu teilen. Leider konnte das große Unternehmen nicht gemeinsam zu Ende geführt, sollte der Abschluß vom ersten Begründer desselben nicht erlebt werden. Sohn eines Dichters, war Dreves selbst ein Dichter, und zwar ein Romantiker mit allem Licht, aber auch manchem Schatten einer romantischen Dichternatur, tief gemütvoll und beherrscht vom Gefühle. Nach 36 im Orden verlebten Jahren glaubte er im Herbste 1905 um Entlassung aus der Gesellschaft Jesu bitten zu sollen. Bald nachher, im Mai 1907, zog er sich in das stille Mitwitz in Oberfranken zurück, wo er als Schloßkaplan und als Seelsorger für die wenigen dort lebenden Katholiken wirkte und daneben Muße fand, wenn auch nicht mehr für die Analecta hymnica, so doch für die Hymnologie eifrig tätig zu sein. Er entwarf dort einen kleinen Grundriß von dem Entwicklungsgange der lateinischen Hymnodie in dem Werkchen „Die Kirche der Lateiner in ihren Liedern", vollendete die vorher in München schon ausgearbeitete Monographie über die Hymnoden Venantius Fortunatus und Rabanus Maurus, übertrug eine stattliche Reihe lateinischer Hymnen ins Deutsche und stellte die vorliegende Blütenlese aus den Analecta hymnica mit kundiger Hand zusammen. Das Manuskript für letztere war schon vollständig, allerdings noch der Feile bedürfend, der Druckerei anvertraut, und die Drucklegung nebst Korrektur bis zur Mitte des I. Bandes vollendet, da rief der Tod den fleißigen und hochbegabten Forscher vom Arbeitsfelde. R. i. p.

München, 5. September 1909.

Clemens Blume, S. J.

Hilarius,

Bischof von Poitiers,

† 366.

Hilarius, im zweiten Jahrzehnt des vierten Jahrhunderts zu Poitiers von heidnischen Eltern geboren und in literarischer wie philosophischer Hinsicht gleich gebildet, gelangte auf dem Wege philosophischer Spekulation (vergl. Trin. I, 1—12) zur Überzeugung von der Wahrheit des Christentums, ließ sich taufen und wurde schon bald, obgleich verheiratet, durch Wahl des Klerus und Volkes auf den bischöflichen Stuhl seiner Vaterstadt berufen, den er 355 bereits eine Zeitlang (aliquantisper) innehatte. Dem Arianismus, der in Gallien an Saturnin von Arles einen einflußreichen Vertreter gefunden, trat als Vorkämpfer des Nicänischen Bekenntnisses Hilarius entgegen. Im Frühjahr 356 von Constantius nach Asien verbannt, verweilte er vorwiegend in Phrygien, mit Vertiefung und Ausbreitung seines theologischen Wissens beschäftigt, wohnte 359 der Synode von Seleucia in Isaurien bei und ging als Abgesandter derselben an das kaiserliche Hoflager nach Byzanz. Als „perturbator Orientis“ nach Gallien zurückverwiesen, gelangte er zu Anfang des Jahres 360 über Italien wieder in die Heimat. Im Verlaufe der folgenden Jahre wohnte er noch mehreren Synoden, so namentlich der von Paris (361) und jener von Mailand (364) bei und starb, nachdem er den Arianismus in Italien erschüttert, in Gallien vernichtet hatte, den 13. Januar oder den 1. November 366 zu Poitiers.

Im Exile in Kleinasien verfaßte Hilarius nicht nur sein Hauptwerk, „De Trinitate lib. XII“, sondern ward auch zur Abfassung von Hymnen angeregt, die er, in die Heimat zurückgekehrt, sich einzuführen bemühte, ohne, wie es scheint, diese Bemühungen mit sichtbarem Erfolge gekrönt zu sehen (Hilarius, latinae eloquentiae Rhodanus, Gallus ipse et Pictavis genitus, in hymnorum carmine Gallos indociles vocat. Hieron. Comment. in Galat. II, praefat.). Nach Isidor von Sevilla, dem Enzyklopädisten der altchristlichen Wissenschaft, war Hilarius der erste lateinische Hymnendichter (Hymnorum carmine floruit primus. De eccl. offic. I, 6), nach Hieronymus hat er ein ganzes „Hymnenbuch“ verfaßt (et liber hymnorum et mysteriorum alius. De viris illustr. c. 100). Auch das vierte Konzil von Toledo (633) redet im 13. Kanon von Hymnen, „quos beatissimi doctores Hilarius atque Ambrosius ediderunt. Das Hymnenbuch des Hilarius war aber verloren und blieb verschollen, bis im Jahre 1884 J. F. Gamurrini Trümmer desselben in einer Handschrift zu Arezzo fand und

dieselben 1887 veröffentlichte: „S. Hilarii Tractatus de Mysteriis et Hymni et S. Silviae Aquitanae Peregrinatio ad loca sancta (Bibl. dell' Academia storico-giuridica, Volume IV.) Romae 1887.“ Vgl. Dreves, Das Hymnenbuch des Hilarius, Zeitschr. f. kath. Theol. XII, 358 ff. Die Handschrift von Arezzo ist in langobardischer (casinensischer) Schrift geschrieben und zwar augenscheinlich in Montecasino selbst unter Abt Desiderius, der 1086 als Viktor III. den päpstlichen Stuhl bestieg (vgl. Leo Ostien. Chron. Casinense l. III., c. 63); sie war daselbst 1532 noch vorhanden (vgl. Mai, Spicileg. Roman. V, 222), kam aber später in die Casino aggregierte Abtei der HH. Flora und Lucilla in Arezzo, wo sie 1788 Angelo di Costanzo, offenbar schon in dem heutigen verstümmelten Zustande, sah (vgl. sein L'Odeporico in Archivio stor. per le Marche e l'Umbria II, 557; bei Gamurrini l. c. p. XI not. 4). Von dort kam die Handschrift 1810 in die öffentliche Bibliothek von Arezzo (Bibl. della pia fraternità dei laici di Arezzo). Die drei Hymnenfragmente, aus denen heute der liber hymnorum noch besteht, sind ein abcdarischer Hymnus auf die Dreifaltigkeit, bzw. über die Gottessohnschaft Christi; die Strophenreihe geht statt bis Z nur bis T; zweitens ein Taufhymnus oder der Hymnus einer erlösten Seele, ebenfalls abcdarisch, aber erst mit dem Buchstaben F beginnend; drittens ein Hymnus, der den Kampf des zweiten Adam mit dem Satan besingen will (In caelesti rursum Adam concinamus proelia), von dem aber nur die neun ersten Strophen vollständig vorhanden sind. Der erste Hymnus ist in Asklepiadeen geschrieben, die mit glykonischen Versen wechseln; der zweite in jambischen Senaren, deren zwei zu einer Strophe verbunden werden, der dritte in trochäischen Trimetern. Die gegen die Echtheit dieser Hymnen vorgebrachten Bedenken sind keineswegs überzeugend, zum Teile sogar (vgl. Ebert, Allg. Gesch. der Literatur des M.-A. I [2. Aufl.] 142 in der Anm.) eine ordinäre „petitio principii“. Auch ist nicht zu vergessen, daß uns die Hymnen aus einer einzigen, verhältnismäßig jungen Handschrift bekannt und daher vielleicht nicht unbeträchtlich entstellt sind. Gegen den zweiten Hymnus ist insbesondere geltend gemacht worden, derselbe sei ersichtlich das Werk einer Frau (Renata sum, o vitae laeta exordia!) und könne also nicht von Hilarius selbst herrühren. Schon Gamurrini war dieser Ansicht, und bei Schanz (Gesch. d. röm. Lit. IV, 204 u. f.) lesen wir: „Es ist kaum glaublich, daß Hilarius hier im Namen einer Jungfrau spricht, wir glauben vielmehr die weibliche Stimme selbst zu vernehmen.“ Diesem Glauben ist schon L. Duchesne (Bulletin critique 1887 Nr. 13) entgegengetreten. Vgl. auch Zeitschrift für kath. Theol. a. a. O. S. 364.

Was sonst an Hymnen dem Hilarius zugeschrieben wurde, muß, eine einzige Ausnahme abgerechnet, als unecht angesehen werden. Die drei Hymnen „Iesus refulsit omnium“, „Iesus quadragenariae“ und „Beata nobis gaudia“ hat zuerst Georgius Fabricius (Poetarum veterum ecclesiastic. opera christ. Basileae 1564) ohne Angabe irgendwelcher Gründe Hilarius beigelegt. Die Hymnen „Deus pater inge-

nite“, „Iam meta noctis transiit“ und „In matutinis surgimus“ hat Daniel irrtümlich dem Hilarius zugeschrieben (Thes. hymn. IV, 36); weder Thomasius noch viel weniger das mozarabische Brevier haben je, wie Daniel glaubte, Hilarius als Verfasser dieses Hymnus bezeichnet (vgl. Anal. hymn. XXVII, 48 ff.). Die Hymnen „Lucis largitor splendide“ und „Ad caeli clara non sum dignus sidera“ sind unecht, wie der Brief des Hilarius an seine Tochter Abra, dem sie entnommen sind (vgl. Hymnol. Beiträge III, 84 ff.); der letztere ist von Paulinus II., Patriarch von Aquileja (Anal. hymn. L, 148), ein Umstand, der für die Altersbestimmung der Fälschung von Belang ist. Dagegen mag von Hilarius das Lied „Hymnum dicat turba fratrum“ (Anal. hymn. LI, 264) herrühren, das in alten irischen Quellen und auch von Hincmar von Rheims ihm zugeschrieben wird und das seiner Form nach sehr wohl von dem Verfasser der Hymnen des Codex Aretinus stammen kann.

Als Beispiel der Dichtungsart des Hilarius teile ich den ersten Hymnus des Liber hymnorum mit. Der Inhalt dieses theologisch vertieften, in seiner Ausdrucksweise oft dunkeln Hymnus weist uns wie mit Fingern auf den Verfasser der 12 Bücher de Trinitate und den Vorkämpfer gegen den Arianismus hin. Das ist sein Lieblingsthema, das ist seine Art. Eine metrische Übertragung des Hymnus gab ich in dem Werkchen: „Die Kirche der Lateiner in ihren Liedern,“ Kempten 1908, S. 7 ff.

Hymnus de SS. Trinitate
sive
de Consubstantiali Verbo.

Anal. hymn. L, 4.

Ante saecula qui manens
Semperque nate, semper ut est pater,
Namque te sine quomodo
Dici, ni pater est, quod pater sit, potest?

Bis nobis genite Deus,
Christe, dum innato nasceris a Deo,
Vel dum corporeum et Deum
Mundo te genuit virgo puerpera.

Credens te populus rogat
Hymnorum resonans, mitis ut audias
Voces, quas tibi concinit
Aetas omnigena, sancte, gregis tui.

Dum te fida rogat, sibi
Clemens ut maneas, plebs tui nominis,
In te, innascibilem Deum,
Orat, quod maneat alter in altero.

Extra quam capere potest
Mens humana, manet filius in patre,
Rursum quem penes sit pater,
Dignus qui genitus (est) filius in Deum.

Felix, qui potuit fide
Res tantas penitus credulus assequi,
Ut incorporeo ex Deo
Profectus fuerit progenitus Dei.

Grande loquimur, et Deum
Verum ut genitor, quidquid inest sibi,
Aeternae decus gloriae
Totum in unigenitum ediderit Deum.

Hinc unus merito bonus
Ipsum, quod Deus est, extra invidiam sui
Gigni vellet in alterum,
Transformans se, ut est, vivam in imaginem.

Istis vera patet Dei
Virtus, cum dederit omnia, non tamen
Ipsis, quae dederit, caret,
Cuncta, quae sua sunt, cum dederit, habens.

Kara progenies Dei,
Cognatum cui sit omne decus patris,
Nil naturae eguit dari,
Sed natum simul est, quidquid erat Dei.

Lumen fulsit a lumine
Deusque verus substitit ex Deo
Vero, non aliud habens
Ortus unigena quam innascibilis pater.

Mirum hoc opus est Dei,
Aeternus ut incorruptibilis Deus,
Ortu qui careat, quia
Sit sempiterna virtus, quod est Deus,

Non natis quibus (est) in bonis
Ex sese placidus gigneret in Deum,
Ac sic in unigena Deo
Hoc ipsud ortu, quod genitum est, caret.

O felix duum unitas!
Alter quod cum sit mixtus in altero,
Unum sic faciunt duo,
Sit in duobus cum, est quod in altero.

Patri sed genitus paret
Omnemque ad nutum attonitus manet,
Et scire non est arduum,
Quid velit se sequi, quem penes est pater.

Quanta est genitus in bona!
Nam constitutus in cunctorum exordia,
Condens qui primum saecula
Aeternum in motum tempora protulit.

Rebus anterior Deus
Cunctis, nam per eum omnia facta sunt,
Esset cum nihilum modo,
Mundum corporeo condidit in statu.

Sed nos littera non sinit,
Per quam te genitum concinimus Deum,
Gesta, quae tua sunt, loqui
Carmenque natum, iam qui eras Deus.

Te cunctis Dominum modis
Caelorum regem et caelestis gloriae
Ut cuncta per te condita

Aurelius Ambrosius,

Bischof von Mailand,

† 397.

Ambrosius, um 340 wahrscheinlich zu Trier geboren, woselbst sein Vater praefectus praetorio war, trat nach Vollendung seiner juristischen Ausbildung zu Rom in den Staatsdienst und wurde 373 Consular von Aemilien und Ligurien mit dem Amtssitze in Mailand. Als im folgenden Jahre der Bischof dieser Stadt, Auxentius, mit Tode abging, wurde Ambrosius, obschon erst Katechumene, durch Akklamation zu seinem Nachfolger erwählt. Am 30. November getauft und am 7. Dezember ordiniert, waltete er des bischöflichen Amtes in steter Abwehr gegen die arianische Hofpartei der Kaiserin Justina mit unnachgiebiger Festigkeit, beteiligte sich, indem er zweimal (383 und 386) als Legat zu Maximus nach Trier ging, in hervorragender Weise an den politischen Wirren der Zeit und entfaltete neben seiner Wirksamkeit als Seelsorger und Kanzelredner noch eine ausgebreitete literarische Tätigkeit. Seinem ganzen Wesen nach erscheint Ambrosius als eine letzte Verkörperung des antiken Römertums. Er starb den 4. April 397.

Von weittragendstem Einflusse auf die Gestaltung und Entwickelung der abendländischen Liturgien ward Ambrosius durch die Einführung von ihm gedichteter Hymnen in die Mailändische Gottesdienstordnung. Dieselbe geschah spätestens 386, wahrscheinlich aber schon früher.

Die Frage, welches die echten, von Ambrosius verfaßten Hymnen seien, hat zuerst L. Biraghi, Inni sinceri e carmi di S. Ambrogio, Mailand 1862, der Lösung zugeführt. Ich muß hier betreffs derselben auf meine Monographie „Aurelius Ambrosius, der Vater des Kirchengesanges", Freiburg i. B. 1893, verweisen.

Den Eindruck, welchen die Hymnen des Ambrosius in den Tagen ihrer Entstehung machten, schildert uns der Dichter selbst: „Hymnorum quoque meorum carminibus deceptum populum ferunt. Plane nec hoc abnuo. Grande carmen istud est, quo nihil potentius. Quid enim potentius quam confessio trinitatis, quae cotidie totius populi ore celebratur? Certatim omnes student fidem fateri; Patrem et Filium et Spiritum sanctum norunt versibus praedicare. Facti sunt igitur omnes magistri, qui vix poterant esse discipuli." (Sermo contra Auxent. n. 34.) Ähnlich Augustin: „Quantum flevi in hymnis et canticis tuis suave sonantis ecclesiae tuae vocibus commotus acriter! Voces illae influebant auribus meis et eliquabatur veritas in cor meum

et exaestuabat inde affectus pietatis, et currebant lacrimae, et bene mihi erat cum eis“ (Confess. IX, 6, 14).

Ich füge dem nur noch das Urteil des feinsinnigen anglikanischen Erzbischofs von Dublin, Richard Chenevix Trench an, muß jedoch bemerken, daß dasselbe durch einzelne Lieder beeinflußt scheint, welche eine fortgeschrittene Kritik Ambrosius abzusprechen genötigt ist, wie es andererhand von Liedern des hl. Bernhard redet, die diesem nicht länger beigelegt werden können. „Ist man gewöhnt,“ so schreibt er in seiner Sacred Latin Poetry (1874, S. 87 u. f.), „an die weicheren und reicheren Akzente der späteren christlichen Dichter, an den verzierten Stil eines Bernhard oder Adam von St. Viktor, an jenes liebende Sichselbstversenken in die großen Geheimnisse seiner Betrachtung, welches den ersten der beiden großen Sänger des Kreuzes kennzeichnet, an diese wechselvolle Fülle von Harmonie diese blendende Schaustellung theologischen Wissens, das dem andern eigen ist: dann bedarf es seiner Zeit, ehe es dem Geiste gelingen will, mit innerem Beifall und voller Befriedigung zu der fast nackten Schmucklosigkeit zurückzukehren, welche die Hymnen des Ambrosius kennzeichnet. Man hat das Gefühl, als begegne man in ihnen einer gewissen Kälte, mit welcher der Dichter mehr über seinem Gegenstande schwebt, statt mit ihm zu verschmelzen. Auch das Fehlen des Reimes, für welchen ein schlechter Ersatz in der ständigen Wiederkehr eines Metrums liegt, das gewiß nicht zu den reicheren Formen der lateinischen Lyrik zählt, und bei dem für angenehme Brechung oder wechselnden Schluß der Zeilen so gut wie nicht gesorgt ist — das Fehlen des Reimes, sage ich, vermehrt noch unsere Mißstimmung, so daß Ohr und Herz sich gleicherweise unbefriedigt fühlen möchten. Allmählich indes lernt man die Größe dieses schmucklosen Metrums fühlen und die tiefe Weisheit des Dichters bewundern, der, wenn auch vielleicht mehr instinktiv als bewußt, dasselbe gewählt hat. Allmählich gewinnt man das richtige Verständnis für das unbegrenzte Vertrauen in die erhabene Größe seines Vorwurfs, welches den Dichter mit Zurückweisung jedes andern das einfachste und durchsichtigste Gewand des Gedankens wählen läßt. Es ist, als hätte ihm, indem er dem lebendigen Gotte einen Altar errichtet, das Gebot des Levitikus vorgeschwebt, ihn zu errichten aus unbehauenen Steinen, die niemals die Schärfe des Meißels berührt hat. Die großen Geheimnisse des Glaubens sind in seinen Augen auch in dem schmucklosesten Ausdrucke so mächtig, die tiefsten Gefühle der Seele zu wecken, daß jeder Versuch, sie auszustaffieren, sie in bewegliche Worte zu kleiden, ihm als ein höchst überflüssiges Bemühen erscheinen muß. Die Glut der Leidenschaften ist da, aber verborgen und wie zugedeckt, ein Feuer, das im Innern und nach innen brennt, die Flamme einer männlichen, ruhig-ernsten Begeisterung. Auch dürfen wir nicht übersehen, wie sehr diese Lieder der Zeit, den Umständen ihres Entstehens angepaßt sind, einen wie bezeichnenden Ausdruck der Glaube, der im Kampfe lag mit der Welt und im Be-

griffe war zu siegen über deren Mächte, in Hymnen fand wie diese, Hymnen, in denen nichts Weichliches, in denen vielleicht wenig Zartes zu finden, aber statt dessen eine felsenhafte Stärke, der alte römische Stoizismus, umgewandelt und verklärt zu jenem edleren christlichen Heldentume, das die Welt herausforderte und die Welt besiegte."

Ad Galli Cantum.

Anal. hymn. L, 11.

Aeterne rerum conditor,
Noctem diemque qui regis
Et temporum das tempora,
Ut alleves fastidium.

Praeco diei iam sonat,
Noctis profundae pervigil,
Nocturna lux viantibus,
A nocte noctem segregans.

Hoc excitatus lucifer
Solvit polum caligine,
Hoc omnis erronum chorus
Vias nocendi deserit.

Hoc nauta vires colligit
Pontique mitescunt freta,
Hoc ipse petra ecclesiae
Canente culpam diluit.

Surgamus ergo strenue,
Gallus iacentes excitat,
Et somnolentos increpat,
Gallus negantes arguit.

Gallo canente spes redit,
Aegris salus refunditur,
Mucro latronis conditur,
Lapsis fides revertitur.

Iesu, labentes respice
Et nos videndo corrige,
Si respicis, lapsus cadunt,
Fletuque culpa solvitur.

Tu lux refulge sensibus
Mentisque somnum discute,
Te nostra vox primum sonet,
Et ora solvamus tibi.

In Aurora.

Anal. hymn. L, 11.

Splendor paternae gloriae,
De luce lucem proferens,
Lux lucis et fons luminis,
Diem dies illuminans

Verusque sol, illabere
Micans nitore perpeti
Iubarque sancti spiritus
Infunde nostris sensibus.

Votis vocemus et patrem,
Patrem perennis gloriae,
Patrem potentis gratiae,
Culpam releget lubricam.

Informet actus strenuos,
Dentem retundat invidi,
Casus secundet asperos,
Donet gerendi gratiam.

Mentem gubernet et regat
Casto, fideli corpŏre,
Fides calore ferveat,
Fraudis venena nesciat.

Christusque noster sit cibus,
Potusque noster sit fides,
Laeti bibamus sobriam
Ebrietatem spiritus.

Laetus dies hic transeat,
Pudor sit ut diluculum,
Fides velut meridies,
Crepusculum mens nesciat.

Aurora cursus provehat,
Aurora totus prodeat,
In patre totus filius
Et totus in verbo pater.

Ad Horam Tertiam.

Anal. hymn. L, 12.

Iam surgit hora tertia,
Qua Christus ascendit crucem,
Nil insolens mens cogitet
Intendat affectum precis.

Qui corde Christum suscipit,
Innoxium sensum gerit
Votisque perstat sedulis
Sanctum mereri spiritum.

Haec hora, quae finem dedit
Diri veterno criminis
Mortisque regnum diruit
Culpamque ab aevo sustulit.

Hinc iam beata tempora
Cœpere Christi gratia,
Fidei replevit veritas
Totum per orbem ecclesias.

Celso triumphi vertice
Matri loquebatur suae:
En, filius, mater, tuus!
Apostole, en mater tua!

Praetenta nuptae foedera
Alto docens mysterio,
Ne virginis partus sacer
Matris pudorem laederet.

Cui fidem caelestibus
Deus dedit miraculis,
Nec credidit plebs impia;
Qui credidit, salvus erit.

Nos credimus natum Deum
Partumque virginis sacrae,
Peccata qui mundi tulit
Ad dexteram patris sedens.

Ad Horam Incensi.

Anal. hymn. L, 13.

Deus, creator omnium
Polique rector, vestiens
Diem decoro lumine
Noctem soporis gratia,

Artus solutos ut quies
Reddat laboris usui
Mentesque fessas allevet
Luxusque solvat anxios;

Grates peracto iam die
Et noctis exortu preces,
Voti reos ut adiuves,
Hymnum canentes solvimus.

Te cordis ima concinant,
Te vox sonora concrepet,
Te diligat castus amor,
Te mens adoret sobria.

Ut cum profunda clauserit
Diem caligo noctium,
Fides tenebras nesciat,
Et nox fide reluceat.

Dormire mentem ne sinas,
Dormire culpa noverit,
Castos fides refrigerans
Somni vaporem temperet.

Exuto sensu lubrico
Te cordis alta somnient,
Nec hostis invidi dolo
Pavor quietos suscitet.

Christum rogemus et patrem,
Christi patrisque spiritum,
Unum potens per omnia,
Fove precantes, trinitas.

In Nocte Natalis Domini.

Anal. hymn. L, 13.

Intende, qui regis Israel,
Super Cherubim qui sedes,
Appare Ephrem coram, excita
Potentiam tuam et veni.

Veni, redemptor gentium,
Ostende partum virginis,
Miretur omne saeculum
Talis decet partus Deum.

Non ex virili semine
Sed mystico spiramine
Verbum Dei factum est caro,
Fructusque ventris floruit.

Alvus tumescit virginis,
Claustrum pudoris permanet,
Vexilla virtutum micant
Versatur in templo Deus.

Procedat e thalamo suo,
Pudoris aula regia,
Germinae gigas substantiae,
Alacris ut currat viam.

Egressus eius a patre,
Regressus eius ad patrem,
Excursus usque ad inferos,
Recursus ad sedem Dei.

Aequalis aeterno patri,
Carnis tropaeo cingere,
Infirma nostri corporis
Virtute firmans perpeti.

Praesaepe iam fulget tuum,
Lumenque nox spirat suum,
Quod nulla nox interpolet,
Fideque iugi luceat.

In Epiphania Domini.

Anal. hymn. L, 14.

Illuminans altissimus
Micantium astrorum globos,
Pax, vita, lumen, veritas,
Iesu, fave precantibus.

Seu mystico baptismate
Fluenta Iordanis, retro
Conversa quondam tertio,
Praesente sacraris die;

Seu stella partum virginis
Caelo micans signaverit,
Et hoc adoratum die
Praesaepe magos duxeris;

Vel hydriis plenis aquae
Vini saporem infuderis, —
Hausit minister conscius,
Quod ipse non impleverat,

Aquas colorari videns,
Inebriare flumina,
Elementa mutata stupet
Transire in usus alteros.

Sic quinque milibus virum
Dum quinque panes dividis,
Edentium sub dentibus
In ore crescebat cibus.

Multiplicabatur magis
Dispendio cibus suo;
Quis haec videns mirabitur
Iuges meatus fontium?

Inter manus frangentium
Panis rigatur profluus,
Intacta, quae non fregerant,
Fragmenta subrepunt viris.

In Die Paschae.

Anal. hymn. L, 16.

Hic est dies verus Dei,
Sancto serenus lumine,
Quo diluit sanguis sacer
Probrosa mundi crimina,

Fidem refundens perfidis
Caecosque visu illuminans;
Quem non gravi solvit metu
Latronis absolutio?

Qui praemium mutans cruce
Iesum brevi quaesiit fide
Iustusque praevio gradu
Pervenit in regnum Dei.

Opus stupent et angeli
Poenam videntes corporis
Christoque adhaerentem reum
Vitam beatam carpere.

Mysterium mirabile,
Ut abluat mundi luem,
Peccata tollat omnium
Carnis vitia mundans caro!

Quid hoc potest sublimius,
Ut culpa quaerat gratiam,
Metumque solvat caritas,
Reddatque mors vitam novam?

Hamum sibi mors devoret
Suisque se nodis liget,
Moriatur vita omnium,
Resurgat ut vita omnium?

Cum mors per omnes transeat,
Omnes resurgant mortui,
Consumpta mors ictu suo
Perisse se solam gemat.

In sancti Iohannis Evangelistae.

Anal. hymn. L, 14.

Amore Christi nobilis
Et filius tonitrui,
Arcana Iohannes Dei
Flatu revelavit sacro.

Captis solebat piscibus
Patris senectam pascere,
Turbante dum nutat salo,
Immobilis fide stetit.

Hamum profundo merserat,
Piscatus est verbum Dei,
Iactavit undis retia,
Vitam levavit omnium.

Piscis bonus pia est fides
Mundi supernatans salo,
Subnixa Christi pectore
Sancto locuta spiritu:

In principio erat verbum,
Et verbum erat apud Deum,
Et Deus erat verbum, hoc erat
In principio apud Deum.

Omnia per ipsum facta sunt,
Sed ipse laude resonet
Et laureatus spiritu
Scriptis coronetur suis.

Commune multis passio
Cruorque delictum lavans;
Hoc morte praestat martyrum,
Quod fecit esse martyres.

Vinctus tamen ab impiis
Calente olivo ducitur
Tersisse mundi pulverem,
Stetisse victor aemuli.

In Natali Agnes, Virginis Martyris.

Anal. hymn. L, 15.

Agnes, beatae virginis,
Natalis est, quo spiritum
Caelo refudit debitum
Pio sacrata sanguine.

Matura martyrio fuit,
Matura nondum nuptiis;
Nutabat in viris fides,
Cedebat et fessus senex.

Metu parentes territi
Claustrum pudoris auxerant,
Solvit fores custodiae
Fides teneri nescia.

Prodire quis nuptum putet,
Sic laeta vultu ducitur,
Novas viro ferens opes
Dotata censu sanguinis.

Aras nefandi numinis
Adolere taedis cogitur,
Respondet: Haud tales faces
Sumpsere Christi virgines.

Hic ignis extinguit fidem,
Haec flamma lumen eripit;
Hic, hic ferite, ut profluo
Cruore restinguam focos.

Percussa quam pompam tulit!
Nam veste se totam tegens
Curam pudoris praestitit,
Ne quis retectam cerneret.

In morte vivebat pudor,
Vultumque texerat manu,
Terram genu flexo petit
Lapsu verecundo cadens.

In Natali Victoris, Naboris, Felicis, Martyrum Mediolanensium.

Anal. hymn. L, 16.

Victor, Nabor, Felix, pii
Mediolani martyres,
Solo hospites, Mauri genus
Terrisque nostris advenae.

Torrens arena quos dedit,
Anhela solis aestibus,
Extrema terrae finium
Exsulque nostri nominis.

Suscepit hospites Padus
Mercede magna sanguinis,
Sancto replevit spiritu
Almae fides ecclesiae

Et se coronavit trium
Cruore sacro martyrum
Castrisque raptos impiis
Christo sacravit milites.

Profecit ad fidem labor,
Armisque docti bellicis
Pro rege vitam ponere,
Decere pro Christo pati,

Non tela quaerunt ferrea,
Non arma Christi milites;
Munitus armis ambulat,
Veram fidem qui possidet.

Scutum viro sua est fides
Et mors triumphus, quem invidens
Nobis tyrannus ad oppidum
Laudense misit martyres.

Sed reddiderunt hostias
Rapti quadrigis corpora,
Revecti in ora principum
Plaustri triumphalis modo.

In Inventione Protasii et Gervasii, Martyrum Mediolanensium.

Anal. hymn. L, 17.

Grates tibi, Iesu, novas,
Novi repertor numeris,
Protasio, Gervasio
Martyribus inventis cano.

Piae latebant hostiae,
Sed non latebat fons sacer;
Latere sanguis non potest,
Qui clamat ad Deum patrem.

Caelo refulgens gratia
Artus revelavit sacros,
Nequimus esse martyres,
Sed repperimus martyres.

Hic quis requirat testium
Voces, ubi factum est fides?
Sanatus impos mentium
Opus fatetur martyrum.

Caecus recepto lumine
Mortis sacrae meritum probat,
Severus est nomen viro,
Usus minister publici.

Ut martyrum vestem attigit
Et ora tersit nubila,
Lumen refulsit illico
Fugitque pulsa caecitas.

Soluta turba vinculis,
Spiris draconum libera,
Emissa totis urbibus,
Domum redit cum gratia.

Vetusta saecla vidimus,
Iactata semicinctia,
Tactuque et umbra corporum
Aegris salutem redditam.

In Festo Petri et Pauli Apostolorum.

Anal. hymn. L, 17.

Apostolorum passio
Diem sacravit saeculi,
Petri triumphum nobilem,
Pauli coronam praeferens.

Coniunxit aequales viros
Cruor triumphalis necis,
Deum secutos praesulem
Christi coronavit fides.

Primus Petrus apostolus,
Nec Paulus impar gratia,
Electionis vas sacrae,
Petri adaequavit fidem.

Verso crucis vestigio
Simon, honorem dans Deo,
Suspensus ascendit, dati
Non immemor oraculi.

Praecinctus, ut dictum est, senex
Et elevatus ab altero,
Quo nollet, ivit, sed volens
Mortem subegit asperam.

Hinc Roma celsum verticem
Devotionis extulit,
Fundata tali sanguine
Et vate tanto nobilis.

Tantae per urbis ambitum
Stipata tendunt agmina,
Trinis celebratur viis
Festum sacrorum martyrum.

Prodire quis mundum putet,
Concurrere plebem poli,
Electa gentium caput
Sedes magistri gentium.

In Sancti Laurentii Martyris.

Anal. hymn. L. 18.

Apostolorum supparem,
Laurentium archidiaconum
Pari corona martyrum
Romana sacravit fides.

Xystum sequens hic martyrem
Responsa vatis retulit:
Maerere, fili, desine,
Sequere me post triduum.

Nec territus poenae metu
Heres futurus sanguinis
Spectavit obtentu pio,
Quod ipse mox persolveret.

Iam tunc in illo martyre
Egit triumphum martyris
Successor aequus, syngraphum
Vocis tenens et sanguinis.

Post triduum iussus tamen
Census sacratos prodere,
Spondet pie nec abnuit,
Addens dolum victoriae.

Spectaculum pulcherrimum!
Egena cogit agmina
Inopesque monstrans praedicat:
Hi sunt opes ecclesiae.

Verae piorum perpetes
Inopes profecto sunt opes;
Avarus illusus dolet
Flammas et ultrices parat.

Fugit perustus carnifex
Suisque cedit ignibus;
Versate me, martyr vocat,
Vorate, si coctum est, iubet.

In Natali Beatorum Martyrum.

Anal. hymn. L, 19.

Aeterna Christi munera
Et martyrum victorias
Laudes ferentes debitas
Laetis canamus mentibus

Ecclesiarum principes,
Belli triumphales duces,
Caelestis aulae milites
Et vera mundi lumina.

Terrore victo saeculi
Poenisque spretis corporis
Mortis sacrae compendio
Lucem beatam possident.

Traduntur igni martyres
Et bestiarum dentibus.
Armata saevit ungulis
Tortoris insani manus.

Nudata pendent viscera,
Sanguis sacratus funditur,
Sed permanent immobiles.
Vitae perennis gratia.

Devota sanctorum fides,
Invicta spes credentium,
Perfecta Christi caritas
Mundi triumphat principem.

In his paterna gloria,
In his voluntas spiritus,
Exsultat in his filius,
Caelum repletur gaudio.

Te nunc, redemptor, quaesumus,
Ut martyrum consortio
Iungas precantes servulos
In sempiterna saecula.

Aurelius Prudentius Clemens,

† nach 405.

Die spärlichen Nachrichten, die wir über Leben und Lebensumstände des größten altchristlichen Dichters besitzen, müssen wir ausschließlich seinen Gedichten, vor allem der „Praefatio" seiner „Gesammelten Werke" entnehmen. Leider gefällt sich letztere in Andeutungen so unbestimmter Art, daß sie wohl dem Wissenden genügen konnten, nicht aber den Unwissenden zu befriedigen vermögen, da sie von dem Wenigen, das sie bieten, den Schleier eines störenden Halbdunkels nicht entfernen.

Prudentius war 348 (Praef. v. 24) in Spanien, wahrscheinlich im Tarraconensischen Spanien, geboren. Auf eine drückende erste Schulzeit (v. 7) und eine höhere rhetorische, d. h. schönwissenschaftliche Ausbildung (v. 8 u. f.) folgte ein von ihm später, wahrscheinlich in frommer Übertreibung, als ausgelassen (lasciva protervitas) bezeichnetes Jugendleben (v. 10—12). Er scheint sich darauf der Advokatur beflissen zu haben (v. 13—15), dann in die Beamtenlaufbahn übergetreten und zweimal „Statthalter einer Provinz" geworden zu sein; so wenigstens deutet man gemeiniglich die Verse 16 ff.: „Bis legum moderamine Frenos nobilium reximus urbium." Endlich wurde er durch kaiserliche Gunst (pietas principis) in ein hohes Amt berufen (militiae gradu evectum), von dem es unentschieden bleibt, ob wir es uns als ein militärisches Kommando oder als Hofcharge zu denken haben, das ihn aber jedenfalls in die persönliche Umgebung des Fürsten führte (v. 21). Im Jahre 402 (oder 403) unternahm er eine Reise nach Rom, zog sich vom öffentlichen Leben zurück und veranstaltete 405, siebenundfünfzig Jahre alt, eine Sammlung seiner Gedichte. Das Datum seines Todes ist ungewiß.

Für die Hymnenforschung kommt Prudentius vorwiegend durch sein Buch Cathemerinon, teilweise auch durch das Peristephanon in Betracht, obschon letzteres an sich der erzählenden Dichtungsart angehört. Die Dichtungen des Prudentius sind nicht wie die Hymnen des Hilarius und Ambrosius zu liturgischen Zwecken gedichtet; dazu eignen sie sich schon ihrer Länge wegen schlecht. Sie waren vielmehr für die Privatandacht, richtiger vielleicht bloß aus literarischer Neigung, ohne jede praktische Nebenabsicht geschrieben. Als man daher später Hymnen des Prudentius in die verschiedenen Liturgien einführte, sah man sich gezwungen, Bruchstücke auszu-

wählen, die zuweilen den Charakter eines Cento annahmen. Dem Beispiel meiner sämtlichen Vorgänger folgend, gebe ich nur solche in liturgischen Gebrauch gezogene Hymnen als Proben; nur der an letzter Stelle mitgeteilte macht davon eine Ausnahme. Bezüglich der Verwendung der Poesien des Prudentius in der römischen Liturgie vgl. Anal. hymn. L. 22 ff.; in der mozarabischen Anal. hymn. XXVII. 35 ff. Die beste Ausgabe der Gedichte des Prudentius ist, solange die längst angekündigte des Wiener Corpus Patristicum auf sich warten läßt, die von Dreßel (Leipzig 1860), der die Auswahl Anal. hymn. L. 22 ff., soweit dies möglich, gefolgt ist. Aus der ausgebreiteten Prudentiusliteratur (vgl. Schanz, Gesch. der röm. Lit. IV 1. 213 u. f.) seien hier als die eingehendsten Monographien nur hervorgehoben: Brockhaus, Aurelius Prudentius Clemens in seiner Bedeutung für die Kirche seiner Zeit, Leipzig 1872 und Rösler, Der katholische Dichter Aurelius Prudentius Clemens, Freiburg i. B. 1886.

Ich füge noch die folgenden treffenden Worte Karl Fortlages („Gesänge christlicher Vorzeit" S. 5 u. f.) hinzu: „Das Feuer der Empfindung, welches im altrömischen Gesange nie zum unmittelbaren Ausbruch kam, sprühte dagegen heller auf in Spanien, besonders in der Poesie des Prudentius, als Gluten einer mit Vorliebe dem Märtyrertume gewidmeten Empfindung, die oft wie in schrecklich schönen Farbenspielen gleichsam vulkanisch aus der Erde hervorbrechen, in ungewohnter Weise fremdartiges offenbarend, Wunder einer unerhörten Welt enthüllend. Wenn die Schmucklosigkeit der ambrosianischen Gesänge an das Gebot Mosis erinnert, Gott nicht auf behauenen Altären zu opfern, so kommt in Spanien dagegen mit Prudentius eine Wiedergeburt flammender Psalmenpoesie zum Vorschein, brennend in buntfarbigen Lichtern gleich dunkelklarer Glasmalerei. Es wälzt sich die Seele in tiefen und starken Empfindungen, und es entsteht hieraus das Hervorragendste, Prächtigste und Köstlichste, was die geistliche Poesie des Christentums hervorgebracht hat. Ein Himmel und Erde durchtönendes Orgelwerk scheint im Gange zu sein, das mit Schauern innerer Unwürdigkeit, mit Flehen und Zerknirschung, mit Frohlocken über Gottes Güte, mit Klagen und Seufzern über den menschlichen Fall und Triumphtönen der Erlösung das Weltall durchzittert. Oder das Feuer der Todestrunkenheit sprüht aus Triumphliedern der Märtyrer, glühend fremd, im Gewande des buntgefleckten Tigers, und bildet so die Höhe dieser freieren und mehr ekstatischen Tonart, entgegen der mehr gemessenen und gedämpften altrömischen, ähnlich wie auch in der profanen Dichtung des Südens Calderons buntflammende Lichter von Dantes düsterer Strenge und Tassos gesättigtem Farbenschmelz sich unterscheiden."

Feria Tertia.

In Laudibus.

(Cathem. I, 1—8; 81—84: 97—100.)

Anal. hym. L, 23.

Ales diei nuntius
Lucem propinquam praecinit,
Nos excitator mentium
Iam Christus ad vitam vocat.

Auferte, clamat, lectulos
Aegros, soporos, desides,
Castique recti ac sobrii
Vigilate, iam sum proximus.

Iesum ciamus vocibus
Flentes, precantes, sobrii,
Intenta supplicatio
Dormire cor mundum vetat.

Tu, Christe, somnum disice,
Tu rumpe noctis vincula,
Tu solve peccatum vetus
Novumque lumen ingere.

Praesta, pater piissime.

Feria Quarta.

In Laudibus.

(Cathem. II, 1—8; 48, 49, 52, 57, 59, 60, 67, 68.)

Anal. hymn. L, 23.

Nox et tenebrae et nubila,
Confusa mundi et turbida,
Lux intrat, albescit polus,
Christus venit, discedite.

Caligo terrae scinditur
Percussa solis spiculo,
Rebusque iam color redit
Vultu nitentis sideris.

Te, Christe, solum novimus,
Te mente pura et simplici
Flendo et canendo quaesumus,
Intende nostris sensibus.

Sunt multa fucis illita,
Quae luce purgentur tua,
Tu lux Eoi sideris
Vultu sereno illumina.

Praesta, pater piissime.

Feria Quinta.

In Laudibus.

(Cathem. II, 25, 93, 94, 96—108.)

Anal. hymn. L, 24.

Lux, ecce, surgit aurea,
Pallens facessat caecitas,
Quae nosmet in praeceps diu
Errore traxit devio.

Haec lux serenum conferat
Purosque nos praestet sibi,
Nihil loquamur subdolum,
Volvamus obscurum nihil.

Sic tota decurrat dies,
Ne lingua mendax, ne manus
Oculive peccent lubrici,
Ne noxa corpus inquinet.

Speculator astat desuper,
Qui nos diebus omnibus
Actusque nostros prospicit
A luce prima in vesperum.

Deo patri sit gloria.

In Nativitate Domini.

(Cathem. IX, 10—12; 19—27; 109—111).

Anal. hymn. L, 25.

Corde natus ex parentis
ante mundi exordium.
A et O cognominatus,
ipse fons et clausula
Omnium, quae sunt, fuerunt,
quaeque post futura sunt.

O beatus ortus ille,
virgo cum puerpera
Edidit nostram salutem
feta sancto spiritu,
Et puer, redemptor orbis,
os sacratum protulit.

Psallat altitudo caeli,
psallant omnes angeli,
Quidquid est virtutis usquam,
psallat in laudem Dei,
Nulla linguarum silescat,
vox et omnis consonet.

Ecce, quem vates vetustis
concinebant saeculis,
Quem prophetarum fideles
paginae spoponderant,
Emicat, promissus olim,
cuncta collaudent eum.

Te senes et te juventus,
parvulorum te chorus,
Turba matrum virginumque,
simplices puellulae,
Voce concordes pudicis
perstrepent concentibus.

[Tibi, Christe, sit cum patre
hagioque spiritu
Hymnus, melos, laus perennis,
gratiarum actio
Honor, virtus, victoria,
regnum aeternaliter].

In Natali Innocentum.

(Cathem. XII, 125—128; 134, 129, 130, 132, 93, 94, 97, 101, 102; 107—112 117, 114, 113, 115; 134, 137, 138, 139).

Anal. hymn. L, 27.

Salvete, flores martyrum,
Quos lucis ipso in limine
Christi insecutor sustulit
Ut turbo florentes rosas.

Quid crimen Herodem iuvat?
Vos prima Christi victima,
Grex immolatorum tener
Palma et corona luditis.

Audit tyrannus anxius
Adesse regum principem,
Exclamat amens nuntio:
Ferum, satelles, arripe!

Mas omnis infans occidat,
Scrutare nutricum sinus,
Fraus ne qua furtim subtrahat
Prolem virilis indolis.

Transfigit ergo carnifex
Mucrone districto furens
Effusa nuper corpora
Animasque rimatur novas.

O barbarum spectaculum!
Vix interemptor invenit
Locum minutis artubus,
Quo plaga descendat patens.

Quid profuit tantum nefas?
Inter coaevi sanguinis
Fluenta solus integer
Impune Christus tollitur.

[Sit trinitati gloria,
Virtus, honor, victoria,
Quae dat coronam testibus,
Per saeculorum saecula].

In Quadragesima. Ad Nocturnum.

(Cathem. VII, 1—10).

Anal. hymn. L, 28.

O Nazarene, dux Bethlem, verbum patris,
Quem partus alvi virginalis protulit,
Adesto castis, Christe, parsimoniis
Festumque nostrum, rex, serenus aspice,
Ieiuniorum dum litamus victimam.

Nil hoc profecto purius mysterio
Quo fibra cordis expiatur uvidi,
Intemperata quo domantur viscera,
Arvina putrem ne resudans crapulam
Obstrangulatae mentis ingenium premat.

[Sit trinitati in unitate gloria,
In trinitate unitati gratia,
Potestas, honor atque iubilatio
Nostra benigne cum benevolentia
Ieiuniorum acceptanti munera].

In Quadragesima. Ad Completorium.

(Cathem. VI, 125—153).

Anal. hymn. L, 29.

Cultor Dei, memento
Te fontis et lavacri
Rorem subisse sanctum,
Te chrismate innovatum.

Fac, cum vocante somno
Castum petis cubile,
Frontem locumque cordis
Crucis figura signet.

Crux pellit omne crimen,
Fugiunt crucem tenebrae,
Tali dicata signo
Mens fluctuare nescit.

Procul, o procul vagantum
Portenta somniorum,
Procul esto pervicaci
Praestigiator astu!

O tortuose serpens,
Qui mille per maeandros
Fraudesque flexuosas
Agitas quieta corda,

Discede, Christus hic est,
Hic Christus est, liquesce!
Signum, quod ipse nosti,
Tuam damnat catervam.

Corpus licet fatiscens
Iaceat recline paulum,
Christum tamen sub ipso
Meditabimur sopore.

[Cui laus honorque summus
Cum patre sempiterno
Paraclitoque sancto
Exstat per omne saeclum].

Sabbato Sancto. Hymnus ad ignem benedicendum.

(Cathem. V, 1—32; 149—164).
Anal. hymn. L, 30.

Inventor rutili, dux bone, luminis,
Qui certis vicibus tempora dividis,
Merso sole chaos ingruit horridum,
Lumen redde tuis, Christe, fidelibus.

Quamvis innumero sidere regiam
Lunarique polum lampade pinxeris,
Incussu silicis lumina nos tamen
Monstras saxigeno semine quarere.

Ne nesciret homo spem sibi luminis
In Christi solido corpore conditam,
Qui dici stabilem se voluit petram,
Nostris igniculis unde genus venit.

Pinguis quos olei rore madentibus
Lychnis aut facibus pascimus aridis.
Quin et fila favis scirpea floridis
Presso melle prius conlita fingimus.

Vivax flamma viget, seu cava testula
Succum linteolo suggerit ebrio,
Seu pinus piceam fert alimoniam,
Seu ceram teretem stuppa calens bibit.

Nectar de liquido vertice fervidum
Guttatim lacrimis stillat olentibus
Ambustum quoniam vis facit ignea
Imbrem de madido flere cacumine.

Splendent ergo tuis muneribus, pater,
Flammis mobilibus scilicet atria,
Absentemque diem lux agit aemula,
Quam nox cum lacero victa fugit peplo.

Sed quis non rabidi luminis arduam
Manantemque Deo cernat originem,
Moyses nempe Deum spinifera in rubo
Vidit conspicus lumine flammeum.

O res digna, Deus, quam tibi roscidae
Noctis principio grex tuus offerat!
Lucem, qua tribuis nil pretiosius,
Lucem, qua reliqua praemia cernimus.

Tu lux vera oculis, lux quoque sensibus,
Intus tu speculum, tu speculum foris,
Lumen, quod famulans offero, suscipe,
Tinctum paciferi chrismatis unguine.

Per Christum genitum, summe pater, tuum,
In quo visibilis stat tibi gloria,
Qui noster Dominus, qui tuus unicus
Spirat de patrio corde paraclitum.

Per quem splendor, honor, laus, sapientia,
Maiestas, bonitas et pietas tua
Regnum continuat numine triplici
Texens perpetuis saecula saeculis.

De sancta Eulalia.

(Peristeph. III, 1—20; 211—215).

Anal. hymn. L, 32.

Germine nobilis Eulalia
Mortis et indole nobilior,
Emeritam sacra virgo suam,
Cuius ab ubere progenita est,
Ossibus ornat, amore colit.

Proximus occiduo locus est,
Qui tulit hoc decus egregium,
Urbe potens, populis locuples,
Sed mage sanguine martyrii
Virgineoque potens titulo.

Curriculis tribus atque novem
Tres hiemes quater attigerat,
Cum crepitante pyra trepidos
Terruit aspera carnifices,
Supplicium sibi dulce rata.

Iam dederat prius indicium
Tendere se patris ad solium
Nec sua membra dicata thoro,
Ipsa crepundia reppulerat
Ludere nescia pusiola.

Sic venerarier ossa libet
Ossibus altar et impositum;
Illa Dei sita sub pedibus
Prospicit haec populosque suos
Carmine propitiata fovet.

[Gloria cum patre sit genito
Spirituique proinde sacro,
Nunc Deus unus et omnipotens
Hanc memorum faciat memorem,
Qui celebrare superna solent].

De sancto Laurentio.

(Peristeph. II, 18, 397, 398; 21—32; 549, 550).

Anal. hymn. L, 33.

En, martyris Laurentii
Armata pugnavit fides,
Postquam vapor diutinus
Excoxit exustum latus.

Fore hoc sacerdos dixerat
Iam Xystus affixus cruci
Laurentium flentem videns
Crucis sub ipso stipite:

Desiste discessu meo
Fletum dolenter fundere:
Praecedo, frater, tu quoque
Post hoc sequeris triduum.

Extrema vox episcopi,
Praenuntiatrix gloriae,
Nihil fefellit, nam dies
Praedicta palmam praestitit.

Hinc, sancte Laurenti, tuam
Nos passionem colimus.
Quod quisque supplex postulat,
Cunctis favendo proroga.

[Deo patri sit gloria
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum].

De sancto Vincentio.

(Peristeph. V, 1—12; 545—560).
Anal. hymn. L, 35.

Beate martyr, prospera
Diem triumphalem tuum.
Quo sanguinis merces tibi
Corona, Vincenti, datur.

Hic te ex tenebris saeculi
Tortore victo et iudice
Evexit ad caelum dies
Christoque ovantem reddidit.

Nunc angelorum particeps
Collucès insigni stola.
Quam testis indomabilis
Rivis cruoris laveras.

Per te, per illum carcerem,
Honoris augmentum tui,
Per vincla, flammas, ungulas,
Per carceralem stipitem,

Per fragmen illud testeum,
Quo parta crevit gloria,
Et, quem trementes posteri
Exosculamur, lectulum,

Miserere nostrarum precum,
Placatus ut Christus suis
Inclinet aurem prosperam
Noxas nec omnes imputet.

Adesto nunc et percipe
Voces precantum supplices,
Nostri reatus efficax
Orator ad thronum patris.

Hymnus ante Cibum.

(Cathem. III, 1—20; 86—95; 166—180; 196—200).
Anal. hymn. L, 38.

O crucifer bone, lucis sator,
Omniparens pie, verbigena,
Edite corpore virgineo,
Sed prius in genitore potens,
Astra, solum, mare quam fierent.

Huc nitido, precor, intuitu
Flecte salutiferam faciem
Fronte serenus et irradia,
Nominis ut sub honore tui
Has epulas liceat capere.

Te sine dulce nihil, Domine,
Nec iuvat ore quid adpetere,
Pocula ni prius atque cibos,
Christe, tuus favor imbuerit
Omnia sanctificante fide.

Fercula nostra Deum sapiant,
Christus et influat in pateras;
Seria, ludrica, verba, iocos,
Denique, quod sumus aut agimus,
Trina superne regat pietas.

Te, pater optime, mane novo,
Solis et orbita cum media est,
Te quoque luce sub occidua,
Sumere cum monet hora cibum,
Nostra, Deus, canet harmonia.

Quod calet halitus interior,
Corde quod abdita vena tremit,
Pulsat et inclita quod resonam
Lingua sub ore latens caveam,
Laus superi patris esto mihi.

Tu mihi, Christe, columba potens,
Sanguine pasta cui cedit avis,
Tu niveus per ovile tuum
Agnus hiare lupum prohibes,
Sub iuga tigridis ora premens.

Da, locuples Deus, hoc famulis
Rite precantibus, ut tenui
Membra cibo recreata levent,
Neu piger immodicis dapibus
Viscera tensa gravet stomachus.

Haustus amarus abesto procul,
Ne libeat tetigisse manu
Exitiale quid aut vetitum,
Gustus et ipse modum teneat,
Sospitet ut iecur incolume.

Credo equidem, neque vana fides,
Corpora vivere more animae;
Nam modo corporeum memini
De Phlegetonte gradu facili
Ad superos remeasse Deum.

Hymnus post Cibum.

(Cathem. IV, 1—3; 28—39; 70—75; 100—103).

Anal. hymn. L, 41.

Partis visceribus ciboque sumpto,
Quem lex corporis imbecilla poscit,
Laudem lingua Deo patri rependat.

Sed, ne crapula ferveat, cavendum est,
Quae sedem fidei cibis refertam
Usque ad congeriem coartet intus.

Parcis victibus expedita corda
Infusum melius Deum receptant;
Hic pastus animae est saporque verus.

Sed nos tu gemino fovens paratu
Artus atque animas utroque pastu
Confirmas, pater, ac vigore comples.

Sic olim tua praecluens potestas
Inter raucisonos situm leones
In lapsis dapibus virum refovit.

His sumptis Danielus excitavit
In caelum faciem ciboque fortis
Amen reddidit, Alleluia dixit.

Sic nos muneribus tuis refecti,
Largitor Deus omnium bonorum,
Grates reddimus et sacramus hymnos.

Nos semper Dominum patrem fatentes
In te, Christe Deus, loquemur unum
Constanterque tuam crucem feremus.

In Exsequiis Defunctorum.

(Cathem. X, 117—120; 53—56; 33—44; 121—140).

Thes. hymnol. I, 137.

Iam moesta quiesce querela.
Lacrimas suspendite, matres.
Nullus sua pignora plangat.
Mors haec reparatio vitae est.

Quidnam sibi saxa cavata,
Quid pulchra volunt monumenta,
Res quod nisi creditur illis
Non mortua sed data somno?

Nam quod requiescere corpus
Vacuum sine mente videmus,
Spatium breve restat, ut alti
Repetat collegia sensus.

Venient cito saecula, cum iam
Socius calor ossa revisat
Animataque sanguine vivo
Habitacula pristina gestet.

Quae pigra cadavera pridem
Tumulis putrefacta iacebant,
Volucres rapientur in auras
Animas comitata priores.

Sic semina sicca virescunt,
Iam mortua iamque sepulta,
Quae reddita cespite ab imo
Veteres meditantur aristas.

Nunc suscipe, terra, fovendum
Gremioque hunc concipe molli,
Hominis tibi membra sequestro
Generosa et fragmina credo.

Animae fuit haec domus olim
Factoris ab ore creatae,
Fervens habitavit in istis
Sapientia principe Christo.

Tu depositum tege corpus,
Non immemor ille requiret
Sua munera fictor et auctor
Propriique aenigmata vultus.

Veniant modo tempora iusta,
Cum spem Deus impleat omnem,
Reddas patefacta, necesse est,
Qualem tibi trado figuram.

Meropius Pontius Paulinus,

Bischof von Nola,

† 431.

Paulinus 353 (54) zu Bordeaux einer ebenso vornehmen wie wohlhabenden Familie — sein Vater war praefectus praetorio für Gallien — entsprossen, erhielt in seiner Vaterstadt eine umfassende und verfeinerte, Rechtswissenschaft und Literatur verknüpfende Bildung. Unter seine Lehrer zählte der berühmte Ausonius, mit dem er in ein inniges Freundschaftsverhältnis trat und in regem brieflichen Verkehre blieb. Paulin ergriff die Beamtenlaufbahn, ward Senator und 379 Konsul, dann Konsular von Campanien. Christ geworden, begab er sich nach dem vorzeitigen Tode seines einzigen Kindes mit seiner Gemahlin Therasia, einer Spanierin, in deren Heimat, woselbst er vier Jahre in asketischer Zurückgezogenheit lebte. In diese Zeit fällt jener Briefwechsel mit Ausonius, in dem dieser die Lebensrichtung, die sein Schüler und Freund genommen, beklagte und verurteilte, während jener sein neugewonnenes inneres Glück mit Wärme verteidigte. Zum Presbyter geweiht (393), wandte sich Paulin im Jahre darauf nach Nola, wo er, nahe dem Grabe seines Lieblingsheiligen Felix, das er ausschmücken ließ und besang, die begonnene Lebensweise fortsetzte. Im Jahre 409 wurde er zum Bischofe von Nola erwählt und starb daselbst den 22. Juni 431. Vgl. Buse, Paulin, Bischof von Nola und seine Zeit. Regensburg 1856. — Schanz, Gesch. d. röm. Lit. IV, 1, 235 ff.

Gennadius zufolge hätte Paulin ein ganzes „Buch der Hymnen" verfaßt: „Fecit et sacramentarium et hymnarium," oder, wie andere lesen: „Fecit et sacramentorum [librum] et hymnorum" (De viris illustr. c. 49). Wenn unter diesem Hymnenbuche nicht etwa die Carmina Natalitia auf den hl. Felix zu verstehen sind, so ist dasselbe als in Verlust geraten zu beklagen. Unter den uns erhaltenen Gedichten Paulins sind nur einige wenige, die wir der Hymnendichtung, noch dazu der Hymnendichtung im weiteren, nicht liturgischen Sinne, zuzählen können, nämlich außer drei poetischen Psalmenparaphrasen nur noch das sog. Morgengebet. Dieselben sind Anal. hymn. L, 47 ff., nach der Ausgabe Hartls, Sancti Pontii Meropii Paulini Nolani Carmina, Vindob. 1894 wiedergegeben; an dieser Stelle wähle ich die Umschreibungen des 1. und 2. Psalmes aus, von denen sich die des ersten in jambischen Senaren bewegt, die des zweiten im heroischen Versmaße abgefaßt ist.

Nicht aufgenommen habe ich an ersterem Orte Carmen V der Hartlschen Ausgabe. So gewichtige innere Gründe für die Abfassung dieses Gebetes durch Paulin sprechen mögen, angesichts der handschriftlichen Überlieferung wage ich nicht, dasselbe Ausonius abzusprechen. Zwei weitere unter den Begriff der christlichen Hymnodik fallende Gedichte hat Hartl im Appendix als Carmen II und III beigefügt. Das eine derselben ist zweifelhaft, das andere zweifellos unecht. Vgl. Anal. hymn. l. c. 47 u. f.

Psalmus I.

(Carm. VII.)

Anal. hymn. L, 49.

Beatus ille, qui procul vitam suam
Ab impiorum segregavit coetibus
Et in via peccantium non manserit
Nec in cathedra pestilenti sederit,
Sed corde toto fixus in legem Dei
Praecepta vitae nocte volvit et die
Mentemque castis institutis excolit.
Erit ille ut arbor, quae propinqua flumini
Humore ripae nutriente pascitur
Suoque fructum plena reddet tempore
Et fronde nunquam defluente pervirens
Stabit perenni vividum lignum coma.
Non haec iniquos prosequetur gloria,
Sed, ut favillam pulveris ventus rapit,
Sic ira iniquos verret a vultu Dei.
Idcirco tali dividentur ordine
Hominum per orbem dissipatorum greges,
Ut iudicandi non resurgant impii,
Qui denegarunt debitum cultum Deo,
Sed puniendi; namque crimen evidens
Non indigebit quaestione detegi,
Quoniam imminentem praeferent mortis notam
Signum salutis non gerentes frontibus.
Peccator autem non et impius tamen —
Quae magna turba est — non resurget gloriae,
Verum resurget deputanda examini.
Nec enim sedere cum piis iudex potest
Causas suorum redditurus actuum
Varieque gestis aut probandus aut reus.
Sine lege passim legis ignari cadent,
In lege lapsus lege iudicabitur.
Opus per omne curret ignis arbiter;

Quod non cremarit flamma, sed probaverit,
Illud perenni praemio pensabitur.
Qui concremanda gesserit, damnum feret,
Sed ipse salvus evolabit ignibus;
Tamen subusti corporis signis miser
Vitam tenebit, non tenebit gloriam,
Quia carne victus, mente non versus tamen,
Etsi negavit debitam legi fidem
Per multa saepe devolutus crimina,
Tamen fidei nomen aeternum gerens
Nunquam salutis exsulabit finibus.
Idcirco cuncti nunc in isto saeculo,
Dum currit aetas et dies aevi patet,
Rectas agamus semitas firmo pede
Nec deferamus lubrico latae viae.
Praestat per artum dimicantem tramitem
Laboriosis introire nisibus.
Vias bonorum laetus agnoscit Deus,
At impiorum pronum iter delebitur.

Psalmus II.

(Carm. VIII.)

Anal. hymn. L, 50.

Cur gentes fremuere et inania sunt meditati
Populi? Astiterunt proceres cum regibus acti
Adversum Dominum et Christum vesana frementes;
Vincula rumpamus, iuga discutiamus eorum.
Qui manet aeterno totis moderamine caelis,
Irridebit eos iustaque loquetur in ira
Terribilique minax verbo turbabit iniquos;
Ast ego rex ab eo parili ditione creatus,
Praeceptum Domini super almum praedico Sion.
Ipse ad me Dominus: meus, inquit, filius es tu,
Teque hodie genui; pete, sis mihi gentibus heres,
Et tua fundatur totis possessio terris.
Ferrea virga tibi est, valido quia iure tumentes
Orbe regis toto populos, ceu vasa recocto
Ficta luto frangens corda, ut meliora reformes.
Et nunc, ecce, omnes stratis advertite, reges,
Mentibus et, quicumque hominum famulantia corda
Iudicio regitis rerumque tenetis habenas:
Devervite Deo trepidi mixtoque fideles
Exsultate metu; fiat discordia concors,
Dissimiles socians affectus pectore in uno,
Ne timor adfligat mentes vel gaudia solvant,

Si careant lacto pavidi formidine leti.
Discite iustitiam rectosque capessite mores
Et iusto trepidate Deo, gaudete benigno,
Ne quando meritum Deus irascatur in orbem
Vosque via iusta iuste pereatis abacti.
Amodo tam resilire via properetis iniqua.
Ecce, brevi cum magna potentis exarserit ira,
Ventilet ut totum divino examine mundum,
Segreget et paleas igni, frumenta saluti;
Tunc omnes, quibus est in eo spes fida, beati.

Caelius Sedulius,

Mitte des 5. Jahrh.

Die Nachrichten über das Leben dieses christlichen Dichters sind so spärlich, unzuverlässig, ja sich widersprechend, daß man rücksichtlich derselben zu einem gesicherten Resultate nicht zu gelangen vermag. Nach Huemer, der die eingehendsten Untersuchungen über den Gegenstand angestellt hat (De Sedulii poetae vita et scriptis commentatio, Vindob. 1878), wäre Sedulius, dessen zweiter Name Caelius fraglich bleibt (S. 9 u. f.), nicht in Schottland (S. 11 ff.), noch auch, wie meist angenommen wurde, in Spanien (S. 15 u. f.), sondern in Italien und zwar in Rom beheimatet gewesen (S. 16 u. f.), hätte unter dem jüngeren Theodosius und Valentinian gelebt (S. 23 ff.), seine Werke in Achaia geschrieben (S. 27 u. f.) und sei aus dem Laienstande, dem er ursprünglich angehört habe, in den geistlichen übergetreten, ohne daß sich der Rang bestimmen ließe, den er eingenommen habe (S. 28 u. f.). Ungewiß bleibt, ob er später, wie Trithemius will, nach Rom zurückgekehrt, ungewiß, wo und wann er gestorben sei (S. 30).

Wir besitzen von Sedulius zwei Werke, richtiger ein Werk in doppelter, poetischer und prosaischer Bearbeitung, das Carmen paschale und das Opus paschale, eine Art Evangelienharmonie in vier Büchern, denen ein Buch ausgewählter Begebenheiten und Wundertaten des alten Bundes vorhergeht (vgl. Leimbach, Caelius Sedulius und sein Opus paschale, Goslar 1879). Der Dichter widmete das Carmen einem sonst unbekannten Presbyter Macedonius, der ihn (aus welchen Gründen, entzieht sich unserer Kenntnis) veranlaßte, dasselbe einer prosaischen Neubearbeitung zu unterziehen. Die Werke des Sedulius hat nach dessen Tode Turcius Rufius Asterius V. C., der 494 Konsul war, herausgegeben. Ob diese Ausgabe die erste war, ob Asterius eine oder zwei Auflagen veranstaltet, ist nicht mit voller Sicherheit zu entscheiden (vgl. Huemer l. c. 31 sq.). Dem Carmen paschale folgen in den Quellen in der Regel zwei Hymnen, welche Anal. hymn. L, 53 ff. nach der Ausgabe Huemers (Sedulii Opera omnia Vindob. 1885) mitgeteilt sind, und von denen ich den zweiten, der allein liturgische Verwendung gefunden hat, hier wiederhole. Über diese Verwendung in der mozarabischen Liturgie vgl. Anal. hymn. XXVII, 41 u. f.; bezüglich des Gebrauches in der römischen Anal. hymn. L, 60; über die Authentizität der beiden Hymnen Huemer, Commentatio S. 41 ff. Außer diesem abcdarischen Hymnus entnehme ich dem Carmen paschale einige Verse, die sich — ein seltenes Vorkommen — im

römischen Meßbuche einen Platz erworben und bis heute behauptet haben und zwar im Eingange der Votivmesse der allerseligsten Jungfrau. Sie bilden ein kurzes aber prägnantes Gebet zu Maria, das um so mehr unsere Aufmerksamkeit verdient, als es jedenfalls zu den ersten Beispielen einer direkten Anrufung Mariens zählt.

Hymnus de Vita Christi.

Anal. hymn. L, 58.

A solis ortus cardine
Adusque terrae limitem
Christum canamus principem.
Natum Maria virgine.

Beatus auctor saeculi
Servile corpus induit,
Ut carne carnem liberans
Non perderet, quod condidit.

Clausae parentis viscera
Caelestis intrat gratia,
Venter puellae baiulat
Secreta, quae non noverat.

Domus pudici pectoris
Templum repente fit Dei,
Intacta nesciens virum
Verbo creavit filium.

Enixa est puerpera,
Quem Gabriel praedixerat,
Quem matris alvo gestiens
Clausus Iohannes senserat.

Feno iacere pertulit,
Praesaepe non abhorruit
Parvoque lacte pastus est,
Per quem nec ales esurit.

Gaudet chorus caelestium,
Et angeli canunt Deum,
Palamque fit pastoribus
Pastor creatorque omnium.

Hostis Herodes impie,
Christum venire quid times?
Non eripit mortalia,
Qui regna dat caelestia.

Ibant magi, qua venerant,
Stellam sequentes praeviam,
Lumen requirunt lumine,
Deum fatentur munere.

Katerva matrum personat
Collisa deflens pignora,
Quorum tyrannus milia
Christo sacravit victimam.

Lavacra puri gurgitis
Caelestis agnus attigit,
Peccata qui mundi tulit
Nos abluendo sustulit.

Miraculis dedit fidem
Habere se Deum patrem,
Infirma sanans corpora
Et suscitans cadavera.

Novum genus potentiae!
Aquae rubescunt hydriae,
Vinumque iussa fundere
Mutavit unda originem

Orat salutem servulo
Nixus genu centurio,
Credentis ardor plurimus
Extinxit ignes febrium.

Petrus per undas ambulat
Christi levatus dextera;
Natura quam negaverat,
Fides paravit semitam.

Quarta die iam foetidus
Vitam recepit Lazarus
Mortisque liber vinculis
Factus superstes est sibi.

Rivos cruoris torridi
Contacta vestis obstruit,
Fletu rigante supplicis
Arent fluenta sanguinis.

Solutus omni corpore
Iussus repente surgere
Suis vicissim gressibus
Aeger vehebat lectulum.

Tunc ille Iudas carnifex
Ausus magistrum tradere
Pacem ferebat osculo,
Quam non habebat pectore.

Verax datur fallacibus,
Pium flagellat impius,
Crucique fixus innocens
Coniunctus est latronibus.

Xeromurram post sabbatum
Quaedam vehebant compares,
Quas allocutus angelus
Vivum sepulcro non tegi.

Ymnis, venite, dulcibus
Omnes canamus subditum
Christi triumpho tartarum,
Qui nos redemit venditus.

Zelum draconis invidi
Et os leonis pesimi
Calcavit unicus Dei
Seseque caelis reddidit.

Salutatio Matris Domini.

(Carm. pasch. II, 63—69.)

Salve, sancta parens, enixa puerpera regem,
Qui caelum terramque tenet per saecula, cuius
Numen et aeterno complectens omnia gyro
Imperium sine fine manet, quae ventre beato
Gaudia matris habens cum virginitatis honore
Nec primam similem visa es nec habere sequentem;
Sola sine exemplo placuisti femina Christo.

Magnus Felix Ennodius,

Bischof von Pavia,

† 521.

Ennodius, durch seine Geburt einer angesehenen Familie des südlichen Galliens angehörend, erblickte 474 zu Arles das Licht der Welt. Wir erfahren von ihm, daß seine Mutter Camilla hieß. Frühzeitig kam er nach Italien, bildete sich zum Rhetor aus, verlobte sich, entsagte aber der Braut, um in den geistlichen Stand zu treten. Er ward in der Folge Erz-Diakon von Mailand unter dem Bischof Laurentius und später (513 oder 514) Bischof von Pavia. Als solcher ging er zweimal (515 und 517) im Auftrage des Papstes Hormisdas als Gesandter nach Byzanz an den Hof des Kaisers Anastasius. Er starb schon 521.

Unter den Gedichten des Ennodius befindet sich auch eine Reihe von Hymnen, zwölf an der Zahl. Es kann nicht wohl einem Zweifel unterliegen, daß er dieselben als Diakon der mailändischen Kirche und zu dem ausgesprochenen Zwecke verfaßt hat, sie in der mailändischen Liturgie neben den Hymnen des großen Ambrosius verwandt zu sehen. Dies beweist der Umstand, daß er vorwiegend mailändische Heilige feiert und, wie schon Biraghi scharfsinnig beobachtet hat, nur solche Feste und Anlässe mit Hymnen bedenkt, die nicht schon von Ambrosius mit solchen bedacht waren. Er hat diesen Zweck nicht erreicht. Seine Hymnen sind in die mailändische Liturgie nicht aufgenommen worden und sind auch außerhalb Mailands nur spärlich in Gebrauch gekommen. Als ein Ganzes finden sie sich ausschließlich in der Brüsseler Handschrift 9845—47 (saec. 9) überliefert. Ausgaben von Hartl (Wien 1882) und Vogel (Berlin 1885).

Auch inhaltlich wie formell schließt sich Ennodius an sein großes Vorbild an, ohne indes der Eigenart völlig zu entraten. So zeigt er eine viel weitergehende Vorliebe für Enjambement und verleugnet nirgends den echt gallischen Geschmack an der Antithese. Seine Hymnen zählen wie die des Ambrosius stets acht Strophen und bewegen sich, eine Ausnahme abgerechnet, wie jene in jambischen Dimetern.

Daniel legt in seinem Thesaurus hymnologicus I, 151 ff., angeblich nach dem Vorgange des Thomasius, dem Ennodius noch vier andere Hymnen bei, die sich im mozarabischen Breviere finden. Weder dieses noch auch Thomasius bezeichnen indes Ennodius als Verfasser, sondern der Urheber des Thesaurus fällt demselben Irrtume

zum Opfer, dem er auch bezüglich der Hymnen des Hilarius verfallen, ganz in der Weise, wie sie Anal. hymn. XXVII, 50 ff. beschrieben ist. Thomasius schreibt tatsächlich nur den Hymnus „Nigrante tectum pallio“ dem Ennodius zu.

Hymnus Vespertinus.

Anal. hymn. L, 62.

Nigrante tectum pallio
Iam terra noctem suscipit,
Ut viva dulci funere
Reconvalescant corpore.

Mortis figura blandior
Bustum soporis admovet,
Anhela lucis aestibus
Dum mens tepescit otio.

Lux Christe, vita, veritas,
Ne fusca somni tempora
Tetris parata umbraculis
Nos ad tenebras evocent.

Nex nulla nos subdat sibi
In noctis atrae tegmine,
Sed nec caloris ebrii
Mentita pingat corpora,

Verum reatum nesciis
Falsi ministrans criminis
Tu per quietis munera
Assiste, custos pervigil.

Hostis procul sit callidus;
Quod laedit, illud dormiat,
Qui dente saevo mandere
Certat cubantes lectulis,

Hic membra vinctus lugeat
Pulsare sese, quos foves.
Madente carne spiritus
Non enecetur naufragus,

Ornet cubile castitas,
Quae prima virtutum micat,
Vivat fides in pectore,
Quae luce vernat perpeti.

Hymnus de Pentecoste.

Anal. hymn. L, 63.

Et hoc supernum munus est,
Quod lingua linguis militat;
Quis non tonantis praemia
Per dona eiusdem proferat?

Facit, loquendo qui sapit,
Dignum loquatur ut Deo,
Infundit, ecce, spiritus
Et ara rursus instruit,

Intrat veterno pectora
Eviscerata nubilo.
In hoc apostolis die
Dum verba verbum dividit

Sermone mundi praepotens
Et corda mundi concutit,
Summis feratur laudibus,
Habet homo ora gentium.

Thrax, Gallus, Indus unus est:
Quod blanda ludit Graecia,
Quod saevit atrox Barbarus,
Stridor Canopi murmurat,

Quod lingua latrat Parthica,
Pectus replevit hospitum;
Mundi ad salutem curritur
Nolente mundo tot viis.

Quae sacra nunc remissio,
Paschalis instar gratiae,
Dum mysticam septemplici
Ornat coronam munere,

Augmenta plenitudinis
Opus ministrat divitis.
Nunc mente, voce psallite!
Hoc nostra debet mens Deo.

Hymnus de Ascensione Domini.

Anal. hymn. L, 65.

Iam Christus ascendit polum.
Necavit ante funera.
Letum sepultus expulit
Mors mortis impulsu ruit.

Cantate factum, saecula.
Funus subegit tartarum.
Vicit peremptus exitum;
Mors inde luget pallida.

Praesumpsit unde gaudium.
Escis vorator captus est,
Est praeda raptor omnium.
Iam rete vinctum ducitur.

Iacet catena in nexibus.
Serpens venena pertulit.
Mitis terit superbiam,
Agnus leonem eviscerat.

Plus istud est potentiae,
Quod nostra, Christe, suscipis
Et veste servi absconditus
Nos ad triumphum provehis,

Quam si coruscis sedibus
Fulgore terreres reos.
Deus patet per omnia,
Nullo remotus tegmine,

Sed ut iacentes erigat,
Dignatus esse, quod sumus,
Redemit ipse ius suum,
Ovem reduxit perditam

Pastoris ad custodiam.
Levate portas, angeli,
Intret tremendus arbiter,
Maior tropaeis hostium.

Hymnus sanctae Mariae.

Anal. hymn. L, 67.

Ut virginem fetam loquar,
Quid laude dignum Mariae?
Det partus, ornet, exigat,
Quod clausa porta, quod patens

Exposcit, ipsa suggerat.
Sint verba ceu miraculum;
Quid, mens, requiras ordinem?
Natura totum perdidit,

Hoc est salus, quod vincimur.
Cum sola virgo degeret,
Concepit aure filium,
Stupente factum corpore

Turgescit alvus spiritu.
Quod lingua iecit, semen est,
In carne verbum stringitur.
De mente cunctus noster est,

De patre nil distans Deus.
Utrisque partus integer,
Qui gignit et qui percipit.
Nil maior ille servulis,

Sed nec minor creante fit.
Fons dicta clausus accipit,
Fons membra clausus egerit,
Nec rima crescit artior,

Et vera proles emicat.
Dic, mater et virgo, precor,
Quisquamne claudit exiens?
Artantur exta fetibus,
Vinclum pudoris natus est.
Q[uae se]de Christi dignior,
Quam sunt superna, crederis,
Nostri memento praepotens.

Hymnus sanctae Euphemiae.

Anal. hymn. L, 66.

Quae lingua possit, quis valeat stilus
Tantae triumphos virginis eloqui?
Nunc, mente molles, discite, masculi!
Exempla praestat — sumite desides! —

Puella fortis, cum superat viros.
Virtus teneri nescia semper est,
Nec iura sexus fractaque mens ei,
Quae corde Christum conceperit semel.

Solvunt caducis pectora vinculis,
Quibus repostus mentibus est Deus.
Tormenta torsit fortia corpore,
Lassante poena crevit amor crucis.

Si scire posses vincere martyram,
Vesane tortor, parcere disceres;
Flammas, flagellum, carnifices, rotas,
Cui crux sequenda est, non metuit nimis.

Hanc cum caminis igne crepantibus
Iussisse fertur praecipitem dari
Priscus, veneni fonte nocentior, —
Nam sic feralem tempore sordido

Dixere sanctae virginis arbitrum —
Huius ministri, dum cuperent nimis
Fornacis escae tradere martyram,
Lux tunc Olympi luce serenior

Opus removit saeva volentium,
Cum voce monstrant qui gladium simul:
Nos hinc, precamur, dirige tartaro,
Nam nostra sanctam non violat manus.

Turgescit illi felle iecur calens;
Mox saxa, fossas, verbera, bestias,
Maius venenum, blanditias parat,
Quibus virago fortiter obstitit.

Venantius Fortunatus,

Bischof von Poitiers.

† nach 600.

Venantius Honorius Clementianus Fortunatus, in der Nähe von Treviso im zweiten Viertel des sechsten Jahrhunderts geboren, erhielt seine Ausbildung in der Rechtswissenschaft sowohl wie in den freien Künsten zu Ravenna. Durch die Fürbitte des hl. Martinus von Tours auf, wie er glaubte, wunderbare Weise von einem Augenübel geheilt, unternahm er, wahrscheinlich um das Jahr 565, eine Wanderung nach Gallien nach dem Grabe des Heiligen. Sein Weg führte ihn über das Hoflager Sigiberts von Austrasien, wo er wertvolle Verbindungen anzuknüpfen vermochte, während er in Tours mit Gregor, dem Eusebius der Franken, in innige und dauernde Beziehungen trat. Von Tours kam er nach Poitiers, wo die fromme und hochbetagte Radegunde, die Witwe Chlotars I., in dem von ihr gegründeten Kloster des hl. Kreuzes in stiller Abgeschiedenheit lebte. Der vertraute und sympathische Verkehr mit ihr und ihrer Pflegetochter Agnes, der Äbtissin des Klosters, bewog ihn, in schon vorgerückterem Alter in den geistlichen Stand zu treten; er wurde zum Presbyter geweiht und in der Folge um die Neige des Jahrhunderts zum Bischof von Poitiers erkoren. Die nähere Zeit seines Todes, der in das angehende siebente Jahrhundert fällt, ist unbekannt. — Über das Leben Fortunats vgl. Hist. Langobard. II, 13. — Bormann, Über das Leben des lateinischen Dichters Venantius Fortunatus, Fulda 1848. — W. Meyer, Der Gelegenheitsdichter Fortunat, Berlin 1901. S. 5—23.

Fortunat hat nach dem Zeugnisse des Paulus Diakonus zahlreiche Hymnen auf die verschiedenen Feste des Kirchenjahres verfaßt: „maximeque hymnos singularum festivitatum" (Hist. Langob. II, 13). Diese Hymnen entziehen sich, wenn sie nicht in Verlust gerieten, jedenfalls unserer Kenntnis. In den elf Büchern Gedichte, die uns von Fortunat erhalten sind, befinden sich nur drei Hymnen auf das hl. Kreuz und ein teils ganz, teils bruchstückweise als Hymnus benutztes Ostergedicht. Die handschriftliche Überlieferung derselben ist eine doppelte, die wir eine literarhistorische und eine liturgische nennen können, insofern dieselben auf uns kamen einmal durch jene Handschriften, welche uns Fortunats „Gesammelte Gedichte" aufbewahrt haben, andererseits durch liturgische Handschriften, in denen diese Hymnen eine Stelle fanden. Bezüglich ersterer sei verwiesen

auf die Ausgabe der Gedichte Fortunats von Leo (Mon. Germ. Auctt. antiq. IV), bezüglich der letzteren auf Anal. hymn. L, 70—88).

Aus den von Leo l. c. p. XXIV als „spuria“ bezeichneten Gedichten habe ich Anal. L, 84 ff. drei als genuine Hymnen Fortunats in Anspruch genommen und teile dieselben auch in dieser Blütenlese mit, während ich mich für den Beweis der Echtheit auf meine Schrift „Hymnologische Studien zu Venantius Fortunatus und Rabanus Maurus“, München 1908, beziehe. Von dem Osterliede gebe ich hier nur eine liturgische Kürzung nach Anal. hymn. l. c. 79 sq.

In Honore sanctae Crucis.

(Carm. L. III, n. 2).

Anal. hymn. L, 71.

Pange, lingua, gloriosi
proelium certaminis
Et super crucis tropaeo,
dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.

De parentis protoplasti
fraude factor condolens,
Quando pomi noxialis
morte morsu corruit,
Ipse lignum tunc notavit,
damna ligni ut solveret.

Hoc opus nostrae salutis
ordo depoposcerat,
Multiformis perditoris
arte ut artem falleret
Et medelam ferret inde,
hostis unde laeserat.

Quando venit ergo sacri
plenitudo temporis,
Missus est ab arce patris
natus orbis conditor
Atque ventre virginali
carne factus prodiit.

Vagit infans inter arta
conditus praesaepia,
Membra pannis involuta
virgo mater adligat,
Et pedes manusque, crura
stricta pingit fascia.

Lustra sex qui iam peracta
tempus implens corporis,
Se volente, natus ad hoc,
passioni deditus,
Agnus in crucis levatur
immolandus stipite.

Hic acetum, fel, arundo,
sputa, clavi, lancea
Mite corpus perforatur,
sanguis, unda profluit,
Terra, pontus, astra, mundus
quo lavantur flumine.

Crux fidelis, inter omnes
arbor una nobilis,
Nulla talem silva profert
flore, fronde, germine,
Dulce lignum dulce clavo
dulce pondus sustinens.

Flecte ramos, arbor alta,
tensa laxa viscera
Et rigor lentescat ille,
quem dedit nativitas,
Ut superni membra regis
mite tendas stipite.

Sola digna tu fuisti
ferre pretium saeculi
Atque portum praeparare
nauta mundo naufrago.
Quem sacer cruor perunxit
fusus agni corpore.

Hymnus in Honore sanctae Crucis.

(Carm. L. II. n. 6.)

Anal. hymn. L, 74.

Vexilla regis prodeunt,
Fulget crucis mysterium,
Quo carne carnis conditor
Suspensus est patibulo.

Confixa clavis viscera
Tendens manus, vestigia
Redemptionis gratia
Hic immolata est hostia.

Quo vulneratus insuper
Mucrone diro lanceae,
Ut nos lavaret crimine,
Manavit unda et sanguine.

Impleta sunt, quae concinit
David fideli carmine
Dicendo nationibus:
Regnavit a ligno Deus.

Arbor decora et fulgida,
Ornata regis purpura,
Electa digno stipite
Tam sancta membra tangere.

Beata, cuius brachiis
Pretium pependit saeculi,
Statera facta est corporis
Praedam tulitque tartari.

Fundis aroma cortice,
Vincis sapore nectare,
Iucunda fructu fertili
Plaudis triumpho nobili.

Salve, ara, salve, victima,
De passionis gloria,
Qua vita mortem pertulit
Et morte vitam reddidit.

De Cruce Domini.

(Carm. L. II, n. 1.)

Anal. hymn. L, 75.

Crux benedicta nitet, Dominus qua carne pependit,
Atque cruore suo vulnera nostra lavat,
Mitis amore pio pro nobis victima factus
Traxit ab ore lupi qua sacer agnus oves,
Transfixis palmis ubi mundum a clade redemit
Atque suo clausit funere mortis iter.
Hic manus illa fuit clavis confixa cruentis,
Quae eripuit Paulum crimine, morte Petrum.
Fertilitate potens, o dulce et nobile lignum,
Quando tuis ramis tam nova poma geris!
Cuius odore novo defuncta cadavera surgunt,
Et redeunt vitae, qui caruere diem.
Nullum uret aestus sub frondibus arboris huius
Luna nec in noctem sol neque meridie.
Tu plantata micas secus, est ubi cursus aquarum,
Spargis et ornatas flore recente comas.
Appensa est vitis inter tua brachia, de qua
Dulcia sanguineo vina rubore fluunt.

Sabbato Sancto. Ad Processionem.

(Carm. L. III, n. 9.)

Anal. hymn. L, 79.

R°. Salve festa dies, toto venerabilis aevo,
Qua Deus infernum vicit astra tenet.

Ecce, renascentis testatur gratia mundi
Omnia cum Domino dona redisse suo.

Namque triumphanti post tristia tartara Christo
Undique fronde nemus, gramina flore favent.

Legibus inferni oppressis super astra meantem
Laudant rite Deum lux, polus, arva, fretum.

Qui crucifixus erat, Deus, ecce, per omnia regnat,
Dantque creatori cuncta creata precem.

Nobilitas anni, mensum decus, arma dierum,
Horarum splendor, scripula puncta fovent.

Christe, salus rerum, bone conditor atque redemptor,
Unica progenies ex deitate patris,

Qui genus humanum cernens mersisse perfundo,
Ut hominem eriperes, es quoque factus homo,

Funeris exsequias pateris, vitae auctor et orbis,
Intras mortis iter dando salutis opem.

Pollicitam sed redde fidem, precor, alma potestas,
Tertia lux rediit, surge, sepulte meus!

Solve catenatas inferni carceris umbras
Et revoca sursum, quidquid ad ima ruit.

Redde tuam faciem, videant ut saecula lumen,
Redde diem, qui nos te moriente fugit.

Eripis innumerum populum de carcere mortis,
Et sequitur liber, quo suus auctor adit.

Hinc tumulum repetens post tartara carne resumpta
Belliger ad caelos ampla tropaea refers.

Sabbato Sancto.

Ad Fontem.

Anal. hymn. L, 84.

Tibi laus, perennis auctor,
Baptismatis sacrator,
Qui sorte passionis
Das praemium salutis.

Nox clara plus et alma
Quam luna, sol vel astra,
Quae luminum corona
Reddis diem per umbram.

Dulcis, sacrata, blanda,
Electa, pura, pulchra,
Subians honore mella,
Rigans odore chrisma,

In qua redemptor orbis
De morte vivus exit
Et, quos catena vinxit,
Sepultus ille solvit.

Quam Christus aperuit
Ad gentium salutem,
Cuius salubre cura
Redit novata plasma.

Accedite ergo digni
Ad gratiam lavacri,
Quo fonte recreati
Refulgeatis agni.

Hic gurges est fidelis,
Purgans liquore mentes,
Dum rore corpus udat,
Peccata tergit unda.

Gaudete, candidati,
Electa vasa regni,
In morte consepulti,
Christi fide renati.

Hymnus in Natale Domini.

Anal. hymn. L, 85.

Agnoscat omne saeculum
Venisse vitae praemium,
Post hostis asperi iugum
Apparuit redemptio.

Esaias quae praecinit,
Completa sunt in virgine,
Annuntiavit angelus,
Sanctus replevit spiritus.

Maria ventre concipit
Verbi fidelis semine,
Quem totus orbis non capit,
Portant puellae viscera.

Radix Iesse floruit
Et virga fructum edidit,
Fecunda partum protulit
Et virgo mater permanet.

Praesaepe poni pertulit,
Qui lucis auctor exstitit,
Cum patre caelos condidit,
Sub matre pannos induit.

Legem dedit qui saeculo,
Cuius decem praecepta sunt,
Dignando factus est homo
Sub legis esse vinculo.

Adam vetus quod polluit,
Adam novus hoc abluit,
Tumens quod ille deicit,
Humillimus hic erigit.

Iam nata lux est et salus,
Fugata nox et victa mors;
Venite, gentes, credite,
Deum Maria protulit.

Hymnus Beatae Mariae.

Anal. hymn. L, 86.

Quam terra, pontus, aethera
Colunt, adorant, praedicant,
Trinam regentem machinam
Claustrum Mariae baiulat.

Cui luna, sol et omnia
Deserviunt per tempora,
Perfusa caeli gratia
Gestant puellae viscera.

Mirantur ergo saecula,
Quod angelus fert semina,
Quod aure virgo concipit
Et corde credens parturit.

Beata mater munere,
Cuius supernus artifex
Mundum pugillo continens
Ventris sub arca clausus est.

Benedicta caeli nuntio,
Fecunda sancto spiritu,
Desideratus gentibus
Cuius per alvum fusus est.

O gloriosa femina,
Excelsa super sidera,
Qui te creavit provide
Lactas sacrato ubere.

Quod Eva tristis abstulit,
Tu reddis almo germine,
Intrent ut astra flebiles,
Caeli fenestra facta es.

Tu regis alti ianua
Et porta lucis fulgida;
Vitam datam per virginem,
Gentes redemptae, plaudite.

Eugenius III.,

Bischof von Toledo,

† 658.

Eugenius, Sohn des Evantius, eines edlen Goten, und Kleriker an der Palastkirche zu Toledo, floh, sich der Welt zu entziehen und den Studien zu widmen, nach Zaragoza, wo er im Kloster der hl. Engratia in die Schar der Mönche aufgenommen wurde. Nachdem er schon vorher Erzdiakon von Zaragoza geworden, ward er 647, nach dem Tode Eugenius II., gegen seine Neigung vom Könige Chindaswinth auf den bischöflichen Stuhl von Toledo erhoben. Obschon schwächlicher Konstitution und von häufigen Krankheiten heimgesucht, wußte er neben den Obliegenheiten seines Amtes noch Muße für wissenschaftliche Studien, ja für dichterische Betätigung zu finden. So überarbeitete er auf Anregung Chindaswinths das Hexaemeron und die Satisfactio des Dracontius. Eugenius starb den 13. November 658.

Obschon uns von Eugenius berichtet wird, daß er dem Kirchengesange besondere Pflege angedeihen ließ und daß er die kirchlichen Offizien neu geordnet habe, sind uns doch liturgische Hymnen unter seinem Namen nicht überliefert. Da der Bischof Protasius von Tarragona sich mit dem Ersuchen an ihn wandte, er möge eine Messe zu Ehren des hl. Märtyrers Hippolytus verfassen, was Eugenius versprach, so könnte vielleicht der Hymnus auf diesen Heiligen, Anal. hymn. XXVII, 183 u. f. von ihm herrühren, um so eher, da derselbe noch metrischen Bau aufweist. Vgl. über Eugenius Gams, Kirchengeschichte von Spanien II, 132 ff.; Neues Archiv 26, 393—409.

Von den Gedichten desselben ist neuerdings eine von F. Vollmer besorgte Ausgabe erschienen (Mon. Germ. Auctt. antiq. XIV, 235 sqq.). Die wenigen Stücke unter den Poesien des Eugenius, die der Hymnendichtung im weiteren Sinne zuzuzählen sind, finden sich nach dieser Ausgabe zusammengestellt Anal. hymn. L, 89—95; ihnen entnehmen wir die nachfolgenden Proben seiner Dichtungsart.

Oratio ad Deum.

Anal. hymn. L, 89.

Rex Deus immense, quo constat machina mundi,
Quod miser Eugenius posco, tu perfice clemens.
Sit mihi recta fides et falsis obvia sectis,
Sit mihi praecipue morum correctio praesens.

Sim carus, humilis, verax, cum tempore prudens,
Secreti tacitus et linguae famine cautus.
Da fidum socium, da fixum semper amicum,
Da blandum, sobrium, parcum, castumque ministrum.
Non me pauperies cruciet aut languor obuncet,
Sit comes alma salus et sufficientia victus.
Absint divitiae, fastus et iurgia litis,
Invidia luxus et ventris pensio turpis,
Crimine nec laedam quemquam, nec crimine laedar.
Sic bene velle queam, quo pravum posse recedat,
Nil turpe cupiam, faciam vel proloquar unquam,
Te mens desideret, lingua canat, actio promat.
Da, pater altitonans, undosum fletibus imbrem,
Quo valeam lacrimis culparum solvere moles.
Da, precor, auxilium, possim quo vincere mundum
Et vitae stadium placido percurrere passu.
Cumque suprema dies mortis patefecerit urnam,
Concede veniam, cui tollit culpa coronam.

De Brevitate huius vitae.

Anal. hymn. L, 91.

Criminum mole gravatus
et reatu saucius,
Carmen insonare nitor
luctuosis questibus,
Lacrimis ora modescant,
verberentur pectora.

Mundus, ecce, nutat aeger
et ruinam nuntiat,
Tempora grata fugantur,
ingeruntur pessima,
Omnia mala propinquant,
et bona praetervolant.

Eugeni miselle, plora,
languor instat improbus,
Vita transit, finis urget,
ira pendet caelitus,
Ianuam pulsat, ut intret,
mortis, ecce, nuntius.

Cur inique concupiscis
falsa mundi gaudia,
Cur caduca non relinquis,
curris ad perennia?
Dum petis tantilla lucra,
dona perdis maxima.

Dic, miser, carne soluta
quid tibi solacium?
Nil boni portabis illic,
quo recedat ultio,
Poena te cremabit ardens,
anxiabit spiritus.

Nemo te, miselle, crede,
nemo consolabitur,
Non parentes aut propinqui,
non sodales optimi,
Cuncta te procul abibunt,
quae amasti dulciter.

Corrige, crudelis, actus,
terge noxam fletibus,
Sit tibi pro pane luctus,
lacrimae pro gaudio,
Pande Christo probra cordis
eiulando fletibus.

O Deus, bonum perenne,
semper exorabilis,
Cerne fletum profluentem
de medullis intimis
Vincla criminum resolve,
pone finem lacrimis.

Nolo me, pater, Averni
mancipes incendio.
Flamma quo ingis adurat
membra citra terminum.
Hic repende, quod meremur,
sit quies post transitum.

O genus mortale, mecum
lacrimas effundite,
Pauperi praebete victum,
„parce“ Christo dicite,
Forsitan iram refrenat,
donat indulgentiam.

Oratio Vespertina.

Anal. hymn. L, 93.

Inolitae parentis almae,
Christe, pignus unicum,
Membra, quae labore fessa
nunc repono lectulo,
Cerne mitis et benignus
atque clementissimus.

Tolle monstra, stringe fibras
et soporem tempera,
Improba ne, dum quiete
praegravantur, viscera
Daemonum fraude maligna
sentiant piacula.

Oratio pro Rege.

Anal. hymn. L, 93.

Omnipotens rerum factor rerumque creator,
Accipe propitius, quae tibi, summe, loquor.
Porrige victricem pro sacro principe dextram,
Quae praestet votis prospera dona suis.
Perferat insignes semper ex hoste triumphos,
Nec cedat ullis te comitante malis.
Sit blandus famulis, sit lenis censor iniquis,
Sic nobis placeat, ne tibi displiceat.
Ut multa breviter parvo sermone perorem,
Sit bona tota gerens, et mala nulla gemens
Te donante, precor, qui, regnans trinus et unus,
Texis in aeternum saecula cuncta, Deus.

Quiricus,

Bischof von Barcelona,

† um 666.

Über das Leben des Bischofs Quiricus (auch Quiricius, Quirigus, Chiricus geschrieben) haben wir nur sehr wenige und unzusammenhängende Daten. Der Anfang seiner bischöflichen Amtstätigkeit ist ebensowenig zu bestimmen als das Ableben seines Vorgängers Oia; doch war er jedenfalls 653 bereits Bischof. Im Jahre 656 wohnte er dem 10. Provinzialkonzil zu Toledo bei, nach welchem er einige Zeit bei dem hl. Ildefons zu Besuch weilte. Die Reise ermüdete ihn so, daß er, heimgekehrt, dem Gottesdienste nicht beizuwohnen imstande war. Sein Hymnus, von dem gleich die Rede sein wird, lehrt uns, daß er Mönche in die Kirche der hl. Eulalia einführte. Er starb um das Jahr 666. Vgl. Florez, España Sagrada XXIX, 439 ff.

Quiricus ist einer der wenigen liturgischen Dichter Spaniens, deren Namen wir kennen, und wir kennen ihn nur, weil er selbst so vorsichtig war, seinen Namen in den Hymnus zu verweben, in dem er die hl. Eulalia von Barcelona feiert. In den nicht mozarabischen Quellen ist derselbe auf Matutin und Laudes verteilt, wie im folgenden beibehalten, wobei die beiden vom Dichter handelnden Strophen begreiflicherweise fortgelassen werden.

De Sancta Eulalia Barcinonensi ad Nocturnum Hymnus.

(Anal. hymn. XVI, 117.)

Fulget hic honor sepulcri
martyris Eulaliae,
Quam sacro signavit idem
passionis stigmate,
Huc vocat adesse cunctos,
convenit occurrere.

Germinis huius propago
vel caterva confluens,
Barcinon augusta semper
stirpis aucto insignibus,
Civium florens corona,
plebs fidelis inclita.

Virginem videre nostram
quam sit index gloriae,
Quae fide probata terret
sic furentem iudicem,
Praedicans crucis honorem
vel salutis indicem.

Haec enim caesa catomis
sistitur eculeo,
Caeditur, exungulatur
atque flammis uritur,
Terminum habere laudis
inter ista nesciens.

Ambiens crucis patronum
in cruce suspenditur,
Corpus illic ad honorem
nix polorum protegit,
Sic calore plena sancto
passionem sustulit.

Huius ex ore columba
iam solutis artubus
Prosilit mire per auras
ceu volatu percito
Virginem vicisse clamans
in supernis sedibus.

Quam tamen Dei puella
gestiens praecurrere,
Lege iam mortis peracta
gaudiis attollitur,
Sicque risu corporato
corda mulcet flentium.

Lucida felix per orbem,
Barcinon, attolleris,
Quae sinu pignus retentas
tam salubre, tam pium,
Scilicet tanti habendo
corporis consortium.

Gloria et honor Deo,
laus et benedictio
Genitoque Nazareno
cum sancto spiramine,
Cuius regnum gloriosum
permanet in saecula.

De Sancta Eulalia Barcinonensi ad Laudes Hymnus.

(Anal. hymn. XVI, 118.)

O beata sponsa Christi,
virgo prudentissima,
Suscipe iam singulorum
vota vel suspiria,
Postulans Christum precatu,
quo gementes audiat.

Non iniquis serviamus
mente factionibus,
Non caro ingum rebellis
suave Christi renuat,
Sed sacri caloris omnes
sanctitate fulgeant.

Solve, quod taedet, quod urget
mortis ad perniciem,
Pestis morbusque recedat,
mucro hostis subruat,
Vita sit tranquilla cunctis,
sint quieta tempora.

Civibus succurre civis
et salutem porrige,
Esto sic patrona nobis
in relatu gratiae,
Sicut es vicina caelis
ad favorem gloriae.

Inter haec admixtus ipse
conquirat et Quiricus,
Qui tui locum sepulcri
regulis monasticis
Ad honorem consecravit
sempiterni numinis,
Ut mei post claustra carnis
sis memor in aethere,
Et minus quod hic peregi,
tu valenter suppleas,
Haec tibi perlata vota
vel camoena consecrans.

Gloria et honor Deo,
laus et benedictio
Genitoque Nazareno
cum sancto spiramine,
Cuius regnum gloriosum
permanet in saecula.

Beda Venerabilis,

Mönch von Wearmouth und Yarrow.

† 735.

Geboren im Jahre 672 (oder 673) im späteren Territorium von Wearmouth-Abbey, das bei seiner Geburt noch nicht gegründet war, kam Beda, eben sieben Jahre alt, als Oblatus in diese Abtei, der er, mit wechselndem Aufenthalte in dem wenig jüngeren Tochterkloster Yarrow, bis zu seinem Lebensende angehörte. Mit 19 Jahren zum Diakon, mit 30 zum Priester geweiht, beide Male durch die Hand des hl. Johannes von Beverley, ward er vom Papste Sergius I., der ihn zu sehen verlangte, nach Rom berufen, scheint aber die Reise dorthin, vermutlich wegen des vorher erfolgten Ablebens des Papstes, niemals angetreten zu haben. Der Rest seines Lebens verfloß in der Einsamkeit der Zelle und in der Freude an literarischem Schaffen. Im Jahre 731 konnte er, 59 Jahre alt, sein bedeutendstes Werk, die Historia ecclesiastica gentis Anglorum, vollenden; 733 hatte er einige Tage im Kloster seines Ordens zu York und in der Gesellschaft seines Freundes, des Erzbischofs Egbert, verbracht, mußte aber 734 eine erneute Einladung mit Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit ablehnen. Zu Anfang April 735 ward er von Atembeschwerden befallen, welchen er am 26. Mai desselben Jahres erlag.

Es kann nicht dieses Ortes sein, die ausgedehnte literarische Tätigkeit Bedas im einzelnen zu verfolgen und zu würdigen. Es beschäftigt uns die Frage nach seinen Hymnen. Einen derselben, auf Edilthrida, hat er selbst in seine Kirchengeschichte Englands aufgenommen und so gegen die Skepsis der Nachwelt sichergestellt. Von Beda selbst erfahren wir in demselben Werke, daß er einen „librum hymnorum diverso metro sive rhythmo" verfaßt habe. Dieses Hymnenbuch als ein Ganzes müssen wir als verloren betrachten. Elf Hymnen sind indes unter dem Namen Bedas von Georgius Cassander in seinen „Hymni Ecclesiastici" (Coloniae 1556) gedruckt worden. Wie Cassander selbst in der Widmung seines Werkes mitteilt, waren sie ihm von dem kaiserlichen Rate Kaspar von Nydbruck zur Veröffentlichung übergeben. Über die Echtheit dieser Hymnen ist viel gestritten und von vielen vielerlei behauptet worden. Ich glaube die Echtheit derselben Anal. hymn. L. 96 sqq. endgültig dargetan zu haben. Außerdem besitzen wir von Beda noch zwei metrifizierte Psalmen, die in alten Handschriften seinen Namen tragen. Wahrscheinlich hatte er deren noch andere in Verse umge-

gossen. Bezüglich der näheren Lebensumstände Bedas verweise ich auf die Ausgabe von Giles I, p. XLI—CLXVI; bezüglich seiner Hymnen auf Anal. hymn. L, 96—116.

Hymnus sanctae Edilthridae.

Anal. hymn. L, 98.

Alma Deus trinitas, quae saecula cuncta gubernas,
Adnue iam coeptis, alma Deus trinitas.
Bella Maro resonet, nos pacis dona canamus,
Munera nos Christi, bella Maro resonet.
Carmina casta mihi, foedae non raptus Helenae
Luxus erit lubricis, carmina casta mihi.
Dona superna loquar, miserae non proelia Troiae,
Terra quibus gaudet, dona superna loquar.
En, Deus altus adit venerandae virginis alvum,
Liberet ut homines, en, Deus altus adit.
Femina virgo parit mundi devota parentem,
Porta Maria Dei femina virgo parit.
Gaudet amica cohors de virgine matre tonantis,
Virginitate micans gaudet amica cohors.
Huius honor genuit casto de germine plures,
Virgineos flores huius honor genuit.
Ignibus usta feris virgo non cessit Agatha,
Eulalia et perfert ignibus usta feris.
Kasta feras superat mentis pro culmine Tecla,
Eufemia sacra casta feras superat.
Laeta ridet gladios ferro robustior Agnes,
Caecilia infestos laeta ridet gladios.
Multus in orbe viget per sobria corda triumphus,
Sobrietatis amor multus in orbe viget.
Nostra quoque egregia iam tempora virgo beavit,
Edilthrida nitet nostra quoque egregia.
Ōrta patre eximio regali et stemmate clara,
Nobilior Domino est orta patre eximio.
Percipit inde decus regina et sceptra sub astris,
Plus super astra manens percipit inde decus.
Quid petis, alma, virum, sponso iam dedita summo?
Sponsus adest Christus; quid petis, alma, virum?
Regis ut aetherei matrem iam, credo, sequaris,
Tu quoque sis mater regis et aetherei.
Sponsa dicata Deo bis sex regnaverat annis
Inque monasterio est sponsa dicata Deo.
Tota sacrata polo celsis ubi floruit actis,
Reddidit atque animam tota sacrata polo.

Virginis alma caro est tumulata bis octo Novembres,
Nec putet in tumulo virginis alma caro.
Xriste, tui est operis, quia vestis et ipsa sepulcro
Inviolata nitet. Christe tui est operis.
Ydros et ater abit sacrae pro vestis honore,
Morbi diffugiunt, ydros et ater abit.
Zelus in hoste furit, quondam qui vicerat Evam.
Virgo triumphat ovans, zelus in hoste furit.

* * *

Aspice, nupta Deo, quae sit tibi gloria terrris,
Quae maneat caelis, aspice, nupta Deo.
Munera laeta capis, festivis fulgida taedis,
Ecce, venit sponsus, munera laeta capis
Et nova dulcisono modularis carmina plectro,
Sponsa hymno exsultas et, nova, dulcisono.
Nullus ab altithroni comitatu segregat agni,
Quam affectu tulerat nullus ab altithroni.

De Operibus VI Dierum et de VI Aetatibus[1]).

Anal. hymn. L, 100.

Prima creator saeculi
Die tenebras effugans
Aquis adhuc absconditum
Lampavit orbem lumine.
Lucis beata gaudiis
Mundi replevit incolas
Aetate mox altissimus
Prima creator saeculi.

Locatur inter caerula
Die secunda maximus
Poli globus, divisaque est
Utrimque lympha labilis.
Primo secundae tempore
Aetatis arca mystica
Hinc inde concurrentia
Locatur inter caerula.

Lucente saecli tertia
Die fluens sub aethere
Abyssus alta subsidet
Virensque paret arida.
Electa proles Abrahae
De perfidorum fluctibus
Aetate florens claruit
Lucente saecli tertia.

Quarta iubar sublimium
Die emicabat siderum,
Solo poloque fulgida
Lucis daturum gratiam.
Hebraea gens Davidico
Regno refulsit inclita
Aetate pandens actuum
Quarta iubar sublimium.

Novum genus progignitur
Quinta die de limpidis
Nascens aquis natantium
Volantiumque sub polo.
Aetate quinta in Chaldea
Poenam luente Iudea
Fidelium de perfidis
Novum genus progignitur.

Sexta creatus est homo
Die, creatoris sui
Imaginem qui praeferens
Semper beatus viveret.
Summus creator omnium,
Per quem creatus est homo,
Aetate filius Dei
Sexta creatus est homo.

[1]) Strophe 3—18.

Post facta celsa conditor
Die quiescens septima
Eam vocari in saecula
Et esse iussit sabbatum.
Aetas quietis septima
Bene defunctos excipit,
Qua sabbatizat cum suis
Post facta celsa conditor.

In Natali Innocentium.

Anal. hymn. L, 102.

Hymnum canentes martyrum
Dicamus innocentium,
Quos terra flentes perdidit,
Gaudens sed aethra suscipit,
Vultum patris per saecula
Quorum tuentur angeli
Eiusque laudant gratiam
Hymnum canentes martyrum.

Quos rex peremit impius,
Pius sed auctor colligit
Secum beatos collocans
In luce regni perpetis.
Qui mansiones singulis
Largitus in domo patris,
Donat supernis sedibus,
Quos rex peremit impius.

Bimos et infra parvulos
Herodis ira perculit
Finesque Bethlemiticos
Sancto respersit sanguine.
Praeclara Christo splenduit
Mors innocens fidelium,
Caelis ferebant angeli
Bimos et infra parvulos.

Vox in Rama percrebuit
Lamenta luctus maximi,
Rachel suos cum lacrimis
Perfusa flevit filios.
Gaudent triumpho perpeti,
Tormenta quique vicerant,
Quorum gemens ob verbera
Vox in Rama percrebuit.

Ne, grex pusille, formides
Dentes leonis perfidos,
Pastor bonus nam pascua
Vobis dabit caelestia.
Agnum Dei qui candidum
Mundo sequeris tramite,
Manus latronis impias
Ne, grex pusille, formides.

Absterget omnem lacrimam
Vestris pater de vultibus,
Mors vobis ultra non nocet
Vitae receptis moenibus.
Qui seminant in lacrimis
Longo metent in gaudio;
Genis lugentum conditor
Absterget omnem lacrimam.

O quam beata civitas,
In qua redemptor nascitur,
Natoque primae martyrum
In qua dicantur hostiae!
Nunquam vocaris parvula
In civitatum milibus,
Ex qua novus dux ortus est,
O quam beata civitas!

Astant nitentes fulgidis
Eius throno nunc vestibus,
Stolas suas qui laverant
Agni rubentes sanguine.
Qui perpetis pro patria
Regno gementes fleverant,
Laeti Deo cum laudibus[1])
Astant nitentes fulgidis.

[1]) Lies laureis?

In Die Sancto Pentecostes.

Anal. hymn. L, 105.

Emitte, Christe, spiritus
Donum tui paracliti,
Quo nos replente munera
Rite canamus ipsius.

Elegit hanc qui primitus
Sacratiorem ceteris
Diem, dicaret qua suo
Ecclesiam charismate.

Cuius semel mirabilis
Nos edocet descensio,
Pios sacra perenniter
Ut lampet omnes gratia.

Erantque in uno cum suis
Apostoli consortibus
Solario sublimibus
Dei vacantes laudibus,

Cum missus alto spiritus
Advenit a throno patris
Seseque collaudantium
Implevit almus pectora.

Venit sono suavissima
Venitque ferventissima
In visione flammea
Lucens ab alto gratia,

Quae nos solet sientiae
Lustrare flamma ac lampade,
Dilectionis intimae
Ignire nostra pectora.

Linguis in altus igneis
Linguae creator spiritus
Apparuit credentibus
Verbique donum contulit.

Linguam simul doctoribus
Laremque sacrum praebuit,
Quos se loqui verbis docet
Seseque amare in cordibus.

Linguas habent qui flammeas
Cum caritatis spiritu,
Ardore mentem proximi
Christum sonando suggerunt.

Maiore qui miraculo
Quorum replevit pectora,
His omnibus mox contulit
Late loquelam gentium,

Cunctis per orbem ut gentibus
Lingua carentes propria,
Iesu, tuam potentiam
Laudesque dicerent tuas.

O pulchra rerum gratia,
Cum dissonas et moribus
Et voce plebes antea
Nectebat unus spiritus!

O sancta vere civitas
Et vera pacis visio,
Cum lux fidei plurimos
Iam cor in unum cogeret!

Haec Iudeam beatitas
Primo replevit munere,
Haec usque mundi terminos
Terris refulget omnibus,

Unamque Christi gloriam
Linguae sonis distantibus
Par mentium devotio
Collaudat uno in spiritu!

Psalmus CXII.

Anal. hymn. L, 116.

Laudate altithronum, pueri, laudate tonantem,
Sit magnum Domini benedictum in saecula nomen.
Solis ab exortu Dominum laudate potentem,
Solis ad occasum in hymnis persistite laudum.

Excelsus gentes Dominus super eminet omnes,
Eius et astriferos transscendit gloria caelos.
Quis Domino est similis, sedes cui perpes in altis?
Respicit ast humiles caelo terraque benignus,
Maerentes inopesque a rudere tollit eosque
Primates inter populi sublimat opimos.
In sterilem habitare domo miseratur et amplo
Laetari tribuit natorum germine matrem.

Paulus Diaconus,

Mönch von Montecasino,

† 799.

Paulus, mit dem ständigen Beinamen „der Diakon", entstammte edler Langobardensippe, die einst mit Alboin und Gisulf nach Italien gekommen. Seine Vaterstadt war Cividale, wo er um das Jahr 730 das Licht der Welt erblickte. Sein Vater hieß Warnefried, Theudelinde die Mutter, ein jüngerer Bruder Arichis. Erzogen zu Pavia an Ratchis' (744—749) Hofe, ward er von seinem Lehrer Flavianus in den Sprachen Latiums sowohl wie Attikas unterrichtet. Wann und wie er an den Hof Arichis' von Benevent kam, entzieht sich unserer Kenntnis; jedenfalls befand er sich 763 schon dort. Eine Freundschaft, die nur der Tod löste, verband ihn mit dem vortrefflichen Fürsten und seiner edlen Gemahlin Adelperga. Ebensowenig sind wir über den Zeitpunkt unterrichtet, wann er dem geistlichen Stande sich widmete, wann er zu Montecasino in den Orden des hl. Benedikt sich aufnehmen ließ; wir wissen nur, daß beides vor seiner Reise nach Francien, also vor dem Jahre 782 geschah. Es war nämlich Paulus' jüngerer Bruder, sei es 774 bei der Einnahme von Pavia, sei es 776 bei der Niederwerfung des Aufstandes Hrodgauds von Friaul, gefangen und über die Alpen weggeführt worden. Von der Notlage der Schwägerin und ihrer Kinder bestimmt, entschloß sich Paulus, nicht nur die Freilassung des Bruders in einem noch erhaltenen Gedichte an Karl d. Gr. zu erflehen, sondern er begab sich, der Bitte größeren Nachdruck zu verleihen, persönlich an das Hoflager des Königs (782). Hier wurde die Erfüllung seiner Bitte zwar noch einige Zeit hinausgezaudert, ihm selbst aber der liebenswürdigste Empfang zuteil; ja er wurde gegen eigenen Wunsch und Willen längere Jahre (ca. 782—786) am Hofe zurückgehalten, wo er, wie mit dem Könige, so mit verschiedenen Männern von Bedeutung bekannt und befreundet wurde, am innigsten wohl mit Petrus Diaconus aus Pisa. Auch ward ihm der ehrenvolle Auftrag zuteil, die Kleriker, welche Karls Tochter Rotrudis, der Verlobten des griechischen Kaisers, in ihre neue Heimat folgen sollten, in der Sprache von Byzanz zu unterrichten. Ende 786 war Paulus wieder in Montecasino, literarischem Schaffen hingegeben. In diese Zeit fällt die Abfassung jenes Werkes, mit dem vor allem die Unsterblichkeit seines Namens verknüpft ist, der Historia Langobardorum. Er starb den 13. April, wahrscheinlich 799. Vgl. Bethmann, Archiv X, 288—324; Dümmler, Neues Archiv IV, 102—113.

Von den poetischen Werken unseres Dichters, soweit dieselben uns erhalten, hat Dümmler im Rahmen der Monum. Germ. Hist. eine Ausgabe veranstaltet (Poetae Aevi Carolini I, 27—86). Unter ihnen sind nur wenige Hymnen. Zwei Gedichte auf den hl. Benedikt hat Paulus selbst uns in seiner Historia Langobardorum aufbewahrt, das erzählende Gedicht „Ordiar unde tuos, sacer o Benedicte, triumphos“ (Dümmler l. c. 36 sqq.), welches in 77 Distichen (versibus reciprocis) die Wunder des Heiligen zusammenfaßt (singula eius miracula per singula disticha elegiaco metro contexui), und einen, denselben Vorwurf nach den Dialogen des hl. Gregor behandelnden Hymnus, von dem die meisten späteren Benediktushymnen abhängig geblieben sind. Bezüglich der Authentizität der übrigen ihm zugeschriebenen Hymnen verweise ich auf Anal. hymn. L, 118 sowie die kritischen Bemerkungen bei den einzelnen Hymnen, ebenda 118—125.

Hymnus sancti Benedicti.

Anal. hymn. L, 118.

Fratres, alacri pectore
Venite, concentu pari
Fruamur huius inclitae
Festivitatis gaudiis.

Hac Benedictus aurea,
Ostensor arti tramitis,
Ad regna conscendit pater
Captans laborum praemia.

Effulsit ut sidus novum
Mundana pellens nubila,
Aetatis ipso limine
Despexit aevi florida.

Miraculorum praepotens,
Adflatus alti flamine,
Resplenduit prodigiis
Ventura saeclo praecinens

Laturus esum pluribus
Panis reformat vasculum,
Artum petens ergastulum
Extinxit ignes ignibus.

Fregit veneni baiulam
Crucis per arma cymbiam,
Coercuit mentem vagam
Leni flagello corporis.

Funduntur amnes rupibus,
Redit calybs e gurgite,
Currit per undas obsequens,
Peplo puer vitat necem.

Virus patescit abditum,
Mandata praepes efficit,
Hostem ruina conterit,
Cedit fremens leo grave.

Immota fit moles levis,
Rogus migrat phantasticus,
Fractum revisit sospitas,
Excessus absentum patet.

Rector vafer, deprenderis,
Inique possessor, fugis,
Futura, praenoscimini,
Arcana, cor, non contegis.

Fundantur aedes somniis,
Tellus vomit cadavera,
Dracone frenatur fugax,
Aether pluit numismata.

Vitrum resistit cautibus,
Manant olivo dolia,
Vinctum resolvit visio,
Vitam receptant funera.

Tanti potestas luminis
Voto sororis vincitur.
Quo plus amat quis, plus valet.
Enare quam cernit polum.

Haec inter instar nectaris
Miranda plectro claruit,
Nam pinxit apte lineam
Vitae sacrae sequacibus.

Non ante saeclis cognitum
Noctu iubar effulgurat.
Quo totus orbis cernitur
Flammisque subvehi pius.

Iam, dux alumnis sat potens,
Assis gregis suspiriis,
Gliscat bonis hydrum cavens,
Sit callis ut sequax tui.

Hymnus s. Johannis Baptistae.

Anal. hymn. L, 120.

Ut queant laxis resonare fibris
Mira gestorum famuli tuorum,
Solve polluti labii reatum,
Sancte Iohannes.

Nuntius celso veniens Olympo
Te patri magnum fore nasciturum,
Nomen et vitae seriem gerendae
Ordine promit.

Ille promissi dubius superni
Perdidit promptae modulos loquelae,
Sed reformasti genitus peremptae
Organa vocis.

Ventris obstruso positus cubili
Senseras regem thalamo manentem;
Hinc parens nati meritis uterque
Abdita pandit.

Antra deserti teneris sub annis
Civium turmas fugiens petisti,
Ne levi saltem maculare vitam
Famine posses.

Praebuit hirtum tegimen camelus
Artubus sacris, strophium bidentes,
Cui latex haustum, sociata pastum
Mella locustis.

Ceteri tantum cecinere vatum
Corde praesago iubar adfuturum,
Tu quidem mundi scelus auferentem
Indice prodis.

Non fuit vasti spatium per orbis
Sanctior quisquam genitus Iohanne,
Qui nefas saecli meruit lavantem
Tingere lymphis.

O nimis felix meritique celsi,
Nesciens labem nivei pudoris,
Praepotens martyr eremique cultor,
Maxime vatum!

Serta ter denis alios coronant
Aucta crementis, duplicata quosdam,
Trina centeno cumulata fructu
Te, sacer, ornant.

Nunc potens nostri meritis opimis
Pectoris duros lapides repelle,
Asperum planans iter et reflexos
Dirige calles,

Ut pius mundi sator et redemptor
Mentibus pulsa livione puris
Rite dignetur veniens sacratos
Ponere gressus.

Laudibus cives celebrant superni
Te, Deus simplex pariterque trine,
Supplices ac nos veniam precamur,
Parce redemptis.

Hymnus in Assumptione B. Mariae V.

Anal. hymn. L, 123.

Quis possit amplo famine praepotens
Digne fateri praemia virginis,
Per quam veternae sub laqueo necis
Orbi retento reddita vita est?

Haec virga Iesse, virga puerpera,
Hortus superno germine consitus,
Signatus alto munere fons sacer,
Mundum beavit viscere caelibi.

Hausto maligni primus ut occidit
Viro chelydri terrigenum parens,
Hinc lapsa pestis per genus irrepens
Cunctum profundo vulnere perculit.

Rerum misertus sed sator inscia
Cernens piacli viscera virginis.
His ferre mortis crimine languido
Mandat salutis gaudia saeculo.

Missus ab astris Gabriel innubae
Aeterna portat nuntia virgini,
Verbo tumescit latior aethere
Alvus replentem saecula continens.

Intacta mater virgoque fit parens,
Orbis creator ortus in orbe est,
Hostis pavendi sceptra remota sunt,
Toto refulsit lux nova saeculo.

Sic virginalis vincula permanent,
Prodit pudoris dum thalamo potens,
Mansere clausae artius ut fores
Intrante Deo, quas sera vinxerat.

Hoc signat aedis ianua non patens,
Quam celsa vatis visio prodidit,
Soli tremendo pervia principi,
Mansura nempe clausa perenniter.

Sit trinitati gloria unicae,
Virtus, potestas, summa potentia,
Regnum retentans quae Deus unus est
Per cuncta semper saecula saeculi.

Paulinus II,

Patriarch von Aquileja,

† 802.

Paulinus, etwa im zweiten Viertel des achten Jahrhunderts, vermutlich zu Cividale geboren, gehörte dem geistlichen Stande an und war, wahrscheinlich in seiner Vaterstadt, „artis grammaticae magister“, als er mit Karl dem Großen bekannt wurde, von ihm (776) mit Landbesitz ausgestattet und an den fränkischen Hof gezogen ward, wo er in dem Gelehrtenkreise, mit dem der König sich umgeben hatte, zahlreiche Freunde fand. Im Jahre 787 zum Patriarchen von Aquileja erhoben, residierte er zu Cividale, begleitete 796 König Pipin in das Land der Avaren, für deren Bekehrung er leitende Grundsätze aufstellte, und hielt nach seiner Rückkehr noch in demselben Jahre zu Cividale eine Synode ab. Zu den dogmatischen Fragen seiner Zeit, namentlich in der Kontroverse gegen den Adoptianismus des Felix von Urgel, nahm er in mehreren polemischen Schriften Stellung. Er starb den 11. Januar 802 und wurde im Dom von Cividale beigesetzt. Alkuin dichtete ihm die Grabschrift. Vgl. über sein Leben die Monographie Giannonis, Paulinus II., Patriarch von Aquileja, ein Beitrag zur Kirchengeschichte Österreichs im Zeitalter Karls des Großen. Wien. 1896.

Daß Paulinus gedichtet, wird außer durch die „Regula fidei“ und die Klage de Herico duce (Poetae Aevi Carolini I, 126 ff. und 131 ff.) auch durch Alkuin bezeugt, der für eine poetische Zuschrift dankend (Carm. XXII, 4) von ihm sagt: „Mellifluis nostras musis qui impleverat aures;“ daß er speziell auch für kirchliche Zwecke gedichtet, wird von Walafrid (De exordiis et increm. rerum ecclesiast. c. 24) berichtet: „Traditur siquidem Paulinum, Foroiuliensem patriarcham, saepius et maxime in privatis missis circa immolationem sacramentorum hymnos vel ab aliis vel a se compositos celebrasse.“

Von den neun mit Paulinus' Namen verbundenen Hymnen hat fünf zuerst Georgius Cassander in seinen Hymni Ecclesiastici, Coloniae 1556 (Abdruck Opera Omnia, Parisiis 1616, I, 147 bis 315) mitgeteilt, einen ohne den Namen des Verfassers. Er entnahm dieselben laut Vorrede (fol. 2 v.) aus Handschriften oder Abschriften (ex aliis tuis libellis), die der kaiserliche Rat Kaspar von Nydbruck ihm behufs Herausgabe gesandt, „in quibus fuerunt hymni aliquot Paulino inscripti.“ Da Cassander begriff, daß der handschriftlich genannte Paulinus nicht der Bischof von Nola sein könne, folgerte er, daß

Paulin von Aquileja gemeint sein müsse. Ihm schloß sich Madrisius an, der 1737 die erste Ausgabe der Werke dieses Paulin besorgte (Abdruck Migne PP.LL. 99, und der den Hymnen des Cassander einen weiteren beifügte. Von einem ferneren, den zuerst Ozanam (vgl. Anal. XIV a, 5) aus Vatican. 7172 publizierte, hat Dümmler (Poetae Aevi Carolini I,140) erkannt, daß er in die Serie der uns beschäftigenden Hymnen gehöre, die er in Paulini Aquileiensis Carmina dubia einreichte. Ich kann zu den pondera Cassanders und Madrisius' ein neues Gewicht hinzufügen. Ein bisher unbekanntes Gedicht „ad pluviam postulandam", in demselben Versmaße geschrieben wie die Hymnen (2)—(8), Anal. hymn. L. 132 sqq., findet sich unter dem Namen des Paulinus in der Münchener Handschrift 2990. Die Hymnen (2)—(8) stammen zweifellos von einem Verfasser; dieser Verfasser ward und wird handschriftlich als Paulinus bezeichnet, kann also kaum ein anderer sein als Paulinus II. von Aquileja, um so mehr, als dieser in seiner Klage über Hericus sich desselben Versmaßes bedient. Ist dies in der Klage weniger sorgfältiger gehandhabt als in den Hymnen, so vermag doch diese Beobachtung den Glauben an die Abfassung jener und dieser durch einen Verfasser in dem nicht zu erschüttern, dem der Dichter kein Automat ist und der insonderheit das Postskriptum Paulinus' hinter dem Carmen de regula fidei (Dümmler l. c. 130) gegenwärtig hat. Ähnliche Gründe sprechen zugunsten der Hymnen (1) und (9), von denen letzterer schon frühzeitig mit dem Namen des Hilarius von Poitiers in Verbindung gebracht worden; wohl mit Unrecht. Madrisius, dem nur die zwei ersten und die zwei letzten Strophen dieses Gedichtes bekannt waren, glaubte schon aus diesen auf Paulin als Verfasser schließen zu sollen. Und in der Tat kann man sich, vergleicht man Nr. (9) Str. 14 mit Nr. (4) Str. 2, dieses Gedankens nicht erwehren.

Dagegen muß der Hymnus *O Petre, petra ecclesiae*, den Madrisius ohne Angabe von Gründen Paulin beilegt, abgelehnt werden, da er höchst wahrscheinlich mozarabischen Ursprunges ist. (Vgl. Anal. XXVII, 228). Ebenso ist es höchst zweifelhaft, ob das längere erzählende Gedicht „de Lazaro" mit dem Anfange „*Fuit Domini dilectus languens a Bethania*" Paulin angehöre. Ihm schreibt es freilich Parisin. 1154 zu; allein die Handsch. 227 der Bibliothèque de l'Arsenal, ein Pontifikale von Poitiers aus dem achten Jahrhundert, welches neun Strophen des Gedichtes zur Fußwaschung des Gründonnerstags (ad Mandatum) vorschreibt, bezeichnet dieselben als „versus Bedae". Die zwei letzten Strophen der Handschrift des Arsenals fehlen dem Torso bei Dümmler (l. c. p. 133 sqq.). Sechs Strophen des Gedichtes finden sich auch in der Wiener Handschrift 1888, einem Sakramentar von S. Alban in Mainz aus dem zehnten Jahrhundert. Die Strophen stehen daselbst „in letaniis maioribus".

In Natali ss. Petri et Pauli.

Anal. hymn. L, 141.

Felix per omnes festum mundi cardines
Apostolorum praepollet alacriter,
Petri beati, Pauli sacratissimi,
Quos Christus almo consecravit sanguine,
Ecclesiarum deputavit principes.

Hi sunt olivae duae coram Domino
Et candelabra luce radiantia,
Praeclara caeli duo luminaria;
Fortia solvunt peccatorum vincula,
Portas Olympi reserant fidelibus.

Habent supernas potestatem claudere
Sermone sedes, pandere splendentia
Limina poli super alta sidera;
Linguae eorum claves caeli factae sunt,
Larvas repellunt ultra mundi limites.

Petrus beatus catenarum laqueos
Christo iubente rupit mirabiliter,
Custos ovilis et doctor ecclesiae,
Pastorque gregis conservator ovium,
Arcet luporum truculentam rabiem.

Quodcunque vinclis super terram strinxerit,
Erit in astris religatum fortiter
Et quod resolvit in terris arbitrio,
Erit solutum super caeli radium,
In fine mundi iudex erit saeculi.

Non impar Paulus huic, doctor gentium,
Electionis templum sacratissimum,
In morte compar, in corona paticeps;
Ambo lucernae et decus ecclesiae
In orbe claro coruscant vibramine.

O Roma felix, quae tantorum principum
Es purpurata pretioso sanguine!
Excellis omnem mundi pulchritudinem,
Non laude tua, sed sanctorum meritis,
Quos cruentatis iugulasti gladiis.

Vos ergo modo, gloriosi martyres,
Petre beate, Paule, mundi lilium,
Caelestis aulae triumphales milites,
Precibus almis vestris nos ab omnibus
Munite malis, ferte super aethera.

Gloria Deo per immensa saecula
Sit, tibi, nate, decus et imperium,
Honor, potestas sanctoque spiritui,
Sit trinitati salus individua
Per infinita saeculorum saecula.

Hymnus ad pluviam postulandam.

Anal. hymn. L, 146.

Rerum creator, protector omnipotens,
Mundum qui salvas pretioso sanguine,
Aëra complens luce qui condiflua
Cuncta gubernas pio moderamine,
Est tibi cura quoniam de omnibus.

Sol tuum iubes oriri splendiflue,
Latum vestire mandas orbem radio
Stellasque roris imbrem facis fluere,
Bibit quem tellus fructus ferre optimos,
Nutrit de quibus proprios ruricolas.

Tua sunt cuncta, de tua suscepimus
Omnia manu, Domine, largissima,
Licet ingrati munere gratuito,
Qui reples omne animal dulcedine,
Das escas cunctis tu solus viventibus.

Te deprecamur nos, quamvis inutiles
Servuli tui, Deus pater, subveni,
Nullis confisi nostris iam de meritis,
Sed tua certi summa de clementia,
Magna qui facis solus mirabilia.

Illo dignare, quaesumus, imperio
Mandare ventis, imperare nubibus,
Quod dudum nauta deperit; cum carperes
In navi somnum, dignatus es surgere
Tunc exoratus a tuis discipulis.

Dixisti mari: tace! mox conticuit;
Ventos iussisti prorsus obmutescere,
In se refudit mare fluctus tumidos,
Procella venti dissipata siluit;
Est facta magna quapropter tranquillitas.

Beatae modo genetricis virginis,
Mariae, sancti Michael et Gabriel,
Iohannis, Petri Paulique nos precibus
Apostolorum, deprecatu adiuva
Patriarcharum, prophetarum, martyrum.

Dic Austro, flatu tranquillo per aera
Collecto spiret lento, dic [et] Africo,
Fugata nube, resoluta nebula
Cessent effusas irrorare pluvias,
Terram fovere solis iube radio.

Turbo, procella, tempestas tonitruum,
Igneus aether coruscante lampade
Tuo iubente mitescant imperio;
Flagellum, digne quod meremur, grandinis
Sola suspende miseratus gratia.

Nos sumus digni milies, quam patimur,
Vindicta, iusto si feras iudicio,
Percelli; nostri quodsi recordaberis
Iniquitatis, Domine, quis, Domine,
Alta potestas, sustinere poterit?

Sed quia tu es pius, dulcis Dominus,
Totus suavis ac desiderabilis,
Mitis, benignus, unicus omnipotens,
Aeterni patris tu dilectus filius,
Tuo nos salva cruore rosifluo.

Kyrie eleison, miserere, Domine,
Parce placatus, infinita pietas,
Kyrie eleison, subveni, misericors,
Indulge, dulcis bonitas, altissime,
Kyrie eleison, Christe, tu nos libera.

Gloria Deo patri sit altithrono,
Gloria semper coaetorno filio,
Sit semper omnis gloria paraclito,
Trinus qui regnat Deus et omnipotens
In aevum et ultra per cunctaque saecula.

Alcuinus Flaccus,

Abt von St. Martin zu Tours,

† 804.

Alkuin, auch Albinus genannt, war ein Sohn Northumbriens und das Kind edler Angeln, Willibrords Verwandter. Seine Geburt dürfte in die Mitte der dreißiger Jahre des achten Jahrhunderts fallen. Die Domschule von York ward die geistige Amme des Knaben und Jünglings, von der später der Mann sang:

> Illic invenies veterum vestigia patrum,
> Quidquid habet pro se Latio Romanus in orbe,
> Graecia vel quidquid transmisit clara Latinis.

Noch in jungen Jahren war es ihm vergönnt, mit Erzbischof Egbert (732–766) Rom zu besuchen und später in Begleitung oder im Auftrage seines Lehrers Aelbert Reisen im Frankenreiche zu machen, die ihn u. a. nach Murbach und Echternach führten und mit verschiedenen kirchlichen Würdenträgern bekannt werden ließen. Als nach Egberts Tode Aelbert den Stuhl von York bestieg (767), folgte Alkuin diesem in Leitung der Schule und nach dessen Abdankung (778) auch in der der Bibliothek. Nach Aelberts Tode (780) reiste er abermals nach Rom, für dessen Nachfolger Eanbald das Pallium zu holen. Auf dieser Reise traf er (781) in Parma mit Karl d. Gr. zusammen, folgte (782) mit mehreren seiner Schüler dem Rufe des Königs an seinen Hof, wo er als eines der bedeutendsten Glieder in den Gelehrtenkreis trat, mit dem sich Karl umgeben hatte und in dem er den Namen Flaccus erhielt. Bis zum Jahre 789 scheint Alkuin ununterbrochen im Frankenreiche geblieben zu sein. Ausgestattet mit den Abteien Ferrières und Saint-Loup zu Troyes, blieb er bei Hofe mit Leitung der Palastschule betraut. Im Auftrage des Königs 789 oder 790 in die Heimat zurückgekehrt, betrat er 793 von neuem die fränkische Erde, in beständigem Verkehr mit dem Herrscher und von diesem mehr noch denn früher zu Amtsgeschäften herangezogen. Im Jahre 796 wurde er zum Abte von Saint-Martin in Tours ernannt, bestimmt und bestrebt, die dortige Schule zu heben und zu einer Zentrale geistigen Lebens und Strebens zu gestalten. Von 804 an zog er sich ganz auf Tours zurück und starb daselbst den 19. Mai desselben Jahres.

Unter den zahlreichen Poesien Alkuins finden sich nur wenige, welche der Hymnendichtung zuzuzählen sind. Dieselben sind Anal. hymn. L. 152–159 nach der Ausgabe Dümmlers (Poetae aevi Carolini I. 160–351) zusammengestellt. Über einige verlorene oder zu

Unrecht Alkuin beigelegte Hymnen vgl. Anal. hymn. l. c. 152 u. f. Zu den drei im folgenden mitgeteilten Liedern ist nur zu bemerken, daß das erste aus Alkuins an Emma gerichteter Abhandlung über die Seele genommen ist. Auf die drei Strophen, welche das kurze Lied bilden, folgen dort drei andere, in denen die Adressatin aufgefordert wird, diesen Hymnus fleißig zu singen: Haec pia verba, virgo fidelis, ore caneto usw.

Hymnus ad Deum.

Anal. hymn. L, 153.

Te homo laudet,
Alme creator,
Pectore, mente
Pacis amore,
Non modo parva
Pars quia mundi est,
Sed tibi, sancte,
Solus imago
Magna, creator,
Mentis in arce,
Pectore puro
Dum pie vivit.

O Deus et lux,
Laus tua semper
Pectora et ora
Compleat, ut te
Semper amemus,
Sanctus, ubique.

Hymnus Sancti Vedasti.

Anal. hymn. L, 154.

Christe, salvator hominis ab ore
Hostis antiqui superantis Adam,
Nostra clementer, Domine, precamur,
Suscipe vota.

Multa fecisti meritis tuorum,
Dona Vedasto propria dedisti,
Nos, tui servi, tua larga, Christe,
Corde rogamus.

Terra Francorum tenebras habebat,
Horridas dempsit radio salutis,
Viscera nostra pietate patris,
Christe, refulge.

Vultibus caecis pietate motus
Lumina clara dedit ipse sanctus,
Lucida fecit tenebrosa corda
Ignifer ille.

Debiles turbas solita salute
Reddidit sanas populo vidente.
Multa praeclara Domino favente
Fortiter egit.

Mortifer ursus timidus recessit
Voce Vedasti, prohibentis ultra
Terminum scriptum penetrare dirum
Omne per aevum.

Pectore puro pia verba vera
Auribus fudit populi fidelis,
Auxerat inde numerum piorum
Sedibus altis.

Obvia venit radians columna
Splendida caeli comitata plebe
Spiritum purum Domino vocante
Fine beato.

Zabulo victo fide cum labore
Belliger miles penetravit astra.
Praemia digna retinet honore
Regis in aula.

Gloria laudis resonet in ore
Omnium patris genitaeque prolis,
Spiritus sancti pariter resultet
Laude perenni.

Hymnus Vespertinus.

Anal. hymn. L. 155.

Luminis fons, lux et origo lucis,
Tu pius nostris precibus faveto,
Luxque peccati tenebris fugatis
Nos petat alma.

Sancta vis cuius hominem creavit,
Iusque damnavit, pietas redemit,
Sis ut in cunctis pius atque iustus
Omnipotensque.

Excitat cur nos fidei potestas,
Erigit spei decus in futura,
Caritas iungit habitura finem
Tempore nullo.

Et pius vitae moderator huius,
Et labor tempus habeat quiesque.
Dumque succedunt sibimet vicissim,
Nos vegetemur.

Ecce, transactus labor est diei,
Nosque te tuti sumus adnuente,
En, tibi grates agimus perennes
Tempus in omne.

Solis abscessus tenebras reduxit;
Ille sol nos irradiet coruscus,
Luce qui fulva fovet angelorum
Agmina sancta.

Caelitus lumen rutilum refunde
Et fuga mentis tepidae tenebras,
Simus accensi ut face spiritalis
Vascula lucis.

Quas dies culpas hodierna texit,
Christe, deleto pius atque mitis,
Pectus ut puro rutilet nitore
Tempore noctis.

Sit procul luxus, procul omnis horror
Atque phantasma speciesque pulchra,
Mens sed insomnis valeat supernos
Cernere cives.

Te Deum semper vigilans requirat,
Cogitet cunctis resoluta curis,
Actibus cunctis queat ut placere
Rex tibi summe.

Muniat frontem loca sive cordis
Sermo divinus crucis et tropaeum,
Daemonum vafros abigat maeandros
Sive rapinas.

Membra, quae casto dabimus cubili,
Prompta consurgant opus ad diurnum,
Quae suum mundum velit esse templum
Spiritus almus.

Quod pius totum habitet per aevum,
Hunc nec offendat vitium luesque
Sed vocet vitae probitas, fiatque
Mansio grata.

Sit via prudens, via fortis, arta,
Iusta seu sollers, bene temperata,
Huius ut cursus peragamus aevi
Tramite recto.

Sex dies iustos operemur actus,
Septimo captent animi quietem,
Sint in octavo rediviva nobis
Gaudia vitae.

Gloria, laudum pia plenitudo,
Sit patri, proli, tibi, spiritusque
Sancte, qui trino vehis alma sceptra
Nomine solus.

Theodulphus,

Bischof von Orléans,

† 821.

Theodulph, gotischen Stammes, aus Septimanien oder Spanien stammend, zum höfischen Gelehrtenkreise Karls d. Gr. zählend, spätestens seit 788 Bischof von Orléans, Abt von Fleury-sur-Loire und Saint-Aignan, besaß nicht nur selbst hervorragende literarische Bildung, sondern bewährte sich auch als eifriger Förderer bildender und graphischer Künste, wovon die Kirche von Germiny, die er bauen und ausmalen, sowie die Bibelhandschriften Zeugnis geben, die er schreiben und mit Miniaturen schmücken ließ. Im Jahre 798 vom Kaiser zum „Missus dominicus“ ernannt, begleitete er Karl nach Rom, um mit ihm in der Streisache des Papstes Leo und seiner Gegner zu entscheiden. Auch bei Karls Sohn und Nachfolger, Ludwig dem Frommen, stand Theodulph anfänglich in gleicher Gunst; 818 aber wurde er der Teilnahme an der Schilderhebung Bernhards, Königs von Italien, bezichtigt, sämtlicher Würden entsetzt und in ein Kloster inhaftiert, wahrscheinlich zu Angers, woselbst er 821 als Gefangener verschieden sein soll. Andere verlegen den Ort seines Exils nach Le Mans, wieder andere lassen ihn, vom Kaiser rehabilitiert, auf der Rückreise nach Orléans verscheiden. Vgl. Rzehulka, Theodulf, Bischof von Orléans, Breslau 1875; Dümmler, Neues Archiv IV, 241 u. f.

Unter den zahlreichen Gedichten Theodulphs befinden sich nur sehr wenige, die der hymnischen Dichtung einzureihen wären. Sie sind nach der Ausgabe Dümmlers (Poetae Aevi Carolini I, 437 ff.) Anal. hymn. L, 160—166 zusammengestellt. Aus denselben teile ich im folgenden einen Hymnus „In Adventu Regis“ mit, eine Art von Hymnen, die den karolingischen Dichtern sehr geläufig ist und nicht selten sich unverkennbar mit der byzantinischen Auffassung von der Stellung des Kaisers in und zur Kirche berühren, sowie den unsterblich gewordenen Hymnus zur Prozession am Palmsonntage, der noch heute in kirchlichem Gebrauche befindlich ist. Die Legende, die sich an diese Hymnen geknüpft hat, und die uns Hugo von Fleury berichtet (Monum. Germ. SS. IX, 363 sq.), Theodulph habe, als die Prozession, an welcher der Kaiser teilnahm, unter den Fenstergittern seines Kerkers vorbeizog, diesen Hymnus improvisiert und angestimmt, worauf der Kaiser ihn gerührt wieder in Gnaden aufgenommen, diese Legende, sage ich, ist als ungeschichtlich fallen gelassen. Ich gebe von dem Hymnus nur die erste Hälfte wieder, die in liturgischen

Gebrauch gekommen ist. Die zweite, die sich auf Angers und die verschiedenen Kirchen dieser Stadt bezieht, ist in ihrer Echtheit angefochten worden, zunächst aus Gründen lokalhistorischer Art. Vgl. darüber Anal. hymn. l. c. 163. Abgesehen davon hat jeder den Eindruck, als ob das Lied mit den Versen 37 sq. oder schon 35 sq. dem Gedanken nach abschließe.

Hymnus in Adventu Regis.

Anal. hymn. L, 165.

O pater cleri populique decus,
Caesar insigni pietate pollens,
Ut fores nostras adeas libenter,
Poscimus omnes.

O Dei cultor miserorum et altor,
O pupillorum viduaeque tutor,
Summe rex clemens, precibus, rogamus,
Adnue nostris.

Ergo iam tandem precibus rogatus
Redde te nostris domibus paratis
Et dies laetos habeas in ipsis,
Rex benedicte.

Te sacerdotum chorus atque cleri
Totius multum populique turba,
Namque te maior pariterque minor
Cernere gestit.

Rex, vale, prudens, venerande, salve,
Rex, ave nostrum capito, precamur;
Poscimus Christum, ut tibi det salutem,
Poplite flexo.

Salvet Albini precibus beati
Te, tuam prolem sociamque vitae,
Sorte felici tibi mancipatam,
Christus ubique.

Post dies saecli subeas tonantis
Regna tu felix, habeas quietem
Inter electos tribuente Christo
Fine perenni.

In Dominica Palmarum
Ad Processionem.

Anal. hymn. L, 160.

Gloria, laus et honor tibi sit, rex Christe, redemptor,
Cui puerile decus prompsit Hosanna pium [1]).
Israel es tu rex Davidis et inclita proles,
Nomine qui in Domini, rex benedicte, venis.
Coetus in excelsis te laudat caelicus omnis
Et mortalis homo et cuncta creata simul.
Plebs Hebraea tibi cum palmis obvia venit,
Cum prece, voto, hymnis assumus, ecce, tibi.
Hi tibi passuro solvebant munia laudis,
Nos tibi regnanti pangimus, ecce, melos.
Hi placuere tibi, placeat devotio nostra,
Rex pie, rex clemens, cui bona cuncta placent.
Fecerat Hebraeos hos gloria sanguinis alti,
Nos facit Hebraeos transitus, ecce, pius.
Inclita terrenis transitur ad aethera victis,
Virtus a vitiis nos capit alma tetris.
Nequitia simus pueri, virtute vieti,
Quod tenuere patres, da, teneamus iter.
Degeneresque patrum ne simus ab arte piorum,
Nos tua post illos gratia sancta trahat.
Sis pius ascensor, tuus et nos simus asellus,
Tecum nos capiat urbs veneranda Dei
Vestis apostolicae rutilo fulgore tegamur,
Te bene tecta ut ea nostra caterva vehat.
Tegmina sive animae sternamus corpora nostra,
Quo per nos semper sit via tuta tibi.
Sit pia pro palmae nobis victoria ramis,
Ut tibi victrici sorte canamus ita.
Castaque pro ramis salicis praecordia sunto,
Nosque operum ducat prata ad amoena viror.
Pro ramis oleae pietas, lux dogmaque sancti
Flaminis in nobis sit tibi rite placens.
Arbore de legis caedamus dogmata quaedam,
Quis veniendi ad nos sit via tuta tibi.
Nostraque sic praesens celebret devotio festum,
Continuo ut valeant annua festa sequi.
Urbem ut cum ramis et laudibus imus ad istam,
Celsa poli meritis fac ita adire piis.

[1]) Das erste Distichon wiederholt sich nach jedem folgenden als Rundreim.

Walahfridus Strabo.

Abt von Reichenau.

† 849.

Walahfrid, mit dem Beinamen Strabo oder Strabus (der Schieler), war nicht „venerabilis Bedae sive frater sive consanguineus“ (Pitseus), sondern von Eltern niederer Herkunft, alamannischen Stammes, zu Anfang des neunten Jahrhunderts geboren und kam als Knabe unter Abt Haito (806—823) in die Reichenau, wo nacheinander Erlebald, Wettin, Tatto und Grimald seine Lehrer wurden. Später begab er sich zu Raban nach Fuld, kam durch den Erzkanzler Hilduin an den Hof Ludwigs des Frommen und ward Erzieher seines Sohnes Karl. Nach Abt Erlebalds Tode verlieh ihm Ludwig die Abtei Reichenau, aus der er indes schon bald von Ludwig dem Deutschen verdrängt, 842 aber wieder eingesetzt wurde. Er starb 849 in Frankreich auf einer Reise zu seinem ehemaligen Schüler Karl. Seine irdischen Überreste wurden auf der Reichenau bestattet. Vgl. Ebert, Zu der Lebensgesch. Walahfrid Strabos (Berichte über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellsch. d. Wissensch. Philol. hist. Kl. XXX (1878), S. 100 ff.

Walahfrids Gedichte, unter denen sich nur eine kleine Anzahl von Hymnen befinden — denn die Handschrift, von der Jo. Pitseus (Relationum historicarum Tom. I [Parisiis 1619], p. 146) redet: „Sacrorum hymnorum librum unum, Oxonii in Bibliotheca publica“, scheint verschollen —, sind uns in verschiedenen, vorwiegend aber in St. Gallischen Handschriften erhalten (vgl. Dümmler, Neues Archiv IV, 271 ff.). Die Hymnen findet man Anal. hymn. L, 167—179 nach der Ausgabe Dümmlers (Poetae Aevi Carolini II, 259 sqq.) unter Beifügung weiterer Lesarten für die verbreiteteren wiedergegeben. Aus ihnen sind die nachstehenden Proben ausgewählt.

Sabbato Quattuor Temporum Adventus Domini.

Anal. hymn. L, 169.

R° Omnipotentem
Semper adorent
Et benedicant
Omne per aevum

Arva polorum
Cuncta chorique,
Solque sororque,
Lumina caeli.

Sic quoque lymphae
Quaeque supernae,
Ros pluviaeque
Spiritus omnis.

Ignis et aestus,
Cauma geluque,
Frigus et ardor
Atque pruina.

Nix glaciesque,
Noxque diesque,
Lux tenebraeque,
Fulgura, nubes.

Arida, montes,
Germina, colles,
Flumina, fontes,
Pontus et undae.

Omnia viva,
Quae vehit aequor,
Quae vehit aer,
Terraque nutrit.

Cuncta hominum gens,
Israel ipse
Christicolaeque,
Servuli quique.

Sancti humilesque
Corde benigno
Tresque pusilli
Exsuperantes

Rite camini
Ignei flammas,
Iussa tyranni
Temnere prompti.

Hymnus de Sancto Gallo.

Anal. hymn. L, 171.

Vita sanctorum, via, spes salusque,
Christe, largitor probitatis atque
Conditor pacis, tibi voce, sensu
Pangimus hymnum.

Cuius est virtus manifesta totum,
Quod pii possunt, quod habent, quod ore,
Corde vel factis cupiunt, amoris
Igne flagrantes.

Qui tua sanctum pietate Gallum
Indicem lucis superae dedisti,
Eius ut docti monitis tenebras
Mente fugemus.

Hic ad exemplum volucris canorae
Actibus sese pius excitavit,
Ut, quod ingessit vigor instruentis,
Vita probaret.

Qui potens verbo, venerandus actu,
Semper aeternis inhians lucellis,
Multa virtutis meruit supernae
Dona patenter.

Quaesumus, mundi sator et redemptor,
Ut sacris eius precibus tueri
Hanc velis plebem, tribuens, quod optat,
Corde benigno.

Temporum pacem, fidei tenorem,
Languidis curam veniamque lapsis,
Omnibus praesta pariter beatae
Munera vitae.

Ne, quibus tanti dederas patroni
Prima provisor documenta clemens,
Illius sacram patiaris unquam
Defore curam.

Cuius obtentu liquet accitari,
Iste ne laudem tibi, summe rerum
Rector, acceptam locus expedire
Cesset in aevum.

Hoc patris proles, pater hoc benigne,
Spiritus praesens hoc utrique compar,
Nunc et aeterno facias perennis
Tempore saecli.

In Natalem Sancti Mammetis.

Anal. hymn. L, 173.

Laudem beati martyris
Ad trinitatis gloriam
Sanctae canamus supplices,
Quae dat coronam testibus.

Adversa mundi pertulit,
Calcavit eius prospera,
Mammes tonanti reddidit,
Quod pro reis hic passus est.

Virtute, vita, moribus,
Sermone iucundissimus,
In caritatis gratia
Semper manens ditissimus.

Spernens opes cum casibus
Mundi supernis institit.
Liber caducis exiit
Nil ambiens ex infimis.

Mitis domans immitia
Illisque promens mystica
Vivebat inter bestias,
Quo cive gaudent angeli.

Adiutus armis spiritus
Vicit furores principum,
Saevi draconis conterens
Sacris caput conatibus.

Magni favor praeconii
Debetur isti martyri,
Cui Christus esset vivere,
Lucrum resolvi maximum.

Mansit fides in pectore,
Spes mente felix integra,
His maior illum caritas
Intus, foris possederat.

Exsultet omnis supplicum
Coetus sereno gaudio,
Huius patris suffragia
Pronis rogando cordibus.

Te, martyr, ergo quaesumus,
Mammes, fave poscentibus,
Sacro precatu protege,
Quos instruis certamine.

Impende curam lapsilis.
Aufer malum placabilis,
Confer boni solacia
Vitae parando praemia.

Sit trinitati gloria,
Virtus, honor per saecula,
Quae nos beatis martyrum
Semper iuvet suffragiis.

Magnentius Rabanus Maurus.

Erzbischof von Mainz.

† 856.

Raban wurde zu Mainz, glaublich um das Jahr 776, geboren und ward unter Abt Baugulf von Fuld (780—802) in die dortige Klosterschule aufgenommen. Schon 801 zum Diakon ordiniert, wurde er von Baugulfs Nachfolger Ratgar nach Tours zu Alkuin gesandt, dessen exegetischen, moralphilosophischen und humanistischen Vorlesungen er folgte. Alkuin, mit dem ihn eine bleibende Freundschaft und später ein reger brieflicher Verkehr verband, gab ihm den Beinamen Maurus; das Prädikat Magnentius scheint er selbst sich beigelegt zu haben. Nach Fuld zurückgekehrt, lehrte Raban an der dortigen Schule, bis er 822 nach dem Tode Eigils, der 817, kurz nach Rabans Priesterweihe, Ratgar im Amte gefolgt war, zum Abte seines Klosters gekürt ward. Auch als solcher entsagte er nicht völlig der gewohnten Lehrtätigkeit, da in dieser Zeit Lupus, Walahfrid, Otfrid seine Schüler wurden. Aber schon 842 legte Raban die ihm lästige Würde nieder und zog sich auf den Petersberg bei Fuld zurück, um daselbst ausschließlich der Muße und den Musen zu leben, als ihn 847 die Wahl von Klerus und Volk auf den durch Otgars Tod erledigten Stuhl von Mainz berief. Noch im ersten Jahre seiner Amtsführung berief er nach Mainz eine Synode, auf der u. a. Gottschalk von Orbais, einst in Fuld sein Schüler, seiner namentlich die Prädestinationslehre berührenden Irrtümer wegen verurteilt wurde. Ein Achtziger, starb Raban den 4. Februar 856.

Auf die ausgebreitete literarische Tätigkeit Rabans einzugehen, die ihm den Beinamen „Magister Germaniae“ eintrug, die sich indes nach der Art Isidors oder Bedas mehr in enzyklopädischer Verarbeitung des Gegebenen als in selbsteigenem Forschen gefiel, ist nicht dieses Ortes. Wir haben uns auf seine Dichtungen und unter diesen wieder auf seine Hymnen zu beschränken.

Rabans Gedichte sind zuerst von Chr. Browerus als Anhang der zweiten Auflage seiner Fortunatus-Ausgabe aus einer alten Fuldaer Handschrift veröffentlicht worden unter dem Titel: Hrabani Mauri, ex Magistro et Fuldensi Abbate Archiepiscopi Moguntini, poemata de diversis. Moguntiae 1617. Die Handschrift, der Browerus diese Gedichte entnahm, ist heute in Verlust geraten bis auf ein wenig umfangreiches Bruchstück, das jetzt einen Teil des Einsiedler Miscellan-Codex 206 ausmacht und uns zeigt, daß Browerus' Quelle im zehnten Jahrhundert geschrieben war. Da die Handschrift verloren, muß uns der Abdruck die Quelle ersetzen.

Die Hymnen Rabans stehen mit Ausnahme von dreien, die im ersten Teile der Carmina sich befinden, bei Browerus auf S. 66 ff. unter der Aufschrift: „Hymni Hrabano in eodem msc. attributi.“ Der Herausgeber bemerkt dann S. 144: „Porro hymnos nonnullos hic reperiri, qui scriptoribus aliis vindicari possint, haud diffitear; sed quia vetustae membranae manu non antiquissima nonnullos insertos observavimus, eos ad discrimen faciendum asteriscis insignivimus; reliquos plerosque, quia eodem charactere et titulo versuum Hrabani praescripti sunt, eidem seu prolis legitimae parenti transscribere nil veremur.“ Diesem Schlusse pflichtet zwar Dümmler, Neues Archiv IV, 290, mit den Worten bei: „Im allgemeinen wird man diese Annahme gelten lassen können, insoweit nicht ein Gegenbeweis geführt werden wird.“ Der Gegenbeweis ist nicht geführt; dennoch hat Dümmler in seiner Ausgabe der Gedichte Rabans (Poetae Aevi Carolini II, 159 ff.) alle diese Hymnen als Carmina dubia bezeichnet, mit Ausnahme von zweien (Browerus Nr. 20 und 23), die er, ohne seine Handlungsweise irgendwie zu rechtfertigen oder zu erläutern, stillschweigend unter die Genuina versetzt.

Mit einem Sterne hat Browerus nur fünf Hymnen als von späterer Hand geschrieben gekennzeichnet. Die Anfänge derselben sind:

Quod chorus vatum.
Fit porta Christi pervia.
Gloria Deo in excelsis hodie.
Tibi, Christe, splendor patris.
Aurea luce et decore roseo.

Von diesen habe ich in meiner Ausgabe der Hymnen Rabans, Anal. hymn. L, 180—209, drei (den 2., 3. und 5.) als außer Frage stehend fortgelassen, zwei (den 1. und 4.) als zweifelhaft an den Schluß gestellt.

Von Browerus' Nr. 24 an, die aus mehreren, nicht zueinander gehörigen Stücken zusammengesetzt ist, beginnen aber ersichtlich neue Nachträge, wenn sie auch von erster Hand geschrieben waren, da sich unter denselben auch Stücke anderer, mit Namen genannter Verfasser, wie Columbans und eines Deudofredus finden. Aus diesem Wirrwarr habe ich a. a. O. zwei Stücke: Deus, orbis reparator und Sophia patris als möglicherweise von Raban herrührend unter den Dubia beibehalten. Die weiteren Dinge bei Browerus haben mit ihm zweifellos nichts zu schaffen. Dagegen habe ich ihm zwei Hymnen, die bei Browerus sich nicht finden, den Hymnus Sanctorum meritis und den andern Fratres unanimes, als Raban zugehörig eingeschoben. Für diese so gewonnene Reihe von Hymnen läßt sich meines Erachtens nach auch aus inneren Gründen die Überzeugung gewinnen, daß sie „legitime Kinder“ der Muse Rabans sind, und daß Browerus recht hatte, seiner Quelle mit der nötigen Vorsicht zu trauen. Den Beweis hierfür sehe man nach in meiner Schrift „Hymnologische Studien zu Venantius Fortunatus und Rabanus Maurus“, München 1908.

Ad Deum Oratio.

Anal. hymn. L. 182.

O Deus aeterne, mundi sanctissime rector,
Te mea mens ambit animaeque ac vivida virtus.
Laus, amor atque decus, cordis tu lumen honestum,
Membrorum gestum tu oculorum reddis et usum,
Auribus auditum, manibus opus indis amatum.
Quidquid tellus habet, pontus atque aethera claudunt,
Et quidquid sentit, sapit, est et vivit ubique.
Omnia nempe tua sapientia condita fulcit,
Vivificat, servat valido et regit omnia nutu.
Fac me, summe pius, toto te corde fateri,
Te sermone loqui, te discere dogmate recto,
Quaerere te manibus pura et te mente precari.
Tu via, tu virtus, tu vita et ianua vitae,
Tu merces operis, tu factor, tu quoque doctor.
Da mihi nunc veniam misero et mea crimina laxa,
Fac me velle bonum, scire actu et rite probare,
Sicque tuum laetum tribuas tunc cernere vultum
Perpetuo et vera me gaudia carpere fructu.

Hymnus in Epiphania Domini.

Anal. hymn. L, 189.

En, caeli rutilant lumina splendida,
Testantur Dominum nascere parvulum,
Qui format minima et creat ardua,
Regni sceptra tenens est Deus atque homo.

Duxit stella magos mystica quaerere
Regis pacifici rite cunabula,
Quem Iudaea tenens orbis in ultima
Diffusis radiis nuntiat inclita.

Herodes capiens impius auribus,
Quod rex hic fuerat natus, in urbibus
Iudaeae hunc citius quaerere praecipit
Tristis moxque neci tradere destinat.

Inventus Dominus indice sidere est
In Bethlem pariter cumque parentibus,
Cui mox ergo magi munera deferunt:
Tus, murram, aurum ab Ophir regi, homini, Deo.

Huic, trux ipse licet saeviat horride
Herodes, iubeat caedere parvulos,
Regnum rite suum firmiter undique
Servatur Domino, corruit invidus.

En, est ista dies munere nobilis,
Baptismo haec Domini nobilis exstitit,
Quod vinum Dominus fecerat ex aqua,
Commendat placide haec sacra dogmata.

Gaudemus pariter mentibus, en, precor,
Quod nobis Dominus hic pius advenit,
Quod nostra voluit munera sumere,
Quod baptisma dedit, pocula contulit.

Nam rex Christus adest orbis et arbiter,
Lux de luce pia et pater omnium,
Qui nos ad patriam ducat et optimam
Et vitae faciat gaudia metere.

Hymnus in Ascensione Domini.

Anal. hymn. L, 192.

Festum nunc celebre magnaque gaudia
Compellunt animos carmina promere,
Cum Christus solium scandit ad arduum,
Caelorum pius arbiter.

Conscendit iubilans laetus ad aethera,
Sanctorum populus praedicat inclitum,
Concinit pariter angelicus chorus
Victoris boni gloriam.

Qui scandens superos vincula vinxerat,
Donans terrigenis munera plurima,
Districtus rediet arbiter omnium,
Qui mitis modo transiit.

Oramus, Domine, conditor inclite,
Devotos famulos respice protegens,
Ne nos livor edax daemonis obruat
Demergat vel in inferos.

Ut cum flammivoma nube reverteris
Occulta hominum pandere iudicans,
Non des supplicia horrida noxiis,
Sed iustis bona praemia.

Praesta hoc, genitor optime, maxime,
Hoc tu, nate Dei, et bone spiritus,
Regnans perpetuo fulgida trinitas
Per cuncta pie saecula.

Hymnus in Pentecosten.

Anal. hymn. L. 193.

Veni, creator spiritus.
Mentes tuorum visita.
Imple superna gratia.
Quae tu creasti, pectora.

Accende lumen sensibus,
Infunde amorem cordibus,
Infirma nostri corporis
Virtute firmans perpeti.

Qui paracletus diceris,
Donum Dei altissimi,
Fons vivus, ignis, caritas
Et spiritalis unctio.

Hostem repellas longius
Pacemque dones protinus,
Ductore sic te praevio
Vitemus omne noxium.

Tu septiformis munere,
Dextrae Dei tu digitus,
Tu rite promisso patris
Sermone ditans guttura.

Per te sciamus, da, patrem
Noscamus atque filium,
Te utriusque spiritum
Credamus omni tempore.

Praesta, pater piissime
Patrique compar unice,
Cum spiritu paracleto
Regnans per omne saeculum.

Hymnus de S. Michaele Archangelo.

Anal. hymn. L, 197.

Christe, sanctorum decus angelorum,
Rector humani generis et auctor,
Nobis aeternum tribue benignus
Scandere regnum.

Angelum pacis Michael ad istam
Caelitus mitti rogitamus aulam,
Nobis ut crebro veniente crescant
Prospera cuncta.

Angelus fortis Gabriel, ut hostem
Pellat antiquum, volitet ab alto,
Saepius templum veniens ad istud
Visere nostrum.

Angelum nobis, medicum salutis,
Mitte de caelis Raphael, ut omnes
Sanet aegrotos pariterque nostros
Dirigat actus.

Hinc Dei nostri genetrix Maria
Totus et nobis chorus angelorum
Semper assistat simul et beata
Contio tota.

Praestet hoc nobis deitas beata
Patris et nati pariterque sancti
Spiritus, cuius reboatur omni
Gloria mundo.

In Natale Apostolorum Petri et Pauli.

Anal. hymn. L, 199.

Sanctorum pariter promite principum
Natalem, socii, psallite laudibus
Insignemque triumphum
Gaudentes sonitu date.

Hoc poscit utique inclita gloria
Tantorum comitum regis et optimi,
Cum quo lucis in arce
Laeti perpetuo manent.

Nam Petrus titulum erigit arduum,
Cum pro laude Dei claviger aetheris
Exsultat generosus
Caeli regna potens tenens.

Cuius perpetuus exstat et inclitus
Paulus nam socius, dator et optimus,
Christi vas pretiosum
Et rector populi Dei.

En, quos iste vocat, ille supra locat,
Quos Paulus adhibet, hoc Petrus inserit;
Christi testis uterque est,
Caeli civis et incola.

Christum morte crucis nam sequitur Petrus,
Cum caesus capite Paulus et horride est,
Victores caput unum
Ambo rite tenent Deum.

Nos horum precibus, Christe, piissimis
Te dones citius poscere caelitus,
Absit quod scelus omne
Et cuncta veniant bene.

Immunes manibus simus et actibus,
Sensum corde pium confer et optimum,
Ut te rite colentes
Cernamus Dominum greges.

Cuius orbis honor, cuius et aethera.
Cuius vita salus et bona maxima.
Est cui nomen in aevum,
Regnum perpetuum simul.

Sit patri ingenito gloria maxima.
Sit nato pariter consona gloria.
Cum flatu simul almo
Per cuncta pie saecula.

In Festis plurimorum Martyrum.

Anal. hymn. L, 204.

Sanctorum meritis inclita gaudia
Pangamus, socii, gestaque fortia.
Nam gliscit animus promere cantibus
Victorum genus optimum.

Hi sunt, quos retinens mundus inhorruit,
Ipsum nam sterili flore peraridum
Sprevere penitus teque secuti sunt,
Rex Christe bone, caelitus.

Hi pro te furias atque ferocia
Calcarunt hominum saevaque verbera,
Cessit his lacerans fortiter ungula
Nec carpsit penetralia.

Caeduntur gladiis, more bidentium
Non murmur resonat, non querimonia,
Sed corde tacito mens bene conscia
Conservat patientiam.

Quae vox, quae poterit lingua retexere,
Quae tu martyribus munera praeparas?
Rubri nam fluido sanguine laureis
Ditantur bene fulgidis.

Te trina deitas unaque, poscimus,
Ut culpas abluas, noxia subtrahas,
Des pacem famulis, nos quoque gloriam
Per cuncta tibi saecula.

Hymnus de Sancto Martino.

Anal. hymn. L, 205.

Fratres unanimes foedere nexili,
Mecum participes luminis annui,
Quo solis hodie fulminat orbita,
Martini revehens festa celebria.

Cantemus pariter carmen amabile,
Martini meritis oppido nobile,
Clerus cum populo consonet organo,
Grandi nam volupe est psallere gaudio.

Martinus quoniam vota fidelium
Attendit tribuens cuncta salubria,
Confert hic famulis rite canentibus
Stellis aureola serta micantibus.

Cunctis candelabrum luminis exstitit
A multis tenebras mortis et expulit,
Virtutum statuit crescere germina,
In quorum fuerant pectore crimina.

His nos subsidiis undique praediti
Pangamus proprio cantica praesuli,
Laudemus parili voce, quod adprobat,
Damnemus vigili mente, quod improbat.

Martinum precibus gens modo Gallica
Dignis sollicitet nostraque Francia,
Martinus faciat tempora prospera;
Mundi Christe salus, o, tibi gloria!

Florus,

Erzdiakon von Lyon,

Mitte des neunten Jahrhunderts.

Florus, dem Klerus des Lyoner Sprengels angehörig, später Magister der Domschule, dann (Erz-)Diakon der Domkirche, über dessen Lebensschicksale uns nichts näheres bekannt ist, war ein von den Zeitgenossen geschätzter und gefeierter theologischer Schriftsteller und Dichter. Walahfrid Strabo und Wandalbert von Prüm, jener in seinem Gedichte an Agobard von Lyon (Poetae Aevi Carolini II, 357), dieser in der Einleitungsepistel seines Martyrologiums an Otricus (Ibid. II, 569), rühmen sein Wissen und bewundern seine Bücherei. Über Florus' anderweitige Schriften vgl. Ebert, Allg. Gesch. d. Lit. d. M.-A. II, 268 ff. Unter seinen Gedichten befinden sich zwei, die der Dichter selbst als Hymnen bezeichnet, drei metrische Psalmenparaphrasen und eine ebensolche Umschreibung des sog. Canticum trium puerorum. Dieselben sind Anal. hymn. L, 210—217 in der Dümmlerschen Fassung (Poetae Aevi Carolini II, 507 sqq.) wiedergegeben.

Hymnus in Sollemnitate Sancti Archangeli Michaelis.

Anal. hymn. L, 210.

Clarent angelici sublimia festa diei,
Allatura piae dona beata animae.
Hunc etenim Michael, aulae caelestis alumnus,
Conspicuo nobis consecrat ore diem,
Dignatus Petri Paulique invisere sedem
Imperiumque fovens, inclita Roma, tuum.
Qui proceres inter primaeva luce coruscos
Egregio vultu splenduit ore novo,
Cum Deus expulsis lucem depromeret umbris
Conderet et stabilem nocte ruente diem.
Hic vati eximio placidi Iordanis ad undam
Se castris Domini prodidit esse ducem,
Cum sacro in campo stricto consisteret ense
Subrueretque piis impia saepta tubis,

Deiciens septem victrici fulmine gentes
Sacratisque Deo mystica regna ferens.
Hunc Gabriel solum auxilium sibi ferre fatetur
Ad pia caelestis castra tuenda Dei,
Admissas referens Danielis in atria caeli,
Quas sancto impastus fuderat ore, preces.
Hunc oculis mentis inter myrteta beatus
Zacharias roseo sidere vidit equo,
Tendentem niveas templa ad caelestia palmas
Proque Dei affectu plebe rogare pio.
Quattuor ex gemino ruerent cum monte quadrigae
Disparibus raptae praecipitanter equis,
Dum rufi atque nigri, nivei variique iugales
Perlustrant cuncti iugera vasta soli,
Atque Dei summo referunt exacta ministro
Principis et pendent ad pia iussa sui,
Hierusalem Dominus larga pietate reviset
Atque illa aeterno iam fiet aula Deo,
Quam tantus numerus hominumque gregumque replebit,
Nullius ut muri cingier orbe queat,
Sed Deus hanc ignis iugi munimine cinget,
Consumens hostes lumen et intus agens.
Hic sub fine etiam, cum serpens ille vetustus
Intulerit Christo proelia cassa Deo,
Caelestem cupiens telis excindere sedem
Et populum sacrum carpere dente fero,
Consurget toto caelestis turbine pugnae
Flammarumque globis castra nefanda premet.
Tum populus Christi perfecta pace fruetur,
Semper et angelico concinet orbe melos.
Hunc igitur tantum, rex optime, Christe, patronum
Respice et ipsius nos prece purifica.

Epigramma Psalmi vicesimi septimi.

Anal. hymn. L, 214.

Ad te, polorum conditor,
Clamore supplex intimo
Votum precemque dirigo;
Aurem benignus commoda.

Nam si tuis oraculis
Indigna gesto pectora,
His exsto iam simillimus,
Imo vorantur qui lacu.

Audi precantis anxia
Pater supreme, murmura,
Dum templa caeli ad ardua
Elata tollo brachia.

Ne me scelestis, obsecro,
Et criminosis coetibus
Mixtum trahas ad infima
Poenae voracis Tartara,

Qui lingua et ore subdolo
Pacem loquuntur proximo,
Dirum sed altis contegunt
Bellum feri praecordiis.

His ergo, iudex optime,
Parem repende gratiam,
Tormenta versutis vafra
Infer malignis callida.

Manus iniquis actibus
Vitamque fraudi deditam
Condigna plectat ultio,
Fraus fraude victa concidat.

Domus dolosis inlita
Fucis perenne corruat,
Quae facta mens nescit Dei
Densis tenebris horreat.

Grates polorum principi,
Qui vota servi supplicis
Vocemque clemens flebilem
Tanto beavit munere!

Hic dimicantem protegit,
Iuvat, tuetur, erigit,
Huius favente numine
Claros triumphos consequor.

Tunc dura post discrimina
Caro dolore libera
Florebit et decus novum
Pulchrae salutis induet.

Huic ergo prompto spiritu
Mei decoris principi
Laudes sacrabo debitas
Dulces et hymnos concinam.

Hic namque virtus inclita
Plebis beatae praeminet,
Hic ipse Christo proflua
Servat salutis gaudia.

Salva, creator optime,
Plebem redemptam sanguine
Tuaeque dita praemiis
Hereditate gloriae.

Hanc cum potenti dextera
Semper guberna et protege,
Extolle summis hanc bonis
Aevi perennis saeculis.

Servatus Lupus,

Abt von Ferrières,

† nach 862.

Geboren in dem Erzbistum von Sens zu Beginn des neunten Jahrhunderts (etwa um 805), trat Lupus frühzeitig in das Kloster Ferrières, die Muße der Klosterzelle mit Vorliebe klassischen Studien widmend. Den Namen Servatus legte er sich erst später bei, entweder 836, da er auf einer Reise nach Frankfurt von schmerzlicher Krankheit sich wunderbar befreit glaubte, oder, was wahrscheinlicher, erst 844 infolge seiner Rettung nach dem Kampfe bei Angoulême. Im Jahre 829 sandte ihn Abt Alderich von Ferrières, der seit Jahresfrist auch den erzbischöflichen Stuhl von Sens innehatte, nachdem er ihn zum Diakon ordiniert, nach Fulda, wo er unter Rabans Leitung seine Studien fortsetzte. Im Jahre 836 nach Frankreich zurückgekehrt und zur Leitung der Klosterschule berufen, gewann er das Vertrauen der Kaiserin Judith, der Mutter Karls des Kahlen, ward in die Zahl ihrer Hofkapläne aufgenommen und von Karl an Stelle des Abtes Odo, welcher der Partei Lothars anhing, zum Abte von Ferrières gemacht. Als solcher nahm er 843 an der Synode von Germigny teil und weilte 844 zur Reform der dortigen Klöster in Burgund. In demselben Jahre begleitete er den Heerbann Karls ins Feld gegen Pipin von Aquitanien, wurde bei Angoulême gefangen und beinahe getötet. Im Dezember desselben Jahres beteiligte er sich an der Synode von Verneuil und 847 an der bekannten Zusammenkunft der Söhne Kaiser Ludwigs zu Meersen bei Maestricht. Im Jahre 849 begleitet er abermals einen Heereszug nach Aquitanien, 851 einen ebensolchen in die Bretagne, wohnt 853 der Synode von Soissons bei und zwei Jahre später der von Bommenil. In demselben Jahre (855) zum Abte von Saint-Amand erkoren, lehnt er die Wahl ab; 859 finden wir ihn als Teilnehmer der Generalsynode von Savonières bei Toul, 862 auf der Synode von Pistes. Als 861 die Normannen über Melun hinaus vordrangen und Ferrières bedrohen, flüchtet er nach Aix-en-Oth. Im folgenden Jahre begegnet er uns zum letztenmal auf einer Synode zu Soissons und scheint folglich nicht lange nach diesem Zeitpunkte gestorben zu sein.

Wir können uns mit der literarhistorischen Bedeutung dieses „Humanisten des neunten Jahrhunderts" hier nicht weiter befassen; derselbe hat aber als Verfasser von Hymnen auf den hl. Wigbert ein Anrecht, in den Listen der lateinischen Hymnoden geführt zu werden.

Auf Wunsch Bruns, Abtes von Hersfeld, schrieb er nämlich ein Leben des Heiligen sowie mehrere Homilien zu seinen Ehren, veranlaßt durch die Grundsteinlegung der Wigbertuskirche in Hersfeld durch Raban und Brun im Jahre 831. Vgl. Hist. Litér. de la France V, 255 sqq.; Ebert, Allg. Gesch. der Literatur des M.-A. II, 203 ff.

De Sancto Wigberto Hymnus.

Anal. hymn. XXIII, 292.

En, piis splendent revoluta votis
Annua nobis veneranda cultu
Festa Wigberti, populi frequenti,
Christe, faveto.

Hic velut clara rutilans lucerna
Indolis primae radios micantes
Sparsit in mundo gradiendo callis
Ardua dextri.

Utque nil sacri meriti deesset,
Subdidit summae pia iussioni
Colla, quo Christi crucis et minister
Pauper adesset.

Ipsa quem tantum deitas beavit,
Quo foret saeclo sibi commoranti
Forma, sit aeque via lapsitanti
Posteritati.

Huius exemplum glomeret in unum
Turbam haud parvam sibi servientum
Semper ut Christi resonet fideli
Pectore laudes.

Quam Deus cunctis redimat aerumnis,
Cum potens dextram quatitur coruscam,
Ultimi donans requiem laboris
Visere sese.

Patris hoc proles, pater hoc et ipse
Praestet, hoc flatus par utrique sanctus,
Unicum nomen deitatis omni
Est quibus aevo.

Gottschalk,

Mönch von Orbais,

† 869.

Gottschalk, Sohn Berns, eines sächsischen Grafen, und zu Anfang des neunten Jahrhunderts geboren, ward in kindlichen Jahren als Oblat nach Fuld gestiftet und von Raban gegen seinen Willen zum Mönch geschoren. In den Künsten der Schrift und des Gesanges unterrichtet, schloß er mit Walahfrid ‚während dessen Aufenthaltes in Fuld den Bund der Freundschaft und erhielt von diesem den Namen Fulgentius beigelegt. Zum Jünglinge gereift, entfloh Gottschalk vor den höheren Weihen aus dem Kloster und ward von Erzbischof Otgar von Mainz auf einer in seiner Angelegenheit einberufenen Synode zu Mainz (869) seiner Gelübde ledig erklärt, während Raban Berufung an eine vom Könige zu präsidierende Synode einlegte. Gottschalk begab sich nun nach Corbie, wo er mit Rathramnus Freundschaft schloß, besuchte Bischof Lupus von Châlons und muß in dieser Zeit, wie es heißt, von dem Chorbischofe Richbold die Weihen erhalten haben. Wahrscheinlich ist auch in diesen Jahren ein erster Aufenthalt Gottschalks in Orbais anzusetzen. Von Francien zog derselbe sodann nach Italien, ward von Eberhard, Markgrafen von Friaul, aufgenommen und verbrachte zwei Jahre auf einer nicht näher bekannten Insel. Durch einen Brief Rabans, der ihn häretischer Ansichten über die Prädestination bezichtigte, von dem Hofe Eberhards verscheucht (846), durchzog er Dalmatien, Pannonien, Steiermark, überall, wie behauptet ward, seine Lehre von der Vorherbestimmung verbreitend, und kehrte auf diesem Wege nach Deutschland zurück, wo inzwischen sein Freund Walahfrid Abt der Reichenau geworden war. Im Oktober des Jahres 848 auf einer Mainzer Synode unter dem Vorsitze Ludwigs des Deutschen und des inzwischen zum Erzbischofe beförderten Raban verurteilt und gestäupt, ward er des Reiches verwiesen und zu Hincmar von Rheims abgeschoben, der ihn mit einigen Komplizen in das Kloster Orbais sperrte. Von neuem auf dem Konzil zu Carisiacum (Quiersy) 849 unter dem Vorsitze Karls des Kahlen und Hincmars verurteilt, suspendiert und gestäupt und in dem Kloster zu Hautvilliers eingesperrt, gelang es ihm trotz des scharfen Gewahrsams durch Schriften und Gegenschriften für seine Lehre zu kämpfen, ein Kampf, an dem sich Hincmar, Raban, Rathramnus u. a. beteiligten, das ganze Frankenreich sich zu inter-

essieren schien. Noch auf seinem Totenbette zum Widerrufe ermahnt und, da er sich zu einem solchen nicht verstand, der Tröstungen der Sterbenden beraubt, verschied Gottschalk den 30. November 869 (870). Vgl. Freystedt, Studien zu Gottschalks Leben und Lehre, Zeitschr. f. Kirchengesch. XVIII (1897) 1—22; 161—182; 529—545, und vor allem Traube, Poetae Aevi Carolini III, 707—720.

Von den Dichtungen Gottschalks ist uns nur weniges erhalten. Was daraus in das Bereich der Hymnenliteratur gerechnet werden kann, ist Anal. hymn. L, 220—228 teils nach den Quellen, teils nach Traube a. a. O. 724—732 wiedergegeben. Ich entnehme daraus zwei Stücke, in denen sich Gottschalk am meisten von den Gepflogenheiten des dichtenden Aevum Carolinum entfernt und namentlich, was den Reim betrifft, eigene Wege geht, der Zeit voraneilend.

Versus de Ploratu Paenitentiae.

Anal. hymn. L, 225.

O Deus, miseri
miserere servi!
Ex quo enim me iussisti
Hunc in mundum nasci,
Prae cunctis ego amavi
Vanitate pasci.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Tu me, Domine, fecisti
Ut servirem tibi;
Ego miser te dimisi
Et longe abivi.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Tu me quoque redemisti
De iugo servili,
Et ego te non agnovi
Nec ad te redivi.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Mandata, quae praecepisti,
Proh dolor! reliqui,
Fateor voce lugubri,
Nimium deliqui.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Almam legem, quam dedisti,
Denique neglexi
Et illa, quae vetuisti,
Avide dilexi.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Cuncta bona praeterivi
Animo libenti
Atque multa mala egi
Pectore ferventi.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Voluptates non dimisi,
Sed his me addixi
Et totius me peccati
Vinculis devinxi.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Sed quid plura dicam tibi,
O pia lux saecli?
Mala quoque, quae permisi,
Cuncta miser feci.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Affer opem indigenti
Iam manu clementi
Vulneraque detegenti
Medere languenti.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Subveni te invocanti
Et in te speranti,
Dextram da, quem redemisti,
Iam periclitanti.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Igitur vos, omnes sancti,
Coheredes Christi,
Exorate prece dulci
Pro me infelici.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Alma tu Maria, tui
Virgo mater Dei,
Interventu nunc salubri
Memor esto mei.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Sancte Michael insigni
Supplicato regi,
Deprecentur atque cuncti
Angelorum chori.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Claviger quoque praecelsi,
Sancte Petre, regni,
Socios adiungens tibi
Preces funde patri.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Martyrumque gloriosi
Beatorum globi,
Flagitate pro miselli
Peccatis alumni.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Patriarchae quin electi
Et prophetae sancti,
Suffragamini petenti
Precibus clienti.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Virgines o clarae, vestri
Per amorem sponsi
Memoramini nunc mei
Delictis oppressi.
Heu, quid evenit mihi!

O Deus, miseri
miserere servi!
Insuper vos, summi Dei
Confessores almi,
Opem ferte, precor, mihi
Oratu instanti.
Heu, quid evenit mihi!

In Laudem SS. Trinitatis.

Anal. hymn. L, 227.

Ut quid iubes, pusiole,
Quare mandas, filiole,
Carmen dulce me cantare,
Cum sim longe exsul valde
Intra mare?
O cur iubes canere?

Magis mihi, miserule,
Flere libet, puerule,
Plus plorare quam cantare
Carmen tale, iubes quale,
Amor care.
O cur iubes canere?

Mallem, scias, pusillule,
Ut velles tu, fratercule,
Pio corde condolere
Mihi atque prona mente
Conlugere.
O cur iubes canere?

Scis, divine tirunculc,
Scis, superne clientule,
Hic diu me exsulare,
Multa die sive nocte
Tolerare.
O cur iubes canere?

Scis captivae plebeculae
Israeli cognomine
Praeceptum in Babylone
Decantare extra longe
Fines Iudae.
O cur iubes canere?

Non potuerunt utique
Nec debuerunt itaque
Carmen dulce coram gente
Aliena nostrae terrae
Resonare.
O cur iubes canere?

Sed quia vis omnimode,
Consodalis egregie,
Canam patri filioque
Simul atque procedente
Ex utroque.
Hoc cano ultronee.

Benedictus es, Domine,
Pater, nate, paraclite,
Deus trine, Deus une,
Deus summe, Deus pie,
Deus iuste.
Hoc cano spontanee.

Exsul ergo diuscule
Hoc in mare sum, Domine,
Annos nempe duos fere
Nosti fore, sed iamiamque
Miserere.
Hoc rogo humillime.

Huic cano ultronee
Interim cum, pusiole,
Psallam ore, psallam mente,
Psallam die, psallam nocte
Carmen dulce
Tibi, rex piissime.

Sedulius Scottus,

Scholaster zu Lüttich,

† nach 874.

Über die Lebensschicksale dieses Dichters irischer Nationalität besitzen wir keine anderen Nachrichten als jene, die wir seinen Gedichten zu entnehmen imstande sind. Geboren im ersten Viertel des neunten Jahrhunderts, verließ er, nachdem er sich tüchtige theologische und literarische Kenntnisse erworben und zum Presbyter ordiniert war, seine Heimat und fand gastliche Aufnahme bei Bischof Hartgar von Lüttich. Dies geschah zwischen 840, dem Amtsantritte Hartgars, und 851, dem Todesjahre der Kaiserin Irmgard, das unseren Sedulius schon in Lüttich fand. Seine Tätigkeit an der dortigen Domschule ließ ihm reichliche Zeit, sich literarisch zu betätigen. Er selbst schildert uns die Aufteilung seiner Stunden unter seine verschiedenen Neigungen mit den Worten:

Aut lego vel scribo, doceo scrutove sophiam,
Obsecro celsithronum nocte dieque meum;
Vescor, poto libens, rhythmizans invoco Musas,
Dormisco stertens, oro Deum vigilans.

Hartgars Gunst (dieser starb 855) übertrug sich auf dessen Nachfolger Franco, weiland Abt von Lobbes. Sedulius lebte noch 874, da er die in diesem Jahre zu Lüttich erfolgte Zusammenkunft Karls des Kahlen und Ludwigs des Deutschen besingt. Vgl. Große, Sedulii-Scoti Carmina, Königsberg 1868. — Dümmler, Sedulii Scotti Carmina quadraginta. Halle 1869. — Dümmler, Neues Archiv IV, 315 ff. — Pirenne, Sedulius de Liège (Mémoires couronnés et autres mémoires publiés par l'Academie Royale de Belgique XXXIII) Bruxelles 1882.

Unter den zahlreichen Gedichten des Sedulius finden sich nur wenige, die wir der Hymnenliteratur beizählen können. Dieselben sind nach der Ausgabe Traubes (Poetae Aevi Carolini III, 154—240) zusammengestellt Anal. hymn. L, 229—236. Streit der Meinungen besteht über die Authentizität zweier Osterlieder (Anal. hymn. l. c. 234 sqq.), die zuerst mit sechs anderen Gedichten von Hagen, Carmina medii aevi, Bern 1877, veröffentlicht wurden, und von denen Dümmler, Neues Archiv IV, 315 ff., den Nachweis angetreten und — wie mir scheint — erbracht hat, daß sie Sedulius beizulegen seien. Vgl. die beipflichtenden Äußerungen Eberts (Allg. Gesch. d. Lit. des M.-A. II, 193) sowie die ablehnenden Bemerkungen Traubes (a. a. O. 153. Läßt

man die beiden Gedichte als Schöpfungen des Sedulius gelten, so ist man aber deshalb noch nicht genötigt, diesen mit Dümmler nach Italien übersiedeln und dort sterben, ja nicht einmal mit Pirenne eine Romreise unternehmen zu lassen. Die von karolingischen Dichtern vielgeübte Praxis, auf Bestellung für andere (ex persona alterius) Verse zu schreiben, würde uns einen dritten, noch gangbareren Weg zeigen, um die Widmung von Gedichten des Sedulius an Tado von Mailand († 868) erklärlich zu finden.

De Paschali Festivitate.

Anal. hymn. L, 230.

Haec est alma dies, sanctarum sancta dierum,
Veris pulcher honos signiferique decus.
Hic est namque dies, Dominus quem fecit Iesus,
In quo laetetur cosmicus orbis ovans.

Crinibus hunc niveis croceo vestitus amictu
Solis ab exortu lucifer, ecce, stupet.
Clarus et occiduis rutilascit Vesper in horis
Atque sui Domini noscit amore diem.

Vernat stelligeri Septembrio cardine caeli
Haec septenaria lampade festa colens.
Aegypti tenebras dispellit luce Canopus
Ac sic lucifluos spargit ab ore globos.

Aurea sideream transcurrit luna per aethram,
Gestans sceptrigerum nunc diadema novum,
Ipsaque celsithroni miratur cornua Christi
Exaltata, sui principis ac domini.

Titan gemmigeri centrum conscendit Olympi,
Ardens flammivomis emicat, ecce, rotis.
Victorem celebrat Christum rota fulgida solis,
Dum fit nocte nitens maior in orbe dies.

Tellus florigeras turgescit germine bulbas
Floribus et pictum gaudet habere peplum.
Nunc variae volucres permulcent aethera cantu,
Produnt organulis celsa tropaea novis.

Exsultant caeli, laetatur terreus orbis,
Nunc Alleluia centuplicatque tonos.
Nunc chorus ecclesiae hymnizans cantica Sion
Ad caeli superos tollit Hosanna polos.

Contra Plagam.

Anal. hymn. L, 230.

Libera plebem tibi servientem,
Ira mitescat tua, sancte rector,
Lacrimas clemens gemitusque amaros
Respice, Christe.

Tu pater noster dominusque celsus,
Nos tui servi sumus, alme pastor,
Frontibus nostris rosei cruoris
Signa gerentes.

Infero tristi tibi quis fatetur?
Mortui laudes tibi num sacrabunt?
Ferreae virgae, metuende iudex,
Parce, rogamus.

Non propinetur populo tuoque
Nunc calix irae meriti furoris,
Clareant priscae miserationes,
Quaesumus, audi.

Deleas nostrum facinus, precamur,
Nosque conserva, benedicte princeps,
Mentium furvas supera tenebras,
Lux pia mundi.

Sancte sanctorum dominusque regum,
Visitet plebem tua sancta dextra,
Nos tuo vultu videas serenus,
Ne pereamus.

Contra Pluvias Inundantes.

Anal. hymn. L, 231.

Te, beate rex, precamur
ore, corde, mentibus,
Quo serenus atque mitis
des serena tempora.

Quaesumus, superne rerum
temperator omnium,
Frugibus sit te regente
blanda temperatio.

Ecce, nunc aquosus aer
imbre rura perluit,
Uberes agros vides ut
uber unda dissipat.

Comprecamur, alme rerum,
te, imperator omnium,
Vitibus sit te dictante
fertilis serenitas.

Ratpertus,

Mönch von Sankt Gallen,

† nach 884.

Ratpertus, von Geburt ein Züricher, über dessen äußere Lebensumstände uns nur wenig berichtet wird, blühte in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts unter den Äbten Grimald und Hartmut und war, wie Notker und Tutilo, wenngleich älter als beide, ein Schüler Isos und des Marcellus. Durch seine „Casus sancti Galli" als Geschichtschreiber für sein Kloster, doch nicht nur für dieses, von Wichtigkeit, war er auch als Dichter nicht untüchtig. So besang er die Einweihung des Frauenmünsters seiner Vaterstadt, ja er beschrieb sogar in deutschen, uns leider nur in der lateinischen Übersetzung des IV. Ekkehart erhaltenen Versen das Leben des hl. Gallus. Als Lyriker feiert ihn schon Ermenrich in seinem Briefe an Grimald: „Insuper et Alpes philosophantur circum, sub quibus iugum Sambutinum Radpertus lyrico possidet sono" (Ermenrici Epist. ad Grimaldum ed. Dümmler, Halis 1873 p. 34). Was uns von seinen liturgischen Dichtungen erhalten und als von ihm herrührend bekannt geblieben ist, verdanken wir vorwiegend der St. Galler Hs. 381. Der Tag seines Todes ist der 25. Oktober, das Jahr aber ist ungewiß.

Vgl. Ratperti Casus Sancti Galli, ed. Meyer von Knonau (Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte XIII) St. Gallen 1872, S. VI ff. — Ekkeharti (IV.) Casus Sancti Galli ed. Meyer von Knonau (Mitteilungen etc. XV) St. Gallen 1877, S. 4. n. 16. — Dümmler, Neues Archiv IV, 542. — Seine Hymnen Anal. hymn. L, 237—243.

Ad Processionem Diebus Dominicis.

Anal. hymn. L, 237.

Ardua spes mundi solidator et inclite caeli,
Christe, exaudi nos propitius famulos.
Virgo Dei genetrix, rutilans in honore perenni
Ora pro famulis, sancta Maria, tuis.
Angele summe Dei, Michael, miserescito nostri,
Adiuvet et Gabriel atque pius Raphael.

Aspice nos omnes, clemens baptista Iohannes,
Petreque cum Paulo nos rege doctilogus.
Coetus apostolicus sit nobis fautor et omnis
Ac patriarcharum propheticusque chorus.
Poscere nunc Stephanum studeamus carmine summum,
Ut cum martyribus nos iuvet ipse pius.
Inclite Laurenti, qui flammas exsuperasti,
Victor ab aethereo nos miserere choro.
Splendide Silvester Gregori ac sancte magister,
Nos quoque cum sociis ferte iuvando polis.
Maxime de Suevis superis coniuncte catervis,
Sancte Ottmare, tuum laetifica populum.
Inclite Magne, tuam clemens nunc inspice plebem,
Auxilio tutos undique redde tuos.
Virgineos flores Agnes Agathesque ferentes,
Auxilio vestris addite nos sociis.
Innocuos pueros resonemus laude peractos,
Qui modo nos pueros dant resonare melos.

* *
*

Omnes o sancti, nostrae succurrite vitae,
Perque crucem sanctam salva nos, Christe redemptor,
Ira deque tua clemens nos eripe, Christe.
Nos peccatores audi, te, Christe, rogamus.
Ut pacem nobis dones, te Christe, rogamus.
Crimen ut omne tuis solvas, te, Christe, rogamus.
Aurae ut temperiem dones, te, Christe, rogamus.
Ut fruges terrae dones, te, Christe, rogamus.
Ut popolum cunctum salves, te, Christe, rogamus,
Ecclesiamque tuam firmes, te, Christe, rogamus.
Fili celsithroni, nos audi, tete rogamus.
Agne Dei patris, nobis miserere pusillis.
Christe, exaudi nos, o *κύριε, ἡμῶν ἐλέησον.*

Ad Eucharistiam sumendam.

Laudes, omnipotens, ferimus tibi dona colentes
Corporis immensi sanguinis atque tui.
Tangimus, ecce, tuam, rector sanctissime, mensam,
Tu, licet indignis, propitiare tuis.
Propitiare pius, peccata absolve benignus,
Prosit ut invictis adpropiare sacris.
Angelus aethereis sanctus descendat ab astris,
Purificans corpus cor pariterque pius.

Haec medicina potens caeli nos ducat in arces.
In terra terris dans medicamen opis.
Quod colimus fragiles, salvator, respice clemens
Summeque pascentes protege pastor oves.
Protege, quas recreas, hostis ne proterat illas.
Consolidans dono nos sine fine tuo.
Nam sumus indigni, quos ornes munere tali,
Tu pietate tua, rex, rege castra tua.
Hoc, pater omnipotens, cum Christo perfice clemens,
Spiritus atque potens, trinus et unus apex.

Waldrammus,

Mönch von St. Gallen,

Ende des neunten Jahrhunderts.

Über das Leben dieses St. Gallischen Mönches und Dichters, dem Ekkehart IV., wie es scheint mit Unrecht, den Titel Decanus beilegt, erfahren wir nichts Gewisses. Abt Salomo bezeichnet ihn in seinem Gedichte an Dado, Bischof von Verdun, als „doctiloquus vir", Hartmann, der Biograph der hl. Weibrath als „venerabilis monachus et presbyter, literis eruditus et egregius praedicator", während Ekkehart IV. seine musikalische Tätigkeit hervorhebt mit den Worten: „cuius etiam melodiae, quis fuerit, non celant".

Als Verfasser einer Sequenz auf das Fest der Kirchweihe bezeichnet ihn Ekkehart IV. in den Casus sancti Galli c. 46: „Waltrammus autem, quem supra diximus, decanus, sed et Hartmannus, qui abbas noster factus est, quas fecerunt laudes, sua nomina quia proferuntur in cantilenarum libellis, studiose transimus, praeter quod Waltrammi sequentia *Sollemnitatem huius devoti filii ecclesiae* sine eius nomine scribitur." Der Name des Dichters ist bei dieser Sequenz von späterer Hand auch in Cod. Sangallen. 375 beigefügt. Zwei weitere Gedichte, ein Prozessionshymnus und ein Lied ad suscipiendum regem werden ihm handschriftlich zugeeignet in Cod. Sangallen. 381. und Helmstadien. 1008. Ein anderes Königs-Lied schreibt ihm vermutungsweise Schubiger zu (Sängerschule von St. Gallen S. 32, not. 2). Vergleiche über ihn Ekkeharti (IV.) Casus S. Galli ed. Meyer von Knonau, St. Gallen 1877, S. 137 n. 457 und S. 164 n. 592. — Anal. hymn. L, 244—249.

In Dedicatione Ecclesiae Sequentia.

Anal. hymn. L, 244.

1. Sollemnitatem huius

2. Devoti,
filii, ecclesiae,

3. Nimirum
vestrae matris, colite,

4. Quae vosmet
ex alvo
spiritali genuit,

5. Quae partus
terrenos
caeli heredes fecit.

6. Igitur celebris
haec cunctis
festivitas maneat,

7. Istius qui matris
se natos
esse pro certo sciant.

8. Oremus omnes,

9. Omnes oremus,

9. Ut matri coniunctos
catholicae
omnipotens
filios faciat in
Hierusalem
celsa iucundos

10. Ac pacis aeternae,
consocians
visionis
coetibus angelicis,
coheredes
esse tribuat.

11. Amen et Amen,

12. Fiat et fiat.

13. O sancti,
haec domus,
quorum artus continet,

14. Salvator
hoc nobis
precibus vestris donet,

15. Quod nullis meritis
cognovimus
nos mereri propriis,

16. Ut puta qui terra
sumus atque
tabescens cinis.

Versus ad Processionem.

Anal. hymn. L, 246.

R° Votis supplicibus voces super astra feramus,
Trinus ut et simplex nos regat omnipotens.

Sancte pater, iuva nos.
Sancte fili, salva nos,
Compar his et spiritus,
Unge nos intrinsecus

Sancta virgo virginum,
Stella maris Maria,
Tu pro nobis filium
Ora, Christum Dominum.

Sancte Petre ac Paule
Cunctique apostoli,
Vos orate pro vestris
Christianis populis.

Iuncti sancto Stephano
Universi martyres,
Estote auxilio
Populo catholico.

Sancte Galle, succurre
Sancte Ottmare, subveni,
Nos cum confessoribus
Adiuvando precibus.

O martyr Felicitas
Cohors atque virginum,
Postulate pro nobis
Maiestatis Dominum.

Omnes sancti Domini,
Angeli et homines,
Vos ad aures divinas
Ferte preces sedulas.

Ut nobis remissio
Peccatorum donetur,
Aeris temperies,
Terraeque fertilitas.

Pacem nobis imploret
Vestra intercessio,
Sanitatem corporum
Et perenne gaudium.

Ut famem et morbi vim
Amovere dignetur
Omnipotens Dominus,
Obtinete precibus.

MAR 2 3 1953

Ut saeviens gladius
Et paganus populus
Depellatur a nobis
Te rogamus, Domine.

Ut pastorem tueri
Nostrum velis et clerum,
Omnes simul oramus,
Iesu Christe, audi nos.

Ut rex noster Chuonradus
Eius et exercitus
Hinc et inde servetur,
Oramus, Christe, audi nos.

Ut cruore redemptum
Pretioso populum
Conservare digneris,
Oramus, Christe, audi nos.

Animas catholicas
In aeterna requie
Confoveri iubeas,
Oramus, Christe, audi nos.

Omnes tibi canimus.
Universi clamamus
Vocibus et cordibus:
Oramus, Christe, audi nos.

Oramus, Christe, audi nos,
Christe, Christe, audi nos;
Kyrie, eleison, canimus,
Christe, eleison, psallimus.

Notker der Stammler,

Mönch von Sankt Gallen,

† 912.

Notker der Stammler (Balbulus) genannt, war zu Elgg (im Kanton Zürich), dem früheren Heiligau (Helicgove), nach andern (Meyer von Knonau) zu Jonswil (im Kanton St. Gallen), wo sein Bruder Othere Schulteiß gewesen sei, von adeligen und begüterten Eltern geboren. Frühzeitig kam der Knabe in die Klosterschule nach St. Gallen, das er nicht wieder verlassen hat. Unter seinen Lehrern waren von weitgehendstem Einflusse auf ihn Iso und der Ire Möngal, mit latinisiertem Namen Marcellus genannt. Sein Leben verlief in der Stille von Zelle und Bücherei. Er starb den 6. April 912; im Jahre 1513 sprach ihn Bischof Hugo von Konstanz im Auftrage Julius II. selig.

Trotz seiner klösterlichen Zurückgezogenheit ist Notker vom weitgehendsten Einfluß nicht nur auf die Liturgie und die liturgische Dichtung, sondern mittelbar auch auf die deutsche Nationalliteratur geworden. Er ward es durch die sog. Sequenzen, deren Erfinder er ist. Das kam so. Es gab bekanntlich zu Zeiten Notkers keine bestimmte und eindeutige Notenschrift, sondern die Neumenzeichen jener Tage, wie wir sie noch in den alten liturgischen Monumenten St. Gallens sehen, gaben wohl die Notengruppen sowie im allgemeinen das Steigen und Fallen der Melodie, nicht aber die genauen Intervalle zwischen den einzelnen Noten an. Sie waren eine Gedächtnisstütze, nicht mehr, und entzogen den Sänger nicht der harten Notwendigkeit, seine Singweisen auswendig zu lernen. Besonders schwierig mußte es begreiflicherweise sein, solche Stellen dem Gedächtnisse einzuprägen, an denen auf eine Textsilbe nicht eine oder zwei Noten, sondern ganze, nicht selten zeilenlange Notenreihen (Melismen oder Jubilationen genannt) trafen. Dies war namentlich der Fall bei dem Alleluja am Schlusse des sog. Graduale. Schon oft hatte Notker darüber nachgedacht, wie diesem Übelstande abzuhelfen sei. Da erschien in St. Gallen ein Mönch aus dem nordfranzösischen Kloster Jumièges (Gimedia), das von den Normannen niedergebrannt war. In den Chorbüchern, welche der Flüchtling mit sich führte, sah Notker, wie einzelnen solchen Notenreihen Texte sillabisch unterlegt waren. Dies gab ihm Anregung, ähnliches zu versuchen. Er schob in gleicher Weise den textlosen Melismen von ihm verfaßte Worte unter, so daß jeder Note je eine Silbe des Textes zufiel und jeder Melodiephrase nicht ein, sondern zwei Textsätze (clausulae) entsprachen, die, wenn

wir von späterer Übung auf frühere Gewohnheit schließen dürfen, abwechselnd vom Knaben- und vom Männerchore vorgetragen wurden. Damit war Notker der Schöpfer einer neuen liturgischen Dichtungsart geworden. Nachdem er mit Hilfe seiner Lehrer Iso und Marcellus die ersten Schwierigkeiten überwunden hatte, dichtete Notker Sequenzen für fast alle Feste des Kirchenjahres, sammelte sie später und widmete sie, in zwei Bücher gegliedert und mit einem Vorworte in Briefform versehen, dem Gönner seines Stiftes, dem Kanzlerbischofe Luitward von Vercelli. In den ältesten St. Gallischen und einzelnen nicht-St.-Gallischen Troparien erscheinen die Sequenzen Notkers stets in dieser Gliederung und mit diesem Vorworte; später verloren sich beide. Dennoch finden wir auch in den ältesten St. Gallischen Monumenten Notkers Prosen bereits mit anderen späterer Autoren versetzt, z. B. Sequenzen des ältesten Ekkehart, so daß es trotz aller einschlägigen Untersuchungen auch heute noch nicht jedem Zweifel entrückt ist, wie viele und welche Sequenzen Notker verfaßt habe. Doch erstreckt sich der Zweifel nur auf bestimmte Prosen; die große Menge derselben ist bekannt und als authentisch erwiesen. Auch in anderer Rücksicht geben uns die Sequenzen des Stammlers noch mehr als ein Rätsel auf, so bezüglich der Namen der Melodien, des poetischen Rhythmus und der musikalischen Abhängigkeit von den Jubilationen. Diese Fragen hier aufzurollen, verbietet schon der Rahmen, in dem wir uns halten müssen.

Bezüglich der Lebensumstände Notkers sei außer auf die Biographie Ekkeharts V. vor allem verwiesen auf Meyer von Knonau, Lebensbild des hl. Notker von St. Gallen (Mitteil. d. antiquar. Gesellsch. in Zürich XLI) 1877; bezüglich seiner dichterischen Tätigkeit und über seine Sequenzen vgl. man vor allem Schubiger, Die Sängerschule von Sankt Gallen, Einsiedeln 1858, S. 40 ff.; Gautier, L., Histoire de la poesie liturgique I, 19—20; Wilmanns, W., Welche Sequenzen hat Notker verfaßt? (Zeitschr. f. deutsches Altertum XV, 267 ff.); Werner, J., Notkers Sequenzen, Aarau 1901. Notker hat auch Hymnen geschrieben. Wir kennen vier Hymnen von ihm auf den hl. Stephanus, Bischof Ruodbert von Metz zugeeignet. Vgl. Mon. Germ. Poetae Medii aevi IV, 337 ff.; Anal. hymn. LI, 229 sqq.

In Nativitate Domini.

Thes. hymn. II, 3.

1. Eia, recolamus
laudibus piis digna

2. Huius diei carmina,
in qua nobis lux
oritur gratissima.

3. Noctis inter nebulosa
pereunt nostri
criminis umbracula.

1. Hodie saeculo
maris stella
est enixa
novae salutis gaudia.

5. Quem tremunt barathra,
mors cruenta
pavet ipsa,
a quo peribit mortua.

6. Gemit capta
pestis antiqua,
coluber lividus perdit
spolia.

7. Homo lapsus,
ovis abducta,
revocatur ad aeterna
gaudia.

9. Gaudent in hac die
agmina
angelorum caelestia.

9. Quia erat drachma
decima
perdita et est inventa.

10. O culpa nimium beata,
qua redempta
est natura!

11. Deus, qui creavit omnia,
nascitur
ex femina.

12. Mirabilis natura
mirifice induta,
assumens, quod non erat,
manens, quod erat,

13. Induitur natura
divinitus humana:
quis audivit talia
dic, rogo, facta?

14. Quaerere venerat
pastor pius, quod perierat,

15. Induit galeam,
certat ut miles armatura.

16. Prostratus
in sua propria
ruit hostis spicula,
auferuntur tela,

17. In quibus
fidebat, divisa
sunt illius spolia,
capta praeda sua.

18. Christi pugna
fortissima
salus nostra est vera,

19. Qui nos suam
ad patriam
duxit post victoriam,

20. In qua sibi
laus est aeterna.

In Nativitate Domini.

Thes. hymnol. II, 5.

1. Natus ante saecula
Dei filius,
invisibilis,
interminus,

2. Per quem fit machina
caeli et terrae,
maris et in his
degentium,

3. Per quem dies
et horae labant
et se iterum reciprocant,

4. Quem angeli
in arce poli
consona semper canunt,

5. Hic corpus assumpserat
fragile
sine labe
originalis criminis
de carne Mariae virginis,
quo primi parentis culpam
Evaeque lasciviam
tergeret.

6. Hoc praesens diecula
loquitur
praelucida,
adaucta longitudine,
quod sol verus radio sui
luminis vetustas mundi
depulerit genitus
tenebras.

7. Nec nox vacat novi
sideris luce,
quod magorum oculos
terruit scios.

8. Nec gregum magistris
defuit lumen,
quos perstrinxit claritas
militum Dei.

9. Gaude, Dei genetrix,
quam circumstant
obstetricum vice
concinentes
angeli
gloriam Deo.

10. Christe, patris unice,
qui humanam
nostri causa formam
assumpsisti,
refove
supplices tuos.

11. Et quorum
participem te fore
dignatus es, Iesu,
dignanter eorum
suscipe preces,

12. Ut ipsos
divinitatis tuae
participes, Deus,
facere digneris,
unice Dei.

In Octava Ascensionis.

Thes. hymnol. II, 53.

1. Christus hunc diem iucundum
cunctis concedat esse christianis
amatoribus suis.

2. Christe Iesu,
fili Dei,
mediator naturae
nostrae ac divinae,

3. Terras Deus
visitasti
aeternus, aethera
novus homo transvolans.

4. Officiis
se angeli
atque nubes
stipant ad patrem
reversurum.

5. Sed quid mirum,
cum lactanti
adhuc stella
sibi serviret
et angeli?

6. Tu hodie
terrestribus rem novam
et dulcem dedisti (Domine)
sperandi caelestia

7. Tu hominem
non fictum levando
super sidereas
metas regum, Domine.

8. Quanta gaudia tuos
replent apostolos,

9. Quis dedisti cernere
te caelos pergere.

10. Quam hilares
in caelis
sibi occurrunt
noveni ordines.

11. In humeris
portanti
diu dispersum
a lupis gregem unum!

12. Quem, Christe,
bone pastor,
tu dignare custodire.

In Die Festo Pentecostes.

Thes. hymnol. II, 16.

1. Sancti spiritus
assit nobis gratia,

2. Quae corda nostra
sibi faciat
habitaculum

3. Expulsis inde
cunctis vitiis
spiritalibus.

4. Spiritus alme,
illustrator hominum,

5. Horridas nostrae
mentis purga tenebras.

6. Amator
sancte sensatorum
semper cogitatuum,

7. Infunde
unctionem tuam
clemens nostris sensibus.

8. Tu purificator
omnium flagitiorum
spiritus,

9. Purifica nostri
oculum interioris
hominis,

10. Ut videri
supremus genitor
possit a nobis,

11. Mundi cordis
quem soli cernere
possunt oculi.

12. Prophetas tu inspirasti,
ut praeconia Christi
praecinuissent inclita;

13. Apostolos confortasti,
ut tropaeum Christi
per totum mundum veherent.

14. Quando machinam
per verbum suum
fecit Deus
caeli, terrae, marium,

15. Tu super aquas
foturus eas
numen tuum
expandisti, spiritus.

16. Tu animabus
vivificandis
aquas fecundas,

17. Tu aspirando
das spiritales
esse homines.

18. Tu divisum
per linguas
mundum et ritus
adunasti, Domine.

19. Idolatras
ad cultum
Dei revocas,
magistrorum optime.

20. Ergo nos
supplicantes tibi
exaudi propitius,
sancte spiritus,

21. Sine quo
preces omnes cassae
creduntur et indignae
Dei auribus.

22. Tu, qui omnium
saeculorum sanctos
tui numinis
docuisti instinctu
amplectendo, spiritus,

23. Ipse, hodie
apostolos Christi
donans munere
insolito et cunctis
inaudito saeculis,

24. Hunc diem gloriosum
fecisti.

In Purificatione Beatae Mariae.

Thes. hymnol. II, 10.

1. Concentu parili
hic te, Maria,
veneratur populus
teque piis
colit cordibus.

2. Generosi Abrahae
tu filia veneranda,
regia de Davidis
stirpe genita.

3. Sanctissima corpore,
castissima moribus,
omnium pulcherrima,
virgo virginum.

4. Laetare, mater et virgo
nobilis,
Gabrielis
archangelico
quae credula oraculo
genuisti
clausa filium.

5. In cuius sacratissimo
sanguine
emundatur
universitas
perditissimi generis,
ut promisit
Deus Abrahae.

6. Te virga arida Aaron,
flore speciosa,
praefigurat,
Maria,
sine viri semine
nato floridam.

7. Tu porta iugiter serata,
quam Ezechielis
vox testatur,
Maria,
soli Deo pervia
esse crederis.

8. Sed tu tamen matris virtutum
dum nobis exemplum
cupisti commendare,
subisti remedium
pollutis
statutum matribus.

9. Ad templum detulisti tecum
mundandum, qui tibi
integritatis decus
Deus homo genitus
adauxit,
intacta genetrix.

10. Laetare,
quam scrutator
cordis et renum probat
proprio habitatu
singulariter
dignam, sancta Maria.

11. Exsulta,
cui parvus
arrisit tunc, Maria,
qui laetari omnibus
et consistere
suo nutu tribuit.

12. Ergo quique colimus
festa parvuli Christi
propter nos facti
eiusque piae
matris Mariae,

13. Si non Dei possumus
tantam exsequi tardi
humilitatem,
forma sit nobis
eius genetrix.

14. Laus patri gloriae,
qui suum filium
gentibus et populo
revelans
Israel nos sociat.

15. Laus eius filio,
qui suo sanguine
nos patri concilians
supernis
sociavit civibus.

16. Laus quoque
sancto spiritui
per aevum.

In Assumptione Beatae Mariae.

Thes. hymnol. II, 21.

1. Congaudent
angelorum chori
gloriosae virgini,

2. Quae sine virili
commixtione genuit

3. Filium, qui suo
mundum cruore medicat.

4. Nam ipsa laetatur,
quod caeli
iam conspicatur
principem,

5. In terris cui quondam
sugendas
virgo mamillas
praebuit.

6. Quam celebris angelis
Maria,
Iesu mater, creditur,

7. Qui filii illius
debitos
se cognoscunt famulos.

8. Qua gloria
in caelis ista
virgo colitur,
quae domino
caeli praebuit
hospitium
sui sanctissimi
corporis!

9. Quam splendida
polo stella
maris rutilat,
quae omnium
lumen astrorum
et hominum
atque spirituum
genuit!

10. Te, caeli regina,
haec plebecula
piis concelebrat
mentibus,

11. Te cantu melodo
super aethera
una cum angelis
elevat.

12. Te libri, virgo, concinunt
prophetarum,
chorus iubilat
sacerdotum,
apostoli
Christique martyres
praedicant.

13. Te plebes sexus sequitur
utriusque,
vitam diligens
virginalem,
caelicolas
in castimonia
aemulans.

14. Ecclesia ergo cuncta,
te cordibus
teque carminibus
celebrans,

15. Tibi suam manifestat
devotionem,
precatu te supplici
implorans,

16. Ut sibi auxilio
circa Christum Dominum
esse digneris per aevum.

In S. Johannis Evangelistae.

Thes. hymnol. II, 7.

1. Iohannes, Iesu Christo
multum dilecte virgo,

2. Tu eius amore
carnalem

3. In navi parentem
liquisti.

4. Tu lene coniugis
pectus respuisti
Messiam secutus,

5. Ut eius pectoris
sacra meruisses
fluenta potare.

6. Tuque in terra positus
gloriam
conspexisti
filii Dei,

7. Quae solum sanctis in vita
creditur
contuenda
esse perenni.

8. Te Christus
in cruce triumphans
matri suae
dedit custodem,

9. Ut virgo
virginem servares
atque curam
suppeditares.

10. Tute carcere
flagrisque
tractus testimonio
pro Christo es gavisus.

11. Idem mortuos
suscitas
inque Iesu nomine
venenum forte vincis.

12. Tibi summus
tacitum prae ceteris
verbum suum
pater revelat.

13. Tu nos omnes
precibus sedulis
apud Deum
semper commenda.

14. Iohannes,
Christi care.

In Sanctorum Petri et Pauli.

Thes. hymnol. II, 19.

1. Petre, summe Christi pastor,
et Paule, gentium doctor,

2. Ecclesiam vestris
doctrinis
illuminatam

3. Per circulum terrae
precatus
adiuvet vester.

4. Nam Dominus,
Petre, caelorum
claves tibi
dono dedit.

5. Armigerum,
Beniamin, Christus
te scit suum
vasque electum.

6. Mare planta
te, Petre,
Christus conculcare tuae
dedit caritati,

7. Umbram tui
corporis
infirmis debilibusque
fecit medicinam.

8. Spermologos
philosophos
te, Paule,
Christus dat vincere
voce sua.

9. Multiplices
victorias
tu, Paule,
Christo per populos
acquisisti.

10. Postremo victis
omnibus barbaris
ad arcem summi
pergitis culminis,
germanos
discordes
sub iugum Christi
pacatos iam coacturi.

11. Ibi Neronis
feritas principis
apostolorum
proeliis plurimis
victores
diverse
te, Petre et Paule,
addixerat poenae mortis.

12. Te crux associat,
te vero gladius
cruentus mittit Christo.

Hartmannus,

Abt von Sankt Gallen,

† 925.

Über Herkunft und Jugend dieses (jüngeren) Hartmann geben uns die St. Gallischen Geschichtsquellen keinerlei Aufschluß. Im Jahre 895 begegnen wir ihm dann urkundlich als Diaconus, 910–913 als Camerarius, 920 als Propst. Nach dem Tode Salomos III. (5. Januar 920), wenngleich erst nach längerer Sedisvakanz, zum Abte gewählt, stand er dem Stifte als solcher nur noch kurze Zeit (drei Jahre und drei oder vier Monate) vor. Vgl. Ekkeharti, Casus Sancti Galli ed. Meyer von Knonau (Mitteilungen zur Vaterländischen Geschichte XV), St. Gallen 1877, S. 4, n. 16; S. 165, n. 596; S. 176, n. 617.

Unsere Kenntnis von den liturgischen Dichtungen Hartmanns ruht wieder einzig auf den St. Gallischen und einigen anderen Handschriften, die Abschriften von St. Gallischen Vorlagen sind. Nur einer Dichtung unseres Autors gibt auch Ekkehart Zeugnis, wenn er in seinen Casus Sancti Galli c. 6 schreibt: „Consuluntur Hartmannus, consilio magnus, ille quidem, qui *Humili prece* melodiam fecerat." Vgl. Dümmler, Neues Archiv IV, 556. Seine Hymnen siehe Anal. hymn. L, 250–263. Über seine Lieder zur Übertragung der Reliquien des hl. Mang von Füssen nach St. Gallen in die von Salomo III. zu Ehren des hl. Kreuzes und des hl. Magnus erbaute Kirche vgl. ebenda S. 250.

Versus ante Evangelium cantandi.

Anal. hymn. L, 250.

Sacrata libri dogmata
Portantur evangelici,
Cunctis stupenda gentibus
Et praeferenda laudibus.

Mundemus omnes corpora
Sensusque cordis simplici
Purgantes conscientia
Verba pensemus mystica.

Vultus declini pariter
Clausa tenentes stomata
Stemus intentis auribus.
Ut decet, ante Dominum.

Nec sat videtur sonitus
Auditu solo capere,
Ni cor purgatum teneat
Factisque iussa compleat.

Sic mandat ipse maximus,
Magister, summi filius,
Sensus nostrorum pectorum
Arvis diversis comparans.

Sunt, ait, rura plurima,
Quis semen frugis spargitur,
Censu sed multum dispari
Reddunt accepta foenora.

Quaedam saxorum stramine
Replentur nimis pessimo,
Frugemque necat maximus
Ardor solaris luminis.

Quaedam siccato germine
Replentur spinis horridis,
Viarum strata plurimis
Officiunt seminibus.

Ast qui felices fertili
Glebas fecundat germine,
Illum laetantem cumulat
Fructus laboris centuplex.

Sic voluntatis integrae
Perfecta nitent opera,
Terraque cordis optimi
Centenum refert numerum.

Versus de Natali Innocentum.

Anal. hymn. L, 251.

Salve, lacteolo decoratum sanguine festum,
Salvete, innocua corpora fusa neci.
Concinit, ecce, Deus, tibimet grex iste pusillus
Festivum laude praeveniendo diem,
In qua morte pia puerorum maxima turba
Occidit et victrix regna superna capit.
Nam quia terrenum metuit disperdere regnum,
Impius immani rex feritate furit.
Audierat regem, quem cuncta oracula dudum
Spondebant vatum, virgine matre satum,
Iudaicae gentis cui debita regna manerent,
Hocque magos stella testificare nova.
Nec mora, pestifera succenditur efferus ira,
Dum sibi praeripier regia iura timet.
Mox iubet innocuum ferro prosternere plebem
Destinat atque neci corpora lacteola.
Perderet ut Christum, dum nemo evaderet ipsum,
Inter et innumeros sterneret hunc pueros.

De eadem Festivitate Hymnus.

Dum natus esset Dominus,
Turbatur rex incredulus,
Magi tulerunt munera,
Quos stella duxit praevia.

Herodes rex interrogat,
Quo Christus nasci debeat,
Locumque dici flagitat,
Ut hunc necare valeat.

Adorant magi Dominum
Viamque carpunt aliam,
Nec saevi regis impiam
Ultra vident praesentiam.

Tunc rex Herodes fervida
Succenditur insania
Mandatque sterni milia
Lactantium innumera.

Completur saeva iussio,
Mactatur omnis passio,
Aetatis bimae parvuli
Vel infra subduntur neci.

Mas omnis infans occidit,
Quem novus partus protulit,
Scrutatur, ah, cunabula
Ac ipsa matrum ubera.

Quid furis, crudelissime
O carnifex et pessime?
Hic solus qui requiritur,
Impune Christus tollitur.

Pectus tenellum rumpitur,
Matrum sinus perfunditur,
Sed lactis plus quam sanguinis
De lòco stillat vulneris.

Salve, lactans exercitus,
Flores sanctorum martyrum,
Ad aram summi numinis
Qui laeti semper luditis.

Nos vos laudantes pueros
Semper iuvate precibus,
Vobiscum uti iugiter
Possimus laeti psallere.

In Susceptione Reliquiarum Sancti Magni.

Anal. hymn. L, 258.

Iam fidelis turba fratrum
voce dulci consonet,
Hymnum dicat et serena
partiatur dramata,
Dulce pondus et beatum
in lectica deferens.

Scandens et descendens inter
montium confinia
Silvarum scrutando loca
valliumque concava,
Nullus expers ut locus sit
istius solaminis.

Iamque caelum iamque terra
iamque pontus laudibus
Plaudant atque circumquaque
vox emissa plebibus
Auctorem patremque tanti
tamque clari luminis.

Hinc exsultent astra caeli
lacteusque circulus,
Signa tum bis sena saltent
et corona nobilis
Ornatusque totus caeli
conditori cognitus.

Nos istorum semper clara
consecuti munia
Sanctitati tantae cantu
personemus bombico,
Exaudire quod delectet
cuncti plasten saeculi.

His inceptis assit alma
felix et theotocos,
Assit Petrus, hunc sequatur
omnis atque apostolus,
Martyr et confessor atque
turba sancta virginum.

Nunc redemptor ac creator,
auctor veri gaudii,
Largiatur aptam nobis
virtutis fiduciam,
Ut sibi volendo digna
captemus perennia.

Hucbald.

Mönch von Saint-Amand,

† 930.

Hucbald (auch Hugbald, Huebold, Hubald, Ubald geschrieben), einer der hervorragendsten Schriftsteller und Erfinder des Mittelalters auf musikalischem Gebiete, wurde, da er bei seinem Tode neunzig Jahre alt war, etwa um das Jahr 840 in Flandern geboren. Als Knabe schon kam er in das Kloster Saint-Amand (Monasterium Elnonense) bei Valenciennes in der Diözese Tournai, wo sein Oheim Milo die freien Künste lehrte. Unter seiner Leitung machte der Neffe solche Fortschritte, namentlich in der Musik, daß der Schüler die Eifersucht des Lehrers weckte, so daß dieser seine Entfernung aus dem Kloster bewirkt haben soll. Jedenfalls ging Hucbald nach Nevers und eröffnete daselbst eine Schule. Ein bleibendes Denkmal seines dortigen Aufenthaltes sind sein Leben der hl. Cilinia sowie sein Offizium auf den hl. Cyricus. Aber schon 860 siedelte er nach Auxerre über, wo Remigius von Auxerre ihn zum Genossen seiner Studien und Forschungen machte. Nachdem inzwischen eine Aussöhnung mit dem Onkel Platz gegriffen, kehrte er nach Saint-Amand zurück, Reliquien des hl. Cyricus dahin mitbringend. Als 871 Milo starb, trat Hucbald an die Spitze der Klosterschule. Sechzig Jahre war er, vorübergehenden Aufenthalt in Saint-Bertin und Rheims abgerechnet, an derselben noch als Lehrer tätig, bis er am 25. Juni (nach anderen am 21. Oktober) 930 das Zeitliche segnete.

Bahnbrechend war Hucbald in der Musik, indem er die Notenschrift verbesserte, vor allem aber, indem er in seinem „Organum“ die ersten Fundamente für die Mehrstimmigkeit der Vokalmusik legte. Außerdem ist Hucbald von Bedeutung für die Hagiographie als Verfasser von Lebensbeschreibungen der Heiligen Lebuinus, Rictrudis, Adelgundis, Madelberta, Cilinia, Cyricus und Iulitta. Unter seinen Dichtungen ist seine „Ecloga in laudem calvorum“, Kaiser Karl dem Kahlen zugeeignet, am bekanntesten, in der er in 136 Versen das Lob der Kahlköpfigkeit singt, nur Worte, die mit c beginnen, verwendend. Von liturgischen Dichtungen kennen wir Hymnen auf den hl. Theodorich, die er für das Kloster Saint-Thierry zu Reims verfaßte, Hymnen und Sequenz auf den hl. Cyricus, dessen Offizium aber in Prosa abgefaßt ist, endlich aller Wahrscheinlichkeit nach Reimoffizien auf die hl. Dreifaltigkeit sowie auf die hl. Rictrudis von Marchiennes. Vgl. Coussemaker, Mémoire sur Hucbald et sur ses traités de musique,

Paris 1841; Nisard, Hucbald, moine de Saint-Amand, Paris 1867; Hist. Liter. de la France VI, 210 ff.; Desilve, De Schola Elnonensi sancti Amandi, Lovanii 1890, p. 93 sqq.

De Sancto Theodorico Hymnus ad Vesperas et Laudes.

Anal. hymn. XIX, 260.

Festiva Christo cantica
Nunc turma fratrum concinat,
Qui semper in sanctis suis
Mirandus et laudabilis,

Theodoricum terrea
Et carnis oblectamina
Qui corde fecit spernere
In seque mentem figere.

Is ergo spernens saeculum
Christoque sponsam conferens
Caelestis aulae praevium
Sibi petit Remigium.

A quo salubri dogmate
Cum doctus esset optime,
Datus pater coenobio,
Fundat poli quod nuntio.

Praeclarus hic in dogmate
Et actibus sublimior
Multis parabat perviam
Artam polorum semitam.

Divina mox clementia
Miraculis hunc radiat,
Ut verba vitae seminans
Et sanitates conferat.

Nam suscitavit unicam
Theodorici filiam
Ipsique regi postea
Lumen restaurat turbidum.

Oremus ergo supplices,
Nos huius ut precatibus
A vitiis Christus levet
Illustretque virtutibus.

Sit laus, decus, virtus, honor
Patri, proli, paraclito,
Sit trinitati gloria,
Uni Deo per saecula.

De Sancto Theodorico Hymnus ad Matutinum.

Anal. hymn. XIX, 260.

Exsultet Domino mente serena
Laudes et iubilos contio nostra
Solvens almifluis atque colendis
Festis eximii Theodorici.

Qui tactus radiis spiritus almi,
Dum transire videt, gaudia mundi
Sprevit, clara figens lumina mentis,
Quo nos certa vocant munera Christi.

Hic nam Remigii dogma magistri
Sectans postposuit noxia saecli,
Cui mox coenobii creditur ordo,
Quem digne coluit dogmate claro.

In quo mira nitens caelica virtus
Infirmos varia clade levavit
Et regis subolem ordine miro
Ornando revocat mortis ab antro.

Tu nos ergo pie, Christe redemptor,
Istius meritis solve, precamur,
Cunctis criminibus atque beatis
Iungas agminibus lumine regni.

Sit laus ingenito gloria patri,
Virtus atque decus sit genitoque,
Maiestas similis paraclitoque,
Unus qui Deus est tempore saecli.

De Sanctis Cyrico et Iulitta Hymnus.

Anal. hymn. XI, 105.

Omnes terrarum incolae,
Ad diem festum currite,
Ut in virtute stabiles
Glorificetis martyres.

Iulitta quaedam nobilis,
Martyr et mater martyris,
Hac die caesa gladio
Caelum petit cum filio.

Haec orta de nobilibus
Iconiorum civibus
Gentilem sectam respuit
Et christianam coluit.

Quo Alexander cognito
Opus requirit solitum
Et sui moris studio
Ferit utrumque gladio.

O magne martyr Cyrice,
Possessor aulae caelicae,
Per tuam innocentiam
Nobis acquire veniam.

Iulitta, mater inclita,
Sanctorum choris addita,
Cum omni coetu virginum
Pro nobis ora Dominum.

Ut nos ad vestram gloriam
Per suam ducat gratiam
Et dominorum meritis
Det libertatem famulis.

In sua sapientia
Sit patri Deo gloria
Et patris sapientiae
Virtus in sancto flamine.

De Sancta Rictrude Hymnus.

Anal. hymn. XI, 237.

Christe, salvator hominumque rector,
Palma iustorum, decus et corona,
Supplicum laudes pariterque vota
Suscipe clemens.

Carminis dulcem resonemus hymnum
Et tibi grates ferimus canentes,
Mente devota celebrando sacrae
Festa matronae.

Quae piis vitae meritis refulsit
Et tibi semper studuit placere,
Grata persistens famulando, digna
Munere celso.

Respuens mundum fragilem, caducum,
Arduum culmen penetravit, almis
Moribus vitam decorans honestam
Te venerando.

Ergo Rictrudis, speciosa mater,
Flore virtutum rutilans decenter,
Praebuit multis iter ad superna
Regna polorum.

Unde gratanter iubilans in astris
Praemiis felix fruitur beatis
Atque cum sanctis radians coruscat
Luce perenni.

Eius obtentu petimus, benigne,
Criminum culpis veniam ferendo
Gaudium nobis tribuas salubre
Omne per aevum.

Gloriam patri resonemus omnes,
Et tibi, Christe, genite superne,
Cum quibus sanctus simul et creator
Spiritus regnat.

Odo,

Abt von Cluny,

† 943.

Odo, der Begründer der berühmten Kongregation von Cluny, war 878 (oder 879), wahrscheinlich in der Landschaft Maine, geboren. Sein Vater Abbo, durch Rechtskenntnis und literarische Bildung hervorragend, nahm eine einflußreiche Stellung am Hofe Wilhelms von Aquitanien ein. Von heftigen Kopfschmerzen befallen, ließ sich Odo, der vielleicht schon von den Eltern dem Altardienste verlobt war, zu St. Martin in Tours zum Kleriker scheren, eine Zeremonie, die ihm Heilung seines Leidens brachte. Fulko, Graf von Anjou, sein Gönner, wohnte derselben bei. Odo studierte nun zunächst unter der Leitung Odalrichs, des Scholasters von St. Martin, dann zu Paris unter der des Remigius von Auxerre, kehrte hierauf nach Tours zurück, wo er Kanonikus, Scholastikus und Präcentor von St. Martin wurde. Dies Leben und Streben genügte indes seiner frommgerichteten Seele nicht. Mit einem Gefolgsmanne Fulkos, Adhegrin mit Namen, ließ er sich 908 (oder 909) von Berno in die in der Freigrafschaft Burgund belegene Abtei Baume aufnehmen. Nach dem Tode Bernos, der auch den Abteien Cluny, Massai und Bourgdéol vorstand, ward Odo um 924 zum Abte gewählt und ihm vom Erzbischof Berengar von Besançon die Benediktion erteilt. Er beginnt mit diesem Momente ein überaus tatenreiches Leben, indem er in zahlreichen Klöstern die ursprüngliche Zucht herstellt und dieselben — ein bisher unbekanntes und beispielloses Vorgehen — zu einer Art geistlichen Ordensstaates zusammenschloß, der sich später zu dem weitverbreiteten, reichbegüterten und einflußreichen „Ordo Cluniacensis“ erweiterte. Noch zu Odos Lebzeiten hatte derselbe nicht nur im ganzen Frankreich Fuß gefaßt, sondern auch weit über die Alpen, ja bis nach Unteritalien hinübergegriffen. Auch in die öffentlichen Angelegenheiten von Staat und Kirche ward Odo, wie es in einer Zeit, die imperium und sacerdotium nicht zu sondern, sondern zu verquicken bestrebt ist, nicht anders zu denken, tiefer und tiefer hineingezogen, so daß sein Dasein fortan einer ununterbrochenen Reise nicht unähnlich ist. Diesen verschlungenen

Lebenspfaden nachzugehen, kann nicht Aufgabe dieses Ortes sein. Odo starb im Kloster Saint-Julien zu Tours den 19. November 943, noch auf dem Totenbette Hymnen auf den hl. Martinus dichtend. Vgl. Vita Odonis auctore Iohanne monacho coaevo, Migne 133, 43—86; Hauréau, Hist. Lit. du Maine I. 133 sqq.; Sackur, Die Cluniacenser I, 34—116.

Auch die literarische Tätigkeit Odos in ihrer Gesamtheit kann uns hier nicht beschäftigen. Bezüglich derselben sei verwiesen auf Sackur II, 331 bis 336. Odo war besonders als Musiker hervorragend. „Odo musicus," schreibt Sigebert von Gembloux, „ex archicantore Turonensi monachus et primus abbas Cluniacensis, in homiliis scribendis et declamandis et maxime in componendis sanctorum cantibus elegans ingenium habuit." De Scriptt. eccl. 124. Es sind uns aber neben einer Anzahl in Prosa abgefaßter Antiphonen auf Martin von Tours, den Lieblingsheiligen Odos (Bibl. Cluniacen. 262 sqq.), nur wenige Hymnen von ihm erhalten. Von den in der Bibliotheca Cluniacensis mitgeteilten haben wir noch jenen der hl. Maria Magdalena „Lauda, mater ecclesia" zu streichen. Er kann nicht von Odo stammen, mit dessen Verskunst er im Widerspruche steht, und gehört zweifellos einer späteren Zeit an. Stünde es fest, daß Odo Hymnen auf Magdalena verfaßt, wofür ich mich vergeblich nach einem älteren Zeugnisse umsehe, so hätten eher die beiden Hymnen „Fidelium devotio" und „Maria fusis crinibus" (Anal. II, 97 sq.) für sein Werk zu gelten. Die uns erhaltenen Trümmer der hymnodischen Tätigkeit Odos habe ich Anal. hymn. L, 265—270 zusammengestellt und sein Verfasserrecht an den einzelnen Nummern in den Noten begründet

---

In Sancti Martini ad Vesperas Hymnus.

Anal. hymn. L, 265.

Rex Christe, Martini decus,
Hic laus tua, tu illius,
Tu nos in hunc te colere,
Quin ipsum in te tribue.

Qui das, per orbis cardines
Quod gemma fulget praesulum,
Da, quos premunt culpae graves,
Solvat per ingens meritum.

En, pauper hic et modicus
Polum dives ingreditur,
Caeli cohortes obviant,
Linguae, tribus, gentes ovant.

Ut vita fulget transitus
Caelis et arvo splendidus;
Gaudere cunctis pium est,
Cunctis salus sit haec dies.

Sit trinitati gloria,
Martinus ut confessus est,
Cuis fidem per opera
Qui semper in nos roboret.

In Sancti Martini ad Nocturnum Hymnus.

Anal. hymn. L, 266.

Martine, par apostolis,
Festum colentes tu fove,
Qui vivere discipulis
Vis aut mori, nos respice.

Fac nunc, quod olim gesseras,
Nunc praesules clarifica,
Auge decus ecclesiae,
Fraudes relide Satanae.

Qui ter chaos evisceras,
Mersos reatu suscita,
Diviseras ut chlamydem,
Nos indue iustitiam.

Ut specialis gloriae
Quondam recorderis tuae,
Monastico nunc ordini
Iam pene lapso subveni.

Sit trinitati gloria,
Martinus ut confessus est,
Cuius fidem per opera
Qui semper in nos roboret.

Hymnus in Honore Sancti Martini, a S. Odone in extremis compositus.

Anal. hymn. L, 268.

Martini renitet, en, speciosa dies,
Qua scandit modicus dives Abrahae sinus,
Concentusque poli obvius astat ei,
Nos hymnis hunc honoremus.

Est Iesus vehemens laus, honor atque decus,
Nam caelos decorat arvaque clarificat,
Emergens quasi sol alter ab occiduo
Splendorem dat in hunc diem.

Cultorem Domini hic tener imbiberat
Et nil praeter eum sumere iam poterat,
Signis a puero plenus et in senio
Ipso fide fit inclitus.

Qui, necdum madidus fonte sacro laticis,
Vestivit Dominum parte suae chlamydis
Et semet gelidat, algidus ut tepeat,
Nosque nunc meritis tegat.

Ter virtute potens mortibus imperitat,
Signorum titulis totus ubique micat,
Ut, quod Christus habet, nomen ibi niteat,
Ut consertus apostolis.

Instinctu supero cardine quadrifido
Gens, linguae, populi, hunc celebrant seduli,
Certatimque fluunt illius ad tumulum,
Martinum decet hoc decus.

Haec, Martine, dies arva polosque replet,
Sit per te salubris his, quibus est celebris,
Sit gaudere pium, sit generale bonum
Hoc per te, pater inclite.

Tu pacem reparas hic et ad astra migras,
Nunc nos te medio concilies Domino
Odonis famuli, hoc opus qui condidit
Emigrando de saeculo.

Ekkehart,

Dekan von St. Gallen,

† 973.

Ekkehart I., einer adeligen Sippe des Thurgaues entsprossen, erhielt, als Knabe der St. Galler Klosterschule zugewiesen, von seinem Lehrer Gerald („ab adulescentia usque senilem vitae finem semper scholarum magister", sagen von ihm die Casus) eine hervorragende literarische Bildung, die schon dadurch allein hinlänglich bekundet wird, daß er in noch jugendlichen Jahren und fast ein Anfänger befähigt war, den spröden Stoff des Waltharilliedes in lateinische Hexameter umzugießen und so der Nachwelt zuzuhanden. Sein vom vierten Ekkehart so stark betonter liebenswürdiger Charakter (natura et studio caritatis dulcedine plenus) bewirkte, daß er zunächst unter Abt Craloh zum Dekan, ja nach dessen Tode (958) zum Abte erwählt wurde, eine Würde, der er indes, infolge eines Sturzes vom Pferde hinkend, entsagte. Nachdem er unter Abt Burchhard (958—971) eine Romfahrt vollendet, für die vom Papste erhaltenen Reliquien des hl. Johannes des Täufers die (1578 niedergelegte) Johanneskirche erbaut und vier seiner Neffen, zwei Ekkeharte, Burchard und Notger, dem mönchischen Berufe zugeführt hatte, starb er den 14. Januar 973.

Was wir von den liturgischen Dichtungen des ersten Ekkehart wissen, verdanken wir den Angaben des vierten: „Scripsit enim doctus ille sequentias: *Prompta mente canamus*, *Summum praeconem Christi*, *Qui benedici cupitis*, *A solis occasu*. De sancta Afra Antiphonas, ut reliquias eius mereretur, Liutoldo (lies Udalrico) episcopo et sequentiam dictavit. Hymnum *O martyr aeterni patris*, *Ambulans Jesus*, *Adoremus gloriosissimum* scripsit." (Casus S. Galli c. 80.) Von diesen Werken sind uns die vier, an erster Stelle genannten Sequenzen sowie der Hymnus *O martyr aeterni patris* in St. Galler Handschriften erhalten. Über Afra ist uns unter Ekkeharts Namen keine Sequenz überliefert; doch findet sich in den ältesten St. Galler Handschriften eine Afrasequenz, die wir, auf diese Angabe der Casus gestützt, um so eher Ekkehart beizulegen berechtigt sind, als sie sich im Stile ganz den Sequenzen dieses Autors verwandt zeigt, von denen Notkers aber sich entfernt. Die beiden letzten Anfänge in den Casus des IV. Ekkehart bezeichnen aller Wahrscheinlichkeit nach prosaische Antiphonen, vermutlich aus dem Offizium des hl. Andreas.

Nachdem Ekkehart IV. sich dann gegen allzu sklavische Übertragungen aus der Muttersprache ins Lateinische ausgelassen, fügt er bei: „Quae deceptio Ekkehardum in opere illo (dem Walthariliede) adhuc puerum fefellit, sed postea non sic, ut in lidio Charromannico: *Mole ut vincendi ipse quoque oppeteret.*“ Auch diese Sequenz ist uns in der Abschrift Branders, dem diese Stelle Ekkeharts nicht gegenwärtig war, und der daher den Verfasser nicht ahnte, erhalten. Wenn dagegen Brander in seiner bekannten Sequenzensammlung auch die Prosa auf den hl. Constantius „Christo, regi regum, virgo“ vermutungsweise Ekkehart beilegt („Credo Ekkeharti“), so haben wir dieser Ansicht schwerlich größere Bedeutung beizulegen. Von Interesse ist es dagegen, zu sehen, daß alle Sequenzen Ekkeharts, bis auf eine, bereits vorhandenen (mit einer Ausnahme auf Notker zurückgehenden) Melodien unterlegt sind, daß also Ekkehart wohl Dichter, nicht aber auch Tondichter war. — Vgl. Ekkeharti (IV.) Casus Sancti Galli ed. Meyer von Knonau (Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte XV u. f.), St. Gallen 1877, S. 280 ff. — Anal. hymn. L, 271—279.

De Sanctissima Trinitate Sequentia.

Anal. hymn. L, 272.

1. Prompta mente

2. Trinitati
canamus
individuae,

3. Patri summo,
qui cuncta
condidit verbo,

4. Eiusque sancto
et unico
filio Deo,

5. Universalem
per quem pater
fecit machinam,

6. Spirituique,
qui procedit
ab utroque

7. Et omne bonum
fovet, auget
et adimplet.

8. His tribus
est par et simplex
unaque deitas,

9. Nescia
crescendi, nunquam
quae valet minui,

10. Absque tempore
regnans, temporibus
metas statuens

11. Et mortalibus
pie quaerentibus
vitam tribuens.

12. Quam nobis dare
dignetur.

De Sancto Columbano Sequentia.

Anal. hymn. L, 274.

1. A solis occasu
usque ad exortum

2. Est cunctis nomen tuum,
Deus, laudabile,

3. Qui inde novum solem
mittis mira lege,

4. Qui lustret orbem radiis

5. Et foetu terras vegetet.

6. Hic, Columbanus nomine,
columbinae
vitae fuit,

7. Dignus habere spiritus
sancti pignus
in hac vita.

8. Hic terram cum Abraham
reliquit et cognatos
propter Deum.

9. Hic cum Iohanne regis
incestum increpare
non metuit.

10. Huic pastum
dat Deus
in deserto
cum Moyse.

11. Huic caelum
obsequi
est paratum
cum Iosue.

12. Hic feras mansuefecit
et corvos ut Elias
et Daniel.

13. Hic persecutiones
cum apostolis Christi
perpetitur.

14. Huic ipse veritatis hostis
nutu Dei

15. Testatur, quod hic veritatis
cultor foret.

16. Nos ergo tete poscimus,
beate, quo nos Domino
tu commendes.

Hymnus in Natale unius Martyris.

Anal. hymn. L, 278.

O martyr aeterni patris,
Invicte miles filii,
Athleta fortis spiritus,
Nobis fave poscentibus.

Christi crucem tu baiulas
Christoque confixus cruci,
Iucunda spernens saeculi,
Gaudes modo in regno Dei.

Nunc ergo nobis, quaesumus,
Praesens adesto comminus
Omne impetrando commodum
Et post perenne gaudium.

Praesta, pater piissime
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
In sempiterna saecula.

Wolstan von Winchester,

Präcentor von Saint-Swithun,

† 990.

Wolstan oder Wulstan, Mönch von Saint-Peters (später Saint-Swithun), Winchester, war ein Schüler des Bischofs Ethelwold. Wilhelm von Malmesbury nennt ihn Kantor von Winchester und schreibt ihm ein Werk „de tonorum harmonia“ zu. Außerdem besitzen wir von ihm ein in Prosa abgefaßtes Leben Ethelwolds (Acta SS. Ord. S. Bened. 1685, 608—624) und ein noch ungedrucktes, in Hexametern geschriebenes Werk über die Wundertaten des hl. Swithun. In der einleitenden Dedikation dieses Werkes bezeichnet Wolstan selbst sich als Hymnendichter: „Ultimus Anglorum servulus hymnicinum.“ Näheres erfahren wir über Leben und Dichten Wolstans leider nicht.

Wir besitzen von Wolstan vier abcdarische Hymnen in elegischem Versmaße auf die Heiligen Ethelwold, Birin und Swithun. Blume hat drei derselben zum ersten Male aus der Handschrift 1385 (U 107) der Bibliothek zu Rouen, welche zu Ende des zehnten Jahrhunderts in Winchester geschrieben wurde, herausgegeben (Sitzungsberichte der kais. Akademie d. Wissensch. in Wien, Phil.-Histor. Kl. CXLVI, Heft 3). Von diesen drei Hymnen finden sich augenscheinlich jüngere Überarbeitungen in der aus Saint-Evroult stammenden Handschrift Cod. 14 zu Alençon (saec. 11. und 12.); Blume hat glaubhaft gemacht, daß diese Überarbeitungen das Werk Orderichs von Atcham, genannt Ordericus Vitalis, sind, dessen Autograph gerade der betreffende Teil der Handschrift von Alençon ist. Vgl. die beipflichtenden Ausführungen Léopold Delisles, Journal des Savants, 1903, 428 ff. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß Wolstan seine Hymnen, was die Form angeht, völlig dem Hymnus des Beda Venerabilis auf die hl. Edilthrida nachgedichtet hat. Alle vier Hymnen mit der Umarbeitung des Ordericus findet man Anal. hymn. XLVIII, 9—18. Hier wähle ich als Beispiel für des Dichters Art nur einen, den Hymnus auf Swithun aus.

Ist Wolstan einmal als Hymnendichter erwiesen, dann legt sich die Vermutung nahe, ob er nicht auch einzelne der Sequenzen verfaßt haben dürfte, welche in den beiden Winchester-Troparen zu Oxford und Cambridge sich finden, insonderheit die Sequenzen auf

Ethelwold (Anal. hymn. XL, Nr. 204 sq.), Birin und Swithun (Anal. XXXVII, 153). Ähnliche Vermutungen — solche werden sie ja vorderhand bleiben müssen — werden sich dann auch bezüglich einzelner Tropen derselben Quellen regen.

Hymnus sancti Swithuni.

Aurea lux patriae Wentana splendet in urbe,
Swithun sanctus adest, aurea lux patriae.
Blande patrone, tuis succurre benignus alumnis
Et fer opem famulis, blande patrone tuis.
Culmina celsa poli felici calle petisti,
Et nobis aperi culmina celsa poli.
Dextera sancta Dei te re benedixit in omni,
Nos et ubique regat dextera sancta Dei.
Euge, beate pater, rutilans super aethra potenter,
Inque solo radians, euge, beate pater.
Funde preces Domino solita pietate superno
Pro nobisque pio funde preces Domino.
Gaudet honore tuo populus feliciter iste,
Et gens Anglorum gaudet honore tuo.
Haec benedicta dies astris arridet et arvis;
O nimium felix haec benedicta dies!
Iam sine fine tenes, quae praemia semper amasti,
Gaudia cum sanctis iam sine fine tenes.
Kastra superna Dei te lustrant luce perenni
Congaudentque tibi castra superna Dei.
Laudibus angelicis ibi dulciter intonant hymnis,
Coniubilasque hilaris laudibus angelicis.
Magnus ubique tuus fulget per signa triumphus,
Rumor et irradiat magnus ubique tuus.
Nulla camena tuas potis est evolvere laudes,
Narrat virtutes nulla camena tuas.
O medicina potens, quae languida corpora sanas,
Salva nos omnes, o medicina potens!
Pro meritis meritam comprendis in arce coronam,
Pelle procul pestem pro meritis meritam.
Quid tibi difficile est, quid non tua mens pia praestat?
Es qui cum Domino, quid tibi difficile est?
Regibus ac miseris idem patronus haberis,
Subveniens pariter regibus ac miseris.
Solve nefas scelerum disrumpe et vincla reorum,
Flebile nostrorum solve nefas scelerum.
Te duce nos patriam speramus adire supernam
Visere et angelicam te duce nos patriam.

Vota canora tibi nunc edita caelitus audi
Et cape fusa patri vota canora tibi,
Xristus in arce poli nos ut conscribat amoeni
Nosque locet superi Christus in arce poli.
Ymnus ei hic placeat, canimus quem corde benigno,
Cui bona cuncta placent, hymnus ei hic placeat.
Zelus amarus abest, ubi gaudia pacis abundant,
Pax ubi semper adest, zelus amarus abest.

* *
*

Ardua tecta poli concordent pace perenni,
Pervia fac nobis ardua tecta poli.
Mens habitans inibi canit Alleluia tonanti,
Semper et exsultat mens habitans inibi.
En, venerande pater, modicum iam claudimus hymnum,
Teque omnes petimus, en, venerande pater.
Nos iugiter refove, nos semper ab hoste tuere
Et patrio affectu nos iugiter refove.

Fulbertus,

Bischof von Chartres.

† 1028.

Fulbert muß etwa um die Mitte des zehnten Jahrhunderts geboren sein, aller Wahrscheinlichkeit nach in Italien, vielleicht in Rom. Er entstammte unangesehener und unbegüterter Sippe:

> Sed recolens, quod non opibus neque sanguine fretus
> Conscendi cathedram, pauper, de sorde levatus,

schreibt er von sich selbst. In der Jugend Kleriker bei einem italienischen Bischofe, kam er später nach Rom, ward vielleicht hier schon ein Schüler Gerberts, dem er dann nach Reims gefolgt sein könnte. Jedenfalls treffen wir ihn als Schüler Gerberts, als Mitschüler und Freund Roberts des Frommen, zwischen den Jahren 984 und 987 in der fränkischen Krönungsstadt. Vielleicht 987, jedenfalls 992 kam er nach Chartres, erhielt hier ein Lehramt, ein Kanonikat und endlich das Kanzleramt, das er urkundlich 1004 bereits innehatte. Im Jahre 1006 durch die Gunst Roberts zum Bischofe ernannt und von Leothéric, Erzbischof von Sens, seinem früheren Mitschüler, konsekriert, entsagte er auch als Bischof dem Lehrfache nicht, entfaltete aber neben demselben eine rege Tätigkeit, wie er sich denn auch an dem kirchlichen so gut wie am politischen Leben der Nation lebhaft beteiligte. Den 7. September 1020 zerstörte Feuer die Kathedrale von Chartres; Fulbert baute sie von neuem. Das Jahr 1022 ist durch eine Romreise des Bischofs bezeichnet; 1028 am 10. April verschied er, nachdem er 21 Jahre und 6 Monate den bischöflichen Sitz innegehabt, einen der gefeiertsten Namen seines Jahrhunderts, ja des gesamten Mittelalters, der Nachwelt hinterlassend. Vgl. Pfister, De Fulberti Carnotensis vita et operibus, Paris 1885; Clerval, Les écoles de Chartres au moyen âge (Memoires de la société archéologique d'Eure et Loire, Tome XI.), Chartres 1895, p. 31—40.

Bezüglich der Hymnen Fulberts sind wir im großen und ganzen auf die Editio princeps seiner Werke angewiesen. Auch die eingehenden Forschungen Clervals haben hier keine neuen Wege gewiesen. Die erste Ausgabe Fulberts veranstaltete Charles de Villiers: „D. Fulberti, Carnotensis episcopi antiquissimi, opera omnia. Parisiis MDCVIII." Villiers konnte aus drei Handschriften schöpfen: die eine, damals im Collège de Navarre befindlich, ist noch vorhanden;

es ist der heutige Parisinus 14167. Die Hs. enthält keine Hymnen. Die beiden andern Hss., Denys Petau und Nicolas Lefèvre gehörig, sind verschollen. Anal. hymn. L, 280—289 habe ich aus der Ausgabe de Villiers, diejenigen Stücke zusammengestellt, welche als zur Hymnenliteratur gehörig bezeichnet werden können. Wo mir Handschriften zur Hand waren, habe ich sie verglichen; wo nicht, mußte ich de Villiers folgen. Nicht unwichtig ist die Pariser Hs. 2872, aus der Pfister einige noch unedierte Gedichte Fulberts mitteilen konnte. Sie besteht aus drei Teilen: der erste (fol. 1—24), saec. 12., enthält nur Briefe; der zweite (fol. 25—28), saec. 11 in., enthält fast nur Gedichte, darunter leider bloß zwei Hymnen; der dritte (fol. 29—130), ein Apographum des angehenden siebzehnten Jahrhunderts, enthält Briefe, Predigten und Gedichte. Eine Anzahl von Stücken, die de Villiers als „Hymnen" oder als „Prosen" bezeichnet, habe ich Anal. hymn. l. c. übergangen, aus dem guten Grunde, weil sie weder das eine noch das andere sind. Nennt er doch z. B. den Hymnus *Chorus novae Jerusalem*, fol. 184, ein „Responsorium". Über ein weiteres liturgisches Opusculum Fulberts, von dem uns Wilhelm von Malmesbury berichtet, vgl. man Anal. hymn. l. c. 281.

Eine Oxforder Hs., Cod. Junius 121, legt fol. 1 in einer im dreizehnten Jahrhundert geschriebenen, die Verfasser verschiedener Sequenzen aufzählenden Notiz Fulbert die Prose *Exsultemus in hac die festiva* (Anal. VIII, 220) bei. Es heißt in der Hs. an vorletzter Stelle: „Fulbertus, episcopus Carnutensis: *Exsultemus in hac die festiva.*" Die Notiz enthält, soweit sie kontrollierbar ist, Wahres und Falsches fast zu gleichen Teilen. Auf welche Seite diese Angabe zu schlagen, bleibt unsicher.

Endlich ist noch auf die zum Teile jedenfalls unechten, zum Teile höchst fraglichen Poesien hinzuweisen, die Fulbert im sog. Codex Calixtinus zu Compostella zugeschrieben werden. Vgl. über die Quelle Anal. XVII, 5—16; die Texte ebenda S. 191, 200—207.

In Epiphania Domini Hymnus.

Anal. hymn. L, 283.

1. Nuntium vobis fero de supernis:
Natus est Christus, dominator orbis,
In Bethlem Iudae, sic enim propheta
Dixerat ante.

2. Hunc canit laetus chorus angelorum,
Stella declarat, veniunt Eoi
Principes digno celebrare cultu
Mystica dona.

3. Tus Deo, murram troclotem humando,
Bratheas regi chryseas decenter,
Dum colunt unum, meminere trino
Tres dare terna.

4. Gloriam trinae monadi canamus,
Cum Deo divae genitore proli
Flamini nec non ab utroque fuso
Corde fideli.

In Resurrectione Domini Hymnus.

Anal. hymn. L, 285.

Chorus novae Ierusalem
Novam meli dulcedinem
Promat colens cum sobriis
Paschale festum gaudiis.

Quo Christus, invictus leo,
Dracone surgens obruto,
Dum voce viva personat,
A morte functos excitat.

Quam devorarat improbus,
Praedam refundit tartarus,
Captivitate libera
Iesum sequuntur agmina.

Triumphat ille splendide
Et dignus amplitudine,
Soli polique patriam
Unam fecit rempublicam.

Ipsum canendo supplices
Regem precemur milites,
Ut in suo clarissimo
Nos ordinet palatio.

Per saecla metae nescia
Patri supremo gloria
Honorque sit cum filio
Et spiritu paraclito.

In Nativitate B. M. V. Antiphonae.

Anal. hymn. L, 286.

Solem iustitiae, regem paritura supremum,
Stella Maria maris hodie processit ad ortum;
Cernere divinum lumen gaudete, fideles.

Stirps Iesse virgam produxit virgaque florem,
Et super hunc florem requievit spiritus almus;
Virgo Dei genetrix virga est, flos filius eius.

Ad nutum Domini nostrum ditantis honorem
Sicut spina rosam genuit Iudaea Mariam,
Ut vitium virtus operiret, gratia culpam.

Prae Gaudio Pacis.

Sanctum simpliciter patrem cole, pauperum caterva,
Quantumque nosti, laudibus honora.
Ad normam redigit qui subdita saecla pravitati,
Potens novandi sicut et creandi,

Et, grave damnate, longi tibi subvenit laboris
Opem ferendo pacis et quietis.
Iam proceres legum rationibus ante desueti,
Quae recta discunt, strenue capescunt.
Praedo manum cohibet furcae memor et latrone coram
Inermis alte praecinit viator,
Dente saturnali restringitur evagata vitis
Cultuque tellus sente mansuescit.
Gaudet lancea, falx, gaudet spata devenire vomer,
Pax ditat imos, pauperat superbos.
Salve, summe pater, fer et omnibus integram salutem,
Quicunque pacis diligunt quietem.
At, qui bella volunt, hos contere dextera potenti,
Tradens gehennae filios maligni.

Adhémar von Chabannes,

Mönch von Angoulême,

† 1034.

Adhémar von Chabannes entstammt einem uralten, noch heute blühenden Adelsgeschlechte des Angoumois. Sein Großvater Fulcherius hatte eine Nichte des Bischofs Turpin von Limoges geehlicht, welche ihm drei Söhne schenkte: Adalbert, Rotger und Raimund. Der erste ward Dekan und Propst des Stiftes St. Martial von Limoges; der zweite Kantor ebendaselbst; der dritte und jüngste ist der Vater Adhémars. Dieser gibt den Namen seiner Mutter einmal mit Aldeardis, ein anderes Mal mit Hildegardis wieder. Obwohl von früher Jugend der Abtei Saint-Cibard (Sancti Eparchii) d'Angoulême angehörig, muß er doch zeitweise in St. Martial studiert haben, da Rotger von ihm „vir clarissimus et meus magister et patruus" genannt wird. Auch später verkehrte er viel und weilte so häufig in Limoges, daß Bernhard Itier, Bibliothekar von St. Martial im dreizehnten Jahrhundert, ihn schlechthin beiden Abteien zuzählt: „Ademarus, monachus Sancti Eparchii et sancti Martialis." Adhémar starb 1034 auf einer Pilgerreise ins gelobte Land zu Jerusalem. Er vermachte seine Handschriften der Abtei St. Martial.

Adhémar ist hauptsächlich bekannt durch seine historischen Schriften (Chronicon Aquitanicum, Commemoratio abbatum Lemovicensium), sowie als enragierter Vorkämpfer des sog. Apostolats des hl. Martial (Epistula ad Iordanem, Lemovicensem episcopum, et alios de apostolatu sancti Martialis), mit dem er auf dem Konzil von Limoges siegreich durchdrang.

Was wir an Hymnen von Adhémar kennen, ist Anal. hymn. XLVIII, 19–28 zusammengestellt nach Léopold Delisle, „Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliothèque Nationale XXXV (1896), I, 323 sqq., der sie zuerst aus Cod. Parisin. 3784, einem Autograph Adhémars, herausgegeben hat. Außerdem wird man mit der Vermutung kaum fehlgehen, daß in dem reichen Hymnen-, Sequenzen- und Tropenschatze der Abtei St. Martial (die Sequenzen vgl. man Anal. hymn. VII) mancher Beitrag aus der Feder dieses temperamentvollen Mönches stammen mag. Die von Delisle veröffentlichten Hymnen beziehen sich alle auf den hl. Eparchius und versuchen sich in den verschiedensten Metren. Die folgenden mögen als Specimina dienen.

Hymnus Sancti Eparchii ad Nocturnos.

Anal. hymn. XLVIII, 20.

Annua festa vigens rutilo
Patris Eparchii tripudio,
Contio sancta nitet solito
Fulgidiore nitore sacro
Gloria vertice sidereo.

Rex ideo petimus, Domine,
Nos miserans benedic, refove,
O bone, tende manumque tuae,
Perpie, quaesumus, ecclesiae,
Erue nos, tege, cerne, rege.

Rector, Eparchio qui tribuis
Funera frigida letiferis
Bina trahentibus excidiis
Ad superos rediviva, magis
Ac magis inclita signa facis.

Poscimus huius heri meritum,
Ne libeat tetigisse solum,
Sed placeat renuisse dolum,
Colla trilinguium pestiferum
Calce terenda vel imperium.

Emicat hic pater Elysio
Sanctus Eparchius astrigero,
Ordine fulget apostolico
Martyribus socius numero
Mundifico renitetque choro.

Ipse sacer relevet meritis
Almifluis proprios sceleris
Fascibus attribuatque suis
Auxiliator opem miseris,
Quem policis veneramur odis.

Oppida scandere celsa poli
Nos iubeat meritum domini
Huius Eparchii nec deici,
Cedat in interitum zabuli
Impetret ac residere sibi.

Praestet et adnuat altithronus,
Quae petimus famuli. Dominus,
Gloria cui sit, honorque salus,
Cui polus et humus ac pelagus
Iure canant: Tibi doxa, Deus.

Hymnus Sancti Eparchii ad Tertiam.

Anal. hymn. XLVIII, 21.

Sollenni iubare nitet dies haec,
Qua confessor Eparchius refulget
Cives angelicos ut inter astra
Titanis rota fulgidi serena.

Ipsum nos precibus rogemus omnes,
Piis ut visceribus petat benignum
Christum, quo pius eruat clientes
A cunctis, mala qui suis ministrant.

Rebus quo placidis beatitudo
Nobis perveniat, salus honorque,
Pax et virginitas, decor, honestas,
Lux, victoria sempiternitasque.

Regum regna Deo sit continenti
Doxa Eparchius urbis Engolismae,
Per quem cespite pausat abba pastor
Et per quem veneratur orbe semper.

Hymnus Sancti Eparchii ad Sextam.

Anal. hymn. XLVIII, 22.

Quam pia digne Deo praeconia rite sunt supremo,
Proelia qui cathegorizanda peregit almitate
Militis armigeri sacra Eparchii maligna contra,

Corpore, corde, animo quae tristia perpetim fatiscant,
Corpora, corda, animi vitalibus ut cibis alantur
Nostra, piis precibus poscentis Eparchii patroni.

Hymnidicos canimus cui nunc iubilos honore Christi,
Gloria magna, Deus, per quem tibi, trinitate pollens,
Unde tui famuli laetemur in omne tempus aevi.

Hymnus Sancti Eparchii ad Completorium.

Anal. hymn. XLVIII, 23.

Almi perenni
Munere Christi
Haec per Eparchi
Festa iucundi
Culmine celsi
Stemus Olympi.

Intima nostra
Sic age prompta
Tu prece sancta
Lege paterna,
Gaudia magna
Sint ut ad ipsa.

Cum patre solo
Flamine et almo
Gloria Christo
Iure moderno
Atque futuro
Tempore cuncto.

Hymnus Sancti Eparchii ad Vesperas.

Anal. hymn. XLVIII, 23.

In laudibus Eparchii
Sancti patris, piissimi
Ante conspectum Domini
Melos canamus cantici.

Praeclarus nempe genere,
Praeclarior fulsit fide,
Huic mundo renuntians,
Regi superno militans.

Caelo cum sanctis moribus
Erectis ergo cordibus
Deum nobis propitium
Laudemus per Eparchium.

Ergo te, Christe, poscimus,
Eparchi sancti precibus
Ab omni malo sedulos
Tuos defende famulos.

Prostratus Christo invidus,
Per quem pavescit inferus,
Cum depulit exanimum
Duorum mortes hominum.

Gloria tibi, Domine,
Semper sit, rex perpetue,
Nobisque tuae porrige
Manum misericordiae.

Heribert von Rothenburg.

Bischof von Eichstätt,

† 1042.

Heribert, der Eichstätter Überlieferung zufolge aus dem Geschlechte der Grafen von Rothenburg a. T. entsprossen und verwandt mit dem gleichnamigen Erzbischofe von Köln, studierte in Würzburg, ward Domherr und 1021 Bischof von Eichstätt. Als solcher reduzierte er sein Kapitel von 70 auf 50 Kanoniker, entfaltete eine große Bautätigkeit und war bemüht, den Verlust, welchen die Errichtung des Bamberger Bistumes seinem Sprengel zugefügt, zu ersetzen. Konrad II. war bereit, ihm die Abtei Neuburg a. D. zu überweisen, wenn er den Sitz des Bistumes verlegen und die Gebeine des hl. Willibald dahin überführen wolle. Ein plötzlicher Sinneswechsel des Kaisers verhinderte die Ausführung des Planes und alterierte den Bischof derart, daß er auf der Rückkehr vom kaiserlichen Hoflager in Freising erkrankte und den 24. Juli 1042 verschied. — Vgl. über ihn: Anonymus Haserensis, De Episcopis Eistetensibus (ed. Bethmann) Mon. Germ. SS. VII, 261 sqq. — Gretzer, Catalogus Episcoporum Eistettensium. Ingolstadii 1617. — Strauß. Viri scriptis, eruditione ac pietate insignes, quos Eichstadium vel genuit vel aluit, Eichstadii 1790.

Unsere Kenntnis von der Tätigkeit Heriberts als Hymnendichter ruht auf den detaillierten Angaben des nur wenig jüngeren Anonymus von Haserieth (Herrieden); dieser lebte unter dem Bischofe Gundechar II. († 1075). Derselbe schreibt in dem schon erwähnten Lebensabrisse: „Hic Herbipoli nutritus, edoctus, egregia dictandi dulcedine in tantum enituit, ut tunc temporis hac in arte nulli secundus fuerit. Hic spiritu sancto adflatus sex hymnos pulcherrimos composuit: unum de sancta cruce: *Salve, crux sancta;* alterum de sancto Willibaldo: *Mare, fons, ostium;* tertium de sancta Walpurga; *Ave, flos virginum*; quartum de sancti Stephani Inventione: *Deus deorum Domine*; quintum de sancto Laurentio: *Conscendat usque sidera;* sextum de omnibus sanctis: *Omnes superni ordines.* De sancta Maria vero fecit quinque intimas orationes, quarum omnium commune initium est: *Ave, Maria, gratia plena.* Fecit etiam duas has initiatas[?] modulationes: *Advertite, omnes populi,* et *Peccatores, peccatrices quandam.* Mon. Germ. l. c. p. 261. Die sechs genannten Hymnen sind uns erhalten, cfr. Anal. hymn. L, 290—296; die Mariengebete und die

beiden zuletzt genannten Stücke kennen wir nicht. So viel aber scheint gewiß, daß sie nicht in den Bereich der Hymnendichtung fielen. Wir beobachten, daß die Hymnen Heriberts, namentlich 4 und 6 in den Brevieren, in denen wir sie wiederfinden, verschiedentlich gekürzt wurden; es ist daher nicht ausgeschlossen, daß wir von einigen nicht den vollen Text besitzen.

In Inventione Sanctae Crucis Hymnus.

Anal. hymn. L, 291.

Salve, crux sancta, salve, mundi gloria,
Vera spes nostra, vera ferens gaudia,
Signum salutis, salus in periculis,
Vitale lignum, vitam portans omnium.

Te adorandum, te crucem vivificam
In te redempti, dulce decus saeculi,
Semper laudamus, semper tibi canimus,
Per lignum servi, per te, lignum, liberi.

Originale crimen necans in cruce,
Nos a privatis, Christe, munda maculis,
Humanitatem miseratus fragilem
Per crucem sanctam lapsis dona veniam.

Protege, salva, benedic, sanctifica
Populum cunctum crucis per signaculum,
Morbos averte corporis et animae,
Hoc contra signum nullum stat periculum.

Laus Deo patri sit in cruce filii,
Laus coaequali sit sancto spiritui,
Civibus summis gaudium sit angelis,
Honor in mundo sit crucis inventio.

De Sancto Willibaldo Hymnus.

Anal. hymn. L, 292.

Mare, fons, ostium atque terrarum,
Deus, tu omnium caput bonorum,
A te bona fluunt, ad te recurrunt.

Longe ab insulis pars bona maris
Ad fontem rediit teque requirit,
Iesu, viventium fontem aquarum.

Maris fons est Deus, pars Willibaldus,
Quem procul patriis sitit ab oris,
Cervi more suum tendit ad haustum.

Anglorum insulae felix alumne,
Nos prece sedula dignos fac aqua,
Quam quisque biberit, sitim post nescit.

Mundos baptismate fraudes iniquae
Semper inficiunt maleque mergunt
Per stagnum criminis in poenam mortis.

Sed tuis precibus omnes rogamus
De saeva eripi noxa Charybdis
Tangentes lacrimis portum salutis.

Laus tibi, trinitas, laus et potestas,
Te laudant flumina, caeli ac terra,
A mari ad mare laus sit hac die.

In Inventione S. Stephani Hymnus.

Anal. hymn. L, 293.

Deus, deorum domine,
Rex sempiternae gloriae,
Rex invictorum militum,
Carmen exaudi supplicum.

Terra tegens absconditum
Dulcis thesauri pretium
Invento protomartyre
Mundo reddit spem gratiae.

Omnes devoti martyres,
Laudate protomartyrem,
Vestris dignus est laudibus
Vestri dux belli praevius.

Donatur primus laurea
In acie dominica,
Quem prostratum lapidibus
Dei assumpsit filius.

Iam protomartyr Stephane,
Preces devotas accipe,
Quibus per te nos quaesumus
Deo placari caelitus.

Quem pro persecutoribus
Exaudiebat Dominus,
Et pro tuis supplicibus
Exaudiet propitius.

Vosque iuncto Nicodemo,
Gamaliel et Abibon,
Pro sine fine excessibus
Finem non date precibus.

Deo patri sit gloria
Eiusque soli filio
Cum spiritu paraclito
Et nunc et in perpetuum.

Odilo de Mercoria,

Abt von Cluny,

† 1048.

Odilo, der dritte Sohn Beralds von Mercoeur und seiner Gemahlin Gerberga, erblickte das Licht der Welt 962. Er studierte zu Saint-Julien de Brioude und ward Kanoniker daselbst. Wilhelm, Abt von Saint-Benigne zu Dijon, wußte ihn für das Mönchstum zu gewinnen, und Majolus von Cluny nahm ihn in seine Abtei auf. Schon bald darauf ließ dieser, die Last des Alters empfindend, Odilo zu seinem Coadjutor, den 11. Mai 994 zum Abte wählen. In Odilo wiederholt sich die rastlose Tätigkeit Odos. Unter ihm greift die Reform nach Deutschland und Spanien hinüber, erreicht Cluny den Höhepunkt innerer Tüchtigkeit und äußerer Machtstellung. Mit den Päpsten seiner Zeit, von Gregor V. bis zu Clemens II., steht er in fortwährendem Kontakte, häufig in persönlichem Verkehr. Ebenso mit den Kaisern sächsischen und salischen Stammes, zu Otto III. und Heinrich II., zu Konrad II. und Heinrich III. Innige Freundschaft verband ihn der hl. Kaiserin Adelheid, deren Leben er beschrieb, die er durch ein kirchliches Offizium verherrlichte. Im Jahre 998 führte er das Fest Allerseelen in der Obödienz von Cluny und damit in der Christenheit ein; 1032 ernannte ihn Johann XIX. motu proprio zum Erzbischofe von Lyon und übersandte ihm das Pallium; aber Odilo lehnte die angetragene Würde beharrlich ab, und auch das Mißvergnügen des Papstes machte ihn in seinem Entschlusse nicht wankend. Im Jahre 1046 unternahm der Abt von Cluny seine letzte Romreise — es war die neunte —, wohnte der Wahl und Krönung des Papstes Clemens II. (des Bischofs Suidger von Bamberg) sowie der Kaiserkrönung Heinrichs III. bei. Willens heimzukehren, verunglückte er den 13. Januar 1047 durch einen Sturz vom Pferde. Im Oktober 1048 begab er sich zur Visitation in das Priorat von Souvigny (Bourbonnais) und starb daselbst den 31. Dezember desselben Jahres. Er ward später im linken Nebenschiffe der Kirche an der Seite seines Vorgängers Majolus beigesetzt, dessen Offizium er verfaßt, den er in Hymnen verherrlicht hatte. Vgl. Iotsaldus, Vita Odilonis, Bibl. Cluniacen. 329 sqq.; Ringholz, Der hl. Abt Odilo, Brünn 1885; Sackur, Die Cluniacenser I, 300 ff.; Jardet, Saint Odilon, Lyon 1898.

Die literarische Hinterlassenschaft Odilos ist nicht groß. Zu ausgebreiteter literarischer Tätigkeit mußte dem Vielbeschäftigten die nötige Muße fehlen. So sind uns auch nur wenige Hymnen von

ihm erhalten, zwei derselben sogar unvollständig. Diese geringen Reste seiner hymnodischen Dichtung sind Anal. hymn. L, 297—301 teils nach handschriftlichen Quellen, teils nach Marriers Bibliotheca Choniacensis zusammengestellt. Vgl. auch Sackur a. a. O. II, 341 u. f.

In Assumptione B. M. V. Hymnus.

Anal. hymn. L, 298.

Adest dies laetitiae,
Iucundus omni lumine,
In quo regina virginum
Scandit iter astriferum.

Angelorum praefulgidis
Circumvallata cuneis,
Quamque sanctarum virginum
Sequitur agmen inclitum.

Ut decet omnes credere,
Caelesti diademate
Clarus occurrit obvius
Christus ex ea genitus.

Ultra angelorum gloriam
Thorum delicti nescium
Secum ad patris solium
Reportat pignus optimum.

Caelestis regni civitas
Et eius omnis dignitas
Parentem sui principis
Votis honorat congruis.

Cum quibus nos laetissima
Huius diei gaudia
Concelebremus alacres
Deum laudando supplices.

Huius festi clarissima
Prosequamur praeconia
Mentis affectu supplices,
Effectu vocis alacres.

In Sanctae Adelheidis Hymnus.

Anal. hymn. L, 298.

Anni voluto tempore
Festiva lux Adalheidae
Nobis beatae claruit,
Quae saeculum iam respuit.

Apostolici dogmatis
Instructa didascalicis
Sic utitur regalibus,
Ut usa non sit fastibus.

Fudit opes largissimas
Donis replens ecclesias,
Regni facultas maxima
Dispersa pavit agmina.

Martham sequi decreverat,
Opus manu compleverat,
Amat Mariam pectore
Secuta Christum cernere

Summo tonanti gloria
Aeterna sit per saecula,
Qui nos sacris sollemniis
Iungat polorum gaudiis.

In sancti Maioli ad 2. Vesperas Hymnus.

Anal. hymn. L, 300.

Christe, cunctorum pariter tuorum
Palmitum vitis, Deus alme, nobis
Praebe Maioli celebrare tanti
Festa patroni.

Quem tibi nostris placuit diebus
Pluribus signis meritisque dignis
Regibus coram hominumque turmis
Glorificare.

Adnuas istisque sic interesse
Gaudiis nos perpetuis et almis,
Pro reis gestis merito carere
Ut nequeamus.

Quaesumus, rector, pietatis auctor,
Noster hic pastor tibi sit precator,
Quo tua nobis pietate cunctis
Crimina dones.

Cuius in tanto pia vota festo
Congruit nobis iugiter canendo,
Insuper Paschae tibi duplicatas
Solvere laudes.

Trinitas, unus Deus atque summus,
Sit tibi, rex, gloria sempiterna,
Qui regis tanta bonitate cuncta
Omne per aevum.

Bern,

Abt von Reichenau,

† 1048.

Bern von Reichenau, latinisiert Berno Augiensis, empfing seine erste klösterliche Bildung in der berühmten Abtei Fleury-sur-Loire, der er noch 999 als Mönch angehörte, das er aber kurz darauf mit der Abtei Prüm vertauscht haben muß. Inzwischen hatte Abt Immo von Gorze und Prüm, zur Herstellung strengerer Zucht nach Reichenau gesandt, durch wenig erleuchtete Härte die dortigen Zustände nur noch verschlechtert und in zweijährigem Schalten das Stift auch wirtschaftlich so geschädigt, daß seine Absetzung unvermeidlich geworden. Sie erfolgte 1008. Zu seinem Nachfolger ernannte Heinrich II. Bern, der die entflohenen und zersprengten Mönche sammelte, unschwer für Ordnung und Zucht gewann, den Wohlstand des Klosters hob und den Glanz seiner Schulen erneuerte. 1013 begleitete er Kaiser Heinrich auf seinem Römerzuge und wohnte seiner Krönung bei. Von Papst Johann XIX. mit dem usus pontificalium ausgezeichnet, ward er dieserhalb von dem Bischofe von Konstanz bei Kaiser Konrad II. verklagt und mußte das päpstliche Breve ausliefern, welches der Bischof am Gründonnerstage öffentlich verbrannte. Am 24. April 1048 erlebte Bern noch die Einweihung der von ihm neu erbauten Klosterbasilika zum hl. Markus durch Bischof Heinrich III. von Konstanz. Bald darauf, am 7. Juni desselben Jahres, segnete er das Zeitliche, auch als Schriftsteller einen gefeierten Namen zurücklassend.

Die Bedeutung Berns in dieser Hinsicht liegt wesentlich in seinen liturgischen und kirchenmusikalischen Schriften. Wir besitzen von ihm einen Traktat de officio missae, einen Prologus in Tonarium, den „Tonarius", ein Werk „De varia psalmorum atque cantuum modulatione" sowie ein ebensolches „De consona tonorum diversitate". Zuerst von Gerbert in den Scriptores rerum musicarum veröffentlicht, befinden sie sich neu gedruckt bei Migne CXLII, 1047 sqq. Weniger umfangreich ist, was uns von den liturgischen Dichtungen Berns erhalten ist: ein Tropus und ein Hymnus auf Epiphanie, ein Hymnus auf Lichtmeß und ein anderer für die Fastenzeit, endlich Sequenzen auf die Heiligen Gereon, Ulrich und Willibrord. Wir wissen auch, daß er ein Offizium auf den hl. Ulrich verfaßte, doch entzieht sich unserer Kenntnis, welches unter den vorhandenen das von ihm geschriebene ist. Von seinem Offizium auf den hl. Meinrad teilt Schubiger, Die Sängerschule von St. Gallen, Exempla Nr. 45, eines der Responsorien mit.

In Epiphania Domini Hymnus.

Anal. hymn. XXIII, 16.

Festiva mundo gaudia
Reducta solis orbita
In trinitatis nomine
Laeti colamus carmine.

Felix dies haec annua,
Quae tanta fert sollemnia,
Cum tale factor omnium
Praebet sui vestigium.

Hic nempe natus virgine
Nostro Deus cum corpore
Novi per ortum sideris
Se prodidit mox saeculis.

Quem tunc Eoi principes,
Reges Arabum nobiles,
Donis honorant mysticis
Tanti datorem luminis.

Legalis observantiae
Aqua tumescunt hydriae,
Ut vina fundant dulcia;
Haec signa, Christe, sunt tua.

Vox ergo patris intonat,
Baptisma proles consecrat,
Formam columbae spiritus
Sumit sacer paraclitus.

Sit trinitati gloria,
Honor, potestas inclita,
Uni Deo per omnia
In saeculorum saecula.

In Purificatione Beatae Mariae Hymnus.

Anal. hymn. XXIII, 67.

Exsultet omne saeculum
Lati per orbis circulum,
Hymnum canat concentibus;
Quis non stupet de talibus,

Cum pater formans omnia
Formatus est ex femina,
Nullo virili semine,
Sed casta natus virgine?

Fit parvus hic infantulus
Subiectus et parentibus,
Observat et legalia
Nostrae salutis gratia

Quem Simeon susceperat,
Anna decantaverat,
Aetas aut sexus concinat,
Iam Christus advenerat.

Cui laus, potestas, gloria
Per saeculorum saecula,
Qui regnat unus numine
Cum patre et sancto pneumate.

Tempore Quadragesimali Hymnus.

Anal. hymn. XXIII, 22.

Omnis chorus ecclesiarum
Claro modulamine vocum
Dulcem sonat ocius hymnum,
Pagant simul astra polorum.

Instant, ecce, quater decem
Soles merito recolendi,
Quorum Deus exstitit auctor,
Hominumque Dei mediator.

Huius Moysi vel Eliae
Numeri placuere figurae,
Sub quo pie se macerando
Dominum coluere precando.

Hinc turmula christicolarum,
Imitans pia vota priorum,
Nunc parcius utitur escis,
Ut possit inesse supernis.

Quin spernimus ergo quietem
Pigrique soporis amorem,
Ut clamat ab ore propheta,
Noctis meditamur in hora.

Nunc, Christe, rogamus ovantes,
Audi tibi vota ferentes,
Sic vox reboetur in alto,
Ut nos placeamus in actu.

Sit doxa Deo genitori
Eius genitae quoque proli
Ac spiritui simul almo,
Manet hic Deus unus in alto.

De sancto Udalrico Sequentia.

Anal. hymn. XXXIV, 283.

1. Laetare tanta
mater prole,
suavis Suevia,

2. Inter tot
natorum milia

3. Quae tanta
tulisti pignora;

4. Et tellus Alemannica,
sanctorum
corporibus fecunda,

5. Sacrarum virtutum nova
mereatur
proferre germina.

6. Hinc urbs Augusta,
praesulis corpore
Vuodalrici
valde decora,

7. Plebe sancta
sedulo quaeritur,
veneranda
prece beata.

8. Qui quondam
hac manens in vita
pii patris
impendit iura,

9. Hic quoque
dispensans divina,
ut non desinit
unquam humana.

10. Et nunc per sancta
eius merita
affluenter
cunctis manet gratia,

11. Cum assidue
infirmi plura
sanitatum
capiunt beneficia.

12. Ibi caecis
donantur lumina,
effugantur
daemonia.

13. Tu nunc omnes
penitus sedula
prece die
nos hodierna

14. Christo, sancte, commenda.

De sancte Gereone Sequentia.

Anal. hymn. XXXIV, 197.

1. Laetetur ecclesia
iubilans

2. Catholica,
prole mater inclita,

3. Sed fidei
dote virgo pudica.

4. Quos ut puerpera
parturit hic
per tormenta,

5. In caeli regia
conspicatur
cives laeta.

6. Nam legio martyrum
Thebaeorum sacra

7. Haec sanguine rosea
compsit sollemnia.

8. Cumque Maximiani
iussa trucis
spernêret fortiter
pro Christo impia

9. Et diis nollent
ferre tura,
corporum subeunt
dira supplicia.

10. Hinc Verona novenis
splendet mirifica,

11. Tripudiat Victore
victrix et Troia.

12. Hos inter plurima
Gereon cum turba
dux praesidet
te fovens,
sancta Colonia.

13. Huius sociorum-
que meritis freta
laudum Deo
debita
refer praeconia,

14. Cui vox omnigena

15. Dulci melodia

16. Martyrum pro hac victoria
personet in alta
nunc Amen, Alleluia.

De sancto Willibrordo Sequentia.

1. Laudes Christo
die nunc isto

2a. Celebrent omnes
ubique fideles
magno tripudio

2b. Ob venerationem
patris eximii
sancti Willibrordi.

3a. Hunc caelitus delapsa
enitens notavit luna,

3b. Quae eius matri visa
per caeleste oroma.

4a. Hunc veluti
sidus clarissimum
sui iubaris radium
per mundi sparserat circulum,

4b. Dum tetricas
peccati tenebras
cordi hominum insitas
verbi splendore fugaverat.

5a. Hoc gens Britonum
atque Hibernia
cum omni Fresia,

5b. Hoc testantur Franci
et Germania,
Gallorum populi.

6a. Nec inclita
ignoravit
hunc urbs Romulea,
etsi potens mundi domina,

6b. Angelico
quando praesul
doctus oraculo
illum subsecravit Domino.

7a. Dehinc fidei
fervore succensus
aras daemonum
fregit providus.

7b. Gladii ictus
attigit ipsius
caput, aliquid
sed non nocuit.

8a. Nam lympha
suae preci tradita
iam multorum agmina
potavit arida.

8b. Tum vini
auxit satis pocula,
infirmis perplurima
contulit subsidia.

9a. Hic hodie
verus Israelita
Aegypti tenebras evasit
vicini auctus spoliis

9b. Et veniens
cum lauro fideliter
audire meruit gratanter:
euge, intra feliciter.

10a. Eia, nunc devoti
quem rogitemus cuncti
ore, corde psallentes
ac dicentes:

10b. Nos, tui qui festa
colimus mente pia,
o clemens, clementer
adiuva nos semper.

Wipo,

Hofkaplan Konrads II.,

† nach 1048.

Wipo, ein Burgunder von Geburt, war Hofkaplan Kaiser Konrads II., bei dessen Königskürung er zugegen war, dessen Leben er uns beschrieben und dem Sohne und Nachfolger seines kaiserlichen Herrn, Kaiser Heinrich III., gewidmet hat. Besondere Vorliebe zeigt Wipo für die Dichtkunst. Er schrieb ein Klagelied auf Konrads II. Tod, verfaßte für Heinrich III., bei dessen Erziehung er mitgewirkt zu haben scheint, 1027 (oder 28) die „Proverbia“ und überreichte Weihnachten 1041 demselben Herrscher seinen in leoninischen Hexametern abgefaßten „Tetralogus“. Sein Todesjahr ist unbekannt, fällt aber zweifelsohne in den Beginn der zweiten Hälfte des elften Jahrhunderts. Vgl. Perz, Über Wipos Leben und Schriften, Abhandl. der Berliner Akad. d. Wissensch. 1851, 215 ff. Wiponis Opera ed. H. Bresslau, Hannover 1878.

In der Reihe der liturgischen Dichter des Mittelalters hat sich Wipo einen ehrenvollen Platz gesichert als Verfasser der noch heute in kirchlichem Gebrauch befindlichen Osterseqeunz „Victimae paschali“, namentlich, wenn wir ihn auch als den Schöpfer der herrlichen dorischen Singweise zu betrachten haben, die mehr als der Text zur Unsterblichkeit der Sequenz beigetragen hat. Wipos Autorschaft wird allerdings nur von einer einzigen Einsiedler Handschrift getragen. Es ist indes kein Grund vorhanden, die Angabe derselben in Zweifel zu ziehen.

In Resurrectione Domini

Sequentia.

Thes. hymnol. II, 95.

1. Victimae paschali laudes
immolent christiani.

2. Agnus redemit oves,
Christus innocens patri
reconciliavit
peccatores.

3. Mors et vita duello
conflixere mirando,
dux vitae mortuus
regnat vivus.

4. Dic nobis, Maria,
quid vidisti in via?
Sepulcrum Christi viventis
et gloriam vidi resurgentis.

5. Angelicos testes,
sudarium et vestes.
Surrexit Christus, spes mea,
praecedet vos in Gallilaeam.

6. Credendum est
magis soli
Mariae veraci,
Quam Iudaeorum
turbae fallaci.

7. Scimus Christum
surrexisse
a mortuis vere,
Tu nobis, victor
rex, miserere.

Leo IX.,

Römischer Papst,

† 1054.

Bruno, der Sohn Hugos II., Grafen von Egisheim und der Hilewila von Dagsburg, erblickte das Licht der Welt den 21. Juni 1002 zu Egisheim im Elsaß. Beide Eltern waren nicht nur von hoher Geburt (der Vater war ein Vetter Konrads II.), sondern auch von höherer Bildung; waren sie doch beide des Lateinischen mächtig. Fünf Jahre alt, ward Bruno dem Bischofe Berthold von Toul zur Erziehung übergeben; Adalbero, nachmals Bischof von Metz, ein älterer Studiengenosse des Knaben, versah bei diesem eine Art von Hofmeisterstelle. Nach der Wahl Konrads II. zum römischen Könige kam Bruno an dessen Hoflager und machte als Erzdiakon von Toul an der Spitze der Bistumsmannen den Römerzug des Kaisers mit (1026). Während desselben starb den 1. April Bischof Hermann von Toul, ein Todesfall, der Bruno in die Heimat zurückrief. Zum Nachfolger des Verstorbenen erkoren, ward er am 19. Mai von seinem Verwandten, dem Bischofe Dietrich von Metz, inthronisiert, aber erst am 9. September des folgenden Jahres vom Erzbischofe Poppo von Trier geweiht. Als Bischof hielt er treu zu Kaiser und Reich, so namentlich im Kriege desselben um Burgund gegen Odo von Champagne. Diese Treue übertrug er auch auf Konrads Nachfolger Heinrich III. Inzwischen war am 9. August Papst Damasus, der zweite deutsche Papst, mit Tode abgegangen. Da der Erzbischof von Lyon die auf ihn gefallene Wahl ablehnte, einigten sich auf dem Fürstentage zu Worms der Kaiser und die Abgesandten des römischen Klerus auf Bruno als Nachfolger, der auch nach einigem Zögern die Wahl unter dem Namen Leo IX. annahm. Als Papst führte er, ähnlich wie die Kaiser pflegten, ein fast ununterbrochenes Wanderleben, das ihn von Salerno bis Köln, von Rheims bis Preßburg führte. Zahlreich sind die Konzilien und Synoden, die der den Cluniacensischen Reformideen zuneigende Papst in den wenigen Jahren seiner Regierung abhielt. Die letzten Anstrengungen seines Lebens galten der Vertreibung der Normannen aus Unteritalien. Dieselbe mißlang gänzlich. In der unglücklichen Schlacht von Civitate (18. Juni 1053) ward er selbst ein Gefangener des Feindes. Doch konnte er den 12. März 1054 Benevent verlassen und nach Rom zurückkehren, wo er den 19. April desselben

Jahres verschied. Vgl. Wibertus, Vita Leonis papae IX. (Mabillon Acta SS. VI. II, 49; Migne 143, 457 sqq.). Brucker, P. P., L'Alsace et l'Église au temps du pape saint Leon IX. Straßbg. 1889.

Bruno von Toul war als Musiker hervorragend. So schreibt von ihm Sigebert von Gembloux in seiner Chronik zum Jahre 1048: „Hic de multis sanctis cantus composuit et scripsit ecclesiae utilia" (Monum. Germ. SS. IV, 359). Ebenso der Anonymus Mellicensis c. 85: „Hic in musica subtilissimus fuit et inter cantus alios, quos plurimos edidit, historiam beatissimi papae Gregorii satis artificiose composuit" (Ausg. v. Ettlinger S. 83). Am eingehendsten berichtet Wibert, der Biograph Leos, L. I, c. 13: „Sapientia divinarum humanarumque artium in eo refulgebat amplissima, maxime artis delectabilis musicae peritia, qua antiquis auctoribus non modo aequiparari poterat, immo in mellifica dulcedine nonnullos eorum praecellebat. Nam componens responsoria in veneratione gloriosi martyris Cyriaci sanctique Hidulphi, Trevirorum archiepiscopi, nec non beatae Odiliae virginis atque venerandi Anglorum apostoli, Gregorii doctoris, divini laudes servitii mirifico decore ampliavit" (Migne l. c. 481). Der Dominikaner Johannes de Bayono, welcher in der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts schrieb, nimmt zwar diese „Responsorien" für einen Mönch von Moyenmoutier, namens Humbert, in Anspruch, der später von Leo IX. nach Rom berufen, zum Bischofe von Silva Candida ernannt und zum Kardinal kreiert wurde († 1061), welcher dieselben dem Bischofe Bruno zur Vertonung übergeben habe: „Hic anno 1044 laudes Sanctorum . . . . ., quae vulgo responsoria nominantur, rhythmice ac metrice componens, episcopo Brunoni modulanda tradidit" (vgl. Brucker a. a. O. S. 119, not. 3). Auf diese Behauptung ist indes gegenüber dem Zeugnisse Wiberts kein zu großes Gewicht zu legen, um so weniger, da dem Offizium des hl. Gregor nicht die mönchische, sondern die kürzere Form des Kleriker-Offiziums ursprünglich ist.

Von den bei Wibert aufgeführten Werken können wir leider nur das Gregorius-Offizium nachweisen. Es ist zweifelsohne das Anal. hymn. V, 184 mitgeteilte, das im elften Jahrhundert wie auf einen Schlag in den römischen Brevieren auftaucht. Die Zeit stimmt also mit der des neunten Leo, und es begreift sich Auftreten und rasche Verbreitung gerade in den römischen Brevieren, wenn ein Papst der Verfasser war. Das Offizium auf Hidulphus Anal. V, 192 ff. kann nicht von Bruno herrühren; es ist jünger und zeigt spätere Formen in Rhythmik und Reim. Bei den vielen und nahen Beziehungen, die Bruno als Bischof von Toul zur Abtei Saint-Evre hatte, möchte man erwarten, daß er Hymnen oder ein Offizium auf den hl. Aper verfaßt hätte. Aber auch das Offizium auf diesen Heiligen (Anal. XVIII, 20 sq.) fällt in eine jüngere Zeit. Das Wenige, was sonst noch den Namen Leos IX. trägt, findet man Anal. hymn. L, 302—307 mitgeteilt.

In Vigilia Nativitatis Domini Hymnus.

Anal. hymn. L, 304.

Egredere, Emmanuel,
Quem nuntiavit Gabriel,
Uti sponsus de thalamo
Virginis matris utero

Spiritus sancti opere
Sine virili semine
Ad tuum natalitium
Delens Evae flagitium.

Sicque lege deposita
Tua simus sub gratia,
Qui aperis diu clausum
Bonis intrandi aditum.

Laus sit patri et filio,
Spiritui paraclito,
Unitati sit gloria
Per infinita saecula.

Ex Rhythmo Paenitentiae.

Anal. hymn. L, 305.

O pater aeterne Deus,
de caelis, altissime,
Respice iacentem multis
perforatum iaculis,
Singultibus in extremis
suspirantem ultimis.

Respice nunc, Iesu Christe,
pietatis unicae,
Flecte visum tuum ad me,
flagito, piissime,
Ut respectus queam mea
plangere facinora.

Respexisti et Mariam
peccatricem animam,
Quae compuncta sub momento
haud se dedit nuntio,
Pedibus sed provoluta
deflevit flagitia.

O sancta tua voluntas,
creator, et bonitas,
Respicis qui te credentes,
ut a morte revoces,
Bonus pastor oves tuis
reportas in umeris.

Respexisti quondam Petrum
peccato obnoxium,
Qui respectus flevit dure
divino ex munere,
Ad gratiam restauratus
permansit apostolus.

Respexisti et latronem,
sceleratum hominem,
Ut te Deum maiestatis
fateretur humilis;
Meruit sic paradisi
tecum portas ingredi.

Sic, sic, pastor, nunc iacenti
languido ac debili
Elevandum manum praebe,
velis me erigere,
Ut erectus possim stare
coram te, dulcissime.

Hoc des, pater ingenite,
nate unigenite,
Par spiritus ab utroque
procedens paraclite,
Deus unus, sempiterna
regnator per saecula.

Ex Officio Sancti Gregorii.

Anal. hymn. V, 184.

In 1. Vesperis ad Magnificat Antiphona.

Gloriosa sanctissimi
Sollemnia Gregorii
Toto corde catholica
Suscipiat ecclesia,
Cuius doctrina aurea
Per mundi splendet climata,
Quam meritis et precibus
Christo commendet, quaesumus.

In 3. Nocturno Responsorium 3.

O pastor apostolice,
Gregori beatissime,
Tuo posce precamine
Incrementum ecclesiae,
Tuae rigatae dogmate
Ac defensatae opere.

In Laudibus ad Benedictus Antiphona.

Christi fidelis famulus,
Prudens quoque, Gregorius,
Postquam in suo tempore
Vixit eius familiae,
Caelo reddidit animam,
Terrae carnis materiam.

In 2. Vesperis ad Magnificat Antiphona.

O Gregori, dulcissimum
Sancti spiritus organum
Atque virtutum speculum,
Posce nobis suffragium,
Ut hoc possimus consequi,
Quo te gaudemus perfrui.

Herimannus Contractus,

Mönch von Reichenau,

† 1054.

Herimann, mit dem Beinamen der Lahme (Contractus), ward den 18. Juli 1013 geboren (1013 Herimannus ego 15. Kal. Augusti natus sum). Sein Vater war Wolfenrad II., Graf von Vehringen auf Altschhausen (OA. Saulgau); die Mutter, Hiltrude mit Namen, wird uns vom Sohne als eine Frau von seltener Herzensgüte gerühmt. Sieben Jahre alt bezog Herimann unter Abt Bern die Klosterschule der Reichenau (1020 ego Herimannus litteris traditus sum 17. Kal. Octobris), um später in die Zahl der dortigen Mönche eingereiht zu werden, unter denen sich auch einer seiner Brüder — er hatte im ganzen dreizehn Geschwister — Werinharius befand. Von Kindheit an gichtbrüchig und verkrümmten Oberleibes, so daß er außerstande war, sich allein fortzubewegen, war er auch der Sprache halb beraubt, vermochte bloß im Flüstertone zu reden und konnte nur schwer verstanden werden. All dies körperliche Elend hinderte ihn nicht, ein beliebter Lehrer und ein fruchtbarer und gefeierter Schriftsteller zu werden. Außer seinem Hauptwerke, dem Chronicon Augiense, der ersten Weltchronik des Mittelalters, verfaßte er mathematische, astronomische und musikalische Schriften. Namentlich als Komponist erfreute er sich allgemeiner Bewunderung. Er starb den 21. September 1054 und ward in der Familiengruft zu Altschhausen beigesetzt. Vgl. über sein Leben das Elogium Herimanni seines Schülers und Freundes Bertholdus, Monum. Germ. SS. V, 267 sqq.; Hansjakob, Herimann der Lahme, Mainz 1875.

Von den liturgischen Schöpfungen Herimanns ist uns nur wenig unter seinem Namen überliefert. Sein Schüler Bertholdus schreibt in dieser Hinsicht: „Cantus item historiales plenarios, utpote quo musicus peritior non erat, de sancto Georgio, sanctis Gordiano et Epimacho, sancta Afra martyre, sancto Magno confessore et de sancto Wolfgango episcopo mira suavitate et elegantia euphonicos praeter alia huiusmodi perplura neumatizavit et composuit.“ Berthold redet hier von sogenannten Historien und Offizien. Eine dieser Historien ist uns bekannt, die der hl. Afra. Vgl. Brambach, Die verloren geglaubte Historie der hl. Afra und das Salve regina des Hermannus Contractus. Karlsruhe 1902. Dies Offizium trägt im Cod. Augien. LX zu Karlsruhe die Marginalnote: „Hanc historiam composuit Hermannus Contractus“; es ist bis auf ein Responsorium in Prosa abgefaßt. Den in

Augsburg zu diesem Offizium üblichen Hymnus *Gaude, civitas Augusta* werden wir Herimann nicht zuschreiben dürfen.

Caesarius von Heisterbach († um 1240) hat in einer, jetzt von Schönbach herausgegebenen und kommentierten Expositiuncula der Sequenz *Ave, praeclara maris stella* (vgl. Studien zur Erzählungsliteratur des M. A. Siebenter Teil. Sitzungsber. der kais. Akademie d. Wissenschaften in Wien. Band CLIX Nr. IV) ihm nicht nur diese Sequenz beigelegt (Sicut enim ex seniorum relatione traditur, huius sequentiae auctor fuit quidam clericus simplex et rectus ac timens Deum, natione Theutonicus, ex re nomen habens Hermannus Contractus), sondern ihn auch für den Verfasser anderer Dichtungen erklärt: „Unde idem contractus quidem corpore, sed dilatatus mente ad laudem Dei et sanctorum eius plurimos cantus eximios profunditate dictaminis et dulcisonos suavitate modulaminis edidit. Qui veniens Romam in ecclesia beati Petri ‚*Simon Bariona*' et in ecclesia beati Pauli ‚*O gloriosum lumen*' et in ecclesia beatae Virginis illam elegantis dictaminis et modulationis antiphonam *Alma redemptoris mater*, ut dicitur, auctor ipse primus omnium dictavit. Nun war Herimann zwar nie in Rom, darum brauchen die andern Angaben des Caesarius aber nicht falsch zu sein.

Die Sequenz *Ave praeclara* habe ich Herimann schon Anal. hymn. L. 309 beigelegt, obschon die Einsiedler Handschrift 366 p. 6 durch Marginalnote einen sonst völlig unbekannten „[He]inricus m̊" als Verfasser bezeichnet. Man würde sich ja bei dieser Angabe völlig beruhigen, wenn nicht die geschlossene spätere Tradition, welche die Sequenz Herimann zuschreibt, an den stilistischen Eigentümlichkeiten der Sequenz eine so starke Stütze fände und nicht ein Lapsus calami so leicht aus einem Herimannus einen Heinricus zu machen vermöchte. Nun das Zeugnis des Caesarius hinzutritt, dürfen wir wohl den Streit für zugunsten des lahmen Reichenauer Sängers entschieden ansehen. Dasselbe wird bestätigt durch Cod. Oxonien. Junius 121, in dem fol. 13 eine Hand des dreizehnten Jahrhunderts die Notiz eingetragen hat: „Hermannus Contractus fecit *Sancti spiritus assit nobis gratia* et *Ave praeclara.*" Die erste Hälfte der Notiz beruht auf Irrtum; dies hindert nicht, daß die zweite auf Wahrheit beruhe. Wahrscheinlich fußt diese Notiz auf Durandus; jedenfalls beweist sie, daß Herimann nicht erst im sechzehnten Jahrhundert als Verfasser der Sequenz galt.

Das *Simon Bariona* bezeichnet Durandus als „Antiphon"; es wird sich wohl um einen prosaischen Text handeln, den der Kontrakte nur vertont hat. Ein gleiches möchte ich von dem zweiten Stücke *O gloriosum lumen* glauben. Es ist aber auch möglich, daß wir in dem Reimoffizium dieses Anfangs, Anal. hymn. XXVIII, 188 ff., diese Dichtung Herimanns besäßen. Sie enthält nichts, was seine Verfasserschaft unbedingt ausschlösse. Bedenklich ist nur der Umstand, daß das Offizium außer in einer Handschrift des Bistums Verden aus

dem Anfang des vierzehnten Jahrhunderts nur in den gedruckten Brevieren von Münster (1518) und Paderborn (1513) vorkommt. Paulus ist nämlich Patron der Münsterer Domkirche, das Offizium anscheinend nicht über die Nachbardiözen hinausgedrungen. Deswegen möchte ich dies Offizium für ein spezifisch münsterländisches halten (vgl. übrigens Repetorium Repertorii S. 246).

Das *Alma redemptoris mater* wird außer von Caesarius auch von Durandus dem Kontrakten zugeschrieben. Weiteres über diese sowie über die Schwesterantiphon *Salve regina* mag der Leser in der schon angezogenen Studie von Brambach nachsehen.

Die Kreuzsequenz *Grates, honos, hierarchia* wird dem Contractus von Gottschalk von Limburg zugewiesen: „Domnus Herimannus de sancta cruce sequentiam *Grates, honos, hierarchia* dicitur composuisse", vgl. Dreves, Godescalcus Lintpurgensis, Leipzig 1897, S. 105. Diese Angabe Gottschalks findet ihre Bestätigung in der Einsiedler Handschrift 366. saec. 12., in welcher bei dieser Sequenz am Rande der Name *Herimannus* steht. — Bezüglich der Ostersequenz *Rex regum, Dei agne* habe ich ein älteres Zeugnis für Herimann nicht gefunden, glaube aber den neueren Autoren, wie Schubiger (Sängerschule von St. Gallen S. 84), aufs Wort, daß sie von ihm herrührt, weil sie die in der Kreuzsequenz sich häufenden, frappanten Eigentümlichkeiten in unverkennbarer Weise wiederholt. — Eine kurze Antiphon *O florens rosa* wird dem Reichenauer Sänger von Trithemius (Chronicon Hirsaugiense I, 149) zugeschrieben. Wer sie mit dem einzigen metrischen Responsorium des Afra-Offiziums vergleicht, wird dem unschwer beistimmen.

Durandus (1230—96) legt in seinem Rationale divinorum officiorum l. IV. p. I. rubr. 22. noch andere Dichtungen unserem Herimann bei. „Hermannus Contractus Thetunicus, inventor astrolabii, composuit sequentias illas: *Rex omnipotens* et *Sancti Spiritus* et *Ave, Maria* et antiphonam *Alma redemptoris mater* et *Simon Bariona*." Die Sequenz *Rex omnipotens* kann aber, abgesehen davon, daß sie keinerlei Ähnlichkeit mit anderen Werken desselben zeigt, Herimann schon deshalb nicht zugeschrieben werden, weil sie in Handschriften vorkommt, die älter sind als er. Vgl. Anal. hymn. VII, 83. Dasselbe gilt von der Sequenz *Sancti Spiritus assit nobis gratia.* Bei der Antiphon *Simon Bariona* handelt es sich, wie vorerwähnt, vermutlich um einen prosaischen Text, den Herimann wohl nur vertont hat; was dagegen Durandus mit der Sequenz *Ave, Maria* meint, bleibt leider ungewiß. Wollte er vielleicht die in Frankreich nicht übliche Sequenz *Ave, praeclara maris stella* bezeichnen? Von Sequenzen, die wörtlich so beginnen, wie Durandus sie beginnen läßt, und für uns in Betracht kommen könnten, wage ich die eine *Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum virgo serena* (Kehrein S. 203) unserem Dichter nicht beizulegen, weil sie sich der Reimsequenz sehr viel mehr nähert, als dies sonst mit seinen Sequenzen der Fall ist; die andere *Ave, Maria, gratia*

plena, Dominus tecum (Anal. XL, 115) enthält eine Reihe von Wendungen, welche mich bestimmt, an die Autorschaft Gottschalks von Limburg zu glauben.

Von einem Rhythmus Herimanns auf die Ungarnsiege Kaiser Heinrichs vom Jahre 1040 hat uns Otto von Freising wenigstens die Kunde bewahrt: „Unde rursus est ille rhythmus Hermanni Contracti de praefato triumpho compositus, qui sic incipit: *Vox haec melos pangat.*“ Sein Gedicht „de octo vitiis capitalibus“ hat Dümmler, Zeitschr. f. deutsches Altertum XIII, 385 ff. herausgegeben.

Antiphona de Beata Maria.

Anal. hymn. L, 317.

Alma redemptoris mater, quae pervia caeli
Porta manes et stella maris, succurre cadenti,
Surgere qui curat, populo, tu quae genuisti
Natura mirante tuum sanctum genitorem,
Virgo prius ac posterius, Gabrielis ab are
Sumens illud Ave, peccatorum miserere.

Antiphona de Beata Maria.

Anal. hymn. L, 318.

Salve, regina misericordiae,
Vita, dulcedo et spes nostra, salve!
Ad te clamamus exsules filii Evae,
Ad te suspiramus gementes et flentes
In hac lacrimarum valle.
Eia ergo, advocata nostra,
Illos tuos misericordes oculos ad nos converte
Et Iesum, benedictum fructum ventris tui,
Nobis post hoc exsilium ostende,
O clemens, o pia,
O dulcis Maria.

De Sancta Cruce Sequentia.

Anal. hymn. L, 309.

1. Grates, honos,
hierarchia
et euphonizans tibi
interminabiliter
hymnologia,

2. Sacrosancta
tu patris hostia,
Iesu Christe, rex monarchos,
omnium antistes et
εὐλογούμενε,

3. Pietate
tu, propitiator,
qui gratuita ipsum te
propter nos obtuleras
σταυροῦ in ara.

4. Suavitatis spirans
Deo torridulus odorem,
cum, eumandrita,
profunderes tuum
pro erroneo
grege cruorem.

5. Vas excoctus igne
passionis ut testaceum,
summe plastes, tu
fragilium physin
restauras pius
irae vasorum.

6. Legis qui peccatum
crucisque
factus es maledictum,
libidinis victimarum
bestiale nostrum
caelitus,
o Emmanuel, ablue delictum.

7. Reconciliator,
asylum
spesque sola reorum,
inspirans deditiam
tu confessionem,
fer nobis,
paraclite, propitiationem.

8. Tu magnus
respice parvulos,
archiater, nos morbidulos

9. Et contra
mortis poterium
vitae propines antidotum.

10. Tu totus desiderium,
boni totius genus
generalissimum,
gaudimonium
tu quam verissime
hyperbolicum
solaque tu soteria,
clemens tui nos intima
pasce theoria.

11. *Θεὸς πάντα ἐλεήμων*,
ἄφεσις benignula
tu *τῶν ἁμαρτιῶν*,
sanctimonium
dulce, iucundulae
tu deliciae,
portus quietis unicae
ἀρχὸς patrum et optimus,
ἐλέησον ἡμᾶς.

12. Fac, nos calix inebriet
perquam optimus
sobrietatis,
spiritalium
dulcedinis,
aeternorum mirae
dilectionis
sophiaeque salutaris,
quo vitis Sorech palmites
fructus plures
ferre queamus laetantes.

13. Et tu, solus qui fortiter
crucis torcular
tristeque prelum —
vir de gentibus
nullus tecum —
idem ipse botrus
elegans Cypri
rubicundus calcasti,
bibens nobiscum potum te
ipsum nobis
tui fer patris in regno,

14. Nos ut immolantes
tui sanguinis sacri
tibi rubentia
musta cotidie
mundicorditer
et intime
nudam crucem nuduli
baiulemus
carne et noy,

15. Teque, dux, sequamur
sponte voluntaria,
non abre ut Simon
et in angaria,
mundo revera
moriendo
tibique nos, non nobis,
vera vita,
posthac vivendo,

16. Rex, Christe, noster crucifixe,
praestante
tua pietate nimia,
qui redemptio sola
totaque nostra
tu propitians
es misericordia.

De Sancta Maria Magdalena Sequentia.

Anal. hymn. XLIV, 204.

1. Exsurgat totus almiphonus
supercaelestium chorus
citharoedorum,
omnifarie Deo
eulogizans cum Alleluia.

2. Suave
laudisonum una plus
solito subclangat in
iubilo organum
nostrarum iuvencularum,
chorea tympanistriarum;

3. Nec non unit
quos catholicus omnes
uno una pneumate
christianismus,
nunc Mariae Magdalenae
congratulentur sollemniis.

4. Quae septeno
dudum daemone plena,
vesania
cursitaverat
pestilentiosa

5. Per andronas
lubricas Babylonis,
cuius gaudet
Bel gymnasiis
anathematicis,

6. Et ubi occursant
daemonia,
onocentauri,
dracones praevolucres
struthioque
simul collusitant,

7. Absonius ululae
lugubres
et elegizant,
et Sirenae delubris
voluptatis
coantiphonizant.

8. Pilosi et saltitant,
lamina catulos lactat,
foveam torvus
struit ericius,
ibix et corvus
cum onocrotalo
horrisonum una
discriminant;

9. Basiliscus sibilat,
cerastes et imperitat.
Genus id multa
minax, incarcerans
exterricula
quaeque dirissima
morsibus, experta
est Maria.

10. Demum tacta divinitus
memoria
Sion, dilectae matris, tot
furias abhorrens
deserit metropolim
Chaldaeorum;

11. Iesum ardens medullitus,
quem festina
quaeritat mox hierarcham,
per quem liberetur
captiva phantasmatum
a phalange.

12. Sciens, ubi fuerit,
quid fecerit,
non erubuit,
sese amati
[ad] epulas contulit,
veniae fontem turpis
adiit, quo se lavaret.

13. Alabastrum attulit,
pedes Iesu
flendo compluit,
crinibus tersit
[atque] osculans unxit,
tot ferens holocausta,
quot prius oblectamenta.

14. Quam miseratus conditor
refugam suscipit,
refovet paraclitus
luctuosam,
diligentem diligit
dimissisque flagitiis
omnimodis liberrimam
ire praecipit.

15. Sic liberata bestiis
de Babylonicis
pedibus assederat
miserantis,
verbum eius audiens,
et intime soli vacans
theoricae arcem Sion
felix conscendit

16. Cui Iesus
architectus
stratum tetragonum
dans aequilaterum,
totum crystallis
luminosum sternit
igneis carbunculis,

17. Fundans saphyris
caeruleis
miris candidatam
et unionibus
iaspidibus et
propugnatam munit
gemmeis turriculis.

18. Anaglypharias
margaritis portas,
podismum cum plateis,
basilicas cum tricliniis
et illius omnia
aureola
mirificavit
tamquam vitrum perlucida.

19. Quam gemmis rutilam
et obrizo mundo
rex regit Emmanuel,
divum ipse capitolium
urbis, manens omnia
in omnibus,
quos triumphali
comit inibi laurea.

20. Hac speculativa
iam plenarie
condelectans in aula,
fac, nos ut delectemur
in dilecto tuo,
suffragatrix
ardentissima, Maria.

21. Et ut letalibus
arreptos, heu,
vitiorum furiis
reddat nos suae mentis
miserans, ut solet,
salutari
curando indulgentia.

22. Ut sic nequitiis
adversariis
fauste triumphatis
corona tecum
regni tripudiantes

23. Collaudemus una
et in cymbalis
iubilationis
Deum deorum
cum angelis in Sion.

In Assumptione Beatae Mariae Sequentia.

Anal. hymn. L, 313.

1. Ave, praeclara
maris stella,
in lucem gentium,
Maria,
divinitus orta.

2. Euge, Dei porta,
quae non aperta
veritatis lumen,
ipsum solem iustitiae,
indutum carne
ducis in orbem.

3. Virgo, decus mundi,
regina caeli,
praeelecta ut sol,
pulchra lunaris ut fulgor,
agnosce omnes
te diligentes.

4. Te plenam fide,
virgam almae stirpis Iesse,
nascituram
priores
desideraverant
patres et prophetae.

5. Te, lignum vitae,
sancto rorante pneumate
parituram
divini
floris amygdalum
signavit Gabriel.

6. Tu agnum regem,
terrae dominatorem,
Moabitici
de petra deserti
ad montem filiae Sion
transduxisti.

7. Tuque furentem
Leviathan serpentem
tortuosumque
et vectem collidens
damnoso crimine mundum
exemisti.

8. Hinc gentium
nos reliquiae
tuae sub cultu memoriae,
mirum in modum
quem es enixa,
propitiationis agnum,
regnantem caelo
aeternaliter,
devocamus ad aram
mactandum mysterialiter.

9. Hinc manna verum
Israelitis
veris, veri Abrahae filiis,
admirantibus,
quondam Moysi
quod typus figurabat, iam nunc
abducto velo
datur perspici;
ora, virgo, nos illo
pane caeli dignos effici.

10. Fac fontem dulcem,
quem in deserto
petra praemonstravit,
degustare
cum sincera fide
renesque constringi
lotos in mari,
anguem aeneum in cruce
speculari.

11. Fac igni sancto
patrisque verbo,
quod rubus ut flamma
tu portasti,
virgo, mater facta,
pecuali pelle
discinctos pede
mundis labiis cordeque
propinquare.

12. Audi nos,
mam te filius
nihil negans honorat.

13. Salva nos,
Iesu, pro quibus
mater virgo te orat.

14. Da fontem boni visere,
da purae mentis oculos
in te defigere,

15. Quo haustu sapientiae
saporem vitae valeat
mens intellegere,

16. Christianismi fidem
operibus redimire
beatoque fine
ex huius incolatu saeculi,
auctor, ad te transire.

Petrus Damiani,

Kardinalbischof von Ostia.

† 1072.

Petrus Damiani ist 1006 zu Ravenna von armen Eltern geboren, nach deren Tode er in die Obhut seines Bruders Damian, Erzpriesters von Ravenna, kam, welcher ihn studienhalber nach Faenza und später nach Parma sandte. Nach Vollendung derselben (1034) lehrte er zu Ravenna Grammatik und Rhetorik, trat aber schon bald (um 1035) in das Camaldulenserkloster Fonte Avellana bei Gubbio. Während der Jahre 1039—41 weilte er bei dem Abte Guido in Pomposa zur Instruktion der dortigen Mönche; 1043 zu gleichem Zwecke in dem Kloster San Vincente bei Urbino. Kurz darauf zum Abte von Fonte Avellana erwählt, nimmt er an der römischen Ostersynode von 1051 teil und wird in der Folge von den Päpsten Leo IX. und Stephan IX., wie später von Nikolaus II. und Alexander II. zu verschiedenen kirchlichen Sendungen benutzt. Stephan IX. ernannte ihn zum Kardinalbischof von Ostia (1057). Beim Tode dieses Papstes flieht er amts- und weltmüde nach Fonte Avellana, muß aber unter Nikolaus II. nach glücklicher Erledigung seiner schwierigen Legation nach Mailand (1059) auch noch die Verwaltung von Gubbio übernehmen (1060). Im Jahre 1069 von Alexander II. endlich seines Bistumes entbunden, dessen Titel er aber auch in der Folge noch führt, hat er gleichwohl wichtige Sendungen nach Frankreich (vor allem nach Cluny) und nach Deutschland zu übernehmen. Nachdem er noch, mit einer Mission nach Ravenna betraut, dort den Frieden zwischen Bischof und Volk wiederhergestellt, starb er den 22. Februar 1072 im Kloster S. Maria vor den Toren von Faenza.

Daß Petrus Damiani gedichtet, erfahren wir gelegentlich von ihm selbst, wenn er in seinem Tractatus de abdicatione episcopatus c. 5 schreibt: „Unde et tetrastichon hoc olim protulisse me memini:

Roma vorax hominum domat ardua colla virorum,
Roma ferax febrium necis est uberrima frugum;
Romanae febres stabili sunt iure fideles,
Quem semel invadunt, vix a vivente recedant.

Nachdem schon L. Lipomanus im 8. Bande seiner Vitae sanctorum priscorum patrum (Romae 1560) unter mehreren Sermones einzelne Hymnen Damianis herausgegeben, wurden die Werke desselben in einer Gesamtausgabe erst 1606 von Constantino Gaëtani vereinigt

(spätere Auflagen: Rom 1608, 1615; Lyon 1623; Paris 1642, 1663; Venedig 1743), von welcher Migne PP. LL. 144 und 145 einen Abdruck darstellt. Im vierten Bande Gaëtanis (Migne 145) befindet sich eine reichhaltige Sammlung von Gebeten, Gedichten und Hymnen, von der Oudin (II, 693) meint: „quae omnia quisquis Petro Damiani indubia ascripserit, hic magnam mihi fidem habere videbitur.“ Ich bemerkte hierzu Anal. hymn. XLVIII, 29 u. f.: „Ich kann mich diesem Skeptizismus, was die Hymnen betrifft, nicht anschließen. Zwar gibt Gaëtani nie an, welchen handschriftlichen Quellen er seine Gedichte entnimmt, und auf welche Gründe gestützt er sie Damiani zueignet. Auch ist es mir nicht gelungen, für alle Lieder seiner Sammlung handschriftliche Quellen zu entdecken, so daß wir für eine ganze Reihe schlechthin auf Gaëtani angewiesen bleiben. Doch werden so manche der von ihm edierten Hymnen handschriftlich Damiani zugeschrieben, daß das Vertrauen in den Herausgeber eine Festigung erfährt. Hierzu treten innere Gründe, teils dem Vorwurfe der Hymnen und Rhythmen, teils deren metrischer Form entlehnt, so z. B. daß Damiani sich einer Doxologie bedient, die fast bei allen seinen im jambischen Dimeter geschriebenen Hymnen, einer andern, die in den meisten sapphischen wiederkehrt.“ Die Richtigkeit meiner Vermutung hat seitdem eine glänzende Bestätigung dadurch gefunden, daß es endlich H. M. Bannister gelang, die von Gaëtani seiner Ausgabe zugrunde gelegte Hs. zu entdecken. Vergl. Anal. hymn. LI, 238. — Die Hymnen Damianis findet der Leser Anal. hymn. XLVIII, 29—78; Nachträge LI, 238 ff. Aus denselben ist hier nur eine Reihe von Beispielen ausgehoben. Zum letzten derselben sei bemerkt, daß hymnologischer Unverstand dies Lied für ein altchristliches Produkt, ja sogar für ein Erzeugnis der Muse des hl. Augustin gehalten hat.

In Inventione sanctae Crucis Hymnus.

Anal. hymn. XLVIII, 31.

Crux, mundi benedictio,
Spes et certa redemptio,
Olim gehennae baiula,
Nunc clara caeli ianua.

In te levatur hostia,
Ad se quae traxit omnia,
Quam mundi princeps impetit
Suumque nihil invenit.

Tuae legis articulus
Vetus cassat chirographum,
Antiqua perit servitus,
Vera libertas redditur.

Odoris tui copia
Cuncta vincit aromata,
Tui dulcedo nectaris
Replet arcana pectoris.

Per crucem, Christe, quaesumus,
Ad vitae transfer praemium,
Quos ligni fixus stipite
Dignatus es redimere.

Sit patri laus ingenito,
Sit decus unigenito,
Sit utriusque parili
Maiestas summa flamini.

In Assumptione Beatae Mariae Hymnus.

Anal. hymn. XLVIII, 32.

Gaudium mundi, nova stella caeli,
Procreans solem, pariens parentem,
Da manum lapsis, fer opem caducis,
Virgo Maria.

Te Deo factam liquet esse scalam,
Qua tenens summa petit altus ima,
Nos ad excelsi remeare caeli
Culmina dona.

Te beatorum chorus angelorum,
Te prophetarum et apostolorum
Ordo praelatam sibi cernit unam
Post deitatem.

Aula caelestis speciosa regis,
Fulta septenis sophiae columnis,
Quem nequit totus cohibere mundus,
Claudis in alvo.

Quem tremunt caeli, metuunt abyssi,
Fluminum guttae maris et procellae,
Laudat occasus, veneratur ortus,
Stringis in ulnis.

Lacte nutritur cibus angelorum,
Fertur innuptae gremio puellae,
Qui sua late ditione terrae
Pondera librat.

Sit decus summo sine fine Christo,
Virgo quam sancta genuit Maria,
Qui patri compar flaminique sancto
Regnat in aevo.

De Beata Maria Virgine Hymnus.

Anal. hymn. XLVIII, 52.

O genetrix aeterni
Maria virgo verbi,
Quae vox, quae lingua carnis
Par erit tuae laudi?

Tu nova maris stella,
Celsa poli fenestra,
Scala, quae caelum terris
Iungis, ima supernis.

Immensum concepisti,
Parentem peperisti,
Fit factor ex factura,
Creans ex creatura.

Oritur ortus rerum,
Fit antiquus dierum,
Orbis origo coepit
Factus ex his, quae fecit.

Quem mundus ferre nequit,
Totum virgo concepit,
Quo circuitur aether,
Puellae claudit venter.

Est angelorum cibus
Tuo lacte nutritus,
Qui maris premit undas,
Papillae sugit guttas.

Blandire, mater, caro,
Qui te creavit, nato,
Oscula grata fige,
Fasciis membra cinge.

Tu Aaron es virga
Fecunda, licet sicca,
Quae florem protulisti
Et virgo permansisti.

Te rubus praelucebat,
Qui ardens non ardebat,
Quae sine aestu mentis
Fructum dedisti ventris.

Ave, virgo iam feta,
Ave, gratia plena,
Nostrum Ave digneris
Ut illud Gabrielis.

Ille dum te salutat,
Evae nomen commutat,
Reduc nos, virgo sancta,
Unde est nequam lapsa.

De sancto Benedicto Hymnus.

Anal. hymn. XLVIII, 42.

Signifer invictissime
Sacraeque dux militiae,
Nos, Benedicte, valido
Precum defende brachio.

His armis exsecrabilem
Leonis vince rabiem,
Quibus olim teterrimam
Pellis ab ore merulam.

Urticae iunctae vepribus
Vulnus curant vulneribus,
Flammata mens divinitus
Ignes extinguit ignibus.

Crucem mittens ut lapidem
Veneni frangis calicem,
Non valet mortis vasculum
Vitae ferre signaculum.

Frater, quem tunc nequissimus
Vagum raptabat spiritus,
Cum tua virga caeditur,
Stabilitati redditur.

Sit patri laus ingenito,
Sit decus unigenito,
Sit utriusque parili
Maiestas summa flamini.

Paschalis Rhythmus ad Procedendum.

Anal. hymn. XLVIII, 53.

Paschalis festi gaudium
Mundi replet ambitum,
Caelum, tellus ac maria
Laeta promant carmina,
Et Alleluia consonis
Modulemur organis.

Solus ululet tartarus
Rapta praeda vacuus,
Fractos vectes et ferrea
Strata ploret moenia,
Quae subruit rex gloriae
Cum signo victoriae.

Stupenda lex mysterii.
Novum genus proelii!
Ligatus nexos liberat,
Mortuus vivificat,
Dumque vita perimitur,
Mortis mors efficitur.

Statera crucis pendulum
Mundi librat pretium,
Quod dum exactor petiit,
Ius antiquum perdidit,
Escam glutire nititur,
Sed hamo transfigitur.

Composuit chirographum
Protoplastus hominum,
Quod Christus post in alia
Solvit ligni tabula;
Quae primus Adam scripserat,
Secundus obliterat.

Cum auctor vitae moritur,
Orbis et commoritur,
Sol radios operuit,
Lugens terra tremuit,
Templi velum dividitur,
Vis saxorum scinditur.

Brevi sepulcro clauditur,
Qui caelo non capitur,
Praeda vallatus divite
Victo mortis principe
Triumphali potentia
Surgit die tertia.

Reddite Christum, vigiles
Quem servastis, milites!
Vel mortuum ostendite,
Vel in vivum credite!
Cur gratis vera dicitis,
Empti falsa fingitis?

Mox intonat angelicus
Sermo mulieribus,
Apostolis ut dulcia
Haec deferrent nuntia:
In Gallilaeam pergite,
Ibi Christum cernite.

Iam regis Aegyptiaci
Servitute liberi
Post maris rubri transitum
Novum demus canticum,
Mortis soluti legibus
Christo consurreximus.

Colite, novi populi,
Rite pascha Domini,
Paschalis agni sanguine
Postes domus tingite,
Fermentum vetus pellite,
Azyma comedite.

Totis, Christe, visceribus
Tibi laudes reddimus,
Qui resurgens a mortuis
Ultra iam non moreris;
Sit patri laus et parili
Decus omne flamini.

De Poenis Inferni Rhythmus.

Anal. hymn. XLVIII, 65.

O quam dira, quam horrenda
voce iudex intonat,
Cum paratis mergi flammis
maledictos imperat,
Mox deglutiens viventes
Stygis olla devorat!

Vaporantur infelices
intus et extrinsecus,
Crepitantes stridunt flammae
velut ardens clibanus,
Ore, naribus et ipsis
profluunt luminibus.

Immortalis mors occidit
nec omnino perimit,
Ignis urit nec consumit
nec defectum recipit,
Vita moritur, mors vivit,
finis semper incipit.

Rediviva septem plagae
renovant supplicia,
Fumus, foetor, algor, ardor,
fames, sitis ignea,
Vermes nunquam satiantur,
qui corrodunt viscera.

Illic dolor, cruciatus,
fletus stridor dentium,
Assunt fremitus leonum,
sibili serpentium,
Quibus mixti confunduntur
ululatus flentium.

Molis trabeae dracones
laxa pandunt guttura,
Quorum oculi sagittas
iaculantur igneas,
Caudae chelas scorpionum,
plantae produnt viperas.

Tendunt quidem ad non esse,
sed non esse desinunt.
Vivunt morti, volunt mori,
sed omnino nequeunt,
Qui male vixere, vitam
pro tormento perferunt.

Haec prae oculis, vesani,
formidantes ponite,
Haec subtili pertractantes
studio revolvite
Et pravorum vinclis morum
colla mentis solvite.

Nam paratus est conversis
indulgere veniam,
Qui perversis adhuc celat
vindictae sententiam;
Salus, honor pio regi
per aeterna saecula.

De Gloria Paradisi Rhythmus.

Anal. hymn. XLVIII, 66.

Ad perennis vitae fontem,
mens sitit nunc arida,
Claustra carnis praesto frangi
clausa quaerit anima,
Gliscit, ambit, eluctatur
exsul frui patria.

Dum pressuris ac aerumnis
se gemit obnoxiam,
Quam amisit, dum deliquit,
contemplatur gloriam,
Praesens malum auget boni
perditi memoriam.

Nam quis promat, summae pacis
quanta sit laetitia,
Ubi vivis margaritis
surgunt aedificia,
Auro celsa micant tecta,
radiant triclinia.

Solis gemmis pretiosis
haec structura nectitur,
Auro mundo tamquam vitro
urbis via sternitur,
Abest limus, deest fimus,
lues nulla cernitur.

Hiems horrens, aestus torrens
illic nunquam saeviunt,
Flos perpetuus rosarum
ver agit perpetuum,
Candent lilia, rubescit
crocus, sudat balsamum.

Virent prata, vernant sata,
rivi mellis influunt,
Pigmentorum spirat odor
liquor et aromatum,
Pendent poma floridorum
non lapsura nemorum.

Non alternat luna vices,
sol vel cursus siderum,
Agnus est felicis urbis
lumen inoccidnum,
Nox et tempus desunt, aevum
diem fert continuum.

Nam et sancti quique velut
sol praeclarus rutilant,
Post triumphum coronati
mutuo coniubilant
Et prostrati pugnas hostis
iam securi numerant.

Omni labe defaecati
carnis bella nesciunt.
Caro facta spiritalis
et mens unum sentiunt.
Pace multa perfruentes
scandalum non perferunt.

His mortalibus exuti
repetunt originem
Et praesentem veritatis
contemplantur speciem.
Hinc vitalem vivi fontis
hauriunt dulcedinem.

Inde statum semper idem
exsistendi capiunt,
Clari, vividi, iucundi
nullis patent casibus,
Absunt morbi semper sanis,
senectus iuvenibus.

Hinc perenne tenent esse
nam transire transiit,
Inde virent, vigent, florent,
corruptela corruit,
Immortalitatis vigor
mortis ius absorbuit.

Qui scientem cuncta sciunt,
quid nescire nequeunt;
Nam et pectoris arcana
penetrant alterutrum.
Unum volunt, unum nolunt,
unitas est mentium.

Licet cuique sit diversum
pro labore praemium,
Caritas hoc suum facit,
quod amat in altero,
Proprium sic singulorum
fit commune omnium.

Ubi corpus, illic iure
congregantur aquilae.
Quo cum angelis et sanctae
recreantur animae.
Uno pane vivunt cives
utriusque patriae.

Avidi et semper pleni,
quod habent, desiderant,
Non satietas fastidit
neque fames cruciat,
Inhiantes semper edunt
et edentes inhiant.

Novas semper harmonias
vox meloda concrepat,
Et in iubilum prolata
mulcent aures organa,
Digna, per quem sunt victores,
regi dant praeconia.

Felix, caeli quae praesentem
regem cernit, anima,
Et sub se spectat alterni
orbis volvi machinam,
Solem, lunam et globosa
bini cursus sidera!

Christe, palma bellatorum,
hoc in municipium
Introduc me post solutum
militare cingulum,
Fac consortem donativi
beatorum civium.

Praebe vires inexhausto
laboranti proelio
Nec quietem post praecinctum
deneges emerito
Teque merear potiri
sine fine praemio.

Othlo,

Mönch von St. Emmeram,

† 1072.

Othlo (auch Otlohc geschrieben) war in Oberbayern zu Anfang des elften Jahrhunderts geboren. Schon als Knabe kam er nach Tegernsee, wo er mit gleich großem Eifer als Erfolg die Kunst des Bücherschreibens erlernte, und von da nach Franken. In die höheren Wissenszweige führte alsdann die Hersfelder Schule ihn ein; namentlich fühlte er sich von den Klassikern, unter ihnen am meisten von Lucanus, angezogen. Durch Bischof Meginhard, der von seiner Kunst als Schreiber erfahren, erhielt er einen Ruf nach Würzburg und ein Kanonikat an der dortigen Kathedrale, entsagte indes 1032 der Welt und trat unter Abt Burkhard in das Kloster St. Emmeram zu Regensburg ein. Bald ward er mit der Leitung der dortigen Klosterschule und zwischen 1052 und 56 auch mit der des Stiftsdekanates betraut. Nachdem er dreißig Jahre im Kloster zugebracht, entzog er sich 1062 den Anfeindungen der jüngeren Ordensgenossen, indem er mit Genehmigung des Abtes Reginward sich in die Abtei Fuld begab. Vier Jahre weilte er dort, seine Zeit zwischen Verfassen und Abschreiben von Büchern teilend. Im Jahre 1066 nach Regensburg zurückberufen, begab er sich zunächst nach Amorbach und von da im folgenden Jahre nach St. Emmeram, wo er den 23. November 1072 (oder 73) verstarb. Vgl. über sein Leben B. Pez, Thesaurus Anecdot. III, p. 1 sqq. Monum. Germ. SS. XI, 376 sqq.

Die Schriften Othlos gehören teils der Hagiographie (Leben des hl. Wolfgang, des hl. Bonifacius, des hl. Magnus), teils der asketischen und mystischen Theologie an (Liber de tentationibus suis, Liber visionum u. a.). Siehe Migne PP. LL. 146, 10—422; Monum. Germ. SS. XI, 378 sqq. Seine religiösen Dichtungen und Lieder sind nach seinem eigenen Autogramm, den Münchener Handschriften Clm. 14490 und 14756, zusammengestellt, Anal. hymn. L. 320—328.

Hymnus de Natale Domini.

Anal. hymn. L, 322.

O salus mundi, sator universi,
Sola spes vitae, decus o perenne,
Debitas laudes tibi nos ferentes
Suscipe clemens.

Qui volens totum reparare mundum
Gratiam miris dederis habenis,
Ne iugo legis premeretur omnis
Plasmatis aetas.

Haec agens gratis vice caritatis
Res protoplasti miserans levasti
Et premens tandem Leviathan anguem
Nos revocasti.

Nam coaeternum tibi, summe, verbum
Prolis humanae speciem probare
Miseras orbi, sine labe naevi
Virgine sumptam.

Iam novum lumen datur ad salutem,
Natus est nobis novus auctor orbis,
Splendor aeterni patris ac superni
Iam caro factus.

Ille signatas reserans figuras
Legis obscurae fideique purae
Sensibus nostris aderit perennis
Pro renovandis.

Nulla vis nobis remanet doloris,
Filius summi vigor exstat omni,
Qui fide pura vigilique cura
Credit in ipsum.

Hinc melos hymni resonemus illi
Supplici voto studioque toto,
Ut coheredes sibimet fideles
Inveniamur.

Laus patri summo sit honorque nato,
Pneumati sancto decus atque doxa,
Qui manens trinus Deus est et unus
Semper ubique.

In Resurrectione Domini [1]).

Anal. hymn. L, 324.

Oblato Christo studeat sibi quilibet isto
Tempore paschali laudis dono speciali
Pacificare Deum, qui depopulans hypogaeum
Ut tiro magnus, tondendus mitis ut agnus,

[1]) Umdichtung der Ostersequenz Wipos s. o. S. 147.

Agnos exemit exinde suosque redemit,
Nos miseros vero simili pietate supremo
Patri placavit, miserando reconciliavit.
Mors contra vitam pugnam confert inimicam,
Dux regnat vitae vivus mortis sine lite.
Dic, dic ergo pia nobis dulcisque Maria,
Quid flens vidisti prope tumbam quando stetisti?
Angelicos testes, sudaria, lintea, vestes.
Unica spesque mea surrexit et hoc Gallilaea
Adprobat, est visus ibi nam multis redimendus.
An vis, Iudaee, tibi credamusve Mariae?
Illius sanis verbis tu falsificaris.
Qui vivis vere, tu nobis, rex, miserere.

Eusebius Bruno,

Bischof von Angers,

† 1081.

In einem Sammelbande aus dem Kloster Saint-Serge d'Angers saec. 11 befindet sich eine Reihe von elf Gedichten, welche augenscheinlich das Werk eines und desselben Verfassers sind. Dieser Verfasser bezeichnet sich in zweien derselben einmal als Bischof, das andere Mal als Bischof von Angers, kann also kaum ein anderer sein als Eusebius Bruno, der das Bistum von 1047 an innehatte und 1081 starb. Er war ein Freund und Gönner Berengars von Tours, an welchen er ein uns erhaltenes Schreiben gerichtet hat, das sich über die kirchliche Lehre von der Eucharistie verbreitet (Migne PP. LL. 147, 1199). Von den elf Liedern des Eusebius hat nur eines auf den hl. Erzmärtyrer Stephanus weitere Verbreitung gefunden; dies eine aber ist mit leichter Veränderung sozusagen Gemeingut der ganzen mittelalterlichen Kirche geworden. Es ist bezeichnend, daß sich in derselben Handschrift, zusammen mit den Liedern des Bischofes, auch das Lied „Iuste iudex, Iesu Christe" befindet, welches nach Clarius' Zeugnisse Berengar von Tours verfaßt hat. — Vgl. Hist. lit. de la France VIII, 90 ff.; Dom Ceillier, Hist. gen. des auteurs sacrés (2. ed.) XIII, 274 ff. Die Hymnen zum ersten Male herausgegeben Anal. hymn. XLVIII, 79—87.

Oratio ad Sanctum Spiritum Paraclitum.

Anal. hymn. XLVIII, 79.

Consolator miserorum,
solamen maerentium,
Lux piorum, spes reorum
unctioque mentium,
Creatoris hominumque
amor atque vinculum.

Boni fons, doctrinae fomes,
veritatis spiritus,
Hostiles frangens conatus,
dextrae Dei digitus
Et dolore desperati
animi paraclitus.

Tu patris promissum atque
septiformis gratia,
Verbo, linguis et sermone
puro ditans guttura
Et divino urens igne
paenitentum crimina.

Quamvis subditum peccatis
corpus suetus fugere,
Veni tamen et obscena
peccatorum decoque;
Veni, bone, veni, pie,
veni, potentissime.

Tu purgare, quaeque voles,
aspirando praevales,
Tu bruta stultaque corda
sic mutare assoles,
Ut indoctos eruditis
protinus aequipares.

Ergo meam caecam mentem,
doctor alme, visita
Putridumque in peccati
luto corpus suscita
Et utrumque ad amorem
Christi tui subleva.

Oratio ad sanctos Angelos.

Anal. hymn. XLVIII, 82.

Summe potentissimeque
caelestis militiae,
„Quis ut Deus“ nominate,
Michael archangele,
Primorum primus, assistens
maiestati regiae.

Throni, dominationes
et virtutes igneae,
Angeli archangelique,
potestates caelicae,
Miseri calamitates
clementer respicite.

Tuque, fortitudo Dei,
Gabriel clarissime,
Et caelestis medicina,
Raphael sanctissime,
Preces meas pietate
benigna admittite.

Et si foeda, quam commisi,
mea sit obscenitas,
Cui iure indignetur
vestra munda puritas,
Cogat tamen, ut ignoscat,
vos vestra benignitas.

Oratio ad Sanctum Stephanum.

Anal. hymn. XLVIII, 83.

Sancte Dei pretiose
protomartyr, Stephane,
Qui, virtute claritatis
circumfultus undique,

Dominum pro inimico
exorasti populo,
Funde preces pro devoto
miseroque famulo,

Ut tuo propitiatus
interventu Dominus
Me purgatum a peccatis
iungat caeli civibus.

Hymnus Sancti Stephani.

Anal. hymn. XLVIII, 83.

Sancte Dei pretiose
protomartyr, Stephane,
Qui virtute caritatis
circumfultus undique,
Dominum pro inimico
exorasti populo,

Funde preces pro devoto
tibi nunc collegio,
Ut tuo propitiatus
interventu Dominus
Nos purgatos a peccatis
iungat caeli civibus.

Gloria et honor Deo etc.

Oratio ad Sanctum Maurilium.

Anal. hymn. XLVIII, 86.

Quamvis sanctorum ultimo
Scribaris in catalogo,
Inter primos laudabilis
Es nobis et amabilis,

Maurili, ab Italia
Transmisse Dei gratia,
Ut sanctae vitae meritis
Nos ditares miraculis.

Tu vitae reddis mortuos
Et sanitati languidos,
Tu templa, caerimonias
Daemonicas evacuas.

Hinc urbis tuae incolis
Es amor indicibilis
Et clero, quem tu iugiter
Foves praesentialiter.

Quid de me fiet misero,
Qui ausu temerario
Sedis tuae sanctissimum
Suscepi sacerdotium?

Si condignam foedissimis
Rependam vicem meritis,
Quae me satis excruciet,
Nullus poenam inveniet.

Sed tuus dixit Dominus
Ut iudex clementissimus:
Nolo mortem peccantium,
Sed vitam convertentium.

Tu sectare, quod protulit,
Imitare, quod docuit;
Nam multa eius gratia
In caeli regnas gloria.

Berengar von Tours,

Domscholastikus von Angers,

† 1088.

Berengar, geboren in Tours zu Beginn des elften Jahrhunderts, suchte, nachdem er seine ersten Studien in den Schulen der Vaterstadt vollendet, weitere Ausbildung in Chartres unter der Leitung Fulberts. In seine Heimat zurückgekehrt (1029) und unter den Klerus von St. Martin aufgenommen, wurde er später Kammerer, Kanonikus und endlich Scholastikus an der Domkirche Saint-Gatien. Im Jahre 1040 zum Archidiakonus in Angers ernannt, fand er an dem dortigen Bischofe Eusebius Bruno einen Freund, der ihn auch dann noch längere Zeit zu schützen suchte, als Berengar um 1044 anfing Lehren vorzutragen, welche von der herkömmlichen Auffassung abwichen oder gar direkt häretisch waren, wie namentlich betreffs der Eucharistie. Auf verschiedenen Synoden verurteilt (Rom 1050, Vercelli 1050, Paris 1051, Tours 1054), legte Berengar, was er schon in Tours getan, 1059 in Rom unter Nikolaus II. ein orthodoxes Glaubensbekenntnis ab, das er indes, nach Frankreich heimgekehrt, widerrief, weshalb er unter Gregor VII. 1079 abermals nach Rom kommen und abermals abschwören mußte. Den Rest seiner Tage verbrachte er in dem Inselkloster der hl. Cosmas und Damian (Saint-Cosme) bei Tours, wo er den 6. Januar 1088 verschied. Hildebert von Lavardin schrieb dem Toten in klassischen Versen eine ehrende Grabschrift, die zu dem Irrtume Anlaß gab, er sei ein Schüler Berengars gewesen. Vgl. Sigebert von Gembloux, 154; Vincenz von Beauvais, Spec. Hist. XXVI, 30.

Wir besitzen von Berengar nur ein Lied, das nachfolgende *Iuste iudex, Iesu Christe*, das in Handschriften des öftern mit seinem Namen vorkommt und sich auch unter den Gedichten seines früheren Freundes und Gönners, des Bischofs Eusebius Bruno, vorfindet. Dasselbe ist der Aufschrei einer Seele, die sich von Gegnern bedrängt fühlt, und trägt so auch innerlich alle Zeichen der Echtheit.

Ad Dominum Iesum Christum
Oratio.

Iuste iudex, Iesu Christe,
regum rex et Domine,
Qui cum patre regnas semper
et cum sancto flamine,
Nunc digneris preces meas
dignanter suscipere.

Tu de caelis descendisti
virginis in uterum,
Unde sumens veram carnem
visitasti saeculum
Tuum plasma redimendo
sanguinem per proprium.

Tua, quaeso, Deus meus,
gloriosa passio
Me defendat incessanter
ab omni periculo,
Ut valeam permanere
in tuo servitio.

Assit mihi tua virtus
semper et defensio,
Mentem meam ne perturbet
hostium incursio,
Ne damnetur corpus meum
fraudulenti laqueo.

Dextra forti, qua fregisti
Acherontis ianuas,
Frange meos inimicos
nec non et insidias,
Quibus volunt occupare
cordis mei semitas.

Tu protector et defensor,
tu sis mihi clipeus,
Ut resistam te rectore
mihi detrahentibus
Et iisdem superatis
gaudeam diutius.

Sanctae crucis tuae signum
sensus meos muniat
Et vexillo triumphali
me victorem faciat,
Ut devictus inimicus
viribus deficiat.

Mitte sanctum de supernis
sedibus paraclitum,
Suo meum qui illustret
splendore consilium,
Odientes me repellat
et eorum odium.

Miserere mei, Iesu,
vivi Dei genite,
Miserere deprecanti,
angelorum domine,
Esto semper memor mei,
dator indulgentiae.

Deus pater, Deus fili,
Deus alme spiritus,
Qui semper es unus Deus
dicerisque Dominus,
Tibi virtus sit perennis
honorque perpetuus.

Alphanus I.,

Erzbischof von Salerno,

† 1085.

Alphanus von Salerno erblickte das Licht der Welt in der Stadt, die ihm den Beinamen gegeben, unter der Regierung des Fürsten Guaimarus III., mit dem er nahe verwandt war. Seine Geburt muß in die Jahre 1015 bis 1020 fallen. Er besuchte die berühmte ärztliche Hochschule seiner Vaterstadt, verband aber mit dem Studium der Medizin das der schönen Wissenschaften und der Gottesgelehrtheit und trat in jungen Jahren in den geistlichen Stand. Seine Brüder, deren Namen uns die Geschichte verschweigt, nahmen teil an der Verschwörung des Pandulphus, der am 3. Juni 1052 Guaimarus IV. zum Opfer fiel. Daß Alphanus an dieser Gewalttat beteiligt gewesen, ist unwahrscheinlich, jedenfalls aber unerwiesen. Übergehen wir die weiteren rein politischen Ereignisse. Im Jahre 1054 kam Desiderius, Mönch des Sophienklosters in Benevent, ein Sprosse des langobardischen Fürstenhauses dieser Stadt, Heilung suchend nach Salerno. An ihn schloß sich Alphanus in inniger Freundschaft an, begleitete ihn nach Benevent und nahm daselbst das Ordenskleid des hl. Benedikt. Zwei Jahre später traten beide in das Kloster von Monte Casino über, doch schon 1057 ward Desiderius zum Abte des Klosters von Capua, Alphanus zum Abte des Klosters San Benedetto in Salerno erwählt. Nach dem Tode des Erzbischofes Johannes ward Alphanus zu seinem Nachfolger erkoren und in den Quatembertagen des März 1058 zu Rom vom Papste Stephan IX. konsekriert. Die Regierung Alfanos fällt in die Zeit der Ausbreitung der normannischen Herrschaft in Unteritalien, welche derjenigen seines eigenen Hauses ein Ende bereitete. Seine Lage mußte eine noch schwierigere werden, weil die Päpste, von Leo IX. bis zu Gregor VII., mehr denn einmal ihre Politik gegenüber den um sich greifenden Eindringlingen wechselten, je nach den Bedürfnissen des Augenblicks. Es ist schwer, an diesem Orte unmöglich, die politische Stellung Alfanos in den verschiedenen Phasen dieses Kampfes zu verfolgen, zu präzisieren und zu begreifen. Am 13. Dezember 1076 zog Robert Guiscard in Salerno ein; das letzte langobardische Fürstentum des unteren Italien war gefallen. Das Verhältnis des Kirchenfürsten zu dem Eroberer war ein freundliches; sie fanden sich zu gemeinsamer Arbeit zusammen, indem sie die be-

rühmte Kathedrale des hl. Matthäus erbauten. Um die Concha der Apside lief die musivische Inschrift:

Da, Matthaee pater, patris hoc det et innuba mater,
Ut pater Alphanus maneat sine fine beatus.

Zu Anfang des Jahres 1085 konnte Gregor VII., von Heinrich IV. aus Rom vertrieben, den vollendeten Dom einweihen; am 28. Mai starb der Papst, und Alfano begrub ihn in seiner Domkirche. Am 9. Oktober desselben Jahres folgte der Bischof dem Papste in die Grube. — Wir besitzen über Alfano eine eingehende Monographie von Michelangelo Schipa, Afano I., Archivescovo di Salerno, Studio Storico-Letterario. Salerno 1880. — Vgl. auch Gisebrecht, De litterarum studiis apud Italos primis medii aevi saeculis, Berolini 1845. Über Alfanos Schriften vgl. Petrus Diaconus, De viris illustribus Casinen. VI. 10 (bei Muratori, Rerum Italicar. Scriptt. VI, 34 sq.); Leo von Ostia, Chronicon Montis Casinen. Muratori IV, 455.

Für die Gedichte Alfanos kommen zwei Hauptquellen in Betracht: Erstens die Handschrift seiner Gedichte Cod. Casinen. 280 saec. 11 ex.; zweitens das seltene Sammelwerk: Titi Prosperi Martinengii, monachi Casinensis, Pia quaedam poemata ac theologica odaeque sacrae diverso carminum genere conscriptae. Quibus etiam accesserunt nonnulli aliorum quorundam illustrium monachorum Casinensium hymni, non indocti quidem illi nec invenusti, collecti ex exemplaribus partim latinis literis, partim longobardicis exaratis. Romae apud Franciscum Zanerum MDXC. Inhaltsangabe siehe Anal. hymn. XXII, 6. Von den durch Martinengo bekannt gewordenen Dichtungen Alfanos finden wir einzelne wiederholt bei Baronius, Mabillon, Surius, Lipomanus, den Bollandisten. Eine zweite reichhaltigere Ausgabe, die einzig auf Cod. Casinen. 280 zu fußen scheint, veranstaltete Ughelli, Italia Sacra II, 1085 sqq. Diese Ausgabe ist abgedruckt bei Migne PP. LL., 1222 ff. Die Hymnen des Alfano findet man nun in neuer, auf die Quellen zurückgreifender Ausgabe Anal. hymn. L, 329—338 und an verschiedenen Stellen Anal. hymn. XXII (Index der Stellen Anal. hymn. L, 330) und Anal. hymn. XXIV, 274 sqq. Die Dichtungen Alphanos sind ein sprechender Beleg für die Tatsache, daß die in den Spuren der römischen Klassiker wandelnden und die metrische Dichtung pflegenden Autoren das ganze Mittelalter hindurch neben dem breiten Strome der Rhythmiker nie völlig verschwinden.

De Sancta Christina Hymnus.

Anal. hymn. XXII, 73.

Virgo sidereis ardua sedibus,
Te, Christina, tuis insere plebibus,
Ut possint placido nunc tibi pectore
Laudis munia solvere.

Tu patris rutilo splendida germine,
Sed multo melius moribus et fide,
Dum casto refugis corpore saeculum,
Adquiris comitem Deum.

Cuius iussa probis actibus exsequens,
Quem saevis ducibus prodere non times,
Contemnis valido pectore fortius
Poenarum genus horridum.

Quae vel quanta, quibus proelia gesseris,
Ignis cum gladiis, fustibus et rotis,
Vinclis, verberibus cumque ferocibus
Telorum probat ictibus.

Iam suprema poli quae penetras loca,
Nobis ut pateant, hoc prece fac tua,
Et semper memorum, si memoraberis,
Felix esse memor velis.

Sic nobis deitas, rex, tua conferat,
Discordem numeris congeriem ligans,
Ut tecum stabili pace per omnia
Vivamus tibi saecula.

De Sancto Matthaeo Hymnus.

Anal. hymn. XXII, 189.

Laetare, mater, parturis quae filios,
Fecunda virgo, semper et purissimos,
Quos lympha partus edit atque spiritus
Tibi per omnes motiones temporum.

Primum salutis tam sacro mysterio
Apostolorum fulges ex collegio
Nites et eius inclito certamine,
Cui dat triumphos laudis mundus hac die.

Est haec Matthaei nobilis festivitas,
Modos sonantes dulces in ecclesia,
Lyras ut omnes, fistulas et tympana
Praecellat a te cantilena condita.

Utaris idem fac tuis, apostole,
Loco magistri, voxque si quid dissoni
Sonat canente plebe, clero dogmate,
Tibi decenter, ut placet, sic corrige.

Tu prava quondam daemonum ludibria
Magis peracta clarius detexeras,
Qui damna mortis pertulere pessima,
Quibus latenter tot reos effecerant.

Utraque lapsum morte regis unicum
Oratione suscitasti filium,
Post haec tyrannum dum refutas Hirtacum,
Hinc martyr astra scandis, hinc apostolus.

Evangelista gloriose, munerum
Acceptione dedita iam, quaesumus,
Caeleste regnum impetra fidelibus,
Quorum videris hospes esse sedulus.

Cum patre praestet hoc supernus filius
Sanctus simulque parilisque spiritus,
Quibus sit omnis laus honorque debitus,
Perpes potestas absque fine temporum.

De Sancto Mauro Hymnus.

Anal. hymn. XXII, 197.

Gaudere, fratres, nos hodie decet
Et quaeque cordis tristia spernere
Summa beati laetitia viri,
His cuius odas pangimus organis.

Haec illa lux est, qua subiit polum
Mauri solutus corpore spiritus,
Sic regis acta militia sui
Tantae quietis praemia pertulit.

Caelestis aulae factus oeconomus
Praestat benigne digna petentibus,
Qui nostra sumpto mox sibi munere
Illustret amplo pectora lumine.

Hic Arderadi membra miserrime
Collisa casu protinus integre
Sanavit olim, cum sua saeculi
Fulgebat omni mens simul et caro.

Fracto medelam de pede Sergio
Lumenque caeco praebuerat Lino,
Sensu carentem sustulit a nece,
Eiusque vixit mortuus ad precem.

O Maure felix, quaesumus, utere,
Quo iam solebas, et modo plenius,
Noscat Casini dulce solum tibi,
Quid tanta possit gloria, qua cluis.

Fac, quod rogatur nunc tua caritas,
Nam iuris hoc dat legibus aequitas,
Debere quemquam pro patria mori,
Tu vive, sed nos vivere fac tibi.

De Sancta Sabina ad Vesperas Hymnus.

Anal. hymn. XXII, 242.

Praebe, Christe, canentibus
Munus laetitiae, martyris ut tuae
Sabinae sacra praemia
Promantur pariter vocibus et lyra.

Claris orta parentibus,
Pollens eximii coniugio viri,
Praestanti facie nimis,
Morum plena satis, dives opum fuit.

Hanc virgo monitis suis
Seraphia probe fecerat idola
Toto corde relinquere
Factorique suo credere concite.

Sprevit iura parentium,
Durum non timuit supplicii genus,
Sed praebens gladio caput
Centenae merito frugis adit gradum.

Sic in morte semel suos
Abscondens oculos semper ovans videt
Solis perpetui iubar,
Nunquam deficiens huius erit dies.

Felix orbe potentior,
Quae caelum recipit sanguine pro suo,
Cui merces paradisus est,
Vitae deliciis omnibus affluens.

Illic purpureae rosae
Flos et nardus inest, vernat amaracus,
Floret cum violis crocus,
Spirant tura, thymus, lilia, balsamum.

Hymnos angelici chori,
Condignum resonant carmen apostoli,
Psallunt quam pie martyres,
Et plectro feriunt tympana virgines.

Salus, sancta, perenniter,
Horum quae medio psallis in agmine,
De quo iam specialiter
Marsorum, petimus, munera respice.

Laus aeterna, salus, honor,
Virtus imperium, lux sine termino,
Rex regum, tibi, Christe, sit
Et cum patre Deo, spiritui sacro.

De Sancta Sabina ad Laudes Hymnus.

Anal. hymn. XXII, 244.

Ad patris decus optimi
Cordis vocibus intimi
Sabinae celebres choris
Laudes pangite martyris.

Caeli scandit ad arduum
Sanctorum vice martyrum
Et regis sibi filium
Iunxit foedere virginum.

In cuius diademate
Gemmae more hyacinthinae
Summis pro meritis nitet,
Quae Christi meruit fide.

Caelestis sibi dignitas,
Rivo sanguinis indita,
Novit solvere praemia
Metae temporis inscia.

Eius gloria circulos
Semper praeterit annuos,
Quae tanto fit amatior,
Est quanto pretiosior.

Mundi deliciae tetrum
Mortis possideant locum,
Cuius supplicii genus
Vitae scit dare praemium.

Ora pro famulis tuis,
Martyr germine nobilis,
Multo nobilior magis
Sacri foenore sanguinis.

Moles disice criminum,
Finem posce periculis
Et mortis febre languidis
Da munus valetudinis.

Nostris insere mentibus
Christo reddere debitum,
Ne nos fortia iudicum
Perdant iura potentium.

Praesta, conditor optime,
Qui cum patre Deus manes,
Cum sancto quoque flamine
Qui regnas sine tempore.

Ad Christum Precatio.

Anal. hymn. L, 330.

Christe Deus, vitae verae fabricator et almae,
Christe Deus, pulchri conditor atque boni,
Christe Deus, per quem, quod non est, tendit ad esse
Atque, quod est, factum creditur ex nihilo;

Christe, malum qui non ullum facis et facis esse,
Pessima ne fiant et bona proveniant;
Christe, malum nihilum qui confugientibus ad te,
Qui vere bonus es, ex ratione probas;
Christe Deus, per quem sunt et cum parte sinistra
Omnia perfecta condita, pulchra, bona;
Christe Deus, quem, quidquid amare potest, amat illud.
Sive sit ignorans sive sciens, quod amat;
Christe, pater clemens, cui verum non nisi mundos
Noscere perfectum et reperire placet;
Christe, sator veri, per quem sunt omnia vera,
Et per quem sapiunt omnia, quae sapiunt.
Christe, pater clemens, perfectaque summaque vita,
Quo vivit summe, vivere quidquid habet;
Christe Deus, cuius totius machina mundi
Est regnum, quem non sensus obire potest;
Christe Deus, cuius de regno venit in ista
Lex etiam regna iustitiaeque vigor;
Christe, pater clemens, quem non nisi iustificatus
Non nisi mundatus invenit, invoco te.
Christe, pater clemens, ad quem contendere amare,
Et quem conspicere est illud habere, quod est;
Christe, fides cui nos vera excitat, erigit et spes,
Iungit amor, per quem vincimus omne malum;
Christe, pater clemens, qui nos miserando reducis
Ad te, qui vera ianua, vita, via es;
Christe Deus, proprio qui nos dignaris honore
Quique coheredes nos facis esse tuos;
Pax mea, laus mea, spes mea, res mea, lux mea, Christe.
Glorifico, veneror, te benedico, colo.
Te solum laetor, te solum gaudeo, solum
Amplector, cupio, diligo, quaero, sequor.

Gottschalk von Limburg,

Propst von Aachen,

† 1098.

Über die Lebensumstände dieses fruchtbaren deutschen Sequenzendichters sind wir nur sehr ungenügend unterrichtet. Wir erfahren aus seinen eigenen Werken, die uns in der Wiener Handschrift 917 (saec. 12) aufbewahrt sind, daß er Mönch von Limburg an der Hardt war, daß er zum Lehrer einen Mönch, Heinrich mit Namen, hatte, der gleichfalls Komponist war und ein Responsorium mit dem Anfang *Omnis lapis pretiosus* verfaßt hatte. Wir erfahren, daß Gottschalk in seinem Kloster das Predigtamt ausübte, und daß seine Predigten seinen Mitmönchen Anlaß zur Kritik gaben; daß er eine Historia, d. h. ein Festoffizium auf die Patrone seines Stiftes, die Heiligen Irenäus und Abundius, verfaßt und vertont hatte; endlich, daß er Dichter von Sequenzen war, von denen er vier mit den Anfangsworten nennt, von einer den vollen Text mitteilt.

Wir erfahren dann aus anderer Quelle, einem Werke des bekannten Humanisten Jakob Wimpheling, „De Hymnorum et Sequentiarum auctoribus ... brevissima eruditiuncula“ vom Jahre 1499, daß Wimpheling, Wacker und Reuchlin in dem pfälzischen Kloster Klingenmünster eine handschriftliche, Kaiser Heinrich IV. gewidmete Sequenzensammlung sahen, welche dessen Hofkaplan Gottschalk, zugleich Propst des Liebfrauenmünsters in Aachen, zum Verfasser hatte. Aus den Sequenzen, welche dieselbe enthielt, teilt der Humanist fünf den Anfängen nach mit. Da zwei dieser Sequenzen auch unter jenen fünf der Wiener Handschrift 917 sich befinden, so folgt, daß der Mönch Gottschalk von Limburg a. d. Hardt und der Probst Gottschalk von Aachen ein und dieselbe Persönlichkeit sind. Dies wird bestätigt durch eine Nachricht des Necrologium Aquense, der zufolge der Propst Gottschalk in Aachen das Fest der „Divisio Apostolorum“ einführte, für welches, wie uns die Wiener Handschrift belehrt, der Mönch Gottschalk eine Sequenz verfaßt hat. Gottschalk starb als Propst von Aachen den 24. November 1098.

Eine dritte kurze Nachricht über ihn bietet, das Obige bestätigend und ergänzend, der Anonymus Mellicensis (ed. Ettlinger p. 95): „Gotscalchus, monachus de Clinge (nicht Declinge), scripsit inter alia libellum quattuor sermonum, quorum primus est de conceptione s. Iohannis Baptistae, secundus de sancta Maria, tertius de dispersione apostolorum, quartus de initio evangelii secundum Matthaeum.“ Wir

erfahren also von einem zweiten opusculum quattuor sermonum, ähnlich offenbar dem der Wiener Handschrift. Daß diese Nachricht des Anonymus vertrauenswürdig ist, beweist der Inhalt des dritten Sermo. Wir erfahren ferner, daß Gottschalk auch Mönch des Klosters Klingenmünster war, in welchem Wimpheling sein Opus Sequentiarum fand. Ob wir den Aufenthalt Gottschalks in diesem andern pfälzischen Kloster vor oder nach seiner Limburger Zeit anzusetzen haben, bleibt ungewiß.

Außer den genannten lassen sich aus inneren Gründen noch weitere Sequenzen als das Werk Gottschalks nachweisen. Vgl. darüber Dreves, Godescalcus Lintpurgensis (Hymnologische Beiträge I), Leipzig 1897. Die Texte auch Anal. hymn. L, 340—369.

De Sancta Cruce Sequentia.

Anal. hymn. L, 340.

1. A solis ortu
et occasu,
ab aquilone et mari,
Christe, laus sit tibi,

2. Quattuor per crucis cornua
viva pacis hostia,

3. Quattuor per mundi climata
rumpens mortis vincula,

4. Non tamen in omni homine,
sed in his tantum, qui te.
credunt et fatentur
solum Deum,

5. Quem clamant evangelia
quattuor Deum missum
a patre, Dominum
Iesum Christum.

6. Peccati destruis corpus
qui Deus,
suis quattuor
partibus quod construxit
diabolus.

7. Quae sunt aspis, basiliscus
et leo
simul et draco,
quatriduanae mortis
vocabula.

8. Suggestio, delectatio,
consensus, consuetudo
mali, quibus perit homo.

9. Quattuor quae crucis cornibus
adfigens mortificas
tuae carnis vulneribus.

10. His malis captivam
Sunamitem (animam)
ecclesia
revocat ad te
quater dicens ei:

11. Revertere, revertere,
revertere,
revertere,
despecta, crucis
notans quadrangulum.

12. Hunc arctos et dysis,
anatole, mesis notant,
quae suis in primis
Adam literis
signant nomine.

13. Quem disseminatum
his quattuor plagis terrae
suis in filiis
ad te revocas,
bone crucifer.

14. Nam via crucis
quos ad te trahis,
in quadrifida
nunquam
lucis gaudebunt patria.

15. In cruce iungis
simul caelestia
et terrestria,
per tuum
sanguinem cuncta pacificans.

16. O benedicte,
dum tu maledictum
factus es pro nobis,
maledictus
nam omnis, qui pendet
in ligno, nos facis
de maledictis benedictos.

17. Te adorantes,
Iesu Nazarene,
rex Iudaeorum,
in occulto,
non in manifesto
Iudaei, qui tuo
imperio sunt intitulati.

18. Hanc tituli
inscriptionem,
inscriptam
nobis spiritu sancto
crucis charactere,

19. Ne corrumpi
sinas in nobis
in finem,
tu finis sine fine,
Dei patris nate.

20. Cuius est imago
regis et superscriptio,
quae moneta nos,
dragma, quam invenisti.

21. Quam inspicientes
patriae cives superni
dignantur suos
conservos cognoscere.

22. Dominus quorum tu
sicut hominum
hinc, quod Deus homo
factus es;

23. Angelum in caelo
vitae confortans,
de morte hominem
reparas.

24. Frumento et vino
stabilitus es nobiscum
stayros in ara,

25. Panis angelorum
nos reficiens et vinum
germinans virgines.

26. Corpore
qui tuo et sanguine,
quos devirginavit Satan,

27. Nos tuos
revirgines, virginis
fili, Deus benedicte,

28. Ut simus revirginati
Cum sancto sancti.

In Assumptione Beatae Mariae Sequentia.

Anal. hymn. L, 343.

1. Exsulta, exaltata
super creata cuncta,

2. Creatoris omnium
genetrix Dei,
virgo virginum,

3. Stella maris, Maria,
caeli regina,
mundi domina.

4. Cui chorus omnis
obviat
beatorum spirituum,

5. Iubilans dignis laudibus
exeunti
hinc, Aegypti de finibus.

6. Quam Christus per se ipsum
hic visitat,
de carnis ergastulo
suscipiens
matris animam,

7. Honorem tibi praebens,
quem fieri
praecipit parentibus
de filiis
a se genitis.

8. Sed cum sit sepultum
corpus tuum
mortis debito,

9. Adhuc ne sepultum
sit, est tuo
dignum filio.

10. Quam solidavit
ignis spiritus sancti,
testam tui
corporis virginei,
in qua patris
splendor voluit
incorporari,

11. Hanc nec corrumpi
nec putredine solvi
optat tibi
plebs fidelis Domini
et corona
resurgentium
nunc laetari.

12. O quanta vel qualis
gloria tuo sufficit
corpori plus
quam virgineo

13. Hinc, quod comprehenderat
incomprehensibilem
Deum, cuncta
comprehendentem?

14. Qui sic suam
in te devinxit
omnipotentiam,
quod nulli sine te
suam monstrabit
praesentiam.

15. Nam te sine
sicut Deus non
venit ad hominem,
sic homo sine te
ad Deum nunquam
perveniet.

16. Sed nec patriarcha
nec propheta
nec plus quam propheta
ante te pervenit
ad Dominum
adhuc clauso
caeli regno,

17. Exspectantes tui
ventris fructum,
qui est spes sanctorum,
per quem exspectatus
fidelium
caeli claustra
reseravit.

18. Cuius claves
tenens Petrus
nulli pandit,
nisi tuum natum
adorantibus.

19. Qui ad tuum
imperium
dat ingressum
se tibi devote
commendantibus.

20. Inter quos
noscat nos
natus ex te
virgine
notatos suae
crucis charactere.

21. Cum dederit
dilectis
suis somnum,
nos simus
filii mercis
fructus ventris tui.

22. Qui fructus
in se nos dignetur
mortis in somno sopire
et cum sanctis suis
resuscitare.

De Beata Maria Virgine Sequentia.

Anal. hymn. L, 342.

1. Fecunda verbo
tu virginum virgo,

2. Maria.
Dei mater inclita,
omni laude
tu sola digna.

3. Dignare
nos indignos famulos
te laudare,
regina caeli,

4. Mediatrix
mediatoris
tu genetrix,

5. In qua Deo
iunctus est homo,
Deus homini.

6. Unius tria sunt facta
trinitatis opera
in carne de te sumpta:

7. Angelus ne cadat, homo
lapsus hinc ut redeat,
temptator nec resurgat.

8. Se similans altissimo
iam nec par est infimo,
redemptus quia
vivit homo.

9. Immortaliter mortuus
sed est mendax spiritus,
quem strangulat ventris
tui fructus.

10. At nos vitae reparat,
angelum firmat,
in se quos unus sociat.

11. Ergo, omnium domina,
filium placa,
supplices tuos adiuva,

12. Per quam solam solus
omnibus
vitam dat salvandis.

In Divisione Apostolorum Sequentia.

Anal. hymn. L, 344.

1. Caeli enarrant gloriam
Dei filii,
verbi incarnati,
facti de terra caeli.

2. Haec enim gloria
soli Domino est congrua,

3. Nomen est cuius
magni consilii angelus.

4. Istud consilium,
lapso homini auxilium,
est antiquum et profundum
et verum factum, solis
tantum sanctis cognitum,

5. Cum angelus iste,
homo natus ex muliere,
immortalem ex mortali,
de terra caelum fecit,
ex homine angelum.

6. Hic est dominus
exercituum,
Deus, cuius sunt angeli
missi in terram apostoli.

7. Quibus se ipsum
vivum praebuit
resurgens multis argumentis,
pacem victor mortis nuntians.

8. Pax vobis, ego sum,
inquit, nolite iam timere,
praedicate verbum Dei
creaturae omni
coram regibus et principibus.

9. Sicut misit me pater,
et ego mitto vos in mundum,
estote ergo prudentes
sicut serpentes,
estote ut columbae simplices.

10. Hinc Petrus Romam,
apostolorum
princeps, adiit,
Paulus Graeciam,
ubique
docens gratiam;
ter quattuor alii
proceres in plagas terrae
quattuor evangelizantes
trinum et unum.

11. Andreas, Iacobus
uterque, Philippus,
Bartholomaeus,
Simon, Thaddaeus,
Iohannes,
Thomas et Matthaeus,
duodecim iudices,
non ab uno, sed in unum
divisi per orbem divisos
in unum colligunt.

12. In omnem terram exivit
sonus eorum

13. Et in fines orbis terrae
verba eorum.

14. Quam speciosi
pedes evangelizantium
bonum, praedicantium pacem,

15. Sanguine Christi
redemptis ita dicentium:
Sion, regnabit Deus tuus!

16. Qui verbo
saecula fecit,
quod pro nobis verbum
caro factum
est in fine saeculorum,

17. Hoc verbum,
quod praedicamus
Christum crucifixum,
qui vivit
et regnat Deus in caelis.

18. Hi sunt caeli,
in quibus, Christe, habitas,
in quorum verbis tonas,
fulguras signis,
roras gratia.

19. His dixisti:
Rorate, caeli, desuper,
et nubes pluant iustum,
aperiatur
terra germinans.

20. Germen iustum,
suscita terra nostram,
quam apostolicis
verbis serens
germinare facias.

21. Quorum verbis
verbum patris tenentes
in patientia
fructum ferre
fac nos tibi, Domine.

22. Hi caeli,
quos magni consilii angelus
inhabitas,
quos non servos,
sed amicos appellas,
quibus omnia,
quae audisti
a patre, notificas.

23. In quorum
divisione collectum gregem
custodias
indivisum
et in vinculo pacis,
ut in te unum
simus, sicut
in patre tu es unus.

24. Miserere nobis
tu, qui habitas,
rex, in caelis.

De Sancta Maria Magdalena Sequentia.

Anal. hymn. L, 346.

1. Laus tibi, Christe,
qui es creator
et redemptor,
idem et salvator;

2. Caeli, terrae, maris,
angelorum
et hominum

3. Quem solum Deum
confitemur
et Dominum;

4. Qui peccatores
venisti,
ut salvos faceres,

5. Sine peccato
peccati
assumens formulam.

6. Quorum de grege
ut Chananaeam
Mariam visitasti
Magdalenam,

7. Eadem mensa
verbi divini
illam micis, hanc refovens
poculis,

8. In domo Simonis
leprosi conviviis
accubans typicis.

9. Murmurat pharisaeus,
ubi plorat femina
criminis conscia.

10. Peccator contemnit
compeccantem,
peccati nescius
paenitentem
exaudis,
emundas,
foedam adamas,
ut pulchram facias.

11. Pedes complectitur
dominicos,
lacrimis lavat,
tergit crinibus,
lavanda,
tergenda,
unguento unxit,
osculis circuit.

12. Haec sunt convivia,
quae tibi placent,
o patris sapientia,

13. Natus de virgine
qui non dedignaris
tangi de peccatrice.

14. A pharisaeo
es invitatus,
Mariae ferculis
satiatus.

15. Multum dimittis
multum amanti
nec crimen postea
repetenti.

16. Daemoniis
eam septem
mundans septiformi
spiritu,

17. Ex mortuis
te surgentem
das cunctis videre
priorem.

18. Hac, Christe, proselytam
signas ecclesiam,
quam ad filiorum mensam
vocas alienigenam.

19. Quam inter convivia
legis et gratiae
spernit pharisaei fastus,
lepra vexat haeretica.

20. Qualis sit, tu scis, tangit
te quia peccatrix,
quia veniae optatrix.

21. Quidnam haberet aegra,
si non accepisset,
si non medicus adesset?

22. Rex regum, dives
in omnes,
nos salva,
peccatorum tergens cuncta
crimina,
sanctorum spes et gloria.

In Conversione Sancti Pauli Sequentia.

Anal. hymn. L, 348.

1. Dixit Dominus:
ex Basan
convertam,
convertam in profundum maris.

2. Quod dixit, et fecit,
Saulum ut stravit
Paulum et statuit

3. Per verbum suum
incarnatum, per quod
fecit et saecula.

4. Quod dum impugnat
audivit: Saule,
Saule, quid me persequeris?

5. Ego sum Christus;
durum est tibi,
ut recalcitres stimulo.

6. A facie
Domini mota est
terra contremuitque
mox et quievit.

7. Dum cognito
credidit Domino,
Paulus persequi cessat
conchristianos.

8. Hinc lingua tuorum
est canum
ex inimicis
rediens ad te, Deus,

9. Dum Paulus in ore
omnium
sacerdotum
iura dat praeceptorum,

10. Docens crucifixum,
nec esse alium
praeter Christum Deum,

11. Cum patre qui regnat
et sancto spiritu,
cuius testis Paulus.

12. Hinc lingua sacerdotum
more canis dum perlinxit,
legis et evangelii
duos molares
in his contrivit.

13. Corrosit universas
species medicinarum,
quibus curantur saucii,
reficiuntur
enutriendi.

14. Qui convertendis
conversum converteras
Paulum, vas electum,

15. Per quem conversus
ad nos tu vivificas,
Christe, peccatores.

16. Quo docente Deum
mare vidit et fugit,
Iordanis
conversus est retrorsum,

17. Quia turba gentium,
vitiorum rediens
profundo
Og, rege Basan, confuso

18. Te solum adorat,
Christe, creatorem,
quem et cognoscit in carne
venisse redemptorem.

Wido von Ivrea,

Elftes Jahrhundert.

Die im folgenden mitgeteilten Lieder gehören einer Reihe von Hymnen an, die augenscheinlich von ein und demselben Verfasser herrühren und sich in dem „Psalterium Warmundi", einer Handschrift des Kapitels von Ivrea, befinden, welche um die Neige des zehnten Jahrhunderts geschrieben wurde. Die Handschrift ist beschrieben von Bethmann, Archiv IX, 624 (Nr. 8) und von Dümmler, Zeitschr. f. deutsches Altert. XIV, 245 ff. Ersterer hat einen, letzterer alle Hymnen derselben, bis auf zwei, abgedruckt und den Abdruck, um die beiden übergangenen Hymnen vermehrt, wiederholt in seiner Schrift: Anselm, der Peripathetiker (Halle 1872), 102—106. Die Hymnen sind in dem Psalter Warmunds auf den Bll. 17, 21—23 und am Schlusse von einer Hand des elften Jahrhunderts eingetragen; außer ihnen auch ein längeres Liebesgedicht in leoninischen Distichen (Dümmler, Anselm d. P. S. 94 ff.), als dessen Verfasser, wie es scheint, am Rande der Handschrift ein sicherer Uuido bezeichnet werden soll. Derselbe ist anscheinend auch Verfasser der Hymnen (vgl. Bethmann a. a. O. S. 625). Daß der Dichter mit Ivrea in Beziehungen stand, beweist sein Hymnus auf den heiligen Tegulus; dagegen weisen die Hymnen auf die Heiligen Patricius, Brendanus, Kilian und Brigida, wenn nicht auf einen Schottendichter (dagegen scheint wie der Name des Dichters, so die Form seiner Dichtungen zu sprechen), so doch auf irgendeinen Zusammenhang des Verfassers mit einem der norditalischen Schottenklöster. Ich hebe aus den elf Hymnen drei als Specimina für die Dichtungsart Uuidos aus.

Tempore Quadragesimae Hymnus.

Anal. hymn. XLVIII, 89.

Gratiarum actiones,
Omnis lingua Deo sones,
Qui ex nihilo construxit,
Quidquid velle suum iussit.

Actionem gratiarum
Non sit Deo dare parum,
Qui nos filio redemit,
Quos Adae culpa peremit.

Omnis cantus melodia
Sit in suae laudis via,
Fiat sua cantilena
Nostrum prandium et cena.

Creatura creatorem
Et redemptus redemptorem
Laudet laudibus immensis
Fidibus fidei tensis.

Quadraginta sub diebus
Mentes lustret verus Phoebus,
Ut caligo vitiorum
Evanescat sole morum.

Deus, deorum dominus,
Idem natus in omnibus
Sancto spiritu socio
Sint in nostro negotio.

De Beata Maria Hymnus.

Anal. hymn. XLVIII, 89.

Data stella terrae, mari
Redemptorem tuum pari,
Quod est, totum qui creavit,
Ventris aulam gravidavit.

Virginale salve decus,
Per quod videns erit caecus,
Et illustra totum mundum
Tanta lampade iucundum.

Salve, decus mulierum,
Paries quae lumen verum,
Quidquid terra tenebrescit,
Tenebras post partum nescit.

Patri, nato laudes vivae
Sint figura sub olivae,
Sancti spiritus spiramen
Ferat idem; Amen, Amen.

De sancto Tegulo Hymnus.

Anal. hymn. XLVIII, 92.

Sanctus Tegulus nos tegat
Et regente Christo regat,
Ut sub caritatis alis
Protegamur pulsis malis.

Suis [sanctus] ornamentis
Ornet sedem nostrae mentis,
Ut in aula supernorum
Simus comites eorum.

Per virtutum ornamentum
Ornans sese modis centum
Strictos enses non curavit,
Mori vitam deputavit.

Hyporegiam decorans
Et virtutibus maiorans
Nostro fulgeat in corde
Peccatorum lota sorde.

Deus pater, suus natus,
Compar ab utroque satus
Huius vitae post decessum
Laetum tribuat successum.

Anselmus,

Erzbischof von Canterbury,

† 1109.

Anselm von Canterbury war 1033 (oder 34) zu Aosta im nördlichen Piemont, wo sein Vater Gundulphus, ein lombardischer Edelmann, sich niedergelassen hatte, geboren; seine Mutter, Ermenberga, stammte aus Aosta selbst. Frühzeitig willens, sich dem monastischen Berufe hinzugeben, von seinem Vater indes verhindert, verließ er die Heimat, wandte sich nach Frankreich und kam nach längeren Wanderungen bis Le Bec in der Normandie, wo er sich unter Lanfranc den philosophischen Studien hingab und 1060, 27 Jahre alt, selbst in die Abtei aufgenommen wurde. Als drei Jahre später Lanfranc zum Abte von Caën erwählt wurde, folgte ihm Anselm als Prior und nach dem Tode Herluins (20. August 1078) diesem als Abt von Le Bec. Im Jahre 1093, vier Jahre nach Lanfrancs Tode, zu dessen Nachfolger auf dem erzbischöflichen Stuhle von Canterbury berufen, wurde er bald in Zwistigkeiten mit den Trägern der Krone verwickelt, zuerst mit Wilhelm II. (von 1097—1100) und bald auch mit dessen Nachfolger Heinrich I. (von 1100—1106). Der Streit, der sich vorwiegend um das Recht der Investitur drehte, wurde 1106 auf dem Wege des Kompromisses geschlichtet. Die letzten Jahre seines Lebens genoß der Erzbischof das unbedingte Vertrauen seines Königs. Er starb den 21. April 1109.

Außer zahlreichen und bedeutenden Schriften, asketischen und theologisch-philosophischen Inhalts, welch letztere ihn zum Ausgangspunkte der sog. Scholastik machen, hat Anselm auch einige religiöse Dichtungen hinterlassen, so namentlich zwei rhythmische Orationes zu Gott und Maria (Oratio XL und LXI), die schon Gerbéron, der letzte Herausgeber von Anselms Werken (Abdruck bei Migne PP. LL. 158), zwischen den prosaischen Gebeten desselben fand. Eine der beiden von ihm benutzten Handschriften, diejenige, welche er als Victorinus KK. 16 bezeichnet, ist der heutige Parisinus 18111, der für den Neudruck der Gedichte Anal. XLVIII, 94—104, wieder verglichen wurde. Auch in der Hs. 260 zu Zwettl fanden sich diese beiden Rhythmen unmittelbar hinter Anselms Orationes, in einer Handschrift zu Arras, Nr. 1021, unmittelbar hinter dem Proslogion desselben.

Was die Hymnen und sonstigen Rhythmen betrifft, die bei Gerbéron S. 303 ff., bei Migne l. c. 1055 ff. folgen, so ruhen diese augen-

scheinlich auf Parisin. 18111. Sie folgen dort unmittelbar auf Werke Anselms, doch von anderer Hand geschrieben und ohne Nennung des Verfassers. Es bleibt also die Attribution auf Grund bloß dieser Handschrift eine unsichere. Für Anselm spricht, daß die Hymnen zu den Tagzeiten der allerseligsten Jungfrau auch sonst handschriftlich Anselm beigelegt werden und nach Chevalier, Repert. hymnol. 10869, sich in dem 1515 gedruckten Breviere von Le Bec befinden. Wir stehen hier also wenigstens einer älteren Tradition gegenüber. Für diese Hymnen sowie für das Anselm zugeschriebene Psalterium Marianum (vgl. Anal. hymn. XXXV, 254 ff., Migne l. c. 1057 ff.) spricht wenigstens der Umstand, daß sie dieselbe Handhabung von Rhythmus und Reim aufweisen wie die beiden Orationes. Bezüglich anderer Anselm zu Unrecht beigelegter Hymnen vgl. Anal. hymn. XLVIII, 95 und 103 sq.

Oratio ad Deum et Sanctos.

(Oratio XL, Str. 1—9.)

Anal. hymn. XLVIII, 95.

Deus, pater credentium,
Salus in te sperantium,
Exaudi preces servuli
Quas fundit prece supplici.

Fili Dei piissime,
Dignatus nasci virgine,
Exaudi cordis hostiam,
Patris sedens ad dexteram.

Amborum sancte spiritus,
Dextrae Dei tu digitus,
Mentis secreta visita
Tuaque reple gratia.

Personis sancta trinitas
Sed deitate unitas,
Adesto meis precibus
Votis favens supplicibus.

Auge fidem tu, trinitas,
Auge spem, sancta unitas,
Ut te colendo, deitas,
Me firmet tua caritas.

Qui Deus-homo diceris
Et verus homo nosceris,
Memento mei hominis,
Cum iudicare veneris.

In hoc, quod manes deitas,
Reatus dele sarcinas,
In hoc, quod es humanitas,
Ad me deflectat pietas.

Regnum iurasti patribus,
Promisisti sequentibus,
Ut servetur promissio,
Regnum concede famulo.

Concedat tua pietas,
Quae deposcit humilitas,
Ut, quod promisit caritas,
Assequatur hereditas.

Oratio ad Beatam Mariam V.

(Oratio LXI, Str. 1—12.)

Anal. hymn. XLVIII, 99.

Maria, templum Domini,
Sacrarium paracliti,
Sanctarum decus virginum,
Maerentium solacium.

Ad te suspiro, domina,
Meas accepta lacrimas,
Signum misericordiae
Digneris mihi pandere.

Regina caeli inclita,
Orbis lampas siderea,
Meas absterge lacrimas
Et peccatorum nebulas.

Quod voles, unigenitus
Donabit tibi filius,
Pro quibus voles, veniam
Impetrabis et gloriam.

Sed vae peccatis hominum
In tenebris degentium!
Me terret conscientia,
Quia delicti conscia.

Ut Adam delitescere
Vel sicut Kain fugere
Mea me cogunt scelera,
Quia multa et gravia.

Sed inter tanta nubila
Et peccatorum pondera
Patrem recordans luminum
Non despero auxilium,

Nil desperare peius,
Nil putavi perversius,
Praesertim, si tu, domina,
Mea perfers precamina.

Cum mente tracto angelos,
Prophetas et apostolos,
Victoriosos martyres
Et praepudicos virgines,

Nullus mihi potentior,
Nullus misericordior,
Illorum pace dixerim,
Videtur matre Domini.

Quapropter hanc praecipue
Patronam meam facere
Nihil religiosius,
Nihil puto salubrius.

Ergo, mater melliflua
Et virgo pudicissima,
Nunc in praesenti sentiam,
Quam de te do, sententiam.

Salutatio Sanctae Mariae.

Anal. hymn. XLVIII, 103.

R°. Ave, sponsa insponsata,

Ave, per quam orbis lapsi
facta est ereptio,
Ave, per quam occumbentis
est Adae surrectio,
Ave, per quam primae matris
est Evae redemptio.

Altitudo cogitandi
tu inascensibilis,
Invisibile profundum
angelorum oculis,
Chere, kecharistomene,
theotocos parthene.

Omnia portantem portans
solium imperii,
Tu stella demonstrans solem,
sol dici mystici,
Occidentis astrum mundi
luminis conspicui.

Incarnationis divae
uterus tu facta es,
Per quam renovatur omnis
creaturae species,
Cum qua adoratur factor
et origo omnium.

Tu exstas initiatrix
arcani consilii,
Mirandorum vere Christi
operum primitiae,
Dogmatum illius exstans
tu fons et initium.

Scala tu caelestis, per quam
descendit ipse Deus,
Sponsa transducens terrena
super ad caelestia,
Tu mater innupta, omni
honore superior.

Daemonum forte lamentum,
maeror et tristitia,
Angelorum sed bonorum
laus, decus et gloria,
Electorum tu cunctorum
satias laetitiam.

Generans lucem perennem
et inaccessibilem,
Sophorum superascendens
omnium scientiam,
Animarum tu sanctarum
splendor et prudentia.

Civicam vitae coronam
fructu ventris germinans,
Possidens divinitatem
et in ea pullulans,
Nutricans humanitatem
et eam agricolans.

Reginald von Canterbury,

Mönch von Saint Austin,

† nach 1109.

Das Geburtsjahr Reginalds von Canterbury haben wir im zweiten Viertel des elften Jahrhunderts zu suchen. Als den Ort seiner Geburt bezeichnet er selbst ein in Frankreich gelegenes Fagia, nach Liebermann Faye-la-Vineuse im nordöstlichen Poitou, nach anderen Tiffauges oder Tifauge (Theofagium) an der Sèvre. In seinem Heimatsorte in die ersten Anfangsgründe des Wissens eingeführt, kam er, jedenfalls frühzeitig, in die Abtei Noyers im Bistume Tours. Vielleicht, daß er schon hier dem Benediktinerorden sich anschloß, vielleicht, daß dies erst später in Le Bec geschah; dieses wie jenes bleibt bloße Vermutung. Gewiß ist, daß er vor dem Jahre 1092 nach England auswanderte und Mönch von Saint Austin in Canterbury wurde. Hier begann er — die Zeit ist ungewiß — jedenfalls aber vor 1102 sich der lateinischen Dichtkunst hinzugeben. Das genaue Datum seines Todes entzieht sich unserer Kenntnis; jedenfalls war er 1109 noch am Leben, in welchem Jahre ihn ein uns noch erhaltenes poetisches Dankschreiben erfreute. Vgl. Wright, Biographia Britannica II, 77 sqq.; Liebermann, Reginald von Canterbury (Neues Archiv XIII, 519—556); Dictionary of National Biography XLVII, 420 sq.

Wir besitzen von Reginald eine Sammlung kleinerer Gedichte, meist poetischer Episteln, die uns in drei Handschriften, zwei englischen und einer Münchener, überliefert sind. Diese kleineren Gedichte, die Liebermann a. a. O. herausgegeben hat, enthalten nichts, was in den Rahmen der Hymnendichtung einbezogen werden könnte, zwei kurze Elegien ausgenommen, die sich nur in Cod. Laud. Miscell. 40 finden und von Liebermann wohl aufgeführt, aber nicht abgedruckt sind. Alle diese Gedichte Reginalds sind in den verschiedenen Spielarten des leoninischen Hexameters, zum Teil mit ausgesuchten Künsteleien geschrieben. Dasselbe gilt (bis auf einige wenige Parerga) von dem größeren epischen Werke, das vor allem den Ruf Reginalds begründete, der vita Malchi monachi captivi. Diese enthält am Schlusse im VI. Buche eine ganze Reihe von Gebeten und anderen lyrischen Zugaben, welche für die hymnologische Forschung von Interesse und zum Teil nicht ohne poetischen Wert sind. Dieselben sind mit den beiden erwähnten Elegien zum erstenmal von mir veröffentlicht Anal. hymn. L, 370—387.

Tetrastichon ad Sanctam Crucem.

Anal. hymn. L, 375.

O decus, o clavi suaves in stipite suavi,
O liber, o lignum divino sanguine dignum,
O pia crux Christi, quae tincta cruore fuisti!
Sanguinis hoc sacro sacri nos tinge lavacro.

Robora conscendit tua Christus ibique pependit,
Virginei floris honor et flos castus honoris,
Fers, geris ipsa Deum, sumis de morte tropaeum;
Servet ab impura lue nos tua sancta figura.

Rex in te magnus pia victima fit, pius agnus,
Victima, quae lavit nos et te sanctificavit,
Suscipis hinc rorem laticis rubeumque liquorem;
Potibus his mentes nostras satia sitientes.

Sola polum scandis secretaque caelica pandis,
Gaudia stelliferae sedis per te patuere,
His habiles donis iustos hac sede reponis;
Vota precesque damus, fac, ut illuc ire queamus.

Per te vita datur, per te mors evacuatur,
Clausa recluduntur, reclusi suscipiuntur,
Pondere peccati per te sumus exonerati;
Per te quaesitae vehe nos ad gaudia vitae.

Cum barathri clatros leo fortis fregerit atros,
Te duce confregit, praedas ex hostibus egit,
Te duce terrificum tutudit perimens inimicum;
Hac ope communi stimulantia crimina puni.

Furibus antiquis timor exstiteras et iniquis,
Magnus eras terror Iudaeis, gentibus error;
Qui prius horrori, nunc est cruciatus amori;
Hostibus horrorem, credentibus infer amorem.

Alta super caelos gemitus attendis anhelos,
Te polus implorat, mare servit, mundus adorat,
Angelicus coetus pangit tua munia laetus;
Te prece condigna, petimus, famulos rege, signa.

Morte gravabamur, sed te relevante levamur,
Dum mors vivebat, mortis nos vita premebat,
Mors iacet extincta, per te sunt vincla revincta;
His sumus exuti, per te, simus ergo soluti.

Tristichon ad sanctam Crucem.

Anal. hymn. L, 376.

O crux, vivificum quae pondus sustinuisti
Et portare Deum cum corpore promeruisti
Nudaque nudatum Domini corpus tetigisti;

O crux, quae pretium mundi benedicta tulisti
Et rubeum rubra calicem de vite bibisti,
Expugnare malos hoc sanguine praevaluisti.

O crux Iudaicam feritatem deseruisti,
Ecclesiam fundans gentiles edomuisti
Et domitos Christo fidei lymphis genuisti.

O crux, quae Satanam de gentibus his pepulisti
Mysterioque crucis veram subolem peperisti
Et regale genus de servis instituisti;

O crux, ante metum viventibus exhibuisti,
Morte sacrata Dei terrore malo caruisti,
Ergo places, o crux, quae quondam displicuisti.

O crux, velle mori pro iustitia monuisti
Et tormenta pati debere tuos docuisti
Aethereamque domum dare te nobis pepigisti.

O crux, quae tenebras comitante Deo petiisti
Infernique seras et pessula comminuisti
Et mortis laqueos et scandala saeva scidisti;

O crux, de paleis frumentum seposuisti,
Solos de tenebris electos eripuisti,
Cum quibus ereptis caelos etiam subiisti.

O crux, sideribus quae clarior emicuisti
Ac renitens caelo sanctis loca sancta dedisti,
Gratia magna tibi, quae tot potes et potuisti.

Ergo bonis tantis sit laus ex ore precantis,
Ergo fave genti crucifixum teque fatenti
Cultoresque crucis, o crux, fer ad atria lucis.

Quaterniones ad Angelum Custodem.

Anal. hymn. L, 379 (Str. 1—5; 32).

Angele, qui meus es custos pietate superna,
Me tibi commissum serva, tueare, guberna;
Terge meam mentem vitiis et labe veterna
Assiduusque comes mihi sis vitaeque lucerna.

Angele, fide comes, sapiens, venerande, benigne,
Me movet et turbat mortis formido malignae
Intentatque mihi poenas et tartara digne,
Tu succurre, precor, barathri ne mergar in igne.

Angele, confiteor, quia saepe fidem violavi
Spiritibusque malis numeroso crimine favi
Et praecepta Dei non, sicut oportet, amavi,
Proh dolor, et prave Christum vivendo negavi.

Angele, quando meos actus per singula tango
Meque reum mortis video, per singula plango,
Ora rigo lacrimis, mentem cruciatibus ango;
His me solve malis et laudes votaque pango.

Angele me iugi tua salvet cura rogatu,
Ne pro multimodo peream damnerque reatu,
Me de terribili tua liberet ars cruciatu,
Dignus ut angelico possim fieri comitatu.

Angele, dulce tuum mihi sic impende iuvamen,
Lustret ut omnipotens per te mea pectora flamen
Optatumque mihi tribuat mentis renovamen;
Subiungatque pium plebs omnis: Fiat et Amen.

Ad Deum Precatio.

Anal. hymn. L, 383.

Pater Deus, factor meus,
Regum rex et Domine,
Te cum nato increato,
Te cum sancto flamine
Supplex oro et adoro,
Licet pressus crimine.

Assistentis et credentis
Pius fave precibus,
Me clementer ac potenter
Duris solve nexibus,
Quibus ligor et affligor
Miris cruciatibus.

Quem foedavit et gravavit
Multa labes scelerum,
Tua manus, ut sim sanus,
Me confortet miserum,
Ope tua lues sua
Medicatur vulnerum.

Quam tinxisti et lavisti
Insignitam titulis
Semel sacro in lavacro,
Mentem lava maculis,
Sit abluta et soluta
A peccati vinculis.

Fac benignus, ut sim dignus
Preces tibi fundere,
Te laudare, praedicare,
Nomen tuum canere,
Puro corde absque sorde
Hymnum tibi pangere.

Marbod,

Bischof von Rennes,

† 1123.

Marbod, neben Hildebert von Lavardin und Baudry de Bourgeuil eine der gefeiertsten literarischen Größen des elften Jahrhunderts, erblickte das Licht der Welt um das Jahr 1035 zu Angers, wo sein Vater Robert, nach seinen urkundlich beglaubigten Beinamen Pelliciarius und Paramentarius zu schließen, ein Pelzhändler, das Haupt einer zahlreichen und angesehenen Familie war. Seine ersten Studien machte Marbod in den Schulen der Vaterstadt unter der Leitung Rainalds, eines Schülers Fulberts von Chartres. Mit Recht, schreibt er in der Vita Maurilii II, 3 ff., besinge ich diesen, den Patron von Angers,

Scilicet a puero proprio quem iungere clero
Dignatus, pavit iuvenemque docendo levavit.

Später übte er ebenda die erste Lehrtätigkeit aus, welche solchen Beifall fand, daß ihn Bischof Eusebius Bruno 1067 an die Spitze der Schulen der Stadt berief. Nachmals finden wir ihn mit der Würde des Erzdiakons bekleidet. Diesen Titel führte er, als ihn 1096 Urban II. zu Tours zum Bischofe von Rennes ernannte. Als nach Resignierung Gottfrieds von Angers Zwistigkeiten bezüglich der Wiederbesetzung des Stuhls Klerus und Volk in zwei Parteien spaltete, trat Marbod mit Entschiedenheit für den jugendlichen Rainald von Martigné, einen seiner ehemaligen Schüler ein, wurde aber wegen dieser seiner Parteinahme von den Gegnern Rainalds, wie es hieß, auf Anstiften Gottfrieds von Vendôme gefangen und eine Zeitlang in Haft gehalten. Nachdem Rainalds Wahl durchgedrungen, geriet er mit diesem selbst in Zwistigkeiten, da derselbe ihn aller Pfründen beraubte, die er auch als Bischof von Rennes noch in seiner Heimatdiözese besaß, und erst 1108 kam eine Aussöhnung der beiden Prälaten zustande. Im Jahre 1104 auf dem Konzil zu Tours anwesend, verwaltete Marbod 1109 während einer Romreise Rainalds auch dessen Diözese. Gegen Ende seines Lebens zog er sich, achtzig Jahre alt, in das Kloster Saint-Aubin zu Angers zurück und starb daselbst den 11. September 1123. — Vgl. Ernault, Marbode, évèque de Rennes. Sa vie et ses œuvres. Rennes 1889 (Bulletin et Mémoires de la societé archéologique du département Ille-et-Villaine, Tome XX, II).

Marbods Gedichte, unter denen sich nur wenige hymnische oder hymnenverwandte Dichtungen befinden, liegen uns in der Ausgabe

von Beaugendre (Paris 1708) vor. Bei der durch Hauréaus Untersuchungen über Hildebert erschütterten Zuverlässigkeit dieses Herausgebers ist es von Wichtigkeit zu erfahren, daß er in wesentlichen Dingen, namentlich aber bezüglich der Hymnen, ganz auf der Editio princeps der Werke Marbods fußt. Diese hat den Titel: „Incipit liber Marbodi, quondam nominatissimi ‖ praesulis Redonensis" etc. — Colophon: „Impressum Redonis . . . ‖ impensis reverendissimi . . . Domini ‖ Yvonis, Dei gratia Redonensis episcopi . . . ‖ per Ioannem Baudouyn, primum et unicum chalcographum . . . . finitque die sabbati, vigesima prima mensis Maii ‖ anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo quarto." Vgl. Brunet III, 1391 sq.; Panzer VIII, 244; Graesse IV, 379 sq. Das Werk ist in kl. 4° mit gotischen Typen auf unpaginiertem Papier gedruckt. Die Ausgabe gehörte schon zu Beaugendres Zeit zu den libri rarissimi; ein Exemplar besitzt die Nationalbibliothek zu Paris. Hält man mit Ernault und Ferry (De Marbodi, Redonensis episcopi, vita et carminibus, Nemausi 1877) die Autorschaft Marbods bezüglich des „Lapidarius" aufrecht, so kann ihm doch der Hymnus Cives caelestis patriae (Beaugendre col. 1679) nicht zugeschrieben werden. Sein Vorkommen im Hymnar von Moissac (Anal. II, 97) schließt Marbods Verfasserschaft aus, dem das Gedicht wohl nur wegen der Berührung mit dem Inhalte des Lapidarius beigelegt wurde. Aus dem Gesagten geht zur Genüge hervor, daß die Marbod beigelegten Hymnen namentlich bei den großen Unterschieden der Form, welche zwischen einzelnen derselben bestehen, auf einer schwankenden Unterlage ruhen, da die editio princeps keinerlei kritischen Apparat kennt. Dieselben sind zusammengestellt Anal. hymn. L, 388—403.

Oratio Marbodi Episcopi.

Anal. hymn. L, 389.

Sancti Felix et Adaucte,
pretiosi martyres,
Qui per fidem superastis
saevos mundi principes,

Impetrate mihi vestro
peccatorum veniam,
Qui soletis sitienti
terrae dare pluviam.

Vidi bis, cum siccitate
morerentur segetes,
Arva finderentur siti,
desperarent homines,

Postquam vestra sacrosancta
sunt prolata pignora,
Statim venit de supernis
exoptata pluvia.

Rursum vidi, dum natarent
arva magnis imbribus,
Premerentur curvae messes
nocivis grandinibus,

Postquam vestras sacrosanctas
promsimus reliquias,
Statim fulsit impetrata
caelitus serenitas.

Vos habetis potestatem
caeli portas claudere,
Rursus inde, quando vultis,
largas imbres fundere.

Irrigate, quaeso, meam
sitientem animam,
Non per imbrem, sed per illam,
quae me mundet, gratiam.

Vobis meus deservivit
qualiscunque calamus,
Per vos mundi conservator
mihi sit propitius.

De Annuntiatione B. Mariae.

Anal. hymn. L, 390.

Missus ad egregiam Gabriel tulit ista Mariam:
Innuba semper, ave, flos pulcher olensque suave,
Christum ventre feres, benedicta super mulieres,
Solus erit salvus, tua quem salvaverit alvus.
Ex te nascetur, qui sceptra David moderetur,
De fructu cuius spes germinis exiet huius,
Nunc et in aeternum geret hic diadema paternum,
Iesus erit dictus, super omnia rex benedictus.
O felix fructus, vertens in gaudia luctus,
O germen sanctum, neque tale fuit neque tantum!
Talibus auditis reddit virguncula mitis:
Quomodo concipiam vel mater quomodo fiam,
Quae, sicut vovi, neque nosco virum neque novi?
Corruptos artus sequitur conceptio, partus;
Quae coitum nescit, venter suus unde tumescit?
Virgine sic fata vox est divina relata:
Progenies Iesse, Deus est qui sic iubet esse,
Quique iubens esse, facit esse iubendo necesse.
Spiritus aeternus tibi, casta, favorque paternus
Intus obumbrabit ventremque tuum gravidabit,
Filius ipse Dei, noctis sator atque diei,
Rector caelorum, Deus et dominus dominorum,
Naturae geminae, sine principio, sine fine,
Ultimus et primus, longus, brevis, altus et imus,
Parvulus et magnus, magnus leo, parvulus agnus,
Ex te mortalis, qualis pater, ex patre talis.
Et tu, stella maris, miseris eris auxiliatrix,
Spes peccatorum, regina beata polorum,
In terris totis pia, sancta vocabere votis,
Iustitiae solis genetrix sine germine prolis.
Neu dubitare velis exemplo facta fidelis,
Helisabeth sterili datus est in ventre senili
De marcente viro magnus puer ordine miro.

Lacte tumens pectus iam discit habere senectus.
Pignore gaudet anus, gaudet quoque pignore canus.
Partus cognatae minor est et discrepat a te;
Iudex et praeco nec pondere penditur aequo.
Sed tamen et similem servi probat actus herilem,
Si sterilis gravis est, si virgo puerpera visa est.
Unam qui credit, non hunc res altera laedit.
Hinc firmato fidem, duo mira Deus facit idem.
Credula respondit, qui per te tanta spopondit,
Ut salvet mundum, mihi det tua verba secundum.

De Sancta Maria Magdalena Hymnus.

Anal. hymn. L, 398.

Peccatrix quondam femina,
Ecclesiae notissima,
Exuta carnis onere
Caelos ascendit hodie.

Huius qui colunt exitum,
Recenseant introitum
Ad laudem summi Domini,
Qui tantum praestat homini.

Sedebat apud Simonem
Deus indutus hominem,
Accessit maerens languida
Ad medici vestigia.

Ex magno desiderio
Processit haec praesumptio,
Ut attrectaret meretrix,
Quem tulit virgo genetrix.

Quid vellet voce tacuit,
Sed lacrimis exposuit,
Et osculis et crinibus
Oravit pro criminibus.

Interpellavit unguine,
Cum non est ausa famine,
Dans pharisaeo scandalum,
Sed Deo sacrificium.

Ob hoc recessit omnium
Soluta nexu criminum
Christo ferente veniam,
Qui protulit sententiam.

Sit patri laus ingenito
Et eius unigenito
Cum spiritu paraclito
Nec nato nec ingenito.

De Sancta Maria Magdalena Hymnus.

Anal. hymn. L, 399.

Maria, mater Domini,
Maria, soror Lazari,
Duae personae caelitus
Collatae sunt fidelibus.

Impar ancilla dominae,
Sed pari fulgens nomine;
Haec forma paenitentiae,
At illa mater veniae.

Est illa virgo virginum,
Sanctorum princeps omnium,
Haec peccatorum conscia
Et criminosis commoda.

Maria pedes genuit,
Quos illa plorans tenuit;
Quia dilexit nimium,
Purgatur labe criminum.

Haerens humi miserrima
Complectitur vestigia,
Undas, quas fudit oculis,
Piis desiccans osculis.

Accessit eius merito
Mirabilis dignatio,
Unguento nardi pistici
Perfudit caput Domini.

Aequalis mundi terminis
Laus huius vivet operis,
Concurrens evangelio
Ipso testante Domino.

Huic se resurgens Dominus
Manifestavit primitus,
Infamem quondam feminam
Constituens apostolam.

Sit patri laus ingenito.

Baudri de Bourgeuil,

Erzbischof von Dol,

† 1130.

Baudri (Baldericus Burguliensis), einer der angesehensten Dichter des ausgehenden elften und angehenden zwölften Jahrhunderts, dessen Poesien neben ihrem literarischen Werte eine hohe kulturhistorische Bedeutung haben, war um die Mitte des elften Jahrhunderts, etwa um 1047 zur Meun-sur-Loire bei Orléans geboren, studierte in Angers und trat nach Vollendung seiner wissenschaftlichen Ausbildung in die Abtei Bourgeuil in Anjou, zu deren Abte er 1079 erwählt wurde. Im Jahre 1107 wurde er zum Bischofe von Dol in der Bretagne erkoren und erhielt von Paschalis II. das Pallium, also wohl auch eine Anerkennung seiner Ansprüche auf die Metropolitanwürde über die bretonischen Bistümer, Ansprüche, die ihn in Konflikt mit Hildebert von Lavardin, damals Erzbischof von Tours, brachten, welcher die Gerechtsame seines Stuhles gegen die Aspirationen Baudris energisch vertrat. Er starb, nachdem er England besucht und mehrfach nach Rom gereist, auf einem dem bischöflichen Stuhle gehörigen Landsitze, wohin er sich zurückgezogen hatte, den 7. Januar 1130.

Wir besitzen von Baudri, der durch seine Historiae Hierosolymitanae libri 4 zu den Geschichtschreibern der Kreuzzüge gehört, einige hagiographische Werke, so ein Leben des Robert de Abrissello, des Stifters von Fontrevauld, eine Vita des hl. Hugo von Rouen und die Acta S. Valeriani. Was seine Gedichte betrifft, sind dieselben zu einem guten Teile noch nicht ediert. Sie sind vorwiegend poetische Episteln, die das eigenste Feld unseres Dichters waren. Es ist wohl anzunehmen, daß er auch auf dem Felde der hymnischen Dichtung sich betätigt habe; doch kennen wir leider nur zwei von ihm verfaßte Hymnen auf den Patron seines Bistums, den hl. Samson von Dol. Vgl. Pasquier, Un poète chrétien à la fin du onzième siècle, Baudri, abbé de Bourgeuil, archévêque de Dol, Angers 1878; Hist. Liter. de la France XI, 98 sqq.; Delisle, Léop., Notes sur les poesies de Baudri, abbé de Bourgeuil, Romania I, 23 sqq.

De Sancto Samsone Hymnus.

Anal. hymn. XIX, 252.

Samsoni superis associato,
In caelis etiam glorificato,
Pangamus, socii, cantica grata,
Ut simus Domino templa sacrata
Sorde remota.

Samson naufragio carnis in isto
Omnino studuit vivere Christo,
Nudo vestis erat, largus egeno
Fundebatque Deo pectore pleno
Congrua vota.

Ergo signipotens atque modestus
Illuxit populis ut vir honestus,
Praesul quippe Deo turificabat
Vel sese potius sacrificabat
Cordis in ara.

Gaude, metropolis aula Dolensis,
Samson dux tuus est atque Britannis,
Qui nunc in superis iure locatus
Ut sol irradiat mirificatus
Atria clara.

Laus individuae sit deitati,
Laus sit summa patri, laus quóque proli,
Laus sit spiritui cuncta replenti,
Laus regum domino cuncta regenti
Omne per aevum.

De Sancto Samsone Hymnus.

Anal. hymn. XIX, 253.

Claris satus natalibus,
Samson, nitens virtutibus,
Vixit sacerdos inclitus
Totus supernis deditus.

Emetiana patria
Anglos polivit gloria,
Citra Britannos extulit,
Quos archipraesul sustulit.

Sacris amictus infulis
Votisque mactus sedulis
Et clarus in miraculis
Sol luxit alter saeculis.

Haec est dies, qua spiritum
Eius catervae caelitum
Videre iungi civibus
Semper Deum cernentibus.

Sit trinitati gloria,
Sit perpes excellentia,
Laus unitati sedula
Per saeculorum saecula.

Gottfried,

Abt von Vendôme,

† 1132.

Gottfried von Vendôme war zu Angers als Sprosse einer vornehmen Familie geboren, nennt er doch Moritz und Rainald von Craon seine Verwandten. Vermutlich war auch der Erzdiakon von Angers, Haimericus, der den Knaben aufzog, ein solcher. Noch in kindlichem Alter trat dieser in das Benediktinerkloster der hl. Dreifaltigkeit zu Vendôme, zu dessen Abte er ungeachtet seiner Jugend nach dem Rücktritte Bernos gewählt ward (21. Aug. 1093). Yvo von Chartres erteilte ihm die Benediktion. Schon im folgenden Jahre eilte er nach Rom, wo er dem von den Wibertisten bedrängten Papste Urban II. zu dem Besitze des Laterans und der Engelsburg zu verhelfen wußte, indem er die nötigen Summen vorschoß, die der Befehlshaber Terrucio für Übergabe derselben forderte. Der Papst bewies ihm seine Dankbarkeit dadurch, daß er dem Stifte die ihm entrissene Kirche der hl. Prisca am Aventin und dem Abte den mit ihr verbundenen Kardinalstitel verlieh. Nach dem berühmten Konzile von Clermont, dem auch Gottfried beiwohnte, besuchte der Papst diesen in seiner Abtei (1095). Auch mit den folgenden Päpsten, von Paschalis II. bis Innozenz II., blieb Gottfried in ununterbrochenem Verkehr, überstieg er doch nicht weniger als zwölfmal die Alpen, wobei er mehrfach in Gefangenschaft geriet. Im übrigen erwies er sich als ein unerschrockener und nimmermüder Vorkämpfer für die Rechte seines Klosters und mischte sich nicht selten in die Händel seiner geistlichen Nachbarn, so u. a. in die strittige Bischofswahl in Angers, in der er gegen Rainald von Martigné und dessen Beschützer, Marbod von Rennes, Partei ergriff. Nachdem er noch 1131 dem Konzil von Reims beigewohnt, starb er den 26. März des folgenden Jahres zu Angers. Vgl. Gallia Christiana VIII, 1368; Compain, Étude sur Geoffroi de Vendôme, Paris 1891.

Die literarische Bedeutung Gottfrieds liegt in seinen Streitschriften (vgl. Neues Archiv XVII, 327 ff.) und seinen Briefen (vgl. Hist. Litér. XI, 180 ff.; Neues Archiv XVIII, 666 ff.); Hymnen besitzen wir von ihm nur wenige und wenig hervorragende (vgl. Anal. hymn. L. 404—407), die aber insofern von literarhistorischem Werte sind, als sie über die Umbildung der rhythmischen Formen im ausgehenden elften und angehenden zwölften Jahrhundert Licht verbreiten.

Oratio ad Matrem Domini.

Anal. hymn. L, 405.

O Maria gloriosa,
Iesse proles generosa,
Per quam fuit mors damnata
Atque vita reparata.

Virgo semper pretiosa,
Super omnes speciosa,
Stella maris, caeli porta,
Ex qua mundo lux est orta.

Templum sacrum salvatoris,
Refugium peccatoris,
Mundi salus, mors peccati,
Summi facta parens nati.

Quae filium habes regem,
Qui divinam dedit legem,
Tu mater, tu sponsa Dei,
Mei miserere rei.

De convalle lacrimarum,
Pressus mole peccatorum,
Ad te clamo, virgo pia,
Sis mihi dux atque via.

Quem tu, benedicta, regis,
Observat praecepta legis,
Deum amat, Deum credit,
Nunquam ab illo recedit.

Rege, quaeso, me miserum,
Sanctissima mulierum,
Ut divinae memor legis
Sim ad velle magni regis.

Qui per suam caritatem
Praestet mihi castitatem,
Ut mundus ab omni sorde
Hunc diligam puro corde.

Hic, cuius est semper esse,
Scit, quid mihi sit necesse;
Meam scit infirmitatem,
Quam sanet per pietatem.

Est haec mea infirmitas
Peccatum et iniquitas,
Cicatrix mei vulneris
Obduratio sceleris.

Morbo peccati langueo,
Qui me curet, non habeo,
Sola misereri mei
Potest medicina Dei.

Peccans corde, peccans ore
Recessi a creatore,
Sed succure mihi reo,
Mater eius, sancta virgo.

Fac mihi [tu] propitium,
Quem genuisti, filium,
Pro me apud Iesum ora
Et succurre sine mora.

Qui assumpsit ex te carnem,
Exaudiet tuam precem;
Nihil tibi denegabit,
Quem mamilla tua pavit

Et cui inter cunabula
Cara dedisti oscula;
Quidquid illum petieris,
Impetrare [tu] poteris.

Deus puer ex te natus
Et filius nobis datus
Mundet sua pietate
Me omni iniquitate.

Hildebert von Lavardin,

Erzbischof von Tours,

† 1133.

Hildebert, einer der distinguiertesten lateinischen Dichter des gesamten Mittelalters, erblickte 1056 auf dem Kastell von Lavardin bei Montoire-sur-Loire das Licht der Welt. Sein Vater, ebenfalls Hildebert genannt, war Dienstmann des Salomon von Lavardin, seine Mutter trug den Namen Beresindis. Man hat Hildebert zu einem Schüler Berengars von Tours gemacht, dem er ein Epitaphium gedichtet; es ist uns indes leider über Hildeberts literarischen Werdegang nichts berichtet. Er tritt uns zuerst (nach 1085) als Scholaster der Domschule von Le Mans entgegen; 1091 wird er vom Bischofe Hoël zum Archidiakonus befördert und nach dessen Tode (Juli 1096) in zwiespältiger Wahl zum Bischofe von Le Mans gekürt. Der Herr von Le Mans, Élie de la Flèche, stimmte der Wahl zu, der Lehnsherr, Wilhelm der Rote von England, lehnte sie ab; erst zu Weihnachten konnte die Konsekration erfolgen. Als drei Jahre später, nach der zweiten Fehde gegen Élie de la Flèche der König nach Le Mans kam, führte er Hildebert in einer Art Gefangenschaft mit sich nach England, weil der Bischof sich weigerte, die Türme seiner Kathedrale niederzulegen, von denen aus, wie der König behauptete, seine Truppen beschossen worden seien. Erst der Tod Wilhelms (2. August 1100) gab Hildebert die Freiheit wieder. Er benutzte sie zu einer Romreise, erbat von Paschal II. seine Enthebung, kehrte aber, als diese verweigert wurde, mit reichen Mitteln für den Ausbau seiner Kathedrale nach Hause zurück (Pfingsten 1101). Im Jahre 1112 ward Hildebert hinterlistigerweise von Hubert, Truchseß des Grafen Rotrou du Perche, in Nogent-le-Rotrou gefangen gesetzt und bis März 1113 in Haft gehalten. Im Jahre 1116 erschien in Le Mans, eben als Hildebert seine zweite Romreise antrat, Heinrich von Lausanne, erbat und erhielt die Erlaubnis, in der Diözese zu predigen und benutzte die Gelegenheit, diese gegen den abwesenden Bischof aufzuwiegeln. Als Hildebert um Pfingsten zurückkehrte, entwich der fanatische Sektierer aus der Stadt nach Saint-Calais und bald auch aus dem Sprengel, doch hatte der Prälat noch lange zu tun, bis sich die Wogen wieder glätteten, die jener erregt hatte. Am 25. April 1120 erlebte Hildebert die Freude, die im wesentlichen vollendete Kathedrale zu konsekrieren; 1123 reiste er ein drittes Mal nach Rom zu Calixt II. und wohnte aller Wahrscheinlichkeit nach dem Laterankonzile dieses Jahres bei. Sicher ist seine Anwesenheit auf dem

Konzil zu Chartres 1124. Nach dem Tode Gisleberts von Tours ward er von Klerus und Volk des Erzbistums einstimmig zum Nachfolger erwählt. Lange schwankte er, ob er die Wahl annehmen solle; ein Befehl des Papstes und die Anerkennung des Königs von Frankreich machten seinem Schwanken ein Ende. Auch diese letzten Jahre Hildeberts verliefen nicht ohne Störungen; sie brachten ihn in Gegensatz zum Könige, der das Recht beanspruchte, die Dignitäten des Sprengels zu vergeben; mit dem Bischofe von Dol, der auf die Metropolitanwürde über die bretonischen Bistümer Ansprüche erhob. In dem römischen Schisma von 1130 nahm Hildebert eine zuwartende Stellung ein; noch im Februar weihte er eine Kapelle des Klosters Redon; den 18. Dezember desselben Jahres entschlief er zu Tours, siebenundsiebzig Jahre alt. Vgl. über Hildeberts Leben Dieudonné, Hildebert de Lavardin, évèque du Mans, archévèque de Tours (1056 bis 1133). Sa vie, ses lettres. Paris 1898.

Wir besitzen von Hildeberts poetischen Werken nur eine vollständige (leider zu vollständige) Ausgabe, die von Beaugendre (1708), welche 1854 von Bourassé neu herausgegeben und noch weiter „vervollständigt“ wurde (Migne EP. LL. 171); beide Herausgeber haben nämlich ohne Berechtigung und Beweis, ja vielfach ohne den Versuch eines solchen, Hildebert Dinge zugelegt, die dieser nie geschrieben hat. Dies veranlaßte Hauréau zu seinen vorbildlichen Untersuchungen: Les Mélanges Poëtiques d'Hildebert de Lavardin, Paris 1882. Nur verschwindend wenige unter Hildeberts lyrischen Gedichten lassen sich den Hymnen (im weiteren Sinne) zuzählen. Dies Wenige findet man Anal. hymn. L, 408—422 zusammengestellt. Besitzen wir von Hildebert an Hymnen wenig, so wiegt aber dies wenige ganze Bücher von Hymnen und Gedichten auf. Hätte er auch nur die im Nachfolgenden wiedergegebene Oratio ad ss. Trinitatem gedichtet, so würde dies eine Gedicht mit seiner theologischen Tiefe im ersten Teile und der Tiefe des Gefühles in den letzten Abschnitten genügen, ihn für immer den besten Hymnoden aller Zungen zuzuzählen. Eine deutsche Übertragung findet man in meinem Werkchen: Die Kirche der Lateiner in ihren Liedern, Kempten 1908, S. 86.

Ad sanctissimam Trinitatem.

Anal. hymn. L, 409.

Alpha et O, magne Deus,
Heli, Heli, Deus meus,
Cuius virtus totum posse,
Cuius sensus totum nosse,
Cuius esse summum bonum,
Cuius opus, quidquid bonum.
Super cuncta, subter cuncta,
Extra cuncta, intra cuncta:
Intra cuncta non inclusus,
Extra cuncta non exclusus,
Super cuncta nec elatus,
Subter cuncta nec s[u]bstratus;
Super totus praesidendo,
Subter totus sustinendo,
Extra totus complectendo,
Intra totus es implendo.

Intra nusquam coartaris,
Extra nusquam dilataris,
Super nullo sustentaris,
Subter nullo fatigaris,
Mundum movens non moveris,
Locum tenens non teneris,
Tempus mutans non mutaris,
Vaga firmans non vagaris,
Vis externa vel necesse
Non alternant tuum esse.
Heri nostrum cras et pridem
Semper tibi nunc et idem;
Tuum, Deus, hodiernum
Indivisum, sempiternum.
In hoc totum praevidisti,
Totum simul perfecisti
Ad exemplar summae mentis
Formam praestans elementis.
Nate patri coaequalis,
Patri consubstantialis,
Patris splendor et figura,
Factor factus creatura,
Carnem nostram induisti,
Causam nostram suscepisti,
Sempiternus temporalis,
Moriturus immortalis,
Verus homo, verus Deus,
Impermixtus homo-deus.
Non conversus hic in carnem
Nec minutus propter carnem,
Hic assumptus est in Deum
Non consumptus propter Deum,
Patri compar deitate,
Minor carnis veritate.
Deus pater tantum Dei,
Virgo mater sed et Dei.
In tam nova ligatura
Sic utraque stat natura,
Ut conservet, quidquid erat,
Facta quiddam, quod non erat.
Noster iste mediator,
Iste noster legislator,
Circumcisus, baptizatus,
Crucifixus, tumulatus,
Obdormivit et descendit,
Resurrexit et ascendit,
Sic ad caelos elevatus
Iudicabit iudicatus.
Paraclitus increatus,
Neque factus neque natus,
Patri consors genitoque
Sic procedit ab utroque,
Ne sit minor potestate
Vel discretus qualitate.
Quanti illi, tantus iste,
Quales illi, talis iste,
Ex quo illi, ex tunc iste.
Pater alter, sed gignendo,
Natus alter, sed nascendo,
Flamen ab his procedendo,
Tres sunt unum subsistendo.
Quisque trium plenus Deus,
Non tres tamen dî, sed Deus.
In hoc Deo, Deo vero,
Tres et unum assevero,
Dans usiae unitatem
Et personis trinitatem.
In personis nulla prior,
Nulla minor, nulla maior,
Unaquaeque semper ipsa
Sic est constans atque fixa,
Ut nec in se varietur
Nec iu ullam transmutetur.
Haec est fides orthodoxa,
Non hic error sive noxa,
Sicut dico, sic et credo
Nec in partem pravam cedo.
Inde venit, bone Deus,
Ne desperem quamvis reus.
Reus mortis non despero,
Sed in morte vitam quaero.
Quo te placem, nil praetendo
Nisi fidem, quam defendo.
Fidem vides; hac imploro,
Leva fascem, qua laboro,
Per hoc sacrum cataplasma
Convalescat aegrum plasma.
Extra portum iam delatum,
Iam foetentem, tumulatum
Vitta ligat, lapis urget,
Sed, si iubes, hic resurget.
Iube, lapis revolvetur,
Iube, vitta disrumpetur,
Exiturus nescit moras,

Postquam clamas: Exi foras!
In hoc salo mea ratis
Infestatur a piratis,
Hinc assultus, inde fluctus,
Hinc et inde mors et luctus.
Sed tu, bone nauta, veni,
Prome ventos, mare leni,
Fac, abscedant hi piratae,
Duc ad portum salva rate.
Infecunda mea ficus,
Cuius ramus ramus siccus,
Incidetur, incendetur,
Si promulgas, quae meretur.
Sed hoc anno dimittatur,
Stercoretur, fodiatur,
Quodsi necdum respondebit,
Flens hoc loquor, tunc ardebit.
Vetus hostis in me furit,
Aquis mersat, flammis urit,
Inde languens et afflictus
Tibi soli sum relictus.
Ut hic hostis evanescat,
Ut infirmus convalescat,
Tu virtutem ieiunandi
Des infirmo, des orandi.
Per haec duo Christo teste
Liberabor ab hac peste.
Ab hac peste solve mentem,
Fac devotum paenitentem,
Da timorem, quo proiecto
De salute nil coniecto.
Da spem, fidem, caritatem,
Da discretam pietatem,
Da contemptum terrenorum,
Appetitum supernorum.
Totum, Deus, in te spero,
Deus, ex te totum quaero,
Tu laus mea, meum bonum,
Mea cuncta tuum donum.
Tu solamen in labore,
Medicamen in languore,
Tu in luctu mea lyra,
Tu lenimen es in ira,
Tu in arto liberator,
Tu in lapsu relevator
Metum praestans in provectu,
Spem conservans in defectu.

Si quis laedit, tu rependis,
Si minatur, tu defendis,
Quod est anceps, tu dissolvis,
Quod tegendum, tu involvis.
Tu intrare me non sinas
Infernales officinas,
Ubi maeror, ubi metus,
Ubi foetor, ubi fletus,
Ubi probra deteguntur,
Ubi rei confunduntur,
Ubi tortor semper caedens,
Ubi vermis semper edens,
Ubi totum hoc perenne,
Quia perpes mors gehennae.
Me receptet Sion illa,
Sion, David urbs tranquilla,
Cuius faber auctor lucis,
Cuius portae lignum crucis,
Cuius claves lingua Petri,
Cuius cives semper laeti,
Cuius muri lapis vivus,
Cuius custos rex festivus.
In hac urbe lux sollennis.
Ver aeternum pax perennis,
In hac odor implens caelos,
In hac festum semper melos.
Non est ibi corruptela,
Non defectus nec querela,
Non minuti, non deformes,
Omnes Christo sunt conformes.
Urbs caelestis, urbs beata,
Super petram collocata,
Urbs in portu satis tuto,
De longinquo te saluto.
Te saluto, te suspiro,
Te affecto, te requiro.
Quantum tui gratulentur,
Quam festive conviventur,
Quis affectus eos stringat
Aut quae gemma muros pingat,
Quis chalcedon, quis iacynthus,
Norunt illi, qui sunt intus.
In plateis huius urbis
Sociatus piis turbis
Cum Moyse et Elia
Pium cantem Alleluia.

In Nativitate Domini Hymnus.

Anal. hymn. L. 419.

Salve, festa dies, toto venerabilis aevo,
Qua Deus illuxit, lux et imago Dei.
Ecce, novae lucis oriuntur gaudia nobis.
Nox abit, orbis avet, mors peritura pavet.
Iam repetit sursum solaris lampada cursum,
Pax redit et requies; hoc docet aucta dies.
Saecula iucundo redeunt Saturnia mundo,
Aurea regna vigent; desine, ferrea gens!
Omnia mirentur, stupeant, timeant, venerentur!
Qui regit omne, quod est, fit caro, sed Deus est.
Quod patriarcharum typicaverat umbra piorum,
Quod lex et vates clauserant, ecce, patet.
Spina rosam, Iudaea Deum, nubecula solem
Et genuit iugem stella Maria diem.
Virga ferens florem cum fructu spirat odorem,
Flos Christus, caro nux, nucleus est deitas.
Cui sine matre pater, cui patre manet sine mater,
Dixerat ut Gabriel, nascitur Emmanuel.
Salve, porta Dei, via, virgo Maria, diei,
Per quam lux orbis fulsit ab arce patris.

Bernhard von Morlas,

Mönch von Cluny,

um 1140.

Bernhards von Morlas Heimat dürfte, da er ausdrücklich als „Francigena" bezeichnet wird, nicht zu Morlaix in der Bretagne, sondern in Morlas (oder Morlac, heute Morlaas), der alten Hauptstadt von Béarn, zu suchen sein. Über die Zeit seiner Geburt wie über seine Lebensschicksale sind wir ohne jede Nachricht. Wir erfahren nur, daß er unter Peter dem Ehrwürdigen, dem er sein Carmen de contemptu mundi widmet, Mönch in Cluny war. Die Verfasser der Histoire Litéraire unterscheiden ihn ausdrücklich von Bernhard von Cluny, der unter Abt Hugo die Consuetudines Cluniacenses aufzeichnete, sowie von einem anderen Cluniacenser gleichen Namens, Bernhard dem Dicken, Großprior von Cluny, dem Peter der Ehrwürdige ein Epitaphium dichtete (Migne PP. LL. 189, 40), während Braumiller (Wetzer und Welte, 2. Aufl. II, 435 u. f.) die Identität mit letzterem Bernhard für sicher, mit ersterem für wahrscheinlich hält. Vgl. Histoire Litéraire XII, 236 sqq.

Unter den poetischen Werken Bernhards von Morlas ragen zwei besonders hervor, sein Gedicht De contemptu mundi und das sog. Mariale. Ersteres, ein umfangreiches Lehrgedicht in einer Spielart des leoninischen Hexameter geschrieben, ist schon frühzeitig durch den Druck vervielfältigt, zuerst 1482 in Paris „in magna domo Campi Gaillardi", gekürzt ebendaselbst „apud Guidonem Mercatorem" (Liron, Singularités historiques III, 484). Flacius Illyricus nahm es in seine „Varia doctorum piorumque virorum de corrupto ecclesiae statu poemata", Basel 1556, auf, Nathan Chyträus und Elhard Lubin veranstalteten eigene Ausgaben, Bremen 1597, Rostock 1610 (vgl. Leyser 413).

Das Mariale wurde zuerst von Hommey in seinem Supplementum patrum (Paris 1684), 163—180 herausgegeben, der sich in einer eigenen Dissertatio bemühte, die Autorschaft des hl. Bernhard von Clairvaux nachzuweisen, indem er zahlreiche parallele Stellen aus Bernhards Prosa beibrachte. Neuerdings hat Ragey denselben Weg beschritten, indem er gleiches mit Stellen aus den Werken Anselms von Canterbury versucht, den er für den Dichter des Mariale erklärte (Sancti Anselmi, Cantuariensis archiepiscopi, Mariale seu liber precum metricarum. Londini [1884]). Auch von dem Versuche Rageys gilt mutatis mutandis das Urteil, welches die Verfasser der Histoire Litéraire über den Hommeys aussprechen, wenn sie von dem Mariale sagen:

„écrit, que le P. Hommey s'efforce en vain de revendiquer à l'abbé de Clairvaux" (l. c. p. 241). Anselm wird durch die Verskunst des Mariale ausgeschlossen, welche von der seinen verschieden, mit der Bernhards von Morlas dagegen auffallend verwandt ist. Das entscheidendste Argument Rageys, nicht um Anselms Verfasserschaft zu begründen, wohl aber um die der beiden Bernharde auszuschließen, beruht auf Täuschung. Er behauptet nämlich Cod. Londinen. 21927, der Bruchstücke des Mariale enthält, gehöre dem 11. Jahrhundert an, sei somit älter als Bernhard von Morlas. Diese Behauptung ruht auf einer irrigen Schätzung des Alters jener Handschrift (vgl. Anal. hymn. L, 424). Schon Hauréau hatte instinktiv an der Richtigkeit der Behauptung Rageys gezweifelt (vgl. Des Poèmes Latins attribués à Saint Bernard p. 87). Er faßt sein Urteil über die Ansprüche der beiden Kirchenlehrer an das Mariale später dahin zusammen: „Le poème *Ut iucundas cervus undas* ... n'est certes pas plus de Saint Anselme que de Saint Bernard à qui d'autres copistes l'ont attribué" (Notices et extraits V, 51).

Trotz der verschiedenen Ausgaben des Mariale bezüglich derer ich auf Hauréau an ersterem Orte S. 82 verweise, auch trotz der Rageys von 1884, ist die Anal. hymn. L, 424—482 die erste mit kritischem Apparat. Bezüglich der Quellen siehe ebenda S. 424, bezüglich der handschriftlichen Autorenangaben S. 482. Findet man den zweiten Hymnus des Mariale: *Omni die dic Mariae* auch heute noch da und dort dem hl. Casimir von Polen zugeschrieben, so beweist dies nur, daß eine Legende um so länger spukt und um so zäher festgehalten wird, je widersinniger sie ist.

Ex Rhythmo Primo.

(Str. 1—19).

Anal. hym. L, 426.

Ut iucundas cervus undas
Aestuans desiderat,
Sic ad Deum, fontem vivum,
Mens fidelis properat.

Sicut rivi fontis vivi
Praebent refrigerium,
Ita menti sitienti
Deus est remedium.

Quantis bonis superponis
Servos tuos, Domine!
Sese laedit, qui recedit
Ab aeterno lumine.

Vitam laetam et quietam,
Qui te quaerit, reperit,
Nam laborem et dolorem
Metit, qui te deserit.

Pacem donas et coronas
His, qui tibi militant,
Cuncta laeta sine meta
His, qui tecum habitant.

Heu, quam vana, mens humana,
Visione falleris,
Dum te curis nocituris
Imprudenter inseris!

Cur non caves lapsus graves,
Quos suadet proditor,
Nec affectas vias rectas
Quas ostendit conditor?

Resipisce atque disce,
Cuius sis originis,
Ubi degis, cuius legis,
Cuius sis et ordinis.

Ne te spernas, sed discernas,
Homo, gemma regia,
Te perpende et attende,
Qua sis factus gratia.

Recordare, quis et quare
Sis a Deo conditus,
Cuius heres nunc maneres,
Si fuisses subditus.

O mortalis, quantis malis
Meruisti affici,
Dum rectori et auctori
Noluisti subici.

Sed maiores sunt dolores
Infernalis carceris,
Quo mittendus et torquendus
Es, si male vixeris.

Cui mundus est iucundus,
Suam perdit animam,
Pro re levi atque brevi
Vitam perdit optimam.

Ergo cave, ne suave
Iugum spernas Domini
Nec abiecta lege recta
Servias libidini.

Si sunt plagae, curam age,
Ut curentur citius,
Ne, si crescant et putrescant,
Pergas in deterius.

Ne desperes, nam coheres
Christi esse poteris,
Si carnales, quantum vales,
Affectus excluseris.

Si formidas, ne diffidas,
Sed medelam postula,
Noxam plange, corpus ange,
Dilue piacula.

Si vivorum et functorum
Christum times iudicem,
Debes scire, quod perire
Suum non vult supplicem.

Preces funde, pectus tunde,
Flendo cor humilia;
Paenitenti et gementi
Non negatur venia.

Rhythmus Secundus.

Anal. hymn. L, 427.

Omni die dic Mariae,
Mea, laudes, anima,
Eius festa, eius gesta
Cole splendidissima.

Contemplare et mirare
Eius celsitudinem,
Dic felicem genetricem,
Dic beatam virginem.

Ipsam cole, ut de mole
Criminum te liberet,
Hanc appella, ne procella
Vitiorum superet.

Haec persona nobis bona
Contulit caelestia,
Haec regina nos divina
Illustravit gratia.

Lingua mea, dic tropaea
Virginis puerperae,
Quae inflictum maledictum
Miro transfert genere.

Sine fine dic reginae
Mundi laudum cantica.
Eius bona semper sona.
Semper illam praedica.

Omnes mei sensus, ei
Personate gloriam.
Frequentate tam beatae
Virginis memoriam.

Nullus certe tam disertae
Exstat eloquentiae,
Qui condignos promat hymnos
Eius excellentiae.

Omnes laudent, unde gaudent,
Matrem Dei virginem,
Nullus fingat, quod attingat
Eius celsitudinem.

Nemo dicet, quantum licet
Laudans, eius merita,
Cuius cuncta sunt creata
Ditioni subdita.

Sed necesse, quod prodesse
Constat piis mentibus,
Ut intendam et impendam
Me ipsius laudibus.

Quamvis sciam, quod Mariam
Nemo digne praedicet,
Tamen vanus et insanus
Est, qui eam reticet.

Cuius vita erudita
Disciplina caelica
Argumenta et figmenta
Destruxit haeretica.

Cuius mores tamquam flores
Exornant ecclesiam,
Actiones et sermones
Miram praestant gratiam.

Evae crimen nobis limen
Paradisi clauserat,
Haec, dum credit et obedit,
Caeli claustra reserat.

Propter Evam homo saevam
Accepit sententiam,
Per Mariam habet viam,
Quae ducit ad patriam.

Haec amanda et laudanda
Cunctis specialiter,
Venerari et precari
Decet illam iugiter.

Ipsam posco, quam cognosco
Posse prorsus omnia,
Ut evellat et repellat,
Quaecunque sunt noxia.

Ipsa donet, ut, quod monet
Eius natus, faciam,
Ut finita carnis vita
Laetus hunc aspiciam.

Ex Rhythmo Octavo.

(Str. 34—41.)

Anal. hymn. L, 439.

O felicem genetricem,
Cuius casta viscera
Meruere continere
Continentem omnia!

Felix pectus, in quo tectus
Rex caelorum latuit,
Felix venter, quo clementer
Carnem Deus induit.

Felix sinus, quo divinus
Requievit spiritus,
Felix alvus, quo fit salvus
Homo fraude perditus.

Felix thorus et decorus
Istius puerperae,
Quem maritus, ut est ritus,
Non praesumpsit tangere.

O mamilla, cuius stilla
Fuit eius pabulum,
Qui dans terrae fructum ferre
Pascit omne saeculum!

Hac in domo Deus homo
Fieri disposuit,
Hic absconsus pulcher sponsus
Vestem suam induit.

Sic natura vinci iura
Novo stupet ordine,
Rerum usus est exclusus
Pariente virgine.

Mater Dei, nostrae spei
Causa et exordium,
Posce natum, ut optatum
Nobis det remedium.

Petrus Abaelardus,

Abt von Saint-Gildas,

† 1142.

Petrus, mit dem Beinamen Abälard (Abèlard, Abaillard), über dessen Ursprung und Bedeutung Unklarheit herrscht, wurde 1079 zu Palet (Palatium, daher „Peripateticus Palatinus") bei Nantes von edlen Eltern geboren. Er entsagte frühzeitig der militärischen Laufbahn, um sich zu Paris ganz den Wissenschaften zuzuwenden. Seine Lehrer waren in der Philosophie Roscelin und Guillaume de Champeaux, in der Theologie Anselm von Laon. Diese erste Periode seines wissenschaftlichen Lebens und Strebens ist ausgefüllt von wechselndem Lernen und Lehren sowie von Kämpfen mit seinen Lehrern, deren Ruhm er verdunkelt. Abschluß dieser Periode bildet seine Anstellung als Lehrer an der Kathedralschule zu Paris unter Verleihung eines Kanonikates. Aus dieser glänzenden Karriere wirft ihn sein bekanntes romantisches Verhältnis zu Héloise, der natürlichen Tochter eines Pariser Kanonikus Johannes und Nichte des Kanonikus Fulbert. Die Verwickelungen enden damit, daß Héloise in das Benediktinerinnenstift Argenteuil, Abälard in die Abtei Saint-Denis eintritt (1118). Im Jahre 1121 von einer Synode zu Soissons wegen eines Traktates über die hl. Dreifaltigkeit verurteilt und mit den Mönchen wie dem Abte von Saint-Denis wegen seiner, der Zeit vorauseilenden Ansichten betreffs des Schutzheiligen der Abtei zerfallen, entfloh er zeitweise nach Saint-Aigulph bei Provins, einem Priorate von Saint-Pierre de Troyes, mußte indes in sein Kloster zurückkehren. Der inzwischen zum Abte erwählte Suger gestattete ihm jedoch, sich in eine beliebige Siedelei zurückzuziehen; er wählte die von ihm Paraklet benannte bei Nogent-sur-Seine in der Champagne, in welche ihm sofort eine große Anzahl wissensdurstiger Schüler folgte. Zum Abte von Saint-Gildas zu Rhuys in der Bretagne erwählt (1126), schenkte er seine Gründung Paraklet an die inzwischen aus Argenteuil vertriebene Héloise (1127), die daselbst eine Abtei errichtete (1129), welcher sie bis zu ihrem Tode vorstand. Die traurigen Zustände in Saint-Gildas zwangen Abälard, die Abtswürde schon bald, jedenfalls vor 1136 niederzulegen, da wir ihn in diesem Jahre wieder zu Paris als Lehrer tätig finden. Die folgenden Jahre sind ausgefüllt mit neuen Streitigkeiten, zumal mit Bernhard

von Clairvaux, welche ihren Abschluß finden in der Verurteilung Abälards auf der Synode von Sens (1141). Auf dem Wege nach Rom, an das er appelliert hatte, fand er Zuflucht bei Peter dem Ehrwürdigen in Cluny, der ihn mit Bernhard und dem Oberhaupte der Kirche aussöhnte. Abälard starb den 21. April 1142, dreiundsechzig Jahre alt, zu Saint-Marcel de Chalons-sur-Saône, wohin er sich zur Erholung begeben hatte. Sein Leichnam wurde nach Paraklet überführt und dort bestattet. Nach ihrem am 16. Mai 1164 erfolgten Tode fand auch Héloise ihre letzte Ruhe in demselben Sarge, der die Gebeine ihres Gatten umschloß.

Für das Kloster Paraklet hat Abälard ein eigenes, umfangreiches Hymnar verfaßt. Die Gründe, die ihn dazu bewogen, setzt er selbst in der Einleitung zum ersten Buche der Hymnen auseinander. Dies Hymnar ist uns in zwei Handschriften, in keiner vollständig, erhalten, einer Brüsseler, Nr. 10147—58, einem Sammelbande des dreizehnten Jahrhunderts, und einer zu Chaumont-sur-Marne, einem Diurnale des Klosters Paraklet aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. Aus ersterer, am Schlusse defekten Handschrift sind die Hymnen Abälards in ihrer Gesamtheit herausgegeben von Viktor Cousin, Abaelardi Opera I (1849), 295 ff. und Dom Pitra in Mignes PP. LL. 178, 1772 ff. Aus beiden Handschriften sind Abälards Hymnen bedeutend vermehrt und wesentlich verbessert neu herausgegeben worden von G. M. Dreves, Petri Abaelardi, Peripatetici Palatini Hymnarius Paraclitensis, Paris 1891. Wiederabdruck Anal. hymn. XLVIII, 142—223.

Außer seinen Hymnen besitzen wir von Abälard noch sechs Planctus über biblische Vorwürfe. Diese sind uns in der Vatikanischen Handschrift Regin. 288 aus dem dreizehnten Jahrhundert erhalten und wurden zuerst von Greith in seinem Spicilegium Vaticanum 1838, S. 123 ff. herausgegeben (abgedruckt bei Cousin l. c. 333 sqq. und Migne l. c. 1817 sqq.); zum zweiten Male von Wilhelm Meyer: „Petri Abaelardi Planctus virginum Israel super filia Iephtae Galaditae", Monachii 1885, und „Petri Abaelardi Planctus I. II. IV. V. VII." Erlangen 1890. Neuerdings Anal. hymn. XLVIII, 225—232.

Von dem Gedichte an seinen Sohn Astrolabius, das schon Duméril (II, 430 u. f.) ediert, aber angezweifelt, hat Hauréau den vollen Text aufgefunden und mitgeteilt (Notices et Extraits XXXIV, 2, 153—87). Die vielfach Abälard zugeschriebene Sequenz Mittit ad virginem kann nicht als sein literarisches Eigentum angesehen werden; zweifelhaft erscheint aus Gründen des Inhaltes und der Form seine Autorschaft bezüglich des Marienliedes Lux orientalis et amica Dei specialis, obschon eine Handschrift des zwölften Jahrhunderts aus Anchin (jetzt zu Douai 825) dasselbe ausdrücklich als „Versus magistri Petri Abaelardi de sancta Maria virgine" bezeichnet (vgl. den Text Anal. hymn. XV, 151). Von den zahlreichen weltlichen Liedern, meist erotischen Inhaltes, die er dichtete und komponierte und die im Munde aller Zeitgenossen waren (vgl. Dreves, Petri Abaelardi etc. p. 2), ist uns leider keines erhalten.

Hymnus Diei Dominicae in Secundo Nocturno.

Anal. hymn. XLVIII, 145.

Deus, qui tuos erudis
Testamentorum paginis,
Ex eorum
intellegentiae
Cantus nostros
condis dulcedine.

Alunt parvos historica,
Pascunt adultos mystica,
Perfectorum
ferventi studio
Suscipitur
moralis lectio.

Tibi sit acceptabile,
Nobis sic fiat utile,
Quod de tuis
solvemus laudibus,
Si, quod sonat,
intellexerimus.

Illis fides astruitur,
Ex hac fides colligitur,
Fructus hic est
et consummatio.
Quam det nobis
morum instructio.

Triplex intellegentia
Diversa praebet fercula,
Deliciis
abundat variis
Sacrae mensa
scripturae fertilis

Haec nobis, Deus, fercula
Tua paravit gratia,
Ut his nostra
peregrinatio
Sustentetur
quasi viatico.

Sit perpes Deo gloria,
Ex quo sunt, quae sunt, omnia,
Ipsum cuncta,
per quem sunt, praedicent,
Ipsi semper,
in quo sunt, iubilent.

Sabbato ad Matutinum Hymnus.

Anal. hymn. XLVIII, 149.

Perfectis Deus omnibus
Et inspectis operibus
Summe bonus
cuncta, quae fecerat,
Valde bona
videt et adprobat.

Quievit die septimo,
Non lassatus in aliquo,
Quies ipsa
Deus perpetua,
In quo cuncta
quietis gaudia.

Sunt perfecta senario
Cuncta dierum numero,
Ut perfecto
dierum operi
Attestetur
et virtus numeri.

Diem ergo sanctificat,
Quo cessando quieverat,
In Sabbati
veri mysterio
Benedicit
diei septimo.

Illius inquam Sabbati,
Quod est ignarum termini.
Quo pax vera,
summa tranquillitas
Iuges agit
festorum ferias.

Sit perpes Deo gloria,
Ex quo sunt, quae sunt, omnia,
Ipsum cuncta,
per quem sunt, praedicent,
Ipsi semper,
in quo sunt, iubilent.

Hymnus Diei Dominicae ad Laudes.

Anal. hymn. XLVIII, 150.

Advenit veritas,
umbra praeteriit,
Post noctem claritas
diei subiit,
Ad ortum rutilant
superni luminis
Legis mysteria
plena caliginis.

Nocturnum Moysi
cedat praeconium,
Diurnum congruit
diei canticum,
Cum Christo prodeunt
cuncta de latebris,
Nec locum deserit
lux tanta tenebris.

Velamen exuunt
figurae mysticae,
Est in re veritas,
iam non in schemate,
Promissa liquido
complens prophetica
Iota vel apicem
non sinit irrita.

Transacto flebili
de morte vespere
Cum vita redditur
mane laetitiae,
Resurgit Dominus,
apparent angeli,
Custodes fugiunt
splendore territi.

Sanctorum plurimi
qui iam dormierant,
Surgentis gloriam
surgendo praedicant;
In testimonium
surgentis Domini,
Conscendunt mortui,
descendunt angeli.

Perenni Domino
perpes sit gloria,
Ex quo sunt, per quem sunt,
in quo sunt omnia:
Ex quo sunt, pater est,
per quem sunt, filius,
In quo sunt, patris et
filii spiritus.

Sabbato ad Vesperas Hymnus.

Anal. hymn. XLVIII, 163.

O quanta, qualia
sunt illa Sabbata,
Quae semper celebrat
superna curia!
Quae fessis requies,
quae merces fortibus,
Cum erit omnia
Deus in omnibus!

Vere Ierusalem
est illa civitas,
Cuius pax iugis est,
summa iucunditas,
Ubi non praevenit
rem desiderium,
Nec desiderio
minus est praemium.

Quis rex, quae curia,
quale palatium,
Quae pax, quae requies,
quod illud gaudium!
Huius participes
exponant gloriae.
Si, quantum sentiunt,
possint exprimere.

Illic molestiis
finitis omnibus
Securi cantica
Sion cantabimus,
Et iuges gratias
de donis gratiae
Beata referet
plebs tibi, Domine.

Nostrum est interim
mentes erigere
Et totis patriam
votis appetere
Et ad Ierusalem
de Babylonia
Post longa regredi
tandem exsilia.

Illic ex Sabbato
succedet Sabbatum,
Perpes laetitia
sabbatizantium,
Nec ineffabiles
cessabunt iubili,
Quos decantabimus
et nos et angeli.

Perenni Domino etc.

In Hypapante Domini Hymnus.

in 3. Nocturno.

Qui paupertatem admonet,
Hanc in se prius exhibet,
Deus dives in omnibus,
Ut nos ditet, pauperrimus.

Hic est mensurae calamus,
Quem gestat manu parvulus,
Ut supra montem positum
Mensuret aedificium.

Factis primum exhibuit,
Quod verbis tandem docuit,
A cunis mox incipiens
Et re vocem praeveniens.

Mensurae quippe calamus
Liber est evangelicus,
Quem manu fertur gerere,
Qui scriptum complet opere.

Hic est ille funiculus
In manu viri lineus,
Subtilis evangelicae
Sermo legis in opere.

Hoc super ipsum posita
Mensuratur ecclesia,
Dum in hac quisque percipit,
Quantum crescit et deficit.

Deo patri cum filio,
Cum spiritu paraclito,
Ut est una substantia,
Sic et una sit gloria.

In Parasceve Domini Hymnus in 1. Nocturno.

Anal. hymn. XLVIII, 171.

Haec nox, carissimi,
nox illa flebilis,
Qua comprehenditur
dies a tenebris,
Piis fidelium
est plena lacrimis,
Aquas immanitas
compellit sceleris.

Hac nocte proditor
est per se proditus,
Qui lupus fuerat
permixtus ovibus,
Agnus ad victimam
per lupum traditus,
Scelus antidotum
fecit sceleribus.

Dum sacrum celebrat
Christus mysterium,
Egressus traditor
sanctum collegium
Ad pravum congregat
pravos consilium,
Ut his in pretio
det mundi pretium.

Tu tibi compati
sic fac nos, Domine,
Tuae participes
ut simus gloriae,
Sic praesens triduum
in luctu ducere,
Ut risum tribuas
paschalis gratiae.

In Parasceve Domini Hymnus. in 3. Nocturno.

Anal. hymn. XLVIII, 172.

Solus ad victimam
procedis, Domine,
Morti te offerens,
quam venis tollere;
Quid nos miserrimi
possumus dicere,
Qui, quae commisimus,
scimus te luere?

Nostra sunt, Domine,
nostra sunt crimina,
Qui tua criminum
facis supplicia,
Quibus sic compati
fac nostra pectora,
Ut vel compassio
digna sit venia.

Nox ista flebilis
praesensque triduum,
Quo demorabitur
fletus, sit vesperum,
Donec laetitiae
mane gratissimum
Surgente Domino
sit maestis redditum.

Tu tibi compati
sic fac nos, Domine,
Tuae participes
ut simus gloriae,
Sic praesens triduum
in luctu ducere,
Ut risum tribuas
paschalis gratiae.

Sabbato Sancto ad Laudes Hymnus.

Anal. hymn. XLVIII, 176.

Dormit hoc triduo
leonis catulus,
Sicut praedixerat
sermo propheticus.
Donec hunc suscitet
rugitus patrius,
Cum dies venerit,
quo fit hoc, tertius.

Haec, cum in funere
formam resumpserit
Alasque pristinas
rursum induerit,
Volatu solito
se sursum erigit,
Cum caelos etiam
Christus ascenderit.

Avis mirabilis
phoenix et unica,
Quam et lux reparat,
ut ferunt, tertia,
Non minus peragit
Christi mysteria
Vel resurgentium
promittit gaudia.

Sexus est comparis
haec avis nescia,
Sicut est unica,
sic semper integra,
Similitudine
Christi plenissima
Transscendit bestias
et volatilia.

Tu tibi compati etc.

In Resurrectione Domini Hymnus in 2. Nocturno.

Anal. hymn. XLVIII, 179.

Da Mariae tympanum,
Resurrexit Dominus,
Hebraeas ad canticum
Cantans provocet,
Holocausta carminum
Iacob immolet.

Dicat tympanistria:
Resurrexit Dominus,
Illa quidem altera
Re, non nomine,
Resurgentem merita
Prima cernere.

Subvertens Aegyptios,
Resurrexit Dominus,
Rubri maris alveos
Replens hostibus,
Quos involvit obrutos
Undis pelagus.

Cantet carmen dulcius,
Resurrexit Dominus,
Reliquis fidelibus,
Mixta feminis
Cum ipsa narrantibus
Hoc discipulis.

Deo patri gloria,
Resurrexit Dominus,
Salus et victoria
Christo Domini,
Par honor per saecula
Sit spiritui.

In Festis Confessorum Hymnus in 1. Nocturno.

Anal. hymn. XLVIII, 208.

Iustorum memoriam,
dignam laudibus,
Psalmis, hymnis, canticis
spiritalibus
Mater ovans
celebrat ecclesia,
Quorum fidens
postulat suffragia.
Summe pater,
Tibi grates
Et sollennes hostiae
De collatis
Tuis donis
Exsolvuntur gratiae,
Per quem sunt,
iusti quicunque sunt,
Per quem sunt,
beati quique sunt.

Horum bona dona sunt
tuae gratiae,
Horum laudes hymni sunt
tuae gloriae;
Laudat, quisque
laudat hos veraciter,
Te in ipsis,
ipsos in te pariter.
Horum festa
Celebrandi
Summa non est alia,
Nisi quaedam
Recitandi
Tua beneficia,
Per quem sunt,
iusti quicunque sunt,
Per quem sunt,
beati quique sunt.

In sanctis mirabili
Deo gloria,
Ex quo, per quem, in quo sunt,
quae sunt, omnia,
Cuius agit,
quidquid vult, potentia
Optimeque
disponit prudentia.
Quem et velle
Geri bene
Disponique singula
Dubitari
Non permittit
Eius summa bonitas,
Per quem sunt,
iusti quicumque sunt,
Per quem sunt,
beati quique sunt.

Ordericus Vitalis,

Mönch von Saint-Evroult.

† 1143.

Ordericus Vitalis, nach eigener Angabe geboren am 17. Februar 1075 im Dorfe Attingesham, jetzt Atcham, in der Nähe von Shrewsbury, war das Kind eines verheirateten Priesters, der seine Vaterstadt Orléans verlassen und Roger de Montgomery nach England begleitet hatte. Im Alter von fünf Jahren wurde der Knabe zum ersten Unterrichte einem Priester, namens Siward, im Alter von 10 Jahren einem Mönche Rainaldus übergeben, der ihn 1085 nach der Normandie und in das Benediktinerstift Ouch (Uticum) oder Saint-Evroult (Sancti Ebrulfi) brachte. Hier erhielt er 1086 die Tonsur und vertauschte dabei seinen Namen Ordericus mit dem des heiligen Vitalis, an dessen Feste er zum Mönche geschoren wurde. Im Alter von 16 Jahren wurde er zum Subdiakon geweiht, erhielt zwei Jahre später das Diakonat, 1107 die Priesterweihe. Sein Todesjahr ist aller Wahrscheinlichkeit nach das Jahr 1143.

Ordericus Vitalis' Haupt- und Lebenswerk ist seine Kirchengeschichte, die vermutlich 1123 begonnen wurde. 1142 waren die ersten zwei Bücher vollendet; Buch 3 bis 6 enthalten die Geschichte der Normannenkriege bis zum Tode Wilhelms des Eroberers; der dritte Teil seines Werkes führt in sieben weiteren Büchern die Geschichte fort bis zum Jahre 1141. Vgl. Th. Wright, Biographia Britannica II, 111 sqq.; Le Prevost, Orderici Vitalis Historia ecclesiastica, Paris 1855 mit Einleitung von L. Delisle; J. Tessier, De Orderico Vitali, Pictavii 1872.

Ordericus Vitalis war nicht nur Historiograph, er war auch Hymnode. Er hat nicht nur einige Hymnen des Wulstan von Winchester überarbeitet (vgl. Blume, Wulstan von Winchester und Vital von Saint-Evroult, Sitzungsberichte der kais. Akad. d. Wissensch. in Wien CXLVI, III, 1903), er hat auch eigene dichterische Versuche hinterlassen (vgl. L. Delisle, Vers attribués à Orderic Vital, Annuaire Bulletin de la Societé historique de France, 1863, II, 1—13).

De Beata Maria Virgine.

Anal. hymn. XLVI, 172.

O Maria gloriosa,
angelorum domina,
Maris stella, vincens cuncta
claritate sidera,
Virgo pulchra, virgo casta,
me clementer adiuva.

Sumpsit enim ex te carnem
Dei sapientia,
Ut humano per te vita
generi sit reddita,
Quod subegit neci culpa
primae matris noxia.

Super astra manens mira
potiris laetitia,
Ibi servit omni die
tibi phalanx caelica;
Mihi, quaeso, fer iuvamen,
presso mole terrea.

Assit mihi tua manus
semper invictissima,
Ne me diri Leviathan
extinguant certamina,
Sed sim victor coronandus
in aula stelligera.

Ubi sanctis animabus
datur lux assidua,
Angelorum turmae larga
iunctis Dei gratia,
Qua repleri memet tua
faciant precamina.

Ut eadem sim mundatus
a culparum macula
Et decenter exornatus
virtute multimoda,
Summo regi voce dulci
Canam laudum chrismata.

Hunc qui laudat operando,
quae sunt illi placita,
Obtinebit vere summi
felix regni culmina
Et manebit sine fine
dives omni gloria.

Hac me dita, Iesu Christi
mater integerrima,
Et eidem me commenda
tua prece sedula,
Ut cum illo plene gaudens
maneam per saecula.

De Omnibus Sanctis Oratio.

Anal. hymn. XLVI, 225.

Michael cum Gabriele,
caeli cives incliti,
Qui astatis coram Deo
laudibus assidui,
Proclamate: „Sancte Deus,
parce tuo supplici.“

In Iordane qui tinxisti
agnum sine macula,
Non ut sua, sed ut nostra
solverentur crimina,
Tu, Iohannes, tua prece
reduc me ad supera.

Petre pastor, cui praecepit
Christus oves pascere,
Quem ad vocem ter negasti
unius ancillulae,
Parce mihi, qui per culpam
didicisti parcere.

Paule doctor, mentem meam
tu doctrinis instrue,
Quibus iram Dei mei
valeam evadere
Et de culpis ad virtutem
cito queam currere.

Iesu Christi coheredes,
ceteri apostoli,
Illum pro me supplicate
voce consolabili,
Quo pellatur a me mortis
formido periculi.

Innocentes, qui pro Christo
inter matrum ubera
Ab Herode necis dira
suscepistis vulnera,
Per haec in me abluatis
scelerum contagia.

Gloriose Dei serve,
protomartyr Stephane,
Qui primus haberis sacro
martyrum in ordine,
Me per preces tuas turmae
socia caeligenae.

O makari Dionysi,
mea dele scelera,
Qui Francorum Deo colla
subiugasti pinguia,
Dehinc rubro rore tinctus
penetrasti aethera.

Christi piscis, o Laurenti,
te nunc supplex adeo,
Quem assavit Daciana
fervens persecutio,
Ut ab omni vitiorum
me mundes contagio.

Fortis mecum sta Vincenti
contra trucem viperam,
Ut hac vita te iuvante
consequar victoriam
Et in caelis praeparatam
victoribus gloriam.

O Thebaea sublevata
super astra legio,
Quae draconem dirum claro
superasti proelio,
Hunc eundem mihi subde,
te nunc pie flagito.

Bellatores gloriosi
invictique martyres,
Quos produxit ex se mater
velut vitis palmites,
Me vobiscum hinc transferte
supra caeli cardines.

Pastor alme Nicolae,
poli civis inclite,
Caeli regem in decore
fac me tecum cernere,
Cuius mira claritate
fungeris assidue.

Meritorum luce fulgens
Martine sacerrime,
Quem diversae gentes laudant
per orbem magnifice,
Me nitentes iugulare
potenter persequere.

Monachorum, Benedicte,
doctor insignissime,
Venenatas dirae lupae
flammas in me destrue
Et da mihi tuae sanctae
iugum ferre regulae.

Sancte pater, dux Ebrulfe
monachorum indite,
In extremo meus esto
defensor examine,
Et me prece fac solaris
civem Hierosolymae.

Sempiterni regis miles,
Aegidi clarissime,
Incursantes me demerge
Acherontis carcere,
Ut excelsum ad Olympum
laetus possim tendere.

Confessores, quos munivit
fidei confessio,
Nec a Deo separavit
carnis titillatio,
Vestra prece mihi sitis
semper in auxilio.

Monachorum sacer chorus
et cultores eremi,
Quibus pastum praebuere
panes cinericii,
Illum pro me supplicate,
in quo gloriamini.

Iam, Maria Magdalena,
mihi sis piissima
Et artantes me culparum
nexus prece disliga,
Qui te nitor sequi mea
lugendo flagitia.

Generosa Katherina,
Christi sponsa fulgida,
Ipsum pro me interpella
prece constantissima,
Ut ab ipso vehar post hanc
vitam super aethera.

Iam a Deo coronatae
virgines et viduae,
Quae nocivos ignes docte
meruistis vincere,
Saevientes in me flammas
Veneris extinguite.

Virgines electae Dei,
Fides, Spes et Caritas,
Quas nequivit superare
Adriana feritas,
Me servate, ne malorum
me laedat perversitas.

Omnes sancti, apud Deum
pro me intercedite,
Quatenus inferni poenas
valeam evadere
Et a culpis liberatus
caeli regna scandere.

Laus et virtus et potestas
patri sit ingenito,
In eodem permanenti
honor unigenito,
Ab utrisque procedenti
gloria paraclito.

Udalschalk von Maissach,

Abt von St. Ulrich und Afra,

† 1149.

Udalschalk von Maissach erblickte das Licht der Welt zu Augsburg und trat von der Schule weg in das Kloster zu St. Ulrich. In der literarischen Fehde des welfisch gesinnten Mönches und späteren Abtes Egino von St. Ulrich (1109—1120) gegen den kaisertreuen Bischof Hermann von Augsburg (1096—1132) trat Udalschalk auf Seite des erstern, floh mit ihm nach Rom und verfaßte dort die Streitschrift „De Eginone et Herimanno“ (1120) und, als Egino im selben Jahre zu Pisa das Zeitliche segnete, das „Epitaphium Eginonis“. Von Italien nach Konstanz zurückgekehrt, schrieb er im Auftrage des dortigen Bischofes Ulrich das Leben des Bischofes Konrad von Konstanz und erreichte in Rom dessen Heiligsprechung (1123). Zwei Jahre später ward er zum Abte von St. Ulrich und Afra erkoren und starb den 10. März 1149. Er schrieb auch das Leben des Bischofs Adalbero von Augsburg und ein musiktheoretisches Werk „Registrum tonorum“. Udalschalk verfaßte für sein Stift ein Chorofficium auf den Patron desselben, den hl. Ulrich. Man findet dies Officium Anal. hymn. V, 235 ff., den zugehörigen Hymnus ebenda IV, 247; die zugehörige Sequenz Anal. IX, 355.

De Sancto Udalrico Hymnus.

Anal. hymn. IV, 247.

Udalrici gloriosi
Pangat natalitia
Presulisque pretiosi
Plebs et sinat vitia,
Tanti nati generosi
Nutrix maior Rhaetia.

Tali clerus gaudens duce
Concinat suavia,
Tanta clara videns luce
Gens relinquat avia,
Hac dulcescens digna nuce
Tota plaudat Suevia.

O Augusta, sedes digna,
Praesularis civitas,
Tantam dotem Dei signa,
Qua te sua pietas
Exornavit tam benigna,
Summa caeli claritas.

Udalrice, bone pastor,
Normula clementiae,
Fidei divinae doctor,
Verae sapientiae,
Et caelestis agri cultor,
Rosa patientiae.

Christi dulcis o athleta,
Te devote poscimus,
Ne nos mortis tangat meta,
Dele, quod deliquimus,
Turbinis exhauri freta,
Quae nunc navigavimus.

Ut post vitam temporalem,
Brevem et instabilem,
Habeamus consodalem
Te patrem amabilem,
Apud Deum commensalem
Caeli venerabilem.

Offer nobis bonitatem,
Disciplinam Domini,
Vitam mundam, sanctitatem,
Summo iunge numini,
Tuo per felicitatem
Supplicemus nomini,

Deus, nobis hoc dignare
Ob amorem praesulis
Udalrici, pater, dare,
Fili Dei, parvulis,
Pneuma sacrum, nos beare
Sacris velis formulis.

De Sancto Udalrico Antiphone ad Nocturnos.

Anal. hymn. V, 235.

Lignum, vivarum
quod nutrit cursus aquarum,
Exstat Udalricus
tollens super aethera fructus.

Vera loquens nullique nocens
operatur ad omnes,
Quae bona sunt, in te,
Iesu, requiescit et ipse.

Hic specula dignus
Sion arcis, prece benignus,
Qua via divinam
cavet, orbi praedicat, iram.

Ut petiit semper
tenet exsultans vehementer
Vitam, quae Deus est,
praeter quam vivere mors est.

Gloria vera, salus,
susceptor tu, Deus, eius
Ipsum magnifando,
iustificando, vocando.

Corde, manu mundus
Deum sequitur sitibundus,
Cuius amor satiat
nec fastidiat satiatus.

Victima iustitiae
mactans cor tollitur iste
Ad requiem Christum,
sibi qui pax est in idipsum.

Lucis ut in verae
radiis cor possit habere,
Purior accedit,
qua mors et vox sibi cedit.

Clamans hic orat,
Deus, ad te, rex, et adorat,
Mane sed auditur,
dum post mortem redimitur.

Exsultat collis,
pinguescit germine vallis,
Huius doctrina
dum plebs fit messis opima.

Lunae, stellarum
fundator et ecclesiarum
Caelos ornavit,
quia sanctis hunc sociavit.

Palma triumphanti,
cedrus superis inhianti
Conveniunt isti
praeclaro munere Christi.

De Sancto Udalrico Sequentia.

Anal. hymn. IX, 260.

Salve, sidus puritatis,
Mundae ros felicitatis,
Udalrice floriger,
Vas insigne sanctitatis,
O divinae civitatis
Christi miles, armiger.

Nardus odorifera,
Cedrus salutifera,
Canonista Mariae,
Stella tu lucifera,
Dos morum dulcifera,
Cytharista sophiae.

Parmula constantiae,
Dulcor temperantiae,
Balsamus amoris,
Normula iustitiae,
Rivulus prudentiae,
Libanus honoris.

Cunis infans iudicaris,
Te beatum demonstraris
Lactis abstinentia,
Cibi vitae corporalis,
Plus es tantus atque talis
Dei excellentia.

Felix eras hic adultus,
Tibi semper Dei cultus
Adfuit miraculis,
Caeli regnum elegisti
Et illecebras sprevisti
Militantes maculis.

O magistra militaris,
Digno digna coronaris
Udalrico, Suevia,
Tali flore perornaris,
Tanta luce demonstraris
Evitare devia.

Urbs insignis es, Augusta,
Infulari hac venusta
Dote pulchra filia;
Gratuleris laude digna,
Deo velut non praevigna
Redde vota milia.

Gemma fulgens praesularis,
Rosa rubens salutaris,
Pastorale lilium,
Udalrice, huius maris
Educ undis nos amaris
Dulce per auxilium.

Bernhard,

Abt von Clairvaux,

† 1153.

Aus adeligem Geschlechte, 1090 zu Schloß Fontaine bei Dijon geboren, studierte Bernhard, von seiner Mutter Aleth de Montbart zum geistlichen Stande bestimmt, zu Châtillon-sur-Seine und trat 1112, zweiundzwanzig Jahre alt, mit dreißig Genossen, unter denen sich sein Oheim Gaudrich und vier seiner Brüder befanden, unter dem Abte Stephan Harding zu Citeaux in den neugegründeten Cisterzienserorden. Im Jahre 1115 zog er mit zwölf Mönchen aus und gründete das Kloster Clairvaux (Clara vallis), das unter seiner Leitung bald das Mutterkloster von Citeaux zu verdunkeln begann. Das öffentliche Leben Bernhards, seine Beziehungen zu den geistlichen und weltlichen Großen der Zeit, sein Einfluß auf den Gang der kirchlichen wie politischen Ereignisse der Zeit, seine Anteilnahme an der Kreuzpredigt, sein Eingreifen in die dogmatischen und philosophischen Kontroversen seiner Tage, seine Kämpfe mit Petrus Abälard, mit Arnold von Brescia, mit Heinrich von Lausanne, mit Peter von Bruys, seine Fehde mit den Cluniacensern, seine umfangreiche literarische Tätigkeit, seine rhetorische Begabung, seine Bedeutung für die spekulative wie für die mystische Theologie seines Zeitalters wie der nachfolgenden Jahrhunderte, alles Gegenstände, die ein Leben Bernhards schildern, eine so kurze Skizze desselben aber, wie sie hier verlangt wird, unmöglich vertiefen kann, seien nur mit einem Worte erwähnt. Bernhard starb zu Clairvaux den 20. August 1153. Den 18. Januar 1174 erfolgte seine Heiligsprechung. Die beste Biographie Bernhards ist die von Vacandard (3. Aufl., Paris 1904).

Es gibt gewiß nicht viele Dichter, die weniger und schlechter gedichtet hätten und dabei mehr gepriesen und bewundert worden wären als Bernhard. Das spätere Mittelalter und kritiklose Nachbeter desselben gefielen sich darin, aus dem reichen Bestande der sog. Adespota eine ganze Reihe mehr oder minder hervorragender Hymnen und Reimgebete, ich erinnere beispielsweise nur an das bekannte Dulcis Iesu memoria, Bernhard zuzuschreiben. Die eingehenden Untersuchungen Hauréaus, Des Poèmes Latins, attribués à Saint Bernard, Paris 1890, haben hierin gründlichen Wandel geschaffen. Wir besitzen von Bernhard nur vier Hymnen, deren Autenthie über jeden Zweifel erhaben ist, drei auf den hl. Viktor,

einen auf den hl. Malachias von Armagh [1]). Sie zeigen uns den großen Rhetoriker als einen in der Erfindung nüchternen, in der Empfindung frostigen, in der Form unbeholfenen Poeten. Diese echten Hymnen Bernhards sind die beste Bestätigung des negativen Resultates Hauréaus.

De Sancto Victore Hymnus ad Vesperas.

Migne PP. LL. 183, 775.

Vita Victoris, meritis praeclari,
Hominem terris, qui non sit de terra,
Velut e caelo datum repraesentat
Ad imitandum.

Christus in illo vixit et non ipse,
Speculum vitae mortuis de mundo,
Homo caelestis praebuit se ipsum,
Similes quaerens.

Aliquid quoque sanctius professus
Exstitit Victor forma sanctitatis,
Integrum servans atque incorruptum
Decus honesti.

Unde et vidit visiones Dei,
Vidit et caelos aperiri sibi,
Nempe pudicos visio caelestis
Quaerit aspectus.

Gloria summae trinitati Deo,
Gloria trina una personarum,
Tota cuiusque non divisa trium,
Tres enim unum.

Hymnus de Sancto Malachia.

Martène Ampll. Coll. I, 746.

Nobilis signis, moribus suavis,
Meritis sanctus, inclitus triumphis,
Hodie carnis pondere levatus
Migrat antistes.

Nec vacat vero Malachiae nomen,
Angelum sonans angelorum signat
Similem esse puritate vitae,
Gloria parem.

[1]) Migne PP. LL. 183, 775, 776 und 779.

Angelus noster, civium suorum
Redditus votis, sociatus choris,
Praeminet multis, coaequatur summis
Merito quidem.

Sobrius victus, castitas perennis,
Fides, doctrina, animarum lucra
Meritis parem coetui permiscent
Apostolorum.

Opere vicem, animo virtutem
Tenuit horum praesul et legatus
Ac per hoc iure etiam honorem
Vindicat sibi.

Signa si quaeras, quis referre queat?
Hoc tamen dico: manifestat satis
Mortua surgens, quantus in hac parte
Fuit gloriae.

Christo regnanti sitne ulla nostri
Cura putamus, quos amavit prius
Pauperes, fovit humiles spiritu
Humilis ipse.

Absit ab illo fonte pietatis
Sorte levata segnius manare,
Absit, ut spernat miseros beatus
Orphanos pater.

O Malachia, Claravallis tua,
Clarior tui corporis thesauro,
Postulat supplex te tuente frui
Pace perenni.

Gloria patri filioque eius,
Gloria tibi, amborum spiritus,
Una sit tibi, quia tres sunt unum,
Una maiestas.

Peter der Ehrwürdige,

Abt von Cluny,

† 1156.

Petrus, mit dem Beinamen der Ehrwürdige, entstammte der adeligen Familie de Montboissier in der Auvergne. Sein Vater hieß Maurice, weshalb er auch Petrus Mauritii genannt wird, seine Mutter Ringardis. Seine Geburt fällt in das Jahr 1092 (oder 94). Zwei seiner Brüder, Dissutus und Eustachius, gehörten dem ritterlichen, vier dem geistlichen Stande an: Jordanus, Abt von Chaise-Dieu, Pontius, Abt von Vezelai, Armannus, Abt von Monlieu, und Heracleus, Propst von Brioude. Er selbst wurde infolge Gelöbnisses seiner Eltern in dem Priorat Soucilange erzogen und trat 1109 in noch jugendlichem Alter in die Abtei von Cluny ein, zu deren Abte er den 22. August 1122 gewählt wurde, erst dreißig Jahre alt. Nach Wiederherstellung der klösterlichen Zucht (1122), welche durch die Rückkehr des abgesetzten Abtes Pontius nochmals in Frage gestellt ward (1126), wurde der hervorragende Prälat eines so hervorragenden und einflußreichen Stiftes wie Cluny, welches selbst in Palästina Töchterklöster besaß, mehr und mehr in die Staat und Kirche bewegenden Ereignisse verwickelt, denen er sich nur zeitweise durch Flucht in die Einsamkeit zu entziehen vermochte. Bekannt ist der Streit, den der hl. Bernhard in seiner temperamentvollen Weise gegen den Abt und den Orden von Cluny erhob, aus dem aber der ruhigere und milde Petrus als moralischer Sieger hervorging; bekannt auch das gastliche Asyl, das er dem, am leidenschaftlichsten von Bernhard, verfolgten Abälard zuteil werden ließ. Er starb, nachdem er fünfunddreißig Jahre, vier Monate und vier Tage der Abtei vorgestanden, am Weihnachtsfeste des Jahres 1156.

Außer zahlreichen theologischen Schriften und einer Sammlung von Briefen, welche für die Geschichte seiner Tage Quellenwert beanspruchen, hinterließ Peter der Ehrwürdige auch eine Anzahl religiöser Dichtungen. So berichtet ein auf ihn verfaßtes altes Epitaph (Migne PP. LL. 189, 42):

Tractatus scribens nec non volumina multa,
Sermones varios, dictamina prosa metroque,

d. h. er befleißigte sich sowohl der quantitierenden als auch der rhythmischen Dichtung. Eine Anzahl seiner Poesien werden uns in einer alten Synopse seiner Schriften (Migne l. c. 31) mit den Worten

aufgezählt: Scripsit idem rhythmum in laude salvatoris (Anal. hymn. XLVIII, 244), rhythmum de sancto Hugone (ibid. 252), rhythmum de sancto Benedicto (scheinbar verloren), item rhythmum de resurrectione Domini (ebenso). Fecit hymnum in honore sanctae Mariae Magdalenae (ibid. 242), item alium hymnum in honore matris Domini (unbekannt). Fecit prosam de eadem virgine Maria gloriosa (ibid. 237, 238 oder 239).

Quellen für seine Dichtungen sind vor allem eine Handschrift von Anchin aus dem zwölften Jahrhundert (jetzt Douai 381), die nur seine und seines Sekretärs, Petrus von Poitiers, Werke enthält; dann ein Sammelband des Cluniacenser Priorats Saint-Martin des Champs in Paris, aus dem Ende des zwölften Jahrhunderts (jetzt Parisin. 17716), der uns Prosen unseres Autors mit deren Singweisen erhalten hat. Diese Quelle enthält auch eine Historia Transfigurationis mit dem Anfange Assumens Iesus Petrum et Iacobum und der Angabe: „A domno Petro Venerabili composita". Das Officium ist in Prosa geschrieben; die zu demselben gehörigen Hymnen aber O nata lux de lumine und O sator rerum, reparator aevi sind nicht von Petrus Mauritii verfaßt, da sie bereits in Handschriften des zehnten und elften Jahrhunderts nachgewiesen werden können. Die sämtlichen Dichtungen nun in neuer, verbesserter Ausgabe Anal. hymn. XLVIII, 233—253. Die Handschriften von Douai und Paris bieten uns zu mehreren Prosen des Abtes von Clugny auch die Singweisen. Einige derselben können von dem Dichter herrühren, der, wie wir von Petrus Pictaviensis erfahren, auch ausübender Musiker war:

> Musicus, astrilogus, arithmeticus et geometra,
> Grammaticus, rhetor et dialecticus est.

Prosa de Nativitate Domini.

Anal. hymn. XLVIII, 234.

Caelum, gaude, terra, plaude,
Nemo mutus sit a laude,
Ad antiquam originem
Redit homo per virginem.

Virgo Deum est enixa,
Unde vetus perit rixa,
Perit vetus discordia,
Succedit pax et gloria.

Tunc de caeno surgit reus,
Cum in feno iacet Deus,
Tunc vile celat stabulum
Caelestis escae pabulum.

Nutrit virgo creatorem,
Ex se factum redemptorem.
Latet in pueritia
Divina sapientia.

Lac stillant matris ubera,
Lac fundunt nati viscera,
Dum gratiae dulcedinem
Per assumptum dat hominem.

Ergo dulci melodia
Personemus, o Maria,
Religiosis vocibus
Et clamoris affectibus:

Salve, virgo benedicta,
Quae fugasti maledicta,
Salve, mater altissimi,
Agni sponsa mitissimi.

Tu serpentem evicisti,
Cuius caput contrivisti,
Cum Deus ex te genitus
Eius fuit interitus.

Tu caelorum imperatrix,
Tu terrarum reparatrix,
Ad quam suspirant homines,
Quam nequam tremunt daemones.

Tu fenestra, porta, vellus,
Aula, domus, templum, tellus,
Virginitatis lilium
Et rosa per martyrium.

Hortus clausus, fons hortorum,
Sordes lavans peccatorum,
Inquinatos purificans
Et mortuos vivificans.

Dominatrix angelorum,
Spes post Deum saeculorum,
Regis reclinatorium,
Et deitatis solium.

Stella fulgens orientis,
Umbras fugans occidentis,
Aurora solis praevia
Et dies noctis nescia.

Parens nostri tu parentis
Et genetrix nos gignentis,
Piae matris fiducia
Natos patri concilia.

Ora, mater, Deum natum,
Nostrum solvat ut reatum
Et post concessam veniam
Det gratiam et gloriam.

Prosa de Sancta Maria.

Anal. hymn. XLVIII, 237.

Orbis totus unda lotus
Christiani lavacri,
Ad Mariam, matrem piam,
Voce clamat alacri.

Matrem illam, quae mamillam
Praebuit altissimo,
Collaudemus, decantemus
Cantu iucundissimo.

Mater Dei, per quam rei
Redeunt ad veniam,
Seda diram clemens iram
Ac refunde gratiam.

Hostes arce, servis parce
Tibi famulantibus
Et felicem genetricem
Dei te fatentibus.

Sis adiutrix, Dei nutrix,
Christiani populi,
Cuius votis ad te totis
Diriguntur oculi.

Natum ora et implora,
Ne plebs eius pereat,
Sed ductrice genetrice
Te ad vitam redeat.

Dic, dic ei: Fili Dei,
Sed et meus unice,
Nate meus atque Deus
Exorantem respice.

Recordare, quis et quare
Matrem habes virginem,
Causa nota est et tota,
Ut salvares hominem.

En, ancilla, cuius stilla
Te lactavit parvulum,
Per hanc audi et exaudi
Te colentem populum.

Memor esto, quando maesto
Blandiebar osculis,
Teque flentem vel ludentem
Nutriebam saeculis.

Hac spe ducta nec seducta
Te ut natum alui
Et orando, venerando
Sicut Deum colui.

Ergo, fili, puerili
Deum tegens tegmine,
Quem fovebam, quem mulcebam
Latentem sub homine,

Exaudias pro hac familia,
Oro mater matris fiducia.

Prosa de Pascha.

Anal. hymn. XLVIII, 236.

1. Mortis portis
Fortis vim intulit,
Trucem ducem
Illius perculit.

Lumen clarum tenebrarum
Sedibus resplenduit,
Dum salvare, recreare,
Quod creavit, voluit.

Hinc creator, ne peccator
Moreretur, moritur,
Cuius morte nova sorte
Vita nobis oritur.

Inde Satan maestus gemit,
Unde victor nos redemit;
Illud illi fit letale,
Quod est homini vitale,
Qui, dum capit, capitur
Et, dum mactat, moritur.

2. Raptis captis
Inferni carcere
Dolet, solet
Qui nulli parcere.

Sic decenter, sic potenter
Rex devincens inferos,
Linquens ima die prima
Rediit ad superos.

Resurrexit et revexit
Secum Deus hominem
Reparando, quam creando
Dederat, originem.

Per auctoris passionem
Ad amissam regionem
Primus redit nunc colonus.
Unde laetus fit hic sonus
Resurgenti cantica
Decantando rhythmica.

In Translatione Sancti Benedicti Hymnus.

Anal. XLVIII, 241.

Claris coniubila, Gallia, cantibus,
Laeteris Benedicti patris ossibus,
Felix, quae gremio condita proprio
Servas membra celebria.

Miris Italiae fulserat actibus,
Gallos irradiat corpore mortuus,
Signis ad tumulum crebrius emicat
Illustrans patriam novam.

Hinc vatum veterum facta resuscitat,
Morti, quod libuit, mortuus imperat,
Extinctum propriis ossibus excitat,
O quam mira potentia!

Navis per fluvium nat sine remige,
Mirando glaciem desecat impetu,
Sancti membra ferens obvia flumini
Undas retro reverberat.

Eductum fluvio sensit ut arida,
Non curans gelidi frigora temporis
Vestit cuncta novis illico floribus
Mutata facie soli.

Iam caelo residens, o pater optime,
Divinis famulos imbue regulis,
Angustum per iter scandere largiens
Dona regna perennia.

Cunctorum dominans omnipotentia,
Quae de sede poli conspicis omnia,
Psallentum placide suscipe cantica
Votis, voce precantia.

Hymnus Sanctae Mariae Magdalenae.

Anal. hymn. XLVIII, 242.

Magdalenae Mariae meritis
Magna dies micat et celebris,
Laudet in hac Mariae dominum
Angelicus chorus et hominum.

Carcere libera corporeo
Splendida lumine sidereo
Deserit exsilii tenebras
Atque domos adit aethereas.

Christus eam sibi consociat
Et genitoris in arce locat,
Spem miseris tribuens veniae,
Dum miserans dat eam Mariae.

Namque pedes Domini lacrimis
Laverat haec lacrimando nimis,
His sua crimina cuncta lavans
Vanaque gaudia flendo pians.

Tergere crinibus hos meruit
Nec minus ungere digna fuit,
Oscula dat Domini pedibus,
Atque sibi veniam Dominus.

Ergo, Maria, precare Deum
Nostra precata ferens ad eum,
Pondere quo scelerum gravidos
Exonerans levet ad superos.

Adnuat et precibus populi
Obsequii memor ipse tui,
Gaudia cum superis tribuens
Dansque bonum sine fine manens.

Gloria, laus, pie Christe, tibi
Spirituique Deoque patri,
Qui super astra levans Mariam
Caeligenis facit hanc sociam.

Hildegard,

Meisterin des Rupertsberges,

† 1179.

Hildegard, die gefeierte Mystikerin des 12. Jahrhunderts, war 1098 (oder 99) als das zehnte Kind ihrer Eltern auf Burg Böckelheim an der Nahe, unfern von Kreuznach, geboren. Ihr Vater Hildebert und Mechtild, ihre Mutter, waren adeligen Stammes und gräflich Sponheinische Dienstleute. Als dieselben an ihrer Tochter schon in deren zartester Jugend Zeichen visionärer Veranlagung wahrzunehmen glaubten, übergaben sie Hildegard im Alter von nur acht Jahren zur Erziehung an eine Nonne, Jutta mit Namen, die eine Schwester des Grafen Meginhard von Sponheim war und das Frauenkloster zu Disibodenberg leitete. Hildegard blieb in der Folge in diesem Kloster und ward nach dem Tode ihrer Erzieherin 1136 (oder 37) an deren Stelle zur „Meisterin" (Magistra) desselben gewählt. Seit dem Jahre 1141 begann sie, innerem Antriebe gehorchend, ihre Visionen aufzuzeichnen, wobei sie sich der lateinischen Sprache bediente. Da sie diese aber nur höchst mangelhaft beherrschte, standen ihr nacheinander verschiedene Mönche (Volmar, Gottfried, Ludwig, Wilbert) zur Seite, welche Casus und Tempora in ihrem Diktat „in Ordnung zu bringen" hatten. Im Jahre 1147 auf 48 prüfte Papst Eugen III., damals gerade in Trier verweilend, die Aufzeichnungen Hildegards, hieß sie, namentlich auf Anregung Bernhards von Clairvaux, gut und erlaubte der Verfasserin niederzuschreiben, was immer sie sehe. In demselben Jahre verlegte Hildegard ihr Kloster auf den Rupertsberg bei Bingen; nachmals (1165) stiftete sie das Filialkloster Eibingen. Neben der Aufzeichnung ihrer Visionen beschäftigte sie ein ausgebreiteter Briefwechsel mit Personen aller Stände; zählten doch Kaiser und Papst, Kardinäle und Bischöfe, Äbte und andere Würdenträger zu ihren Korrespondenten. Auch unternahm sie in kirchlichem Interesse Reisen nach Frankreich, Schwaben, dem Niederrhein, nach Köln, Trier und Metz, Würzburg, Bamberg und anderen Orten. Sie starb hochbetagt und hochverehrt den 17. September 1179 und ward auf dem Rupertsberge beigesetzt. — Vgl. über Hildegards Leben vor allem Schmelzeis, Das Leben und Wirken der hl. Hildegardis, Freiburg i. B. 1879. — Roth, F. W. E., Beiträge zur Biographie der hl. Hildegard von Bingen. O. S. B. (Zeitschr. für kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben, Jahrg. 1888, S. 453 ff.)

Unter den Schriften Hildegards finden sich auch eine Reihe von geistlichen Gesängen. Sie bilden, mit ihren Singweisen versehen, den Schluß der Wiesbadener Hildegard-Handschrift Nr. 1 (Codex mit der Kette), der im zwölften Jahrhundert geschrieben ist. Die Noten sind auf fünflinige Systeme mit roter F- und gelber C-Linie eingetragen. Aus dieser Quelle teilte zuerst Mone einige Lieder Hildegards mit, weitere Schmelzeis (a. a. O. S. 460—494; Singweisen zu fünf Liedern im Anhange). Den gesamten Liederinhalt der Handschrift publizierte Willihalm Roth in seinen Fontes Rerum Nassoicarum I. II (Wiesbaden 1880), S. 433—456. Diese Gesänge setzen sich aus Antiphonen und Responsorien, Hymnen und Sequenzen zusammen und schließen mit einem allegorischen Melodrama, Ordo virtutum betitelt. Streng genommen haben wir aber in diesen Liedern nur den Entwurf, die Kladde von Hymnen und Sequenzen vor uns. Hildegard, der die Kenntnis des Latein auf übernatürlichem Wege eingegossen sein soll, meisterte diese Sprache zeitlebens so ungenügend, daß sie sich stets eines Korrektors ihrer Aufzeichnungen bedienen mußte; noch weniger beherrschte sie selbstredend die kunstreichen Formen der Hymnen- und Sequenzenstrophen ihrer Zeit. Den Korrektoren aber mochte es, ihre Befähigung vorausgesetzt, untunlich scheinen, diese Entwürfe in Verse umzugießen, da sie bei einem solchen Versuche genötigt worden wären, sich allzuweit vom Originale zu entfernen. So blieb es denn bei den Entwürfen, die, sei es von Hildegard, sei es von anderer Hand, mit Singweisen versehen wurden. Diese Melodien sind jedesmal andere für die einzelnen Strophen der Hymnen sowohl wie der Sequenzen. Von musikalischem Parallelismus kann bei letzteren so wenig die Rede sein wie von textlichem, ja der erstere versagt oft gerade da am meisten, wo man noch eine Spur des letzteren vermuten möchte. Durch diesen Mangel an Form unterscheidet sich Hildegard ebensosehr zu ihren Ungunsten von Herradis von Landsberg, als sie diese andererseits durch Originalität des Gedankens überflügelt. Hildegards Hymnen und Sequenzen nach der Wiesbadener Handschrift neuerdings herausgegeben siehe Anal. hymn. L, 483—492.

Sequentia de Spiritu Sancto.

Anal. hymn. L, 484.

O ignis spiritus paracliti, vita vitae omnis creaturae, sanctus es vivificando formas.

Sanctus es ungendo periculose fractos, sanctus es tergendo foetida vulnera.

O spiraculum sanctitatis, o ignis caritatis, o dulcis gustus in pectoribus et infusio cordium in bono odore virtutum.

O fons purissimus, in quo consideratur, quod Deus alienos colligit et perditos requirit.

O lorica vitae et spes compaginis membrorum omnium et o cingulum honestatis, salva beatos.

Custodi eos, qui carcerati sunt ab inimico, et solve ligatos, quos divina vis salvare vult.

O iter fortissimum, quod penetravit omnia in altissimis, tu omnes componis et colligis.

De te nubes fluunt, aether volat, lapides humorem habent, aquae rivulos educunt, et terra viriditatem sudat.

Tu etiam semper educis doctos per inspirationem sapientiae laetificatos.

Unde laus tibi sit, qui es sonus laudis et gaudium vitae, spes et honor fortissimus, dans praemia lucis.

De Sancto Euchario Sequentia.

Anal. hymn. L, 488.

O Euchari, inclita via ambulasti, ubi cum filio Dei mansisti, illum tangendo et miracula eius, quae fecit, videndo.

Tu eum perfecte amasti, cum sodales tui exterriti erant pro eo, quod homines erant, nec possibilitatem habebant bona perfecte intueri.

Tu autem in ardente amore plenae castitatis illum amplexus es, cum manipulos praeceptorum eius ad te collegisti.

O Euchari, valde bonus fuisti, cum verbum Dei te in igne columbae imbuit, ubi tu quasi aurora illuminatus es et sic fundamentum ecclesiae aedificasti.

Et in pectore tuo coruscat dies, in quo tria tabernacula supra marmoream columnam stant in civitate Dei.

Per os tuum ecclesia ruminat vetus et novum vinum, videlicet poculum sanctitatis.

Sed et in tua doctrina ecclesia effecta est rationalis ita, quod supra montes clamavit, ut colles et ligna se declinarent ac mamillas illius sugerent.

Nunc in tua clara voce filium Dei ora pro hac turba, ne in ceremoniis Dei deficiat, sed ut vivens holocaustum ante altare Dei fiat.

Hymnus de Sancta Ursula et Sociabus.

Anal. hymn. L, 491.

Cum vox sanguinis Ursulae et innocentis turbae eius ante thronum Dei sonuit, antiqua prophetia venit per radicem Mambre in vera ostensione trinitatis et dixit:

Iste sanguis nos tangit, nunc omnes gaudeamus.

Et postea venit congregatio agni per arietem in spinis pendentem et dixit:

Laus sit in Ierusalem per ruborem huius sanguinis.

Deinde venit sacrificium vituli, quod vetus lex ostendebat sacrificium laudis, circumamicta varietate et quae faciem Dei Moysi obnubilabat, dorsum illi ostendens.

Hoc sunt sacerdotes, qui per linguas suas Deum ostendunt et perfecte eum videre non possunt.

Et dixerunt: O nobilissima turba, virgo ista, quae in terris Ursula vocatur, in summis columba nominatur, quia innocentum turbam ad se colliget.

Turba magna, quam incombustus rubus, quem Moyses viderat, significat et quam Deus in prima radice plantaverat, in homine, quem de limo formaverat, ut sine commixtione viri viveret, cum clarissima voce clamavit in purissimo auro, topazio et saphyro circumamicta in auro:

Nunc gaudeant omnes caeli et omnes populi, cum illis ornentur. Amen.

Walter von Châtillon,

Domherr zu Amiens,

† um 1180.

Walter, genannt von Châtillon, erblickte das Licht der Welt zu Ronchin bei Lille in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts:

Insula me genuit, rapuit Castellio nomen,

singt er von sich selbst. Nachdem er unter Etienne von Beauvais zu Paris seine Studien vollendet, übernahm er die Leitung einer Schule zuerst in Laon, später in Châtillon. Hier verfaßte er gemeinschaftlich mit Balduin von Braine einen dialogisch gehaltenen Traktat contra Iudaeos, der ihn schwerlich berühmter gemacht hätte als seinen Mitarbeiter; berühmt aber machten ihn in dieser Zeit seine Lieder, von denen uns nur wenige, meist Rügelieder, erhalten sind, klassisch in ihrer Formvollendung, kaustisch in ihrer Satire. Ohne Übertreibung durfte er sich rühmen:

Perstrepuit modulis Gallia tota meis.

Der undankbaren Arbeit des Unterrichtens müde, begab er sich nach Italien, studierte in Bologna die Rechte und besuchte auch Rom und den römischen Hof. Seine Eindrücke, Erfahrungen und Gefühle legte er in einem Gedichte nieder, dem er den Titel gegeben: Gualterus de Insula praedicans scholaribus bonis in reditu a Curia Romana. Schon vor seiner italienischen Reise hatte er das Hauptwerk seines Lebens, die Alexandreis, begonnen. Heimgekehrt befiel ihn, als er die Arbeit wieder aufgenommen, eine Krankheit, die ihn an den Rand des Grabes brachte, so daß er in der Grabschrift, die er für sich selbst verfaßte, schrieb:

Gesta ducis Macedum scripsi, sed syncope fati
Inceptum clausit obice mortis opus.

Der Tod ging aber an dem Dichter vorüber; erholte sich und konnte sein Werk in fünfjähriger Arbeit vollenden. Er widmete es Wilhelm von Champagne, genannt Weißhand (aux mains blanches). Dieser machte ihn dafür, als er 1176 Erzbischof von Rheims geworden, zu seinem „notarius oratorque“. Da der Dichter die Erhebung seines Gönners zur Kardinalswürde (1179) nicht erwähnt, schließt man mit Recht, daß die Alexandreis zwischen 1176 und 79 vollendet wurde. Später noch verhalf der Kardinal dem Sänger zu einem Kanonikate in Amiens. Hier aber ergriff diesen eine tückische Krankheit, die Lepra, deren langsamem Siechtume er zum Opfer fiel. Ein Lied aus dieser letzten Krankheit ist uns erhalten; es beginnt mit den Worten: Versa est in luctum Cithara Gualteri. „Magister Gualterus, qui com-

posuit Alexandreida, cum percuteretur a lepra, dixit: Versa est in luctum cithara mea, i. e. gaudium Gualteri“ (Notices et Extraits XXVII, II, p. 62). — Vgl. Müldener, De vita magistri Gualteri ab Insulis, Göttingae 1854; Peiper, Walther von Châtillon, Breslau 1869; Bellanger, De Magistro Gualtero ab Insulis, Andegavi 1872; Novati, L'ultima poesia di Gualterio di Châtillon, Romania XVIII (1889), 283; Hauréau, Notices et Extraits XXIX (1880), 292—301.

Wir haben von Walter von Châtillon keine eigentlichen Hymnendichtungen, so nahe der Gedanke liegt, ein so vorzüglicher Dichter werde sich wohl auch hie und da dem geistlichen Liede zugewendet haben. Das einzige Gedicht, welches dem Sänger der Alexandreis einen Platz unter den Hymnoden seiner Kirche sichert, ist eine Paraphrase des 50. Psalmes, die er ebenfalls auf dem Krankenlager verfaßte, ob auf dem letzten, ob auf dem vorerwähnten, ist ungewiß. Es folgt in der Rezension von Müldener (Die zehn Gedichte des Walter von Lille, Hannover 1859, S. 59), das erstgenannte Lied in jener der Carmina Burana (S. 49).

Paraphrasis Psalmi Quinquagesimi.

Dum Gualterus aegrotaret
Et aegrotans cogitaret,
  Quod ad vitae terminum
Vocaretur a potente,
Metu mortis imminente
  Invocavit Dominum:

* * *

Miserere mei, Deus,
Quia miser, quia reus,
  Delictorum oneri
Atque iugo subiugatus
Ad te clamat, epulatus,
  In fermento veteri.

Miserere mei, Deus,
Luctus, clamor, dolor meus
  Ad te, Christe, veniat,
Audi flentem peccatorem,
Dum non habet redemptorem
  Nec, qui salvum faciat.

Et secundum caritatis
Et immensae pietatis
  Tuae multitudinem
Pravos actus et enormes
In me delens me reformes
  Tuam ad imaginem.

Ampliori mentem meam
A delicto lavans eam
  Et perfundens gratia
Sic emundes, ut peccati
Per contemptum perpetrati
  Nulla sint vestigia.

Quoniam iniquitatem
Et corruptae vetustatem
  Mentis in me fateor,
Cumque vertam statum mentis,
Contra mentem imminentis
  Hostis vim intueor.

Auctor pacis et virtutis,
Qui me iugum servitutis
  Huius pati pateris,
Assis mihi, spes salutis,
Et delicta iuventutis
  Meae ne memineris.

Vitam aufert et virtutem
Fallax equus ad salutem,
  Pronus ad illicitum,
Nec a malo resipiscit
Dum, quod amat, concupiscit
  Caro contra spiritum.

Tibi soli sic peccavi,
Quod me solum accusavi,
Iustus ut in omnibus
Esse iudex iudiceris,
Vincas, ut iustificeris
Tuis in sermonibus.

Ecce enim cum peccatis
In hanc vallem paupertatis
Culpa generantium
Esse meum properavit,
In utroque declinavit
Liberum arbitrium.

Ecce, cuncta cognovisti,
Veritatem dilexisti,
Qui per tuam gratiam,
Ne declinem per consensum,
Tribuisti mihi sensum
Et intellegentiam.

Aspergas me caeli rore
Rigans mentem pleniore
Lucis tuae radio,
Ut, cum tui recordabor,
Super nivem dealbabor
Relegato vitio.

Auditui meo dabis,
Cum ad vitam revocabis,
Salutare gaudium;
Fac oriri solem tuum,
Ut perducat lumen suum
Sicut sidus radium.

Avertatur a delictis,
Tam a factis quam a dictis
Meis tua facies,
Sic reatus auferatur,
Ut omnino deleatur
Criminum pernicies.

Cor et mentem meam munda,
Ne sit turpis et immunda
Labe conscientiae,
Fac, ut semper innovetur,
Innovata fecundetur
Rore tuae gratiae.

Ne proicias prostantem,
Otiose diu stantem,
Sed ad vitae vesperam
Vitis verae fac cultorem,
Ut sim vigil ad laborem,
Operi dans operam.

Redde mihi iam salutem,
Ut per tuam sit virtutem
Mihi culpae terminus,
Et confirmes sic in ea,
Ut sit fortitudo mea
Et laus mea Dominus.

Docens ergo tuam viam,
Ut te solum Deum sciam
In aeternum vivere,
Verba tua confitebor
Et in ipsis exercebor
Corde, voce, opere.

Liberator salutaris,
Qui compescit fluctus maris
Tumescentes, fluctibus
Liberare me dignetur,
Paxque sola dominetur
Meis in visceribus.

Domine, labia mea,
Ut sit tibi laus per ea,
Iugiter aperias,
Ut de petra durae mentis
Aquam fontis et torrentis
Inundare facias.

Quoniam evacuato
Holocausto pro peccato,
Quae sunt turbae veteris,
Te quaeramus mente pura,
Legis autem in figura
Tu non delectaberis.

Sacramentum purae mentis
Et perfecte paenitentis
Deo sacrificium;
Cor contritum nunquam spernis,
Sed benigno vultu cernis
Porrigens solacium.

Bone Deus et benigne,
Tu, quem tui quaerent digne
Per virtutum semitas,
Fac, ut semper exaltetur
Et ut in te delectetur
Sancta Sion civitas.

Tunc tu vere delectabis,
Tunc oblatum acceptabis
Sacramentum gratiae,
Ut eamus iter tutum,
Quia Dominus salutum
Ipse est rex gloriae.

Gloria, laus patri Deo
Filioque sit cum eo,
Sit et sacro flamini,
Sicut erat ab aeterno
Gloriosum in superno
Magnum nomen Domini.

Contra Iudices Ecclesiasticos
Rhythmus.

Versa est in luctum
Cithara Gualteri,
Non quia se ductum
Extra gregem cleri
Vel eiectum doleat
Aut abiecti lugeat
Vilitatem morbi,
Sed quia considerat,
Quod finis accelerat
Improvisus orbi.
Libet intueri
Iudices ecclesiae,
Quorum status hodie
Peior est quam heri

Per convalles nota
Laicos exleges,
Notos turpi nota
Principes et reges,
Quos pari iudicio
Luxus et ambitio
Quasi nox obscurat,
Quos caelestis ultio
Bis acuto gladio
Perdere maturat.
Libet intueri
Iudices ecclesiae,
Quorum status hodie
Peior est quam heri.

Umbra cum videmus
Valles operiri,
Proximo debemus
Noctem experiri;
Sed cum montes videris
Et colles cum ceteris
Rebus obscurari,
Nec fallis nec falleris,
Si mundo tunc asseris
Noctem dominari.
Libet intueri
Iudices ecclesiae,
Quorum status hodie
Peior est quam heri.

Restat, ut per montes
Figurate notes
Scripturarum fontes,
Christi sacerdotes,
Colles dicti mystice
Eo, quod in vertice
Sion constituti
Mundo sunt pro speculo,
Si legis oraculo
Vellent non abuti.
Libet intueri
Iudices ecclesiae,
Quorum status hodie
Peior est quam heri.

Iubent nostri colles
Dari cunctis fenum,
Sed praeferri molles
Sanctitati senum;
Fit hereditarium
Dei sanctuarium
Et ad Christi cotes
Praeponuntur hodie
Expertes scientiae
Praesulum nepotes.
Si rem bene notes,
Succedunt in vitium
Et in beneficium
Terreni nepotes.

Veniat in brevi,
Iesu, bone Deus,
Finis huius aevi,
Annus iubilaeus;
Morior, ne videam
Antichristi frameam,
Cuius praecessores
Iam non sani dogmatis
Stant in monte chrismatis
Censuum censores.
Libet intueri
Iudices ecclesiae,
Quorum status hodie
Peior est quam heri.

Adalbertus III. de Tournel.

Bischof von Mende,

† 1187.

Adalbert oder Aldebert III., Bischof von Mende, entstammte einer adeligen Familie der Landschaft Gévaudan im südlichen Frankreich, woselbst er mehrere Schlösser (Capion, Mons Tegulosus, Mons Fortis) besaß, und war ein Verwandter der Gräfin von Auvergne, Anne de Nevers, der Gemahlin Wilhelms III. von Auvergne. Er war regulierter Chorherr, wurde dann Propst und 1151 Bischof von Mende, mit welcher Würde er die eines Domherrn von Le Puy verband, machte unter Eugen III. eine Reise ad limina, leistete 1161 zu Paris dem Könige das homagium, das seine Vorfahrer verweigert hatten, wohnte unter Alexander III. 1163 dem Konzil von Tours bei und entdeckte 1169 oder 1170 die Gruft des hl. Privatus, des Patrons von Mende. Ein, wie es scheint, unebenbürtiger Bruder des Bischofs befehdete diesen, bemächtigte sich des Schlosses Capion und sogar der Person des Bischofes, der 1187 im Gefängnisse starb.

Wir besitzen von Adalbert von Mende vier Briefe (Duschesne Scriptt. Hist. Franc. IV, 651, 656, 670, 688) sowie einen sechsteiligen Traktat de Inventione corporis sancti Privati. Bei diesem Traktate befinden sich eine Reihe liturgischer Dichtungen auf den Heiligen. Eine Abschrift der Inventio und der Dichtungen besitzt die Bibliothek der Bollandisten; sie trägt die Aufschrift: Epitome operum Aldeberti III., episcopi Mimatensis, auctore Petro Hieronymo, ecclesiae Mimatensis diacono; hierin befinden sich als Liber VII.: „Prosae quaedam in honorem sancti Privati, concinnatae a Domno Aldeberto“ und als Liber VIII. ein prosaisches Officium auf den gedachten Heiligen. Eine andere Kopie, von einem Abbé Baldit herrührend und nach einem Manuskript des dreizehnten Jahrhunderts gefertigt, sah und benutzte Léopold Delisle, Revue des Sociétés Savantes des Départements, Deuxième Série, VIII, 51 sqq. Delisle teilt noch die folgenden Verse mit, die ich in der Brüsseler Abschrift nicht sah:

Mimas, mihi optata civitas,
Mea nutrix, mea iucunditas,
Tu me gratis dilexisti
Et in patrem elegisti.

Me parentes reliquerunt
Et me tibi reddiderunt,
Tu me gratis assumpsisti
Et ut tuum custodisti.

Grates tibi, quas possum, refero
Et me tibi, me totum offero,
Et quamdiu sum in hoc saeculo,
Te diligam animo sedulo.

Die Abfassung dieser Prosen durch Adalbert III. steht außer Zweifel. Vgl. über ihn außer Delisle a. a. O. auch Hist. lit. de la France XIV, 623.

In Festo Sancti Privati Sequentia.

Anal. hymn. X, 294 und XLVIII, 257.

1. Iustus noster
ut palma floruit,
Flos in fructum
formari meruit,
Flos in cursu,
fructus in bravio,
Spes in aestu,
res in denario.

2. Hostis culpae,
cultor iustitiae,
Hospes mundi,
concivis gloriae,
Tulit pondus
et aestum vineae,
Viae cursum,
trituram areae.

3. O beatum pontificem,
Suis exemplar subditis,
Qui praesulatus apicem
Summis ornavit meritis.

4. Vectis in arca foederis,
Basis in tabernaculo,
Perfecti lignum operis
In Salomonis ferculo.

5. In nave Petri navita
Ventos et undas pertulit,
Pro plebe sibi credita
Lupo se pastor obtulit.

6. Dum tenetur grex obsessus,
Invenitur pastor gregis,
Regem suum qui professus
Canit laudes sui regis.

7.* De rupe vico proxima
Vir beatus educitur,
O quam fidelis anima,
Quae nulla sorte frangitur!

8. Furit tortor in Privatum,
Poenis urget, prece rogat,
Ut subiectos per praelatum
Servitutem ferre cogat.

9. Negat hoc posse fieri
Fidelis pastor ovium,
Ut Christi Iesu liberi
Servi sint infidelium.

10. Clamant agresti rabie
Cultores immunditiae:
Adora, senex, idola
Et adoratis immola.

11. Verbis admiscent verbera
Persecutores barbari,

12. Blanda transit et aspera
Mente Privatus hilari.

13. Martyr perseverantiae
Ritus immundos abdicat,
Gedeonis in acie
Inter trecentos dimicat.

14. Mente certat immobili,
Tuba salutis praedicat,
Confracto vase fictili
Lucerna vasis emicat.

15. Vicit hostes vir invictus,
Vicit plagas, vicit ictus;
O quam felix hic conflictus,
Ubi vicit veritas!

16. De Privato tuo gaude,
Laudans virum dignum laude
Et in laude eius plaude,
Mimatensis civitas.

17. O Private, pastor bone,
Pator plebis et patrone,
Regno Christi nos impone,
Quod humana ratione
Fugit et scientia.

18. Iesu Christe, rex Privati,
Iesu, regni rex beati,
Nos ascribe civitati,
Cuius cives sunt fundati
Pacis in concordia.

In Revelatione Sancti Privati Cantio.

Anal. hymn. XLVIII, 260.

Urbs bona Mimatensium,
Tota vivas in gaudium,
Oh, tota sis in canere,
Deus, deorum dominus,
Providit tibi eminus
Thesaurum tuum reddere.

De novo nunc recuperas
Thesaurum, quem perdideras,
[Laeta] rumpe silentia,
In organis et cantibus
Et in Privati laudibus
Declara tua gaudia.

Haec dies est laetitiae,
Hoc est beatum hodie,
Quo nos Privatus visitat,
Haec dies exsultatio
Et tota iubilatio,
Haec dies nos laetificat.

Hac die revelatio
Celebranda cum gaudio
Fit nostri sancti praesulis,
Cuius sancta miracula
Sunt canenda per saecula
Cunctis in bonum sedulis.

Venit mater cum filio
Arrepto a daemonio
Hac die, hic nos vidimus,
Mater instando precibus
Commovit plebem fletibus,
Omnes sciunt, quod dicimus.

Surrexit in auxilium
Et fugavit daemonium
Sancti Privati gratia;
Privatus aegros reficit,
Ad se clamantes respicit
Mira cum efficacia.

Ipsum nobis canentibus
Et in ipso sperantibus
Donent sancti suffragia,
Ut per ista sollemnia
Consequamur caelestia,
Ubi pax est plenaria.

Adam von St. Victor,

Augustiner-Chorherr zu Paris,

† 1192.

Von der königlichen Abtei regulierter Chorherrn zu St. Viktor in Paris, die sich in ihrer einstigen Herrlichkeit in der gleichnamigen Straße von der Ecke der Seinestraße bis gegenüber der Bäckerstraße hinzog, und deren Garten von der Bièvre durchschnitten ward, sind in der heutigen Weltstadt so gut wie keine Spuren erhalten. Dies Schicksal der Abtei ist ein getreues Bild des Loses, das ihren gefeiertsten Sänger getroffen hat, den Sänger, den Dom Guéranger als „den größten Dichter des Mittelalters" schlechthin, Dr. J. Neale als „den größten lateinischen Dichter, nicht bloß des Mittelalters, sondern aller Zeiten" bezeichnet. Denn die Nachrichten über Leben- und Lebensumstände desselben sind ebenso spärlich als unbestimmt. Wir erfahren nämlich, noch dazu von einem Gewährsmanne, der durch anderthalb Jahrhunderte von ihm getrennt ist, kaum mehr, als daß er „um die Zeit Hugos von St. Viktor" blühte, daß er von Geburt ein Bretone war, daß er eine Erklärung der Einleitung des hl. Hieronymus in die Bücher des Alten und Neuen Testamentes, sowie ein weiteres biblisches Werk, eine Art exegetischen Nachschlagebuches, verfaßt hat, das den Titel „Summa de vocabulis bibliorum" trug, gewöhnlich aber als die „Summa Britonis" bezeichnet ward; daß er viele Sequenzen auf die Feste des Herrn und der Heiligen verfaßt, und daß sein Grab in der Abtei annoch zu sehen sei.

Aus den späteren Annalisten der Abtei können wir nur noch so viel entnehmen, daß Adam unter dem Propstabte Gilduin, also um 1130, blühte, daß er, ein Zeitgenosse Richards von St. Viktor, diesen um ein Beträchtliches überlebte. War er auch ein Zeitgenosse Hugos, und stand somit das leuchtende Sternbild der drei größten Viktoriner eine Zeitlang gleichzeitig am Himmel kirchlicher Kunst und Wissenschaft? Hugo selbst tritt hier als Zeuge ein, indem er die vierte seiner Predigten, gehalten auf das Fest Mariä Geburt, mit vier Strophen einer Sequenz Adams beschließt, sie mit den Worten einführend: „sicut egregius versificator testatus est dicens" (Migne PP. LL. CLXXVII, 910 sq.). Nachdem er noch den Streit miterlebt, den Richard von St. Viktor an der Spitze der strengeren Brüder gegen die Milderungsversuche des Abtes Gruisius geführt, und der mit der Niederlage des letzteren und der Wahl des Guerinus endete, starb Adam, in jedem Falle hochbetagt, den 18. Juli zu Ende der siebziger

oder wohl richtiger zu Anfang der neunziger Jahre des Jahrhunderts. Gewöhnlich findet man das Jahr 1192 als sein Todesjahr verzeichnet; fest steht indes nur das Wort der Antiquitates Sancti Victoris: „Praefixus extincti patris Adami non constat annus."

Die Sequenzen Adams gingen ohne den Namen des Verfassers in die liturgischen Bücher zunächst der eigenen Abtei, dann der verschwisterten und benachbarten Abtei Sainte-Geneviève und der Diözese von Paris über. In diesen liturgischen Monumenten haben wir sie ausfindig zu machen, gerade wie wir die Hymnen des hl. Ambrosius aus der Mailändischen Liturgie, die Sequenzen Notkers aus den St. Gallischen Chorbüchern zu sammeln und zu sichten haben.

Eine Sammlung von 36 Sequenzen des Dichers veröffentlichte zuerst der Viktoriner Iodocus Clichtovaeus in seinem Elucidatorium ecclesiasticum (Paris 1515, Basel 1517 und 1519); Abdruck bei Migne PP. LL. 196, 1423 sqq.). Erst 1858 unternahm Léon Gautier eine vollständige Ausgabe der (Euvres Poétiques d'Adam de Saint Victor in zwei Bänden. Sie ward, da der Herausgeber sich zu vertrauensvoll auf die spätere Viktoriner Überlieferung stützte, zu vollständig. Es war dem Abbé E. Misset ein Leichtes, in einer Reihe von Aufsätzen in den Lettres Chrétiennes (1881 und 82) zu zeigen, daß eine bedeutende Anzahl von Sequenzen, die Gautier aufgenommen, von dem Konto des großen Prosators abzusetzen seien. Noch vor Beendigung der Aufsätze Missets, 1881, sah sich Gautier zu einer neuen (zweiten Auflage) der (Euvres Poètiques veranlaßt, die er als „entièrement refondue" bezeichnet. Ihr ließ er 1894 eine dritte Ausgabe folgen, nach der wir im Verlaufe die Proben aus des Viktoriners unsterblichem Liber Sequentiarum mitteilen werden. Schließlich (1900) erschien auch Misset mit einer Ausgabe der Sequenzen, die zugleich auch die Singweisen derselben (besorgt von Aubry) enthielt. Vgl. auch meine Aufsätze in „Stimmen aus Maria-Laach" 1885, 278 ff. und 416 ff., sowie einzelne Bemerkungen Anal. hymn. VII, 3; VIII, 6.

De sanctissima Trinitate Sequentia.

Gautier III., 70—72.

Profitentes unitatem
Veneremur trinitatem
Pari reverentia,
Tres personas asserentes,
Personali differentes
A se differentia.

Hae dicuntur relativae,
Cum sint unum substantive,
Non tria principia;
Sive dicas tres vel tria,
Simplex tamen est usia,
Non triplex essentia.

Simplex esse, simplex posse,
Simplex velle, simplex nosse,
Cuncta sunt simplicia;
Non unius quam duarum
Sive trium personarum
Minor efficacia.

Pater, proles, sacrum flamen
Deus unus; sed hi tamen
Habent quaedam propria;
Una virtus, unum numen,
Unus splendor, unum lumen,
Hoc una, quod alia.

Patri proles est aequalis,
Nec hoc tollit personalis
Amborum distinctio;
Patri compar filioque
Spiritalis ab utroque
Procedit connexio.

Non humana ratione
Capi possunt hae personae
Nec harum discretio;
Non hic ordo temporalis,
Non hic situs aut localis
Rerum circumscriptio.

Nil in Deo praeter Deum
Nulla causa praeter eum,
Qui causat causalia;
Effectiva vel formalis
Causa Deus et finalis,
Sed nunquam materia.

Digne loqui de personis
Vim transscendit rationis
Excedit ingenia;
Quid sit gigni, quid processus,
Me nescire sum professus,
Sed fide non dubia.

Qui sic credit, non festinet
Et a via non declinet
Insolenter regia;
Servet fidem, formet mores
Nec attendat ad errores,
Quos damnat ecclesia.

Nos in fide gloriemur,
Nos in una modulemur
Fidei constantia;
Trinae sit laus unitati,
Sit et simplae trinitati
Coaeterna gloria.

In Natale Domini Sequentia.

Gautier III., 4.

1. In natale salvatoris
Angelorum nostra choris
Succinat conditio,

2. Harmonia diversorum,
Sed in unum redactorum
Dulcis est connexio.

3. Felix dies hodiernus,
In quo patri coaeternus
Nascitur ex virgine!

4. Felix diès et iucundus!
Illustrari gaudet mundus
Veri solis lumine.

5. Ne periret homo reus,
Redemptorem misit Deus,
Pater unigenitum;

6. Visitavit, quos amavit,
Nosque vitae revocavit
Gratia, non meritum.

7. Infinitus et immensus,
Quem non capit ullus sensus
Nec locorum spatia,

8. Ex aeterno temporalis,
Ex immenso fit localis,
Ut restauret omnia.

9. Non peccatum, sed peccati
Formam sumens, vetustati
Nostri se contemperat,

10. Immortalis se mortali,
Spiritalis corporali
Ut natura conferat.

11. Sic concurrunt in personae
Singularis unione
Verbum, caro, spiritus,

12. Ut natura non mutetur,
Nec persona geminetur,
Sed sit una penitus.

13. Tantae rei sacramentum
Latet hostem fraudulentum,
Fallitur malitia;

14. Caecus hostis non praesagit,
Quod sub nube carnis agit
Dei sapientia.

15. Huius modum sacramenti
Non subtilis argumenti
Solvit inquisitio;

16. Modum nosse non est meum,
Scio tamen posse Deum,
Quod non capit ratio.

17. Quam subtile
Dei consilium!
Quam sublime
Rei mysterium!
Virga florem,
Vellus rorem,
Virgo profert filium!

18. Nec pudorem
Laesit conceptio
Nec virorem
floris emissio;
Concipiens
Et pariens
Comparatur lilio.

19. O Maria, stella maris,
Post Deum spes singularis
Naufragantis saeculi,

20. Vide, quam nos fraudulenter,
Quam nos vexant violenter
Tot et tales aemuli!

21. Per te virtus nobis detur,
Per te, mater, exturbetur
Daemonum superbia;

22. Tuae proli nos commenda,
Ne nos brevi sed tremenda
Feriat sententia.

23. Iesu noster salutaris,
Qui prudenter operaris
Salutis mysterium,

24. His, qui colunt hunc natalem,
Da salutem temporalem,
Da perenne gaudium.

In Natale Domini Sequentia.

Gautier III., 9.

1. Splendor patris et figura
Se conformans homini,

2. Potestate, non natura
Partum dedit virgini.

3. Adam vetus tandem laetus
Novum promat canticum,
Fugitivus et captivus
Prodeat in publicum.

4. Eva luctum, vitae fructum
Virgo gaudens edidit,
Nec sigillum propter illum
Castitatis perdidit.

5. Si crystallus sit humecta
Atque soli sit obiecta,
Scintillat igniculum,

6. Nec crystallus rumpitur,
Nec in partu solvitur
Pudoris signaculum.

7. Super tali genitura
Stupet usus et natura
Deficitque ratio:

8. Res est ineffabilis
Tam pia, tam humilis
Christi generatio.

9. Frondem, florem, nucem sicca
Virga profert et pudica
Virgo Dei filium;

10. Fert caelestem vellus rorem,
Creatura creatorem,
Creaturae pretium.

11. Frondis, floris, nucis, roris
Pietati salvatoris
Congruunt mysteria:

12. Frons est Christus protegendo,
Flos dulcore, nux pascendo,
Ros caelesti gratia.

13. Cur, quod virgo peperit,
Est Iudaeis scandalum,

14. Cum virga produxerit
Sicca sic amygdalum?

15. Contemplemur adhuc nucem,
Nam prolata nux in lucem
Lucis est mysterium,

16. Trinam gerens unionem,
Tria confert: unctionem,
Lumen et edulium.

17. Nux est Christus, cortex nucis
Circa carnem poena crucis,
Testa corpus osseum;

18. Carne tecta deitas
Et Christi suavitas
Signatur per nucleum.

19. Lux est caecis et unguentum
Christus aegris et fomentum
Piis animalibus.

20. O quam dulce sacramentum!
Foenum carnis in frumentum
Convertit fidelibus.

21. Quos sub umbra sacramenti,
Iesu, pascis in praesenti
Tuo vultu satia,

22. Splendor Patris coaeterne,
Nos hinc transfer ad paternae
Claritatis gaudia.

In Natale Domini Sequentia.

Gautier III., 14.

Iubilemus salvatori,
Quem caelestes laudant chori
Concordi laetitia,
Pax de caelis nuntiatur,
Terra caelo foederatur,
Angelis ecclesia.

De radice flos ascendit,
Quem prophetae praeostendit
Evidens oraculum:
Radix Iesse regem David,
Virga matrem praesignavit
Virginem, flos parvulum.

Verbum carni counitum,
Sicut erat praefinitum,
Sine carnis copula
Virgo parit, Dei templum,
Nec exemplar nec exemplum
Per tot habens saecula.

Mira floris pulchritudo,
Quem commendat plenitudo
Septiformis gratiae;
Recreemur in hoc flore
Qui nos gustu, nos odore,
Nos invitat specie.

Res est nova, res insignis,
Quod in rubo rubet ignis
Nec rubum attaminat,
Caeli rorant, nubes pluunt,
Montes stillant, colles fluunt,
Radix Iesse germinat.

Iesu, puer immortalis,
Tuus nobis hic natalis
Pacem det et gaudia;
Flos et fructus virginalis,
Cuius odor est vitalis,
Tibi laus et gloria.

In Circumcisione Domini Sequentia.

Gautier III., 17.

1. In excelsis canitur
Nato regi gloria,
Per quem terrae redditur
Et caelo concordia.

2. Iure dies colitur
Christi natalitia,
Quo nascente nascitur
Novae legis gratia.

3. Mediator nobis datus
In salutis pretium
Non naturae sed reatus
Refugit consortium.

4. Non amittit claritatem
Stella fundens radium
Nec Maria castitatem
Pariendo filium.

5. Quid de monte lapis caesus
Sine manu nisi Iesus,
Qui de regum linea

6. Sine carnis opere
De carne puerperae
Processit virginea?

7. Solitudo floreat,
Et desertum gaudeat,
Virga Iesse floruit,

8. Radix virgam, virga florem,
Virgo profert salvatorem,
Sicut lex praecinuit.

9. Radix David typum gessit,
Virga matris, quae processit
Ex regali semine;

10. Flos est puer nobis natus,
Iure flori comparatus
Prae mira dulcedine.

11. In praesaepe reclinatur,
Cuius ortus celebratur
Caelesti praeconio,

12. Caeli cives iubilant,
Dum pastores vigilant
Sub noctis silentio.

13. Cuncta laudes intonant
Super partum virginis,

14. Lex et psalmi consonant
Prophetarum paginis.

15. Angelorum et pastorum,
Stellae simul et magorum
Concordant indicia,

16. Reges currunt Orientis
Ad praesaepe vagientis,
Gentium primordia.

17. Iesu, puer immortalis,
Ex aeterno temporalis,
Nos ab huius vitae malis
Tu potenter erue.

18. Tu post vitam hanc mortalem
Sive mortem hanc vitalem
Vitam nobis immortalem
Clementer restitue.

De Sancta Cruce Sequentia.

Gautier III., 253.

1. Laudes crucis attollamus
Nos, qui crucis exsultamus
Speciali gloria,

2. Nam in cruce triumphamus,
Hostem ferum superamus
Vitali victoria.

3. Dulce melos tangat caelos,
Dulce lignum dulci dignum
Credimus melodia.

4. Voce vita non discordet,
Cum vox vitam non remordet,
Dulcis est symphonia.

5. Servi crucis crucem laudent,
Qui per crucem sibi gaudent
Vitae dari munera;

6. O quam felix, quam praeclara
Haec salutis fuit ara
Rubens agni sanguine!

7. Dicant omnes et dicant singuli:
Ave, salus totius populi,
Arbor salutifera

8. Agni sine macula,
Qui mundavit saecula
Ab antiquo crimine.

9. Haec est scala peccatorum,
Per quam Christus, rex caelorum,
Ad se traxit omnia;

10. Forma cuius hoc ostendit,
Quod terrarum comprehendit
Quattuor confinia.

11. Non sunt nova sacramenta
Nec recenter est inventa
Crucis haec religio:

12. Ista dulces aquas fecit,
Per hanc silex aquas iecit
Moyses officio.

13. Nulla salus est in domo,
Nisi cruce munit homo
Superliminaria;

14. Neque sensit gladium
Nec amisit filium,
Quisquis egit talia.

15. Ligna legans in Sarepta
Spem salutis est adepta
Pauper muliercula;

16. Sine lignis fidei
Nec lecythus olei
Valet nec farinula.

17. In scripturis sub figuris
Ista latent, sed iam patent
Crucis beneficia.

18. Reges credunt, hostes cedunt,
Sola cruce Christo duce
Unus fugat milia.

19. Ista suos fortiores
Semper facit et victores,
Morbos sanat et languores,
Reprimit daemonia.

20. Dat captivis libertatem,
Vitae confert novitatem,
Ad antiquam dignitatem
Crux reduxit omnia.

21. O crux, lignum triumphale,
Mundi vera salus, vale,
Inter ligna nullum tale
Fronde, flore, germine.

22. Medicina christiana,
Salva sanos, aegros sana.
Quod non valet vis humana,
Fit in tuo nomine.

23. Insistentes crucis laudi,
Consecrator crucis, audi
Atque servos tuae crucis
Post hanc vitam verae lucis
Transfer ad palatia.

24. Quos tormento vis servire,
Fac tormenta non sentire,
Sed, cum dies erit irae,
Nobis confer et largire
Sempiterna gaudia.

In Resurrectione Domini Sequentia.

Gautier III., 26.

1. Ecce, dies celebris,
Lux succedit tenebris,
Morti resurrectio.

2. Laetis cedant tristia,
Cum sit maior gloria
Quam prima confusio;

3. Umbram fugat veritas,
Vetustatem novitas,
Luctum consolatio.

4. Pascha novum colite,
Quod praeit in capite,
Membra sperent singula;

5. Pascha novum Christus est,
Qui pro nobis passus est,
Agnus sine macula.

6. Hosti, qui nos circuit,
Praedam Christus eruit,
Quod Samson praeinnuit,
Dum leonem lacerat;

7. David fortis viribus
A leonis unguibus
Et ab ursi faucibus
Gregem patris liberat.

8. Quod in morte plures stravit
Samson, Christum figuravit,
Cuius mors victoria;

9. Samson dictus *Sol eorum*,
Christus lux est electorum,
Quos illustrat gratia.

10. Iam de crucis sacro vecte
Botrus floret in dilectae
Penetral ecclesiae,

11. Iam calcato torculari
Musto gaudent ebriari
Gentium primitiae.

12. Saccus scissus et pertusus
In regales transit usus,
Saccus fit soccus gloriae,
Caro victrix miseriae.

13. Quia regem peremerunt,
Rei regnum perdiderunt,
Sed non deletur penitus
Caïn in signum positus.

14. Reprobatus et abiectus
Lapis iste nunc electus
In tropaeum stat erectus
Et in caput anguli;

15. Culpam delens, non naturam,
Novam creat creaturam
Tenens in se ligaturam
Utriusque populi.

16. Capiti sit gloria
Membrisque concordia.

In Resurrectione Domini Sequentia.

Gautier III., 34.

Salve, dies, dierum gloria,
Dies felix Christi victoria,
Dies digna iugi laetitia,
Dies prima!
Lux divina caecis irradiat,
In qua Christus infernum spoliat,
Mortem vincit et reconciliat
Summis ima.

Sempiterni regis sententia
Sub peccato conclusit omnia,
Ut infirmis superna gratia
Subveniret.
Dei virtus et sapientia
Temperavit iram clementia
Cum iam mundus in praecipitia
Totus iret.

Insultabat nostrae miseriae
Vetus hostis, auctor malitiae,
Quia nulla spes erat veniae
De peccatis.
Desperante mundo remedium,
Dum tenerent cuncta silentium,
Deus pater emisit filium
Desperatis.

Praedo vorax, monstrum tartareum,
Carnem videns, non cavens laqueum,
In latentem ruens aculeum
Aduncatur.
Dignitatis prima conditio
Reformatur nobis in filio,
Cuius nova nos resurrectio
Consolatur.

Resurrexit liber ab inferis
Restaurator humani generis,
Ovem suam reportans humeris
Ad superna.
Angelorum pax fit et hominum,
Plenitudo succrescit ordinum,
Triumphantem laus decet Dominum,
Laus aeterna.

Harmoniae caelestis patriae
Vox concordet matris ecclesiae.
Alleluia frequentet hodie
Plebs fidelis.
Triumphato mortis imperio
Triumphali fruamur gaudio,
In terra pax et iubilatio
Sit in caelis.

In Resurrectione Domini Sequentia.

Gautier III., 46.

1. Zyma vetus expurgetur,
Ut sincere celebretur
Nova resurrectio.

2. Haec est dies nostrae spei,
Huius mira vis diei
Legis testimonio.

3. Haec Aegyptum spoliavit
Et Hebraeos liberavit
De fornace ferrea.

4. His in arto constitutis
Opus erat servitutis
Lutum, later, palea.

5. Iam divinae laus virtutis,
Iam triumphi, iam salutis
Vox erumpat libera:

6. Haec est dies, quam fecit Dominus,
Dies nostri doloris terminus,
Dies salutifera.

7. Lex est umbra futurorum,
Christus finis promissorum,
Qui consummat omnia.

8. Christi sanguis igneam
Hebetavit rompheam
Amota custodia.

9. Puer nostri forma risus,
Pro quo vervex est occisus,
Vitae signat gaudium;

10. Ioseph exit de cisterna,
Christus redit ad superna
Post mortis supplicium.

11. Hic dracones Pharaonis
Draco vorat, a draconis
Immunis malitia.

12. Quos ignitus vulnerat,
Hos serpentis liberat
Aenei praesentia.

13. Anguem forat in maxilla
Christus, hamus et armilla,
In cavernam reguli

14. Manum mittit ablactatus,
Et sic fugit exturbatus
Vetus hospes saeculi.

15. Irrisores Elisaei,
Dum conscendit domum Dei,
Zelum calvi sentiunt,

16. David arreptitius,
Hircus emissarius
Et passer effugiunt.

17. In maxilla mille sternit
Et de tribu sua spernit
Samson matrimonium;

18. Samson Gazae seras pandit
Et asportans portas scandit
Montis supercilium.

19. Sic de Iuda leo fortis
Fractis portis dirae mortis
Die surgens tertia

20. Rugiente voce patris
Ad supernae sinum matris
Tot revexit spolia.

21. Cetus Ionam fugitivum,
Veri Ionae signativum,
Post tres dies reddit vivum
De ventris angustia;

22. Botrus Cypri reflorescit,
Dilatatur et excrescit,
Synagogae flos marcescit
Et floret ecclesia.

23. Mors et vita conflixere,
Resurrexit Christus vere,
Et cum Christo surrexere
Multi testes gloriae.

24. Mane novum, mane laetum,
Vespertinum tergat fletum,
Quia vita vicit letum,
Tempus est laetitiae.

25. Iesu victor, Iesu vita,
Iesu, vitae via trita,
Cuius morte mors sopita,
Ad paschalem nos invita
Mensam cum fiducia.

26. Vive panis, vivax unda,
Vera vitis et fecunda,
Tu nos pasce, tu nos munda,
Ut a morte nos secunda
Tua salvet gratia.

In Festo Pentecostes Sequentia.

Gautier III., 56.

1. Lux iucunda, lux insignis,
Qua de throno missus ignis
In Christi discipulos

2. Corda replet, linguas ditat,
Ad concordes nos invitat
Cordis, linguae modulos.

3. Christus misit, quem promisit,
Pignus sponsae, quam revisit
Die quinquagesima;

4. Post dulcorem melleum
Petra fudit oleum,
Petra iam firmissima.

5. In tabellis saxeis,
Non in linguis igneis,
Lex de monte populo,

6. Paucis cordis novitas
Et linguarum unitas
Datur in cenaculo.

7. O quam felix, quam festiva
Dies, in qua primitiva
Fundatur ecclesia!

8. Vivae sunt primitiae
Nascentis ecclesiae
Tria primum milia.

9. Panes legis primitivi
Sub una sunt adoptivi
Fide duo populi:

10. Se duobus interiecit
Sicque duos unum fecit
Lapis, caput anguli.

11. Utres novi, non vetusti,
Sunt capaces novi musti,
Vasa paret vidua,

12. Liquorem dat Elisaeus,
Nobis sacrum rorem Deus,
Si corda sint congrua.

13. Non hoc musto vel liquore,
Non hoc sumus digni rore,
Si discordes moribus,

14. In obscuris vel divisis
Non potest haec paraclisis
Habitare cordibus.

15. Consolator alme, veni,
Linguas rege, corda leni,
Nihil fellis aut veneni
Sub tua praesentia.

16. Nil iucundum, nil amoenum,
Nil salubre, nil serenum,
Nihil dulce, nihil plenum
Sine tua gratia.

17. Tu lumen es et unguentum,
Tu caeleste condimentum,
Aquae ditans elementum
Virtute mysterii;

18. Nova facti creatura
Te laudemus mente pura,
Gratiae nunc, sed natura
Prius irae filii.

19. Tu qui dator es et donum,
Nostri cordis omne bonum,
Cor ad laudem redde pronum,
Nostrae linguae formans sonum
In tua praeconia.

20. Tu purga nos a peccatis,
Auctor ipse pietatis,
Et in Christo renovatis
Da perfectae novitatis
Plena nobis gaudia.

In Festo Pentecostes Sequentia.

Gautier III., 61.

Qui procedis ab utroque,
Genitore genitoque
Pariter, paraclite,
Redde linguas eloquentes,
Fac ferventes in te mentes
Flamma tua divite.

Amor patris filiique,
Par amborum et utrique
Compar et consimilis,
Cuncta reples, cuncta foves,
Astra regis, caelum moves
Permanens immobilis.

Lumen carum, lumen clarum
Internarum tenebrarum
Effugas caliginem;
Per te mundi sunt mundati,
Tu peccatum, tu peccati
Destruis rubiginem.

Veritatem notam facis
Et ostendis viam pacis
Et iter iustitiae,
Perversorum corda vitas
Et bonorum corda ditas
Munere scientiae.

Te docente nil obscurum,
Te praesente nil impurum,
Sub tua praesentia
Gloriatur mens iucunda,
Per te laeta, per te munda
Gaudet conscientia.

Tu commutas elementa,
Per te suam sacramenta
Habent efficaciam,
Tu nocivam vim repellis,
Tu confutas et refellis
Hostium nequitiam.

Quando venis, corda lenis,
Quando subis, atrae nubis
Effugit obscuritas;
Sacer ignis, pectus ignis,
Non comburis, sed a curis
Purgas, quando visitas.

Mentes prius imperitas
Et sopitas et oblitas
Erudis et excitas,
Foves linguas, formas sonum,
Cor ad bonum facit pronum
A te data caritas.

O iuvamen oppressorum,
O solamen miserorum,
Pauperum refugium,
Da contemptum terrenorum,
Ad amorem supernorem
Trahe desiderium.

Consolator et fundator,
Habitator et amator
Cordium humilium,
Pelle mala, terge sordes
Et discordes fac concordes
Et affer praesidium.

Tu qui quondam visitasti,
Docuisti, confortasti
Timentes discipulos,
Visitare nos digneris,
Nos, si placet, consoleris
Et credentes populos.

Par maiestas personarum,
Par potestas est earum
Et communis deitas;
Tu procedens a duobus
Coaequalis es ambobus,
In nullo disparitas.

Quia tantus es et talis,
Quantus pater est et qualis,
Servorum humilitas
Deo patri filioque
Redemptori, tibi quoque
Laudes reddat debitas.

In Nativitate Beatae Mariae Sequentia.

Gautier III., 186.

1. Salve, mater salvatoris,
Vas electum, vas honoris,
Vas caelestis gratiae;

2. Ab aeterno vas provisum,
Vas insigne, vas excisum
Manu sapientiae.

3. Salve, verbi sacra parens,
Flos de spina, spina carens,
Flos, spineti gloria;

4. Nos spinetum, nos peccati
Spina sumus cruentati,
Sed tu spinae nescia.

5. Porta clausa, fons hortorum,
Cella custos unguentorum,
Cella pigmentaria,

6. Cinnamomi calamum,
Murram, thus et balsamum
Superas fragrantia.

7. Salve, decus virginum,
Restauratrix hominum,
Salutis puerpera;

8. Myrtus temperantiae,
Rosa patientiae,
Nardus odorifera.

9. Tu convallis humilis,
Terra non arabilis,
Quae fructum parturiit;

10. Flos campi, convallium
Singulare lilium,
Christus ex te prodiit.

11. Tu caelestis paradisus
Libanusque non incisus
Vaporans dulcedinem,

12. Tu candoris et decoris,
Tu dulcoris et odoris
Habes plenitudinem.

13. Tu thronus es Salomonis,
Cui nullus par in thronis
Arte vel materia;

14. Ebur candens castitatis,
Aurum fulvum caritatis
Praesignant mysteria.

15. Palmam praefers singularem,
Nec in terris habes parem
Nec in caeli curia;

16. Laus humani generis,
Virtutum prae ceteris
Habes privilegia.

17. Sol luna lucidior
Et luna sideribus,
Sic Maria dignior
Creaturis omnibus.

18. Lux eclipsim nesciens
Virginis est castitas,
Ardor indeficiens
Immortalis caritas.

19. Salve, mater pietatis
Et totius trinitatis
Nobile triclinium,

20. Verbi tamen incarnati
Speciale maiestati
Praeparans hospitium.

21. O Maria, stella maris,
Dignitate singularis,
Super omnes ordinaris
Ordines caelestium;

22. In supremo sita poli
Nos commenda tuae proli,
Ne terrores sive doli
Nos supplantent hostium.

23. In procinctu constituti
Te tuente simus tuti,
Pervicacis et versuti
Tuae cedat vis virtuti,
Dolus providentiae.

24. Iesu, verbum summi patris,
Serva servos tuae matris,
Solve reos, salva gratis
Et nos tuae claritatis
Configura gloriae.

In Assumptione Beatae Mariae Sequentia.

Gautier III., 161.

Ave, virgo singularis,
Mater nostri salutaris,
Quae vocaris Stella Maris,
Stella non erratica;
Nos in huius vitae mari
Non permitte naufragari,
Sed pro nobis salutari
Tuo semper supplica.

Saevit mare, fremunt venti,
Fluctus surgunt turbulenti.
Navis currit, sed currenti
Tot occurrunt obvia:
Hic sirenes voluptatis,
Draco, canes cum piratis,
Mortem pene desperatis
Haec intentant omnia.

Post abyssos nunc ad caelum
Furens unda fert phaselum,
Nutat malus, fluit velum,
Nautae cessat opera;
Contabescit in his malis
Homo noster animalis;
Tu nos, mater spiritalis,
Pereuntes libera.

Tu perfusa caeli rore
Castitatis salvo flore
Novum florem novo more
Protulisti saeculo;
Verbum patri coaequale
Corpus intrans virginale
Fit pro nobis corporale
Sub ventris umbraculo.

Te praevidit et elegit,
Qui potenter cuncta regit,
Nec pudoris claustra fregit
Sacra replens viscera;
Nec pressuram nec dolorem
Contra primae matris morem
Pariendo salvatorem
Sensisti, puerpera.

O Maria, pro tuorum
Dignitate meritorum
Supra choros angelorum
Sublimaris unice.
Felix dies hodierna,
Qua conscendis ad superna;
Pietate tu materna
Nos in imo respice.

Radix sancta, radix viva,
Flos et vitis et oliva,
Quam nulla vis insitiva
Iuvit, ut fructificet;
Lampas soli, splendor poli,
Quae splendore praees soli,
Nos assigna tuae proli,
Ne districte iudicet.

In conspectu summi regis
Sis pusilli memor gregis,
Qui, transgressor datae legis,
Praesumit de venia;
Iudex mitis et benignus,
Iudex iugi laude dignus,
Reis spei dedit pignus
Crucis factus hostia.

Iesu, sacri ventris fructus,
Nobis inter mundi fluctus
Sis via, dux et conductus
Liber ad caelestia;
Tene clavum, rege navem,
Tu procellam sedans gravem
Portum nobis da suavem
Pro tua clementia.

In Sancti Stephani Sequentia.

Gautier III., 87.

1. Heri mundus exsultavit
Et exsultans celebravit
Christi natalitia,

2. Heri chorus angelorum
Prosecutus est caelorum
Regem cum laetitia.

3. Protomartyr et levita,
Clarus fide, clarus vita,
Clarus et miraculis,

4. Sub hac luce triumphavit
Et triumphans insultavit
Stephanus incredulis.

5. Fremunt ergo tamquam ferae,
Quia victi defecere,
Lucis adversarii:

6. Falsos testes statuunt
Et linguas exacuunt
Viperarum filii.

7. Agoniza, nulli cede,
Certa certus de mercede,
Persevera, Stephane!

8. Insta falsis testibus,
Confuta sermonibus
Synagogam Satanae!

9. Testis tuus est in caelis,
Testis verax et fidelis,
Testis innocentiae;

10. Nomen habes coronati.
Te tormenta decet pati
Pro corona gloriae.

11. Pro corona non marcenti
Perfer brevis vim tormenti,
Te manet victoria,

12. Tibi fiet mors natalis,
Tibi poena terminalis
Dat vitae primordia.

13. Plenus sancto spiritu
Penetrat intuitu
Stephanus caelestia;

14. Videns Dei gloriam
Crescit ad victoriam,
Suspirat ad praemia.

15. En, a dextris Dei stantem
Iesum, pro te dimicantem,
Stephane, considera;

16. Tibi caelos reserari,
Tibi Christum revelari,
Clama voce libera.

17. Se commendat salvatori,
Pro quo dulce ducit mori
Sub ipsis lapidibus,

18. Saulus servat omnium
Vestes lapidantium
Lapidans in omnibus.

19. Ne peccatum statuatur
His, a quibus lapidatur,
Genu ponit et precatur
Condolens insaniae;

20. In Christo sic obdormivit,
Qui Christo sic oboedivit
Et cum Christo semper vivit,
Martyrum primitiae.

21. Quod sex suscitaverit
Mortuos in Africa,
Augustinus asserit,
Fama refert publica.

22. Huius Dei gratia
Revelato corpore
Mundo datur pluvia
Siccitatis tempore.

23. Solo fugat hic odore
Morbos et daemonia,
Laude dignus et honore
Iugique memoria.

24. Martyr, cuius est iucundum
Nomen in ecclesia,
Languescentem fove mundum
Caelesti fragrantia.

In Sanctorum Petri et Pauli Sequentia.

Gautier III., 132.

1. Roma Petro glorietur,
Roma Paulum veneretur
Pari reverentia;

2. Immo tota iucundetur
Et iucundis occupetur
Laudibus ecclesia.

3. Hi sunt eius fundamenta,
Fundatores, fulcimenta.
Bases, epistylia;

4. Idem saga, qui cortinae,
Pelles templi iacinthinae,
Scyphi, spherae, lilia.

5. Hi sunt nubes coruscantes,
Terram cordis irrigantes
Nunc rore, nunc pluvia;

6. Hi praeconès novae legis
Et ductores novi gregis
Ad Christi praesaepia.

7. Laborum socii
Triturant aream,
In spe denarii
Colentes vineam.

8. His ventilantibus
Secedit palea,
Novisque frugibus
Replentur horrea.

9. Ipsi montes appellantur,
Ipsi prius illustrantur
Veri solis lumine;

10. Mira virtus est eorum,
Firmamenti vel caelorum
Designantur nomine.

11. Fugam morbis imperant,
Leges mortis superant,
Effugant daemonia,

12. Delent idolatriam,
Reis praebent veniam,
Miseris solacia.

13. Laus communis est amborum,
Cum sint tamen singulorum
Dignitates propriae:

14. Petrus praeit principatu,
Paulus pollet magistratu
Totius ecclesiae.

15. Principatus uni datur,
Unitasque commendatur
Fidei catholicae;

16. Unus cortex est granorum,
Sed haec una vis multorum
Sub eodem cortice.

17. Romam convenerant
Salutis nuntii,
Ubi plus noverant
Inesse vitii,
Nihil medicinae.

18. Insistunt vitiis
Fideles medici,
Vitae remediis
Obstant phrenetici,
Fatui doctrinae.

19. Facta Christi mentione
Simon magus cum Nerone
Conturbantur hoc sermone
Nec cedunt apostolis.

20. Languor cedit, mors obedit,
Magus crepat, Roma credit,
Et ad vitam mundus redit
Reprobatis idolis.

21. Fremit Nero sceleratus
Magi morte desolatus,
Cuius error ei gratus,
Grave praecipitium.

22. Bellatores praeelecti
Non a fide possunt flecti,
Sed in pugna stant erecti
Nec formidant gladium.

23. Petrus, heres verae lucis,
Fert inversus poenam crucis,
Paulus ictum pugionis,
Nec diversae passionis
Sunt diversa praemia.

24. Patres summae dignitatis,
Summo regi conregnatis,
Vincla nostrae pravitatis
Solvat vestrae potestatis
Efficax sententia.

In Sancti Laurentii Sequentia.

Gautier III., 154.

1. Prunis datum admiremur,
Laureatum veneremur
Laudibus Laurentium,

2. Veneremur cum tremore,
Deprecemur cum amore
Martyrum egregium.

3. Accusatus non negavit,
Sed pulsatus resultavit
In tubis ductilibus,

4. Cum in poenis voto plenis
Exsultaret et sonaret
In divinis laudibus.

5. Sicut chorda musicorum
Tandem sonum dat sonorum
Plectri ministerio,

6. Sic in chely tormentorum
Melos Christi confessorum
Dedit huius tensio.

7. Deci, vide, quia fide
Stat invictus inter ictus,
Minas et incendia;

8. Spes interna, vox superna
Consolantur et hortantur
Virum de constantia.

9. Nam thesauros, quos exquiris
Per tormenta, non acquiris
Tibi sed Laurentio;

10. Hos in Christo coacervat,
Huius pugnam Christus servat
Triumphantis praemio.

11. Nescit sancti nox obscurum,
Ut in poenis quid impurum
Fide tractet dubia,

12. Neque caecis lumen daret,
Si non eum radiaret
Luminis praesentia.

13. Fidei confessio
Lucet in Laurentio,
Non ponit sub modio,
Statuit in medio
Lumen coram omnibus;

14. Iuvat Dei famulum
Crucis suae baiulum,
Assum quasi ferculum,
Fieri spectaculum
Angelis et gentibus.

15. Non abhorret prunis volvi,
Qui de carne cupit solvi
Et cum Christo vivere,

16. Neque timet occidentes
Corpus, sed non praevalentes
Animam occidere.

17. Sicut vasa figulorum
Probat fornax et eorum
Solidat substantiam,

18. Sic et ignis hunc assatum
Velut testam solidatum
Reddit per constantiam.

19. Nam cum vetus corrumpatur,
Alter homo renovatur
Veteris incendio,

20. Unde nimis confortatus
Est athletae principatus
In Dei servitio.

21. Hunc ardorem factum foris
Putat rorem vis amoris
Et zelus iustitiae,

22. Ignis urens, non comburens
Vincit prunas, quas adunas,
O minister impie.

23. Parum sapis vim sinapis,
Si non tangis, si non frangis,
Et plus fragrat, quando flagrat
Tus iniectum ignibus.

24. Sic artatus et assatus
Sub labore, sub ardore
Dat odorem pleniorem
Martyr de virtutibus.

25. O Laurenti, laute nimis,
Rege victo rex sublimis,
Regis regum fortis miles,
Qui duxisti poenas viles
Certans pro iustitia,

26. Qui tot mala devicisti
Contemplando bona Christi,
Fac nos malis insultare,
Fac de bonis exsultare
Meritorum gratia.

In Sancti Victoris Sequentia.

Gautier III., 143.

1. Ecce, dies triumphalis!
Gaude, turma spiritalis
Spiritali gaudio,

2. Mente tota sis devota,
Et per vocem fiat nota
Cordis exsultatio.

3. Nunquam fiet cor iucundum,
Nisi prius fiat mundum
A mundi contagio;

4. Si vis vitam, mundum vita,
Prorsus in te sit sopita
Mundi delectatio.

5. Hunc in primo Victor flore,
Immo Christus in Victore
Sua vicit gratia;

6. Vicit carnem, vicit mundum,
Vicit hostem furibundum
Fide vincens omnia.

7. Invicti martyris
mira victoria
Mire nos excitat
ad mira gaudia.

8. Deprome iubilum,
mater ecclesia,
Laudans in milite
regis magnalia.

9. Christi miles indefessus,
Christianum se professus,
Respuit stipendia;

10. Totus tendit ad coronam
Nec suetam vult annonam
Ad vitae subsidia.

11. Praeses Asterius
Et eius impius
Comes Eutitius
Instant immitius
Pari malitia.

12. Per urbem trahitur,
Tractus suspenditur,
Suspensus caeditur,
Sed nulla frangitur
Martyr iniuria.

13. Mente laeta
Stat athleta
Carne spreta
Insueta
Superans supplicia.

14. In tormentis
Status mentis
Non mutatur,
Nec turbatur
Animi potentia.

15. Pes truncatur, quia stabat,
Sed nec truncus aberrabat
A Christi vestigio;

16. Pedem Christo dat securus
Ipsum caput oblaturus
Eius sacrificio.

17. Damno pedis hilarescit,
Frangi poena fides nescit,
Ut sinapis vis excrescit,
Quo maior attritio.

18. Tortor furit in Victorem,
Furor cedit in stuporem,
Dum Victori dat vigorem
Christi visitatio.

19. Mola tritus pistorali,
Poena plexus capitali
Vitam clausit morte tali,
Ut post mortem immortali
Frueretur bravio.

20. In Victoris tui laude,
Spiritalis turma, gaude,
Corde, manu, voce plaude
Et triumphi diem claude
Laudis in praeconio.

In Sancti Michaelis Sequentia.

Gautier III., 193.

1. Laus erumpat ex affectu,
Psallat chorus in conspectu
Supernorum civium,

2. Laus iucunda, laus decora,
Quando laudi concanora
Puritas est cordium.

3. Michaelem cuncti laudent
Nec ab huius se defraudent
Diei laetitia;

4. Felix dies, qua sanctorum
Recensetur angelorum
Sollennis victoria.

5. Draco vetus exturbatur,
Et draconis effugatur
Inimica legio,

6. Exturbatus est turbator
Et proiectus accusator
A caeli fastigio.

7. Sub tutela Michaelis
Pax in terra, pax in caelis,
Laus et iubilatio;

8. Cum sit potens hic virtute,
Pro communi stans salute
Triumphat in proelio.

9. Suggestor sceleris
Pulsus a superis
Per huius aeris
Oberrat spatia;

10. Dolis invigilat,
Virus insibilat,
Sed hunc adnihilat
Praesens custodia.

11. Tres distinctae hierarchiae
Iugi vacant theoriae
Iugique psallentio,

12. Nec obsistit theoria
Sive iugis harmonia
Iugi ministerio.

13. O quam mirae caritatis
Est supernae civitatis
Ter dena distinctio,

14. Quae nos amat et tuetur,
Ut ex nobis restauretur
Eius diminutio.

15. Sicut sunt hominum
Divisae gratiae,
Sic erunt ordinum
Distinctae gloriae
Iustis in praemio.

16. Solis est alia
Quam lunae dignitas,
Stellarum varia
Relucet claritas;
Sic resurrectio.

17. Vetus homo novitati,
Se terrenus puritati
Conformet caelestium;

18. Coaequalis his futurus,
Licet nondum plene purus,
Spe praesumat praemium.

19. Ut ab ipsis adiuvemur,
Hos devote veneremur
Instantes obsequio;

20. Deo nos conciliat
Angelisque sociat
Sincera devotio.

21. De secretis reticentes
Interim caelestibus
Erigamus puras mentes
In caelum cum manibus,

22. Ut superna nos dignetur
Coheredes curia,
Et divina collaudetur
Ab utrisque gratia.

23. Capiti sit gloria
Membrisque concordia.

In Dedicatione Ecclesiae Sequentia.

Gautier III., 75.

1. Rex Salomon fecit templum,
Quorum instar et exemplum
Christus et ecclesia;

2. Huius hic est imperator,
Fundamentum et fundator
Mediante gratia.

3. Quadri templi fundamenta
Marmora sunt, instrumenta
Parietum paria;

4. Candens flos est castitatis
Lapis quadrus, in praelatis
Virtus et constantia.

5. Longitudo,
Latitudo
Templique sublimitas

6. Intellecta
Fide recta
Sunt fides, spes, caritas.

7. Sed tres partes sunt in templo
Trinitatis sub exemplo:
Ima, summa, media;

8. Prima signat vivos cunctos
Et secunda iam defunctos,
Redivivos tertia.

9. Sexagenos quaeque per se,
Sed et partes universae
Habent lati cubitos,

10. Horum trium tres conventus
Trinitati dant concentus
Unitati debitos.

11. Templi cultus
Exstat multus,
Cinnamomus
Odor domus,
Murra, stactis, cassia;

12. Quae bonorum
Decus morum
Atque bonos
Precum sonos
Sunt significantia.

13. In hac casa
Cuncta vasa
Sunt ex auro
De thesauro
Praeelecto penitus,

14. Nam magistros
Et ministros
Decet doctos
Et excoctus
Igne sancti spiritus.

15. Sic ex bonis
Salomonis,
Quae rex David
Praeparavit,
Fiunt aedificia,

16. Nam in lignis
Rex insignis
Iuvit Tyri,
Cuius viri
Tractant artificia.

17. Nam ex gente Iudaeisque
Sicut templum ab utrisque
Conditur ecclesia.

18. Christe, qui hanc et hos unis,
Lapis huic et his communis,
Tibi laus et gloria.

Herradis von Landsberg,

Äbtissin von Hohenburg,

† 1195.

Über Herkunft und Lebensschicksale der Äbtissin Herrat von Hohenburg ist so gut wie nichts zu ermitteln. Sogar der Familienname „von Landsberg" ruht nur auf örtlicher Überlieferung, ohne sich urkundlich beglaubigen zu lassen. Herrat folgte als Äbtissin der am 22. August 1167 verstorbenen gelehrten Relindis, welche auf dem Odilienberge, wie Hohenburg auch genannt wird, die Regel des hl. Augustin eingeführt oder neu belebt hatte. Berühmter als durch ihre Stiftungen, die Priorate St. Gorgon und Truttenhausen, ist Herrat durch ihr Werk, den Hortus deliciarum, geworden. Es war dies eine mit Miniaturen reich ausgestattete Handschrift von 324 Blättern, die sich inhaltlich als eine Art theologisch-mystischer Enzyklopädie, eine Synopse aus den Büchern der hl. Schrift und eine Blütenlese aus den Werken der Väter und kirchlichen Schriftsteller darstellte, in welche auch eine Anzahl geistlicher Lieder und religiöser Dichtungen verwebt war. Alle diese Gedichte glaubte man ohne weiteres der Äbtissin Herrat zuschreiben zu dürfen, obschon die verschiedenartige Versbaukunst in den verschiedenen Stücken eines Besseren hätte belehren sollen. Ich habe an anderem Orte (Zeitschr. f. kath. Theologie XXIII [1899], S. 632—648) den Beweis geführt, daß dies nicht angängig ist, daß sich vielmehr nur einige wenige Lieder des „Lustgartens" als literarisches Eigentum Herrats behaupten lassen. Da die Handschrift des Hortus zugleich mit einer späteren Abschrift den 23. August 1870 ein Raub der Flammen wurde, sind diese Lieder Anal. hymn. L, S. 493—498 nach dem Werke Engelhardts „Herrat von Landsberg, Äbtissin zu Hohenburg oder St. Odilien im Elsaß im zwölften Jahrhundert, und ihr Werk Hortus deliciarum, Stuttgart und Tübingen 1818" mitgeteilt, welches uns, selbst bereits zur Seltenheit geworden, das verlorene Original notdürftig ersetzen muß. Zum Vergleiche konnte bei einigen Texten herangezogen werden: Albrecht, History von Hohenburg oder St. Odilienberg, Schlettstadt 1751. Für alles weitere Detail muß ich mich auch hier auf meine obenerwähnte Abhandlung beziehen, in der auch die Literatur über Herrat zusammengestellt ist.

Rhythmus Herradis Abbatissae, per quem Hohenburgenses virginculas amabiliter salutat et ad veri sponsi fidem dilectionemque salubriter invitat.

Salve, cohors virginum
Hohenburgiensium,
Albens quasi lilium,
Amans Dei filium.

Herrat devotissima,
Tua fidelissima
Mater et ancillula,
Cantat tibi cantica.

Te salutat millies
Et exoptat in dies,
Ut laeta victoria
Vincas transitoria.

O multorum speculum,
Sperne, sperne saeculum,
Virtutes adcumula,
Veri sponsi turmula.

Insistas luctamine
Diros hostes sternere,
Te rex regum adiuvat,
Quia te desiderat.

Ipse tuum animum
Firmat contra zabulum,
Ipse post victoriam
Dabit regni gloriam.

Te decent deliciae,
Debentur divitiae,
Tibi caeli curia
Servat bona plurima.

Christus parat nuptias
Miras per delicias,
Hunc expectes principem
Te servando virginem.

Interim monilia
Circumdes nobilia
Et exornes faciem
Mentis purgans aciem.

Christus odit maculas,
Rugas spernit vetulas,
Pulchras vult virgunculas,
Turpes pellit feminas.

Fide cum turturea
Sponsum istum redama,
Ut tua formositas
Fiat perpes claritas.

Vivens sine fraudibus
Es monenda laudibus,
Ut consummes optima
Tui gradus opera.

Ne vacilles dubia
Inter mundi flumina,
Verax Deus praemia
Spondet post curricula.

Patere nunc aspera
Mundi spernens prospera,
Nunc sis crucis socia,
Regni consors postea.

Per hoc mare naviga
Sanctitate gravida,
Dum de navi exeas,
Sion sanctam teneas.

Sion turris caelica,
Bella tenens atria,
Tibi fiat statio
Acto vitae spatio.

Ibi rex virgineus
Et Mariae filius
Amplectens te redamat,
A maerore relevat.

Parvipendens omnia
Temptatoris iacula
Tunc gaudebis iugiter
Iubilando suaviter.

Stella maris fulgida,
Virgo mater unica,
Te coniungat filio
Foedere perpetuo.

Et me tecum trahere
Non cesses precamine
Ad sponsum dulcissimum,
Virginalem filium.

Ut tuae victoriae,
Tuae magnae gloriae,
Particeps inveniar,
De terrenis eruar.

Vale, casta contio,
Mea iubilatio,
Vivas sine crimine,
Christum semper dilige.

Sit hic liber utilis,
Tibi delectabilis
Et non cesses volvere
Hunc in tuo pectore,

Ne more struthineo
Subrepat oblivio,
Et ne viam deseras,
Antequam pervenias.

Rhythmus de Domino nostro Iesu Christo.

Anal. hymn. L, 497.

O rex pie, o dux viae,
Iesu Christe, optime,
Nostrum chorum laudes morum
Doce tibi promere,

Ut concordes mentis sordes
Tua ope caelica
Expurgemus et mundemus
Cordis nostri intima,

Ut psallamus et vocamus
Vota nostra pleniter,
Spe sincera, vita vera
Te colentes iugiter.

Tu fons vitae, manans rite
In purgata pectora,
Rigas mentem sitientem
Sancta per charismata.

Tu solamen et levamen
Pro te tribulantibus,
Onus grave redde suave
Bene laborantibus.

Flos virtutis, spes salutis,
Honor ineffabilis,
Pulchritudo, sanctitudo
Est inaestimabilis.

Te sitire et te scire
Fac nos in hac nebula,
Sic curramus, ut spernamus
Mundi huius flamina,

Ut secure viae durae
Linquamus pericula
Et mox laete ac quiete
Caeli dones praemia.

Gottfried von Breteuil,

Subprior von Sankt Viktor,

† 1196.

Gottfried von Breteuil war Chorherr von St. Viktor und blühte in der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts; im übrigen fehlen uns alle weiteren Daten bezüglich seines Lebensganges. Nur eins wissen wir, und zwar durch sein eigenes Zeugnis, daß er, bevor er sich in die klösterliche Einsamkeit zurückzog, längere Zeit Lehrer der Philosophie und der schönen Wissenschaften gewesen. Man hat ihn mit dem gleichnamigen Subprior von Sainte-Barbe-en-Auge (S. Barbara in Augia) identifiziert, von dem uns eine Reihe von zweiundfünfzig Briefen erhalten ist (Martène, Anecdota Sacra I, 494—555). Was noch an Werken des Viktoriners vorhanden, ist: ein allegorischer Kommentar, Microcosmus betitelt, über Genesis cap. 1; eine Reihe von Predigten; ein Gedicht über die verschiedenen Zweige des Wissens, Fons philosophiae genannt; endlich ein poetisches Elogium des hl. Augustin, das mit den Versen beginnt:

Augustini gloriae meritis praeclarae
Laudes, quantum dabitur, rhythmis cumulare.

Bezüglich der hymnischen Dichtungen Gottfrieds bemerkt die Histoire Literaire de la France XV, 25: „Oudin, sur la foi de l'annaliste de Saint-Victor, nous apprend que Geoffroi avait aussi composé un cantique à l'honneur de la Sainte-Vierge et une complainte dans le goût du *Stabat*. Ces deux pièces n'existent pas dans les manuscrits de Saint-Victor que possède la bibliothèque royale.“ Letztere Angabe ist unrichtig. Die beiden Stücke finden sich in dem aus St. Viktor stammenden Cod. Parisin. 15163 und werden dort ausdrücklich als Werke „Godefridi, supprioris Sancti Victoris“, bezeichnet.

Vielleicht stammen von ihm auch die Agatha- und die Engelsequenz Anal. hymn. XLIV, 30 sq. und 38 sqq., aber nicht die Sequenz „In Susceptione Pedis s. Victoris“, ebenda S. 280 sq., da die Überführung dieser Reliquie nach St. Viktor erst in der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts stattfand.

Super Magnificat Rhythmus.

Anal. hymn. XLVI, 137.

1. Unius numinis,
Sed trium nominum
Mea magnificat
Anima Dominum,
Quia laetificat
Filios hominum
Impetus fluminis
De fonte fluminum.

2. *Et* in patris unico,
salutari meo,
Meo singulariter,
ut qui fit de meo,
Exsultavit spiritus
meus, quod in eo
Tam gentili salus est
orta quam Iudaeo.

3. Eia, Sion filiae,
meae consodales,
Meae coancillulae,
meae consponsales,
Mecum sponso canite
cantus spiritales;
Praecino, succinite
modulos aequales.

4. Sub damno veteri
Plasmator hominem
Iam dudum deteri
Cernens per daemonem,
Misericorditer
et fortiter acturus
Surgit, pro homine
hostem debellaturus.

5. Salvandi miseri
Modus mirabilis!
Homo vult fieri
Vis immutabilis,
Ancillae Dominus
videt humilitatem,
De me fortissimus
sumit infirmitatem.

6. Consulit homini
Per hominem,
Subvenit virgini
Per virginem,
Homo sibi nascitur,
Virgo sibi parit,
Nihil Deo quaeritur,
Quidquid arctitarit.

7. Militat in milite
Pro milite,
Dimicat cum daemone
Pro homine,
Vetus praeda tollitur,
Victus praedo cadit,
Captivator capitur,
Captivus evadit.

8. Per me salus mundi salo,
Per me malus caret malo,
Boni fit plantatio,

9. *Ex hoc, ecce, me beatam*
Dicent et sibi creatam
Cuncta generatio.

10. *Fecit*, quae voluit,
Magna qui potuit,
Sanctum, quod latuit,
Nomen innotuit
Cunctis in gentibus.

11. *Misericordiae*
Eius et gratiae
Sunt *a progenie*
Et *in progenie*
Eum timentibus.

12. *In* extenso *brachio*
Fecit potentiam,

13. In potenti parvulo
Fregit superbiam.

14. Iudaeos incredulos,
Pharisaeos pseudulos
Dispersit singulos
Per orbis angulos.

15. Sublimes imperio,
Celsos magisterio
Deponit solio,
Privat officio.

16. *Exaltavit humiles*
rex humilitatis
Et *esurientibus*
panem dedit satis,
Panem fortitudinis
et satietatis
Et *replevit* vacuos
bonis vitae gratis.

17. *Et dimisit divites*,
quoum mensae plenae,
Quorum lauta prandia,
delicatae cenae
Nunc *inanes* factae sunt,
viles et egenae,
Quia mendicantibus
non fecerunt bene.

18. *Recordatur* ut fidelis
Servi sui *Israelis*
Et ad vocem Gabrielis
Misso filio de caelis
Sumit hunc in gloria.

19. Implet, quod per ora vatum
Patribus est revelatum;
Abrahae semen beatum,
De quo datum fero natum,
Cui laus est *in saecula*.

Planctus Beatae Mariae.

Annal. hymn. XX, 156.

1. Planctus ante nescia
Planctu lassor anxia,
Crucior dolore,

2. Orbat orbem radio,
Me Iudaea filio,
Gaudio, dulcore.

3. Fili, dulcor unice,
Singulare gaudium,
Matrem flentem respice
Conferens solacium.

4. Pectus, mentem, lumina
Torquent tua vulnera;
Quae mater, quae femina
Tam felix, tam misera?

5. Flos florum,
Dux morum,
Veniae vena,
Quam gravis
In clavis
Est tibi poena!

6. Proh dolor,
Hinc color
Effugit oris,
Hinc ruit,
Hinc fluit
Unda cruoris!

7. O quam sero deditus,
Quam cito me deseris!
O quam digne genitus,
Quam abiecte moreris!

8. O quis amor corporis
Tibi fecit spolia?
O quam dulcis pignoris
Quam amara praemia!

9. O pia gratia
Sic morientis!
O zelus, o scelus
Invidae gentis!

10. O fera dextera
Crucifigentis!
O lenis in poenis
Mens patientis!

11. O verum eloquium
Iusti Simeonis!
Quem promisit, gladium
Sentio doloris.

12. Gemitus, suspiria
Lacrimaeque foris
Vulneris indicia
Sunt interioris.

13. Parcito proli.
Mors, mihi noli,
Tunc mihi soli
Sola mederis.

14. Morte, beate,
Separer a te,
Dummodo, nate,
Non crucieris.

15. Quod crimen, quae scelera
Gens commisit effera!
Vincla, virgas, vulnera,
Sputa, spinas, cetera
Sine culpa patitur.

16. Nato, quaeso, parcite,
Matrem crucifigite
Aut in crucis stipite
Nos simul affigite,
Male solus moritur.

17. Reddite maestissimae
Corpus vel exanime,
Ut sic minoratus
Crescat cruciatus
Osculis, amplexibus.

18. Utinam sic doleam,
Ut dolore peream,
Nam plus est dolori
Sine morte mori
Quam perire citius.

19. Quid stupes, gens misera,
Terram se movere,
Obscurari sidera,
Languidos lugere?

20. Solem privas lumine,
Quomodo luceret?
Aegrum medicamine,
Unde convaleret?

21. Homicidam liberas,
Iesum das supplicio;
Male pacem toleras,
Veniet seditio.

22. Famis, caedis, pestium
Scies docta pondere
Iesum tibi mortuum
Barrabamque vivere.

23. Gens caeca, gens flebilis,
Age paenitentiam,
Dum tibi flexibilis
Iesus est ad veniam.

24. Quos fecisti, fontium
Prosint tibi flumina,
Sitim sedant omnium,
Cuncta lavant crimina.

25. Flete, Sion, filiae,
Tantae gratae gratiae
Munere, angustiae
Sibi sunt deliciae
Pro vestris offensis.

26. In amplexus ruite,
Dum pendet in stipite,
Mutuis amplexibus
Parat se amantibus
Manibus extensis.

27. In hoc solo gaudeo,
Quod pro vobis doleo;
Vicem, quaeso, reddite,
Matris damnum plangite.

Alanus von Lille,

Magister der Pariser Hochschule,

† 1202.

Was wir von dem Leben dieses großen Gelehrten und gefeierten Dichters, dem die bewundernde Nachwelt den Titel eines „Doctor universalis“ beilegte, wissen, ist unbegreiflich wenig; denn es beschränkt sich auf die nicht einmal sicheren Daten seiner Geburt und seines Todes, von denen jene in das Jahr 1114, dieser in die Jahre 1202 oder 1203 verlegt wird, sowie auf den von ihm selbst bezeugten Umstand, daß er Lehrer an der berühmten Pariser Hochschule war. Sein Beiname „ab Insulis“ sagt uns, und Henricus Gandavensis (n. 21) bestätigt es uns, daß er aus Lille gebürtig war. Sonst wissen wir von ihm nichts, als daß er nicht mit Alanus Flandrensis, Bischof von Auxerre, nicht mit dem Engländer Alanus von Tewekesbury verwechselt oder zusammengeworfen werden darf.

Es ist nicht dieses Ortes, die zahlreichen theologischen und kanonistischen Werke des Gelehrten aufzuzählen. Seinen Ruf als Dichter begründeten und hielten das ganze Mittelalter hindurch aufrecht sein Gedicht „De planctu naturae“ und mehr noch sein Anticlaudianus, ein Lehrgedicht, das, im Gegensatze zu einer Satire Claudians auf Rufinus, die Wirkungen der Tugenden beschreibt, und dessen höchster Ruhmestitel vielleicht der ist, daß es als eine der Quellen gilt, die Dante zu seinen unsterblichen Dichtungen anregten. Daß ein Dichter von der Bedeutung des Alanus auch im religiösen Liede sich versucht habe, ist von vornherein wahrscheinlich. Leider sind nur sehr wenige Hymnen unter seinem Namen auf uns gekommen, nämlich ein Lied auf die Menschwerdung Christi, ein anderes über die Vergänglichkeit des Irdischen, sowie zwei Hymnen auf die hl. Maria Magdalena. Letztere hat in einer Martialenser Handschrift der Pariser Nationalbibliothek Bernard Itier, Bibliothekar von St. Martial in Limoges im dreizehnten Jahrhundert, eingetragen und mittels Marginalnote als Werk des Alanus bezeichnet. Wir haben keinen Grund, uns dieser Angabe, die so nahe an die Zeit des Dichters heranreicht, zu entziehen. Ebensowenig kann ein Zweifel darüber bestehen, welchen Alanus Bernard Itier bezeichnen wollte. Die Zuteilung dieser Hymnen an Odo von Cluny ist irrig; die Art der Reimbehandlung verbietet an ihn zu denken. Zwar schreibt einen dieser Hymnen Chevaliers Repertorium Hymnologicum einem Alanus ep. Trecensis zu oder spricht ihn demselben vielmehr ab. Von dieser Persönlichkeit weiß indes seine eigene Bio-Bibliographie nichts, nicht einmal den Namen zu vermelden.

De Incarnatione Domini
Cantio.

Anal. hymn. XX, 42.

Exceptivam actionem
Verbum patris accipit,
Dum deludit rationem,
Dum naturam decipit,
Casualem dictionem
Substantivum recipit,
Actioque passionem
In hoc verbo concipit.

In hac verbi copula
Stupet omnis regula.

Inter locos locum nescit
Locus a contrariis,
Sui locum obstupescit
Exceptum ab aliis,
Fit elinguis, obmutescit,
Fallitur in propriis
Et de suis erubescit
Logica fallaciis.

In hac verbi copula
Stupet omnis regula.

Peregrinat a natura
Nominis positio,
Dum in Dei transit iura
Hominis conditio;
Novus color in iunctura
Nova fit constructio,
Novus tropus in figura,
Nova fit translatio.

In hac verbi copula
Stupet omnis regula.

Dum ab uno non recedit,
Alteratur unitas,
Dum in unum se concedit,
Unitur alternitas,
In diversum idem cedit,
In idem diversitas,
Sui tamen non excedit
Limitem simplicitas.

In hac verbi copula
Stupet omnis regula.

Artis suae in censura
Geometra fallitur,
Dum immensus sub mensura
Terrenorum sistitur,
In directum curvatura
Circuli convertitur,
Sphaeram claudit quadratura
Et sub ipsa clauditur.

In hac verbi copula
Stupet omnis regula.

Dum factoris et facturae
Mira fit coniunctio,
Quis sit modus ligaturae,
Quis ordo, quae ratio,
Quae sint vincla, quae iuncturae,
Qui gumphi, quae unio,
Stupet suo fracto iure
Musica proportio.

In hac verbi copula
Stupet omnis regula.

Solis lumen nube tectum
Nubis sub velamine
Nostrae carnis fit obiectum
Nec hebet in lumine,
Nostrum vergit in defectum
Sol ortus in virgine,
In defectum dans effectum
Lumen in caligine.

In hac verbi copula
Stupet omnis regula.

De sancta Maria Magdalena
Hymnus Prior.

Lauda, mater ecclesia,
Lauda Christi clementiam,
Qui septem purgat vitia
Per septiformem gratiam.

Maria, soror Lazari,
Quae tot commisit crimina,
Ab ipsa fauce tartari
Redit ad vitae limina.

Post fluxae carnis scandala
Fit ex lebete phiala,
In vas translata gloriae
De vase contumeliae.

Aegra currit ad medicum
Vas ferens aromaticum
Et a morbo multiplici
Verbo curatus medici.

Contriti cordis unctio
Cum lacrimarum fluvio
Et pietatis actio
Ream solvit a vitio.

Surgentem cum victoria
Iesum vidit ab inferis,
Prima meretur gaudia,
Quae plus ardebat ceteris.

Uni Deo sit gloria
Pro multiformi gratia,
Qui culpas et supplicia
Remittit et dat praemia.

De sancta Maria Magdalena
Hymnus Alter.

Aeterni patris unice,
Nos pio vultu respice,
Qui Magdalenam hodie
Vocas ad thronum gloriae.

In thesauro reposita
Regis est dragma perdita,
Gemmaque lucet inclita
De luto luci reddita.

Iesu, dulce refugium,
Una spes paenitentium,
Per peccatricis meritum
Peccati solve debitum.

Nos vitiorum stimuli
Iugi vexant instantia
Et blandimentis saeculi
Corrumpunt desideria.

Libet nec licet libere
Tibi pro voto psallere,
Dum mens aegra sub miserae
Carnis gemiscit onere.

Pia mater et humilis,
Naturae memor fragilis
Nos rege tuis precibus
In huius vitae fluctibus.

Uni Deo sit gloria
Pro multiformi gratia,
Qui culpas et supplicia
Remittit et dat praemia.

De Vanitate Mundi Rhythmus.

Omnis mundi creatura
Quasi liber et pictura
Nobis est in speculum,
Nostrae vitae, nostrae sortis,
Nostri status, nostrae mortis
Fidele signaculum.

Nostrum statum pingit rosa,
Nostri status decens glosa,
Nostrae vitae lectio,
Quae dum primo mane floret,
Defloratus flos effloret
Vespertino senio.

Ergo spirans flos exspirat,
In pallorem dum delirat
Oriendo moriens,
Simul vetus et novella,
Simul senex et puella
Rosa marcet oriens.

Sic aetatis ver humanae
Iuventutis primo mane
Reflorescit paululum,
Mane tamen hoc excludit
Vitae vesper, dum concludit
Senii crepusculum.

Cuius decor dum perorat,
Eius decus mox deflorat
Aetas, in qua defluit,
Fit flos foenum, gemma lutum,
Homo cinis, dum tributum
Huic morti tribuit.

Cuius vita, cuius esse
Poena, labor et necesse
Vitam morte claudere;
Sic mors vitam, risum luctus,
Umbra diem, pontem fluctus,
Mane claudit vespere.

In nos primum dat insultum
Poena mortis gerens vultum,
Labor, mortis histrio;
Nos proponit in laborem,
Nos assumit in dolorem,
Mortis est conclusio.

Ergo clausum sub hac lege
Statum tuum, homo, lege,
Tuum esse respice,
Quid fuisti nasciturus,
Quid sis praesens, quid futurus,
Diligenter inspice.

Luge poenam, culpam plange,
Motus frena, fastum frange,
Pone supercilia;
Mentis rector et auriga,
Mentem rege, fluxus riga,
Ne fluant in devia.

Guido von Bazoches,

Kantor von Châlons-sur-Marne,

† 1203.

Guy de Bazoches (Guido de Basochis) entstammte einer altadeligen Familie, die auf dem Stammgute gleichen Namens saß und einen Ast des weitverzweigten Geschlechtes derer von Châtillon bildete. Sein Vater hieß Gervasius; seine Mutter, Hadewidis von Rumigny, war eine Enkelin des Kreuzfahrers Balduin II. von Hennegau. Guido hatte zwei jüngere Brüder, Nikolaus, Herrn von Bazoches, und Milo, Abt von Saint-Médard de Soissons, sowie eine Schwester, die nach der Großmutter Aelidis hieß und mit einem Herrn von Château-Porcien vermählt war. Ihr Sohn Rainaudus trat wie der Onkel in den geistlichen Stand und war Archidiaconus, wir wissen nicht in welchem Sprengel. Sein Oheim mütterlicher Seite, Balduin von Rumigny, war Archidiakon von Laon.

In seinem siebenten Jahre ward Guido, den seine Mutter schon vor seiner Geburt „Gott verlobt“ hatte, von seinem Onkel väterlicher Seite Haimo, damals noch Archidiakonus, später Bischof von Châlons-sur-Marne (1151—1153), aus dem elterlichen Hause entführt, in den Wissenschaften unterrichtet und (nach 1151) zum Kleriker geschoren. Haimo starb zu bald, um seinem Neffen zu den Würden verhelfen zu können, die er ihm zweifelsohne zugedacht. Guido wurde Subdiakon, und später Kanonikus und Kantor der Kirche von Châlons. Ersteres sagt er selbst in einer für seinen Grabstein verfaßten Inschrift:

Officium quintus contulit ordo mihi,

denn der fünfte Ordo ist eben das Subdiakonat; daß er als Kantor von Châlons starb, bezeugt Alberich von Troisfontaines. Höher ist er auf der Leiter hierarchischer Würden nicht gestiegen. Daß er sich um solche nicht angelegentlicher bemühte, ward ihm, namentlich seitens seiner Verwandten, zum Vorwurfe gemacht. Er verteidigte sich gegen denselben in einer eigenen Schrift, Apologia contra malignos (vgl. Wattenbach, Die Apologie des Guido von Bazoches; Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akad. d. Wissensch. 1893, 1, 395—420). Aus den Briefen Guidos erfahren wir, daß er sich studienhalber auch in Paris (Ep. 4) und Montpellier (Ep. 9. 11. 13) aufhielt, von wo aus er die Abtei Saint-Gilles besuchte, sowie daß er durch seine Lehrtätigkeit zeitweise von Châlons ferngehalten wurde. Im Jahre 1190 schloß er sich dem Kreuzzuge Philipp Augusts an, über den zwei seiner

Briefe uns spärliche Nachrichten geben, machte die weltberühmte Belagerung von Akkon mit und starb, in die Heimat zurückgekehrt, im Jahre 1203. Guido war, wie er in der oben erwähnten Grabschrift uns belehrt, von mittlerer Größe (Maior eram brevibus, brevior maioribus), weder reich noch arm (Nec dives nec egens), sondern mit seinem bescheidenen Einkommen zufrieden, dem Spiele, d. h. vor allem der Jagd, und dem Studium zugetan (Et ludis datus et studiis), doch jenem selten, diesem anhaltend und hingebend (sed rarus in illis, creber in his).

Die Hymnen des Guido von Bazoches sind uns in der Handschrift seiner Briefe, einst der Abtei Orval gehörig, nunmehr auf der Athenäumsbibliothek zu Luxemburg befindlich (Cod. 27, ancien 108), aufbewahrt. Vgl. Wattenbach, Die Briefe des Kanonikus Guido von Bazoches, Sitzungsber. d. k. preuß. Akad. d. Wissensch. 1890, 1, 161—179. Er pflegt nämlich jeden seiner Briefe mit einem, sei es geistlichen, sei es weltlichen Liede zu beschließen. Mehrere dieser Lieder wurden aus der vorgenannten Handschrift bereits von Mone herausgegeben, andere von Wattenbach (Aus den Briefen des Guido von Bazoches, Neues Archiv XVI, 67—113). Ich würde der Schrift nach die Luxemburger Handschrift in das dreizehnte Jahrhundert setzen; Mone hat sie dem zwölften zugeschrieben, und auch Wattenbach urteilt: „Vermutlich ist uns das Original (er will sagen, eine vom Verfasser selbst veranstaltete und revidierte Sammlung) erhalten, obgleich auf den ersten Blick die Handschrift etwas jünger erscheint“ (Sitzungsber. S. 177). „Wichtiger aber ist die ganze Anlage; es ist durchaus keine gleichmäßig gemachte Abschrift, sondern von verschiedenen Händen gemachte Kopien, welche meistens sorgfältig durchkorrigiert sind, und zwar an einigen Stellen so, daß kaum eine andere Hand als die des Verfassers anerkannt werden kann“ (S. 178). Die geistlichen Lieder und Hymnen vgl. man nun vollständig nach der Hs. herausgegeben Anal. hymn. L, 507—527.

Hymnus de Sancto Aegidio.

Anal. hymn. L, 514.

Alme confessor meriti potentis,
Gratiae templum supereminentis,
Sume devotae tibi vota mentis
Aure benigna.

Quae quidem semper quoniam petenti
Larga blanditur gremio patenti,
Si tamen digne petat, est frequenti
Supplice digna.

Flore sub primae tenerae iuventae
De novo factus senior repente,
Luce virtutum satis evidente
Enituisti.

Dum genus celsum celebremque fundum
Iussa contemnens Domini secundum,
Mira res! mundo superando mundum
Terga dedisti.

Tu comes verus Domini sequelae,
Qui dator reddis celeris medelae
Luminum caecis decus et loquelae
Munera mutis.

Tu pio transfers animo petitus
Naufragas mentes, opifex peritus,
Pacis ad portum veniaeque litus,
Aura salutis.

Hinc, quod ut sanctus merito colaris,
Quod Deo dignus, quod et assequaris,
Quidquid excelsum Dominum precaris,
Claret ubique.

Ergo pro nobis, pie pastor, ora,
Nos ut extrema facias in hora
Horrido longe positos ab ora
Partis iniquae.

In Epiphania Domini Sequentia.

Anal. hymn. L, 511.

1. Regi nato, quem decorus
Dedit incorruptae thorus,
Psallat corde noster chorus
Et ore supplici,

2. In hac die laudis mirae
Nos dignetur exaudire,
Quam dignatur insignire
Honore triplici.

3. In hac enim adoratur,
In Iordane baptizatur,
Aqua vinum consecratur
Divino munere.

4. Stella solem declaravit,
Praeco verbum baptizavit,
Aqua vinum dulcoravit
Mutato genere.

5. Reges regem veritatis
Tres adorant tribus datis,
Trina fidem trinitatis
Signat oblatio.

6. Confitemur enim pure
Regem auro, Deum ture,
Murram dedit sepulturae
Mira devotio.

7. Lavit plasma plasmatorem,
Lavit mundus mundiorem,
Lavit sanctus sanctiorem,
Fontem in flumine.

8. Sed quis lavit et quem? Deum
Homo, servus regem, eum,
Qui redemit suum reum
Proprio sanguine.

9. Novum opus et divinum!
Aqua coepit esse vinum,
Conditorum se dominum
Ostendit conditor,

10. Dum factum est, ut imperat,
Dum diversa confoederat
Et naturam regenerat
Naturae genitor.

11. Stella duce speciali
Ducem quaerunt
Principes Sabaei,

12. Aurum regi, sed mortali
Murram ferunt,
Tus filio Dei.

13. Imperator a milite
Coronatur,
Christus a Iohanne;

14. Diva perunctus alite
Baptizatur
In Iordanis amne.

15. Formam ponit elementum,
Quam dederat
Prima nativitas,

16. Dum mutatur in pigmentum,
Quae fuerat
Legis austeritas.

17. Et nos ergo mente pari
Reges istos imitari
Sicque trinum venerari
Deum studeamus,

18. Aurum in sapientia,
Tus in precum flagrantia,
Carnis in abstinentia
Murram offeramus.

19. Ut nos perfundat radio,
Quem magorum consilio
Inspiravit indicio
Stellae clarioris,

20. Et nos per suam gratiam
Visitatos ad patriam
Viam ducat per aliam
Vitae melioris.

21. Et qui liber a crimine,
Sacro respersus flamine,
Mundi crimen in flamine
Detersit hodie,

22. Nos expurget a peccatis
Et antiquae vetustatis
Labem tollat a renatis
Baptismo gratiae.

23. Et ut aquam contra morem
Vini vertit in liquorem,
Ita suae per amorem
Misericordiae

24. Nostris malis nos exuat,
Fide sua nos imbuat
Et aeternalis induat
Splendore gloriae.

Sequentia de S. Iohanne Baptista.

Anal. hymn. L, 517.

1. O praecursor, ortu cuius
Gloriosa fulget huius
Diei sollemnitas,

2. Dona nobis, te rogamus,
Ut devote persolvamus
Laudes tibi debitas.

3. Dies enim haec insignis,
Dies est haec digna dignis
Laudibus ecclesiae,

4. Qua lux solem praecessisti,
Odor florem praevenisti,
Miles regem gloriae.

5. Vox clamantis in deserto,
Gabrielis non incerto
Conceptus oraculo,

6. Reserasti mox genitus
Vocem patri divinitus
Negatam incredulo.

7. Ventris adhuc in abdito
Materni clausus posito
Virginis in regia,

8. Tuae regi iustitiae
Dedicasti laetitiae
Beata primordia.

9. Citra virum, supra vires
Soli subis ut servires
Deo solitudinem,

10. Fugis turbas, fugis urbes,
Ne qua levitate turbes
Sanctitatis ordinem.

11. Victus ibi tibi vilis,
Tibi vestis hirta pilis
Sacros artus induit,

12. Tantae tamen dignitatis,
Quod et verbo veritatis
Adprobari meruit.

13. Vere maior mulierum
Inter natos, Deum verum
Baptizans in homine,

14. Lavans eum, qui nos lavit
A peccatis et mundavit
Mundum suo sanguine.

15. Divina voce merito
Plus quam propheta diceris,
Qui salvatorem populo,

16. Deum demonstras digito,
Longe visum a ceteris
Et veluti sub speculo.

17. O quam felix eremita,
Quantae vir abstinentiae,
Quam sacris pollens dotibus!

18. Cuius illustratur vita
Tot septiformis gratiae,
Tot virtutum insignibus.

19. In quo labes vitiorum
Nulla prorsus laboravit,
Sed naevum immunditiae

20. Illa vestis angelorum,
Virginalis ignoravit
Candor innocentiae

21. Fructus ditat hos ter denus,
Illos vero sexagenus,
Ornat honor te centenus
Caeli, vatum maxime.

22. Nos ergo piis precibus
Tuis astantes laudibus
Solve noxarum nexibus,
Martyr beatissime.

De Beata Maria Cantio.

Anal. hymn. L, 513.

R° O gloriosa domina,
Quorum te laudant carmina,
Precamur, dele crimina.

Dei matris cantibus
Sollemnia
Recolat sollennibus
Ecclesia.
Vota tuis auribus
Concilia,
Te devotis vocibus
Laudantia
Digna dignis laudibus.

Tua nos restituit
Conceptio,
Quos serpentis obruit
Deceptio,
De mortis eripuit
Confinio
Et finem imposuit
Exsilio,
Quod Eva promeruit.

Est et venerabilis
Sollemnitas
Nobis tua nobilis
Nativitas,
Surgeret ut fragilis
Humilitas.
Perquam venit humilis
Sublimitas
Incomprehensibilis.

Quam tibi vox attulit
Angelica,
Mundum salus extulit
Ad caelica.
Bona secum detulit
Vivifica,
Mala nobis abstulit
Mortifica
Et in salutem contulit.

Pudoris incognitus
In te nitor,
Cuius nullus coitus
Est cognitor,
Ex te nobis editus
Est conditor,
Idem tibi genitus
Et genitor,
Patris unigenitus.

Te decet fecunditas
Virginalis,
Luminum festivitas
Spiritalis;
Cera est virginitas
Parentalis,
Linum est humilitas
Filialis,
Ignis est divinitas.

Ades ergo miseris
Supplicibus,
Et nostri memineris
Ut precibus,
Nos coniungas superis
Spiritibus,
Quo praelata ceteris
Caelestibus
Fructu tuo frueris.

De Sancto Lupentio Cantio.

Anal. hymn. L, 519.

Christo nostra devotio
Sacro fragrans spiramine
Laudis excelsa gloriam
Voce resultet hodie,
Qui certanti Lupentio
Sacro pro suo nomine
Concessit et victoriam
Et praemium victoriae.

Hic dum pro vitae merito
Dignum et acceptabile
Regi regum exhiberet
Sacerdotis officium,
Agone mortis inclito
Nactus tropaeum nobile
Declaravit, quod haberet
Regale sacerdotium.

Qui Brunichildis impiae
Comprehensus malitia,
Iussa cuius hostiliter
Fervebant contra Dominum,
Pro amore iustitiae
Poenas in patientia
Superavit alacriter
Caesus a viris sanguinum.

Huic dum nocturno tempore
Rohdo simul et Augminus
Degeneri militia
Nudatis instant ensibus,
Caput truncant a corpore
Sed, ut occultent facinus,
Gravi pressum materia
Trudunt utrumque fluctibus.

In laudem Christi militis
Duplex ibi mirabile
Divinitatis munere
Datur eidem tempori:
Nam de profundo gurgitis
Caput refert pes aquilae,
Corpus obrutum pondere
Reportat unda littori.

Tunc repertores partium
Movet pia contentio
Super diversis partibus,
Quae cui reddi debeat.
Tandem Deum timentium
Mediante consilio
Placet, ut pulsis litibus
Caput ad membra redeat.

Iste martyr egregius
Dignus laude fidelium,
Cuius Deus exaudiat
Insistentes praeconiis.
Gregem istum Lupentius
Orando spiritalium
Nunc et semper custodiat
A luporum insidiis.

Alexander Neckam.

Abt von Cirencester.

† 1217.

Alexander Neckam, mit seinem Spottnamen Nequam, einer der gefeiertsten lateinischen Dichter des zwölften Jahrhunderts, war geboren zu Hartford (nach anderen zu Saint Albans) im September 1157, in derselben Nacht wie König Richard Löwenherz, dessen Milchbruder er wurde. Nach Vollendung seiner Studien zu Saint Albans lehrte er an der dieser Abtei inkorporierten Schule zu Dunstable, ging dann nach Paris, wo er 1180 als Lehrer an der Universität tätig war, kehrte 1186 in seine frühere Stellung in Dunstable zurück, um, in Saint Albans abgewiesen (?), in das regulierte Chorherrnstift von Cirencester einzutreten, zu dessen Abt er 1213 erwählt wurde. Er starb 1217 zu Kemsey in Worcestershire und wurde in Worcester begraben.

Es ist hier nicht der Ort, seine zahlreichen Werke in Versen und Prosa aufzuführen, von denen nur ein geringer Teil durch den Druck zugänglich wurde. Anal. hymn. XLVIII, 262—273 sind unter Neckams Namen eine Reihe religiöser Lieder erstmals veröffentlicht, die sich in der Pariser Handschrift 11867 (anc. Fond Saint-Germain 376) aus dem dreizehnten Jahrhundert befinden, die, vielleicht unmittelbar, jedenfalls aber mittelbar aus Cirencester stammt. Sie folgen dort sogleich auf Neckams Laus sapientiae divinae. Schon Hauréau hat in seinem Aufsatze über Neckam in der Nouvelle Biographie Générale XXXVII, col. 572 diese Lieder mit Recht für Neckam in Anspruch genommen, hielt dieselben aber damals für prosaische Stücke und übersah, daß auf die Lieder Neckams zum Lobe der hl. Maria Magdalena einige liturgische Hymnen auf diese Heilige folgen, die nicht von Neckam, sondern von andern Verfassern herrühren. Eine Bestätigung für die ausgesprochene Ansicht liegt in dem Umstande, daß Neckam auch ein Gedicht De Conversione s. Mariae Magdalenae verfaßte, sowie darin, daß die einzigen zwei Lieder unter den Gesängen der Pariser Handschrift, die wir auch in andern Quellen nachweisen können, sich gerade und nur in zwei englischen Handschriften wiederfinden. — Vgl. Wright, Biographia Britannica Literaria II, 449 ff. — Du Méril, Poésies inédites du moyen-âge (1854) 169 ff. — Nouvelle Biographie Générale XXXVII, 569 ff. — Dictionary of National Biographie XL, 154 u. f.

De Beata Maria V. Cantio.

Anal. hymn. XLVIII, 269.

In te concipitur,
O virgo regia,
Rex, a quo regitur
Caelestis curia,
In te connectitur
Duplex substantia,
Quibus accingitur
Gigas ad proelia.

Intra te clauditur,
Qui claudit omnia,
Aeternus nascitur,
Pater ex filia;
Candoris igitur
Non marcent lilia,
Nec ardens patitur
Rubus incendia.

Succensa radio
Superni luminis,
Splendens in medio
Nostrae caliginis,
Dum incarnatio
Fit in te numinis,
Nostrae corruptio
Cedit originis.

Verbi conceptio
Nil habet criminis,
Nec flore proprio
Florere desinis;
In te fit unio
Matris et virginis,
In tuo filio
Dei et hominis.

Iugum malitiae
Portans alterius,
Qui suae propriae
Non erat nescius,
Servuli rabie
Liber, innoxius
Donator gratiae
Damnatur gravius.

Lator iustitiae
Latronum medius
Matris in facie
Torquetur anxius,
Locum Calvariae
Cruentat saucius
Pendens rex gloriae
Tamquam inglorius.

Statera subditur
Excelsi dexterae,
Christus adpenditur
Cum nostro genere,
Qui, dum deprimitur,
Facit ascendere,
Lanx nostra tollitur
Descensu ceterae.

In se reliditur
Mors ausa temere
Vitae, qua vivitur,
Mortem infligere;
Dum vita moritur
Pro nostro scelere,
Mors non permittitur
In nobis vivere.

De Beata Maria V. Cantio.

Anal. hymn. XLVIII, 266.

Stella maris, stilla mellis,
Sed plus radiosa stellis,
Plus stillis dulciflua,
Mella procul dans et late
Terras omnes bonitate
Serenat perpetua.

Foedus pacis mundo datur,
Almo flore ligustratur
Aaron arens virgula;
Christus ob mortale genus
Fit mortalis, fit egenus,
Fit locus ad iacula.

Mala nostra ferens ita,
Ne mors vivat, obit vita,
Res prima fit ultima,
Fiunt arte Dei quadam
Mater virgo, Deus Adam
Nomina synonyma.

Nos consolans ea sola,
Felix scala, bonis schola,
Cedrum fecit hysopum,
Est qua puer nobis natus,
Per quem iacet hostis stratus
Et afflictor inopum.

Vincit pugil ille gentis
Et ereptae de tormentis
Requiescunt palpebrae;
Felix captivorum status,
Hostis vero trucidatus
Tenet antrum funebre.

Virgo, candor honestatis,
Virgo, mater pietatis,
Virgo, potens domina,
Quia sola potes dare
Plus quam caelum, terra, mare,
Fer nostra precamina.

Christus, vita redemptorum,
Pestes sedet vitiorum,
Monstra premat scelerum
Per te, mater speciosa,
Per te, grata Deo rosa,
Per te, flos mulierum.

De Sancta Maria Magdalena Cantio.

Anal. hymn. XLVIII, 270.

Voluptatum sitim sedat
Fervor ignis, dum mens se dat
Spiritali studio;
Instar ferri mens ignescit,
Sed ut aurum post liquescit
Resoluta gaudio.

Crescit fides, fervet amor,
Gaudet spes, ascendit clamor
Ad tribunal iudicis;
Dolet laetum, fidens tremit,
In cavernis petrae gemit
Cor columbae simplicis.

Dat privatae leges legis,
Legis vitae, summi regis
Osculans vestigia,
Hortumque deliciarum
Rigans rivis lacrimarum,
O laeta maestitia!

Sic, sic regi propinare
Gaudet amor, flens amare,
Suas lugens lacrimas;
Isto potu delectatur
Rex convivans, sic cibatur
Cibus cibans animas.

Ut commissa sint dimissa,
Instaurare vult amissa
Disciplinae studiis;
Cor explorat, gemit, orat,
Ver aetatis se deplorat
Consumpsisse vitiis.

Sed manum ad fortia
Mittit, colit studia
Consummatae vitae;
Viola fit lilium,
Laetum dans solacium
Paenitenti rite.

Felix ergo Magdalena,
Nos transferri in amoena
Fac caelestis patriae;
Fac nos Christo sic subesse,
Ut possimus interesse
Canticis laetitiae.

Philippe de Grève,

Kanzler von Paris,

† 1236.

Philippe de Grève war nach Alberich von Troisfontaines in der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts zu Paris geboren. Wir werden daher seinen noch ungedeuteten Beinamen vielleicht mit der Pfarre Saint-Jean en Grève (Sancti Johannis in Gravia) in Verbindung bringen dürfen, deren Kirche im Jahre 1800 niedergelegt ward, um dem Hôtel de Ville Platz zu machen. Über seine Jugend, seinen ersten Unterricht, seine weiteren Studien, die ihn wohl kaum aus seiner Vaterstadt geführt haben, sind wir völlig ununterrichtet. Im Jahre 1217 (Alberich nennt das Jahr 1223) finden wir ihn als Kanzler der Pariser Kirche (nicht des Königs, auch nicht der Universität) an der Spitze aller vom Erzstuhle abhängigen Unterrichtsanstalten. „Eodem anno factus est cancellarius Parisiensis Philippus, optimus theologus, de ipsa civitate oriundus, cuius patruus fuit Galtherius senior, camerarius" (Alberich, Mon. Germ. SS. XXIII, 913). Bald nach seiner Ernennung geriet der Kanzler in heftige Fehde mit der Universität, die er seiner Jurisdiktion botmäßig machen wollte; er ging so weit, die Lehrenden zu exkommunizieren, die Lernenden einzusperren. Die Sache kam nach Rom vor Honorius III. (1219), der Philipp vorlud, gegen ihn entschied, seinem Spruche indes keine weiteren unliebsamen Folgen gab.

Um 1224 erhob dieser neuen Streit, jetzt gegen die Bettelmönche, denen er untersagte, andere Hörer als ihre eigenen Kleriker zuzulassen. Wieder entschied der Papst, diesmal Gregor IX., der große Gönner der Mendikanten, gegen den streitbaren Kanzler.

Abermals loderte der Streit 1229 auf, diesmal zwischen der Universität und dem Bettelorden. Daß der Kanzler auch an diesem Zwiste sich beteiligt habe, diesmal auf seiten der Universität, macht der Umstand wahrscheinlich, daß er sich 1230 aus Paris geflüchtet hatte, wo ihm vermutlich der Boden zu heiß geworden. Im folgenden Jahre war er indes wieder in Paris und waltete seines Amtes, „theologicae scholae gloriose praefuit" (Henricus Gandaven. De Script. eccl. c. 50).

Einen letzten Streit, in dem nur Magister Arnoldus, später Bischof von Amiens, ihm zur Seite stand, focht der Kanzler mit gewohnter Schärfe zugunsten der Erlaubtheit der cumulatio beneficiorum. Er

starb nach Alberich von Troisfontaines, der seine Grabschrift mitteilt, zu Weihnachten des Jahres 1237 (Mon. Germ. l. c. 940), nach Henri d'Andeli, der wohl mehr Glauben verdient, am Stephanstage 1236:

Qui de sa mort vuet savoir terme,
M et CC et XXXVI
Ioigne ensemble, et tot issis
De sa mort saura verité
L'andemain de Nativité.

(Vgl. Paul Meyer, Henri d'Andeli et le chancelier Philippe, Romania I, 215). Thomas von Cantimpré erzählt uns eine Sage über den Tod des Kanzlers (De apibus I, 6). Henri d'Andeli feiert ihn in Versen, welche uns die hohe Bedeutung des Gefeierten für die Kirchen- und Gelehrtengeschichte seiner Zeit nahebringen, da er ihn, ohne sich dem Gespötte preiszugeben, den Tüchtigsten und Weisesten nennen darf „qui fut en la crestienté".

Der rastlose Kanzler war auch ein fruchtbarer Schriftsteller. Wir besitzen von ihm, noch ungedruckt, eine Summa theologica sowie drei Predigtwerke: Sermones festivales, Sermones super Psalterium, Sermones super Evangelia, die zum Teile gedruckt wurden. Daneben erübrigte er noch Zeit für Poesie und Musik; denn er ist einer der besten und produktivsten lyrischen Dichter des dreizehnten Jahrhunderts, der sich an der liturgischen wie an der nicht liturgischen, an der geistlichen wie an der weltlichen, an der lateinischen wie an der Poesie in der Volkssprache mit gleichem Eifer beteiligt. Wir besitzen leider kein vollständiges Verzeichnis der poetischen Werke des Kanzlers, sondern lernen einzelne hier, andere dort kennen. Eine Liste derselben mit der Angabe des Druckortes (in Anal. hymn. XX) findet man Anal. hymn. L, 529 ff., auf welche hier Kürze halber verwiesen werden muß.

De Sancta Maria Magdalena ad Vesperas.

Anal hymn. L, 532.

Pange, lingua, Magdalenae
Lacrimas et gaudium,
Sonent voces laude plenae
De concentu cordium,
Ut concordet philomenae
Turturis suspirium.

Iesum quaerens convivarum
Turbas non erubuit,
Pedes unxit, lacrimarum
Fluvio quos abluit,
Crine tersit et culparum
Lavacrum promeruit.

Suum lavit mundatorem,
Rivo fons immaduit,
Pium fudit fons liquorem
Et in ipsum refluit,
Caelum terrae dedit rorem,
Terra caelum compluit.

In praedulci mixtione
Nardum ferens pisticum
In unguenti fusione
Typum gessit mysticum,
Ut sanetur unctione,
Unxit aegra medicum.

Pie Christus hanc respexit
Speciali gratia,
Quia multum hunc dilexit,
Dimittuntur omnia,
Christi, quando resurrexit,
Facta est praenuntia.

Gloria et honor Deo,
Qui paschalis hostia,
Agnus mente, pugna leo,
Victor die tertia
Resurrexit cum tropaeo
Mortis ferens spolia.

De Sancta Maria Magdalena ad Nocturnum.

Anal. hymn. L, 533.

Aestimavit hortulanum
Et hoc sane credidit,
Seminabat enim granum,
Quod in mentem cecidit,
Linguam movit et non manum,
Lingua Iesum indidit.

Non agnovit figurali
Latentem imagine,
Mentis agrum spiritali
Excolentem semine,
Sed cum eam speciali
Designavit nomine.

Haec a Iesu Iesum quaerit,
Sublatum conqueritur,
Iesum intus mente gerit,
Iesus praesens quaeritur,
Mentem colit, mentem serit
Iesus, nec percipitur.

Iesu bone, Iesu pie,
Quid te monstrans latitas?
Quid occultas te Mariae,
Mentem cuius habitas?
Intus plena vero die
Nescit, ubi veritas.

O quam mire, Iesu, ludis,
A quibus diligeris!
Quando ludis, non illudis,
Nec fallis nec falleris,
Sic includis, quod excludis,
Notus non agnosceris.

Gloria et honor tibi,
Spes, vita, lux animae,
Per quem sperat se proscribi
Libro mortis pessimae;
Praestent sibi nos conscribi
Peccatricis lacrimae.

De Sancta Maria Magdalena ad Laudes.

Anal. hymn. L, 534.

O Maria, noli flere,
Iam non quaeras alium;
Hortulanus hic est vere
Et colonus mentium,
Intra mentis hortum quaere
Mentis operarium.

Unde planctus et lamentum?
Quid mentem non erigis?
Quid revolvis monumentum?
Tecum est, quem diligis;
Iesum quaeris, et inventum
Habes nec intelligis.

Unde gemis, unde ploras?
Verum habes gaudium;
Latet in te, quod ignoras,
Doloris solacium;
Intus habes, quaeris foras,
Languoris remedium.

Iam non miror, si nescisti
Magistrum, dum seminat;
Semen, quod est verbum Christi
Te magis illuminat.
Et Rabboni respondisti,
Dum Mariam nominat.

Pedes Christi quae lavisti
Fonte lota gratiae,
Quem ab ipso recepisti,
Funde rorem veniae,
Resurgentis, quem vidisti,
Fac consortes gloriae.

Gloria et honor Deo,
Cuius praefert gratia
Invitanti pharisaeo
Mariae suspiria,
Cenam vitae qui dat reo
Gratiae post prandia.

In Inventione Sanctae Crucis Sequentia.

Anal. hymn. L, 534.

Si vis vera frui luce,
In praeclara Christi cruce
Gloriari studeas,
Ut de passionis clavis
Fabricetur tibi clavis
Qua caelum introeas.

Haec est clavis secretorum,
Hoc in fronte signatorum
Signum est victoriae;
Hoc sigillum summi regis,
Haec est schola novae legis,
Hoc vexillum gloriae.

In hoc vecte botrus vectus,
In hoc palo praedilectus
Morbos sanat omnium;
Hic est lectus praeelectus,
Ex electis est confectus
Liliis convallium.

In hoc signo triumphali,
In hac virga pastorali,
Virga paenitentiae,
Mare cedit et obedit,
Mundus credit et recedit
Error ignorantiae.

Ergo mundas et fecundas
Nobis undas, crux, effundas
De petra dulcedinis,
Aqua munda, nos emunda
Et caelesti nos fecunda
Fonte plenitudinis.

De Nativitate Domini Cantio.

Anal. hymn. XX, 88.

Centrum capit circulus,
Quod est maius circulo,
In centro triangulus
Omni rectus angulo,
Sed fit minor angulus
Unus de triangulo,
Dum se mundi figulus
Inclusit in vasculo.

Concordem discordiam
Rerum parit novitas,
Vestem texit variam
Fecunda virginitas,
Matrem vocat filiam
Facta caro deitas,
Osculatur sociam
Vanitatem veritas.

De Nativitate Domini Cantio.

Anal. hymn. XX, 53.

In hoc ortus occidente
Sol emergens de torrente
Tenebras illuminat,
Nostrae sortis umbra tectus
Fert languores et defectus,
Morte mortem terminat.

Infirmatur rex virtutum,
Ut reformet destitutum
Reparator sedulus,
Carne verbum est indutum,
Nec terrenae faecis lutum
Aspernatur figulus.

Obumbravit matri flamen,
Quae concepit, salvo tamen
Pudoris signaculo,
Parit nata genitorem,
Factor saecli supra morem
Factus est in saeculo.

Nos tuetur ab aerumna
Sol, qui nubis in columna
Populum praecesserat,
Et deleta lege mortis
Mediator manu fortis
Portas vitae reserat.

Quae dum reum solvit gratis,
Obviatrix veritatis
Fit misericordia,
Se de luto pax erexit,
Et de caelo nos prospexit
Liberans iustitia.

Quae vicissim osculatae
Condimenti novitate
Condiuntur osculo
Petrae, de qua manant aquae,
Per quam unum sunt utraque,
Caput est in angulo.

Dialogus Virginis cum Cruce.

Anal. hymn. XXI, 20.

Crux, de te volo conqueri,
Quid est, quod in te repperi
Fructum tibi non debitum?
Fructus, quem virgo peperi,
Nil debet Adae veteri
Fructum gustanti vetitum,
Intactus fructus uteri
Tuus non debet fieri
Culpae non habens meritum.

Cur pendet, qui non meruit,
Quid quod te non abhorruit,
Cum sis reis patibulum?
Cur solvit, quod non rapuit?
Cur ei, qui non nocuit,
Es poenale piaculum?
Ei, qui vitam tribuit
Mortique nihil debuit,
Mortis propinas poculum?

Te reorum suppliciis,
Te culparum flagitiis
Ordinavit iustitia;
Cur ergo iustum impiis,
Cur virtutem cum vitiis
Sociavit nequitia,
Redditur poena praemiis,
Offensa beneficiis,
Honori contumelia?

Reis in te pendentibus,
Homicidis, latronibus
Inflicta maledictio,
Iusto pleno virtutibus,
Ornato charismatibus,
Debetur benedictio;
Ergo, quid ad te pertinet?
Cur vita mortem sustinet,
Habitus fit privatio?

Virgo, tibi respondeo,
Tibi, cui totum debeo
Meorum decus palmitum;
De tuo flore fulgeo,
De tuo fructu gaudeo,
Redditura depositum.
Dulce pondus sustineo,
Dulcem fructum possideo,
Mundo, non tibi genitum.

Quodsi mortem non meruit,
Quid si mori disposuit,
Ut morte mortem tolleret?
Lignum ligno opposuit,
Solvit, quod nunquam rapuit,
Ut debitores liberet;
In Adam vita corruit,
Quam secundus restituit,
Ut vita mortem superet.

Ulmus uvam non peperit;
Quid tamen viti deperit,
Quod ulmus uvam sustinet?
Fructum tuum non genui,
Sed oblatum non respui,
Ut poena culpam terminet;
A te mortalem habui,
Immortalem restitui,
Ut mors in vitam germinet.

Tu vitis, uva filius;
Quid uvae competentius,
Quam torcular, quo premitur?
Cur pressura fit durius,
Nisi quia iucundius
Vinum sincerum bibitur?
Quid uva pressa dulcius?
Quid Christo passo gratius,
In cuius morte vivitur?

Multi se iustos reputant,
Filium a te postulant
Et ad me non respiciunt,
Sed postquam tibi creditus
Est apud me depositus,
Extra me non inveniunt;
Quaerant in meo stipite,
Sugant de meo palmite
Fructum tuum, quem sitiunt.

Respondeas hypocritis:
Filium meum quaeritis,
Quem cruci dudum tradidi,
Iam non pendet ad ubera,
Pendet in cruce verbera
Corporis monstrans lividi.
Eum in cruce quaerite,
Guttas cruentas bibite,
Aemulatores perfidi.

Altercatio Cordis et Oculi.

Anal hymn. XXI, 114.

Quisquis cordis et oculi
Non sentit in se iurgia,
Non novit, qui sunt stimuli,
Quae culpae seminaria,
Causam nescit periculi
Cur alternent convicia,
Cur procaces et aemuli
Replicent in se vitia.

Cor sic adfatur oculum:
Te peccati principium,
Te fomitem, te stimulum,
Te voco mortis nuntium;
Tu, domus meae ianitor,
Hosti non claudis ostium,
Familiaris proditor
Admittis adversarium.

Nonne fenestra diceris,
Qua mors intrat ad animam?
Nonne, quod vides, sequeris
Ut bos ductus ad victimam?
Cur non saltem, quas ingeris,
Sordes lavas per lacrimam,
Aut quare non erueris,
Mentem fermentans azimam?

Cordi respondet oculus:
Iniuste de me quereris,
Servus sum tibi sedulus,
Exsequor, quidquid iusseris;
Nonne tu mihi praecipis
Sicut et membris ceteris?
Non ego, tu te decipis,
Nuntius sum, quo miseris.

Cur damnatur apertio
Corpori necessaria,
Sine cuius obsequio
Cuncta languent officia?
Si quae fiat irreptio,
Cum sim fenestra vitrea,
Si, quod recepi, nuntio,
Quae putatur imuria?

Addo, quod nullo pulvere,
Quem immittam, pollueris,
Nullum malum te laedere
Potest, nisi consenseris.
De corde mala prodeunt,
Nihil invitum pateris,
Virtutes non intereunt,
Nisi culpam commiseris.

Dum sic uterque disputat
Soluto pacis osculo,
Ratio litem amputat
Definitivo calculo;
Reum utrumque reputat,
Sed non pari periculo,
Nam cordi causam imputat,
Occasionem oculo.

De Brevitate Vitae Cantio.

Anal. hymn. XXI, 95.

Cum sit omnis caro fenum
Et post fenum fiat caenum,
Homo, quid extolleris?
Cerne, quid es, et, quid eris,
Modo flos es et verteris
In favillam cineris.
Terram teris, terram geris
Et in terram reverteris,
Qui de terra sumeris.

Homo dictus es ab humo,
Cito transis, quia fumo
Similis effectus es;
Homo nascens cum maerore,
Vitam ducens in labore
Et cum metu moreris.
Terram teris, terram geris
Et in terram reverteris,
Qui de terra sumeris.

Per aetatum incrementa,
Immo magis detrimenta
Ad non esse traheris,
Sicut umbra, cum declinat,
Vita fugit et festinat,
Claudit meta funeris.
Terram teris, terram geris
Et in terram reverteris,
Qui de terra sumeris.

O sors gravis, o sors dura,
O lex dira, quam natura
Promulgavit miseris:
Homo, nascens cum maerore,
Vitam ducis cum labore
Et cum metu moreris.
Terram teris, terram geris
Et in terram reverteris,
Qui de terra sumeris.

Ergo cum scis qualitatem
Tuae sortis, voluptatem
Carnis quere sequeris?
Memento te moriturum
Et post mortem id messurum,
Quod hic seminaveris.
Terram teris, terram geris
Et in terram reverteris,
Qui de terra sumeris.

De Curia Romana.

Anal. hymn. XXI, 126.

Bulla fulminante,
Sub iudice tonante
Reo appellante,
Sententia gravante
Veritas supprimitur,
Distrahitur
Et venditur
Iustitia prostante;
Itur et recurritur
Ad curiam, nec ante
Quid consequitur,
Quam exuitur quadrante.

Papae ianitores
Cerbero surdiores;
In spe vana plores,
Nam etiamsi fores
Orpheus, quem audiit
Pluton Deus
Tartareus,
Non ideo perores,
Malleus argenteus
Ni feriat ad fores,
Ubi Protheus
Variat mille colores.

Si quaeris praebendas,
Frustra vitam praetendas,
Mores non commendas,
Ne iudicem offendas,
Frustra tuis literis
Inniteris,
Moraberis
Per plurimas Kalendas,
Tandem exspectaveris
A ceteris ferendas,
Paris ponderis
Pretio nisi contendas.

Iupiter dum orat
Danem, frustra laborat,
Sed eam deflorat,
Auro dum se colorat;
Auro nil potentius,
Nil gratius,
Nec Tullius
Facundius perorat,
Sed hos urit acrius,
Quos amplius honorat,
Nihil iustius,
Calidum Crassus dum vorat.

Thomas von Cantimpré,

Subprior zu Löwen,

† nach 1263.

Thomas, genannt von Cantimpré, entstammte einer adeligen Familie und ward zu Leuw-Saint-Pierre bei Brüssel 1201 geboren. Sein Vater, der den Kreuzzug des Richard Löwenherz mitgemacht, ließ ihn zu Löwen studieren, woselbst er bis 1212 verblieb. Im Jahre 1214, also dreizehn Jahre alt, trat er in das Stift regulierter Chorherrn zu Cantimpré bei Cambrai. Hier blieb er fünfzehn Jahre. Um 1232 aber schloß er sich dem Dominikanerorden an und ließ sich zu Löwen in denselben aufnehmen. Er begab sich dann nach Köln, hörte daselbst die Vorlesungen Alberts d. G., vertauschte 1237 Köln mit Paris, um in diesem Zentralpunkte mittelalterlicher Schulweisheit seine Studien zu vollenden. Im Jahre 1246 ward er zum Lektor in Löwen und zum Subprior des dortigen Konventes ernannt. Er starb den 15. Mai; das Jahr seines Todes aber ist ungewiß und wird bei verschiedenen Autoren verschieden angegeben, indem die einen ihn schon 1263 vollenden, andere bis 1280 überleben lassen.

Thomas von Cantimpré ist vor allem Hagiograph. So schrieb er das Leben des Johannes, ersten Abtes von Cantimpré, das der gottseligen Christina, genannt die Wunderbare (Mirabilis), das der heiligen Luitgardis, das der gottseligen Margarethe von Ypern. Sein bedeutendstes Werk ist aber das „Bonum universale seu de apibus", eine Art hagiographischen Sammelwerkes. Aus diesem Liber de apibus ist auch der nachfolgende Hymnus de sancto Iordano entlehnt, der uns Thomas von Cantimpré auch als Hymnoden kennen lehrt. Vgl. Henricus Gaudaven., Scriptt. eccl. c. 61; Hist. Liter. de la France XIX, 177 sqq.; Kaufmann, Thomas von Cantimpré, Köln 1899.

De Sancto Iordano.

Gaude, felix Teutonia,
Tempus instat laetitiae,
Quondam virtutis gloria
Surgit virore gratiae,
Rorem misericordiae
Spondens in abundantia,
Si vas sit capax veniae.

Rivum rorantem edidit
Fons aquis indeficiens,
Qui patens idem indidit
Rivus late scaturiens,
Quem bibens ager sitiens
Fructum centenum reddidit,
Triplo centenum faciens.

Pater Iordanus effluit
Ut rivus fonte gratia,
Quem nunquam quis iminuit
Bibens ex indigentia,
Sed stat misericordia
Plenus, qui pressos doluit
Dira mundi miseria.

Allexit ore melleo
Multos, ut Christo viverent,
Spreto cultu phalereo
Cultum cordis induerent
Et verba vitae spargerent,
Ore flammantes igneo
Frigus peccati pellerent.

Orbatus sanctus oculo
Fabro lumen restituit,
Et fame presso populo
Multiplicatum praebuit
Panem, turba dum eguit,
Christum sequens miraculo,
Per quem hoc munus habuit.

Prece sancti conceperat
Uxor viri Bohemiae,
Prolem sancto devoverat
Ob spem maioris gratiae,
Sed abortiva specie
Nescivit, quid commiserat
Sancti patris custodiae.

Peractis horis pluribus
Voti memor efficitur,
Inclamat sanctum precibus
Et in fletus resolvitur,
Nec mora, vitae redditur
Puer datis vagitibus
Et sic Iordanus dicitur.

Satan Sanctum adgreditur,
Temptat modis mirificis,
Odor fuscatus spargitur,
Dum sacris instat mysticis,
Sed non valet artificis
Diu dolus, dum proditur
In prece viri supplicis.

Hinc terram sanctam adiit
Fratres illic invisere,
Sed, cum per mare rediit,
Mergendo coepit psallere
Christumque benedicere,
Sicque caelum mox subiit,
Ut signis datur credere.

Nec mora, mox incanduit
Columna lucis maxima,
Quae dum de caelo micuit
Membra lustrans sanctissima,
In quo transisset anima,
Videntes scire voluit
In re manifestissima.

Adiecto sancto littori
Caeli lampas emicuit,
Quae ter superstans funeri
Quarto quoque resplenduit
In hunc, quem secum habuit,
Et sic recursu celeri
Rapta nube non patuit.

Corpus fragrans mirifice
Curatur a fidelibus,
A Graecis dantur unice,
Latinis et gentilibus
Laudes Christo cum fletibus,
Et sic verum magnifice
Sub tribus patet testibus.

Hinc in Achon deliciae
Fertur pater almificus,
Recipitur cum gloria,
Fit mox signo mirificus,
Sanatur paralyticus,
Sicque virtutum gratia
Propalatur magnificus.

Antiqua tunc prodigia
Iubar novum recipiunt,
Prece sancti daemonia
Victa clamant et fugiunt,
Et surdi sonos audiunt,
Claudos solvit laetitia,
Caeci lumen recipiunt.

Nunc patris tam eximii
Sequamur nos vestigia,
Ut digni patris filii
Patris ditemur gratia,
Sicque secum in gloria
Sortem sperantes praemii
Ducamur ad caelestia.

Hermann Joseph.

Prämonstratenser zu Steinfeld.

† 1241.

Hermann, der sich später den Namen Joseph beilegte, wurde um die Mitte des zwölften Jahrhunderts zu Köln von armen Eltern geboren. Schon die Knabenzeit desselben ist, wenn wir der Legende vertrauen, erfüllt von den naiv-frommen Erscheinungen und Wundern, welche auch später das asketische Stilleben dieser mystisch-innigen Seele begleiten. Erst zwölf Jahre alt, trat Hermann in das Prämonstratenserstift Steinfeld in der Eifel (Kreis Schleiden). Zu seiner Ausbildung nach Friesland, vermutlich in das Prämonstratenserstift Mariengaerdt, gesandt, kehrte er von dort nach Steinfeld zurück, um dies nicht mehr zu verlassen, es sei denn für kurze Tage, während deren er in verschiedenen Frauenklöstern aushilfsweise der Seelsorge oblag und mit der Einrichtung von Uhren sich befaßte. Er starb auf einem solchen Ausfluge in dem Zisterzienserinnenkloster Hoven bei Zülpich den 7. April 1241. Er ward zunächst in Hoven beigesetzt, später aber nach Steinfeld überführt. Sein Leben ist uns von einem seiner vertrautesten Ordensgenossen, in dem man den Prior seines Stiftes erkennen will, in anmutiger Weise beschrieben. Gedruckt von Van der Sterre, Lilium inter spinas, Vita b. Joseph presbyteri et canonici Steinveldensis, Antwerpiae 1626; Acta SS. April. I, 682 sqq. Das Leben des Seligen von dem Prämonstratenser Goetghebuer von Tronchiennes ist neuerdings gedruckt von F. Timmermanns, Vie du bienheureux Herman Joseph, suivie de sa vie latine par Bonovicinus Raso. Lille 1900. Vgl. über die älteren Vitae Van der Sterre S. 268 ff.

Was die Hymnendichtung Hermanns betrifft, so berichtet uns sein Steinfelder Biograph, daß er zu Ehren der hl. Ursula und ihrer Gefährtinnen „novi cantus historiam“ verfaßt habe, eine Aufgabe, bei der er von einer der Jungfrauen in wunderbarer Weise unterstützt sei, sowohl was den Text als was die Singweise betrifft. Es ist darüber gestritten worden (vgl. van der Sterre S. 312 ff.), was wir unter dieser „Historia“ zu verstehen haben. Nach Maßgabe des mittelalterlichen Sprachgebrauches unmöglich etwas anderes als ein liturgisches Officium auf die Heiligen; ob ein gereimtes und welches aus den vielen bekannten, läßt sich schwer bestimmen. Ferner stammt von ihm jedenfalls der Jubilus O vernantes Christi rosae und die Marienlieder Gaude, plaude, clara rosa und Ave, mea specialis, wahrscheinlich auch das Lied Jesu dulcis et decore. Dagegen haben wir keine hinreichenden Gründe, ihn mit Van der Sterre für den Verfasser der Sequenz Virginalis turma sexus

(Kehrein S. 323) und des Gebetes Gaude, virgo gratiosa (Anal. hymn. XV, 93) zu halten. Ähnliche Wendungen lassen mich Hermann Joseph auch für den Verfasser des Liedes Summi regis cor, aveto halten, das dem Liederzyklus *Salve, mundi salutare* des Arnulph von Löwen (s. d.) ursprünglich nicht angehört, sondern im Stile wie in der Überlieferung stark abweicht. Endlich kann man sich fragen, ob unser Dichter, da er ein Reimoffizium auf Ursula verfaßt hat, nicht auch Verfasser des Reimofficiums und der Hymnen auf den hl. Potentinus, des Patrons von Steinfeld (Anal. hymn. XIII, 217 sqq. und XII, 221 sq.), sei. Die von Van der Sterre S. 228ff. herausgegebenen Texte sind neuerdings ohne jede Verbesserung oder Erläuterung, ja unter Weglassung der Anmerkungen des Herausgebers abgedruckt worden von Van Spilbeek, Beati Hermanni Joseph . . . Opuscula, Namurci 1899. Vgl. nunmehr Anal. hymn. L, 536—544.

Iubilus de S. Ursula et Sociabus.

Anal. hymn. L, 537.

O vernantes Christi rosae,
Supra modum speciosae,
O nitentes margaritae,
Diligenter exquisitae,
Eleganter expolitae,
Advenite, me audite,
In servum me suscipite.
Ego pauper atque talis,
Ut sim vester specialis,
Vestro fervens in amore,
Vestro fiat cum fervore,
Dum vos oro vel honoro,
Gratum vestro sit in choro
Et vicem, quaeso, reddite.

O puellae, o agnellae,
Christi carae columbellae,
Sine dolo, sine felle,
Caeli stellae, Dei cellae,
Iubilate purpuratae,
Coronatae conregnate
Cum agno innocentiae!
O quam estis vos securae,
Deo semper fruiturae!
Cum quo estis permansurae,
Nunquam eo cariturae,
Quem videtis, quem tenetis,
Qui vos ulnis stringit laetis
Serena ridens facie.

O reginae puellares,
Passione sancta pares,
Deo vos familiares,
Praedilectae, singulares,
Nunc florete, nunc gaudete,
Semper novae, semper laetae,
Festivum chorum ducite.
Vos iucundae philomenae,
Quarum turmae sunt undenae,
Sponsae Dei Deo plenae,
Decantate laudem bene,
Virginales per choreas
Et caelestes per plateas
Iucundum carmen dicite.

Date voces in sublimi,
Angelorum chori primi
Locum dantes admirentur,
Iucundantes collaetentur,
Vestram novam melodiam,
Inauditam harmoniam,
Ausculet sancta trinitas.
O dilectae consorores,
Quarum nunquam marcent flores,
Ipse sibi vos praevidit,
Qui de valle vos praescidit,
Vos elegit, vos collegit
Et in sertum sibi fregit,
Pulcherrima divinitas.

Te, o turba generosa,
Praeit illa florens rosa,
Sola rosa principalis,
Nec est ibi rosa talis,
Quae sit sibi coaequalis,
Mater tota curialis,
Quae tulit caeli dominum.
Ipsa est dilecta mea.
Vos praecedens in chorea,
Cuius nomen et persona
Sua lucent in corona,
Quam inscripsit Deus pater,
Haec est illa Iesu mater,
Maria, virgo virginum.

Ad hanc vocem, o athletae,
Laetas aures adhibete;
Quid decantet, peraudite
Et post agnum mitem ite,
Novis stolis decoratae
Post dilectum ambulate
Cantantes cum tripudio:
Eia, modo iubilemus,
Laudem Deo decantemus,
Qui a mundo nos protexit
Et de mundo nos transvexit,
Nos de terris adunavit
Et in caelis coronavit,
Nos implens omni gaudio.

Haec vos praeit cum honore,
Trahens suo vos odore,
Ferens signum vexillare
Modulatur vobis clare,
Per floreta, per roseta
Promit vobis carmen laeta,
Cantantes subsequimini.
Summas voces angelorum,
Omne genus musicorum,
Haec suprema philomena
Sua vincit cantilena,
Quam sequentes condecenter,
Diligenter et ardenter
Dilectum complectimini.

Exsultemus et laetemur
Et cum agno iucundemur,
Delectemur, epulemur,
Novo canto modulemur;
Hic est annus iubilaeus,
Quam suavis es, o Deus!
Post te ardenter currimus.
Aestuantes prae amore
Nos consperge dulci rore,
Sponse noster praedilecte,
Trahe nos post te directe,
Te sitimus, te sentimus,
In cor tuum omnes imus,
De vena vitae bibimus.

Dulcis sponsus, qui vos amat,
Sic ad vos de throno clamat:
O dilectae, o sodales,
Sponsae meae speciales,
Me videte, me habete,
Memetipsum possidete,
Sentite, perfruimini.
Per meipsum vos complector
Et in vobis condelector,
O victrices, o felices,
Meae carae dilectrices,
Vester ego sum et ero,
Quem amastis corde mero,
Me sponsum osculamini.

In te omnes commoramur,
Te in nobis amplexamur,
Vultum tuum contemplamur,
Quem amantes inflammamur
Et non satis admiramur,
Quod de te non satiamur,
Excedis enim omnia.
Tibi laudem cum Maria,
Quae nos duxit in hac via,
Nostro damus salvatori,
Pro quo dulce fuit mori,
Qui amasti, qui iuvisti,
Qui ad te nos pertraxisti,
Tibi sit laus et gloria.

O insignes sponsae Dei,
Mementote, quaeso, mei,
Non sit vobis hoc indignum
Paupertatis meae signum
Et hoc vobis carmen carum,
Quamvis parvum, quamvis parum,
Feratis cum laetitia.
O praeclarae vos puellae,
Nunc implete meum velle
Et, dum mortis venit hora,
Subvenite sine mora,
In tam gravi tempestate
Me praesentes defensate
A daemonum instantia.

Nulla vestrum ibi desit,
Virgo mater prima praesit,
Si qua mihi faex inhaesit,
Quae me sua labe laesit,
Vestra prece procul fiat,
Vos praesentes hostis sciat
Et se confusum doleat.
Quidquid unquam feci mali,
Vestro flore virginali,
O puellae, palliate
Et me Deo praesentate,
Coram eo mecum state
Causam meam defensate,
Ne draco locum habeat.

Iubilus de Beata Maria V.

Anal. hymn. L, 540.

Gaude, plaude, clara r o s a,
Esto maesto cara prosa,
Salutanti, supplicanti,
Te roganti dic amanti:
In Christo te servavero.
Colens volens te sentire,
Quod sis praesens, fac me scire,
Intuentem intuere,
Sinum tuum da patere,
Me totum tibi offero.

Gaude, mea speciosa,
Cui clamo: r o s a, r o s a,
Pulchra nimis et formosa,
Super omnes amorosa,
Tu sola sine compare.
Gaude, mea tu dulcedo,
Vere dulcis plus quam medo,
Tu cor meum dulcorare
Et me debes debriare
Voluptuoso nectare.

Gaude, cuius ad aspectum
Meum patet imperfectum;
Hoc tu, pia mater, vides
Vides quidem nec derides,
Misericors, compatiens.
Ad me vultu vide laeto,
Cum te clamans inquieto,
Da despecto, da neglecto,
Quod affecto, quod exspecto
In multis insufficiens.

Gaude, felix et decora,
Gaude, gaude omni hora,
Cuius amor caret felle,
Plus dulcescit omni melle,
Quo nihil sapit dulcius.
Gaude, cuius vultus ridet,
O quam felix, qui hunc videt,
Hunc qui videt, admiratur,
Gaudet, ardet, inflammatur
Amore tui saucius.

Gaude, mea mediatrix,
Mea sola consolatrix,
Mea mater et amatrix,
Mei hostis expugnatrix;
O felix, quem inhabitas!
Gaude semper et exsulta,
Auro, gemmis bene culta,
Mea mens ad me suspirat,
Qui non amat te, delirat;
O amor, o amoenitas!

Gaude, laeta sine meta,
Mitis, suavis et quieta,
Eia, cara mater, vide,
Vide me in tua fide,
Te diligentem dilige.
Gaude, festum cordis mei,
O festiva sponsa Dei,
Quod de corde meo meat,
In cor tuum, fac, ut eat,
Huc aurem tuam porrige.

Gaude, cuius post odorem
Cor movetur ad amorem,
Voves illud, ne frigescat,
Moves illud, ne lentescat,
Dicens: Tamen non curritis?
Gaude, cuius vox est illa,
Quae nos lactat ut mamilla:
Ad me omnes vos transite,
Me gustate, me sentite,
Vos, qui me concupiscitis.

Gaude, gaude tota mecum,
Audi, audi vota precum,
Gaude, gaude plus quam satis,
Laudes meae pravitatis
In tuis clament auribus.
Cara mecum requiesce
Et ut sol in me diesce,
Tibi totum me commendo,
Tu excusa, quod offendo
Diebus atque noctibus.

Salutatio ad Cor Iesu.

Summi regis cor, aveto,
Te saluto corde laeto,
Te complecti me delectat
Et cor meum hoc affectat,
Ut ad te loquar, toleres.
Quo amore vincebaris,
Quo dolore torquebaris,
Cum te totum exhaurires,
Ut te nobis impertires
Et nos a morte tolleres.

Dilatare, aperire,
Tamquam rosa fraglans mire,
Cordi meo te coniunge,
Unge illud et compunge;
Qui amat te, quid patitur?
Quidnam agat, nescit vere,
Nec se valet cohibere,
Nullum modum dat amori,
Multa morte vellet mori,
Amore quisquis vincitur.

O mors illa quam amara
Quam immitis, quam avara,
Quae per cellam introivit,
In qua mundi vita vivit,
Te mordens, cor dulcissimum!
Propter mortem, quam tulisti,
Quando pro me defecisti,
Cordis mei cor dilectum,
Totum in te fer affectum,
Hoc est, quod opto plurimum.

Viva cordis voce clamo,
Dulce cor, te namque amo,
Ad cor meum inclinare
Ut se possit adplicare
Devoto tibi pectore.
Tuo vivat in amore,
Ne dormitet in torpore,
Ad te oret, ad te ploret,
Te adoret, te honoret
Te fruens omni tempore.

O cor dulce, praedilectum,
Munda meum cor illectum
Et in vanis induratum
Pium fac et timoratum
Repulso taetro frigore.
Per medullam cordis mei,
Peccatoris atque rei,
Tuus amor transferatur,
Quo cor totum rapiatur
Languens amoris vulnere.

Rosa cordis, aperire
Cuius odor fraglat mire,
Te dignare dilatare,
Fac cor meum anhelare
In flamma desiderii.
Da cor cordi sociari,
Tecum, Iesu, vulnerari,
Nam cor cordi similatur,
Si cor meum perforatur
Sagittis improperii.

Infer tuum intra sinum
Cor, ut tibi sit vicinum,
In dolore gaudioso
Cum deformi specioso,
    Quod vix se ipsum capiat.
Hic repauset, hic moretur,
Ecce, iam post te movetur,
Te ardenter vult sitire,
Iesu, noli contraire,
    Ut bene de te sentiat.

Gregorius IX.,

Römischer Papst,

† 1241.

Gregor IX., vor seiner Erhebung auf den päpstlichen Stuhl Ugolino Graf von Segni, geboren zu Anagni um die Mitte des zwölften Jahrhunderts, war ein Neffe Innozenz III. und nach Vollendung seiner Studien in Paris und Bologna zunächst Capellanus seines Oheims, ward 1198 zum Kardinaldiakon Sancti Eustachii, 1206 zum Kardinalbischof von Ostia und Velletri befördert, ging 1207 als Legat nach Deutschland und ward endlich den 19. März 1227 zum Papste erwählt. Sein Pontifikat ist erfüllt durch die Kämpfe mit Kaiser Friedrich II., 1227—1230 und 1239—1241. Der Papst starb, während des Kaisers Heerbann vor Rom lag, im Lateran den 22. August 1241. Vgl. Balan, Storia di Gregorio IX. e dei suoi tempi, 3 Vol., Modena 1872—73; Felten. Papst Gregor IX., Freiburg i. B. 1886; Auvray, Les Régistres de Grégoire IX., Paris 1890—1905.

Bevor er Papst geworden, war Gregor als Kardinal Protektor der Bettelorden, und er ist dies, P pst geworden, geblieben. Im Jahre 1228 reihte er Franz von Assisi, im Jahre 1234 Dominikus in die offizielle Liste der Heiligen ein. Und als aus Anlaß der ersteren Heiligsprechung ein neues Offizium für den neuen Heiligen eine Notwendigkeit wurde, und verschiedene geistliche Würdenträger Gaben ihrer Muse zu diesem Zwecke beisteuerten — ein in der Geschichte der lateinischen Hymnodie einzig dastehendes Beispiel —, da beteiligte sich auch der Papst-Kanonisator an diesem poetischen Turniere. Mit dem Franziskushymnus *Proles de caelo prodiit* und der Antiphon *Sancte Francisce, propera* tritt dieser Papst in die Reihe der lateinischen Hymnendichter, auch als solcher seine Abhängigkeit von den Orden bekundend, deren Beschützer er war. Auch die Sequenz *Caput draconis ultimum* sowie die Antiphon beim Tode eines Generals *Plange, turba paupercula*, sind Schöpfungen der gregorianischen Kamöne. Ob diese Dichtungen die einzigen Leistungen des erlauchten Poeten auf dem Felde der liturgischen Muse waren und blieben, ist ungewiß. Wir kennen keine anderen. Es ist interessant zu beobachten, wie Gregor in der Handhabung des Reimes — sein männlicher Reim ist grundsätzlich stumpf — hinter den anderen am Offizium des hl. Franz beteiligten dichtenden Prälaten (Thomas a Capua, Rainerius Capoccius) zurückbleibt.

De Sancto Francisco Sequentia.

Anal. hymn. IX, 161.

1. Caput draconis ultimum
Ultorem ferens gladium
Adversus Dei populum
Excitat bellum septimum.

2. Contra caelum erigitur
Et attrahere nititur
Maximam partem siderum
Ad damnatorum numerum.

3. Verum de Christi latere
Novus legatus mittitur,
In cuius sacro corpore
Vexillum crucis cernitur.

4. Fide protectus clipeo,
Spe galeatus, utitur
Mucrone verbi, baltheo
Vir castitatis cingitur.

5. Franciscus, princeps inclitus,
Signum regale baiulat,
Et celebrat concilia
Per cuncta mundi climata
Contra draconis schismata.

6. Acies ternas ordinat
Expeditorum militum
Ad fugandum exercitum
Et tres catervas daemonum,
Quas draco semper roborat.

7. Iussus a rege properat
Ad sempiterna gaudia,
Ut militum stipendia
Sanctus Franciscus exigat.

8. Fac nos, pater piissime,
Patris heredes gratiae,
Ut possint patris filii
Consortes esse gloriae.

De Sancto Francisco Hymnus in 1. Vesperis.

Mone III, 308.

Proles de caelo prodiit
Novis utens prodigiis,
Caelum caecis aperuit,
Siccis mare vestigiis.

Legi, prophetae, gratiae
Gratum gerens obsequium
Trinitatis officium
Festo sollemni celebrat,

Spolitatis Aegyptiis
Transit dives, sed pauperis
Nec rem nec nomen perdidit,
Factus felix pro miseris.

Dum reparat virtutibus
Hospes triplex hospitium
Et beatarum mentium
Dum templum Christo consecrat.

Assumptus cum apostolis
In montem novi luminis,
In paupertatis praediis,
Christo Franciscus intulit:

Domum, portam et tumulum,
Pater Francisce, visita
Et Evae prolem miseram
A somno mortis excita.

Fac tria tabernacula,
Votum secutus Simonis,
Quem huius non deseruit
Nomen vel omen nominis.

Patri, nato, paraclito
Decus, honor et gloria,
Sint huius sancti merito
Nobis aeterna gaudia.

De Sancto Francisco Antiphona infra Octavam ad Benedictus.

Anal. hymn. V, 179.

Sancte Francisce, propera,
Veni, pater, accelera
Ad populum, qui premitur
Et teritur sub onere,
Palea, luto, latere,
Et sepulto Aegyptio
Sub sabulo nos libera
Carnis extincto vitio.

De Sancto Francisco Antiphona ad Magnificat.

Anal. hymn. XXVI, 46.

Plange, turba paupercula,
Ad patrem clama pauperem
Hoc lugubre suspirium:
Pater Francisce, suscipe
Et prode Christo stigmata
Lateris, pedum, manuum,
Ut nobis reddat orphanis
Tanti patris vicarium.

Thomas von Capua,

Kardinal-Erzbischof von Neapel,

† 1243.

Es ist unglaublich, wie mager die Nachrichten sind, die wir über den Lebensverlauf dieses bedeutenden Mannes und Dichters besitzen. Thomas, mit seinem Familiennamen „de Episcopo“, häufiger nach seiner Vaterstadt „a Capua“ benannt, wurde 1215 zum Erzbischofe von Neapel erwählt, 1216 von Innozenz III. zum Kardinalpriester mit dem Titel „Sanctae Sabinae“ ernannt und als solcher mit häufigen und wichtigen Legationen betraut. Als Gregor IX. Franz von Assisi in die Zahl der Heiligen versetzte, beteiligte sich der Kardinal an der Abfassung des Offiziums des neuen Heiligen mit einer Antiphon, zwei Hymnen und einer Sequenz. Vgl. Wadding, Annales I, 394 (ad ann. 1228 nr. 78). Die Angaben Waddings werden handschriftlich mehrfach bestätigt und verdienen daher Glauben. Ich habe einige solche Zeugnisse zusammengestellt Allgem. Literaturblatt 1901, Nr. 1, S. 1 u. f., worauf ich verweise. Bezüglich des mitgeteilten Marienliedes verdanken wir unsere Kenntnis von der Verfasserschaft des Kardinals der Chronik des Salimbene, welcher diesen als den gewandtesten Dichter am römischen Hofe bezeichnet. Von den Kompositionen des Frater Vita von Lucca handelnd bemerkt er nämlich: „Item cum dominus Thomas de Capua, qui erat Romanae curiae cardinalis et melior dictator de curia, fecisset sequentiam illam Virgo parens gaudeat“ etc. Diese Sequenz war unbekannt; ich habe sie zum ersten Male in einem englischen Meßbuche des dreizehnten oder vierzehnten Jahrhunderts, das meiner Meinung nach aus Canterbury stammt, aufgefunden und Anal. hymn. VIII, 70 mitgeteilt. Die Handschrift enthält auch die Singweise. Ob es die von Vita Lucensis ist, vermag ich nicht zu sagen. Wahrscheinlich hat ein so hervorragender Dichter wie Thomas noch andere Hymnen verfaßt. Sie entziehen sich leider unserer Kenntnis. Was wir ihm, auf das einwandfreie Zeugnis mittelalterlicher Quellen gestützt, beilegen können, ist im folgenden zusammengestellt.

De Beata Maria Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 70.

Virgo parens gaudeat,
virgo semper pura,
Parens sine corporis
et mentis laesura,
Inaudita novitas,
nova genitura,
Qua nescit fragilitas
geniturae iura.

Virga, typus virginis,
sine stirpe florem,
Virgo sine semine
parit salvatorem;
Rubus in incendio
non sensit calorem,
Mater puerperio
non perdit pudorem.

Nulli viro Domini
porta reseratur,
In aeternum clauditur
hortus, fons signatur;
Radix Iesse germinat,
flore fecundatur
Septemque spirituum
munere ditatur.

Oritur in vespere
stella matutina,
Lumen fit in tenebris,
salus in ruina;
Aegris animantibus
stillat medicina,
Visitavit Dominus
mala vespertina.

Pater mittit nuntium,
nuntius auditur,
Virgo credit, deitas
carni counitur,
Impraegnatur genetrix,
genitor nescitur,
Sine matre filii
pater invenitur.

Triplex est substantia,
gemina natura,
Personalis unitas,
mira coniunctura;
Distant in huiusmodi
factor et factura,
Quae cadit sub numero,
ponderis mensura.

Virgo, nobis impetra
veniam, Maria,
Interpella filium,
mediatrix pia,
Ne, dum Dei curritur
mandatorum via,
Intercurrat gressibus
nostris phantasia.

De Sancto Francisco Hymnus ad Matutinum.

Wackernagel I, 155.

In caelesti collegio
Novus collega colitur,
In sanctorum rosario
Novellus flos producitur.

Franciscus florens gratia,
Forma factus humilium,
Laetus potitur gloria,
Sortis consors sublimium.

Metit de sparso semine
Plenae messis manipulum,
Fallens sub terrae tegmine
Nostrae salutis aemulum.

Hic carnis supercilium
Legi subiecit spiritus,
Mundum vicit et vitium,
Se victo victor inclitus.

Linguae manus praeambula
Verbo paravit semitam,
Et amplectuntur saecula
Doctrinam facto proditam.

In paupertatis praedio
Minorum plantans vineam,
Ostendit magisterio
Vitae vivendi regulam.

Ad aeternas divitias
Turbam allexit pauperum,
Quos ad caeli delicias
Lingua vocavit operum.

Vita, doctrina splenduit,
Resplendet et miraculis,
Sic praefuit, quod profuit,
Via, lucerna populis.

Summi regis palatio,
Doctor, loca discipulos,
Salutis privilegio
Christi praemuni famulos.

De tenebris miseriae
Sequaces stellae praeviae
Quaeramus patrem gratiae
Consortes tandem gloriae.

Patri, nato, paraclito
Decus, honor et gloria,
Sancti sint huius merito
Nobis aeterna gaudia.

De Sancto Francisco Hymnus in 2. Vesperis.

Anal. hymn. LII, 182.

Decus morum, dux Minorum,
Franciscus tenens bravium
In te, vite, dator vitae,
Christe, redemptor omnium.

Plaudat frater, regnat pater
Concivis caeli civibus,
Cedat fletus, psallat coetus,
Exsultet caelum laudibus.

Demptum solo, datum polo
Signorum probant opera;
Ergo vivit, nam adivit
Aeterna Christi munera.

Pro terrenis votis plenis
Reportat dona gratiae,
Quem decoras, quem honoras,
Summe Deus clementiae.

Hunc sequantur, huic iungantur
Qui ex Aegypto exeunt,
In quo duce clara luce
Vexilla regis prodeunt.

Regis signum ducem dignum
Insignit manu, latere,
Lux accedit, nox recedit
Iam lucis orto sidere.

Est dux fidus, clarum sidus
Ducit, relucet, devia
Devitando, demonstrando
Beata nobis gaudia.

Mina gregem, dux, ad regem,
Collisor hostis callidi,
Nos conducas et inducas
Ad cenam agni providi.

De Sancto Francisco
Sequentia.

Thes. hymnol. II, 195.

1. Laetabundus
Francisco decantet clerus
Alleluia,

2. Quem confixit
Novis clavis amor verus;
Res miranda!

3. Mens in carne patuit,
Novo modo splenduit
Sol de stella;

4. Vir, qui sic refloruit,
Aves voce monuit
Semper clara.

5. Sicut Christus docuit,
Paupertatem tenuit
Pari forma,

6. Nec prolem, quam genuit,
Possidere voluit
Haec corrupta.

7. Iam in caelis iubilat,
Novis signis rutilat
Valle nostra.

8. Renovantur oculi,
Lingua crevit parvuli
Carne sumpta.

9. Os mutorum solvitur,
Trinis vita redditur,
Haeresis convincitur
Esse caeca.

10. Lepra fugit, saliunt
Claudi, febres fugiunt,
Multa regna sentiunt
Haec praedicta.

11. Soldani prospera
Sprevit et aspera,
Sed hunc non laesit
gens misera.

12. Ostendunt vulnera,
Nova quae munera
Dat, quem genuit
Puerpera.

De Sancto Francisco Antiphona infra Octavam ad Magnificat.

Anal. hymn. LII, 183.

Salve, sancte pater, patriae lux, norma Minorum,
Virtutis speculum, recti via, regula morum,
Carnis ab exsilio duc nos ad regna polorum.

Arnulph von Löwen,

Abt von Villers,

† 1250.

Arnulph von Löwen wurde zu Anfang des dreizehnten oder zu Ende des zwölften Jahrhunderts zu Löwen geboren und trat — die Zeit ist uns nicht überliefert — in die Zisterzienserabtei Villers in Brabant ein. Nach dem Tode des Abtes Nikolaus von Sombreffe 1240 wurde Arnulph, der damals Subprior war, zum Abte gewählt, eine Würde, die er zehn Jahre innehatte. Im Jahre 1250 entsagte er derselben, um sich völlig den Studien und der Askese hingeben zu können, starb aber noch im Jahre der Abdikation. Arnulph von Löwen ist nicht zu verwechseln mit einem andern Mönche gleichens Namens derselben Abtei, mit dem sel. Arnulph (de Cornibout), dessen Leben Goswin de Bossut, Kantor von Villers, beschrieben hat. Vgl. über Arnulph von Löwen Histoire Litéraire des Pays Bas (1769) XVI, 52—58; Biographie Nationale de Belgique (1866), I, 469.

Arnulph von Löwen verfaßte den ersten Teil der Annales Villarienses, der von 1146—1240 reicht, und den zuerst Martène und Durand in ihrer Amplissima Collectio veröffentlichten. Ferner wird ihm eine metrische Bearbeitung der Summa Raimundi zugeschrieben, welche den Titel Excerptum Speculi Caritatis führt. Für die hymnologische Forschung ist Arnulph von Interesse als Verfasser einer Serie von Liedern auf die fünf Wunden des Herrn (de quolibet membro Christi patientis), die ihrer tiefen Frömmigkeit und ansprechenden Mystik wegen jahrhundertelang mit dem Namen Bernhards von Clairvaux in Verbindung gebracht und bei uns in Deutschland kaum weniger dadurch berühmt wurden, daß sie Paulus Gerhardt zur Unterlage für einige seiner unsterblichsten Lieder wählte. Doch sind, als die Lieder des Abtes von Villers anfingen, beliebt zu werden, was sehr schnell der Fall gewesen zu sein scheint, zu den fünf ursprünglichen weitere Lieder im gleichen Versmaße hinzugedichtet worden; so u. a. eines auf das Herz Jesu *Summi regis cor, avcto*, welches aller Wahrscheinlichkeit nach von dem sel. Hermann Joseph von Steinfeld herrührt (vgl. Blume in den St. aus Maria Laach, 1909, I, 121 ff.) und ebenfalls von Paulus Gerhardt übertragen wurde (*O Herz des Königs aller Welt*). In dem fünften Liede „Ad Faciem Christi" wurde später an Stelle der ersten Halbstrophe die folgende gesetzt:

Salve, caput cruentatum,
Totum spinis coronatum,
Conquassatum, vulneratum,
Arundine verberatum
Facie sputis illita;

sie ward die Vorlage unseres „*O Haupt voll Blut und Wunden*".

Das Eigentumsrecht Arnulphs an diese Lieder bezeugt eine Handschrift vom Jahre 1320 (Cod. Bruxellen. 4459—70 fol. 150) mit den Worten: „Oratio, quam fecit domnus Arnulphus de Lovanio, quintus decimus abbas Villariensis". Vgl. Hagiographi Bollandiani, Catal. Codd. hagiographic. bibl. Reg. Bruxellen. I, 396; J. van den Gheyn, Catal. des manuscrits de la Bibl. Royale V, 116. Cl. Blume, Litt. Beilage der K. V. 1909, S. 129 ff.

Ad Singula Membra Christi Patientis Rhythmus.

Thes. hymnol. II, 359; IV, 224).

1. Ad Pedes.

1. Salve, meum salutare,
Salve, salve, Iesu care,
Cruci tuae me aptare
Vellem vere, tu scis quare;
Da mihi tui copiam.
Ac si praesens sis, accedo,
Immo te praesentem credo,
O quam nudum hic te cerno,
Ecce, tibi me prosterno,
Sis facilis ad veniam.

2. Clavos, pedum plagas duras,
Et tam graves impressuras
Circumplector cum affectu
Tuo pavens in aspectu
Meorum memor vulnerum.
Grates tantae caritati
Nos agamus vulnerati,
O amator peccatorum,
Reparator confractorum,
O dulcis pater pauperum.

3. Quidquid est in me confractum,
Dissipatum aut distractum,
Dulcis Iesu, totum sana,
Tu restaura, tu complana
Tam pio medicamine.
Te in tua cruce quaero,
Prout queo, corde mero,
Me sanabis hic, ut spero,
Sana me, et sanus ero,
In tuo lavans sanguine.

4. Plagas tuas rubicundas
Et fixuras tam profundas
Cordi meo fac inscribi,
Ut configar totus tibi
Te modis amans omnibus.
Quisquis huc ad te accessit
Et hos pedes cordi pressit,
Aeger sanus hinc recessit,
Hic relinquens, quidquid gessit,
Dans osculum vulneribus.

5. Coram cruce procumbentem
Hosque pedes complectentem,
Iesu bone, non me spernas,
Sed de tua cruce cernas
Compassionis gratia.
In hac cruce stans directe
Vide me, o mi dilecte,
Totum te ad me converte:
Esto sanus, dic aperte,
Dimitto tibi omnia.

2. Ad Genua.

1. Salvē, salve, rex sanctorum,
Spes votiva peccatorum.
In hoc ligno tamquam reus
Pendet verus homo-deus
Caducis nutans genibus.
O quam pauper, o quam nudus,
Qualis es in cruce ludus,
Derisorum iocus factus,
Sponte tamen, non coactus,
Attritus membris omnibus.

2. Sanguis tuus abundanter
Fusus fuit incessanter,
Totus lotus in cruore
Stas immotus in dolore,
Praecinctus vili tegmine.
O maiestas infinita,
O egestas inaudita,
Quis pro tanta caritate
Quaeret te in veritate
Dans sanguinem pro sanguine?

3. Quid sum tibi responsurus
Actu vilis, corde durus?
Quid rependam amatori,
Qui elegit pro me mori,
Ne dupla morte morerer?
Amor tuus amor fortis,
Quem non vincunt iura mortis;
O quam pia me sub cura
Tua foves in pressura,
Ne morsu mortis vulnerer.

4. Ecce, tuo pro amore
Te complector cum rubore,
Me coapto diligenter;
Tu scis causam evidenter,
Sed suffer et dissimula.
Hoc, quod ago, non te gravet,
Sed me sanet et me lavet
Inquinatum et aegrotum
Sanguis fluens hic per totum,
Ut non supersit macula.

5. In hac cruce tē cruentum,
Te contemptum et distentum
Ut requiram, me compelle
Et hoc imple meum velle
Facturus, quod desidero.
Ut te quaeram mente pura,
Sit hic mea prima cura;
Nec est labor, nec gravabor,
Sed mundabor et sanabor,
Cum te complexus fuero.

3. Ad Manus.

1. Salve, salvē, Iesu bone,
Fatigatus in agone,
Qui per lignum es distractus
Et ad lignum es compactus
Expansis sanctis manibus.
Manus sanctae, vos avete,
Rosis novis adimpletae,
Hos ad ramos dire iunctae
Et crudeli ferro punctae
Tot guttis decurrentibus.

2. Ecce, fluit circumquaque
Manu tua ex utraque
Sanguis tuus copiose
Rubicundus instar rosae.
Magnae salutis pretium.
Manus clavis perforatas
Et cruore purpuratas
Corde premo prae amore
Sitibundo bibens ore
Cruoris stillicidium.

3. O quam large te exponis
Promptus malis atque bonis
Trahis pigros, pios vocas
Et in tuis ulnis locas
Paratus gratis omnibus.
Ecce, tibi me praesento
Vulnerato et cruento;
Semper aegris misereris,
De me ergo ne graveris,
Qui praesto es amantibus.

4. In hac cruce sic extensus
In te meos trahe sensus,
Meum posse, velle, scire
Cruci tuae fac servire,
Te meis apta brachiis.
In tam lata caritate
Trahe me in veritate,
Propter tuam crucem almam
Trahe me ad crucis palmam
Dans meis finem vitiis.

5. Manus sanctae, vos complector
Et gemendo condelector,
Grates ago plagis tantis,
Clavis diris, guttis sanctis,
Do lacrimas cum osculis.
In cruore tuo lotum
Me commendo tibi totum,
Tuae sanctae manus istae
Me defendant, Iesu Christe,
Extremis in periculis.

4. Ad Latus.

1. Salve, salve, summe bonus
Ad parcendum nimis pronus,
Membra tua macilenta
Quam acerbe sunt distenta
In ramo crucis torrida.
Salve, latus salvatoris,
In quo latet mel dulcoris,
In quo patet vis amoris,
De quo scatet fons cruoris,
Qui corda lavat sordida.

2. Ecce, tibi adpropinquo,
Parce, Iesu, si delinquo;
Verecunda quidem fronte,
Tamen ad te veni sponte
Scrutari tua vulnera.
Salve, mitis apertura,
De qua venit vena pura,
Porta patens et profunda
Supra rosam rubicunda,
Medela salutifera.

3. Odor tuus super vinum
Virus pellens serpentinum,
Potus tuus potus vitae;
Qui sititis, huc venite,
Te, dulce vulnus, aperi.
Plaga rubens, aperire,
Fac cor meum te sentire,
Sine me in te transire,
Vellem totus introire,
Pulsanti pande pauperi.

4. Ore meo te attingo,
In te meum cor intingo,
Te ardenter ad me stringo
Et arenti corde lingo,
Me totum in te traice.
O quam dulcis sapor iste!
Qui te gustat, Iesu Christe,
Tuo victus a dulcore
Mori posset prae amore
Te unum amans unice.

5. In hac fossa me reconde,
Infer meum cor profunde,
Ubi iacens incalescat
Et in pace conquiescat,
Nec prorsus quemquam timeat.
Hora mortis meus flatus
Intret, Iesu, tuum latus;
Hic exspirans in te vadat,
Ne hunc leo trux invadat,
Sed apud te permaneat.

5. Ad Faciem.

1. Salve, Iesu reverende,
Mihi semper inquirende,
Me astantem hic attende,
Accedentem me accende
Praecordiali gratia.
Salve, cuius dulcis vultus
Immutatus et incultus
Immutavit suum florem,
Totus versus in pallorem,
Quem caeli tremit curia.

2. Omnis vigor atque viror
Hinc recessit, non admiror,
Mors apparet in aspectu,
Totus pendens in defectu,
Attritus aegra macie.
Sic affectus, sic despectus,
Propter me sic interfectus
Peccatore tam indigno
Cum amoris intersigno
Appare carus hodie.

3. In hac tua passione
Me agnosce, pastor bone,
Cuius sumpsi mel ex ore,
Haustum lactis cum dulcore
Prae omnibus deliciis.
Non me reum asperneris
Nec indignum dedigneris;
Morte tibi iam vicina
Tuum caput huc inclina,
In meis pausa brachiis.

4. Tuae sanctae passioni
Me gauderem interponi,
In hac cruce tecum mori
Praesta crucis amatori,
Sub tua cruce moriar.
Morti tuae tam amarae
Grates ago, Iesu care,
Qui es praesens, pie Deus,
Fac quod petit tuus reus,
Ut absque te non finiar.

5. Dum me mori est necesse,
Noli mihi tunc deesse;
In tremenda mortis hora
Veni, Iesu, absque mora
Tuere me et libera.
Cum me iubes emigrare,
Iesu care, tunc appare,
O amator amplectende,
Temet ipsum tunc ostende
In cruce salutifera.

Thomas von Celano.

Franziskanermönch,

† nach 1250.

Thomas von Celano war einer der ersten zwölf Gefährten des hl. Franziskus. Sein Geburtsjahr, das ungewiß ist, haben wir jedenfalls im ausgehenden zwölften Jahrhundert zu suchen. Seine Heimat war Celano, ein süditalisches Städtchen, in der Nähe des Fuciner Sees im Lande der Marser gelegen. Schon vor dem Jahre 1209 schloß er sich dem Ordensstifter von Assisi an, kam 1221 mit Caesarius von Speier nach Deutschland, wurde 1223 Kustos der Klöster zu Worms, Speier, Mainz und Köln und, als Caesarius über die Alpen zurückkehrte, dessen Stellvertreter. Wann Thomas Deutschland verlassen, ist ungewiß, gewiß nur, daß er schon 1225 wieder in Assisi war. Über Auftrag des Papstes Gregor IX. schrieb er 1229 seine Vita prima sancti Francisci. 1244 begann er, aufgefordert vom Ordenskapitel zu Genua, nach den Aufzeichnungen anderer Augenzeugen seine zweite Legende, der später auf Befehl Alexanders IV. die dritte, die der hl. Clara von Assisi, folgte. Wie das Jahr seiner Geburt ist das seines Todes ungewiß.

Thomas von Celano kommt für die Geschichte der Hymnendichtung vorwiegend als der *mutmafsliche* Verfasser der berühmten Sequenz des letzten Gerichtes in Betracht. Ich sage der „mutmaßliche" Verfasser, da sein Name als Dichter dieser Sequenz zuerst von Bartholomaeus Pisanus († 1401) in seinem Liber conformitatum (I [Mediol. 1513], fol. 110b) genannt wird, während die älteren Schriftsteller von seiner Autorschaft schweigen, auch solche, bei denen ein solches Schweigen höchst auffällig ist, wie z. B. bei Salimbene, der den Dichtern und Tondichtern seines Ordens ein so großes Interesse entgegenbringt. Ja selbst Bartholomaeus von Pisa scheint dessen, was er behauptet, nicht völlig vergewissert zu sein, da er schreibt: „prosam de mortuis, quae cantatur in missa, *Dies irae*, *dies illa* etc. dicitur fecisse." Nicht gewisser ist seine Autorschaft rücksichtlich der Sequenz auf den hl. Franziskus *Sanctitatis nova signa*; dennoch mag auch diese Dichtung hier mit seinem Namen verbunden bleiben, mit dem sie eine unwiderlegte, wenngleich nicht sichere Überlieferung verbunden hat. Dagegen wird schwerlich jemand das Konto des Sängers des Dies irae mit der Sequenz „*Fregit victor virtualis*" belasten wollen, wenigstens nicht in ihrer jetzigen Gestalt.

Bezüglich der unübertroffenen Sequenz vom Weltgerichte, deren „dreifache Reime wie mit drei Hammerschlägen die tiefste Seele erzittern macht“ (Guericke, Kirchengesch. 5. Aufl. I, 534)[1]), von der Daniel Thes. hymnol. II, 103 meint, sie sei „uno omnium consensu sacrae poeseos summum decus et ecclesiae latinae *κειμήλιον* pretiosissimum“, erübrigt es sich, nach weiteren Lobsprüchen Umschau zu halten. Es verdient aber hervorgehoben zu werden, daß die Dichtung des Thomas von Celano nicht ursprünglich als Sequenz gedacht war — die Totenmesse, die des Allelujas enträt, läßt eigentlich eine Sequenz gar nicht zu —, sondern vielmehr als eine Poesie für den frommen Privatgebrauch des einzelnen. Die sechs, jedenfalls die zwei letzten Verse, welche auch Metrum und Reimstellung durchbrechen, sind spätere, höchst ungeschickte Zutat, da sie auf einmal für Abgestorbene beten, von denen im ganzen Verlaufe niemals die Rede war. Sie wurden beigefügt, als man das für die private Andacht gedichtete Lied als Sequenz in die Totenmesse eingliederte. Dies geschah schon im dreizehnten Jahrhundert, welchem die älteste Quelle, die uns das *Dies irae* überliefert, ein Franziskanermeßbuch auf der Nationalbibliothek zu Neapel, Cod. VI G. 38, angehört. Dann lebt die Sequenz nur in einzelnen Missalien weiter, um erst im fünfzehnten Jahrhundert an zahlreicheren Orten aufzutauchen, erst spärlich und sporadisch, mehr jenseits als diesseits der Alpen, bis sie mit dem sonst so sequenzenarmen Meßbuche der Curia Romana sich die Welt erobert. Bezüglich des Dies irae sei vor allem verwiesen auf Mohnike, Hymnologische Forschungen, Stralsund 1824, I, 33 ff.; Lisco, Dies irae, Hymnus auf das Weltgericht, Berlin, 1840; Dreves, Dies irae, Stimmen aus Maria Laach XLII, 512 ff.

In Commemoratione Omnium Animarum Sequentia.

Thes. hymnol. II, 103.

Dies irae, dies illa
Solvet saeclum in favilla
Teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!

Tuba mirum spargens sonum
Per sepulcra regionum
Coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura
Iudicanti responsura.

---

[1]) Diese stereotyp gewordenen „drei Hammerschläge“ scheinen aus der geistigen Schmiede Friedrichs von Meyer zu stammen, der im „Lichtboten“ (Aprilheft des Jahres 1806) schrieb: „Dies schauerliche Gedicht, arm an Bildern, ganz Gefühl, schlägt wie ein Hammer mit drei geheimnisvollen Reimklängen an die Menschenbrust. Mit dem Unempfindlichen, der es ohne Schrecken und Grauen hören kann, möchte ich nicht unter einem Dache wohnen.“

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus iudicetur.

Iudex ergo cum sedebit,
Quidquid latet, apparebit,
Nil inultum remanebit.

Quid sum miser tunc dicturus,
Quem patronum rogaturus,
Cum vix iustus sit securus?

Rex tremendae maiestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

Recordare, Iesu pie,
Quod sum causa tuae viae,
Ne me perdas illa die.

Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus,
Tantus labor non sit cassus.

Iuste iudex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.

Ingemisco tamquam reus,
Culpa rubet vultus meus,
Supplicanti parce, Deus.

Qui Mariam absolvisti
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae,
Sed tu, bonus, fac benigne,
Ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta
Et ab hoedis me sequestra
Statuens in parte dextra.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis
Voca me cum benedictis.

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis,
Gere curam mei finis.

* * *

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Iudicandus homo reus;
Huic ergo parce, Deus.

Pie Iesu Domine,
Dona eis requiem.

De Sancto Francisco Assisiensi Sequentia.

Thes. hymnol. V, 317.

Sanctitatis nova signa
Prodierunt valde digna,
Mira valde, sed benigna,
In Francisco credita.
Regulatis novi gregis
Vita datur novae legis,
Renovantur iussa regis
Per Franciscum tradita.

Novus ordo, nova vita
Mundo surgit inaudita,
Restauravit lex sancita
Statum evangelicum;
Legis Christi pari formae
Reformatur ius conforme,
Tenet ritus, datur normae
Culmen apostolicum.

Chorda rudis, vestis dura,
Cingit, tegit, sine cura
Panis datur in mensura,
Calceus abicitur;
Paupertatem tantum quaerit,
De mundanis nihil gerit,
Haec terrena cuncta terit,
Loculus despicitur.

Quaerit locum lacrimarum,
Promit voces cor amarum,
Gemet maestus tempus carum
Perditum in saeculo;
Montis antro sequestratus
Plorat, orat humo stratus,
Tandem mente serenatus
Latitat ergastulo.

Ibi vacat rupe tectus,
Ad divina sursum vectus
Spernit ima iudex rectus,
Eligit caelestia.
Carnem frenat sub censura,
Transformatum in figura
Cibum capit de scriptura,
Abicit terrestria.

Tunc ab alto vir hierarcha
Venit, ecce, rex monarcha,
Pavet ista patriarcha
Visione territus;
Defert ille signa Christi,
Cicatritem confert isti,
Dum miratur corde tristi
Passionem tacitus.

Sacrum corpus consignatur,
Dextrum latus perforatur,
Cum amore inflammatur
Cruentatum sanguine;
Verba miscent arcanorum,
Multa clarent futurorum,
Videt sanctus vim dictorum
Mystico spiramine.

Patent statim miri clavi,
Nigri foris, intus flavi,
Pungit dolor poena gravi,
Cruciant aculei;
Cessat artis armatura
In membrorum apertura,
Non impressit hos natura,
Non tortura mallei.

Signis crucis, quae portasti,
Unde mundum triumphasti,
Carnem, hostem superasti
Inclita victoria,
Nos, Francisce, tueamur,
In adversis protegamur,
Ut mercede perfruamur
In caelesti gloria.

Pater pie, pater sancte,
Plebs devota te iuvante
Turba fratrum comitante
Mereatur praemia;
Fac consortes supernorum,
Quos informas vita morum,
Consequatur grex Minorum
Sempiterna gaudia.

Johannes de Garlandia,

Magister zu Paris,

† nach 1252.

Johannes de Garlandia war, seinem eigenen Zeugnisse zufolge, ein geborener Engländer. Die Zeit seiner Geburt werden wir im letzten Viertel des zwölften Jahrhunderts zu suchen haben. Denn er ging, nachdem er in Oxford unter einem sonst unbekannten Lehrer mit Namen Johannes von London studiert, behufs weiterer Ausbildung nach Paris, und da er hier noch Alanus von Lille hörte, der 1202 starb, ist die Zeit dieses Pariser Aufenthaltes und damit auch ein Anhaltspunkt für die ungefähre Bestimmung der Zeit seiner Geburt gegeben. Er hat Frankreich nicht wieder verlassen, das er als seine zweite Heimat betrachtete.

Anglia cui mater fuerat, cui Gallia nutrix.

De triumphis ecclesiae (ed. Wright), p. 59. Aus einem andern seiner Werke, dem Dictionarius, erfahren wir, daß er 1218 bei der Belagerung von Toulouse gegenwärtig war. Als 1229 die Universität dieser Stadt errichtet wurde, ward er einer der ersten Professoren der neuen Hochschule; er blieb indes nur drei Jahre an derselben tätig. Nach dem Tode des Bischofs Folquet, genannt von Marseille, (25. Dez. 1231) sank die Universität zusehends, und die wachsende öffentliche Unsicherheit veranlaßte viele zur Flucht, unter ihnen Johannes de Garlandia. In der Nähe von Moissac gefangen genommen, infolge eines glücklichen Zufalles aber wieder befreit, erreichte er, nicht ohne weitere Abenteuer, Paris (1232 oder 33), wo er den Rest seines Lebens verbracht zu haben scheint. Hier ward unter anderen auch Roger Bacon sein Schüler. Er war 1252 noch am Leben, da er den Tod Ferdinand III. von Kastilien (30. Mai 1252) berichtet, dürfte aber dieses Datum nicht allzulange überlebt haben.

Bezüglich der Lebensumstände des Dichters beziehe ich mich auf Th. Wright, Iohannes de Garlandia, De triumphis ecclesiae libri octo, London 1856, S. V—X: vgl. Derselbe, Essays on subjects connected with the Literature, popular superstitions and history of England in the middle ages, I (London 1856), p. 215—218; bezüglich der von ihm verfaßten Schriften sei auf Hauréau, Notices sur les œuvres authentiques ou supposées de Jean de Garlande (Notices et Extraits, XXVII, 1877, II, 1—86) verwiesen.

Von Hymnen und geistlichen Liedern können wir dem fruchtbaren Versifex nur diejenigen zuweisen, die er als Beispiele seiner Poetria magna (vgl. Hauréau l. c., p. 81 sqq.) einverleibt hat. Einen Teil dieser Poetria, die „ars rhythmica", hat, ohne den Verfasser zu kennen und zu nennen, Zarncke nach der Wiener Handschrift 3121 in den „Berichten über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften" (Bd. XXIII, 1871, S. 55 ff.) abgedruckt. Die Mehrzahl der nunmehr Anal. hymn. L, 545—557 zusammengestellten Hymnen und Lieder des Verfassers konnte er, auf die eine unvollständige Quelle angewiesen, nur unvollständig wiedergeben.

In Conceptione Beatae Mariae V. Hymnus Primus.

Anal. hymn. L, 546.

Rerum frena tenens conditor omnium,
Portus naufragii, dextra natantium,
De stella rutilans sol sine motibus,
Nobis surge cadentibus.

Virtus omnipotens, vera scientia,
Perdurans bonitas, omnibus omnia,
Stellam mitte tuam, nocte viantibus
Quae sit dux, via gressibus.

Floris principio prata virentia
Dant risum genito flore recentia,
Gaudet mater humus, gaudet et incola
Concepta sibi vernula.

Matris, Christe, tuae festa colentibus
Purgatis tribuas aethera sordibus,
Laetum redde diem, quo rosa gignitur,
Flos florum tibi pingitur.

Promissam canimus laude prophetica,
Quae lux est miseris stellaque nautica,
Lucis principium nox colit infima,
Ne nox luce sit ultima.

Udam fons hodie dulcis humum facit,
Granum laetitiae cultor humi iacit,
Phoenix concipitur lapsis et unica
Lampas scalaque caelica.

Mundi, Christe, salus veraque physica,
Falli vulneribus nescia practica,
Conceptae meritis pectoris ulcera
Mundes, qui regis aethera.

In Conceptione Beatae Mariae V. Hymnus Secundus.

Anal. hymn. L, 547.

O parens virgo, pariens parentem.
Splendor aestivus sine carnis aestu,
Dumus incensus, sine rore virga
Florida, salve.

Germinat radix, humus irrigatur,
Planta pubescit, rosa purpuratur,
Hortus alludit, violae resultant,
Incola plaudit.

Lucis allatrix, medicina morbi,
Scelerum lotrix, lavacrum reorum,
Gratiae mater, genetiva pacis
Surgit oliva.

Virgo lactatrix, genetrix pudica,
Laeta spes, vernans via, sol obumbrans,
Umbra perlucens, inarata tellus,
Perdita reddis.

Erigas lapsos, tenebras serena,
Vise desertos fragilesque firma,
Pauperes dita, moderare modum,
Pectora munda.

Vasculum fusum Ioachim decorum
Nectar includat, satiem virorum,
Manna de caelo, medicum reorum,
Cuncta regentem.

Summe rex clemens, tribuas colenti
Festa conceptae genetricis almae
Posse caelestem patriam videre
Te duce, Christe.

In Conceptione Beatae Mariae V. Hymnus Tertius.

Anal. hymn. L, 548.

Solis superni regia,
Te summa fulcit gratia
Septem columnis aureis
Et clausulis eburneis.

Pyropus illic emicat,
Opusque fabrum praedicat,
Materiae praeiudicat,
Hanc Christo sedem vendicat.

Huius domus inceptio
Est virginis conceptio,
Casae colunt hanc corporum,
Ut tecta mundet pectorum.

Semen solo committitur,
Quo vita mundo redditur,
Suo colonus semine
Loto revivit crimine.

Serena virgo virginum,
Noctem serena flentium,
In hoc mari tam mobili
Tu risus esto flebili.

Pedes regas per lubricum
Pede regendo lubricum,
Ne vox opusque iambicent
Statumque mentis implicent.

Oliva, pacis virgula,
Nos expiet virguncula
Reisque rumpens virgula
Salvet suos per saecula.

De Beata Maria Virgine Rhythmus.

Anal. hymn. L, 548.

1. Virgo mater salvatoris,
Stella maris, stilla roris
Et cella dulcedinis,

2. Da spiramen veri floris,
Florem fructus et odoris,
Fructum fortitudinis.

3. In hoc mari sis solamen
Nobis, cymba, dux, tutamen,
Remex, aura, statio,

4. Aura perfles in hoc mari,
Quae praefulges singulari
Semper igne praevio.

5. Haec est arca Noe viva,
Haec columba cum oliva,
Haec est pacis nuntia,

6. Haec est Sara nobis ridens,
Sibi risum dari videns
Isaac ex gratia.

7. Dat Rebecca luctatorem,
Rachel Ioseph provisorem
In Aegypti finibus;

8. Haec est via rubro mari,
Per quam viam naufragari
Nequis mundi fluctibus.

9. Haec post mare tympanizat,
Haec Saüli citharizat
David mundo pariens;

10. Haec est David Sunamitis,
Casto thoro casta, mitis,
Thorum viri nesciens.

11. Ruth in agro spicas legit,
Boaz sponsam hanc elegit
Salutaris nuntius,

12. Haec Susanna, quam accusat
Nunc Iudaeus et incusat
Fraudis fictae conscius.

13. Raguelis haec est nata,
O Tobia, tibi data,
Servata coniugio;

14. Esther uxor haec Assueri,
Per quam Aman contorqueri
Meruit suspendio.

15. Holofernem Iudith stravit,
Iahel clavo perforavit
Te fugacem, Sisara;

16. Haec est palmae nuntiatrix,
Haec sub palma inclinatrix
Manu forti Delbora.

17. Semper lucens est lucerna,
Extra Bethlehem cisterna,
Quam rex David sitiit;

18. Manna Gomor adimpletur,
Quo plebs Christi satietur,
Diu quod esuriit.

19. Parturit ex Elcana
Tandem Anna filium,
Spes Saülis orphana,
Quo ius perdit regium.

20. Samuelem parturit,
Quo pastor inungitur,
Rex austerus deperit,
Et puer extollitur.

21. Haec regina veniens
Ab austernis finibus,
A stupendo rediens
Salomonis dotibus.

22. Terra plaudit fontibus
Helim duodenis
Et palmis virentibus
Decies septenis.

23. Isti sunt apostoli
Fontes duodeni

24. Et palmae discipuli
Decies septeni.

25. Quid intrico tot scripturas
Et extrico tot figuras?
Haec est nobis omnia.

26. Haec est decus virginale
Et exemplum speciale,
Mulierum gratia.

Constantin Medici,

Bischof von Orvieto,

† 1257.

Constantin Medici (Medicus) stammte aus Florenz und gehörte dem später so berühmten Geschlechte der Medici, und zwar der Linie von Toffusia an (Zazzera, Della Nobilità d'Italia I, 197) an. Bald nach dem Tode des hl. Dominikus († 1221) trat er in den von diesem begründeten Orden der Predigermönche ein. Im Jahre 1254 (al. 55), nach Ughelli schon vor 1250, zum Bischof von Orvieto ernannt, ward er 1255 (al. 56) von Alexander IV. mit einer Gesandtschaft an den griechischen Kaiser nach Byzanz betraut, bei dem er für eine Wiedervereinigung der griechischen mit der abendländischen Kirche wirken sollte[1]). Er vermochte indes den Zweck seiner Sendung nicht zu erreichen, sondern starb noch in Griechenland 1257 (al. 58). Seine irdischen Überreste wurden nach Perugia überführt.

Constantinus Medicus schrieb neben einer Legende des hl. Dominikus, die er im Auftrage des Johannes von Wildeshusen abgefaßt haben soll, und von der ein Teil von Vincenz von Beauvais seinem Speculum historiale eingegliedert wurde, ein Officium ecclesiasticum des Heiligen. „Licet enim quidam illud Iordano, de quo supra, asseruerint, Bernardus Guidonis Constantino vindicat; sic enim iste in catalogo episcoporum: „F. Constantinus, qui compilavit officium et legendam beati Dominici, fuit episcopus Urbevetanus." Auch Schulting III, 119: „Officium de sancto Dominico Constantinus. Urbevetanus praesul, iussu Iohannis Teutonici, quarti ordinis magistri egregii, edidit cum ipsius vita teste Iohanne Molano in adnotationibus ad Usuardi martyrologium." Vgl. über ihn Quétif-Echard I (1719), 153; Ughelli, Italia Sacra (Ed. 2a) I, 1470; Altamura, Bibl. Dominic. p. 22. Das Offizium des hl. Dominikus findet man Anal. hymn. XXV, 239, die zugehörigen Hymnen ebendort LII, 158ff., während für die Sequenz vorläufig noch auf Kehrein verwiesen werden muß.

---

[1]) Demnach ist wohl Mon. Germ. SS. XIX, 269 in den Annales Urbevetani ad an. 1230 zu lesen: Eodem anno episcopus Constanti|n|us ivit in Graeciam (statt ivit in guerram) et ibi mortuus est.

De Sancto Dominico Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. LII, 158.

Gaude, mater ecclesia,
Laetam agens memoriam,
Quae novae prolis gaudia
Mittis ad caeli curiam.

Praedicatorum ordinis
Dux et pater Dominicus
Mundi iam fulget terminis
Civis effectus caelicus.

Carnis liber ergastulo
Caeli potitur gloria,
Pro paupertatis cingulo
Stola dotatur regia.

Fragrans odor de tumulo
Cum virtutum frequentia
Clamat pro Christi famulo
Summi regis magnalia.

Trino Deo et simplici
Laus, honor, virtus, gloria,
Qui nos prece Dominici
Ducat ad caeli gaudia.

De Sancto Dominico Hymnus ad Matutinum.

Anal. hymn. LII, 159.

Novus athleta Domini
Collaudetur Dominicus,
Qui rem conformat nomini
Vir factus evangelicus.

Conservans sine macula
Virginitatis lilium
Ardebat quasi facula
Pro zelo pereuntium.

Mundum calcans sub pedibus
Manum misit ad fortia,
Nudus occurrens hostibus
Christi suffultus gratia.

Pugnat verbo, miraculis
Missis per orbem fratribus,
Crebros adiungens sedulis
Fletus orationibus.

Trino Deo et simplici etc.

De Sancto Dominico Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. LII, 160.

Hymnum novae laetitiae
Dulci productum cantico
Noster depromat hodie
Chorus sancto Dominico.

Vergente mundi vespere
Novum sidus exoritur
Et clausis culpae carcere
Praeco salutis mittitur

Doctrinam evangelicam
Spargens per orbis cardinem
Pestem fugat haereticam
Novum producens ordinem.

Hic est fons ille modicus
Crescens in flumen maximum,
Qui mundo iam mirificus
Potum largitur optimum

Trino Deo et simplici etc.

De Sancto Dominico Sequentia.

1. In caelesti hierarchia
Nova sonet harmonia
Novo ducta cantico,

2. Cui concordet in hac via
Nostri chori melodia
Congaudens Dominico.

3. Ex Aegypto vastitatis
Virum suae voluntatis
Vocat auctor saeculi,

4. In fiscella paupertatis
Flumen transit vanitatis
Pro salute populi.

5. In figura catuli
Praedicator saeculi
Matri praemonstratur,

6. Portans ore faculam
Ad amoris regulam
Populos hortatur.

7. Hic est novus legislator,
Hic Helias aemulator
Et detestans crimina,

8. Vulpes dissipat Samsonis
Et in tuba Gedeonis
Hostis fugat agmina.

9. A defunctis revocatum
Matri vivum reddit natum
Vivens adhuc corpore;

10. Signo crucis imber cedit,
Turba fratrum panem edit
Missum Dei munere.

11. Felix, per quem gaudia
Tota iam ecclesia
Sumens exaltatur,

12. Orbem replet semine
In caelorum agmine
Tandem collocatur.

13. Iacet granum occultatum,
Sidus latet obumbratum,
Sed plasmator omnium

14. Ossa Ioseph pullulare,
Sidus iubet radiare
In salutem gentium.

15. O quam probat carnis florem
Omnem superans odorem
Tumuli fragrantia!

16. Aegri currunt et curantur,
Caeci, claudi reparantur
Virtutum frequentia.

17. Laudes ergo Dominico
Personemus mirifico
Voce plena;

18. Clama petens suffragia
Eius sequens vestigia,
Plebs egena.

19. Sed tu, pater pie, bone
Pastor gregis et patrone,
Prece semper sedula

20. Apud curam summi regis
Derelicti vices gregis
Commenda per saecula.

Rainerio Capoccio,

Cardinal bei S. Maria in Cosmedin,

† 1258.

Rainerio Capoccio, geboren zu Viterbo in der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts, trat zu Trefontane bei Rom in den Zisterzienserorden. Im Jahre 1212 wurde er von Innozenz III. zum Kardinal ernannt und ihm der Titel von St. Marien in Cosmedin verliehen. Mit dem hl. Dominikus war er durch die Bande enger Freundschaft verbunden. Seinem Orden gründete er drei Niederlassungen, die eine Sancti Martini in Montibus genannt, in der Diözese Viterbo, die andere Sancti Petri in Castaneo, die dritte für Zisterzienserinnen Santa Maria del Paradiso. Er starb den 26. Mai 1258 zu Viterbo und ward in der Kirche Sanctae Mariae ad Gradus beigesetzt, die er selbst erbaut und dem Orden des hl. Dominikus übergeben hatte.

Rainerius Capoccius gehört zu den Dichtern, welche aus Anlaß der Heiligsprechung des hl. Franziskus von Assisi durch Gregor IX. zu dem Festoffizium des neuen Seligen Gaben ihrer Muse beisteuerten. Er dichtete hierfür den Hymnus zu den Laudes: *Plaude, turba paupercula* sowie eine Antiphon von den Wundmalen des Heiligen mit dem Anfang *Caelorum candor splenduit.* Er gehörte also augenscheinlich zu den geschätzteren Dichtern seiner Zeit, da sonst ein so ehrenvoller Auftrag schwerlich an ihn ergangen wäre, und wir sind des weiteren wohl zu dem Schlusse berechtigt, daß diese beiden Hymnen kaum die einzigen sein werden, die er zum Liederschatze der Kirche beigetragen hat. Sie sind aber die einzigen, die wir kennen. Vgl. Ughelli, Italia Sacra I, fol. 313b; Visch, Bibl. Cistercien. (1649), 225; Blume, Anal. hymn. LII, 181.

De Sancto Francisco Assisiensi ad Magnificat Antiphona.

Anal. hymn. LII, 181.

Caelorum candor splenduit,
Novum sidus emicuit,
Sacer Franciscus claruit,
Cui Seraph apparuit
Signans eum charactere
In volis, plantis, latere,
Dum formam crucis gerere
Vult corde, ore, opere.

De Sancto Francisco Assisiensi ad Laudes Hymnus.

Anal. hymn. LII, 181.

Plaude, turba paupercula,
Patre ditata paupere,
Laudis propina pocula
Sacro depressa ubere.

Hic simplex, rectus, humilis,
Pacis cultor amabilis,
Lumen in vase fictili
Ardens, lucens in fragili.

Vili contentus tegmine,
Sacro calescens flamine
Vicit algorem, caumata,
Christi dum gestat stigmata.

Carnem mundumque conterens.
Hostes malignos proterens,
Auream victor meruit
Aureolam, dum docuit.

Pauper, nudus egreditur,
Caelum dives ingreditur,
Spargit virtutum munera,
Aegris profligat vulnera.

Verorum pater pauperum,
Nos pauperes fac spiritu,
Consortes redde superum
Ereptos ab interitu.

Patri, nato, paraclito
Decus, honor et gloria,
Sint huius sancti merito
Nobis aeterna gaudia.

Johannes Hoveden,

Stiftsherr zu Hoveden,

† 1272.

John Hoveden, oft irrig Hondemius oder Houdemius geschrieben, nicht zu verwechseln mit dem Geschichtsschreiber Roger Hoveden, ist einer der fruchtbarsten und hervorragendsten religiösen Dichter des dreizehnten Jahrhunderts. Über sein Leben ist uns leider nur sehr wenig bekannt. Er soll zu London geboren sein, war Hofkaplan der Königin Eleonore von England († 1291), der Gemahlin König Heinrichs III. und Mutter Eduards III., und einer der ersten Stiftsherren der 1266 gegründeten Kollegiatkirche von Howden oder Hoveden in Yorkshire. Als solcher erbaute er aus eigenen Mitteln den Chor seiner Kirche. Er starb, nach seinem Tode wie ein Heiliger geehrt, 1272 (Chronik von Lanercroft) oder 1275 (Borle).

Wir besitzen von Hoveden eine Reihe von Dichtungen, die mit einer Ausnahme noch sämtlich ungedruckt sind. Dieselben sollen, aus englischen und französischen Handschriften genommen, in einem späteren Bande der Analecta Hymnica ediert werden. Diese Dichtungen sind:

1. Quindecim gaudia Virginis gloriosae mit dem Anfange: *Virgo vincens vernantia.*

2. Meditatio vocata Cantica quinquaginta mit dem Anfange: *In laude nunc spiritus omnis exsultet.*

3. Laus de Domino Salvatore, quae Cithara nominatur. Incipit „*Iesu, vena dulcedinis.*“

4. Quinquaginta salutationes beatae virginis. Incipit: *Ave, stella maris, Virgo singularis.*

5. Laus de beata Virgine, quae Viola vocatur. Incipit: *Maria, stella maris, Fax summi luminaris.*

6. Lira extollens virginem gloriosam. Incipit: *O qui fontem gratiae.* Das Lied hat nur fünf Strophen. Es legt sich der Gedanke nahe, es sei nur die Einleitung zu einem größeren, uns nicht erhaltenen Werke. Die Lyra ist gedruckt Anal. hymn. XXI, 74.

7. Meditatio de Nativitate et passione vocatum Canticum divini amoris. Incipit: *Princeps pacis, proles puerperae.*

Das Hauptwerk Hovedens ist aber seine Philomena, mit dem Anfange: *Ave, verbum ens in principio*, eine episch-lyrische Darstellung des Lebens und Leidens Jesu, nicht zu verwechseln mit der Philomena des John Peckham, die mit den Worten *Philomena praevia* beginnt. Hovedens Philomena ist gedruckt zu Gent 1516, zu Luxemburg 1603; zahlreiche Auszüge in Balinghem's äußerst seltenem Parnassus Marianus (Douai 1624). Vgl. Tanner, Bibl. Britannica (London 1748), 415.

De Incarnatione Verbi.

Philomena II.

Ut aurora, virgo, progrederis,
Solem tenens caelum efficeris,
Paradisus praedigne diceris,
Dum hunc vitae fructum protuleris.

Solem verum dum sinu retines,
Dum regyras, moves et sustines,
Omni caelo tu terra praemines,
Centrum sphaeram claudis et retines.

Linearis rectae creatio
Circulatur et fit perfectio,
Cum extrema conectit unio
Tuo, virgo, vernanti gremio.

Artem nosti quadrantem circulum,
Quem quadrasti carnis quadrangulum
Sphaerae Dei dans per miraculum
Sauciatum sanando saeculum.

Florem foves adulescentula,
Quo reflorent vetusta saecula,
Flore fulges, o virgo virgula,
Te tellurem pingit haec primula.

Sertum tibi facis de lilio,
Quod assumis de sinu proprio,
Quo cum vernas, te lucis legio
Veneratur supplex vestigio.

Sinus tuus fit iam rosarium,
Rosam gignens rosarum omnium,
Sceptrum regi donas regnantium,
Quod marcoris nescit dispendium.

Venter tuus acervus tritici,
Genae rubor ut mali punici,
Collum instar castri Davitici
Tela portat congressus bellici.

Lac et mella sub lingua saliunt,
Vestes tura venustas condiunt,
Panem vitae mammae reficiunt,
Quae pudoris florem custodiunt.

Panem pascis, quo vere vivitur,
Et te pascit, dum a te pascitur,
Lac propinas et a te redditur
Mel amoris, quo mens immergitur.

Angelorum si linguis clamitem,
Parum erit, quodcumque recitem,
Laude tua quae trahis alitem
Maiestatis ad carnis limitem.

Grates tibi, quae tuo munere
Mihi donas ista recolere
Et indigno tam dignum dicere,
Cuius caelum laus transit libere.

De Nomine Iesu.

Philom. XIII, 1—6; 9—13.

Nomen, sanctis iuge solacium,
Tuta turris tubae trementium,
Solo sono vim vincis hostium
Et adauges vires pugnantium.

Cum profertur ex lingua libera,
Mellit auras, pigmentat aera,
Fugat hostes, exterret infera,
Prima saltem cum sonat litera.

Dulcis Iesu, palato pabulum,
Auri melos et ori poculum,
In me iactes amoris iaculum
Vultus tui donans diluculum.

Benedictum nomen per saecula
Omnis hostis elidit iacula,
Corda facis tosta turibula
Quorum fumus scandit ut virgula.

Iesu, velis Iesum imprimere
Libro cordis et labris scribere;
Non formido, nil scio tremere,
Cum das mihi Iesum recolere.

Iesu, cuius laus cunctis praeminet,
Da, quod Iesum haec lingua nominet
Hora mortis et crebro ruminet,
Ut mel verbi venenum terminet.

Certe, Iesu, cum Iesum nomino,
Nectar bibens mel caeli rumino,
Omnes cordis dolores termino
Et in hostes ut gigas fulmino.

Iesu, Iesu vox est fidelium,
Vitae lyra, caeli psalterium,
Poli plausus et horologium,
Orbis honor, ardor amantium.

Tuba Dei plena tripudio,
Pleno plena viella gaudio,
Cordis amor et iubilatio,
Linguae sapor et modulatio.

Caeli cantus, melos ierarchicum,
Omni sancto carmen magnificum,
Omni reo solamen unicum,
Omni menti iubar mirificum.

De Passione Domini.

Philom. XIX, 18—20; 23; 51; 52; 61—63.

Amor scriba, scribe velocius
Cor petrinum et sis notarius,
Scribas ibi ferro profundius
Agnum ferro confossum fortius.

Ferri stilo cor scribe ferreum
Et inscribe sonantem malleum,
Robur ossis te facit roseum,
Dum se solvit templum eburneum.

Scribe regem caeli militiae
Laureatum spinis pungentiae,
Regem laesum servili rabie,
Dum damnatur amator gratiae.

Scribe regem sicut regalibus
Sic ablatis nudatum vestibus;
Nonne lustrans sphaeras splendoribus
Indumenti sol caret nubibus?

Scribe carnem stellatam stillulis
Instar caeli stellati stellulis,
Vernis caro praelata primulis
Ferri rubet transiecta iaculis.

Scribe corde, quod lingua proferam:
Scissae carnis loricam laceram,
Seminatam in fronte literam,
Quam cum lego, da corpus deseram.

Scribas, amor, et punge literis
In me plagas, quas sponso feceris;
Amatorem cum vulneraveris,
In amatum cur non inveheris?

Si amatum amore nimio
Et amantem aequali gladio
Caedas, Amor, omni praeconio
Dignus eris; hoc dictat ratio.

O si tuo telo perfodiar
Et si dignus eo reperiar,
Ista plaga plagatus moriar
Et hoc leto laetus efficiar.

De Corôna Spinea.

Philom. VII.

Coronandus in regni solio
Coronaris spinae ludibrio,
Spina furit in veris lilio
Et flos rubet cruoris fluvio.

Spina lauri vices exercuit,
Laureandum caput cum circuit,
Stilla rubens se genae miscuit,
Cuius luce caelum resplenduit.

Cum rubescit spineto lilium,
Cur, pupilla, non fundis fluvium?
Caput riget sub spina regium,
Rosa gemit ad spinae gladium.

In aerumna tua converteris,
Rex, dum spina forti configeris,
Seminanti scissura vulneris
Fletus auget et vires funeris.

Spina sugit horrendo schemate
Favos mellis de thymiamate,
Rex virtutum plenus aromate
Spinae rubet in diademate.

Cum te laurus, rex summe, deceat,
Spineale te sertum laureat,
Et te spina pungens illaqueat,
Spinas nostras ut spina deleat.

Solem sphaera spinosa circuit
Et splendorem cruori miscuit,
Spinae clavis florem aperuit
Et apertus mundo redoluit.

Cor frangendum amaro funere,
Festinares te totum frangere,
Si vel parum scires diligere,
Cum hoc datur tibi recolere.

Felix essem, si fletu fluerem,
Si maeroris mucrone ruerem,
Spineatum dum te recolerem,
Spina cuius dat favum uberem.

Rex, ut servis se donet lauream,
Spinealem assumpsit galeam,
Frontem, cassis, dum intras roseam,
Stilla rubens te facit gemmeam.

Galearum munimen sumitur,
Ne frangatur frons, quando caeditur,
Sed dum frontem regis ingreditur,
Novo more cassis haec utitur.

Cum grassatur cassis in capite,
Roseantur genarum semitae;
Natae Sion, regem respicite
Coronatum et corda scindite.

Spina, frontem tingens sideream,
Te mirare regalem galeam
Et, dum frontem obumbras roseam,
Gratulare te sic sanguineam.

Spina, mihi cur non cor laceras?
Regis nonne frontem degeneras?
Laureandum caput dum laceras,
Cordi, meo te, precor, inseras.

Flos, qui culpae spina non laeditur,
Cur poenali spineto plectitur?
Spina nostra juste reliditur,
Pro iniustis dum iustus pungitur.

Spina, spina, nosti, quem laceras?
Rex est sedes donans aethereas,
Fons, qui fauces facit nectareas,
Stillas siti propinans melleas.

Cum me mundi pungit malitia,
Assis mihi, quaeso, memoria,
Tui certe reminiscentia
Dat puncturis nostris remedia.

Lege, lector, sermone supplici
Frontem scriptam spina multiplici,
Spina scribit amoris unici
Chirographum in fronte simplici.

Me felicem, o spina, faceres,
Si compunctum cor mihi pungeres;
Pungas ergo, cum pungens superes
Haustus mellis et favos uberes.

De Cruce Domini.

Philom. XI, 1—8.

O crux, ave, vexillum regium,
In te rosae conubit lilium,
Bini portas coloris pretium,
Caeli rosae facta rosarium.

Fructu tuo letum obliteras,
Fructum fructu fellitum superas,
Fructu tuo fruentes liberas,
Venenantes venenans viperas.

Crux, es nidus, turtur ecclesia,
In te pullos nos ponit gratia,
Dum invenit passer palatia
Ascendente Christo caelestia.

Scala Iacob caelis inniteris,
Summi regis sceptrum efficeris,
Arca Noe dans genus posteris,
Maris magni syrtes transgrederis.

Leviathan tu fortis ferula,
Hostes sternis lucens laguncula,
Reflorescens tu vatis virgula,
Nucem portas cibantem saecula.

Amor cerpsit in horto virginis
Virginantis fructum dulcedinis,
Quem crux tui ramo cacuminis
Mutuavit obtentu germinis.

Crux, gemmata membris lucentibus,
Quae resplendes caeli sideribus,
Tuis, rogo, sacris splendoribus
Cordis mei medere noctibus.

Mucro regis omnipotentiae,
Assis mihi mortis in acie,
Ut te vibrem et vires bestiae
In te vincem manu potentiae.

De Morte Domini.

Philom. XXIX, 1—6; XXX, 2.

Ecce, migrat flos redolentior
Omni flore melleque melior,
Sed, heu, miser cur non commorior,
Dum sermonem mortis aggredior?

Ecce, migrat, quem forti gladio
Verus amor premit in proelio,
Cuius probat affectum passio
Velut aurum ignis incendio.

Ecce, migrat caeli solacium,
Rosa veris et violarium,
Melos lyrae, viellae gaudium,
Philomela promens praeconium.

Ecce, migrat, quem semel cernere
Plus est sanctis quam caelos scandere,
Quem lugentes inferni carcere
Si viderent, carerent funere.

Iugis migrat gemma laetitiae,
Nocte micans ut sol meridie,
Cuius semel lustrari facie
Caelum caeli vocatur proprie.

Ecce, migrat caeli fragrantia,
Dux decoris et plenus gratia,
Cuius mulcet semel praesentia
Plus, quam torquent mille martyria.

Dulcis amor, rogo me vulneres
Et rebelle tibi cor superes,
Leto sponsi totum me laceres
Et a carnis hoc luto liberes.

De Pectore Domini.

Philom. X, 1—7.

O amoris, pectus, sacrarium,
Tu divini vini cellarium,
Omnis caeli detraxit pallium,
Qui te nudat amictu vestium.

Te saluto complosis manibus,
Cuius caelum impar est laudibus,
Instar veris cum vernet floribus
Delicatis fragrans amoribus.

Pectus, ave, vena clementiae,
Flos caelorum, fons sapientiae,
In te bibit fluenta gratiae
Praeco regis, iubar ecclesiae.

Pectus, gignens amoris gemitus,
Caritatis thronus es inclitus,
Fons dulcoris fluentis caelitus,
Te sitire fac me medullitus.

Deitatis, o pectus, scrinium,
Cur non torquet cor hoc exitium,
Dum rubescis flagellis saucium
Et livescis ictu caedentium?

Tu bis tinctum coloris duplici
Candens rubes rore multiplici,
Scutum cordis factum magnifici,
Ultro suis te flagris subici.

Rogo, scutum te mihi facias
Sensituro mortis molestias,
Te complexus eius insidias
Non timebo, sed nec versutias.

De Corde Domini.

Philom. X, 8—17.

Cor, cur libet ita diligere,
Quod claudaris amans in funere?
Numquid tibi videris vivere,
Dum exspiras amoris vulnere?

Numquid amor haec te docuerit,
Quod tu vincis, cum te devicerit,
Et tunc vivis, cum leto laeserit,
Et triumphas, cum te subiecerit?

Numquid decet, quod donat vivere,
Cum mucronem vibrat in vulnere?
Num oblectat dans fletus fluere
Aut plus sanat plus studens laedere?

Ista vere sic amor docuit;
Refers grates, quod te sic imbuit
Et sic armans paratum praebuit
Contra tela, quae letum tenuit.

Cor sic amans, amoris stillulam
Cordi meo dones vel parvulam,
Fac amoris sacri nubeculam
Non amantis lavare maculam.

Amor alvo matris te texerat
Et nunc crucis altari lacerat,
Nunc letali telo te vulnerat,
Ut defunctos ad vitam efferat.

Cum te cano, cor amans tenere,
Pelicanum cogor recolere,
Lanceato qui rostro latere
Poli migrans mercatur vivere.

Sacer amor secretum reserat,
Ut defunctis medelam afferat,
Letum donans a leto liberat,
Ense mortis mortem eviscerat.

Cor amoris conscriptum literis,
Turturina corda transgrederis,
Te saluto, cor pium miseris,
Loris semper ligandum teneris.

Mihi mortis fundas dulcedinem
Gratis limans culpae rubiginem,
Pietatis fac plenitudinem
Serenare mentis caliginem.

Quinquaginta Salutationes B. M. V.

Strophae 1—5.

Ave, stella maris,
Virgo singularis,
  Vernans lilio,
Quae, cum salutaris,
Veri gravidaris
  Solis radio.
  Pectus nunc praeconio
Reple, quae, cum replebaris
  Dudum Dei filio,
Tactus inexperta maris,
  Nos replesti gaudio.

Ave, cuius natus
Gemit incurvatus
  Ligni pondere,
Quo tandem levatus
Sustinet conatus
  Gentis efferae;
  Virtutis innumerae
Luget rex transpenetratus
  Et flos carnis tenerae
Falce mane obtruncatus,
  Indurescens vespere.

Ave, gignens florem,
Cuius ad odorem
  Vita redditur,
Nesciens marcorem
Profers praeter morem,
  Quo prosternitur,
  Qui nos hic persequitur
Et adducit hunc horrorem,
  Nunc palpans adloquitur
Quem cum cernis, per terrorem
  Territur, elabitur.

Ave, parens floris,
Quem lacte pudoris
  Uber aluit,
Tu panem doloris
Edis acrioris,
  Quando secuit
  Florem, qui redoluit
Germen gignentem amoris,
  Hostis, qui dissecuit
Latus lancea livoris,
  Quod nos madens abluit.

Ave, quae secaris
Et transpenetraris
  Ensis acie,
Cum tu contemplaris,
Per quem medicaris
  Menti sauciae,
  Mori venam veniae,
Quod cum videt lux solaris,
  Marcet in meridie
Simul migrans singularis,
  Cum sol migrat gloriae.

Johannes Fidanza gen. Bonaventura,

Kardinalbischof von Albano,

† 1274.

Geboren 1221 zu Bagnorea im Kirchenstaate, Sohn des Johannes Fidanza und der Maria Ritella, trat der junge Johannes Fidanza, nachdem er diesen Familiennamen mit dem Namen Bonaventura vertauscht, wahrscheinlich schon 1238, siebzehn Jahre alt, in den Orden der Minderbrüder ein, studierte zunächst an der Ordensschule zu Orvieto, dann von 1242 oder 43 an unter der Leitung seines Ordensgenossen, des Alexander von Hales, zu Paris, woselbst er 1248, zum Baccalaureus promoviert, die eigene Lehrtätigkeit eröffnete. Der von 1254 bis 1260 währende, mit der Niederlage der Akademiker und der Verbannung ihres Vorkämpfers, des Magisters Wilhelm von Saint-Amour, endende Streit der Hochschulprofessoren gegen die Bettelmönche, an dem auch Bonaventura durch eine Schrift sich beteiligte, war schuld, daß er erst 1257, zugleich mit Thomas von Aquin, den Doktorgrad erhielt, nachdem er bereits von seinem Vorgänger Johannes von Parma hierfür empfohlen, zum Minister generalis seines Ordens erwählt worden war. Er wirkte in dieser Eigenschaft für die innere Pazifizierung und Festigung des Ordens bis zum Jahre 1273, in welchem Gregor X., der nicht zum wenigsten den Empfehlungen Bonaventuras die Tiara verdankte, ihn zum Kardinalbischofe von Albano ernannte. Schon früher, 1265, hatte ihm Clemens IV. das englische Erzbistum York angetragen, welches er indes ausschlug. Mit den Vorbereitungen für das Lyoner Konzil von 1274 betraut, das, dem Wunsche des Papstes entsprechend, eine Vereinigung der griechischen und abendländischen Kirche in die Wege leiten sollte, starb er noch vor Schluß der Kirchenversammlung in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli desselben Jahres. Erst zwei Jahrhunderte später wurde er von dem Franziskanerpapste Sixtus IV. in die Zahl der Heiligen versetzt (1482), nachdem ihn längst die Ordensschule der Skotisten als Doctor seraphicus dem Doctor angelicus, dem hl. Thomas von Aquin, gegenübergestellt hatte.

Bezüglich der religiösen Dichtungen Bonaventuras ist eine Tatsache höchst auffallend, daß nämlich in Handschriften des 13., ja des 14. Jahrhunderts, nur höchst selten und vereinzelt ihm ein Lied zugeschrieben wird, daß dagegen in Handschriften des 15. Jahrhunderts auf einmal, wie ex condicto, zahlreiche Poesien mit seinem Namen in Verbindung gebracht werden. Es geschieht dies regelmäßig in Handschriften des ausgehenden 15., wo nicht des angehenden 16. Jahrhunderts, die, wie die wörtlich übereinstimmenden Rubriken vermuten

lassen, aus Wiegendrucken geschöpft haben, in denen wir genau dieselben Angaben finden. Diese literarische Bewegung zu seinen Gunsten steht wieder augenscheinlich mit der zu Ende des Jahrhunderts (1482) erfolgten Kanonisation des Heiligen in ursächlichem Zusammenhange.

Auch in der neuesten Ausgabe der Werke des Heiligen, in welcher im VIII. Bande ein Teil der hierher gehörigen Poesien zusammengestellt ist, findet sich noch einzelnes, was Bonaventura schlechtweg abzusprechen ist. Ich verweise bezüglich der Einzelheiten auf meine Ausführungen Anal. L. 559, woselbst auf Seite 559—582 die Hymnen Bonaventuras wiedergegeben sind.

De Sancta Cruce Hymnus ad Matutinum.

Anal. hymn. L, 568.

In passione Domini,
Qua datur salus homini,
Sit nostrum refrigerium
Et cordis desiderium.

Portemus in memoria
Et poenas et opprobria
Christi, coronam spineam,
Crucem, clavos et lanceam

Et plagas sacratissimas,
Omni laude dignissimas,
Acetum, fel, arundinem,
Mortis amaritudinem.

Haec omnia nos satient
Et dulciter inebrient,
Nos repleant virtutibus
Et gloriosis fructibus.

Te crucifixum colimus
Et toto corde poscimus,
Ut nos sanctorum coetibus
Coniungas in caelestibus.

Laus, honor Christo vendito
Et sine causa prodito,
Passo mortem pro populo
In aspero patibulo.

De Sancta Cruce Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. L, 568.

Christum ducem, qui per crucem
Redemit nos ab hostibus,
Laudet coetus noster laetus,
Ersultet caelum laudibus.

Poena fortis tuae mortis
Et sanguinis effusio
Corda terant, ut te quaerant,
Iesu, nostra redemptio.

Per felices cicatrices,
Sputa, flagella, verbera,
Nobis grata sint collata
Aeterna Christi munera.

Nostrum tangat cor, ut plangat,
Tuorum sanguis vulnerum,
In quo toti simus loti,
Conditor alme siderum.

Passionis tuae donis,
Salvator, nos inebria,
Qua fidelis dare velis
Beata nobis gaudia.

De Sancta Cruce Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. L, 569.

Qui pressura mortis dura
Solvisti nexus criminum,
Nos ad pacem duc veracem,
Iesu, corona virginum.

Nostrae genti, recolenti
Tuae mortis supplicium,
Da virtutem et salutem,
Christe, redemptor omnium.

In flagellis potum fellis
Bibisti amarissime,
Pro peccatis perpetratis,
Aeterne rex altissime.

In amara crucis ara
Fudisti rivos sanguinis,
Iesu digne, rex benigne,
Consors paterni luminis.

Sanguis Christi, qui fuisti
Peremptor hostis callidi,
Fac sitire nos, venire
Ad cenam agni providi.

Laudismus Sanctae Crucis.

Anal. hymn. L, 571.

Pars Prior.

Recordare sanctae crucis,
Qui perfectam vitam ducis,
Delectare iugiter;
Sanctae crucis recordare
Et in ipsa meditare
Insatiabiliter.

Crux in corde, crux in ore
Quodam intimo sapore
Det tibi dulcedinem;
Crux in membris dominetur
Et ubique situetur
Intra totum hominem.

Stes in cruce Christo duce,
Donec vivas in hac luce
Moto procul taedio;
Non quiescas nec tepescas,
In hoc crescas et calescas
Cordis desiderio.

Cor a cruce sorbeatur
Et in illam rapiatur
Amoris incendio;
Dissipata carnis rixa,
Mens sit tota crucifixa
Spiritali gaudio.

Ama crucem, mundi lucem,
Et habebis Christum ducem
Per aeterna saecula;
Cruce corpus circumcinge,
Hanc constringe, manu pinge,
Consignando singula.

Specialem fer amorem
Et praecipuum honorem
Crucis salutiferae;
Cum fervore medullarum
Nisu virium tuarum
Velis hanc diligere.

Cor in cruce, crux in corde,
Sit cum corde sine sorde,
Quae tranquillum faciat;
Lingua crux efficiatur,
Crucem promat et loquatur
Et nunquam deficiat.

In praeclara cruce stude
Et in ipsam te reclude
Magna cum laetitia;
Christo sis confixus cruci,
Ut tu valeas perduci
Secum ad caelestia.

Quaere crucem, quaere clavos,
Quaere manus, pedes cavos,
Quaere fossam lateris;
Ibi plaude, ibi gaude
Sine fraude, summa laude,
Quantumcunque poteris.

Illud pactum non sit fractum:
Crux praecedat omnem actum,
Ut succedant prospera;
Crux est optima medela
Contra zabulorum tela,
Valde salutifera.

Sis in cruce Christi totus,
Prompto animo devotus
Iubilo dulcedinis;
Servum Dei crux defendit,
Comprehendit et ostendit
Viam rectitudinis.

Cum temptatus et afflictus,
Derelictus quasi victus
Es inter angustias,
Non sis piger neque lentus,
Sed sollicitus, intentus,
Cruce frontem munias.

Cum quiescis et laboras,
Quando rides, quando ploras,
Doles sive gaudeas,
Quando vadis, quando venis,
In solaciis et poenis
Crucem corde teneas.

Crux in omnibus pressuris,
Multum gravibus et duris,
Est tutum remedium;
Crux in poenis et tormentis
Est dulcedo piae mentis
Et verum refugium.

Crux est vena paradisi,
In qua solum sunt confisi,
Qui vicerunt omnia;
Crux est mundi medicina,
Per quam bonitas divina
Fecit mirabilia.

Crux est salus animarum,
Verum lumen et praeclarum
Et dulcedo cordium;
Crux est vita beatorum
Et thesaurus perfectorum
Et decor et gaudium.

Crux est speculum virtutis,
Gloriosae dux salutis,
Tota spes fidelium;
Crux est decus salvandorum
Et solacium eorum
Atque desiderium.

Crux est navis, crux est portus,
Crux deliciarum hortus,
In quo florent omnia;
Crux est fortis armatura
Et protectio secura
Conterens daemonia.

Crux est arbor decorata,
Christi sanguine sacrata,
Cunctis plena fructibus,
Quibus animae fruuntur,
Cum supernis nutriuntur
Cibis in caelestibus.

O quam felix permanebis,
Nunc in cruce si studebis,
Donec mundo vixeris;
Sine fine laetus eris
Tu, qui sanctam crucem quaeris,
Si perseveraveris.

Crucem quaere, crucem gere,
Christi crucem intuere,
Ut amore langueas;
Summa fide crucem vide
Et plenissime confide,
Donec vitam habeas.

Circa crucem exercere
Mentem debes, huic placere
Et hanc semper gerere;
Hoc est opus salutare
Circa crucem laborare
Corde, ore, opere.

Pars Altera.

Recordare, frater pie,
Septem vicibus in die
Passionis Domini,
Per quam sumus liberati
Et aeternae vitae dati
Ac superno lumini.

Hanc si amas et honoras,
Dicas illi certas horas
Adhibendo studium:
Horam primam, matutinam,
Sextam, ternam, vespertinam
Nonam, completorium.

Quando sedes, stas et iaces,
Quando loqueris et taces,
Fessus cum quieveris,
Christum quaeras, in quo speras,
Crucifixum corde geras,
Ubicumque fueris.

Diligenter pone mentem
Super Christum patientem,
Ut sibi condoleas;
Christi mortem, christiane,
Plange sero, plange mane,
In planctu congaudeas.

Quam despectus et abiectus
Rex caelorum est effectus,
Ut salvaret saeculum!
Esurivit et sitivit,
Pauper et egenus ivit
Usque ad patibulum.

Recordare paupertatis
Et extremae vilitatis
Et gravis supplicii;
Si es compos rationis,
Esto memor passionis,
Fellis et absynthii.

Cum deductus est immensus
Et in cruce tunc suspensus,
Aberant discipuli;
Manus, pedes confoderunt
Et aceto potaverunt
Summum regem saeculi.

Illi oculi beati
Sunt in cruce obscurati
Et vultus expalluit;
Suo corpori tunc nudo
Non remansit pulchritudo.
Decor omnis abfuit.

Propter hominum peccata
Eius caro cruciata
Fuit inter verbera,
Membra sua sunt distenta
Propter aspera tormenta
Et illata verbera.

Inter magnos cruciatus
Est in cruce lacrimatus
Et emisit spiritum;
Suspiremus et fleamus,
Toto corde doleamus
Super unigenitum.

Dum hoc audis, ingemisce
Et in istis planctum misce
Et cordis maestitias;
Corpus ange, corde plange,
Mentem frange, manu tange,
Christi mortem sentias.

Virum respice dolorum
Et novissimum virorum,
Fortem ad supplicia;
Tibi gratum sit et aequum
Iam in cruce mori secum
Et pati convicia.

Quando vides te afflictum,
Desolatum, ita victum,
Quod quasi deficias,
Christi cogita dolores,
Graves poenas et labores,
Sputa, contumelias.

Bone frater, quidquid agas,
Crucifixi vide plagas
Et sibi compatere,
Omni tempore sint tibi
Quasi spiritales cibi,
His gaudenter fruere.

Crucifixe, fac me fortem,
Ut libenter tuam mortem
Plangam, donec vixero.
Tecum volo vulnerari,
Te libenter amplexari
In cruce desidero.

Da cruorem quasi rorem,
Ut te plorem, redemptorem
Christum, qui me refoves;
Non te trices, sed felices
Cicatrices mille vices
Tuas in me renoves.

Totum sit, quod ego dixi,
Ad honorem crucifixi,
Ad laudem et gloriam,
Ut meorum peccatorum
Gloriosus rex caelorum
Mihi donet veniam.

Thomas von Aquin.

Predigermönch,

† 1274.

Thomas von Aquin erblickte das Licht der Welt zu Roccasecca, unweit von Aquino, wahrscheinlich zu Ende des Jahres 1225. Sein Vater Landolfo, Graf von Aquino, war langobardischer Abkunft, seine Mutter Theodora, eine geborene Gräfin von Theate, normannischen Blutes. Fünf Jahre alt ward Thomas zum Besuch der dortigen Schulen nach Monte Casino verbracht, von wo er 1235 nach Neapel an die dortige Hochschule übersiedelte. Aber noch in demselben Jahre (nach andern erst 1243) nahm er das Kleid des hl. Dominikus. Aus Besorgnis vor dem Unwillen seiner Familie ward er von den Ordensobern nach Rom und weiter nach Paris verschickt, auf der Reise dahin aber bei Aquapendente von seinen Brüdern überfallen und auf Castello San Giovanni gefangen gesetzt. Nach Jahresfrist durch den Einfluß der Mutter der Freiheit zurückgegeben, ging er mit dem Magister generalis seines Ordens, Johannes Teutonicus, über Paris nach Köln, wo er Alberts des Großen Schüler wurde. Er begleitete diesen in der Folge nach Paris (1245), kehrte aber 1248 mit ihm an den Rhein zurück, unter seiner Leitung mit Vorlesungen für die studierenden Ordensgenossen betraut. Von 1251 an las er in Paris im Konvent Saint-Jaques über den Meister der Sentenzen, ward 1254 (oder 56) zum Lizentiaten promoviert und nach längerem Widerstande der Universität im Oktober 1257 in das Dozentenkollegium eingereiht. Im Jahre 1260, spätestens 61, verließ er aber Paris aufs neue und weilte teils in der unmittelbaren Umgebung des Papstes Urban IV., teils in verschiedenen Städten Italiens. Das Bistum Neapel, das ihm Clemens IV. angetragen, schlug er aus, wohnte 1265 dem Kapitel seines Ordens in Anagni bei und leitete 1269—71 die Schulen der Dominikaner in Rom; 1272 finden wir ihn wieder in Paris, 1274 in Neapel, von wo ihn Gregor X. zum zweiten Konzil von Lyon berief. Auf dem Wege dahin erkrankte er in dem Hause seiner Nichte Francesca von Ceccano zu Maënza und starb in dem nahegelegenen Zisterzienserstifte Fossa Nuova den 7. März 1274. Johann XXII. versetzte ihn den 18. Juli 1323 in die Zahl der Heiligen.

Für die Hymnologie kommt Thomas von Aquin in Betracht als Verfasser des Offiziums für das Fest des Fronleichnams. Die Einführung dieses Festes war veranlaßt durch die Visionen der seligen Juliana von Mont-Cornillon bei Lüttich, welche sich dem Dominikaner

Hugo und dem Erzdiakon Jacobus Pantaleon anvertraute. Erstere ward bald darauf zum Kardinallegaten ernannt und führte das Fest zunächst im Lütticher Sprengel ein; letzterer ward 1261 Papst und dehnte das neue Fest 1264 auf die ganze Christenheit aus. Mit Abfassung des Officiums (Tagzeiten und Messe) betraute er Thomas von Aquin, der jene mit unvergänglichen Hymnen, diese mit einer unsterblichen Sequenz ausstattete. Außerdem stammt von ihm das tiefempfundene *Adoro de devote.* Ferner wird ihm zuweilen ein Tropus zum Sanctus mit dem Anfange Divinum mysterium zugeschrieben, jedenfalls mit Unrecht. Vgl. denselben Anal. hymn. XLVII, 333, die Hymnen Anal. hymn. L, 584—591.

De Corpore Christi Sequentia.

Anal. hymn. L, 584.

1. Lauda, Sion, salvatorem,
Lauda ducem et pastorem
In hymnis et canticis.

2. Quantum potes, tantum aude,
Quia maior omni laude,
Nec laudare sufficis.

3. Laudis thema specialis,
Panis vivus et vitalis
Hodie proponitur,

4. Quem in sacrae mensa cenae
Turbae fratrum duodenae
Datum non ambigitur.

5. Sit laus plena, sit sonora,
Sit iucunda, sit decora
Mentis iubilatio;
Dies enim sollennis agitur,
In qua mensae prima recolitur
Huius institutio.

6. In hac mensa novi regis
Novum pascha novae legis
Phase vetus terminat;
Vetustatem novitas,
Umbram fugat veritas,
Noctem lux illuminat.

7. Quod in cena Christus gessit,
Faciendum hoc expressit
In sui memoriam,

8. Docti sacris institutis
Panem, vinum in salutis
Consecramus hostiam.

9. Dogma datur christianis,
Quod in carnem transit panis
Et vinum in sanguinem;

10. Quod non capis, quod non vides,
Animosa firmat fides
Praeter rerum ordinem.

11. Sub diversis speciebus,
Signis tantum et non rebus,
Latent res eximiae,

12. Caro cibus, sanguis potus,
Manet tamen Christus totus
Sub utraque specie.

13. A sumente non concisus,
Non confractus, non divisus
Integer accipitur;

14. Sumit unus, sumunt mille,
Quantum isti, tantum ille,
Nec sumptus consumitur.

15. Sumunt boni, sumunt mali,
Sorte tamen inaequali
Vitae vel interitus;

16. Mors est malis, vita bonis,
Vide paris sumptionis
Quam sit dispar exitus.

17. Fracto demum sacramento
Ne vacilles, sed memento
Tantum esse sub fragmento,
Quantum toto tegitur.

18. Nulla rei fit scissura,
Signi tantum fit fractura,
Qua nec status nec statura
Signati minuitur.

19. Ecce, panis angelorum,
Factus cibus viatorum,
Vere panis filiorum,
Non mittendus canibus.

20. In figuris praesignatur,
Cum Isaac immolatur,
Agnus Paschae deputatur,
Datur manna patribus.

21. Bone pastor, panis vere,
Iesu nostri miserere,
Tu nos pasce, nos tuere,
Tu nos bona fac videre
In terra viventium.

22. Tu, qui cuncta scis et vales,
Qui nos pascis hic mortales,
Tu nos ibi commensales,
Coheredes et sodales
Fac sanctorum civium.

De Corpore Christi Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. L, 586.

Pange, lingua, gloriosi
Corporis mysterium
Sanguinisque pretiosi,
Quem in mundi pretium,
Fructus ventris generosi,
Rex effudit gentium.

Nobis natus, nobis datus
Ex intacta virgine
Et in mundo conversatus
Sparso verbi semine
Sui moras incolatus
Miro clausit ordine.

In supremae nocte cenae
Recumbens cum fratribus
Observata lege plene
Cibis in legalibus
Cibum turbae duodenae
Se dat suis manibus.

Verbum caro panem verum
Verbo carnem efficit,
Fitque sanguis Christi merum,
Et, si sensus deficit,
Ad firmandum cor sincerum
Sola fides sufficit.

Tantum ergo sacramentum
Veneremur cernui,
Et antiquum documentum
Novo cedat ritui,
Praestet fides supplementum
Sensuum defectui.

Genitori genitoque
Laus et iubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
Sit et benedictio,
Procedenti ab utroque
Compar sit laudatio.

De Corpore Christi Hymnus ad Nocturnum.

Anal. hymn. L, 587.

Sacris sollemniis iuncta sint gaudia,
Et ex praecordiis sonent praeconia,
Recedant vetera, nova sint omnia,
Corda voces et opera.

Noctis recolitur cena novissima,
Qua Christus creditur agnum et azima
Dedisse fratribus iuxta legitima
Priscis indulta patribus.

Post agnum typicum expletis epulis
Corpus dominicum datur discipulis
Sic totum omnibus, quod totum singulis
Eius fatemur manibus.

Dedit fragilibus corporis ferculum,
Dedit et tristibus sanguinis poculum,
Dicens: Accipite, quod trado vasculum,
Omnes ex eo bibite.

Sic sacrificium istud instituit,
Cuius officium committi voluit
Solis presbyteris, quibus sic congruit,
Ut sumant et dent ceteris.

Panis angelicus fit panis hominum,
Dat panis caelicus figuris terminum;
O res mirabilis! Manducat Dominum
Servus pauper et humilis.

Te, trina deitas unaque, poscimus,
Sic tu nos visita, sicut te colimus,
Per tuas semitas duc nos, quo tendimus,
Ad lucem, quam inhabitas.

De Corpore Christi Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. L, 588.

Verbum supernum prodiens
Nec patris linquens dexteram,
Ad opus suum exiens
Venit ad vitae vesperam.

In mortem a discipulo
Suis tradendus aemulis
Prius in vitae ferculo
Se tradidit discipulis.

Quibus sub bina specie
Carnem dedit et sanguinem,
Ut duplicis substantiae
Totum cibaret hominem.

Se nascens dedit socium,
Convescens in edulium,
Se moriens in pretium,
Se regnans dat in praemium.

O salutaris hostia,
Quae caeli pandis ostium,
Bella premunt hostilia,
Da robur fer auxilium.

Uni trinoque Domino
Sit sempiterna gloria,
Qui vitam sine termino
Nobis donet in patria.

Oratio in Praesentia Corporis Christi.

Anal. hymn. L, 589.

Adoro te devote, latens deitas,
Quae sub his figuris vere latitas;
Tibi se cor meum totum subicit,
Quia te contemplans totum deficit.

Visus, gustus, tactus in te fallitur,
Sed auditu solo tute creditur;
Credo, quidquid dixit Dei filius,
Verbo veritatis nihil verius.

In cruce latebat sola deitas,
Sed hic latet simul et humanitas;
Ambo tamen credens atque confitens
Peto, quod petivit latro paenitens.

Plagas sicut Thomas non intueor,
Deum tamen meum te confiteor;
Fac me tibi semper magis credere,
In te spem habere, te diligere.

O memoriale mortis Domini,
Panis vivus vitam praestans homini,
Praesta meae menti de te vivere
Et te illi semper dulce sapere.

Pie pelicane, Iesu Domine,
Me immundum munda tuo sanguine,
Cuius una stilla salvum facere
Totum mundum posset omni scelere.

Iesu, quem velatum nunc aspicio,
Quando fiet illud, quod tam sitio?
Ut te revelata cernens facie
Visu sim beatus tuae gloriae.

Julian von Speier,

Franziskanermönch,

† 1285.

Julian, mit dem Beinamen Teutonicus, war um die Wende des zwölften Jahrhunderts zu Speier geboren. Ehe er in den Franziskanerorden eintrat, was jedenfalls vor 1227 geschah, war er Kapellmeister am Hofe Ludwigs VIII. von Frankreich, vielleicht auch noch unter Ludwig IX. Nach seinem Eintritte in den Orden lebte er, abgesehen von einer Reise nach Deutschland (1227) und wiederholtem kürzeren Aufenthalte in Italien, fast immer als Leiter des Chores (Cantor) im Franziskanerkonvente zu Paris. Daneben hatte er als „Corrector mensae" den Leser während des Essens bei etwaigen Fehlern zu rügen und zu verbessern. Er starb hochbetagt zu Paris 1278 (Wadding) oder, was wahrscheinlicher ist, 1285 (Sbaralea).

Julian von Speier ist für die Geschichte der Hymnodie von hervorragender Wichtigkeit als Urheber der Reimofficien auf die heiligen Franz von Assisi und Antonius von Padua, die er beide „secundum literam et cantum", wie der terminus technicus lautet, d. h. nach Text und Melodie verfaßte. „Ubi quiescit Fr. Julianus Teutonicus, mirae sanctitatis, qui fecit historias beatorum Francisci et Antonii", schreibt von ihm das alte 1892 von Eubel neu aufgelegte „Provinciale Ordinis Fratrum Minorum". Diese beiden Officien sind aber nicht bloß eine hervorragende hymnodische Leistung, sie sind auch von bestimmendem und nachhaltigem Einflusse auf die Späteren gewesen und zwei Jahrhunderte hindurch geblieben. Zum Officium des hl. Antonius hat Julian auch die Hymnen gedichtet, nicht so zu dem des hl. Franziskus, das mit Hymnen verschiedener Autoren bereichert wurde. Außer diesen Officien besitzen wir von Julian zwei (Chor-) Legenden der beiden Heroen seines Ordens, die neuerdings zu mehrfachen Kontroversen Anlaß gaben, Kontroversen, welche uns hier nicht weiter interessieren; auch verfaßte er nach Wadding außerdem eine musikalische Schrift mit dem Titel „Mensurae et modi canendi divina officia". Über Leben und Schriften Julians sei verwiesen auf J. E. Weiß, Julian von Speier, München 1900; derselbe, Die Choräle Julians von Speier, München 1901; H. Felder, S. Francisci Assisiensis et S. Antonii Patavini officia rhythmica auctore Fratre Iuliano a Spira. Freiburg i. U. 1901.

De Sancto Antonio Patavino ad Vesperas Hymnus.

Anal. hymn. IV, 90.

En, gratulemur hodie
Christo regi iucundius,
In cuius aula gloriae
Iam iubilat Antonius.

Francisci patris aemulus
Sic illi se contemperat,
Ut fonte manans rivulus
Aquas vitae circumferat.

Longe lateque defluit
Sitique mortis aridos
Verbo salutis imbuit
Dans rore sacro vividos.

Hic stigmatum qui baiulo
Patri natus innititur,
Dum praedicat de titulo
Confixus ille cernitur.

Sub tanto duce militans
Vincendo se non vincitur,
Duci miles cohabitans
Iam bello non concutitur.

Nos in campo certaminis
Patrum zelantes gloriam
Hic sub re nostri nominis
Vincamus ignominiam.

Praestet hoc nati genitor,
Hoc genitoris genitus
Ac par utrique conditor
Paraclitus hoc spiritus.

De Sancto Antonio Patavino ad Nocturnum Hymnus.

Anal. hymn. IV, 90.

Laus regi plena gaudio,
Qui, merces militantium,
Seipsum dat Antonio
Militiae stipendium.

Antoni, vir egregie,
Qui tuae, quam praenoveras,
Hic vivens arrham gloriae
Christum videns acceperas.

Pro te digna, dum moreris,
Natorum fit commotio,
Margaritae, non funeris
Cuius fiat possessio.

Huius honorem gloriae
Praedixeras in Padua,
Quae tantis vitae gratia
Manet donis irrigua.

Per te, pater, cum filio,
Consolatorque spiritus,
A criminum contagio
Nos hic emundet funditus.

De Sancto Antonio Patavino ad Laudes Hymnus.

Anal. hymn. IV, 91.

Iesu, lux vera mentium,
Nos illustra diluculo,
Tot signis per Antonium
Opaco fulgens saeculo.

Hic nautis in naufragio
Signo salutis adfuit,
Quibus sub lucis radio
Viae ducatum praebuit.

Haereticum lux fidei
Signo purgat, dum iacitur
Ab alto vasis vitrei
Fragilitas nec frangitur.

Irrisor lucis gratiae
Signorum languet clericus,
Post votum surgens gloriae
Sancti fit testis publicus.

Per hunc nos, pater luminum,
Signes et, lux de lumine,
Illustratoris hominum
Cum spiritus munimine.

De Sancto Francisco Assisiensi ad Vesperas et Laudes Antiphonae.

Anal. hymn. V, 175.

Franciscus, vir catholicus
Et totus apostolicus,
Ecclesiae teneri
Fidem Romanae docuit
Presbyterosque monuit
Prae cunctis revereri.

Coepit sub Innocentio
Cursumque sub Honorio
Complevit gloriosum;
Succedens his Gregorius
Magnificavit amplius
Miraculis famosum.

Hunc sanctus praeelegerat
In patrem, quando praeerat
Ecclesiae minori,
Hunc spiritu prophetico
Praevisum apostolico
Praedixerat honori.

Franciscus evangelicum
Nec apicem vel unicum
Transgreditur nec iota,
Nil iugo Christi suavius,
Hoc onere nil levius
In huius vitae rota.

Hic creaturis imperat,
Qui nutui subiecerat
Se totum creatoris;
Quidquid in rebus reperit
Delectamenti, regerit
In gloriam factoris.

Sanctus Franciscus praeviis
Orationum studiis,
Quid faciat, instructus,
Non sibi soli vivere,
Sed aliis proficere
Vult Dei zelo ductus.

Hic praedicando circuit
Et, quem non homo docuit,
Fit doctis in stuporem,
Virtutum verba loquitur
Novumque nova sequitur
Militia ductorem.

Tres ordines hic ordinat
Primumque fratrum nominat
Minorum pauperumque,
Fit dominarum medius,
Sed paenitentum tertius
Sexum capit utrumque.

Doctus doctrinae gratia,
Doctus experientia,
Quae sunt perfectionis,
Haec fratres docet omnia
Tam factis quam frequentia
Melliflui sermonis.

Laudans laudare monuit,
Laus illi semper adfuit,
Laus inquam salvatoris;
Invitat aves, bestias
Et creaturas alias
Ad laudem conditoris.

De Sancto Antonio Patavino ad Vesperas Antiphonae.

Anal. hymn. V, 126.

Gaudeat ecclesia,
Quam indefunctorum
Sponsus ornat gloria
Matrem filiorum.

Sapienti filio
Pater gloriatur,
Hoc et in Antonio
Digne commendatur.

Qui dum sapientiam
Saeculi calcavit,
Prudens summi gloriam
Patris exaltavit.

Augustini primitus
Regulae subiectus,
Sub Francisco penitus
Mundo fit abiectus.

Quarum vitam moribus
Hic profitebatur,
Gloriosis patribus
Iam congloriatur.

De Sancto Antonio Patavino ad Nocturnas Antiphonae.

Anal. hymn. V, 126.

Quasi secus alveum
Rivuli plantatus
Fructum temporaneum.
Dedit hic beatus.

Monte Sion praedicat
Domini praeceptum
Et talentum duplicat
Caelitus acceptum.

Conterit miraculis
Peccatorum dentes
Sponsam Christi patulis
Rictibus molentes.

Grave cor quaerentium
Nugas, vanitatem
Discit per Antonium
Vitae veritatem.

Contra virum sanguinum
Clamat et dolosum.
Quod hoc genus hominum
Deo sit exosum.

Laus perfecta profluit
Ex lactentis ore,
In quo Christus destruit
Hostem cum ultore.

Gaude, quondam saeculi
Transiens viator,
Summi tabernaculi
Nunc inhabitator.

Nobis fac propitium,
A quo recepisti
Cordis desiderium,
Vitam, quam petisti.

Duc in montem Domini,
Ora nos, Antoni,
Iunctos Deo-homini
Loco sancto poni.

Adam de la Bassée,

Kanonikus von Lille,

† 1286.

Adam de la Bassée (de Basseia), Kanonikus der Stiftskirche Saint-Pierre de Lille, war geboren in der ersten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts zu La Bassée, einer Stadt in Artois, und starb den 25. Februar 1286. Wir besitzen von ihm in einer Handschrift der Stadtbibliothek zu Lille (Nr. 95 des Catal. le Glay, 1848, Nr. 397 des Catal. Rigaux, 1897) einen „Ludus super Anticlaudianum", d. h. eine Umarbeitung des bekannten Gedichtes des Alanus von Lille in rhythmische Verse (Vagantenstrophen), welchem drei kleinere didaktische Gedichte angefügt sind, deren letztes augenscheinlich von der Hand des Verfassers selbst nachgetragen ist, die auch im Ludus selbst Verbesserungen und einzelne Nachträge angebracht hat. In diesen Ludus super Anticlaudianum hat der Verfasser eine ganze Reihe von lyrischen Gedichten eingewebt, die mit ganz wenigen Ausnahmen mit Melodien versehen sind. Diese Melodien sind zum Teile lateinischen liturgischen Dichtungen, zum Teile französischen Trouvères entlehnt. Melodien, welchen keine derartige Bezeichnung beigegeben, mögen vom Verfasser selbst herrühren. Ein Teil der in den Ludus eingeflochtenen Gedichte ist 1858 von Carnel im Messager des Sciences Historiques ... de Belgique (S. 241—264) veröffentlicht worden unter dem Titel: Chants liturgiques d'Adam de la Bassée. Dieser Titel ist insofern irreführend, als die Gedichte Adams, auch jene, welche auf liturgische Melodien verfaßt wurden, höchstens als Nachahmungen liturgischer Dichtungen bezeichnet werden können. Für den liturgischen Gebrauch waren sie nicht bestimmt und sind sie nicht benutzt worden. In die Ausgabe Carnels haben sich verhältnismäßig wenige Lesefehler eingeschlichen; dagegen hat er eine Anzahl von Strophen und eine Reihe von Nummern ausgelassen. Vollständig findet man nun diese Lieder Anal. hymn. XLVIII, 298—316.

Nach der Einleitung seines Werkes hat Adam seinen Ludus geschrieben, um über der geistigen Tätigkeit körperliches Leiden zu vergessen. Welcher Art diese waren, schildern zwei Strophen auf fol. 22b der Handschrift:

O fili piissime, perpetim ens idem,
Curator languentium plurium iam pridem,
Qui mihi nunc languido renuis hoc idem,
Da maius, quod scilicet animam tibi dem.

Et carnem si afficis vitiis immundam,
Quam reddis ulceribus profluis fecundam,
Qui purgas per gratiam criminum profundam
Abyssum, fac animam denique iucundam.

Dies ist ungefähr das einzige, was wir über die Lebensumstände des Dichters erfahren. Sonst wissen wir nur noch, daß er eine Schwester, Béatrice de la Bassée, hatte, welche an einen gewissen Matthieu le Wage verheiratet war und mit diesem 1306 eine fromme Stiftung machte. Vgl. außer Carnel auch Biographie Nationale de Belgique I, 746 sq. Im folgenden sind zwei Lieder Adams wiedergegeben, das eine auf die liturgische Melodie der Sequenz *Laetabundus*, das andere auf die Melodie eines französischen Volksliedes.

Ad Christum et beatam Mariam.

Super *Laetabundus.*

Anal. hymn. XLVIII, 306.

Phronesis:

1. Ad honorem filii
Matrem gaudii
Salutemus

3. Ave, mater veniae,
Fons misericordiae,
Maris stella;

5. Ave, mater inclita,
Per quam vita perdita
Reparatur;

7. Ave, mater patriae
Caelestis, laetitiae
Dans anonam,

9. Ave, mater omnium,
Factoris, quae proprium
Virgo, Dei filium
Peperisti.

11. O mater, postula
Pro reis sedula
Donum gratiae,
Finem bonum.

Fides.

2. Et pro matre filio
Sine taedio
Iubilemus.

4. Ave, fili virginis,
Sedans pestem turbinis
In procella.

6. Ave, fili nobilis,
Cuius morte flebilis
Mors damnatur.

8. Ave, fili gratiae,
Paradisi gloriae
Dans coronam.

10. Ave, fili numinis,
Verum corpus hominis
In utero virginis
Assumpsisti.

12. O fili, precibus
Parentis dulcibus
Dona veniae
Reis donum.

De Humilitate.

Super pastoralem, quae incipit:
Lautrier estoie montes sor mon palefun amblant.

Anal. hymn. XLVIII, 312.

Felix, qui humilium
Vere vitam sequitur,
Vita namque talium
Gaudens exaltabitur,
Sicut legitur;
In contrarium
Fastus non assequitur,
Caeli gaudium
Teritur, quatitur,
Solium
Perdit, qui extollitur.

O felix humilitas
Perpetuae virginis,
Qua sublimis deitas
Corpus sumpsit hominis,
Et caliginis
Nubem claritas,
Expers ut originis
Nostrae dignitas
Fieret criminis!
O mira
Benignitas numinis!

O pestis superbiae,
Tu lues mortigera,
Per quam regnum gloriae
Perdidit lucifera
Turba gratiae,
Quae de requie
Caelorum ad infera
Ruit misera
Sine spe veniae!
O fera
Pestis extollentiae!

Johannes Peckham.

Erzbischof von Canterbury,

† 1292.

John Peckham (Johannes Pechamus) ward zu Peckham in Sussex in der Nähe von Lewes-Priory geboren. Ob er mit der adeligen Familie der Peckham of Arches, die noch im achtzehnten Jahrhundert blühte, in Verbindung zu bringen ist, bleibt ungewiß. Er studierte zuerst in Lewes-Priory, dann zu Oxford und trat ebenda in den Orden des hl. Franziskus, begab sich dann nach Paris (bald nach 1250), hörte Bonaventura und erhielt nach Erlangung des Doktorgrades einen Lehrstuhl der Theologie. Wie Bonaventura verteidigte auch er den Orden gegen die Angriffe, deren Seele Wilhelm von Saint-Amour war (1252—62). Im Jahre 1270 als Lektor für seine Ordensgenossen nach Oxford zurückgekehrt, ward er 1275 zum Provinzial der englischen Franziskaner erwählt und wohnte im ersten Jahre seines Provinzialates dem Generalkapitel des Ordens in Padua bei. Wenige Jahre später ward er vom Papste als „Lector sacri Palatii" nach Rom berufen. Als solcher sah er Bischöfe, Kardinäle und andere Würdenträger unter seinen Zuhörern, die sich ehrfurchtsvoll erhoben, wenn er den Hörsaal betrat, ein Zeichen der Deferenz, das sie alsbald unterließen, als er zum Erzbischofe ernannt war, da sie es auf die Person, nicht auf die Würde bezogen wissen wollten.

Nach dem Tode Robert Kilwardbys (1278) war nämlich Robert Burnell zum Erzbischofe von Canterbury gewählt worden. Nicolaus III. verwarf die Wahl und ernannte Peckham, sehr gegen dessen Wunsch und Neigung (25. Jan. 1279). Am ersten Fastensonntage, den 19. Febr., wurde dieser konsekriert und reiste über Paris, Amiens (21. Mai) und Abbeville nach England, wo er den 4. Juni landete. Seine Inthronisation fand erst den 8. Oktober in Gegenwart König Eduards I. statt; doch hatte er schon am 29. Juli zu Reading eine Synode gehalten. Eine zweite tagte 1281 zu Lambeth. In dem um diese Zeit sich entspinnenden Kampfe mit Wales spielte Peckham insofern eine hervorragende Rolle, als sein Bestreben, Wales den englischen Gebräuchen zu konformieren, nicht wenig zum Ausbruch der Feindseligkeiten beitrug, Absichten, die er dann nach dem Tode Llywelyns von Wales auszuführen in die Lage kam. Persönlich liebenswürdig und bescheiden ward Peckham als Erzbischof gleichwohl in eine fast ununterbrochene Reihe von Händeln mit seinen Suffraganen, mit Äbten und Klöstern, ja mit dem Könige verwickelt, Händel, die mit wechselndem Geschick und Erfolg zum Austrage gebracht wurden und sich um so häufiger wiederholten, als der Erzbischof sich nicht

nur um die Wahrung der Rechte seines Stuhles (wirklicher oder vermeintlicher), sondern ebenso um die der Mendikanten, in erster Linie des eigenen Ordens; bemühte. Eine besonders lebhafte theologische Fehde entspann sich 1284 zu Oxford zwischen ihm und den Dominikanern bezüglich der Lehre über die „Form" des Leibes Christi im Grabe und in der hl. Eucharistie. Peckham starb nach langwieriger Krankheit zu Mortlake den 8. Dezember 1292 und ward den 19. desselben Monats im nördlichen Querschiff des Domes zu Canterbury begraben. Eine ausführliche Lebensbeschreibung Peckhams gab Ch. T. Martin, Registrum epistolarum Fratris Johannis Peckham, archiepiscopi Cantuariensis (Vol. I—III, London 1882—83.) I, p. LVII—LXXV; II, p. XXXVII—CVIII; III, p. XXVII—LVI. Ein Auszug daraus Dictionary of National Biography XLIV, 190—197.

Peckhams ausgebreitete philosophische und theologische Schriftstellerei kann uns hier ebensowenig beschäftigen als seine umfassende administrative Tätigkeit. Eine Liste seiner Werke, die zum größten Teile ungedruckt sind, gibt Martin a. a. O. III, p. LVI—CXLIV, zugleich mit dem Nachweise handschriftlicher Quellen, soweit ihm solche auffindbar waren. Was seine religiösen Dichtungen betrifft, die ihm einen der ehrenvollsten Plätze unter den mittelalterlichen Hymnoden sichert, so findet man dieselben zusammengestellt Anal. hymn. L, 592—616; über einige andere Gedichte, die seinen Namen, sei es zu Recht, sei es zu Unrecht, tragen, siehe ebenda S. 593.

De Sanctissima Trinitate in 1. Vesperis.

Anal. hymn. L, 594.

In maiestatis solio
Tres sedent in triclinio,
Nam non est consolatio
Perfecta solitario.

Aeternae mentis oculo
Dum pater in se flectitur,
In lucis suae speculo
Imago par exprimitur.

Imaginis consortium
Nativus praebet exitus,
Consorsque spirant gaudium
Ingenitus et genitus.

Hoc gaudium est spiritus,
Quo patri natus iungitur,
Et unum bonum funditus
In tribus his concluditur.

In tribus est simplicitas,
Quos non distinguit qualitas,
Nec obstat tribus unitas,
Quam ampliat immensitas.

Per solam vim originis
Communio fit numinis
Nativi ductu germinis
Votivique spiraminis.

Ingenito et genito
Cum spiritu paraclito
Honoris simpli debito
Psallamus corde dedito.

De Sanctissima Trinitate
ad Nocturnum.

Anal. hymn. L, 595.

O lux beata trinitas,
Tres unum, trium unio,
Imperialis unitas
In trium contubernio.

O pater innascibilis,
Natura semper pullulans,
Pondus rei vertibilis
Verbo virtutis baiulans.

O verbum in principio,
Paternae splendor gloriae,
Tu conditorum ratio,
Lux cordium, fons veniae.

O amor, sancte spiritus,
Concordiae spiraculum,
Summi dulcoris halitus,
Pax, foedus, fructus, osculum.

Pater gignit imaginem
Aequatam sibi penitus,
Solamque per originem
Ab ipsis differt spiritus.

Tres unum Deum credimus,
Unam trium essentiam,
Tribus unam impendimus
Honoris reverentiam.

De Sanctissima Trinitate
ad Laudes.

Anal. hymn. L, 595.

Festi laudes hodierni
Ritu ductas annuo
Cives gaudio superni
Celebrant perpetuo,
Regem trinum dum ter terni
Chori laudant mutuo.

Vita, melos, cor supinum,
Trini cultus munere
Veneremur regem trinum
Voce, votis, opere,
Quem lex iubet masculinum
Ter in anno colere.

Singulari maiestati
Decus et imperium,
Sacrosanctae trinitati
Sit perenne gaudium,
In quo simus nos beati
Per te, Christe, praemium.

De Sanctissima Trinitate
in 2. Vesperis.

Anal. hymn. V, 596.

Aeternae lucis claritas
Nos tribus ornans viribus
Monstrat, quod causans veritas
Trina sit hypostasibus.

Trium una dum cernimus
Signatos nos imagine,
Unam trium advertimus
Lucem in trino lumine.

Patris se mens intelligens
Ortum dat unigenito
Natamque prolem diligens
Processum dat paraclito.

Per solam vim originis
Naturae fit communio,
Nativitas imaginis,
Spiraminis processio.

Quam felix trium caritas
Uno se fruens gaudio,
Quia non est iucunditas
Perfecta solitario.

Laudum clara praeconia
Sint trinitati simplici,
Ipsique nos per omnia
Subdamus corde supplici.

De sanctissima Trinitate Antiphonae ad Vesperas.

Anal. hymn. V, 19.

Sedenti super solium
Congratulans trishagium
Seraphici clamoris
Cum patre laudat filium,
Indifferens principium
Reciproci amoris.

Sequamur per suspirium,
Quod geritur, et gaudium
In sanctis caeli choris,
Levemus cordis studium
In trinum lucis radium
Splendoris et amoris.

Si nosse vis haec gemina,
Non semina sed lumina
Consideret indago,
Lux Deus est intermina,
De qua res manat gemina,
Tam amor quam imago.

Lux non decisa radium
Diffundens per hoc medium
Multiplicat ardorem,
Sic pater gignit filium
Cum ipso spirans tertium
Concorditer amorem.

Aeterno patri gloria,
Ex quo subsistunt omnia
Per verbum in amore,
Cuius signavit gratia
Nostra suae praecordia
Imaginis splendore.

De Sanctissima Trinitate Responsoria ad Nocturnos.

Anal. hymn. V, 19 sqq.

Confirmat hoc mysterium
Sacrarium scripturae,
Nam dixit auctor omnium,
Ut essent creaturae,
Verbum dedit initium
Vertibili naturae.
Hoc, summae lucis radium,
Hoc verbum dico filium
Aeternae geniturae.

Qui caeli fecit ambitum
Molisque non fecundae
Supertulisse spiritum
Informi fertur undae.
Eundem hic paraclitum
In nos fudit abunde.
Per hunc donatur caritas,
Per hunc mentis vacuitas
Impletur gemebundae.

Arcani dat indaginem
In opere finali,
Qui plasmans ait hominem
Sermone numerali:
Ad nostram sit imaginem
In apice mentali;
Cum simplex esset operans,
Sic tamen ait numerans
Re sola personali.

Aeterna mundi serie
Conceptum sapientiae
Fert Salomon praeisse,
Paris efficientiae
Communisque laetitiae
Cum Domino fuisse;
Tres sunt in throno gloriae
Parens, proles, laetitiae
Per natum nobis missae.

Quod Abraham ad ostium
Per trium contubernium
Virorum speculatur,
Dum trium differentium
Indifferens dominium
Adorans prosternatur;
In his vidit indicium
Trium, quorum fastigium
In nullo separatur.

Quis aquis vestem tribuit,
Quis spiritum continuit
In manu more doni?
Iudaei iuris inscii,
Quod nomen eius filii,
Hoc dicant Salomoni,
Iesus, quem „Qui Est“ genuit,
Per donum qui nos induit,
Subiectus lotioni.

Sequamur testimonium,
Quod patri super filium
Complacuit effari,
Cui spiritus solacium
Columbae per prodigium
Ostendit immorari.
Hoc probat turba testium,
Qui signis lucent clari,
Nec haeresis mendacium
Hic potest refragari.

De Corpore Christi.

Anal. hymn. XXXI, 111.

Ave, vivens hostia,
Veritas et vita,
In qua sacrificia
Cuncta sunt finita.
Per te patri gloria
Datur infinita,
Per te stat ecclesia
Iugiter munita.

Ave, vas clementiae,
Scrinium dulcoris,
In quo sunt deliciae
Caelici saporis,
Veritas substantiae
Tota salvatoris,
Sacramentum gratiae,
Pabulum amoris.

Ave, manna caelicum
Verius legali,
Datum in viaticum
Misero mortali,
Medicamen mysticum
Morbo spiritali,
Morte dans catholicum
Vitae immortali.

Caelo visibiliter
Caro Christi sita,
Forma panis aliter
Latet hic vestita;
Solus novit qualiter,
Hanc qui ponit ita,
Potest hoc faciliter
Virtus infinita.

Ave, corpus Domini
Et munus finale,
Corpus iunctum numini,
Nobile iocale,
Quod reliquit homini
In memoriale
Cum finali termini
Mundo dixit vale.

Sumptum non consumitur
Corpus salvatoris,
Idem totum sumitur
Omnibus in horis,
Forma panis frangitur
Dente comestoris,
Virtus carnis sugitur
Morsibus amoris.

Ave, plenum gaudium,
Vita beatorum,
Pauperum solacium,
Salus miserorum.
Grande privilegium
Est hoc viatorum,
Quorum sacrificium
Merces est caelorum.

Christus nihil patitur
Huius laesionis,
Forma panis solvitur
Vi digestionis;
Tunc, si Christus quaeritur,
Est in caeli thronis,
Sicut vult, hinc tollitur
Datis vitae donis.

Ave, virtus fortium,
Obvians ruinae,
Turris et praesidium
Plebis peregrinae,
Quam insultus hostium
Frangere non sine,
Ne vi malignantium
Pereat in fine.

Hoc ardoris calculo
Veni nos ignire,
Hoc amoris stimulo
Frange motus irae,
Et eodem ferculo
Qui nos vis nutrire,
Velis cordis vinculo
Fortiter unire.

Hic Iesu veraciter
Duplex est natura,
Non est partialiter
Nec solum figura,
Sed essentialiter
Caro Christi pura
Latet integraliter
Brevi sub clausura.

Moris est amantium
Invicem sitire,
Ut arcana cordium
Possint introire;
Sic vult rex regnantium
Caritatis mirae
Cibando fidelium
Intima subire.

O Iesu dulcissime,
Cibus salutaris,
Qui sic nobis intime
Tribui dignaris,
Mala nostra deprime
Fletibus amaris
Et affectus imprime,
Quibus delectaris.

Iesu, vivens hostia,
Placa maiestatem,
Sacramenti gratia
Confer sanitatem;
Pauperum substantia,
Da aeternitatem,
Domini memoria,
Fove caritatem.

Vanitatem spernere
Fac nos, consolator,
Hostes dona vincere,
Christe, propugnator,
Et quod doces credere,
Iesu, reparator,
Per te tandem cernere
Da, remunerator.

De Sacramento Altaris.

Anal. hymn. L, 598.

Hostia viva, vale, fidei fons, gloria matris,
Donum finale, vera figura patris.
Vivens panis, ave, cum numine iuncte suave,
Me prohibens a vae, mis memor, eia, fave.
Manna viatorum, veniae via, forma sophiae,
Ductor amatorum, sis mihi norma viae.
Panis dulcoris, caeli cibus, esca saporis,
Vas salvatoris, esto memor memoris.
Praesidium, Domine, virtus plebis peregrinae,
Quam Deus in fine frangere neve sine.
In te pane quidem sunt tres, non dii, Deus idem,
Sunt tres non idem, non tria numen idem.
Duplex natura Deus es, hominis caro plena
Permanens pura; laus tibi verbigena!
Corpus idem numero, quondam de virgine natum,
In cruce letatum, credo videre mero.
Panis in altari, caelo caro pura videris
Visu mutari, numine non poteris.
Nil etiam pateris indignum, si comedaris,
Ut vis, sic caperis, hostia sponte daris.
Tu qui dignaris tribui nobis et in esu,
Esca salutaris, mis miserere, Iesu.

Philomena.

Ex Cantico ad Meridiem.

Anal. hymn. L, 608—609.

Heu, cur beneficia
Christi passionis
Penes te memoriter,
homo, non reponis?
Per hanc enim rupti sunt
laquei praedonis,
Per hanc Christus maximis
te ditavit bonis.

Suo quippe corpore
languidum te pavit,
Quem in suo sanguine
gratis balneavit,
Post hoc suum dulce cor
tibi denudavit,
Ut sic innotesceret,
quantum te amavit.

O quam dulce balneum,
esca quam suavis,
Quae sumenti digne fis
paradisi clavis!
Ei, quem tu reficis,
nullus labor gravis,
Licet sis fastidio
cordibus ignavis.

Cor ignavi siquidem
minime perpendit,
Ad quid Christus suum cor
homini ostendit,
Super alas positum
crucis nec attendit,
Quod reclinatorii
vices hoc praetendit.

Hoc reclinatorium
quotiens monstratur
Piae menti, totiens
ei glutinatur,
Et sicut accipiter
totus inescatur
Super carnem rubeam,
per quam revocatur.

Post hoc clamat anima
quasi dementata:
O reclinatorium,
caro cruentata
Per tot loca propter me,
cur non cruciata
Tecum sum, dum moreris,
tibi colligata?

Quamvis tamen miserae
istud sit negatum,
Mihi quendam eligam
novum cruciatum,
Gemitum videlicet
iugemque ploratum,
Donec mundi deseram
gravem incolatum.

Post haec dulcis anima
plus et plus fervescens
Sensu tota deficit,
corpore tabescens
Iam vix loqui sufficit,
sed affectu crescens
Suo lecto recubat
utpote languescens.

Ergo dulcis gutturis
organo quassato,
Lingua tantum palpitans
sonitu sublato,
Sed pro verbis pia mens
fletu compensato
Lamentatur Dominum
corde sauciato.

Sic languenti siquidem
nil nisi plorare
Potest satisfacere
sive suspirare;
Suos enim oculos
nequit revocare
A Christi vulneribus
aut cor separare.

Sic est autem animus
illius illectus,
Quasi ei praesens sit
moriens dilectus,
Nec a cruce Domini
retrahit aspectus
Quia ibi oculus,
ubi est affectus.

Origo Scaccabarozzi,

Erzpriester von Mailand,

† 1293.

Über die Lebensschicksale Scaccabarozzis ist nicht gerade viel bekannt trotz der einflußreichen Stellung, die er in einer so bedeutenden Kirche, wie es die Mailändische war, einnahm. Sein Name wird bald Orricus, bald Olricus, auch Honricus, alles Nebenformen und Kürzungen von Odalricus, geschrieben. Der Familienname Scaccabarozzi, der seit alters in Mailand guten Klang hatte und noch heute nicht erloschen ist, lautet latinisiert einmal Scacabarotius, dann Scaccabarozus, dann wieder de Scachabarochiis; der Dichter selbst schreibt sich konstant Orricus Scacabarotius. Irrtümlich ist Orricus von einigen dem Dominikanerorden zugeschrieben worden, was sich vielleicht aus dem Umstande erklärt, daß er Zeitgenosse, Freund und Verehrer des hl. Petrus Martyr war, den wir auch in seinen Hymnen verherrlicht finden. Seine Titel und Würden gibt uns die Handschrift seiner Carmina (Kapitelsbibl. Mailand Nr. 18) des öfteren an. Ihr zufolge war er Archipresbyter der Mailändischen Kirche und Propst der Apostelkirche, auch Basilika des hl. Nazarius „in Brolio" genannt; an anderer Stelle wird diesen Würden noch die eines „capellanus ecclesiae sanctae Mariae Pedonis" hinzugefügt. Diese Würden vereinigte er auf sich im Jahre 1286. Blatt 134 b wird er des weiteren päpstlicher Hauskaplan und 151 a als „Canonicus Nicomarcarus" bezeichnet, eine Qualifikation, die mir, aller Anstrengungen unerachtet, unverständlich geblieben ist. Unter den Urkunden Papst Alexanders IV. befindet sich eine vom 25. Februar 1256 datierte, welche Scaccabarozzi, obschon er bereits Propst von San Nazario in Brolio sei, ermächtigt, „Forisdecanatu et praebenda in ecclesia Brivatensi, Claromontensis dioecesis, resignatis non obstantibus quibuscunque" andere Benefizien in seiner Mailänder Diözese zu kumulieren. Philippus Argelatus belehrt uns in seiner Bibliotheca scriptorum Mediolanensium (Vol. II, Mediol. 1745, p. 1298 sq.) des weiteren, daß Scaccabarozzi zufolge einer Urkunde vom Dezember des Jahres 1289 Kapitularvikar des Bistums war, was auf das Ansehen schließen läßt, in welchem er in seiner Heimatdiözese stand. Einen noch beredteren Ausdruck findet dasselbe, wenn wir bei dem gedachten Autor lesen: Memoratur etiam a Gotifredo de Bussero in libro memorabilium urbis et dioecesis Mediolanensis num. 192 ms. in haec verba: „Ille, qui dignus esset fieri papa, scilicet domnus Orricus Scaccabarozzius, archipresbyter Mediolani."

Origo starb im Jahre 1293 und ward in der Kirche der Franziskaner, mit denen er eine besondere Freundschaft unterhalten hatte, beigesetzt.

Was Scaccabarozzi als Hymnoden betrifft, so zeichnet er sich mehr durch Fruchtbarkeit als durch Eigenartigkeit der Gedanken oder hervorragende Formvollendung aus. Dagegen ist er für uns von höchstem Interesse, weil er eine ganze Reihe von Reimmessen verfaßt hat, größtenteils im ambrosianischen, kleinerenteils auch im römischen Ritus, eine Dichtungsart, die selbst in dem nichts unversucht lassenden Mittelalter zu den seltenen gehört. Seinen Liber Officiorum findet man nach der schon erwähnten Handschrift der Mailänder Kapitelsbibliothek zum ersten Male herausgegeben Anal. hymn. XIVb, 163—262; ein Offizium auf den hl. Ulrich nachgetragen Anal. hymn. L, 618—623.

De Sancto Galdino ad Missam.

Anal. hymn. XIVb, 246.

Ingressus.

Festo Galdini praesulis
Cantemus Deo gloriam,
Suis beatis meritis
Ingressi caeli patriam,
Qui cum sanctis agminibus
Bonis gaudet caelestibus.

Psalmellus.

Pro finali nunc labore
Est Galdinus in honore,
Sublimatus caeli sede
Digna fruens hic mercede.
V. Iustus, si morte aliqua
Praeoccupatus fuerit,
Laetus in refrigerio
Paradisi semper erit.

In Alleluia.

Ora pro nobis Dominum,
Magne pastor, o Galdine,
Ut nos ad regnum transferat,
Quo regnemus sine fine.

Post Evangelium.

Galdinus pius, patiens,
Duros labores subiens,
Exsul transit in Galliam,
Unitatem catholicam
Servans horret discordiam
Perfidorum schismaticam.

Offerenda.

Galdini natalitio
Haec offertur oblatio,
Post futura corpus Christi,
Quod pro mundo datur tristi,
Passum crucis patibulo
Pro perdito nunc populo.

Confractio.

Pro iuribus ecclesiae
Defendendis sollicitus
Et fortis pugil exstitit
Galdinus, praesul inclitus.

Transitorium.

Caro Christi, mundo cara,
Quae pependit crucis ara,
In altari nunc est sumpta,
Quae tamen non est consumpta,
Quam Galdinus saepissime
Sumpsit et devotissime.

In Assumptione B. Mariae ad Missam.

Anal. hymn. XIV b, 248.

Ingressus.

Mater misericordiae,
Divinae plena gratiae,
Conscendens caelum hodie,
Ingressa aulam regiam,
Roga regis clementiam,
Ut nobis donet veniam
Cum gratia et gloriam.

Psalmellus.

Et Nazareno Ioachim
Florido floriferam
Floris campi Iesu matrem,
Virginem puerperam,
Domum panis de Bethlehem,
Anna, das christiferam.
V. Matrem intrantem hodie
Aulam nati superam
Et sedentem in solio
Ad ipsius dexteram,
Ignoro, quibus laudibus
Hanc reginam praeferam.

In Alleluia.

Quam digne domum caelicam
Matri, Christe, tribuisti,
Cuius in terris uterum
Mundam domum habuisti.

Post Evangelium.

Caelestis gaude curia,
Quod assumpta in gloria
Mater Dei et filia
Est plena cunctis gaudiis,
Exuberans divitiis,
Honoribus, deliciis.

Offerenda.

Matri, quae Deo obtulit
Se virginalem hostiam,
Donavit Deus hodie
Regalem excellentiam
Honorans hanc regalibus;
Throno, corona, vestibus
Caeli praefert agminibus.

Confractio.

Sub vera panis specie
Corpus Christi frangitur,
Cuius signatum integrum
Manet, quod non scinditur,
Virgo, quae ipsum peperit,
In caelo recipitur.

Transitorium.

Corpus, quod virgo peperit
Sine virili semine,
Lactavit, fovit gremio,
Recipitur ab homine,
Consociatum hodie
Cum genetrice virgine,
Quae cum Christo tripudiat
Suo beata germine.

In Nativitate B. Mariae ad Missam.

Anal. hymn. XIV b, 249.

Ingressus.

Ut lilium munditiae
Virgo mundum ingreditur,
Ut rosa patientiae
Per mundum haec progreditur,
Cunctis virtutum floribus
Saepta mundum egreditur.

Psalmellus.

Aufert supernus aurifex
De argento rubiginem,
Originali macula
Dum purgat ipse virginem,
Quae Christum nobis peperit
Deum verum et hominem:

V. Haec tamquam vas purissimum
Ventrem matris egreditur,
In quo redemptor hominum
Deus homo recipitur.

In Alleluia.

Ortam rogemus virginem
Prae cunctis venerabilem,
Quod precibus se praebeat
In nostris exaudibilem,
Ut assequamur gloriam
Per ipsam ineffabilem.

Post Evangelium.

Laeteris, pater Ioachim
Mariae, matris Domini,
Qui genuisti virginem
Omni praelatam virgini,
Angelorum quae praesidet
Felix superno agmini.

Offerenda.

Offert Anna de Bethlehem
Mundo domum paniferam
Ex Ioachim de Nazareth
Christi floris floriferam,
Per quam redempti ducimur
Ad aulam vitae superam.

Confractio.

Sub sacramenti specie
Corpus Christi frangitur,
Cuius signatum integrum
Nullam scissuram patitur,
Natum de nata virgine,
Quod ara crucis figitur,
Per quod a mortis vinculis
Captiva plebs absolvitur.

Transitorium.

De regali progenie
David Maria nascitur,
Ex qua rex regum Dominus,
Christus Iesus producitur,
Cuius corpus vivificum
A sacerdote sumitur.

Aliud Transitorium.

Natus de nata virgine
Christus matre deifera
Sub panis latens specie
Quondam hac aula infera,
Dum transit ipsa species,
Ipse transit ad supera.

De Sancto Udalrico ad Missam.

Anal. hymn. L, 623.

Introitus.

Hic Odelricus deserens
Huius vitae miseriam
Christi, solis iustitiae,
Desideratam regiam
Gaudens intravit hodie,
Adeptus caeli gloriam.

Graduale.

Sunt apertae caeli portae
Odelrico sumpta sorte
Supernorum cum cohorte,
Quibus vita sine morte,

In qua sanctis gaudium
est sine maerore
Beataque requies
est sine labore.

Alleluia.

Hic Odelricus pontifex
Caelum ascendit hodie,
Optata qui perfruitur
Beatae vita gloriae.

Offertorium.

Acceptam laudis Domino
Nos offeramus hostiam,
Dantes eius obsequiis
Nos per vitae munditiam,
Qui Odelrici praesulis
Peragimus memoriam.

Communio.

Christi sub panis specie
Corpus quod nuper latuit,
A sacerdote sumitur,
Sicut Christus instituit;
Conficere, recipere
Hoc Odelricus meruit.

De Sancta Anna Hymnus.

Anal. hymn. XIVb, 168.

Fidelis plebs ecclesiae
Beatae Christi aviae
Festivas laudes resonet,
Melos et odas intonet.

De civitate Bethlehem
Haec Iesu matrem generat
Ex Nazareno Ioachim,
Quos lex sancta confoederat.

Cleophae dat et Salomae
Duas Marias nomine,
Quae pariunt apostolos
Sorores nostrae dominae.

Anna, mater misericors
Matris misericordiae,
Tu cum marito subvenis
Egentium miseriae.

Qui vestra temporalia
Dividitis trifarie,
Donantes haec pauperibus
Templo, partem familiae.

Anna, felix venter tuus
Et ubera felicia,
Quae paris, lactas virginem
Omni repletam gratia.

Ex te processit filia,
De qua Christus exoritur,
Per quem facta sunt omnia,
Per quem mundus redimitur.

Rogantibus propitia
Sis, salvatoris avia,
Nos ducens via regia
Ad supernorum praemia.

Gloria tibi, Domine.

De Omnibus Sanctis Sequentia.

Anal. hymn. XIVb, 253.

Omnes fideles laudibus
Laudent Deum sollemnibus
In sanctis suis omnibus,
Cantent sonoris vocibus,
Iucundi plaudant manibus
Laetis exsultent cordibus.

Angelicis spiritibus,
Apostolis, martyribus
Et piis confessoribus,
Supplicamus virginibus,
Ut suis nos sermonibus
Informent et operibus.

Nos deserentes devia
Imitemur vestigia
Sanctorum fide praevia,
Per quae divina gratia
Veniamus ad gaudia
Cum peroptata gloria.

Spreta via mortifera
Sancti per sancta opera
Scandunt ad regna supera;
Reliquerunt itinera
Per quae pergunt ad infera
Damnati propter scelera.

Instant misericordiis
Se macerant ieiuniis
Attenuant vigiliis,
Affligunt modis variis,
Diris dantur suppliciis
Interimuntur gladiis.

Includuntur carceribus,
Conteruntur lapidibus,
Subiciuntur ignibus,
Exponuntur leonibus,
Venenosis serpentibus,
Privantur cute dentibus.

Nunc in caelesti patria
Sunt, ubi magna gloria,
Ubi nulla miseria,
Ubi nulla tristitia,
Ubi omnis laetitia,
Pax et bona sunt omnia.

Bonis illis perennibus
Fac nos Christe caelestibus
Frui supernis sedibus
Cum beatorum civibus
Sine fine regnantibus
Subiectis sibi hostibus.

Johannes Aegidius,

Franziskaner von Zamora,

† nach 1300.

Johannes Ägidii ans Zamora, kürzer, doch im Grunde irrig, Fra Gil de Zamora genannt, ein gelehrter Franziskaner, den Alphons X. der Weise, König von Castilien und Leon (1252—1284), mit der Erziehung seines Sohnes Sancho betraute. Im übrigen erfahren wir von seinen Lebensschicksalen nichts; nicht einmal die Zeit seines Todes ist bestimmt oder bestimmbar. Wenn wir den Angaben einer Handschrift Glauben schenken dürfen, war er zeitweise Provinzial der Franziskaner in Portugul, da dieselbe eines seiner Werke betitelt: „Fratris Iohannis Aegidii Zamorensis, ministri fratrum minorum Portugalliae, tractatus de praeconiis Hispaniae". Außer diesem Traktat de praeconiis oder de laudibus Hispaniae hinterließ er eine Historia naturalis, eine Historia civilis, eine Historia ecclesiastica, ein „Archivium omnium scripturarum" und zahlreiche andere Werke und opuscula, deren Verzeichnis Sbaralea S. 383 aufstellt. Fra Gil de Zamora soll von kräftiger Konstitution und unerschütterlicher Gesundheit gewesen und so alt geworden sein, daß er seine eigene Handschrift nicht mehr unterscheiden und seiner Werke sich nicht mehr erinnern konnte. Vgl. Bibl. Hispan. Vetus (1788) II, 108 sqq.; Wadding (2. ed.) IV, 129; Sbaralea Suppl. 383 sq.

Wie Alphons der Weise, der ihn mit seinem Vertrauen auszeichnete, war auch Gil de Zamora dichterisch tätig. Leider sind uns nur wenige seiner geistlichen Lieder erhalten. Die Analecta Hymnica teilen deren XVI, 62 und XXXII, 233 drei mit, sowie ein Reimoffizium auf die Jungfrau, das er im Auftrage König Alphons X. geschrieben. Anal. XVII, 34 ff.

De Beata Maria Antiphonae ad Laudes.

Anal. hymn. XVII, 36.

Laudent matrem pietatis,
Laudent templum trinitatis,
Laudent stellam claritatis,
Laudent hortum voluptatis
Regna et imperia.

Laudet rubum visionis,
Et virgam correctionis,
Laudet vellum Gedeonis
Et manna refectionis
Tota vigilantia.

Laudet fontem venustatis,
Laudet rosam caritatis,
Violam humilitatis,
Lilium integritatis
Iubilans ecclesia.

Altum thronum Salomonis,
Pulchrum, qui est Absalonis,
Totum portum stationis,
Claram vallem visionis
Benedicant omnia.

Laudent matrem veri Dei,
Matrem summi Nazarei
Cuncta, quae subsistunt ei,
Caelum, terra, lux diei
Et superna curia.

De Beata Maria Hymnus ad Nocturnum.

Anal. hymn. XVI, 62.

Virga de Iesse prodiit,
Virga virens tenella,
Quae tota florens exiit
De materna fiscella,
Purissima, sanctissima,
Rorifera, fructifera,
Carens omni procella.

Virgines sacratissimas
Virgo amplectebatur,
Ad laudes praeclarissimas
Ipsas cohortabatur,
Deifica, pacifica,
Hymnodica, melodica
Deum contemplabatur.

In templo cum virginibus
Virgo est educata,
Divinis charismatibus
Tota inebriata,
Agillima, humillima.
Doctissima, verissima,
Deo et mundo grata.

Et sicut mente praeditas
Virgines diligebat,
Sic vagas et indomitas
Acriter arguebat,
Archetypa, zelotypa,
Legifera, iustifera
Utrasque dirigebat.

Huic spiritus angelici
Devote assistebant,
Manna saporis caelici
De sursum afferebant,
Quo viscera sacrifera
Cibario, sacrario
Mire reficiebat.

A mane usque tertiam
Laudibus insistebat,
Post haec totam industriam
Ad opus convertebat,
Ad cantica Davidica
Post rediens ut sitiens
Tempus sic expendebat.

Ob hoc pater ingenitus
Exaltetur potenter,
Eiusque unigenitus
Commendetur prudenter,
Hinc spiritus paraclitus,
Vivificus, munificus
Invocetur clementer.

De Beata Maria Meditatio et Oratio.

Anal. hymn. XXXII, 233.

1. Imago, imitago
Mundissima altissimi,
Genetrix omnipotentis,

2. Natura dolens miratur
Atque ratio,
Quod sic privilegio
Suo derogatur;
Illis fortuna
Condolens una
Lamentatur,
Licet his effectuum
Vis supponatur,
Novum opus nunc creatur
Praeter ius suum.

3. Ordo stupet naturalis,
Nam a rivulo
Fons manat, a flosculo
[Radix] et causalis
Res a causato;
Sic commutato
Ordine finali
Res tenet principium,
Sic variatum
Idem est causans, causatum,
Sequens praevium.

4. Activum verbum passivum
Iam efficitur,
Ab alio nascitur,
Quod est primitivum,
Est compositum
Simplex, finitum
Fit infinitum;
Sic contra grammaticum
Non respectivum
Confertur, non defectivum
Fit eclipticum.

5. Nunc logicus admirari
Cogitur, quia
Simul sunt contraria
Scita sociari,
Partus pudori
Et ita mori
Hic locus: Haec mari
Mulier concubuit,
Si partu laeta
Fiat; nam eadem feta
Et virgo fuit.

6. Hic mussat Quintilianus,
Marcus Tullius,
Symmachus, Sidonius,
Iustinianus,
Cum virginitas
Et maternitas
Sint simul, et varius
Index adulterii
Partus fiat his,
Qui signo carent signati,
Fiunt dubii.

7. In his haesitans stupescit
Arithmeticus,
Nam numerus cubicus
In se decrescit,
Suae radici
Ut possit dici
Conformis; hic nescit,
Quomodo, quae numero
Caret, natura
Numeretur et sic plura
Possit fieri.

8. Musicae proportioni
Cum sint subdita
Omnia composita,
Musicus componi
Deum homini,
Nubem lumini
Miratur: sic toni
Melos cum diapente
Fit par sonorum,
Tota lege musicorum
Hoc prohibente.

9. Tetragonus continetur
Infra trigonum,
Trigonus infra conum,
Iam maior habetur
Punctum linea,
Equo tinea,
Centrumque censetur
Excedere circulum,
Minor pigmaeo
Fit gigas, alvus fit Deo
Receptaculum.

10. Astronomus visu, mente
In hoc haesitat,
Quod sol latitat
Sub stella, manente
Solis splendore,
Stella plus more
Pristino lucente.
Hoc ab illo vilius
Non fit lucendo,
Sed se mutuo augendo
Lucent purius.

11. Haec est virgo singularis,
Parens unica,
Arctos nautica,
Portus salutaris,
Vena veniae,
Portus gloriae,
Quam dos puellaris
Decoris non deserit,
Immo puella
Manens et virgo tenella
Deum peperit.

12. Virgo virginum,
Expers criminum,
Decus hominum,
Caeli domina,
Salus gentium,
Spes fidelium,
Lumen cordium,
Nos illumina.

13. Nosque filio
Tuo, tam pio,
Tam propitio
Reconcilia
Et ad gaudia
Nos perennia
Duc propitia,
Duc prece pia,

14. Virgo Maria.

Arnold du Pré,

Prior zu Toulouse,

† 1306.

Geboren zu Condom in Aquitanien in der ersten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts, trat Arnaud du Pré, latinisiert de Prato, um das Jahr 1255 in den Dominikanerorden, wirkte ungefähr dreißig Jahre als Lehrer der Exegese an verschiedenen Orten, hauptsächlich an den Universitäten von Montpellier und Toulouse, an letzterer 1284—94 und wiederum 1295—98, wurde 1299 Prior des Konventes in Toulouse, 1303 des Konventes zu Condom und endlich 1304 Inquisitor zu Toulouse. Er starb zu Cadillac den 16. September 1306. Vgl. über ihn Quétif-Échard (1719) I, 499; Hist. Lit. de la France XXV, 240 sqq.

Gegen Ende des 13. Jahrhunderts, um das Jahr 1298, dichtete Arnaud ein gereimtes Offizium auf den hl. König Ludwig von Frankreich. Dieses Offizium hat die Kirche von Paris adoptiert und ihm dadurch in Frankreich zu weiter Verbreitung verholfen. Dasselbe sichert seinem Verfasser einen ehrenvollen Platz in der Reihe der liturgischen Dichter der lateinischen Kirche. Man findet das Officium Anal. hymn. XIII, 185 ff.; die Hymnen hiezu Anal. hymn. XI, 177.

De sancto Ludovico ad Vesperas Hymnus.

Anal. hymn. XI, 177.

Gaude, mater ecclesia,
Novae laudis praeconio,
Quam Ludovici gloria
Sollenni replet gaudio.

De regno terrae vehitur
Ad regni caeli solium,
Cuius vita dignoscitur
Forma virtutum omnium.

Fide purus, spe patiens
Et caritate fervidus,
Omnipotenti largiens,
Pius, pudicus, providus.

Fraus, furor, violentia
Relegantur a subditis.
Signa coruscant varia
Virtutum eius meritis.

Pro corona iustitiae
Iam coronatus gloria.
Nostrae memor miseriae
Caeli procuret praemia.

Trino Deo et simplici
Laus, honor, virtus, gloria,
Qui nos regis mirifici
Coronet per suffragia.

De sancto Ludovico ad Matutinum Hymnus.

Anal. hymn. XI, 177.

Nova regis praeconia
Sollemni digna cantico
Devota promat Francia
Cantu plaudens angelico.

Regis huius religio
Et aspectus gratissimus
Monstrabat, quid de praemio
Eius gustaret animus.

Monstrant quoque miracula,
Quantus sit in caelestibus,
Morbos, pestes, pericula
Suis fugando precibus.

O quam dulce spectaculum
In Ludovico cerneret,
Qui virtutis signaculum
Eius vultum inspiceret.

Nam vultus eius claritas
Nunquam in terra corruit,
Nec affectus benignitas
Deo praesente caruit.

Trino Deo et simplici
Laus, honor, virtus, gloria,
Qui nos regis mirifici
Coronet per suffragia.

De sancto Ludovico ad Laudes Hymnus.

Anal. hymn. XI, 177.

Hymnum novae laetitiae
Regi canamus omnium,
Qui sancto regi Franciae
Novi dat regni solium.

Ludovicus ex nomine
Lucis dator exprimitur
Et custos in certamine
Praesentis vitae ponitur.

Crucis hostes concutiens,
Concussus aegritudine,
Vitam invenit moriens
Tali felix certamine.

Nam sic in vita viguit,
Ut patiendo vinceret,
Et hoc in morte meruit,
Ut moriendo viveret.

Vivit ergo feliciter
Rex Francorum in gloria,
Quem Christus singulariter
Sua replevit gratia.

Trino Deo et simplici
Laus, honor, virtus, gloria,
Qui nos regis mirifici
Coronet per suffragia.

De sancto Ludovico ad Vesperas Antiphonae.

Anal. hymn. XIII, 185.

Gaude, regnum Franciae,
Cui dedit rex gloriae
Tam excellens donum,
Quod tu regem proprium
Habet in subsidium,
In caelo patronum.

Te, dum ipse viveret
Ac coronam regeret,
Tamquam rex defendit,
Nunc particeps gloriae
Factus tuae veniae
Diligens intendit.

Plebs ergo Francigena,
Non tamquam gens advena
Christo refer laudes,
In cuius palatio
Tui patrocinio
Quondam regis gaudes.

In terris regimine
Ac sub eius nomine
Protecta fuisti;
Modo tibi gratiam
Impetret ac veniam
In conspectu Christi.

De Sancto Ludovico ad Laudes Antiphonae.

Anal. hymn. XIII, 187.

Ludovicus hodie
Decorem indutus
Et caelestis patriae
Regnum consecutus.

Ad te, Deus meus,
Semper vigilavit
Sicque nunquam reus
Caelos penetravit.

Omnis terra iubilet
Deo laeta serviens,
Laudibus invigilet
Novum festum faciens.

Benedixit creatorem
In suis operibus
Ludovicus gerens morem
Datum caeli civibus.

Ludovicus Dominum
De caelis laudavit,
Quando vitae terminum
Caelo dedicavit.

Iacobus de Benedictis,

Franziskanermönch,

† 1306.

Jacopo, genannt Jacopone (der lange Jakob), stammte aus dem adeligen Geschlechte der Benedetti oder Benedettoni und ward 1240 zu Todi geboren. Er studierte zu Bologna und erwarb an dieser berühmten Hochschule den Doctor iuris utriusque. Der plötzliche Tod seiner Gattin, die bei einem Schauspiele unter den einstürzenden Sitzen der Zuschauer begraben wurde, machte derart Eindruck auf ihn, daß er sich von dem weltlichen Treiben abkehrte, ein härenes Bußkleid anlegte und in den dritten Orden des hl. Franziskus eintrat. Eine Stelle des 1. Korintherbriefes (1. Kor. 1, 20—29) in unerleuchteter Weise auslegend, markierte er zehn Jahre hindurch den Idioten und dies mit solchem Erfolge, daß er, als er 1278 um Aufnahme in den ersten Orden des Heiligen anhielt, zuerst seinen ungetrübten Verstand erweisen mußte. Er tat dies, indem er einen von ihm verfaßten Traktat, Libellum brevemque commentarium de mundi contemptu, einreichte. Er gehörte dem Orden als Laienbruder an, ohne die Weihen zu nehmen. Im Jahre 1297 ward er in eine Verschwörung hineingezogen, die Bonifaz VIII. zu entthronen strebte. Die Verschwörer flüchteten, als ihre Pläne entdeckt wurden, nach Palästrina, wurden daselbst vom Papste belagert und nach Einnahme der Stadt eingekerkert. Auch Jacopones Los war die Gefangenschaft, aus welcher erst der Tod Bonifaz VIII. (1303) ihn erlöste. Am 23. Dezember dieses Jahres gab ihm Benedikt XI. die Freiheit wieder, deren er sich nur noch drei Jahre erfreuen sollte, die er im Kloster seines Ordens zu Collazone verlebte. Er starb daselbst zu Weihnachten des Jahres 1306 und ward in der Kirche des Clarissenklosters seiner Vaterstadt beigesetzt.

Die Bedeutung Jacopones da Todi für die Geschichte der Literatur liegt wesentlich und fast ausschließlich in seinen, in italienischer Sprache abgefaßten religiösen Dichtungen. Dieselben erschienen unter dem Titel „Laude di fratre Jacopone da Todi“ schon frühzeitig im Drucke, zu Florenz 1490, zu Brescia 1495, zu Venedig 1514, unter dem Titel „Cantici“ zu Rom 1558. Die vollständigste Sammlung veröffentlichte Francesco Tresati 1617 in Venedig; sie umfaßt 19 Satiren, 32 Cantici morali, 30 Ode, 40 Inni penitentiali, 3 Cantici del divino amore, 45 Cantici amatorii, 9 Cantici secreti spirituali.

In der Geschichte der Hymnendichtung wird der Name Jacopones mit Ehren genannt als der mutmaßliche Verfasser der berühmten Sequenz von Mariä Mitleiden, des Stabat mater. Ich sage der mutmaßliche Verfasser, denn leider läßt sich seine Autorschaft nicht mit Sicherheit feststellen. Auch Tenneroni, Jacopone da Todi, lo „Stabat Mater" e „Donna del Paradiso", studio su nuovi codici, Todi 1887, ist dies nicht gelungen. Es spricht gegen Jacopone einmal der Umstand, daß keine ältere Tradition im Franziskanerorden ihn als Autor der berühmten Sequenz kennt, und daß die jüngere Überlieferung wesentlich auf dem Umstande zu beruhen scheint, daß das Stabat mater öfters in den Handschriften der „Laude" vorkommt. Es kommen aber in diesen Handschriften mit und neben dem Stabat noch andere lateinische Lieder vor, bald die einen, bald die anderen, so das Cur mundus militat sub vana gloria, das Weihnachtslied In hoc anni circulo, der Iubilus vom Namen Jesu Dulcis Iesu memoria u. a. Erstere beiden sind denn auch von Ozanam u. a. Jacopone zugeschrieben worden, sehr mit Unrecht, da sie schwerlich von demselben Verfasser herrühren. Bildet aber das Vorkommen in den Handschriften der „Laude" einen Grund, ein Lied dem Iacopone zuzuschreiben, so spricht dieser Grund entweder für alle oder für keines. Dennoch mag, da ein anderer Verfasser für das Stabat mater nicht genannt wird, dies auch hier mit dem Namen Jacopones als des „mutmaßlichen" Verfassers verknüpft bleiben.

Es verdient hinzugefügt zu werden, daß das Stabat mater ursprünglich keine Sequenz, überhaupt keine liturgische Dichtung, sondern ein sog. Reimgebet war. Demgemäß finden wir es handschriftlich vorwiegend in Gebetbüchern. Erst im fünfzehnten Jahrhundert kommt es spärlich genug als Sequenz vor, in Deutschland fast nie, wo in der Votivmesse de Compassione beatae Mariae in der Regel eine andere, verwandte Sequenz mit dem Anfang: Stabat iuxta Iesu crucem (Anal. hymn. VIII, 55 und 56) üblich war. Bezüglich des Stabat mater sei außer auf Tenneroni noch verwiesen auf Mohnike, Kirchen- und Literarhistorische Studien, Stralsund 1825, I, 335 ff.; Ozanam, Poètes Franciscains, 1852, 164—72; Lisco, Stabat mater, Hymnus auf die Schmerzen Mariae, Berlin 1843; Bäumker, Das Stabat mater, der Dichter, die Übersetzungen und die Melodien desselben, Caecilienkalender 1883.

Über das Lied des frommen Franziskaners in Perozoleses Vertonung schreibt Ludwig Tieck, Phantasus II (ed. 1812), 138: „Die Lieblichkeit der Wehmut in des Schmerzes Tiefe, dies Lächeln in Tränen, diese Kindlichkeit, die den höchsten Himmel anrührt, ist mir noch niemals so licht in der Seele aufgegangen. Ich habe mich abwenden müssen, um meine Tränen zu verbergen, vorzüglich bei der Stelle *Vidit suum dulcem natum* .... Das Gedicht selbst ist rührend und tief eindringlich; gewiß hat der Dichter diese Reimspiele: *Quae maerebat et dolebat cum videbat* mit beweglichem Gemüte gesungen."

De Compassione beatae Mariae.

Kehrein Nr. 223.

Stabat mater dolorosa
Iuxta crucem lacrimosa,
Dum pendebat filius;
Cuius animam gementem,
Contristantem et dolentem
Pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater unigeniti!
Quae maerebat et dolebat,
Et tremebat, dum videbat
Nati poenas incliti.

Quis est homo, qui non fleret,
Matrem Christi si videret
In tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
Piam matrem contemplari
Dolentem cum filio?

Pro peccatis suae gentis
Vidit Iesum in tormentis
Et flagellis subditum;
Vidit suum dulcem natum
Morientem, desolatum,
Dum emisit spiritum.

Pia mater, fons amoris,
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam;
Fac, ut ardeat cor meum
In amando Christum Deum,
Ut sibi complaceam.

Sancta mater, istud agas,
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide,
Tui nati vulnerati,
Tam dignati pro me pati,
Poenas mecum divide.

Fac me vere tecum flere,
Crucifixo condolere,
Donec ego vixero;
Iuxta crucem tecum stare
Et me tibi sociare
In planctu desidero.

Virgo virginum praeclara,
Mihi iam non sis amara,
Fac me tecum plangere,
Fac, ut portem Christi mortem,
Passionis fac consortem
Et plagas recolere.

Fac me plagis vulnerari,
Cruce fac inebriari
Et cruore filii;
Flammis ne urar succensus
Per te, virgo, sim defensus
In die iudicii.

Christe, cum sit hinc exire,
Da per matrem me venire
Ad palmam victoriae;
Quando corpus morietur
Fac ut anima donetur
Paradisi gloriae.

Brynolphus I.,

Bischof von Skara,

† 1317.

Brynolphus war um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts geboren. Seine höheren Studien machte er zu Paris; daß sie neben den theologischen Fächern auch die schönwissenschaftlichen Disziplinen umfaßten, beweist die tadellose Formvollendung seiner liturgischen Dichtung, für welche Frankreich im dreizehnten Jahrhundert noch immer vorbildlich ist. Heimgekehrt ward er zum Kanonikus in Skara, dann zum Domdekan von Linköping befördert, endlich den 20. August 1278 zum Bischofe von Skara erwählt. Nach zeitweiligem Zerwürfnisse mit der Krone, das ihn vorübergehend zwang, seinen Bischofsitz zu verlassen, starb er den 6. Februar 1317 und wurde auf dem Konzil zu Konstanz 1416 heilig gesprochen. Vgl. Acta SS. Febr. I, 925; Scriptt. rerum Suecicarum medii aevi III. II, 138 sqq.

Wir besitzen von Brynolphus I. gedichtet zwei Reimoffizien mit den zugehörigen Hymnen und Sequenzen, eines auf den hl. Eskillus, Bischof von Strengnäes und Apostel von Södermanland, das andere auf die hl. Helena von Sköfde. In dem Reimoffizium, das eine spätere Zeit auf Brynolphus selbst verfaßt hat, wird sowohl im allgemeinen seiner dichterischen Tätigkeit gedacht, als insbesondere eines Lobliedes auf Maria, welches uns nicht erhalten oder doch unbekannt ist:

O praesul eximie, nihil omisisti,
Quod ad laudem cederet matris Iesu Christi;
Tu scripturae veteris mella collegisti,
Texturae mirabilis modum invenisti,
Prosae carmen aureum dum intexuisti.

Ferner wird in demselben Reimoffizium ausdrücklich der „Historia" der hl. Helena Erwähnung getan in der 2. Antiphon der 3. Nokturn:

Helenam sanctam viduam
Quam praesul invocavit,
Historiam per congruam
Decenter honoravit.

Vgl. das angezogene Offizium Anal. hymn. XXV, 182 ff.

De Sancto Eskillo Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. XLIII, 130.

Iam dies adest celebris,
Nova resultant cantica,
Quia fugatis tenebris
Regnat fides catholica.

Gaude, parens Britannia,
De tantae prolis munere,
Exsulta magis, Suecia,
De novo lucis sidere.

Eskillus signis emicat
Ritus confutans gentium,
Christum auctorem praedicat
Et salvatorem omnium.

Verbis, exemplis claruit
Saluti studens omnium,
Tandem mortem sustinuit
Migrans felix ad gaudium.

Tibi sit laus et gloria,
Corona triumphantium,
Nos Eskilli prece pia
Duc ad caeli palatium.

De Sancta Helena Schedviensi Hymnus ad Laudes

Adest triumphus nobilis,
Dies redit laetitiae,
Qua martyr venerabilis
Ascendit thronum gloriae.

Thesaurizavit avide
Thesauros in caelestibus,
Dum opes suas provide
Dispersit dans pauperibus.

Ieiunans, orans, operans
Carnem domat et afficit,
Caelestia desiderans
Cum Deo mentem reficit.

Signa fecit insignia,
Surdis auditum tribuit,
Mundans leprae contagia
Caecis visum restituit.

Deus, creator omnium,
Te poscimus terrigenae,
Ut nos ad caeli gaudium
Prece perducas Helenae.

De Sancto Eskillo Antiphonae ad Vesperas et Laudes.

Anal. hymn. XXVI, 13.

Laudent Sudermanniae
Pueri parentem,
In prole Britanniae
Lapsos erigentem.

Confirmavit Dominus
Eskillum pastorem,
Quem despexit populus
Sequens vastatorem.

Fidens in principibus
Turba gloriatur,
Ruina sculptilibus
Iuste praeparatur.

Iucunda laudatio
Gentis cum decore,
Quam pastoris passio
Traxit ab errore.

Portas tuas, Suecia,
Praesul confortavit,
Dum divina gratia
Fidem restauravit.

Legem hausit avide
Flore iuventutis,
Inde multis provide
Potum dans salutis.

Spreto solo patriae
Exit inspiratus,
Ad salutem Sueciae
Caelitus vocatus.

Iuxta votum omnium
Praesul sublimatus,
Est in virum alium
Subito mutatus.

Principem non timuit
Sacer hic Elias
Nec timens deseruit
Sacrae legis vias.

Extinxerunt impii
Lumen tam praeclarum,
Quia lucem filii
Spernunt tenebrarum.

De Sancto Eskillo Sequentia.

Anal. hymn. XLII, 199.

Hac in die gloriemur
Et devote veneremur
Eskilli sollemnia,
Qui pro fide lapidatus,
Iam a Christo sublimatus
Residet in gloria.

Transit rigor hiemalis,
Novus floret flos vernalis
In salutem gentium;
Error cedit, sublimatur
Christi fides, augmentatur
Numerus fidelium.

Dum pagana gens honorat
Deos, Deum praesul orat
Signum dari caelitus,
Mox nix, grando descendentes
Deos, aras subvertentes
Destruxerunt penitus.

Hostes sternit vis Samsonis,
Lampas lucet Gedeonis,
Dum praesul occiditur;
Infideles victi credunt,
Aegri clamant et accedunt,
Quibus salus redditur.

Nos aegrotos prece sana,
Quos impugnant caro vana,
Mundus et daemonia:
Pater, tutor, dux Sueorum,
Nos concives fac sanctorum
In superna curia.

De Sancta Helena Schedviensi Sequentia.

Anal. hymn. XLII, 216.

Voce dulcis melodiae
Veneremur in hac die
Helenae sollemnia,
Quae post cursus huius viae
Felix die theoriae
Migrat ad solacia.

Haec Rebecca, flos decoris,
Hanc commendat cordis, oris,
Morum pudicitia;
Absoluta viri thoris
Sprevit ut Iudith amoris
Carnalis conubia.

Martham praebet se diei
Et Mariam requiei
Contemplando tempore,
Dum non fovet hostes Dei
Iael uxor et Cinei
Prophetans par Delborae.

Alabastrum comminutum
Fragrans fudit vim virtutum,
Ut probant miracula;
Caecus videt, et os mutum
Loquitur ad eius nutum,
Cedit leprae macula.

O Sueorum advocata,
Posce reis ut sensata
Thecuitis gratiam;
Fac ut Hesther elevata,
Quod gens tua Deo grata
Mereatur gloriam.

Guillermus de Mandagoto,

Kardinalbischof von Palästrina,

† 1321.

Wilhelm de Mandagot, so genannt nach seinem im Languedoc belegenen Geburtsorte, entstammte einer adeligen Familie aus Lodève, Er bekleidete nacheinander die Würden eines Archidiakons von Nimes, eines Dompropstes von Toulouse, ward 1295 Bischof von Embrun, 1305 Erzbischof von Aix und 1312, von Clemens V. ernannt, Kardinalbischof von Palästrina. Er starb zu Avignon im November 1321. Guillaume de Mandagot war uns nur als Kanonist bekannt; er bearbeitete unter Bonifaz VIII. 1296 das sechste Buch der Dekretalien und verfaßte um 1300 eine Summa libelli electionem (vgl. Schulte, Gesch. der Quellen und Literatur des kanonischen Rechts, II, 183). Das Misale secundum usum ecclesiae Uceciensis, Lugduni 1495, bezeichnet ihn (gegen die sonstige Gewohnheit liturgischer Bücher) als Verfasser einer Reihe von Sequenzen, die Anal. hym. XLVIII, 317—320 zum Abdrucke gelangt sind. So heißt es bei einer derselben: „In purificatione beatae Mariae prosa, edita a venerabili patre, domino Guillermo de Mandagoto, episcopo cardinali de Pelastrino"; bei einer andern: Prosa edita a venerabili patre G. de Mandagoto, episcopo cardinale de Pelastrino, communis de apostolis". Ähnlich bei den andern. An der Attribution ist um so weniger zu zweifeln, als einerseits die so bezeichneten Sequenzen offensichtlich aus einer Feder geflossen sind, andererseits der Weg klar zutage liegt, auf dem diesselben ihren Weg gerade ins Meßbuch von Usèz genommen haben. Ein Neffe des Kardinals, der wie der Onkel Wilhelm von Mandagot (auch Mandagout) hieß und von 1318—1344 Bischof von Usèz war, dürfte die Sequenzen in seiner Kirche in Aufnahme gebracht haben. Ein Exemplar der Missale-Ausgabe von 1495 befindet sich im Britischen Museum.

In Purificatione B. Mariae.

Anal. hymn. XLVIII, 317.

Post impletum stabilitum
Tempus legis iuxta ritum
Virgo sine macula
Intrat templum ferens natum,
In salutem nobis datum,
Qui praecessit saecula.

Quem suscepit inter manus
Sanctus ille veteranus
Simeon cum gaudio;
Exspectarat hunc venturum,
Israelem redempturum,
Grandi desiderio.

Viso vero salutari,
Per quem habet gens mundari
Penitus a crimine,
Dixit senex: Nunc dimittis
Me in pace, summe mitis,
Servum tuum, Domine.

Tunc et Anna sine mora
Venit noscens illa hora
Christum Dei filium
In hunc mundum advenisse
Atque carnem assumpsisse
Pro salute gentium.

Iesu, cuius in honore
Te devoti sacro more
Accensis luminibus
Recensemus praesentatum
Die ista et oblatum
Patri cum muneribus,

Nos obtentu genetricis
Nostris victis inimicis
Fac cum Anna vidua
Et cum iusto Simeone
Tua frui visione
In pace perpetua.

De Sanctis Virginibus.

Anal. hymn. XLVIII, 320.

Virgo prudens et decora,
Digna cuius in hac hora
Pangimus praeconia,
Nostras prompte sume laudes,
Quae cum sanctis plene gaudes
Intra caeli atria.

Tu es sacrum Dei templum,
Tu virtutum es exemplum,
Tu vivendi regula,
Tu pudica, tu praeclara,
Tu es sponsa Christi cara,
Carens omni macula.

Tu fallacem et pomposum
Mundum istum ruinosum
Calcasti mirifice,
Tu malignum et antiquum
Nostri ritus inimicum
Vicisti magnifice.

Sponso nocte veniente
Tollis moras et repente
Sibi vadis obvia,
Quae ab eo coronata
Mox in caelis es locata
Cum ingenti gloria.

Virgo sancta, tua prece
Sic mundemur omni faece,
Ut optatis praemiis
Perfruamur cum supernis
Liberati ab aeternis
Gehennae incendiis.

Johannes Franco,

Scholaster zu Meschede,

† nach 1330.

Über Lebensumstände und sonstige literarische Tätigkeit dieses Dichters suche ich vergeblich Näheres in Erfahrung zu bringen. Ich finde nur die folgenden kümmerlichen Notizen. Die erste aus Hartzheim, Bibl. Colonien. 1747, S. 26: „Franco Scholasticus Meschedensis scripsit Vitam sancti Iohannis Baptistae et Evangelistae. Exstat in Coloniensi Carthusia in folio cartaceo Ms. in collegio Dusseldorpiensi S. J. Citat Schultingius Biblioth. Eccles. tom. I. part. II. p. 202 salutationem ad S. Crucem manuscriptam. Laudatur a Schultingio Bibliothecae Ecclesiasticae Tom. I. part. 204: Dictamen subtile ad B. Mariam rhythmice. Exstat in Bibliotheca Colon. Carthusiae".

Die zweite womöglich noch dürftigere bei Ottokar Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, Berlin 1870, S. 127: „Endlich findet sich zu Meschede ein Scholaster Franke, von dem ein historisches Werk herrührt, das er in den Eingangsversen dem Papste Johann. doch wahrscheinlich dem XXII., widmet. Meschede war bis 1319 Frauenkloster, wurde aber vom Erzbischof Heinrich von Köln in diesem Jahre in ein Kanonikatstift umgewandelt."

In diesen Ausführungen, die uns über die Lebensdaten des Dichters völlig im Dunkeln lassen, unterläuft noch, obschon sie so wenig zu sagen wissen, ein Irrtum. Was nämlich Schulting-Hartzheim als eine „Vita" der beiden Johannes und Lorenz als ein „historisches Werk" bezeichnet, ist nichts als eine sog. „Altercatio", ein poetischer Wettstreit, welcher der beiden Heiligen der größere sei. Das Gedicht ist nun gedruckt Anal. hymn. XXIX, 205—232. Das Gedicht, welches dem Papste Johann XXII. dediziert ist, ward vollendet den 6. Juli 1330 (vgl. l. c. S. 230 Str. 338 u. f.).

Die „Salutatio ad sanctam crucem", von der Schulting redet, ist unbekannt, wenigstens ist sie mir nicht unter dem Namen Francos zu Gesicht gekommen.

Die dritte Poesie, das „carmen subtile ad B. Mariam", wie Schulting es nennt, oder das „carmen magistrale", wie es in den Handschriften getauft wird, ist zuerst von Milchsack (I. 143 ff.) herausgegeben worden. Da er das Akrostichon des Liedes: „J. Franco, scholaster Meschedensis, servitor alme virginis Marie humilis et devotus, ista collegit et ea domino Iohanni papae XXII. misit", übersah,

blieb ihm auch der Verfasser verborgen. Nun liegt es vor, nach zwei Handschriften, in den Anal. hymn. XXIX, 185–204. Es zerfällt in dreizehn Abschnitte, deren jeder ein anderes Versmaß aufweist, und die deshalb in der Handschrift mit „Mutatio rhythmi" versehen sind. Betrachten wir das Gedicht nur von Seite der äußeren Form, dann mag man ihm den Titel eines „Carmen magistrale" immerhin zubilligen. Aus diesem Liede teile ich im folgenden einige Proben mit, da sich das Gedicht über die beiden Johannes zu Ausschnitten nicht eignet, auch seines didaktischen Inhaltes wegen nicht in die eigentliche Hymnenliteratur einbezogen werden kann.

De Beata Maria Rhythmus.

Anal. hymn. XXIX, 191.

Omnipotens in area
Fasciculum fundavit
Qui ut potens tartarea
Et claustra devastavit,
Non impotens propterea
Ad regna remeavit,
Sed praepotens aetherea
Hic testis annos cavit.

Tutaminis certissimi
Mons Sion aestimatur,
Examinis artissimi
Dum arbiter legatur;
Salvaminis tutissimi
Haec virgo reputatur,
Mons flaminis sanctissimi,
Abdias ut testatur.

Ut mystice sol oritur,
Quo Christus sol orditur,
Deifice non moritur,
Qui, carne dum moritur,
Pacifice non potitur,
Locusta sed potitur,
Nec bruchi vice metitur,
Quod Nahum sic metitur.

Sollemniter te visitat,
Domus, quae cunctis pates,
Perenniter qui militat,
Et tremunt potestates,
Fideliter plebs flagitat
Te, nobilis gagates,
Sic firmiter nec haesitat,
Aggaeus canit vates.

In lacu praestas prandium
Per Habacuc translatum,
Quae cibum gestas grandium,
Cor sanas et palatum,
Dum nos potestas fortium
Incusat ob reatum,
Sors una restat sortium;
Fac iudicem placatum.

Sordis oblata nescia
Es virgo Malachiae,
Es praeparata hostia
Fidelis Sophoniae,
Per orbis lata spatia
Dant laudes haec Mariae,
Quae fluis grata gratia,
Tu genetrix Messiae.

Te viatori ostium
Iob pandit peregrino,
Obstans furori hostium,
Ut pax sit inquilino,
Linito more postium
Cruore cum agnino;
Te trium chori testium
Praesignant in camino.

Ardenti certe currulo
Helias, vas virtutis,
Tobias per te baculo
Levatur senectutis;
Virgo, adverte oculo
Delicta iuventutis
Et Christi verte clanculo
Furorem a pollutis.

De Beata Maria Rhythmus.

Anal. hymn. XXIX, 193.

Es paradisus Domini
Locusque voluptatis,
Es lux creata homini
Fulgore caritatis,
Et sol desistens nemini
Nitore pietatis,
Es luna nostro semini
Dans robur castitatis.

Gementibus et flentibus
Es annus iubilaeus,
Gemens sub sordis sentibus
Per te resurgit reus,
Gulosus per te eminus
Fugatur Iebusaeus,
Gibbosus fide geminus
Te fugit Manichaeus.

In caelis tu prae omnibus
Es honor trinitatis,
In terra pax hominibus
Es bonae voluntatis,
In poenis se purgantibus
Solamen lenitatis,
In mari naufragantibus
Portus tranquillitatis.

Tu inter spinas lilium
Scis filias ornare,
Tu vagum patri filium
Scis reconciliare,
Tu mentibus humilium
Quietem scis parare,
Tu genua debilium
Scis, virgo, roborare.

De Beata Maria Rhythmus.

Anal. hymn. XXIX, 197.

Ierusalem tu filia,
Mitissima petenti,
Tu places inter lilia
Filiolas pascenti,
Tu bona super milia
Tam auri quam argenti,
Turbato das auxilia
Devote te poscenti.

Tu terra es salvifica,
Quam Deus benedixit,
Tu stella Iacobitica,
Quam Balaam praedixit,
Tu clavis es Davidica,
Quae caelo nos adfixit,
Tu es serpentis pertica,
Percussus qua revixit.

Tu, cuius nomen nobile
Est oleum effusum,
Tu ostium praenobile
Castissimi praeclusum,
Tu pessulum immobile
Ad sponsi patens usum,
Tu manus quoque mobile
Es adprehendens fusum.

Tu, virgo, terra rubea
Es, homo qua plasmatur,
Tu vectis es in vinea,
Qua botrus baiulatur,
Tu, virgo, lex es ignea,
Qua Deus praeamatur,
Tu caritas nec carnea,
Qua proximus gravatur.

Tu lignum esse diceris
In centro paradisi,
Tu fluvii fons crederis
In quattuor divisi,
Tu vitis esse nosceris,
Qua simus non praecisi,
Tu palmesque dignosceris,
Qua cuncti sunt gavisi.

Tu rete, quod non rumpitur
In piscium captura,
Tu vestis, quae non scinditur,
Sed sortis capit iura,
Tu serra, quae non frangitur
Per tractus de clausura,
Tu virgo es, ut creditur,
Post partum manens pura.

Tu trinitatis cellula,
Tu simplici unita,
Tu fida, prudens famula,
Tu civitas munita,
Tu bonitatis formula,
Virtutibus polita,
Tu sine dolo normula,
Tu verax, via, vita.

Tu sponso praebes oscula
Quam pulchre insignita,
Tu deitatis cartula
Sigillo communita,
Tu omni carens macula,
Tu salus praefinita,
Tu omnis boni clausula,
Tu merces infinita.

Engelbert von Volkersdorf,

Abt zu Admont,

† 1331.

Engelbert erblickte das Licht der Welt um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts zu Volkersdorf in Steiermark, adeliger Eltern Kind, trat 1267 in das Benediktinerstift zu Admont, ging 1271 nach Prag, wo er auf der Burg (d. h. auf der Domschule bei St. Veit) unter den Magistern Osconus und Bohemil Grammatik und Logik, unter dem Scholaster Gregorius von Hasenburg, dem nachmaligen Bischofe, Physik studierte. Nach der Königskürung Rudolfs von Habsburg mußte Engelbert mit allen österreichischen und steierischen Studenten Prag verlassen. Er wandte sich nach Padua, wo er unter Wilhelm von Brescia Logik und Philosophie, bei den Dominikanern Theologie hörte. In sein heimisches Stift zurückgekehrt (1285), wurde er 1297 zum Abte desselben erwählt, resignierte 1327 und starb 1331.

Engelbert war ein eifriger Schriftsteller, der uns zahlreiche Werke und Abhandlungen hinterlassen hat, von denen sechzehn theologische, acht philosopische und ethische, neun naturwissenschaftliche Gegenstände behandeln. Die meisten derselben sind von dem unermüdlichen B. Pez herausgegeben, teils in seinem Thesaurus anecdotorum novissimus (Aug. Vindel. 1721), teils in seiner Bibliotheca ascetica antiquo-nova (Ratisb. 1723—25). Ein vollständiges Verzeichnis derselben bei Wichner, Geschichte von Admont III, 1—30; 511—45. Wichner will Engelbert keine „Gedichte“ zuerkennen, vornehmlich, weil sich in Admonter Handschriften keine finden. Dies ist aber ein Argument ex silentio von sehr fragwürdiger Güte, das gegenüber dem übereinstimmenden Zeugnisse anderer süddeutscher Handschriften, die Engelbert als Verfasser zweier Psalterien bezeichnen, nicht schwer ins Gewicht fällt. Engelbert selbst führt in einem Briefe an den Wiener Scholaster Ulrich (Epistola de studiis et scriptis suis, Thes. anecdot. I, 429), in dem er die von ihm verfaßten Werke aufzählt, auch an: „Orationes precatorias ad Iesum et Mariam.“ Dies sind zweifelsohne die Psalterien, die in den Handschriften stets als „Orationes Domini Engelberti“ bezeichnet werden. Vgl. Anal. hymn. XXXV, 79 sqq. und 123 sqq.

De Resurrectione Domini.

Anal. hymn. XXXV, 85.

Ave, Iesu, quam formosus.
Luce nova luminosus
Surgis victor inferi!
Samson verus, gigas fortis,
Abstulisti portas mortis,
Ut exirent miseri.

Ave, Iesu, victor mortis,
Quam praeclarae tuae sortis
Splenduit hereditas,
Mortem crucis quam ferendo,
Morte victa quam surgendo
Tua emit caritas.

Ave, Iesu, fortis leo,
Qui consurgens hypogaeo,
Liber inter mortuos,
Patris noxa protoplasti,
Quos sentimus, exstirpasti
Corruptelae carduos.

Ave, Iesu, te surgente
Flore novo quam repente
Creatura germinat;
Hac nimirum in figura
Nostra mori quod natura
Resurgendo desinat.

Ave, Iesu, flos vernalis,
Algor fugit hiemalis,
Aestas fulsit caelitus,
Redivivo cum te flore
Tantus surgit in decore
Sanctorum exercitus.

Ave, Iesu, lux caelorum,
Choro teste angelorum
Vivus surgis tumulo,
Ut caelestes et terreni
Foederentur nexu leni
Caritatis vinculo.

Ave, Iesu, quam decora
Illa fulsit tunc in hora
Resurgentis species,
Qua fulgente renovatur,
Novo flore purpuratur
Maesta mundi facies.

De Ultimo Iudicio.

Anal. hymn. XXXV, 87.

Ave, Iesu, lumen purum,
Te spectamus adfuturum
Iudicem in nubibus,
Tunc virtutes movebuntur,
Civitates terrebuntur
Variis tumultibus

Ave, Iesu, orbis totus
Velut loco suo motus
Fragorabit horride,
Terra tunc ardere iussa
Contremiscet vi concussa
Tempestatis validae.

Ave, Iesu, tunc pavendus,
Peccatori metuendus
Arbiter adveniens,
In horrenda ignis nube,
In clangore vocis tubae
Orbem totum quatiens.

Ave, Iesu, orbem totum
Ut a fundamentis motum
Quassabunt tonitrua,
Elementa cremabuntur,
Igne cuncta vastabuntur,
Aequabuntur ardua.

Ave, Iesu, novo more
Tunc districto cum terrore
Fulgurans in nubibus,
Expavescet creatura,
Mundi ruet haec figura
Horrendis fragoribus.

Ave, Iesu, quantus angor,
Dum sonabit tubae clangor,
Ut defuncti prodeant!
Tunc cum iustis surgunt mali,
Sorte tamen non aequali,
Sed ut semper ardeant.

Ave, Iesu, quis astabit,
Ubi totus intonabit
Orbis contra impium,
Igne, motu, tempestate,
Ululatu, vastitate
Collisura nubium?

Ave, Iesu, tibi clare
Videbuntur tunc astare
Angelorum acies;
Prae timore tunc arescent,
Tunc ut olla denigrescent
Damnatorum facies.

Ave, Iesu, dies ille,
Quem terrores foedant mille,
Magnus et terribilis,
Corda franget reproborum,
Nam tu iudex occultorum
Stas inexorabilis.

Ave, Iesu, mundus gemet,
Omne vivum tibi tremet
Prae sollicitudine,
Servi, reges una stabunt,
Rugientes ululabunt
Prae amaritudine.

Ave, Iesu, iudex dure,
Quanti aestus, quantae curae
Tunc involvent miseros,
Dum a iustis sequestrati,
Ad sinistram collocati
Proruent ad inferos!

Ave, Iesu, quam pavendum,
Cum damnandis ad horrendum
„Ite, ite“ dicitur!
Quam gemenda gemunt mole,
Cum detrusi a te sole
Spes salutis tollitur!

Ave, Iesu, tunc inferni
Flamma, ignes sempiterni
Concremabunt perditos;
Tunc torquebit putens nidor,
Ignis, frigus, fletus, stridor
Mundi quondam inclitos.

Ave, Iesu, tunc dolore,
Tunc horrendo prae furore
Vae, vae, vae, vae mugient,
Vi sepulti tenebrarum
Nihil nisi vae amarum
Sine fine rugient.

Ave, Iesu, fac nos esse
In extrema illa messe
Tuis cum fidelibus,
Ibi per se ut salvemur,
In te laeti gloriemur
Regnis in caelestibus.

De Beata Maria Virgine.

Anal. hymn. XXXV, 133.

Ave, rosa transplantata,
Super caelos exaltata
Iuxta thronum filii;
Angelorum ibi coetus
Tibi semper canit laetus
Dulces hymnos gaudii.

Ave, rosa, multum gaude
Risu cordis Deo plaude
Pro immensis gratiis;
Ecce, regnas laetabunda
Iesu semper coniucunda,
Affluens deliciis.

Ave, rosa, nunc honorant,
Nunc te laudant et decorant
Angelorum agmina,
Concinentes sine fine
Caritatis seraphinae
Tibi sonant carmina.

Ave, rosa, laeta prole,
Deitatis clara sole,
Luna subest pedibus,
Caput sacrum honoratur,
Dum bis senis coronatur
Igneis sideribus.

Ave, rosa, terrenarum
Phantasias iam curarum
Detersisti nubilas
Et affecta vi amoris
In aspectu creatoris
In aeternum iubilas.

Ave, rosa, fulgens ore,
Moysino prae fulgore
Longe luminosior;
Sol lucescit ut prae stellis,
Sic tu, rosa, prae puellis
Luce speciosior.

Ave, rosa, amoenorum
Ad convalles duc nos florum,
Ad hortorum lilia,
Paradisi ad virores,
Violarum ad odores,
Ad rosarum milia.

Ave, rosa ter beata,
Duc nos ad malogranata,
Ad florentes vineas,
Ad spirantes auras vitae,
Ad nardorum nemus mite,
Duc ad sedes aureas.

Ave, rosa super rosas,
Duc ad domos luminosas
Resplendentes oculis,
Claritatis vi vernantes,
Intus, extra rutilantes
Aureis laterculis.

Ave, rosa, duc ad zetas
Gemmis, auro, luce laetas,
Lucis ad palatium,
Quo lux lucet semper viva,
Vita, pax indefectiva,
Caritas et gaudium.

Ave, rosa, te, Maria,
Flagitamus, virgo pia,
Mundi post exsilium
Fontem vitae, fontem boni,
Nostrae palam visioni
Praebe tuum filium.

Christan von Lilienfeld,

Zisterziensermönch,

† vor 1332.

Christan, Kapitular des Zisterzienserstiftes Lilienfeld in Niederösterreich, lebte und schrieb zu Ende des dreizehnten und zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts. Unter dem Abte Paul (1302—1316) kommt er urkundlich als Subprior, unter Abt Ottokar (1316—1336) als Prior vor und ist nicht zu verwechseln mit dem jüngeren Christan, der 1358—60 Abt von Lilienfeld war. Er starb den 4. März, ungewiß in welchem Jahre, in jedem Falle aber vor dem Jahre 1332.

Christan hat mehrere, noch heute in Lilienfeld vorhandene Handschriften teils selbst geschrieben, teils schreiben lassen. In denselben findet sich u. a. ein von ihm verfaßtes, in den verschiedenen Spielarten des leoninischen Hexameters geschriebenes Epos auf den hl. Jakobus d. Ä. mit dem Titel Zebedides. Dasselbe ist einem Lilienfelder Abte namens Konrad, entweder Konrad I. (1277—1281) oder Konrad II. Permingarius (1286—1294) gewidmet. Außerdem finden sich in denselben eine Reihe von Reimoffizien, Hymnen, Sequenzen und Reimgebeten, die sich sämtlich durch wohlbesorgte Form und eine ungeschminkte, naive Frömmigkeit vorteilhaft auszeichnen. Bezüglich der Lebensdaten Christans sowie für den Beweis der Echtheit seiner Poesien sei auf die erstmalige Ausgabe derselben Anal. hymn. XLI a verwiesen, woselbst in der Einleitung S. 5 und 24 alles zugängliche Material gesammelt und verwertet ist.

Christans Lieder haben eine weite Verbreitung nicht gefunden, wie ihr spärliches Vorkommen außerhalb Lilienfelds beweist. Sie haben aber, nicht seine Hymnen, nicht seine Sequenzen, wohl aber seine Reimgebete, ganz augenscheinlich Konrad von Gaming beeinflußt und sind durch diesen vielgelesenen Dichter nicht ohne Rückwirkung auch auf weitere Kreise geblieben.

De sancto Altmanno Hymnus.

Anal. hymn. XLI, 27.

De mundi sentibus exsurgit rosula,
Cunctorum sentibus ferens miracula,
Virtutum opifex, Altmannus pontifex;
Gaude, mater ecclesia.

De gente Saxonum ut sol progreditur,
In ipso consonum nil saxis proditur,
Sed totus fulgidus totusque floridus,
Totus refertus gratia.

Fortunae aleam sprevit industria,
Peccati lanceam fregit constantia,
Satanae frameam totam vipeream
Virtutis vicit gladio.

Brachium porrigit suum ad fortia,
Deo cor erigit aspernans noxia,
Floret vigiliis, instat ieiuniis,
Salutis viget studio.

Vineae reparat fractam maceriam,
Tribulos separat, plantat iustitiam,
De culpae fovea, de mortis cavea
Animas tollens liberat.

Canora dramata tanto pontifici
Mundi per climata animo supplici
Decantent populi omnes et singuli
Laudes mens omnis referat.

Iuvamen porrige tuae clementiae
Precesque dirige ad patrem gloriae,
Praesul praecipue, sollerter diluc
Cuncta nostra facinora.

Patri piissimo honor, imperium,
Nato clarissimo decus sit regium,
Sancto spiritui solvamus cernui
Cuncta laudes per tempora.

De sancto Colomanno Hymnus.

Anal. hymn. XLI, 30.

Gaude, o felix Austria,
Cedant adversa penitus,
Veni augere gaudia
Nunc sancte nobis spiritus.

Laudes conemur cantibus
Colomanno depromere
Novo in nostris partibus
Iam lucis orto sidere.

Gratiae charismatibus
Colomannum egregium
Ornasti et virtutibus,
Rex Christe, factor omnium.

Per aquam et incendium
Necis hunc amarissimae
Ducis in refrigerium,
Aeterne rex altissime.

Odorem dat, cum frangitur,
Dulcem vas pigmentarium,
Dat martyr hic, cum moritur,
Magnum salutis gaudium.

Precamur, multifariam
Ad lucem, quam inhabitas,
Post hanc nos duc militiam,
O lux, beata trinitas.

De sancto Altmanno Sequentia.

Anal. hymn. XLI, 92.

Gaude, caeli hierarchia,
Mundi gaude monarchia
De Altmanni gloria;
Omne discedat molestum,
Ad sacrum Altmanni festum
Nulla desint gaudia.

Altmanne sacer et clare
Caelum clamat, terra, mare
Te dignum antistitem;
Dei gregis tu dux aequus,
Mundi lampas, caeli decus,
Vitae tenes tramitem.

Mira claris caritate,
Et in tanta claritate
Omnis stupet oculus;
Admirandum sanctitate
Digna te sollemnitate
Laudis vulgat titulus.

Sapiens ut architectus
Tibi Christum spe profectus
Fundamentum dedicas;
Gemmas, aurum et argentum
Tale super fundamentum
Prudenter aedificas.

Summis scalam Iacob horis
Ascensu tangis amoris
Theoriae fructibus
Nec ex ipsis captas laudes,
Belial nam fallis fraudes
Aequitatis passibus.

Die cum Martha laboras,
Nocte cum Maria oras
Uniens te superis,
Dulci Rachelis amplexu
Frui volens Liae nexu
Praepediris operis.

Sic de lacrimarum valle
Gratiarum scandis calle
Ad caeli fastigia,
Ubi plus quam verni flores
Aeterno cum fructu flores
Inter vitae lilia.

Eia, Iesu Christe, tibi
Libro vitae da conscribi
Nos Altmanni precibus,
Tuae sortis coheredes
Tecum ut carpamus sedes
Cum electis omnibus.

De sancto Colomanno Sequentia.

Anal. hymn. XLI, 94.

1. Laetabundus
Fidelis in caelis coetus
Iucundetur,

2. Totus mundus
Volenter decenter laetus
Moduletur

3. Colomanni variam
Pugnam et victoriam
Gaudiosam.

4. Qui relinquens Scotiam
Casu venit Austriam
Fructuosam.

5. Exploratur, creditur,
Flagris diris caeditur
Christi miles,

6. Serram addunt cruribus
Cum tormentis pluribus
Hostes viles.

7. Suffocatus resteo
Colomannus laqueo
Viret restis.

8. Nullo nocens vitio
Finitur suspendio
Dei testis.

9. Multandus obticuit,
Innocens occubuit,
Suum non aperuit
Os ut agnus.

10. Cohaerens constantiae
Non cedit iniuriae,
Domum subit gloriae
Martyr magnus.

11. Princeps pacis, Iesu,
Libera ab esu
Infernalis
nos tyranni,

12. Et ad sabbatorum
Sabbatum polorum
Prece perduc
Colomanni.

Oratio ad Patrem Aeternum.

Anal. hymn. XLI, 103.

Ave, pater, omnium
Causa causatorum,
Tu cum promptuarium
Sis universorum,
Morum mihi studium
Confer honestorum,
Ne constringar hostium
Loris funestorum.

Ave, pater caelica
Spargens cunctis dona,
Tu quidem mirifica
Iustis es corona,
Me ergo fortifica
Omnia ad bona,
Sic ut non ad toxica
Sit mens mea prona.

Ave, pater luminum,
O Deus deorum,
Te testatur dominum
Suum vox cunctorum,
Exaudi precaminum
Clamorem meorum,
Ut fiam solaminum
Particeps tuorum.

Ave, pater, cordium
Pax iucundativa,
Es ad te clamantium
Totus salus viva,
Mihi patrocinium
De caelis deriva,
Ut tela laedentium
Me spernam nociva.

Ave, pater, gaudia
Qui das gaudiorum
Super mella dulcia
In regno caelorum,
Fugans a me noxia
Omnium malorum
Concivem in gloria
Me fac angelorum.

Oratio ad Filium Coaeternum.

Anal. hymn. XLI, 104.

Ave, Iesu, lux exorta,
Dele mala iam suborta,
In me plana, quae sunt torta,
Mortis procul absit porta.

Ave, Iesu, robur meum,
Protectorem solum Deum
Te adoro, salva reum,
Ne devincat hostis eum.

Ave, Iesu, flos honoris,
Decor omnis tu decoris,
Quem circumdat vis doloris,
Me foveto cunctis horis.

Ave, salus, quam tenemus,
Aufer mala, quae timemus,
Ut te Iesu, fac, amemus
In aeternum et laudemus.

Ave, Iesu, ac dignare
Me bellantem adiuvare,
Hostem possim ut fugare,
Eius gressus supplantare.

Oratio ad Spiritum Sanctum.

Anal. hymn. XLI, 105.

Ave, sancte Spiritus,
Omnium creator,
Mundo missus caelitus
Boni inspirator,
Mihi sis paraclitus,
Hoc est consolator,
Ne causam interitus
Mihi det temptator.

Ave, qui visibili
Ductus es figura,
Virtute mirabili
Dona praestans plura,
A me miserabili
Fuga nocitura,
Culpas insolubili
Ne solvam usura.

Ave, qui apostolis
In lingua donaris,
Nam benignos incolis
Hisque delectaris,
Angelis ne subdolis
Iungar et avaris,
Me iunge caelicolis,
Quibus conversaris.

Ave, nubis lucidae
Qui geris figuram,
Aestuantem cupidae
Mentis fuga curam,
In me carnis luridae
Extingue usuram,
Caritatis fervidae
Mihi dans culturam.

Ave, qui discipulis
Appares ut ignis
Sedendo in singulis
Eorum te dignis,
Ne me liget vinculis
Satanas malignis,
Me caelorum populis
Admisce benignis.

De Cruce Domini.

Anal. hymn. XLI, 108.

Ave, admirabilis
O crux benedicta,
Tua vis est nobilis
Semper et invicta,
Per te turba fragilis
Daemonum est victa,
Palma mihi stabilis
Sis contra delicta.

Ave, restitutio
O crux sanitatis,
Quae evacuatio
Es infirmitatis,
A me sit remotio
Per te vanitatis
Atque restauratio
Omnis sanctitatis.

Ave, semper florida
O crux pretiosa,
Tua virtus vivida
Atque gratiosa
Mea sanet morbida
Membra et virosa,
Ne sint ultra foetida
Deo et exosa.

Ave, meum gaudium,
O crux, dulce lignum,
Ornata per filium
Virginis benignum,
Sis contra daemonium
Mihi iuge signum,
Ne per iter devium
Imiter malignum.

Ave, mea gloria,
O crux, laus cunctorum,
Ad se traxit omnia
Per te rex caelorum,
A me fuga noxia
Cuncta vitiorum
Et me sic ad gaudia
Conduc gaudiorum.

De Gaudiis beatae Mariae.

Anal. hymn. XLI, 116.

Gaude, virgo, laus cunctorum,
Super decus angelorum
Tua fulget gloria;
Gaude, dies ut ornatur
Sole, ita iucundatur
Caeli in te curia.

Gaude, te adorant caeli
Cives affectu fideli
Et oboedientia;
Gaude, tuae voluntati
Affectus est trinitati
Favere per omnia.

Gaude, tibi obsequentes
Terrae et caeli gaudentes
Sumunt per te praemia;
Gaude, angelis praelata,
Trinitati proximata
Singulari gratia.

Gaude, honor tuus crescit
Semper, quia finem nescit
Nec hic nec in patria;
Gaude, virgo, mater Dei,
Nos duc reformatos ei
Ad festa caelestia.

De sancta Agnete.

Anal. hymn. XLI, 119.

Ave, veris primula,
Paradisi rosula,
Agna Deo grata,
Honoris triclinium,
Lilium convallium,
O candidulata;
Omnis neglegentiae
Meae et stultitiae
Detergens peccata,
Gratiae charismata,
Virtutum aromata
Confer, o sacrata.

Ave, dulcis cithara,
Dulcior quam zuchara,
Agna, nuc dulcoris,
Oliva fructifera,
Nardus odorifera,
O lampas decoris;
Festina velocius,
Fugans a me ocius
Languorem maeroris,
Veni, veni propere,
Salva me a Venere,
O gemma pudoris.

Ave, meum gaudium,
Meum patrocinium,
Agna, lux aestatis,
Dulcis mea viola,
Nunquam in me viola
Fidem caritatis;
A malo me erue,
Faeces omnes ablue
Meae pravitatis,
Omne malum remove,
Omne bonum promove
In me sanctitatis.

Ave, austro purior,
Plus sole fulgidior,
Agna o praeclara,
Balsamo praestantior,
Stellis scintillantior,
Sponsa Christi cara;
Sine paenitentia
Ne mortis angustia
Me claudat amara,
Pietatis oculo
Respice me sedulo,
O caelestis ara.

Ave, melle dulcior,
Ebore candidior,
Agna generosa,
Turture simplicior
Et auro nobilior,
Rubens plus quam rosa;
Tua per precamina
Ad caelorum limina
Ducar gaudiosa,
Ubi tecum dulciter
Perfruar perenniter
Vita gloriosa.

Threnus.

Anal. hymn. XLI, 159.

Cor, maeroris nubilo,
Dic, cur obumbraris?
Gaudii cur iubilo
Nullo delectaris?
Proh dolor, in nihilo
Iam nunc consolaris,
Sed frigens ut aquilo
Heu, heu, desolaris.

Risus cur me fugerit,
Si quis cupit scire,
Ex moderno poterit
Hoc statu sentire;
Agnus lupum peperit
Conantem saevire,
Omne bonum praeterit,
Malum furit dire.

Ius cessit, lex corruit,
Heu, ad quid sum natus?
Pios tantum obruit
Fallax mundi status,
Saul Neroni congruit
Et Iudae Pilatus,
Pietas defloruit,
Floret, proh, reatus.

Supra mundi doleo
Statum tam virosum,
In quo patri video
Filium exosum;
Exemplar hic habeo
Herodem dolosum;
Vivere fit ideo
Iustis onerosum.

Turtur vitat noxium
Avium conventum,
Pauper ita gladium
Regis violentum,
David Saulis odium
Fugit virulentum.
Ergo pungunt impium
Poenae mille centum.

Ardor castrimargiae
A cunctis amatur,
Omnis homo varie
Iam per hanc hamatur.
Omnes crassi, macie
Nullus gloriatur,
Nam laus parcimoniae
Nunquam praedicatur.

Nullum fornicatio,
Proh dolor, excludit,
Rex, plebs, omnis natio
Studens in hac ludit,
Et sacra religio
Per hanc se confudit,
Heu, quae nescit ratio,
Plurima concludit.

Veritatis praemium
Iam nullus advertit,
Omnis ad mendacium
Homo se convertit,
Sed, qui per hoc vitium
Se a Deo vertit,
Huius ad supplicium
Poena nunquam stertit.

Salus mea, Domine
Iesu, rex caelorum,
Habitans in lumine
Caeli secretorum,
Absolve a crimine
Omnium malorum
Confirmans in agmine
Me tecum sanctorum.

Iacobus Caietani de Stephanescis,

Kardinaldiakon von S. Giorgio in Velabro,

† 1343.

Als das Geburtsjahr des Kardinals Iacobus Gaëtani de Stephaneschi wird das Jahr 1270 angegeben. Sein Vater Petrus Stephani, wie er selbst den Namen schreibt, war 1292—1294 römischer Senator, seine Mutter Perna gehörte dem Hause der Orsini an. Zu weiterer Ausbildung begab sich der junge Römer an die Hochschule von Paris, wo er nach knapp sechs Semestern Artium liberalium magister wurde und die venia legendi erhielt. Nach dem Befehle der Eltern (maiorum suorum iussu), nicht aus eigener Neigung (invitus), wandte er sich dem Studium des kanonischen und, heimgekehrt, dem des bürgerlichen Rechtes zu, nebenbei literarischer Neigung nachgebend, die ihn zu Lucan und Virgil hinführte. Vielleicht 1289, jedenfalls aber 1291 (quarto Nicolai IV. anno) war er Subdiakon, wurde Kanonikus von St. Peter und Auditor der Rota. Nach der Wahl Bonifaz VIII., seines Verwandten (21. Dezember 1294), ward er von diesem zum Kardinaldiakon mit dem Titel des hl. Georgius ad Velum Aureum ernannt (14. Februar 1296) und in der Folge zu verschiedenen Legationen in Italien verwandt. Als Kenner und Förderer der bildenden Künste erwies er sich, indem er das Paradies der Basilika des hl. Petrus sowie seine eigene Titelkirche mit musivischen Bildern schmücken ließ (Reumont, Gesch. d. Stadt Rom II, 711). Mit den Nachfolgern Bonifaz VIII. ging er nach Avignon. Ein von ihm herrührendes Caeremoniale (Avignon, Cod. 1706, Mabillon Museum Italicum II, 243—443; Labande, Bibliothèque de l'École des Chartes LIV [1893], 45 ff.) beschreibt uns einen Teil der festlichen und denkwürdigen Anlässe, bei denen er zugegen war, u. a. die Sitzungen des Konzils von Vienne (16. Oktober 1311 bis 6. Mai 1312), auf dem die Unterdrückung des Templerordens verfügt wurde. Im Jahre 1334 ernannte ihn Johann XXII. zum Kardinalprotektor der Minderbrüder. Er starb zu Avignon den 23. Juni 1343, nach er 48 Jahre Kardinal gewesen und an fünf Papstkürungen sich beteiligt hatte. Seine Leiche wurde nach Rom überführt und in St. Peter beigesetzt (Cod. Capit. Vatic. 129 c). Vgl. über sein Leben vor allem die kurze Selbstbiographie in der Vorrede zum dritten Teile seines Opus Metricum (Acta SS. Mai IV, 243); Eggs, Purpura docta, Francofurti 1710, I, 257—59. Eine Monographie über Stephaneschi von Dr. Ignaz Hösl steht für die nächste Zeit in Aussicht.

Unter den poetischen Werken des Kardinals steht an erster Stelle sein Opus Metricum tripartitum, welches Leben und Abdankung Coelestins V., die Wahl Bonifaz' VIII. und die Heiligsprechung des ersteren durch den dankbaren letzteren behandelt (Acta SS. Mai IV, 437 sqq.). Außerdem kennen wir zwei Gedichte über das Jubiläum der Jahrhundertwende (ebenfalls in den Acta SS. gedruckt) und ein noch unveröffentlichtes Carmen heroicum über ein Wunder der allerseligsten Jungfrau zu Avignon, welches sich in der Pariser Handschrift 5931 befindet. Diese Handschrift enthält ferner eine Reihe von kleineren Gebeten und Epigrammen für die Marienfeste des Jahres, die Anal. hymn. L, 625–629 mit den übrigen hymnodischen Erzeugnissen Stephaneschis mitgeteilt sind, nämlich mit einigen Responsorien und Antiphonen auf den hl. Petrus de Murrone sowie zwei Hymnen auf den Patron seiner Titularkirche.

De s. Georgio ad Vesperas et Nocturnum.

Anal. hymn. L, 625.

Scandit caelum, micans telum
Draconi figens acrius,
Flagrans miles, nostras viles
Terras linquens Georgius.

Docet rudes hoc, quod tu des,
Christe Deus, potentiam,
Quos convertit et avertit
Baptismi praebens gratiam.

Hic venustus, haud exustus,
Florum indutus speciem
Intus nitet, cum evitet
Obscaenam mundi faciem.

Fraudem cernit hanc et sternit,
Unum prospectans daemonum,
Quem delusum, cruce fusum
Mittit Averno dissonum.

Patrem, natum, miles, datum
Almum deposce meritis,
Ut victores allectores
Tradamus procul abditis.

De s. Georgio ad Laudes.

Anal. hymn. L, 626.

O athleta victor, laeta
Georgi fulgens laurea,
Te laudamus, hic ovamus,
Lux, ecce, surgit aurea.

Multos terror vicit, error
Multorum palam dissonat,
Cum egressus vir nec fessus,
Vox clara, ecce, intonat.

Fide rectus, spe provectus,
Quem fruens ignit caritas,
Mortem spernit, vitam cernit,
O lux, beata trinitas.

Christum fatur, quo ditatur,
Strages firmavit comitum,
Stat tribunus, princeps unus,
Deus, tuorum militum.

Ergo fortem contra mortem
Poscat mens ducem saucia,
Ut exsistat, quae nunc distat,
Aeterna caeli gloria.

De sancto Petro Caelestino ad Alleluia.

Anal. hymn. L, 627.

O felix papale decus supremaque calcans,
Quaeque supergressus vincensque per omnia luxum,
Ingrediens caeleste solum terrasque supernis
Commutas fineque probas te attingere palmam.

Ad Beatam Virginem Deprecatio.

Anal. hymn. L, 629.

Lucida regna tenens, humili virtute superbos
Contere fidentes coeptis fallacibus hostes
Tuque Deum complexa sinu servando pudorem
Virgineum matris fundens per saecula nomen,
Aspice compunctos animos miserata tuorum,
Nam tua collisos prospectans gratia vultus
Erexit tutamque dedit sub numine curam.

Guillermus de Deguillevilla.

Prior von Chaalis.

† nach 1358.

Über die Lebensumstände dieses fruchtbaren Dichters ist wenig zu ermitteln. Der Name de Deguillevilla, nicht de Guilleville (Nouvelle Biographie) oder gar de Guillarilla (Visch), weist vielleicht auf das heutige Digulleville (Manche, Arr. Cherbourg) als Heimat der Familie. Der Vater des Dichters soll Thomas de Deguilleville geheißen haben, er selbst in Paris geboren sein (natione Parisiensis, Visch). Wenn ihn Suchier und Birch-Hirschfeld (Gesch. der französ. Lit. S. 244) in Chaalis das Licht der Welt erblicken lassen, so scheint diese Angabe auf Verwechslung zu beruhen. Denn Guillaume de Deguilleville trat — die Zeit ist unbestimmt — zu Pontigny (Yonne) in den Zisterzienserorden und ward in der Folge zum Prior des Klosters Chaalis (Carolilocus) bei Senlis erwählt. Das Jahr seines Todes ist ungewiß; doch war er 1358 noch am Leben.

Guillaume de Deguilleville war bisher nur als Dicher einer französischen Romantrilogie bekannt (Pélérinage de la vie humaine, Pélérinage de l'âme, Pélérinage Jesucrist). Doch bemerkt schon Visch: „reperiri adhuc in ipso Caroliloco libellum quendam precatorium, editum latine et gallice". In der Handschrift 1612 der Stadtbibliothek von Troyes (sechzehntes Jahrhundert), die aus Clairvaux stammt, findet sich eine Reihe von Gedichten, die sich durch stilistische und rhythmische Eigentümlichkeiten als das Werk eines Verfassers darstellen. Letzterer gibt sich in zweien derselben im Akrostichon „Guillermus de Deguillevilla" zu erkennen, durch welches auch die richtige Schreibung seines Namens konstatiert wird. Die erwähnten Eigentümlichkeiten erlauben ihm noch einige andere Gedichte aus der Hs. 3897 der Bibliothèque Mazarine zuzuweisen. — Vgl. Visch, Bibl. sacri Ord. Cistercien. ed. 2ª 135; Gröber, Grundriß der roman. Philol. II. 1, 749 ff.; Nouvelle Bibliographie XXII, 700 u. f.; Erstmalige Hymnenausgabe Anal. hymn. XLVIII, 321—410.

Ad Angelum Custodem.

Anal. hymn. XLVIII, 342.

O angele, custos meus
Et dux mei itineris,
Quem neglexi nimis reus,
Unus factus ex miseris,
Ecce venio ad te, ut
Iam per effectum operis
Emendam, sicut vult Deus,
Solvam commissi sceleris.

Mea culpa, quia tui
Parum fui recordatus,
Ut quoque, dum profectui
Meo fueras donatus,
Proh dolorque, quia fui
Te scire satis hortatus,
Permaxime, cum studui
Multas scripturas scrutatus.

En, mitto meum angelum,
Dicebatur mihi pridem,
Qui te, licet extraneum,
Praecedet servantem fidem
Et ad diem iubilaeum
Perducet, si tuum quidem
Me velis timere Deum,
Qui semper sum ipse idem.

Istud de te expositum
In meo vidi somnio,
Tu es dux ad praepositum
Placandum in iudicio,
Comes ad mihi debitum
Ignem in purgatorio,
Praecessor ad gratuitum
Locum facto viagium.

Tuum est me custodire
In hoc mortali saeculo,
A daemone garandire
Meae mortis articulo,
Ostendere loca irae
Pro quolibet piaculo,
Et, ne offendam, praeire,
Cadens in retiaculo.

Meum est tibi servire
Procul fugato vitio,
Humiliter oboedire
Monitis et consilio,
Te praesentem semper scire,
Concernentem, quid facio,
Et protinus resilire,
Nisi decens sit actio.

O miserum me dixerim,
Omni dignum miseria,
Dum cognosco, quae fecerim,
Quanta, quotiens, qualia,
Teque a me proiecerim
Et extra mea ostia
Nec cito revocaverim
Captivatus pigritia.

O angele dulcissime,
Tu foris ostium stabas
Et, ut propriae animae
Providerem, exspectabas;
De te curabam minime
Nonnumquam ultra octabas
Exspectante verissime,
Monstrante, quod me amabas.

Quid digne pro his facere,
O custos mei, nescio,
Nisi flere et gemere
Continuo suspirio,
Nec poterit sufficere
Fletu quocunque nimio,
Nisi benignum reddere
Te velis mihi conscio.

Ne igitur despicias
Indignanter me miserum
Nec commissum abicias
Mersum gurgite scelerum.
Sed utinam aspicias,
Quod te nunquam vel superum
Sprevi patrem familias
Per cogitatum asperum

Debilitatis viribus
Et sopita potentia
Feci malum et usibus
Malis et ignorantia,
Saepe pensatis actibus,
Saepe inadvertentia,
Sed nunquam spretis legibus
Nunquamque contumacia.

Proterva sensualitas
Comes mihi et socia,
Cuius ad malum pronitas
Est ab adulescentia,
Explorans meas semitas
Plus est mihi contraria,
Quam quaecunque adversitas
Incolatus mei via.

Si igitur te compuli
Exire meum ostium
Agens in loco anguli,
Quod erat mihi noxium,
Tui viderunt oculi,
Qui stabas ad posticium,
Quod contemptu non expuli
Te, meum custodem pium.

Nec ideo excusatus
Sum vel debeo fieri,
Quoniam ad meum latus
Vicem tenens armigeri
Semper es, nisi reatus
Sit meo mixtus operi,
Per quem fias eolongatus
Volens te facere quaeri.

Et instantiam facio
Tibi cum reverentia,
Si tu pro meo vitio
Exis, qui mea vitia
Expellere de atrio
Debes tua potentia,
Laesum a te me sentio,
In cuius sum custodia.

Non custodis, si deseris
Et potens sis custodire;
Sed respondere poteris,
Quod non fecit te venire
Deus ad luctam sceleris,
Sed luctantem garandire
Ab hoste, ne cum miseris
Me faciat interire.

Non profugandis peccatis,
Quae libero arbitrio
Fiunt et quae potestatis
Possunt defendi brachio,
Advenisti, sed probatis
Longo et forti proelio
Vis adesse eos gratis
Pio fovens auxilio.

Si ergo contra scelera
Pro me non facis luctamen,
Nunquam tamen de camera
Exeas, sed roboramen
Mihi praestes et propera,
Ut tuum sanctum iuvamen
Impetret mihi supera
Et vitam aeternam. Amen.

Konrad von Haimburg,

Prior von Gaming,

† 1360.

Unter den Karthäuserdichtern ist die Figur des Gaminger Priors Konrad von Haimburg eine der hervorstechendsten, denn er war nicht nur einer der formvollendetsten, sondern auch — in Deutschland wenigstens — einer der beliebtesten und gelesensten Dichter des späteren Mittelalters, der die nach ihm kommenden Dichter nicht unwesentlich beeinflußt hat, während er selbst unverkennbar unter dem Einflusse des österreichischen Zisterzienserdichters Christan von Lilienfeld schreibt.

Von dem Leben Konrads ist uns leider nur wenig bekannt, nicht einmal das Jahr seiner Geburt läßt sich bestimmen, während seine Heimat, das niederösterreichische Städtchen Haimburg oder Hainburg a. d. Donau, unfern von Preßburg, nur aus seinem Eponymon nachweisbar ist. Was wir des weiteren über ihn erfahren, ist, daß er zeitweise Vikar der Karthause Mauerbach in Niederösterreich und von 1342 an während dreier Jahre Prior zu Seitz im nördlichen Steiermark war. Als Prior Nikolaus von Gaming im Jahre 1350 nach Prag berufen wurde, kam Konrad zum ersten Male als Prior nach Gaming, ein Amt, das er bis 1354 verwaltete, und in welchem ihm Johannes I. von Mähren nachfolgte. Nach dessen Abgang 1358 ward Konrad zum zweiten Male zum Prior von Gaming erwählt, eine Würde, die er bis zu seinem Todestage innehatte. Wir erfahren aber auch anderweitig von einem Aufenthalte des Dichters in der Karthause Schmichow bei Prag, während dessen er mit dem ersten Prager Erzbischofe, Arnest von Pardubitz, den wir zwischen den Jahren 1345 und 1350 anzusetzen haben, bekannt und befreundet wurde. Konrad starb zu Gaming den 17. August 1360.

Während seines Prager Aufenthaltes verfaßte Konrad im Auftrage des vorerwähnten Erzbischofes seine „Laus Mariae", d. h. eine reichhaltige Sammlung von Lesungen für das Votivoffizium der Jungfrau, welches die Mansionare am Veitsdome auf dem Hradschin täglich zu singen hatten. Außerdem besitzen wir von ihm einen unvollendeten Tractatus super Alleluia. Die Dichtungen Konrads zerfallen in zwei, schon durch die äußere Form deutlich geschiedene Zyklen von Marienliedern und Liedern auf die Heiligen. Aus beiden hat zuerst Mone in seinen „Lateinischen Hymnen des M. A." zahlreiche

Proben mitgeteilt. Die erste kritische Ausgabe der sämtlichen Dichtungen des Karthäusers, die sich neben ihrer Formvollendung jedenfalls durch einen Zug echter und kindlicher Frömmigkeit bei dem mittelalterlichen Leser einschmeichelten, findet man Anal. hymn. III, S. 1–14; 21–102. Die einschlägige Literatur vgl. ebenda S. 6. Note 1.

Amictus Virginis Mariae.

Anal. hymn. III, 21.

Ave, sole purior,
Luna plena pulchrior,
Splendida Maria;
Mundi luce clarior,
Cunctis astris gratior,
Digna laude pia.

In te solem gratiae
Christus, sol iustitiae
Mire radiavit,
Cuius lux laetitiae
Mortis et maestitiae
Tenebras fugavit.

Tu, sol super omnia
Lucens, noctis inscia,
Sole es amicta,
Uerae lucis gaudia
Fiant nobis pervia
Per te, benedicta.

Solis per officia
Confer beneficia,
Lustra tenebrosa,
Carens immunditia
Nostra purga vitia,
Firma ruinosa.

Liquefac et arida,
Mollia consolida,
Corda molli dura
Ac exsicca fluida
Calefac et frigida,
Salva peritura.

Reduc, rege devia,
Robora debilia,
Fove nascitura,
Incita viridia,
Trahe vaporantia,
Proba permansura.

Sicut sol spectabilis,
Visu delectabilis
Tibi dat amictum,
Sic luna mutabilis
Mundus et instabilis,
Quem calcas devictum.

In quo sine macula,
Munda Dei famula,
Mundum respuisti,
Mundi spernens singula,
Mundo corde sedula
Christo adhaesisti.

Effice, ut vanitas
Mundique cupiditas
Per nos refutetur,
Voluptatum pronitas
Omnisque iniquitas
Penitus vitetur.

In te, virgo regia,
Stella maris praevia,
Stellea corona
Refert singularia
Bis sex privilegia
Gratiarum dona.

Grata inchoatio
Est sanctificatio
In ventre materno,
Insons conversatio,
Gratiae repletio
Pneumate superno.

Non virili semine
Sed sacro spiramine
Superveniente
In te obumbramine
Patris atque numine
Concipis agente.

Sic concepto filio
Gravida cum gaudio
Parturis, iucunda
Mater nato proprio
Cum pudoris lilio
Et virgo fecunda.

Absque pari femina,
Angelorum agmina
Praemio praecellis,
Regnans caeli domina,
Gyras mundi lumina
Duodenis stellis.

In caeli cacumine
Tu sol solis lumine
Digne trabearis
Et bisseno ordine
Beatorum culmine
Pulchre coronaris.

Ambiunt hierarchici
Ordines angelici
Novem te mirantes,
Martyres hymnidici,
Confessores caelici
Virgines laudantes.

Eia, splendor patriae,
Sis lucerna veniae
Luridis in via,
Nos per lumen gratiae
Duc ad lumen gloriae,
Fulgida Maria.

Gaudia Beatae Mariae.

Anal. hymn. III, 34.

Gaude, virgo, dico gaudens
De favore tuo audens,
Laeto corde tua plaudens
Replico nunc gaudia.

Gaude, virgo mater Christi,
Verbum verbo concepisti,
Dum ab angelo audisti:
Ave, plena gratia.

Gaude, sine partu tristi
Virgo partum edidisti,
Immo gaudens protulisti
Prolem mater filia.

Gaude, magi procidentes,
Tuum natum agnoscentes,
Deum, regem profitentes
Tria ferunt munia.

Gaude, natum, quem lactasti,
Hunc in templum praesentasti
Et te, virgo, expiasti
Parientum hostia.

Gaude, quia tuus natus,
In mortem pro nobis datus,
Te vidente tumulatus,
Surgit cum victoria.

Gaude, limbum destruentem,
Inde iustos eruentem
Christum vides, transcendentem
Caelos ex vi propria.

Gaude, cum in igne misit
Pneuma sacrum, ut promisit,
Christus suis, tunc immisit
Tibi hoc in copia.

Gaude, Christus cum levavit
Te in carne et locavit
Super astra, obviavit
Tota caeli curia.

Gaude, virgo singularis,
Ut prae cunctis sublimaris,
Sic et digne plus laudaris
In caelesti gloria.

Gaude, virgo, quae decore
Ornas caelum lucis more
Velut cuncta sol splendore
Superat lucentia.

Gaude, cui angelorum
Chori parent et sanctorum
Ut reginae ac votorum
Exhibent obsequia.

Gaude, quod vis esse ratum,
Tuo nato exstat gratum
Et omnem tuum precatum
Explet cum clementia.

Gaude, qui te venerantur,
Tua laude delectantur,
Hi per Christum munerantur
In superna patria.

Gaude, summe coronata,
Carnis dotibus ornata,
Christi dextris sociata
Regnas super omnia.

Gaude, semper perfrueris
His deliciis sinceris,
Ut in aevum iucunderis
Summa cum laetitia.

A me mundi iam evelle
Gaudia permixta felle,
Immo me tuorum melle
Gaudiorum satia.

Veni, virgo, da laetari
Me in te, nunc consolari
Et in fine gratulari
Tui de praesentia.

Dona mihi te videre,
Semper tibi congaudere,
Tecum plene possidere
Beatorum praemia.

Ecce, tibi congaudemus,
O Maria, ut amemus
Te in aevum et laudemus,
Duc nos ad caelestia.

Oratio super Magnificat.

Anal. hymn. III, 37.

Gaude, quam magnificat
Praeelectione
Deus et sanctificat
In plasmatione,
Cuius nos laetificat
Generatione,
Quam verbi deificat
Incarnatione.

Tua felix anima
Tunc magnificavit
Dominum et intima
Virtus adoravit,
Fide mens gratissima
Plaudens iubilavit
Laudeque dignissima
Contripudiavit.

Exsultavit spiritus
Tunc in salutari
Illapso divinitus
Modo singulari,
Quem non valet spiritus
Ullus perscrutari,
Attamen medullitus
Debet venerari.

Et misericordia
Eius in timentes
Pacisque remedia
Super paenitentes,
Gratiae praesidia
Super exquirentes
Et virtutum gaudia
Super diligentes.

Te ancillam humilem
Dominus respexit,
Filiam te nobilem
Genitor provexit,
Matrem virginabilem
Filius dilexit,
Sponsam fide stabilem
Spiritus allexit.

Potens hic in proelio
Superbos dispersit,
In virtutis brachio
Daemones eversit,
Inferni succendio
Cunctos sic immersit,
Ut in caeli solio
Nec unus supersit.

Ecce, ex hoc deferunt
Tibi nationes,
Et beatam referunt
Generationes,
Te caelestem efferunt
Congregationes,
Et terrestres praeferunt
Te cognationes.

Dominus deposuit
De sede potentes
Et in alto posuit
Humiles egentes,
Bonis implens aluit
Nos esurientes
Et inanes statuit
Divites tumentes.

Quia potens Dominus
Tibi magna fecit,
Magna nihilominus
Et in te perfecit,
Quos ab ipso facinus
Separans infecit,
Per te trahens comminus
Pulchrius refecit.

Et misericordiae
Suae recordatus
Nostraeque miseriae
Huius incolatus,
Nos suscepit gloriae
Deus incarnatus,
Velut multifarie
Patribus est fatus.

Nomen ergo Domini
Hoc sanctificetur
Et in laudem numini
Sanctum praedicetur;
Huic sancto nomini
Semper supplicetur,
Quo salutem hominum
Deus pollicetur.

Abraham et semini
Eius in aeternum
In salutem homini
Puerum supernum
Deus misit, virgini
Filium dans vernum.
Honor cuius nomini
Sit in sempiternum.

Hinc Deum puerulum
Ex te, virgo, natum
Et immensum parvulum,
Summum inclinatum,
Et verbum infantulum,
Primum ultimatum,
Dominum vernaculum
Nobis fac placatum.

Gaude, mater gratiae,
Cuius ventris fructus
Gustum dans laetitiae
Nostros tulit luctus,
Per quem a pernicie
Homo est eductus
Et ad portam gloriae
Exsul est reductus.

Eia, digna vernula,
Quae Deum deorum
Ministrasti sedula,
Tu sancta sanctorum,
Fac, ut sine macula
In caelo caelorum
Laudem te per saecula,
Saecla saeculorum.

De Omnibus Sanctis.

Anal. hymn. III, 44.

Ave, trinus in personis,
Unus in essentia,
Indivisus tu in donis
Cuncta creans entia;
Iam virtutum diter donis
Ex tua praesentia.

Ave, tu baptista Christi,
Maior natis hominum,
Verbi Dei vox praeisti
Nuntiare Dominum,
Fac, ne claudam nece tristi
Huius vitae terminum.

Ave, Christe, reparator
Protoplasti generis,
Iesu, Dei mediator
Et humani foederis,
Quaeso, mihi sis salvator
Ut electis ceteris.

Ave, felix duodena
Clange apostolica,
Quorum vita non terrena
Nec potestas modica,
Per vos mihi salus plena
Detur, virtus caelica.

Ave, virgo singularis,
Felix tu puerpera,
Universis dominaris,
O regina, impera,
Ne me morsibus amaris
Stygis laedat vipera.

Ave, cohors prophetarum,
Signis miris inclita,
Contio patriarcharum
Sacra stirpe praedita,
Dona ferte gratiarum
Hostis fraude domita.

Ave, chori angelorum,
Deitatis facie
Illustrati electorum
Omnium in acie,
Mihi, precor, supernorum
Ferte lumen gratiae.

Ave, coetus novae legis
Scribens evangelia,
Ac discipulorum regis
Nova dans praeconia,
Ad superni per vos gregis
Transferar ovilia.

Ave, phalanx purpurata
In cruoris flumine,
Innocenter candidata
Turba rubens sanguine,
Vita sumat me beata
Vestro deprecamine.

Ave, agmen confessorum,
Lux fidelis populi,
O caterva monachorum
Cuncta spernens saeculi,
Vestra prece peccatorum
Nexus ruant singuli.

Ave, sacer grex doctorum,
Veritatis speculum,
Rector quoque populorum,
Felix chorus praesulum,
Per vos Christus, rex caelorum,
Salvet me in saeculum.

Ave, turma virginalis,
Agni tecta vellere,
Continentum, coniugalis
Clara casto foedere,
Per vos vestis nuptialis
Mihi detur munere.

Ave, omnium sanctorum
Iucunda societas,
Ad superna me polorum
Vestra ducat pietas,
Ut vestrorum me bonorum
Repleat satietas.

De Novem Ordinibus Angelorum.

Anal. hymn. III, 45.

Summo Deo agmina
Trinae hierarchiae
Modulantis carmina
Dulcis symphoniae,
Mea nunc precamina
Exaudite pie
Cunctaque discrimina
Propulsate viae.

Chorum datis tertium,
Throni sedis Dei,
Unde fit iudicium
Iusti atque rei,
Animi hospitium
Condecenter mei
Dignum in triclinium
Praeparetis ei.

Seraphim limpidius
Deum contemplantes,
Ceteris ardentius
Ipsum peramantes,
Cor meum sincerius
Sitis radiantes
Ac amoris fortius
Igne reflammantes.

Subditis spiritibus
Dominationes
Praesunt, dant minoribus
Ministrationes,
Animae virtutibus
Hae subiectiones
Debitas et viribus
Donent actiones.

Dei ex praesentia
Estis illustrata
Plenaque scientia,
Cherubim beata,
Per vos conscientia
Fiat serenata,
Deique notitia
Mihi detur grata.

Iustisque hominibus
Praesunt Principatus
Et eorum actibus
Tribuunt conatus;
Per hos bonis moribus
Semper ordinatus
Sanctis et operibus
Tandem sim beatus.

Potestates viribus
Daemones arcere
Solent, ne hominibus
Queant praevalere;
Hae me malis motibus
Faciant carere
Semper et affectibus
Puris inhaerere.

Hinc Virtutes varia
Signa operantur,
Per quas et prodigia
Mira perpetrantur;
Per has in me vitia
Cuncta subruantur,
Virtutum insignia
Grata tribuantur.

Sacer praeest pluribus
Grex Archangelorum,
Qui sunt in maioribus
Nuntii caelorum;
Per hos intellectibus
Fungar divinorum
Et post bonis omnibus
Fruar supernorum.

Angelorum spiritus
Multum nobis grati,
Singulis divinitus
Estis deputati;
Per vos semper penitus
Simus gubernati,
Post hanc vitam caelitus
Vobis sociati.

De Proprio Angelo.

Anal. hymn. III, 46.

Salve, mi angelice
Spiritus beate,
Tu lucis uranicae
Plenus claritate,
Qui iucunda frueris
Dei visione
Et perfecta pasceris
Delectatione.

Dum superbos spiritus
Abstulit ruina,
Te servavit caelitus
Gratia divina
Et virtute stabili
Mire iam beavit
Et custodem fragili
Mihi deputavit.

Flexis ergo genibus
Cernuus honoro,
Elevatis manibus
Supplex te imploro,
Ut hac die iugiter
Mihi sis defensor,
Ne malignus nequiter
Noceat offensor.

Corpus a periculis
Per te tueatur,
A peccati maculis
Mens custodiatur,
Omni loco, tempore
Me ab hoste tege,
Corde, ore, opere
Et in actu rege.

Preces pro me corrige,
Excita torpentem,
Oberrantem corrige,
Erige labentem,
Pristina, praesentia
Et futura pelle,
Mentis, carnis vitia
Penitus evelle.

Consolare, respice,
Refove gementem,
Purga, lustra, perfice
Et inflamma mentem,
Iuva, doce, incita
Ad actus virtutis,
Fer in vitae semita
Prospera salutis.

Gratiam obtineas
Veniam petenti
Semper et congaudeas
Mihi paenitenti,
[Sic hanc vitam peragam
Semper placens Deo,
Mea desideria
Cuncta sint in eo.]

Hora mortis propera
Me consolaturus
Et ab hoste libera
Tecum perducturus
Ad caeli palatia,
Ubi sine fine
Vera sunt solacia
Laudesque divinae.

De Sancto Nicolao.

Anal. hymn. III, 80.

Salve, mirae sanctitatis
Nicolae pontifex,
Vasculum te pietatis
Summus fecit opifex.

In aquali erigebas
Te die primaria,
Semel tantum lac sugebas
Quarta, sexta feria.

Puerorum non lasciva
Quaeris puer gaudia,
Verbum Dei rediviva
Retinens memoria.

Auri massas erogasti
Patrique virginibus,
Quos a fame liberasti
Carnisque criminibus.

Nomen prodit et probatum
Vox elapsa caelitus,
Sicque digne praesulatum
Nactus es divinitus.

Tempestate conquassatis
Iamque naufragantibus
Absens opem desperatis
Praebes implorantibus.

Populum a famis nece
Eruis famelicum,
Datum et servatum prece
Dum adauges triticum.

Humilis, iustus, benignus
Es in cunctis actibus,
Omni quoque laude dignus,
Plenus in virtutibus.

Tu quam plures praeservasti
Necis a periculo,
Angelis te inclinasti
Mortis in articulo.

Cum defunctus sepeliris
Tumulo marmoreo,
Multis salus modis miris
Es manante oleo.

Sed repulso successore
Sistunt olicidia,
Quo reverso cum liquore
Redeunt remedia.

Tres defunctos suscitasti
Iam extinctus corpore,
Signis miris coruscasti
A primaevo tempore.

Nicolae, sancte Dei,
Precor te suppliciter
Miserere pie mei,
Subveni celeriter.

Mihi cunctis in adversis
Corporis et animae
Ne subvertant me perversis
Factis, hostes reprime.

Dele culpas cum reatu
Et exposce gratiam.
Tuta me in mortis statu
Tuam per praesentiam.

Tunc me, Deus Adonai,
Eripe ab hostibus.
Prece sancti Nicolai
Caeli iunge civibus.

De Sancta Dorothea.

Anal. hymn. III, 90.

Ave, virgo Dorothea.
Castitatis lilium.
Foeditatis nunquam rea,
Christum, Dei filium,
Tibi sponsum elegisti,
Cuius patrocinio
Cuncta mundi respuisti
Una cum Fabricio,
Qui te torsit in catasta
Et reclusit carcere,
Ubi caeli cibo pasta
Christi gaudes munere.

Salve, sancta Dorothea,
Tu felix christicola,
Prece cuius ruunt ea,
Quae sprevisti, idola.
Tunc ad Christum convertuntur
Paganorum milia,
Qui mox caeli sortiuntur
Regnum per martyria.
Inde flagris cruciaris
Pendens in eculeo,
In utroque conflagraris
Ubere virgineo.

Gaude, felix Dorothea,
Quae poenarum genera
Dum vicisti per tropaea,
Christus tua vulnera
Mox sanavit, quem petisti
Pro te invocantibus,
Invitantem te audisti
Vocem de caelestibus.
Hinc per poenam capitalem
Evolas ad gaudia,
Palmam geris triumphalem
In perenni gloria.

Vale, dulcis Dorothea,
Tuis cum sodalibus
In caelesti iam chorea
Sponsi sub amplexibus
Carmen canis nuptiale
Iubilans tripudio,
Sertum ferens virginale,
Rosa iuncta lilio.
Paradisi pomis, rosis
Me velut scholasticum
Trahe, ut cum gaudiosis
Fructum gustem caelicum.

O beata Dorothea,
Sponsa regis gloriae,
Tu peccata dele mea,
Posce dona gratiae,
Me dignare visitare
In finali termino
Et ab hoste defensare,
Praesentare Domino,
Ut in regno claritatis
Vitae post curricula
Christo fruar cum beatis
Per aeterna saecula.

Petrus Olavi,

Beichtiger von Vadstena,
† 1378.

Magister Petrus Olavi war geboren zu Skeninge in Östergotland. Sein Vater hieß, wie sein Beiname besagt, Olaf, seine Mutter Botilda. Wo er studiert hat, wo und wann er den geistlichen Stand ergriff, besagt die uns erhaltene, kurze Biographie des Gervinus von Vadstena nicht, sondern unterhält uns fast ausschließlich mit Wunder- und Spukgeschichten. Im Jahre 1346 war Petrus Olavi Vorstand des Heiliggeistspitals seiner Vaterstadt. In diesem Jahre nahm ihn die heilige Birgitta zu ihrem Seelenführer und Reisebegleiter nach Rom. Nach ihrem Tode und nach Überführung ihrer Gebeine nach Vadstena leitete er als erster Beichtiger (Confessor generalis) dieses Kloster. „Toti congregationi fratrum et sororum vigili et paterna cura praeerat, in temporalibus et spiritualibus moderatissimus dispensator." Er ist nicht zu verwechseln mit seinem Namensgenossen, dem Zisterzienser Petrus Olavi, Prior von Alvastra, der ebenfalls Beichtvater und Reisebegleiter Birgittas war (duo confessores beatae Birgittae, magister Petrus Olavi et dominus [Petrus] Olavi). Jener starb den 16. September 1378 und wurde in Vadstena begraben; dieser verschied den 9. April 1390 und ward in Alvastra beigesetzt. Von jenem schreibt das Diarium Vadstenense: „In crastino octavae nativitatis beatae Mariae virginis obiit magister Petrus, primus confessor generalis in Vazstenom. Hic magister et confessor fuit s. Birgittae, permanens in virginitate per omne tempus vitae suae. Hic dictavit cantum sororum, de quo multa bona alibi inveniuntur." Der Prior Olavi zeichnete die „Offenbarungen" der hl. Birgitta auf und übersetzte sie ins Lateinische. Ein dritter Petrus Olavi starb zu Vadstena 1438.

Der „cantus sororum", den Magister Petrus Olavi verfaßte, ist das marianische Offizium, zu dem er eine Reihe neuer Hymnen verfaßte, die zuerst von Klemming in seinen Piae cantiones in regno Sueciae olim usitatae II, 1 ff., aber an verschiedenen Orten zerstreut, herausgegeben wurden; als ein Ganzes zuerst Anal. hymn. XLVIII, 410—420. Über die Quellen s. ebenda S. 410. Über Petrus Olavi vgl. Antiquarisk Tidskrift för Sverige V (1895) 294—312, 415 ff.; Benzelius, Diarium Vazstenense, Upsaliae 1720, S. 2.

Die Dominica ad Nocturnum.

Anal. hymn. XLVIII, 411.

O trinitatis gloria,
Caelestis decus curiae,
Sponsa regis altissimi
Suique mater filii,

Te Deus ab initio
Sanxit reginam gloriae,
Super cuncta, quae fecerat,
Te dominam patraverat.

Unde poli, tellus, mare
Et, quidquid in se continent,
Te laudant iure debito
Tam gratam summo Domino.

Virgo, Deo gratissima
Cunctorum, quae creaverat,
Sibi gratos nos effice,
Quos sanguine redemerat.

Maria, mater gratiae etc.

Die Dominica ad Vesperas.

Anal. hymn. XLVIII, 412.

Lux Deus indeficiens,
Cedente solis radio
Illustra domicilium
Pie nostrorum cordium.

Qui virginem inhabitans
Fulgebas super aethera,
Nunc habitans in aethere
Nos infimos illumina.

O stella solem pariens,
Mortis tenebras effuga,
Quas solet hostis invidus
Vagis inferre mentibus.

Ut sopitis corporibus
Deo corda adhaereant,
Voluntas semper maneat
Ad nutum prompta Domini.

Correctrix cogitatuum,
Verborum sis et actuum,
Ut te iuvante omnia
Tuo nato sint placita.

Die Dominica ad Completorium.

Anal. hymn. XLVIII, 412.

In genitore genitus
Et genitor in genito,
In utroque paraclitus,
Uterque in paraclito,

Hi Mariae virginea
Manentes inter viscera
Sedem inter angelica
Summam tenebant agmina.

In his una divinitas,
Et in hac sola femina
Fulget clara virginitas
Et fecunda maternitas.

Eiusque solum filium
Verum Deum et hominem
Confitemur, nec alium,
Matrem habere virginem.

Ubique praesens optime
Deus et potentissime,
Nos te timentes respice,
Precantes te non despice.

Feria Sexta ad Laudes.

Anal. hymn. XLVIII, 417.

Rogatus Deus rumpere
Caelos et huc descendere,
Venit nobis in virgine
Nos volens salvos facere.

Sputa, flagella, lancea,
Minae, probra, crux, verbera,
Clavi, spinae, mors, vulnera,
Fel, vincla, carnis tubera.

Haec sunt, quae virgo viderat
Suo parari filio,
Qui liberare venerat
A gravi nos exsilio.

Patibulo suspenditur,
Latronibus coniungitur,
A cunctis fere spernitur,
Sic desolatus moritur.

O quam praedigni rivuli
In cruce Christi sanguinis
Et, quos fuderunt oculi
Sub cruce matris virginis!

Sic nostra corda penetret,
O Iesu, tua passio,
Ut semper in nos habitet
Tua vera dilectio.

Feria Sexta ad Completorium.

Anal. hymn. XLVIII, 418.

Rubens rosa tunc palluit,
Dum nati mortem doluit
Virgo, quem vox prophetica
Dixit passurum talia.

Aurum in luto conditur,
Quo totus mundus emitur,
Dum Christus terrae traditur
Nec surrecturus creditur.

Mariae spes non periit,
Plebs tota quamvis abiit,
Haec sola fidem tenuit
Sperans, quod ipse dixerit.

O lucernam clarissimam,
Quae totam mundi machinam
Obumbratam caligine
Suo lustrabat lumine.

Ramum columba deferens
Noë signum clementiae
Mariae typum gesserat,
Spem afferentis veniae.

Memento nostri, domina,
Nostras mentes irradia,
Spe firma, fide integra
Et caritate fervida.

Walter Wiburn.

Franziskanermönch,

† nach 1367.

Über das Leben dieses fruchtbaren und gewandten Franziskanerdichters sind wir leider ohne alle Nachrichten. Seine Zugehörigkeit zum Franziskanerorden folgerte Pitseus aus dem Umstande, daß er, an Minoriten schreibend, diese seine „Brüder" nenne. Die Folgerung bestätigen seine eigenen Verse:

Memor, oro, sis Gauteri,
Qui faex est et alga cleri
Minorumque scoria.

Derselbe Autor mutmaßt, daß Wiburn dem Kloster in Norwich angehört habe und läßt ihn 1367 unter Eduard III. tätig sein; es ist dies aber eine bloße Konjektur. Sprache und Stil des Dichters würden eher das dreizehnte Jahrhundert vermuten lassen. Balaeus will seine Werke in der „Bibliothek des Klosters der Mönche von Norwich" gesehen haben. Als solche führen beide, außer einem prosaischen Werke, „Proprietates terrae sanctae" betitelt, das mit den Worten beginnt: „Pulsante fratrum industria", die folgenden auf: 1. De virgine Maria carmine hexametro librum unum. — 2. De eadem et eius filio librum unum mit dem Anfange „Mariae carmina quondam hexametra"; dies Gedicht ist uns erhalten im Cod. Oxonien. Laud. Miscell. 368 fol. 203a sqq. und umfaßt einige Tausend Verse. — 3. Encomium virginis librum unum. Das Incipit wird nicht mitgeteilt. Da dies Encomium virginis bei Pitseus ausdrücklich von Nr. 1 unterschieden wird, so ist die Annahme naheliegend, daß das in den Anal. hymn. L, 631 ff. zum ersten Male veröffentlichte Lied Wiburns eben dies Encomium sei. — 4. Carminum diversi generis librum unum. – Vgl. Lelandus, Comment. de Scriptt. Britan. (Oxon. 1709) p. 326. — Pitseus, Relationum historic. de rebus Anglicis Tom. I (Parisiis 1619), p. 500. — Balaeus, Scriptt. Illustr. Britanniae Catalogus (Basileae s. a. 1557), p. 45. — Tanner, Bibl. Britannica (Lond. 1748), p. 765 und Wadding, Scriptt. Ord. Minorum (Romae 1806) p. 102 fügen keine neue Linie hinzu; Sbaralea, Supplementum et Castigatio ad Scriptt. trium Ordinum S. Francisci (Romae 1806) p. 765 führt nur den Namen auf.

Ex Encomio Beatae Mariae.

Anal. hymn. L, 631.

Ave, virgo mater Christi,
Quae pudore meruisti
Dici phoenix virginum;
Ave, virgo, cuius fructus
Nobis dedit finem luctus
Et lamenti terminum.

Ave, virgo speciosa,
Cuius laudi neque prosa
Neque metrum sufficit;
Ave, virgo mali meta,
Vena vitae, per quam theta
Taetrae mortis explicit.

Ave, virgo gloriosa,
Quae commentum es et glosa
Scripturae propheticae,
Cuius glosa facit nudum,
Quod velatum erat dudum
Literali cortice.

Ave, virgo, caeli clavis,
Ave, novis nova navis
Onerata mercibus,
Per quam plena plenis velis
Est allata lux de caelis
Caecis et errantibus.

Ave, gemma puellaris,
Ave, clara stella maris,
Ave, capsa numinis;
Ave, lampas et laterna,
Quam accendit lux superna,
Fax aeterni luminis.

Ave, virgo, cuius venter
Sigillatus diligenter
Fetu novo tumuit;
Sine poenis et tortura
Splendor patris et figura
De te nasci voluit.

Ave, virgo, verbi zeta,
Caste casto flatu laeta,
Non immunde semine;
Tibi digne damus odas,
Quae cum Deo limum nodas
Et matrem cum virgine.

Ave, virgo, verbi cella,
Carnis condens sub nubella
Deitatis radium;
Ave, virgo, Dei theca,
Per quam lusca, lippa, caeca
Mens habet collirium.

Ave, virgo, gurges mellis,
Quae fel priscae procul pellis
Mortis et maestitiae,
Quae coniungis Deo limum
Et cum summo suis imum
Acu providentiae.

Ave, virgo, mortis serra,
Cuius venter est acerra
Caelestis aromatis;
Ave, virgo, quam sacravit,
Fortunavit et formavit
Virtus almi pneumatis.

Ave, virgo gratiosa,
Sola praegnans et ventrosa
Sine maris opere,
Firmamentum infirmorum
Tollens onus peccatorum
Pio ventris onere.

Ave, virgo, mentis dulcor,
In qua reus et exsul cor
Fundat, figit, anchorat,
Quam in morbo, quam in mari,
Quisquis studet liberari,
Studiose memorat.

Ave, virgo, quam in artis
Christiani mortis Martis
Invocant terroribus;
Ave, prudens et cordata,
Per quam salus profligata
Redditur credentibus.

Ave, caeli thymiama,
Cuius odor, cuius fama
Summa ferit sidera,
Cuius nomen aures mellit,
Cum prolatum has percellit,
Et pigmentat aera.

Ave, pelta peccatorum
Et asylum elegorum,
Immo refectorium;
Ave, sporta pane plena,
Christi ciclas, Christi lena,
Christi dogmatorium.

Ave, per quam uniuntur,
Coniugantur, coniunguntur
Virginali fibula
Agnus leo, via finis,
Splendor nubes, numen cinis,
Radius et nebula.

Ave, cuius est ex alvo,
Sed pudoris flore salvo,
Verbum patris editum;
Sine mare marem paris,
Non per germen sata maris,
Sed per sanctum spiritum.

Ave, nubes penetrata
Phoebi flammis et ornata
Deitatis iride,
Quae sub umbra lucem celas
Et aeternum velum velas
Nostrae carnis chlamyde.

Ave, vertex honestatis,
Ave, monstrum sanctitatis,
Ave, vitae scatebra;
Ave, pinna puritatis,
Ave, thoral trinitatis,
Ave, lucis latebra.

Ave, virgo, Dei reda,
Dei fanum, in quo taeda
Caelestis accenditur;
Tu salutis es minera,
Clava, cuspis et machaera,
Qua mors caesa moritur.

Servum tuum de profundis
Tractum misce laetabundis
Superum consortiis,
Ut cum illis iucundetur
In aeternum et cibetur
Dapibus ambrosiis.

Birger Gregorson,

Erzbischof von Upsala,

† 1383.

Birger Gregorson (Birgerus Gregorii), aus adeligem Geschlechte entsprossen, Dompropst, dann Erzbischof von Upsala, erwählt 1366 am 6. November und am 23. August 1376 vom Papste Urban V. bestätigt und zu Viterbo eigenhändig mit dem Pallium geschmückt. Er feierte 1377 und 1380 Provinzialkonzile und war überhaupt für eine geistige Hebung des Klerus bemüht, schrieb eine Legende der hl. Birgitta, beteiligte sich an der Gründung von Vadstena und war bei den Päpsten Urban V., Gregor XI. und Urban VI. für die Kanonisation der Heiligen tätig. Bonifaz IX. vollzog endlich den 7. Oktober 1391 die Heiligsprechung, die nach Beilegung des Papstschismas das Konzil von Konstanz 1419 bestätigte. Er starb den 10. März 1383. Cfr. Acta SS. Oct. IV, 485 sqq.

Birger Gregorson behauptet als Dichter zweier Reimoffizien auf die Heiligen Birgitta und Botuidus und der zu denselben gehörigen Hymnen einen ehrenvollen Rang unter den liturgischen Dichtern des Mittelalters. „Dictavit historiam S. Birgittae, quae incipit: *Birgittae matris inclitae.* Item historiam S. Botuidi martyris, quae incipit: *Triumphalis militiae.*“ Chron. Archiep. Upsalen. bei Annerstedt, Scriptt. Rerum Suecicar. III. II, 101. Vgl. auch Anal. hymn. XXV, 169.

De Sancta Birgitta Antiphonae ad Vesperas et Laudes.

Anal. hymn. XXV, 166.

Birgittae, matris inclitae,
Festa iucunda suscipe
Gaudens, mater ecclesia,
Quam decoravit hodie
Summae Deus clementiae
Suprema caeli gloria.

Invita nos ad nuptias
Agni, dulces delicias
Gustans sponsa placabilis,
Pauperibus primitias
Frugum, caeli divitias
Da, domina laudabilis.

Tu populi laetitia
Iudith sequens vestigia,
Tu consolatrix patriae.
Per te, nostra fiducia,
Reis donetur venia
De largitore veniae.

Relicta terra propria
Roma, communis patria,
Matrem collegit iubilans,
In hymnis intrat atria,
Vota reddit salubria
Sanctos decenter visitans.

Haec est sensata mulier,
Stella splendens ut lucifer,
Lucerna pulchritudinis,
Quam poscimus fideliter,
Ut nobis fundat iugiter
Suae stillas dulcedinis.

Ad te de luce vigilat,
Deus, sponsa quem praedicat,
Tuam laudans potentiam,
Facta carnis mortificat,
Fructus bonos multiplicat
Agendo paenitentiam.

Piis devicta precibus
Ministra viatoribus
Potum, Rebecca sapiens,
Tuis orationibus
De supernis canalibus
Aquas salutis hauriens.

Noctes et dies Domino
Impendit haec altissimo
Aestus arcens frigoribus,
Membra domat cilicio
Cum lacrimarum fluvio
Mundi calcatis opibus.

Patrem collaudat luminum
Sponsa, post cuius obitum
Tot fiunt mirabilia,
Per sanctae vitae studium
Famaeque testimonium
Iam facta credibilia.

Excelsis digna laudibus
Birgitta nationibus
Vindictam clamat, scelera
Magna revelat regibus,
Unde cum sanctis omnibus
Exsultat super sidera.

De Sancto Botuido Antiphonae ad Nocturnos.

Anal. hymn. XXV, 179.

Fructum suavem protulit
Lignum pulchrum in tempore,
Quod verbo patris obtulit
Semet fideli pectore.

Virtus Dei mirabilis
Sanctum suum mirificat,
Qui status commendabilis
Exemplis se sacrificat.

Hic in timore Domini
Se disciplinae subicit,
Novo conformis homini
Vetustum iugum proicit.

Scuto salutis tegitur
Divinae se subiciens
Voluntati, qua regitur
Omne bonum perficiens.

Voce clamat ad Dominum,
Dum surgit tribulatio,
Tumorem sedat fluminum
Superna consolatio.

O nomen admirabile
Botuidi, bonis moribus
Ornatum, quod fit simile
Rebus nobilioribus.

Sicut passer nidificat
In tecto solitarius,
Quietem sibi fabricat
Excellens operarius.

Decore pudicitiae
Martyr almus emicuit,
Flore nitens munditiae
Deum videre meruit.

Completo desiderio
Coronam tenens auream
Meretur pro martyrio
Digne Botuidus alteram.

De Sancta Birgitta Sequentia.

Anal. hymn. XLII, 179.

Insistentes cantilenae
Conformemus philomenae
Voces et praecordia,
Cum de mundo philomena
Cantus volat ad amoena
Paradisi gaudia.

Haec est doctrix disciplinae
Dei, custos a ruinae
Mundanae periculis;
Caritate redimita
Fide pollens, clara vita
Claruit miraculis.

Nos Birgittam venerantes
Decet esse sic laetantes
In eius sollemniis,
Ut ipsius imitemur
Actus, mores comitemur
Cum dignis obsequiis.

Gravi morbo praegravatae
Moniales sunt curatae
Tangendo reliquias;
Pestem fugat spiritalem,
Febrem pellit triennalem,
Leprae purgat maculas.

Haec est, cui insinuatur,
Loci templi revelatur
Admiranda formula;
Felix, cui manifestatur,
Felix, a quo confirmatur
Salutaris regula.

Dum blasphemus dehonestat
Sponsam, iudex manifestat
Vindictam blasphemiae;
Sed a feris agitatus
Recognoscit hic reatus
Locum petens veniae.

Matri Samuelis, Annae;
Similatur et Susannae
Cor figens in Domino,
Revelatrix secretorum
Sine fine beatorum
Gloriatur praemio.

Caeci vident, currunt claudi,
Congaudentes eius laudi
Reviviscunt mortui;
Aquis maris conquassatos
Plures reddit consolatos
Voluptatis portui.

O Birgitta, mater pia,
Contristatis in hac via
Pia da remedia;
Per hoc tenebrosum mare
Duc nos, quo possimus clare
Videre caelestia.

De Sancta Birgitta Hymnus.

Anal. hymn. XLIII, 100.

Caeli perornat gaudia,
Causam praestat laetitiae,
Birgitta, rosa fulgida,
Pax et decus Ostgothiae.

Beata pauper spiritu,
Palmas extendens pauperi,
Laeto vultus intuitu
Manum porrexit inopi.

Soluto matrimonio,
Postquam vir mundo moritur,
Devoto cordis osculo
Christum sponsum amplectitur.

Sponsus dilectam suscitat,
Veni, vocans, ad Libanum;
Surgit amica, properat
Regalem petens thalamum.

Montes petit aromatum
Haec affluens deliciis,
Donis plena charismatum
Vitam servat a vitiis.

Iesu, nostra redemptio,
Fac nos in regnis caelicis
Huius patronae merito
Sanctorum frui gaudiis.

De Sancto Botuido Sequentia.

Anal. hymn. XLII, 180.

Caeli chorus, esto gaudens,
Collaetare simul plaudens,
Contio fidelium;
Noe iustus, vir perfectus,
Deo placens et dilectus,
Pausat post diluvium.

Hic convertit peccatores
Ab errore, sanctos mores
Docet salvans animas,
In radice caritatis
Onus laxat paupertatis
Spargens elemosynas.

Super Sion sanctum montem
Deitatis gustans fontem
Implet desiderium;
Ad aeterna iam ascendit
Enoch, David apprehendit
Honoris fastigium.

Non est dolor neque luctus,
Ubi dulces metit fructus
Laborans agricola;
Qui cum Christo gloriatur,
Angelis associatur
Gloriosus incola.

Rex benigne, Iesu bone,
Nos Botuidi fac coronae
Fieri participes,
Ut supernae civitatis
Exsultemus cum beatis
Perennes municipes.

De Sancto Botuido Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. XLIII, 104.

Gaude, caelestis civitas
Grata depromens cantica,
Botuidi clara sanctitas
Laude lucet magnifica.

Laetetur Sudermannia
Tale producens lilium,
Congratuletur Anglia
Tantum baptizans filium.

Verba David, ne effluant,
Cordi curavit tradere:
Divitiae si affluant
Nolite cor adponere.

Iob sancti memor operum
Sectatur innocentiam,
Tobiae, patris pauperum,
Secutus est clementiam.

Post impios non abiit
Nec adpetit terrestria,
Sed onus leve subiit
Regna petens caelestia.

O fortitudo martyrum,
Christe, Botuidi precibus
Optatum nobis bravium
Concedas in caelestibus.

Adam Easton,

Kardinal vom Titel der hl. Cäcilia,

† 1397.

Adam Easton war von armen Eltern, wahrscheinlich zu Easton in der Nähe von Norwich geboren, studierte in Oxford, doktorierte daselbst und gelangte namentlich seiner Kenntnis des Griechischen und Hebräischen wegen zu Ansehen. Er war nicht Bischof von London (Ciaconius), noch auch Bischof von Hereford (Ughelli), verließ vielmehr England, ehe er zu irgendwelchen kirchlichen Pfründen gelangt war und erhielt dort vermutlich eine Anstellung an der Kurie. Im Juni 1381 ward er von Urban VI. zum Kardinal mit dem Titel der hl. Cäcilia in Trastevere ernannt. Kurz darauf ernannte ihn der Papst zum Domdekan von York, neben welcher Würde er noch die Pfründe des Rektorats in Somersham (Huntingdonshire) besaß. Als Urban VI. 1384 nach Nocera übersiedelte und sich gegen ihn eine Kardinalsverschwörung bildete, an deren Spitze der Kardinal Pileus stand, ward im Januar 1385 nebst sechs andern Kardinälen auch Easton vom Papste gefangen gesetzt und auf dessen Flucht von Nocera nach Genua mit fortgeführt. Während zu Ende des folgenden Jahres die übrigen Kardinäle hingerichtet wurden, entging Easton wahrscheinlich auf Interzession König Richards II. von England demselben Schicksale, doch ward er nicht nur des Kardinalates entsetzt, sondern auch seiner Pfründen beraubt. Nach dem Tode Urbans VI. war es einer der ersten Akte Bonifaz IX., daß er Easton in integrum restituierte; dieser erhielt (nach 1388, aber vor 1392) eine Pfründe am Dome zu Salisbury, die er 1392 gegen eine solche in der Diözese Norwich austauschte. Easton starb zu Rom den 15. September 1397 und ward in seiner Titularkirche beigesetzt, woselbst sein marmornes Grabmal mit der lebensgroßen, ruhenden Figur des Toten noch heute zu sehen ist. Vgl. Godwinus, De Praesulibus Angliae Coment. ed. 1743 II, 373. — Dreves, Die Hymnen Johanns von Jenstein, Prag 1886, S. 32 ff. — Dictionary of National Biography XVI, 333 sq.

Easton ist, sei es schon von Urban VI. oder, was wahrscheinlicher, von Bonifacius IX., mit der Abfassung des Offiziums für das von jenem geplante, von diesem zur Einführung gebrachte Fest der Heimsuchung Mariä betraut worden. Easton hat in das Offizium seinen Namen akrostichisch eingewebt, doch ist das Akrostichon in Unordnung gebracht worden; es lautet nun noch „Adam Cardi" (Anal. hymn. LII, 48). Das Offizium ist von dem Humanisten Wimpheling in einem eigenen

Schriftchen „Castigationes locorum in canticis ecclesiasticis et divinis officiis depravatorum“ (Ex Heydelberga MD) einer Durchhechelung unterzogen, die indes vielfach nicht nur ungerechte Befangenheit, sondern auch unerlaubte Unwissenheit verrät. Das Offizium Eastons findet der Leser Anal. hymn. XXVI, 89 ff.

In Visitatione Beatae Mariae Antiphonae in 1. Vesperis.

Anal. hymn. XXVI, 89.

Accedunt laudes virginis
Admirandae indaginis
Noviter promulgatae,
En, visitat Elisabeth
Maria mater ipsamet
Caelica probitate.

Accendit ardor spiritus
Mariam tangens caelitus
De Nazareth migrando,
Mox ad montana transtulit,
Ubi tumultu caruit
Superna degustando.

Divo repletur munere
Maria, sine murmure
Cum filium concepit,
Surrexit ab oraculo
Statim in montis calculo
Abiit et profecit.

Monstrans culmen dulcedinis
Maria sui sanguinis
Elisabeth salutat,
Stantem in domo proximi,
Propinqua templo Domini
Devota subministrat.

Charisma sancti spiritus
Diffudit se divinitus
In puerum, cum sensit
Conceptum salutiferum
Mariae sibi obvium,
Elisabeth consensit.

In Visitatione Beatae Mariae ad Vesperas Hymnus.

Anal. hymn. LII, 47.

In Mariam, vitae viam,
Matrem veram viventium,
Pie venit, qui redemit
Peccata delinquentium.

Salutatur, inflammatur
Elisabeth et filius,
Inaudita fiunt ita
De dono sancti spiritus.

Gressum cepit, dum concepit
Maria multum properans;
Visitavit, confortavit
Elisabeth compatiens.

Impraegnata, gravidata
Fit mater olim sterilis,
Infans datus, nondum natus,
Exsultat Christo iubilans.

Servit maior, gaudet minor:
Maria fert solacium
Visitatis, praeparatis
Ad spiritum propheticum.

Praecursorem et doctorem
Maria manu indicat,
Qui rectorem, purgatorem
Digito mundi nuntiat.

Leva gregem, duc ad regem,
Maria, cunctos visitans,
Ut salvetur et laetetur,
Cum tu sis mater medians.

In Visitatione Beatae Mariae ad Nocturnum Hymnus.

Anal. hymn. LII, 49.

O Christi mater caelica,
Fons vivus fluens gratia,
Lux pellens cuncta schismata,
Maria, Deo proxima.

Elisabeth complacuit,
Quod mater Dei adfuit,
Infans gaudet in utero
Praesente Christo Domino.

Ex motu veri luminis
Transivit in monticulis
Virgo iuvare vetulam
De praecursore gravidam.

Mariae visitatio
Exemplum dat, pro bravio
Quod sit parata omnibus
Ipsam pie quaerentibus.

Mater venit de Nazareth,
Ut salutet Elisabeth,
Replentur dono spiritus
Mater et eius filius.

Trinitatis clementia
Cuncta laxet facinora,
Per matris Christi merita
Nos ducat ad caelestia.

Deo patri sit gloria etc.

In Visitatione Beatae Mariae ad Laudes Hymnus.

Anal. hymn. LII, 50.

De sacro tabernaculo
Virtutum flos egreditur,
In montis diverticulo
Odor Mariae spargitur.

Salutat servam domina,
Haec matrem Christi nominat,
Confertur ingens gratia,
Matrem et prolem satiat.

Ex caritatis germine
Elisabeth adpropiat
Et pietatis culmine
Ipsam devote visitat.

En, Christi incarnatio
Per nondum natum panditur,
Hunc adorat cum gaudio,
Qui ventre matris clauditur.

Clamat senex cum iubilo
Videns Mariae gloriam:
Beata credens angelo
Fuisti rem veridicam.

Hic stupet rerum regula
Naturae mutans ordinem,
Ubi fiunt miracula
Per solum caeli principem.

Praesta, virgo piissima,
Sufficiens auxilium,
Cum sis mater largissima,
Nos visites in saeculum.

Raimund de Vineis,

General des Dominikanerordens,

† 1399.

Raimund de Vineis, nach seiner Vaterstadt auch Raimund von Capua genannt, trat ebenda in den Predigerorden ein. Im Jahre 1367 war er Vorstand des römischen Ordenshauses „sopra Minerva", als Urban V. nach Rom kam. Dann ward er nach Siena gesandt zur Leitung der dortigen Ordensschule. Hier lernte er die hl. Katharina von Siena kennen, deren Berater und Seelenführer er wurde. Als um das Jahr 1372 eine bösartige Seuche in Siena wütete, und er sich dem Dienste der Erkrankten eifrig hingab, ward er von der Krankheit ergriffen, auf die Fürbitte der Heiligen indes dem Tode entrissen. Mit ihr begab er sich nach Avignon, den Papst Gregor XI. zur Rückkehr nach Rom zu bewegen; als diese den 17. Januar 1378 erfolgte, befand sich Raimund im Gefolge des Papstes. Abermals mit der Leitung des römischen Ordenshauses betraut, ward er von Urban VI. zum Könige Karl V. gesandt, kam aber nicht bis ans Ziel seiner Reise. Später Provinzial der Lombardischen Ordensprovinz, war er beim Generalkapitel zu Bologna 1360) anwesend und wurde zum Magister generalis des Ordens gewählt, soweit derselbe der Obödienz Urbans VI. unterstand. Zum General des anderen Ordensteiles wurde auf dem Kapitel zu Lausanne Elias Raimundi aus Toulouse erkoren. Nachdem sich Raimundus noch zahlreichen Legationen im Auftrage der Päpste Urban VI. und Bonifaz IX. unterzogen, starb er auf einer solchen begriffen zu Nürnberg 1399. Seine irdischen Überreste wurden nach Neapel überführt.

Wir besitzen von Raimundus de Vineis eine Reihe von Schriften: die Legende der seligen Agnes von Monte Politiano, das Leben der seligen Katharina von Siena, einen Traktat über das Magnifikat, einen Traktat pro reformatione conservanda, eine Reihe von Rundschreiben an die Mitglieder des Ordens und endlich ein in Versen geschriebenes Offizium auf das von Bonifaz IX. eingeführte Fest der Heimsuchung Mariä. Durch dies Offizium, welches in das Brevier des Predigerordens aufgenommen wurde, gehört Raimundus de Vineis in die Zahl der liturgischen Hymnoden seines Ordens und seiner Kirche. Vgl. über ihn Quétif-Echard I, 679; Cormier, Le bienheureux Raimond de Capoue, Rome 1899; Beati Raimundi Capuani Opuscula et Literae, Romae 1895 (2. Ed., 1899).

In Visitatione Beatae Mariae ad Nocturnos Antiphonae.

Ex ore infantium
Matres illustrantur,
Sicque patri omnium
Laudes cumulantur.

Ponit tabernaculum
Dominus in sole,
Dum aufert piaculum
Virginis cum prole.

Dominus rex gloriae,
Dominus virtutum,
Vatem facit hodie
Virginis ad nutum.

In labiis virginis
Gratia diffusa
Fit in ventre sterilis
Gratia infusa.

Cum impetus flaminis
Virginem sanctificat,
Cursu sacri flaminis
Prophetam laetificat.

Gloriosa dicimus
De te, porta caeli,
Teque benedicimus
Cum mente fideli.

Canticum novum Domino
Cantat plena gratia,
Dum dato legi termino
Nova prodit mysteria.

Gaudet mons Sion hodie,
In quo vita ostenditur
Exsultent inde filiae
Dum virgo magna loquitur.

Qui fecit mirabilia,
Novum dictavit canticum,
Quod virgo laudabilia
Per verba facit pandidum.

In Visitatione Beatae Mariae ad Laudes Cantica.

Anal. hymn. XXIV, 97.

Cum Deus ex virgine
Induit decorem,
A te foetus feminae
Suscipit valorem.

In conspectu Domini
Puer exsultabat,
Ex quo mater virgini
Cantans prophetabat.

Fructum vitae protulit
Terra virginalis
Populique attulit
Laudes generalis.

Benedicens, benedicta,
Benedic benedicentes,
Nobis, cantrix, cantum dicta
Et fac tecum concinentes.

Omnis spiritus auscultet
Decantantem virginem,
Secum plaudat et exsultet
Laudans Deum hominem.

In Visitatione Beatae Mariae ad Nocturnum Hymnus.

Anal. hymn. LII, 52.

Lingua pangat et cor tangat
Virginis praeconium,
Quae ascendit et ostendit
Paradisi lilium,
Dum salutat et immutat
Zachariae filium.

Lux superna et aeterna
In virginem veniens
Montem transit et pertransit
Iudaeam adveniens,
Ut Mariam, lucis viam,
Pandat vates, faciens.

Sic festinat et festivat
Domum, quam ingreditur,
Nam serena, Deo plena,
Lucem dat, cum loquitur,
Fitque festum manifestum,
Dum Deus ostenditur.

Hinc exsurgit et assurgit
Elinguis infantulus
Exsultando, adorando
Deum, qui fit parvulus,
Ut sanetur et salvetur
Electorum populus.

Veterana mente sana
Fit per vocem virginis
Mater vatis atque gratis
Vas caelestis luminis,
Quo repleta prodit laeta
Salvatorem hominis.

O benigna, laude digna,
Verae lucis gerula,
Tu nos move atque fove
Sisque nostri baiula,
Donec natum tibi datum
Cernamus per saecula.

Laus gignenti et nascenti
Sit semper et gloria,
Procedenti et foventi
Sint aequa praeconia,
Qui nos ducat et perducat
Ad aeterna praemia.

In Visitatione Beatae Mariae ad Laudes Hymnus.

Anal. hymn. LII, 53.

Hymnum festivae gloriae,
Dulci productum cantico,
Chorus depromat hodie
Flori nostro Davidico.

Stirps Iesse virgam protulit,
Et virga florem attulit,
Cuius odorem intulit
In vatem, dum se obtulit.

Elisabeth hoc percipit,
Dum hanc virgam virgineam
Se salutantem recipit,
Quam novit consanguineam.

Tunc clamat tota stupida:
Benedicta tu virgula,
Quae fructum geris florida
Benedictum per saecula.

Maria haec intelligens
Laudes cantat magnificas,
Quas paucis verbis colligens
Vias pandit dominicas.

Maria, mater gratiae,
Mater misericordiae,
Tu nos ab hoste protege
Et hora mortis suscipe.

Johann von Jenstein,

Erzbischof von Prag,

† 1400.

Johann von Jenstein ward 1350 auf der Burg Jenstein bei Podolanky in Böhmen geboren, von der sein Vater Paul aus dem Hause Vlašim den Namen angenommen. Sein Oheim Očko von Vlašim war der zweite Erzbischof von Prag. Jenstein besuchte nacheinander die Universitäten von Prag, Padua, Bologna, Montpellier (1374) und Paris (1375—76) und ward, noch nicht 26 Jahre alt, von Gregor XI. zum Bischofe von Meißen ernannt. Als am 6. März 1379 Očko zum Kardinal ernannt wurde, folgte ihm der Neffe auf dem Stuhle von Prag, und als er den 14. Januar 1380 das Zeitliche segnete, auch in der Kanzlerwürde des Königreiches Böhmen. Zweimal, 1384 und 1389, geriet Jenstein in ernste Konflikte mit dem Könige Wenzel. Der zweite, welcher sich um die Besetzung der Abtei Kladrau drehte, kostete Jensteins Generalvikar, Johann von Nepomuk, das Leben, ein Schicksal, dem sich der Erzbischof nur durch schleunige Flucht in sein festes Schloß von Raudnitz entzog. Von dort begab er sich Hilfe suchend nach Rom, wo er am 2. April 1396 zugunsten seines Neffen Wolfram von Škworez auf sein Bistum verzichtete und, vom Papste mit dem Titel eines Patriarchen von Alexandrien geehrt, am 17. Juni 1400 im Kloster der hl. Praxedis verschied.

In Rom ließ Jenstein eine Gesamtausgabe seiner Werke schreiben, die er selbst überwachte und korrigierte. Es ist dies der heutige Codex Vaticanus 1122, aus dem die Lieder Jensteins zum ersten Male herausgegeben wurden. G. M. Dreves, Die Hymnen Johanns von Jenstein, Prag 1886; verbessert und vermehrt: Anal. hymn. XLVIII, 421—451.

Johann von Jenstein hat zuerst in seiner Erzdiözese das Fest Mariä Heimsuchung eingeführt und Offizium, Hymnen und Sequenzen für dasselbe verfaßt. Urban VI., dessen Anhänger Jenstein war, wurde durch den Tod verhindert, das Fest auf die ganze Christenheit, soweit dieselbe zu seiner Obödienz zählte, auszudehnen. Dies geschah erst unter seinem Nachfolger, Bonifaz IX., 1389. Doch kann nicht das von Jenstein verfaßte Offizium, sondern ein von dem Kardinal Adam Easton verfertigtes (vgl. Anal. hymn. XXIV, 89 ff.) in den römischen Gebrauch. Vergleiche für die näheren Lebensumstände Jensteins, seine sonstige literarische Tätigkeit, sowie für die Quellen meine schon erwähnte Monographie.

In Visitatione B. Mariae ad Vesperas Hymnus.

Anal. hymn. XLVIII, 432.

Assunt festa iubilaea.
In Mariae nunc gaudia
Tota psallat ecclesia
Devota laudum dramata.

Cuius sacrata viscera
Dei invisit gratia,
Ut esset virgo gravida
Thori virilis nescia.

Haec paranympho dum credit,
Sacrum hanc pneuma replevit,
Alvus tumescit et gerit
Verbum patris, quod meruit.

Confestim montes adiit,
Elisabeth salutavit,
Obviis eam suscipit
Ulnis, stringit et circuit.

Sacri iunguntur uteri,
Milesque sui Domini
Praesentiam dum percipit,
Hunc exsultando suscipit.

Clamat anus cum iubilo
Plena sancto paraclito:
Beata tu in filio,
Quae credidisti Domino.

Exsultet caeli regia
Et mundialis machina,
Abyssus atque maria
Laudent Deum per saecula.

Patri summo cum filio,
Spiritui quoque sancto
Sit sempiterna gloria
In unitate solida.

In Visitatione B. Mariae Sequentia.

Anal. hymn. XLVIII, 423.

Ave, verbi Dei parens
Virginum humilitas,
Ave, omni naevo carens
Humilis virginitas.

Gaude, quae sic gravidaris
Nec gravaris filio,
Gaude, quae sic oneraris
Onere gratissimo.

Salve, Iesse stirpe orta
Virgula fructifera,
Salve, clausa templi porta,
Soli Deo pervia.

Plaude, vellus Gedeonis,
Rore madens pneumatis,
Plaude, pellis Salomonis,
Pulchrior prae ceteris.

Vale, Iacob micans stella
Et illustrans maria,
Vale, consignata cella,
Rubus in vi flammea.

Euge, sole quod amicta
Solem gignis, stellula,
Euge, quod sis praeelecta
Scala caeli fulgida.

Pange, aurora consurgens
Luce novi sideris,
Pange, arcae trina ferens
Charismata miseris.

Eia, magnificat tua
Iesum Christum anima,
Eia, tecum ut laudemus,
Ora, dulcis Maria.

De beata Maria V. Cantio.

Anal. hymn. XLVIII, 441.

Quid modo dictarem
Teque commendarem
Cantuque dulci psallerem
De te, o virgo pia?
Tu laude dignior,
Tu cantu dulcior,
Tu carmine iucundior,
Semper virgo Maria.

Gaude, in Dei lumine,
Virgo, illustrata,
Sine virili semine
Puero fecundata,
De glorioso nomine
Iesu mater vocata.

Tu ardes amore,
Tu nites decore,
Tuque praepolles honore,
Tu stillas dulcore.
Tu callis erranti,
Tu portus natanti,
Tu spes in exsilio
Tu lumen in obscuro.

Adiutrix tu laudabilis
Deiectis in peccatis,
Virgo Christo amabilis,
Succurre nobis gratis,
Favi gustus mirabilis,
Gemma nobilitatis.

Tu egenorum res,
Lux vera caecis es,
Dulce refrigerium,
Infirmorum grabatus.
Pudor virginalis
In te mirabilis
Es praelata superis
Gaudens in aetheris.

Maesti tu solacium,
Stupor angelorum,
Regale palatium,
Adiutrix miserorum,
Robur laborantium,
Ora regem polorum.

Johannes Hus,

Hochschullehrer zu Prag,

† 1415.

Jan Hus, geboren den 6. Juli 1369 zu Husinetz im südlichen Böhmen, studierte zu Prag und wurde 1396 Magister an der dortigen Hochschule, 1400 zum Priester ordiniert, 1401 Dekan der philosophischen Fakultät, im Wintersemester 1402 auch dritter Rektor der Universität. Seit 1402 Prediger an der Bethlehemskapelle, erzielte er durch seine Beredsamkeit, mehr aber noch durch den Freimut, mit dem er die Laster von hoch und niedrig, nicht zuletzt die der Geistlichen geißelte, ungeheueren Zulauf. Durch seinen Freund Hieronymus Faulfisch von Prag mit den Schriften Wicleffs bekannt geworden, dessen Trialogus er ins Tschechische übersetzte, eignete er sich mehr und mehr dessen falsche Anschauungen und Irrlehren an. Im Jahre 1409 setzte er bei König Wenzel die Tschechisierung der Universität durch, worauf der bekannte Exodus der deutschen Lehrer und Hörer nach Leipzig erfolgte. Im Oktober 1409 Rektor der also dezimierten Hochschule, geriet Hus zunächst seiner Predigten wegen mit seinem Erzbischofe Zbyněk von Hasenburg in Konflikt und wurde von diesem zum erstenmale gebannt. Dem folgte im Februar 1411 durch den Kardinal Colonna der päpstliche Bann und 1412 das Interdikt über jeden Ort, an dem er sich aufhalten würde. Hus mußte nun Prag verlassen, begab sich zunächst nach Kozihradek und 1414 nach Krakowetz, wo er seine Hauptwerke, den Tractatus de ecclesia und seine Postille, verfaßte. Unter kaiserlichem Freigeleit begab er sich am 11. Oktober 1414 nach Konstanz, um sich dem dort versammelten Konzile zu stellen. Hier ward er zunächst im Dominikanerkloster, dann im Schlosse Gottlieben in festen Gewahrsam gebracht, der Häresie angeklagt und überführt, degradiert, dem weltlichen Arme überliefert und am 6. Juli 1415 verbrannt. Der an sich sittenstrenge, aber in seine Ideen verbohrte Mann erduldete die Exekution mit einem Heroismus, der einer besseren Sache würdig gewesen wäre. Die Hussiten verehrten ihn als Märtyrer. Vgl. die Sequenzen Anal. hymn. I, 17 Anm.; XL, 16. Die ausgebreitete Literatur über Hus bei Chevalier, Bio-Bibliog. I, 2228 sqq.; hervorgehoben sei Höfler, Magister Johannes Hus und der Abzug der deutschen Professoren und Studenten aus Prag 1409. Prag 1864. Die hussitische Bewegung war in erster Linie eine tschechisch-nationale.

Unselbständig in seinem Denken und als Häretiker zu den dii minorum gentium zählend, ist Hus von Wichtigkeit geworden für das Schrifttum seines Volkes. Und zwar hat er nicht nur in der Volkssprache geschrieben, er hat auch geistliche Lieder in tschechischer Sprache gedichtet, zwei derselben in tschechischer und lateinischer Sprache. Letztere beiden, von denen das eine, welches sich in Deutschland weiter Verbreitung erfreute, im Akrostichon seinen Namen Johannes wiedergibt, sichern ihm auch ein, wenngleich bescheidenes Plätzchen in den Reihen der lateinischen Hymnendichter; bescheiden, da die Dichtungen um des Dichters, nicht der Dichter um der Dichtungen willen interessant erscheinen.

De Corpore Christi Cantio.

Anal. hymn. XLV b, 105.

Iesus Christus, nostra salus,
Quod reclamat omnis malus,
Nobis sui memoriam
Dedit in carnis hostiam.

O quam sanctus panis iste!
Tu solus es, Iesu Christe,
Caro, cibus, sacramentum,
Quo nunquam maius inventum.

Hoc donum suavitatis
Caritasque deitatis,
Virtus et eucharistia,
Communionis gloria.

Ave, pietatis forma,
Dei unionis norma,
In te quisque delectatur,
Qui te fide speculatur.

Non es panis, sed es Deus-
Homo, liberator meus,
Ut in cruce pependisti
Et in carne defecisti.

Non augetur consecratus
Nec consumptus fit mutatus
Nec divisus in fractura,
Plenus Deus in statura.

Esca digna angelorum,
Pietatis lux sanctorum,
Lex moderna adprobavit,
Quod antiqua prophetavit.

Salutare medicamen,
Peccatorum relevamen,
Pasce nos, a malis leva,
Duc post, ubi lux est aeva.

De Corpore Christi Cantio.

Anal. hymn. I, 147.

Vivus panis angelorum,
Vitam praebens electorum,
Tu es spes desperatorum.

Infinita potentia
Inter contradictoria
Dixit, facta sunt omnia.

Nobis natus, nobis datus,
Ex intacta procreatus
Umbra sancti spiritus.

Corpus tuum tradidisti,
Dum te ipsum obtulisti,
Diris plagis afflixisti.

Ecce, libamen gratiae,
Salus aeternae gloriae,
Ens entium potentiae.

Nobis praestet nunc solamen
Pius pater, sanctum flamen
Passionis gratia.

Cuius morte sumus redempti
Et sanguine renovati
Peccatorum scoria.

In altari hic tractatur,
In figuris praesignatur,
Sicut scriptura testatur,

Ut post finem huius vitae
Ascribamur libro vitae,
Regnum meum accipite.

Sit laus almae trinitati
Et immensae maiestati
Honor, virtus et gloria.

Johannes Gerson,

Kanzler der Universität Paris,

† 1429.

Jean Charlier erblickte das Licht der Welt den 14. Dezember 1363 zu Gerson in der Erzdiözese Reims; daher sein Name Gersonius oder Gerson, unter dem er berühmt geworden. Im Jahre 1377 auf der Pariser Hochschule inskribiert und 1392 zum Doctor theologiae promoviert, wurde er schon drei Jahre später nach dem Abgange seines Lehrers Pierre d'Ailly zum Kanzler der Universität erwählt, eine Würde, die er bis zu seinem Tode innehatte, so zwar, daß es zweifelhaft erscheinen konnte, ob der Kanzler mehr Relief erhalte von dem Glanze der erlauchten Körperschaft, die er vertrat, oder diese von dem Lichte des berühmten Gelehrten, der an ihrer Spitze stand. Die Zeit des großen Papstschismas war besonders geeignet, für eine Persönlichkeit, wie die Gersons, den dunklen Hintergrund zu bilden. Gleichbedeutend als Theologe und Philosoph, als Mystiker und als Lehrer der Pastoral, als Lehrer, Prediger, Redner und Schriftsteller, nicht zuletzt als Kanonist und Kirchenpolitiker, war er der Mittelpunkt und die treibende Kraft des Konstanzer Konzils, das der zerrissenen Kirche die Einheit zurückgab. Als der hervorragendste Vertreter des sogenannten Konziliarismus war er der Begründer und die festeste Stütze einer hierarchischen Theorie, die aus der damaligen Zeitlage sich erklärt. Nach dem Schlusse des Konstanzer Konziles wagte er wegen politischer Zerwürfnisse mit dem Herzoge von Burgund es nicht, nach Frankreich zurückzukehren, sondern begab sich nach wechselndem Aufenthalte in Rattenberg am Inn, Neuburg a. d. Donau und dem Stifte Melk in Niederösterreich 1419 nach Lyon, wo er den 12. Juli 1429 verstarb, von der Lyoner Bevölkerung seiner Tugenden wegen geehrt, von der Mit- und Nachwelt als „doctor christianissimus" gefeiert. Vgl. Schwab, J. B., Johannes Gerson, Professor der Theologie und Kanzler der Universität Paris, Würzburg 1858. Weitere Literatur Chevalier, Bio-Bibliographie I. 1759 sqq.

So groß Gerson als Theologe dasteht, so klein und unbeholfen erscheint er als Hymnendichter. Bekanntlich war er einer derjenigen, die die Verehrung des hl. Joseph, des Nährvaters Jesu, im Abendlande zu weiterer Verbreitung brachten. Er schrieb aus diesem Anlasse auch einen Hymnus und eine Sequenz auf denselben, die hier folgen, nicht ihres poetischen Inhaltes oder der Vollendung ihrer Formen wegen, sondern weil sie überaus geeignet sind, uns den Niedergang dieser

Poesie auch bei den Besten der Zeit zu veranschaulichen. Man vergleiche diese Poesien Gersons mit ähnlichen Dichtungen Adams von St. Viktor oder eines anderen Pariser Kanzlers, des Philippe de Grève, und man wird mehr lernen, als lange Erörterungen zu lehren imstande wären.

De Sancto Ioseph Hymnus.

Anal. hymn. XIX, 164.

O veneranda trinitas,
Iesus, Ioseph et Maria,
Quam coniunxit divinitas
Caritatis concordia.

Mater, virgo puerpera,
Parit in diversorio;
Cui Iesus sugit ubera,
Gaudet Ioseph obsequio.

Hic virgo servit virgini
Humili benignitate,
Sed virgineo germini
Ampliore caritate.

Magna laus humilitatis
In Ioseph, sed in virgine
Maior, et in deitatis
Prole laus est in culmine.

Hunc humilitatis thronum
Trinis distinctum gradibus
Tantaeque gratiae donum
Nunc extollamus laudibus,

Ut humilitatis vitam
Suis sequi suffragiis
Donetur et per gratiam
Aeternis frui gaudiis.

Amen dicamus singuli
Huic sacro coetui trino
Laudes canentes servuli
Uni trinoque Domino.

De Sancto Ioseph Sequentia.

Anal. hymn. IX, 194.

Ad Ioseph mittitur
In somnis nuntius,
Iustum adloquitur
Spirans interius
Assensum numini.
Noli metuere,
Proles Davidica,
Sponsam accipere
Iussa te caelica
Nubunt huic virgini.

Tibi rex gloriae
Mariam copulat,
Mira vis gratiae
Pudicum postulat
Hoc matrimonium.
Crede magnanimis,
Audi, nil haesites,
Haec sunt magna nimis,
Cur novum cantites
Epithalamium.

Sis licet conscius,
Quod habet filium,
Fac iussa citius,
Dum scis mysterium,
Noli hoc prodere.
Exsurge, nuntia,
Dic sponsae protinus:
Tibi me, Maria,
Nam hoc vult Dominus,
Virum do propere.

Virgo suscipias
Dei depositum,
In quo perficias
Voti propositum
Cum prolis gratia.
Volo, quod nuntias,
Refert humiliter
Virgo dans gratias;
Ergo sollenniter
Iungunt conubia.

Nubunt angelicis
Choris canentibus,
Plaudunt sanctificis
Parentes lusibus,
Caste tripudiant;
Dulce canentium
Hymen inseritur
Vehens ad gaudium,
Quod caelo geritur,
Et illis inhiant.

Cognatam visita,
Virgo, celeriter.
Vis me, Ioseph, ita?
Vult et dat pariter
Fideles comites.
Clamat Elisabeth,
Plausum infans edit,
Prophetat quaelibet;
Virgo tandem redit,
Parit, neu dubites.

En, Ioseph, parvulum,
Decorum aspice,
Da, Ioseph, osculum,
Fer, fove, refice.
Qualis o gloria!
En, tibi subditur,
Qui caelis imperat,
Servit, obsequitur,
Qui mundum temperat.
O mirabilia!

Tuum dic filium
Iam iuris corpore,
Ius habes proprium
Consensus robore
Dati coniugio;
Sanctus se spiritus
Dedit vicarium,
Fecundans caelitus
Uxoris gremium
Te voluntario.

Virgo verbigena,
Virgo, fons gratiae,
Nos, nos gens advena,
Pleni miseriae
Plenique vitio.
Te, virgo, petimus,
Te, Ioseph inclite,
Vester, quem colimus,
Iesus nos placite
Locet in gaudio.

Ulrich Stöcklin von Rottach,

Abt zu Wessobrunn,

† 1443.

Ulrich Stöcklin muß, da er nach wiederholter eigener Aussage ein Greis war, als er 1443 das Zeitliche segnete, in der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts geboren sein, und zwar, wie sein Beiname besagt, zu Rottach am Tegernsee. Der Historia Monasterii Wessofontani von C. Leuttner (Aug. Vindel. 1753) zufolge wäre er ritterbürtigen Geschlechtes gewesen, da sie ihn „virum ut genere ita virtute nobilem" nennt. Er trat in die berühmte Abtei an seinem heimischen See, in der er sich durch Gaben des Geistes wie des Herzens hervorgetan haben muß; denn wir erfahren aus Sebastian Günthners Gesch. der liter. Anstalten in Bayern (II, 19), daß er mit seinem Ordensgenossen und Freunde Johann Keck von Giengen als Gesandter des bayerischen Herzogs an dem Konzil zu Basel teilnahm. Den 11. März 1438 ward Ulrich Stöcklin nach dem freiwilligen Rücktritte des Abtes Urban (oder Eoban) von Rottenstein zu der geistig und wirtschaftlich heruntergekommenen Abtei Wessobrunn berufen, der es bis zu seinem am 6. Mai 1443 erfolgten Tode segensreich vorstand.

Wir besitzen von Ulrich Stöcklin eine große Anzahl meist sehr umfangreicher Gedichte; befinden sich doch unter ihnen allein siebzehn Psalterien von je fünfzig Strophen. Diese Gedichte sind uns nirgends unter dem Namen des Verfassers überliefert. Den Nachweis seiner Verfasserschaft hier zu führen oder auch nur zu skizzieren, würde viel zu weit führen. Ich muß mich bezüglich dieses Nachweises auf meine Ausführungen Anal. hymn. VI, 5—14 und XXXVIII, 5—8 beziehen. In diesen beiden Bänden findet man auch die Poesien Stöcklins, im letzteren die Psalterien, im ersteren die sonstigen Gedichte. Dagegen rühren die ihm Anal. hymn. III, 171—198 zugeschriebenen Lieder nicht von Stöcklin, sondern, wie sich nachträglich durch einen Fund Blumes in Lilienfeld herausstellte, von Christan von Lilienfeld her. Die Gedichte Stöcklins zeichnen sich neben ungeschminkter Frömmigkeit durch tadellose Form aus; was sie tötet, ist ihre Länge. Man wird daher, wenn man im folgenden wenige und teilweise gekürzte Proben seiner Muse findet, sich vielleicht ein zu schmeichelhaftes Bild von dieser bilden.

Ad Dominum Iesum Christum Rhythmica Oratio.

Anal. hymn. VI, 38.

Ave, Iesu, figule
Prudens omnis rei,
Decus indicibile
Dans potenter ei,
Fac o ineffabile
Verbum summi Dei,
Tibi habitabile
Antrum cordis mei.

Ave, flos amabilis,
Quem nunc indefesse
Laudo laudum flosculis
De scripturae messe
Carptis, qui oraculis
De radice Iesse
Dicebaris credulis
Oriundus esse.

Ave, sol iustitiae,
Animarum vita,
Lux intellegentiae
Laude redimita,
Dono innocentiae
Nos clementer dita,
Tandemque ad gloriae
Statum nos invita.

Ave, admirabilis
Rex terrae caelique,
Cuius venerabilis
Laus volat ubique,
Iudaeorum flebilis
Plebs olim inique
Te sprevit, amabilis
Cum sis utrobique.

Ave, torcularia,
Iesu, qui calcasti,
Crucis in angaria
Quando laborasti,
Mundum sic a varia
Labe liberasti,
Multosque in gloria
Tecum sublimasti.

Ave, petra, scissio
Cuius vel foramen
Iustis est protectio
Atque recreamen,
Mihi sis ericio,
Precor, defensamen,
Urat ne pro vitio
Stygis me sufflamen.

Ave, flos, quem generat
Hortus virginalis,
Quem nullus obnubilat
Tepor hiemalis,
Sed hunc ros inebriat
Semper divinalis,
Ut olim praedixerat
Sermo prophetalis.

Ave, cui hoc vario
Laudem flore pango,
Quem de viridario
Scripturarum frango,
En, pro multifario
Scelere me plango,
Unde hoc in cantico
Laudis plectrum tango.

Ave, lux qui omnibus
Semper es iucunda,
Qui tibi sincerius
Corda parant munda,
Gratiae muneribus
Cor meum fecunda
Irrigando crebrius
Lacrimarum unda.

Ave, dux euntium
Ad regna superna,
Cursus festinantium
Via et lucerna,
Doctor ignorantium,
Illustres interna
Mea, quae per vitium
Tendunt ad inferna.

Ave, beatificans
Decus animarum,
Mortemque exterminans
Conscientiarum,
Esto nos gratificans
Donis gratiarum,
Quos foedat tabificans
Pravitas culparum.

Ave, cui carminum
Offero libamen,
Te cum patre luminum
Laudans atque flamen,
Dele, quaeso, criminum
Meorum atramen,
Ut post vitae terminum
Tibi iungar. Amen.

Ad Sanctam Crucem Oratio.

Anal. hymn. VI, 40.

Ave, crux amabilis,
Quam Iesus Messias
Suis tulit scapulis
Passionis vias
Currens, a piaculis
Munda mentes pias,
Fantes laudum titulis
Tibi melodias.

Ave, crux, credentium
Tutum defensamen
Necnon paenitentium
Verum recreamen,
Mentibus lugentium
Praesta consolamen,
In terra viventium
Ducens post examen.

Ave, praedicabile
Crucis Christi signum,
Omnibus amabile,
Omni laude dignum,
O inaestimabile
Paradisi lignum,
Aufer omne flebile
Hostemque malignum.

Ave, crux, quae gaudium
Satanae solvisti,
Quando nostrum pretium,
Corpus Iesu Christi,
Tortum per martyrium,
In te protulisti
Et sic nobis pretium
Caeli praestitisti.

Ave, crux, signaculum
Timorosae mentis,
Animae piaculum
Sese punientis,
Hostis aufer iaculum
In nos insurgentis,
Praestans habitaculum
Vitae permanentis.

Ave, crux, quae impetus
Frangis sataninos,
Quando Christus gemitus
In te dat agninos,
Nostrae carnis strepitus
Aufer asininos
Largiendo habitus
Nobis turturinos.

Ave, crux, quae inferis
Stragem procurasti,
Cum auctorem aetheris
In te baiulasti,
Tu piatrix sceleris
Adae protoplasti,
Trahens hunc a tenebris
In caelum locasti.

Ave, admirabilis
Crux et lignum vitae,
Satanae terribilis,
Nobis vero mite,
Loca nos in dexteris,
Cum dicetur „Ite“
Reprobis, sed credulis
„Mecum nunc venite“.

Ad Beatam Mariam Oratio.

Anal. hymn. VI, 44.

Ave, virgo, caeli nobilitas,
Singularis cuius est dignitas,
Matris verae vera virginitas
Et virginis vera fecunditas,
Sine viro viri nativitas,
Incarnata vera divinitas,
Deitati nubens humanitas,
Ab aeterno provisa veritas.

Ave, cuius tam sancta puritas
Et tam pura fuit integritas,
Tam profunda fuit humilitas,
Habitaret ut in te deitas;
In te totum hoc egit trinitas,
Ut sentiret Adae posteritas,
Quod redemptor, salus et sanitas,
Mittebatur ad oves perditas.

Ave, stella, cuius serenitas
Prophetias solvit absconditas,
Per quam vetus cessit infirmitas,
Videns videt antiqua caecitas,
Temperatur legis austeritas,
Tempus habent spes, fides, caritas,
Per quas Dei dono gratuitas,
Lucet iustis aeterna claritas.

Ave, per quam venit haec novitas,
Regum regis thronus et civitas,
Sua nobis praebet benignitas,
Sic delere sordes praeteritas,
Ne nos urat irae calamitas,
Cum venerit iusta severitas,
Voluptates puniens aequitas,
Quas sequitur nostra stoliditas.

Sed sic tua nos iuvet castitas,
Patri preces fundens emeritas,
Sua nobis ut parcat bonitas
Timentibus ob res illicitas,
Ut in regno, quod est aeternitas,
Ubi vera ridet hilaritas,
Salus, quies, pax et prosperitas,
Laudes Christo canamus debitas.

Ad Beatam Mariam Oratio.

Anal. hymn. VI, 53.

O Maria, gaudens perenniter
In supernis et mirabiliter,
Ad te corde tristi flebiliter
Suspiramus.
O Maria, per quam in patriam
Exsul petit, da patientiam
In adversis, ne in dementiam
Corruamus.

O Maria, virgo puerpera,
Nato tuo nunc nos confoedera
Ac ab hoste benigne libera
Infernali.
O Maria, cum summo principe
Caelo regnans, nos tecum recipe
Et ab igne in fine eripe
Gehennali.

O Maria, spes nostra vivida,
Nos molestant delicta livida,
Gratiarum tu rivi fluida
Nobis confer.
O Maria, caelorum domina,
Angelorum quam laudant agmina,
Tua nobis praebe iuvamina
Nunc et semper.

O Maria, proles Davidica,
Cordis mei maesti spes unica,
Servituti Dei me applica
Sine mora.
O Maria, flagrans ut balsamum,
Vas reservans manna dulcissimum,
Inimicum depelle pessimum
Mortis hora.

O Maria, gaudens deliciis,
Tuis mihi assis praesidiis,
Ne in fine mergar cum impiis
In infernum.
O Maria, splendor sidereus,
Dei sedes et thronus aureus,
Te conventus laudat aethereus
In aeternum.

Matthäus Ronto,

Olivetaner zu Siena,

† 1443.

Matthäus Ronto war von venetianischen Eltern in Kreta geboren. Wo und wann er sich die schönwissenschaftliche Bildung aneignete, welche ihn befähigte, Dantes „Göttliche Komödie“ in eleganten Hexametern zu umschreiben, wird uns nicht berichtet. Wir erfahren nur, daß er als Mönch des Olivetanerklosters bei Siena 1443 gestorben.

In der Handschrift 77 des Zisterzienserklosters Wilhering a. D. finden sich unter andern Abhandlungen und Poesien Rontos eine kleine Reihe von Hymnen. Dieselben sind aus dieser Quelle zuerst herausgegeben von O. Grillenberger, Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und dem Zisterzienserorden, XII (1891), 17 ff. und 314 ff.; neuerdings Anal. hymn. XLVIII, 457—461.

Hymnus de Viduis sanctis.

Anal. hymn. XLVIII, 457.

Euge, confratres, hilares canamus
Strenuos mores nitidamque vitam
Huius ac almae mulieris aeque
Neumate pulchro.

Ista, dum vixit, famulata Christo
Perstitit semper documenta servans
Eius et iussus calido creantis
Corde peregit.

Haec fuit constans animo meraci,
Iugiter prudens, humilisque caelebs,
Nec Deum caeli metuit tonantem
Femina sacra.

Omnium iutrix inopum benigna
Degit ac optans aliis feraces
Res, suum corpus maceravit acri
Ipsa ducatu.

Eius ad sacrum veniens sepulcrum
Quisquis aegrotus fieri sanando
Corporis compos validi repente
Sanus abibat.

Ergo laudemus mulieris acta
Mira praesentis sapido canore,
Ipsa pro nobis rogitans ut exstet
Cuncta regentem.

Gloriam patri tribuamus alto
Et suo celso genito vicissim,
Flamini sancto referente ritu
Tempus ad omne.

Translatio in metrum hymni Ave maris stella.

Anal. hymn. XLVIII, 460.

Alma Dei genetrix et caeli ianua felix,
Fulgida stella maris, virgo perennis, ave!
Id Gabrielis Ave quae fortis ab ore tulisti,
Nos miseros funda pacis in arce ratae.
Quae celebranda parens mutasti nomen et Evae,
Tu mala nostra fuga, tu bona cuncta pete.
Vincula solve reis et profer lumina caecis
Matris et insinua te retinere statum.
Te mediante preces pro nobis ipse capessat,
Qui vult esse tuus natus in orbe Deus.
Virgo super cunctos homines et mitis et alta,
Fac humiles, castos, nos bene labe luens.
Da quoque purificae vitae munimina nobis
Ac iter impavidum cruraque tuta para,
Ut genitum speculando tuum solemur in aevum
Grataque laetitiae dona lucremur ibi.
Laus benedicta Deo patri natoque superno,
Spiritui sancto, sit tribus unus honor.

Winand Ort von Steeg,

Pfarrer von Bacharach,

† nach 1447.

Winand Ort, geboren zu Steeg bei Bacharach, weshalb er sich gemeiniglich Winandus de Stega nennt, wurde 1394 zu Heidelberg immatrikuliert und ebenda im Juli 1396 zum baccalaureus artium promoviert. Später führt er auch den Titel eines Doctor decretalium, ohne daß wir erfahren, wo er denselben erlangt hätte. Im Jahre 1401 war er Pfarrer zu Oberwesel, wurde 1419 vom Kaiser Sigmund zu seinem Sekretär ernannt, erhielt 1421 die Pfarrei Bacharach und 1426 auch von dem Kardinallegaten Giordano Orsini den Titel eines „Sekretärs". Die Zeit seines Todes scheint ungewiß, wird jedenfalls aber nach 1447 zu suchen zu sein, da er in diesem Jahre bei Lelong (Bibl. sac. II, 1024) als Pfarrer von „Heugia" erscheint.

Winand von Steeg stand in näheren Beziehungen zu Kurfürst Ludwig III. von der Pfalz und seiner Gemahlin Mechtild von Savoyen. Er verfaßte für dieselben zwei Werke, die er schreiben und illustrieren ließ, und denen er die Titel: „Libellus quattuor fluvialium arborum" und „Adamas colluctantium aquilarum" gab, Titel, die uns über den Inhalt der Werke völlig im Dunkeln und nicht ahnen lassen, daß ersteres eine mystische Auslegung des Vaterunser, des englischen Grußes und des apostolischen Glaubensbekenntnisses, letzteres ein „tractatus mysticus de ecclesia tempore schismatis et concilii Constantiensis" ist. Diese beiden Werke, einst in Heidelberg, sind heute die Codices Palatini 411 und 412 der Vaticana. Jeder der beiden Traktate beginnt mit einem Hymnus des Winandus; beide Hymnen sind Anal. hymn. XXX, 90 und 110 wiedergegeben.

Noch andere Dichtungen sichern Winand von Steeg einen bescheidenen Platz unter den bescheideneren Hymnographen. Er betrieb nämlich bei dem schon erwähnten Kardinallegaten mit größtem Eifer die Kanonisation des in seiner ersten Pfarrei Wesel von Juden ermordeten, in seiner zweiten Pfarrei Bacharach aber beerdigten Knaben Werner. Am 11. Juli 1426 ließ er die Gebeine desselben feierlich erheben, sammelte das nötige Material für den Informationsprozeß und sandte dieses nach Rom. Es ist, wie es scheint, eine doppelte Abschrift vorhanden, eine auf der Stadtbibliothek zu Trier (Cod. 1139), eine andere auf der Vaticana (Cod. Palat. 858). In der Trierer Handschrift finden sich auch Offizium, Meßformular und Hymnen; eine dieser Dichtungen, die nachstehend mitgeteilte Sequenz,

enthält das Akrostichon: „Winandus doctor edidit". Hat er die Sequenz gedichtet, dann dürften auch die andern Hymnen, das ganze Offizium von ihm herrühren. Daß Winand von Steeg auch in deutscher Sprache dichtete, beweist die von ihm herrührende Verdeutschung seines Liedes *Dulce lilium vernale*, Anal. hymn. XXX, 111. Vgl. über den Dichter J. Weiß. Von den Beziehungen der pfälzischen Kurfürsten zum Geistesleben am Mittelrhein. Jahresbericht der Görresgesellschaft 1904. S. 24 ff.

De Sancto Wernhero Wesaliensi in 1. Vesperis Hymnus.

Anal. hymn. XII, 263.

Vexilla regis prodeunt.
Fulget crucis mysterium,
Dum carus Deo traditur,
Innocens virgis caeditur.

Quo vulneratus insuper,
Dilaniatus ictibus,
In poenis vivens triduo
Suspensus est paticulo.

Arbor decora, fulgida,
De qua facta est statua,
Ad quam ligata est hostia,
Per quem fiunt miracula.

Beata, cuius brachiis
Nostrum pependit pretium,
Christum sequendo repperit
Effusionem sanguinis.

O crux, ave, spes unica,
O redemptorum gloria,
Auge piis iustitiam
Reisque dona veniam.

Te, summa Deus trinitas,
Collaudat omnis spiritus,
Quos per crucis mysterium
Salvas, rege per saecula.

De Sancto Wernhero Wesaliensi Sequentia.

Anal. hymn. XLII, 303.

1. Wernhere, flos florentium
Et inter spinas lilium,
Dulcis et amabilis,

2. Inter rosas purpuratas,
Rubicatas, constellatas
Virgo delectabilis.

3. Nostra te laudat contio
Et humili consortio
Tibi melos canimus;

4. Attende nunc de superis
Et supplica pro miseris,
Hymniter qui psallimus.

5. Nunc laetanter iubilemus
Et decenter exsultemus
Speciali gaudio,

6. Dum victoriosum triumphantem,
Ab amara morte resurgentem
Colimus tripudio.

7. Uerbum-caro te dilexit.
Secum passum te protexit
Singulari gratia,

8. Supra pensus flagellaris,
Cultro carne persulcaris
Triduana spatia.

9. **D**ant scissuras et puncturas
Tibi summe profuturas
Furens plebs Iudaica;

10. **O**s mutescit, unda crescit,
Martyr mortem sic capescit,
Concordat vox Isaica.

11. **C**arne Christi pabulatus
Victimatur reoblatus
Pro Christi sacramento.

12. **T**rucidant corpus mysticum,
Dum missum est verificum
Cum vario tormento.

13. **O** Christe, rex piissime,
Wernherus tecum tempore
Moritur doloribus,

14. **R**egi vivens immortali
Sorte valde inaequali
Suis a tortoribus.

15. **E**st illi vitae gloria,
Sed aeva his tristitia
Nullaque piacula;

16. **D**edit illa mors perpessa
Vitam veram, ut concessa
Declarant miracula.

17. **I**lluminantur visui,
Surdi dantur auditui,
Mutique Alleluia

18. **D**icunt, claudi aeque currunt,
Resuscitati concinunt
Mortuique Alleluia.

19. **I**lla quaecunque singula
Pariter atque omnia
Et multa his similia
Resonant Alleluia.

20. **T**ibi auctori omnium
Virgini atque virginum
Humili consonantia
Pangimus Alleluia.

21. Mariae ob memoriam
Tuamque reverentiam
Haec pia consequentia
Personet Alleluia.

22. Et tui sancti martyris
Wernheri atque virginis
Praeclara pudicitia
Concrepet Alleluia.

23. Christe Iesu piissime,
Te adorantes intime
Tu nos duc, tu miserere,
Bona alta fac videre
Laetanter, Alleluia.

24. Maria, splendor gratiae,
Solis mater iustitiae
Et fons misericordiae,
Perduc ad thronum gloriae
Laetanter, Alleluia.

De Compassione Beatae Mariae.

Anal. hymn. XXX, 110.

Ad Matutinum.

Dulce lilium vernale,
O te quantum vae poenale
Circumtexit et aspexit
Tota nocteque correxit,
O et alpha dum captatur.

Ad Primam.

Rivi madent fluviales
Vultum velut pluviales
Illa hora, qua Pilato
Natus tibi pro peccato
Adae vinctus praedicatur.

Ad Tertiam.

Numquid plangam, tertiarum
Dum dat hora lacrimarum
Velut montes altos fontes,
Stultitia dum per sontes
Damnat cruci redemptorem.

Ad Sextam.

Ensis sexta Simeonis
Scindit vellus Gedeonis,
Tau dum Christus amplexatur,
Ex quo scelus relaxatur
Gulae per triumphatorem

Ad Nonam.

Altus dolor te concingit,
Dumque vitam mors confringit,
Et tu morti alligaris
Christi, pro nobis precaris,
Rosa vernans o serena.

Ad Vesperas.

Eia, mater, fons amoris,
Te exhausit vis maeroris,
Oculis dum aspexisti
Reclinari corpus Christi,
Virgo virginum amoena.

Ad Completorium.

Mordet ensis bipertitus
Mundum cor et tripertitus,
En, hora completorii
Fit cura dum clausorii
Et immensitas dolorum.

Conclusio.

Christifera castissima,
Iesu mater carissima,
Te laudo his harmoniis,
En, tu me a daemoniis
Tege clipeo caelorum.

Ad angelos.

Virtutes omnes caelici
Trinarumque angelici
Spiritus sint signiferi
Venturique caeliferi
Pulsis pompis infernorum.

Ad omnes sanctos.

Reos salvent clarissime
Alteque ferventissime
Tantorum preces electorum,
Reductorum miserorum
A tortura damnatorum.

Ad omnes animas.

Dulciter, omnes animae,
In ignis ut examine
Dum bravium ceperitis
In bonoque fueritis,
Tunc nostri recordamini,
Et tunc nobis rependatis
Sinum, ad quem festinatis,
Christicolarum precibus
Aptamus qui, ut faecibus
Mitius eruamini.

Hieronymus de Werdea,

Prior von Monsee,

† 1475.

Hieronymus de Werdea oder Hieronymus von Monsee, mit seinem Taufnamen Johannes de Werdea genannt, war zu Donauwörth in Schwaben geboren, ward Magister der freien Künste an der Wiener Hochschule und lehrte an derselben bis 1451; er trat dann in die Benediktinerabtei Monsee bei Salzburg, machte den 1. Januar 1452 Profeß, ward 1463 zum Prior erwählt und starb den 9. Oktober 1475. Er ist nicht, wie öfters geschehen, mit dem etwas jüngeren Johannes Fabri, alias Obermayr, de Werdea zu verwechseln, welcher der schönen Künste Magister und Baccalaureus legum ac decretorum und 1486 Rektor der Universität Leipzig war und sich auch als lateinischer (didaktischer) Dichter betätigte. Vgl. Die Matrikel der Universität Leipzig, herausgegeben von Georg Ehrler, I, 351; Fabricius. Bibl. Lat. et inf. aetat. II, 544.

Hieronymus von Monsee, oder, wie er selbst sich schreibt, von Mense, war sowohl vor als nach seinem Eintritte in den Orden ein ebenso fleißiger Kompilator und Schreiber von Codices als fruchtbarer theologischer Schriftsteller. Bezüglich seiner schriftstellerischen Tätigkeit sei verwiesen auf Vinzenz Staufer, Mondseer Gelehrte. Wien 1864, S. 16 ff., und Mantissa Chronici Lunaelacensis bipartita. Monachii et Pedepontani 1749, II, Nr. 366 ff. Seine Hymnen erstmals herausgegeben Anal. hymn. XLVIII, 462—474. Außer den Dichtungen, welche der Hymnenliteratur zuzurechnen sind, finden sich in Wiener und Münchener Handschriften noch manche andere poetische Versuche unseres Hieronymus, vor allem eine Vita metrica des Patrons von Monsee, des hl. Wolfgang, mit dem Anfang: *O pater alme, Deus, Wolfgangi gesta canendo.* Das von Staufer unter Nr. 28 erwähnte Carmen sapphicum in honorem virginis Mariae mit dem Anfange: *O Dei nostri genetrix, Maria* konnte ich nicht auffinden; ebensowenig Nr. 6: Passio Domini nostri Iesu Christri poetice descripta.

Carmen ad D. N. Iesum Christum.

Anal. hymn. XLVIII, 462.

Memor mei, fili Dei,
Preces meas respice,
Parce flenti et dolenti
Peccata quam plurima.
Quae commisi et admisi
Scienter et nequiter.

Etsi multa sunt, quae stulta
Fecerit praesumptio
Te laedendo et perdendo
Tuam, Christe, gratiam,
Ego tamen consolamen
Exspecto certissime.

Non despero, sed te quaero
Fons misericordiae,
Iesu Christe, non desiste,
Mihi, quaeso, tribue
Fontem clarum te aquarum
Gustare viventium.

Da virtutum mihi scutum,
Ne in bello corruam,
Quo ignitis me sagittis
Daemon vult illidere,
Ad te Deum, ut tropaeum
Mihi des, confugio.

In hac vita sic me dita
Donis salutaribus,
Ut per viam ire sciam,
Quae ducit ad patriam,
Ne plus cadam, sed evadam
Poenas, quas demerui.

Corde laeto iam te peto,
Ne me, Iesu, punias
Propter ea, quae mens mea
Admisit praeterita,
Quae iam vere praecavere
Propono firmissime.

Me in bono, quod propono,
Fac, Iesu, persistere,
Ante finem ne declinem,
Ad te devotissime
Fundo precem, ne in necem
Decidam perpetuam.

De Nomine Iesu.

Anal. hymn. XLVIII, 464.

Increata, patre nata,
Iesu, sapientia,
Te laudantum et amantum
Choris nos associa,
Sumens pauca, licet rauca,
Laudum sacrificia.

Haec attende et perpende
Servi famulitia,
Quis honoro et adoro
Tua beneficia,
Uti dignus, non indignus
Tua sim praesentia.

Eia, Christe, gressum siste,
Auscultans cum gratia
Te paventem et fatentem
Tibi sua vitia,
Quae gregavit et patravit
Sua ab infantia.

Sic me vere paenitere
Mea fac flagitia,
Ut evulsa et expulsa
Animi tristitia
Tibi tandem laudes cantem
Cordis cum laetitia.

Uirtus patris, decus matris,
Mentis quo duritia
Et soluta et abluta
Mundi sunt exitia,
Haud me spernas, sed me cernas
Consueta clementia.

Supplicantis et laudantis
Te per haec sequentia,
Sume vota, quae devota
Offero instantia
Et finita me hac vita
Tuo vultu satia.

De beata Maria Virgine.

Anal. hymn. XLVIII, 465.

Frater ego, qui non nego
Me peccasse plurimum,
Rogo pia, o Maria,
Placa mihi filium;
Ad quem tendam, ut tremendam
Evadam sententiam?

Tu es illa, quae mamilla
Filium lactaveras,
Et si mille petis, ille
Nil negare poterit;
Rogo ergo, sacra virgo,
Me et omnes adiuva.

Iesum Christum, mitem istum,
O regina gloriae,
Ex te natum, tam beatum
Puro corde colimus,
Regem verum atque rerum
Creatorem omnium.

O Maria, mater pia,
Hoc a te deposcimus,
Ne saluti restituti
Nos peccemus iterum;
Iesu bone, sic dispone,
Ut matrem rogavimus.

Maris stella, interpella
Iesum, tuum filium,
Ut finita carnis vita
In caelesti patria
Simus sine semper fine
Gloriae participes.

De sancto Georgio.

Anal. hymn. XLVIII, 472.

O martyr Christi milesque fortissime,
Sancte Georgi, Dominum Iesum Christum
Pro me devoto tibi, quaeso, famulo
Deprecare tu precatu assiduo,
Ne vincar, qui infestat me, a daemone.

Et ut vicisti draconem pestiferum
Nobilem liberando regis filiam,
Ita in omnibus adversitatibus
Mihi succurre, dum extrema maxime
Necessitate constitutus fuero.

Det mihi Deus per te fortitudinem
Spiritus sancti, ut concupiscentias
Carnis domare atque vincere queam
Mundoque corde Domino deserviam,
Quousque finis vitae meae clauditur.

Thomas von Kempen.

Kanonikus zu Zwolle,

† 1471.

Frater Thomas Kempis, wie er selbst sich schreibt, entstammt dem niederrheinischen Städtchen Kempen, wo er 1379 (oder 1380) das Licht der Welt erblickte. Sein Vater Johann Hemerken war Handwerker von Stand, seine Mutter hieß Gertrud Kuyt. Als die Schulen der Heimat dem Jünglinge nicht länger genügten, ging derselbe, sich weiterzubilden, nach Deventer (spätestens 1392), wo er zunächst bei Florentinus Radewyns, Vikar der Kirche zu Deventer, dann bei einer frommen Witwe und schließlich wieder bei Radewyns in dessen zu einer Niederlassung der Fraterherrn umgewandelten Wohnung Unterkommen fand und bis 1399 verblieb. Ende September dieses Jahres erbat und erhielt er die Aufnahme in das regulierte Chorherrnstift Agnetenberg bei Zwolle, doch erfolgte seine Einkleidung erst 1406. Den 26. Juli 1413 ward er zum Priester geweiht, begab sich 1424 nach Windesheim, ward, wahrscheinlich 1425, zum ersten Male zum Subprior erwählt und mußte den 11. Juni 1429 mit den übrigen Konventualen infolge der strittigen Utrechter Bischofswahl den Agnetenberg verlassen und bis 1432 in Lunenkerk bei Harlingen eine Zuflucht suchen. Im Jahre 1448 ward er, nachdem er zeitweise auch dem Rentamte vorgestanden, zum zweiten Male zum Subprior gewählt. Im Alter von Wasser in den Beinen belästigt, starb er im 92. Lebensjahre den 25. Juli 1471.

Es ist hier nicht der Ort, von den andern Schriften des gottseligen Thomas von Kempen, insonderheit von dem unvergleichlichen Werke der „Imitatio Christi“ zu reden, das seinen Namen unsterblich gemacht hat und das nach der Bibel das gelesenste aller Bücher geworden ist. Seine Hymnen und religiösen Dichtungen sind uns teils in den gedruckten Ausgaben seiner Werke, teils handschriftlich erhalten. Unter den Handschriften steht in erster Linie das Thomasautograph vom Jahre 1456, Cod. Bruxellen. 4585—87: „Anno Domini MccccLVI finitus et scriptus per manus fratris Thomae Kempis.“ Die Handschrift enthält mehrere Dichtungen mit ihren Singweisen; diese wurden von Coussemaker unter dem unzutreffenden Titel „Chants Liturgiques de Thomas a Kempis“ veröffentlicht in dem Messager des sciences historiques de Belgiques, 1856, p. 66 ff. Als liturgisch können nämlich unter den in den Anal. hymn. XLVIII, 475—514 zum ersten Male vollständig herausgegebenen religiösen Dichtungen des Ver-

fassers der Imitatio Christi nur die ersten neun Nummern gelten, von denen nur eine (Nr. 4) auch handschriftlich vorkommt. Alle übrigen gehören der außerliturgischen Erbauungspoesie, dem Reimgebete an, auch dann, wenn sie, wie meist der Fall, mit Singweisen versehen und diese dem liturgischen Hymnen-, Sequenzen- und Antiphonengesange entlehnt sind. Thomas dichtete auf solche, ihm aus dem Chorgesange geläufige Weisen neue Texte, um dieselben zu seiner Erbauung nicht nur zu rezitieren, sondern auch zu singen. Diese Dichtungen sind also, wenn man will, „gesungene Leselieder" oder, wie man sich später ausgedrückt haben würde, eine Art „christlicher Hausmusik". Eine Sammlung solcher, der liturgischen entlehnten Hausmusik ist auch die zweite Handschrift, die uns Lieder des frater Thomas überliefert, ein im Fraterhaus zu Zwolle geschriebenes Gesangbüchlein, jetzt Cod. 434 der Stiftung Emmanuelhuizen in Zwolle. Die Lieder dieser Handschrift wurden zuerst von Spitzen herausgegeben in seiner Nalezing op mijn Thomas a Kempis, Utrecht 1881, 62—74. Verwandten Charakters ist die Karlsruher Handschrift 368, eine Sammlung von meist mit Singweisen versehenen Liedern, die im August 1786 aus der Auktion Julius' von der Hardt in die heutige großherzoglich badische Landesbibliothek überging. Die Lieder dieser Handschrift hat Mone in seinen Lateinischen Hymnen des Mittelalters an verschiedenen Stellen gedruckt, ohne indes in Thomas den Verfasser zu erkennen. Weniger reichhaltig an Liedern ist die Handschrift 7970 der k. k. Familienfideikommißbibliothek in Wien, ein aus den Niederlanden stammendes musikalisches Quodlibeticum. Außer den Liedern enthält diese Handschrift, ähnlich wie auch Cod. Zwollen. und selbst Bruxellen., eine Anzahl von Antiphonen und Responsorien mit Singweisen, die augenscheinlich Thomas zum Verfasser haben, aber in Prosa abgefaßt sind. Ebenso können aus demselben Grunde auch die Akrostichen auf die Namen Caecilia, Agnes und Clara (Opera Omnia 1607, II, 597 sq.) nicht in den Rahmen der Dichtung einbezogen werden. Es sind keine Hymnen, auch in des Wortes weitestem Verstande nicht. Dasselbe gilt von der in vernachlässigten Versen geschriebenen „Vita boni monachi" (Opera Omnia l. c. 590 sqq.): in das Gebiet der religiösen Lyrik kann es nicht wohl einbegriffen werden.

Hymnus ad Angelos et Sanctos in caelo.

Anal. hymn. XLVIII, 477.

Caeli cives, attendite
Et, angeli, percipite,
In hac valle miseriae
Exsulanti succurrite.

Vos in perenni gaudio
Et ego in exsilio:
Pensate, quod gemens dico,
An mirum sit, quod lugeo.

In terris diu vivere
Et Christum nondum cernere
Grave nimis est animae
Languenti eius amore.

Hinc sponsa in meridie
Sponsum requirit anxie,
Quem mystica sub specie
Absens colit vera fide.

Fides, spes, mera caritas
Clamant: Iesu, quo properas?
Rabboni, ubi habitas,
Cur ire longe simulas?

De mea nunc absentia
Noli flere, o anima,
Ibi fige suspiria,
Quo praecedo, in patria.

Consoletur auxilium,
Gratiae stillicidium,
Fratrum quoque subsidium
Ac luctus tui praemium.

Ad patrem sursum transeo,
Ut in misso paraclito
Exsultes et in filio
Quamdiu es in saeculo.

Hymnus de sancta Agnete.

Anal. hymn. XLVIII, 478.

Agnetis, Christi virginis
Et pretiosae martyris
Memoriam sollemniter
Agamus unanimiter.

In annis puerilibus
Spretis mundi blanditiis
Filio matris virginis
Castis adhaesit mentibus.

Quem, dum in terris viveret,
Sponsum habere voluit;
Quam vere hunc diligeret,
Sanguine fuso prodidit.

Quo rubente angelicis
Suscipitur in manibus
Ac fertur in cubiculum
Virginibus pollicitum.

Ibi gaudet in candida
Agnum subsequendo stola
Atque canit in cithara
De hostium victoria.

Cuius prece sanctissima
Da veniam cum gratia,
Christe, sanctorum gloria,
Per infinita saecula.

In Absentia Sponsi Tempore Tribulationis Hymnus.

Anal. hymn. XLVIII, 491.

O quam glorificum solum sedere,
Corque pacificum secum habere,
Sponsum per speculum mente videre
Neque contrarium quidquam timere.

Experientia haec multum cara,
Heu, brevis modica nimisque rara!
Grandis militia vita nam nostra,
Qua mala plurima bonaque pauca.

Quia iniquitas multum excrescit,
Fervida caritas, heu, refrigescit;
Hinc contrarietas nunc circumquaque,
Intus timiditas, deforis pugnae.

Cur mihi misero lux est collata,
Cui afflictio, heu, cumulata?
Quidnam in saeculo, quam gravis labor,
Quam tribulatio frequensque dolor?

Vilis pulvicole, quid querularis,
Hic multifarie cum tribularis?
Nescis, quod otio non nunc torpendum,
Sed iugi gladio magis utendum?

Ut aurum purius igne purgatur,
Meus sic filius poena probatur;
Ego, quos diligo, semper castigo,
Nec servus domino maior est suo.

An tibi excidit, quod relegisti,
Hic crux quod exstitit totum, quod vixi,
Caput, nec habui, quo reclinarem,
Hic auctor saeculi cum exsularem?

Quanto hic amplius humiliaris,
Tanto perfectius mihi aequaris,
Qui sum altissimus Deus de Deo,
Sed tamen minimus nequam in mundo.

Mea humillima mater Maria,
Omnium ultima hic reputata,
Quanta nunc gloria est sublimata,
Hic per poenalia tanta probata!

En, singulariter mihi dilecti
Cuncti poenaliter sunt hic affecti,
Virtutum meritis per hoc repleti,
Nunc caeli praemiis semper sunt laeti.

Est mihi patiens pauper acceptus,
Clarus hic insolens semper despectus;
Mundo, quod inclitum est, honoratur,
Mihi ut foetidum abominatur.

O si perpenderes mea promissa,
Libens adpeteres quaeque molesta,
Posses ut consequi gaudia caeli,
Quae habent singuli hic pro me passi.

En, pacis tempore plures amici
Pugnae sub onere probantur ficti.
Sic vere noscitur adversitate,
Fidus quis dicitur prosperitate.

Nil mihi carius vales praestare,
Tibi quam funditus renuntiare,
Cuncta contraria sponte sufferre,
Haecque ut munera mihi offerre.

Si nam iniquitas non dominetur,
Felix adversitas semper meretur;
Est via regia haec electorum,
Ducens ad atria regni caelorum.

Hic patientiam, Iesu, largire
Tuamque gratiam hic impertire,
Meis in omnibus tua voluntas
Sit gravaminibus summa voluptas.

Hic tibi studeam, o, conformari,
Hic cruce valeam, o, terminari,
Ut qui supplicio tibi sodalis,
Caeli convivio sim commensalis.

Da hoc, ingenite, rerum creator,
Da, unigenite, mundi salvator,
Daque, paraclite, utrius amor,
Tibi perpetue sit laus et honor.

De Gratuita Dignatione Dei ad Hominem.

Anal. hymn. XLVIII, 500.

Quanta mihi cura de te,
Homo, si cognosceres,
Tam miser et inops in te
Nequaquam exsisteres,
Sed, quia remotus a me,
Quid exsul ni fluctues?
O, si tu hoc saperes!

In abysso deitatis
Finxi te ex nihilo,
Summae quoque trinitatis
Signavi signaculo,
Tuque liber prae creatis
Comparatus angelo;
Tam nobilis es, homo!

In loco te voluptatis
Gloriosum posui
Per ministrum falsitatis
Decepto condolui
Vesteque simplicitatis
Nudatum te vestii;
Sic, homo, pro te fui.

Te, iuste quamvis fugavi
De loco laetitiae,
Nequaquam tamen privavi
Spe misericordiae,
Nam suo praedestinavi
Salvare te tempore;
Hinc, homo, dilige me.

Satana semper damnato
Nasci pro te volui,
Malo nullo perpetrato
Poenam pro te subii,
Me circumciso, oblato
Legem non praeterii;
Scis, homo, cur id egi?

Quid faciendum non feci
Homo cum hominibus?
Te docui, te perfeci
Verbis et operibus,
Corporis mei refeci
Mysticis te dapibus;
Quid, homo, vis amplius?

Spretus eram et abiectus
Veluti vas perditum,
Sputis ac plagis affectus,
Mala ferens omnium,
Ut reprobus, non electus
In oculis hominum;
Id, homo, pro te totum.

Pro te pedes, pro te manus
Perfossae saevissime,
Spinis caput, ense latus
Vulneratum impie,
Felleque pro te potatus,
Crucifixus undique;
Sic, homo, dilexi te.

Quia pro te pauper natus,
Tu ditaris meritis,
Quia pro te cruciatus,
Tu quitaris debitis
Et, quia glorificatus,
Coronaris praemiis;
Quid, homo, mihi pro his?

O caritas inaudita,
O stupenda pietas,
Deitati quod unita
Mea sit humanitas!
Hinc tibi sit infinita
Laus, maiestas, claritas,
O beata trinitas!

De Miseria Huius Vitae.

Anal. hymn. XLVIII, 503.

Mirum est, si non lugeat,
Experimento qui probat,
Quod vivere in saeculo
Labor, dolor, afflictio.

Et quamvis iuste vixerit,
Tamen hic vivens nemo scit,
An electus, an reprobus
A Deo sit praecognitus.

Heu, quid aliud vivere
In huius mundi carcere,
Quam a Deo recedere
Peccatisque se subdere?

Nam carni satisfacere,
Curiosa adpetere
Vaneque cor extollere
Suet mundus suos docere.

Sic cum virtus deseritur,
Iniquitas perficitur,
Venter pro Deo colitur,
Ad votum mundo vivitur.

Heu, quid aliud vivere
In huius mundi carcere,
Quam inermem continue
Belli stare in acie?

Nam instanter confligere
Cum inimicis animae,
Carne, mundo ac daemone
Nunc totum iusti vivere.

Ac sponte crucem tollere,
Menti carnem subicere
In Deoque quiescere
Cultus suadet iustitiae.

Heu, quid aliud vivere
In huius mundi carcere,
Quam in sacco et cinere
Panem doloris edere?

Heu, mihi multum misero,
Caeco, surdo, claudo, curvo,
Egeno, nudo, languido,
Damnato in exsilio!

Heu mihi, quia deficit
Vita mea doloribus,
Anni mei gemitibus,
Timoribus et fletibus.

Heu mihi, nam sum plurimis
Circum cinctus miseriis,
Corporis, cordis, spiritus
Tam diebus quam noctibus!

Solus sim seu cum aliis,
Sanus, tristis seu hilaris,
Operans seu otiosus,
Aerumnis sum circumdatus.

Heu, heu, heu, quam innumeris
Cladibus et miseriis
Omnis homo et singulus
Hic vivens est involutus!

Duc nos, o summa trinitas,
Supra mundi angustias,
Ut tibi demus gratias
Cum beatis perpetuas.

Martialis Auribelli,

General des Dominikanerordens,

† 1473.

Martialis Auribelli, der 29. Magister generalis des Predigerordens, wurde zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts in Avignon geboren und trat ebenda in den Orden des hl. Dominikus ein. Im Jahre 1437 von der Universität seiner Vaterstadt mit dem theologischen Doktorgrade geschmückt, ward er 1439 zum Prior des dortigen Konventes und etwa um das Jahr 1445 zum Provinzial erwählt, eine Würde, die er jedenfalls 1449 innehatte. Am 19. Mai 1453, es war gerade die Vigil von Pfingsten, wurde er auf dem Generalkapitel seines Ordens zu Nantes zum Magister Generalis erwählt. Als solcher betrieb er mit Eifer die Heiligsprechung seines Ordensgenossen Vincenz Ferrer. Der Beistand des Herzogs von Bretagne führte ihn zu dem ersehnten Erfolge; 1454 vollzog Kalixtus III. die gewünschte Kanonisation. Im folgenden Jahre konnte er, von über hundert seiner Ordensbrüder umgeben, der feierlichen Erhebung und Übertragung der Gebeine des neuen Heiligen beiwohnen. Bei Pius II. von Ohrenbläsern verunglimpft, ward er von diesem seines Amtes entsetzt, unter Paul II. aber auf Betreiben des Papstes auf dem Ordenskapitel zu Novara neuerdings zum General gewählt (1465). Er starb den 21. September 1473 zu Avignon.

Den Heiligen, dem er zur Ehre der Altäre verholfen, hat Auribelli auch durch hymnische Dichtungen verherrlicht. Er verfaßte auf ihn ein Reimoffizium und drei zugehörige Hymnen, denen er sein Akrostichon in der Art einwebte, daß der Hymnus der ersten Vesper den Namen Martialis, die Antiphonen der drei Nokturnen den Namen Auribelli[1]), die Antiphonen der Laudes das Wort Fecit ergeben. Das Reimoffizium findet man Anal. hymn. V, 248—251; die drei Hymnen folgen hier nach Blumes Ausgabe in den Anal. hymn. LII, 321 ff. Ebenso stammt von Auribelli wahrscheinlich die Sequenz auf das Fest des Heiligen „Gaude mater ecclesia, Laeta ducens sollemnia" bei Kehrein Nr. 740.

---

[1]) In der zweiten Antiphon der dritten Nokturn ist statt des gewöhnlichen, aber korrumpierten „Honores omnes renuit" zu lesen: „Labores nullos renuit."

De sancto Vincentio Ferrerio in 1. Vesperis Hymnus.

Anal. hymn. LII, 321.

Mente iucunda iubilent fideles,
Vocibus hymnos resonent canentes,
Nam datus mundo novus est precator
Ante tonantem.

Alme Vincenti, veneranda cuius
Haec dies totum colitur per orbem,
Quas tibi cantat chorus hic fidelis,
Accipe laudes.

Rite mox annis teneris peractis
Praedicatorum sitiens adisti
Ordinem, servans documenta patrum
Mente pudica.

Tactus e caelis operam dedisti
Literis sacris utriusque legis,
Quas docens verbo fidei replesti
Lumine mundum.

Inde ferventer cito iam propinquum
Saeculi finem fore nuntiasti,
Ut Deum gentes timeant, patenter
Vociferando.

Angelus alter penitus fuisti
Ille, qui caeli medium volabat,
Nuntians cunctis populis et linguis
Iudicis horam.

Linguâ quae sancta populos docebas,
Rebus et signis variis probabas,
Languidis reddens cruce sanitatis
Robora membris.

Inter electos modo collocaris,
Semper in caelis merito triumphans,
Fulgidis sertis redimitus omni
Tempore mundi.

Summo sit Christo salus et perennis
Gloria patri pariterque sancto
Flamini, quorum sine fine virtus
Regnat in orbe.

De sancto Vincentio Ferrerio ad Matutinum Hymnus.

Anal. hymn. LII, 322.

Lumen in terris populi fidelis
Civis et caeli modo factus alti,
Acta, Vincenti, tua concinentes
Dirige voces.

Flore primaevo nitide vivente
Eligens purae documenta vitae,
Ordinis magnum sequeris parentem
Praedicatorum.

Luce doctrinae rutilans serenae
Ambitum terrae pelagique lustras
Semper ardente resonando sacrum
Pectore verbum.

Dum viam cunctis reseras salutis
Orbis occasum canis et propinquum,
Iure te clarum genus omne reddit
Prodigiorum.

Hinc velut solis radius cadentis
Conditus terra Britonum remota
Pulchrior regnis oriens supernis
Aethera scandis.

Angelis saeptus, decoratus astris,
Doctor et virgo geminis coronis
Inter illustres animas refulges
Munere Christi.

Sit patri, nato, pariter coaequo
Flamini sancto salus una, cuius
Nomen in caelis sine fine laudat
Spiritus omnis.

De sancto Vincentio Ferrerio ad Laudes Hymnus.

Anal. hymn. LII, 323.

Magne Vincenti, nova lux Olympi,
Noctis obscurae tenebras resolve,
Ut tuas pure modulemur omnes
Carmine laudes.

Sidus extremae Venetensis ore
Et Valentinae decus urbis almae,
Ordinis nostri nitor es et aevi
Gloria nostri.

Cuius instructi monitis Hebraei
Una cum Mauris veteri relicta
Lege divinis renovantur undis
Mente fideli.

Signa, quae multis patuere terris,
Te probant amplis meritis refertum
Ac viris celsis fore comparandum
Temporis acti.

Daemonum saevos reprimis furores
Pellis et morbos miseratus omnes,
Saepe defunctos revocas in auras
Lucis amoenas.

Inde post clarae monimenta vitae
Ad poli regnum superumque coetum
Laetus ascendis capiens perennes
Victor honores.

Sit patri, nato, simul utriusque
Pneumati splendor, decus et potestas,
Cuius aeternum chorus angelorum
Numen adorat.

Arnold Heimerich,

Dekan von Xanten,

† 1491.

Arnold Heimerich (Heimericius) entstammte einer Clevischen Schöffenfamilie. Sein Großvater war aller Wahrscheinlichkeit nach Arnold Heimerich, der 1357 als Schöffe und Richter von Cleve und Rindern urkundlich vorkommt, 1359 noch am Leben, 1400 aber bereits verschieden war. Die Clever Stiftsherrn Friedrich, Wienand und Johann, die 1371 und 1399 genannt werden, sowie Gottfried Heimerich, der Scholaster und Rentmeister des Grafen Adolf von Cleve war (1371), werden seine Verwandten, vielleicht Vatersbrüder gewesen sein. Als seinen Vater werden wir vielleicht einen Johann Heimerich, gleichfalls Schöffen zu Cleve, ansetzen können. Arnold, der später Dechant des Viktorstiftes zu Xanten wurde, ward 1460 von Herzog Johann I. von Cleve zu Pius II. nach Rom und von Johann II. 1481 an Kaiser Friedrich entsandt, um von diesem die Belehnung mit der Grafschaft Cleve zu erlangen. Im Jahre 1484 widmete er „VI libros sophiologicos" dem Bischofe Philipp von Nevers, einem Sohne Johanns I. Ein langer Brief an Ludolph von Venna, Dekan von Utrecht, findet sich bei Dunbar, Analecta Daventriae, 1719, S. 345—440; er behandelt „conflictum inter patientiam et fortunam Roperti, Archiepiscopi Coloniensis, cum historia Davidis, episcopi Traiectensis" und ist datiert „ex urbe Xantensi Troia minore anno ab ortu salvatoris Christi sexto et septuagesimo supra millesimum quadringentesimumque quinto idus Iulias". In diesem Briefe tut Heimericius eines weiteren von ihm verfaßten Werkes Erwähnung, betitelt: „Libellus de religione ante puberes annos non ineunda." Dumbar bemerkt hierzu (p. 416): „Exstat hic libellus in bibliotheca Daventriensi." Nach Scholten wäre auch ein von Heimericius verfaßtes „Rosarium explicitum" im Druck erschienen. Als Dekan von Xanten entfaltete dieser eine rege Tätigkeit zur Wiederaufnahme der feierlichen Viktorstracht, die 1464 nach langer Ruhe zum ersten Male wieder gehalten wurde, und die der Herzog, die Prinzen und der Hof von Cleve mit ihrer Gegenwart beehrten. Arnold starb 1491 den 30. November zu Deventer. Vgl. Scholten, Die Stadt Cleve, 1879, S. 258 u. f.

Die von Heimericius uns erhaltenen religiösen Gesänge, die sich mit einer Ausnahme sämtlich auf die Verehrung des Xantener Stiftspatrons, des Thebäers Victor, beziehen, findet man zum ersten Male gesammelt und herausgegeben Anal. hymn. L, 644—649; ebendort auch

über die Quellen der Lieder. Hinzuzufügen wäre, daß auch die schöne Sequenz auf Viktor „Psallat plebs et cleri ordo“ (Anal. hymn. IX, 264 u. f.) vermutlich ebenfalls von unserem Dichter herrührt.

In Octava Beati Victoris super Magnificat.

Anal. hymn. L, 646.

Dominum magnificemus
Et devote celebremus
Victoris sollemnia,
Eius quoque sociorum,
Quibus Christus, rex caelorum,
Dedit vitae praemia.

Nam pro fide sunt prostrati,
Immo magis evocati
Ad aeternam patriam,
Cum, pro fide qui necantur,
In aeternum ostendantur
Vivere per gloriam.

Sancte Victor, martyr mitis,
Pro nobis cum tuae litis
Supplices consortibus,
Ut rex regum qui nos gratis
Redemit, ab insperatis
Nos conservet mortibus.

De Sancto Victore Antiphona.

Anal. hymn. L, 646.

Inclite martyr, ave, clarum, venerabile, suave
Non solum nomen Victoris habens sed et omen,
Qui non vincendo vim vi, sed vim patiendo
Hostem vicisti, passus pro nomine Christi,
Suscipe servorum dignanter vota tuorum.

Rigmus ymnicus decani Xantensis.

Anal. hymn. L, 646.

Conditor rerum omnium,
Spes unica credentium,
Depelle omne somnium,
Quo torpet virtus mentium,
Ut in adventu filii
A te possimus diligi
Eundem diligentes.

Vergente caeli numine
Verbum angelus nuntiat,
Maria novo lumine
Quo Christum nobis pariat,
Microcosmi salvatorem,
Qui per pium nos amorem
A gehenna protegat.

Qui protoplasto condolens,
Eiusdem perpere factum
A nobis pie removens,
Tuus implet natus pactum,
Ex te tandem nobis datus,
Nostra culpa trucidatus
Iudaeos per amentes.

Cuius forti potentiae
Nemo potest resistere,
Sed tantae est clementiae,
Qua nequimus deficere;
Hinc eandem imploremus,
Ut peccata emendemus,
Quae hic pie corrigat.

Occasum sol retineat
Cata mane refulgendo,
Alba luna emineat
Nos simul respiciendo,
Ut extremo iudicio
Sistamus sine vitio
Casta meriti vita.

Te deprecamur, Domine,
Qui lapsum scis in homine,
Incastitatem reprimas,
Frugalem vitam conferas,
Ut tecum in laetitia
Tandem sine maestitia
Canamus omnes ita.

Carmen Zanctis datum.

Anal. hymn. L, 647.

Victor, miles sanctissimus,
Effulsit in ecclesia
Ut homo, leo, vitulus
Et volans avis regia.
Claruit in pugna
nimis miles iste beata
Iamque Dei vultu
fungitur absque metu.

Eleazar ut vitulum
Sic hic cibavit proprium
Per mortem et martyrium
Corpus in sacrificium.
Et, quia fortis erat,
Iosue bellando secutus
Cum Domino totus
nunc sine fine manet.

O homo pius, patiens,
O Victor, miles inclite,
Amabilis commilitibus,
Confortans hos virtutibus.
Hunc Dominus pugilem
repperit cunctis vigilantem,
Quemque super populum
statuit ipse suum.

Hic avis visu limpidus
Superna vidit clarius,
Ad alta volans avidus
Caelum cepit quantocius.
Gloria sit Domino
famuli felice triumpho;
Hostis, quem vicit,
perniciosus erat.

Hic audax leo restitit
Tyrannorum suppliciis
Nisibus, quibus potuit,
Mundi carnisque vitiis
Atque manu forti
percussit et ore Goliam,
Fiat ut a Domino
magna salus populo.

O pater amantissime,
O Victor, miles inclite,
In via fer auxilium,
Nam vana salus hominum,
Verba tui famuli
felice sume triumpho,
Sume preces populi,
quas dabit ipse tibi.

Johannes Tisserant,

Franziskanermönch,

† 1494.

Johannes Tisserant (Tisserandus), Doktor der Theologie, Franziskaner zu Paris, stiftete 1493 den Orden der sog. bußwirkenden Jungfrauen oder büßenden Magdalenen, denen Ludwig von Orléans, der spätere König Ludwig XII., das Spital von Orléans überwies. Wir besitzen von ihm eine Geschichte der fünf in Marokko gemarterten Franziskaner: „Acta Bernardi de Corbio et quinque aliorum martyrum ordinis s. Francisci, 1220 in Mauritania occisorum." Auf dieses Werk bezieht sich wohl auch die Note bei Schulting, Bibliotheca ecclesiastica III, 114: „Quinque Minorum passio habetur in Breviario Minorum antiquato in officio, quod edidit Ioannes Tisserandus, ordinis eiusdem doctor theologus." Hat aber Tisserant ein eigenes Offizium verfaßt, dann gehören ihm auch vielleicht die Hymnen Anal. hymn. XIII, Nr. 423—425 an. Vgl. über ihn Jöcher IV, 1221; Fabricius VI, 565.

Zwei hymnische Gedichte dieses Verfassers findet man zum ersten Male nach der Handschrift 3639 der Pariser Nationalbibliothek mitgeteilt Anal. hymn. L, 650—657. Ferner stammt von ihm ein tropiertes Benedicamus *„O filii et filiae"*, mitgeteilt von A. Gastoué in La Tribune de St. Gervais, XIII (1907), 89.

De septem festis Mariae Virginis.

Anal. hymn. L, 650.

Ave, genetrix, Maria,
Dei veri et hominis,
Plena superni numinis,
Offerimus mente pia,
Per quod mundus renovatur,
Dum ex Eva Ave datur;
Suscipe, virgo Maria.

Ave, carens infamia,
Cuius fuit conceptio
Dotata privilegio,
Quod non est datum in via
Filiabus Adae natis
Neque filiis damnatis;
Salva nos, potens Maria.

Ave, in innocentia
Concepta et praeservata,
Nulla labe maculata
Dextrae Dei potentia
Peccati originalis
Nec cuiusquam actualis;
Ab his nos solve, Maria.

Ave, de stirpe regia
Orta, cuius nativitas
Mundi fuit iucunditas,
Angelorum laetitia,
Cuius ortu mors moritur
Et vita restituitur;
Hanc nobis confer, Maria.

Ave, cuius infantia
A tua nativitate
Superavit claritate
Caelorum luminaria,
Ut Lucifer principians,
Ortum solis denuntians;
Illumina nos, Maria.

Ave, virginum gloria,
Quam mira praesentatio
Gratam pro Dei filio
Fecit patris clementia,
Dum in templo praesentata
Fuisti et acceptata;
Acceptos fac nos, Maria.

Ave, superans lilia,
Cuius praesentatione
Plena admiratione
Illustratur ecclesia,
Dum virgo trium annorum
Data es Deo deorum;
Dona ei nos Maria.

Ave, transscendens omnia,
Cuius annuntiatio
A Gabriele nuntio
De caelesti hierarchia
Facta es Dei virtute
Pro electorum salute;
Fac de illis nos, Maria.

Ave, mater et filia,
Deo patri valde grata,
Pro filio salutata
Aeterna sapientia,
Ut tu esses digna mater
Eius, qui est noster frater;
Fac, simus digni, Maria.

Ave, facta praenuntia
Tua visitatione
De Christi conceptione,
Nova nuntians gaudia
Elisabeth visitando,
Magnificat decantando;
Sic visita nos, Maria.

Ave, quae post colloquia
Tuae salutationis
Atque visitationis
Iohannem plenum gratia
Dignum esse meruisti,
Dum matrem visitavisti;
Ne deseras nos, Maria.

Ave, virgo eximia,
Cuius purificatio
Facta cum tuo filio
Humilitate nimia
Est die quadragesimo
Ab eius ortu maximo;
Purifica nos, Maria.

Ave, plena munditia,
Quae salvatorem portasti
Ad templum et praesentasti,
Quem mira reverentia
Senex Simeon suscepit
Et post mortem laetus cepit;
Fac sic mori nos, Maria.

Ave, magnificentia
Exaltata super caelos,
Qui concinit dulce melos
Angelorum militia,
Dum super omnes assumpta
Fuisti carne resumpta;
Post te trahe nos, Maria.

Ave, suprema praemia
In tua assumptione
Ac glorificatione
Obtinens atque gaudia,
Quae post Deum exaltaris
Ac ubique dominaris;
Semper rege nos, Maria.

Deo patri sit gloria
Eiusque unigenito
Cum spiritu paraclito
Per saeculorum spatia
Tibique, nostra salvatrix
Atque mundi gubernatrix;
Glorifica nos, Maria.

Johannes Mauburnus,

Abt von Livry,

† 1503.

Johannes Mauburnus erblickte das Licht der Welt zu Brüssel, weshalb er auch Johannes de Bruxella genannt wird. Er erhielt seine erste wissenschaftliche Ausbildung an der Domschule von Utrecht und trat später in das Chorherrenstift Agnetenberg bei Zwolle, ging 1497 nach Frankreich und reformierte nacheinander die Stifte Saint-Séverin, Cisoing, Saint-Euvert d'Orléans, Saint-Martin de Nevers und Livry, zu dessen Abte er 1501 erwählt wurde. Zu Beginn des Jahres 1503 starb er zu Paris im Hause Jean Quintins, Pönitentiars bei Notre-Dame.

Von seinen Schriften, deren Mehrzahl noch ungedruckt ist, erlebte das Rosetum exercitiorum spiritualium et sacrarum meditationum, welchem geistliche Lieder des Verfassers einverleibt sind, mehrere Auflagen. Die erste erschien ohne Druckort 1491; eine zweite zu Basel 1494 und in gleichem Jahre ohne Druckort (zu Zwolle) eine dritte. Diese Auflagen sind an Fehlern reich; als die beste Ausgabe gilt die Baseler von 1504, nach welcher die Gedichte des Mauburnus Anal. hymn. XLVIII, 515—534 wiedergegeben sind. Ihr folgt eine Pariser von 1510, eine Mailänder von 1603 und eine 1620 zu Douai erschienene. Die wenigen Handschriften, welche einzelne Lieder des Mauburnus enthalten, entlehnen diese den Wiegendrucken und haben daher für die Gestaltung des Textes keinen Wert. — Vgl. Biographie Nationale de Belgique X, 369 ff.

Carmen pro Fescenninis ad praesepii visitationem canendum.

Anal. hymn. XLVIII, 515.

Eia, mea anima,
Bethlehem eamus,
Virtute magnanima
Puerum quaeramus,
Verbum ineffabile,
Angelis mirabile,
Cubans sinu patris,
Obiectum amabile,
Semper contemplabile,
Datum vitae matris.

Virgo pudicitiae,
Throne deitatis,
Et, Ioseph, nutritie
Iesu paupertatis,
Me indignum famulum
Ducatis ad stabulum
Mei creatoris,
Tundam tintinnabulum
Laudis et cunabulum
Volvam vi amoris.

O puer dulcissime,
Omnibus optate,
Venisti, gratissime
Salutis legate?
Te vatum oracula,
Te legis umbracula
Exortum testantur;
Polus, tellus, maria
Laude multifaria
Tibi adiocantur.

O mira dignatio,
Immensum locari!
Nostra gloriatio,
Deum humanari!
O stupor, o gaudium!
Hostis technas fraudium
Tuus ludit ortus,
Iam orbi quadrifido
Tibi gnato fervido
Caeli patet portus.

Heu, quid iaces stabulo,
Omnium creator,
Vagiens cunabulo,
Mundi reparator?
Si rex, ubi purpura
Vel clientum murmura,
Ubi aula regis? —
Hic omnis penuria,
Paupertatis curia,
Forma novae legis.

Salve, rex, principium,
Verbum incarnatum,
Effectum mancipium
Indignum, cunatum!
Salve, sordens stabulum,
Salveto, cunabulum
Sponsi amatoris!
Tu meum latibulum,
Construam hic nidulum,
Non videbor foris.

Istuc amor generis
Me traxit humani,
Quod se noxa sceleris
Occidit profani,
His meis inopiis,
Gratiarum copiis
Te pergo ditare,
Hocce natalitio
Vero sacrificio
Te volens beare.

Iam te meis brachiis,
Mi Iesu, amplector
Ac totis praecordiis
Tibi condelector;
Cogis me rastuere,
Lacrimis effluere,
Puer Ephrataee,
Amor ineffabilis
Es, intolerabilis,
Iesu Nazaraee.

O caeli, attendite
Infantis amorem,
Angeli, rependite
Laudem et honorem,
Verbum, ens altissimum,
Pulchrum, quam dulcissimum,
Limo corporatur,
Verbum divinissimum,
Aeternum, ditissimum,
Spretum pauperatur.

O ardens incendium,
Deus incarnate,
Animae suspendium
Tibi desponsatae!
Omni reverentia,
Caeli assistentia
Laude te honoro,
Cum benevolentia,
Grata complacentia
Pronus te adoro.

O te laudum milibus
Laudo, laudo, laudo,
Tantis mirabilibus
Plaudo, plaudo, plaudo;
Gloria sit, gloria
Amanti, memoria
Domino in altis,
Cui testimonia
Dantur et praeconia
Caelicis a psaltis.

O puer dulcissime,
Me purges, lustrato,
Surrigas, altissime,
Corde inflammato;
Redimens vivifica,
Me compuerifica
Hoc tuo natali,
Perfecte sanctifica,
Tecum beatifica
Vita aeternali.

Pater, natalitium
Suscipe sophiae
Gratum sacrificium
Manibus Mariae;
Corpus, sensus, animam
In viventem victimam
Lito Iesu nato
Et sponsae unanimam
Laudem suavissimam
Libans voto grato.

Carmen in septem nomina Sacramenti Corporis et Sanguinis Domini Iesu.

Anal. hymn. XLVIII, 522.

O panis vivifice,
Donum singulare,
Des tua deifice
Nomina tractare;
Nempe tua nomina,
Consecrata fomina,
Larga fruge turgent;
Haec rorem charismatum,
Haec fluenta dogmatum
Sacro topo praebent.

O donum magnificum
Fluens largitate,
Salve, hilarificum,
Ardens caritate;
Salve, nobilissimum,
Sufficientissimum,
Utile damnatis,
Danti confortissimum,
Te laudo gratissimum,
Mihi datum gratis.

Salve, eucharistia,
Fons deliciarum,
Nomine, re gratia,
Dulcor animarum;
Salveto, piissimis
Amicis dulcissimis
Abs Iesu collata,
Dones, sacra satie
Fruar tua facie
Anima beata.

Salve, cibus regius,
Nobilis gnatorum,
Suavis et egregius
Omnium saporum,
O esca lautissima,
Manu prudentissima
Pista trinitatis,
Opple languidissimam,
Pereffetam animam
Cibo pietatis.

O potus dulcissime,
Lateris fluentum,
Salve, sapidissime,
Languentis fomentum;
Salve iucundissimum
Vinum, meracissimum,
Ebries bibentes,
Germinato virgines,
Atque mentis cardines
Fac mero calentes.

Salveto, communio
Omnium bonorum,
Hominum tu unio
Atque angelorum:
Praestes influentiam,
Praestes accrescentiam
Capitis in membra,
Tuis passionibus
His communionibus
Dedices commembra.

Salve, sacrificium
In cruce litatum,
Mirum sacrificium,
Figuris signatum:
Te laudo dignissimum,
Deo acceptissimum,
Sanctum iuramentum,
Salve, pontificium
Christi sacrificium,
Patris spiramentum.

Salve, admirabile
Christi sacramentum,
Insigne, amabile
Tu medicamentum;
Tu commemoratio
Atque exaltatio
Christi passionis,
Te laudo, signatio,
Supernae gustatio
Iam fruitionis.

Altenburg, S.-A.
Pierersche Hofbuchdruckerei
Stephan Geibel & Co.

Ein Jahrtausend

Lateinischer Hymnendichtung.

Eine Blütenlese aus den Analecta Hymnica
mit literarhistorischen Erläuterungen

von

Guido Maria Dreves
Dr. theol.

Nach des Verfassers Ableben revidiert

von

Clemens Blume
S. J.

Zweiter Teil.

Hymnen unbekannter Verfasser.

Leipzig.
O. R. Reisland.
1909.

Vorwort.

Die nachträglich beschlossene Ausgabe der zwei Teile dieser Blütenlese in zwei gesonderten Bänden gibt mir Gelegenheit, diesem zweiten Bande als Vorwort einige Bemerkungen und Mitteilungen vorauszusenden, welche den Benützern der Anthologie unter Umständen erwünscht sein könnten.

Von größter Wichtigkeit schien es zu sein, sehr eingehende und verschiedenartige Register beizugeben. Die Blütenlese ist ja kein Buch, das fortlaufend zu lesen ist, sondern in dem man nach Wunsch und Bedarf über dies und das aus dem Bereiche der Hymnodie sich rasch orientieren, aus dem man bei verschiedenen Anlässen und Stimmungen bald dieses, bald jenes Gedicht zu geistiger, sei es poetischer, sei es religiöser Anregung und Erfrischung heranziehen möchte. Diesem Zwecke kann nur ein Register dienen, das die ganze Fülle und Mannigfaltigkeit der religiösen Dichtungen, deren Bezugnahme auf alle denkbaren Vorkommnisse, Feste, Lagen und Stimmungen im religiösen Leben, ferner die Beteiligung der verschiedensten Männer und auch einzelner Frauen an der Hymnodie, schließlich den wechselnden Schauplatz der lyrischen Dichtung in den einzelnen Ländern und zu den verschiedensten Zeiten möglichst deutlich und vollständig, soweit das auf Grund des Materials im engen Rahmen einer Anthologie angeht, zum klaren Ausdruck bringt. Wir dürfen nämlich nicht übersehen, daß im christlichen Altertume und insbesondere im Mittelalter die geistliche Lyrik oder Hymnodie mit dem ganzen kulturellen Leben, in dem das religiöse die Hauptrolle spielt, aufs innigste und in einer bislang kaum geahnten Weise verbunden, ja verschmolzen war.

Was nun zunächst die Dichter der einzelnen Perioden betrifft, so folgen sich dieselben mit Proben ihrer Muse im ersten Teile der Blütenlese in chronologischer Ordnung. Trotzdem glaubte ich nicht davon absehen zu dürfen, die Namen eben dieser Dichter

unter Beifügung ihrer Lebensstellung in chronologischer Reihenfolge durch ein eigenes (erstes) Register nochmals vorzuführen, statt sie bloß im alphabetischen (dritten) Personen- und Sachregister — was auch geschehen ist — unter die anderen Namen zu verteilen und gleichsam zu verzetteln. Durch letzteres wäre nämlich der Eindruck verwischt worden, den die eng zusammengedrängte Liste dieser stattlichen Dichterschar, in der sich manche Heroen des Geistes, viele Heilige neben vereinzelten Männern von keineswegs einwandfreier Geistesrichtung (wie Gottschalk von Orbais, Berengar von Tours und Jan Hus), Päpste neben einfachen Priestern, hohe Würdenträger in Kirche und Staat neben schlichten Mönchen und Schulmeistern finden, unwillkürlich hervorrufen muß. Diese Liste an sich gibt beredtes Zeugnis für die Richtigkeit des Satzes, daß „wir es hier nicht mit einer Zunft professioneller Poeten zu tun haben, sondern daß an dieser religiösen Poesie die gesamte Kirche beteiligt ist." (Al. Baumgartner, Geschichte der Weltliteratur, IV[4], 440). Dabei ist nachdrücklich hervorzuheben, wie es auch von Dreves im Vorworte zum ersten Bande (S. V) geschehen ist, daß eine beträchtliche Zahl von Dichtern, schon weil wir es mit einer Auswahl zu tun haben, übergangen wurde und teilweise auch übergangen werden mußte, wie z. B. Bischof Flavius von Châlons, Papst Gregor der Große und König Chilperich I. aus dem 6. Jahrhundert; Abt Ermenrich von Ellwangen, Abt Helisachar von Saint-Riquier, Mönch Wandalbert von Prüm und Petrus Subdiaconus aus Süditalien aus dem 9. Jahrhundert; der Neapolitaner Cosmas von Matera und der Mönch Notker Physicus von St. Gallen aus dem 10. Jahrhundert; Erzbischof Adenulph von Capua, Abt Enguerran von Saint-Riquier und Mönch Alberich von Monte Casino aus dem 11. Jahrhundert; Bischof Stephan von Tournay, Abt Johann von Saint-Bertin, Mönch Adam von Barking zu Sherborn, Mönch Johann vom Kornelienberge bei Lüttich, Papst Alexander IV., der Franziskaner Heinrich von Pisa und Mönch Johann von Limoges aus dem 13. Jahrhundert; der Franziskanergeneral Gerard Odonis und der Kanzler Philipp von Maizières aus dem 14. Jahrhunderte; Papst Pius II., Mönch Gifard von Saint-Médard, Chorherr Heinrich von Gundelfingen zu Beromünster, Johannes Benechini zu Wadstena und die Dominikaner Jacob Aegidius aus Jativa und Alain de la Roche zu Zwolle aus dem 15. Jahrhunderte, um vieler anderer Namen zu geschweigen. — Nicht nur als ein unvollständiges Bild der Dichter und ihrer Dichtungen muß demnach die Blütenlese des ersten Bandes angesehen werden, sondern überdies auch als ein vorläufiger Entwurf, wenngleich die Hauptlinien im wesentlichen als feststehende erachtet werden können. Das bringt nicht bloß der Charakter der Auslese mit sich, sondern auch der jetzige Stand der Forschung. Es besteht nämlich die Aussicht, daß die fortschreitenden Untersuchungen und sorgfältige Prüfung der alten Chroniken von Klöstern und Diözesen, die Heranziehung neuen

Quellenmaterials und ein tieferes Eindringen in Stil und Eigenart der schon bekannten Dichter das Bild von der Zahl der Hymnoden und von den ihnen zuzuweisenden oder auch abzusprechenden Dichtungen und damit vom Werte und von der Bedeutung mancher Dichter und ihrer Erzeugnisse sich in absehbarer Zeit um nicht wenige Linien erweitern, verschieben, verändern wird. Es sei darauf hingewiesen, daß inzwischen z. B. schon im 52. Bande der Analecta Hymnica unter dem Pseudonym Rostagnus der Kanzler des Königs von Cypern, der französische Edelmann Philippe de Maizières, entdeckt und als sehr fruchtbarer, nicht unbedeutender Dichter erwiesen wurde, der an sich in dieser Blütenlese nicht hätte fehlen dürfen. Ferner hoffe ich bald in einer Monographie zeigen zu können, daß der von Dreves übergangene Papst Gregor der Große als Hymnode einen sehr wichtigen Platz in der liturgischen Dichtung einnimmt. Umgekehrt hat K. Strecker in der Zeitschr. f. deutsch. Altertum (Bd. LI, Jahrg. 1909, S. 43—60) jüngst Stellung genommen gegen die von Dreves befürwortete Überweisung verschiedener Gedichte in die Hymnenliste Fortunats und Hrabans, bei einigen wohl mit Recht. Überhaupt darf die Autorenfrage bei mehreren Dichtern und Dichtungen nichts weniger denn als schon abgeschlossen erachtet werden. Das wird in den nächsten Bänden der Analecta Hymnica (53 und 54) namentlich betreffs Notker Balbulus und Adam von St. Viktor auf Grund der von Bannister und mir gemachten Beobachtungen und des vorzulegenden neuen Quellenmaterials sich erweisen. Durch die Revision dieser Blütenlese bekenne ich somit durchaus nicht, daß ich allen Zuweisungen beipflichte, zumal die Dichtungen der soeben genannten Hymnoden und Prosatoren nicht mehr von mir revidiert werden konnten. Mit dem gemachten Vorbehalt übernehme ich im übrigen betreffs der Dichter und der ihnen zugewiesenen Hymnen die Verantwortung.

Im zweiten Register der Hymnenanfänge hätte vielleicht mancher gewünscht, daß dem Incipit der Name des Verfassers beigefügt wäre, sofern derselbe bekannt ist. Man beachte jedoch, daß ein Hinweis auf eine Seite des ersten Bandes an sich schon erkennen läßt, der betreffende Hymnus stamme von einem bekannten Dichter, und daß die höhere oder geringere Ziffer der jeweils zitierten Seite infolge der chronologischen Ordnung auf das geringere oder höhere Alter der Dichtung schließen läßt. Daher schien es überflüssig, durch Beifügung des Verfassernamens den Umfang des Verbalregisters zu vergrößern.

Im dritten Register wird eine Unsumme von Personen- und Ortsnamen wahrscheinlich auffallen. Es sind, abgesehen von den Dichternamen, die Namen jener Orte, an denen die Hymnoden weilten oder tätig waren, oder deren Chorbücher uns die Dichtungen der Blütenlese übermitteln; ferner die Namen jener Personen, mit denen die Hymnendichter in Berührung kamen, oder welche über die Dichter und ihre Werke berichtet, sie ans Licht gezogen und be-

wertet haben. Beide Gruppen der Orts- und Personennamen sind mehr oder minder von Bedeutung für die Hymnologie, da die Chroniken jener Orte und die Biographieen jener Persönlichkeiten unter Umständen dazu beitragen können, auf die Dichter und ihre Schöpfungen neues Licht zu werfen, oder die Verfasser jener Dichtungen, welche durch die liturgischen Bücher einer bestimmten Diözese, Kirche, Abtei überliefert sind, zu ermitteln. Daher war es wohl nicht überflüssig, alle diese Namen sorgfältig zu registrieren. Hingegen ist davon Abstand genommen, ein rein bibliographisches Register aufzustellen. Wer über Bibliographie betreffs eines Hymnoden Aufschluß wünscht, wird denselben am Schluß der Lebensskizze des in Frage stehenden Dichters suchen und im wesentlichen auch finden. Nur wenn im Texte der Anthologie die Ansicht eines Forschers über einen Dichter hervorgehoben wurde, ist der Name dieser Persönlichkeit im Register unter Hinweis auf die betreffende Seite vermerkt.

Der Text der Dichtungen ist durchweg den Analecta Hymnica, in einigen Fällen, wenn nämlich die Analecta die Neuausgabe dieser Texte noch nicht gebracht haben, den Sammlungen von Daniel, Mone oder der Ausgabe Adams von St. Viktor durch Gautier entnommen. Um mit der letzteren zu beginnen, so wäre es angezeigt gewesen, statt Gautiers Text jenen von Misset zu bieten (Les Proses d'Adam de Saint-Viktor, Texte et Musique . . . par E. Misset et P. Aubry; Paris 1900). Die Textausgabe durch letzteren Hymnologen ist nämlich die jüngste und kritisch bisher verlässigste, und Misset war schon vorher durch seine Erörterungen über Adam von St. Viktor für Gautier Leitstern gewesen bei seinen Forschungen und Verbesserungen mancher seiner Ansichten. Leider war der Druck schon zu weit gediehen, als daß ich dieses, allerdings nicht sehr belangvolle Versehen Dreves' noch hätte ausmerzen können. — Wenn beim Titel einer Dichtung auf den Text bei Daniel oder Mone verwiesen ist, so wird sich nicht selten herausstellen, daß der in dieser Blütenlese gebotene Text nicht mit dem Danielschen usw. übereinstimmt. Der Grund liegt darin, weil ich zur Verbesserung des Danielschen Textes manche handschriftliche Quellen heranziehen konnte, welche später bei kritischer Ausgabe dieser Texte in den Analecta zur Verwendung kommen werden. — Ähnlich verhält es sich manchmal bei den aus den Analecta entnommenen Texten. Inzwischen entdecktes Quellenmaterial, das im Bande der „Epilegomena" zu den Analecta vorgelegt werden soll, setzte mich nämlich in den Stand, ab und zu Verbesserungen am Texte vorzunehmen, Zusätze über Alter und Überlieferung einer Dichtung einzufügen oder darauf hinzielende Bemerkungen richtig zu stellen. Dieses an den einzelnen Stellen eigens zu notieren und überhaupt genau zu scheiden, was vom ersten Entwerfer der Blütenlese, was vom Revisor stamme, schien nutzlos zu sein, das um so mehr, da durchweg das Material mehr als ein Decennium hindurch von beiden Herausgebern der Analecta Hymnica gemeinsam gesammelt wurde und die Ansichten über Verfasser, Alter, Wert und

Bedeutung einzelner Dichtungen sowie der gesamten Hymnodie mehr oder minder auf gegenseitigem Austausch der Beobachtungen und Ideen beruhen. Konnte eine Anschauung, in welcher Meinungsverschiedenheit bestand, in dieser Blütenlese nicht einfach übergangen oder ausgeglichen werden, so ist dieses vermerkt worden.

Zu zwei Dichtern erscheint ein bibliographischer Zusatz wünschenswert. Der Literaturangabe über Notker den Stammler (Bd. I, S. 103) sind aus jüngerer Zeit beizufügen die Aufsätze von P. v. Winterfeld in der Zeitschr. f. deutsch. Altertum XLVII, 321 ff. und im Neuen Archiv XXIX, 468 ff. sowie der Artikel „Sequenzen" von J. Werner in der Realenycl. f. protest. Theologie (s. v. im Nachtrag). — Zum Grußliede des sel. Hermann Josef an das Herz Jesu (Bd. I, 314) ist in dem Lebensbilde des Abtes Arnulf von Löwen ebend. S. 323) auf eine deutsche Übertragung (richtiger freie Wiedergabe) durch Paulus Gerhardt verwiesen. Eine eigentliche Übertragung, welche der Gerhardtschen mindestens ebenbürtig ist, nach der Ansicht mehrerer berufener Beurteiler sie übertrifft, bot Al. Baumgartner (Stimmen aus Maria Laach, 1909, I, 123 f.).

Damit die Bedeutung dieser Blütenlese für einen Einblick in die Geschichte der Hymnodie nicht unterschätzt, aber auch nicht überschätzt werde, sei folgendes hervorgehoben. Ein aufmerksames Auge, namentlich des Fachgenossen und auch des in der altchristlichen und mittelalterlichen Sprach- und Denkweise und im Vulgärlatein ziemlich Bewanderten, wird unschwer die charakteristische Eigentümlichkeit der verschiedenen Perioden der Hymnodie, die doppelte Blütezeit im Altertum und besonders im Mittelalter, den allmählichen Ausbau in Sprache, Metrum, Rhythmus und Reim, die Entwicklung der mannigfaltigen Arten der Lyrik, das doppelte Steigen und Fallen, Blühen und Welken, die verschiedenen Zentren der Hymnik in den einzelnen Ländern des christlichen Abendlandes und anderes mehr aus den teils chronologisch, teils nach dem Inhalt gegliederten Proben in der Anthologie herauszulesen verstehen. Nicht so leicht der mehr abseits Stehende, welcher hier ein etwas fremdes Land betritt, in dem schon die ungewohnte Sprache anfangs eigentümlich berührt. Statt die geschichtliche Entwicklung herauszufühlen, aus dem einzelnen Liede die Zeit, in der und aus der es gewachsen ist, zu verstehen und zu würdigen, würde es für ihn dienlicher sein, den umgekehrten Weg zu wandern und zuerst durch eine Geschichte der Hymnodie sich zu orientieren. Dem Wunsche nach einer solchen Geschichte, welcher die Hebung des in den Analecta Hymnica aufgespeicherten reichen Schatzes nur als Vorarbeit dient, kann leider erst nach Abschluß eben dieser Analecta entsprochen werden. Inzwischen jedoch bietet die wesentlichen Grundzüge der Geschichte das Werkchen „Die Kirche der Lateiner in ihren Liedern" von G. M. Dreves (Kempten 1908); und wer zugleich eine tief und zart verständnisvolle, einzelne Perioden, Dichter und Dichtungen der lateinischen Lyrik oft überraschend fein charakterisierende Belehrung sucht,

findet sie im vierten Bande der „Geschichte der Weltliteratur“ von Al. Baumgartner. Die Proben in der vorliegenden Blütenlese beleuchten und beleben das dort Gesagte; beide literarischen Gaben ergänzen sich gegenseitig, tragen so zusammen hoffentlich immer mehr bei, das rechte Verständnis für den kostbaren Hymnenschatz der altchristlichen und mittelalterlichen Vorzeit anzubahnen und zu fördern.

München, 23. November 1909.

Clemens Blume, S. J.

Advent.

Die Zeit des Adventes ist reich an *Hymnen*, aber vorwiegend an alten, zum Teile altchristlichen Hymnen, während die spätere, eigentlich mittelalterliche Zeit, vor allem die mittelalterliche Blütezeit, sich an dieser Hymnendichtung kaum mehr beteiligt. Der Bedarf war gedeckt. Nicht einmal Abälard, der doch Veranlassung gehabt hätte, beginnt sein Proprium de Tempore mit Adventshymnen, sondern sofort mit Weihnachtsliedern. — Auch die *Sequenzen*dichtung für die Sonntage des Advents muß eher als eine spärliche bezeichnet werden, vor allem in Deutschland, dessen Sequentiare in der Regel mit dem *Grates nunc omnes* (Kehrein, 25), mit dem Weihnachtsfeste beginnen. Dazu gehört das meiste, was wir an Sequenzen für diese Zeit des Kirchenjahres besitzen, der ersten (reimlosen) Epoche der Sequenzendichtung. Die zweite, glänzendere Zeit dieser Dichtungsart verhält sich fast völlig ablehnend gegen Adventssequenzen. — Ebenso wenig findet der Advent, wenn wir von Böhmen absehen (Anal. Hymn. I, Nr. 148; 184; 187; 188; 195—197; 199; 202 usw.), Anklang bei den Dichtern der sog. *Cantiones*, was sich dadurch erklären läßt, daß die Zeit keine Festzeit, sondern eher eine Bußzeit ist, während die Cantio das „Fest" verschönern will. Diese Erklärung trifft jedoch nicht ganz zu, da sich dasselbe von der Fasten- und Passionszeit sagen ließe, die jedoch reich mit Liedern bedacht ist. — Noch merkwürdiger ist es, daß auch in dem weiten Gebiete des Reimgebetes und Leseliedes der Advent fast unvertreten ist. Die Lücke kann für die beiden letztgenannten Dichtungsarten durch Heranziehen von Liedern auf die Menschwerdung des Wortes einigermaßen geschlossen werden.

Initio Adventus, die Sancti Acisli et sociorum ad Matutinum Hymnus.

Anal. hymn. XXVII, 63.

Gaudete, flores martyrum,
Salvete, plebes gentium,
Visum per astra mittite,
Sperate signum gloriae!

Voces prophetarum sonant,
Venire Christum nuntiant,
Redemptionis praevia
Cum nos redemit gratia.

Hinc mane nostrum promicat.
Et corda laeta exaestuant,
Cum vox fidelis personat,
Praenuntiatrix gloriae.

Tantae salutis gaudium,
Quod est redemptum saeculum,
Exceptionis inclitum
Abhinc ciamus canticum.

Adventus hic primus fuit,
Punire quo non saeculum
Venit, sed ulcus tergere
Salvando, quod perierat.

At nunc secundus praemonet
Adesse Christum ianuis,
Sanctis coronas reddere
Caelique regna pandere.

Aeterna lux promittitur
Sidusque salvans promitur,
Iam nos inbar praefulgidum
Ad ius vocet caelestium.

Te, Christe, solum quaerimus,
Videre, sicut es Deus,
Ut laeta nos haec visio
Evellat omni tartaro.

Quo, dum redemptor veneris
Cum candidato martyrum
Globo, adunes caelibi
Nos tunc beatos coetui.

Mit diesem Liede eröffnet am Tage des hl. Acislus († ca. 304), d. h. am 17. November der Mozarabische Ritus sein Kirchenjahr. Interessant sind die Rubriken in den verschiedenen Quellen. In dem Toletaner Psalterium aus dem Anfange des 10. Jahrh. (jetzt zu Madrid): „Hymnus de adventu Domini et sanctorum festivitate ter mixtus, qui in Matutinum dicendus est, quando adventu Domini incipitur;“ in einem mozarabischen Breviere des 11. Jahrh., jetzt in London: „Hymnus in diem sancti Acisli ad Matutinum, in quo adventu Domini, quod est XV. Kal. Dec.;“ endlich in der Ausgabe des Breviarium Goticum von Alfonsus Ortitz (1502): „In festo sancti Acisli vel comitum eius. Ad Vesperum.“ Der Hymnus stellt demgemäß ein eigenartiges Kompromiß von Heiligenhymnus und Adventslied.

Dominica Prima Adventus ad Vesperas Hymnus.

Anal. hymn. XXVII, 64.

Christi caterva clamitet
Rerum parenti, proximas
Quas esse sentit, gratias
Laudesque promat maximas.

Vatum poli oracula
Perfecit olim tradita,
Cum nos redemit unicus
Factoris orbis filius.

Verbum profecto proditum
Tulit reatum criminum
Sumensque nostrum pulverem
Mortis peremit principem.

A matre natus tempore,
Sed sempiternus a patre
Duabus in substantiis
Persona sola est numinis.

Venit Deus factus homo,
Nitescat ut cultu novo
Renatus in nato Deo
Factus novus vetus homo.

Natalis hinc ob gaudium
Ovans tropaeo gentium
Renata plebs per gratiam
Haec festa praebet annua.

Adventus hic sollemnibus
Votis feratur omnium,
Quos sustinere convenit
Tanti diei gloriam;

Secundus ut cum venerit,
Orbemque terror presserit,
Succurrat haec humillima
Susceptionis dignitas.

Ein altchristlicher Hymnus; schon die ambrosianische Achtzahl der Strophen, denen allerdings meistens als neunte eine Doxologie angehängt ist, spricht hierfür. Derselbe kommt in mozarabischen wie in nicht-mozarabischen Quellen des 10. und 11. Jahrhunderts vor, ist aber, gerade aus dem vorerwähnten Grunde, wohl nicht mozarabischen Ursprungs, da man bei den Mozarabern keinerlei Eingeschworensein auf die Achtzahl wahrnimmt.

In Dominicis Adventus ad Vesperas Hymnus.

Anal. hymn. II, 35; LI, 46.

Conditor alme siderum,
Aeterna lux credentium,
Christe, redemptor omnium,
Exaudi preces supplicum.

Cuius forti potentiae
Genu curvantur omnia,
Caelestia, terrestria
Nutu fatentur subdita.

Qui condolens interitu
Mortis perire saeculum
Salvasti mundum languidum,
Donans reis remedium,

Occasum sol custodiens,
Luna pallorem retinens,
Candor in astris relucens
Certos observant limites.

Vergente mundi vespere
Uti sponsus de thalamo
Egressus honestissima
Virginis matris clausula.

Te deprecamur, hagie,
Venture iudex saeculi,
Conserva nos in tempore
Noctis a telo perfidi.

Laus, honor, virtus, gloria
Deo patri cum filio,
Sancto simul paraclito
In sempiterna saecula.

Ein dem altchristlichen Hymnus nach Inhalt und Form verwandtes Lied, wenngleich es nicht in die allerersten Zeiten lateinischer Hymnendichtung zurückreicht. Die verfallene Metrik und der fast ausnahmslos durchgeführte Reim sind dessen ein Zeichen. Es kann daher auch nicht wundernehmen, wenn der Hymnus im Brevier Urbans VIII. derart verbessert wurde, daß kein Stein auf dem andern blieb. Sein Anfang lautet dort: Creator alme siderum.

In Dominicis Adventus ad Nocturnum Hymnus.

Anal. hymn. II, 35; LI, 48.

Verbum supernum prodiens,
A patre olim exiens,
Qui natus orbi subvenis
Cursu declivi temporis,

Illumina nunc pectora
Tuoque amore concrema,
Audita ut praeconia
Sint pulsa tandem lubrica.

Indexque cum post aderis
Rimari facta pectoris
Reddens vicem pro abditis
Iustisque regnum pro bonis,

Non demum artemur malis
Pro qualitate criminis,
Sed cum beatis compotes
Simus perennes caelibes.

Laus, honor, virtus, gloria etc.

Der Hymnus ist jedenfalls ein älterer und alter, ihn indes mit Mone (I, 49) gerade ins 5. Jahrhundert zu versetzen, haben wir keinen hinreichenden Anhaltspunkt. Vielmehr spricht der regelrecht durchgeführte Reim bei fehlender Elision eher für eine jüngere Abfassungszeit, wozu auch das Aufgeben der Achtzahl der Strophen stimmen würde.

In Dominicis Adventus ad Laudes Hymnus.

Anal. hymn. II, 35; XXVII, 65.

Vox clara, ecce, intonat,
Obscura quaeque increpat,
Pellantur eminus somnia,
Ab aethre Christus promicat.

E sursum agnus mittitur
Laxare gratis debitum,
Omnes pro indulgentia
Vocem demus cum lacrimis.

Mens iam resurgat torpida,
Quae sorde exstat saucia;
Sidus refulget iam novum,
Ut tollat omne noxium.

Secundo ut cum fulserit,
Mundumque horror cinxerit,
Non pro reatu puniat,
Sed pius nos tunc protegat.

Praesta, pater piissime.

Von diesem Hymnus gilt genau dasselbe, was zu dem vorhergehenden bemerkt wurde. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß beide von einem Verfasser herrühren. Für das römische Brevier ist der Hymnus unter Urban VIII. stark überarbeitet worden. Er beginnt in dieser Überarbeitung mit den Worten En, clara vox redarguit. Diese hier abzudrucken hat keinen Zweck, da sie des literarhistorischen Interesses ermangelt. Geradezu unbegreiflich ist, wie man diese Überarbeitung für ein Werk des Ambrosius halten und ausgeben konnte. (Theol. Quartalschr. 1907. III, 373—84.)

In Adventu Domini Hymnus.

Anal. hymn. XIV, 18.

Verbum salutis omnium,
Patris ab ore prodiens,
Virgo beata, suscipe
Casto, Maria, viscere.

Haec est sacrati ianua
Templi serata iugiter,
Soli tremendo principi
Pandens beata limina.

Te nunc illustrat caelitus
Umbra sacrati spiritus,
Gestes ut Christum Dominum,
Patri aequalem filium.

Olim quod clausus retulit
Liber septenis clausulis,
De tribu Iuda nunc leo
Victor exsistens prodidit.

Ob hoc surgamus ocius,
Grates feramus Domino,
Qui manet ante saecula
Semper cum patre filius.

Laus, honor, virtus, gloria
Deo patri et filio
Una cum sancto spiritu
In saeculorum saecula.

Ein altes Lied, das sich vorwiegend in süditalischen Quellen, in Neapel, Montecasino, Benevent findet.

In Adventu Domini Hymnus.

Anal. hymn. XIV, 17.

Sol, astra, terra, aequora,
Montes, colles et sidera,
Laudate unigenitum,
Qui erat ante saecula.

Clament prophetae et prophetent:
Emanuel iam prope est.
Mutorum linguae iam sonent,
Claudi, in occursum pergite.

Quem Gabriel praedixerat,
Adventum Dei altissimi,
Prolem excelsi germinis
Dives et inops concrepent.

Agnus, ferae et bestiae
Simul manducent paleas,
Agnoscat bos et asinus
Iacentem in praesaepio.

Olim promissum vatibus
Partum puellae inclitum,
Natum ante luciferum
Dei potentis filium.

Signum regale emicans,
Agant magi obsequia;
Regali nato nobili,
Reges, parate munera.

Venturum regem gloriae,
Deum regnantem regibus,
Mundum salvare languidum,
Hostem quoque perimere.

O quam beatum nuntium
Virgo Maria audiens
Credendo mater fit Dei
Et virgo virum nesciens.

Cuius throni et angeli
Tremebunt ante faciem,
Dei exsultant gloriam,
Terra collaudat munera.

Omnes gentes et insulae,
Magno triumpho plaudite,
Cursu cervorum currite,
Redemptor, ecce, iam venit.

Vix tantum caeli capiunt,
Illaesa virgo parturit,
Nascitur senex, iuvenis,
Et antiquus et artifex.

Discant caecorum oculi
Clausum videre luminis,
Noctis tenebras solvere,
Lumen verum percipere.

Laetentur simul angeli,
Omnes exsultent populi,
Excelsus venit humilis
Salvare, quod perierat.

Gens Gallilaea et Graeca
Credant, Persa et India,
Dignando Deus homo fit,
Et verbum cum patre manet.

Deus et homo oritur,
Sanctaque regnat trinitas,
Aequalis patri filius
Terris descendit Dominus.

Laus, honor, virtus, gloria
Deo patri et filio
Una cum sancto spiritu
In saeculorum saecula.

Ein älteres Lied, das selten vorkommt, nur in den beiden Hymnaren von Sanct Severin in Neapel (10. Jahrh.), dem Hymnar von Moissac (10. Jahrh.), dem Codex Vaticanus Reg. 338 (saec. $^{10}/_{11}$.), den beiden Farfenser Brevieren zu Zürich (10 u. 11. Jahrh.) und einem Benedictiner-Hymnar zu Brüssel (10. Jahrh.) und zwar bald in kürzerer bald in längerer Form. Es bezeichnet den Übergang von der altchristlichen zur mittelalterlichen Art, das Schwanken zwischen alten Reminiszenzen und neuen Gepflogenheiten, zwischen dem Beobachten und Verletzen früherer Regeln und dem Ringen nach neuen Formen. So werden wir wohl zwischen den Grenzen des 7. und 10. Jahrhunderts sein Entstehen anzusetzen habe.

Dominica I. Adventus Sequentia.

Anal. hymn. VII, 28.

1. Salus aeterna,
indeficiens
mundi vita,

2. Lux sempiterna
et redemptio
vere nostra,

3. Condolens humana
perire saecla
per temptantis numina,

4. Non linquens excelsa
adisti ima
propria clementia.

5. Mox tua spontanea
gratia
assumens humana,

6. Quae fuerant perdita,
omnia
salvasti terrea,

7. Ferens mundo gaudia;
tu animas et corpora
omnia vivificata

8. Nostra, Christe, expia,
ut possideas lucida
nosmet habitacula.

9. Adventu primo iustifica

10. In secundo nosque libera,

11. Ut, cum facta
luce magna
iudicabis omnia,

12. Compti stola
incorrupta
nos tua subsequamur

13. Mox vestigia
quocunque visa.

Aus den Troparien von Saint-Martial zu Limoges; findet sich auch in zahllosen anderen namentlich französischen und englischen Gradualien und Meßbüchern. Sequenz erster Epoche ohne Eingangsklausel.

Dominica III. Adventus Sequentia.

Anal. hymn. VII, 31.

1. Qui regis sceptra
forti dextra
solus cuncta,

2. Celsa et ima
fovens tua
clementia,

3. Tu plebi tuam
ostende magnam
excitando potentiam.

4. Crimina dira
illius tua
mira solve potentia.

5. Praesta dona
illi salutaria,

6. Praesentia
Christi eam libera.

7. Quem praedixerunt prophetica
vaticinia,
a clara poli regia
tu nostra
ipsum mitte,
Domine, ad arva.

8. Iamque per ipsum restituta
caeli patria
protege tua dextera
per saecla
perpetrata
solvens peccamina.

Auch von dieser Sequenz gilt das zur vorigen Nummer Gesagte. Der Gebrauch von Sequenzen an den Sonntagen des Adventes ist im ganzen Mittelalter nur ein beschränkter gewesen. Er war in Frankreich und England häufiger, als in Deutschland, und in den Jahrhunderten der notkerschen Prosa häufiger, als in den Zeiten der Reimsequenz.

In Dominicis Adventus Sequentia.

Anal. hymn. X, 15.

Exsurgamus, cum sit hora,
Lucet enim iam aurora
Veri solis praevia;
Cedit umbra prophetalis,
Terminatur vox regalis
Succedente gratia.

Excitentur dormientes
Et propinquum sentientes
Lumen verum gaudeant;
Dissolvatur nox peccati,
Ut instantem verbi nati
Diem omnes videant.

Ecce, venit rex virtutis,
Ut antiquae servitutis
Gravem tollat sarcinam;
Ut dissolvat iugum vetus,
Ecce, venit ut mansuetus
Deus super asinam.

Nunc fideles currant chori
Et occurrant salvatori,
Adest enim comminus;
Ramos, vestes sternant ei
Et clamantes ut Hebraei:
Benedictus Dominus.

Iam venisse praedicatur
Et venturus exspectatur
In die novissima;
Nos venturum deprecemur,
Ne pro malis iudicemur
Digni morte pessima.

Aus handschriftlichen Meßbüchern der Diözese Cambrai vom 14. und 15. Jahrhundert sowie dem 1542 zu Paris gedruckten Missale Cameracense.

In Adventu Domini Sequentia.

Anal. hymn. X. 15.

Alta caeli sunt curvata,
Ima terrae sublimata
Super orbis cardinem;
Adae lapsus reparatur,
Evae pudor expiatur
Per Mariam virginem.

Nazareth stat sub clausura,
Cui cedunt cuncta iura
Triumphantis curiae:
Gabriel dum ait Ave,
Eius intrat in conclave
Rex aeternae gloriae.

Infinitum terminatur,
Verbum simplex copulatur
In adulescentula;
Stupet omnis creatura,
Silent omnis artis iura
In hac verbi copula.

Dum fit verbum substantivum
Accidentis susceptivum,
Duplatur simplicitas;
In diversum idem cedit,
Dum ab uno non recedit,
Alteratur unitas.

Peregrinat a natura,
Dum in Dei transit iura
Hominis condicio;
Quae sint vincla, quae iunctura
Deum iungens cum factura,
Nulla novit ratio.

In humana et divina
Cum sit haec natura bina,
Unum est suppositum;
Plenitudo fit inanis
Sitit mare, famet panis,
Nec datur oppositum.

Iudex reo est unitus
Homo Deo et coniunctus
Est in hac hypostasi;
Hic est dives et egenus,
Dum hic homo fit, quod Deus,
Ponitur in exstasi.

Solis lumen nube tectum
Nostrae nubis fit obiectum
Nec hebet in lumine;
Indefectum dat effectum,
Nostrum vergat ad profectum
Sol ortus de virgine.

Aus dem 1523 zu Venedig gedruckten Missale Praedicatorum. Natürlich ist die Sequenz älter, als diese späte Quelle. Die ganze Dichtung steht in sichtlicher Abhängigkeit von dem geistreichen Weihnachtslie dedes Alanus von Lille: *Exceptivam actionem* (Bd. I, 286). Die vorletzte Strophe der Sequenz ist augenscheinlich später eingefügt; der schlechte Reim in beiden Halbstrophen verrät den ungeschickten Interpolator. Die Sequenz bewegt sich inhaltlich auf einem der beliebtesten, sehr fruchtbaren, aber auch sehr ausgebeuteten Gemeinplatze mittelalterlicher Weihnachtsdichtung, der sog. „Communicatio idiomatum", der gemäß wir infolge der hypostatischen Verbindung der beiden unvermischten Naturen in *einer* Hypostase von Gott menschliche, von dem Menschen göttliche Eigentümlichkeiten und somit scheinbare Widersprüche aussagen können und dürfen. Alanus hat in seinem angezogenen Liede die hierauf basierenden Wortspiele dadurch noch interessanter gemacht, daß er sie auf das Feld der freien Künste und Wissenschaften des Triviums und Quadriviums hinüberspielt; darin ist ihm der Verfasser dieser Sequenz bei aller sonstigen Abhängigkeit nicht nachgefolgt, in der richtigen Erkenntnis, daß, was in einem außerliturgischen Liede für Schüler der Grammatik und

Musik angehen könne, darum noch nicht ohne weiteres für die ernstere liturgische Dichtung gezieme.

In Adventu Domini Sequentia.

Anal. Hymn. XXXIX, 15.

1. O quam dulce,
quam salutiferum,
Recordare
sanctorum veterum
Optiones
et desideria,

2. Quibus erat
promissus Dominus,
Ut antiquum
deleret facinus.
Et ingratos
impleret gratia!

3. O si tecum revoces
Conquestus multiplices
Et tractatus sedulos,

4. Si bene discutias
Dulces querimonias
Factas apud singulos!

5. Putas, durem,
usquequo veneris,
O salvator
humani generis,
Qui dissolvi
post te desidero?

6. Quis hoc addat,
in isto corpore
Quod tam diu
possim superfore,
Donec Deum
in carne videro?

7. O si possit fieri,
Quod ad portas inferi
Non descendant animae!

8. Spe tamen longanimi
Se debere redimi
Credebant certissime.

9. Sed, in quorum
secreto mentium
Regnat amor
et desiderium,
Relegari
non possunt penitus.

10. Pium murmur,
pia suspicio!
Nam est locus
plenus solacio,
Ubi tantus
est ardor spiritus.

11. Et nos ergo, qui gaudemus,
Quod iam venit hic supremus,
Hic desiderabilis,

12. Sic vivamus in hoc mundo,
Ne venturus hic secundo
Sit nobis terribilis.

Aus einem geschriebenen Sammelbande des Cölestinerklosters zu Paris (15. Jahrh.). Das Lied steht in der Quelle unter einer Folge von Sequenzen. Wäre dies nicht der Fall, so könnte die Form der Dichtung zur Annahme verleiten, daß ein dreistrophiger Leich, jede Strophe mit doppeltem Stollen und doppeltem Abgesange vorliege.

In Dominica I. Adventus Antiphonae ad Nocturnos.

Anal. Hymn. XVII, 19; XLV a, 15.

In 1. Nocturno.

Pro fidei meritis vocitatur iure beatus,
Legem qui Domini meditatur nocte dieque.

Iuste Deus iudex, fortis, patiensque benignus,
In te sperantes muni miserando fideles.

Surge et in aeternum serva munimine sacro
Custodique tuos, astripotens, famulos.

In 2. Nocturno.

Naturae genitor, conserva a morte redemptos
Facque tuo dignos servitio famulos.

Pectora nostra tibi tu, conditor orbis, adure
Igne pio purgans atque cremando probans.

Tu populum humilem salvasti ab hoste, redemptor
Atque superba tuo colla premis iaculo.

In 3. Nocturno.

Sponsus ut e thalamo processit Christus in orbem
Descendens caelo iure salutifero.

Auxilium nobis, salvator, mitte salutis
Et tribuas vitae tempora perpetuae.

Rex sine fine manens, miseris tu parce ruinis,
Praemia concede et tua cuncta rege.

Aus handschriftlichen, nicht-mozarabischen Antiphonarien und Brevieren von Barcelona, Huesca und Vicq, aus dem 12. bis 15. Jahrhundert, denen als französische Quellen zwei Breviere von Bayeux und Langres (13. und 14. Jahrh.) beizufügen sind. In einer dieser Quellen, der spätesten, sind diese Antiphonen dem Sonntage nach Christi Himmelfahrt zugeteilt, in den französischen für das Sonntagsoffizium bestimmt.

De Adventu Domini Cantio.

Anal. Hymn. XX, 37.

Conditor alme siderum,
Ab alto, Iesu, respice
Et fessos fasce scelerum
Ope salutis refice;
Deus, carens origine,
Vera salus credentium,
Qui natus es de virgine
Rex Christe, factor omnium,
Veni, redemptor gentium.

Qui dominatur superis,
De terra fons exoritur,
Dum iubar novi sideris
A maris stella nascitur.
O qualis incarnatio!
Scribentis scribae calamo
Stupet naturae ratio,
Quod virgo gaudet filio,
Procedat suo thalamo.

Redemptor, mortis pretio,
Festina, tuos visita,
Ne consumamur vitio,
Deus, nobiscum habita.
In te da recta sapere,
Ne nos credamus, Domine,
Te natum carnis genere,
Sed mystico spiramine,
Non ex virili semine.

Aus einem Tropar deutscher Herkunft des 13. Jahrhunderts, vielleicht aus Weingarten stammend, jetzt in Stuttgart befindlich. In der ersten Strophe sind vier, in der zweiten eine, in der dritten zwei Zeilen aus älteren Hymnen, meist Adventshymnen, entlehnt.

De Incarnatione Verbi Cantio.

Anal. Hymn. XX, 45.

Veri solis radius
Et sol pleni luminis
Specular innoxius
Matris intrat virginis,
Sic Dei non alius
Filius fit hominis.

Levigati nuclei
Nux in virga nascitur,
Propinatrix olei,
Quo David inungitur,
Quo lucerna fidei
Populis accenditur.

Vermis, qui sub vespere
Mundi iubar exerit,
Ramum siccat hederae,
Quo se Ionas operit,
Non in umbra literae
Spem salutis ingerit.

Quem non valet baculo
Nec legis iustitia,
Revocat a tumulo
Prophetae praesentia,
In quo quasi speculo
Nova fulget gratia.

Fratri primogenitus,
Non conformis humili
Nec adesse meritus
Patris mensae fertili,
Immoratur penitus
Legis agro sterili.

Huius sinum gratiae
Pater pandit filio,
Qui porcorum variae
Foeditatis taedio
Spe succinctus veniae
Redit ab exsilio.

Quo fovetur medico
Propulsante vitia,
Qui vergebat Iericho
Via lapsus regia
Nec afflictus modico
Vitae flebat spolia.

Immutatur titulus,
Palmes aret vineae,
Oleastri surculus
Maritatur oleae,
Quam fecundat sedulus
Ros infusus areae.

Quo Zachaeus fomite
Novae fructus arboris,
Forma gentis praeditae,
Sacri succo pignoris
Novo surgit stipite,
Novi pomum temporis.

Sub ficu Nathanael
Typum sibi vendicat
Subiugalis Israel,
In quo Iacob claudicat,
In quo pulsus Ismael
Ius heredis abdicat.

Unde chorus hodie
Plaudat manu sedula,
Quem sinus ecclesiae
Purgat leprae macula,
Ut coheres gloriae
Iubilet per saecula.

Das in jeder Hinsicht hervorragende Lied findet sich in einem handschriftlichen Sammelbande aus Citeaux (12.—13. Jahrh.), jetzt in London, und in zwei Liederhandschriften des 12. Jahrh., beide aus St. Martial in Limoges und nun beide auf der Nationalbibliothek zu Paris. Es behandelt einen vielleicht nicht ungewöhnlichen Vorwurf, behandelt ihn aber jedenfalls mit einem nicht gewöhnlichen Geschicke.

De Incarnatione Domini Rhythmus.

Anal. Hymn. XXXI, 23.

Ex adflatu divini flaminis
Verus Deus a summis veniens,
Portam vitae nobis aperiens
Subintravit secreta virginis.

Gravidatur virtute numinis
Virgo regem laeta suscipiens,
Deum nobis hominem pariens
Primi lapsum purgantem hominis.

O quam virgo felix sanctissima,
Salutata per Dei nuntium,
Hortus florens, lux serenissima,
Facta mater gignendo filium.

Incorrupta mater piissima
Post et ante hoc puerperium,
Iacob stella, sed splendidissima,
Trinitatis simplae triclinium.

Puer nobis datus est hodie
Prophetatus a sanctis patribus,
Summus regnans in throno gloriae
Conversatusque cum hominibus.

Nobis datus filius gratiae
Luce caecis rite sedentibus
In obscuris et umbra sauciae
Iter dedit mundum a sordibus.

Felix dies, mater et filius,
Felix mundus mundum suscipiens,
Fecundator felix et nuntius,
Felix homo Deum parturiens!

Illustrator sedens superius,
Devotorum corda respiciens,
Pius nobis sit et propitius
Nos post vitae cursum recipiens.

Aus einem aus St. Emmeran in Regensburg stammenden Sammelbande vom Jahre 1351. Der Leser wird bemerken, daß derselbe Reim je zwei Strophen bindet.

Weihnachten.

Kein Fest des Kirchenjahres trägt so reichen dichterischen Schmuck, kein anderes hat die Dichter zu so regem, nimmermüdem Schaffen angeregt wie das Fest der Christnacht. Hier sind alle Epochen der christlichen Hymnendichtung, alle Gattungen der Lyrik, der liturgischen, außerliturgischen, halbliturgischen in gleicher Weise, in ebenmäßiger Reichhaltigkeit, um nicht zu sagen Verschwendung beteiligt und vertreten; zwei ausgenommen, das Psalterium und das Reimofficium. Ersteres schloß seine Eigenart aus; für letzteres war, sofern das Weihnachtsfest selbst in Betracht kam, kein Bedürfnis, kein Platz vorhanden; denn es konnte nicht wohl einem Dichter beifallen, das alte Weihnachtsofficium, dessen sich die gesamte Kirche bediente, durch ein neues zu verdrängen. Dagegen bemächtigt sich das Reimofficium wohl sekundärer Feste des Weihnachtskreises, s des Festes der Auffindung des Jesusknaben, der Flucht nach Ägypten, des sog. Eselsfestes am Neujahrstage u. dgl. m. Manche dieser Feste, wie z. B. die beiden erstgenannten, sind in dieser Auswahl, — dieselbe mußte sich in gewissen Grenzen halten —, gar nicht berücksichtigt, das zuletzt genannte nur durch die berühmte „Eselsprosa". Angehängt habe ich dem Weihnachtskreise das Fest der Verklärung Christi, dessen Lage im Kirchenjahr nicht immer die gleiche war und in den römischen Ritus im engeren Sinne dieses Wortes erst spät eingefügt wurde, sowie Lieder, — meist außerliturgische —, die sich mit der Person des Erlösers im allgemeinen befassen.

In Nativitate Domini Hymnus ad Nocturnam.

Anal. hymn. LI, 49.

Christe, redemptor omnium,
Ex patre, patris unice,
Solus ante principium
Natus ineffabiliter.

Tu lumen, tu splendor patris,
Tu spes perennis omnium,
Intende, quas fundunt preces
Tui per orbem servuli.

Memento, salutis auctor,
Quod nostri quondam corporis
Ex illibata virgine
Nascendo formam sumpseris.

Hic praesens testatur dies
Currens per anni circulum,
Quod solus a sede patris
Mundi salus adveneris.

Hunc caelum, terra, hunc mare,
Hunc omne, quod in eis est.
Auctorem adventus tui
Laudat exsultans cantico.

Nos quoque, qui sancto tuo
Redempti sanguine sumus,
Ob diem natalis tui
Hymnum novum concinimus.

Laus, honor, virtus, gloria
Deo patri cum filio,
Una cum sancto spiritu
In sempiterna saecula.

Die zahlreichen älteren Quellen vergleiche, wenn es darum zu tun ist, am oben angegebenen Orte; zahllos sind natürlich die jüngeren. — Der alte Weihnachtshymnus wird spärlicher vertreten sein, weil an diesem Feste meist Lieder bekannter altchristlicher Dichter in Brauch waren: das *Veni, redemptor gentium* des Ambrosius, welches ursprünglich Weihnachtslied (mit dem Anfange Intende, qui regis Israel), später zum Adventsliede gemacht wurde; das *Corde natus ex parentis* des Prudentius; das *A solis ortus cardine* des Sedulius; das *Agnoscat omne saeculum* des Venantius Fortunatus, Hymnen, die der gütige Leser im ersten Teile unter den betreffenden Dichtern finden wird. Auch der vorliegende Hymnus kann wohl noch als altchristlich im weiteren Sinne angesehen werden, obschon er das Metrum stellenweise bedenklich vernachlässigt.

In Nativitate Domini Hymnus.

Anal. hymn. II, 80; XXVII, 66).

A patre unigenite,
Ad nos venis per virginem,
Baptismi rore consecrans
Cunctos, fide regenerans.

Mane nobiscum, Domine,
Noctem obscuram remove,
Omne delictum ablue,
Pie medelam tribue.

De caelo celsus prodiens
Excepit formam hominis,
Facturam morte redimens
Gaudia vitae largiens.

Quem iam venisse novimus,
Redire item credimus,
Sceptrumque tuum inclitum
Tuo defende clipeo.

Hoc te, redemptor, quaesumus:
Illabere propitius
Klarumque nostris cordibus
Lumen praebe deificum.

Vita, salus et veritas,
Xriste, rogantes adiuva;
Ymnum sonantes iubilo
Zelum vincamus lubricum.

Dieser Abecdarius findet sich in dem Hymnar der Abtei Saint-Pierre de Moissac (10. Jahrh.), jetzt in Wien (Rossiana), sowie in einem angelsächsischen Hymnar des 11. Jahrhunderts auf der Bibliothek des Kapitels von Durham, endlich in dem im Auftrage des Kardinals Cisneros im Jahre 1502 von Alphonsus Ortiz herausgegebenen Breviarium Mozarabicum. Nur in dieser letzten späten Quelle ist der Abcdar vollständig; den älteren Quellen fehlt die letzte Strophe, an

deren Stelle sie eine andere Doxologie treten lassen. Es ist dies ein Beweis, daß Ortiz bei Abfassung seiner Ausgabe mozarabische Quellen kannte, die uns heute unbekannt sind; es ist dies ebenso eine Stütze für die Annahme, daß das Lied tatsächlich ein altspanisches (mozarabisches) ist. In dem mozarabischen Breviere des Ortiz trägt es die Aufschrift „Infra hebdomadam secundam Adventus feria 2. ad vesperas"; die beiden älteren Quellen geben es als Weihnachtslied.

In Nativitate Domini Hymnus.

Anal. hymn. LII, 3.

Caelum coruscans intonet,
Tellus resultans personet,
Infernus hians ululet,
Humanitasque iubilet:

Hoc iustitiam stillilet,
Haec veritatem germinet,
Hic detrimenta congemit,
Haec incrementa suscipit,

Cum semper natus in aevo
Nunc in aevi simulacro
De virginali utero
Ruenti adest saeculo.

Ut factus homo mortalis,
Quem hominem immortalis
Immortalem condideras,
Mortalem nunc eripias.

Natus ergo in tempore
Et natus ante tempora,
Orto fidei sidere
Mentis tenebras amove.

Gloria sit ingenito
Ingenitique genito,
Ingeniti et geniti
Paraclito spiritui.

Aus einem Cölner und einem Utrechter Breviere des 15. Jahrhunderts; der Hymnus ist sichtlich älter als seine Quellen.

In Nativitate Domini Hymnus ad Processionem.

Anal. hymn. XI, 13.

Salve, festa dies, toto venerabilis aevo,
Qua Deus in utero virginis exstat homo.
Haec dies celebris donis micat inclita claris,
Qua solem genuit stella Maria maris.
Ecce, dies alma, nostrae salutis origo
Laetitiaeque novae, sit benedicta dies.
En, celsus Gabriel, affert ubi virgo salutem
Mundo mellifluam, sit benedicta dies.
Haec lux virgineam de caelo traxit in alvum
Patris verbigenam; sit benedicta dies.
„En, ancilla Dei" respondens virgo beata,
Concepit Dominum; sit benedicta dies.
Ast hodie fit Adam, Christus quoque sanguine fuso
In cruce nos emit; sit benedicta dies.
Haec benedicta dies limbum sociavit Olympo,
Gaudia fudit humo; sit benedicta dies.

Aus einem Processionale der englischen Benediktinerinnenabtei Saint Osith aus dem 15. Jahrhundert, jetzt in Oxford befindlich. Der

Hymnus ist von dem bekannten Osterliede gleichen Anfangs des Venantius Fortunatus inspiriert. Obschon er für Weihnachten angesetzt ist, legt der Vers „Ast hodie fit Adam“ die Vermutung nahe, daß er ursprünglich für den 25. März, das Fest der Verkündigung Mariens, bestimmt war. Vgl. Anal. hymn. XV, Nr. 5, Str. 1. 3 sowie die dortige Anmerkung.

In Nativitate Domini Sequentia.

Anal. hymn. VII, 49.

1. Nato canunt omnia
Domino pie agmina

2. Sillabatim neumata
perstringendo organica.

3. Haec dies sacrata,
in qua nova sunt gaudia
mundo plene dedita.

4. Hac nocte praecelsa
intonuit et gloria
in voce angelica.

5. Fulserunt et immania
nocte media
pastoribus lumina.

6. Dum fovent sua pecora,
subito diva
percipiunt monita.

7. Est immensa
in caelo gloria
pax et in terra,

8. Natus alma
virgine qui exstat
ante saecula.

9. Sic ergo caeli caterva
altissime iubila,

10. Ut tanto canore tremat
alta poli machina.

11. Sonet et per omnia
hac in die gloria
voce clara reddita. *

* * *
* * *

Humana *
concrepent cuncta
Deum natum in terra.

12. Confracta
sunt imperia
* hostis crudelissima,

* Pax in terris reddita;
nunc laetentur omnia
nati per exordia.

13. Solus
qui condidit omnia,

14. Solus
qui tuetur omnia,

15. Ipse sua pietate
solvat omnia
peccata nostra.

Eine der verbreitetsten und beliebtesten Weihnachtssequenzen des Mittelalters, der deswegen eine Stelle hier gewahrt werden muß. Sie gehört nicht dem Sankt-Gallischen (deutschen) Sequenzenkreise an, sondern dem franko-englischen, der von Saint-Martial in Limoges ausgeht (vgl. Anal. hymn. VII, S. 2); sie hat aber — eine der wenigen — auch nach Deutschland hinübergegriffen und sich in Frankreich und England bis zur Zeit der Reformation erhalten. Wie allen Sequenzen erster Epoche dieses franko-englischen Kreises reicht sie inhaltlich nicht an den

mystisch-tiefen Gedankeninhalt der Notkerschen Dichtungen, sondern hält sich mehr an der Oberfläche und am Naheliegenden, während die wohlbesorgte Form vollendeten Auslaut aller Klauseln auf das wohltönende a aufweist. Zwischen Klausel 11 und 12 herrscht (durch ein Asteriskenkreuz angedeutet) Chiasmus, indem 12 zuerst den zweiten, dann den ersten Teil der Strophe wiederholt.

In Nativitate Domini Sequentia.

Kehrein Nr. 13.

1. Laetabundus
Exsultet fidelis chorus,
Alleluia,

2. Regem regum
Intactae profudit thorus;
Res miranda.

3. Angelus consilii
Natus est de virgine,
Sol de stella;

4. Sol occasum nesciens,
Stella semper rutilans,
Semper clara.

5. Sicut sidus radium
Profert virgo filium
Pari forma;

6. Neque sidus radio
Neque mater filio
Fit corrupta.

7. Cedrus alta Libani
Conformatur hysopo
Valle nostra,

8. Verbum, mens altissimi,
Corporari passum est
Carne sumpta.

9. Isaias cecinit,
Synagoga meminit,
Nunquam tamen desinit
Esse caeca.

10. Si non suis vatibus,
Credat vel gentilibus,
Sibyllinis versibus
Haec praedicta.

11. Infelix propera
Crede vel vetera;
Cur damnaberis,
gens misera?

12. Quem docet litera,
Natum considera,
Ipsum genuit
puerpera.

Abermals eine der beliebtesten und gesungensten Sequenzen des Mittelalters, die sich vom Anfange des 12. Jahrhunderts an fast in jedem mittelalterlichen Meßbuche, in jedem Graduale, jedem Tropar findet. Zugleich eine derjenigen Sequenzen, die am meisten nachgeahmt wurden, oder richtiger, die am häufigsten ihre Singweise neuen Sequenzen leihen mußte. Es wird kaum genügen, wenn wir sagen, daß hundert und aberhundert Sequenzen auf die Melodie „Laetabundus“ gedichtet wurden. Jeder Sequenzenband der Analecta hymnica ist reich an Beispielen hierfür. Die Sequenz gehört dem Übergangsstile an, d. h. sie bildet eine Zwischenstufe zwischen der reimlosen notkerschen Prosa und der vollendeten Reimsequenz Adams von St. Viktor. Sie ward und wird noch bei Kehrein a. a. O. dem hl. Bernhard zugeschrieben. Ich brauche nicht zu wiederholen — ich verweise auf das im ersten Teile bei

Bernhard von Clairvaux Bemerkte —, daß dies einen alten, eingerosteten Irrtum bedeutet. Noch ist die Wahrnehmung von Interesse, daß die Sequenz in den französischen und englischen sowie in den Gradualien der Dominikaner (auch der deutschen) mit einer anderen Singweise versehen erscheint, als in den Gradualien Deutschlands und seiner Nebenländer (Niederlande, Böhmen, Polen).

In Nativitate Domini Sequentia.

Anal. hymn. X. 18.

1. Alto consilio
Divina ratio
Restaurans hominem
Immittit caelitus
Vim sancti spiritus,
Qua replet virginem.

2. Pectus virgineum
Caelo capacius
Totum et integrum
Claudit interius
Illum, qui Deus est
Et Dei filius.

3. Visitatur
sede de supera
Babylonis
filia misera;
Persona filii
missa, non altera,
Venit Iesus,
nostra laetitia.

4. Moratus est
fletus ad vesperum,
Matitinum
ante luciferum
Castitatis
egressus uterum
Nostrae carnis
sumpsit mortalia.

5. Nube carnis maiestatis
occultans potentiam,
Pugnaturus armaturam
non assumit regiam,
Sed praetendit inimico
mortalem substantiam.

6. Capit Deus temporale
nascendi principium,
Et pudoris non amittit
virgo privilegium,
Nec post partum emarcescit
castitatis lilium.

7. Ardet rubus, sed ardenti
Non nocet vis clementi,
Flamma nihil destruit;

8. Sic virgine pariente
Partu nihil destruente
Virginitas floruit.

9. Solvitur Abrahae
sera promissio,
Iam fere saeculi
decurso spatio
Nobis locutus est
Deus in filio.

10. Cum ei carminis
expletur litera,
Rex, inquit, veniet
de sede supera,
Qui praesens hominum
iudicet opera.

11. Cum non salvet hominem
legis observatio,

12. Deus orbem visitat
ortu necessario.

13. Nec per legem gens salvatur,
Nec mortuus suscitatur
Per praemissum baculum,

14. Donec praesens Elisaeus
Et in carne verus Deus
Visitavit saeculum.

15. Quoniam ex te Christus
natus est in arva,
De te matre casta
processit, Maria.

Aus einer reichhaltigen, höchst interessanten Hymnen- und Sequenzensammlung des 12. Jahrh. zu Laon, sowie aus einem Gradual der Abtei Saint-Corneille de Compiègne (14. Jahrh.). Die Sequenz hat den ganzen künstlichen, wechselreichen Aufbau der zweiten Epoche dieser Dichtung, ist aber bezüglich des Rhythmus, der Zäsuren und des Reimes noch nicht bis zur letzten Vollendung durchgedrungen.

In Nativitate Domini Sequentia.

Kehrein Nr. 18.

1. Lux est orta gentibus
In umbra sedentibus
Et mortis caligine,

2. Gaudet miser populus,
Quia mundo parvulus
Nascitur ex virgine.

3. Ut ascendat homo reus,
Condescendit homo-Deus
Hominis miseriae.

4. Quis non laudet et laetetur?
Quis non gaudet admiretur
Opus novae gratiae?

5. Quidnam iucundius,
Quidnam secretius
Tali mysterio?

6. O quam mirabilis,
O quam laudabilis
Dei dignatio!

7. Huius nodum sacramenti
Non subtilis argumenti
Solvit inquisitio;

8. Modum nosse non est meum
Scio tamen posse Deum,
Quod non capit ratio.

9. Quam subtile
Dei consilium!
Quam sublime
Rei mysterium!
Virga florem,
Vellus rorem,
Virgo profert filium.

10. Nec pudorem
Laedit conceptio,
Nec virorem
Floris emissio,
Concipiens
Et pariens
Comparatur lilio.

11. O Maria, stella maris,
Post Deum spes singularis
Naufragantis saeculi,

12. Vide, quam nos fraudulenter,
Quam nos vexent violenter
Tot et tales aemuli.

13. Per te nobis virtus detur,
Per te, mater exturbetur
Daemonis superbia;

14. Tuae proli nos commenda,
Ne nos brevis et tremenda
Feriat sententia.

Jedenfalls eine der schönsten Weihnachtssequenzen des Mittelalters, die durch Quellen des 13. und 14. Jahrhunderts überliefert ist und in die Meßbücher von Arles, Bayeux, Coutances, Noyon,

Vannes und anderer französischen Diözesen überging. In der ersten Auflage (I, 29) von Léon Gautier dem Adam von St. Viktor zugeschrieben, in der zweiten und dritten Auflage expungiert, weil sie sich in den Gradualien und Meßbüchern der Abteien von Saint-Victor und Sainte-Geneviève nicht findet und als „Attribution douteuse" bezeichnet. Jedenfalls wäre die Sequenz des großen Victoriners in jeder Hinsicht würdig und stammt, wenn nicht von ihm, dann jedenfalls von einem seiner glücklichsten Nachahmer.

In Nativitate Domini Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 15.

1. Candor surgens ut aurora
Solvit chaos pulsa mora
Noctis de caligine.

2. Genitorae novo iure
Non de viro feta miro
Deum parit ordine.

3. Lex naturae matris purae
Causam nescit, nec marcescit
Feta flos in virgine.

4. Matris risus te signavit
Matrem ducis, qui salvavit
Luto fessum et oppressum
In Aegypto populum.

5. Arca dudum quod servavit,
Manna profers, in quo David
Gaudet ludens, ludus prudens
In te laudat parvulum.

6. Illa mitis Moabitis
Ruth quaerebat, quod latebat
Tunc Noemi gaudium.

7. Bethlemitis botrus vitis
Iam non latet, quod non patet
Spes ulla per alium.

8. Veri lectus Salomonis
Contra regem Aquilonis
Parvum fovit, qui removit
Grave iugum oneris.

9. Quid sit, vide, rationis,
Quod conflictus Gedeonis
Non salvaret, si non daret
Virtutem ros velleris.

10. Quam amoenus ager plenus
Madet rore, quem ab ore
Gabrielis suscipit;

11. Cuius fructus fit conductus,
Per quem fretus exsul vetus
Stolam primam recipit.

12. Audi, filia,
Pulchra facie,

13. Fer praesidia
Plena gratiae.

14. Te placata vivet reus,
Quod vis, praestat homo Deus,
Qui mamillas captans illas
Tuo flebat gremio.

15. Quem lactasti tuum pridem,
Non est alter, regnat idem,
Honor matris, splendor patris
In caelorum solio.

Die formvollendete, mit Reim und Gedanken gleich anmutig spielende Sequenz steht in drei handschriftlichen Meßbüchern des regulierten Chorherrnstiftes Seckau aus dem 12., 13. und 14. Jahrhundert, jetzt in Graz und Wien befindlich. Sie zeigt uns die deutsche Sequenzendichtung des 12. Jahrhunderts auf derselben Höhe, den diese Art Poesie in der Heimat des großen Sängers von St. Viktor erreicht hatte.

In Nativitate Domini Sequentia.

Anal. hymn. IX, 13.

1. Omnes gentes,
plaudite manibus,
Deus enim
datur hominibus,
Natum matre
pulsate precibus,
Ut nos solvat
a mundi nexibus.

2. Per hanc matrem
venit laetitia,
Qua deletur
Evae tristitia,
Osculatur
pacem iustitia,
Terra dedit
promissa gaudia.

3. Nutu patris
Vis amoris
Hortum matris
Inflammavit

4. Tellus rorem,
Stella solem,
Virga florem
Germinavit.

5. Virgo virga designatur,
Mundus florem admiratur,
Per quem Christus figuratur,

6. Hac in valle tenebrarum
Pater, salus animarum,
Distributor gratiarum.

7. Fons signatus, porta clausa
Patet sine viri causa;
Admiratur hoc natura.

8. Talis namque genitura
Decet Deum, parit pura
Creatorem creatura.

9. Hic in sole collocavit
suum tabernaculum,
Visitavit ambulantem
Lux in nocte populum.

10. Consolati visa luce
cognoverunt Dominum,
Quem venturum exspectabant
redemptorem omnium.

11. Virgo munda, virgo pia,
Templum Dei, caeli via,
Dona nobis caritatem
Et cum sanctis unitatem.

12. Decaecatum praesta visum,
Redde nobis paradisum,
Ubi finis est laborum,
Plenitudo gaudiorum.

Die schöne Weihnachtssequenz findet sich in dem Riesengraduale, das der erste Prager Erzbischof Arnest von Pardubic für die Prager Domkirche schreiben ließ, und das sich heute auf der Bibliothek des Domkapitels befindet. Eine ältere Quelle ist das aus dem 11. Jahrhundert stammende Troparium s. Aredii Lemovicensis (Cod. Parisin. 903), dem sie im 12. Jahrhundert eingefügt wurde.

In Nativitate Sequentia.

Kehrein 34.

1. Laetare, puerpera,
Laeto puerperio,
Cuius pura viscera
Fecundantur filio,
Lacte fluunt ubera
Cum pudoris lilio,
Membra foves tenera,
Virgo, lacte propio.

2. Patris unigenitus,
Per quem fecit saecula,
Hic degit humanitus
Sub matre pauperecula;
Ibi sanctos reficit
Angelos laetitia,
Hic sitit et esurit
Degens in infantia.

3. Ibi regit omnia,
Hic a matre regitur,
Ibi dat imperia
Hic ancillae subditur;
Ibi summi culminis
Residet in solio,
Hic ligatus fasciis
Vagit in praesaepio.

4. O homo, considera
Revocans memoriae,
Quanta sint haec opera
Divinae clementiae;
Non desperes veniam,
Si multum deliqueris,
Ubi tot insignia
Caritatis videris.

5. Sub matris refugio
Fuge causa veniae,
Nam tenet in gremio
Fontem indulgentiae;
Hanc salutes saepius
Cum spei fiducia,
Dicens flexis genibus:
Ave, plena gratia.

6. Quondam flentis lacrimas
Sedarat uberibus,
Nunc iratum mitigat
Pro nostris excessibus.
Iesu, lapsos respice
Piae matris precibus,
Emendatos effice
Dignos caeli civibus.

Die Sequenz ist wohl französischen Ursprungs und stammt, wie es scheint, aus dem späteren Mittelalter. Sie findet sich noch in den gedruckten Meßbüchern der Bistümer Bayeux, Beauvais, Clermont, Coutance, Noyons, Paris; der Abteien Ainain, Cluny und Fontevrauld. Der Reim ist in den ungeraden Zeilen angestrebt, aber nicht immer durchgeführt.

In Nativitate Domini Cantio.

Anal. hymn. XLV b, 20.

Mira lege, miro modo
Deus format hominem,
Mire magis hunc reformat,
vide mirum ordinem.
Reformandi mirus ordo
In hoc sonat decachordo.

Primus homo fit ex humo,
mulier de homine,
Nos ex illis; novus homo
fit ex sola virgine.
Reformandi mirus ordo
In hoc sonat decachordo.

Sic se nobis coaptavit,
homo fit pro homine,
Caecus alta ne desperet,
filius fit feminae.
Reformandi mirus ordo
In hoc sonat decachordo.

Primus homo non peccare
potuit, sed noluit;
Nostrum tamen est peccare,
novus haec non potuit.
Reformandi mirus ordo
In hoc sonat decachordo.

Mori potest et non mori,
primus homo conditur,
Sumus tamen nos mortales,
Novus sponte moritur.
Reformandi mirus ordo
In hoc sonat decachordo.

Acquisivit morte sua
nobis benignissimus
Vitam, in qua nec peccare
nec mori poterimus.
Reformandi mirus ordo
In hoc sonat decachordo.

Pater Deus, mater homo,
Deus-homo filius,
Deus sursum, homo citra
Deus-homo medius.
Reformandi mirus ordo
In hoc sonat decachordo.

Sol est pater, mater stella,
natus solis radius;
Pater sanctis, mater reis
lux, infernis filius.
Reformandi mirus ordo
In hoc sonat decachordo.

Matrem petat reus homo
hominem securius,
Fit per matrem natus, pater
per natum propitius.
Reformandi mirus ordo
In hoc sonat decachordo.

Si novatur vetus homo,
sic novari poteris,
Si per matrem tibi natum
advocatum feceris.
Reformandi mirus ordo
In hoc sonat decachordo.

Patrem intus portat mater,
ostium est filius,
Intrant rei per Mariam
prius atque latius.
Reformandi mirus ordo
In hoc sonat decachordo.

A praedicto decachordo
Discordanti non concordo,
Non sunt Christi, quibus cordi
Non est ordo decachordi.
Reformandi mirus ordo
Io hoc sonat decachordo.

Dieses originelle Weihnachtslied findet sich in einem handschriftlichen Tropar der Abtei Saint-Martial zu Limoges (jetzt Parisinus 1139). Es ist in dasselbe von einer Hand des ausgehenden 12., vielleicht des beginnenden 13. Jahrhunderts eingetragen und mit zweistimmiger, in Neumen geschriebener Singweise ausgestattet.

In Nativitate Domini Cantio.

Anal. hymn. XLV b, 20.

Expurgator scelerum
Aeterni patris dextera
Descendit ad saucium
Ad sananda vulnera
Et duxit in stabulum
Pietatis opera
Vinum dans et oleum
Caritate supera.

Poenis se innexuit,
Ut nos a poenis solveret,
Saccum nostrum texuit,
Ut fallentem falleret,
Funera sustinuit,
Ut funus nostrum vinceret,
Carni se immiscuit,
Ut carne nos redimeret.

Hic est noster proximus,
Genitus de virgine,
Pro nobis novissimus,
Rex in caeli culmine
Factus est humillimus,
Frixus in cartagine,
Nos raperet potentius
Hostium voragine.

Pauper rex efficitur,
Ut pauper dives fieret,
Potens prelo premitur,
Ut impotens resurgeret,
Christus crucifigitur,
Ut homo caelum scanderet,
Sol eclipsim patitur,
Ut sidus lumen sumeret.

Hic sorti nostrae miserae
Contulit subsidia,
Duxit lapsos scelere
Ad caeli fastigia.
Mortis vivus asperae
Passus est fastidia,
Ut sanaret, viperae
Quos laeserat invidia.

O quam mira circa nos
Dei patris dilectio!
Ut salvaret servulos,
Non pepercit filio.
O summae potentiae
Quam miranda passio,
Condicionis miserae
Quam magna redemptio!

Das schöne Weihnachtslied scheint englischen Ursprungs, wenigstens kennen wir es nur aus einer englischen Quelle, einer Handschrift des 13. Jahrhunderts in der Bibliothek von Corpus Christi College zu Oxford. Auffallend ist, daß der männliche Reim in den geraden Verszeilen stets klingend, in den ungeraden aber auch stumpf ist, so in Str. 1 viermal, in Str. 2 einmal, in Str. 5 einmal, in Str. 6 viermal. Zeile 6, 1 u. f. sind aus dem Praeconium paschale des Charsamstages *Exsultet iam angelica turba caelorum* entlehnt.

In Nativitate Domini Cantio.

Anal. hymn. XX, 40.

Sol sub nube latuit,
Sed eclipsis nescius,
Cum se carni miscuit
Summi patris filius;
Maritari voluit
Verbum patris altius,
Nubere non potuit
Caro gloriosius.

O domus, o regia,
Domus inquam Domini,
Domus nulli pervia
Nisi Deo-homini!
O mira materia
Partus, data nemini,
Nulli quidem propria
Nisi uni virgini!

Gaude, nova nupta,
Fides est et veritas,
Quod a carne deitas
Non fuit corrupta.

Gaude nova nupta,
Fides est et veritas,
Quod a carne deitas
Non fuit corrupta.

Qui solus aeternus est
Et qui regit omnia,
Quod non erat, factus est
Nec tamen res alia;
Illum qui solutus est,
Stricta ligat fascia,
Iacet, qui immensus est,
Inter animalia.

Absque Dei numine
Sensu nullo capitur,
Quod de matre virgine
Deus homo nascitur;
Qui mentis acumine,
Loco nullo clauditur,
Ens tamen in homine
Iacet, sedet, graditur.

Gaude, nova nupta,
Fides est et veritas,
Quod a carne deitas
Non fuit corrupta.

Gaude, nova nupta,
Fides est et veritas,
Quod a carne deitas
Non fuit corrupta.

Aus je einer Londoner, Florentiner, St. Galler und Wolfenbütteler Handschrift, die mit Ausnahme der jüngeren erstgenannten, sämtlich dem 13. Jahrhundert angehören.

De Nativitate Domini Cantio.

Anal. hymn. XX, 46.

Gratuletur populus
Pro salute populi,
Quam designat baculus
Noster, signans baculi
Aaron mysterium.
Non caret mysterio
Quod virgo tam arida
In loco tam arido
Florem, fructum edidit;
Sic virgo fit gravida,
Sed non ventre gravido
Virginalis perdidit
Floris beneficium
Fructus beneficio.

Illaesa virginitas
Fuit matris virginis,
Quam nulla cupiditas
Elusit cupidinis;
Et ut a similibus
Perpendas similia,
Flos prodit ex arbore,
Sine damno arboris
Flos fructus efficitur,
Virginis ex corpore
Sine damno corporis
Sic verus flos nascitur
Christus, pro mortalibus
Induens mortalia.

Hic flos nunquam deficit,
Fructus indeficiens,
Panis, qui nos reficit,
Angelos reficiens,
Formam flos in virgine
Clauso claustro virginis
Humano pro genere
Nostri formam generis
Nos reformans induit,
Per quam suo vulnere
Cicatricem vulneris
Antiqui eripuit,
Moriens pro homine
Culpam tulit hominis.

Christi mors et passio,
Quam pro nobis patitur,
Mortis est destructio,
Qua noster destruitur
Fortis adversarius
Per haec adversantia;
Morte vita redditur,
Et nos luce reddimur
Sedentes in tenebris,
Umbra mortis tollitur,
A morte dum tollimur
Primae culpae funebris,
Quam contraxit praevius
Adam Eva praevia.

Aus je einer Oxforder, Wolfenbütteler, Florentiner und Madrider Handschrift, die sämtlich dem 13. Jahrhundert angehören. Das schöne Lied ist wahrscheinlich von Philipp de Grève, da es aus Quellen entnommen, die nachweislich Lieder von ihm enthalten, und es andererseits die unverkennbarsten Merkmale seiner Muse trägt, den didaktischen Zug, die Liebe für das Wortspiel und die Antithese, seine Rhythmik und seinen künstlichen Strophenbau. So besteht die hier gewählte Strophe in einer Kombination zweier vierzeiligen Strophen mit gekreuzten Reimen, in deren zweite eine sechszeilige Strophe mit der Reimstellung abc abc eingeschoben ist. Da aber die Autorschaft des Kanzlers sich nur vermuten, nicht beweisen läßt, mag das Lied hier seine

Stelle finden. Der „baculus“, von dem 1, 3 die Rede ist, ist der Stab des Präzentors. Die Erwähnung desselben legt den Gedanken nahe, daß das Lied für das „festum baculi“, d. h. das Neujahrsfest oder das „festum stultorum“ bestimmt war.

In Nativitate Domini Cantio.

Anal. hymn. XX, 69.

In rosa vernat lilium,
Flos in flore florescit,
Dum nata parit filium,
In tenebris lucescit
Lux sine tenebris,
In carnis latebris
Vera dies diescit.

Ex luna solis emicat
Radius elucescens,
Mundanis solem indicat
Luna nunquam decrescens;
Hic sol dum lunae iungitur,
Neuter eclipsim patitur,
Sed est plus quam nitescens.

In hiemali tempore
Ver vernat ultra morem,
Dignum de digno corpore
Mater fudit odorem;
O veris praemium,
Hiemis taedium
Ad verum fugit florem!

Das kleine Weihnachtslied findet sich in dem prachtvollen, in der Laurentiana zu Florenz aufbewahrten Liederbuche des Peter von Medici (13. Jahrh.); ferner in zwei gleichaltrigen Handschriften zu Wolfenbüttel und Madrid. Der Eingang des Liedes ist eine der vielen Stellen, welche den Verbesserungsvorschlag Philipp Wackernagels — er will in unserem deutschen Weihnachtsliede die Worte „Es ist ein Ros' entsprungen, aus einer Wurzel zart“, weil es später heißt: „Und hat ein Blümlein bracht,“ geändert wissen in „Es ist ein Reis entsprungen“ — durchaus nicht begründet.

In Nativitate Domini Cantio.

Anal. hymn. XX, 73.

Praeter rerum seriem
Parit Deum hominem
Virgo mater;
Nec vir tangit virginem,
Nec prolis originem
Novit pater.

Virtus sancti spiritus
Opus illud caelitus
Operatur;
Initus aut exitus
Partus tui penitus
Quis scrutatur?

Dei providentia,
Quae disponit omnia
Tam suave,
Tua puerperia
Transfert in mysteria,
Mater, ave!

Das duftige kleine Lied findet sich in einer aus Clairvaux stammenden Handschrift zu Troyes (15. Jahrh.) und zwei älteren zu Wolfenbüttel (13. Jahrh.) und zu München (1351). Dasselbe ist auch in Abt Gregorius Corner's Magnum promptuarium vom Jahre 1645 (S. 304 u. f.) übergegangen.

In Nativitate Domini Cantio.

Anal. hymn. XX, 89.

Rosae nodum reserat
Veri solis radius,
Dum ad ortum properat
Verus Dei filius,
Hunc mundus incarcerat,
Qui mundana liberat
Inclinato die,
Nocti lucem generat
Gratia Mariae.

Stirps Iesse progreditur,
Nova fit insitio,
Surculus inseritur,
Sed non fit incisio,
Dum Christus concipitur,
Castitas non laeditur;
Nova res, puella
Parit et complectitur
Firmamentum stella.

Aus dem Liederbuche des Petrus von Medici in der Laurentiana zu Florenz (13. Jahrh.) sowie in einer im Besitze des Flacius Illyricus gewesenen französischen Handschrift des 13. Jahrhunderts, jetzt zu Wolfenbüttel.

In Nativitate Domini Cantio.

Anal. hymn. XX, 88.

Dum sigillum summi patris
Signatum divinitus
In sigillo summae matris
Signatur humanitus,
Nec sigillum castitatis
In puella frangitur,
Nec sigillum deitatis
Detrimentum patitur.

Dum humanam osculatur
Naturam divinitas,
Hoc contactu fecundatur
Intacta virginitas;
Mira virtus osculandi,
Miranda sunt oscula,
Quae dant vires fecundandi
Sine carnis copula.

Aus dem Liederbuche des Petrus von Medici (13. Jahrh.) sowie aus einer Londoner Handschrift des ausgehenden 14. oder angehenden 15. Jahrhunderts.

In Nativitate Domini Cantio.

Anal. hymn. II, 143.

Boant laude varia
Caelum, terra, maria
Deum indefesse;
Verum nos prae ceteris
Ut laudemus aetheris
Regem, est necesse.

Qui nos sapientia
Fecit et clementia
Conservat in esse,
Deus potens, sapiens,
Bonus, vi nil rapiens,
Dignatur adesse.

Dum felices fuimus,
Per parentes ruimus.
Sic habebat res se,
Verbi quod carnatio
Sola reparatio
Genti foret esse.

Natus hosti nocuit,
Nam et cultum docuit
Fidei professae,
Quo meremur bravium
Fructuum suavium
In salutis messe.

Mater virgo placuit,
Cuius alvo iacuit,
Qui venit prodesse;
Ex qua nasci voluit
Christus, qui condoluit
Naturae transgressae.

Cuius nato canimus
Proli, vacet animus
Virgini progressae;
Fides sic erigitur,
Benedictus igitur
Sit flos stirpis Iesse.

Tibi servientibus
Et nato psallentibus,
O virgo, favesce.

Aus einer Liedersammlung des Klosters Camp am Niederrhein (14. Jahrh.), jetzt in Wien. Der Reim auf *esse* zieht sich durch alle dritten und sechsten Verszeilen bis zum Schlusse hindurch.

In Nativitate Domini Cantio.

Anal. hymn. XLV b, 18.

Pastores, dicite, quemnam vidistis?
Vidimus parvulum, quem credidistis.

R. Manibus plaudite, pedibus terite,
Natus est parvulus, ergo venite.

Nuntiat gaudium angelus fulgens:
Natus est parvulus crimen indulgens.

Vah, lacte pascitur cibus sanctorum,
In foeno ponitur rex angelorum.

Dulces panniculi, dulce praesaepe,
Felix est anima, quae videt saepe.

O quam mirabile! rex maiestatis
Nasci de virgine voluit gratis.

Hinc inter bestias positus iacet,
Hunc stella nuntiat, et ipse tacet.

Matre paupercula pauper est natus,
Nobis pauperculis, nobis est datus.

Iesum puerulum, putas, videbo?
Iesum dulcissimum quando tenebo?

Iam cum pastoribus volo transire,
Vult meus animus ad Iesum ire.

Me iam nullatenus possum tenere,
Cum Iesu parvulo volo gaudere.

Venite, pauperes, ac transeamus,
Hunc mundum sordidum iam dimittamus.

Sit tibi gloria, pater benigne,
Laudes per saecula sint tibi digne.

Dieses populär gehaltene Lied, das sehr an den Ton anklingt, auf den unsere deutschen mittelalterlichen Volkslieder gestimmt sind, ist einem Sammelbande des Klosters Subiaco aus dem 14. oder dem Anfange des 15. Jahrhunderts entnommen; es findet sich mit verändertem Anfange und mit einigen Strophen, die vorstehend fehlen, auch in einer Melker Handschrift des 15. Jahrhunderts (vgl. Anal. hymn. XX, 113). Der Umstand ist von Interesse, weil er eine weitere Verbreitung des Liedes zeigt, als man sonst vermuten würde. Auch wird die italienische Herkunft des Liedes dadurch sehr zweifelhaft.

De Nativitate Domini Cantio.

Anal. hymn. I, 83.

Prima declinatio,
Casuum regulatio,
Misit genetivum,
In ae analepsim
Quae cepit per ethesim
Stygis infectivum,
Hos bonitatis gerula
Attraxit iam homagio,
Quos nepa nugigerula
Exclusit obstagio.

Scribere clericulis
Cunctisque christicolis
Nobis instat cura;
Magister, per quam regulam
Deus servi formulam
Sumpsit contra iura?
Non solvo philosophiae
Neque logicaliter,
Sed scripturae mysticae
Credamus simpliciter.

In masculino genere
Fortis vult discernere,
Legio curialis;
Heu est interiectio,
Murmurum conexio
Et clamor furialis.
Ob hoc iube, Domine,
Fieri silentium,
Ut in tuo nomine
Laetetur cor quaerentium.

Musa, dic veridice,
Quae sit causa mysticae
Huius novitatis.
Scamnum luna pedibus,
Gignit virgo regibus
Solem claritatis.
Deus misit filium
Mundi in exsilium
Ut hunc virgo pariat
Stupente natura.

Ob hoc omnes parvuli,
Senes et iuvenculi,
Viri nec non vetuli,
Odas reboemus.

Leich aus böhmischen Quellen genommen.

Ad Christum Infantem Oratio.

Anal. hymn. XXXI, 26.

Ave, Iesu parvule,
  Regum rex sublimis
Nobilis infantule,
  Deus magne nimis.

Ave, admirabilis,
  Tam fortis et formosus,
Tam pulcher, tam amabilis
  Et totus gratiosus

O mentis desiderium,
  Iesu desiderate,
O nobile principium,
  O Deus incarnate.

Venisti, amantissime,
  Propter me venisti,
O Deus plus quam optime,
  Sic me attraxisti.

Salve, salus omnium,
  Puerule formose,
Candens plus quam lilium,
  Rubens instar rosae.

Mei cordis gaudium,
  Mea tu dulcedo,
Tuae matris gremium
  Propter te accedo.

Vim magnam cordis patior
  Pellente me fervore,
Amore tuo crucior,
  Iam veni, flos decore.

Da mihi, o dulcissima,
  Tuum da dilectum,
Mea languet anima,
  Iam patitur defectum.

Quamvis sim pauperculus,
  Quamvis sim peccator,
Tuus tamen famulus,
  Tuus sum amator.

Da, Maria, puerum,
  Da, quem debes dare,
Veni, salus pauperum,
  Veni, Iesu care.

Aus einem längeren Gedichte die zehn ersten Strophen. Das Lied ist zweifelsohne deutschen Ursprunges; es findet sich nur in deutschen Handschriften, vorwiegend süddeutschen, doch auch in solchen aus Hildesheim, aus Lehnin u. a. O. Die Quellen gehören so gut wie ausnahmslos dem 15. Jahrhundert an. Der innige und warme Ton des Gebets für die private Andacht des einzelnen sticht hier auffallend ab gegen die Zurückhaltung, die sich bezüglich des Subjektiven die liturgische Dichtung aufzuerlegen pflegt.

Ad Beatam Virginem Oratio.

Anal. hymn. XXXI, 28.

Tolle tuum puerum,
  O genetrix formosa,
Semper habe gaudium,
  Tu lilium, tu rosa.

Infantis membra tenera
  Casta manu tracta,
Nato praebe ubera,
  Hunc pasce, fove, lacta.

Mamillis tuis applica,
  Virgo, tuam prolem,
O mater deifica,
  Caelorum pasce solem.

Pasce pascentem omnia,
  Virgo, tuum natum,
Fove foventem omnia
  In sinu collocatum.

Stringe, virgo regia,
Regem amplexatum,
Osculis te satia
Ad os melleficatum.

Quam dulcis osculatio
Ad genas parvi Christi
Et labii impressio,
Tu sola, virgo, scisti.

O admiranda suavitas,
Gena coniuncta genae!
Quam dulcis haec satietas,
Tu, virgo, nosti plene.

Vale, spes fidelium,
Dulcis mater Christi,
Nobis fac propitium,
Quem tu genuisti.

Vale, salus omnium,
Salutis cum auctore,
Dans verum nobis gaudium
In vero salvatore.

Vale, caeli tripudium,
Vale, valde decora,
Tuum dilectum filium
Pro nobis semper ora.

Aus demselben Reimgebete die zehn Schlußstrophen.

In Circumcisione Domini Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. XXVII, 67.

Sacer octavarum dies
hodiernus rutilat,
Quo secundum carnem Christus
circumcisus traditur,
Patri, non adoptione,
coaeternus genere.

Spiritu completur alvus
incorruptae virginis,
Pariens quae mansit caelebs
virgoque puerpera;
Illibatam genetricem
proles casta eligit.

Inde Simeon grandaevus
ovans ulnis accipit
Amplexansque videt laetus
salutare Domini:
Resolve iam nunc in pace
artus istos debiles.

Sed nec illa impar Anna
continentia gradiens,
Quam in flore iuventutis
coniunx viduaverat,
Vagientem confitetur
fore mundi principem.

Impleta est priscae in eo
legis circumcisio,
Utriusque ut testamenti
se auctorem ostenderet,
Qui manens in trinitate
universa condidit.

Ein mozarabischer Hymnus. Hymnen und Sequenzen auf das Fest der Beschneidung sind auffallend selten. Der Tag wurde augenscheinlich mehr als die Oktav von Weihnachten — auch hier: Sacer octavarum dies — denn als Fest mit selbständigem Festgeheimnis gefeiert. In unserem Hymnus fällt es auf, daß zwischen die Erwähnung der Beschneidung Christi in Str. 1 und 5 das Festgeheimnis der Hypapante Domini (2. Febr.) eingeschaltet erscheint. Der Hymnus ist ursprünglich ohne Doxologie gewesen; die später üblichen kennzeichnen sich deutlich als Zutaten.

In Circumcisione Domini Sequentia.

Anal. hymn. X, 22.

1. Verbum legibus
nullis debens quidquam,
solvere venit
non literam sed dare.

2. De superna patria,

3. De parentis dextera,

4. Petens olim nostra
exsilia,
non linquens sua.
Virgo eligitur
fecundanda regia,

5. Fit mater ignorans
consortia
de caelo plena,
coelibatum Deo
dedicat pusiola.

6. Hac non est inventa
decens sponsa
Deo magis congrua.

7. Vermis hic de manna
scatens Christus
natus est ex femina,

8. Et lapis
de monte sine manibus

9. Editus
puer absque complexibus.

10. Namque legi solverat
obnoxia
primordia iam cernere
et die octava

11. Aptans non ex homine
vocabulum,
sed sacro quod angelo
est mundo inditum.

12. Circumciditur
puer Iesus,
fit legi subditus,
qui dedit eam patribus.

13. Circumcisio
primum sacra
Abrahae posita
post Iesum torpet vacua.

14. Lux ingens orta,
propterea
non sunt condenda
omnia nova;

15. Vetus sopita
sis pagina,
cubes intacta,
superat nova,

16. Per quam est culpa
spoliata
et prima origo
redempta
morsque triumphata.

19. Exsultet Deo
angelica,
laetetur Christo plebs
haec ima,
laus o quam inclita.

18. Gloria patri sit summa
eiusque proli sit aequa,
Flamini par quoque
in saecula.

Aus Troparien der Diözese Cambrai (11.—12. Jahrh.); Sequenz erster Epoche mit sichtlich angestrebter, aber nicht vollständig durchgeführter Endassonanz auf a.

In Circumcisione Domini Cantio.

Anal. hymn. XX, 130.

Hac in anni ianua,
Hoc in Ianuario
Tendamus ad ardua
Virtutum subsidio.
Gaudia sunt mutua
Muto facto vitio,
Reproborum fatua
Reprobetur actio.

Anni novi novitas
Novas leges afferens
Sequi vetat vetitas
Vetustatem auferens;
Probos probet probitas
Probis proba conferens,
Conteratur pravitas
Probitatem conterens.

O felices nuptiae,
O felix humanitas,
Cui nubit hodie
Filii divinitas!
Hinc divinae gloriae
Non decrescit quantitas,
Sed ad gradum gratiae
Nostra crescit parvitas.

Nostris lumen tenebris
Dat lumen de lumine,
Primae culpae funebris
Evulsa caligine;
De luce lux celebris
Nascitur de virgine,
Non carnis illecebris,
Sed divino flamine.

Carnis circumcisio
Mysteriis vacua
Non fuit in filio,
Per quam nobis congrua
Datur demonstratio
Tollere superflua
Circumciso vitio
Hac in anni ianua.

Aus dem Liederbuche des Petrus von Medici in der Laurentiana sowie einer Oxforder und Wolfenbütteler Handschrift, die sämtlich dem 13. Jahrhundert angehören. In der Oxforder Handschrift trägt das Lied die Überschrift: Ut virtutibus renovemur anno renovato. Der Dichter zeigt sich ebenso gewandt in der Form, als reich an Gedanken, was ihn indes nicht hindert, einmal (2, 5 sq.) ins Spielende sich zu verlieren.

In Circumcisione Domini Conductus.

Anal. hymn. XX, 131.

Nostri festi gaudium
Caeli tangat solium,
A quo sator omnium
Suum misit filium,
Lumen et consilium
Gentium.

A caelorum solio
Misso Dei filio
Nobis in exsilio
Venit consolatio
Dulcius hoc gaudio
Nescio.

Imago perierat,
Quam Deus formaverat:
Hostis, qui nos laeserat,
Vitae portam clauserat,
Sed, solus qui poterat,
Reserat.

Christi circumcisio
Nos emundet vitio;
Psallat nostra contio,
Cuius Deus portio.
Legatur cum gaudio
Lectio.

Das Lied ist einem Graduale des Chorherrnstiftes Moosburg vom Jahre 1360, jetzt auf der Universitätsbibliothek zu München, entnommen. Dasselbe erweist sich, wie aus den Schlußversen ersichtlich, als ein sog. Conductus ad epistolam, d. h. es wurde gesungen, während der Sub-Diakon mit Gefolge zur Lesung der Epistel auf den Ambo oder den Lettner oder zu einer bestimmten Stelle des Chores sich begab.

De Nomine Iesu Hymnus in 1. Vesperis.

Anal. hymn. XI, 16.

Exsultet cor praecordiis
Sonante Iesu nomine,
Praecellit in deliciis
Omni plenum dulcedine.

Nomen excelsum resonet
Iesu in ore omnium,
Et cor cum voce consonet,
Ut sanet omne vitium.

Nomen confortans miseros
Iesu, qui sanat scelera,
Nomen deterrens inferos,
Nomen fugans mortifera.

Iesu, salus peccantium,
Adesto nostris precibus,
Sis director errantium
Et parce nostris actibus.

Nomen sonans suaviter
In metro, prosa, carmine,
Quod levat nos alacriter
Mulcens suo solamine.

Nomen tuum nos muniat
Praeservans a periculis
In bonis ed perficiat
Amotis culpae maculis.

Tibi, Christe, sit gloria,
Fulgens hoc sacro nomine,
Honor tuus sit latria,
Iesu, benigne Domine.

Der Hymnus findet sich in englischen Brevieren, so in dem von Salisbury (Paris 1494), Hereford (Rouen 1505), Aberdeen (Edinburg 1510).

De Nomine Iesu Sequentia.

Anal. hymn. IX, 20.

Nomen iure sublimatum,
In excelsis adoratum.
Nomen summae gloriae,
Gabrieli revelatum
Et in terris nuntiatum
Genetrici gratiae.

Haec octavo die natum
Circumcisum more patrum
Salvatorem nominat;
Universo publicatum
Mundo nomen hoc beatum
Credentes salvificat.

In hoc lucet trinitatis
Splendor atque unitatis,
Hoc caelum laetificat;
In hoc fulget honor patris,
In hoc patet decor matris,
Hoc fratres glorificat.

Hoc est nomen salutare
Et solamen singulare,
Quod succurrit tristibus;
Hoc nos decet honorare,
Benedicere, laudare
Semper laetis mentibus.

Hoc est melos praedicatum,
Dulce mel est invocatum,
Servat ab insultibus;
Iubilus est cogitatum,
Nomen mire formidatum
Malignis spiritibus.

Ecce, nomen gratiosum,
Fructuosum, virtuosum
Prae cunctis nominibus;
Vultum Dei gloriosum,
Speciosum, amorosum
Ostendit hominibus.

Nomen pulchrum in decore,
Summe bonum in valore
Intus sapit dulciter;
Summe potens in vigore,
Summe celsum in honore
Delectat feliciter.

Ergo, pastor animarum,
Bone Iesu, et earum
Lumen indeficiens,
Propter nomen tuum carum
Taetrum chaos tenebrarum
Obstrue nos muniens.

O reformator cunctarum
Nationum humanarum,
Vita mortem auferens,
Restaurator ruinarum
Virtutum angelicarum
Teipsum sis largiens.

Aus einem Kölner Graduale einer Margareta Scheiffart von Merode (15. Jahrh.), jetzt im Nationalmuseum zu Budapest befindlich, sowie aus einem Graduale des Karmeliterordens (15—16. Jahrh.) auf der Bibliothek Mazarine. Von gedruckten Meßbüchern, welche die Sequenz enthalten, sind zu nennen das von Besançon (1531), Meißen (1510), Sevilla (1534). Die Sequenzenstrophe zeigt hier, während sie sonst drei aufweist, nur zwei Reime, je einen trochäischen und einen daktylischen.

De Nomine Iesu Rhythmus.

Thes. hymnol. I, 227.

Dulcis Iesu memoria,
Dans vera cordis gaudia,
Sed super mel et omnia
Eius dulcis praesentia.

Nil canitur suavius,
Nil auditur iucundius,
Nil cogitatur dulcius
Quam Iesus, Dei filius.

Iesu, spes paenitentibus,
Quam pius es petentibus,
Quam bonus te quaerentibus,
Sed quid invenientibus!

Nec lingua valet dicere,
Nec litera exprimere,
Expertus potest credere,
Quid sit Iesum diligere.

Iesu, dulcedo cordium,
Fons veri, lumen mentium,
Excedens omne gaudium
Et omne desiderium.

Qui te gustant, esuriunt,
Qui bibunt, adhuc sitiunt,
Desiderare nesciunt
Nisi Iesum, quem cupiunt.

Iesu, decus angelicum
In aure dulce canticum
In ore mel mirificum,
In corde nectar caelicum.

Iesum quaeram in lectulo
Clauso cordis cubiculo,
Privatim et in patulo
Quaeram amore sedulo.

Cum Maria diluculo
Iesum quaeram in tumulo
Cordis clamore querulo,
Mente quaeram, non oculo.

Tumbam perfundam fletibus
Locum replens gemitibus,
Iesu provolvar pedibus
Strictis haerens amplexibus.

Iesu stringam vestigia
Et flendo figam labia,
Ut detur mihi venia
Atque perfecta gratia.

Iesu, rex admirabilis
Et triumphator nobilis,
Dulcedo ineffabilis,
Totus desiderabilis.

Mane nobiscum, Domine,
Et nos illustra lumine,
Pulsa mentis caligine
Mundum replens dulcedine.

Quando cor nostrum visitas,
Tunc lucet ei veritas,
Mundi vilescit vanitas,
Et intus fervet caritas.

Amor Iesu dulcissimus,
Et vere suavissimus,
Plus milies gratissimus,
Quam dicere sufficimus.

Hoc probat tua passio,
Hoc sanguinis effusio,
Per quam nobis redemptio
Datur Deique visio.

Iesu mi bone, sentiam
Amoris tui copiam,
Da mihi per praesentiam
Tuam videre gloriam.

Desidero te milies,
Mi Iesu, quando venies?
Me laetum quando facies?
Me de te quando saties?

Caeli cives, occurrite,
Portas vestras attollite,
Triumphatori dicite:
Ave, Iesu, rex inclite.

Der mit Recht berühmte und beliebte „Iubilus de Nomine Iesu", wie er in Handschriften und Druckwerken gewöhnlich benannt wird, obschon er seinem Inhalte nach weniger als ein vom Namen, vielmehr von der Liebenswürdigkeit der Person Jesu bezeichnet werden müßte, besteht aus 50 Strophen, ist also wahrscheinlich ein sog. Rosarium. So schön und ergreifend viele, ja die meisten dieser Strophen sind, die Länge und Weitschweifigkeit des Ganzen beeinträchtigt die Wirkung des Liedes auf den Leser. Es ist deshalb im Interesse der Dichtung, wie hier geschehen, nur eine Auswahl von Strophen mitzuteilen, ein Bedürfnis, das scheinbar frühzeitig empfunden wurde. Wir finden nämlich in den handschriftlichen Gebetbüchern und Devotionalien des Mittelalters den Jubilus häufig

in ein Rundgebet (d. h. in sieben Hymnen für die sieben kanonischen Tageszeiten) aufgelöst. Heinrich Seuse hat denselben in das von ihm zusammengestellte Officium de divina sapientia aufgenommen und ebenfalls auf die sieben Horae verteilt. Im übrigen zeigt der Text in den Handschriften, wie dies bei einem so sehr beliebten und viel benutzten Liede kaum anders denkbar ist, eine unabsehbare Fülle von Lesarten, Zusätzen und Umstellungen. Dies wird erst, wenn einmal das Ganze im Rahmen der Analecta hymnica auf Grund des seit Jahren gesammelten Materials zur Ausgabe kommen wird, in die Erscheinung treten. Als Verfasser des Gedichtes galt bisher ziemlich allgemein der hl. Bernhard, den auch zahlreiche Handschriften, vor allem die jüngeren, als Dichter nennen. Der Legende haben die Untersuchungen B. Hauréau's ein Ende bereitet (Des Poèmes Latins attribués à Saint-Bernard, Paris 1890, p. 63 sqq). Und in der Tat, wer die Gedichte kennt und sich vergegenwärtigt, welche Bernhard tatsächlich verfaßt hat, der ist ohne weitere Untersuchung darüber im klaren, daß der Verfasser der Hymnen auf Viktor und Malachias (s. I, S. 238 f.) unmöglich der Sänger dieses Liedes sein kann. Unserem Hymnus ist die Ehre einer eingehenden Monographie zuteil geworden, was sonst nur bei wenigen Hymnen des Mittelalters, wie dem Dies irae und dem Stabat mater, der Fall ist.

Von Interesse ist es zu beobachten, daß viele Dichtungen, Hymnen oder Sequenzen, die in der Folge zu liturgischen Zwecken gedichtet wurden, unter dem Einflusse, ich möchte sagen unter dem Banne dieser klassischen Dichtung stehen; denn kaum einer gelingt es, sich von ihr frei zu machen, sich vor Reminiszenzen zu wahren.

De Episcopo Puerorum Cantio.

Anal. hymn. XX, 136.

Anni novi novitas,
Nova lux splendoris,
Nova fit sollemnitas
Novi promissoris.
Gaudeamus et psallamus
Novo praesuli
Ad honorem et decorem
Sumpti baculi.

Infulatus hodie
Pontifex procedit,
Invitator gratiae,
Quia gratis dedit.
Gaudeamus et psallamus
Novo praesuli
Ad honorem et decorem
Sumpti baculi.

Procul hinc sit gravitas
Turbae senioris,
Nam haec est festivitas
Cleri iunioris.
Gaudeamus et psallamus
Novo praesuli
Ad honorem et decorem
Sumpti baculi.

Cuius reverentiae
Clerus noster cedit,
Nam munificentiae
Merito procedit.
Procedenti, largienti
Nova munera
Iam succedunt et accedunt
Nova, vetera.

Gaudeamus et psallamus
Novo praesuli
Ad honorem et decorem
Sumpti baculi.

Aus dem vorerwähnten Moosburger Gradual von 1360. Auf Neujahr, anderswo auf Nikolaus, wurde aus den Reihen der Chorknaben (clericuli) der sog. Kinderbischof ernannt. Er erschien mit Mitra und Stab und nahm während einer durch Gewohnheitsrecht vorgeschriebenen Zeit bei allen Officien den Platz des Bischofes (bzw. Abtes) im Chore ein, seine Kollegen die stalli der Chorherrn. Die Sitte war in Frankreich, England und Deutschland allgemein verbreitet und erhielt sich mancherorts bis ins 17. und 18. Jahrhundert.

In Festo Fatuorum Sequentia.

Anal. hymn. XX, 217.

Orientis partibus
Adventavit asinus
Pulcher et fortissimus,
Sarcinis aptissimus.
Hez, sir asne, hez!

Hic in collibus Sichen
Enutritus sub Ruben
Transiit per Iordanem,
Saliit in Bethlehem.
Hez, sir asne, hez!

Saltu vincit hinnulos
Dragmas et capreolos,
Super dromedarios
Velox Madianeos.
Hez, sir asne, hez!

Aurum de Arabia,
Tus et murram de Saba
Tulit in ecclesia
Virtus asinaria.
Hez, sir asne, hez!

Dum trahit vehicula
Multa cum sarcinula,
Illius mandibula
Dura terit pabula.
Hez, sir asne, hez!

Cum aristis hordeum
Comedit et carduum,
Triticum a palea
Segregat in area.
Hez, sir asne, hez!

Amen dicas, asine,
Iam satur de gramine,
Amen, amen itera,
Aspernare vetera.
Hez, sir asne, hez!

Am 1. Januar beging man in Frankreich an vielen Orten, vielleicht in den meisten Kathedralkirchen das sog. Narren- oder Eselsfest, festum stultorum, ursprünglich festum subdiaconorum genannt. Die Feier gab bald zu allerhand Ausgelassenheit und Ärgernis Anlaß, die so weit ging, daß der amtierende Diakon statt das Ite missa est zu singen, dreimal (gegen das Volk gewendet) die Stimme des Esels nachzuahmen hatte. Vgl. die Rubrik bei Du Cange s. v. *festum asinorum*. Für die Diözese Sens unternahm Pierre de Corbeil (Petrus

de Corbolio) eine Säuberung der herkömmlichen Eselsliturgie: die also gesäuberte ist in der berühmten Handschrift (Cod. 46) von Sens (13. Jahrh.) enthalten. Vgl. über das Fest, seine Bräuche und die Rolle Peters von Corbeil meine Ausführungen in Stimmen aus M.-Laach 1894, X, 575 f. Aus der purgierten Liturgie von Sens ist die vorstehende Eselsprose entnommen, die dsselbst als „Conductus ad tabulam" bezeichnet wird. Felix Clément (Didron, Annales Archéologiques XVI, 29 ff. und später Historie de la musique réligieuse S. 153 ff. hat diese Eselsprose symbolisch auf Christus deuten wollen, eine haltlose Ansicht, der auch A. Walter im Cäcilienkalender 1885, S. 85 beipflichtet. Den Refrain „Hez, sir asne, hez" gibt Clément wieder mit „Venez, divin Messie". Einer Widerlegung bedürfen solche sonderbare Deutungeu kaum; sie wiederlegen sich selbst.

In Epiphania Domini Hymnus.

Anal. hymn. II, 79; LI, 51.

Iesus refulsit omnium
Pius redemptor gentium;
Totum genus fidelium
Laudes celebret dragmatum.

Quem stella natum fulgida
Monstrat micans in aethera
Magosque duxit praevia
Ipsius ad cunabula.

Illi cadentes parvulum
Pannis adorant obsitum
Verum fatentur et Deum
Munus ferendo mysticum.

Denum ter annorum cyclis
Iam parte vivens corporis
Lympham petit baptismatis
Cunctis carens contagiis.

Felix Iohannes mergere
Illum tremescit flumine,
Potest suo qui sanguine
Peccata cosmi tergere.

Vox ergo prolem de polis
Testatur excelsi patris,
Virtus adestque pneumatis
Sancti datrix charismatis.

Nos, Christe, supplici prece
Precamur, omnes protege,
Qui praecipis rubescere
Potenter hydrias aquae.

Praesta benignum sedulo
Solamen adiutorio
Raptosque nos a tartaro
Regnare fac tecum polo.

Laus trinitati debita
Honor, potestas, gloria
Perenniter sit omnia
Per saeculorum saecula.

Unter den Epiphaniehymnen — den des Ambrosius, den des Prudentius außer Frage — gewiß einer der ältesten. Wann er indes entstanden, wann und wo er (außerhalb Mailandes) den Hymnus des Ambrosius zu verdrängen anfing, das sind Fragen, betreffs derer uns die Quellen keinen Aufschluß geben. Daß der Hymnus nicht von Hilarius von Poitiers ist, wie man seit dem Erscheinen von Daniels Thesaurus hymnologicus geglaubt hat, steht außer Frage. Man vergleiche darüber

das im ersten Teile S. 2 f. Bemerkte. Das sorgfältig gehandhabte Metrum verbunden mit dem gleich sorgfältig durchgeführten Reime — u. z. bindet ein Reim je vier Zeilen — das weist eher auf die karolingische Renaissance, als auf altchristliche Zeit. Mit Mone (I, 78) einen irischen Dichter zu vermuten, vermag ich nicht, da der Hymnus mit der altirischen Dichtung keinerlei Ähnlichkeit, sondern durchgreifende Verschiedenheit aufweist; einen angelsächsischen zu statuieren, fehlt es an durchschlagenden Gründen; speziell an Beda zu denken behindert der Reim. In dem Hymnus geschieht der Phagiophanie (der Brotvermehrung) keine Erwähnung mehr. Der älteste Epiphaniashymnus, der Hymnus *Illuminaas altissimus* des Ambrosius, ist der einzige, der noch vier, nicht drei Mysterien des Tages kennt (Epiphanie, Theophanie, Bethphanie).

In Epiphania Domini Hymnus.

Anal. hymn. XIV, 40.

Illuxit orbi iam dies
Corusca tot miraculis.
In qua decursu temporis
Signis Deus se prodidit.

Mitis, benignus arbiter
Haec cuncta fecit provide,
Humana mens ne falleret
Sed se colendum crederet.

Rogatus est ad nuptias,
Aqua replevit hydrias,
Sermone sui concite
Mutavit unda originem.

Stupent fluenta gignere,
Natura quae non contulit,
Pallor ruborem parturit
Et vina currunt flumine.

Iohanne baptista sacro
Implente munus debitum
Iordane mersus hac die
Aquas lavando diluit,

Non ipse mundari volens
De ventre natus virginis,
Peccata sed mortalium
Suo fugare lavacro,

Dicente patre, quod meus
Dilectus hic est filius,
Sumensque sanctus spiritus
Formam columbae caelitus.

Hoc mystico sub nomine
Micat salus ecclesiae.
Persona trina commanet,
Unus Deus per omnia.

Ein altchristlicher Epiphaniehymnus, vielleicht älter selbst als der vorhergehende. Er wahrt das Metrum und strebt den Reim an, ohne denselben indes völlig durchzuführen. Auch die Achtzahl der Strophen ist gewahrt; denn eine neunte Strophe, welche in den beiden aus St. Severin in Neapel stammenden Hymnaren angefügt ist, ist eben spätere, aus einem Himmelfahrtsliede entlehnte Zutat. Auch in diesem Hymnus ist die Phagiophanie unterdrückt.

In Epiphania Domini Sequentia.

Anal. hymn. VII, 53.

1. *Epiphaniam Domino*
canamus gloriosam,

2. *Qua prolem Dei*
vere magi adorant.

3. Immensam Chaldaei
cuius Persaeque venerantur
potentiam,

4. Quem cuncti prophetae
praecinere venturum gentes
ad salvandas.

5. Cuius maiestas
ita est inclinata,
ut assumeret
servi formam.

6. Ante saecula
qui Deus et tempora
homo factus est
in Maria.

7. Balaam de quo vaticinans:
exibit ex Iacob
rutilans,
inquit, stella

8. Et confringet ducum agmina
regionis Moab
maxima
potentia.

9. Huic magi munera
deferunt praeclara,
aurum simul, tus et murram.

10. Ture Deum praedicant,
auro regem magnum,
hominem mortalem murra.

11. In somnis hos monet
angelus,
ne redeant
ad regem commotum
propter regna.

12. Pavebat etenim
nimium
regem natum
verens amittere
regni iura.

13. Magi stella
sibi micante praevia
pergunt alacres
itinera,
patriam
quae eos ducebat
ad propriam,
linquentes Herodis mandata.

14. Qui perculsus
corde nimia prae ira
extemplo mandat
eludia
magica
non linqui taliter
impunita,
sed mox privari eos vita.

15. Omnis nunc caterva
tinnulum laudibus
iungat organi pneuma,

16. Mystice offerens
regi regum Christo
munera pretiosa,

17. Poscens, ut per orbem regna
omnia protegat
in saecula sempiterna.

Eine der verbreitetsten Sequenzen des früheren Mittelalters, dem Martialenser Sequenzenkreise angehörig, aber auch in die anderen

Länder übergreifend. Eine der Sequenzen mit doppeltem musikalischen Eingange. Deshalb sind die Anfangsworte der Strophen 1 und 2, soweit sie musikalisch nicht parallel sind, mit liegendem Drucke gegeben.

In Epiphania Domini Sequentia.

Anal. hymn. IX, 17.

1. Regi regum omniscio
Haec gratuletur contio
Mera clangens harmonia
Hac in die.

2. Digno sudans conamine,
Utroque psallat homine,
Celebria sint gaudia
Hac in die.

3. Novum nova
iubar stella praedicat,
Magis tribus indicat
Cunas usque praevia
Hac in die.

4. Reges regem,
trini trinum quaeritant,
Donis tribus visitant
Tria per mysteria
Hac in die.

5. Quos polluit, qui corruit,
Leviathae fallacia,
Hos abluit et induit
Christus baptismi gratia
Hac in die.

6. Quem famine non semine
Sua concepit filia,
In flumine nos crimine
Lavit ignorans vitia
Hac in die.

7. Nullum Ptolemaica,
Nullum turbet unitas,
Emicat uranica
Mundo plene trinitas
Plena cum laetita
Hac in die.

8. Voce sua promitur
Genitor ac genitus,
Alite innuitur
Utriusque spiritus;
Cedant certis dubia
Hac in die.

9. Aqua mutans originem
Vitis sapit propaginem
Ac Heloi non nescia
Lyaeum fudit hydria
Hac in die.

10. Hic Deus, Dei filius,
Quem stella, magi, fluvius,
Quem manifestat hydria,
Nos iugi donet gratia
Hac in die.

Die künstlich gebaute und vollendete Formen aufweisende Sequenz findet sich in einer einzigen aus Augsburg stammenden Handschrift des 12. Jahrhunderts, jetzt zu München.

In Epiphania Domini Sequentia.

Anal. hymn. X, 25.

1. Caeli multifariam
Narrant Dei gloriam
Pariente virgine;

2. Lux ad caulas mittitur,
Stella magis oritur
Novo lucens lumine.

3. Christo nato desinunt
Loqui vaticinia,
Et ad cunas concinunt
Angeli pro venia.

4. Voces a pastoribus
Audiuntur superae,
Sed Chaldaeis regibus
Innotescit sidere.

5. Ad utrosque caeli fantur,
Sed Iudaeis voces dantur
Et signa gentilibus;

6. Ad utrosque fantur caeli,
Genti tamen infideli
Sunt signa pro vocibus.

7. Haec est dies signis praestans,
Christum vere manifestans
In aetate qualibet:

8. Manifestans Christum vere,
Quando sibi complacere
Pater eum perhibet;

9. Manifestans etiam,
Quando iubet hydriam
Vinum dare nuptiis;

10. Manifestans iterum,
Quando trium munerum
Signatur mysteriis.

11. Aurum regem praedicat,
Tus Deum significat,
Murra dandum tumulo;

12. Felix regum trinitas,
Quae sic trinum visitas
Triplici miraculo.

13. O virgo perpetua,
Tu stella praecipua,
Quae ducis ad Dominum,

14. Tu mentes illumina,
Gloriosa Domina,
Dulcis virgo virginum.

Im Jahre 1572 veranstaltete der regulierte Chorherr Wilhelm Lovel von Saint-Acheul zu Amiens eine äußerst reichhaltige Sammlung von Sequenzen und Hymnen, die sämtlich auch mit ihren Singweisen versehen sind. Die Sammlung, die sich nur mit dem bekannten Codex Brander in St. Gallen vergleichen läßt, ist für uns vom höchsten Werte, da sie eine ganze Reihe sonst unbekannter Lieder enthält; denn es verfügte der Sammler offenbar über eine Anzahl von Quellen, die uns heute nicht mehr zugänglich sind. Aus dieser Sammlung ist auch die vorstehende, in jeder Hinsicht mustergültige Sequenz genommen, die natürlich älter, vielleicht sehr viel älter ist, als die späte Quelle; denn sie trägt alle Merkmale der Blütezeit mittelalterlicher Hymnendichtung an sich.

In Epiphania Domini Sequentia.

Anal. hymn. X, 25.

Orta lux mirifice,
Praevisa prophetice,
Nunc lucis deificae
Monstrat ortum.
Hac magus instruitur,
Herodes concutitur,
Ad Iesum gens ducitur,
Pacis portum.

Stella prodit puerum,
Conditorem siderum
Et ultorem scelerum,
Deum fortem.
Quem mystico munere
Monstrat cuncta regere
Et tandem redimere
Nos per mortem.

Hic aquis abluitur,
Et aquis infunditur
Virtus, qua diluitur
Adae noxa.
Columba conspicitur,
Vox patris complectitur
Natum, qua dignoscitur
Eius doxa.

Iohannis praeconium
Profert testimonium
Et sumit initium
Lex amoris.
Laetatur convivium,
Cum facit officium
Vini liquor fontium
Melioris.

In virginis clausula,
Sponsae sine macula,
Dulci nubit copula
Verbum patris.
Abluens piacula
Nostra solvat vincula,
Protegens in saecula
Prece matris.

Aus dem im Jahre 1534 zu Paris gedruckten Meßbuche der Abtei Fontrevault (Fons Ebraldi). Selbstverständlich ist die Dichtung, die einer sehr häufig verwandten Singweise folgt, älter als diese Quelle aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.

In Epiphania Domini Cantio.

Anal. hymn. XX, 128.

Tribus signis Deo dignis
Dies ista colitur;
Tria signa laude digna
Coetus hic prosequitur.

Stella magos duxit vagos
Ad praesaepe Domini;
Consequentes omnes gentes
Credunt eius nomini.

Vinum rarum fons aquarum
Factum est ad nuptias;
Christus dedit, mundus credit
Signorum potentias.

A Iohanne in Iordane
Christus baptizatus est,
Unde lotus mundus totus
Iam purificatus est.

Vox paterna de superna
Nube sonat caelitus,
Ad baptisma sicut chrisma
In columba spiritus.

Mox tyrannum magi magnum
Spernunt docti caelitus,
Per aliam datur viam
In Chaldaeam reditus.

Hinc deceptus rex ineptus
Furit vi in famulos,
Hinc confusus rex delusus
Ense necat parvulos.

Regis astum atque fastum
Christus infans destruit;
Rex in cunis est immunis,
Rex in throno corruit.

Lector, lege, summo rege
Tibi benedictio
Sit in caelis, et fidelis
Amen dicat contio.

Aus einem Graduale der Abtei Sankt Lambrecht in Steiermark (13. Jahrh.) und einem Graduale des Chorherrnstiftes Moosburg vom Jahre 1360. Aus letzter Strophe zu schließen, diente das Lied als Conductus; in der jüngeren Handschrift hat es einen Rundreim, der sich nach jeder Strophe wiederholt und lautet:

Stella, stella rutilat,
Terra, terra iubilat.

In Epiphania Domini Tropus ad Benedicamus.

Anal. hymn. XX, 133.

Fons aeternus emanavit,
Qui peccata nostra lavit,
Quem Iohannes baptizavit
In Iordanis flumine.
Semper manet Iesus Christus
In caelesti culmine.

Fons et origo nascitur,
Mortali carne tegitur
Luxque perennis mittitur
In Iordanis flumine.
Semper manet Iesus Christus
In caelesti culmine.

Fons in flumine lavatur,
A Iohanne baptizatur,
A columba visitatur
In Iordanis flumine.
Semper manet Iesus Christus
In caelesti culmine.

Nos ergo laudis iubilo
In cymbalis et tympano
Benedicamus Domino
In Iordanis flumine.
Semper manet Iesus Christus
In caelesti culmine.

Aus einem Breviere der Abtei Sainte-Wautrude zu Mons im Hennegau (15. Jahr.), jetzt auf der Bibliothek zu Douai befindlich. Das Lied trägt in der Quelle die Aufschrift: „La nuit des roix ou lieu de Benedicamus;“ es veranschaulicht so recht den Satz Léon Gautiers: „Le trop va à la chanson.“

In Transfiguratione Domini Hymnus ad Nocturnum.

Anal. hymn. II, 57; LI, 106.

O sator rerum, reparator aevi,
Christe, rex regum, metuende censor,
Tu preces nostras pariterque laudes
Suscipe gratus.

Noctis, en, cursu tibi vota laudum
Pangimus; praesta, tibi sint ut apta.
Nosque concentu refove perenni,
Luminis auctor.

Inter Eliam Moysenque vates
Ut iubar solis facie refulgens
Candidas vestes nivis instar almis
Tu reserasti.

Tu Dei patris patre teste proles
Tuque sanctorum decus angelorum,
Tu salus mundi, via, vita, virtus
Crederis esse.

Da dies nobis probitate faustos
Mortis ignaram tribuendo vitam,
Semper ut nostros tua sit per actus
Gloria perpes.

Ure cor nostrum, iecur atque lumbos
Igne divino vigilesque nos fac,
Semper ardentes manibus lucernas
Ut teneamus.

Esto tu noster cibus atque potus,
Tu labor, virtus, requies, amictus;
Livor absistat, tumor, ira, luxus
Maeror et omnis.

Lumen infundens tenebras repelle,
Aufer infesti laqueos chelydri,
Vincla dissolvens scelerum fer astra
Scandere nobis.

Gloria, virtus tibi sit, creator,
Cuncta qui solus retinens gubernas,
In throno regni sine fine regnans
Trinus et unus.

Der älteste Hymnus auf die Verklärung des Herrn. Ob wir ein altchristliches Lied oder ein Produkt karolingischer Renaissance vor uns haben, läßt sich aus dem Alter der meist südlichen Quellen (Unteritalien, südliches Frankreich) nicht feststellen; eher ließe es sich aus der Geschichte der liturgischen Feier des Festgeheimnisses ermitteln, die aber nicht genügend aufgehellt scheint, um ein sicheres Urteil zu ermöglichen. Später wurde der Hymnus gekürzt und fand in dieser kürzeren Fassung weitere Verbreitung. Vgl. den gekürzten Hymnus Anal. hymn. XXIII, 18. Dabei wurde Str. 3 wie folgt geändert:

Inter Eliam Moysenque vates
Ut iubar solis facie refulgens
Candida veste nivis instar albae
Tu micuisti.

Die Strophe ward also schon damals (spätestens 12. Jahrh.) als dunkel empfunden; sie ist nicht dunkel, sobald man almus im Sinne von alumnus nimmt. Vgl. im folgenden Hymnus 4, 1 und das uns geläufige alma mater.

In Transfiguratione Domini Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. II, 57; LI, 107.

O nata lux de lumine,
Iesu redemptor saeculi,
Dignare clemens supplicum
Laudes precesque sumere.

Qui carne quondam contegi
Dignatus es pro perditis,
Nos membra confer effici
Tui beati corporis.

Prae sole vultu flammeus,
Ut nix amictu candidus,
In monte dignis testibus
Tu paruisti conditor.

Vates alumnis abditos
Novis vetustos conferens
Utrisque te divinitus
Deum dedisti credere.

Te vox paterna caelitus
Suum vocavit filium,
Quem nos fideli pectore
Regem fatemur caelitum.

Concede nobis, quaesumus,
Almis micare moribus,
Ut ad polorum gaudia
Bonis vehamur actibus.

Laudes tibi nos pangimus,
Aeterne regum rex, Deus,
Qui trinus unus rector es
Per cuncta regnans saecula.

Dieser Hymnus ist der Zwillingsbruder des vorigen, findet sich in denselben Quellen und gibt zu denselben Zweifeln Anlaß. Er findet sich unter den Schriften Peters des Ehrwürdigen, der nachweislich ein Officium auf die Verklärung Jesu verfaßt hat. Er hat aber in dies Officium bereits vorhandene Hymnen aufgenommen; daß er nicht der Verfasser sein kann, beweisen die Quellen desselben, die zum Teile älter sind als der Dichter-Abt von Cluny, so vor allem das Hymnar von Moissac. Möglich, daß Petrus Venerabilis es war, der bei dieser Gelegenheit die Kürzung des Hymnus *O sator rerum* vorgenommen hat, von der weiter oben die Rede war.

In Transfiguratione Domini Sequentia.

Anal. hymn. XXXIV, 19.

Laetentur in Christo rege
Sion et exsultent filiae.

In regali Deo nato
Maiestate declarato
Se claros exhibeant,
Qui regnantem in decore
Post eclipsim huius horae
Videre desiderant.

Haec regnandi prophetia
Dulci canit melodia
De futuro saeculo;
Exsul nunc a summo bono,
Qualis sit futurus, homo
In hoc discat speculo.

Gloriose instauratur
Et a Deo illustratur
Haec transfiguratio;
Vestis, locus, tempus, cuncta
Sacramentis sunt fecunda,
Cuncta probat ratio.

Verum David Salomonem
Post extinctum Absalonem
In throno iam ordinat,
In quo pater sibi placens
Ut serenum iubar clarens
Christi regnum consecrat.

Pro spe nostra et salute
Ut sol in sua virtute
Lucet septempliciter,
Christi vultus enitescit
Immo sane plus clarescit
Sole multiplicius.

Albet nix in vestimento,
Ex utroque testamento
Ministri conveniunt;
His venturum Christum ducem
Duo signant, tres in lucem
Trinitatis prodeunt.

O beatae viri sortis,
Quibus non gustandae mortis
Crescit repromissio,
Donec regni venustatem
Cernerent et maiestatem
Hominis in filio.

In Moyse et Elia
Iesum lex cum prophetia
Messiam glorificant;
Christus vivens hic viventis,
Alter subdi dormientis
Statu suo indicat.

Nemo crucem perhorrescat,
Nullus pati pertimescat
Cum divino munere;
Gloria se sublimandum
Et honore coronandum
Valeat praesumere.

O paternae splendor lucis,
Da in forma tuae crucis
Nobis tecum commori,
Ut tuo resuscitatos
Configures conformatos
Claritatis corpori.

Aus einem im 15. Jahrhundert geschriebenen Graduale der Kirche zu Gheel (Belgien). Die schöne Sequenz stammt jedenfalls aus dem 15. Jahrhundert. Das Fest der Verklärung Christi war augenscheinlich an manchen Orten frühzeitig in Brauch; denn wir finden Hymnen auf dasselbe in den Hymnaren des 10. Jahrhunderts. Im 12. Jahrhundert verfaßte, wie bereits erwähnt, Peter der Ehrwürdige ein Officium de Transfiguratione, in das er die alten Hymnen aufnahm. Im 15. Jahrhundert endlich (1457) führte Calixtus III. dies Fest und zwar zum Andenken an den im Vorjahre (1456) vor Belgrad erfochtenen Türkensieg in der Römischen Kirche ein, die es also augenscheinlich bis dahin entbehrte. Zu diesem Behufe wurden neue Hymnen geschaffen: *Gaude, mater pietatis*, *in valle gementum* und *Exsultet laudibus sacrata contio*, deren Autorschaft bisweilen dem Papste selbst zugeschrieben wird, während der Dominikaner Jacob Gil als Verfasser gelten muß. Eine Sequenz wurde, da solche in Rom nicht oder doch so gut wie nicht üblich waren, jedenfalls nicht verfaßt, und so sehen wir denn bei Aufnahme des Festes in den Sequenzen-Ländern eine ganze Reihe neuer Meßhymnen auf die Verklärung des Herrn entstehen. Eine aus dieser Zahl, und jedenfalls nicht die mindeste, ist die vortehende.

Christus, Virginis Filius, Virginum Sponsus.

Adhuc ineditus.

Terra floret caeli rore
Germinato salvatore;
Fructus curat a languore,
Mundus currit in odore.

Terra mater virginalis,
Caelum pater spiritalis,
Ros et flos in prole sita,
Verbum caro mundi vita.

Christus, verum vitae lignum,
Visu pulchrum, esu dignum,
Non ut illud, quo primaeva
Mortem mundo dedit Eva,

Lignum vitae, lignum vivum,
Reddit fructum tempestivum,
Cuius gustus vitae planta,
Cuius esus vita sancta.

Fructus eius aeternalis,
Virtus eius immortalis,
Densae frondes, umbra lata,
Sub hac auster aura grata.

Umbra lenis immodestum
Temperat caloris aestum,
Auster pellens aquilonem
Perflat sacram mansionem,

Hortum sponsae illibatum,
Totum sponso dedicatum,
Paradisum voluptatis,
Non invisum delicatis.

Hic dilecta cum dilecto,
Hic electa cum electo,
Hic dilectus delectatur,
Ut dilectam adloquatur.

Sponsus loquitur ex more,
Sponsa liquefit calore,
Sponsa languet ex amore,
Sponsus gaudet hoc languore.

Sub umbra desiderata
Sponsa sponso adunata
Hymnos canit nuptiales;
Auscultate, consodales!

In meridie cum sponso
Sponsa cubat in absconso,
Cor adulescentularum
Ardet in spe nuptiarum.

Ad nuptias virginales
Cum iuvenculis sodales
Ante thorum virginalem
Chorum ducunt nuptialem.

Paranymphi secretales
Et amici speciales
Ante sacrosanctum thorum
Cantant cantum canticorum.

Dieses schöne Lied findet sich in einem Miszellanhandschriftenbande des ehemaligen Augustinerklosters in München aus dem 12. Jahrhundert, jetzt auf der kgl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek (Clm. 8304). Es steht dort hinter der mit den Worten *Adonai, magne Deus*, beginnenden Überarbeitung und Erweiterung des Hildebertschen *Heli, Heli, Deus meus*. Es ist daher möglich, daß das Lied von dem Bearbeiter herrührt, dessen Name uns aber unbekannt ist. Zu seinem Glücke; denn die „Bearbeitung“ ist ein Mißverdienst, das durch die vorliegende Dichtung kaum als gesühnt gelten könnte.

Ad Christum Hymnus.

Anal. hymn. XLIII, 29.

Aeterna sapientia,
Per quam facta sunt omnia,
Da sapere christicolis
Nectar tuae dulcedinis.

Tu singillatim cordium
Finxisti certum numerum,
Quorum solus abscondita
Intellegis consilia.

Tu angelus consilii
Crederis antiquissimi,
Quod in nobis verifica
Tua virtute provida.

Fortis, potens in proelio
Tu nostra sis munitio
Adversus daemoniacas
Pugnas atque insidias.

Scientiarum domino,
Tibi sit iubilatio
In nostris cogitatibus
Te, Christe, non latentibus.

Tu, bone pastor ovium,
Servans iustum, quaerens reum,
In pascuis uberrimis
Nos iunge gregibus piis.

Ne terror irae iudicis
Nos hoedis iungat foetidis,
Sed simus temet iudice
Oves tuae pascuae.

Sit trinitati gloria,
Honor, virtus, victoria
Regnanti super omnia
Per saeculorum saecula.

Aus mehreren Brevierhandschriften und Hymnaren des ehemaligen Magdalenenklosters in Klosterneuburg (13.—14. Jahrh.). Der Hymnus steht in den Quellen zum Pfingstfeste, auf das er indes inhaltlich nirgends Bezug nimmt; immer und überall ist Christus, die „Aeterna Sapientia“, der „Angelus Consilii“, der „Bonus Pastor“ angeredet.

Fasten.

Die Leidenszeit des Herrn ist eine an Liedern reiche und überreiche Zeit, und wieder sind — mit *einer* Einschränkung — sämtliche Arten der religiösen Lyrik vertreten. In der eigentlichen Fastenzeit, an den Sonntagen derselben und an den Festen während derselben, fehlen nämlich die Sequenzen. Wo kein Alleluja, da keine Sequenz; ersteres aber schweigt bei den Lateinern von Septuagesima bis Karsamstag. Dafür tritt aber sogar das Psalterium ein; denn es gibt Psalterien vom Leiden des Herrn, Psalterien vom Kreuze. An die Hymnen und Gesänge der Fasten, der Leidenszeit und der Kartage reihe ich die Hymnen, Sequenzen und Lieder auf den leidenden Heiland, seine Wunden, seine Glieder, die Werkzeuge seines Leidens, Kreuz, Dornenkrone, Lanze, Schweißtuch, Grab usw. Hier treten Sequenzen häufig auf, weil die Feste dieser sog. „Arma Domini" meist nicht in die Fasten, sondern in andere Zeiten des Kirchenjahres fielen, und weil auch die sog. Votiv-Messen ihr Alleluja haben und somit ihre Sequenz haben können. Die „Arma Domini" tragen diesen Namen zunächst im Sinne von „Waffen" dann auch im Sinne von Wappen des Herrn. Man sieht interessante heraldische Darstellungen dieser „Arma Domini" So befinden sich im Viktorsdome zu Xanten neben dem Meßportale zwei spätgotische Engelfiguren als Wappenhalter; der eine trägt das Schild, der andere das „Oberwappen", den Helm. Im Schilde steht das Kreuz, darüber kreuzweise (en sautoir) Lanze und Hysopstengel; auf dem mit Helmdecken verzierten offenen Turnierhelme liegt anstatt des Wulstes die Dornenkrone, auf ihr steht als Helmzimier (cimier) der Hahn.

In Depositione Cantici Alleluia Sabbato Septuagesimae.

Anal. hymn. LI, 52.

Alleluia, dulce carmen,
vox perennis gaudii,
Alleluia laus suavis
est choris caelestibus,
Quod canunt Dei manentes
in domo per saecula.

Alleluia laeta mater
concinis Ierusalem.
Alleluia vox tuorum
civium gaudentium.
Exsules nos flere cogunt
Babylonis flumina.

Alleluia non meremur
nunc perenne psallere,
Alleluia nos reatus
cogit intermittere.
Tempus instat, quo peracta
lugeamus crimina.

Unde laudando precamur
te, beata trinitas,
Ut tuum nobis videre
pascha des in aethere,
Quo tibi laeti canamus
Alleluia perpetim.

Dieser alte, in seiner ungekünstelten Einfachheit eben so schöne als eindringliche Hymnus nimmt Bezug auf die sog. „depositio“ des Alleluja. Vom Samstag vor Septuagesima oder von der 1. Vesper des Sonntags Septuagesima an bis zum Karsamstag verstummt in der lateinischen Kirche das Alleluia; daher „deponitur canticum Alleluia.“ Da aber „depositio“ in der Kirchensprache auch so viel als „Beisetzung“, Beerdigung heißt („in depositione defuncti“), entwickelte sich die 1. Vesper des Sonntags Septuagesima im Mittelalter zu einer dramatischen Beerdigungsfeier des Alleluja. An einigen Orten wurde eine durch Aufschrift als das Alleluia gekennzeichnete Strohpuppe aus der Kirche hinausgeworfen unter Absingung von Antiphonen wie etwa die folgende: „Mane apud nos hodie, Alleluia, et crastina die proficisceris, Alleluia, et, dum ortus fuerit dies, ambulabis vias tuas, Alleluia.“ (Vgl. über die verschiedenen Bräuche Blume, „Des Alleluia Leben, Begräbnis und Auferstehung“, Stimmen aus Maria Laach, LXXI, S. 429 ff.) Die Feier erklärt sich nicht nur aus der Vorliebe des Mittelalters für gewisse naive Gebräuche, sie sollte wohl ursprünglich den Klerikern tiefer ins Gedächtnis einprägen, daß sie von nun an das allen geläufige Alleluia fortzulassen hätten. Das beweisen z. B. Gesänge wie der folgende:

In gratiam unius atque trini sonet vox Alleluia.
Intendant spiritus devotos sensus ad vocem Alleluia.
Religio dierum harum premit hanc vocem Alleluia,
Austeritasque temporis iam tollit hanc vocem Alleluia.
Est enim symbolum communis gestus vox praesens Alleluia,
Sicut fert christianae gentis usus de voce Alleluia.
Sit notum ergo cunctis, posthac quiescit vox Alleluia.
Sit doctis ac indoctis aeque scitum, vox cessat Alleluia.
Sit clericis, sit laicis id certum, abit vox Alleluia.

Dominica 1. Quadragesimae Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. II, 41; XXVII, 74.

Alleluia piis edite laudibus,
Cives aetherei, psallite naviter
Alleluia perenne.

Hinc vos perpetui luminis accola
Assumet resonans hymniferis choris
Alleluia perenne.

Vos urbs eximia suscipiet Dei,
Quae laetis resonans cantibus excitat
Alleluia perenne.

Felici reditu gaudia sumite
Reddentes Domino glorificos melos,
Alleluia perenne.

Almum sidereae iam patriae decus
Victores capitis, quo canor est iugis
Alleluia perenne.

Illic regis honor vocibus inclitis
Iucunda reboat carmina perpetim
Alleluia perenne.

Hoc fessis requies, hoc cibus et potus,
Oblectans reduces haustibus affluis,
Alleluia perenne.

Nos te suavisonis, conditor, affatim,
Rerum, carminibus laudeque pangimus,
Alleluia perenne.

Te, Christe, celebrat gloria vocibus
Nostris, omnipotens, ac tibi dicimus
Alleluia perenne.

Der mozarabische Doppelgänger des vorhergehenden Hymnus: nur ist die Stellung im liturgischen Jahreszyklus eine andere, da die Mozaraber das Alleluia erst am Sonntag Quadragesimae einstellten. Der Hymnus kam aber auch außerhalb des mozarabischen Ritus häufig vor, namentlich (wenngleich nicht ausschließlich) in süditalischen und südfranzösischen Quellen. Er gehört mit seinen kurzen Strophen, die dem Rundreim *Alleluia perenne* eine verstärkte Wirkung geben, zu den eigenartigsten und packendsten, aber auch zu den schwierigsten Liedern des ganzen Hymnenbestandes der lateinischen Kirche.

Sabbato in Septuagesima Hymnus.

Anal. hymn. XLIII, 20.

Alleluia, dulce carmen
et caeleste canimus,
Quod Iohannes, sacer ille
virgo et apostolus,
De secreto paradisi
haurire promeruit.

Alleluia, quod superna
mater nostra sedulo
Hierusalem concinendo
hymnizare noscitur,
Trinum semper atque unum
commendans altithronum.

Alleluia nunc in terris
totis canamus viribus,
Quo post mortem in supernis
iubilemus sedibus
Ipsum regem saeculorum
laudaturi perpetim.

Ein dritter Hymnus auf die Depositio des Alleluia am Samstage vor Septuagesima. Es findet sich derselben einzig in einem Psalterium (mit beigefügtem Hymnar) des Benediktinerstiftes Lambach in Oberösterreich. Das Psalterium stammt aus dem 12. Jahrhundert; den Hymnus, der manche Anklänge an seinen Doppelgänger gleichen Anfanges aufweist, möchte man, wenngleich er auf der Metrik der Betonung, nicht der Quantität beruht und keine Elision kennt, doch für älter halten als seine Quelle, da ein Hymnus in diesem Versmaß ohne jeden Reim im 12. Jahrhundert etwas Seltenes wäre.

In Quadragesima Hymnus ad Nocturnum.

Anal. hymn. II, 83; LI, 55.

Ex more docti mystico
Servemus, en, ieiunium
Denum dierum circulo
Ducto quater notissimo.

Lex et prophetae primitus
Hoc praetulerunt, postmodum
Christus sacravit, omnium
Rex atque factor temporum.

Utamur ergo parcius
Verbis, cibis et potibus,
Somno, iocis et artius
Perstemus in custodia.

Vitemus autem pessima,
Quae subruunt mentes vagas,
Nullumque demus callido
Hosti locum tyrannidis.

Dicamus omnes cernui
Clamemus atque singuli,
Ploremus ante iudicem,
Flectamus iram vindicem:

Nostris malis offendimus
Tuam, Deus, clementiam;
Effunde nobis desuper,
Remissor, indulgentiam.

Memento, quod sumus tui
Licet caduci plasmatis;
Ne des honorem nominis
Tui, precamur, alteri.

Laxa malum, quod fecimus,
Auge bonum, quod poscimus,
Placere quo tandem tibi
Possimus hic et perpetim.

Unter den Fasten-Hymnen der Kirche jedenfalls einer der ältesten, wenn auch nicht von Ambrosius und ebensowenig von Gregor d. G. herrührend. Er bewahrt aber gewissenhaft die „leges metri“, und die alte Achtzahl der Strophen, während der gleiche Auslaut des Verses ersichtlich angestrebt, indes nicht ausnahmslos durchgeführt erscheint. Den Gedanken und die Stimmung der Bußzeit bringt er bei aller Einfachheit und Vermeidung jedes Effekthaschens so voll und ganz zum Ausdruck, daß er darin von den späteren Dichtern jedenfalls nicht übertroffen wird.

In Quadragesima Hymnus.

Anal. hymn. XIV, 69.

En, tempus acceptabile,
Salutis, en, assunt dies,
Quibus queat propensius
Luens piare crimina.

Signabat hos olim sacer
Inculta ruris permeans
Moyses, reatum subdidit,
Cum flendo lavit, agminis.

Nec dispar huius exstitit,
Quem vexit ardens quadriga,
Rerumque nil minus sator
Telluris indutus stola.

Quapropter omnes supplices
Mentes simulque corporis
Humo reflexo poplite
Rigemus ora fletibus.

Omnis voluptas sit procul,
Teratur ardenter caro,
Qua viva fiat hostia,
Nec desit alma largitas.

Ieiuniorum muniis
Languor levatur intimus,
Torpor fugatur spiritus,
Abstrusa cernuntur palam.

Sint templa noxarum licet,
Quae corda foedant ulcera,
Per hoc medelam vehitur
Pius pater amplissimam.

Iesu, misertus anxia
Audi precantum pectora,
Disrumpe culparum globos,
Confer serenus gratiam.

Praesta, pater, per filium,
Praesta per almum spiritum,
Cum his per aevum triplici
Unus Deus cognomine.

Der Hymnus findet sich nur in dem in doppelter Abschrift vorhandenen Hymnar von Sankt Severin in Neapel (Ende des 10. Jahrh.). Derselbe ist nach Ideenkreis und Form ein altchristlicher, er wahrt ohne die spätere Doxologie die ambrosianische Achtzahl der Strophen und ist daher vermutlich älter als sein Doppelgänger, der Hymnus *Ecce, tempus idoneum* (Anal. Hymn. LI, 68), wahrt auch die Regeln des metrum Ambrosianum sorgfältig, so daß der Quantitätsfehler in 3, 2 (quadrĭga) als die Folge falscher Betonung erscheinen muß. Vgl. zum Inhalte dieses Liedes das beim weiter unten folgendeu Hymnus *Clarum decus ieiunii* Bemerkte.

In Quadragesima Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. II, 42; LI, 53.

Audi, benigne conditor,
Nostras preces cum fletibus
In hoc sacro ieiunio
Fusas quadragenario.

Scrutator alme cordium,
Infirma tu scis virium.
Ad te reversis exhibe
Remissionis gratiam.

Multum quidem peccavimus,
Sed parce confitentibus
Et laude tui nominis
Confer medelam languidis.

Sic corpus extra conteri
Dona per abstinentiam,
Ieiunet ut mens sobria
A labe prorsus criminum.

Praesta, beata trinitas,
Concede, simplex unitas,
Ut fructuosa sint tuis
Ieiuniorum munera.

Jedenfalls ein altchristlicher Hymnus, wenn auch die Quellen nicht über das zehnte Jahrhundert hinaufreichen. Das Metrum ist ersichtlich gewahrt, daher 3, 3 die gewöhnliche Lesart Ad laudem tui nominis (in der Korrektur Urbans VIII: Ad nominis laudem tui) wohl nicht die ursprüngliche; der Reim verschiedentlich angestrebt, nur in einer Strophe durchgeführt.

In Quadragesima Hymnus ad Nocturn. et Laudes.

Anal. hymn. LI, 57.

Clarum decus ieiunii
Monstratur orbi caelitus,
Quod Christus, altor omnium,
Cibis dicavit abstinens.

Hinc Daniel mysterium
Victor leonum viderat;
Per hoc amicus intimus
Sponsi, Iohannes, claruit.

Hoc Moyses carus Deo
Legisque lator factus est,
Hoc Eliam per aera
Curru levavit igneo;

Haec nos sequi dona, Deus,
Exempla parcimoniae,
Tu robur auge mentium
Dans spiritale gaudium.

Praesta, pater, per filium,
Praesta per almum spiritum,
Cum his per aevum triplici
Unus Deus cognomine.

Auch von diesem Hymnus gilt das vom Vorhergehenden Bemerkte. Inhaltlich entwickelt der Hymnus den Gedanken, den der Hymnus *Ex more docti mystico* (S. 54) in der zweiten Strophe nur andeutet „Lex et prophetae primitus hoc praetulerunt.“ Er fußt mit seinen Ausführungen auf Augustins Tract. in Joh. 17, 1: „Nam et Moyses quadraginta diebus ieiunavit et Elias totidem . . . . Per Moysen significatur lex, per Eliam significantur prophetae.“ Daniel und Johannes der Täufer interessieren Augustin hier nicht, weil ihr Fasten keine Quadragene bildet. Unser Hymnus ist mit seinen Ausführungen für eine ganze Reihe späterer Dichtungen vorbildlich geworden und führend geblieben.

Dominica IV. Quadragesimae Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. XXVII, 83.

Verbum patris, quod prodiit factum caro,
Agnus Dei peccata mundi auferens,
Ad te venimus cernui, ut inclitum
Bibamus almae passionis sanguinem.

Ostende vulnerum sacrorum stigmata
Exsurgat insignis crucis fortissimum
Signum, quod in vigore perpetim manens
Credentibus salvationem conferat.

Arundo, clavi, sputa, potus murreus,
Corona spinarum, flagella, lancea
Impressa sunt damnationis verbere;
Iam nostra pro his cuncta dele crimina.

Fons vulneris sacri riget praecordia,
Lavet cruor malitiae contagia,
Sit vita praesens absque omni crimine,
Futura detur in beato munere;

Ut cum resurgendi dies effulserit,
Orbique regni claritas illuxerit,
Sequamur aetheris viam, quae nos trahat
In se receptos iam perennes incolas.

Honor sit aeterno Deo, sit gloria
Uni patri eiusque soli filio
Cum spiritu, quae trinitas perenniter
Vivit potens in saeculorum saeculis.

Ein Mozarabischer Hymnus aus zwei handschriftlichen und einer gedruckten Quelle. Daniel in seinem Thesaurus hymnol. IV, 65 meint von diesem Hymnus, er sei „mira quadam gravitate conspicuus“. Der verständnisvolle Leser wird dieses Urteil des gewiegten Hymnenkenners nur bestätigen können. Auffallend ist in dem in iambischen Senaren geschriebenen Liede, daß das Metrum beobachtet, die Elision indes grundsätzlich vernachlässigt ist, wahrscheinlich mit Rücksicht auf den gesanglichen Vortrag, der stets die Elision als Störung empfindet.

In Passione Domini Hymnus ad 1. Vesperas.

Anal. hymn. LI, 69.

Rex angelorum praepotens,
Qui sponte pauper factus es,
Ut nos per aevum divites
In aethre tecum poneres,

Largire nobis prospera
Crucis sacrae sollemnia
Gratesque da persolvere
Magnae tuae clementiae.

Qui sustinens opprobria,
Fel, vincla, sputa, verbera
Mortemque nobis perpetim
Vitae parasti gloriam.

Te cum patre piissimo
Simulque sancto spiritu
Inferna, terrae, sidera
Tremunt, adorant, concinunt.

Nunc clarus in regno tuo
Nostri memento, quaesumus,
Et cum latrone perfrui
Da paradisi gaudiis.

Laus sit tonanti Domino,
Doxa sit tibi filio
Christo cum sancto spiritu
Et nunc et in perpetuum.

Ein alter Hymnus nach Stimmung und Form, wenn auch die Quellen nur bis ins 10. Jahrhundert reichen. Die leges des metrum Ambrosianum wahrt er (die Doxologie, die unter vier Versen zwei fehlerhafte hat, ist mithin spätere Zutat) und hat sichtlich Freude am Reim, ohne ihn konsequent durchzuführen. Dagegen ist die ambrosianische Achtzahl der Strophen aufgegeben.

Dominica Palmarum Hymnus ad Processionem.

Anal. hymn. LI, 73.

Magnum salutis gaudium,
Laetetur omne saeculum!
Iesus, redemptor gentium,
Sanavit orbem languidum.

Rex, ecce, tuus humilis,
Noli timere, veniet
Pullo iugalis residens,
Tibi benignus patiens."

Sex ante Paschae ferias
Advenit in Bethaniam,
Ubi pie post triduum
Resuscitavit Lazarum.

Ramos virentes sumpserat
Palma recisos tenera
Turba, processit obviam
Regi perenni plurima.

Nardi Maria pistici
Sumpsit hibram mox optimi,
Unxit beatos Domini
Pedes rigando lacrimis.

Coetus sequens et praevius
Sanctoque plenus spiritu
Clamabat: „in altissimis
Hosanna David filio."

Post haec iugalis asinae
Iesus, supernus arbiter,
Pullo sedebat, inclitam
Pergebat Hierosolymam.

Quidam salutis propriis
Viam tegebant vestibus,
Pluresque flores candidum
Iter parabant Domino,

O quam stupenda pietas,
Mira Dei clementia!
Sessor aselli fieri
Dignatur auctor saeculi.

Ad cuius omnis civitas
Commota ingressum tremuit,
Hebraea proles aurea
Laudes ferebat debitas.

Olim propheta praescius
Praedixit almo spiritu:
„Exsulta", dicens, „filia
Sion, satis et iubila;

Nos ergo tanto iudici
Curramus omnes obviam,
Palmas gerentes gloriae
Mente canamus sobria:

Honor, decus, imperium
Sit trinitati unicae,
Patri, nato, paraclito
Per infinita sæcula .

Die drei ersten Strophen dieses Hymnus wurden, mit der unumgänglichen Doxologie verbrämt, ab und zu für das Fest der hl. Maria Magdalena verwendet; vielfach begnügte man sich zu gleichem Zwecke mit Strophe 3 + Doxologie. Daniels Behauptung (Thes. I, 180). Kardinal Thomasius schreibe in seinem Hymnarium Str. 1—7 dieses Liedes Gregor d. Gr., Str. 8—13 dem Venantius Fortunatus zu, ist in Anal. Hymn. LI, 75 richtig gestellt. Der Verfasser des Liedes ist unbekannt. Am meisten Ähnlichkeit weist dasselbe mit den Hymnen des Beda auf. Str. 6 und 7 beziehen sich auf das Vaticinium Zachariae 9, 9: „Juble laut, Tochter Sion; frohlocke, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir, gerecht ist er und ein Retter; arm ist er und sitzend auf einer Eselin, auf dem Füllen einer Eselin."

In Dominica Palmarum Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. XIV, 70.

Celsae salutis gaudia,
Mundus fidelis iubilet!
Iesus, redemptor omnium,
Mortis peremit principem.

Venit Deus humillimus
Pullo iugalis residens,
Adire Ierosolymam
Dignatus orbis conditor.

Palmae et olivae surculos
Coetus viando deferens:
„Hosanna David filio",
Claris frequentat vocibus.

Videlicet cognoverat,
Quod mitis agnus necteret
Trucem leonem vinculis
Pacemque mundo redderet.

Ingressus aulam nobilem
Flagris reiecit perfidos,
Orationis aedibus
Merces vetabat fieri.

Quis non stupescat audiens
Tantum Dei miraculum?
Plus istud est mirabile,
Quam suscitasset mortuos.

Quis imperator belliger
Ausus patrare talia,
Ni summa virtus caelitus
Templo profanos pelleret?

Huic ergo summo principi
Curramus omnes obviam,
Melos canentes gloriae
Palmas geramus sobrias.

Cursusque nostros lubricos
Donis beatis subleva.
Grates ut omni tempore
Tibi feramus debitas.

Laus sempiternae gloriae
Sit trinitati unicae,
Patri, nato, paraclito
In saeculorum saecula.

Aus dem Hymnar von St. Severin zu Neapel (Ende des 10. Jahrh.) sowie aus einem Brevier von Nursia (12. Jahrh.) und einem Hymnar von Sorreto (13. Jahrh.). Dieser alte Hymnus, der die Gesetze des ambrosianischen Metrums so strenge handhabt, wie Ambrosius, ist ein Pendant zu dem vorhergehenden Hymnus. Wer von beiden der ältere sei, ist nicht zu entscheiden. Str. 6 erinnert stark an ähnliche Wendungen des Ambrosius in seinem Epiphaniehymnus:

Quis haec videns mirabitur
Iuges meatus fontium?

oder in seinem Osterhymnus:

Quem non solvet gravi metu
Latronis absolutio?

Bemerkenswert ist auch die Wendung

Plus istud est mirabile,
Quam suscitasset mortuos,

die unter Umständen auf die Spur des Verfassers führen könnte.

Ob die Doxologie spätere Zutat oder nicht, entscheidet sich weniger durch den hier vorkommenden Hiatus (trinitati unicae); die Frage würde sich vielleicht entscheiden lassen, wenn wir für die Altersbestimmung des Liedes sicherere Unterlagen hätten.

Dominica in Ramis Palmarum Hymnus Ingrediente Vespera.

Anal. hymn. XXVII, 85.

Vocaris ad vitam, sacrum Dei genus,
Creator asciscens amat, quae condidit,
Redemptor attrahit benigno spiritu:
Venite, dicit, vester unus sum Deus.

Damnationis vos iugum pressit grave,
Collum dedistis ponderi nequitiae,
Obstrangulavit guttur et pernicies,
Substare quidquid adfuit, totum ruit.

Prorsus relicto claritatis lumine
Ingens chaos vos pessime concluserat,
Locus beatitudinis iam non erat,
Cruenta terra, quare mors intraverat.

En, mitis adveni, creans et recreans,
Deus potens, infirmitatis particeps,
In me valenter vos feram; concurrite,
Ut iam receptet vos ovile et gaudium.

Signo crucis frons praenotetur indito,
Aures et os perfusa signet unctio,
Praebete dictis cordis aurem, vividum
Confessionis personate canticum.

Omnes novo estote laeti nomine,
Omnes novae sortis fovet hereditas,
Nullus manebit servus hosti subditus,
Unius eritis Dei regnum manens.

Honor sit aeterno Deo, sit gloria
Uni patri eiusque soli filio
Dum spiritu, quae trinitas perenniter
Vivit potens in saeculorum saeculis.

Dieser schöne, durch den redend eingeführten Christus so ergreifende Hymnus der mozarabischen Liturgie ist ersichtlich von demselben Verfasser, wie der weiter oben (S. 57) mitgeteilte mozarabische Hymnus auf den vierten Fastensonntag, mit dem er nicht nur gleiches Metrum und gleiche Doxologie hat, sondern auch gleiche Behandlungsart von Quantität und Elision aufweist.

In Cena Domini Versus ad Chrisma consecrandum.

Anal. hymn. LI, 80.

Audi, iudex mortuorum,
una spes mortalium,
Audi voces proferentum
donum pacis praevium;
O redemptor, sume carmen
temet concinentium.

Arbor feta alma luce
hoc sacrandum protulit,
Fert hoc prona praesens turba
salvatori saeculi;
O redemptor, sume carmen
temet concinentium.

Stans ad aram immo supplex
infulatus pontifex
Debitum persolvit omne
consecrato chrismate;
O redemptor, sume carmen
temet concinentium.

Consecrare tu dignare,
rex perennis patriae,
Hoc olivum, signum vivum
iura contra daemonum;
O redemptor sume carmen
temet concinentium.

Ut novetur sexus omnis
unctione chrismatis,
Et medetur sauciata
dignitatis gloria;
O redemptor, sume carmen
temet concinentium.

Lota mente sacro fonte
aufugantur crimina
Uncta fronte sacrosancta
influunt charismata;
O redemptor, sume carmen
temet concinentium.

Corde natus ex parentis,
alvum implens virginis,
Praesta lucem, claude mortem
chrismatis consortibus;
O redemptor, sume carmen
temet concinentium.

Sit dies haec festa nobis
saeculorum saeculis,
Sit sacrata digna laude
nec senescat tempore;
O redemptor, sume carmen
temet concinentium.

Dieser weitverbreitete Hymnus für die Weihe der hl. Öle am Karsamstage beansprucht vom liturgischen Standpunkte ein höheres Interesse als vom poetischen. Die Quellen reichen ins 10. Jahrhundert, nicht höher, und wahrscheinlich dürfen wir auch die Abfassung nicht vor der karolingischen Zeit suchen. Etwas Licht könnte unter Umständen eine Anleihe geben, die der Dichter des Liedes bei Prudentius macht. Er entlehnt nämlich dem aus Prudentius Cathem. IX, 10 ff. gezogenen Weihnachtsliede (vgl. dasselbe Anal. hymn. L, 25) nicht nur den Vers 7, 1 „Corde natus ex parentis", sondern auch den (nicht von Prudentius stammenden) Rundreim „saeculorum saeculis". Es ist aber auch nicht aufgeklärt, wann dieser Hymnus in dieser Fassung in den kirchlichen Gebrauch kam. Daß dieser Hymnus nicht von Venantius Fortunatus stammt, wie Luchi (Venantii Fortunati Opera Omnia, Romae 1786 p. 84) gestützt auf die Angabe eines Rituale von Besançon aus dem 11. Jahrhundert (im Archiv der Kathedrale zu Velletri) behauptet, habe ich bereits in meinen „Hymnologischen Studien zu Venantius Fortunatus und Rabanus Maurus" (München 1908, S. 5) nachgewiesen.

In Cena Domini ad Mandatum.

Anal. hymn. XII, 24.

Congregavit nos in unum * Christi amor,
Exsultemus et in ipso * iucundemur,
Timeamus et amemus * Deum vivum
Et ex corde diligamus * nos sincero.
Ubi caritas et amor, * Deus ibi est.

Qui non habet caritatem * nihil habet,
Sed in tenebris et umbra * mortis manet;
Nos alterutrum amemus * et in die,
Sicut decet, ambulemus * lucis filii.
Ubi caritas et amor, * Deus ibi est.

Caritas est summum bonum et * amplum donum,
In qua pendet totus ordo * praeceptorum,
Per quam vetus atque nova * lex impletur,
Quae ad caeli celsa mittit * se repletos.
Ubi caritas et amor, * Deus ibi est.

Nam ut caritas coniungit * et absentes,
Sic discordia disiungit * et praesentes,
Unum omnes indivise * sentiamus
Nec ut simul adgregati * dividamur.
Ubi caritas et amor, * Deus ibi est.

Simul ergo cum in unum * congregamur,
Ne nos mente dividamus, * caveamus;
Cessent iurgia maligna, * cessent lites,
Vere in medio sic nostri * Christus erit.
Ubi caritas et amor, * Deus ibi est.

Clamat Dominus et dicit * clara voce:
Ubi fuerint in unum * congregati
Meum propter nomen simul * tres vel duo,
Et in medio eorum * ego ero.
Ubi caritas et amor, * Deus ibi est.

Haec per coccum priscae legis * figuratur,
Qui bis rubeo colore * tingebatur,
Quia caritas praeceptis * in duobus
Constat, quis Deus amatur * atque homo.
Ubi caritas et amor, * Deus ibi est.

Ardua et arta via * ducit sursum,
Ampla est atque devexa, * quae deorsum,
Sed perennem dat fraternus * amor vitam,
Et perpetuam malignis * lis dat poenam.
Ubi caritas et amor, * Deus ibi est.

Tota ergo mente Deum * diligamus,
Et illius nil amori * praeponamus,
Inde proximos in Deo * ut nos ipsos,
Diligamus propter Deum * inimicos.
Ubi caritas et amor, * Deus ibi est.

Unanimiter excelsum * imploremus,
Ut det pacem clemens nostris * in diebus,
Iungant fidei speique * opus bonum,
Ut consortium captemus * supernorum.
Ubi caritas et amor, * Deus ibi est.

Gloriam aeterno regi * decantemus
Et pro vita dominorum * exoremus,
Multos ut cum ipsis annos * gaudeamus,
Propter quorum hic amore * congregamur.
Ubi caritas et amor, * Deus ibi est.

Aus einem Sammelbande der Bibliothek zu Brüssel aus dem Anfang des 10. Jahrh. und einer Oxforder Miszellanhandschrift des 15. Jahrh., denen der gegen Schluß des 9. Jahrh. geschriebene Cod. XC (85) der Capitelsbibliothek zu Verona beizufügen ist. Dieser Hymnus ist einzigartig nach Inhalt und Form. Gedanke und Haltung des Gedichtes lassen es als ein altchristliches erscheinen; die Form, namentlich der Rundreim, weisen eher auf die Merowinger- oder Karolingerzeit. Nach 11, 3 dürfte das Lied in einem Lande und

zu einer Zeit gedichtet sein, in denen mehrere Herrscher gleichzeitig regierten. Es legt sich dabei der Gedanke an das Frankenreich auch, deshalb nahe, weil sich in dem von Mabillon edierten Missale Francorum ähnliche Stellen finden, z. B. „Inclina ad preces humilitatis nostrae aures misericordiae tuae et Francorum regni adesto principibus, ut tua tranquillitate clementes, tua semper sint virtute victores." — Von diesem herrlichen Liede stehn noch heute im römischen Meßbuche Pius des V. drei Strophen, die erste, fünfte und eine an Stelle von Str. 11 getretene Umarbeitung, allerdings in Versikel aufgelöst und auch sonst verändert.

De Passione Domini Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 18.

1. Reminiscens
beati sanguinis,
Quem profudit
amator hominis
Profundo lacrimas;

2. Non est locus
ingratitudinis,
Ubi torrens
tantae dulcedinis
Attingit animas.

3. Dulcis Iesu,
cur tanta pateris,
Cum peccati
nihil commiseris,
Flos innocentiae?

4. Ego latro,
tu cruce moreris;
Ego reus,
tu poena plecteris
Nostrae nequitiae.

5. Pro re vili
cur tantum pretium?
Quid lucraris
per hoc supplicium
Dives in gloria?

6. An te fecit
sic amor ebrium,
Ut nec crucem
putes opprobrium
Amoris gratia?

7. Vae mihi misero,
Si non respondero
Tuis muneribus;
Si non amavero
Et compensavero
Dignis operibus
Mortem sanctissimam;

8. Si pertransiero
Nec tibi vixero
Paucis temporibus;
Si non, ut potero,
Sacrificavero
Totis affectibus
Corpus et animam.

9. Qui longe sistitis,
Ad crucem pergite,
Qui vobis vivitis,
Iam Christo vivite,
Ne moriamini.

10. Corpus, quod perditis,
Christo configite,
Ne, si non eritis
Membra cum capite,
Iuste damnemini.

11. Non aspiciatis
Oculis ingratis
Deum cruce mori;

12. Dono caritatis
Cambium reddatis
Et vicem dolori.

13. Regnum quaeritis?
Non intrabitis
Sine crucis clavi.

14. Portum petitis?
Non transibitis
Sine crucis navi.

15. Ave, sanguis,
apertor ianuae,
Suscitator
naturae mortuae,
Dum in cruce spargeris;

16. Quidquid pecco,
clementer dilue,
Quidquid peto,
tu semper tribue
Novi dono muneris.

Die ebenso formvollendete als inhaltreiche Sequenz findet sich vorwiegend in deutschen und niederländischen, seltener in französischen Quellen und ist, da sie nicht über das 15. Jahrhundert hinaufreichen, jedenfalls älter als diese, da sie alle Zeichen der Blüteperiode rhythmischer Lateindichtung an sich trägt.

De Passione Domini Cantio.

Anal. hymn. II, 139.

Plange, Sion filia,
Leva supercilia,
Vide Christum Iesum
Per pectus et ilia,
Per membra gracilia
Vulneratum, laesum
Graviterque caesum.

Patitur iustitia
Poenas et supplicia
Falsis a Iudaeis,
Qui tot beneficia
Totque verba mitia
Conferebat eis
Durae mortis reis.

Comparationibus,
Verbis et sermonibus
Clare radiavit,
Tamen est latronibus
Par in passionibus
Crucemque portavit,
Qua nos liberavit.

Triginta denariis
A viris nefariis
Emitur rex caeli,
Subest poenis variis,
Mundo necessariis
In morte crudeli
Bis clamavit Heli.

Quando sol clementiam
Vidit pestilentiam
Mortis pati ferae,
Iam lucis praesentiam
Clausit, violentiam
Nequiens videre,
Quam Iesu fecere.

Tellus horribiliter
Tremit, mirabiliter
Lapides secantur,
Rumpitur similiter
Velum visibiliter,
Tumbae reserantur,
Mortui surgantur.

Condolent flagitiis
Et Dei suppliciis
Omnes creaturae,
Sed manet in vitiis,
Subdita duritiis
Gens cervicis durae;
Non est sibi curae.

Dolet maternaliter
Et dolet aequaliter
Virgo benedicta,
Dum universaliter
Membra prolis taliter
Aspicit afflicta
Et flagellis icta.

Hinc intactum lilium
Pati videns filium
Flet, ut mater solet:
Hinc adest consilium
Iudaeorum vilium.
Hinc Iohannes dolet.
Quis gaudere volet?

Cuspis arundinea
Cum corona spinea
Sacra membra forat.
Fundatori vinea
Vina dat sanguinea.
Naturaque plorat.
Dum Iesus laborat.

Cuius efficacia
Vicit cum audacia
Barathri clientes.
Suae mortis gratia
Ducat ad palatia
Caeli cunctas gentes
In eum credentes.

Aus einer Liederhandschrift des Zisterzienserklosters Camp am Niederrhein (14.—15. Jahrh.), jetzt auf der Hofbibliothek in Wien. Das Lied zeigt eine große Gewandtheit der Form und eine bestechende Musik der Sprache. Letztere wird dadurch erreicht, daß in jeder Strophe nur zwei Reime wechseln und an Stelle des männlichen (ein- oder zweisilbigen Reimes) stets der gleitende (dreisilbige) Reim tritt. Dennoch merkt man nur an der einen oder anderen Stelle, daß der Reim den Dichter behindert hätte. Eine andere Frage ist, ob das heitere Kolorit, das dieser Reim dem Liede gibt, zu dem ernsten Vorwurf desselben gerade besonders zu passen scheint.

De Passione Domini Cantio.

Anal. hymn. II, 140.

Contristare, mens fidelis
Christiani populi,
Plange, ne gaudere velis,
Guttis fluant oculi,
Aspice duris in prelis
Suspensum patibuli
Clavorumque fixum telis
Salvatorem saeculi,
Iesum Christum.
Qui terrae praeest et caelis
A sui discipuli,
Iudae, latronis crudelis,
Signo fuit osculi
Venditus atque tutelis
Datus diri vinculi,
Dammantque falsis loquelis
Falsitatis servuli
Pium istum.

Corpus magis purum stellis
Tormentatur aspere,
Sic afflicta sacra pellis
Flagellorum verbere,
Fremit Iudaea rebellis
Dirae compar viperae,
Datque Iesu potum fellis
Cum aceto bibere
Gens severa.
Sanguis cuius favo mellis
Dulcior, a latere
Fluit, et membris tenellis
Nescit clavus parcere,
Guttae manant ab ocellis,
Partes dolent cereae,
Hostis latrat par catellis
Et, ut solet furere
Tigris fera.

Flet Iohannes, mater plorat,
Agnus Dei moritur,
Dare lumen sol ignorat,
Velum templi scinditur,
Terra tremit et laborat,
Motu quoque patitur,
Quam Christi cruor colorat;
Compati vult igitur
Morienti.
Latro pendens Iesum orat,
Veniaque redditur,
Multa spina caput forat,
Innocens deluditur,
Nemo pendentem honorat,
Sed a cunctis spernitur
Sic vita, et cuncta vorat
Mors, dum Christus moritur
Vi tormenti.

Sepulcrum firmant Iudaei
Cum forti custodia;
Filius resurgit Dei
Mane die tertia;
Luget expers omnis spei
Magdalena Maria,
Sed Iesus apparet ei,
Quem dum nescit, gaudia
Serit mente.
Novitate huius rei
It Maria nuntia,
Surrexit, o fratres mei,
Iesus cum potentia,
Quem scribae, quem pharisaei
Et turba nefaria
Necabant, mira tropaei
Tenet cum decentia
Vehemente.

Fit Christi vestimentorum
Per sortem divisio,
Plurimumque mortuorum
Placet resurrectio;
Christus infernalem chorum
Frangit cum daemonio,
Ipse memor amicorum
Tollit a supplicio
Caros sibi.
Sepultum corpus decorum
Pio fit officio;
Haec mater, quae nescit thorum,
Adest suo filio,
Dum vas illud praefulgorum
Ligatur sudario,
Mulieresque maerorum
Plenae luctu nimio
Flebant sibi.

Liberantur captivati,
Fit lux orta miseris,
Ante tristes sunt laetati
Gaudentes cum superis;
Iam non possunt plura pati
De duris vel asperis,
Sunt ad requiem translati
A tormento carceris
Nimis duri.
Supplicamus pietati
Tuae, rector aetheris,
Ut simus nos computati
In sanctorum numeris,
Ubi laetantur beati,
Quibus portas aperis
Regni decenter ornati;
Huc quos introduxeris,
Sunt securi.

Ebenfalls aus der angezogenen Liedersammlung des Klosters Camp. Auch dies Gedicht zeigt die Reimgewandheit des Dichters, da in jeder Strophe zweimal nicht weniger als je acht Zeilen durch einen Reim gebunden werden. Den einheitlichen Charakter des Liedes beeinträchtigt es einigermaßen, daß in den letzten Strophen bereits die Auferstehung des Herrn in den Vorwurf einbezogen wird; liturgisch wäre eine solche Dichtung schwer zu verwerten.

De Passione Domini Rhythmus Verba Christi.

Anal. hymn. XXXI, 53.

Et ego quid demerui
Pendens inter latrones?
Oravi nec obtinui
Carnis petitiones.
Calicem mortis sorbui,
Patri placere studui
Per carnis passiones.

Ergo non murmur exeat,
Si non fit, quod orasti,
Nec orasse paeniteat,
Quamvis non impetrasti;
Si fraudet desiderium,
Ad maius beneficium
Datorem obligasti.

Ad me si levas oculum,
Vides argento vendi,
Tradi quoque post osculum
Et dire comprehendi
Et alligari funibus
Et affici verberibus,
Sine lege parcendi.

Relinquor ab amantibus
Velut iam desperatus,
Praesentor pontificibus
Velut latro ligatus;
Si quos amavi fortius,
Ab illis, inquam, citius
Sum spretus et negatus.

Ibi clamor, derisio,
Severitas minarum,
Et capitis velatio
Et ictus maxillarum;
Omnes impune feriunt,
Et quidquid mihi faciunt,
Vitetur esse parum.

Saturatus opprobriis
Reducor ad Pilatum,
Revocatis iniuriis
Ruunt in accusatum,
Tandem latronem liberant
Et me cruenter verberant
Ad crucem iudicatum.

Ibi nil valet veritas
Suum ius allegando,
Sed aemula clamositas
Praevalet insultando,
Nec praeses dat praesidia,
Nec curam gerit curia
De iusto liberando.

Tamquam vile mancipium
Dant in Herodes manus,
Mox reducor in medium,
Deludor ut insanus;
Tandem remissus Pontio
Dirae mortis opprobrio
Condemnor ut profanus.

Extra muros proicior
Et ipse crucem fero,
Matre vidente spolior
Vestimentis, quae gero,
Tandem clavis perfodior
In cruce, sed, dum morior,
De vita non despero.

Ergo, miser, non mireris,
Licet non obtinetur
Tam cito, quod a patre quaeris,
Nec putes, quod negetur,
Sed placide tu patieris,
Cum per adversa promereris,
Et gratia sequetur.

Aus einer Handschrift der Palatina zu Madrid (13.—14. Jahrh.) und einer des Britischen Museums (14.—15. Jahrh.). Zur Erläuterung des lyrischen Standpunktes schickt erstere dem ebenso formvollendeten als inhaltlich ansprechenden Liede die Worte voraus: Quidam clericus in nimina tristitia detentus et conquerens crucifixo, quod omnia sibi non evenissent ad votum, quae in oratione petebat, sic sibi responsum est. Die Schlußstrophe scheint nachträgliche Zutat zu sein.

Horae de Passione Domini.

Anal. hymn. XXX, 32.

Ad Matutinum.

℣ Patris sapientia,
veritas divina,
Deus-homo captus est
hora matutina;
A notis, discipulis
cito derelictus,
Iudaeis est venditus,
traditus afflictus.

Ad Primam.

Hora prima ductus est
Iesus ad Pilatum;
Falsis testimoniis
multum accusatum
In collo percutiunt,
manibus ligatum,
Vultum Dei conspuunt,
lumen caeli gratum.

Ad Tertiam.

Crucifige clamitant
hora tertiarum,
Illusus induitur
veste purpurarum,
Caput eius pungitur
corona spinarum,
Crucem portat humeris
ad locum poenarum.

Ad Sextam.

Hora sexta Iesus est
cruci conclavatus
Et est cum latronibus
pendens deputatus,
Prae tormentis sitiens
felle saturatus;
Agnus crimen diluit
sic ludificatus.

Ad Nonam.

Hora nona Dominus
Iesus exspiravit,
Heli clamans animam
patri commendavit,
Latus eius lancea
miles perforavit,
Terra tunc contremuit
et sol obscuravit.

Ad Vesperas.

De cruce deponitur
hora vespertina,
Fortitudo latuit
in mente divina,
Talem mortem subiit
vitae medicina;
Heu, corona gloriae
iacuit supina.

Ad Completorium.

Hora completorii
datur sepulturae
Corpus Christi nobile,
spes vitae futurae,
Conditur aromate,
complentur scripturae,
Iugis sit memoriae
mors haec mihi curae.

Conclusio.

Has horas canonicas
cum devotione
Tibi, Christe, recolo
pia ratione,
Ut, qui pro me passus es
amoris ardore,
Sis mihi solacium
mortis in agone.

Dieses „Stundengebet“ war eines der beliebtesten Gebete, die es je gegeben; es kommt in zahllosen Handschriften des späteren Mittelalters und in zahlreichen Wiegen- und in Frühdrucken vor. Man kann sagen, es fehlt beinahe in keinem handschriftlichen Livre d'heures,

in keinem handschriftlichen Devotionale, in keinen gedruckten Horae des 15. und angehenden 16. Jahrhunderts. Die meisten Handschriften und Drucke nennen den Papst Iohannes XXII. († 1334) als Verfasser dieses vielgebeteten Liedes. Man könnte das unbedenklich für wahr halten, wenn nicht die Möglichkeit nahe läge, daß der Papst, der für das Lied Ablässe gewährte, deshalb irrtümlich für den Verfasser gehalten wäre. In der Tat wird vereinzelt auch magister Aegidius magnus (Aegidius Colonna † 1316) als Verfasser genannt, und eine Handschrift aus Kloster Lichtenthal (bei Mone I, 108) besagt, beide Nachrichten verbindend:

Subscriptas horas edidit de Iesu passione
Egidius episcopus ex devotione
Trecentisque diebus indulgentiae dotavit,
Quos et apostolicus Iohannes confirmavit.

Das Lied ist von Sebastian Brant nicht weniger als dreimal in drei verschiedenen klassischen Metren umgearbeitet worden. Vgl. Varia Sebastiani Brant Carmina, Basileae 1498.

De Passione Domini Rhythmus.

Anal. hymn. XXXI, 54.

Christe, via, quae perducis
Ad supernae lucem lucis,
Purga labe labia,
Ut in cruce laudem crucis
Exaltando de caducis
Volem ad caelestia.

Post Mariam, virgam Iesse,
Cuius fructu, cuius messe
Cuncta vivunt saecula,
Designanter et expresse
Virgam crucis dat prodesse
Legis nostrae regula.

Illam caeli ros irrorat,
Istam pingit et colorat
Sanguinis effusio;
Honor summus hanc honorat,
Illam flore non deflorat
Floris generatio.

Nihil habet hoc secundum,
Christus vivens, passus mundum
Voluntate propria,
Altum tenens et profundum
Ab immundo mundat mundum,
Propter hostes hostia.

Vermes amat hamus ille,
Per quem serpens in maxillae
Parte laesus vincitur,
Suae fraudis artes mille,
Suus ignis ad favillae
Finem non perducitur.

Botrus Cypri vecte vectus,
Cuius sacrum colit pectus
Immortalis gratia,
Gloriosus et abiectus
Fit protector, non protectus
A mortis angustia.

Dum iuvenca concrematur,
Ut sollemnis impendatur
Iudaeis aspersio,
Byssus Christi purpuratur
Et colore, quo purgatur,
Rosa praestat lilio.

Ut amarum non sit mare,
Ionam sorbet, sed vorare
Clausum nequit bestia,
Christus, templum et altare,
Templum solvens restaurare
Die novit tertia.

Hic est vermis matutinus,
Corruptelae non vicinus,
  Sol, qui siccat hederam,
Quem sustollens alta pinus
Infert ei nihil minus
  His, qui vivunt perperam.

Habitavit urbem lunae
Prostituta, sed impune,
  Quae sub typo criminum
Figuravit opportune
Sacrum funus suo fune,
  Quo pependit coccinum.

Ut plus agat in agone,
Decus serti vel coronae
  Coaptatur crinibus,
Et soluta quaestione
Punctionem punctione
  Vepres fugat vepribus.

Inserebat illi serto
Auctor certus in incerto
  Maiestatis gloriam,
Dum clamaret in aperto,
Sed desertam in deserto
  Aquam vitae consciam.

Dum acetum, dum fel ori
Ministratur, peccatori
  Sacrans Deus calicem,
Non humano more mori
Dedignatur, sed cruori
  Miscet latus laticem.

Commendatur sepulturae,
Sepelitur tus in ture,
  Balsamita balsamo,
Puncto noctis secuturae
Usurpato claudit iure
  Talem tali thalamo.

Iste lapis est iacinthus,
Dum rex caeli iacet intus,
  Lapis clausus lapide,
Vinctos solvens ipse vinctus,
Deus vivens, vir extinctus
  Zelo gentis invidae.

Auctor vitae, princeps pacis,
Frangens minas et minacis
  Lenta reddens brachia,
Tu divisos unum facis
Rapiendo contumacis
  Spoliatus spolia.

Tu qui caeli lato lates,
Tuae dignas fero grates
  Non ingratus gratiae,
Fac, ut tendat tuus vates
Per has poenas ad penates
  Permanentis gloriae.

Aus einem Sammelbande der Abtei Citeaux (Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrh.), jetzt auf dem Britischen Museum in London befindlich. Obschon sich der Dichter seine Aufgabe dadurch nicht unwesentlich erschwert, daß er in beiden Hälften jeder Strophe die ersten und zweiten Verse durch einen, statt, wie gewöhnlich, durch zwei Reime bindet, versteht er es doch, mit Gedanken wie mit Worten zu spielen, mit mystisch aufgefaßten und ausgedeuteten Stellen der hl. Schrift, mit fast ununterbrochener Anominatio, mit fast beständigem Wortspiele zu blenden, ohne dadurch dem getragenen Tone, dem höheren Kothurne seiner Muse zu schaden. Man möchte das Lied vorbildlich nennen für den Geschmack der französischen Lateindichtung auf ihrer Höhe während des 12. und 13. Jahrhunderts.

De Passione Domini Rhythmus.

Anal. hymn. XXXI, 61.

O pugna mirabilis,
o tropaeum dignum!
Agnus lupum perimit,
innocens malignum;
Qui per lignum vicerat,
victus est per lignum,
Quod est terror hostium
quod est vitae signum.

Infirmatur medicus,
ut sanet aegrotum,
Nec per quinque porticus
nec per aquae motum,
Sed in vase figuli
et in parte totum,
Proximo parieti
copulat remotum.

Incipit in saeculo
factor saeculorum,
Vitae panis esurit,
sitit fons hortorum,
Noctis somno clauditur
oculus caecorum,
Plebis fit abiectio
Deus angelorum.

Sol in nube tegitur,
dies obscuratur,
Trepidat securitas,
virtus infirmatur,
Disciplina caeditur,
salus vulneratur,
Vita crucifigitur,
ordo conturbatur.

De fraternis manibus
Abel est occisus.
Quod oblatus puer est,
cuius nomen risus,
Demissus in puteum
fratribus inrisus,
Quod ascendens in Bethel
calvus est irrisus;

Quod in agno mystico
mors est Phraraonis,
Quod saliva defluit
patri Salomonis,
Quod intravit Daniel
lacum Babylonis,
Totum est mysterium
Christi passionis.

Aus einem handschriftlichen Sammelbande des Kölner Kreuzherrnklosters (15. Jahrh.), jetzt auf der Hofbibliothek in Wien befindlich. Auch dieses in der sog. Vagantenstrophe flott und fließend geschriebene Lied gefällt sich in dem so beliebten Spiele mit Antithesen und mit den biblischen Vorbildern des Leidens Christi. Es ist ein Ausschnitt aus einem umfangreicheren Gedichte über Christus (Anal. Hymn. XV, 18), und zwar ist der Ausschnitt mit sicherer Hand und gutem Geschmack gemacht worden.

De Passione Domini Oratio.

Anal. hymn. XV, 37.

Salve, Iesu, salus mea,
Crucifixus a Iudaea
Crucis in patibulo,
Qui livore dirae gentis
Pro me datus es tormentis
Iudaeorum calculo.

Et hoc totum fit pro pomo,
Quod praesumpsit primus homo
Manu temeraria;
Ne periret creatura,
Tu, creator, inde dura
Pateris supplicia.

Pro me totus perforatus,
Pro me totus saturatus
Opprobriis omnibus;
In te latens illud aurum
Mihi fundis in thesaurum
Manibus et pedibus.

Vertex spina cruciatus,
Clavo manus, pedes, latus
Cuspidis aculeo;
Vulnus istud omnes sanat,
Unde nobis unda manat
Liquore sanguineo.

O quam felix apertura,
Quae per aevum permansura
Nobis regna aperit!
Pretiosus iste sanguis,
Per quem victus fuit anguis,
Se confusum repperit.

Nunc te cerno, Christum Iesum
Passum, tractum, sputum, caesum
Atque plagis lividum;
Ne punirer flammis atris
Exspirans in manus patris
Pro me tradis spiritum.

De te clamat Ieremias:
O vos omnes, qui per vias
Transitis, attendite,
Si est dolor huic dolori,
Quo compellor ita mori,
Similis, aspicite.

Circumire possum polum,
Mare magnum atque solum,
Te nusquam reperio
Nisi sola crucis ara,
In qua pati tot amara
Fecit te compassio.

Ibi pascis, care meus,
Ibi dormis, alme Deus,
Cubans in meridie,
Exprobratus, subsannatus,
Totus membris cruentatus
A filiis perfidiae.

Ibi pro me flagellaris,
Ibi pro me lacrimaris
Sed felici lacrima;
Funde fontem lacrimarum,
Fac, ut per te sit amarum
Cor et tristis anima.

Absit mihi gloriari
Nisi cruce singulari,
Ubi vera gaudia;
Pelle morbum, da salutem,
Fuga crimen, da virtutem,
Pia crucis hostia.

Te salvante sim salvatus,
Te vocante sim vocatus
Dono sancti spiritus;
Tu, qui donas omne donum,
Dona mihi finem bonum
Et felicem exitum.

Iesu dulcis, esto mecum,
Sume, precor, vota precum,
Natus alma virgine;
In hoc mundi tristi salo
Me ab omni serva malo,
Salus mea, Domine.

Dies innige Lied ist Anal. hymn. a. a. O. aus drei Handschriften, einer Wiener, die aus Monsee stammt, und zwei Münchener, von denen die jüngere aus Tegernsee, die ältere, im Jahre 1351 geschriebene, aus St. Emmeran stammt. In dem 1523 zu Venedig gedruckten Meßbuche des Predigerordens finden wir dies Reimgebet als Sequenz verwendet u. zw. „In festo sancti Salvatoris, quando a Iudaeis eius imago percussa fuit die IX. Novembris". Auf den Gegenstand dieses „Festes" nimmt das Lied, wie man sieht, mit keinem Worte Bezug.

Ad Faciem Domini Oratio.

Thes. hymnol. I, 341.

Salve, sancta facies
nostri redemptoris,
In qua nitet species
divini splendoris.
Impressa panniculo
nivei candoris
Dataque Veronicae
signum ob amoris.

Salve, nostra gloria
in hac vita dura,
Labili et fragili
cito transitura,
Nos perduc ad patriam,
o felix figura,
Ad videndam faciem,
quae est Christi pura.

Salve, decus saeculi,
speculum sanctorum,
Quod videre cupiunt
spiritus caelorum,
Nos ab omni macula
purga vitiorum
Atque nos consortio
iunge beatorum.

Esto nobis, quaesumus,
tutum adiuvamen,
Dulce refrigerium
atque consolamen,
Nobis ut non noceat
hostile gravamen,
Sed fruamur requie;
omnis dicat Amen.

Auch dies ist eines der gelesensten und beliebtesten und mit Ablässen versehenen Lieder des späteren Mittelalters, gedichtet auf die „Vera Icon“ oder das Schweißtuch der Veronica, das zu besitzen mehrere Kirchen Anspruch erhoben. Das Lied besitzt einen Doppelgänger gleichen Anfanges, aber von größerer Strophenzahl. Vgl. Mone I, 156. Kehrein hat unser Lied in seine *Sequenzen*sammlung Nr. 56 aufgenommen; nicht mit Unrecht, denn es ist vereinzelt auch als Sequenz gebraucht worden, so z. B. in den Meßbüchern von Augsburg, Basel und Straßburg; es ist aber seiner ursprünglichen Bestimmung nach ein Reimgebet, und es dürfte auf Hunderte von Gebetbüchern, die es enthalten, vielleicht ein Meßbuch kommen, in dem es anzutreffen ist. Die Ablässe auf dieses Gebet wurden, wenn wir den Handschriften Glauben schenken dürfen, besonders von Papst Johannes XXII. verliehen, der dann auch nicht selten als Verfasser angesehen wurde. Vgl. das zum Liede *Patris Sapientia* (S. 69) Gesagte.

Ad Faciem Salvatoris Oratio.

Anal. hymn. XXXI, 85.

O vultus amabilis
Nazareni floris,
Qui Mariae totiens
delicati oris
Suscepisti oscula,
plenus es maeroris,
Cum per sputa contrahis,
maculas honoris.

Te velant, te lacerant
manus impiorum,
Gravis ad videndum es
oculis eorum,
Quibus lumen veneras
praestare sanctorum,
Margarita, claritas,
splendor angelorum.

Vultum tuum, Domine,
mihi contemplari
Dulce sit, iniurias
tuas amplexari;
Tuas contumelias
hic philosophari
Tribue, proficere
in hoc exemplari.

Quot maxillae alapis
pro me feriuntur!
Quot verba blasphemiae
tuis ingeruntur
Auribus! Sic instruor,
cum ista leguntur,
Arma patientiae
mihi proponuntur.

Aus einem der zahlreichen handschriftlichen Tegernseer Gebetbücher auf der Hof- und Staatsbibliothek zu München (Clm. 19991 vom Jahre 1466). Neben dem weitverbreiteten *Salve, sancta facies*, schien es von Interesse, dieselben Gedanken von einem anderen Dichter behandelt zu sehen.

De Vulneribus Domini Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. XII, 18.

Summus sacerdos in ara
Crucis seipsum obtulit,
Ut a morte nos amara
Redimeret, quos condidit.

Sic propriis olim David
Propter gregem manibus
Os leonis laceravit
Se offerens pro ovibus.

Quinque lapillos torrentis
Paravit limpidissimos
Ut fastus profanae gentis
Sterneret ferocissimos.

Sic per quinque Christi plagas
Antiquus hostis vincitur,
Et per fortis portae rimas
Mel et lac nobis oritur.

Fons de saxo durissimo
Salit cunctos vivificans,
Et cum cruore roseo
Formatur sponsa militans.

Sit laus nostro redemptori
Quino transfixo vulnere,
Quem pro nobis pater mori
Iussit cum sacro flamine.

Aus dem 1522 zu Paris gedruckten Breviere von Tours. Der bilderreiche Hymnus enthält einige symbolische Hinweise, die in diesem Zusammenhange neu erscheinen. Von dem zwischen Trochäen und Iamben wechselnden Versmaße macht Str. 5 eine Ausnahme. Auffällig ist an einem französischen Hymnus dieser Zeit, daß die Reinheit (Zweisilbigkeit) des männlichen Reimes nicht gewahrt ist.

De Vulneribus Domini Rhythmus.

Anal. hymn. XV, 36.

Ave, nate Dei vivi,
De quo quini fluunt rivi,
Divis stillis cruentati,
Rore poenarum potati.

Ave, vulnus salvatoris,
Quod cervicem peremptoris
Contrivisti in Thau signo
Mortem vincens vitae ligno

Ave, vulnus dextrae manus,
Per quod nostrae culpae hamus
Est disruptus, quem in pomo
Primus deglutivit homo.

Ave, vulnus manus laevae,
Per quod scalam lucis aevae
Nobis pie ostendisti,
Dum te figi spopondisti.

Ave, vulnus dextri pedis,
Quod nos ad supernae sedis
Viam ducis consolatos,
Vera fide solidatos.

Ave, vulnus pedis laevi
Per quod daemones fraudaevi
Corruerunt, flentes rei
Sed nos dati sanctae spei.

Ave, Christi corpus gratum,
Diris plagis vulneratum,
Per hoc sacrosanctum caesum
Duc nos, rex, ad poli esum.

Ave, sanguis generose,
Fons dulcoris pretiose,
Rigas nos contritione
Cordis ac devotione.

Avete, vos plagae binae
Ducentinae mille quinae
Minus una, purpurantes
Corpus regis et rigantes.

Aus einer handschriftlichen Gebetsammlung des Schottenstiftes in Wien (15. Jahrh.) und einer ebensolchen gleichalterigen des Stiftes St. Peter in Salzburg (vgl. Anal. hymn. XV, 45). Die letzte Strophe dieses schlichten, frommen und eindringlichen Gebetes stellt eine Berechnung der Wunden Jesu an; doch ist das Resultat in den Versen des Dichters nur für den erkennbar, der dasselbe schon aus anderer Quelle weiß.

De Sancta Cruce Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. II, 86; LI, 85.

Signum crucis mirabile
Olim per orbem praenitet,
In qua pependit innocens
Christus, redemptor omnium.

Haec arbor est sublimior
Cedris, habet quas Libanus,
Quae poma nescit noxia
Sed ferre vitae praemia.

Tu, Christe, rex piissime,
Huius crucis signaculo
Horis, momentis omnibus
Munire nos non abnuas,

Ut ore tibi consono
Et corde devotissimo
Possimus omni tempore
Laudes referre debitas.

Praesta, pater piissime.

Dieser schöne alte Kreuzhymnus mit metrischem Bau und nur vereinzeltem, unbeabsichtigtem Reim, lautet in jüngeren Quellen vielfach Lignum crucis mirabile (vgl. Repert. hymnol. s. n. 10622). Die Doxologie wechselt, ebenso die liturgische Bestimmung, indem das Lied bald zu den Kreuzfesten (Kreuzerfindung und Kreuzerhöhung), bald in der Passionszeit gebraucht wurde. Welcher Gebrauch der ältere und ursprünglichere war, läßt sich nicht nachweisen. Der Inhalt ließe auf den ersteren, äußere Umstände auf den letzteren schließen.

De Sancta Cruce Hymnus.

Anal. hymn. XI, 21.

Christe, rex regum, dominator orbis,
Angelorum lux, hominum redemptor,
Vita, pax, virtus, via, spes salusque
Unica mundi.

Debitas laudes meritasque grates
Corde devoto tibi deferentes
Intimo mentis gemitu precamur,
Erige lapsos,

Quos redemisti proprio cruore
In crucis ligno patulas cruentos
Per manus fixos tolerando clavos,
Christe redemptor.

Inde cum stauros labaro profectus
Desuper caeli valida phalange
Terra bellator spoliando mortis
Regna petisti.

Morte vastata Phlegetonte fracto
Cum triumphali remeans tropaeo
In throno patris resides gubernans
Saecula cuncta.

Dulce per lignum celebresque clavos
Et sacrosanctum lateris cruorem
Nos tuos semper famulos tuere
Fraudibus hostis.

Aufer a nobis procul effugando,
Quidquid humanae noceat saluti,
Daque consortes fieri tuorum
Perpete regno.

Laus Deo patri patris atque nato,
Laus, honor, virtus tibi, pneuma sanctum,
Nunc et aeterno celebretur aevo
Continuatim.

Dieser schöne Hymnus findet sich in zwei Sankt Gallischen Hymnaren des 11. und 12. Jahrhunderts auf der Stiftsbibliothek zu Sankt Gallen und in einem Hymnar von Minden aus dem Anfang des 11. Jahrhunderts auf der kgl. Bibliothek zu Berlin. Die Mindener Handschrift geht aber zweifellos auf eine Sankt Galler Vorlage zurück, so daß wir den Ursprung des Hymnus wohl in oder um Sankt Gallen (Reichenau) zu suchen haben. Derselbe hängt mit dem nachfolgenden Hymnus (ob als Vorlage oder als Kopie?) augenscheinlich zusammen.

De Sancta Cruce Hymnus.

Anal. hymn. IV, 34.

Christe supremae dominator aulae,
Rex triumphator, celebris redemptor,
Quos redemisti pretio valenti,
Nosmet obaudi.

Debitas laudes meritasque grates
Reddimus votis tibimet benignis,
Quos crucis magno redemis tropaeo
Sanguine fuso.

Hoste submerso barathri profundo
Vicerat ligno draco, qui nocivo
Ipse per lignum sua damna sanctum
Plorat per aevum.

Maeret extincto coluber veneno
Viribus pressis soliti doloris,
Luget assumptum veterem colonum
In paradisum.

Per crucis signum, crucifer, iucundum,
Per tui dulcis pretium cruoris
Iure clementi famulos atroci
Eripe morti.

Doxa regnanti supero parenti,
Laus simul proli maneat potenti
Cum coaeterno pariterque digno
Pneumate sancto.

Dieser schöne Kreuzhymnus verbindet sapphisches Metrum mit reichem Binnenreim, doch ist der Reim noch stumpf. Da wir ihn in Quellen des 12. Jahrhunderts finden, berechtigt uns der Reim, wie er hier gehandhabt ist, den Ursprung des Hymnus spätestens im 11. Jahrhundert zu suchen.

De sancta Cruce Hymnus.

Anal. hymn. XLIII, 23.

Arbor alta, crux beata,
Virtus orbis unica,
Sola digna, salve, lecta
Ferre mundi pignora,
Navis tuta, urbs munita,
Compta regis purpura.

Pax perennis, horror hostis,
O crux, ave, nobilis,
Fons salutis, arx amoris,
Pignus almi foederis,
Tu decora sic consiste
Lota sacro sanguine.

Sole vibrans, nempe clara
Luce terrens tartara,
Tu Mariae rore cresce,
Lata tende brachia,
Mortis Evae iura solve,
Viva funde flumina.

Quattuor quadrangulatis
Haec nitet virtutibus,
Crux fidelis more matris
Nutrit, ambit, diligit,
Spes volando caeli recta
Summa poscit aethera.

Latitudo caritatis
Ampla donat munera,
Longa virtus, fortis aula,
Docta ferre proelia,
Lucis auctor, orbis emptor
Hanc honorant gratia.

Crux regendo mundi cuncta
Rite complet compita,
Vesper, ortus, auster imus
Et sinister aquilo,
Messis, aestus, ver et frigus
His quadrata partibus.

Crux nitendo nonne totum
Consecravit saeculum?
Hac nitentque Christi quadra
Prorsus evangelia,
Coetus hac apostolicus
Consecratus gloria.

Vera manat inde vita,
Regnat immortalitas,
Crux amoena patrum palma,
Crux prophetis dignitas,
Crux peregrinorum doxa,
Crux regum victoria.

Crux piorum laus virorum,
Crux triumphus martyrum,
Crux aegrotis vis vigoris,
Crux ligamen virginum,
Crux monachis dux herilis,
Crux corona praesulum.

Crux parata nautis portus,
Arx Dei militibus,
Crux tutela, lex auriga,
Crux regalis ancora,
Cruxque lumen et sophia,
Crux gubernat omnia.

Crux sacrata splendet alma,
Sponte pandit regia,
Cuius iure constat omne,
Quidquid durat in orbe,
Mors et vita, caelum, terra,
Pontus atque sidera.

Crux colenda, nosque serva
Per tropaea mystica,
Crux benigna, regis ara,
Pacis redde foedera,
Crux amanda, vere cara,
Duc nos super sidera.

Numen unum gloriosum,
Salve, sancta trinitas,
Per crucis nos mysterium
Salva, simplex unitas,
Sit tibi Deo perenni
Sempiterna claritas.

In einem handschriftlichen Sammelbande (aus dem 11. Jahrh.) der Abtei S. Vitoni zu Verdun. Ich setze dies Gedicht unter die Adespota, obschon wir den Namen des Dichters kennen, aber eben auch nur den Namen. Es heißt nämlich in der Handschrift: Incipit laus Cari de sancta cruce, rogati a Theoderico, religioso monacho sancti Petri et sancti Vitoni.“ Wer aber dieser Carus war, der dies inhaltlich wie formell sehr interessante Lob des Kreuzes verfaßt, wo

und wann er lebte, auf diese und andere Fragen, die sich uns aufdrängen, bleiben wir leider ohne Antwort. Zweimal wird in diesem Gedichte eine trochäische Zeile durch eine jambische ersetzt. Daß der stumpfe Reim (Endassonanz) in verschiedenen Strophen verschiedene Stellung einnimmt, wird dem aufmerksamen Leser nicht entgehen.

De Sancta Cruce Hymnus.

Anal. hymn. XI, 22.

Assunt, o socii, festa diei,
In quo catholicae plebs aciei
Christi laude crucem regis honorat,
Quam flexis genibus mundus adorat.

Victrix Heraclii regia dextra,
Ius regni moderans intus et extra,
Persarum populis cornua fregit
Et verae fidei regna subegit.

Cui miranda crucis signa ferenti
Et laudes Domino corde canenti
Occurrunt populi, patria, turbae,
Fit vox Ierusalem laudis in urbe.

Haec est illa dies, plena decore,
Quem cunctus venerans orbis honore
Exaltansque crucis gaudia festa
Replet laetitia pectora maesta.

Humani generis summe redemptor,
Mortis morte tua, Christe, peremptor,
Armis vivifici protege ligni,
Ne nos corda ruant fraude maligni.

Cives aetherei nos tueantur,
Virtutes animo ne moriantur.
Sit per cuncta Deo saecula regnum
Virtus, doxa, salus, nunc et in aevum.

In einem angelsächsischen Hymnar des 11. Jahrhunderts mit Interlinearversion, jetzt auf dem Britischen Museum zu London, hat dieses Lied eine Hand des ausgehenden 12. Jahrhunderts eingetragen. Der Hymnus ist für das Fest der Kreuzerhöhung bestimmt. Er ist dadurch interessant, daß er streng die Gesetze des Metrums beobachtet und gleichzeitig die Verse mit tadellosen Reimen versieht.

De Sancta Cruce Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 26.

1. Aram crucis
Omnes lucis
Adorate filii,

2. Qua damnatis
Datur gratis
Spes et res auxilii.

3. Agni sanguis hanc sacravit,
Praesul pacis hac piavit
Crimen Adae veteris;

4. Ligni fructus iam redemit,
Ligni gustu quos peremit
Mater nostri generis.

5. Hoc pependit,
Hoc tetendit
Se salutis opifex;

6. Hinc captivos
Reddit vivos
Primae fraudis artifex.

7. Botro, vecte qui portatur,
Botrus iste figuratur
Ligno pendens,
Sed transcendens
Omnem sensum hominis.

8. Iste mortis tulit prelum,
Liquor huius pandit caelum,
Dat virtutem,
Dat salutem
Fide suis nominis.

9. Signum crucis,
Donum lucis,
Terror hosti
Fit, si posti
Fide sit illitum;

10. Cessat caedens,
Fugit laedens,
Mors non nocet,
Qua se docet
Domibus inditum.

11. Ipsa crucis quadra forma
Spiritali monstrat norma,
Spes ut sursum sit in caelis,
Mens profundo sit fidelis,
Caritate dilatetur,
Ferat longum, quo probetur.

12. Mortem vastat, caelum ditat,
Hos relinquit, hos invitat,
Hinc Iudaeos, illinc gentes,
Hos aversos, has credentes.
Crux tribunal iudicantis,
Factis aequa compensantis.

13. Per transversum duo ligna
Dant alternae pacis signa
Pias mentes, quas benigna
Semper nectit caritas.

14. Cruce praedo mundi perit,
Crux hostiles vires ferit,
Crux salutem mundo gerit,
Crux est mundi claritas.

15. Regnum mortis iam decrescit,
Regnum vitae convalescit,
Sceptrum pacis late splendet,
Ex quo pax in cruce pendet.

16. Orbis crucis per tropaeum
Credit unum verum Deum;
Larvae ruunt idolorum,
Fides pollet electorum.

17. Mare sonet,
Aer tonet,
Haerens ligno
Sub maligno
Nunquam fluctu mergitur.

18. Pandat velum,
Spectet caelum,
Fides cruce
Fida duce
Patriam pervehitur.

19. Agne Dei, cuius sanguis
Dirum virus fugat anguis,
Tuae crucis
beneficio
Nos ab omni
sana vitio.

20. Tuum pneuma nobis dona,
Nos illustra fide bona,
Sanctae pacis
reple gratia,
Tui vultus
luce satia.

Die formenreiche und formvollendete Sequenz scheint steirischen Ursprunges zu sein; wenigstens treffen wir sie nur in handschriftlichen Meßbüchern des steierischen Chorherrnstiftes Seckau, von denen das älteste bis ins 12. Jahrhundert zurückreicht. Das Alter der Quelle dürfte mit dem der Sequenz zusammenfallen.

De Sancta Cruce Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 24.

Christi crucem veneremur
Et in cruce gloriemur,
Ut per crucem liberemur
Ab hostis incursibus;
In qua mortem captivavit,
In qua vitam reparavit
Fortis gigas ille David
Dans pacem hominibus.

In hac serpens exaltatus,
In hac botrus est allatus,
In hac vervex est oblatus
Signans hoc mysterium.
Gazae portis dum impegit,
Samson hostis regnum fregit
Et captivos sic redegit
Ad suum imperium.

Per hanc aqua dulcoratur,
Per hanc princeps spoliatur,
Per hanc luctus amputatur,
Renovantur gaudia.
Christe, servos tuae crucis,
Velut oves quos deducis,
Ad augmentum verae lucis
Transfer in caelestia.

Diese kurze Kreuzsequenz, die der Melodie und dem Schema der Sequenz *Verbum bonum et suave* folgt, stammt aus England. Sie findet sich in einem handschriftlichen englischen Meßbuche des angehenden 14. Jahrhunderts, das wahrscheinlich der Diözese Salisbury entstammt und sich nun in Paris (Bibl. de l'Arsénal) befindet.

De Sancta Cruce Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 28.

O benignum crucis lignum,
Laudis omnis vere dignum,
In nostri defectis signum
Latum salutiferum.

Corde, voce hic adplaude
Victa proditoris fraude,
Plebs, et psalle laeta laude
Clarum melodiferum.

Anguis suadet, homo mordet,
Malum malo mali sordet,
Morsu quem passus remordet
Arte cum simillima.
Qui natus se mundo pandit,
Puro velle crucem scandit,
Crucis quadris se expandit
Ove pro centesima.

Est olivae, cypressinum,
Palmae lignum et cedrinum,
Crucis genus hoc bis binum
Nullo visum nemore.
Manna, vinum, purga mentes
Signum crucis proferentes
Mundi fluctus per prementes
Vitae locans arbore.

Auch diese Sequenz ist wie die vorhergehende auf das Schema *Verbum bonum et suave* gedichtet. Sie entstammt aber dem Kreuzherrenorden, der namentlich im nordwestlichen Deutschland und in den Niederlanden weiter Verbreitung sich erfreute, und in dessen handschriftlichen Meßbüchern und Gradualien sie sich findet. Str. 3, richtiger Halbstrophe 5, spielt auf die Legende an, der zufolge das Kreuz Christi aus Oliven-, Zypressen-, Palm- und Zedernholz zusammengesetzt war.

De Laude Sanctae Crucis Rhythmus.

Anal. hymn. XLVI, 103.

Salve, Christi crux praeclara,
Arbor astris pulchrior,
Facta reis ex amara
Mellis stilla dulcior,
Vitae viam nobis para,
Dux effecta gratior.

In te nobis summi ducis
Dulcescit memoria,
Qui conformans se caducis
Inter haec mortalia
Mediante scala crucis
Ad se traxit omnia.

Salve, scala, quam erexit
Inclinata deitas,
Cuius et nos non despexit
Despecta sublimitas,
Sed ad summa iam provexit
Caelum tangens summitas.

Qui per crucem triumphasti,
Crucis opem porrige,
Quos per carnem liberasti,
Carne pressos erige,
Et viam, quam praeparasti,
Vitae cursum dirige.

Salve, signum et insignis
Vexillum victoriae,
Quod erectum a malignis
Pro voto malitiae
Piis praestat et benignis
Verae fructum veniae.

Corda potens expiare,
Purga cordis oculum,
Cor invitans ad praecarae
Virtutis spectaculum,
Ut et nobis salutare
Sanctum sit signaculum.

Salve, cuius ad insigne
Columnae miraculum
Nunc in nube, nunc in igne
Praecedebat populum.
Sanctae crucis non indigne
Praesignans patibulum.

Ne nos fallant blanda viae
Neve frangant aspera,
Ut in nocte sic in die
Dirigens itinera,
Nos utrique, Iesu pie,
Tempori contempera.

Salve, vitae ferens fructum
Vitis salutifera,
Cuius fructus non ad luctum,
Sed per lucis opera
Lapsum levat et seductum
Reducit ad supera.

Prosint nobis data gratis
Tua, Iesu, munera,
Prosit opus pietatis,
Prosit victrix dextera,
Summae regna claritatis
Dans post levae munera.

Salve, lignum, cuius Eva
Non seduci specie,
Sed laetatur a primaeva
Salvari mollitie
Temperata lege saeva
Letalis sententiae.

Salve, signum singulare
Salutis et gaudii,
Lignum, inquam, salutare
Singularis pretii,
Thronus, *sceptrum* et *altare*
Dei factum filii.

Salve, *thronus*, quem ascendit
Rex passurus gloriae,
Quibus pie condescendit,
Suae servos gratiae
Sub servili, quam praetendit,
Redempturus specie.

Salve, *sceptrum* immortale
Disponens imperium,
Per quod Christus, dum mortale
Solvit domicilium,
Suis dedit aeternale
Regni participium.

Salve, clara crucis *ara*,
Rubens agni sanguine,
Quam sacravit, qui nos lavit
Ab antiquo crimine,
Qui per crucem nos ad lucem
Traxit a caligine.

Salve, crux, quam insignivit
Sui vultus lumine,
In qua semel obdormivit,
Qui natus de virgine
Semper regnat, semper vivit,
Deus ens in homine.

Mons sublimis, mons provisus
A rerum primordio,
In quo nobis causa risus
Christi fuit passio,
Pro quo vervex est occisus,
Ut parcatur filio.

Salve, verae spes salutis,
Per quam fit redemptio,
Dum longaevae servitutis
Abiecto dominio
Suo servum rex virtutis
Sublimat imperio.

Per te nostra sint accepta
Christo sacrificia,
Morte cuius intercepta
Mortis sunt imperia,
Prosit, precor, et accepta
Salutaris hostia.

Cor expurgans a peccatis
Omnique spurcitia
Post eructae vanitatis
Lapsus et ludibria
Nos ad regnum claritatis
Crux reducat praevia.

Aus einem Sammelbande der englischen Abtei Cirencester (13. Jahrh.), jetzt auf der Nationalbibliothek zu Paris. In dieser Handschrift finden sich Werke, auch poetische, des Alexander Neckam (siehe I, S. 296); leider haben wir keinen Anhalt, ihm auch dies Lied zuzuschreiben, obschon es seiner unter jeder Rücksicht durchaus würdig wäre.

De Sancta Cruce Rhythmus.

Adhuc Ineditus.

Ad salutiferae
  Crucis signaculum,
Divino munere
  Salvantis saeculum,
Iugi sit opere
  Dulce spectaculum
Manus attollere
  Et mentis oculum.

Dulce spectaculum,
  Sed mentis liberae,
Ad cordis oculum
  Christum reducere,
Qui memor exsulum
  Et gentis miserae
Sanavit saeculum
  In suo vulnere.

Verum de vulnere
  Fluxit remedium,
De Christi latere
  Salutis pretium
Et, quod in opere
  Fuit supplicium,
Novo sic foedere
  Unit mysterium.

Curans contrariis
  Christus contraria
Opponit vitiis
  Virtutum studia,
Nostris ineptiis
  Sua supplicia,
Vitae deliciis
  Crucis opprobria.

Illata vulnera
  Lapsis improperat,
Qui crucis aspera
  Pro lapsis tolerat;
A salutifera
  Cruce degenerat,
Qui carnis opera
  In se non macerat.

Christo commoritur,
  Qui pie mortuum
Piorum sequitur
  Votis affectuum,
Ad quod pertingitur,
  Si dux sit gressuum
Is, ad quem tenditur
  Per iter arduum.

Si non rependitur
  Pro morte mutuum,
Se gratis queritur
  Pro nobis mortuum;
Decens est igitur
  Et iure congruum,
Quod pie geritur
  Esse perpetuum.

Perennis vigeat
  Et sit in gloria,
Quae mundum recreat
  Mortis memoria,
Nec Christi pigeat
  Sequi vestigia,
Quibus nos praeeat
  ad vitae gaudia.

Crux, nostra gloria,
  Crux nostrum gaudium,
Crucis memoria
  Sit ad remedium,
Sit inter proelia
  Nos infestantium
Crucis victoria
  Vitae praesidium.

Aus einer Handschrift des Britischen Museums (Cod. Reg. 2 A IX), geschrieben in Frankreich am Ende des 13. oder im Anfange des 14. Jahrhunderts. Die Handschrift enthält u. a. ein Psalterium sanctae Crucis (vgl. über die Psalterien Bd. I, S. IX); da die Handschrift aber infolge der Schärfe der Tinte hier seitenweise zerstört ist, konnte dies Psalterium in den Anal. hymn. leider nicht veröffentlicht werden (vgl. Band XXXV, S. 7). Das vorstehende Gedicht, das sich liest wie ein selbständiges Ganze, bildet die *Einleitung* zu dem Psalterium. Da dieses seinem Verhängnisse nicht zu entreißen war, mag wenigstens jene uns einen Begriff von der Virtuosität des Verfassers vermitteln. Unterdrückt ist hier von dem Proemium nur die letzte Strophe, welche einen Übergang zum Psalter bildet.

De Corona Spinea Hymnus.

Anal. hymn. IV, 23.

Coronam, Sion filia,
Dignis attolle laudibus,
Quam figurant mysteria
Legis figuris pluribus.

Inter vepres ostenditur
Vervex adhaerens cornibus,
Quo Christus intellegitur
Coronandus sub sentibus.

Arca corona cingitur
Mensaeque legis labium,
Per quae sertum exprimitur
Coronans Dei filium.

Altare thymiamatis
Coronae cingens gloria
Signum est diadematis,
Sub quo Christus fit hostia.

Laus Christo, regi gloriae,
Pro coronae virtutibus,
Qua nos reformans gratiae
Coronat in caelestibus.

Aus einem handschriftlichen Breviere der böhmischen Prinzessin Chunegund, der Tochter König Ottokars und Äbtissin des Georgsklosters auf dem Hradschin zu Prag (Anfang des 14. Jahrh.). Aber auch in einem gleichalterigen Breviere von Auxerre nachgewiesen sowie in das Brevier von Linköping vom Jahre 1493 übergegangen.

De Corona Spinea Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. IV, 22.

Hymnum canamus gloriae
Supernae regi regiae,
Qui coronam victoriae
Patris praesentat curiae.

Mira Christi prudentia
Victa iacet victoria,
Christus passus opprobria
De probris carpit praemia.

Sertum de spinis plectitur,
Quibus dum Christus pungitur,
De spina spina tollitur,
Dum per hanc culpa pellitur.

Ecce, cruor et punctio
Est lavacrum, est cunctio,
Pulso nos purgat vitio
Unctionis infusio.

O corona, credentium
Consolamen et mentium,
Paris currens ad stadium
Coronae capit bravium.

Laus, honor, virtus gloria
Patri, nato cum flamine,
Qui duce matre virgine
Nos coronet in gloria.

Aus einem Diurnale des böhmischen Zisterzienserstiftes Hohenfurt aus dem 14. Jahrhundert (auf der Stiftsbibliothek); findet sich auch in einem Antiphonar des Benedictinerstiftes Altmünster aus dem 15. Jahrhundert (jetzt in der Mainzer Stadtbibliothek).

De Corona Spinea Hymnus ad Completorium.

Anal. hymn. IV, 23.

Pange, lingua, gloriosi
Coronam certaminis,
Pange poenas speciosi
Summi nati numinis,
Qui nos purgat pretiosi
Unda sui sanguinis.

Hinc Iudaei deicidae
Diadema spineum,
Criminosi patricidae
Chlamydem coccineum
Circumponunt spreta fide,
Cor ferentes ferreum.

O corona, coronati
Domini ludibrium,
Omnes per te coronati
Sedent super solium,
Ut sic prius iudicati
Faciant iudicium.

Caeli, maris atque soli
Soli Deo gloria,
Spiritui, patri, proli,
Cui parent imperia,
Qui nos ad superna poli
Perducat palatia.

Aus einem Brevier des böhmischen Zisterzienserstiftes Güldenkron (14. Jahrh.), jetzt auf der Universitätsbibliothek zu Prag; ferner aus zwei Hohenfurter Diurnalien und einem Herzogenburger, von denen eines dem 14., zwei dem 15. Jahrhundert angehören. Dem Dichter des schmucklosen, aber nicht unwirksamen Liedes wird man seine Anerkennung nicht versagen, auch wenn man findet, daß er (vgl. 2, 4) über das Geschlecht von *chlamys* ungenügend unterrichtet war.

In Susceptione Sanctae Coronae Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 22.

Regis et pontificis
Diadema mysticis
Honoremus laudibus,
Iucundemur tropicis
Canticis, angelicis
Concordemus moribus.

In corona Domini
Forma datur homini
Pulchre necessaria;
Spina mortis stimulus,
Sed coronae titulus
Mortis est victoria.

Levitas arundinis
Levis casus hominis.
Cor natura labile:
Fert coronam spineam.
Spinam arundineam
Cor contritum humile.

Spina pungit cor elatum,
Cor emollit induratum
Pungens ex arundine:
Orbis orbis est coronae
Vel unguentum vitae bonae
Fraglans ex dulcedine.

Hanc coronam hodie
Suae confert Galliae
Rex misericordiae,
Cuius testimonia
Vera clamant omnia,
Mundus et daemonia.

Dilatetur amplius
Civitas Parisius,
Galliae gymnasium,
Et in sensum spiritus
Transeat divinitus
Literale studium.

Ludovice, rex Francorum,
Sub te vigent antiquorum
Regum diademata,
Dum corona coronarum,
Spina crucis, flos spinarum,
Tua praefert scimata.

O rex regum, qui centenis
Sexagenis et tricenis
Es corona gloriae,
Hac corona nos corones
Et illacum per hanc dones
Post agonis stadia

Beata nobis gaudia.

Die älteste Quelle dieser herrlichen Sequenz ist scheinbar ein handschriftliches Meßbuch der Erzdiözese von Sens aus dem 13. Jahrh. (jetzt Parisinus 1028). Wir finden sie aber auch in handschriftlichen Meßbüchern von Paris (14. Jahrh.), Auxerre (14. Jahrh.), Troyes (15. Jahrh.). Sie ist geschrieben für die erstmalige Übertragung der Sainte Couronne durch König Ludwig den Heiligen in die Sainte Chapelle zu Paris (vgl. Str. 5). Der König selbst wird in der Sequenz (Str. 7) mit Namen angeredet. Auch der wahrlich nicht unberechtigte Stolz auf die Stellung der Seine-Stadt im Geistesleben des Mittelalters kommt in Strophe 6 zum lebhaften Ausdrucke. Wer hat das Lied gedichtet, wer es vertont? Wir wissen es nicht. So sehr diese Translatio sich sozusagen im vollen Sonnenmittage einer historischen Zeit vollzieht, befinden wir uns über den Verfasser der Sequenz im tiefsten Dunkel. War es Philippe de Grève, war es Julian von Speier, beides berühmte Dichter und Tonsetzer, die sich beide in Paris befanden? Doch verbietet, an letztern, der sich Teutonicus nannte, zu denken, wohl das stark betonte Franzosentum des Autors.

Unsere Sequenz findet sich völlig abweichend bei Léon Gautier, Œuvres Poétiques d'Adam de Saint-Victor, erste Auflage, II, 500 u. f., indem an Str. 5 dieser Sequenz Str. 2 und 12 der Prosa *Si ris vere gloriari* angehängt sind. Die ursprüngliche Form der Sequenz ist ohne allen Zweifel die hier mitgeteilte.

In Susceptione Sanctae Coronae Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 21.

Si vis vere gloriari
Et a Deo coronari
Honore et gloria,
Hanc coronam venerari
Studeas atque sectari
Portantis vestigia.

Hanc caelorum rex portavit,
Honoravit et sacravit
Sacro suo capite;
In hac galea pugnavit,
Cum antiquum hostem stravit
Triumphans in stipite.

Haec pugnantis galea,
Triumphantis laurea,
Tiara pontificis;
Primum fuit spinea,
Postmodum fit aurea
Tactu sacri verticis.

Spinarum aculeos
Virtus fecit aureos
Christi passionis,
Quae peccati spineos,
Mortis aeternae reos
Adimplevit bonis.

De malis colligitur
Et de spinis plectitur
Spinea perversis,
Sed in aurum vertitur,
Quando culpa tollitur
Eisdem conversis.

Iucunda mysteria
Sunt haec, sed materia
Praesentis laetitiae
Nobis est historia,
Qua potenter Francia
Coronatur hodie.

Huius coronatio
Coronae susceptio,
Cuius festum agimus
Debito cum gaudio
Et aniversario
Honore recolimus.

Thesauro tam nobili,
Tam desiderabili
Dives es effecta,
Terra carens simili,
Carens comparabili,
Deo praedilecta.

Tria privilegia
Regna tibi alia
Subdunt in honore:
Fides et militia
Unctioque regia,
Quarum flores flore.

Tibi, o urbs inclita,
Omni laude praedita,
Mater studiorum,
Est corona credita
Et in te reposita,
Urbs Parisiorum.

In Dei praeconium
Totum confer studium,
Totum cor appone,
Quae Christi palladium
Et sacrae sacrarium
Facta es coronae.

Iesu pie, Iesu bone,
Nostro nobis in agone
Largire victoriam;
Mores nostros sic compone,
Ut perpetuae coronae
Mereamur gloriam.

Diese Sequenz findet sich, wenn wir von späteren Drucken absehen, nur oder doch vorwiegend in Pariser Meßbüchern. Anal. hymn. l. c. werden drei handschriftliche Meßbücher der Kirche von

Paris namhaft gemacht, die alle drei dem 14. Jahrh. angehören, alle drei auf der Nationalbibliothek sich befinden. War die unmittelbar vorhergehende Sequenz für den Tag der ersten, geschichtlichen Übertragung gedichtet, so ist diese für die jährliche Gedächtnisfeier bestimmt. Über den Verfasser sind wir so wenig unterrichtet wie bei jener. Fast möchte man für beide Lieder denselben Dichter vermuten. Auch in dieser Sequenz kommt der französische Patriotismus („Terra carens simili" Str. 8 und 9) und der Pariser Lokalpatriotismus, namentlich genährt durch die Bedeutung der Universität („Mater studiorum" Str. 10 und 11), in ähnlicher Weise wie in jener zur Geltung.

De Armis Domini Sequentia.

Anal. hymn. X, 26.

1. Gaude, Sion speciosa,
Gaude, mater gratiosa,
De votivis canticis,

2. Quantum potes, tantum gaude,
Pleno plausu, virgo, plaude
Nec gaudere sufficis.

3. Per te vicit magnus leo,
Natus Deus qui de Deo,
Christus, gigas orbiger,

4. Vicit armis sanctitatis
Et cruore deauratis,
Quem effudit armiger.

5. Arma Christi passionis,
Arma verae cautionis
Veneremur laudibus,
Dies quorum sollennis agitur,
Et de Christi triumpho plauditur
Singulari plaudio.

6. Haec sunt arma, quibus miles
Christus solvit nos exiles
Ab inferni faucibus,
Unde gaudent caelorum sidera,
Et laetantur quaecunque cetera
Christi sub imperio.

7. Hasta sancta, cuspis vitae,
Qua rex regum vicit rite,
O beata lancea!

8. Ista hasta, illud lignum
Stabit prope crucis signum
In summa sententia.

9. Cum nos iudex iudicabit
Nationes separabit
Districto iudicio,

10. Clavi sancti tunc fulgebunt,
Inter arma apparebunt
Iudicis aspicio.

11. Felices cochilidones,
Fructus sancti colligones,
Beati christigeri,

12. Clavi dulces et fecundi,
Clavi boni et iucundi
Fructus sunt fructigeri.

13. Botrus Cypri est expressus,
Christus tritus atque fessus
Per haec torcularia;

14. Bibant omnes hinc credentes
Puritatem sitientes
Hac cella vinaria.

15. Arma dudum vilipensa
Nunc in laudes sunt protensa
Vivaci memoria,

16. Quibus Christus militavit,
Militando triumphavit
Laudanda victoria.

17. Sub figuris haec latebant,
Quae sub velo tunc valebant
Et sub signis tunc placebant,
Sed nunc sunt in patulo.

18. Virga magos abdicavit,
Mare rubrum separavit,
Petram aquis fecundavit
Moysi officio.

19. Ecce, virga hasta ista,
Qua transfixus agonista
Christus, noster salutista,
Nos solvens damnamine.

20. Clavis chordis David cinxit
Citharista, sic depinxit
Venas Christi, quibus tinxit
Nos sacrato sanguine.

21. Bone victor, rex caelorum,
Christe, decus angelorum,
Vera salus beatorum,
Miserere famulorum
Miserere miseris.

22. Fons exundans miserendi,
Salus nostra resurgendi,
Miserere, lux videndi,
Miserere, spes vivendi,
Miserere parvulis.

Aus einem handschriftlichen Meßbuche aus Oberaltaich vom Jahre 1493, jetzt in München. Die in der Form tüchtige und dem Inhalte nach nicht unoriginelle Sequenz folgt dem Schema und der Melodie des *Lauda Sion*. Schon die Anklänge in 2, 1 und 3 sowie die Anfänge von 19 und 21 verraten dies. Doch ist die Unregelmäßigkeit des Originals in der zweiten Hälfte von Str. 6 mit der entsprechenden Hälfte von Str. 5 uniformiert worden. Auch diese Sequenz gilt ersichtlich den Reichskleinodien.

De Lancea Domini Sequentia.

Thes. hymn. II, 215.

Hodiernae festum lucis
Et sollenne vitae ducis
Pro victrici lancea,
Decantemus laudes ei,
Quem transfixit vice rei
Haec salutis framea.

Ave, ferrum triumphale,
Intrans pectus tu vitale
Caeli pandis ostia;
Fecundata in cruore
Felix hasta, nos amore
Per te fixi saucia.

Omnis utriusque sexus
Te stringebat culpae nexus
Et mortis angustia;
Psalle illi, qui resolvit
Culpam, poenam pro te solvit
Vitae dans remedia.

Florens cruor, quem fuderunt
Artus Christi, quos foderunt
Clavorum fixoria;
Fusa per te, irrigata
Et per clavos solidata
Nostra sint praecordia.

Salve, Iesu Nazarene,
Tu pro nobis mortis poenae
Affectus iniuria;
Placa patrem maiestatis
Ut in aevum cum beatis
Nos coronet gloria.

Die offizielle Festsequenz für das Fest der zu den Reichskleinodien gehörigen hl. Lanze, die 1350 unter Kaiser Karl IV. nach Prag übertragen wurde und deren Fest und Festofficium Innozenz VI. 1353 für den Freitag nach der Osteroktav bewilligte und bestätigte. Von Prag wurde die Reliquie, deren Echtheit wohl mehr als zweifelhaft ist, zur Zeit der Hussiten nach Nürnberg überführt, das Fest von Martin V. nochmals für ganz Deutschland bestätigt (1425). Seitdem ist diese Sequenz, die der Melodie der Mariensequenz *Hodiernae lux diei* angepaßt ist, in den meisten deutschen Meßbüchern vorhanden. Wenn wir die gedruckten Missalien der Inkunabel und Frühdruckzeit überblicken, finden wir sie u. a. in Basel (1480), Bremen (1511), Köln (1481), Konstanz (1485), Eichstätt (1486), Halberstadt (ca. 1504), Hamburg (1509), Lüttich (1485), Metz (1545), Mainz 1482), Naumburg (1517), Olmütz (1499), Passau (1494), Prag (1498), Speier (1487), Straßburg (1520), Trier (1547), Toul (1516), Würzburg (1490) usw.

De Hasta et Clavis Domini Sequentia.

Anal. hymn. IX, 23.

1. Veneremur hodie
Hastam regis gloriae
Nimis virtuosam,

2. Lanceam terribilem,
Sed nobis amabilem,
Nimis pretiosam;

3. Clavos quoque ferreos,
Fixos et sanguineos,
Quos mundus expavit.

4. Sancta Christi passio
Nostra est redemptio,
Limbus exsultavit.

5. O beata lancea,
Quam Christi praesentia
Tam pio cruore

6. Cum guttis sanguineis
Victis tot opprobriis
Sacrat in honore.

7. Dei clavos aureos
Simul et sanguineos
Omnes adoremus;

8. Super hos in manibus
Et in sacris pedibus
Simul deploremus.

9. Haec pro nostra gloria
Dei sapientia
Voluit portare,

10. Ut mundum despicere,
Deo grates agere,
Discamus amare.

11. Sic post hanc miseriam
Ad caelestem patriam
Per sanctam victoriam
Palmam deferemus,

12. Ut tunc Christi stigmata
Cum clavis et lancea
In aeterna gloria
Semper honoremus.

Aus einem handschriftlichen Salzburger Meßbuche (14.—15. Jahrh.), jetzt zu München. Die Reinheit (Zweisilbigkeit) des männlichen Reimes ist ersichtlich angestrebt, indes nicht durchgeführt; vgl. 5, 1 sq.: 6, 1 sq.; 12, 1—3.

De Sudario Domini Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. XII, 22.

Gaude, felix Vesontio,
Ditata sacro pignore,
Cuius tuta protectio
Praeservat omni tempore.

Corpus sepulcro positum
Mox nobilis decurio
Aromatibus conditum
Involvit hoc sudario.

O mira Dei bonitas,
In isto linteamine
Christi paret humanitas
Impressa suo sanguine.

Piscina vere nobilis,
Quinque patens porticibus,
O sindon admirabilis,
Quinque fulgens vulneribus.

Illic iacebant languidi
Caeci, claudi et debiles,
Spectantur hic innumeri
Reges, duces ac nobiles.

O signum venerabile
Piis atque fidelibus,
O velum formidabile
Pravis ac infidelibus!

Ave, sindon dignissima,
Signata Christi sanguine;
Sit nobis securissima
Salus in hoc velamine.

Aus einem handschriftlichen Officium der „Sacra Sindon“ (Anf. des 16. Jahrh.) auf der Bibliothek zu Besançon. Wir sehen aus dem Hymnus, der in Anbetracht seiner tadellosen Form älter erscheint, als die junge Quelle, der er entnommen ist, daß nicht nur Turin, sondern auch Besançon eine „Sacra Sindon“ zu besitzen glaubte (Str. 1), und daß auch auf dieser eine „vera icon“ zu sehen war (Str. 3).

De Sudario Domini Hymnus ad Matutinum.

Anal. hymn. XII, 22.

Iam sacris ritibus signum mirabile,
Praestans hominibus tropaeum nobile
Et reddens omnibus numen placabile,
Colitur a fidelibus.

Christi recolitur mors acerbissima,
Quando distenditur in plebe maxima
Spectanda gentibus sindon dignissima
A praelatis insignibus.

Corpus dominicum de cruce tollitur
Et ad Iudaicum morem involvitur
Linteaminibus et mixta ungitur
Murra cum aromatibus.

Maria praevenit valde diluculo
Nec Iesum invenit in suo tumulo,
Petrus subsequitur cum hoc discipulo,
De quo dictum: non moritur.

Hic currit citius, sistit in ostio,
Spectat interius una cum socio,
Vela considerat, quibus decurio
Corpus Christi involverat.

Fac, Christe, petimus, ut tua passio,
Quando committimus, fiat remissio,
Ad caeli gloriam sit resurrectio
Et ad mortis victoriam.

Aus derselben Quelle wie der vorhergehende Hymnus. Aus diesem Liede wird ersichtlich, daß in *Besançon* die sacra sindon von Prälaten feierlich dem Volke gezeigt wurde (Str. 2), ähnlich vielleicht wie ähnliche Reliquien in Aachen gezeigt werden. — Hymnen über die sacra sindon zu *Turin* aus einem handschriftlichen, jetzt zu Paris befindlichen Breviere von Tarentaise (15. Jahrh.) und einem zu Genf (ohne Jahr) gedruckten „Officium cum missa s. Sindonis, sudarium Christi vulgariter nuncupatae, per sacrae theologiae professorem, Fratrem ordinis praedicatorum, illustrissimi principis Caroli secundi, ducis Sabaudiae noni, confessorem editum" findet man Anal. hymn. XII, 23 u. f., die zugehörige Sequenz Anal. hymn. IX, 24 f. Der Verfasser dieser letzteren Dichtungen zeigt wenig poetische Begabung und hat daher gutgetan, seinen Namen der Nachwelt vorzuenthalten.

De Sudario Domini Sequentia.

Anal. hymn. IX, 23.

Ave, Christi sudarium,
Verae mortis indicium,
Nostrum adauge gaudium,
Mentis tolle fastidium.

Omnes, qui huc adveniunt
Et te videre cupiunt,
Signum mortis prospiciunt,
Quo fontem vitae sitiunt.

O pretiosum linteum,
Corpus tegens virgineum
Decorasti marmoreum
Summi regis mausoleum.

Tu es, sanctum sudarium,
Iesu Christi sacrarium,
Suae mortis praesagium,
Te reliquit rex gentium.

Tu thesaurus angelicus,
Te custodivit angelus,
Monstravit mulieribus
Ad monumentum flentibus.

Iesu Christe, rex omnium,
Qui hoc sacrasti pallium,
Nostrum absterge vitium
Et da perenne gaudium.

Aus einem handschriftlichen Limousiner Meßbuche (15. Jahrh.), jetzt in Berlin befindlich; also Sequenz trotz des Hymnenmetrums.

Es ist auffallend, daß in 5, 1 sq. der Reim, der in allen übrigen Strophen vier Zeilen bindet, nicht rein ist. Nach dieser Strophe ist die Sequenz nicht auf das Schweißtuch der Veronika (die „Vera icon“ von Tours), sondern auf ein Grabtuch Christi gedichtet.

De Sepulcro Domini Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. XI, 17.

Rex gloriose nimium
Triumphatorque zabuli,
Mortis tenens imperium
Inhabitator tumuli,

Accubuisti dulciter
Obtrusus in cubiculo,
Qui ut leo velociter
Resurrexisti clanculo.

De corde terrae floridus
Ascendit hic spectabilis,
Qui prius velut marcidus
Aruerat horribilis.

Felix Ioseph, qui tumulum
Tuum dedisti Domino
Et contemnens periculum
Sepelivisti patulo.

O quam formosus claruit
Indutus stola gloriae!
Ortus ut sol enituit
De sepulcri congerie.

Aequalis est haec unio,
Quae in sepulcro nectitur,
Haec iam non est opinio,
Sed fides vera cernitur.

Nos in die novissimo,
Pater, per unigenitum
In statu praeclarissimo
Suscita in perpetuum.

Aus Brevieren von Clermont-Ferrand und Brioude, sämtlich dem 15. Jahrhundert angehörig.

Ostern.

Die nachfolgende Auswahl aus den vielen, vielartigen und vielformigen Ostergesängen des Mittelalters gäbe uns, auch wenn sie doppelt und dreifach größer und bunter wäre, als sie hier — um des lieben Raumes willen — sein kann, dennoch ein kaum genügendes Bild von der poetischen Ausstattung dieses höchsten aller christlichen Feste, und das um dessenwillen, was hier notgedrungen fehlen müßte. Denn es haben die beiden größten Sequenzendichter des Mittelalters, der Stammler Notker und der beredte Adam von St. Victor, jener in seiner markigen, dieser in seiner zündenden Sprache, jener auf schwerem Kothurn, dieser auf leichtem Fittich, die ganze Festoktav von Ostern mit einem Zyklus von Sequenzen geschmückt. Da wir aber die Dichter dieser Lieder kennen, müssen sie nach dem einmal angenommenen Einteilungsgrunde hier übergangen werden. Wie aber können wir sie übergehen, ohne eben dadurch eine klaffende Lücke zu lassen? Erkennbar ist dieselbe allerdings nur für den, der diese ganze Literatur überblickt. Auch Wipos volltönende Ostersequenz wird man hier vermissen; der Leser findet sie aber im Bande I, S. 147, wohin er gewiesen sei. In den Sequenzen der Abtei Sankt Martial von Limoges finden wir allein 29 Ostersequenzen, von denen nachfolgend eine einzige probehalber mitgeteilt ist.

Sabbato Sancto Hymnus in Reditu Fontium.

Anal. hymn. XLIII, 26.

Haec est clara dies, clararum clara dierum,
Haec est sancta dies, sanctarum sancta dierum,
Nobile nobilius rutilans diadema dierum.

Ecce, dies toto rutilat festivior anno,
Qua Deus omnipotens superata morte resurgens
Traxit ab infernis captorum mille cavernis.

Aus einem handschriftlichen Tropar von Nevères (12. Jahrh.), jetzt in Paris befindlich. Nach der Aufschrift ein Prozessionshymnus bei der Rückkehr vom Taufbrunnen nach vollzogener Benedictio Fontis. Anal. hymn. a. a. O. folgt noch eine dritte Strophe:

Namque nostrae abiere
Atque Iesum invisere;
Caeli cives dicunt
Illum vivum iam regnare.

Diese Zeilen sind ersichtlich einem Osterspiele entlehnt und erst später unorganisch und unberechtigterweise an den Prozessionshymnus angefügt worden.

Sabbato Sancto.

Anal. hymn. XXXVII, 30.

Lux de luce Deus tenebris illuxit Averni
Vespere, quae prima refulgens luce diei.
Victor ab infernis remeavit, nexibus atris
Sustulit inde suos devicto principe mortis.
Tartara saeva, chaos destruxit, moenia dira
Clausit et obscuras valvas aulamque maligni.
Regna benigne piis reseravit clausa polorum,
Ut pateant digni sumentes praemia digna.
Cum quibus angelicum spreta tellure squaloris
Participes Christi possimus scandere nomen.

Aus zwei handschriftlichen Gradualien von Ravenna (11. Jahrh.) zu Modena und zu Padua. Außerdem bei Dominicus Georgius, De Liturgia Romani Pontificis III, (Romae 1731), 491. Ob dies Gedicht als Sequenz anzusehen oder welches sonst seine liturgische Bestimmung gewesen, bleibt ungewiß.

In Resurrectione Domini Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. II, 46; LI, 87.

Ad cenam agni providi,
Stolis albis candidi
Post transitum maris rubri
Christo canamus principi.

Cuius sacrum corpusculum
In ara crucis torridum,
Cruore eius roseo
Gustando vivimus Deo,

Protecti paschae vespero
A devastante angelo,
Erepti de durissimo
Pharaonis imperio.

Iam pascha nostrum Christus est,
Qui immolatus agnus est,
Sinceritatis azima
Caro eius oblata est.

O vere digna hostia,
Per quam fracta sunt tartara,
Redempta plebs captivata,
Reddita vitae praemia.

Cum surgit Christus tumulo,
Victor redit de barathro,
Tyrannum trudens vinculo
Et reserans paradisum.

Quaesumus, auctor omnium,
In hoc paschali gaudio
Ab omni mortis impetu
Tuum defende populum.

Die Quellen dieses uralten Osterhymnus reichen direkt bis in den Anfang des 9. Jahrhunderts zurück. Es sind ihrer zahllose, denn es dürfte kein Brevier, kein Hymnar geben, in dem er fehlt. Dennoch gehört er nicht zu den ältesten christlichen Hymnen. Er vernachlässigt das Metrum und hat die Assonanz fast vollständig durchgeführt. Wann er den Osterhymnus des hl. Ambrosius aus den nicht-mailändischen Hymnaren verdrängt hat, ist ungewiß. Im modernen römischen Breviere lebt der Hymnus fort in einer minderwertigen Überarbeitung mit dem Anfange Ad regias agni dapes.

In Resurrectione Domini Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. 47; LI, 89.

Aurora lucis rutilat,
Caelum laudibus intonat,
Mundus exsultans iubilat,
Gemens infernus ululat,

Cum rex ille fortissimus
Mortis confractis viribus
Pede conculcans tartara
Solvit catena miseros.

Ille, qui clausus lapide
Custoditur sub milite,
Triumphans pompa nobili
Victor surgit de funere.

Solutis iam gemitibus
Et inferni doloribus
„Quia surrexit Dominus“
Splendens clamat angelus.

Tristes erant apostoli
De nece sui Domini,
Quem poena mortis crudeli
Saevi damnarunt impii.

Sermone blando angelus
Praedixit mulieribus:
In Galilaea Dominus
Videndus est quantocius.

Illae dum pergunt concite
Apostolis hoc dicere,
Videntes eum vivere
Osculant pedes Domini.

Quo agnito discipuli
In Galilaea propere
Pergunt videre faciem
Desideratam Domini.

Claro paschali gaudio
Sol mundo nitet radio,
Cum Christum iam apostoli
Visu cernunt corporeo.

Ostensa sibi vulnera
In Christi carne fulgida
Resurrexisse Dominum
Voce fatentur publica.

Rex Christe clementissime,
Tu corda nostra posside,
Ut tibi laudes debitas
Reddamus omni tempore.

Dieser Osterhymnus dürfte von demselben Verfasser herrühren wie der vorhergehende. Er kommt nicht nur in denselben älteren Quellen vor wie jener, sondern zeigt auch ganz dasselbe Verhalten bezüglich des Metrums, der Elision und des Reimes. Der Hymnus ist später vielfach in mehrere sog. Divisiones zerlegt worden: solche traten ein vor Str. 5 und Str. 9. Dies ist auch der Fall mit dem bedeutend veränderten Texte des heutigen römischen Breviers, in welchem diese drei Teile mit den Worten: „Aurora caelum purpurat“, „Tristes erant apostoli“ und „Paschale mundo gaudium“ beginnen.

In Resurrectione Domini Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. LI, 90.

Vita sanctorum, Deus, angelorum,
Vita cunctorum pariter piorum,
Christe, qui mortis moriens ministrum
Exsuperasti,

Tu tuo laetos famulos tropaeo
Nunc in his serva placidus diebus,
In quibus sanctum celebratur omnem
Pascha per orbem;

Pascha, quo victor rediens ab imo
Atque cum multis aliis resurgens
Ipse susceptam super alta carnem
Astra levasti.

Nunc in excelsis Dominus refulgens
Et supra caelos Deus elevatus,
Inde venturus homo iudicatus
Denuo iudex,

Corda tu sursum modo nostra tolle,
Quo patri dexter residens in alto,
Ne resurgentes facias in ima
Praecipitari.

Hoc pater tecum, hoc idem sacratus
Praestet amborum, pie Christe, flatus,
Cum quibus regnas Deus unus omni
Iugiter aevo.

Wenn wir die Quellen dieses Hymnus, die bis ins 10. Jahrhundert zurückreichen, überblicken, so sind die deutschen Quellen derart vorwiegend, daß man an den deutschen Ursprung des Liedes glauben möchte. Das einzige Hymnar von Sankt Severin in Neapel könnte, da Aquileja und Verona auch sonst nach Deutschland hin gravitieren,

Zweifel erregen. Da ist es von Interesse, sich zu erinnern, daß es auch andere Hymnen zweifellos deutschen Ursprunges enthält, wie z. B. Hymnen auf die Translation des hl. Markus nach Reichenau. Man wird also der Vermutung Raum geben dürfen, daß der Hymnus der karolingischen Renaissance angehört.

In Resurrectione Domini Hymnus.

Anal. hymn. XII, 29; LI, 91.

Sol, luna, caelum, sidera,
Mons, vallis, alta, concava,
Fons, stagna, flumen, aequora,
Quidquid volat, repit, natat,

Qua voce quisque praevalet,
In laude Christi plaudite;
Redemptor orbis hac die
Ab inferis victor redit,

Cui latro mox ut credidit,
Sedem beatam percipit;
Cunctis sacram spem contulit,
Dum latro poenas effugit.

Vita ante per lignum periit,
Nunc vita per lignum viget;
Hoc per crucem Deus refert,
Per pomum Adam quod perdidit.

Decepta mors est optime,
Ars arte victa corruit,
Quae, si solebat tollere,
A se ligata reddidit;

Gavisa Christum accipit,
Deum vorando se necat,
Quaerendo praedam praeda fit,
Glutivit ipsum, quo perit.

Escam putavit, mors fuit,
Dum plus cupit, se perdidit;
Vult unde praedam sumere,
Clauso necatur gutture.

Captiva plorant tartara,
Erepta gaudent milia;
Qui nostra solvis vincula,
Dextra, favemus, libera.

Dieser inhaltlich und formell gleich interessante Osterhymnus findet sich in drei Quellen, die alle drei dem 10. (zwei vielleicht auch dem angehenden 11.) Jahrhundert angehören, und die aus Sankt Maximin zu Trier, aus Sankt Severin zu Neapel und aus Kloster Farfa stammen. Der Hymnus bewahrt die ambrosianischen Regeln des Metrums, die ambrosianische Achtzahl der Strophen und entbehrt der Doxologie. Der Dichter zeigt sich auch sonst, namentlich Str. 3, von Ambrosius inspiriert, während er in seiner ganzen Art zu schreiben, namentlich durch seine ausgesprochene Vorliebe für Enjambement, lebhaft an Ennodius erinnert, nur daß er dessen „Dunkelheit“ nicht kennt. Dagegen liebt er gleichen Versauslaut mehr als seine beiden Vorbilder.

In Ressurrectione Domini Hymnus.

Anal. hymn. XIV, 75.

Laetare, caelum, desuper
Et plaude, tellus ac mare,
Christus resurgens post crucem
Vitam dedit mortalibus.

Iam tempus acceptum redit,
Dies salutis cernitur,
Quo mundus agni sanguine
Refulsit a nigredine.

Crux namque sacratissima
Ligni prioris vulnera
In patris nostri semine
Sanavit hostem saucians.

Mors illa, mortis passio,
Est criminis remissio,
Illaesa virtus permanet,
Victus dedit victoriam.

Miretur omne saeculum
Crucis triumphum mysticae,
Haec signa congruentia
Velut tropaeum praesto sunt.

Sol namque, magnum luminar,
Horas dierum permeans
Viso novo mysterio
Decepit orbem territus;

Velans caput caligine
Extinxit omnem lampadem,
Errare noctem passus est
Meridiano tempore.

Finduntur et fortes petrae,
Hiantur antra plurima,
Defuncta surgunt corpora,
Vitae redduntur mortui.

Immitis ille tartarus
Ad se trahentis omnia
Praesentiam non sustinens
Animasque sanctas reddidit.

Nostrae fuit gustus spei
Hic, ut fideles crederent,
Se posse post resurgere,
Vitam beatam sumere.

Nunc ergo pascha candidum,
Causa bonorum talium,
Colamus omnes strenue
Tantis renatis fratribus.

Dieser Osterhymnus, unter den Hymnen vielleicht der schönste und beste, jedenfalls der besten und schönsten einer, ist uns auffallenderweise nur in einer Quelle erhalten, nämlich in dem (allerdings in doppelter Niederschrift erhaltenen) Hymnar von San Severino in Neapel (Ende des 10. Jahrh.). Auf Str. 11 folgen in der Handschrift noch die späteren Anhängsel Quaesumus, auctor omnium, etc. und Gloria tibi, Domine. Der Hymnus wahrt die Regeln des ambrosianischen Metrums, das er nur 9, 4 (Animas sanctas reddidit) verletzt, weshalb ich Animasque lesen möchte. Vers 5, 1 beweist, daß der Hymnus nachfortunatisch ist; ob nicht fortunatisch?

In Resurrectione Domini Hymnus ad Processionem.

Anal. hymn. XIX, 19.

Hic est dies, in quo Christi * pretioso
Est in sanguine redemptus * mundus totus,
In quo ovem, quae erraverat, * pastor bonus
Ad ovile reportavit * ulnis sacris.

Una sabbati surrexit * valde mane;
Sic apparuit Mariae * Magdalenae,
Quae discipulis occurrens * nuntiavit:
De sepulcro resurrexit * pastor bonus.

Mortis nuntium per stultam * mulierem
A paradiso suscepit * mundus olim;
Dignum fuit, ut per bonam * mulierem
A sepulcro vitam mundus * obaudiret.

Mors in orbem introivit * sub peccato,
Quod commisit primus homo * per mandatum,
Et ab illo usque Christum * perduravit,
Qui per crucem vitam mundi * revocavit.

Adam vetitum cum lignum * usurparet,
Mortem nobis propinavit, * sed dum lignum
Christus crucis contrectavit, * vitam nobis
In perpetuo firmavit * et donavit.

Serpens callidus gularum * fraude primum
In paradiso decepit * protoplaustum;
Christus patri oboedivit * usque ad mortem
Et cum morte triumphavit * sic serpentem.

Nam regnavit mors ab Adam * et in eos,
Quos non propria peccata * polluerunt,
Sed sub vinculo delicti * protoplausti
Descendebant ad infernum * et electi.

Christus passus est pro nobis * et auctorem
Mortis sua morte vicit * et delevit
Mox chirographum peccati, * quod infelix
Homo tulit a serpente, * cum cecidit.

Nam cum caro in sepulcro * quievisset,
Portas Tartari potenter * Christus fregit,
Inde electos liberavit * et in sanctam
Civitatem collocavit * immortales.

Hoc mysterium quis possit * aestimare?
Ante caelos nec electus * penetravit,
Modo etiam latroni * paradisi
Christus portas est dignatus * aperire.

Iudas impie, crudelis, * latro dire,
Lupe rapax et immitis * inimice,
Poenas lues sub gehenna * infinitas,
Qui negare vitam mundi * cupiebas.

Vita nostra resurrexit * de sepulcro,
Cum qua simul resurrexit * omnis mundus,
Sub his actibus perculsa * inimica
Iam perisse sola modo * mors se gemat.

Gens nefanda Iudaeorum * tristis modo
Debet flere et in luctu * permanere,
Quae dimittere latronem * et petivit,
Auctorem mundi clamabat * crucifigi.

Nos oportot exsultare, * viri fratres,
Et feliciter in Christo * iucundare,
Qui purpureo cruore * nos redemit
Et ad aurea caelorum * regna misit.

Aus einer Handschrift des Kapitelarchivs von Verona (9. Jahrh.). Rundreim nach jeder Strophe: Vere Dominus surrexit * pastor bonus. Durch diesen Rundreim charakterisiert sich das Lied als Prozessionshymnus, da sich die Quelle über die liturgische Bestimmung desselben ausschweigt. Der Hymnus hat dasselbe seltene Metrum wie der des Gründonnerstags „ad Mandatum“ s. o. S. 62. Es fällt auf, daß der Dichter den Hiatus bald zuläßt, bald durch Elision vermeidet; ebenso, daß er das Wort paradisus bald auf der vorletzten, bald auf der drittletzten Silbe betont.

In Resurrectione Domini Hymnus ad Processionem.

Anal. hymn. XI, 20.

Salve, rex Sabaoth, victor a morte resurgens,
Cui placuit tristem laetificare diem.

Gloria, Christe, tuis maneat per saecla triumphis,
Cui mors ultra nocens non dominabitur hic.

Rex, hodie tecum surrexit vita tuorum,
Unde tibi laudes cithara nostra sonat.

Nunc superata tuis mors languet amara triumphis,
In qua nostra semel mortua vita fuit.

Salve, sancta dies, salve, resurrectio sancta,
Iam concussa gemit mors inimica tibi.

Iam tibi, Christe, tui referunt sua vota redempti,
Victori mortis obvia turba canit.

Euge, beata dies, tantis radiata lucernis!
Salve semper, ave, lux hodierna vale!

Haec nox sancta diem nobis reparavit amoena,
Qui mulierum oculis clarior enituit.

Tunc placuere tibi mulieres, facta sacratis
Et vota obsequiis grata fuere tuis;

Nunc placeant tibi, rex, famulorum vota clientum,
Qui cupiunt solum te reamare Deum.

Aus einer Handschrift der Bibliothèque Mazarine aus dem Ende des 10. oder dem Anfange des 11. Jahrhunderts. Nach jedem Distichon wiederholen sich als Rundreim die Worte:

Salve, rex resurgens morte.

In Resurrectione Domini Hymnus ad Nocturnum.

Anal. hymn. IV, 25.

Resurrexit leo fortis,
qui vastavit tartara,
Resurrexit agnus mitis,
morte caesus barbara;
Gaudet caelum, gaudet terra,
iubilantque maria.

Lumen redit ex abysso,
lampada de tenebris,
Granum mortuum frumenti
surgit culmen celeris;
Gaudet caelum, terra, pontus,
fructus culmo foederis.

Hic est aries Abrahae,
cui vepres haeserant,
Hic est optimus sacerdos,
quem non culpae laeserant,
Hic est serpens exaltatus,
qui serpentes fecerat.

Ave nunc, perenne decus
tali graves pondere,
Qui per te salutem nostram
dispensavit condere,
Atque crimen omnis mundi
potuit absolvere.

Ave, dies benedicta,
quam creavit Dominus,
Quam nos ipsam laetabundo
pectore recolimus,
Quam per annum semel omnes
super dies ponimus.

Cete vomuit Ionam
redivivum saeculo,
Per quem Ninive salvata
claro fulget saeculo,
Decantantes in exelsis
corde laudes strenuo.

Qui pro filio recepto
vitulus interiit,
Qui pro culpis solus nostris
sicut vermis periit
Et illustris ab inferno
cum triumpho rediit,

Nunc aperta via vitae
cunctis patet gentibus;
Nunc et lacrimae terguntur
oculis fluentibus,
Nunc lux alma reparatur
tenebrosis mentibus.

O Maria, virgo vera,
qualem partum feceras!
Tu ad mortem vulneratum
epithyma dederas,
Tu in reparatione
fracto mundo veneras.

Gaude, mater, resurrexit
tuae carnis filius,
Resurrexit de sepulcro
patefactis viribus;
Non est hac nativitate
quidquam mirabilius.

Ecce, vacuum sepulcrum,
patet sanctuarium,
Ecce, linteum ligatum
simul et sudarium,
Ecce, saxum revolutum
monstrat omne gaudium.

Hinc et inde servant locum
duo cives superi,
Resurrexit, aiunt, Iesus,
funus factus funeri,
Qui confregit portas mortis
in virtute humeri.

Tu, Maria, tuum primum,
tu nunc cerne Dominum,
Quem mortaliter offendit
prima mater omnium,
Qui destruxit infernorum
modo triste solium.

Vos, discipuli, siccate
lacrimantes oculos,
Victonicii cantate
laetabundos modulos,
Resurrexit, ecce, Christus,
dicite per populos.

Et nos, fratres, decantemus:
Resurrexit Dominus,
Ut in fine resurgentes
vultum eius comminus
Mereamur contemplari
cum electis omnibus.

Gloria sit tibi, Christe,
qui captasti tartara,
Tuos omnes abstraxisti
ad superna gaudia,
Iunge nos simul cum illis
in aeterna saecula.

Diesem schönen Osterhymnus begegnen wir bis jetzt nur in einer einzigen Quelle, einer Handschrift des Schottenklosters in Wien vom Jahre 1419. Es geht demselben dort die folgende Bemerkung voraus, welche uns seine liturgische Verwendung zeigt: „In die paschae infra XII. lectionem homiliae beati Gregorii papae quattuor cantores cantant versus sequentes, bini tres versus ex una parte, alii duo alios tres ex alia parte. Deinde continuatur lectio XII. incipiendo ibi: „Hanc ergo rationis gloriam usque ad finem.“ Demgemäß vertrat der Hymnus fast (nicht ganz) die Stelle einer sog. Verbeta.

A Resurrectione Domini usque ad Ascensionem Sabbatis ad Vesperas Hymnus.

Anal. hymn. XIV, 87; XXVII, 88.

Te centies mille legionum angeli
Concentu plaudunt et canora iubilant,
Christe Iesu, alpha et ω omnipotens,
Sepultus olim et vivens in saecula,
Testis fidelis et verum principium.

Qui mundi huius deiecisti principem
Redimens orbem tuo almo sanguine,
Sanctus et verus genitus ingeniti,
Reserans clausum et apertum obstruens,
Faciens Deo regni sacerdotium.

Tu Dei pignus hominisque filius,
Septies librum signatum signaculis
Solvere signa dignior repertus es,
Agnus occisus septem pollens cornibus
Septeno fulgens et lumine flammeo.

Tu verus agnus, solus sine macula,
Qui, dextram patris collocatus solio,
Solus egressus ab arce dominica,
Similis iaspis et sardino lapidi;
Iris per gyrum [e]smaragdus circuit.

E throno prodeunt fulgura, tonitrua,
Septem ardentes ante thronum lampades,
Septem ubique missi Dei spiritus,
Septem [e]stellae micant agni dextera,
Septem cui astant candelabra aurea.

Stat ante thronum nitens mare vitreum,
Bis bini fores item animalia:
Homo per genus, leo voce perstrepet,
Iuvencus ore promet sacerdotium,
Petens ad astra more volans aquilae.

Quattuor formis senis alis singulis,
Ante et retro cuncta plena oculis,
Vigiles semper, dormiendi nescii,
Vicissim Sanctus ter clamantes iugiter
Illi, qui erat, est, et qui venturus est.

Sedentes circum quater seni primates,
Amicti cuncti niveis cycladibus
Et laureati diademis aureis,
Aureas vehunt phialas aromatum,
Aureis psallunt modulis et citharis.

Gloria patri, laüs, benedictio
Agno sedenti supra thronum in caelis,
Cum patre regnat et cum sancto spiritu,
Conexa simul trinus una deitas
Per infinita saeculorum saecula.

Mozarabischer Hymnus, der vereinzelt auch in nicht mozarabischen Quellen vorkommt, so in dem Doppelhymnar von Sankt Severin in Neapel (Ende des 10. Jahrh.). Hier steht er zum Fest der „Dedicatio S. Michaelis“, obschon nur in der ersten Strophe von Engeln die Rede ist, die folgenden Strophen aber mit einem Engelsfeste nichts zu tun

haben. Die Überschriften lauten in den mozarabischen Büchern: „Ab octaba Pasce usque in Ascensione“ oder „Hymnus dicendus in sabbatis de Resurrectione usque ad ascensionem Domini“; er ist also ein Sonntagshymnus (erste Vesper) für die österliche Zeit. Zweimal ist, ein gerade bei den mozarabischen Dichtern beliebtes Verfahren, nach Art der romanischen Sprechweite ein halblautes e vorzuschlagen, nämlich in der 4. und 5. Strophe. Vgl. Anal. hymn. XXVII, S. 54.

A Pascha usque ad Ascensionem Hymnus Diebus Dominicis ad Processionem.

Anal. hymn. XLIII, 28.

Salve, festa dies, felix octava dierum,
Quam fecit Dominus nomine reque suam.
Psalmorum primo consignans nomine frontes
Et titulos decorat nominis huius honor.
Praesens vita dies septem tantummodo novit,
Post hos octavam vita beata tenet;
Hi miserae vitae sunt nobis, illa beatae,
Cuius mysterium continet ista dies.
Haec mundo mundique dedit primordia luci,
Inchoat haec vitae gaudia perpetuae.
Ipsa resurgentem vitam de morte recepit
Octavae verae gaudia nacta prior.
Spiritus adveniens ipsam Christusque resurgens
Insignem feriis omnibus anteferunt.
Hanc in ea merito celebrant festando fideles,
Qua requies perpes gaudia summa dedit.
Summa patri summo pax, eius gloria nato,
Compar amborum gloria spiritui.

Aus einer Miscellanhandschrift des zwölften bis dreizehnten Jahrhunderts aus Bridlington, jetzt in der Bodliana zu Oxford. Wahrscheinlich wird nach Analogie anderer Prozessionshymnen das erste Distichon zugleich als Rundreim zu gelten haben.

In Resurrectione Domini Sequentia.

Anal. hymn. VII, 57.

1. Fulgens praeclara

2. Rutilat per orbem
hodie dies, in qua
Christi lucida
narrantur ovanter proelia,

3. De hoste superbo
quod Iesus triumphavit
pulchre illius
castra perimens teterrima.

4. Infelix culpa Evae,
qua caruimus
omnes vita!

5. Felix proles Mariae,
qua epulamur
modo una!

6. Benedicta sit
celsa regina illa

7. Generans regem
spoliantem tartara,

8. Pollentem iam in aethera.
Rex in aeternum,
suscipe benignus
praeconia nostra
Sedule
tibi canentia;

9. Patris sedens ad dexteram,
Victor ubique,
morte superata
atque triumphata
Polorum
possidens gaudia.

10. O magna,
o celsa,
o pulchra
clementia Christi,
luciflua, o alma!

11. Laus tibi
honorque
ac virtus,
qui nostram antiquam
leviasti sarcinam.

12. Roseo cruore
agni benignissimi empta
florida
micat haec aula.

13. Potenti virtute
nostra qui lavit facinora,
tribuit
dona fulgida.

14. Stupens valde in memet iam
miror hodierna

15. Tanta indignis pandere
nobis sacramenta.

16. Stirpe Davidica
Ortus de tribu Iuda,
leo potens
surrexisti in gloria,
Agnus visus es in terra.

17. Fundans olim arva,
Regna petens supera,
iustis reddens
praemia in saecula
Dignanter ovantia.

18. Dic, impie zabule,
quid valet nunc fraus tua?

19. Igneis nexus loris
a Christi victoria.

20. Tribus, linguae,
admiramini,
quis audivit talia mysteria,

21. Ut mors mortem
sic superar et,
rei perciperent talem gratiam?

22. Iudaea incredula,
cur manes adhuc
inverecunda?

23. Percipe christicolas,
qualiter laeti
canunt inclita

24. Redemptori carmina.
Ergo, pie rex Christe,
nobis dans peccamina
Solve nexorum vincula;

25. Electorum agmina
Fac tecum resurgere
ad beatam gloriam
Digna rependens merita.

26. Paracliti
sancti consolationem
piam

27. Exspectamus
secundum promissionem
tuam

28. Peracta ascensionis
sancta sollemnia,

29. Qua es regressus in caelum
nube tectus clara,

30. Pollens laude aeterna.

Eine der berühmtesten und beliebtesten Sequenzen des Mittelalters, eine der wenigen Prosen des französisch-englischen Kreises, die sich auch in Deutschland und Italien einbürgerten und behaupteten, als man sie in Frankreich fallen ließ.

Die drei (bzw. sechs) Stellen, die durch liegenden Druck hervorgehoben wurden, sind ältere kleine Prosen oder prosenartige Gebilde, die in viele der Limusiner Sequenzen eingeschaltet wurden. Man vgl. betreffs dieser „*Versus ad Sequentias*“ die Abhandlung Blume's in Anal. hymn. XLIX, S. 266 sqq. und die Beispiele ebendort S. 270 sqq.

In Resurrectione Domini Sequentia.

Anal. hymn. IX, 30.

1. Arva splendent caelestia
Elegit Dominus
nova bella.

2. Audet miscere proelia
Draco cum Messia,
Vincitur morte scelus.
Surge, sepulte meus,
Mea vita!

3. Mors mortis, pulchre moreris,
Mundi nefas tollis,
Iesu, caeleste decus,
Rex et pontifex meus,
Salus mea.

4. Dum obis,
Lumen verissimum orbis,
Plangit virgo theotocos,
Plangit virgo theologos
Tuas, o munde,
Noxas, vulnera.

5. Dum mortem
Perimis, hostia patris,
Tellus tremit, sol nigrescit,
Pavet umbras centurio,
Chaos antiquum,
Mundus trepidat.

6. Vincla, carcer, verbera,
Spineum diadema,
Alapae, blasphemiae,
Sputa, crux, clavi, acetum,
Fel, lancea necant ipsum
Satan.

7. Velum templi scinditur,
Saxa dura finduntur,
Monumenta panduntur,
Multi sancti suscitantur,
Victorem laudant in urbe
Sacra.

8. Stupuerunt inferi
Iubar adventus Christi,
Sed exsultarunt agmina
Animarum
In orco clausa.

9. O lux Abrahamides,
Hebraeorum prisca spes,
Quanta tenuit te mora?
Tandem solve
Tuorum vincla.

10. Nonne tu percussisti
Hostem superbum,
Triumphasti draconem magnum,
Libertas publica?

11. Invenit, pastor bone,
Te Magdalena;
Cum apostolis nos, dux bone,
Duc in Galilaeam.

12. Da nobis felicem
Propitiationem
In finem,
Propitiatio nostra.

13. Da membris post mortem
Fessis et animabus
Requiem,
Requietio nostra,

14. Et regni gloriam
Videre, ubi cum palma
Caelestis
Hierusalem in aula

15. Tui tecum festo
Perenni milites regnant.
Fave, rex
Gloriae, et exaltetur,

16. Domine, semper
Victrix dextera tua.

Aus einem handschriftlichen Meßbuche des Domkapitels von Krakau vom Jahre 1438. Eine jüngere Sequenz, älteren Formen nachgehend.

In Resurrectione Domini Sequentia.

Thes. hymnol. II, 255.

1. Mane prima Sabbati
Surgens Dei filius,
Nostra spes et gloria,

2. Victo rege sceleris
Rediit ab inferis
Cum summa victoria.

3. Cuius resurrectio,
Omni plena gaudio
Consolatur omnia.

4. Resurgentis itaque
Maria Magdalene
Facta est praenuntia,

5. Ferens Christi fratribus
Eius morte tristibus
Exspectata gaudia.

6. O beati oculi,
Quibus regem saeculi
Morte iam deposita
Prima est intuita!

7. Haec est illa femina,
Cuius cunta crimina
Ad Christi vestigia
Eius lavit gratia.

8. Quae dum plorat et mens orat,
Facto clamat, quod cor amat,
Iesum super omnia.

9. Non ignorat, quem adorat,
Quid precetur; sed deletur,
Quod mens timet conscia.

10. O Maria, mater pia,
Stella maris appellaris
Operum per merita,

11. Matri Christi coaequata,
Dum fuisti sic vocata,
Sed honore subdita.

12. Illa enim fuit porta,
Per quam salus est exorta;
Haec resurgentis nuntia
Mundum replet laetitia.

13. Illa mundi imperatrix,
Ista beata peccatrix
Laetitiae primordia
Fuderunt in ecclesia.

14. O Maria Magdalena,
Audi vota laude plena,
Apud Christum chorum istum
Clementer concilia,

15. Ut fons summae pietatis,
Qui te lavit a peccatis,
Servos suos atque tuos
Mundet data venia.

16. Hoc det eius gratia,
Qui regnat per omnia.

Eine der verbreitetsten und beliebtesten Sequenzen des gesamten Mittelalters. Es gibt wenige Sequenzen, auf deren Melodie so viele neue Texte gedichtet worden wären, als auf diese. Es können nur das *Laetabundus* und die Sequenz *Verbum bonum et suave* mit ihr in Vergleich kommen. Diese Beliebtheit verdankte die Sequenz gewiß in erster Linie ihrer Singweise; doch hat auch der Text seine Vorzüge. Auffallend ist bei den sonst überall peinlich durchgeführten Reimgesetzen der mittelalterlichen Blüteperiode das Versagen derselben in 1, 1 sq. und 4, 1 sq. Die Rolle, welche in diesem Liede die Person der hl. Maria von Magdala einnimmt, veranlaßte, daß dasselbe mancherorts auch für das Fest dieser Heiligen verwendet wurde.

In Resurrectione Domini Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 33.

Morte Christi celebrata
Adest nobis dies grata,
Comedamus azyma;
Rege victo tenebrarum
Ritus perit victimarum,
Et est Christus victima.

Mors illius nostra vita,
Eius morte mors avita
Iam meretur veniam.
Nunc in illo delectare,
Qui est bonum singulare;
Rex adponat gratiam.

Sacerdotis manus tractat,
Quem crudelis lictor mactat
Et plebs mali conscia;
Morti datur homo Deus,
Ut resurgat homo reus
Ad aeterna gaudia.

Pascha novum imolatur,
Et peccator invitatur
Ad tergendas maculas;
Morte Christi nos renati
Properemus invitati
Ad caelestes epulas.

Ovis ducta ad macellum
Nostrum in se tulit bellum
Ovem quaerens perditam;
Gigas noster hostem stravit
Umerisque reportavit
Ovem sibi redditam.

Samson ille Gazam vastat
Et in monte crucis astat
Secum ferens spolia;
Agnus noster portas fregit
Infernales et subegit
Regna mortis fortia.

Qui sub morte tenebantur,
Vita duce liberantur.
Nuda gemunt tartara.
Homo, gaude sic reductus,
Consoletur tuus luctus
Dulci sono, cithara.

Israelem in Aegypto
Pharaone circumscripto
Serpens salvat aeneus;
Sponsam suam ab inferno
Regno locans et superno
Noster traxit Orpheus.

Eia, paschalia
Recolamus gaudia;
Nimia laetitia
Concrepet ecclesia.

Nunc in mensa vitae ducis
Comedamus cum lactucis
Carnes agni mysticas,
Toleremus et amara
Possessuri luce clara
Mansiones caelicas.

Haec est, inquam, laeta dies,
Animarum grata quies,
Et quam fecit Dominus;
Exsultemus promissorum
Quantitatem praemiorum
Recepturi comminus.

Sit laus Christo resurgenti,
Deo vivo et viventi
Per aeterna saecula;
Eapropter mente pia
Decantemus Alleluia
Cordis voce sedula.

Diese Sequenz, deren Inhalt und Form an die Tiefe und Gewandtheit Adams von St. Viktor erinnern, ist uns nur in einem Tropar der Abtei Saint-Martial von Limoges aus dem 12. oder dem Anfange des 13. Jahrhunderts (jetzt Parisin. 1139) erhalten.

In Feria III. Paschatis Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 34.

1. Cantu Christo diligenti
Iubilemus, qui redempti
Sumus eius sanguine,

2. Qui cum patri sit aequalis
Deus, fieri mortalis
Voluit pro homine.

3. De caeli missum solio
Verbum sine principio
Factum est in tempore,

4. Vivificatur moriens,
Iam mortem subit oriens
Pro mundi facinore.

5. Hic est agnus ille Dei,
Quo iustificantur rei,
Agnus, inquam, quem Hebraei
Immolant ad vesperum.

6. Cuius cruor munit postes,
Ut salventur inter hostes,
Qui post dies Pentecostes
Nil sentiant asperum.

7. Ara crucis immolatur
Haec salutis hostia,
In sepulcro collocatur,
Surgit die tertia,
Miser homo reparatur
Data sibi venia.

8. O quam lignum pretiosum,
Quo mors mortem diluit!
O sepulcrum gloriosum
In quo vita iacuit,
Dum infernum tenebrosum
Frangens suos eruit!

9. Princeps mortis,
Quondam fortis,
Dum in pace fuerat,

10. Fortioris
Vinctus loris
Perdit, quos possederat.

11. O triumphus
inenarrabilis,
De superbo
triumphans humilis
Distribuit spolia!

12. Victor mortis
solutis legibus
Redit suis
receptus sedibus
Ad patrem cum gloria.

13. Mira caelum laude sonat,
Mira namque Christus donat
Hominibus munera,

14. Carnem diu captivatam
Hoste victo liberatam
Locat super aethera.

15. Te rogamus ergo, Christe,
Ut repellas, quidquid triste
Suggerunt carnalia;

16. Fac concives angelorum,
Regna nobis dans caelorum
Et aeterna gaudia.

Aus drei handschriftlichen Meßbüchern (bzw. Gradualien) der Diözese Olmütz (14. und 15. Jahrh.) auf dem Kapitalsarchiv und der Studienbibliothek zu Olmütz. Andere Quellen der formvollendeten Sequenz, die sich den besten französischen Dichtungen der Blütezeit ebenbürtig an die Seite stellt, sind nicht bekannt, obgleich man annehmen muß, daß die Sequenz anderswo, als in Olmütz, entstanden ist.

Feria III. Paschae Sequentia.

Anal. hymn. XLII, 31.

Haec est dies nobis laeta,
Dies nostrae mortis meta,
Qua mutatur Tau in Theta
O ad Alpha vertitur.
Ista dies est dierum,
In qua nobis lumen verum,
Pium, sacrum et sincerum
De sepulcro nascitur.

In hac die tam festiva
Caro Christi rediviva
Nos credentes in spe viva
Locat, figit, erigit;
Ab hac die sumus tuti,
Haec adicit nos virtuti,
Vires trucis et versuti
Dolos procul abigit.

Adam procul exsulavit,
Plagis multis vapulavit.
Sed hunc haec lux revocavit
Et sanavit vulnera.
Detumescunt fructus freti.
Ionas exit ventrem ceti,
Ninivitae fiunt laeti,
Desiccatur hedera.

Haec lux Sarae fecit risum,
Caeco nato dedit visum,
Et de ante paradisum
Tulit ensem flammeum.
Caput anguis concalcatur,
Qui, cum semper superatur,
Nostrum saltem machinatur
Laedere calcaneum.

Dat Rebeccae documentum
Iacob fragrans vestimentum,
Ut sic patri det pulmentum,
Quod hunc velle noverat.
Dum venatu occupatur,
Exspectatur, sed moratur
Et a fratre supplantatur,
Qui lentem cupierat.

Hic est, hic est dies ille,
In quo Samson vi maxillae
Solus sternit viros mille
Et victor revertitur;
Portas aufert civitatis,
Suffragatur captivatis
Et pro inimicis gratis
Miro modo moritur.

Dies transmigrationis
Dies est reversionis
Ex antiquae Babylonis
Dominatu pessimo.
Dies iubilationis,
Dies liberationis
Indurati Pharaonis
De iugo durissimo.

Aegrum, sed semiperemtum,
Secus viam sic inventum
Iesus tollens in iumentum
Fert ad stabularium;
Qui, dum curat semivivum,
Vinum mittit et olivum,
Recipitque donativum
Duplicem denarium.

Pauperis emolumentum,
Quod per illum violentum
Nimis diu fuit tentum
Usufructuario;
Irruente fortiori
Extorquetur iuniori
Redditurque possessori
Sed proprietario.

Huius festi sacramentum
Licet per integumentum
Sparsim vetus testamentum
Mystice significat;
Annum hunc acceptionis,
Caecis tempus visionis
Clausis et apertionis,
Isaias praedicat.

Quinque legis prophetarum,
Octo hagiographarum,
Novem libri scripturarum
Tempus hoc sub inuunt;
Prophetia Danielis,
Ioel et Ezechielis
Sophoniae, Samuelis
Nos ad hoc praeinstruunt.

In hac, Iesu, die festa,
Saeva quaevis et molesta,
Dura, dira, mala, maesta
Et quaecunque non modesta
Teras ad interitum.

Fac superbos, magnos, reos
Mites, parvos et Zachaeos,
Peccatores fac Iudaeos,
Pigros, promptos et Hebraeos
Celebrare transitum.

Aus dem 1520 zu Lyon gedruckten Meßbuche von Tarentaise.

In Resurrectione Domini Tropus ad Gloria.

Anal. hymn. XLVII, 273.

Rex hodie Christus quia victor redit ab imis,
Laetetur caelum, plaudat et omnis homo.
Davidica de stirpe leo surrexit herilis,
Ad dextram regnans patris et ipse sedens.
Alle sonat *luia* vicos et castra per orbem,
Surrexit Dominus, pascha celebre nitet.
Personet, euge, Deo regnanti gloria patri,
Glorificat semper quem chorus angelicus.
Grates immensas reddit sine fine caterva
Felix spirituum, nos quoque, pulvis, humus.
Ingenitum numen, de nullo lumine lumen
Et genitor veri luminis atque Dei,
Patris sermo, manus, candor, sapientia, virtus,
Cum patre cuncta tenens, cum patre cuncta regens.
Pro nobis passus, pro nobis hostia factus,
Nostra spes omnis, lux, via, vita, salus.
Victorem Christum gaudentes pangite, fratres,
Ecce, resurgendi spem dedit ipse suis.
Cui plebs tota simul decantet dulcia verba,
Et sonitus resonet dulcis ubique Deo.
Gloria magna Deo, quia nobis pascha refulget
Per te, Christe Deus, qui super astra micas.

Aus einer Reihe liturgischer Handschriften von Monte Casino und Benevent (11. und 12. Jahrh.). Da der tropierende Text ohne den tropierten einen vollständigen fortlaufenden Sinn hat, ist er hier ohne den letzteren, der als bekannt vorausgesetzt werden kann, wiedergegeben.

In Resurrectione Domini Cantio.

Anal. hymn. XXI, 27.

Corusca, Sion, inclitis
Ornatibus cum gloria,
Post Christi, tui capitis,
Completa bene proelia
Reduxit mira gratia
Per protoplastum perditis
Beata nobis gaudia.

Fractis tyranni viribus
Hostiles portae pereunt,
Ex mortis tractos faucibus
Teneri seris nequeunt,
Erepti laudes evehunt,
Et cum tropaei cantibus
Vexilla regis prodeunt.

En, remeans ab inferis
  Truso triumphat funere,
Tollens de domo carceris
  Quos facit fauste vivere,
  Laetos optatum cernere
Tamquam post noctem oneris
  Iam lucis orto sidere.

Refloruit ut lilium
  Caro pastoris fulgidi,
Grex plaudat eius ovium,
  Et convertantur perfidi;
  Revixit iunctus lapidi,
Sit vox melorum dulcium
  Ad cenam agni providi.

Declarat se discipulis
  Pulso dolorum turbine,
Cor lenit in sub epulis
  Et corporis indagine,
  Quod sumpserat de virgine,
Princeps occasus insulis
  A solis ortus cardine.

Surgente mundi domino
  Fit recens rerum series,
Dempto sopore pristino
  Pubescit terrae facies,
  Arridet una species
Tibi carenti termino,
  Christe, qui lux es et dies.

Lota peccati macula
  Conetur quisque penitus
Hac renovari formula,
  Nec differatur aditus.
  Ut des hic manna caelitus,
Ad nostrae mentis vascula
  Veni, creator spiritus.

In einem aus Clairvaux stammenden Sammelbande des 12. Jahrhunderts auf der Bibliothek von Troyes von einer Hand des ausgehenden 12. oder des angehenden 13. Jahrhunderts nachgetragen. Die Strophen dieses mit vollendeter Beherrschung der kunstreichen Formen des 12. und 13. Jahrhunderts geschriebenen Liedes schließen jedesmal mit dem Anfangsverse eines liturgischen Hymnus, der deshalb durch gesperrten Druck gekennzeichnet wurde. Strophe 5, Vers 3 ist auf einen immitierten Gräcismus „in sub epulis“ aufmerksam zu machen. Man vgl. z. B. aus dem Officium des hl. Clemens von Rom (In 1. Noct. R. 1.) die Worte: „Agnus Dei, de sub cuius pede fons vivus emanat.“

In Resurrectione Domini Cantio.

Anal. hymn. XLV b, 38.

Ecce, tempus est vernale,
Quo per lignum triumphale —
Inter ligna nullum tale —
Genus hominum mortale
  Morte liberatur.
Cedit frigus hiemale,
Redit tempus aestivale,
  Iuventus laetatur.

Iudaeorum turba duce
Nucleus exit de nuce,
Nudus ponitur in cruce,
Terra tremit, et sol luce
  Propria privatur.
Cedit frigus hiemale,
Redit tempus aestivale,
  Iuventus laetatur.

Accusatur, condemnatur,
Ligatur et flagellatur,
Aceto, felle potatur,
Opprobriis saturatur,
Spinis coronatur.
Cedit frigus hiemale,
Redit tempus aestivale,
Iuventus laetatur.

Gens Iudaea: „Crucifige“
Clamans, „tormentis adfige,
Per membra clavos infige“;
Adam Averni de Styge
Extractus laetatur.
Cedit frigus hiemale,
Redit tempus aestivale,
Iuventus laetatur.

Gaude, plebs religionis,
Dies resurrectionis
Instat, novis plaude sonis,
Expende tempus in bonis,
Dum spatium datur.
Cedit frigus hiemale,
Redit tempus aestivale,
Iuventus laetatur.

Aus einer Miscellanhandschrift des 13. Jahrhunderts aus Ripoll (Katalonien), jetzt auf der Pariser Nationalbibliothek.

In Resurrectione Domini Cantio.

Anal. hymn. XXI, 33.

Haec est dies triumphalis,
Mundo grata perdito,
Dans solamen nostris malis
Hoste iugo subdito,
Haec est Deo specialis
Tanto nitens merito,
Quod peccati sit finalis
Mali malo irrito.

Duce fraudis demolito
Terrae pax indicitur,
Et exhausto aconito
Salus aegris redditur,
Morte mortis morsu trito
Vitae spes infunditur,
Claustro pestis inanito
Nefas omne pellitur.

Cum nos Christus fecundare
Tanto vellet foedere
Et se morti gratis dare
Pro reorum scelere,
Iure decet hunc laudare
Et ei consurgere,
Pascha novum celebrare
Corde, voce, opere.

Aus der Liedersammlung des Petrus de Medicis auf der Laurentiana zu Florenz; auch in einer Wolfenbütteler und einer Toletaner (jetzt zu Madrid befindlichen) Handschrift. Alle drei Quellen stammen aus Frankreich, alle gehören dem 13. Jahrhundert an.

In Resurrectione Domini Cantio.

Anal. hymn. XXI, 24.

Aeterni patris filius
Nostrum videns interitum
Condoluit,
Quod nos tenuit
Satan, atque videri
Non renuit,
Quod sic voluit
Nos ab hoste tueri.

Natus est nobis Dominus,
Nostrum diluens facinus
Illuditur,
Alapis caeditur,
Nudus exspoliatur,
Conspuitur,
Crucifigitur,
Saeva morte damnatur.

Ante tempora genitus
Totius mundi Dominus
Dum nascitur,
Salus exoritur,
Via vitae donatur;
Dum patitur,
Satan affligitur,
Vita recuperatur.

Inferni portat spolia
Die resurgens tertia,
Qui voluit,
Vivus apparuit,
Vitae dans documenta;
Apparuit,
Diu quod latuit,
Dragma vetus inventi.

Nos igitur ex debito
Benedicamus Domino,
Qui aethera
Nobis indebita
Nos amore reduxit;
[En,] gaudia
Donans eximia
Dies nobis illuxit.

Aus einer englischen Miscellanhandschrift des 13. Jahrhunderts auf der Universitätsbibliothek von Cambridge.

In Resurrectione Domini Cantio.

Anal. hymn. XLVb, 39.

Mittendus praedicitur,
Morte vitae vincitur,
Et praedictus mittitur,
Concipitur
Et nascitur
Magnum consilium.
Morte vitae vincitur
Et tollitur
Et moritur
Mortis dominium.

Deus homo nascitur,
Morte vitae vincitur,
Et propter nos traditur,
Conspuitur,
Contunditur
Et fit opprobrium.
Morte vitae vincitur
Et tollitur
Et moritur
Mortis dominium.

In cruce suspenditur,
Morte vitae vincitur,
Sanguis aqua labitur,
Redimitur
Et tegitur
Mundi flagitium.
Morte vitae vincitur
Et tollitur
Et moritur
Mortis dominium.

Consolemur igitur,
Morte vitae vincitur,
Surrexit, non moritur,
Absconditur
Et creditur
Nostrum iudicium.
Morte vitae vincitur
Et tollitur
Et moritur
Mortis dominium.

Aus einer Miscellanhandschrift des 13.—14. Jahrhunderts aus dem Stifte Marmoutiers bei Tours, jetzt auf der Bibliothek zu Tours befindlich. Auf diese Art, mit Rundreim, von dem ein Teil als Einschalt-Refrain benutzt wird, hat der Kanzler Philippe de Grève eine ganze Reihe Cantionen gedichtet. Seine Art ist hier nachgeahmt; ihn selbst für den Verfasser anzusehen, haben wir keine hinreichenden Gründe.

In Resurrectione Domini Cantio.

Anal. hymn. XLV b, 40.

Dies felix atque grata
Haec est dies oblata,
Dies nostri
doloris terminus,
Haec est dies,
quam fecit Dominus.

Haec est romphea sublata,
Haec est dies oblata,
Vires perdit
hostis serpentinus,
Haec est dies,
quam fecit Dominus.

Dies purgat haec peccata,
Haec est dies oblata,
Dies purgans
humanum facinus,
Haec est dies,
quam fecit Dominus.

Evae mala sunt velata,
Haec est dies oblata,
Vetus cessat
luctus vespertinus,
Haec est dies,
quam fecit Dominus.

Aus derselben Quelle wie die vorhergehende Cantio. Hier bildet aber der Einschalt-Rundreim keinen Teil des Gesamtrundreims, sondern ist selbständig. Aus 3, 4 und 4, 4 darf nicht geschlossen werden, daß der Verfasser die Worte serpentinus und vespertinus auf der drittletzten Silbe betonte; Reime wie serpentinus und Dominus wären vielmehr eine gesuchte Spielerei.

In Resurrectione Domini Cantio.

Anal. hymn. XLV b, 41.

Ades celeberrima
Dies resurgentis,
In qua sacratissima
Caro redimentis
Ministratur populis.
Expurgetur azima
Ab inquinamentis.
Nam virtus altissima
Stans in sacramentis
Plena est miraculis.

Procedunt oracula
Legis prophetarum,
Succedunt miracula
Panem gratiarum,
Laudis et potentiae.
Sine fine sedula
Mentium sacrarum
Permanens in saecula
Operatur parum
Panis eucharistiae.

Sacerdos et hostia
Hoc in sacramento
Christus est, et gratia
Datur in augmento
Simul et remissio.
Totus est in hostia,
Totus in fragmento,
Manent accidentia
Sine fundamento
Et eorum actio.

Totum est miraculum
Christi sacramentum,
Quod praetendit speculum
Et vocis figmentum
Et splendor visibilis.
Datur in cenaculo
Mentis alimentum,
Ministratur populo
Sed per tegimentum
Specie sensibilis.

Panis vivus sumitur,
Sed non immutatur,
Sumptus nec consumitur,
Sed sic operatur
Divina potentia.
Agnus verus editur
Hic et immolatur,
Per quem plebs redimitur
Et iam liberatur
Regis violentia.

Celebrantes gaudium
Resurrectionis
Recordemur pretium
Nostrae passionis
In cena dominica.
Crescat per edulium
Reparationis
Nostrae desiderium
Retributionis
Et fides catholica.

Aus einem Ordinarium von Monte Casino (14. Jahrh.), jetzt auf der Vatikanischen Bibliothek. Das Lied beschäftigt sich, obschon es ein Osterlied ist (vgl. 1, 2 und 6, 1 sq.), vorwiegend mit dem Altarsakrament, wohl aus Anlaß der Communio paschalis. Es ist interessant, daß 3, 6 ff. auch die scholastische Doktrin der sog. „accidentia absoluta", d. h. der ohne Inhäsionssubjekt bestehenden Eigenschaften in den Gesichtskreis des Dichters treten, dessen Beherrschung der Form mehr imponiert, als der etwas matt schlagende Puls des Gefühles und der Begeisterung.

In Festo Paschatis Cantio.

Anal. hymn. II, 141.

O paschale gaudium,
Carmen sine naevo,
Hos a iugo liberans
Pharaonis saevo,
Qui captivi fuerant
Tempore longaevo,
Salve, festa dies,
toto venerabilis aevo.

Se mentis a iubilo
Nullus alienet,
Sed carnales stimulos
Quilibet refraenet,
Et cordis hospitium
Hac die serenet,
Qua Deus infernum
vicit et astra tenet.

Hodie redempti sunt
Hi, qui gemebundi
Fuerant in vinculis
Barathri profundi;
Advenisse gaudia
Temporis iucundi
Ecce, renascentis
testatur gratia mundi.

Caelum ait: roribus
Modo novis fluo,
Dum resurgis, Domine,
De sopore tuo,
Elementa liquide
Sentiunt bis duo
Omnia cum Domino
dona redisse suo.

Non es, homo, subditus
Satanae plus iris,
Ideo revertere
Viis a deliris,
Cor intus virtutibus
Exornando miris,
Paschales quicunque dapes
conviva requiris.

Qui prius habuerant
Poenas atque metum,
Hodie translati sunt
Ad locum quietum,
Nam contrivit Dominus
Sataninum coetum,
Laudent rite Deum
lux, polus, arva, fretum.

Hodie completum est,
Quod praedixit David
Prophetizans: Dominus
A ligno regnavit,
Cuius resurrectio
Captos liberavit.
Nobis surrexit,
qui nobis cuncta creavit.

Ablutam percepimus
Peccatorum faecem,
Bis sex idiomata
Septiesque decem
Illum laudent pugilem,
Qui devicit necem,
Dentque creatori
cuncta creata precem.

Aus einer Liedersammlung des Kloster Camp am Niederrhein (XIV. Jahrh.), jetzt in Wien. Das Lied ist in der sog. Vagantenstrophe geschrieben, so indes, daß die letzte Zeile (bzw. die zwei letzten Halbzeilen) jeder Strophe durch einen Hexameter oder Pentameter ersetzt wird. Diese Hexameter und Pentameter sind in unserem Gedichte (bis auf einen) Entlehnungen aus dem Osterliede des Venantius Fortunatus: *Ecce, renascentis testatur gratia mundi* (Anal. hymn. L, 79).

In Resurrectione Domini Cantio.

Anal. hymn. XXI, 25.

Alma dies, dulcis quies
Cum triumphi cumulo,
Leo fortis, victor mortis,
Qua surgit de tumulo!
Felix dies, felix hora,
Qua ad superiora
Victor redit sine mora!

Haec peccatum veteratum
Fugat et interitum,
Beatarum animarum
Pium servans meritum.
O dies beata,
Nulli comparata,
Qua mors est fugata!

Dies laeta sine meta,
O dies victoriae,
In qua mortem vicit fortem
Rex aeternae gloriae
Mira peregit,
Tartara confregit
Et hostem subegit!

Resurrexit et revexit,
Quos sorbuit interitus,
Conlaetatur, comitatur
Chorus hunc angelicus.
O dies magna Dei,
Dies nostrae spei
Dies requiei!

Lux laudanda et ornanda
Omni reverentia,
Quam sacravit, quam beavit
Divina potentia!
O dies amabilis,
Quae nunquam labilis,
Sed semper stabilis!

Nobis vitam infinitam
Dat vera resurrectio,
Ista lux nostra dux,
Sit salus et protectio;
Christo sociemur,
Christum contemplemur,
Christo collaetemur.

Aus einem handschriftlichen Gebetbuche des 15. Jahrhunderts auf dem städtischen Museum zu Hildesheim. Das Lied bewegt sich zum Teile, namentlich in den Abgesängen, in freieren Rhythmen, wie sie deutscher Verskunst — auch vor Heine — eigentümlich sind.

In Resurrectione Domini Cantio.

Anal. hymn. XLV b, 101.

Phoebus eclipsi tumuli
Restringens umbram saeculi,
Pridem neci subiectus,
Refulsit surgens hodie,
Per quem perennis gloriae
Spe homo est refectus.
Alleluia laetitiae
Christo, soli iustitiae!

De morte surgens grabato,
Qui hominem in sabbato,
Totum mundum salvavit,
Mortem morte propterea
Devicit et tartarea
Claustra praecipitavit.
Alleluia laetitiae
Christo, soli iustitiae!

Captivos, quos dilexerat,
De limbo patres vexerat
  Ad agmina polorum;
Plutonis posse destruit
Et vitae sedem construit
  Credentum populorum.
Alleluia laetitiae
Christo, soli iustitiae!

O Iesu, qui conglutinas
Et in statera trutinas
  Totius orbis molem,
Laus honor cum victoria
Sit tibi, virtus, gloria,
  Qui manes ante solem.
Alleluia laetitiae
Christo, soli iustitiae.

In hoc paschali gaudio
Benedicamus Domino
  Discantu cum tenore;
Laudetur sancta trinitas,
Deo dicamus gratias
  Mente simul et ore.
Alleluia laetitiae
Christo, soli iustitiae!

Aus einem von dem Priester Wenzeslaus von Wyskytna 1512 geschriebenen Cantional. Die Cantio ist entweder nicht in Böhmen verfaßt, was das wahrscheinlichere ist, oder von einem Böhmen, der im Auslande, vermutlich in Paris, sich feinere Formen angeeignet hatte, als sie bei den lateinisch schreibenden Dichtern seiner Heimat herkömmlich waren. Ich brauche kaum darauf aufmerksam zu machen, daß die Schlußstrophe aller Wahrscheinlichkeit nach spätere Zutat ist.

In Resurrectione Domini Cantio.

Anal. hymn. XLV b, 142.

Cedit hiems eminus,
Surrexit Christus Dominus
  Tulitque gaudia;
Vallis nostra floruit,
  Reviviscunt arida,
Postquam ver intepuit
  Recalescunt frigida.

Pastor, qui pro ovibus
Ducendis ab erroribus
  Ponebat animam,
Libens ferre voluit
  Crucis poenam maximam;
Solvit, quae non rapuit,
  Per mortem turpissimam.

Vidit et condoluit,
Quod ovis una defuit
  Errans per devium,
In deserto deserit
  Magnum gregem ovium,
Abit, quaerit, reperit
  Errantem per devium.

Magna miseratio!
Quam deduxit de devio,
  Imponit umeris.
Non est dolor similis
  Dolori, quem pateris.
Iesu, qui sic humilis
  Factus es prae ceteris.

Mortis nexu diruto
Dracone surgens obruto
  Depraedans inferos,
Pharaonis impio
  Captivos et miseros
Ducens ab imperio
  Choros usque superos.

Aus dem seltenen Druckwerke: „Piae cantiones ecclesiasticae et scholasticae veterum episcoporum in regno Sueciae passim usurpatae" Gryphiswaldiae 1582. Es braucht nicht erst erwähnt zu werden, daß das Gedicht viel älter ist als die Quelle. Vgl. das Lied gleichen Anfangs Anal. hymn. I, 98, das aber mit diesem nur die erste Strophe gemein hat.

In Resurrectione Domini Rhythmus.

Anal. hymn. XLVI, 110.

Pascha novum celebrate
  Novo genere carminum,
Zima vetus expurgate;
  Rex, mediator hominum,
Homo regnare fatetur
  Te lucis ante terminum.

Agnum Iudaea seducit
  Cum Ioseph vendunt invidi,
Suos Ioseph introducit,
  Quo nunquam intrant perfidi,
Nam stricta via, quae ducit
  Ad cenam agni providi.

Fulget novum testamentum,
  Ioseph exit de carcere,
Implet Christus sacramentum,
  Quem mulieres ungere
Veniunt ad monumentum
  Iam lucis orto sidere.

Florem meriti deflorant
  Iniquitatis scelera,
Iustum prodere laborant,
  Et tu, Iudaea misera,
Illum cur tradis, adorant
  Quem terra, pontus, aethera.

Aus einer Veroneser Miscellanhandschrift des 14. Jahrhunderts, jetzt auf der Universitätsbibliothek zu Oxford. Die Schlußzeilen aller Strophen werden durch Anfangszeilen bekannter Hymnen gebildet und sind deshalb durch Sperrdruck hervorgehoben. Vielleicht war die Dichtung — die Quelle läßt uns darüber völlig im Unklaren — auch für den Gesang bestimmt, mithin eine Cantio; das Versmaß ist der bekannte trochäische Dimeter abwechselnd mit dem jambischen, sonst vorwiegend ein Hymnenversmaß.

In Resurrectione Domini Rhythmus.

Anal. hymn. XXXI, 99.

Iesu, agne paschalis,
Tu victima legalis,
Tu iubilus mentalis
Et cantus nuptialis.

Amorem vincens cordium
Et augens desiderium,
Tu gaudiorum gaudium
Te desiderantium.

Tu es pulcher flos paschalis,
Agonista triumphalis,
Rex et sponsus immortalis,
Cui nullus est aequalis.

Tu lilium convallium
Odore suavissimum,
Nomen tuum oleum
Effusum ut balsamum.

Tu campi nostri flosculus
Purpureus et floridus,
Quinque vernans foliis
Tinctis colore sanguinis.

Iesu, rosa et viola,
Eloquia tis suavia,
Extendens os et brachia
Praebes amplexus, oscula.

Ostende tuam faciem
Nobis desiderabilem,
Iucunda redde pectora
De tua morte turbida.

Aus einem handschriftlichen Gebetbuche der Cäcilia Hughen vom Jahre 1524, einst der katholischen Mission in Hamburg gehörig, jetzt auf der kgl. Bibliothek zu Stuttgart befindlich. Cäcilie Hughen war Nonne in Neukloster bei Buxtehude. In ihrem Gebetbuche findet sich eine Reihe schöner Osterlieder, die sonst nicht vorkommen. Sie bewegen sich alle in etwas freieren, volkstümlichen Rhythmen; doch mußten an vorliegendem Texte einige kleine Unebenheiten behoben werden, die ich hier nicht näher spezialisiere.

Kreuzwoche und Himmelfahrt.

Dem Himmelfahrtstage gehen die im Volksmunde Kreuzwoche oder Bittwoche genannten, in der Liturgie als Litaniae minores bezeichneten Rogationstage voraus: Kreuzwoche, weil das Volk an diesen drei Tagen mit dem Kreuze (d. h. in Prozession) geht; Litaniae, weil an diesen Tagen im Chore die Allerheiligenlitanei gesungen wird. Einen so breiten Anteil die Kreuzwoche sich am deutschen Kirchenliede zu sichern wußte, was sich eben aus dem Bedürfnisse nach Prozessionsliedern für das Volk erklärt, so wenig bringen sich diese Tage in der lateinischen Hymnodie zur Geltung. Wenige Lieder finden wir, die speziell und ausschließlich für die Litaniae maiores gedichtet wären. Aus diesem Grunde, gleichzeitig aber auch, weil es an einem andern geeigneten Orte fehlte, sind hier auch solche Bitt- und Prozessionshymnen beigefügt, welche nicht gerade für die Rogationen, sondern für verwandte Anlässe, wie Dürre, Hochwasser, Seuchen, Kriegsgefahr geschrieben sind, Anlässe, bei denen ebenfalls Bittgänge in Übung waren.

Das Fest der Himmelfahrt des Herrn ist für die Stellung, die es im Kirchenjahre einnimmt, reich mit Hymnen, noch reicher mit Sequenzen bedacht worden; weniger tritt es vielleicht in der Cantionendichtung und in der Welt der Reimgebete und Leselieder hervor.

In Letaniis Hymnus.

Anal. hymn. XXIII, 32.

R. Christe, tuo liberati
miserere sanguine.

Aurem flecte pietatis
et extende dexteram
Lacrimanti pro peccatis
et gementi populo.

Animalia, iumenta,
caeli volatilia,
Nos praecedunt naturalem
observando ordinem.

Mala, nostris pro commissis
quae meremur, Domine,
Iam suprema faciendo
antecedunt tempora.

Caelum, terra, mare duo
atque luminaria
Consueta famulari
denegant obsequia.

Plura sunt, quam sepeliri
valeant, cadavera,
Pro foetore mortuorum
moriuntur alii.

Qui residui sunt, modo
moriuntur subito
Fame panis pro peccatis
atque pestilentia.

Olim unus famulorum
plebis tuae, Domine,
Mille terruit, fugabat
duodecim milia.

Versa vice paganorum
unus decem milia,
Proh dolor, et duo paene
superant ecclesiam.

Sectis genibus misellae
mulieres rugiunt
Raptis foetibus affectis
Paganorum lusibus.

Bella desunt nec in nobis,
publice vigilia
Nostri nobis adversantur
pacis adversarii.

Memor esto manus tuae,
quod sit homo luteus,
Testae fragilis ad instar,
fabricator, pulveris.

Verberati iam furoris
virga tui morimur.
Quare conteris humanum
genus sicut paleas?

Mala nostra superpendis,
nos aequamur canibus,
Misereri si desistis,
velut fumus erimus.

Manus tua nisi parcat,
nil erit, quod punies,
Nihil erit meritorum,
quod sit dignum munere.

Licet tarde iam conversi
totis ad te viribus,
His verberibus afflicti
postulamus veniam.

Si, pater, est castigatus,
miserere filio;
Te crudelem sustinere
nequit caro misera.

Crucifixe, famulorum
da delictis veniam,
Tibi sit cum patre sancto
spirituque gloria.

Summae sanctae trinitati
sit honor et gloria;
Ut laudetur nomen tuum,
dona indulgentiam.

Aus einem Graduale, das im Jahre 1039 wahrscheinlich in Bologna geschrieben wurde, jetzt auf der Biblioteca Angelica zu Rom. Ein in seiner Einfachheit rührender und ergreifender Klagegesang, der jedenfalls ursprünglich aus Anlaß einer ganz speziellen, aber aus dem Zusammenhange nicht mit genügender Sicherheit zu eruierenden Kalamität verfaßt und erst später für die Bittwoche liturgisch verwendet wurde.

Pro Varia Clade Hymnus.

Anal. hymn. XXVII, 275.

Rex aeterne Deus, fons pietatis,
Spes, tranquilla salus, vera medela,
Defessis requies, pascua vitae,
Lux indeficiens, pace redundans.

Ad te maestifici murmura dantes
Acclines famuli assumus omnes,
Nolens qui miseros morte punire
Conversos potius vivere mavis.

Tu es confugium illud opacum,
Ad quod dum titubans conscia culpis
Mens tandem properat, percipit idem
Pro flagris veniam atque salutem.

Nos unde nimium territi actu,
Qui cladis validae plectimur ictu,
Ad te confugimus, alme redemptor,
Ut culpam pietas mox ᵉsequatur.

Mortem, quam minitans voce propheta
Olim vaticinat sic Ieremias,
Videmus propius percite nostras
Nunc intrare domos atque fenestras.

David quae gravius tempore fluxit,
Urbem depopulans impia clades,
Nostris pro meritis finibus instans
Iam quoque gladio vindice truncat.

Morbi, ecce, lues longius grassans
Ad nos proclivior paene vicinat,
Ac nunc pro vitiis proxima nostris
Consistit perimens agmina plebis;

Quasdam mortificans durius partes
Mittit funereos febrium ignes,
Ex quibus putrida reddita membra,
Non flat spiritus nec pulmo anhelat

Virtus nulla viget carnis humanae
Subsistit facilis fessa dolore,
A cladis facie cuncta tabescunt,
Ut cera solito igne fugatur.

Infantes, iuvenes, sexus uterque,
Aetas ipsa senum cignea iamque,
Lactantes etiam ubera matrum
Prostrantur pariter vulnere diro.

Repletae nimium civibus urbes,
Castella populis, villula omnis
Effectae vacuae sunt solitudo,
Cultoreque caret arida tellus.

Hanc peccata plagam nostra merentur,
Hoc nostrum facinus parturit ulcus,
Haec funesta quoque nempe iumentis
Admissa tribuunt nostra luenda.

Ac proinde pium cernui omnes
Sanctum, Christe, tuum quaesumus vultum,
Qui semper bonus es atque benignus,
Contritos releva corde piatos.

Aus der Mozarabischen Liturgie. Dieser und die folgenden Hymnen schließen sich, wenngleich sie nicht gerade für die Bittwoche geschrieben sind, doch inhaltlich am nächsten an die Lieder dieser Zeit an, weshalb sie hier eine Stelle finden mögen. Bezüglich des in 4, 4 vorzuschlagenden e vgl. das weiter oben (S. 107) Gesagte.

Pro Varia Clade Hymnus ad Sextam.

Anal. hymn. XXVII, 276.

Iram, qua merito sternimur, auctor,
Iam suspende cito iure paterno
Mucronemque plagae valde frementem
Nostris propitius partibus pelle.

Dele iam maculas mente patratas,
Purga, quidquid inest, vulnus iniquum,
Nodos perfidiae redde solutos
Ac saevum cohibe caelitus ictum.

Pro nobis pietas te tua poscat,
Inspiraque tuis, inclite, sanctis
Talem pro miseris sumere vocem,
Quae intrare tuas possit ad aures.

Iam vide gemitus, aspice planctus,
Rugitum populi, praesulum atque
Sacrorumque pios principum audi
Singultus, lacrimas, flebiles questus.

Nobis immeritis commoda aurem,
Ne quamvis gravidos ponderis mole
Consumas facili ulceris labe,
Quos sacro redimis ipse cruore.

Fletum qui sceleris Ninivitarum
Commutans melius aethre repente
Mortem, quam timidi iam metuebant,
Clemens innocuam esse quivisti.

Tot tantaque tuam murmura nostra
Scandant flammigeram culminis arcem.
Ex quo salvificum rite fomentum
Cunctis adveniat ocius aptum.

Dempta, magne, plaga inguinum omnes
Incursus varios mortis acerbae
In pressum redige, noxia quaeque
Dextra, sancte, tua percitus arce.

Caelestis medice, Christe tremende,
Incursus varios mortis acerbae
In pressum redige tuque potenter
Languenti populo pande vigorem.

Aus der Mozarabischen Liturgie. Der Hymnus ist metrisch gebaut wie der vorhergehende, verstößt aber gegen die Regeln des Hiatus und vereinzelt gegen die der Quantität. Doch mag dieser Fehler auf schlechte Überlieferung des Textes, der nur durch eine Quelle vermittelt ist, zurückzuführen sein.

De Ubertate Pluvii Hymnus.

Anal. hymn. XXVII, 278.

Obduxere polum nubila caeli
Absconduntque diem sole fugato,
Noctes continuas sidere nudas
Et lunae viduas carpimus olim.

Aether dira micat igne corusco,
Concussoque tremit cardine mundus,
Caeli porta tonat, ruptaque credas
Axis aetherei vincla resolvi.

Excrescunt pluviis aequora ponti,
Nec fines proprios iam freta norunt,
Terrarum medio fluctuat unda,
Errabunda secat arva carina.

Portus nauta suos, litora nauta
Secessusque suos nauta requirit,
Hospes nauta satis, vitibus hospes,
Messes nauta super navigat hospes.

Flentes agricolae culta relinquunt,
Spectant naufragium triste laboris;
Messis laeta natat, semina, census,
Nati, tecta, pecus arvaque migrant.

Cernas alta domus culmina ferri.
Mutatisque locis culmina poni,
Maestas inter aves ludere pisces
Pisces in tremulis ludere tectis.

Eversa videas arbore nidos
Pullis cum teneris per freta duci,
Nec matrem exsilio ponere curas
Maioresque metu cogere fetus.

Spectat turba virum, turba fenestris,
Spectat feminei turba pudoris,
Deploratque famem turba precantum,
Victum navigiis nauta ministrat.

Iesu parce tua morte redemptis;
Prior diluvium pertulit aetas,
Ut mundaret aqua crimina terrae,
Sed mundata tuo sanguine terra est.

Ramum missa ferens ore columba,
Ramum paciferae munus olivae,
Exutas liquido flumine terras
Laeto significet lapsa volatu.

Aeterne genitor, gloria Christo
Semper cum genito sit tibi, sancto
Compar spiritui, qui Deus unus
Pollens perpetuis inclite saeclis.

In der Mozarabischen Liturgie, vereinzelt auch in der Ambrosianischen üblich. Dieser und die beiden folgenden Hymnen sind von einem und demselben Verfasser (vgl. die 4. Strophe dieses Hymnus mit Strophe 7 des zweitfolgenden Liedes). Von diesen Liedern meint Gervinus, „schwerlich habe man schönere Gesänge, als die lateinischen auf Wassernot und Wassermangel“ (Geschichte der deutschen Nationalliteratur III, 13), während Luigi Biraghi (Inni e Carmi Sinceri di San Ambrogio, Milano 1862) auf dieselben schlecht zu sprechen ist: „Certo ne la chiesa di Milano non ne fece uso, ni Ambrogio fu cosi pedante poeta.“ Beda schreibt nämlich (in seiner ars metrica 19.) diesen und den folgenden Hymnus dem hl. Ambrosius zu; gewiß mit Unrecht. Denn wenn ich rücksichtlich dieser Hymnen dem Urteile Gervinus', nicht dem Biraghis beipflichte, so gibt es doch keine größeren Kontraste, als dies Schwelgen im Detail bei unserem Dichter einerseits und andererseits das Kargen mit dem Worte bei Ambrosius.

De Sterilitate Pluvii Hymnus.

Anal. hymn. XXVII, 279.

Squalent arva soli pulvere multo,
Pallet siccus ager, terra fatiscit,
Nullus ruris honos, nulla venustas,
Quando nulla viret gratia florum.

Tellus dura sitit nescia roris,
Fons iam nescit aquas, flumina cursus,
Herbam nescit humus, nescit aratrum,
Magno rupta patet turpis hiatu.

Aestu fervet humus, igneus ardor
Ipsas urit aves, frondea rami
Fessis tecta negant, pulvis harenae
Sicco dispuitur ore viantis.

Ventis ora ferae, bestia ventis,
Captantesque viri flamina ventis,
Ventis et volucres ora recludunt
Hac mulcere sitim fraude volentes.

Fetus cerva suos, pignora cerva,
Fetus cerva siti fessa recusat,
Fetus cerva pios maesta relinquit,
Quaesitam quoniam non vehit herbam.

Venerunt iuvenes pocula noti
Quaerentes putei, lymphaque fugit,
Et vasis vacuis tecta revisunt,
Fletus, heu, proprios ore bibentes.

Bos praesaepe suum linquit inane
Pratorumque volens carpere gramen
Nudam versat humum, sic pecus omne
Fraudatum moriens labitur herbis.

Radices nemorum rustica plebes
Explorat misero curva labore
Solarique famem cortice quaerit
Nec succos teneros arida praestat.

Hanc peccata famem nostra merentur,
Sed mercem propriam, Christe, foveto,
Quo culpa gravior, gratia maior
Iusti supplicii vincla resolvat.

Iam caelum reseres arvaque laxes
Fecundo placidus imbre, rogamus:
Eliae meritis impia saecla
Donasti pluvie, nos quoque dones.

Aeterne genitor, gloria Christo
Semper cum genito sit tibi, sancto
Compar spiritui, qui Deus unus
Pollens perpetuis inclite saeclis.

Aus der mozarabischen Liturgie; vereinzelt auch in Handschriften des ambrosianischen Ritus. Von demselben Verfasser wie der vorhergehende und der nachfolgende Hymnus: vgl. z. B. Str. 9, 1 mit Str. 8, 1 des folgenden Liedes.

Tempore Belli Hymnus.

Anal. hymn. XXVII, 282.

Saevus bella serit barbarus horrens.
Frendens bella furor semper acervat
Ac respergit ovans caede recenti
Multa strage super laetus anhelans.

Terret continuo fervida bello
Gens effrena, suis vasta catervis
Findens innumeris aequora ponti
Perturbat rigidis arvaque telis.

Vertit terga suis hostibus, ecce,
Diris ipsa cohors christicolarum
Ac per prona tremens invia perque
Turpi pulsa fugit fessa pavore.

Gens impune ferox milia vexat
Et crude lacerans milia truncat;
Lymphis lota sacris corpora foedis
Passim nuda iacent tradita corvis.

Aedes inde sacras, templa dicata
Aras atque Deo sanctificatas,
Exsultans valido cuncta triumpho
Invadit spolians praedo superbus.

Urbes urit edax barbarus ignis
Communesque domos urit et almas;
Vinctos praedo senes ducit, ephebos,
Nuptas et viduas atque puellas!

Casum virgo ferum, virgo sacrata,
Casum virgo suum deflet amarum,
Amissumque dolet virgo pudorem,
Leti ferre volens virgo laborem.

Hoc peccata malum grande merentur
Vere nostra, Deus, plurima, sancte,
Sed nunc suppliciter poscimus omnes
Iam clemens famulos aspice tristes.

Immensus penetret fletus Olympum,
Ascendatque pias clamor ad aures,
Moysi nam meritis Amalecitas
Iesus stravit agens nomine clarus.

Iesu, nate Dei cunctipotentis,
Virtus vera, salus summa labore,
Pax et certa quies ac decus omne,
Tu nunc esto tuis fautor alumnis.

Emptis parce tua morte, rogamus,
Instaurans animos pelle timorem,
Hostes comminuens sparge fugatos,
Pacis perpetuae munera confer.

Laus et perpes honor, gloria patri,
Laus aeterna tibi, gloria fili,
Una spiritui gloria sancto,
Sicut semper erat, nunc et in aevum.

Dieser Hymnus findet sich merkwürdigerweise in keiner der uns erhaltenen mozarabischen Quellen, sondern nur in drei Handschriften des ambrosianischen Ritus. Dennoch dürfen wir ihn nach Analogie der Quellen der beiden vorhergehenden Hymnen zweifellos dem mozarabischen Ritus zuweisen und dies um so leichter, wenn wir bedenken, wie wenige liturgische Monumente der westgotischen Kirche uns erhalten sind. Außerdem ist eines der reichhaltigsten mozarabischen Breviere, die Londoner Handschrift Add. 30851, welche die vorhergehenden Hymnen bietet, gerade an der Stelle, wo dieser folgen mußte, defekt (fehlen zwei Blätter). Jedes Bedenken schwindet, wenn wir uns außerdem vergegenwärtigen, daß dieser Hymnus von demselben Dichter herrühren muß, wie die Lieder auf Wassernot und Wassermangel.

Tempore Belli Hymnus.

Anal. hymn. XXVII, 281.

Tristes nunc populi, Christe redemptor,
Pacem suppliciter cerne rogantes,
Threnos et gemitus, cerne dolorem,
Maestis auxilium desuper affer.

Dire namque fremens, en, furor atrox
Gentis finitimae arva minatur
Saeve barbarico murmure nostra
Vastari, perimens ut lupus agnum.

Defensor quis erit, ni prius ipse
Succurras miserans, auctor Olympi?
Humano generi crimina parcas,
Affectos venia dones amare.

Abram praesidio pertulit olim
Reges quinque tuo, conditor aevi,
Haud multis pueris nempe parentem
Prostratis reducens hostibus atris.

Moyses gelidi aequora ponti
Confidens populum torrida carpens
Deduxit, refluens undaque hostem
Extemplo rapiens occulit omnem.

Trecentisque viris Amalecitas
Deiecit Gedeon iussus adire,
Oppressum populum vindice ferro
Liberavit ope fretus opima.

Haec tu, cunctipotens, omnia solus,
In cuius manibus sunt universa,
In te nostra salus, gloria in te,
Occidis iterum vivificasque.

Maior quippe tua gratia, Iesu,
Quam sit flagitii copia nostri,
Contritos nec enim maestaque corda,
Clemens, vel humiles spernere nosti.

Salva ergo tua morte redemptos,
Salva suppliciter pacta petentes,
Disrumpe frameas, spicula frange,
Confringe clipeos bella volentum.

Iam caelum gemitus scandat amarus,
Iam nubes penetret vox lacrimarum
Vatum, contritio plebis anhela:
Salvator placidus, iam miserere.

Von dem Vorkommen dieses Hymnus und seiner Zugehörigkeit zur mozarabischen Liturgie gilt genau dasselbe, was zu dem Hymnus *Saeva bella serit* bemerkt wurde. Es scheint, daß er von demselben Verfasser herrührt wie die drei vorhergehenden Hymnen, doch läßt

es sich nicht mit derselben Sicherheit behaupten wie für jene. Der Hiatus in der ersten Zeile der vorletzten Strophe spricht nicht unbedingt gegen eine solche Annahme, um so mehr, als er vielleicht auf Rechnung der Überlieferung gesetzt und Salva, Christe, tua emendiert werden darf.

In Ascensione Domini Hymnus ad Nocturnum.

Anal. hymn. II, 48; LI, 94.

Aeterne rex, altissime,
Redemptor et fidelium,
Quo mors soluta deperit,
Datur triumphus gratiae.

Scandens tribunal dexterae
Patris, potestas omnium
Collata est, Iesu, caelitus,
Quae non erat humanitus,

Ut trina rerum machina
Caelestium, terrestrium
Et infernorum condita
Flectat genu iam subdita.

Tremunt videntes angeli
Versam vicem mortalium:
Culpat caro, purgat caro,
Regnat Deus Dei caro.

Tu, Christe, nostrum gaudium,
Manens Olympo praeditum,
Mundi regis qui fabricam,
Mundana vincens gaudia.

Hinc te precantes quaesumus,
Ignosce culpis omnibus
Et corda sursum subleva
Ad te superna gratia,

Ut, cum rubente coeperis
Clarere nube iudicis,
Poenas repellas debitas,
Reddas coronas perditas.

Gloria tibi, Domine,
Qui scandis super sidera,
Cum patre et sancto spiritu
In sempiterna saecula.

Einen erweiterten Text dieses alten und allverbreiteten Hymnus bietet der mozarabische Ritus: vgl. Anal. hymn. XXVII, 96. Wer sich für Alter und Herkunft der hier vorgelegten Fassung interessiert, dem können als etwaige Anhaltspunkte dienen, daß der Hymnus sowohl das Metrum als auch die ambrosianische Achtzahl der Strophen wahrt, so indes, daß die Doxologie, welche die ältesten Hymnen nicht kennen, in die Achtzahl einbezogen ist. Zu beachten ist aber, daß die Doxologie metrisch fehlerhaft, also nicht vom Dichter ist; zu beachten ferner das Vorkommen der bei Fortunat so beliebten „Trina rerum machina“ (Str. 3, 1 sqq).

In Ascensione Domini Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. II, 49; LI, 95.

Iesu, nostra redemptio,
Amor et desiderium,
Deus, creator omnium,
Homo in fine temporum,

Quae te vicit clementia,
Ut ferres nostra crimina,
Crudelem mortem patiens,
Ut nos a morte tolleres?

Inferni claustra penetrans,
Tuos captivos redimens,
Victor triumpho nobili
Ad dextram patris residens,

Tu esto nostrum gaudium,
Qui es futurus praemium,
Sit nostra in te gloria
Per cuncta semper saecula.

Ipsa te cogat pietas,
Ut mala nostra superes
Parcendo et voti compotes
Nos tuo vultu saties.

Gloria tibi, Domine,
Qui scandis super sidera,
Cum patre et sancto spiritu
In sempiterna saecula.

Auch dieser Hymnus, der in den Quellen gewöhnlich dem vorhergehenden beigesellt erscheint, bietet uns manche Rätsel. So frappiert der Parallelismus zwischen Str. 5 hier (die übrigens in einigen Quellen fehlt) und Str. 5 dort. Während aber jener Hymnus metrisch richtig gebaut ist, verstößt dieser fast in jeder Zeile gegen das Metrum und elidiert 4, 3, während man 1, 4 u. 5, 3 dem Hiatus begegnet. Das größte Rätsel bieten uns die folgenden zwei Strophen, die sich in einer einzigen französischen (Martialenser) Quelle aus dem 10. Jahrhundert finden:

Iube, redemptor omnium,
Hungrorum mala conteri
Et laude tui nominis
Nos solve a periculis.

Discordes ad concordiam
[Tu] revoare digneris,
Ut pax per omne saeculum,
Sit laus in ore pauperum.

Betrachten wir diese Strophen als echt, so würde die Strophenzahl auf die obligate Acht gesteigert sein. Wir müßten dann vielleicht Hunnorum statt Hungrorum lesen. Daß aber die Limusiner des 10. Jahrhunderts durch die Ungarneinfälle dazu veranlaßt wären, diese Strophen einzuschalten, ist schlechterdings undenkbar. Dafür lag ihnen die Gefahr doch zu ferne. Wohl aber konnten sie leicht dazu kommen, statt der Hunni, von denen nicht mehr Rede war, die Hungri einzusetzen, von denen sie gerade damals Schauermären hören mochten.

Dominica post Ascensionem Domini ad Vesperas Hymnus.

Anal. hymn. XXVII, 97.

Sacrata Christi tempora
Propheticis oraculis
Virtute firmans pectora
Fidei explevit veritas:

Dum patitur passibilis,
Assumptus homo moritur,
Resurgit impassibilis
Deus, creator omnium.

Venisse mundi dominum
In templo sancti corporis,
Ut, hominem qui fecerat,
Salvaret ipse perditum.

Qui suscitato corpore
Diebus dudum praedictis
Quater denario numero
Opes salutis edidit.

Quibus quadratis omnibus
Ascendens in altum duxit
Captivitatem captivam,
Dedit dona hominibus

Quae soli patri cognita,
Incognita sed filio,
Discentibus sollicitis
Licere nosse minime.

Coram suis discipulis
Sic adventurum monitis,
Ut repedantem cernerent,
Dum adfuissent tempora.

Sistere tamen Solymis
Iubentur summi nuntio,
Donec virtutem spiritus
Ex alto missi caperent.

Quam nos ovantes gratiam,
Salutis nostrae pretium,
Sanctorum consors laudibus
Hymnus resultat omnibus.

Ein Hymnus der mozarabischen Liturgie, ungelenk, wie die meisten dieser westgotischen Dichtungen, welcher der Kritik mancherlei Rätsel zu bieten scheint, da neben ersichtlich nach metrischer Reinheit strebenden Strophen andere stehen, die des Metrums und des Akzentes in gleicher Weise spotten.

In Ascensione Domini Hymnus.

Anal. hymn. XIV, 89.

Funeris victor triduo resurgens
Sustulit sanctos Erebo retentos,
Caelicas illis tribuens benignus
Scandere sedes.

Ut homo verus liquido patescat,
Mandit et potat: tibi namque vulnus
Mentis ut curet, reserata Thomae
Stigmata pandit.

Ut Deus scandit nitidus triumphis,
Regna stellati penetrans Olympi,
Omnibus nobis solidam reliquit
Spemque fidemque.

Clarus ad dextram residens paternam
Regnat aequalis patri atque compar
Spiritus sancti, sibi servientes
Protegit omnes.

Quid tibi dignum fecimus, redemptor?
Cor quidem nostrum lubricat profanum.
Supplices tantum labiis litamus
Pectoris hymnum.

Tu tamen gratus placidusque sumens,
Noxias mentis remove figuras,
Nesciam mortis tribuendo vitam
Consule nobis.

Una maiestas, parilis potestas,
Vita communis, sociale sceptrum,
Deus excelsus, Deus absque cursu
Temporis exstat.

Laus, honor, virtus tibi sit perennis,
Qui bonus solus bonitate vera
Deus excelsa bonitate regnas
Trinus et unus.

Von den Hymnen Bedas und Rabans abgesehen, wohl der schönste Hymnus auf das Fest der Himmelfahrt des Herrn. Derselbe ist uns nur in dem Hymnar der Abtei San Severino in Neapel erhalten. Da die Doxologie dem Hymnus eigen, nicht erst après coup angehängt zu sein scheint, dürfte dieser — auch andere Zeichen sprechen dafür — eher als ein Produkt der karolingischen Renaissance, denn einer noch früheren Periode anzusehen sein.

In Ascensione Domini Hymnus.

Anal. hymn. XXIII, 33.

Ascendit in caelos Deus,
Altissimi proles Dei,
Cuius levatus dextera
Assumptus est in aethera.

Stabant duo illic angeli
Albis amicti vestibus,
Qui voce clara apostolos
Adfantur his sermonibus:

Viri, quid admiramini
Sursum tuentes sidera?
Hic Iesus olim sic redit,
Ut visus est nunc scandere.

Illi repleti gaudio
Haec audientes conciti
In urbis altae moenia
Se gratulanter conferunt.

Hic semper in cenaculo
Ieiuniis et laudibus
Vacando sanctum invocant
Et praestolantur spiritum.

Et nos tui nunc servuli
Te deprecamur supplices,
Ut nobis sancte iugiter
Assis favendo spiritus.

Deo patri sit gloria etc.

Aus einer Sankt-Gallischen Brevierhandschrift des 11. Jahrhunderts. Das Lied findet sich nochmals in einer Sankt-Gallischen Handschrift des 15. Jahrhunderts, einem Psalterium der dortigen Lorenzkirche. Außerhalb Sankt Gallens finden wir keine Spur eines liturgischen Gebrauches dieser Dichtung, die wir somit für die Sängerschule von St. Gallen in Anspruch nehmen können. Leider ist uns des Dichters Name nicht überliefert.

In Ascensione Domini Hymnus ad Processionem

Anal. hymn. XLIII, 27.

Salve, festa dies, qua Christus ad astra regressus
Nostrum de terra corpus ad ipsa levat.
Immo super caelos levat hic et collocat omnes
Ad dextram in nostra carne patris residens.
Naturae decus hoc supremaque gloria nostrae
Ordini sublimi praeminet angelico.
Nec minor utilitas super hoc quam gloria nobis.
Carne quod in nostra considet ipse patri,
Hanc ipsam semper praesentans vultibus eius,
Qua tot pro nobis tantaque sustinuit.
Sic interpellans pro nobis semper et orans
Conciliat servis filius ipse patrem.
Quod minus in nobis pater invenit ad miserandum,
Suppleat pro nobis unicus ipse patris.
Quae nos perdidimus, bona restaurantur ab ipso,
Quae reparare patris venerat imperio.
Peccatum factus peccamen tollere venit,
In quem peccatum repere non potuit.
Quod delere scelus non sufficit hostia tanta
Aut quibus ad veniam non satis esse queat?
More triumphantis devicto principe mundi
Ad regnum Dominus post sua bella redit.
Captivi comitantur herum, quos eruit ipse
In spoliis referens ampla tropaea suis.
Angelici cives et caeli curia regi
Obvia procedens carmina laeta canit.
Felix ista dies, tanto praeclara triumpho,
Dulce Chere resonans audit Hosanna pium.
Mutua permiscent permixtae carmina turbae,
Hinc canit eruta plebs, inde superna cohors.
Obvia turba Chere, plebs eruta cantat Hosanna,
Utraque conveniens pars sibi carmen habet.
Cum quibus et nostras, quas possumus, accipe laudes,
Christe triumphator, proelia nostra gerens.
Conditor et rector noster pariterque redemptor,
Tela beatorum, spes simul atque salus.
Vade, precare tuis loca sursum, vade deorsum,
Quem promisisti, mittere paraclitum.

Entnommen einer Miscellanhandschrift des ausgehenden 12. oder angehenden 13. Jahrhunderts aus Bridlington, jetzt auf der Universitätsbibliothek zu Oxford. Nach Analogie der anderen Prozessionshymnen

dürfen wir in Vers 1 und 2 den Rundreim sehen, der nach jedem Distichon wiederholt wird. Das Wort *Chere* (Vers 28 und 31 ist die mittelalterliche Form für die griechische Grußformel Χαῖρε.

In Ascensione Domini Hymnus ad Processionem.

Anal. hymn. IV, 26.

Ascensor sessorque poli, tibi gloria, Christe,
Laus et honor pariter, gratia multimoda,
Qui nos sponte tua proprio cum sanguine cunctis
Solvisti zabuli compedibus miserans.
Forma servili humilis mundum veniendo
Namque redemisti omne genus hominum
Atque triumphator caelum scandens petiisti;
Illuc nos, petimus, scandere fac, Domine.

Aus einer Handschrift des ausgehenden 12. oder des angehenden 13. Jahrhunderts zu Kremsmünster.

In Ascensione Domini Hymnus ad Processionem.

Anal. hymn. LII, 24.

Salve, festa dies, toto venerabilis aevo,
Qua Deus in caelum scandit et astra tenet,
Qui paucis, postquam surrexerat ipse, diebus
Pectora confirmans discipulos solidat.
Atque potestatem laxandi crimina praestans
Discipulos pariter posse ligare dedit.
Ite, meum nomen per totum gentibus orbem
Dicite credendum notificare Deum.
Et qui crediderit et quem baptismatis unda
Tinxerit in Christi nomine, salvus erit.
Quem mittam vobis, vos spiritus ille docebit
In linguis variis omnia posse loqui.
Post modicum veniet, qui suggeret omnia vobis,
Et visurus eum vado parare locum.
Hoc cum dixisset cunctis cernentibus illum
Nubes suscepit, dum super astra meat.

Prozessionshymnus aus den Procesisonalen von Salisbury und von York, die dem 13. und 14. Jahrhundert angehören, und aus dem 1516 erschienenen von Amiens; inspiriert durch den Osterhymnus gleichen Anfangs des Venantius Fortunatus. Die ersten zwei Verse wiederholen sich nach jedem weiteren Distichon als Rundreim.

In Ascensione Domini Sequentia.

Anal. hymn. VII, 83.

1. Rex omnipotens
die hodierna

2. Mundo
triumphali redempto
potentia

3. Victor
ascendit caelos, unde
descenderat.

4. Nam quadraginta,
postquam surrexerat,

5. Diebus sacris
confirmans pectora

6. Apostolorum,
pacis cara
relinquens oscula.

7. Quibus et dedit
potestatem
laxandi crimina

8. Et misit
eos in mundum
baptizare cunctas animas

9. In patris
et filii et
sancti spiritus clementia.

10. Et convescens
praecepit eis,
ab Ierosolyma

11. Ne abirent,
sed exspectarent
promissa munera.

12. Non post multos
enim dies
mittam vobis
spiritum
paraclitum in terra,

13. Et eritis
mihi testes
in Ierusalem,
Iudaea
sive et Samaria.

14. Et cum hoc dixisset,
videntibus illis
elevatus est
et nubes clara

15. Suscepit eum ab
eorum oculis;
intuentibus
illis aëra

16. Ecce, stetere
amicti duo viri
in veste alba

17. Iuxta dicentes:
quid admiramini
caelorum alta?

18. Iesus enim
hic, qui assumptus
est a vobis ad
patris dexteram,

19. Ut ascendit,
ita veniet
quaerens talenti
commissi lucra.

20. O Deus maris,
poli, arvi,
hominem, quem creasti,
fraude subdola

21. Hostis expulit
paradiso
et captivatum secum
traxit ad tartara.

22. Sanguine proprio
quem redemisti Deo,
illuc et provehis,
unde prius corruit,
paradisi gaudia.

23. Iudex cum veneris
iudicare saecula,
da nobis, petimus,
sempiterna gaudia
in sanctorum patria,

24. In qua tibi cantemus
omnes Alleluia.

Was unter den Ostersequenzen die Sequenz *Fulgens praeclara*, das ist unter den Himmelfahrtsprosen diese, die beliebteste und verbreitetste. Sie gehört zu dem gallo-englischen (Martialenser) und italienischen Sequenzenkreise und haben wir also nicht, wie vielfach ohne Grund behauptet wird, Herimann den Lahmen als Verfasser anzusehen. Inhaltlich fällt sie gegen die Notkerschen Sequenzen und insonderheit gegen seine Himmelfahrtsprose *Summi triumphum regis* bedeutend ab.

In Ascensione Domini Sequentia.

Anal. hymn. XXXIV, 34.

1. Adest nobis summa
laetitia
perennis gloria.

2. Christus ascendit victor
ad caeli summa
secum reportans
mortis tropaea.

3. Stupet manus sacrata
apostolica
cernens miranda
atque iucunda.

4. Nubes namque praeclara
Christum tulit in aethra,

5. Pollicentem ventura
spiritus sancti dona.

6. Huius virtus apostolorum
perlustravit corda
iuxta promissa
die decima.

7. Sic nos inflammet supera
charismatum gratia,
ut simus eius
habitacula

8. Affatim digna
per aeterna saecula.

Aus einem handschriftlichen Tropar des 13. Jahrhunderts auf der Kapitelsbibliothek zu Tortosa. Ein Beispiel für das Blühen der Sequenzen, auch der Sequenzen erster Epoche, in Spanien, wo ihr Vorkommen scheinbar mehr ein lokales ist.

In Ascensione Domini Sequentia.

Thes. hymnol. V, 67.

1. Omnes gentes, plaudite,
Festos choros ducite
Christo triumphante;

2. Redit cum victoria
Capta ducens spolia
Tuba iubilante.

3. Pape, quam magnificum
Hodie dominicum
Germen gloriatur!

4. Terrae fructus hodie
Super thronos curiae
Caeli sublimatur.

5. Intrat tabernaculum
Moyses, et populum
Trahit ad spectaculum
Tantae virtus rei:

6. Stant suspensis vultibus
Intendentes nubibus
Iesum subducentibus
Viri Gallilaei.

7. Dum Elias sublevatur,
Elisaeo duplex datur
Spiritus et pallium;

8. Alta Christus dum conscendit,
Servis suis mnas adpendit
Gratiarum omnium.

9. Transit Iacob hunc Iordanem
Luctam gerens non inanem,
Crucis usus baculo,

10. Redit turmis cum duabus
Angelis et animabus
Et thesauri sacculo.

11. Hic est fortis,
Qui de mortis
Victor portis
Introit cum gloria,

12. Rex virtutum,
Cuius nutum
Et obtutum
Trina tremit regia.

13. Vocat pater filium
Ad consessus solium,
Donec suppedaneos
Victos vel spontaneos
Ponat inimicos.

14. Sedet in altissimis,
Fruitur potissimis,
Redit in novissimis
Iudicans ex intimis
Iustos et iniquos.

15. Veni, Deus ultionum,
Veni cum clementia,
Dum sistemur ante thronum
In tui praesentia.

16. Mane nobis tunc auditam
Fac misericordiam,
In perennem transfer vitam
Ad futuram gloriam.

Dieser schwungvolle Himmelfahrtshymnus dürfte wohl von einem Dominikanerdichter stammen; wenigstens findet er sich vorwiegend in Handschriften des Predigerordens. Von gedruckten Meßbüchern, die ihn enthalten, seien hervorgehoben Abo (1488), Basel 1480), Constanz (1485), (Olmütz (1499. Stregnaes (1487), Upsala (1483). Daniel hat ihn a. a. O. aus der Sammlung Brander mitgeteilt.

In Ascensione Domini Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 35.

Ecce, novum gaudium,
In quo pater omnium
Ad caeli palatium
Transfert unigenitum!

Quem de pura virgine
Sub humana specie
Mediante pneumate
Genuit deifice.

O mira sollemnitas,
In qua diva caritas
Pandit, quae sit trinitas,
Quaeve diva unitas,

Dum pater in filio
Et sancto paraclito
In caeli propatulo
Lucet absque nubilo.

Hinc sanctorum animae,
Hinc voces angelicae
Psallunt dulci carmine:
Laus sit tibi, Kyrie.

Nulla mens concipere
Potest nec vox promere,
Quantae sint deliciae
In domo tua, Domine.

Ibi lux et claritas,
Splendor et amoenitas,
Mentium tranquillitas
Et amoris puritas;

Gaudiorum unitas,
Voluptatum paritas,
Cordium incunditas
Et miranda caritas;

Amor et benignitas
Et bonorum largitas,
Olfactorum suavitas
Et optata castitas;

Laudum assiduitas,
Odiorum raritas,
Sanitatum sanitas,
Horum perpetuitas.

Hic sanctus sanctorum
Choris angelorum
Nec non electorum.
Dat locum locorum.

Ibi canticorum
Cantum dat sonorum
Ante suum thorum
Saeclis saeculorum.

O pater ingenite,
Fili unigenite!

Diese wenig verbreitete Sequenz findet sich scheinbar nur in einer einzigen Münchener, aus St. Emmeran in Regensburg stammenden Handschrift des 15. Jahrhunderts. Sie ist jedenfalls deutscher Herkunft.

In Ascensione Domini Sequentia.

Anal. hymn. IX, 33.

Adest dies celebris,
Caelum Christo petitur,
Sedens gens in tenebris
Redemptorem sequitur,
Caput nostrum dextera
Patris cinctum laurea
Supra cuncta sistitur.

Ecce, patri loquitur:
Populum, qui sequitur,
Fluor mei lateris
Solvit domo carceris;
Nobiscum associa,
Quos potenti gratia
Eduxi ab inferis.

Salve, unigenite,
Fateor, quod dedi te
In lumen gentilium.
Fert pater ad filium:
Istos libens capio,
Illis bonum cupio,
Quos tenet exsilium.

Omne, quod vis, facio;
Tam brevi in spatio
Tua sancta passio
Solvit omne saeculum;
Da locum ubilibet,
Et manducet quilibet,
Quod parasti, ferculum.

Ego cum spiritibus
Exsultans fidelibus
  Grates tibi refero
  Praedilecto filio;
Illusisti daemoni,
Subvenisti homini
  Crucis beneficio.

Aus derselben Emmeraner Handschrift wie die vorhergehende Nummer. Auch diese Sequenz ist wenig verbreitet. Sie folgt der Melodie der Ostersequenz Adams von Sankt Victor *Mundi renovatio*, und zwar der französischen, nicht der in Deutschland üblichen Singweise. Dieser Umstand sowie der stets zweisilbige jambische Reim machen es wahrscheinlich, daß wir den Ursprung der Dichtung in Frankreich zu suchen haben. Dieselbe ist abgesehen von der wohlbesorgten Form auch inhaltlich ansprechend, nicht am wenigsten durch den naiven Dialog, der den göttlichen Personen in den Mund gelegt wird.

In Ascensione Domini Sequentia.

Anal. hymn. X, 36.

1. Sursum sonet laudis melos,
Rex virtutum scandit caelos
  Caelesti potentia.

2. Hoste nostro triumphato
Et inferno spoliato
  Scandit cum victoria.

3. Lauda, caelum, et congaude,
Redemptori nostro plaude
  Iubilo laetitiae,

4. Para thronos principales,
Leva portas aeternales,
  Ut intret rex gloriae.

5. Quis est iste gloriosus,
Sua forma speciosus,
  Mira pulchritudine?

6. Hic est rerum procurator,
Adae lapsi reparator,
  Gratuito munere.

7. Quid est istud, quo vestitur?
Cur maiestas operitur,
  Quae non eget tegmine?

8. Haec est vestis illa pia,
Caro sumpta de Maria
  Sine viri semine.

9. Cur est vestis lacerata
Et hinc inde concavata,
  Quasi tincta sanguine?

10. Hae sunt plagae, quas portavit,
Hic est sanguis, qui manavit,
  Moriens pro homine.

11. Quis tam magnus comitatus,
Tam sollemnis aparatus,
Quo procedit rex vallatus
  Tanta multitudine?

12. Hae sunt animae beatae,
De inferno liberatae,
Quae fuerunt captivatae,
  Parentali crimine.

13. Ergo cantent in hac die
Tres caelestes ierarchiae
Nato virginis Mariae
Laudes et praeconia,

14. Qui naturam coniugatam,
Sua morte reparatam,
Quasi sponsam adornatam
Transduxit ad propria.

Aus dem 1511 zu Venedig gedruckten Missale von Agram. Dieselbe Prose findet sich auch in dem 1523 ebenfalls zu Venedig gedruckten Meßbuche des Predigerordens. Letzteres bietet aber einen erweiterten, nach Inhalt und Form verschlechterten Text, der sich aus anderer Quelle mit verändertem Anfange (Iesum sonet laudis melos) noch einmal Anal. hymn. XXXIV, 36 findet. Wer sich für diese Abweichungen interessiert, sei auf die oben angeführten Stellen der Anal. hymn. verwiesen.

In Ascensione Domini Sequentia.

Anal. hymn. IX, 32; X, 37.

Sursum corda sublevemus
Et triumphum personemus
Salvatoris hodie,
Quem caelestis ierarchia
Dulci laudat symphonia
Titulo victoriae.

Nam infernus spoliatur,
Paradisus reseratur
Crucis cum victoria:
Libertati captus datur,
Orbis totus gratulatur,
Gaudet caeli curia.

Victor surgit, animatur,
Planctus matris commutatur,
Conresurgunt gaudia;
Regi praeda copulatur,
Caelos scandit, exaltatur
In paterna gloria.

O quis cibus angelorum,
Quae sunt festa supernorum
Regis in rosario,
Quo regina, caeli porta,
Per quam mundo lux est orta
Cernitur cum filio!

Pie Iesu, forma mores,
Pelle pestes et errores,
Nos videre caeli flores
Da post haec exsilia.
Dulcis Iesu, supplicamus,
Ut te laeti videamus,
Cum Maria gaudeamus
Et sanctis in gloria.

Aus einem handschriftlichen Inderdorfer Gebetbuche des 15. Jahrhunderts (jetzt in München) und aus der Sequenzensammlung des Guillaume Lovel vom Jahre 1572 (jetzt in Amiens). Weitere Quellen sind ein handschriftliches Prosar der Caelestiner von Paris aus dem Jahre 1533 (jetzt auf der Bibl. Mazarine zu Paris) und das 1585 gedruckte Missale von Paris. Die Singweise bei Lovel setzt sich aus einigen dem *Lauda Sion* entlehnten Chorälen zusammen.

In Ascensione Domini Sequentia.

Anal. hymn. X, 37.

Inferni fracto carcere
Surgens victor de funere
  Christus, vita viventium.
Vitae recludit limina.
Vitae tollit discrimina
  Via Christus et ostium.

Hac in die praecipue
Panduntur caeli ianuae.
  Diriguntur itinera,
Cum nostrae carnis portio
Ferente Dei filio
  Levatur super sidera.

O beati discipuli,
Quorum merentur oculi
  Videre vivum denuo,
Videre sursum evehi,
Ut oculatae fidei
  Radice stent perpetuo,

Ut in fide firmissimi
Spe concepta longanimi,
  Quae sursum sunt, desiderent,
Ut fidem et spem habitas
Concomitetur caritas,
  Qua sine non proficerent.

Sic fundatur ecclesia.
Sic spondentur caelestia
  Deorsum militantibus,
Sic angulari lapide
Tandem locato provide
  Fit unum ex disparibus.

Christus lapis in angulo,
Qui ex utroque populo
  Facit rem unam publicam,
Dum verbo carnem sociat,
Inter naturas mediat
  Humanam et angelicam.

Iesu, qui tantae gloriae
Carnem assignas hodie,
  Carnis honor et gloria,
Sic carnem doce conteri,
Quod tua non sint oneri
  Secuturis vestigia.

Diese Sequenz ist uns anscheinend nur in der Sammlung des Guillaume Lovel erhalten; erst später taucht sie auch in einem Missale von Beauvais auf. Es ist auffallend, daß der Dichter 5, 4 ff. den Eckstein Christus das Bindeglied nicht, wie gewöhnlich, der Juden- und Heidenchristen, sondern der Engel- und Menschenwelt sein läßt, ein Gedanke, der seiner Neuheit wegen besticht.

In Ascensione Domini Sequentia.

Anal. hymn. XL, 47.

1. Christo caelos ascendente
Cum triumpho tam ingente,
  Tam praeclara gloria,

2. Cor non valet cogitare,
Quantum inde iubilare
  Debeat ecclesia.

3. Visu probat, quod credebat,
Spes praesentat, quod spondebat,
  Patescunt mysteria;

4. Victor mortis redit sursum,
Cuius ruit in occursum
  Laeta caeli curia.

5. Principi triumphatori
Canunt spiritales chori
Caelica praeconia;

6. Vox in altum elevetur,
Et per vocem invitetur
Mens ad festa talia.

7. Auctor nostrae laudis, Christe,
Nostrae laudi sic assiste,
Ut de tua gratia
Tuaque clementia

8. Nostri gestus et affectus
Sint et motus et profectus
Ad superna gaudia
Semper finis nescia.

Diese kleine, aber tüchtige Sequenz, inhaltlich wie formell gleich abgerundet, fand sich in zwei handschriftlichen Meßbüchern des Franziskanerordens, beide aus dem 15. Jahrhundert, das eine zu London, zu Darmstadt das andere.

In Ascensione Domini Sequentia.

Anal. hymn. XXXIV, 35.

Canamus alacriter
Corde, voce dulciter
Pulsis vanis eminus,
Nam rex regum omnium,
Lux, vita fidelium,
Iesus Christus Dominus,

Et inserant libere
Lato patris munere
Orbi salutifera,
Hoc die cernentibus
Illis et mirantibus
Scandit supra sidera.

Postquam victo zabulo
Surrexit e tumulo
Paruitque servulis
Monens, ut increduli
Non essent, sed seduli
Verbis et miraculis,

Nunc ergo te poscimus,
Ut nos, qui te colimus,
Orphanos non deseras,
Sed promissa caelitus
Dona sancti spiritus
Nobis, Christe, conferas,

Et in fine saeculi,
Cum opera populi
Veneris discutere,
Non saeva supplicia
Sed aeterna gaudia
Digneris impendere.

Aus der schon mehrfach zitierten handschriftlichen Sequenzensammlung des Guillaume Lovel vom Jahre 1572 sowie aus dem 1534 zu Paris gedruckten Missale von Fontrevault. Daß Lovel nicht aus letzterem geschöpft, beweist die Singweise der Sequenz, die er mitteilt, während sie im Missale selbstverständlich fehlt. Die Weise ist nicht, wie man vermuten möchte, die des *Veni sancte spiritus*, sondern die einer anderen Sequenz mit dem Anfange: *Lucis orto sidere*.

In Ascensione Domini Tropus super Gloria.

Anal. hymn. XLVII, 275.

Assit honor laudis clemens tibi, Christe, tonanti,
Qui victor regnum iam repetis superum,
Agmine qui semper polico benediceris, alme,
Tartara quem tremunt terrigenaeque simul,
Cuncta creata simul summum quem semper adorant,
Gaudentes dextram iam repetisse patris,
Glorificat digne coetus quem caelicus, iudex
Iudicii magni, praeside te quod erit,
Exstans cunctorum clemens qui doxa bonorum,
Quos Erebi fauce tollis ad astra vehens,
Alta petens hodie, caelorum conditor ipse,
Da famulis veniam, qui tua festa beant.
O fili summi, comis qui sidera mundi,
In caelum subiens vise solo positos.
O proles patris, cor mundans dogmate pacis,
Caelicolis nostrum iam sociare chorum.
Vota famellorum, petimus, ne sperne tuorum,
Ad superos scandens sede patrisque sedens,
Solus habens regnum cosmum redemisque cruentum
Sanguine purpureo omne piante scelus,
Sceptrigeris cunctis dominans per climata mundi
Aulam da nobis astrigeram famulis.
Praenitet iste dies ascensu semper sacrato,
Arbiter alme, tuo, cui canimus iugiter.

Aus einem süditalischen Tropar des ausgehenden 11. Jahrhunderts in langobardischer Schrift, das wahrscheinlich aus Monte Casino stammt und einem ebensolchen des 12. Jahrhunderts aus Benevent. Da der tropierende Text auch ohne den tropierten des Gloria, dem er sich allerdings sehr innig anschließt, einen fortlaufenden Sinn ergibt (mit Ausnahme eines hier unterdrückten Distichons), so ist er ohne den Gloriatext wiedergegeben. Im übrigen sei auf die oben angegebene Stelle der Anal. hymn. verwiesen.

In Ascensione Domini Tropus super Introitum.

Anal. hymn. XLIX, 65.

Terrigenis summis adfatur caelicus ordo:
Viri Galilaei, quid admiramini aspicientes in caelum?
Hic Deus et Dominus, caelorum compos et orbis,
quemadmodum vidistis eum ascendentem in caelum,
Ut reddat cunctis gestorum dona suorum,
ita veniet; Alleluia.

Aus zahlreichen Troparien des 10. und 11. Jahrhunderts. Der Tropus stammt wohl aus Sankt Martial von Limoges. Der tropierte Introitustext ist durch liegende Schrift erkenntlich gemacht.

In Ascensione Domini Tropus super Introitum.

Anal. hymn. XLIX, 66.

Montis oliviferi Christus de vertice scandens,
Ecce, duo viri clara voce clamarunt dicentes:
Viri Galilaei, quid admiramini aspicientes in caelum?
Ad patrem pergit servans vestigia pacis;
quemadmodum vidistis eum ascendentem in caelum.
Ad diem magnum, quo iudicaturus est orbem,
ita veniet; Alleluia.

Auch dieser Tropus stammt augenscheinlich aus St. Martial; er hat aber nicht dieselbe Verbreitung erlangt wie der vorhergehende, denn wir finden ihn nur in Limusiner Quellen des 10. und 11. Jahrhunderts sowie in einem Tropar aus Moissac (11. Jahrh.).

In Ascensione Domini Tropus super Introitum.

Anal. hymn. XLIX, 67.

Dum patris ad dextram victor conscenderet agnus,
Ecce, viri clari duo almi fantur alumnis:
Viri Galilaei, quid admiramini aspicientes in caelum?
Iudex adveniet, gentes ut iudicet omnes;
quemadmodum vidistis eum ascendentem in caelum,
Corpus hoc referens, caelesti sede refulgens,
ita veniet; Alleluia.

Wie es scheint eine Bearbeitung des vorhergehenden Tropus; wie dieser ausschließlich in Limusiner Quellen und in dem erwähnten Tropar von Moissac.

In Ascensione Domini Tropus super Introitum.

Anal. hymn. XLIX, 67.

Summa Deus victor scandens cum regna revisit,
Angelus adfatur mirantes discipulos sic:
Viri Galilaei, quid admiramini aspicientes in caelum?
Adveniet mundum tunc examinare per ignem,
quemadmodum vidistis eum ascendentem in caelum,
Qui crucis iniurias tolerabat et irrisiones,
ita veniet; Alleluia.

Der Tropus findet sich nur in einem Tropar des 11. Jahrhunderts aus der Abtei Heidenheim, jetzt in Oxford, und stammt daher wohl aus Deutschland. Die inhaltliche Verwandtschaft aller dieser Tropen springt in die Augen. Sie stehen hier vorwiegend zu dem Zwecke, auch diese Art liturgischer Dichtung vertreten zu sehen.

In Ascensione Domini Cantio.

Anal. hymn. XXI, 52.

Ascendit Christus hodie
Ad thronum suae gloriae,
Alleluia, Alleluia,
Patris sedens ad dexteram.

Adest praedignus iubilus,
Cum laetatur in nubibus,
Alleluia, Alleluia,
Patris sedens ad dexteram.

Captivatam mortiferam
Nostram ducens miseriam,
Alleluia, Alleluia,
Patris sedens ad dexteram.

Ergo psallenti gaudio
Benedicamus Domino;
Alleluia, Alleluia,
Deo dicamus gratias.

Aus einem Graduale des regulierten Chorherrenstiftes Moosburg vom Jahre 1360, jetzt auf der Universitätsbibliothek zu München. Eines jener kurzen, volkstümlichen Lieder, wie sie das spätere deutsche Mittelalter liebt, und die dem deutschen Kirchenliede Wegebereiter waren.

Pfingsten.

Pfingsten, das Fest der Freude, der Feuertaufe, der Zungen- und der Sprachengabe, ist wie kaum ein anderes durch begeisterten und begeisternden Hymnengesang gefeiert worden. Feiert es doch den Quell aller Erweckung und Wohlredenheit, zu dem der Dichter die Bitte sendet:

Redde linguas eloquentes,
Fac ferventes in te mentes
Flamma tua divite.

Und doch zwang auch hier wie beim Osterfeste die unsanfte Gewalt des einmal gewählten Einteilungsgrundes, die großen Sequenzenzyklen Notkers und Adams von St. Victor außer acht zu lassen. Was davon im ersten Teile mitgeteilt werden konnte, findet der Leser im I. Bande Seite 106 und 267 u. f. Die ganze große Epoche der reimlosen Sequenzendichtung ist im folgenden nur mit einer einzigen Nummer vertreten, während das einzige Sankt Martial in seinen liturgischen Büchern des 10. und 11. Jahrhunderts nicht weniger als fünfzehn verschiedene Pfingstsequenzen bietet. Interessant ist es auch, zu sehen, wie die verschiedenen Länder und Zeiten in diesen Pfingstgesängen um die Palme feuriger Empfindung, sprudelnder Gefühle, glänzender Bilder, packenden Ausdrucks, wechselnder Formen zu ringen scheint. Es ist eine sommerliche Fülle von Licht, Wärme und Fruchtbarkeit, es ist abermals wie ein Schweben und Weben des Geistes über den Wassern.

In Festo Pentecostes Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. II, 49; LI, 98.

Iam Christus astra ascenderat,
Regressus, unde venerat,
Promisso patris munere
Sanctum daturus spiritum;

Sollemnis urgebat dies,
Quo mystico septemplici
Orbis volutus septies
Signat beata tempora.

Cum hora cunctis tertia
Repente mundus intonat
Apostolis orantibus
Deum venisse nuntians.

De patris ergo lumine
Decorus ignis almus est,
Qui fida Christi pectora
Calore verbi compleat.

Impleta gaudent viscera,
Adflata sancto lumine;
Voces diversae consonant,
Fantur Dei magnalia.

Ex omni gente cogitur
Graecus, Latinus, Barbarus,
Cunctisque admirantibus
Linguis loquuntur omnium.

Iudaea tunc incredula,
Vesano turba spiritu,
Ructare musti crapulam
Alumnos Christi concrepat.

Sed signis et virtutibus
Occurrit et docet Petrus
Falso profari perfidos
Ioele teste comprobans.

Von den Hymnen des Ennodius abgesehen, wohl der älteste christliche Pfingsthymnus, der mit der Loslösung dieses Festes vom Osterfeste gleichalterig sein mag. Ambrosius hat einen Pfingsthymnus nicht geschrieben; sein Osterhymnus wurde die ganze österliche Zeit hindurch gesungen, d. i. 50 Tage mit Einschluß von Pfingsten. Noch die Regel des Aurelian von Arles († 553) hält es so. Sie kennt weder Himmelfahrtshymnus noch Pfingsthymnus, wohl aber den Osterhymnus *Hic est dies verus Dei*, von dem sie vorschreibt: „quem hymnum toto pascha ad matutinos et ad lucernarium dicite". Man vergleiche auch Ambrosius in Lucam VIII, 25, aus welcher Stelle hervorgeht, daß zu seiner Zeit noch die altchristliche österliche Quinquagesimalfeier bestand, daher der Pfingsttag auch keinen Vigiltasttag hatte. (Vgl. G. M. Dreves Aurelius Ambrosius, der Vater des Kirchengesanges, Freiburg i. B. 1893, S. 57.) Bezüglich des Metrums bemerke ich noch, daß dasselbe sechsmal die dritte Silbe des Verses längt, was bei Ambrosius nie der Fall ist.

In Festo Pentecostes Hymnus ad Nocturnum.

Anal. hymn. II, 50; LI, 97.

Beata nobis gaudia
Anni reduxit orbita,
Cum spiritus paraclitus
Effulsit in discipulos.

Ignis vibrante lumine
Linguae figuram detulit,
Verbis ut essent proflui
Et caritate fervidi.

Linguis loquuntur omnium,
Turbae pavent gentilium,
Musto madere deputant,
Quos spiritus repleverat.

Patrata sunt haec mystice
Paschae peracto tempore
Sacro dierum numero,
Quo lege fit remissio.

Te nunc, Deus piissime,
Vultu precamur cernuo,
Illapsa nobis caelitus
Largire dona spiritus.

Dudum sacrata pectora
Tua replesti gratia,
Dimitte nunc peccamina
Et da quieta tempora

Sit laus patri cum filio
Sancto simul paraclito,
Nobisque mittat filius
Charisma sancti spiritus.

Die uns bekannten Quellen dieses Hymnus, die sehr reichliche sind, gehen zum Teil bis ins 10. Jahrhundert zurück. Der Hymnus bewahrt sorgfältig das Metrum bei fast vollkommen durchgeführtem Reime. Mit dem Namen des Hilarius hat diesen Hymnus zuerst Georgius Fabricius (Poetarum veterum ecclesiasticorum opera Christiana, Basileae 1564) ohne irgendwelche Angabe von Gründen in Verbindung gebracht. Die Autorität dieses Schriftstellers allein ist kein Grund, seiner Angabe Glauben zu schenken oder Gewicht beizulegen. (Vgl. auch das zum vorhergehenden Hymnus Bemerkte.)

In Festo Pentecostes Hymnus.

Anal. hymn, XIV, 90; XXVII, 99.

Anni peractis mensibus
Tanta recurrunt gaudia
Votisque dudum credulis
Optatus advenit dies,

In quo spiritus Domini
Terras replevit gaudiis
Caelestis adventus sui
Mundo decurrunt lumina.

Sic namque filius Dei
Apostolis spoponderat,
Celsos petisset cum polos,
Missurum sanctum spiritum.

Quod est probatum testibus,
Apostolorum vocibus,
Cum sind diversis oribus
Variis locuti gentibus.

Tanto redempti munere
Patris et nati spiritu
Iuges agamus gratias
Deo perenni saeculo.

Dieser Pfingsthymnus findet sich nur selten, so in dem oft erwähnten Hymnar von St. Severin in Neapel, in einem angelsächsischen Hymnar des 10. bis 11. Jahrhunderts in London, in einem geschriebenen Halberstädter Breviere des 15. Jahrhunderts auf der Bibliothek zu Wernigerode und in der von Alphons Ortiz besorgten und 1502 zu Toledo gedruckten Ausgabe des Breviarium sec. regulam sancti Isidori. In letzterem fehlt Str. 3 und ist eine spätere Doxologie angefügt, der ganze Hymnus an den vorhergehenden (*Beata nobis gaudia*) angehängt. Vers 1, 4 erinnert an den Anfang des alten Himmelfahrtshymnus *Optatus votis omnium* (vgl. Anal. hymn. LI, 92). Auffallend ist die Behandlung des Reimes; während im ganzen Hymnus nur 2, 1 und 2, 3 kreuzweise reimen, ein Reim der möglicherweise unbeabsichtigt ist, reimen in Str. 4 sämtliche Zeilen in dissyllabam, hier ganz gewiß beabsichtigt.

In Festo Pentecostes Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. XXVII, 98.

Sacrate veni spiritus.
Ore patris paraclite.
Pollicitus qui dudem es
Ioele vate, editus.

Temporibus novissimis
Implenda inquit viscera
Deo cunctorum placita
Vaticinare insignia.

Quem Deus noster hac die
Effudit in discipulos.
Ascendens, ut promiserat,
Morte devicta ad sedem.

Quos videns caeca et invida
Iudaea plebs sic fatetur
Plenosque musto clamitant,
Dum non credunt magnalia.

Quos Petrus constans arguit:
Non, ut putatis, vino sunt
Repleti, sed spiritu.
De quo propheta loquitur.

Post haec recepto plurimi
Verbo rimantes cordibus
Auctaque plenitudine
Christi iunguntur agmini.

Mysterium, absconditum
Quod quondam erat Israel,
Nunc revelatum canitur,
Ostensum in apostolis.

Hic dies quinquagesimus,
Qui iubilaeus traditur,
Sollemne nobis gaudium
Remissionis proprium.

Hymnum dicamus et patri,
Hymnum dicamus filio
Simul cum sancto spiritu
Intenta voce et pectare.

Nur in der vorerwähnten Ausgabe des mozarabischen Breviers von Alfonso Ortiz. Selbstredend ist der Hymnus, der späteren Quelle unerachtet, ein alter. Er beobachtet, die Doxologie, die vielleicht jünger ist, in Abzug gebracht, die altchristliche Achtzahl der Strophen; das spricht nicht gerade für mozarabischen Ursprung des Liedes. Dafür spricht aber das vorgeschlagene e in 5, 3. Das Metrum ist nicht beobachtet, der reine Hiatus mit einer Ausnahme (3, 4) vermieden, der Hiatus nach m geduldet. So gibt uns der Hymnus mehr zu fragen, als wir zu antworten in der Lage sind.

In Festo Pentecostes Hymnus ad Processionem.

Anal. hymn. XII, 29.

Lux sollemnis, ave, Christus, per saecula salve,
Qua venit in terris gloria summa patris.
Ecce, Dei proles, caeli super ardua scandens,
Flamine bissenum donat in igne chorum.

Spiritus adveniens, ignis calore calescens,
Corda pians ignit oraque mira dedit.
En, portant omnes Christi vexilla per orbem
Atque tonant linguis gentibus omnigenis.
Mentibus ex fuscis exstirpant hi mala cunctis
Daemone possesos dantque Deo famulos.
Corpora functorum lumen capiunt redivivum
Cultoresque foedi sacra feruntque Dei.
Spiritus alme, dator donorum pacis et auctor,
Promissum superi crederis esse Dei.
Numine tu vates implesti vaticinantes,
Praecones clari quo fierent Domini.
Integra sacrasti tu matris viscera Christi,
Innuba quo pareret virgo manensque foret.
Compar tu patris procedis gloria prolis,
Tu terrae cyclum circuis et superum.
O patris et prolis flamen, nos spernere nolis,
Sed purga tenebras pectoris horridulas.
Iam tibi da sedem per pectora nostra perennem
Expulsis vitiis cordibus omnigenis.
Cum moverit Christus mundum per sceptra tremendus,
Nos non cum reprobis sed velit esse piis.

Aus einer Trierer Handschrift, der eine Hand des 11. Jahrhunderts diesen Hymnus nachträglich beigefügt hat. Wir werden kaum irre gehen mit der Annahme, daß wir einen Prozessionshymnus vor uns haben, und daß Vers 1 und 2 als Rundreim nach jedem der folgenden Distichen zu wiederholen sind. Die Verskunst mit den in syllabam reimenden Versmitten und Versschlüssen ist die des 11. Jahrhunderts. Im übrigen lehnt sich der Verfasser des Gedichtes so stark an die Gedanken der Notkerschen Pfingstsequenz *Sancti spiritus assit nobis gratia* an, daß er geradezu zum Vergleiche seiner Arbeit mit der metrischen Umschreibung dieser Sequenz durch Othlo von St. Emmeram herausfordert (vgl. Anal. hymn. L, 326).

In Festo Pentecostes Hymnus ad Processionem.

Anal. hymn. LI, 103.

R. Pneumatis aeterni, Deus assit gratia nobis
Et tibi devotos sanctificet famulos.

Exornet mundando nostra
Clementissime pectora.
Mansor ut ipse cordium
Esse velit fidelium.

Purgator idem sordium
Discretor et ornatuum
Cunctis in se fidentibus
Assit protector sedulus.

Sanctorum cogitatuum
Suasor et meditatuum,
Unguento tuo, quaesumus,
Unge nos, sancte spiritus.

Spirando suave sensibus
Infunde lumen caelitus,
Possint ut mere splendidum
Contemplari principium.

Ex priscis quondam vatibus
Diversis aenigmatibus
Clausurum matris uterum
Prompsisti Dei filium.

Electi gregis principes
Et bellatores milites
Donasti forti pectore
Nescire poenis cedere.

Intende votis supplicum
Tibi nunc suspirantium,
Per quem devoti gemitus
Parantur Dei auribus.

Dignatus idem hodie
Terrestria invisere,
Formasti mores hominum
Exemplar ad caelestium.

Splendor, laus, virtus sit tibi,
Cum patre par et filio,
Sacrator, sancte spiritus,
Per saeculorum saecula.

Aus einem sanktgallischen Prozessionale des 12. Jahrhunderts und einem Tropar des 10. oder 11. Jahrhunderts, in letzterem von einer Hand des 13. Jahrhunderts nachträglich beigefügt. Wir haben also einen spezifisch sanktgallischen Prozessionshymnus vor uns. Der völlig ausgebildete Reim — nur die Doxologie fällt von der Regel ab — wird uns den Ursprung des Liedes wohl nicht vor dem 11. Jahrhundert suchen lassen.

In Festo Pentecostes Hymnus ad Processionem.

Anal. hymn. XLIII, 31.

Salve, festa dies, quam sanctificavit ab alto
Cordibus infusus spiritus uberior.
Spiritus ipse Dei de summis missus ad ima,
Qui mentes hodie replet apostolicas.
Caelicus ignis hic est, quo terras esse cremandas
Pollicitus fuerat Christus ad hoc veniens.
Praeparat has veniens, rediens his admovet illum,
Multiplicem segetem dat bene cultus ager.
Est ager hic mundus, cultores eius alumni;
Spiritus his hodie semina larga dedit.
Istis seminibus tellus sata totius orbis
Frugibus innumeris climata cuncta replet.
Unam Iudaeae terram coluere prophetae,
Cuncta hi praescindunt vomere regna suo.
Felix ista dies, qua summus venit ab astris
Spiritus exponens horrea cuncta Dei.

Et hoc omne bonum sic transmandavit in omnes,
Provocet ad laudes copia tanta boni.
Consummantur in hac aliis incepta diebus
Et promissa Dei perficit ista dies.

Aus einem handschriftlichen Sammelbande des 12. 13. Jahrhunderts aus Bridlington, jetzt zu Oxford. An diese Verse schließen sich in der Handschrift noch weitere, worüber man vgl. Anal. hymn. l. c. S. 32 in der Note. (Vgl. auch den Prozessionsgesang aus derselben Handschrift weiter oben S. 140).

Feria II. Pentecostes Sequentia.

Anal. hymn. VII, 90.

1. Eia, Musa, dic, quaeso,
praeclara chorea

2. Blandificaque libens
perstrepe organa.

3. Ast modulans
tibia resultet plectro
laudum laeta carmina,

4. Te collaudans
nostraque caterva, huius
dei euprepia.

5. Paracliti charisma
hac die alumnos
irradiat,

6. Facto repente sono
linguis Christi fantur
magnalia.

7. Vesano plena ructu
perfidia
alumnos
musto madere putat,
spiritus gratia
ardentes
quos reddit fervida.

8. Anastasi peracta
quinquagena
mysticus
penetrarat spiritus
pectorum intima
oppido
reddens flammantia.

9. Mox egressi omnes una
taetra peragrant arva
diffundentes verbi
semina,

10. Mystica patrantes signa
superno rore nova
bibula madidant
intima.

11. Ecce, Christe,
nunc caterva tua
in hac aula
decantat carmina,
ut caelesti permixta
agmini
indiscrete dicat
nova tibi
promens cantica:

12. Sit perennis
Domino gloria,
decus, honor,
potestas per saecla,
qui tribuit spiritus
gratiam
omnibus per arva,
qui sequuntur
eius monita.

13. Poscimus omnes
tua supplices
magnalia,

14. Ut sanctus nostra
spiritus mundans
intima

15. Illustret clare
sophia. Alleluia.

Nur in einer Martialenser Quelle; daneben in vielen Handschriften von Saint-Evroult, Le Bec, Saint Albans, Westminster, Canterbury, Pistoja usw. und solchen des sogenannten Sarum-use, d. h. der Observanz von Salisbury. Die Sequenz dürfte somit normannischen Ursprunges sein.

In Festo Pentecostes Sequentia.

Thes. hymol. II, 384; III, 287.

Veni, sancte spiritus,
Et emitte coelitus
Lucis tuae radium;
Veni, pater pauperum,
Veni, dator munerum,
Veni, lumen cordium.

O lux beatissima,
Reple cordis intima
Tuorum fidelium;
Sine tuo numine
Nihil est in lumine,
Nihil est innoxium

Consolator optime,
Dulcis hospes animae,
Dulce refrigerium;
In labore requies,
In aestu temperies,
In fletu solacium.

Lava, quod est sordidum,
Riga, quod est aridum,
Sana, quod est saucium;
Flecte, quod est rigidum,
Fove, quod est languidum,
Rege, quod est devium.

Da tuis fidelibus
In te confidentibus
Sacrum septenarium;
Da virtutis meritum,
Da salutis exitum,
Da perenne gaudium.

Die herrliche, mit Recht bewunderte Pfingstsequenz ist häufig dem französischen Könige Robert dem Frommen († 1031) zugeschrieben worden. Noch Kehrein in seinen „Lateinischen Sequenzen des Mittelalters" S. 108 bezeichnet ihn schlankweg als Verfasser, ebenso das Repertorium Hymnologicum Chevaliers (Nr. 21242). Die Unrichtigkeit und Unhaltbarkeit dieser Angabe muß jedem Kenner mittelalterlicher Dichtung sofort klar sein. Vor dem 12. Jahrhundert (höchstens vor Ende des 11. Jahrhunderts) ist eine Formvollendung, wie sie das *Veni, sancte spiritus* aufweist, undenkbar. Ebensowenig kann Hermannus Contractus († 1054) ernstlich in Frage kommen. Von andern wird Papst Innocenz III. († 1216) als Verfasser genannt. Diese Verfasserschaft ist nicht unmöglich wie jene, sie ist aber unbegründet und unbegründbar.

In Festo Pentecostes Sequentia.

Anal. hymn. X, 32.

Veni, sancte spiritus,
Qui es Dei digitus,
Dona nobis caelitus
In te recta sapere.
In hac die visita
Corda tibi subdita,
Nulla valent merita
Sine tuo munere.

Turbae pavent gentium,
Quia linguis omnium
Vox sonat dicentium:
Laus tibi sit, Domine.
Putant esse stolidos
Atque musto madidos
Igne tuo fervidos,
Spiritus paraclite.

Mitte tuis famulis
Ignem, quem discipulis
Misisti dans singulis
Dona tuae gratiae.
Mira haec est gratia
Continentis omnia,
Qua vocis scientia
Datur ignis specie.

Sanctum pneuma, petimus,
Da pacem, dum vivimus,
Dele, quae peccavimus
Corde, verbis, opere.
Tuum esse dicimus,
Quidquid boni facimus,
Tibi benedicimus
Nunc et omni tempore.

Aus einem Graduale von Reims aus dem 12. Jahrhundert. Die Sequenz zeigt große Gewandtheit in der Form, aber auch stark hervortretende Abhängigkeit von der eben mitgeteilten Sequenz gleichen Anfangs sowie von den Hymnen *Veni, creator spiritus* und *Beata nobis gaudia.*

In Festo Pentecostes Sequentia.

Anal. hymn. XL, 52.

1. Veni, sancte spiritus,
Nos perfunde caelitus
Rore novae gratiae.

2. Culpas nostras dilue
Et nos manna complue
Verae sapientiae.

3. Sis nobis paraclitus
Et mundans medullitus
Lima conscientiae.

4. Igne nos examina,
Luce nos illumina
Dignae paenitentiae;

5. Munda mentis aream,
Lateres et paleam
Et lutum elimina.

6. Pietate solita
Nos afflictos visita,
Nostra delens crimina
Planta morum germina;

7. Sere semen gratiae,
Semen indulgentiae,
Semen patientiae,
Semen verae gloriae.

8. Supplicemus
Et oremus,
Ut te duce fortes stemus
In agro martyrii;

9. Occumbamus,
Ut vincamus,
Moriamur, ut vivamus
Tamquam strenuissimi.

10. Per te Christi passioni
Conformemur et agoni
Instantis militiae;

11. Per te Christo militemus
Et cum Christo festinemus
Ad palmam victoriae.

12. Cor, os, actus nostros munda,
Et fecundis nos fecunda
Rivis misericordiae
Et disciplinis fediae

13. Da de caelis sacrum numen
Et in terris verum lumen,
Nobis caecutientibus
Mentes illustra moribus.

14. Cum sis ardor caritatis
Et largitor pietatis,
Tuae nobis largitatis
Confer participium.

15. Plue nobis aquas mundas,
Aquas vivas et fecundas,
Formans nobis mentes mundas
Doctrinis caelestium.

Aus einem Pariser Prosarium des ausgehenden 13. oder angehenden 14. Jahrhunderts auf der Komunalbibliothek zu Assisi. Ferner in einem geschriebenen Meßbuche von Auxerre aus dem 14. Jahrhundert (Paris) und dem 1484 zu Paris gedruckten Missale Autisiodorense. Die in jeder Hinsicht vollendete Sequenz folgt der Singweise und dem Schema der Ostersequenz *Mane prima sabbati*.

Feria VI. Pentecostes Sequentia.

Anal. hymn. IX, 34.

Veni, sanctum neuma, veni,
Igne corda nostra leni
Tuo et examina;
Veni, sancte consolator,
Mundae mentis habitator,
Mundans nos illumina.

Pectus nostrum fac decorum
Et disrumpe delictorum,
Quae nos premunt, vincula;
Igne tuo mentes ure
Nostras, ut sic tibi pure
Fiant habitacula.

Patris, verbi sanctum flamen,
Esto nobis consolamen
In hac valle misera;
Consolari nos dignare,
Sensus nostros inflammare
Flamma salutifera.

In nos tuum des ardorem,
In nos mittas et amorem
Dei atque proxim˜;
Amor fratris, amor regis,
Hic est summa sanctae legis
Et praecepti maximi.

Isto reple nos amore,
Ut psallamus mente, ore
Tibi, sancte spiritus;
Hic nos alis fac volare
Ad superna et celare
Mente mundum penitus.

Te credentes,
Te colentes
Consolare caelitus.

Aus einem geschriebenen Meßbuche der Abtei Saint-Maur des Fossés aus dem 14. Jahrhundert, jetzt auf der Nationalbibliothek zu Paris.

In Festo Pentecostes Sequentia.

Anal. hymn. IX, 34.

1. Veni, pie consolator,
Mundi cordis habitator
Et fidelis mediator
Christi et ecclesiae,

2. Sanans omne, quod sanatur,
Salvans omne, quod salvatur,
Sacrans omne, quod sacratur,
Doctor omnis gratiae.

3. Sacramentis dignitatis
Simul et diversitatis
Munus addis nobis gratis
Precibus non pretio;

4. More iusti donatoris
Fuga trini mercatoris
Munus manus, munus oris,
Munus ab officio.

5. Omnis virtus tuum donum,
Gratis donans omne bonum,
Per quae malis te patronum
Nobis gratis efficis;

6. Nos excusas, nos defendis
Et allegas et praetendis
Corpus aegrum nostris mendis
Apud iram iudicis.

7. Tu benignus spiritus,
Postulans medullitus
Et pro nobis gemitus
Das inennarabiles.

8. Hoc est tuum gemere
Nos gementes facere
Et pro culpis fundere
Preces lacrimabiles.

9. Est insulsum, quod mens orat,
Si non preces hic saporat,
Frustra loquens os laborat,
Verba, si non hic colorat,
Nuda sunt et arida.

10. Hic amarum cor dulcorat,
Quod ignorat, quod implorat,
Docet, donat, sicca rorat
Dubiaque certiorat,
Ignit corda gelida.

11. Reple fructu vitae ligni,
Ure, quidquid est maligni,
Signo crucis nos insigni,
Timent huius signum signi
Nationes exterae.

12. Igne, pius ignis, igni,
Quos fecisti tibi gigni,
Fac, ne noti, ne praevigni
Simus, sed heredes digni
Filiique dexterae.

Aus einem Meßbuche des Augustiner-Chorherrnstiftes Vorau in Steiermark (14. Jahrh.). Damit der Schluß des Werkes Krone sei, verliert sich der Dichter in den Schlußstrophen in das Spiel mit Worten, hier mit signum, dort mit ignis. Wir müssen ihm zugute halten, daß er dem Geschmacke seiner, nicht dem unserer Zeit Rechnung trug.

In Festo Pentecostes Sequentia.

Anal. hymn. X, 33.

Quinquagena lux illuxit,
Ex quo surgens suos duxit
Christus ad caelestia;
Reseravit ibi caelum,
Sed hic solvens legis velum
Patefecit invia.

Doctor spirans ab aeterno,
Die splendens hodierno
Repentino munere,
Fluxum cordis et timorem
Sacrum tersit per amorem
Novo dato foedere.

Non hic Sina tectus nube,
Non hic terror, non hic tubae,
Non hic micant fulmina,
Sed ignitae linguae dantur,
Ut ignita proferantur
Doctrinarum fulmina.

Corda gaudent, voces sonant,
Linguae modos dulces donant
In Dei magnalia;
Sed loquelis tam diversos
Plebs insana putat mersos
Gravi tremulentia.

Quos obiurgans obloquentes
Petrus verbo frenat mentes
Fideli constantia
Et Ioele teste docet,
Quod in laudem viros vocet
Spiritus praesentia.

Linguas pravae nationis
Circa turrem Babylonis
Confudit superbia,
Sed hoc signo, quo praestatur
Omnis lingua, decoratur
Humilis ecclesia.

Praedicandus erat mundus,
Excolendus Christi fundus,
Iacienda semina;
Ni communes cessent linguae,
Non proferret solum pingue
Pretiosa germina.

Septiformis consolator,
Innocentum conservator,
Peccatorum venia,
Vitae portus, fons amoris,
Sempiterni lux splendoris
Viantium praevia.

Da cor rectum, fidem bonam,
Linguam tibi dare pronam
Sacrae laudis munia;
Ornet actus vita pura,
Propagetur iugi cura
Morum sanctimonia.

Tu, qui servos Iesu Christi
Nova luce perfudisti
Nova donans munera,
Nos transactos per labores
Inter vitae possessores
Caelestis adnumera.

Aus einem handschriftlichen Prosarium der Abtei Marchiennes (15. Jahrh.), jetzt in Douai. Die Sequenz darf wohl nach Inhalt und Form als der besten Zeit der Hymnendichtung würdig angesehen werden.

In Festo Pontecostes Sequentia.

Anal. hymn. X, 34.

1. Lux insignis,
Ardens ignis,
Iesu Christi spiritus,

2. Peccatorum
Qui cunctorum
Exsistis paraclitus.

3. Summa exstas essentia,
Nam, ut credit ecclesia,
Deus es et spiritus:

4. Deus propter unitatem,
Flamen propter trinitatem
Coaequalem penitus.

5. Tu creator, non creatus
Es, nec pater neque natus,
Sed procedens spiritus;

6. Ab utroque tu procedis
Et a nullo tu recedis
Nec es ulli subditus.

7. Par utrique potestate
Et ubique maiestate
Es complendo omnia;

8. Tu persona trinitatis,
Quae das dona unitatis
Cum omnipotentia.

9. Tu amor es et pietas,
Et est tua proprietas
Virtutum dare genera;

10. In te subsistunt omnia,
Per te solvuntur noxia
Pacisque constant foedera

11 Tu divina disciplina,
Columbina tu doctrina
Ignisque es et unctio;

12. Quos vis, pungis, quos vis, ungis
Et compungis, quos perungis
Sic per te fit salvatio.

13. Nunc, spiritus
Alme, veni
Et funditus
Cuncta leni
Nobis adversantia,

14. Et qui donis
Es septenus,
Fac, ut bonis
Tuis plenus
Sit grex tuus, Alleluia.

Aus derselben reichhaltigen Sequenzensammlung der Abtei Marchiennes. Wenn wir von den Sequenzen des großen Viktoriners absehen, gewiß eine der besseren und besten Sequenzendichtungen der mittelalterlichen Blütezeit.

In Festo Pontecostes Sequentia.

Anal. hymn. XXXIV, 42.

Aquilone pulso veni,
Hortum, auster, flatu leni
Nostrum perfla caelitus,
Qui tuorum corde mundas,
Munda rigas et fecundas,
Veni, sancte spiritus.

Te docente nil obscurum,
Te iubente nihil durum,
Te duce nil devium;
Si quid foedat nos enorme,
Tui purgat septiforme
Roris beneficium.

Veni, lumen intellectus,
Fax amoris, pax affectus,
Informator operum;
Veni, doctor veritatis,
Veni, dator caritatis,
Distributor munerum.

Sapienti vere sapis,
Iste capit, quem tu capis,
Felix, qui te recipit:
Sano dulcis es palato,
Te recepto, te gustato
Omnis caro desipit.

Ergo veni, lux iustorum.
Veni, pater orphanorum,
Veni cum muneribus;
Amor patris filiique,
Locum para, par utrique,
Nobis in caelestibus.

Aus einem reichen handschriftlichen Sammelbande lateinischer Dichtungen der Zisterzienserabtei Kamp am Niederrhein (15. Jahrh.), jetzt zu Darmstadt. Das Lied steht dort unter einer langen Folge von Sequenzen, ist also, was Inhalt und Form bestätigen, als Sequenz anzusehen. Vermutlich folgte es der Singweise der Sequenz *Hodiernae lux diei*. Man darf wohl ohne Übertreibung sagen, daß diese kleine Sequenz dem berühmten *Veni, sancte spiritus* nahe kommt, sogar recht nahe.

In Festo Pentecostes Sequentia.

Anal. hymn. XXXIV, 41.

Amor patris filiique,
Pax amborum, par utrique,
Genitoris genitique,
Veni, sancte spiritus.
Sint inanes de te pleni,
Nos immites mitis leni,
Consolari tristes veni
Tu, qui es paraclitus.

Sempiterni stilla roris
Et divini ros humoris,
Intus nostrum, nostrum foris,
Fons caelestis, ablue.
Rivus fontis es paterni
Filiique coaeterni,
Hinc derivans non secerni
Potens fons perpetue.

Viva vena fontis vivi,
Fontis rivus et fons rivi.
Tu carnalis incentivi
Elevas incendium.

Qui de patris fonte fluis
Filiique rore pluis,
Seda sitim sisque tuis
Ros et stillicidium.

Numen es de numine,
Lumen es de lumine,
Flumen es de flumine
Rigans arva mentium.
Ros es, sed perpetuus,
Liquor, sed mellifluus,
Rivus, sed millefluus
Mentibus credentium.

Fontis liquor, fons liquoris,
Roris humor, ros humoris,
Meri mera pax amoris
Patris erga filium.
Indivisae caritati
Solidaeque firmitati
Generantis, generati
Nexus, virtus, medium.

Es de patre par eidem
Filioque par et idem,
Non hic idem, sed hoc idem;
Nos haec verba, nos hanc fidem
Docuit ecclesia.

Ne supremae finis horae
Arguat nos in furore.
Pio patri pio more
Filioque tuo rore
Rigans nos concilia.

Aus zwei geschriebenen Breslauer Meßbüchern, von denen das eine dem 14., das andere dem 15. Jahrhundert angehört, das eine auf der Stadtbibliothek, das andere auf dem Schlesischen Museum aufbewahrt wird. Auch dieser Sequenz wird man ähnliches Lob, wie der vorhergehenden, nicht versagen dürfen.

In Festo Pentecostes Sequentia.

Kehrein 109.

Bibe nunc, Samaritana,
En, fons vitae! vives sana
Tali sumpto fomite;
Bonitatis fons et mellis,
Fons totius expers fellis,
Sitientes, bibite.

Fontem dixi, est et ignis
Radians virtutum signis
Rerum sator, spiritus;
Odor bonus, ros, pinguedo,
Lingua, sonus, vox, dulcedo,
Lumen et paraclitus.

Israelis nostri manna,
Hoc ob aestum se Susanna
Vult inungi sigmate;
Nostrum consecrat baptisma
Hic, caeleste dictus chrisma,
Vero paradigmate.

Adae prolem fecit Dei,
Per hunc salvi fiunt rei
Sumpto dono veniae;
Spes et amor confitentum,
Hic solamen, hic fomentum,
Oleum laetitiae.

Patris spiritus natique,
Semper manens et ubique
Lux et pax aetherea;
Cum apteris creaturis,
Non est, sancte, tui iuris,
Ut sis res corporea.

Per te nempe vivunt cuncta,
Per te penitus defuncta
Sint in nobis vitia;
Nobis fidei fulgorem
Spemque confer et amorem
Et aeterna gaudia.

Aus dem 1531 zu Lyongedruckten Meßbuche der Abtei St. Martin d'Ainay (Missale Athanatense), aus dem diese Sequenz zum erstenmale von Gall Morel ediert wurde. Ein Produkt der Blütezeit mittellateinischer Dichtung, das indes, wie es scheint, eine weitere Verbreitung nicht erlangt hat.

In Festo Pentecostes Sequentia.

Anal. hymn. XLII. 12.

Sancti spiritus
Assit nobis gratia,
In qua caelitus
Datur efficacia.

Nam benignus spiritus,
Dextrae Dei digitus
Pulsans chordas cordium,
Statim mentem suscitat
Et amorem excitat
Cordibus fidelium.

Pro nobis gemitibus
Inenarrabilibus
Cum effectu postulat,
Quando facit petere
Bonum et adpetere,
Qui sic dona cumulat.

Iam dulci solamine
Mens mundatur crimine
Miraturque subito
Posse, quod non poterat,
Esse, puod non fuerat,
In hoc Dei digito.

In quo vere vivimus,
A quo vere credimus
Universa condita;
In quo dantur munera,
Remittuntur scelera,
Restaurantur perdita.

Ignis urens vitia,
Flumen rigans varia
Corda, quae docuerit;
Auster, qui charismata
Confert, et aromata
Fluunt, dum adflaverit.

Veni, aura temperans
Omnia et moderans
Omnes sensus hominis;
Splendor cor illuminans
Et ab hoc eliminans
Taetram umbram criminis.

Dei donum, caritas,
Fons bonorum, bonitas,
Amor suavissimus,
Rationum ratio,
Certa consolatio,
Tutor benignissimus.

A patre ingenito
Et ipsius genito
Procedens aequaliter,
Utrique consimilis
Et honore parilis
Indivisibiliter.

Habitator mentium
Te pie quaerentium
Et magister optime,
Ebrietas sobria,
Mentes nostras debria,
Gaudium, pax animae.

Par patri et filio,
Alto nos consilio
Consolare caelitus
Et, quod vere diceris,
Nobis esse miseris
Digneris, paraclitus,

Ut in spiritalibus
Atque temporalibus
Agentes feliciter
Consequamur postea
Te duce siderea
Regna caeli iugiter.

Diese herrliche Sequenz, Frucht einer herrlichen Zeit, finden wir einzig erhalten in dem um 1540 zu Lyon gedruckten Meßbuche von Rhodez (Missale Ruthenense). Nach Str. 5 folgt im Drucke noch eine Halbstrophe, die hier fortgelassen wurde, eben weil die zugehörige Halbstrophe in der Quelle fehlt.

In Festo Pentecostes Cantio.

Anal. hymn. XXI, 52.

Veni, creator spiritus,
Spiritus recreator,
Tu dans, tu datus caelitus,
Tu donum, tu donator;
Tu rex, tu digitus,
Alens et alitus,
Spirans et spiritus,
Spiratus et spirator.

Mentes tuorum visita,
Mentium visitator,
Visitando inhabita,
Visorum habitator;
Tu fons, tu rivulus,
Frutex et surculus,
Dator, discipulus,
Servorum coronator.

Tu septiformis gratiae
Dans septiforme donum
Virtutis septifariae
Septem petitionum;
Tu nix non defluens,
Ignis non destruens,
Pugil non metuens,
Propinator sermonum.

Tu gratis data gratia
Et tu faciens gratos,
Tu primo purgas vitia,
Post conservas purgatos;
Absolve debita,
Extolle merita,
Virtute solita
Salvans praedestinatos.

Ergo accende sensibus
Tu te, lumen et flamen,
Tu te inspira cordibus,
Qui es vitae spiramen;
Tu sol, tu radius,
Mittens et nuntius,
Persona tertius,
Salva nos, Amen, Amen.

Aus dem Liederbuche des Petrus de Medicis auf der Laurentiana zu Florenz und einer anderen französischen Liedersammlung zu Wolfenbüttel, beide aus dem 13. Jahrhundert. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kanzler Philippe de Grève Verfasser auch dieses vorzüglichen Liedes ist; doch ist seine Verfasserschaft nicht nachweisbar. In mehr als einem Ausdruck lugt der Theologe aus dem Mantel des Poeten, am unverholensten in den Versen 4. 1 und f. mit der bekannten Einteilung der Gnaden in „Gratis datas" und „gratum facientes".

In Festo Pentecostes Cantio.

Anal. hymn. XXI, 55.

Veni, redemptor gentium,
Veni, creator spiritus,
Veni, vita viventium,
Nostros solari gemitus,
Verus nobis paraclitus;
In fide firma mentium
In fine morientium
Te laudat omnis exitus.

Nostrum regens exsilium
Rorem infunde caelitus.
Quo furor persequentium,
Non nos seducat ambitus,
Sed amor tibi debitus
Fervens corde fidelium
Nobis ad vitae praemium
Sit tibi soli deditus.

Tu, qui salvasti saeculum
Mirando partu virginis,
Ut confundas incredulum,
Vires effunde numinis,
Ut contra virum sanguinis
Tuum exaltent populum,
Qui gerit Christi titulum
Ad laudem tui nominis.

O quam beata servitus,
Quae servit et est libera,
Qua mundi miserebitur,
Dum mutatur in prospera!
O quam libertas misera,
Per quam liber fit subditus,
Et dives inter prospera
Vivit gehennae perditus.

Aus einem Troparium des 13. Jahrhunderts auf dem Kapitelsarchiv zu Tortosa. Auffallend ist bei der so peinlich genau besorgten Form des Liedes der falsche Reim 4, 3, der durch Textkritik nicht zu erklären noch zu beseitigen ist. In welchem Sinne der Dichter den befremdlichen Ausdruck „redemptor gentium“ (1, 1) verstanden wissen will, zeigt er Str. 2, 1 und f. In diesem Sinne ist er nicht zu beanstanden. In ähnlichem Verstande wird auch Maria wohl hin und wieder „salvatrix saeculi“ genannt.

De Spiritu Sancto Cantio.

Anal. hymn. II, 142.

Veni, salvator egentis
Gentis, sancte spiritus,
Tu qui spes es in tormentis
Mentis et paraclitus.

Corpus ablue pollutum
Lutum per odibile,
Quia dator es virtutum,
Tutum tu fac debile,

Es solamen in maerore
Rore madefaciens
Mentes et dans in amore
More dulci vinciens.

Nobis labore quassatis
Satis in hoc saeculo,
Vitiorum sordidatis
Da tis opem, postulo.

Velis nos mundificare,
Care pater pauperum,
Fac nos tecum habitare
Mare tollens miserum.

Des auxilium fidele,
Dele mentis vitium,
Sis rector nostrae loquelae,
Quae laedit cor miserum.

Digneris nos refovere
Verae lucis gratia
Atque mentem dissuadere
De re transitoria.

Caritatis es fundator
Dator quoque munerum,
Tu sordis es propulsator
Sator laudis operum.

Ab infernali carbone,
Bone, nos salvifica,
Spiritus, et tecum pone
Pone regna caelica.

Aus einer Liedersammlung des Zisterzienserstiftes Camp am Niederrhein (14. Jahrh.), jetzt in Wien. Man beachte die künstliche Reimverschlingung, die nicht nur die Schlüsse der ersten und dritten Zeilen jeder Strophe unter sich, sondern auch die Anfänge der zweiten und vierten Zeilen so wohl unter sich als mit den Schlüssen der vorhergehenden Verse verknüpft. Etwas Ähnliches, wenngleich in den ersten Anfängen sich zeigend, ist in den lateinischen Dichtungen der altirischen Kirche zu beobachten (vgl. Anal. hymn. LII, 328).

De Sancto Spiritu Cantio.

Anal. hymn. I, 157.

In laude sancti spiritus
Exsultet omnis caelicus,

Qui linguis suis variis
Perfecit discipulos.

Tu nos, divine spiritus,
Perfunde rore caelitus,

Ut tibi laudes debitas
Persolvamus alacriter.

Qui manet idem spiritus,
Sic pater est et filius.

Cuius nemo sit dominus,
Nam hoc nihil est verius.

Par maiestas et unitas.
Una Deo aequalitas.

Ergo nos cum tripudio
Benedicamus Domino.

Laudetur sancta trinitas,
Deo dicamus gratias.

Ruf auf das Pfingstfest aus böhmischen Quellen. Nach dem Schlusse zu schließen aus einem Tropus ad Benedicamus gebildet oder einem solchen nachgebildet.

De Sancto Spiritu Rhythmus.

Anal. hymn. XXX, 15.

Ad Matutinum.

Nobis sancti spiritus
gratia sit data,
De qua virgo virginum
fuit obumbrata;
Cum per sanctum angelum
fuit salutata,
Verbum caro factum est,
virgo fecundata.

Ad Primam.

De virgine Maria
Christus fuit natus,
Crucifixus, mortuus
atque tumulatus,
Resurgens discipulis
fuit demonstratus
Et ipsis cernentibus
caelis elevatus.

Ad Tertiam.

Suum sanctum spiritum
Deus delegavit,
In die pentecostes
ipsos confirmavit
Et de linguis igneis
ipsos inflammavit,
Relinquere orphanos
ipsos denegavit.

Ad Sextam.

Septiformem gratiam
tunc acceptaverunt,
Quare idiomata
cuncta cognoverunt,
Ad diversa climata
mundi recesserunt
Et fidem catholicam
tunc praedicaverunt.

Ad Nonam.

Spiritus paraclitus
fuit appellatus,
Donum Dei, caritas,
fons vivificatus,
Spiritalis unctio,
ignis inflammatus,
Septiformis gratiae
charisma vocatus.

Ad Vesperas.

Dextrae Dei digitus,
virtus spiritalis,
Nos defendat, eruat
ab omnibus malis,
Ut nobis non noceat
daemon infernalis;
Protegat ac nutriat,
foveat sub alis.

Ad Completorium.

Spiritus paraclitus
nos velit iuvare,
Gressus nostros regere
et illuminare,
Ut, cum Deus venerit
omnes iudicare,
Nos velit ad dexteram
suam appellare.

Conclusio.

Has horas canonicas
cum devotione
Tibi, sancte spiritus,
pia ratione
Dixi, ut nos visites
inspiratione,
Ut vivamus iugiter
caeli regione.

Eines der beliebtesten Gebete des späteren Mittelalters, das an Verbreitung nur von dem Stundengebete zum Leiden Christi *Patris*

sapientia (vgl. oben S. 69) übertroffen wird. Es findet sich in zahllosen handschriftlichen Gebetbüchern und Horarien, und fast in allen Ausgaben nicht nur des Hortulus animae, sondern auch der verschiedenen Livres d'heures. Wenn Papst Johann XXII. öfters als Verfasser auch dieses Liedes genannt wird, so wird wohl abermals eine Verwechslung des Dichters mit dem Verleiher von Ablässen auf dieses Gebet vorliegen. Auch dem Papst Benedikt XII. wird die Autorschaft zugeschoben, ebenso sehr zu Unrecht.

Ad Sanctum Spiritum Oratio Rhythmica.

Anal. hymn. XLVI, 27.

Veni, persona tertia,
De sede trinitatis,
Gratifica nos gratia,
Largire dona gratis;
Nostra mala submoveas,
Nostrae defectum suppleas
Internae paupertatis.

Patris, nati concordia,
Fac nos tibi concordes
Et Deo reconcilia
Per peccata discordes;
Doctor verae munditiae,
Manu misericordiae
Nostras emunda sordes.

Tu spiritus paraclitus,
Tu verus consolator,
Mentis lustrator subitus
Et dulcis inflammator;
Tu increata caritas,
Tu dapsilis benignitas,
Mundi sanctificator.

Tu donum donans omnia,
Tu amor, fons amorum,
Tu celebris laetitia,
Thesaurus gaudiorum,
Audacia, facundia,
Virtus et eloquentia,
Magister saeculorum.

Per te prophetae praesciunt
Et nuntiant ventura,
Apostoli subiciunt
Orbem et orbis iura;
Tu virgines sanctificas,
Tu martyres fortificas
In corporum pressura.

Tu pascis in pastoribus
Greges fideli cura
Et doces in doctoribus,
Quaecumque sunt obscura,
Tu solis te consocias,
Desertum in delicias
Vertis et mollis dura.

Per te nati renascimur,
Renati consummamur,
Perenni cibo pascimur,
Charactere signamur,
A vinculis absolvimur,
Aeterno sponso iungimur,
Verissime sanamur.

Tu das gustum dulcedinis,
Intellectum, splendorem,
Consultae fortitudinis
Tu tribuis vigorem,
Tu clausum librum aperis
Et pietatem suggeris
Et ingeris timorem.

Ergo, caelestis unctio,
Nos ungere dignare.
Da sacro septenario
Devotos abundare.
Iacentes in exsilio
Frequenti beneficio
Sis memor visitare.

O benigne paraclite,
Lugentes consolare,
Te mereamur hospite
Post festum exsultare.
Per te de carne, saeculo
Atque salutis aemulo
Possimus triumphare.

Das schöne und formvollendete Reimgebet findet sich in einer italienischen Miscellanhandschrift des 14. Jahrhunderts, jetzt auf der Rossiana in Wien.

Trinitatis.

Ein eigenes *allgemeines* Fest der heiligsten Dreifaltigkeit hat sich in der lateinischen Christenheit erst langsam eingebürgert, und ziemlich spät ist es endlich von Papst Johannes XXII. im Jahre 1334 auf den Oktavtag von Pfingsten oder den ersten Sonntag nach Pfingsten festgelegt und allgemein vorgeschrieben worden. Daß aber das Fest schon frühzeitig in der abendländischen Kirche, wenn auch nicht allgemein und an demselben Tage gefeiert wurde, das würden, wenn andere Zeugnisse fehlten, schon die alten und ältesten Hymnare deutlich beurkunden; denn schon in ihnen fehlt es nicht an liturgischen Hymnen, die ausgesprochenermaßen, und nicht etwa bloß nebenbei, das Geheimnis der Trinität zum Gegenstande haben. Ebenso ist kein Mangel an Sequenzen auf die Dreifaltigkeit, die Jahrhunderte älter sind, als unser Sonntag Trinitatis. Außer diesen liturgischen Dichtungen sind im folgenden auch Reimgebete und Leselieder aufgenommen, welche nicht das Fest, sondern nur das Geheimnis der Dreifaltigkeit zum Gegenstande haben, allerdings notgedrungener Weise in so bescheidenem Maße, daß die Proben wohl die Art, nie die Fülle dieser Dichtung ahnen lassen. — Eine Perle unter den Trinitas-Dichtungen bildet das gehaltvolle und formvollendete Officium des Franziskaners John Peckham, dem aber nach unserem einmal gewählten Einteilungsprinzip nicht hier, sondern im I. Bande (S. 369) ein Platz anzuweisen war.

De sanctissima Trinitate Hymnus.

Anal. hymn. II, 58; LI, 101.

O pater sancte, mitis atque pie
O Iesu Christe, fili venerande,
Paraclitusque spiritus o alme,
Deus aeterne.

Trinitas sancta unitasque firma,
Deitas vera, bonitas immensa,
Lux angelorum, salus orphanorum
Spesque cunctorum.

Serviunt tibi cuncta, quae creasti,
Te tuae cunctae laudant creaturae;
Nos quoque tibi psallimus devoti,
Tu nos exaudi.

Gloria tibi, Deus omnipotens
Trinus et unus, magnus et aeternus,
Te decet hymnus, honor, laus et decus
Nunc et in aevum.

Die Quellen dieses Dreifaltigkeitshymnus reichen bis ins zehnte Jahrhundert zurück. Bedenken wir, daß liturgische Hymnen auf das Hauptgeheimnis der christlichen Lehre in der älteren Zeit sehr selten sind — der Hymnus O lux beata trinitas (Anal. hymn. LI, 38) und seine Bearbeitung O sacrosancta trinitas (Anal. LI, 101) sind eigentlich Vesperhymnen und erst après coup als Dreifaltigkeitshymnen verwendet —, so werden wir diesen, obschon er über die karolingische Zeit schwerlich hinaufreicht, als einen der ältesten zu betrachten und zu beachten haben. Aus der sapphischen Strophe ist hier bereits eine betonte geworden, und in den sapphischen Versen reimen die Zäsurstellen mit den Versenden natürlich nur in syllabam.

De sanctissima Trinitate Hymnus.

Anal. hymn. XIV, 126.

O veneranda trinitas laudanda,
Valde benigna gloriaque digna,
Nostras exaudi preces, quibus tibi
Canimus hymnum.

Te invocamus atque adoramus
Teque laudamus, trinitas beata,
Tu nobis dona scelerum cunctorum
Remissionem.

Ut valeamus mentibus devotis
Agere dignas tibi quoque laudes
Die ac nocte, horis et momentis
Semper dicentes:

Gloria ingens, sine fine manens,
Sit trinitati, summae deitati,
Cuncta per saecla, voce simul una
Cuncti dicamus [Amen].

Die Quellen dieses Hymnus reichen bis ins ausgehende 10. Jahrhundert (Hymnarius Severinianus) zurück. Derselbe ist entweder gleichzeitig mit dem vorhergehenden entstanden, oder aber, was wahrscheinlicher, jüngeren Ursprungs; wir müßten denn die Binnenreime in dissyllabam in Str. 1 und 2 als mehr zufällig, denn beabsichtigt, ansehen. Übrigens vergleiche man ähnliche Reime schon bei Gottschalk von Orbais († 869), wie Bd. I, S. 90 ff.

De Sanctissima Trinitate Hymnus Sabbato ad Vesperas.

Anal. hymn. XXIII, 10.

Te trina, Deus, unitas
Et una semper trinitas,
Laus nostra rite cernua
Sacro canore celebrat.

Bis sena cui senum duo
Ac Seraphim micantia
Polorum super ardua
Ter iure Sanctus proclamant.

Vocabulis divisus es,
Essentia sed unus es,
Pater, Logos, Paraclitus,
Trinus et unus Dominus.

Hoc pater est, quod filius,
Hoc, quod et almus spiritus,
Usia quos non dividit,
Persona trina permanet.

Ex nil qui in esse omnia
Effigiasti condita,
Regis, gubernas fortiter
Disponis ac suaviter.

Precamur ergo servuli,
Quos tu creasti, cernui,
Ut hostis a saevissimi
Placatus ore liberes.

Te Deum ut perpetuo
Laudemus, almis, quaesumus,
Nos angelorum coetibus
Associa propitius.

Honor, potestas, gloria
Sit tibi, sancta trinitas,
Aequalis una deitas,
Per saeculorum saecula.

Unter den Quellen dieses Hymnus, die alle süditalischer Herkunft sind, ist die älteste ein Hymnar von Montecasino aus dem 10. Jahrhundert, die jüngste das 1488 zu Neapel gedruckte Brevier der Cölestiner. Wir werden also an den süditalischen Ursprung des Hymnus glauben dürfen. Derselbe wahrt die Achtzahl der Strophen, aber die Doxologie inbegriffen. Der durchgebildete Reim läßt indes das Lied nicht sehr viel älter als seine Quellen erscheinen. Beachtenswert ist 3, 3 die in der lateinischen Hymnendichtung so seltene Bezeichnung des Verbum als *Λόγος*.

De Sanctissima Trinitate Hymnus.

Anal. XIX, 9.

Unum in tribus colimus
Personis Deum paribus,
Patrem, natumque spiritum,
Omnipotentem Dominum.

Pater est, qui creavit nos,
Filius, qui redemit nos,
Paraclitus illuminat,
Qui creata vivificat.

Genitor est ingenitus,
Ex quo est unigenitus.
A quibus exit inclitus
Amborum par paraclitus.

Pater nos caelis invehat,
Filius sibi uniat,
Sic spiritus illuminat,
Quatenus hoc complaceat.

Benedicat nos genitor,
Sanctificet nos genitus,
Intima nostra spiritus
Examinet propitius.

Laus patri nostra iubilet,
Laus proli nostra personet,
Honor, decus spiritui
Tempore sine saeculi.

Aus einem Hymnar des Kapitelsarchives von Verona (11. Jahrh.).

De Sanctissima Trinitate Hymnus.

Anal. hymn. XLIII, 10.

Te decet laus, Domine,
Qui dives es in omnibus;
Qui das et non improperas,
Da nobis sapientiam,

Da, quaesumus, lucem oculis
Et fac intentos animos,
Acutam mentem tribue
Et aures cordis aperi.

Non altam huius saeculi,
Quae est superbe sapere,
Sed Iesu Christo Domino
Pleno feramus ordine.

Da nobis sensum proprium,
Da cerebrum memoriae,
Da intellectum vigilem,
Te laudent nostra labia.

Praesta, pius, piissime,
Qui es pater, parentibus
Praeceptorum prioribus
Plenum perceptum plenius.

Aus einem handschriftlichen Hymnar der Abtei Waulsort vom Ende des 11. oder vom Anfange des 12. Jahrhunderts, jetzt auf der Hof- und Staatsbibliothek zu München. Im ersten Verse des Hymnus ist das Wort laus zweisilbig zu lesen.

De Sanctissima Trinitate Hymnus ad Matutinum.

Anal. hymn. XLIII, 10.

Laudes dicamus Domino
Per omnes linguas hominum,
Cui omne genu flectitur
Et voces nostrae iubilent.

Linguae solve aeruginem,
Vocem favens da pectori,
Tibi laudes et gratias
Pleno reddamus ordine.

Tu es, qui eras antea,
Tu es, qui eris postea,
Trinus et unus, gloria
Tibi, Deus, per saecula.

Tibi honor et gloria,
Tibi magnificentia,
Tibi et hic potentia
Et in aeterna saecula.

Aus derselben Quelle wie der vorhergehende Hymnus.

De Sanctissima Trinitate Hymnus.

Anal. hymn. IV, 13.

Laus trinitati resonet perennis,
Sit unitati decus athanaton,
Pectoris hymnus deitate ayon
Celebret sancte.

Angeli summi, patriarchae sancti,
Apostolorum chorus beatorum,
Ordines cuncti benedicant theon
Laude beata.

Doxa sit patri genitaeque proli
Et tibi, compar utriusque semper
Spiritus alme, Deus unus omni
Tempore saecli.

Der Hymnus ist Anal. hymn. l. c. aus zwei Prager Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts mitgeteilt. Gehört er auch zu den selteneren Hymnen, so ist doch sein Vorkommen keineswegs auf die gedachten Quellen beschränkt. Auch ist derselbe sehr viel älter als diese, was überdies durch ein Brevier des 11. Jahrhunderts, wahrscheinlich aus Sora in Süditalien stammend, direkt bezeugt wird, und die entlehnte metrische Doxologie, die zu dem akzentuierenden Hymnus nicht paßt, ist noch älter.

De Sanctissima Trinitate Hymnus.

Anal. hymn. IV, 14; LI, 103.

Adesto, sancta trinitas,
Par splendor, una deitas,
Qui exstas rerum omnium
Sine fine principium,

Te caelorum militia
Laudat, adorat, praedicat,
Triplexque mundi machina
Benedicit per singula.

Assumus et nos cernui
Te adorantes famuli;
Vota precesque supplicum
Hymnis iunge caelestium.

Unum te lumen credimus,
Quod et ter idem colimus;
Alpha et O quem dicimus,
Te laudat omnis spiritus.

Illumina cor hominum,
Absterge sordes mentium,
Resolve culpae vinculum,
Everte moles criminum.

Laus patri sit ingenito,
Laus eius unigenito,
Laus sit sancto spiritui,
Trino Deo et simplici.

Das Alter dieses weitverbreiteten Hymnus ist schwer festzustellen. Man ist geneigt, ihn ins 10. Jahrhundert zu setzen; nicht

früher, weil er in den älteren Handschriften fehlt, nicht später, weil der Reim einerseits den ganzen Hymnus beherrscht, sich aber andererseits nur auf eine Silbe erstreckt. Die Reime in dissyllabam in Str. 1 und 4 sind augenscheinlich zufällig, nicht beabsichtigt. Strophe 5, die in fast allen Quellen fehlt, ist wohl spätere Zutat.

De Sanctissima Trinitate Hymnus.

Anal. hymn. XI, 11.

Omnipotens, verax, solus genitor, Deus unus,
Initio cum fine carens, pater omnia gestans,
Da fidei lucem nobis panemque salutis.

Christe Deus, verbum patris, genitus genitore,
De pleno plenus, lumen de lumine natus,
Vita, salus, pietas, vitam largire perennem.

Spiritus alme, Deus, paraclitus, illuminator,
Procedens a patre simul natoque potenter,
Almificae maiestatis nos effice templum.

Gloria celsa patri geniti genitoque perenni
Sit quoque spiritui sancto laus, gloria semper
Aequalis, mansura iugis per saecula cuncta.

Aus einem Psalterium mit Hymnar der Abtei Saint-Vincent in Le Mans. Hymnen in Hexametern geschrieben und in Strophen gegliedert zählen zu den Seltenheiten der Liturgie.

De Sanctissima Trinitate Hymnus ad Processionem.

Anal. hymn. XI, 12.

Salve, festa dies, toto venerabilis aevo,
Qua colitur trinus unus ubique Deus.

Themate praefixo laudis decorisque supremo,
Hymnidici, solito psallite corde sacro.

Hic Deus immensus, Adonai, trinus et unus,
Est pater et verbum dulceque pneuma sacrum.

Res, de qua canimus, res est incognita mundo,
Ingenium superat, effugit omne loqui.

O pater ingenite, dulcissime fons deitatis,
Dulce tuis famulis influe, vera salus.

Christe, Dei splendor, servorum parce ruinis,
Pro quibus arsisti vulnera dira pati.

Spiritus alme, patris prolis simul, ignis amoris,
Fac nos exuri semper amore tui.

Summa Deo trino sit gloria sitque potestas,
Imperium, virtus, laus, decus, hymnus, honor.

Aus einem Prozessionale des englischen Frauenstiftes Saint-Osyth (15. Jahrhundert), jetzt in Oxford. Das erste Distichon dient nach jedem folgenden als Rundreim.

De Sanctissima Trinitate ad Vesperas Antiphonae.

Anal. hymn. XXIV, 13.

Laudetur summa trinitas,
Adoretur aequalitas,
Nec unitas tollatur;
Colenda est identitas,
Haec sit licet pluralitas,
Haec in ipsa credatur.

Credamus testimonio,
Quod pater fertur filio
Per vocem tribuisse;
Patri natus complacuit,
Paraclitus perhibuit
In carne hunc venisse.

Firmati verbo Domini
Sunt caeli, qui sunt homini
Vita, lux et ornatus;
Est oris eius spiritus
Virtutem omnem caelitus
Eorum operatus.

In personis nihil prius,
Nihil in his posterius,
Par est tribus potestas;
In his una divinitas
Coaequalis aeternitas,
Coaeterna maiestas.

Lux sempiterna radio
Gignit sine principio
Filium coaequalem;
Simul producunt tertium,
Fontis et lucis fluvium,
His consubstantialem.

Aus einem Franziskanerbreviere des ausgehenden 14. oder angehenden 15. Jahrhunderts, jetzt Cod. Parisin. 1290. Welcher Denomination des Franziskanerordens dies Brevier angehört, ist schwer zu ermitteln. Es ist aber dies Officium, welches dem Dreifaltigkeitsofficium des John Peckham (vgl. Anal. hymn. V, 19 ff.) nachgebildet wurde und mit ihm rivalisiert, sicher dasjenige eines Ordenszweiges besonderer Denomination, da die übrigen Zweige sich des Officiums Peckhams bedienten.

De Sanctissima Trinitate Antiphonae ad Nocturnos.

Anal. hymn. XXIV, 13.

Adesto, sancta trinitas,
Deus unusque totus,
Tu qui lucem inhabitas
In te manens immotus.

Ades cunctis potentia,
Nec tamen es divisus,
Cuncta reples essentia,
Cunctis praesens invisus.

Disponis res suaviter,
O trinitas creatrix,
Continens mundum fortiter
In motu gubernatrix.

Pater rebus originem,
Verbum dat esse verum,
Et bonitas imaginem,
Unica causa rerum.

Eructat pater filium
Sicut mens verbum bonum,
Ambo unum principium
Aeternum spirant donum.

Pater, cunctorum gloria,
Ex quo cuncta creantur
Per verbum, per quod omnia
Spiritu conservantur.

Personis est pluralitas
In natura simplici,
Ut in puncto simplicitas
Respectu multiplici.

Nequit trinitas mutari
Si ad nos referatur,
Sic et minus variari,
In pignus si ponatur.

Cum immensa sit trinitas,
Nusquam plene capitur,
Licet sit simplex unitas
Qua iustus perfruitur.

Aus demselben Officium und aus derselben Quelle wie die vorhergehende Nummer. Die neun Strophen bilden ebensoviele Antiphonen, die zwischen die neun Psalmen der drei Nocturnen (drei Psalmen in jeder) eingeschoben wurden. In den drei letzten Strophen wechseln jambische und trochäische Verse ab.

De Sanctissima Trinitate Antiphonae ad Laudes.

Anal. hymn. XXIV, 15.

Corde fidelis sentiat
Et ore non dissentiat
Regnare trinitatem;
Hanc, cuius esse, vivere
Idem et intellegere,
Amemus unitatem.

A patre comprehensio,
A verbo datur visio
Trinae bonorum gloriae,
A dono est fruitio,
Quo fit iustificatio,
Cum sit donator gratiae.

Imago patris speculum,
Nexus horum spiraculum,
In caelo collocati
Quo trinum panem capiunt,
Eo plus frui sitiunt
Coniuncti trinitati.

Iure te laudant omnia,
Trinitas, caeli gloria,
Cum horum sis creatrix;
In his lucet potentia,
Bonitas et scientia,
Quorum es conservatrix.

Domine Deus, tu trinam
Mundi qui regis machinam,
Iugis custos cunctorum,
Numerus, pondus, mensura
Signant te in creatura
Trinam causam cunctorum.

Diese Laudesantiphonen sind dem gleichen Officium der gleichen Quelle entnommen, wie die vorhergehenden. Wie in den Antiphonen der Nocturn, so ist namentlich auch in diesen der Laudes möglichst alles zusammengestellt, wodurch scholastische Spekulation, dogmatische wie mystische, das Trinitätsgeheimnis tiefer zu erfassen sich bemühte.

De Sanctissima Trinitate Sequentia.

Anal. hymn. VII, 109.

1. Benedicta
sit beata
trinitas,
deitas
aeterna pariter,
coaequalis gloria.

2. Deus genitor,
natus genitus
cum sacro pneumate
permanens
super omne, quod exstat.

3. Quibus est una
semper voluntas,
et a se discrepat
haud unquam
triplicata persona.

4. Nam constat deitas una,
non in tres deos divisa;
quae fides fatetur
a Christo
orthodoxe dedita.

5. Haec namque pellit delicta,
patriam reddit serenam,
qua dulcem iubilant
agmina
symphoniam caelica.

6. Altithroni vestigia
imitantur stolis
candidata

7. Operiunturque binas,
quas captant post saecli
discrimina.

8. Et nos, quos
illustrat
gratia
Dei supera,
demus nostra debita,

9. Quatenus
caterva
caelica
nobis maneat
post funera socia.

10. Ultimaque peracta
discrimina
possimus alta
possidere mox palatia,

11. Quo perspicua flagrat
lux accensa
constanti flamma,
quae Deus est, visio nostra,

12. Angelorum quae illustrat
fortiter pectora,

13. Ut in Christo solo sua
defigant lumina.

14. Haec namque est illa
sitis flagrans,
qua tunc sitient animae
sanctorum vel corpora.

15. Cum fuerint data
perpetua
eis pro bonis
a iudice praemia.

Diese in Frankreich und England einst weit verbreitete Sequenz, die sich noch in den gedruckten Meßbüchern des 14. und 15. Jahrhunderts erhalten hat, gehört dem Martialenser oder englischen Sequenzenkreise an und reicht in den Limusiner Quellen bis ins 10. Jahrhundert zurück. Sie ist ein Gegenstück zu der älteren Sequenz *Benedicta semper sancta*, die sich vorwiegend in italienischen und deutschen Meßbüchern erhalten hat, während wir diese u. a. noch finden in den Missalien von Avranches (1505), Angers (1489), Arras (1517), Autun (1493), Auxerre (ca. 1484), Bayeux (1545), Châlons s. Saône (1500), Cambrai (1503), Chartres (1482), Cluny (1493), Evreux (1493), Hereford (1502), Laon (1516), Le Mans (1494), Lisieux (1504), Marmoutiers (1508), Orléans (1519), Rouen (1495), Seez (1488), Salisbury (1520), Troyes (1500).

De Sanctissima Trinitate Sequentia.

Anal. hymn. VII, 110.

1. O alma trinitas
deitas
et individua,

2. Quae habitas
caelestis regni palatia,

3. Quam laudat sol
atque cuncta simul infima.

4. Iubilat caterva
maris ac tellus factura,

5. Voce consona
angeli boant cantica

6. Et clara contuentur
alta et mira
nimis sidera,
Unde splendent
sat in aethera
sancta tabernacula.

7. Non potest mens humana
patris cernere
poli suprema,
Sicut manet
solus praepotens
cum summa potentia.

8. Maistas eius clara
est valde laeta,
assidue
reboant agmina
caelestia,
dicentes affantur
haec verba rhythmica:

9. Sanctus ter nominatus
cum laude una,
magne Deus,
tibimet gloria,
gratiarum
actio maneat
devota per saecla.

10. Clangit virtus apostolica,
per quam reboat ecclesia,
plebs omnis exspectat
futura
per eorum doctrinam
solvere delicta
nimia.

11. Preces martyrum, suffragia
sacerdotum simul gloria
sors ac virginea
lampada
catervatim depromat
pneuma, melos, laeta
carmina.

12. Sancte sanctorum,
mitte milium chorea,

13. Qui omnium nostra
semper abluat vitia

14. Et coniungat
in superna
perpes regna.

Auch diese Sequenz stammt aus dem Limusiner Sequenzenkreise und reicht ins 10. Jahrhundert zurück. Ihre Verbreitung ist aber eine viel geringere geblieben. Von den Inkunabeln kennt sie nur das Missale von Angers (1489) und von späteren Drucken das der Abtei Fontrevault (1606).

De Sanctissima Trinitate Sequentia.

Anal. hymn. XXXIV, 43.

1. Te decet laus,
pater, qui es dives
in omnibus,

2. Sed minor non decet
gloria
te, fili, et spiritus
ignee,

3. Quorum potestas est
et opus
simile per saecula
saeculi.

4. Nam pater genuit
de sua substantia
genitum;

5. Non ullum fecerat
tempore volubili
parilem.

6. Per quem tempora
condidit omnia
ex nullis subsistentibus
causarum formulis.

7. Ipse paternae
gloriae imago,
aeterni luminis splendor,
figura eadem.

8. Invisibilis,
quem nullus hominum
mortali
carne conclusus viderat,
rex regum,
dominus caelorum,
trinae formator machinae,

9. Artubus tamen
cum patre regnator
supernus
. . . . . .
. . .
eruens captivos
dente latronis saucios.

10. Sancte spiritus
paraclite,
summe magister
et intime,
largire tuis supplicibus,
ut digne temet laudemus
patri filioque coaequalem.

11. A quis procedens
non recedis;
sic tu mitteris,
ut dominus
nequaquam esse cessaveris,
unctio pia sanctorum
cordium, expurgator criminum.

12. Haec est trinitas
et unitas,
cum tria sint unum,
et unum sit tria,
pater, genitus
et spiritus.

13. Sancta, succurre
tuis servis,
trinitas, maximis
delictis immersis,
fac, spernant saeculi
illecebras

14. Te sequendo
puro ingenio,
o trinitas.

Aus einem Tropar der Reichenau (10. Jahrhundert), jetzt auf der Königlichen Bibliothek zu Bamberg. Die Melodie der einfach-erhabenen Sequenz ist die Notkersche Singweise *Trinitas;* daher fehlen auch Nr. 9 nicht etwa zwei Zeilen, sondern es ahmt die Nachdichtung getreulich die Anomalie des Archetypus nach.

De Sanctissima Trinitate Sequentia.

Anal. hymn. IX, 11.

Gloria tibi, trinitas,
Cuius nos larga bonitas
Illustravit gratia;
Tibi laus, decus, potestas,
Te maiestatis honestas
Decet et victoria.

Tu ergo factor omnium,
Caelorum, terrae, marium,
Vera sapientia,
Tu, Deus admirabilis
Ac incomprehensibilis,
Comprehendis omnia.

Tu virtus magnanimitas,
Mansuetudo, humilitas
Tuque patientia;
Tu fortis, iustus et pius,
Mitis, clemens, propitius,
Tu misericordia.

Tu lux lucem illuminans,
Noctem, diem conterminans
Signa per disparia;
Tu, qui tempora, momenta
Mutas, per te elementa
Se sunt complectentia.

Tu vita, via, veritas,
Omnipotens tu caritas,
Fides, spes et gratia;
Tu turris fortitudinis,
Unica spes solaminis
Nobis in miseria.

Fons ergo tu bonitatis,
Vultu cerne pietatis,
Vota te quaerentia,
Da veniam pro peccatis,
Solve nostrae vetustatis
Iuga nos prementia.

O veneranda trinitas,
O adoranda unitas,
O vera clementia.

Aus Meßbüchern von St. Blasien, Seckau und Vorau, also wahrscheinlich deutscher Herkunft und spätestens im 12. Jahrhundert gedichtet.

De ss. Trinitate Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 11.

Unum, simplex et perfectum,
Quod transcendit intellectum,
Ens in summo nobile,
Ens aeternum, ens necesse,
Per se solum habens esse,
Movens et immobile.

Quod nec tempus secum rapit,
Neque locus in se capit,
Cui nec est accidens;
Factor lucis, dator vitae,
Mens virtutis infinitae,
Mens futura praevidens.

Fons totius bonitatis
Impertiri volens gratis
Suam cunctis copiam,
Totum potens, totum novit
Quod ad omnem se devovit
Faciendam gratiam.

Agens, tamen non vexatur,
Sed nec sciens occupatur
Nec fit pauper munerans;
Solo verbo cuncta creat,
Verbo docet, verbo beat
Verbum ex se generans.

Verbum ex se par et pari,
Cuius nequit enarrari
Mira generatio;
Natum enim verbum menti
Coaeternum est gignenti
Et unum in alio.

Sed et natum genitori
Nectit amor et amori,
Ambo idem penitus;
Amor nectens sacer flatus,
A duobus inspiratus,
Procedens non genitus.

Nequit tamen comprehendi
Modus ipse procedendi,
Muta fiant labia,
Satis dicis, cum exponis
Deum trinum in personis,
Unum in essentia,

Non sunt unus, sed est unum,
Tres est eos opportunum
Et non tria dicere;
Sed quod Deus unus trinus,
Ubi maius nil aut minus,
Confitemur libere.

Nos ad tantae trinitati
Serviendum sumus nati,
Sibi laus et gloria;
Serviamus ei soli,
Quia sola digna coli,
Sola digna latria.

Ave, pater, rex, creator,
Ave, fili, lux, salvator,
Ave, pax et caritas;
Ave, simplex, ave, trine,
Ave, regnans sine fine,
Una summa trinitas!

Aus einem handschriftlichen Missale des 14. Jahrhunderts der Pariser Nationalbibliothek, das vielleicht aus Cambrai stammt, und aus einem handschriftlichen Officium der unbefleckten Empfängnis

Mariä, ebenfalls aus dem 14. Jahrhundert. Als Verfasser dieses Officiums wird König Karl von Sizilien († 1285) bezeichnet. Auf das Officium folgen einige Sequenzen mit ihren Singweisen, darunter die vorliegende. Es ist gewiß überflüssig, etwas zu ihrem Lobe zu sagen.

De Sanctissima Trinitate Sequentia.

Anal. hymn. IX, 13.

1. Pater, proles, sacrum flamen
Nostrae laudis sint iuvamen,
Finis et initium;

2. Qui sanctorum sunt solamen,
Vita, splendor, pax, ovamen,
Mores et stipendium.

3. Hi sunt pares potestate,
Pares in aeternitate,
Uniformes unitate,
Gubernantes omnia.

4. Pari gaudent bonitate,
Pari pollent dignitate,
Pari lucent claritate,
Pares sunt in gloria.

5. Patrem nullus procreavit,
Natum pater generavit,
Sed ab his amor spiravit
Et spirat aequaliter.

6. Amor natum humanavit,
Per quem pater reparavit
Hominem, quem sauciavit
Ligni morsus graviter.

7. Hos distinctos in personis
Sed in esse et in donis
Idem esse credimus.

8. Tu nos, Deus, caeli bonis
Et beatorum coronis
Frui fac, exposcimus.

Aus derselben Handschrift des Officiums der unbefleckten Empfängnis von Karl von Sizilien und an gleicher Stelle nachgetragen.

De Sanctissima Trinitate Sequentia.

Anal. hymn. XL, 55.

Unum trinum adoremus,
Tres in una collaudemus
Personas essentia.
Hae personae personali
Distinguuntur, non locali
A se differentia.

Hae personae sunt diversae,
Non diversa nec adversae
In rerum regimine,
Cum in illis idem nosse,
Idem velle, idem posse
Pari moderamine.

Quamvis sint tres, non sunt tria,
Quarum simplex est usia
Sed trina distinctio;
Quas discernunt notiones,
Non humanae rationes,
Sed vera confessio.

Pater alter est a prole,
Proles tamquam sol ex sole
A patre progreditur;
Quod procedat ab utroque
Flamen, patre filioque,
Firma fide creditur.

In hac fide fortes stemus.
Ut per ipsam triumphemus
De mundi principibus;
Hanc in petra solidemus,
Hanc ardentem comprobemus
Devotis operibus.

Aus einem Pariser Tropar des 13. Jahrhunderts, jetzt in der Comunalbibliothek zu Assisi befindlich.

De Sanctissima Trinitate Sequentia.

Anal. hymn. XL, 54.

Te veneremur, Domine,
Qui trinus es in nomine,
Alleluia,
Unus constans in numine,
Cuncta disponis ordine,
Alleluia.

Sit benedicta trinitas,
Vera summaque deitas
Cuncta regens;
Personarum proprietas
Laudetur atque deitas
Semper manens.

Te patrem nos ingenitum,
Te natum unigenitum
Adoramus,
Te utriusque spiritum,
Spes et solamen tristium,
Collaudamus.

Te triplicem per numerum
Credimus unum Dominum,
Verum Deum;
Laus, decus et imperium
Sit tibi in perpetuum,
Summe regum.

Spes nostra, salus, gloria,
Trinitas individua,
Concede nobis gaudia
Per infinita saecula.
Amen dicant omnia.

Aus einem Tropar von Cichester (Ende des 13. Jahrhunderts), jetzt University-College in Oxford gehörig.

De Sanctissima Trinitate Sequentia.

Anal. hymn. XXXVII, 39.

1. Personarum trinitatem
Et naturae unitatem
In primo principio

2. Collaudemus et credamus
Et sincere diligamus
Pulso mentis vitio.

3. Pater verbum ab aeterno
Eructavit de interno
Cordis secretario;

4. Verbum dixit coaequale.
Qualis pater, verbum tale,
Pater est in filio.

5. Duo quidem sunt coniuncti
Sed disiunctim, et disiuncti
Sed coniunctim;
Res est ineffabilis.

6. Ut personae distinguuntur,
In natura coniunguntur,
Cum sint unum;
Res est innarrabilis.

7. Nasci quidem a parente
Non est idem cum gignente,
Sed diversa natio:

8. Et ex Deo natus Deus
Probat, quod sint unus Deus;
Haec est vera ratio.

9. Conspirant duo tertium,
Non aliud, sed alium.
Amorem suavissimum.

10. Procedit sanctus spiritus
Ab utroque paraclitus,
Flamen, pneuma dulcissimum.

(11. Naturalis identitas,
Personarum diversitas
In tribus ab ecclesia

12. Praedicatur et creditur.
Veneratur et colitur
Nostra fides et gloria.

13. Ex ipso manant omnia.
Per ipsum fiunt omnia.
In ipso manent omnia;

14. Ipsi decus et gloria,
Ipsi laus et potentia,
Dicant omnes Alleluia.

Diese schöne Sequenz ist eine Gabe andalusischer Muse, denn sie findet sich nur in den Meßbüchern von Sevilla, und zwar findet sie sich vollständig nur in einem handschriftlichen Meßbuche von Sevilla (14. bis 15. Jahrh.) auf der Universitätsbibliothek zu Genua sowie in dem 1507 zu Sevilla gedruckten Missale Hispalense; gekürzt (um die sechs letzten Strophen) in zwei handschriftlichen Meßbüchern (15. Jahrh.) der Bibliotheca Columbina zu Sevilla.

De Sanctissima Trinitate Sequentia.

Anal. hymn. XLII. 44.

Veni, sancta trinitas,
Mentes trahe subditas
Ad te trino digito;
Veni, pater luminum,
Veni, salus hominum,
Iesu, cum paraclito.

Fons dulcoris, spiritus,
Anxios per gemitus
Labes mentis dilue;
Pater, verbum, caritas,
Qui tres una quidditas,
Trinum panem tribue.

Pater, innascibilis,
Virtus invincibilis,
Pietate vincere:
Verbum, splendor luminis,
Lux expers caliginis,
Tenebris illabere.

Tria sata similae
Pectus intra fragile
Zyma sancto confice;
Sitiunt triclinia,
Vinum fundit hydria
Trimetra pro latice.

Patris, nati, spiritus,
Simpli boni funditus,
Est aenigma radius;
Pater ut vis radii,
Splendor instar filii,
Calor amor medius.

Ergo, lux trishagia,
Tres una substantia,
Praesta plebi miserae,
Pater aegris, genitus
Caecis, maestis spiritus
Opem uno munere.

Unica lux trina tibi respice corda supina.

Diese auf der Höhe mittelalterlicher Dichtkunst stehende Poesie findet sich in einem handschriftlichen englischen Gebetbuche des ausgehenden 14. oder angehenden 15. Jahrhunderts auf dem Britischen Museum zu London. Dieselbe ist wahrscheinlich eine Sequenz und vermutlich mit Wiederholung eines Chorales auf die Melodie des *Veni sancte spiritus* gedichtet, an welches auch mehrere Anklänge im Texte erinnern. Ob der am Schlusse angehängte leoninische Hexameter zu dem Stücke gehört, ob er vom Dichter oder vom Schreiber herrührt, bleibt zweifelhaft. Man könnte auch denken, das Lied sei eine Cantio und der angehängte Hexameter habe als Rundreim gedient.

De Sanctissima Trinitate Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 12.

Vox clarescat, mens purgetur,
Homo totus emundetur,
Dulci voci conformetur
Pura conscientia;
Patri, proli iubilemus,
Sanctum pneuma praedicemus,
Unam laudem tribus demus,
Quos unit essentia.

Pater creans increatus,
Nascens ab aeterno natus,
Amor ab his derivatus
Sunt una substantia,
Tres personae trinitatis
Unum esse deitatis
Et eiusdem potestatis
Et idem per omnia.

Distinguuntur tres personae
Quaevis sua notione,
Non humana ratione
Discernuntus talia.
Pater, proles et spiramen
Opem praestent et solamen
Nobis reis et iuvamen
Ad vitanda vitia.

Aus einem handschriftlichen Meßbuche der Diöcese Rennes (15. Jahrh.), jetzt zu Paris befindlich. Die Sequenz ist auf Melodie und Schema der Sequenz *Verbum bonum et suave* gebaut.

De Sanctissima Trinitate Sequentia.

Anal. hymn. XLII, 44,

1. Trinitatem simplicem,
Trinum Deum, non triplicem,
Simplex colat ecclesia.

2. Trinitatis in creatis
Interlucent
rebus vestigia;
Mens in Deum
consurgat sobria.

3. Genitoris et geniti
Spiritusque
paracliti gratia
Nobis sacra
revelet mysteria.

4. Tres personae sunt, et plura,
Quae personas
distinguunt, vocabula;

5. Tres idem sunt in natura,
Quod una, nec
tribus minor singula.

6. Trium posse,
scire, velle paria,

7. In personis
tribus est distantia.

8. Sit par reverentia
Tribus et uni gloria.

Aus einem handschriftlichen Meßbuche von York (15. Jahrh.) auf der Bibliothek von Trinity College in Dublin, sowie in einer Miscellanhandschrift des 15. Jahrhunderts aus Sankt Viktor auf der Nationalbibliothek zu Paris. Von Léon Gautier wurde diese Sequenz in der ersten Auflage der Œuvres Poétiques d'Adam de Saint-Victor (I, 137), natürlich sehr zu Unrecht, dem großen Viktoriner zugeschrieben; in der zweiten und dritten Auflage hat er diesen Irrtum selbst berichtigt.

De Sanctissima Trinitate Cantio.

Anal. hymn. II, 158.

Dies est laetitiae
In festo regali,
Hinc laudemus hodie
Laude speciali,
Cui canunt omnia
In caelesti curia
Angeli dicentes;
In excelsis gloria
Deo, pax et in terra,
Simul congaudentes

Te laudamus, Domine,
Nunc benedicentes
Et oramus hodie
Te glorificantes,
Qui creasti omnia,
Caelum, terram, sidera,
Hisque dominaris,
Et sunt tibi subdita
Omnia viventia
Et potestas maris.

Deus, rex altissime,
Pater nominatus,
Fili unigenite
Sacer atque flatus,
Tria habens nomina
Unus in substantia,
Trinus in personis,
Eras ante saecula,
Tibi canunt omnia
Laudes novis sonis.

Agnus Dei diceris,
Tollens mundi scelus,
Succurre nunc miseris,
Ut tibi cantemus,
Trino, uni Domino,
Semper sine termino
Tecum gloriantes,
Laudes cum tripudio
Novas et cum gaudio
Sanctum te dicentes.

Aus einem handschriftlichen Cantionale des Wyscherhader Kapitelsarchivs (15. Jahrh.). Das Lied ist auf die Singweise des bekannten Weihnachtsliedes gleichen Anfangs gedichtet. Nach Str. 4 könnte man vermuten, daß es als Tropus zum Agnus Dei gebraucht worden.

Super „Kyrie eleison“ Tropus.

Anal. hymn. XLVII, 48.

Omnipotens genitor lumenque et lucis origo,
De nihilo iussu verbi qui cuncta creasti,
Humano generi, peccati pondere presso,
Kyrie eleison.

Ad caenum terrae missus genitoris ab arce
Indueras carnem, casta de virgine natus,
Et mundi culpam mundasti sanguine fuso;
Christe eleison.

Aequalis patri seu nato, spiritus almus,
Trinus personis Deus, in deitate sed unus,
Kyrie eleison.

In zahlreichen deutschen und italienischen Quellen, unter denen die älteste ein Tropar von Sankt Gallen aus dem 10. Jahrhundert ist. In Sankt Gallen ist auch aller Wahrscheinlichkeit nach der Tropus entstanden, nicht aber ist derselbe von Tutilo gedichtet, oder richtiger seine Autorschaft ist nicht nachgewiesen. Der Tropus, den Ekkehart IV. (Casus S. Galli c. 3) Tutilo zuschreibt „Omnipotens genitor, fons et origo“ ist ein in Prosa, nicht in Versen abgefaßter.

De Sanctissima Trinitate Hymnus ad Matutinum.

Anal. hymn. XLVI, 17.

Pater, fili, paraclite,
Mala vitae praeteritae
Dimitte nobis, quaesumus,
Nam sine te nil possumus.

Peccando nos polluimus.
Ut expies, deposcimus,
Ne tuum domicilium
Sit unquam cibus ignium.

Trinitas ineffabilis
Et lux inaccessibilis,
Ure per ignem geminum
Nostrarum sordes mentium.

Verum lumen ac splendidum,
Cor tepens redde fervidum,
Caecas mentes illuminans
Et mortis umbras terminans.

Trinitati sit gloria
Laus, decus et potentia,
Qui sua nobis gratia
Concedat vitae gaudia.

Älteste bekannte Quelle eine Miscellanhandschrift der Abtei zur hl. Dreifaltigkeit in Belliloco aus dem 10.—12. Jahrhundert, auf der Vaticana, in die der Hymnus von einer Hand des 12. Jahrhunderts eingetragen ist. Dies dürfte auch die beiläufige Abfassungszeit sein. Derselbe gehört zu einem Officium, das nicht für die öffentliche, sondern für die Privatandacht geschrieben war, obschon er ganz nach Art der liturgischen Hymnen abgefaßt ist. Aus diesem Grunde steht er hier bei den Rhythmen oder Reimgebeten.

De Sanctissima Trinitate Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. XLVI, 19.

Deus de nullo veniens,
Deus de Deo prodiens,
Deus ab his progrediens
In nos veni subveniens.

Regendo clemens corrige
Et corrigendo dirige,
Diligendo nos eligas
Et cum electis colligas.

Tu nostrum desiderium,
Tu sis amor et gaudium,
In te nostra cupiditas
Et in te sit iucunditas.

Memento, sancta trinitas,
Quod tua fecit bonitas
Creando prius hominem,
Recreando per sanguinem.

Pater, cunctorum Domine,
Cum genito de virgine
Intus et in circuitu
Nos rege sancto spiritu.

Nam quos creavit unitas,
Redemit Christi caritas,
Patiendo tunc diligens
Nunc diligat nos eligens.

Trinitati sit gaudium,
Pax, virtus et imperium,
Decus, omnipotentia,
Laus, honor, reverentia.

Dieser schöne Hymnus gehört zu demselben Officium wie der vorhergehende. Vergleiche daher das bei diesem Bemerkte.

De Sanctissima Trinitate Horae Rhythmicae.

Anal. hymn. XXX, 9.

Ad Matutinum.

Quicunque vult animam
firmiter salvare,
Trinitatis gloriam
debet implorare,
Tres personas credere,
ipsas honorare,
Unum Deum dicere,
solum adorare.

Ad Primam.

Trinitatem credimus
summum genitorem,
Sanctum eius filium
nostrum redemptorem,
Spiritum paraclitum
gratiae datorem;
Unum tamen dicimus
Deum creatorem.

Ad Tertiam.

In patre potentia
cuncta denotatur,
Nato providentia
omnis declaratur,
Universa bonitas
paraclito datur,
Qui cum patre, filio
simul adoratur.

Ad Sextam.

Patris beneplacito
filius est datus,
Est de sancto spiritu
de virgine natus,
Crucifixus, mortuus
atque tumulatus,
Resurgens a mortuis,
caelo sublimatus.

Ad Nonam.

Vox a patre resonat
super baptizatum,
Ipsum vocans filium
dilectum ac gratum,
In columbae specie
spiritum monstratum
Credimus super Iesum
et caelitus datum.

Ad Vesperam.

A se patrem credimus,
tamen generavit
Filium, de lumine
lumen resultavit,
Procedentem spiritum
uterque spiravit,
Neuter horum genuit
ipsum vel creavit.

Ad Completorium.

Et per ipsum erimus
omnes iudicati,
Beati ad gloriam
aeternam vocati,
Ad poenas perpetuas
mali condemnati.
Haec omnia credere
tenentur beati.

Conclusio.

Has horas sic recole,
ut in trinitate
Veneretur unitas,
et in unitate
Honoretur trinitas
in proprietate;
Quisque debet credere
hoc cum firmitate.

Ein rhythmisches „Stundengebet", wie schon oben S. 69 ein solches vom Leiden Christi und S. 172 eines vom hl. Geiste mitgeteilt wurde. Die vorliegende Fassung dieses Rhythmus — man vergleiche eine

andere Anal. hymn. XXX, 10 u. f. — scheint nur in Spanien vorzukommen. Sie wird uns überliefert von einem handschriftlichen Gebetbuche aus dem Ende des 14. oder dem Anfange des 15. Jahrh. auf dem Archive der Kirche des hl. Felix zu Gerona. Sie findet sich ebenso in den 1534 zu Zaragoza gedruckten „Horas de Nuestra Senora" und den 1572 zu Barcelona erschienenen „Horae Beatae Mariae Virginis secundum usum Romanum." Wie der Eingang nahelegt, möchte der Rhythmus eine Umschreibung des sog. Athanasianischen Glaubensbekenntnisses sein, dessen wesentlichsten Inhalt er ja auch wiedergibt, so sehr er sich im einzelnen von seinem sehr viel ausführlicheren Vorbilde entfernt.

De Sanctissima Trinitate Rhythmus.

Anal. hymn. XXXI, 9.

1. Summae fons iucunditatis,
De quo cuncta bonitatis
Manant beneficia,

2. O maiestas unitatis,
O potestas trinitatis,
O summa laetitia.

3. Tuae, Deus, vox naturae,
Pulchritudo creaturae
Te laudat per omnia;

4. Quod amare potest, amat,
Te factura tota clamat,
Tot laudes, quot folia.

5. Quod sis lux amabilis,
Astrorum fulgentia,
Quod sis delectabilis,
Florum redolentia
Suo modo fatur.

6. Tuam pulchritudinem
Solis pulchritudo,
Tuam celsitudinem
Caeli celsitudo
Nobis protestatur.

7. Tu lumen veritatis,
Caelum sinceritatis,
Locus amoenitatis,
Tu miranda gloria.

8. Tu pomum novitatis,
Panis saturitatis,
Vinum iucunditatis,
Tu suavis memoria.

9. Tu mons excellentiae,
Tu vallis es amoena,
Tu ficus clementiae,
Tu vitis uva plena,
Tu fructus honestatis.

10. Tu viror decentiae,
Tu lilium candoris,
Tu folium recentiae,
Tu vapor es odoris,
Tu rosa caritatis.

11. Tu virgae nux,
Tu summa lux,
Tu noster dux,
Ne hostis trux
Triumphet in conflictu.

12. Tu caeli ros,
Tu pulcher flos,
Tu nostra dos,
Tu pasce nos
Te summe suavi victu.

13. Tu malus es pomifera,
Tu nardus odorifera,
Tu cinamomi calamus,
Tu sponsus es et thalamus,
Et amor et amandus.

14. Tu frutex aromatica,
Piscina tu probatica,
Tu rex es atque dominus,
Tu regnum nihilominus,
Tu mirum et mirandus.

15. Te vox dulcis philomenae
Organique dulcis sonus
Et humanae cantilenae
Mirus et motivus sonus
Praedicant suavissimum.

16. Botrus Cypri, suavis stilla
Et dulcedo favi mellis
Lacte fluens et mamilla,
Hoc testatur, quod excellis,
Quidquid est dulcissimum.

17. Tu venustatis libanus,
Dilectionis clibanus,
Tus fraglans in aestate,
Respirans delicate.

18. Tu mentis es munditia,
Tu vera pudicitia,
Viriditas immensa,
Tu suavitas intensa.

19. Ebur candoris,
Aurum decoris,
Tu cedrus es altissima,
Cupressus erectissima,
Tu sidus es fulgoris.

20. Cena dulcoris,
Tu cella floris,
Tu domus ornatissima,
Gemma pretiosissima,
Tu princeps es honoris.

21. Gloriosus imperator,
Donum et doni donator,
Tu diadema gloriae,
Tu signifer victoriae,
Tu salus et salvator.

22. Tu de milibus electe,
Tu dilectum da, dilecte,
Quod te candoris speculum,
Illustrans omne saeculum,
Intueatur recte.

23. Tu balsami fraglantia,
Tu mentis abundantia,
Tu pulvis pigmentarius,
Tu cordis unguentarius,
Tu vitae nutrimentum,
Effusum es unguentum.

24. Tu caeli palatium,
Tu decoris spatium,
Tu legis tabernaculum,
Tu velum et oraculum,
Tu mensa deaurata,
Lucerna liliata.

25. Tu templum et altare,
Tu puritatis mare,
Tu fumus thymiamatis,
Tu flatus es aromatis,
Tu pictum laqueare.

26. Tu verus iubilaeus,
Per te fit liber reus,
Tu mensis es uberrimus,
Tu dies celeberrimus,
Tu summae pacis Deus.

27. Leo fortitudinis,
Tu redolens panthera,
Cervus pulchritudinis,
Te quoque pulchra fera
Fatetur laudabilis.

28. Laudula, luscinia,
Te pavo speculatus,
Turtur dans suspiria,
Te nisus variatus
Indicat amabilem.

29. Te patris potentiam
Creaturae magnitudo,
Filii prudentiam
Ordinata pulchritudo,
Spiritus clementiam
Bonitatis multitudo
Evidenter nuntiat.

30. Hinc caelesti hierarchiae
Per novenas acies
Summae relucet sophiae
Gloriosa facies,
De qua nec nocte nec die
Suas flectunt acies,
Quae visa non satiat.

31. Haec sunt signa, sed remota,
Quibus quaerit mens devota,
Sibi sit dulcedo tota,
Quae tot venis adfluit;

32. Quam ut nos inveniamus,
Huius opem imploramus,
Quo linquente deviamus,
Sicut ipse docuit.

33. Hauriamus ergo gratis
De torrente voluptatis,
Pleno rivis delicatis,
Ubi satis non est satis
Neque nimis nimium.

34. Ibi gustus non torpescit,
Appetitus semper crescit,
Satur fastidire nescit,
Sed gustanti plus dulcescit
Inconsuetum gaudium.

Dieser Rhythmus findet sich in einem handschriftlichen Gebetbuche des 14. Jahrhunderts in der Stiftsbibliothek zu Engelberg (Unterwalden) und einem ebensolchen des 15. Jahrhunderts aus der Abtei Sankt Alban zu Trier, jetzt auf der Trierer Stadtbibliothek. Der Rhythmus hat Sequenzenform und zeichnet sich durch Mannigfaltigkeit in der Strophenbildung aus. Inhaltlich kann er wohl als das reichhaltigste Arsenal von Bildern, Vergleichen und Titulaturen bezeichnet werden, mit denen die lateinische Hymnendichtung Gott den Dreieinigen bedacht hat. Denn wir finden hier zahlreiche derartige Bilder und Benennungen zusammengestellt, die sonst nur auf Christus oder Maria angewandt, hier aber auf Gott übertragen werden; so wenn die Gottheit als „virgae nux“ bezeichnet wird, sonst ein Bild für Christus, das auf den Dreifaltigen nicht anwendbar ist.

De Sanctissima Trinitate Rhythmus.

Anal. hymn. XXXI, 11.

Tremendus in potentia,
Suavis in amore,
Qui cuncta creat entia
Mirabili decore,
Hic indivisus trinus est
Ac inconfusus unus est
Incomprehenso more.

Requirunt naturaliter
Creata creatorem,
Qua valent laude, pariter
Eidem dant honore,
Se clamant pulchre condita,
Suaviter disposita,
Sed ipsum pulchriorem.

In corde pater genuit
Aequalem sibi prolem,
Qua polos caeli statuit
Cum astris lunam, solem,
In terra iuga montium,
Abyssos, rivos fontium
Vastique mundi molem.

Naturam unigenitus
Non deserens paternam
Ad nostram venit caelitus
Misericors cavernam,
Peccatis nos purificans,
Miseriam mortificans
Et mortem sempiternam.

In deitate socius
Est spiritus utrique,
Procedens amor medius
Fert gratiam ubique,
Septenis in muneribus
Purgatos a sceleribus
Saluti dat antiquae.

Triformis Deus nomine,
Conformis maiestate,
Virtute par et numine
Sub vocis trinitate,
Personis est proprietas,
Essentialis unitas
Stat in aeternitate.

Abyssum tantae gloriae
Non valet quis metiri,
Resiliunt memoriae,
Cordati cessant viri,
Haud ardens Seraph sufficit,
Humana mens hoc deficit
Ad plenum experiri.

Sublimis Deus caritas,
O trinitas beata,
Servorum tua bonitas
Indulgeat peccata,
Nociva cuncta remove,
Auxilio nos refove,
Da praemia optata.

Aus einer handschriftlichen Sammlung von Hymnen, Sequenzen und Reimgebeten vom Jahre 1462, aus Kloster Kamp am Niederrhein stammend, jetzt auf der großherzoglichen Bibliothek in Darmstadt. Das Akrostichon des formvollendeten Gedichtes, *Trinitas*, ist auch im Druck hervorgehoben.

De Sanctissima Trinitate Cantio.

Anal. hymn. XLV b, 143.

Triformis relucentia
Abundat in solio,
Lucis deficientia
Carens ab initio;
Est honor, virtus, gloria
Uniformi radio,
Qui supra rerum entia
Lucet abs primordio.

Haec lux mirando lumine
Mira triplex adfuit
Seraphico in culmine
Formulasque coluit,
Cuncta, quae sunt sub tegmine
Polorum, composuit,
Potentias in homine
De non ente statuit.

O quam pater ingenitus
Excellens potentia!
Patre procedit genitus
Dives sapientia,
Ab utroque spiritus
Praedulcis clementia;
Hae tres personae penitus
Simplices essentia.

Magnus Deus in opere,
Maior in natura,
Potens mira perficere
Patet in creatura,
Qui polum scivit pingere
Plasmabili pictura,
Cuncta disponit pondere,
Numero et mensura.

Auctor descendit caelitus
In caritate pura,
Occultans se divinitus
Sub lilii clausura.
Quidnam admirabilius
Quam virgo paritura.
Quod Isaias penitus
Prospexit in figura?

Sol vertitur zodiaco
Gradiens in geminis.
Dum sol supremus thalamo
Iuvenescit virginis,
Erupit fons cum balsamo
Caelicae dulcedinis,
Rosa crevit de calamo
In salutem hominis.

Fecit grande convivium
Amator castitatis,
Suscipiens homagium
Nostrae fragilitatis
Qui carnis per supplicium
Nos redemit gratis.
Laudemus Dei filium
Cum angelis beatis.

Aus dem seltenen Druckwerke Piae Cantiones ecclesiasticae et scholasticae veterum episcoporum in inclito regno Sueciae passim usurpatae, Gryphiswaldiae 1582. Den Verfasser nennt das Akrostichon „Thomas" mit nachfolgendem „Fecit" (Str. 7). Wer aber dieser Thomas ist oder sein könnte, bleibt leider völlig unaufgeklärt. Als Rundreim zu dieser Cantio die Zeilen:

Optima sunt entia,
Optimam ducentia
Vitam in empyreo.

De Sanctissima Trinitate Cantio.

Anal. hymn. XLV b, 144.

Bene quondam dociles
Scholares mirari
Coeperunt, mirabiles
Videntes creari
Res et has dissimiles
Actus operari;
Coepit Aristoleles
his miris philosophari.

Rident licet physici
De philosophia,
Quanto plus catholici,
Qui ex prophetia
Fiunt scientifici,
Non ex phantasia,
Nam data multiplici
fit eis virtute sophia.

In intellegentiam
Primi entis vere
Sensus per notitiam
Veteres venere,
Quo primam essentiam
Res omnes sumpsere,
Affirmant quoniam
nil posse creante carere.

Credimus stabiliter
Fide non creatum
Patrem aeternaliter
Generasse natum
Et flamen aequaliter
Ab utroque latum;
Unum tres pariter
sunt hi super omne creatum.

Expedit grammaticis
Leviter transire
In rebus deificis,
Quam quid definire,
Ne queant haereticis
Nostri consentire,
Sitque theologicis
iudicare facile de re.

Ut possimus fidere
Trinitatem esse,
Simplicibus sapere
Non plus est necesse,
Quam valebunt metere
Fidei de messe,
Immo minus capere
docti reputant facile se.

Regem Deum credimus
Trinum in personis,
Quem praeesse novimus
Malis atque bonis,
Nequaquam concedimus
Tres deos in thronis,
Sed Deus est unus,
angelorum canitur sonis.

Scholares in trivio
Studentes guberna,
Regnans ab initio
Trinitas aeterna,
Fac vita cum gaudio
Frui sempiterna
Puros a vitio
ducens ad regna superna.

Aus derselben Quelle wie das vorhergehende Lied. Das Akrostichon nennt uns den Verfasser Bircerus; nicht aber werden wir instand gesetzt, zu entscheiden, welcher Birger damit gemeint ist. Ob wir an Birgerus Gregorii, Erzbischof von Upsala (siehe I. Band, S. 437) zu denken haben? Die vollendete Form des Scholarenliedes in der Vagantenstrophe, deren letzte Verse jedesmal zu einem Hexameter umgestaltet sind, wäre ja dieses hervorragenden Dichters nicht unwert. Indes fehlt jeder weitere Anhaltspunkt zu bestimmterer Mutmaßung.

Fronleichnam.

Das Fest des Fronleichnams ist — auffälliger Weise vielleicht — ein verhältnismäßig junges, und daher sind auch die liturgischen Hymnen und Sequenzen gleich jungen Datums. Sie stammen besten Falles, wie das Fest, aus dem 13. Jahrhundert, so daß wir beispielsweise nicht eine Sequenz erster Epoche über dies Geheimnis besitzen. Aber auch die außerliturgische Dichtung des Reimgebetes, des Leseliedes beschäftigt sich vor Einführung des Festes nur höchst selten mit dem Sakramente des Altares im Gegensatze zu dem Lehrgedichte, das sich des Gegenstandes früher bemächtigte. Naturgemäß, denn dasselbe wurde früher Vorwurf scholastischer Spekulation und theologischer Forschung, als Gegenstand liturgischer Feier. Das Geheimnis des Altars war Sakrament; wir kennen aber keine Feste und demgemäß keine Hymnen und Lieder auf andere Sakramente, kein Fest des Bußsakramentes, der Priesterweihe, der letzten Ölung usw. Daß solche Feste unmöglich wären, wird niemand behaupten wollen, der weiß, daß es Feste einzelner Bilder, einzelner Erscheinungen, einzelner Wunder gab und gibt. Es bedurfte einiger Zeit, ehe sich der tiefe Unterschied zwischen dem Sakramente des Altares und den andern Sakramenten so in den Vordergrund stellte, daß für eine Feier dieses Sakramentes, welches übrigens täglich im Meßopfer gefeiert wurde, der Boden bereitet war. Eine fast einzig dastehende Ausnahme von dem Gesagten bildet das alte Lied „ad Eucharistiam sumendam", das diesen Abschnitt eröffnet. Wir haben ihm aus der alten lateinischen Hymnendichtung nichts an die Seite zu setzen, außer dem Rythmus Ratpert's von St. Gallen († nach 884), das ebenfalls „ad Eucharistiam sumendam" betitelt ist (Bd. I, S. 97).

Versus ad Eucharistiam Sumendam.

Anal. hymn. LI, 298.

Sancti, venite, Christi corpus sumite
Sanctum bibentes, quo redempti, sanguinem.

Salvati Christi corpore et sanguine,
A quo refecti laudes dicamus Deo.

Hoc sacramento corporis et sanguinis
Omnes exuti ab inferni faucibus.

Dator salutis, Christus, filius Dei,
Mundum salvavit per crucem et sanguinem.

Pro universis immolatus Dominus
Ipse sacerdos exstitit et hostia.

Lege praeceptum immolari hostias,
Qua adumbrantur divina mysteria.

Lucis indultor et salvator omnium
Praeclaram sanctis largitus est gratiam.

Ascendant omnes pura mente creduli,
Sumant aeternam salutis custodiam.

Sanctorum custos, rector quoque Dominus,
Vitam perennem largitur credentibus.

Caelestem panem dat esurientibus,
De fonte vivo praebet sitientibus.

Alpha et Omega, ipse Christus Dominus,
Venit venturus iudicare homines.

Altirisches Kommunionlied, nur in dem bekannten Antiphonar von Bangor (680—691) erhalten und somit wohl das älteste christliche Abendmahlslied, das wir besitzen. Schlichte Einfachheit nach Inhalt und Form charakterisieren es. Der Hymnus besteht aus rhythmisch umgemodelten jambischen Senaren. Wenn Bernard in seiner Ausgabe des irischen Hymnenbuchs (II, 99) meint „it is a distinctively Celtic hymn," so vermag ich das aus der Form, die in ungezählten lateinischen Hymnen ganz dieselbe ist, nicht zu erkennen. Selten ist nur die Verbindung von bloß zwei solcher Zeilen zu einer Strophe; meist sind nämlich vier oder fünf verbunden. Diese vier Zeilen ergeben sich indessen auch hier, wenn der jambische Senar in einen jambischen Fünfsilber und einen trochäischen katalektischen Dimeter zerlegt wird, wofür im Altirischen mehrere Beispiele sind.

De Corpore Christi Hymnus.

Anal. hymn. IV, 28,

Ad cenam agni providi
Et stolis albis candidi
Post rubri maris transitum
Laetum paremus aditum.

Cuius carnis edulium
Vitam servat credentium,
Et calix sui sanguinis
Sitim extinguit criminis.

Hic magnum est convivium
Et pauperum refugium,
Qui ferventes in spiritu
Pascuntur eius habitu.

Hic est panis et olei
Gustus sapore mellei,
Quem temperat divinitas
Et pariter humanitas.

Is cibus delectabilis
Est solum commestibilis
A mundae mentis cordibus
Et purgatis a sordibus.

O vere potens victima.
Holocaustorum optima
Cunctaque sacrificia
Perficiens legalia.

Non agnum neque vitulum
Nobis offers in pabulum,
Immo subcinericium
Das panem corpus proprium.

Tradis in potum sanguinem
Bene procurans hominem
Hic in praesenti gratia,
Ut vivat post in gloria.

Os tangis signi specie,
Cor tangas rei serie:
Pascis panis in nubilo,
Pascas in rei iubilo.

Honor et laus ingenito
Patri et unigenito
Cum spiritu paraclito
Pro sacramento tradito.

Aus einem Hohenfurter Breviere des 14. Jahrhunderts und zwei anderen Zisterzienser-Handschriften auf der Prager Universitätsbibliothek, ebenfalls dem 14. Jahrhundert angehörig. Der Hymnus hat außer den ersten Zeilen nichts mit dem Osterhymnus gleichen Anfangs gemein. Das gilt nicht von einem andern achtstrophigen Hymnus auf das Altarsakrament mit demselben Anfange, der ebenfalls in Zisterzienserbrevieren auftritt und im ganzen vier Strophen (1—3 und 7) dem Osterhymnus wörtlich entlehnt, vier Strophen hinzudichtet. Vgl. denselben Anal. hymn. IV, 28 (Nr. 33).

De Corpore Christi Hymnus.

Anal. hymn. IV, 29.

Vexilla regis prodeunt,
Corpus et sanguis subeunt
Huius festi memoriam
Ad utriusque gloriam.

Fixum crucis patibulo
Pro redimendo populo
Nunc a nobis assumitur
Corpus, dum signum editur.

Sanguis, qui veris exiit
Christi membris, dum obiit,
Nunc mysticis infunditur
Membris, dum signum bibitur.

O sacramentum gratiae,
Portentum amicitiae,
Viae nostrae viaticum,
Nos tuum corpus mysticum.

Quos nunc foves in speculo,
Tunc in futuro saeculo
Nos revelata facie
Foveto sine specie.

Sit trinitati gloria
Pro filii victoria,
Quam per carnem obtinuit,
Quam nobis escam tribuit.

Aus einem Zisterzienser-Antiphonar des 14. Jahrhunderts auf der Prager Universitätsbibliothek. Auch dieser Hymnus stammt also aus dem Orden von Citeaux. Es ist auffallend, daß gerade der Zisterzienserorden so viele eigene Hymnen und Officien für das Fronleichnamsfest hat, während es sich die andern Orden durchwegs an den Hymnen des hl. Thomas von Aquin genügen ließen.

De Corpore Christi Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. IV, 30.

Collaudent omnes populi
Deifica magnalia,
Per totum gyrum saeculi
Deo cantent praeconia.

In cymbalis et tympano
Magnificent sollemniter,
In cithara et organo
Deo decantent iugiter.

Reges et omnes principes,
Senes cum iunioribus,
Carnis Christi participes
Iubilent totis cordibus.

Tota fidelis contio,
Iucundis Deo laudibus
Psallens cordis tripudio
Totis insistat nisibus.

Trinitati sit gloria,
Unitati potentia,
Cuius nos eucharistia
Ad caeli ducat gaudia.

Aus denselben Quellen wie der vorhergehende Hymnus. Wie jener zeigt er vollendete Formen des Rhythmus und insbesondere des Reimes.

In Festo Corporis Christi Hymnus ad Nocturnum.

Anal. hymn. IV, 29.

Cantemus laudis canticum
Coram salutis hostia,
Quae est nostrum viaticum
In angelorum gloria.

Te edentes a sordibus
Purgans orna virtutibus,
Adnue matris precibus,
Defende nos ab hostibus.

Panis vitae, vivifica
Defunctos morte animae,
Pax aeterna, pacifica
Discordes, Iesu optime.

Caelestis panis gratia
Nos in adversis protege,
Confer vitae solacia
Et nos guberna et rege.

In altis es mirabilis,
In terris rex placabilis,
Vultu desiderabilis,
Bonis totus amabilis.

Trinitati sit gloria,
Unitati potentia
Cuius nos eucharistia
Ad caeli ducat gaudia.

Aus dem Viaticus des Humanisten Johann von Neumarkt (Johannes Noviforensis), Bischofs von Leitomischl, 14. Jahrhundert sowie aus anderen handschriftlichen und gedruckten Brevieren der Prager Erzdiözese. Strophe 2, wenn nicht weitherzig interpriert, stimmt wenig zum „sacramentum *vivorum*“; Strophe 3 zeigt Abhängigkeit von dem Rhythmus *Dulcis Iesu memoria*.

De Corpore Christi Hymnus ad Completorium.

Anal. hymn. XI, 26.

Quam bona gratia, quam grata bonitas!
Mira remedia dat summa caritas,
Mortis dispendia, haec ne fragilitas
Ingerat odia, consulit deitas.

Qua sua colitur mors, culpa teritur,
Poena minuitur, virtus intenditur,
Firmior redditur, hostis repellitur,
Si digne sumitur, ad quod conficitur.

Mortis dominicae qui sacra colimus,
Nos decet mystice sequi, quod agimus,
Carni vivificae si iungi cupimus,
Qua nos mirifice pascit altissimus.

Huius clementia se dat edulia
Mundo salubria, quae via regia
Sunt traductoria ad mundi gaudia,
Ubi pax, gloria et Deus omnia.

Pater et filius atque concordia
Aeternae gloriae donent communia,
Ut sine termino laudum praeconia
Solvamus iugiter in vera patria.

Der Hymnus schließt eine Reihe von Fronleichnamshymnen zu den sog. kleinen Tageszeiten (Prim, Terz, Sext, Non und Complet), die sich nur in handschriftlichen Brevieren der Abtei Saint-Pierre von Chartres finden. Die älteste der Quellen, die sämtlich auf der Stadtbibliothek von Chartres sind, reicht bis ins angehende 14. Jahrhundert hinauf, die jüngste bis zum Jahre 1499 herunter.

In Festo Corporis Christi Hymnus ad Completorium.

Anal. hymn. XXIII, 38.

In suis filiis mater ecclesia
Sinceris mentibus, dulci melodia
Devote recolat haec pia gaudia,
Ut digne laudetur divina sophia.

Cum nostrae facta sit salutis hostia,
Quamdiu mundus est, nostra flagitia
Non cessat tollere, operatoria
Est quoque virtutum et harum gloria.

Amoris validi cogente copia
Se nobis reliquit, se dat cibaria
Mentis et corporis, sui memoriam,
Caelestis aditus introductoriam.

Pater et filius atque concordia
Aeternae gloriae donat convivia,
Ut sine termino laudum praeconia
Solvamus iugiter in vera patria.

Wie der vorhergehende Hymnus sich nur in Handschriften des Klosters Saint-Piere zu Chartres findet, so kommt dieser nur in den Brevieren der fränkischen Zisterzienserklöster Ebrach, Heilsbronn und Langheim aus dem 14. und 15. Jahrhundert vor, die sich gegenwärtig auf der Königlichen Bibliothek zu Bamberg sowie auf den Universitätsbibliotheken von Erlangen und Würzburg befinden. Zwischen den beiden Hymnen besteht ein unaufgeklärter Zusammenhang. Sie haben nicht nur beide dasselbe Versmaß, das rhythmisch umgebaute Asclepiadeum I., sondern auch dieselbe Doxologie. Diese paßt besser — das zeigt der Reim — zu dem deutschen Liede, da in dem Hymnus von Chartres sich nicht nur die Versschlüsse untereinander, sondern ebenso die Versmitten reimen. Die Doxologie dagegen kennt diesen Binnenreim nicht, ist daher dort übernommen und wahrscheinlich älter als der Hymnus von Saint-Pierre.

In Festo Corporis Christi Hymnus ad Processionem.

Anal. hymn. IV, 32.

Salve, festa dies, toto venerabilis aevo,
Qua caro Messiae fit cibus ecclesiae.
Ecce, dies instat multum venerabilis, in qua
Humano generi contigit impar honor.
Non est angelicae naturae tanta potestas
Unquam concessa, quanta datur homini.
Presbyteris tantum conceditur ista facultas
Christi conficere corpus, ut est hodie.
Praesens mysterium credentibus auget abunde
Et satis accumulat ad fidei meritum.
Currant christicolae sollemnia pervenerantes
Muneris magni, mundus adesto modo.
Praesens ista dies designat tempus idem, quo
Discipulos pavit carne suo Dominus.
Nec miretur homo, quod summa potentia fecit,
Quae potuit verbo cuncta creare simul.
Nam transmutare minus est quid in hoc vel in illud.
Quam totum mundum condere de nihilo.

Sancta fides confert his maxima, corde fideli
Omnia qui credunt, ut docet ecclesia.
Nam scriptura refert, patris fecisse stupenda
Contra naturam grata ferente fide.
Nulla fides merita capit hinc, ubi vis rationis
Certificans dubios experimenta dedit.
Hoc sacramento nos commemorare fatemur,
Quod mortem tulerit omnicreator homo.
Est quoniam, cotiens tractaverit ista sacerdos,
Christus eum memorem praecipit esse sui.
Sub cruce sub verbo natura novatur et aram
Panis honorificat atque cruor calicem.
Ecce, fides quanto facit per verba locuta,
Esca fit haec animae, quae modo carnis erat.
Quod surgens caelos ascendit, haec tria sane
Quale sacrificium vult cibus ille, notant.
Scilicet ut carne moriatur, inde resurgat,
Ter quinis gradibus templa superna petat,
Sic memores passi, surgentis, ad astra meantis
De donis propriis munera, Christe, demus.
Non minus hoc placat, quam quod puer obtulit Abel,
Quam quod Abram, quam quod rex sacrifexque Salem.
His tribus nititur variorum forma sacrorum,
Quae ratio, quae lex, quae sacra cena dedit.
Fac quoque nos et eos Deus esse perenniter illic,
Quo Cherubim, Seraphim nocte dieque clamant.

Dieser Prozessionshymnus, der nicht nur durch den Rundreim (Vers 1 und 2), sondern auch durch den Anfang mit „*Ecce*“ an den Osterhymnus des Venantius Fortunatus erinnert, ist Anal. hymn. l. c. wiedergegeben aus einem handschriftlichen Meßbuche von Oxford aus dem Jahre 1384, jetzt auf der Hof- und Staatsbibliothek zu München. Er findet sich aber auch in andern handschriftlichen und gedruckten Meßbüchern und Prozessionalien des Ritus von Salisbury (Sarum use).

In Festo Corporis Christi Hymnus ad Processionem.

Anal. hymn. LII, 25.

Salve, festa dies, toto venerabilis aevo,
Qua Deus ecclesiam dicat honore suam.
Ecce, dies laeta, post tristia tartara spreta
Gratia succedit, perdita vita redit.
Hoc corpus Christi, salvans de funere tristi,
Manna figuravit, litera prisca canit.
Hoc verbum patris, caeli formator et orbis,
Cum patre cuncta creat et deitate beat.

Angelis est panis summa refectio sacris,
Sed sensu vanis nil valet iste panis.
Hoc corpus verum firmans primordia rerum
Infera confregit atque redempta regit.
Laudem complacuit, carnem sine semine sumpsit
Virginis et matris viscera sacra replet.
In cena residens, corpus cum sanguine sumens
Discipulos pavit, mystica dona dedit.
Intactae matris natus, sapientia patris,
Constat in altari victima vera Dei.
In cruce regnavit, moriens mortem superavit,
Et mundi maculas sanguis et unda lavit.
Palmas extendit, vitam pro morte rependit,
Post triduum surgens, corpus ad alta vehens.
Perpetuam requiem tu, fons et origo bonorum,
Hunc servando chorum da, sine nocte diem.

Das ganze England wurde im Mittelalter von zwei Riten, neben denen der dritte, der von Hereford, fast völlig verschwindet, beherrscht: das südliche von dem von Salisbury, der sog. Consuetudo Sarum (Sarum use), das nördliche von dem von York. Der unmittelbar vorhergehende Hymnus gehört dem Sarum use, dieser dem Yorker Ritus an. Jener ist, wenn nicht der Zeit nach der ältere, jedenfalls in älteren Formen gehalten; dieser, der sich in dem gedruckten Processionale Eboracense von 1530 findet, ist in leoninischen Hexametern und entspechenden Pentametern, also einer jüngeren Kunstform, geschrieben. Es war von Interesse, die beiden Rivalen sich gegenüberzustellen.

Einen dritten Prozessionshymnus gleichen Anfangs für das gleiche Fest, der aus der Abtei Saint Osyth stammt, sehe man Anal. hymn. XI, 27 u. f.

In Festo Corporis Christi Antiphonae ad Laudes.

Anal. hymn. V, 24.

Orbem terrae Dominus
Non movendum amplius
Fortiter firmavit,
Petram dum immobilem
Vivam et esibilem
Eidem substravit.

Sciat omnis populus,
Quod vere sit Dominus
Sacer ille panis,
Qui datur in atrio
Dei pro remedio
Usibus humanis.

Sitim meam sanguine,
Quem fudisti, Domine,
Sitiens in cruce,
Dulciter inebria,
Praestans, ut in gloria
Te fruamur luce.

Regem regum omnium
Benedicat Dominum
Chorus sacerdotum,
Quorum sese manibus
Praebendum fidelibus
Subiugavit totum.

Senes cum iuvenibus
Iucundis concentibus
Dominum laudemus,
A quo salutifera
Carnis suae munera
Caelitus habemus.

Diese Laudesantiphonen sind einem Reimofficium auf Fronleichnam entnommen, welches in österreichischen Chorherrnstiften, Sanct Florian, Vorau, Seckau, im 14. und 15. Jahrhundert üblich war. Diese Antiphonen lehnen sich deutlich an die Laudes-Psalmen des Sonntags, an die Psalmen 92, 99, 62, das sog. Canticum trium puerorum und Psalm 148 an und zwar an die Verse: Psalm 92, 2 „Etenim firmavit orbem terrae"; Psalm 99, 3 „Scitote, quoniam Dominus ipse est Deus"; Psalm 62, 2 „Sitivit in te anima mea"; Cant. v. 16 „Benedicite, sacerdotes Domini, Dominum"; Psalm 148, 12 „Senes cum iunioribus laudent nomen Domini".

In Festo Corporis Christi Sequentia.

Thes. hymnol. V. 74.

O panis dulcissime,
O fidelis animae
Vitalis refectio!
O paschalis victimae
Agnus mansuetissime,
Legalis oblatio!

Caro carens carie,
Quae sub panis specie
Velaris divinitus,
Victu multifarie
Recrea nos gratiae
Septiformis spiritus.

Sumentem, cum sumeris,
Quia non consumeris,
Aeterne vivificas,
Nam reatum sceleris
Dono tanti muneris
Clementer purificas.

In te nos ut unias
Et virtute munias,
Da te digne sumere,
Et carnales furias
Propellens nos facias
Tecum pie vivere.

Sic refecti poculis
Sanguinis et epulis
Tuae carnis optimis
Saeculorum saeculis
Epulemur sedulis
Veritatis azymis.

Die schöne, auf das Schema der Pfingstsequenz *Veni sancte spiritus* gebaute Sequenz hat zuerst Daniel in seinem Thes. hymnol. I, 160 nicht vollständig und später l. c. wiedergegeben nach Mone I, 269, welcher sie aus je einer Sanct Galler, Reichenauer und Kreuzlinger Handschrift des 13. und 14. Jahrhunderts entnahm. Die Sequenz war

in Deutschland viel verbreiteter und beliebter, als diese Quellen ahnen lassen, und findet sich, wie später in den Analecta Hymnica sich zeigen wird, in zahlreichen handschriftlichen Missalien und Gradualien sowie u. a. in den gedruckten Missalien von Augsburg (1489), Basel (1480), Constanz (1485), Straßburg (1520).

In Festo Corporis Christi Sequentia.

Anal. hymn. XXXIV, 51.

Voci vita sit unita
Legis amicitia,
Dum sacratur, quo damnatur
Peccati malitia,

Caro panis, sanguis vinum
Dum fiunt veraciter,
Quod delevit serpentinum
Virus efficaciter.

Hoc est corpus Christi verum
Natum matre virgine,
Quod contrivit hostem ferum
Salvato sic homine.

Hoc in cruce sexta luce
Passum vicit infera,
Hoc surrexit et evexit
Carnem super aethera.

Hic est cibus, hic est potus
Dans manna vivificum,
Unde chorus hic devotus
Concinat plausificum
Alleluia.

Aus drei Quellen, einer deutschen, einer englischen und einer französischen, von denen die beiden ersteren dem 15., die letztere dem 13. Jahrhundert angehört. Die Singweise der Sequenz ist die der kurzen Nikolaus-Prose *Sospitati dedit aegros;* es ist also nicht unmöglich, daß, wie die Stammsequenz, so auch diese Nachbildung ursprünglich ein Breviertropus war, der später als Sequenz Verwendung fand.

In Festo Corporis Christi Sequentia.

Thes. hymnol. V, 73.

1. Morsus anguis
Nos omnes in lumbis Adae
Sauciavit;

2. Christi sanguis
Devicta priori clade
Nos sanavit.

3. Eva suasu colubri
Tumens culpa lugubri
Nos involvit;

4. Matris lapsus filia
Pulchro super lilia
Fructu solvit.

5. Hic est fructus feminae,
Nascens sine semine,
Sine viro;

6. Rore sancti spiritus
Flos processit inclitus
Ortu miro.

7. Foenum flore caruit,
Dum Deus apparuit
Carne tectus;

8. Foeni viror aruit,
Dum decore caruit
Flos despectus.

9. Hic pro nostris pestibus
Elementis testibus
Non despexit aestibus
Mortis uri:

10. Latus sacrum panditur,
Mite corpus tunditur,
Sanguinis effunditur
Imber puri.

11. Iesu, flos virginis,
Memor originis
Nostri sis immemor criminis,

12. Sed praebe miseris
Lavacrum vulneris
Ne condemnemur, cum veneris

Daniel gibt in seinem Thes. hymn. a. a. O. nur den Anfang der Sequenz nach der Branderschen Hymnensammlung (Cod. Sangallen. 546); den vollen Text gab Mone 1, 273 (und nach ihm Kehrein Nr. 155) aus je einer Kreuzlinger und Reichenauer Handschrift des 14. Jahrhunderts; sie findet sich noch in einigen anderen süddeutschen Quellen, die bis ins 13. Jahrhundert hinaufreichen. Ich laß den Text hier beim Feste des Fronleichnams, obschon er, wie der Leser bemerken wird, inhaltlich nirgends auf dieses Fest Bezug nimmt, sich vielmehr ausschließlich mit den Geheimnissen der Menschwerdung und Erlösung beschäftigt. Was die aufs sorgfältigste gehandhabte Form betrifft, so ist diese Sequenz eine der zahllosen, die dem Schema und der Melodie der pseudobernhardinischen Weihnachts-Sequenz *Laetabundus* (siehe oben S. 17) angepaßt wurden.

In Festo Corporis Christi Sequentia.

Anal. hymn. IX, 35.

Gaude, Sion, mater ecclesia,
Nova tibi resurgunt gaudia,
Quae nunc patent in eucharistia
Pretiosa.
Pretiosi corporis Domini
Nunc unio fit sacro sanguini;
Haec est dies humano semini
Fructuosa.

In hac die panis efficitur
Verum corpus, vinum transponitur
In sanguinem, hoc non ambigitur
Christianis.
Hoc est, de quo cena apostolis
Data fuit, sed falsis dyscolis
Fit damnamen Iudaeis frivolis
Et paganis.

In hac die nox luce premitur,
Exit verum, falsitas demitur,
Regnant nova, vetustas tollitur
Nubilosa.
Tantum sacrum non vident oculi,
Ne fruentes horrescant singuli
Sacerdotes necnon et populi
Re mirosa.

Caro cibus, sanguis fit potio,
Christus verus exstat et unio,
Fractione nec fit divisio
Rei sectae.
Corpus uno vel mille fruitur
Nec ab illis sumptu consumitur,
Tam a bonis quam malis capitur
Sed nec recte.

Exstat solus digne fruentibus,
Sed damnamen est abutentibus,
Sic est impar vita fruentibus
Sacramento.
Hoc est manna traditum patribus
Et angelis et viatoribus,
Panis nunquam mittendus canibus
Abs fermento.

Iesu, vere qui panis diceris,
Miserando condole miseris,
Qui fideles quondam ab inferis
Rapuisti.
Ut iungamur fine cum superis,
Exaudi, nam propitiaberis,
Ne damnemur, quos poenis miseris
Redemisti.

Aus einem handschriftlichen Pariser Meßbuche des 14. Jahrhunderts auf der Nationalbibliothek zu Paris. Versmaß und Strophenzahl dieser Sequenz, welche viele Entlehnungen aus der Sequenz *Lauda Sion* des hl. Thomas von Aquin aufweist, sind dieselben wie bei der Ostersequenz des Adam von Sankt Victor *Salve, dies, dierum gloria*.

In Festo Corporis Christi Sequentia.

Anal. hymn. X, 41.

Hodiernae lux diei
Sacramenti verae rei
Renovat memoriam;
Huius virtus sacramenti
Mentem sanat et sumenti
Digne confert gratiam.

Hic est panis, quem ostendit
Moyses, ut lex praetendit,
In deserto populis;
Iste panis angelorum,
Quem in cena rex caelorum
Praebuit discipulis.

Hoc promissum ab aeterno
Die patet hodierno
Nobile viaticum;
Hoc in manna figuratum
Nobis est e caelo datum
Munus honorificum.

Panem hunc, quo vivit mundus,
Quem si sumas culpa mundus,
Mentem intus reficis;
Ad credendum, quod non vides,
Te confirmet vera fides,
Nam haec sola sufficit.

Salve, panis immortalis,
Cibus dulcis his, quos alis,
Salutaris hostia;
Qui das escam te timenti,
Potum verum sitienti,
Nos hoc cibo satia.

Diese Sequenz, auf die Singweise der Marienprosa gleichen Anfangs gedichtet (weiter unten, S. 263), findet sich in dem Missale Nidrosiense, das 1519 zu Kopenhagen gedruckt wurde. Aus ihm hat zuerst Neale in seinen „Sequentiae ex Missalibus Germanicis, Anglicis etc. collectae." London 1852, S. 269 dieselbe bekannt gemacht; seinen Text hat Daniel V, 213 übernommen. Die Sequenz befindet sich aber auch in dem 1516 zu Paris gedruckten Missale Suessionense, (daraus Anal. hymn. l. c.), so daß ihr nordischer Ursprung sehr fraglich ist. Anklänge an das *Lauda Sion* sind auch hier wieder handgreiflich.

In Festo Corporis Christi Sequentia.

Anal. hymn. IX, 38.

Verbum patris incarnatum.
De Maria uberatum,
Ab antiquis figuratum
Veneremur hodie,
Per quod patres visitavit
Nosque pane vitae pavit
Pastor verus, summus David
Caelestis militiae.

Ave, panis angelorum,
Esca, cibus viatorum,
Ab hoc mundo profectorum
Dux exorbitantium.
Ave, donum summi patris,
In altari natus matris,
Consecratus verbo fratris,
Doctor ignorantium.

Ave, corpus benedictum,
Panis specie amictum,
Huius vitae ut conflictum
Vincamus in latria.
Supplicamus, o charisma,
Ut peccati tollas schisma,
Mundanorum post sophisma
Vivamus in patria.

Diese eigenartige Sequenz findet sich nur in böhmischen Quellen, einem handschriftlichen Meßbuche der Abtei Güldenkron und einem ebensolchen Graduale aus Jistebnic, beide aus dem 15. Jahrhundert, jenes auf der Universitätsbibliothek, dieses auf dem böhmischen Museum zu Prag. Die Melodie der Sequenz würden wir, auch wenn die an zweiter Stelle genannte Quelle sie nicht mitteilte, leicht als die der beliebten und weitverbreiteten Mariensequenz *Verbum bonum et suave* (S. 269 dieses Bandes) erkennen.

In Festo Corporis Christi Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 39.

Nunc, fideles, iubilate
Tota mentis puritate
Praeclara sollemnitate
Dominici corporis:
Cuius alma caro cibus,
Sanguis sacer potus, quibus
Satiata digne tribus
Sordes linquit pectoris.

Hoc caeleste condimentum,
Vitae fons et fulcimentum,
Virtutum fert incrementum
Pie degustantibus.
Illos morbus non enervat,
Esus iste quos conservat
Et victores coacervat
Caelicis agminibus.

In hoc quidem sacramento
Sumitur — ita memento —,
Qui sub nostro tegumento
Natus fuit virgine;
Christus Deus, homo verus,
Vivus, integer, sincerus,
Cuius cum populo clerus
Illustretur lumine.

Aus einem handschriftlichen Breviere von Gerona aus dem 15. Jahrh., jetzt auf der Nationalbibliothek zu Paris, in dem das Lied als Tropus zum neunten Responsorium der Matutin, als sog. Verbeta dient. Es ist aber zweifelsohne ursprünglich eine Sequenz und geht wie die hier unmittelbar vorhergehende, auf die Melodie *Verbum bonum et suave.*

In Festo Corporis Christi Sequentia.

Anal. hymn. XLII, 45.

Salve, caro Christi Iesu,
Pulchra visu, dulcis esu,
Firmamentum fidei,
Tu Mariae carne nata,
Mundi salus praeoptata
Flos ventris virginei.

Lac a matre suscepisti,
Dum in foena iacuisti
Coram animalibus;
Nobis facis dulce forum
Reddens panem angelorum
Pro foeno credentibus.

Ara crucis immolata
Nostra tulisti peccata
Pandens vitae ianuam,
Manna pavit Israelem,
Sed nunc pascis tu fidelem
Ad vitam perpetuam.

Pascha novum celebratur,
Agnus Dei dum assatur
Pro salute saeculi;
Huc ad mensam convenite
Epulandi cibo vitae,
O fideles populi.

Caro Christi o sacrata,
Forma panis occultata,
Tu nostrum viaticum;
Praesta nobis robur mentis
Et devictis temptamentis
Duc ad regnum caelicum.

Sanguis Christi, qui lavisti
Et a culpis redemisti
Nos, ab hostis manibus,
Fac nos in te consolari
Et tuorum sociari
Sanctorum agminibus.

Diese Sequenz, die unter den mitgeteilten nicht den letzten Platz einnimmt, wurde von Klemming, Piae Cantiones in regno Sueciae olim usitatae (II 70 u. f.), aus einem handschriftlichen Anhange eines der kgl. Bibliothek zu Stockholm angehörigen Exemplares des 1488 zu Lübeck gedruckten Meßbuches von Abo veröffentlicht. Der handschriftliche Nachtrag ist heute nicht mehr vorhanden und Klemmings Neudruck ist für uns zur Quelle geworden.

In Festo Corporis Christi Sequentia.

Thes. hymnol. V, 211.

De superna hierarchia
Vera descendit sophia
In uterum virginis.
Optatus dux in hac via
Venit natus de Maria
Esse portans hominis.

Magnae matris magnus natus,
Modo miro mundo datus
Mundi tollit crimina,
Aufert morbos, dat salutem
Ante suos fert virtutem
Hostis fugans agmina.

Zelator mirabilis,
Effectus passibilis
In cruce damnatur;
Legis dator veteris
Legis plagis asperis
Pro nobis plagatur.

Agnus in cruce levatus
Es pro nobis immolatus
Fit salutis hostia,
Vitae nostrae reparator
Et virtutum instaurator
Caeli pandit ostia.

Sacramenta dictat prius
Cenae hora, bene scius,
Quae iam erant obvia;
Praebens panem benedixit,
„Hoc est corpus meum“ dixit
„Sit mei memoria.“

Rata benedictio
Fit a Dei filio
Vini propinati;
Et cum benedicitur,
Tunc sanguis efficitur
Verbi incarnati.

Deo nota sunt haec soli,
Credi debent atque coli
Remoto scrutinio;
Iustus tantum, expers doli,
Sumat illa, sed tu noli,
Involute vitio.

Cave, Iuda, ne damneris,
Petre, sume, ut salveris,
Cibus est fidelium;
Ad cuius mensam armatur
Iustus et reus nudatur
Praeda factus hostium.

Tua, Christe, sunt haec mira,
Serva sumentes ab ira
Iudicii;
Orna nos veste gratiae
Defensante a facie
Supplicii.

Reparator salvifice,
Dignos cibo nos effice
Medicinae caelicae.

Zuerst von Neale in seinen Sequentiae, London 1852, S. 26 nach dem Prager Meßbuche von 1522 herausgegeben. Neales Text hat Daniel a. a. O. übernommen, jenen Daniels Kehrein No. 162. Die Sequenz findet sich aber auch in handschriftlichen Quellen des 14. und 15. Jahrhunderts, die sämtlich aus Böhmen stammen. Wie schon der Eingang nahelegt, ist sie auf Schema und Singweise der im Predigerorden üblichen Sequenz zu Ehren des hl. Dominikus *In superna hierarchia* gedichtet.

In Festo Corporis Christi Sequentia.

Anal. hymn. XXXVII, 40.

De Christi corpore
Tanta sollemnia
Sollemni decore
Colat ecclesia,
Mundoque pectore
Solvatur gloria
Tam mundo corpori.

Hoc est cibarium
Vere reficiens,
Panis caelestium
De caelo veniens,
Christi martyrium
Infigi faciens
Devoto memori.

Hic panis gloriae,
Hoc vitae pabulum,
Perennis patriae
Dans habitaculum,
Sic cibo gratiae
Saginat famulum,
Quod non esuriet.
Hic cibus caelicus
Sub lege latuit,
Sed iam angelicus
Panis enituit,
Iam rex pacificus
Se panem praebuit,
Ut pace satiet.

Hae carens carie
Caro dignoscitur,
Cuius munditie
Munda mens alitur,
Agnus cottidie
Mundus hic oritur,
Mundans a vitio.
Qui, licet iugiter
Fiant mysteria,
Sua totaliter
Stat in substantia,
Totus aequaliter
In caeli regia
Totus altario.

Esus a pluribus
Semel vel saepius
Unus est omnibus,
Idem, non alius,
De tot edentibus
Nullus est amplius
Sed quisque pariter.
Quod clausum tenuit
Manna, iam reserat,
Nam plus non habuit,
Qui plus collegerat;
Aeque distribuit,
Quod aeque dederat,
Aeternus arbiter.

Sane per omnia
Non est res similis
Manna, post spatia
Res erat labilis,
Sed Christus hostia
Incommutabilis
Manet in saecula.
Cuius perpetui
Panis et sanguinis
Sic mensa perfrui
Nos det fons luminis.
Ut stolis indui
Possimus geminis
Post haec curricula.

Die schöne und formvollendete Sequenz stammt aus Spanien: sie findet sich in dem 1507 zu Sevilla gedruckten Meßbuche dieser Stadt, sowie in dem 1512 zu Burgos gedruckten von Toledo; verkürzt auch in dem 1525 von Johann Kronberger ohne Angabe des Druckortes gedruckten Meßbuche von Cordoba.

In Festo Corporis Christi Sequentia.

Anal. hymn. XXXIV, 48.

Sacramentum
Hodie colitur,
Nutrimentum,
Quo mens reficitur,
Alleluia.
Ad augmentum
Gratiae sumitur,
Firmamentum
Virtutis creditur,
Alleluia.

Cibus iste
Carnis et sanguinis
Tui, Christe,
Fons est dulcedinis.
Alleluia.
His donis te
Sapit cor hominis
In quo triste
Nil est vel criminis.
Alleluia.

Totum sumit
Sub una specie
Nec consumit
Auctorem gloriae,
Alleluia.
Non praesumit
Cum superficie,
Dum assumit
Hunc scindi varie,
Alleluia.

Esca talis,
Quae nunquam deficit,
Nocet malis,
Sed bonis proficit,
Alleluia.
Quae vel qualis
Sit' loqui deficit,
Supernalis
Virtus hanc efficit,
Alleluia.

Hunc gustemus
Praeclarum calicem
Et laudemus
Deum opificem,
Alleluia.
Adoremus
Christum pontificem,
Ut regnemus
In caelis invicem,
Alleluia.

Aus dem ohne Jahr (tatsächlich aber 1540) zu Lyon gedruckten Meßbuche von Rhodez, sowie aus dem 1585 zu Paris gedruckten Missale Parisiense. Die Sequenz zeichnet sich durch große Formvollendung aus, ohne daß diese den Dichter sichtlich gehemmt hätte.

De Corpore Christi Cantio.

Thes. hymnol. II, 327.

Ave, verum corpus natum
Ex Maria virgine,
Vere passum, immolatum
In cruce pro homine,
Cuius latus perforatum
Vero fluxit sanguine,
Esto nobis praegustatum
Mortis in examine
O dulcis, o pie,
O fili Mariae.

Dies ebenso kurze als wirkungsvolle und eindringliche Lied ist weniger durch seine ausdrucksvolle und ergreifende Choralmelodie, als durch die in ihrer Art unübertreffliche Komposition Mozarts weltberühmt geworden. Die Choralweise zeigt Parallelismus; daraus folgt aber nicht ohne weiteres, daß wir eine Sequenz vor uns haben, wie Kehrein annimmt; denn das Lied findet sich nur vereinzelt in

Meßbüchern. Leider liegt die Geschichte der Singweise zu sehr im Dunkeln, als daß wir mit Sicherheit zu bestimmen vermöchten, ob das Lied ursprünglich ein Reimgebet für die Privatandacht (dafür sprechen die Mehrzahl der Quellen) oder eine Cantio war. Jedenfalls war es schon im Anfange des 14. Jahrhunderts für den Gesang bestimmt und vertont, wie aus der ältesten Quelle, einem Graduale von Fontevrault (jetzt zu Limoges), direkt hervorgeht.

De Corpore Christi Cantio.

Anal. hymn. II, 144.

Gaude, Sion, et laetare,
Corde, mente iucundare,
Nam hic panis vivus arae
Caelique servatur, quare
Huc caput inclinabis.

Hic est panis angelorum,
Spes et vita beatorum,
Factus cibus viatorum,
Medicina populorum,
Quem digne adorabis.

Edentique damnatio
Fit, ni praesit mundatio,
Ut legis docet ratio,
Ac, tibi ut salvatio
Sit, isthac conclinabis.

Rudis, doctus firma mente,
Herus credat cum cliente,
Forma prima remanente
Panis caro quod repente
Fit, quod hic adorabis.

Atque sensu, mi dilecte,
Si non capis hoc perfecte,
Assit fides, vis ne sectae
Falsae te seducat, recte
Huc caput inclinabis.

Et ut exemplificari
Plusque possint informari
Ad credendum in hoc cari,
Quaedam debent enarrari;
Hunc panem adorabis.

Rivus quidam, ut narratur,
Istud mirum operatur,
Qui, si lignum imponatur,
Iam in saxum transmutatur;
Huc digne reclinabis.

Dicit etiam scriptura,
Vini, lymphae quod natura
Fuit data, quod statura
Coniunx Loth mutata dura:
Hunc panem adorabis.

Vacillare nec in pane
Ergo debes, qui tam mane
Erit caro, sicut sane
Verba dixerit nec vane
Sacerdos; inclinabis.

Sibi Christus cum donare
Pius voluit, quod arae
Panem potest transmutare
Sic in Dei carnem, quare
Hunc summe adorabis.

O praedigna Dei caro,
Panis vive, fac, ne pharo
Nos seducat cum avaro,
Sed iungamur coetu caro;
Hinc digne reclinabis.

Quo dulcissimum solamen
Habeamus nec gravamen
Quod concedat Deus. Amen.
Ergo reclanindo, flamen,
Hunc plene adorabis.

Aus einem Sammelbande des Zisterzienserklosters Kamp am Niederrhein (14. und 15. Jahrh.), jetzt auf der Wiener Hofbibliothek. Den Verfasser des Liedes nennt uns das Akrostichon: *Gheraerdus*; wer aber dieser Gerhard sei, darüber bleiben wir völlig im unklaren. Wir können nur aus der Schreibung des Namens (a = ae) abnehmen, daß er vom Niederrhein oder aus den Niederlanden stammte. Wir können dann allenfalls vermuten, daß er, weil die Handschrift, in der allein das Lied sich erhalten hat, ein Zisterzienserstift ist, und weil der Name Gerhard als der eines der Brüder Bernhards im Zisterzienserorden besonders beliebt war, diesem Orden, vielleicht auch, wie Magister Gumpert von Goch, der Schreiber oder Besitzer des Codex, dem Kloster Kamp angehört habe.

De Corpore Christi Cantio.

Anal. hymn. XXI, 58.

Ave, dulce tu frumentum,
In Maria quod inventum,
Crucis venit ad tormentum,
Cordis nostri pascementum.

Animarum corpus clarum,
Caro carens carie
Consecrata, sed velata
Stat sub panis specie.

Sanguis potus, Christus totus
Hic sic praesens creditur,
Ut de matre sine patre
Homo Deus editur.

Salve, calix vini meri,
Quem non bibunt insinceri,
O mi Iesu, dulcis quaeri,
Fac te cito possideri.

Virginalis flos vernalis
Factus est angelicus,
Fructus vivus, cibus divus,
Ut pascatur caelitus.

Miser homo, qui pro pomo
Factus es famelicus,
Hunc informat et innormat
Cibus hic salvificus.

Vale, cibus salutaris,
Qui frequenter immolaris
Super tuis sacris aris,
Nunquam tamen consummaris,

Tu dignare nos mundare
Criminum a sordibus
Et tu, bone, nos compone,
Iesu, nostris cordibus.

Veni, veni, corda leni
Tuo divo corpore,
Dans sincere immanere
Tibi omni tempore.

Diesen kunstreichen Leich mit doppeltem Abgesang übermittelt uns ein reichhaltiges Hohenfurter Graduale vom Jahre 1410, dessen nähere Beschreibung man vgl. Anal. hymn. I, 20.

De Corpore Christi Cantio.

Anal. hymn. I, 154.

Corpus Christi cum sanguine
Datur nobis cottidie.

Sub panis, vini specie
Dona Dei clementiae,

Donum datum divinitus
Veneremur humanitus.

Salve, salutis hostia,
Nos edentes hic satia,

Dans solamen in patria,
Bella fugans hostilia.

Omnis fidelis contio,
Benedicamus Domino.

Omnes nunc ergo in quie
Laetemur et assidue.

Laudetur sancta trinitas,
Deo dicamus *gratias.*

Kurze Cantio aus böhmischen Quellen des 15. Jahrhunderts, von der Art derjenigen, die man in Deutschland als „Rufe" zu bezeichnen pflegte. Über ihre Zusammengehörigkeit mit dem volkssprachlichen (deutschen und slavischen) Kirchenliede einerseits und den Tropen zum Benedicamus andererseits vgl. man Anal. hymn. I, 37 ff.

In Elevatione Corporis et Sanguinis Christi.

Thes. hymn. II, 328.

Christi corpus, ave, sancta de virgine natum,
Viva, caro, deitas integra, verus homo.
Salve, vera salus, via, vita redemptio mundi,
Liberet a cunctis nos tua dextra malis.
Christi sanguis, ave, caeli sanctissime potus,
Unda salutaris, crimina nostra lavans.
Sanguis ave lateris, Christi de vulnere sparse,
In cruce pendentis unda salubris, ave.

Diese schönen Verse sind in mittelalterlichen Handschriften nicht allzuhäufig und, wo sie auftreten, sind sie nicht selten mit anderen Versen verwandten Inhaltes und ähnlicher Form versetzt. Eugen de Levis hat in seinen Anecdota sacra, Turin 1789, p. 32

das Lied Anselm von Canterbury zugeschrieben. Das Gedicht fehlt aber nicht nur in den Ausgaben Anselms, was nicht viel besagen will, sondern es findet sich nirgends handschriftlich dem Heiligen zugeschrieben; de Levis' Autorität allein aber wiegt nicht schwer. Vgl. Anal. hymn. XLVIII, 95.

De Corpore Christi Oratio.

Anal. hymn. XXXI, 109.

Ave, verbum incarnatum,
In altari consecratum.
Verus panis angelorum,
Salus, spes christianorum.

Salve, corpus Iesu Christi,
Qui de caelo descendisti
Pro vera mundi salute,
Libera nos servitute.

Salve, caro sancta Dei,
Per quam salvi fiunt rei,
Servos tuos redemisti,
Dum in cruce pependisti.

Unda, quae de te manavit,
A peccato nos mundavit,
Quod peccavit primus homo
Inoboediens in pomo.

Sancta caro, tu me munda,
Sanguinis benigna unda,
Lava me ab omni sorde
Et ab infernali morte.

Frange meos inimicos,
Fac mihi eos amicos,
Nec non et fastum eorum
Destrue, rex angelorum.

Tu, qui es salutis portus,
Praesta mihi tuum corpus,
In exitu meae mortis
Libera me, Deus fortis,

A leone rugiente
Et dracone furiente,
Sedem da mihi iustorum
Saecula per saeculorum.

Aus mehreren deutschen und einer französischen Quelle, deren älteste bis in den Anfang des 14. Jahrhunderts hinaufreicht. Das Lied mag noch älter sein. Eigenartig berührt der Inhalt von Str. 6 und fordert zu einem Vergleiche heraus mit dem Liede Berengars von Tours *Iuste iudex*, *Iesu Christe* (vgl. I, S. 176), das in Str. 5 einem ähnlichen Gedanken Ausdruck gibt.

De Corpore Christi Oratio.

Anal. hymn. XLIV, 111.

Ave, verbum incarnatum,
De supernis nobis datum,
In altari consecratum,
Pro salute mundi natum.

Incarnatum verbum Dei,
Miserere, precor, mei,
Tu me iunge semper ei,
Ne insurgant in me rei.

Tu de caelis descendisti,
Salus mundi advenisti
Et latroni pepercisti,
Parce mihi, corpus Christi.

Novi calix sacramenti,
Magni factor elementi,
Cum virtute vescimenti
Esto fixus meae menti.

Aus einer Miscellanhandschrift des 14. Jahrhunderts auf dem Kapitelsarchiv zu Verona. Das Lied ähnelt dem vorhergehenden, mit dem es verglichen zu werden verdient, nicht bloß rücksichtlich des Metrums und der Anfangsworte.

De Corpore Christi Oratio.

Anal. hymn. XXI, 109.

Iesu benignissime,
fons amoris casti,
Tu mortales homines
in tantum amasti,
Quod te ipsum credulis
in cibum donasti
Et, ut tui memores
te sumant, mandasti.

Christe benignissime,
fili summi Dei,
Precor, indignissimi
miserere mei,
Tantum caritatis da,
fidei et spei,
Ut digne mysterium
sumam tantae rei.

Quid hinc reddam gratiae,
quod me sic dotasti,
Quem tu ministerio
tanto deputasti
Ac indignum miserum
semper tolerasti
Et cum tuis famulis
manere donasti.

Heu mihi, quid faciam,
o summa dulcedo,
Quia indevotus sum,
dum te ipsum edo?
Heu, nimis culpabilis
et durus accedo,
Heu, ad illud durus sum
durusque recedo.

O Iesu, quid faciam,
vermis et putredo,
Cuius mentem opprimit
peccati nigredo?
Me ministrum dignum fac,
Deus, in quem credo,
Pro amore virginis
matris intercedo.

Mirum est certissime,
quod te comedendo
Anima non liquefit
pure diligendo,
Sed, heu, e contrario
dura est tependo
Nec mollire valet se
paululum deflendo.

Parce mihi, Domine,
pie tribuendo,
Ut compungi iugiter
queam te sumendo,
Semper matrem virginem
diligam colendo,
Tuam cenam ultimam
in mente tenendo.

Dieses innig fromme Bittgebet ist einem handschriftlichen Franziskaner-Gebetbuche des 15. Jahrhunderts auf dem Britischen Museum zu London entnommen.

De Corpore Christi Horae Rhythmicae.

Anal. hymn. XXX. 29.

Ad Matutinum.

Corporis mysterium
pange gloriosi
Atque Christi sanguinis,
lingua, pretiosi,
Qui in mundi pretium
ventris generosi
Fructus damnum daemonis
fuit venenosi.

Ad Primam.

Cenam cum discipulis
affectans cenare,
Exemplis, sermonibus
ipsos informare,
Panem in substantiam
carnis transformare,
Vinum in essentiam
sanguinis mutare.

Ad Tertiam.

Fregit panem dixitque:
Hoc est corpus meum;
Calicem accipiens
benedixit eum
Et: Ipsum accipite,
dixit; ecce, Deum
Qui indigne sumpserit,
sentiat se reum.

Ad Sextam.

Et quicunque panem hunc
verum manducabit
Atque dignum calicem
etiam potabit,
Mortem Dei filii
sic annuntiabit
Et monstrabit firmiter,
donec remeabit.

Ad Nonam.

Qui indigne sumpserit,
factus erit reus
Corporis et sanguinis,
quem effudit Deus,
Dum latus aperuit
ipsius Iudaeus,
Cumque „Heli“ clamitat,
hoc est: Deus meus.

Ad Vesperas.

Verbum caro factum est,
panis gloriosus,
Vinum Christi factum est
sanguis gratiosus,
Traditur discipulis
cibus pretiosus,
Sic manducat Dominum
servus timorosus.

Ad Completorium.

A iustis fidelibus
ita manducatur,
Sed ob hoc in aliquo
nunquam laceratur,
Totus in particula
confracta moratur,
Aliena specie
Deus occultatur.

Conclusio.

Has horas sic recolo
pia ratione
Tibi, corpus Domini,
ut confessione
Contritus et praevia
satisfactione
Valeam te sumere
cum devotione.

Dies Stundengebet ist verwandt mit dem vom Leiden Christi (s. o. S. 69), vom hl. Geiste (s. o. S. 172) und jenem von der hl. Dreifaltigkeit (S. 195); doch ist es weniger verbreitet, als die zwei erstgenannten, obgleich es in spanischen, deutschen, französischen, nieder-

ländischen Quellen sich vorfindet. Die erste Strophe lehnt sich stark an das *Pange lingua* des hl. Thomas von Aquin an. Es ist indes dabei zu beachten, daß solche Anklänge oder Reminiszenzen bei den mittelalterlichen Dichtern nicht verpönt, sondern eher gesucht waren; diesen Dichtern lag die Autoreneitelkeit unserer Tage fern, und die Anklänge galten gleichmäßig als ein Beweis von Belesenheit und als eine Art von Huldigung für den Autor, den man kopierte.

De Corpore Christi Oratio sub Elevatione.

Anal. hymn. XV, 55.

En, Christe, genu flectimus,
En, tibi palmas pandimus,
Constanter in te credimus,
Quem dubitavit Didymus.

Clavi locum non vidimus,
Latus tuum non sensimus,
In te tamen confidimus,
Quod promisisti petimus,

Iesu, Iudas quem prodidit,
Iudaea gens quem perdidit,
Quem sputa, clavi, lancea
Risusque, vasa fellea,

Quem spina pungens, alapae,
Vach clamitantes satrapae
Affecerunt et verbera,
Arundo, mors, crux aspera.

Per, Iesu, quinque vulnera,
Quae tua tulit tenera
Caro, carne nos misera
Duc exsules ad supera.

Dies Gebet findet sich in einem handschriftlichen, aus der Abtei Tegernsee stammenden Sammelbande des 15. Jahrhunderts, jetzt in München (Hof- und Staats-Bibliothek). Wie die Aufschrift besagt, soll es unter der Wandlung gebetet werden. Reim und Gedankengang lassen die Vermutung aufkommen, daß die dritte und vierte Strophe eine spätere „Erweiterung" darstellen. Durch ihre Beseitigung würde das Lied meines Erachtens nur gewinnen.

De Corpore Christi Oratio.

Anal. hymn. XLIV, 111.

O quantae perfectionis
Est vis huius actionis,
Cum sub manibus humanis
Fit divina caro panis,
Et dignatur attrectari
Ipse Christus in altari
Factus eucharistia!

O mirandam novitatem,
Cum per verbi potestatem
Formae manent et figurae,
Sed vertuntur creaturae!
Nam nec panis neque vinum
Est hic post verbum divinum
Sed Christi praesentia.

Audi formam novitatis,
Plenam tamen bonitatis.
Panis fit id, quod non erat,
Et non fit nisi, quod erat:
Hic conversio formalis,
Non est, sed substantialis,
Nec crevit substantia.

Quis ergo digne miretur,
Cum hoc sacrum celebretur,
Posse quemquam operari,
Quod nec valet cogitari?
Vincit enim omnem sensum
Per mysterium immensum
Illa pacis hostia.

Non sit hic sensus sed fides,
Est, quod credas, non, quod vides,
Etsi corpus est, quod tangis,
Non est tamen hoc, quod frangis;
Nam si perfert tuum tactum,
Nequit tamen esse fractum
Nec pati mortalia.

Res plena summae virtutis
Est mysterium salutis;
Ibi nuntius caelestis
Est adiutor atque testis
Et sacerdos ipse Deus,
Licet sit minister reus
Implens ministeria.

Aus einem handschriftlichen Gebetbuche eines gewissen Iohannes de Loprzticz (15. Jahrh.) auf der Stiftsbibliothek von Hohenfurt (Böhmen).

De Corpore Christi Oratio.

Anal. hymn. XLVI, 112.

Tu sacerdos altissime
Pontifex quoque maxime,
Homo Deus verissimus,
Terrae caelique Dominus.

Caritatis indicium
Ante crucis supplicium
Monstrabas, Iesu, miseris
Te dando cibum mortuis.

In caeli regnans culmine
Caput et princeps maxime,
Pater et frater generis
Nostri, dans vitam mortuis.

Dono carnis et sanguinis
Salus es factus miseris,
Conclusis benedictio,
Exsulibus reductio.

Tu viva placens hostia,
Immaculata, placita,
Perfecta sine macula,
Verissima, vivifica.

Hoc me cibo custodias
Et benedicas, protegas
Ab omnibus periculis
Et animae et corporis.

Pro vita nostri generis
Oblatus crucis brachiis
Aeterno patri luminum
Nos pascas in perpetuum.

Per hunc, Iesu dulcissime,
Me fac consortem gratiae,
Per hunc in tuo lumine
Me fac consortem gloriae.

Ad crucis tu patibulum
Patri fecisti debitum,
Et ideo cum gloria
Es exaltatus maxima.

Tibi pro dono maximo
Sit gratiarum actio,
Laus, virtus, iubilatio,
Aeterna gloriatio.

Aus einem handschriftlichen Gebetbuch vom Jahre 1501, einst auf der Bibliothek des oberbayerischen Benediktinerstiftes Polling, jetzt auf der Königlichen Hof- und Staatsbibliothek zu München. Was dem Liede vielleicht an äußerer Eleganz abgeht — der männliche Reim ist hier nur ausnahmsweise, nie beabsichtigtermaßen zweisilbig —, das ersetzt es reichlich durch Eindringlichkeit und Wärme, welche durch die äußere Schlichtheit nur leicht verschleiert sind.

Marienfeste.

Es war bei der Überfülle des Stoffes notwendig, die Marienditchtungen in eine doppelte Klasse zu scheiden, in solche, welche bestimmte liturgische *Feste* Mariens oder doch festlich begangene Geheimnisse zum Gegenstande nehmen, also beispielsweise die Empfängnis, die Geburt, die Opferung oder Darstellung Mariens im Tempel, ihre Verkündigung, ihre Heimsuchung, ihre Reinigung, ihre Schmerzen, ihre Freuden, ihre Dormitio oder Assumptio und a. m., und in solche, welche nicht irgendeinen Moment ihres irdischen oder himmlischen Daseins ins Auge faßten, sondern sie im *allgemeinen als Heilandsmutter und Heilsvermittlerin* feiern. Überblicken wir diese reiche, ja überreiche Fülle dichterischer Gebilde aller Art und Zeiten, so werden wir finden, daß dieser gewaltige Strom aus verhältnismäßig späten und kleinen Anfängen hervorgegangen. Ambrosius, der erste, und Prudentius, der größte altchristliche Dichter, haben kein oder doch kein eigenes Marienlied geschrieben. Auch Caelius Sedulius (Mitte des 5. Jahrhunderts) besang nur nebenbei im Carmen paschale die Gottesmutter durch sein *Salve sancta parens* (Bd. I, 31). Der erste unter den Lateinern, von dem wir einen Marienhymnus besitzen, ist Ennodius von Pavia; es hat also, nachdem mit Ambrosius die abendländische Kirche begann Lieder zu haben und zu singen, noch über ein Jahrhundert gedauert, ehe sie ein Marienlied erhielt. Sehen wir uns unter den Marienfesten um, so werden wir, wenn wir von „Mariä Reinigung" absehen, die ursprünglich als „Hypapante Domini" ein Fest des Herrn war, als erstes eigentliches und lange Zeit einziges Marienfest ihre Dormitio (den 15. August) erkennen, die darum lange das „Festum Sanctae Mariae" schlechthin war und blieb. Es gab noch keine „Festa", wenngleich die Verehrung der Gottesmutter, u. a. auch durch Kirchenbauten (es sei nur an „Maria antiqua" in Rom erinnert) schon längst zuvor bedeutend hervortritt. Nachdem man aber einmal nicht nur Märtyrerfeste, sondern auch Feste anderer Heiligen feierte, ließ es sich die „Marienminne" nicht an einem Feste genügen. Sie schuf deren das eine um das andere bis ins 15. Jahrhundert und in die neuere und neueste Zeit hinein.

De Beata Maria Virgine Hymnus.

Anal. hymn. LI, 148.

Mysterium ecclesiae
Hymnum Christo referimus,
Quem genuit puerpera
Verbum patris in filio.

Sola in sexu femina
Electa es in saecula
Et meruisti Dominum
Sanctum portare in utero.

Vates antiqui temporis
Praedixerat, quod factum est,
Quia virgo conciperet
Et pareret Emanuel.

Mysterium hoc magnum est,
Mariae quod concessum est,
Ut Deum, per quem omnia,
Ex se videre proderet.

Vere gratia plena es
Et gloriosa permanes,
Quia ex te natus est Christus,
Per quem facta sunt omnia.

Pastores, qui audierunt,
Gloriam Deo cantarunt,
Cucurrerunt in Bethlehem
Natum videre Dominum.

Sic Magi ab ortu solis
Per stellae indicium
Portantes typum gentium
Primi offerunt munera.

Rogemus ergo populi
Dei matrem et virginem,
Ut ipsa nobis impetret
Pacem et indulgentiam.

Dieser Hymnus würde hier schwerlich einen Platz gefunden haben, wenn er nicht, abgesehen von dem Marienhymnus des Ennodius *Ut virginem fetam loquar* (Bd. I, 34) und jenem des Fortunat *Quem terra pontus* (Bd. I, 41), das älteste Marienlied des lateinischen Ritus darstellte. Dasselbe ist mailändischen Ursprungs und außerhalb des ambrosianischen Ritus und der Liturgie der Zisterzienser, die bekanntlich nicht das römische, sondern das ambrosianische Hymnar adoptierten, wenig verbreitet. Es stammt aus dem ältesten größeren Einschube, um mich so auszudrücken, in das von Ambrosius herrührende Hymnar. Alle diese ältesten, nicht von „ihm“ stammenden mailändischen Hymnen sind in ihrer Form ebenso barbarisch als die des „letzten Römers“ klassisch waren. Wann dieser erste Einschub erfolgte, ist leider noch im Dunkeln. Für das Alter des Liedes ist es auch bezeichnend, daß es nicht für eines aus vielen Marienfesten bestimmt ist (sie existierten noch nicht), sondern nur für das Marienfest, das „Festum sanctae Mariae“, die „Dormitio“. Man vgl. übrigens den altirischen Marienhymnus *Cantemus in omni die* weiter unten, S. 266.

In Conceptione Beatae Mariae Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. XI, 36.

Fulget dies specialis,
Regia concipitur
Christi parens virginalis;
Per hanc mors deprimitur
Culpae cunctis generalis,
Hac homo reficitur.

Ut testatur Isaias,
Virga Iesse pullulat,
Haec, ut refert Ieremias,
Virga florem baiulat,
Per quam — vide prophetias —
Homo vetus exsulat.

Haec est, cuius in conclave
Carne iuncto numine
Caro verbum tam suave
Fit non viri semine.
Et ex Eva format Ave
Evae verso nomine.

Ut infractum perforatur
Radio vas vitreum,
Nec in partu reseratur
Conclave virgineum;
Dolet daemon, depraedatur
Et chaos tartareum.

Iudaea gens erubescit
Discors et incredula,
Quod spiritu requiescit
Sanctus in puellula,
Nec confessus, quod nitescit
Sol de carnis nebula.

Haec est nostra mediatrix,
Via deviantibus,
Reparatrix, advocatrix,
Portus naufragantibus.
Theophili consolatrix,
Vitae datrix omnibus.

Sit laus summae trinitati,
Matri iubilatio,
Quae det, nos ut denudati
A carnali pallio
Conregnemus laureati
Caelesti palatio.

Aus einem handschriftlichen Breviere von Lisieux (15. Jahrh.) auf der Bibliothek von Soissons und einem ebensolchen Diurnale von Poitiers (16. Jahrh.) auf der Bibliothek der letzteren Stadt. Der flott geschriebene Hymnus zeigt, wie wenig hier der Dichter, wie im Mittelalter oft, zwischen der Conceptio activa und passiva, zwischen dem Festgeheimnis der Conceptio (8. Dezember) und der Annuntiatio (25. März) unterscheidet, da er diese besingt, wo er jene feiern sollte und wollte. Der in Str. 6 genannte Theophilus ist eine sagenhafte Persönlichkeit, die zum eisernen Bestande des poetischen Repertoires des Mittelalters rechnet. Er hatte sich, so will es die Legende, durch schriftlich aufgesetzten Pakt dem Satan verschrieben; reumütig geworden, erhielt er das fatale Dokument nur durch den übermächtigen Einfluß Mariens zurück.

In Conceptione Beatae Mariae Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. XIX, 23.

In tuae matris utero
Te, virgo, sanctus spiritus
Sic praeservavit, quod vero
Peccatum nescis penitus.

Alma cunctis virtutibus
Ditata lapsos respice,
Ut tuis sistant precibus
Securi coram iudice.

Tu petra fundens oleum,
Nobis salutem tribue,
Tu vas splendoris aureum,
Caecis lumen restitue.

Caeli pandatur ianua
Nobis, Maria, propere,
In gaudia perpetua
Intremus tuo munere.

Aurora surgit rosea,
Obscura nox repellitur,
Tela extinguit ignea
Sacra virgo, cum nascitur.

Patri, nato, paraclito
Laudes canamus iugiter,
Christus Mariae merito
Coronet nos perenniter.

Aus einem handschriftlichen Breviere des Johanniter-Ordens (15. Jahrh.) auf der Bibliothek zu Marseille. Die vollendete rhythmische Form des Liedes lassen die Annahme berechtigt erscheinen, daß er älter ist als die Quelle.

In Conceptione Sanctae Mariae Sequentia.

Anal. hym. IX, 54.

1. Diem sacram celebremus,
Odas laudis personemus
Festivando laetius,

2. Qua beata mater Chisti
Est concepta, desit isti
Murmur indiscretius.

3. Absit hic syllogizare,
Lexis loram non laxare
Debes neque derogare
Theotocos honoribus.

4. Nonne rosam sine spina
Quivit dare mens divina,
Mundam luis a sentina,
Carnis a squaloribus?

5. Fidelis Dei verna,
De Christi da lucerna,
Quod pater hanc ab aevo
Perfecit sine naevo.

6. Non senserat piaculum
Hoc Christi tabernaculum,
Supremus quod dicavit,
Prae cunctis hoc beavit.

7. Plures sanctificatos
In matris alvo natos,
Scriptura sancta docet,
Quos edere non nocet.

8. Sic fuit Isaias,
Sic magnus Ieremias,
Iohannes et baptista,
Praeclarus praeconista.

9. Sed amplius hic egit
In matre, quam elegit;
Supremus hanc compegit
Ex forma non infecta.

10. Quod quivit, nam et licuit,
Totaliter explicuit
In matre, quae emicuit
In mundo iam perfecta.

11. Credo regem mortis legem
Hic laxasse, praeservasse
Matris suae formam;

12. Quod et pium est et dium
Confiteri, nec id reri
Quid contra legis normam.

13. Adprobatam, revelatam
Matris conceptionem

14. Recolamus et credamus
Sic eius unionem.

15. Ut virgo nos Maria
Hic protegat in via
Et mundi post certamen
Nos sumat omnes; Amen.

Aus einem geschriebenen Meßbuche des Zisterzienserstiftes Neukloster in Wiener-Neustadt (15. Jahrh.). Die Sequenz dürfte aber von einem Franziskanerdichter stammen. Der Ton derselben zeigt, was übrigens anderweitig bekannt ist, wie im Mittelalter über das noch nicht dogmatisch definierte Geheimnis der Unbefleckten Empfängnis für und gegen disputiert wurde. Das Widerspiel davon in der *liturgischen* Dichtung ist immerhin interessant.

In Conceptione et Nativitate Beatae Mariae Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 45.

1. Epithalamica
dic, sponsa, cantica.
Intus quae concipis,
dic foras gaudia,
Et nos laetificans
de sponso nuntia,
Cuius te refovet
semper praesentia.

2. Adulescentulae,
vos chorum ducite,
Cum haec praecinerit,
et vos succinite,
Amici sponsi vos
vocarunt nuptiae,
Et novae modulos
aptamus dominae.

3. In montibus
hic, ecce, saliens,
Ecce venit
colles transsiliens,
Per fenestras
ad me respiciens,
Per cancellas
dixit prospiciens:
Amica, surge, propera,
Columba nitens, advola.

4. Horrens enim
hiems iam transiit,
Gravis imber
recedens abiit,
Ver amoenum
terrae apparuit,
Parent flores
et turtur cecinit:
Amica, surge, propera,
Columba nitens, advola.

5. Rex in accubitum
iam se contulerat,
Et mea redolens
nardus spiraverat,
In hortum veneram,
in quem descenderat,
At ille transiens
iam declinaverat.

6. Per noctem igitur
hunc quaerens exeo,
Huc illuc anxia
quaerendo cursito,
Occurrunt vigiles
ardenti studio,
Quos cum transieram,
sponsum invenio.

7. Nocte flevi, mane risi,
Flevi nocte, risi mane; *
* *
Noctem insomnem
dolor duxerat,
*
Quem vehementem * *
amor fecerat. *

8. Dilatione
* votum creverat,
Donec amantem
amans visitat;
Planctus nocte, plausus die,
* Nocte planctus, die plausus.

9. Eia nunc, comites
et Sion filiae,
Ad sponsae cantica
psalmum adnectite,

10. Quod maestis reddita
sponsi praesentia
Convertit elegos
nostros in cantica.

11. Quam fecit Dominus,
haec est dies,
Quam exspectavimus,
haec est dies,
Qua vere risimus,
haec est dies,
Quae nos eripuit
haec est dies
Hostes quae subruit,
haec est dies,
Quam psalmus praecinit,
haec est dies,

12. Quae sponsum excitat,
haec est dies,
Quae sponsam suscitat,
haec est dies,
Quae cuncta reparat,
haec est dies.
Veris amoenitas
haec est dies,
Mundi iucunditas
haec est dies,
Vitaeque novitas
haec est dies;

13. Quam fecit Dominus,
haec est dies.

Aus einem handschriftlichen Breviere von Béziers (15. Jahrh.), jetzt zu Paris. Das Brevier enthält diese durch poetischen Schwung und sorgfältige Form gleich ausgezeichnete Prose zweimal, zum Feste der Empfängnis und zu dem der Geburt Mariens. Das im Jahre 1498 zu Paris gedruckte Missale von Tournay bietet die Sequenz, aber nicht vollständig, für die Octav von Mariä Geburt.

In Sanctificatione Beatae Mariae Sequentia.

Anal. hymn. X, 65.

Mellis stilla
de spinis exiit,
Maris stella
de nube prodiit
Tenebrosa;
Sed spinosum
nil stilla sapuit,
Sed nubosum
nil stella habuit
Radiosa.

Stilla, stella
talis originis
Dulcis ortus
et clarae virginis
Sunt figura;
De Iudaeae
spineto genitae
Alienae
tamen a stipite
In natura.

Haec dulcoris
totius melleum
Favum fudit,
qui haustum felleum
Dulcoravit,
Quem humanae
serpens incuriae
Sub liquoris
melliti specie
Propinavit.

Haec de sui
scintilla luminis
Summi lumen
produxit numinis,
Solem verum,
Qui aeternam
nobis dulcedinem
Prece matris
in longitudinem
Det dierum.

Die Sequenz findet sich auf der Bibliothek von Trinity College, Dublin, in einem handschriftlichen Meßbuche des 15. Jahrhunderts aus Kilorny. Wir haben also vielleicht ein Specimen der mittelalterlichen irischen Muse vor uns. Wenn diese Annahme richtig ist, so hat sich die irische Lateindichtung der späteren Zeit vor derjenigen anderer Länder und Völker nicht zu schämen.

In Nativitate Beatae Mariae Hymnus.

Anal. hymn. L, 139.

O sancta mundi domina,
Regina caeli inclita,
O stella maris, Maria,
Virgo mater deifica.

Natalis tui annua,
En, colimus sollemnia,
Quo stirpe a lectissima
Mundo fulsisti genita.

Emerge, dulcis filia,
Nitesce iam, virguncula
Florem latura nobilem,
Christum, Deum et hominem.

Per te sumus terrigenae
Simulque iam caeligenae
Pacati pace nobili
More inaestimabili.

Sit trinitati gloria,
Sit semper ac victoria
In unitate solida
Per saeculorum saecula.

Die zahlreich fließenden Quellen dieses Hymnus sind meist deutscher Herkunft oder aus solchen Ländern, die auch sonst liturgisch nach Deutschland gravitieren (Patriarchat von Aquileia). Die Quellen reichen bis in das 11. und bis an das 10. Jahrhundert. Sie lesen 3, 3 stirpe allectissima, was ich nach Mones Vermutung in „a lectissima“ auflöse.

De Nativitate Beatae Mariae Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 62.

1. Madens vellus Gedeonis
Et caelatum Salomonis
Auro fulgens ferculum.

2. Stella maris mundo lucens,
Virgam Iesse stirps producens,
Novum dans spectaculum.

3. Stella maris haec est una,
Cuius simul sol et luna
Stupent pulchritudinem;

4. Stupet caelum decus terrae,
Stupet terram sidus ferre,
Stupet versum ordinem.

5. Est naturae ius mutatum,
Est in terra sidus natum,
Quod solem parturiat,

6. Qui splendorem spiritalem,
Qui calorem det vitalem
Et occasum nesciat.

7. Admirantur universa,
Quod et terrae vice versa
Caelum lux irradiat;

8. Obstupescit et natura,
Quod creatur creatura,
Quae creantem pariat.

9. Salve, nascens stella maris,
Quae dux esse comprobaris
Et spes vitae singularis
Naufraganti saeculo.

10. Dux virtutis, via morum,
Quae nescisti viri thorum,
Tuo digne rex caelorum
Prodit tabernaculo.

11. Qui per septiforme donum
Sibi fecit ex te thronum,
Nullum tale vel tam bonum
Sculpsit sapientia.

12. In te candor castitatis,
In te fulgor caritatis,
Thronus summae maiestatis
Ex hac fit materia.

13. Absque manu regi visus
Ex te lapis est excisus,
Virgo nostri causa risus,
Flos convallis, paradisus,
Arbor aromatica.

14. Tu decorem induisti,
Tu plus sole refulsisti,
Cum beata membra Christi
Tuae carnis contexisti
Polymita tunica.

15. Mater, pacem da benigna,
Virgo, nato nos consigna,
Quem circumdas alvo digna,
Ne nos hostis ars maligna
Fallat aut versutia.

16. Porta patens regi soli,
Per quam cedunt hostis doli,
Tu nos offer tuae proli,
Quo cum ipso summa poli
Perfruamur gloria.

Aus einem handschriftlichen Meßbuche der Diözese Salisbury aus dem 14. Jahrhundert, jetzt auf der Bibliothèque de l'Arsenal zu Paris. Eine tüchtige und formvollendete Sequenz, der nur ein Mangel anhaftet — Mangel in den Augen des modernen, nicht des mittelalterlichen Menschen —, daß einige Reminiszenzen an Adam von Sankt Victor, namentlich an die Sequenz Salve, mater salvatoris, unterlaufen.

In Nativitate Beatae Mariae Sequentia.

Anal. hymn. IX, 48.

1. Novum vas est Elisaeo
Allatum, quod sal in eo
Mittat summus opifex;

2. Auro tectam omni parte
Mira fabrefecit arte
Arcam primus artifex.

3. Templum Dei consummatum
Legitur et consecratum
In mense Septembrio;

4. Ita clarum, sic electum
Nusquam opus est perfectum
Mundi ab exordio.

5. Virgam siccam fronduisse,
Vellus rore maduisse,
Ignem rubum non ussisse
Sacra prodit pagina.

6. Ista cuncta, sed et plura,
Quae commemorat scriptura,
Quando legis, parum cura,
Quia sunt velamina.

7. Totum, quod est honestatis,
Virtutis et claritatis
In scripturis positum,

8. Ad honorem tuum, pia
Virgo mater, o Maria,
Esse scimus editum.

9. Sedes Deo praeparata,
Fiscella bituminata,
Matris alvo consecrata,
Nata mundo hodie.

10. Manna nostrum tu servasti,
Quo nostri sunt patres pasti,
Sed et nos, dum sumus casti,
Pascimur cottidie.

11. Arca tu es deaurata,
Domus bene columnata,
Porta viris obserata,
Soli Deo pervia.

12. Rite tu vas Elisaei,
Rite domus dicta Dei,
Qua curantur omnes rei
Sumentes praesidia.

13. Illustri de stirpe nata,
In salutem nobis data
Flecte natum precibus,

14. Esse sui coheredes
Ut possimus, ubi sedes
Multae in caelestibus.

Aus einer Emmeramer Handschrift des 15. Jahrhunderts, jetzt auf der Kgl. Hof- und Staats- Bibliothek zu München.

In Nativitate Beatae Mariae Cantio.

Anal. hymn. XX, 150.

Dies nobis hodie
Celebris illuxit,
Quo caelestis gratiae
Mundo fons influxit,
David ex progenie
Virgulam produxit,
Cuius flos, rex gloriae,
Zabulum destruxit.

Profert campus lilium,
De quo prodit rosa,
Ut coronet filium
Mater generosa,
Regis fit hospitium
Virgo speciosa,
Cuius vitae pretium
Mors est pretiosa.

Stella maris oritur
Solem paritura,
Generandae gignitur
Proli genitura,
Byssus regi texitur
Illum vestitura,
Qui nullius capitur
Gigantis mensura.

Haec est arca foederis,
Rubus visionis,
Rore madens aetheris,
Vellus Gedeonis,
Legis summa veteris,
Templum Salomonis
Et thronus prae ceteris
Sublimatus thronis.

Haec est illa scirpea
Moysi fiscella,
Deum carnis trabea
Vestiens puella,
Rore madens area,
Sacra turis cella,
Sole lucens vitrea,
Fundens apis mella.

His a clero laudibus
Virgo salutata,
Diem venerantibus,
Quo nobis es nata,
Tua confer omnibus
Prece Deo grata
In regnis caelestibus
Gaudia beata.

Aus einer Miscellanhandschrift von Citeaux aus dem Ende des zwölften oder dem Anfange des dreizehnten Jahrhunderts, jetzt auf der Bibliothek des Britischen Museums in London. Das Lied, aus der Blütezeit mittelalterlicher Dichtung stammend, ist in tadellos gebauten, zu Unrecht so genannten „Vagantenstrophen" geschrieben. Die Schlußstrophe deutet an, daß es nicht etwa von den Mönchen Citeaux's, sondern aus Kreisen des Weltklerus, wenn nicht aus Schülerkreisen stammt; denn das Wort „clerus" kann auf beides weisen.

In Nativitate Beatae Mariae Cantio.

Anal. hymn. II, 122.

Frondet radix regis Iesse,
Iesse regis radix frondet,
Spondetque fructum expresse
Expresse fructumque spondet
Mundo necessarium.
Orta iam est maris stella,
Stella maris iam est orta,
Porta caeli, pura cella,
Cella pura, caeli porta,
Domini sacrarium.

Eva nos culpae subegit,
Subegit culpae nos Eva,
Primaeva dum iussa fregit,
Fregit iussa dum primaeva
Serpentique credidit.
Maria flos castitatis,
Castitatis flos Maria,
Via vitae, mitis satis,
Satis mitis, vitae via,
Nos salvantem edidit.

Hodierna gaudet die,
Die gaudet hodierna,
Superna cohors iam pie,
Pie iam cohors superna,
Maria dum oritur.
Fructus dulces quae propinat,
Propinat quae dulces fructus
Luctus Adaeque declinat
Declinatque Adae luctus
Et mors prima moritur.

Ortus sanctus iste quidem,
Quidem iste sanctus ortus,
Portus dat amissos pridem,
Pridem amissos dat portus
Terminans exsilium.
Iure miratur natura,
Natura miratur iure,
Pure dum dat virgo pura,
Pura virgo dum dat pur-
Sine viro filium.

Parens sancta bis decorum,
Decorum bis sancta parens,
Carens labe peccatorum,
Peccatorum labe carens,
Cunctis plena gratiis,
Tui fac nos, virgo, nati.
Nati, virgo, fac nos tui
Frui luce vultus grati,
Grati vultus luce frui
In caeli palatiis.

Aus einer Sammlung von Liedern des Zisterzienserstiftes Camp am Niederrhein, angelegt im vierzehnten Jahrhundert von dem Frater Gumpertus von Goch. Der zweite und vierte Vers jeder Halbstrophe des mit vollendeter Verstechnik geschriebenen Liedes ist jedesmal die Umkehrung der ersten und dritten Zeile; das Schlußwort des zweiten Verses jeder Halbstrophe reimt mit dem Anfangsworte jedes dritten Verses.

In Annuntiatione Beatae Mariae Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. II, 39; LI, 140.

Ave, maris stella,
Dei mater alma
Atque semper virgo
Felix caeli porta.

Sumens illud Ave
Gabrielis ore,
Funda nos in pace
Mutans nomen Evae.

Solve vincla reis,
Profer lumen caecis,
Mala nostra pelle,
Bona cuncta posce.

Monstra te esse matrem,
Sumat per te precem,
Qui pro nobis natus
Tulit esse tuus.

Virgo singularis,
Inter omnes mitis,
Nos culpis solutos
Mites fac et castos.

Vitam praesta puram,
Iter para tutum,
Ut videntes Iesum
Semper collaetemur.

Sit laus Deo patri,
Summum Christo decus,
Spiritui sancto
Honor, tribus unus.

Die vielen handschriftlichen Quellen dieses berühmten Marienliedes reichen bis ins 9. Jahrhundert zurück, und wir können seine Entstehung füglich ins 8. oder 7. Jahrhundert setzen. In den späteren

Hymnaren und Brevieren fehlt dasselbe dann nie mehr und erfreut sich neben allgemeinster Verbreitung besonderer Wertschätzung, von der die Gepflogenheit Kunde gibt, der zufolge dieser Hymnus im Chore stets knieend gesungen wird, während sich sonst der Chor zum Gesange des Hymnus zu erheben pflegt. Der Verfasser des Liedes und sogar das Land seines Ursprunges, ob ein deutsches oder romanisches, ist unbekannt. An Venantius Fortunatus als Verfasser zu denken, geht wegen der ganzen Stilart durchaus nicht an. Dennoch ist er als Dichter nach dem Vorgange M. A. Luchi's (Venantii Fortunati Opera I p. 265) wieder und wieder genannt worden. Seine Behauptung aber, C. Tomasi bezeichne in seinem Hymnarium Fortunat als Verfasser, beruht auf bloßem Irrtume, wie in den Anal. hymn. LI, 141 nachgewiesen ist. Im Cod. Alexandrin. 98, einem der vielen Collectaneen des gelehrten Benediktiners Constantini Gaetani findet sich fol. 569 zu unserem Hymnus die Bemerkung: „Hymnus im laudem B. M. V. Pauli diaconi, monachi Casinensis et S. R. E. diaconi cardinalis." Wir werden jedoch dem Humanisten der karolingischen Renaissance diesen „Rhythmus" nicht beilegen dürfen ohne zwingenden Beweis. Neuerdings hat ein anderer Benediktiner, Dom Plaine, Robert den Frommen (996—1031) zum Verfasser dieses Hymnus zu machen gesucht (Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Zisterzienserorden XIV, 244 ff.). Robert ist indessen als Verfasser schon durch das Alter der ersten Quellen ausgeschlossen. Noch viel mehr ist dies natürlich der hl. Bernhard, der auch als Verfasser genannt wird. — Es mag von Interesse sein, zu beachten, daß Hermannus Contractus († 1054) für sein *Alma redemptoris* aus unserem Hymnus manches entlehnte. Über die Disposition und den wundervollen Aufbau der Gedanken dieses scheinbar so einfältigen Liedes vgl. Dreves „Der Hymnus vom Meeresstern" Stimmen aus M. Laach L, 558 ff.

In Annuntiatione Beatae Mariae Hymnus.

Anal. hymn. XII, 55.

Missus sacer a supernis
ad Mariam angelus
Castitatis uberalem
dictis his adfatus est:
Ave, virgo gloriosa,
plena Dei gratia.

Spiritus divinus tuam
implet innocentiam,
Regum rex egrediatur
ut de tuo utero
Tamquam sponsus speciosus
de cubili proprio.

En, concipies, Maria,
pariesque filium,
Quem sol iste radiusque,
luna tremit aurea,
Pelagi metuunt aquae
terraeque substantiae.

Angelo haec prosequente
monitis dulcissimis
Virgo credidit et dixit:
en, ancilla Domini.
Fiat mihi, ut dixisti,
et sim genetrix Dei.

Modulis nos ergo, fratres,
dulcibus et consonis
Hominis Deique matrem
salutemus virginem.
Ut suam pro nobis prolem
deprecetur iugiter.

Salve, semper benedicta
tu in mulieribus,
Quae papilla Deum nostrum
lactavisti carnea,
Quem gestare meruisti
inter sacra viscera.

O Maria, puellarum
omnium sanctissima,
Aufer clades famulorum
malaque praesentia,
Quae pro vita criminosa
patimur assidue.

Unde, supplices rogamus,
tua prece subleva
Filioque repraesenta
in aeterna gloria,
Quos interna reos mortis
facit conscientia.

Praestet hoc pater aeternus
atque unigenitus
Procedensque ab utroque
spiritus paraclitus,
Est Deus qui semper unus
per aeterna saecula.

Der schöne, getragene Hymnus scheint, soweit uns die Quellen weisen, aus der Provence zu stammen. Wir finden ihn in handschriftlichen Brevieren von Arles aus dem 13., 14. und 15. Jahrhundert auf der Bibliothek von Carpentras und der Nationalbibliothek zu Paris, in einem Breviere der Abtei Saint-Victor zu Marseille (15. Jahrh.) und den gedruckten Brevieren von Fréjus (1495), Nemours 1499 und Arles (1501). Der getragene Ton sowie der Verzicht auf jede Reimverbrämung legen die Vermutung nahe, daß das Alter des Liedes ein viel höheres sei, als die späten Quellen ahnen lassen.

In Annuntiatione Beatae Mariae Sequentiae.

Thes. hymn. II, 59.

Mittit ad virginem
Non quemvis angelum,
Sed fortitudinem
Suam, archangelum,
Amator hominis,
Fortem expediat
Pro nobis nuntium,
Naturae faciat
Ut praeiudicium
In partu virginis;

Naturam superet
Natus rex gloriae,
Regnet et imperet
Et zyma scoriae
Tollat de medio;
Superbientium
Terat fastigia
Colla sublimium
Calcans vi propria
Potens in proelio;

Foras eiciat
Mundanum principem
Matremque faciat
Secum participem
Patris imperii.
Exi, qui mitteris,
Haec dona dissere,
Revela veteris
Velamen literae
Virtute nuntii.

Accede, nuntia,
Dic *Ave* comminus,
Dic *plena gratia*,
Dic *tecum Dominus*,
Et dic *ne timeas*,
Virgo, suscipias
Dei depositum,
In quo perficias
Castum propositum
Et votum teneas.

Audit et suscipit
Puella nuntium,
Credit et concipit
Et parit filium,
Sed admirabilem,
Consiliarium
Humani generis
Et Deum fortium
Et patrem posteris,
In pace stabilem.

Cuius stabilitas
Nos reddat stabiles,
Ne nos labilitas
Mundana labiles
Secum praecipitet,
Sed dator veniae
Concessa venia
Per matrem gratiae
Obtenta gratia
In nobis habitet.

Qui nobis tribuat
Peccati veniam,
Reatus diluat
Et donet patriam
In arce siderum.

Eine der klassischen, allbekannten und allbeliebten Sequenzen des Mittelalters, deren Quellen ins 12. Jahrhundert hinaufreichen. Wer sich einstweilen, bis die Analecta Hymnica die handschriftlichen Quellen vorlegen, einen Begriff von der Verbreitung in den gedruckten Meßbüchern des ausgehenden Mittelalters machen will, vergleiche die betreffende Literatur in Chevaliers Repertorium hymnologicum Nr. 11653. Als Verfasser der Sequenz ist vielfach Abaelard bezeichnet worden, gewiß zu Unrecht, da die Dichtkunst dieser Sequenz eine andere ist, als die uns sattsam bekannte des Philosophen von Paraklet.

In Annuntiatione Beatae Mariae Sequentia.

Thes. hymnol. V, 129.

Missus Gabriel de caelis
Verbi baiulus fidelis,
Sacris disserit loquelis
Cum beata virgine;
Verbum bonum et suave
Pandit intus in conclave
Et ex Eva format Ave
Evae verso nomine.

Metum pellit, dat solamen,
Nam per sacrum, inquit, flamen
Et virtutis obumbramen
Deo gravidaberis.
Ad hoc facit argumentum,
De cognata documentum
Et caeleste sacramentum
Insperati foederis.

Signum audis novitatis,
Crede solum, et est satis.
Non est tuae facultatis
Solvere corrigiam.
Grande signum et insigne
Est in rubo et in igne,
Nec adpropiet indigne
Calceatus quispiam.

Virga sicca sine rore
Novo ritu, novo more
Fructum protulit cum flore:
Sic et virgo peperit.
Benedictus talis fructus,
Fructus gaudii, non luctus:
Non erit Adam seductus,
Si de hoc gustaverit.

Consequenter iuxta pactum
Adest verbum caro factum,
Semper tamen est intactum
Puellare gremium.
Parem pariens ignorat,
Et, quam homo non deflorat,
Nec torquetur nec laborat,
Quando parit filium.

Iesus noster, Iesus bonus,
Piae matris pium onus,
Cuius est in caelo thronus,
Nascitur in stabulo;
Qui pro nobis sic est natus,
Nostros diluat reatus,
Quia noster incolatus
Hic est in periculo.

Auch diese Sequenz erfreute sich im Mittelalter, namentlich in Frankreich, aber auch in England und Deutschland, weiter und weitester Verbreitung. Vers 1,5 ist der entlehnte Anfang einer anderen Sequenz. Denn obschon auch diese Sequenz laut ihren Quellen ins 12. Jahrhundert hinaufreicht, ist doch die Sequenz Verbum bonum et suave wahrscheinlich die ältere; letztere beobachtet nämlich ausnahmslos die Zäsur nach dem zweiten Trochäus jeder weiblich reimenden Verszeile, eine Regel, die der Dichter dieser Sequenz vernachlässigt.

In Annuntiatione Beatae Mariae Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 49.

Angelus ad virginem
Subintrans in conclave,
Virginis formidinem
Demulcens inquit: Ave;
Ave, regina virginum,
Caeli terraeque dominum
Concipies
Et paries
Intacta,
Salutem hominum,
Tu caeli porta facta,
Medela criminum.

Quomodo conciperem,
Quae virum non cognovi?
Qualiter infringerem,
Quae firma mente vovi?
Spiritus sancti gratia
Perficiet haec omnia,
Ne timeas,
Sed gaudeas
Secura,
Quod castimonia
Manebit in te pura
Dei potentia.

Ad haec virgo nobilis
  Respondens inquit ei:
Servula sum humilis,
  Omnipotentis Dei,
Tibi caelesti nuntio,
Tanti secreti conscio,
  Consentiens
  Et cupiens
    Videre
Factum, quod audio;
  Parata sum parere
Dei consilio.

Angelus disparuit.
  Et statim puellaris
Uterus intumuit
  Vi partus virginalis;
Qui circumdatus utero
Novem mensium numero,
  Hinc exiit
  Et iniit
    Conflictum,
Affigens umero
  Crucem, quo dedit ictum
Hosti mortifero.

Eia, mater Domini,
  Quae pacem reddidisti,
Angelo et homini,
  Cum Christum genuisti,
Tuum exora filium,
Ut nobis se propitium
  Exhibeat
  Et deleat
    Reata
Praestans auxilium
    Vita frui beata
Post hoc exsilium.

Diese durch ihren kunstreich gegliederten Strophenbau bestechende Sequenz stammt vielleicht aus der berühmten Abtei Cluny oder aus dem Pariser Priorat Saint Martin des Champs. Wir finden sie nämlich in dem 1550 zu Paris gedruckten Missale Cluniacense, welches einen Anhang von Sequenzen für Saint Martin enthält. In den älteren gedruckten Cluniacenser Meßbüchern fehlt dieselbe. Sie wird uns jedoch auch durch eine aus England stammende Miszellanhandschrift des ausgehenden 13. Jahrhunderts, jetzt im Britischen Museum, überliefert.

De Partu Virginis Rhythmus.

Wright, Walter Mapes, 212.

Circa partum virginis
  Contra ius naturae
Stupent sensus hominis
  Et caligant curae.
Homo tamen physico
Potest sive logico
  Quaerere iudicio,
Si posset miraculis
Ab humanis regulis
  Assignari ratio.

Summum naturaliter
  Ad humilitatem
Tendit, si localiter
  Mutat summitatem;
Igitur opportuit,
Quod, si Deum debuit
  Femina concipere,
Humilis exsisteret,
Ut sic digna fieret,
  Ima summum caperet.

Nec a carne deitas
Potuit foedari,
Nec carnalis foeditas
In Deo plantari;
Igitur cum unio
Sit in Dei filio
Hominis et numinis,
Cessat necessario
In tali commercio
Faex humani seminis.

Natura non potuit
Laesa reclamare,
Ex quo regi placuit
Legem permutare;
Contra carnis igitur
Iura si rex nascitur
Novo quodam genere,
Non est incredibile,
Cum sit ei facile
Ius naturae vertere.

Prophetiae spiritus
Se thoro iugali
Subtrahit, absconditus
Opere carnali;
Ergo multo fortius
Deus, Dei filius,
Concipi non potuit
Ex viri concubitu,
Si de sancto spiritu
Genetrix intumuit.

Matri plenam gratiam
Natus non dedisset,
Si mortis molestiam
Vel carnis sensisset;
Nec sicut introitum
Sic servaret exitum
Matris verbum genitum,
Si caro putresceret
Vel dolor educeret
Morientis spiritum.

Iohannes in utero
Deum praedicabat,
Quem ventre fructifero
Virgo baiulabat;
Talis ab initio
Liber a mendacio
Testis Deum decuit,
Qui nec sensu proprio
Nec prece nec pretio
Depravari potuit.

Haec prima consortium
Thori declinavit
Et pudoris lilium
Deo dedicavit,
Unde, sicut decuit,
Promereri potuit
Voti privilegio,
Ne dolore gemeret,
Vel quando decederet,
Vel in puerperio.

Physico iudicio
Lege veritatis
Dolor est solutio
Continuitatis;
Ergo cum sit veritas,
Quod doloris gravitas
Sit a raptu carneo,
Esset contrarietas
Dolor et integritas
In partu virgineo.

Partem matris filius
Si secum levasset,
Partem post inferius
Pulveri mandasset,
Cum partim putresceret
Et partim floresceret
In nati substantia,
Semiplenam crederem
Et ei non psallerem:
Ave, plena gratia.

Hanc voce non timida
Quilibet salutet,
Non est enim tumida,
Ut non resalutet,
Et si semel humili
Vel affectu facili
Te resalutaverit,
Ne sis unquam dubius,
Quin maternas filius
Preces exaudierit.

Hanc secure saepius
Studeas orare,
Cui nequit filius
Quidquam denegare,
Nam si mater peteret
Nec tamen expeteret
Orans prece vacua,
Esset contradictio
Et ita dissensio
In pace perpetua.

Ista plus in filio
Iura habet mater
Aliis, quas socio
Thoro novit pater.
Sola sibi vendicat,
Quem rogandum iudicat,
Totum suum filium,
Quia non est alius,
A quo trahat filius
Carnis participium.

Sui sexus feminae
Iactant principatum,
De quo sine crimine
Christum scimus natum:
Decus non invideo
Sexui femineo,
De quo nasci voluit,
Quia mas quam femina,
Dominus quam domina
Nascens dici maluit.

Dieses Gedicht ist von Thomas Wright nach einem Harley-Manuskript (978, fol. 120 a) herausgegeben in seinem Werke: The Poems commonly attributed to Walter Mapes, London 1841, S. 212. Es ist überflüssig, etwas zum Lobe der Dichtung beizufügen. Ob sie von Walter Map herrührt, ist mehr als fraglich. So wird sie richtiger hier unter den Dichtungen der vielen und großen Unbekannten ihren Platz finden.

In Purificatione Beatae Mariae Virginis Cantio.

Anal. hymn. II, 126.

Castitatis cella
Frondescensque palma,
Ave maris stella,
Dei mater alma.

Tuae nos in pirgo
Tutelae conforta
Atque semper virgo,
Felix caeli porta.

Concepisti suave
Verbum cum honore
Sumens illud Ave
Gabrielis ore.

Ab hoste fallace
Ne vincamur saeve,
Funda nos in pace
Mutans nomen Evae.

Qui te colunt, eis
In adventu necis
Solve vincla reis,
Profer lumen caecis.

Nobis bonum velle
Da, pravis ignosce,
Mala nostra pelle
Bona cuncta posce.

Apud summum patrem,
Qui destruxit necem,
Monstra te esse matrem,
Sumat per te precem.

Mentem nunc obscuram
Tergens pelle lutum,
Vitam praesta puram,
Iter para tutum.

Mortem cruciatus
Superavit suus,
Qui pro nobis natus
Tulit esse tuus.

Sana pectus laesum
Sorde, qua torquemur,
Ut videntes Iesum
Semper collaetemur.

Sine viro paris,
O fecunda vitis,
Virgo singularis,
Inter omnes mitis.

Qui destruxit atri
Loci durum pecus,
Sit laus Deo patri
Summo Christo decus.

Vitiis pollutos
Sordibusque vastos
Nos culpis solutos
Mites fac et castos.

Honore pro tanto
Detur laudum munus
Spiritui sancto,
Tribus honor unus.

Aus einer Sammlung von Liedern aus dem Zisterzienserstifte Camp am Niederrhein (14. Jahrh.), jetzt in Wien. In das Lied ist eingewoben der Hymnus *Ave maris stella*, dem die zwei letzten Zeilen jeder Strophe entnommen sind.

In Purificatione Beatae Mariae Cantio.

Anal. hymm. XX, 183.

Benefico solacio
Mariae candelaria
Devota modulatio
Festivet multifaria.
Maria, caeli claritas,
Nos tua iuvet caritas.

Senis vaticinatio,
Pax orbis et laetitia
Iesuque praesentatio
Salutis dant indicia.
Maria, caeli claritas,
Nos tua iuvet caritas.

Matris purificatio,
Quae legi nihil debuit,
Sit tanti festi ratio,
Quo se sub legem praebuit.
Maria, caeli claritas,
Nos tua iuvet caritas.

Ut nos, quo mundus doluit,
Eriperet exsilio,
Qui praesentari voluit,
Benedicamus filio.
Maria, caeli claritas,
Nos tua iuvet caritas.

Aus derselben Quelle, wie die vorhergehende Nummer.

In Compassione Beatae Mariae Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. XII, 66.

Mentes iuvet fidelium
Dolores et suspirium
Matris Christi revolvere
Cum gratiarum munere.

Casta parentis viscera
Poena torquentur aspera,
Dum illum, quem genuerant,
Virgis perversi verberant.

Iesum ligant crudeliter,
Caedunt, cruentant acriter,
Et eius matris maximae
Sic augentur tristitiae.

Quae virgo Dei filium
Genuerat puerpera,
Stat gemens ad supplicium
Cernendo crucem misera.

Tantum sibi compatitur,
Quod fere secum moritur.
Nullus dolor amarior,
Nam nulla proles carior.

Auxit dolores filii
Matris dolor, et auctus est
Matris dolor opprobriis
Quae cum poenis perpessus est.

Cuncti Mariae servuli,
Cultores verae fidei,
Iesum occisum colite
Et cum Maria plangite.

Sit honor, laus, devotio
Iesu, virginis filio,
Qui matris suae lacrimis
Vitam largiatur nobis.

In handschriftlichen und gedruckten Brevieren des Predigerordens, aber auch in gedruckten Brevieren französischer und skandinavischer Diözesen, wie Angers (1519) Chalons-sur Saône (ca. 1500), Clermont (1654), Mâcon (1521), Nevèrs (1534), Lund (1517), Stregnaes (1495) Upsala (1496) u. a. m.

De Compassione Beatae Mariae Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. XVI, 53.

Iam, stella maris fulgida,
Nos Ave tibi dicimus;
Quod tibi, mater, fecimus,
Vexilla sumunt regia.

Quam sola sedet domina
Contemplans plagas geniti,
Dolorum ense saucia
Enixa crucis stipite!

Amoris color praedicat
Amorem, qui te tenuit,
Coloris dolor vulnerat
Cor eius, quae te genuit.

Laus patri sit et gloria
Cum mystico spiramine
Illique, qui victoria
Mundo triumphat sanguine.

Aus dem 1560 zu Lyon gedruckten Ordensbreviere der Mercedarier. Der kleine Hymnus liest sich wie eine Betrachtung vor einem Vesperbilde oder wie eine Inschrift unter einem solchen.

De Compassione Beatae Mariae Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 55.

Stabat iuxta Christi crucem,
Stabat videns vitae ducem
Vitae valefacere;
Stabat mater nec iam mater
Et quid sit eventur ater
Novo novit funere.

Stabat virgo spectans crucem
Et utramque pati lucem,
Sed plus suam doluit,
Ista stabat, hic pendebat,
Et quod foris hic ferebat,
Intus haec sustinuit.

Intus cruci conclavatur,
Intus sui iugulatur
Mater agni gladio;
Intus martyr consecratur,
Intus tota concrematur
Amoris incendio.

Modo manus, modo latus,
Modo ferro pes foratus
Oculis resumitur;
Modo caput spinis tutum,
Cuius orbis totus nutum
Et sentit et sequitur.

Os verendum litum sputis
Et flagellis rupta cutis
Et tot rivi sanguinis,
Probra, risus et quae restant,
Orbitati tela praestant
Et dolori virginis.

Tempus nacta trux natura
Nunc exposcit sua iura,
Nunc dolores acuit,
Nunc extorquet cum usura
Gemitus, quos paritura
Naturae detinuit.

Nunc, nunc parit, nunc scit vere,
Quam maternum sit dolere,
Quam amarum parere;
Nunc se dolor orbitati
Dilatus in partu nati
Praesentat in funere.

Nunc fit mater, sed doloris,
Servat tamen hic pudoris
Virginalis gratiam,
Nam pudicos gestus foris
Non deflorat vis doloris
Intus urens anxiam.

Triduanus ergo fletus
Laeta demum est deletus
Surgentis victoria;
Laeta lucet spes dolenti,
Laeto namque resurgenti
Conresurgunt omnia.

Christi novus hic natalis
Formam partus virginalis
Clauso servat tumulo;
Hinc processit, hinc surrexit,
Hinc et inde Christus exit
Intacto signaculo.

Eia mater, eia laeta,
Fletus tui nox expleta
Lucescit in gaudium;
Nostrae quoque laetum mane
Nocti plus quam triduanae,
Tuum redde filium.

Es ist auffallend, daß, während das *Stabat mater* Jacopone's diesseits der Alpen selten und erst sehr spät als Sequenz verwertet wird, die vorstehende Sequenz namentlich in deutschen Quellen sehr häufig anzutreffen ist. Doch findet sie sich auch in außerdeutschen Quellen,

so z. B. in einem Missale notatum von Salisbury (oder einer andern Diözese des südöstlichen Englands) aus dem 14. Jahrhundert, das heute zu Paris auf der Bibliothèque de l'Arsenal aufbewahrt wird. Ich brauche nicht erst darauf aufmerksam zu machen, daß zwischen dieser Sequenz und der Jacopones bei aller sonstigen Selbständigkeit gewisse literarische Abhängigkeiten zutage treten. Der Schluß der Sequenz würde verraten, wenn es die Rubriken nicht täten, daß die Sequenz für die österliche Zeit gedacht und bestimmt war.

De Compassione Beatae Mariae Sequentia.

Anal. hymn. X, 79.

1. Qui per viam pergitis,
Hic mecum sedete,
Si est dolor similis
Ut meus, videte,
Meum dulcem filium
Pariter lugete.

2. Videte spectaculum
In cruce pendentis,
More damnatitii
crimina luentis,
Pro peccato populi
mortem patientis.

3. Ordo iuris vertitur,
aequitas turbatur,
Iustitia laeditur,
ratio mutatur,
Sine causa filius
meus morti datur.

4. Quare meus filius
condemnatur ita?
Sine causa moritur
morientum vita.
Et ego tam misera
vivo iam invita.

5. Quid commisit genetrix,
cur orbatur prole?
Me, Iudaea, filio,
mundum privas sole,
Patre privas pauperes,
aegros adiutore.

6. Iniustum iudicium,
iudices, tractastis,
Meum dulcem filium
iniuste damnastis,
Quem crucis patibulo
mori iudicastis.

7. Vertite iudicium
et videte iura,
Creatorem perimit
eius creatura
Et condemnat Dominum
suum morte dura.

Quod crimen, quae scelera
Commisit, gens effera?
Vincla, virgas, vulnera,
Sputa, spinas, cetera
Sine causa patitur.

8. Nato, quaeso, parcite,
Matrem crucifigite,
Aut in crucis stipite
Nos simul affigite;
Male solus moritur.

Sed quid prodest? misera
loquor induratis.
Non absolvunt penitus,
quem damnarunt gratis,
Meus Iesus moritur
mundi pro peccatis.

9. Mi Iohannes, proximos
tuos deprecare,
Ut me sinant vulnera
saltem adligare,
Quae vides tam fortiter
sanguine manare.

Proh dolor,
Iam color
Extinguitur oris!

10. Hinc ruit,
Hinc fluit
Unda nam cruoris.

Non sperabam misera
talia videre,
Sed credebam potius
de Iesu gaudere,
Quem crucis patibulo
video pendere.

11. Fili, dulcor unice,
Singulare gaudium,
Matrem flentem respice
Conferens solacium.

12. Pectus, mentem, lumina
Torquent tua vulnera,
Quae mater, quae femina
Tam infelix, tam misera?

13. Flos florum,
Dux morum,
Veniae vena,

14. Quam gravis
In clavis
Est tibi poena!

15. O quam sero deditus,
Quam cito me deseris!
O quam digne genitus,
Quam abiecte moreris!

16. O quis amor corporis
Tibi fecit spolia!
O quam dulcis pignoris,
Quam amara praemia!

17. Fili, dulcor animae,
respice maerentem,
Vide matrem miseram
paene morientem,
Dum videt tam turpiter
te cruce pendentem.

18. Fili, dulcor unice,
respice parentem
Et vide discipulum
iam deficientem,
Dum te videt Dominum
suum morientem.

19. In sero recubuit
supra tuum pectus
Et nunc ita remanet
miser et abiectus,
Patre, fratre, domino
privatur dilectus.

20. Ubi grex amabilis?
Omnes aufugerunt
Et timore maximo
furtim abierunt,
Te solum patibulo
crucis reliquerunt.

21. Ubi grex amabilis?
Solus hic remansit
Atque tua vulnera
solus mecum planxit,
Tuus dolor potius
piam mentem transit.

22. Consolare, domina,
magis et regina;
Cur maerore deficis,
stella matutina?
Tuus levat filius
mundum a ruina.

23. Consolare, genetrix,
et sileto mei,
Quem damnatum conspicis
nunc in forma rei,
Vere nosti filium
verum esse Dei.

24. Dolet tuus filius
magis te dolente,
Sursum tollit lumina
te respiciente
Et intendit gemitus
tantos te gemente.

25. Mi Iohannes, qualiter
possum consolari
Dum infelix orbitor
lumine solari
Et sic tantum Dominum
video necari?

26. Si dolerem adeo,
quod deberem mori,
Nec sic meo penitus
parcerem sic ori,
Nec do, quanta debeo,
carmina dolori.

27. Utinam sic doleam,
Quod dolore peream,
Nam plus est dolori
Sine morte mori,
Quam perire citius.

28. Detur nunc maestissimae
Corpus vel exanime,
Ut sic minoratus
Cesset cruciatus
Osculis, amplexibus.

29. Iesus matri loquitur
totus vulneratus:
Cum tam doles, mulier,
ecce tuus natus,
Iohannes discipulus
tibi commendatus.

30. Postquam Iesus taliter
pia solvit ora,
Virgo matrem virginem
iam ex illa hora
Suscepit in propriam
omni pulsa mora.

31. Qui pro nobis voluit
mortem sustinere
Non sinat nos misere
ignibus ardere,
Sed det suis famulis
secum congaudere.

Diese schöne Marienklage findet sich nur in dem 1523 zu Venedig gedruckten Meßbuche des Predigerordens. Selbstredend ist die Dichtung älter, als diese späte Quelle, da sie alle Zeichen der mittelalterlichen Blüteperiode an sich trägt.

Planctus Beatae Mariae Virginis.

Anal. hymn. XX, 155.

1. Flete, fideles animae,
Flete sorores optimae,
Ut sint multiplices
Doloris indices
Planctus et lacrimae.

2. Fleant materna viscera
Mariae matris vulnera.
Materne doleo,
Quae dici soleo
Felix puerpera.

3. Triste spectaculum
Crucis et lanceae
Clausum signaculum
Matris virgineae
Profunde vulnerat.
Hoc est, quod dixerat,
Quod prophetaverat
Senex praenuntius;
Hic ille gladius,
Qui me transverberat.

4. Dum caput cernuum,
Dum spinas capitis,
Dum plagas manuum
Cruentis digitis
Supplex suspicio,
Sub hoc supplicio
Tota deficio,
Dum vulnus lateris,
Dum locus vulneris
Est in profluvio.

5. Ergo quare, fili care,
Pendes ita, cum sis vita
Vivens ante saecula?
Rex caelestis, pro scelestis
Alienas solvis poenas,
Agnus sine macula?

6. Munda caro, mundo cara,
Cur in crucis ares ara
Pro peccatis hostia?
Cur in ara crucis ares,
Caro, quae peccato cares,
Caro culpae nescia?

7. O mentes perfidas
et linguas duplices
Et testes subdolos
ac falsos iudices!
Senes cum iunioribus
Solent maioribus
Criminibus
Damnati
Ferre stipendium
Suspendium
Peccati.

8. A damnatis Iesus
damnatur innocens,
Explens, quod expedit,
quod decet, edocens.
Fremunt auctores criminum
Et viri sanguinum
In Dominum
Salutis
Zelo nequitiae
Sub specie
Virtutis.

9. Mi Iohannes, planctum move,
Plange mecum, fili nove,
Fili novo foedere,
Matris et materterae
Tempus est lamenti,
Immolemus intimas
Lacrimarum victimas
Christo morienti.

10. Salutaris noster Iesus
Captus, tractus, vinctus, caesus
Et illusus alapis
A gehennae satrapis,
Auctor verae lucis,
Dies nocte clauditur,
Vita mortem patitur,
Mortem autem crucis.

11. Hac in vita sum invita,
Hoc in malo mori malo,
Fili mi, dum reprimi
Vel exprimi
Nequit aestus animi
Dolentis
Tantis malis eximi
Volentis.

12. Scelus terrae caelum terret,
Terrae motus terret motus
Impios nefarios,
Qui gladios
In sanctorum filios
Allidunt
Et te, Christe, hagios,
Occidunt.

Aus einem Tropar unbekannter (deutscher) Herkunft des 13. Jahrhunderts auf der Königlichen Hand-Bibliothek zu Stuttgart. — Das Gedicht hat Sequenzenform, ist aber keine liturgische Sequenz. Str. 11 desselben findet sich in den Carmina Burana (52) als selbständiges Stück; Str. 1 und 2 ebenda (105 sq.) als Teile eines Passionsspieles.

De Gaudiis Beatae Mariae Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 57.

Rosa, gaude salutata.
Novo more fecundata
Mira Dei gratia.

Rosa, regem saeculorum,
Pariens et angelorum,
Gaude, gaudent omnia.

Rosa, gaude, cum canoro
Iesus te assumpsit choro
Ad aeterna gaudia.

Rosa, gaude, stella quaerunt
Regem reges, dona ferunt,
O regina, iubila.

Rosa, gaude, offers natum,
Laudat pater baptizatum,
Deus vivus proditur.

Rosa, gaude, resurgentem
Cernis natum, te gaudentem
Iesus fecit nimium.

Rosa, gaude, quem scandentem
Caelos spectas et mittentem
Suis sacra munera.

Rosa, gaude, speciosa,
Cuius mater gloriosa
Resides in solio.

Rosa rosis coronata,
Sponso, nato sociata,
Lumen spectas luminum.

Rosa, pleno sociaris
Deo, cuius ebriaris
Nimia dulcedine.

Rosa, tuis amorosis
Ergo liliis et rosis
Da sertum clementiae.

Rosa, prima comitaris
Agnum et hunc imitaris
Virginali carmine.

Rosa in Christi roseto,
Meritis tis nos foveto,
Mater misericordiae.

Aus einem handschriftlichen Meßbuche des Quirinusstiftes in Neuß (15. Jahrh.), jetzt auf der Pariser Nationalbibliothek. Die Sequenz verbindet die einzelnen Halbstrophen nicht zu ganzen Strophen, betrachtet sie vielmehr als etwas Abgeschlossenes. Dies zeigt der fehlende Reim zwischen den dritten Zeilen; in den drei ersten Strophen ist derselbe augenscheinlich Sache des Zufalls, nicht der Absicht. Inhaltlich verbindet diese Sequenz sieben „irdische" Freuden mit fünf „himmlischen".

In Festo Sanctae Mariae ad Nives Hymnus in 2. Vesperis.

Anal. hymn. XIX, 23.

Quem pia virgo genuit
Sacro perfusa spiritu,
Regi perennis gloriae
Hymnum canamus iugiter,

Quem semper super sidera
Laudat caelestis curia,
Sanctae Mariae virgini
Grates reddendo debitas.

Haec virgo venerabilis
Prole fecunda nobili
Locum elegit inclitum
Suo sacrandum nomini.

Quem praeter morem solitum
Mensis Augusti tempore
Pressis solis ardoribus
Totum replevit nivibus.

In visione docuit
Tanti causam mysterii.
Sollemnis habitaculi
Benigne pandens ordinem.

Hic templum sollemnissimum
Fundat papa Liberius.
Opes dispensat largius
Iohannesque patricius.

Nos tuos salva famulos.
Christe, natus de virgine,
Qui pie festa colimus
Tuae matris sanctissimae.

Gloria tibi, Domine,
Qui natus es de virgine,
Cum patre et sancto spiritu
In sempiterna saecula.

Aus einem handschriftlichen Breviarium Rotomagense (15. Jahrh.) auf der Bibliothek von Rouen sowie aus den 1515 zu Venedig und 1543 zu Lucron gedruckten Brevieren von Passau und Calahora. Die Quellen lassen also auf eine ziemliche Verbreitung schließen; die Zeit der Abfassung kann nur in den Anfang des 15. Jahrhunderts fallen, da das Fest außerhalb Roms früher nicht gefeiert ward. Über die Festlegende, die der Hymnus in kurzen Zügen skizziert, vergleiche das bei der folgenden Nummer Bemerkte.

In Festo Beatae Mariae ad Nives Sequentia.

Anal. hymn. X, 87.

O nive candidior,
Sole pretiosior,
Mundi lux amoena,
Cunctis stirpe clarior
Proleque fecundior,
Virgo Deo plena.

Tu nix contra vitium,
Praestans refrigerium
Vi tui splendoris,
Stilla laborantium
Stillans Dei filium,
Abyssum dulcoris.

Tu nix missa caelitus,
Liquefacta penitus
A solis calore,
Quando pius genitus
Morti fuit traditus
Prae zeli fervore.

Tu nix in vaporibus
Radiis solaribus
Sursum elevata,
Nam a Christi manibus
Secum in caelestibus
Nunc es coronata.

O virgo, quam nobilem
Probat et mirabilem
Nix cadens sub cane!
Fac hanc turbam flebilem,
Tibi commendabilem,
Vero frui pane.

Aus einem Franziskanerbreviere des 14. Jahrhunderts auf der Bibliothek zu Carpentras. Das Fest „Maria-Schnee“ ist das Kirchweih-Fest der Liberianischen Basilika, der Kirche Maria Maggiore. Nach der mittelalterlichen Legende wäre am 5. August (sub cane, wie unsere Sequenz sich ausdrückt) ein wunderbarer Schnee gefallen, der genau den Grundriß des zu erbauenden Gotteshauses auf dem Boden bezeichnet hätte. Daher der Name des Festes, mit dem der Dichter unseres Liedes spielt.

In Assumptione Beatae Mariae Hymnus.

Anal. hymn. LI, 144.

Gaude visceribus, mater, in intimis,
Felix ecclesia, quae sacra replicas
Sanctae festa Mariae;
Plaudant astra, solum, mare.

Cuius magnifica est generatio,
Cuius vita sacris claruit actibus,
Cuius finis honorem
Summum fine tenet sine.

Quae virgo peperit virgoque permanet,
Lactavit propriis uberibus Deum
Portantemque gerebat
Ulnis prona trementibus.

Felix multiplici laude puerpera,
Regis porta sui clausa perenniter,
Mundi stella fluentis,
Floris virgula regia.

Te nunc suppliciter, sancta theotocos,
Regis perpetui sponsaque, poscimus,
Ut nos semper ubique
Miti munere protegas.

Sanctis obtineas, virgo, precatibus
Pacis praesidium dulce diutinae
Nobis atque beati
Regni dona perennia.

Praesta, summe pater patris et unice,
Amborumque simul spiritus adnue,
Qui regnas Deus unus
Omni tempore saeculi.

Die Quellen dieses schönen Marienliedes, die reichlich fließen, bei weitem am reichlichsten in Deutschland, reichen bis ins zehnte Jahrhundert zurück. Man wird kaum irre gehen, wenn man den Dichter in den Kreisen der karolingischen Renaissance sucht. An welchen Dichter im einzelnen wir aber zu denken hätten, dafür mangeln, einstweilen wenigstens, ausreichende Fingerzeige.

In Assumptione Beatae Mariae.

Anal. hymn. II, 40; LI, 146.

O quam glorifica luce coruscas,
Stirpis Davidicae regia proles,
Sublimis residens virgo Maria,
Supra caeligenas aetheris omnes!

Tu cum virgineo, mater, honore
Angelorum domino pectoris aulam
Sacris visceribus casta parasti;
Natus hinc Deus est corpore Christus.

Quem cunctus venerans orbis adorat,
Cui nunc rite genu flectitur omne,
A quo nos petimus te veniente
Abiectis tenebris gaudia lucis.

Hoc largire, pater luminis omnis,
Natum per proprium flamine sancto,
Qui tecum nitida vivit in aethra
Regnans et moderans saecula cuncta.

Eines der schönsten Marienlieder im Hymnenschatze der lateinischen Kirche, voller Schwung und Rethorik. Es reicht mit einer Quelle ins 9., mit einigen ins 10. Jahrhundert zurück. Blume, Anal. hymn. LI, 147 und 193 neigt zu der Ansicht, der Lambertus-Hymnus *Fulgens salvifico nomine martyr* rühre von demselben Dichter her wie unser Marienlied, und dieser sei kein anderer als Hucbald. Die Möglichkeit ist gewiß vorhanden; zu einem bestimmten Urteile vermag ich meinerseits nicht zu gelangen und belasse demgemäß das Lied, wo ich es finde, unter den Adespota. Auffallend ist 2,2 das vom Sinn geforderte und durch die Überlieferung geschützte, gegen das Metrum aber verstoßende *Angelorum*. Einige wenige Quellen schreiben *Anglorum*; so wird man wohl zu synizesieren haben.

In Assumptione Beatae Mariae Sequentia.

Anal. hymn. IX, 58.

Quae est ista, quae ascendit
Transiens deserta?
Quo tendit aut quid praetendit
Floribus operta?
Pape, furem non ostendit
Opibus referta
Virgo singularis;
O praedo, iam praedaris
Praeda factus virginis.

Haec est hostis Holofernis,
Mulier Hebraea.
Quid Iudaeos, Aman, spernis?
Hesther est Hebraea;
Mardochaeo crucem sternis
Punieris ea.
Singularis ferus,
O, rex est Assuerus,
Hesther magni nominis.

Haec est illa virga Iesse,
Quam fert Isaias
De radice natam esse,
Cuius flos Messias;
Passionis suae messe
Stravit mundi vias
Fructu tricenario,
O, cum sexagenario
Atque centenario.

Haec est Sunamitis illa,
Quae David servivit;
Ista Iahel tam pusilla
Sisaram contrivit;
Haec est regina Sibylla,
Quae regis adivit
Salomonis regiam,
O, cuius sapientiam
Audit in sacrario.

Haec de manu Pharaonis
Suum salvat masculum,
Haec est vellus Gedeonis
Rore ditans vasculum,
Haec est veri Salomonis
Singulare ferculum
Et turris eburnea;
Ha, tota resplendens aurea,
Tota delectabilis.

Haec est, in quo se reclinat
Rex, reclinatorium,
Viatori, dum declinat,
Haec est diversorium,
Caput super hanc inclinat
Non habens tugurium
Rex aeternae gloriae;
Ha, quam dulcis est memoriae
Mater tam laudabilis.

Haec est arbor inflammata,
Sed comburi nescia,
Stella Iacob procreata,
Veri solis nuntia,
Porta semper obserrata,
Soli regi pervia,
Sed et arca foederis,
Allata David humeris
Magno sublata iubilo.

Lunam tenet haec sub planta,
Sole stat circumdata.
Qualis exstat et quam sancta
Tot habens charismata,
Tot figuras, signa tanta,
Tot habens aenigmata.
Quot sunt caeli sidera!
Ha, quanta sit, considera
Tu, quisquis es, in iubilo.

Istis suffulta flosculis,
Istis malis stipata,
Stat exuta periculis
In porta laureata,
Desideratis osculis
Iam fruitur beata,
Coniuncta trinitati;
O, plaudant iam renati
Ad verbum tam suave.

O iubilum, quo iubilat
Mater nato unita,
O quam praeclara rutilat
Duplicibus vestita;
Translator non sic ventilat,
Fides allegat ita,
Quod regnat iam cum Deo,
O, carnis cum tropaeo;
Ergo dicamus Ave.

Ave, Maria, gratia
Plena, est tecum Deus,
Corruptionis nescia,
Quam somniat Iudaeus;
Tabescat in fallacia
Seductor Saducaeus,
Nam vere resurrexisti;
O dulcis mater Christi,
Reorum miserere.

Ave, Maria, gratiae
Mater, mundi regina,
Mater misericordiae,
Salva nos a ruina;
Fons vitae, vena veniae,
Venire tunc festina,
Cum morti propinquamus;
O, tecum valeamus
Perpetuo gaudere.

Aus handschriftlichen Olmützer Meßbüchern des 14. und 15. Jahrhunderts entnommen. Die Sequenz findet sich aber auch in dem schon öfter genannten Sammelbande des ehemaligen Zisterzienserstiftes Camp am Niederrhein (vom Jahre 1462).

In Assumptione Beatae Mariae Sequentia.

Anal. hymn. IX, 60.

Lux illuxit
festive celebris,
Qua terrenis
Maria tenebris
Felix eripitur,
Et aeternae
lucis ad solium
Iuxta regem
regina filium
Mater assumitur.

Ad honorem
matris et gloriam
Ascendenti
procedit obviam
Christus alacriter,
Et agentes
diem laetitae
Omnes cives
beatae patriae
Occurrunt pariter.

Affluentem
castis deliciis
Et vernantem
rosis ac liliis
Iuvat aspicere;
Iuvat arcam
Dei cum canticis
Ordinatis
choris hymnidicis
Sursum deducere.

Admirantur
humilem virginem,
Cuius omnem
transcendit ordinem
Praecelsa dignitas;
Nec est tristi
locus invidiae,
Nam ipsius
congaudet gloriae
Cunctorum caritas.

Recognoscunt
hanc esse feminam,
Quae ruinam
replens angelicam
Caelos laetificat;
Mundus omnis
hanc esse dominam
Et reginam
cunctis beneficam
Sentit ac praedicat.

Eia, Deo
prae cunctis proxima.
Quae cum eo
regnas in anima
Simul et corpore,
Claro tui
conspectu filii
Tecum frui
fac nos exsilii
Transacto tempore.

Aus einem handschriftlichen Sammelbande des Stiftes St. Emmeram in Regensburg vom Jahre 1351, jetzt in München, und aus einer handschriftlichen Emmeramenser Hymnen- und Sequenzensammlung des 15. Jahrhunderts ebenda. Das Lied scheint aus ersterer Quelle in die letztere übergegangen zu sein; dies ist insofern von Interesse, als jene Quelle kaum deutschen Ursprungs sein dürfte und die Sequenz allem Anscheine nach ebensowenig.

In Octava Assumptionis Beatae Mariae Sequentia.

Anal. hymn. IX, 61.

Omnis caeli ierarchia
Felix in theophania
Gaudet ab initio,
Ubi crescit, dum Maria
Illic scandit ex hac via,
Iucundandi ratio.

Elevata est ab imis
Arca Noe et sublimis
Montes supergreditur,
Cuius odor fraglat nimis,
Haec pro meritis opimis
Praemiis perficitur.

Affluens deliciis
Collectis divitiis
Scandit de deserto,
Quae amicta variis
Canit tympanistriis
Dilecto reperto.

Thalamum secretiorem
Intrat virgo ob decorem
Universis praedita;
Virga, quae produxit florem,
Sed naturae praeter morem,
Refertur in abdita.

Regem mater dum adorat,
Vice versa rex honorat
Matrem omni gloria;
Sacrum flamen quam virorat,
Civitatem haec explorat
Et pertransit omnia.

Ter vocata caelitus
Semel venit penitus
Digne coronanda,
Unde plus quam primitus
Gaudet eius spiritus.
O res praedicanda!

Arcae Dei iam translatae
Patet in sublimitate
Dignum tabernaculum;
Hesther ab humilitate
Ducitur in caritate
Regis ad cubiculum.

O quae ista est et qualis,
Quae virtutum volat alis,
Ubi est securitas?
Super terram non est talis,
Cui supernaturalis
Inest singularitas.

Laudes ergo alacriter
Caeli demus communiter
Nos reginae,
Ut cum ipsa similiter
Conregnemus feliciter
Sine fine.

Sed quae hodierna die
Caelos adis huius viae
Consummato termino,
Quos adhuc psychomachiae
Labor gravat, illos pie
Recommenda Domino.

Aus einem Graduale des Predigerordens (15. Jahrh.) auf der Landesbibliothek zu Düsseldorf. Die Sequenz folgt dem Schema und der Melodie der Dominikussequenz *In caelesti ierarchia*.

In Assumptione Beatae Mariae Sequentia.

Anal. hymn. XXXIV, 66.

1. Columbarum
Tui sunt oculi,
Iubar clarum
Totius saeculi,

2. Stella maris,
Mater egregia,
Quae laetaris
In caeli curia.

3. Mater patris.
Pudoris speculum.
Primae matris
Deleus piaculum.

4. Angelorum
Transcendens culmina,
Exstas quorum
Sublimis domina.

5. Ergo ave,
Salvatrix gentium,
Et suave
Robur languentium:

6. Ave, inquam,
O virgo gravida,
Super montem
Libanum candida.

7. Tu caelestis
Vera testis
Exsistens mysterii.

8. Deum paris
Singularis
Compos puerperii.

9. Iamiam veni, balsamita,
Caeli splendor, mundi vita,
Virginalis gloria,

10. Sonet tua vox suavis
Veniamque donet pravis
Post haec transitoria.

11. Conspectui redemptoris
Infer vota peccatoris,
Mater illibata,
Decenter ornata
Monilibus aureis.

12. Castitatis dux sincerae,
Miserorum miserere
Nosque aure pia
Exaudi, Maria,
Suffulta argenteis

13. Columnis.

Die schöne Sequenz scheint spanischen Ursprungs zu sein, wenigstens sind es nur spanische Quellen, in denen sie uns begegnet. So finden wir sie in einem handschriftlichen Breviere von Huesca (13. Jahrh.) auf der Bibliothek des Eskurial, sowie in einem handschriftlichen Antiphonar von Huesca (13. Jahrh.) auf der dortigen Kapitelsbibliothek. Von gedruckten Brevieren kennen die Sequenz — die also entweder ihrem Ursprunge oder doch ihrer liturgischen Verwendung nach eigentlich Verbeta ist — das von Burgos (ohne Ort und Jahr), das von Valentia (Neapel 1489), das von Zaragoza (Venedig 1496), das von Huesca und Iacca (Zaragoza 1505). Einen Abdruck finden wir in dem heute überaus seltenen Werke des Jesuiten Balinghem, Parnassus Marianus (Douai 1624), S. 143 u. f.

In Festo Rosarii Beatae Mariae Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. XVI, 59.

O quam odorifero flore refragras
Stirpis Davidicae florida virga,
Castis visceribus mater honoris,
Hortus praeriguus deliciarum!

Perfusus roseo cuius odore
Obstrusus sterilis ventre Iohannes
Exsultans teneros gestiit artus
Florens in veteris stipite legis

Tu cum virgineo enixa decore
Praestas aureolam pectoris almi
Lactem suscipiens numine sacro,
Ex te dum Deus est corpore natus.

Quem regum venerans coetus adorat
Ipso de superis flore fragrante,
Sed supplex humili munere templo
Offers, hinc Simeon sentit odorem.

Tandem aromaticus flos duodennis
In templo celebrem spargere odorem
Doctorum medius, sed procul abs te,
Cuius tunc penetrant viscera spinae.

Lux lucis oriens splendor amoenae
Et sol iustitiae, flos matris almae,
Sertis nos roseis ipse corona,
Iudex cum veneris, gloria regni.

In einer handschriftlichen Sammlung von Officien aus dem 16. Jahrh. auf der Seminarbibliothek zu Gerona sowie in dem 1547 zu Lyon gedruckten Breviere von Tortosa. Es finden sich in den gedachten Quellen noch zwei weitere Hymnen; der vorliegende behandelt die Geheimnisse des sog. „freudenreichen" Rosenkranzes. Von dem Rosenkranzgebete bis zum Feste dieses Namens war ein weiter Weg; es darf nicht wundernehmen, daß die Liturgie Zeit brauchte, um von dem einen zu dem anderen zu gelangen, und daß wir erst im 16. Jahrhundert auf die ersten Spuren eines solchen Festes stoßen. Interessant ist, daß dieser Festhymnus laut Alter der Quellen schon vor dem Jahre 1573 bestand, in welchem Papst Gregor XII. das Rosenkranzfest in gewissem Umfange gestattete.

In Festo Rosarii Beatae Mariae Antiphonae ad Vesperas.

Anal. hymn. XVII. 32.

Summi regis fragrans accubitu
Nardus tua tam odorifera,
Ut pascatur in florum ambitu,
Ipsum traxit ad tua viscera.

O quam grata Deo virginitas
Fructum ferens simul cum floribus,
Per quam partus atque integritas
Convenere concordis moribus.

Rosa florens nive candidior,
Rubens magis amore filii,
Huius parens caelis fecundior,
Suavior odore lilii.

Ibo ego ad montem Libani
Et ad collem murrae turiferum
Cinammomi, boracis, galbani,
Montem pinguem, montem deiferum.

Hortus clausus, quo sponsus messuit
Murram suam cum aromatibus,
Redditurus poma, quae rapuit
Adam binae mortis reatibus.

Aus denselben Quellen wie der vorhergehende Hymnus. Die fünf Antiphonen versifizieren mit Ausnahme der zweiten, mehr oder minder eng an das Original anschließend, ebensoviele Stellen des Hohenliedes.

In Festo Rosarii Beatae Mariae Verbeta.

Anal. hymn. XVII, 31.

Speciosa plus quam rosa
Iesse virgo floruit,
Cuius florem et odorem
Puer clausus sentiit.

Clausos hortus servat portus
Et horum fecunditas
Regum coetum, senem laetum
Refovet suavitas.

Post in templo pro exemplo
Odor verbi funditur,
Fossis agris dorsi flagris
Cruor inde profluit.

O quam dignum crucis lignum
Lassis fertur umeris
Rosis quinis de ruinis
Manuum, pedum, lateris.

Ut praedixit, flos revixit
Mortis pulso nubilo;
Super caelos fertur melos
Angelorum iubilo.

Hinc effulsit, quem indulsit
Lux et odor spiritus,
Et in thronis Salomonis
Matrem locat caelitus.

Illic vernat flos, ne spernat
Spinas, unde natus est,
Sed florere et transferre
Faciat, quo vectus est.

Aus denselben Quellen wie der vohergehende Hymnus. In diesem kurzen Tropus werden sämtliche Geheimnisse des Rosenkranzes berührt, woraus, ganz wie aus den zugehörigen Hymnen, hervorzugehen scheint, daß sie nicht in allen mit den heute üblichen übereinstimmen.

In Festis Beatae Mariae Hymnus.

Anal. hymn. II, 45.

Quidquid creatum permanet,
Laudes Mariae personet.
Quae theothocon hagia
Mundum vestivit gloria.

Malum, quod Eva et coluber
Pomo patrarunt pariter,
Hoc sola totum pepulit,
Dum virgo Christum peperit.

Orta Iuda prosapia
Davidis haec iuvencula,
Quae sine viri semine
Virgo praegnatur lumine.

Salutatur ab angelo,
Fecundatur a Domino,
Fit namque viri nescia
Plena caelesti gratia.

Portat portantem omnia
Facta polorum ianua
Et paradisi semita
Porta et fenestra caelica.

Columba sponsa decora,
Mater, soror et domina,
Perfecta Christi gerula,
Fons signatus in gloria.

Rosis ornata et lilio,
Nardo manans et balsamo,
Regina et decus virginum,
Christi Iesu sacrarium.

Ortus et salutatio,
Hypapante, assumptio
Tantae reginae celebris
Festis coruscant annuis.

Quem mundus non intercludit,
Haec ventris alvo contegit,
Est qui creator omnium,
Per hanc sumpsit corpusculum.

Navis, sedes tutissima,
Mortis et vitae medica,
Caeli suscepit principem,
Quo caelo reddit hominem.

Quia de cunctis credimus,
Quod te exaudit Dominus,
A cunctis mundum cladibus,
Virgo guberna caelitus.

Quod mente, dictis, actibus
Nato tuo fraudavimus,
Tu de caelesti thalamo
Materno solve studio.

Nostris, oramus, vocibus
Aurem flecte divinitus,
Quo nos ad tuum filium
Ducas post vitae transitum.

Patri, nato, paraclito
Laus, honor sine termino,
Qui disparili nomine
Coaevo regnat numine.

Dieser schöne und getragene Hymnus, der noch Elision, nicht aber das ambrosianische Metrum beobachtet (vgl. Kürze der dritten Silbe) und mit stumpfem Reime (Endassonanz) verbrämt ist, findet sich nur in dem Hymnar von Moissac aus dem 10. Jahrhundert. Mehrfach (Strophe 5 und 9) zeigt sich der Dichter abhängig von Venantius Fortunatus. Von Interesse ist in Strophe 8 die Aufzählung der damals gebräuchlichen vier Marienfeste: Geburt, Verkündigung, Lichtmeß, Himmelfahrt.

In Festis Beatae Mariae Sequentia.

Thes. hymnol. V. 138.

Hodiernae lux diei
Celebris in matris Dei
Agitur memoria;
Decantemus in hac die
Semper virginis Mariae
Laudes et praeconia.

Omnis homo, omni hora
Ipsam ora et implora
Eius patrocinia:
Psalle, psalle nisu toto
Cordis oris, voce voto:
Ave, plena gratia.

Ave, domina caelorum,
Inexperta viri thorum,
Parens maris nescia;
Fecundata sine viro
Genuisti modo miro
Genitorem filia.

Florens hortus austro flante,
Porta clausa post et ante,
Via viris invia,
Fusa caeli rore tellus,
Fusum Gedeonis vellus
Deitatis pluvia.

Salve, splendor firmamenti,
Tu caliginosae menti
Desuper irradia,
Placa mare, maris stella,
Ne involvat nos procella
Et tempestas obvia.

Auch diese Sequenz gehört zu den beliebtesten des Mittelalters und zwar ist sie gleichmäßig in Frankreich, England und Deutschland verbreitet. Die Verbreitung in liturgischen Drucken kann man bei Chevalier, Repert. hymnol. Nr. 7945 nachsehen; die in den Handschriften ist natürlich eine ungleich größere. Auf die Melodie dieser Sequenz sind zahllose andere gedichtet und gesungen worden, woraus hervorgeht, daß an der Beliebtheit der Sequenz auch die Singweise wesentlich beteiligt war. Von Léon Gautier wurde sie in der ersten Auflage der Œuvres Poétiques d'Adam de Saint-Victor (II, 372) dem großen Victoriner zugeschrieben, in den späteren Auflagen als „Attribution douteuse“ fallen gelassen. Am Schlusse der Sequenz findet man vereinzelt einige andere Verse angefügt, die man einstweilen bei Kehrein Nr. 202 nachsehen möge. Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß sie unecht sind. Die Unechtheit würde, wenn sie eines Beweises bedürfte, durch die Unzahl der Nachahmungen bewiesen, deren keine diesen Zusatz kennt. Durch Vers 4 ist die Sequenz als Festsequenz charakterisiert. Sie steht aber bald zum Feste der Empfängnis, bald zu dem der Opferung, bald zu dem der Himmelfahrt Mariens, obschon sie auf keines dieser Festgeheimnisse näheren Bezug nimmt.

Marienlieder.

Wenn die folgenden Dichtungen als „Marienlieder“ bezeichnet sind, obschon auch die Gedichte der unmittelbar vorhergehenden Gruppe diesen Titel tragen könnten, derselbe also streng genommen zu weit ist, so geschieht es, weil ein kurzer und doch bezeichnender sich nicht findet. Ich nenne sie also Marienlieder im allgemeinen, im Gegensatz zu den *Fest*liedern, wie sie oben, S. 228, charakterisiert sind. Die Literatur, von der diese Proben einen Begriff geben sollen, ist eine überaus zahlreiche, so daß die Auswahl wegen der Fülle des Stoffes, auch wegen der Fülle des Gediegenen und Formvollendeten eine besonders schwierige war. Ohne die mindeste Anstrengung ließe sich ja diese kleine Auslese verdoppeln, ja verzehnfachen. Bei der Fülle des Stoffes darf ich mich auch kaum der angenehmen Täuschung hingeben, in der Wahl den Geschmack jedes Lesers getroffen zu haben. Der eine wird, wenn er in dieser Literatur überhaupt belesen ist, dieses, der andere jenes Lied vermissen und sich wundern, daß es übersehen oder übergangen werden konnte. Hoffentlich aber ist eine genügende Stichprobe von dem vermittelt, was das lateinische Marienlied des Mittelalters, des früheren, vor allem aber des auf der Höhe rhythmischer Dichtungen stehenden, zu bieten hat, zu bieten an Reichtum der Bilder und Unerschöpflichkeit der Phantasie, an Tiefe und Naivetät der Gefühle, an verschwenderischem Wechsel der Formen. Wer aber dabei das Beste nicht übersehen will, vergesse nicht die Marianischen Sequenzen des großen Viktoriners, der hier eine Stelle nicht finden konnte, dem Kranze als leuchtendste Blütensterne einzufügen. Einige derselben findet der Leser Teil I, S. 269 u. f.

De Beata Maria Virgine Hymnus.

Anal. hymn. II, 61.

O virgo, princeps virginum,
Quae auris sensit talia,
Quod virgo viri nescia
Tu casta sis puerpera?

Regina mundi nobilis,
Mater Dei et hominis,
Nata in mundo similis
Non est tibi ex feminis.

Tu sola mater virgo es.
Tu porta caeli permanes;
Qui sunt per Evam flebiles.
Per te fiunt nunc alacres.

Fit natus ex te vir novus,
Mortem, quam Adam fert vetus,
De morte aufert caelitus
Vitamque dat credentibus.

Per lignum indulcans crucis
Gustum amarae arboris
Resurrexit de mortuis,
Ascendit ad sedem patris.

Felix nimis per filium.
Quem ante omne saeculum
De corde patris genitum
Post concipis per spiritum.

Quem nos precamur, domina,
Per te reatus pondera
Nunc allevet sic antea,
Ut iudicet nos postea.

Trino et uni gloriam
Deo canamus debitam,
Qui omnem a se conditam
Mundi gubernat fabricam.

Dieser schöne Hymnus, in dem altchristliche Art nachklingt und der auch die althergebrachte Achtzahl der Strophen wahrt, dagegen zugunsten des Akzentes und des Reimes Metrum und Elision verabschiedet, findet sich nur in dem Hymnar von Moissac aus dem 10. Jahrhundert. Das Lied dürfte somit ins neunte Jahrhundert zurückreichen,

De Beata Maria Virgine Hymnus.

Anal. hymn. LI, 305.

Cantemus in omni die
concinnantes varie,
Conclamantes Deo *dignum*
hymnum sanctae Mariae.

Bis per chorum, hinc et inde,
collaudemus Mariam,
Ut vox pulset omnem *aurem*
per *laudem* vicariam.

Maria de tribu Iuda,
summi mater Domini
Oppor*tunam* dedit *curam*
aegrotanti homini.

Gabriel advexit verbum,
sinu patris paterno
Quod *conceptum* et *susceptum*
in utero materno.

Haec est summa, haec est sancta
virgo venerabilis,
Quae a fide non re*cessit*,
sed ex*stetit* stabilis.

Huic matri nec inventa
ante nec post similis,
Nec de prole fuit *plane*
hu*manae* originis.

Per mulierem et lignum
mundus prius periit,
Per mulieris vir*tutem*
ad sa*lutem* rediit.

Maria, mater miranda,
patrem suum edidit,
Per quem aqua late *lotus*
totus mundus credidit.

Haec concepit margaritam,
— non sunt vana somnia, —
Pro qua *sani* christi*ani*
vendunt sua omnia.

Induamus arma lucis.
loricam et galiam,
Ut simus Deo *per*fecti,
sus*cepti* per Mariam.

Tunicam per totum textam
Christi mater fecerat,
Quae peracta Christi *morte*
sorte statim steterat.

Amen, Amen, adiuramus
merita puerperae,
Ut non possit flamma *pyrae*
nos *dirae* decerpere.

Christi nomen invocamus
angelis sub testibus,
Ut fru*amur* et scrib*amur*
litteris caelestibus.

Ein altirischer Marienhymnus aus dem 7. Jahrhundert, in welchem die Reimart bemerkenswert erscheint. Als Verfasser gilt der hl. Cuchuimne.

De Sancta Maria Virgine Hymnus.

Anal. hymn. II, 61.

Ave, caeli ianua,
Stella maris lucida,
Virgo sacratissima,
Dei mater inclita, Maria.

Stirps Iesse florigera
Germinavit virgulam,
Virga florem roscidum,
Ubi sanctus requiescit spiritus.

Quam superni gratia
Sibi regis unicam
Praeelegit famulam
Ante primi saeculi tempora.

Ut a stirpe spinea
Mollis rosa pullulat,
Sic ab Evae miserans
Processisti, Maria, germine.

O virgo sanctissima,
Prudens et pacifica,
Quae praesago animo
Gabrieli credidisti nuntio.

Mala cuncta delue,
Probos mores ingere,
Ut nostras, sanctissima,
Cantilenas digneris excipere.

Non te infidelitas
Perturbavit aliqua,
Sed divinis credula
Caelo, terrae intulisti gaudia.

Gloria patri, nato,
Inclito paraclito,
Cui virtus et potestas
Per aeterna saeculorum saecula.

Dieser bemerkenswerte Hymnus, in reimverbrämten Trochäen und interessantem Versmaße geschrieben, findet sich in sehr verschiedener Form in dem Hymnar von Moissac aus dem 10. Jahrhundert sowie in einer jüngeren Handschrift aus Reims, jetzt zu Bern, und in einem Processionale des Kapitels von Lucca. Er gehört vielleicht früherer Zeit an, da seine Rhythmik für das 10. Jahrhundert zu wohl besorgt erscheint.

De Beata Maria Virgine Hymnus.

Anal. hymn. IV, 37.

Summi regis mater virgo,
virgo, gemma virtutum.
Virgo sancta, virgo prudens,
filia Ierusalem,
Stella maris, porta caeli,
mitis sponsa Domini.

Tu decora plus quam luna,
tota ut sol rutilans,
Speciosa ut columba,
Evam lapsam reparans,
Sicut rosa inter spinas,
sic tu inter filias.

Omnes chori angelorum
laudes tibi concinunt,
Deum super se cernentes
factum ex te hominem,
Unde proni te salutant
secus thronum gloriae.

Nullis ergo sicut tuis
Christus favet precibus,
Nam matrem habet honori,
faciens, quod monuit;
Hinc caelorum es regina
et terrarum domina.

Surge teque pone murum
pro peccatis populi;
Ordo, gradus, aetas, sexus
viam vitae deserunt,
Virtus vera procul abest,
sanguis tangit sanguinem.

En, scelestis fervet ira,
ultor saevit gladius,
Mundus iste sceleratus
crebris labat ictibus,
Tene, tene, mater pia,
ferientis dexteram.

Tolle malum, auge bonum,
esto salus omnibus,
Ecclesiam inter fluctus
tutis rege manibus,
Ut mansurae pacis portum
salvis intret mercibus.

Ubi tecum miro modo
omnes sancti iubilant,
Adorantes trinitatem,
unum Deum pariter,
Qui trinus et unus exstat
per aeterna saecula.

Dieser eigenartige Hymnus, der auffallenderweise jede Reimverbrämung verschmäht, findet sich einzig in einem aus der kärnthischen Abtei Millstadt stammenden Officium Beatae Mariae des 12. Jahrhunderts, das jetzt auf der Studienbibliothek zu Klagenfurt aufbewahrt wird.

De Beata Maria Virgine Hymnus.

Anal. hymn. IV, 38.

O regina regni Dei,
O caelestis vas diei,
Verbi Dei felix aula,
Caeli melos et choraula.

Mundi iubar et aurora,
Nos protege, Deum ora,
Serva precor, maris stella,
A gehennae nos procella.

Virgo dulcis, virgo pia,
Naufragantum spes, Maria,
Da salutem redde portum
His, qui tuum colunt hortum.

Rosa caeli, preces audi,
Quas aptamus tuae laudi,
Audi preces, sume vota,
Quae plebs offert tibi nota.

Placa nobis, quem fovisti,
Virgo pura, mater Christi,
Virgo pura, sponsum ora,
Ne nos damnet mortis hora.

Ut cum fuerit finita
Hic mortalis nobis vita,
Sorti donet angelorum
Nos creator saeculorum.

Aus einem handschriftlichen Hymnar des Augustiner Chorherrn-Stiftes Vorau in Steiermark (14. Jahrh.).

De Beata Maria Virgine Hymnus.

Anal. hymn. IV, 39.

Aeternae mortis tenebras
Ortusque noctem superas;
Tolle per matrem virginem
Nostram, Iesu, caliginem.

Qui fortiter diluculo
Clauso resurgis vinculo,
Castae matris oramine
Nos omni munda crimine.

Illuminatrix saeculi,
Te invocamus cernui,
Tuum ut nobis filium
Efficias propitium.

De clauso cuius utero
Sponsus prodit ut thalamo,
Ipsi nos, mundi domina,
Commendans reconcilia.

In maris fundo Pharao
Dum mergitur periculo,
Christe, matris ob gratiam
Fer ultra nos ad patriam.

Qui das in linguis igneis
Paraclitum discipulis,
Nostris amorem cordibus
Matris infunde precibus.

Succurre, o theotocos,
Dans cunctos adversarios
In matutino sternere
Et carmen Deo psallere.

Et genitrix altissimi,
Plena virtute Domini,
De ipsa plenitudine
Nobis partiri satage.

Aus einem handschriftlichen Breviere des steierischen Chorherrnstiftes Vorau aus dem 15. Jahrhunderte und einem ebensolchen Hymnare des bayerischen Benediktinerstiftes Oberaltaich aus derselben Zeit. Der Hymnus wird in beiden Quellen als „De Conceptione Beatae Mariae" bezeichnet, eine Bezeichnung, die dem allgemein mariologischen Inhalte nicht entspricht.

De Beata Maria Sequentia.

Thes. hymnol. II, 93.

Verbum bonum et suave
Porsonemus, illud Ave,
Per quod Christi fit conclave
Virgo, mater, filia.
Per quod Ave salutata
Mox concepit fecundata
Virgo, David stirpe nata,
Inter spinas lilia.

Ave, veri Salomonis
Mater, vellus Gedeonis,
Cuius magi tribus donis
Laudant puerperium;
Ave, solem genuisti,
Ave, prolem protulisti,
Mundo lapso contulisti
Vitam et imperium.

Ave, mater Verbi summi
Maris portus, signum dumi.
Aromatum virga fumi,
  Angelorum domina.
Supplicamus, nos emenda,
Emendatos nos commenda
Tuo nato ad habenda
  Sempiterna gaudia.

Diese kurze Sequenz, die ins 11. Jahrhundert zurückreicht, war der bevorzugte Liebling des ganzen Mittelalters, nicht nur ihrer sanglichen Melodie wegen; gewiß hatte auch der bei aller Kürze abgerundete Text, den man mit dem bekannten „kurz und gut" qualifizieren möchte, an dieser Popularität seinen Anteil. Nicht leicht wird sich eine Sequenz nachweisen lassen, auf deren Schema und Singweise so viele andere Sequenzen gebaut worden sind als diese. Es können mit ihr in dieser Hinsicht höchstens die Weihnachtssequenz *Laetabundus* oder die Pfingstprose *Veni, sancte spiritus*, oder endlich die Mariensequenz *Hodiernae lux diei* in Vergleich kommen. Wer sich von der Verbreitung der Sequenz in den gedruckten Meßbüchern des 15. und 16. Jahrhunderts überzeugen will, vergleiche Chevaliers Repertorium hymnologicum Nr. 21343; von der Verbreitung im Drucke wird er dann einen Rückschluß auf die Häufigkeit in Handschriften machen können.

De Beata Maria Sequentia.

Kehrein Nr. 272.

Tibi cordis in altari
Decet preces immolari,
  Virgo sacratissima;
Nam cum in se sit inepta,
Tuo nato fit accepta
  Per te precum victima.

Per te Deum adit reus,
Ad quem per te venit Deus,
  Tu amborum media;
Pro peccatis immolato
Peccatorum praesentato
  Precum sacrificia.

Nec abhorre peccatores,
Sine quibus nunquam fores
  Tanto digna filio;
Si non essent redimendi,
Nulla tibi pariendi
  Redemptorem ratio.

Pro his facta singularis
Super cuncta principaris
  Sub supremo principe;
Ergo, virgo sic promota
Causa nostri, nostra vota
  Promovenda suscipe.

Quodsi reos sancta spernis,
Ut quid sis praelata ternis
  Ierarchiis, respice;
Tu reorum advocata,
Per te sit ipsorum grata
  Causa coram iudice.

Diese Sequenz findet sich ziemlich häufig in handschriftlichen Meß- und Gradualbüchern des 14. und 15. Jahrhunderts, namentlich in deutschen; sie ist aber auch in gedruckten Missalien der Inkunabel- und Frühdruckzeit nicht selten. So findet sie sich in den Meßbüchern von Abo (1488), Amiens (1487), Arras (1491), Bayeux (1545), Grenoble (1497), Lausanne (1495), Posen (1524), Reims (1491), Rhodes (ca. 1540), Saintes (1491), Thérouane (1516), Upsala (1483), u. a. Während andere Marienlieder oft sich zersplitternd das ganze Gebiet der Mariologie umspannen möchten oder doch die verschiedensten Teile derselben berühren, beschränkt sich diese Sequenz auf einen einzigen Gedanken, den sie in vollendeter Weise durchführt und zur Geltung bringt.

De Beata Maria Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 78.

Contra casum primae sortis
Et necessitatem mortis
Dei sapientia
Novo ordine naturae
Innovandae creaturae
Nova dat remedia.

Dei virtus, patris verbum
Contra mortis ius acerbum
Caro fit in virgine;
Verus, non commixtionem
Passus nec divisionem,
Deus est in homine.

Iesum longe praesignatum,
Patribus non occultatum,
Quem praevidit Samuel,
Praedictum ab Isaia
David filia Maria
Concepit Emanuel.

Rubus incombustus igne
Virgo pudoris insigne
Non perdit in filio;
Deum concipit innupta,
Christum parit incorrupta
Novo privilegio.

Madefacto caelitus
Imbre sancti spiritus
Gedeonis vellere
Servatur integritas
Et datur fecunditas
Deitatis opere.

Irrigatur arida
Fitque virgo gravida
Germine fructifero;
Quidquid hic compluitur,
Caelesti perfunditur
Rore salutifero.

Ave, virgo singularis,
Porta caeli, stella maris,
Decus et spes unica,
Lumen orbis salutare,
Ne obsolvat taetrum mare,
Trahe nos ad caelica.

Ave, plena gratiae,
Nostrae causa veniae,
Virga Iesse florida;
Fons misericordiae,
Mater regis gloriae,
Via vitae fulgida.

Ave, virginum regina,
Stella fulgens matutina,
Angelorum domina,
Sublevatrix oppressorum,
Supplicantum servulorum
Intende precamina.

Tu es spes fidelium,
Salus et refugium
Ave, mundi domina;
Virginum castissima,
Reginarum optima,
Solve nostra crimina.

Aus einem Tropar der Abtei Sanct Martial von Limoges aus dem Ende des 12. oder dem Anfange des 13. Jahrhunderts. Eine formvollendete Sequenz, an der gerade ihrer Vollendung wegen nur auffällt, daß sie in den trochäisch reimenden Zeilen so oft die übliche Zäsur nach dem zweiten Fuße vernachlässigt.

De Beata Maria Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 81.

1. Gaude, virgo gloriosa,
Virgo munda, mundi rosa,
Munda verbi mansio,

2. Tota munda, nos emunda
Et, fecunda, nos fecunda
Christi puerperio.

3. Tu vitalis et regalis
Virga, virens virginalis
Flore pudicitiae,

4. Fecundata novo rore,
Nova fronde, novo flore,
Fructu novae gratiae.
Ex hac virga viret ecclesia,
Facta floret caelesti pluvia,
Regem parit gloriae.

5. Virgam regis, virgam gregis
Virgam legis ex hac legis
Prodiisse virgula,
Virgam viae regiae,
Virgam lucis praeviae
Profert haec virguncula.

6. In hac virga magus cedit,
Mare fugit et oboedit,
Unus caedit milia,

7. Et in fontem petra fluit
Et de caelo manna pluit,
Sermo sonans omnia.

8. Virgo, virga salutaris,
Singularis portus maris,
Porta vitae praevia,

9. Nos immersos in profundo
Duc in portum, et a mundo
Tua mundet gratia.

10. Pelle Scyllam et Sirenes,
Purga mentem, purga renes,
Planta morum germina,

11. Et de mentis area
Lateres cum palea
Et lutum elimina.

12. Noster in te crescat zelus,
Inconcussa stet phaselus
Inter tot contraria,

13. Virga crucis remige
Nos in portum dirige
Per tot maris devia.

14. Tolle malum, tende velum,
Per te remum duc phaselum
Ad caeli palatia.

15. Tu sis nobis mediatrix,
Dux et cymbae gubernatrix
Per maris naufragia.

16. Tu de lignis levigatis,
Lignis Setim deauratis,
Arca, legis scrinium;

17. Tu vas mannae sanctioris,
Vas dulcoris et honoris
Habens privilegium.

18. Tu, Maria, maris stella,
Virginalis, virgo, cella,
Mater matris, fundens mella
De fluentis gratiae.

19. Cum sis stella, da splendorem,
Cum sis virgo, profer florem
Castitatis et dulcorem
Maternae clementiae.

20. In te Salomonis lectus,
Auro fulvo circumtectus,
Ex electis est confectus
Floribus convallium.

21. In te lectus caritatis,
Byssus candens castitatis
Et supernae maiestatis
Regale triclinium.

22. Tu medulla condimenti
Ollae mortis aegrae menti,
Caecis splendor firmamenti,
Lapsis basis fulcimenti,
Captivis refugium.

23. Tu laterna deitatis,
Tu lucerna veritatis,
Tu pincerna pietatis,
Nobis summae claritatis
Confer participium.

Aus derselben Martialenser Quelle wie die vorhergehende Nummer und mehr noch als jene ein vollendetes Produkt der Blüteperiode. Nur zu leicht möchte man sich einreden, daß Adam von St. Victor Verfasser dieser Sequenz sei, da sie so ganz seine Eigenart atmet, da die Quelle Lieder von ihm enthält, und da die Prosa über eine Melodie gebaut ist, die auch er benutzt, wenn nicht erfunden hat, die des *Laudes crucis attollamus*. Ist das Gedicht nicht von ihm, so ist es von einem seiner geschicktesten Nachahmer, und gerade eine Reihe von Reminiszenzen und Anklängen an Adam ist ein nicht zu übersehender Einwand gegen seine Autorschaft.

De Beata Maria Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 69.

Stellam maris attendamus,
Qui transire decertamus
Babylonis flumina;
Haec ut nostram indefesse
Cymbam regat, est necesse,
Per fluctus et fulmina.

Ad hanc ergo dirigamus
Cursum, ad hanc erigamus
Mentes, manus, lumina,
Ut de lacu Babylonis
Ad tranquillae visionis
Nos educat culmina.

Hinc celeuma praecinamus
Ac si portum teneamus
Iam adepti gaudia,
Ut in prima sonet laude:
Ave mater, virgo gaude,
Sexus omnis gloria,

Omnis hera creaturae,
Rationis et naturae
Mutans privilegia.
At lex pavet, et prophetae
Stupent, quia, quae sunt de te,
Sunt ineffabilia.

Facta quaeque te mirantur
Et factoris venerantur
In te mirabilia,
Quem pudica peperisti,
Parens virgo perstitisti,
Tuae prolis filia.

Gratiarum plena donis,
Complacare tibi pronis
Nostra delens vitia;
Et ut complacari velis,
Verba demus Gabrielis:
Ave, plena gratia.

Die vollendete Sequenz findet sich nur in einem handschriftlichen Meßbuche des 14. Jahrh., das aus Salisbury (wenigstens aus dem südlichen England) stammt und jetzt auf der Bibliothèque de l'Arsénal zu Paris sich befindet. Im einzelnen wäre zu bemerken: 1, 1 Stella maris, die allgemein verbreitete Deutung des Namens „Maria"; 2, 5 tranquillae visionis soviel wie Jerusalem (visio pacis); 3, 4 in prima laude, d. h. in dem Gruße des Engels Luk. 1, 28.

De Beata Maria Sequentia.

Anal. hymn. IX, 70.

Mundamini, mundamini,
Laudantes matrem Domini,
Ut mundas mundae virgini
  Laudes solvatis hodie.
Honor sit summo numini
Eiusque soli nomini,
Quod praeparavit homini
  Tantae matronam gratiae.

O vere nova novitas!
Humilitas et dignitas,
Fecunditas et castitas
  Simul florent in virgine.
O summe cara caritas!
Benignitas et veritas,
Humanitas et deitas
  Manent in Deo homine.

Haec est illa mirabilis,
Illa incomparabilis,
Quae partus ineffabilis
  Novitatem exhibuit;
Haec est arbor perutilis,
Sublimi fructu fertilis
Virgo, mater et humilis,
  Quae caeli regem genuit.

Per singularem filium,
O singulare lilium,
Eiecti in exsilium
  Reducti sunt in patriam.
Tu es solamen cordium,
Nostrae pacis exordium,
Mundo praestans subsidium,
  Salutem et laetitiam.

Ave, felix puerpera,
Beata tua viscera,
Beata sunt et ubera,
  Quae lactaverunt Dominum.
Excelsa super sidera,
Morbos nostros considera
Et sanare nos propera,
  Praedulcis virgo virginum.

Aus einem handschriftlichen Meßbuche der Abtei von Saint-Denys (14. Jahrh.), jetzt auf der Nationalbibliothek zu Paris. Der Dichter zeigt sich als Versvirtuose, da in jeder Strophe sechsmal derselbe jambische Reim wiederkehrt, ohne daß seine Diktion dadurch im mindesten behindert oder weniger fließend erschiene.

De Beata Maria Sequentia.

Anal. hymn. IX, 71.

1. Mellis stilla, maris stella,
Cuius dulcor vincit mella,
Cuius splendor sidera;

2. Caeli scala, boni schola,
Profers solem, virgo, sola,
Virgo sed puerpera.

3. Virgo parens expers paris,
Dum tu pares, Deum paris,
Sed veste sub altera;

4. Paris patrem filia,
Quem claudentem omnia
Tua claudunt viscera.

5. Patet indicio
Conversi nominis,
Cur sis adnuntio
Praeclara feminis.

6 Ex tuo gremio
Nascens fons luminis
Splendet in medio
Nostrae caliginis.

7. Verbi conceptio
Nil habet criminis,
Nec flore proprio
Vernare desinis.

8. In te fit unio
Matris et virginis,
In tuo filio
Dei et hominis.

9, Verus homo, verus Deus
Propter reos tamquam reus
Carne crucifigitur;

10. Dum salvator condemnatur.
Ut mors iure moriatur,
Vita sponte moritur.

11. Et videtur ratione,
Quod in isto sis agone
Plus passa quam filius:

12. Suum corpus victimam
Dedit, tuam animam
Pertransivit gladius.

13. Sed resurgens leo fortis
Aufert principatum mortis,
Refert praedam inferi,

14. Plus compassa patienti,
Plus consurgens resurgenti
Quam sanctorum ceteri.

15. Placa nobis, o beata,
Patrem natum, parens nata,
Carnis pro flagitio,

16. Ne mens ipsa flagelletur,
Sed in nobis iteretur
Christi resurrectio.

Wie die vorhergehende Nummer aus dem Meßbuche von Saint Denys. Die Sequenz ist mit dem ganzen Aufgebot mittelalterlicher Verskunst geschrieben, die in gleicher Virtuosität und Verschwendung mit Bild, Wort und Wortklang spielt, mit wunderbar bestrickender Musik der Sprache zu berauschen und mit einer Reihe alter und ältester Ideen stets neue, überraschende und fesselnde kaleidoskopische Kombinationen zu bilden weiß.

De Beata Maria Sequentia.

Anal. hymn. IX, 63.

Omnis ager scripturarum
Tui ventris germen clarum.
Virgo mater, redolet;
Omne semen aerumnarum.
Quidquid Eva dat amarum.
Ille fructus abolet.

Rore vellus inudatum
Signat pneuma sibi datum
Multiformis gratiae;
Arvum circa desiccatum
Dat Iudaeum iam privatum
Conditoris facie.

Anus Sara dum fetatur.
Domus Abrae collaetatur
Matri diu sterili;
Aula caeli incundatur.
Quia salus ex te datur
Mundo diu flebili.

Deus pater hoc iuravit,
Quod de fructu ventris David
Regni thronum sedeat;
Vere fructus ventris David,
Princeps pacis iam regnavit,
Nunc captivus redeat.

O Maria, mater Christi,
Rubus ille tu fuisti,
Ignis quem non nocuit;
Ignem verbi tu gessisti,
Corruptelam nec sensisti,
Sic nos fides docuit.

Illud tuum mundum pectus,
Quo quievit Deus tectus
Humano sub corpore,
Salomonis erat lectus,
Viris bonis circumspectus
Nocturno sub tempore.

Manna caelo pluit verum,
Quando venit auctor rerum
Virginis in uterum,
Qui cruoris sui merum
Vitis vera dans sincerum
Mutat ritus veterum.

Ecce, constat iam completum
Isaiae magni laetum
Illud vaticinium:
Virgo praegnans dedit fetum,
Quo fugavit mortis metum
Hostis et dominium.

Arens virga germinavit,
Virgo feta terminavit
Culpam primae feminae;
Pater verbum seminavit,
Caro verbum generavit
Sine viri semine.

Porta clausa te signavit,
Per quam solus rex intravit
Serato signaculo;
Hoc et lapis praemonstravit,
Quo nil homo laboravit,
Abscissus miraculo.

Virgo, templum deitatis,
Plena summae pietatis,
Nos indignos respice;
Quo redundas, praesta gratis,
Ut in tuae claritatis
Sorte simus, effice.

Aus zwei handschriftlichen Meßbüchern des Chorherrnstiftes Seckau in Steiermark (jetzt auf der Universitätsbibliothek Graz), von denen eines dem 12., das andere dem 14. Jahrh. angehört. Eine Zusammenstellung der biblischen Typen Mariens, wie sie in der

mystisch-asketischen Literatur sich ausgebildet und wie sie zum eisernen Bestande des poetischen Repertoires des Mittelalters zählen, leider auch durch ein weitgetriebenes „Zuviel“ zu Gemeinplätzen geworden sind.

De Beata Maria Virgine Sequentia.

Anal. hymn. XXXVII, 80.

In suprema ierarchia
Residenti dominae
Personemus voce pia
Servitutis nomine.

Decet alte sublimatam
Altis coli vocibus,
Huic offerre laudem gratam
Studiis velocibus.

Haec est illa benedicta
Sub se tenens femina
Lunam, sole praeamicta,
Luce clarens gemina.

Velut gemmis coronata
Bis senis sideribus
Cunctis disparet praelata
Sola mulieribus.

Ave, dulcis mater Dei,
Casti candor lilii,
Ave nostrae robur spei
Per vallem exsilii.

In procinctu lapsis viae
Manum nobis porrige
Ac, ne deviemus, pie
Gressus nostros corrige.

Aus einem handschriftlichen Graduale von Aquileja (15. Jahrh.) auf der erzbischöflichen Bibliothek zu Udine. Die kleine Sequenz behandelt in wohlgelungener Weise das apokalyptische Bild: „Signum magnum apparuit in caelo, mulier amicta sole et luna sub pedibus eius et in capite eius corona stellarum duodecim.“ Apoc. 12, 1.

De Beata Maria Sequentia.

Anal. hymn. X, 101.

Ave, stella matutina,
Plena gratia divina.

Ave, sponsa grata Deo,
Tecum Deus, tu cum eo,
Benedicta parens Christi,
Virgo Deum peperisti.

Gaude, felix et beata,
Sponsa Deo consecrata,
Virgo verbo gravidata,
Sed non gravis aut gravata.

Gaude, virgo mater Christi,
Quae non nupta concepisti,
Non corrupta peperisti,
Illibata permansisti.

Verbo patris inspirata,
Tu rubus es inflammata,
Quasi vellus irrorata,
Quasi tellus instillata.

Nulla prior nec secunda,
Tali prole nec fecunda,
Nulla certe sic intacta,
Sine viro mater facta.

Ergo sponsa specialis,
Cui nulla coaequalis,
Fac nos licet inaequales
Sponso tuo consodales.

Sponsa, tota laetabunda,
Tota pulchra, cara, munda,
Fac nos caros et pudicos,
Sponso caros et amicos.

Fac nos quamvis peccatores
Sponsi tecum sectatores,
Fac nos tuos laudatores,
Sponsi tecum amatores.

Sponso tecum occurrentes
Tamquam virgines prudentes,
Una sponsa tecum simus
Uni sponso, quem sitimus.

Una simus uxor agni,
Una sponsa regis magni,
Una Rachel sive Lia,
Una Martha seu Maria.

Sponsae cultum aemulantes,
Sponsi vultum speculantes,
Sponsae cultu sociemur,
Sponsi vultu satiemur.

Aus einem handschriftlichen Graduale des 14. Jahrhunderts, geschrieben für das Kanonissenkloster zur hl. Maria Magdalena in Klosterneuburg, jetzt auf der Bibliothek des dortigen Chorherrnstiftes. Man sieht der vorzüglichen Dichtung ohne weiteres an, daß sie für eine weibliche Klostergemeinde verfaßt wurde. Wir werden wohl als Dichter einen der Klosterneuburger Chorherrn vermuten dürfen.

De Beata Maria Virgine Sequentia.

Anal. hymn. XXXVII, 81.

Novis cedunt vetera!
Celant terrae viscera
Caelum celans cetera,
  Centrum claudit circulum;
Vitem nectens hedera
Facta est fructifera,
Dum cepit puerpera
  Verbo verbi surculum.

Sicut solis radius
Penetrat innoxius
Et transit ulterius
  Per fenestram vitream,
Sic, immo subtilius,
Intrat et suavius
Transit Dei filius
  Per aulam virgineam.

Lux in testa conditur,
Hinc et rubus cernitur
Ardere nec uritur,
  Dum Mariae gremio
Caeli lux illabitur,
Virgo nec corrumpitur
Nec in suo laeditur
  Mater puerperio.

In te, plena gratia,
Vestitur camisia
Scissa de substantia
  Tuae carnis deitas.
Quis audivit talia?
In te fiunt socia
Haec olim contraria:
  Partus et integritas.

Cella pudicitiae
In te pax iustitiae
Dedit amicitiae
  Exoptatum osculum.

Nos in pace patriae
Fac, o mater gratiae.
Tecum patrem gloriae
Laudare per saecula.

Die Sequenz ist spanischen Ursprungs und findet sich nur i den handschriftlichen und gedruckten Meßbüchern von Sevilla. Von jenen ist das älteste eines, das noch dem ausgehenden 14. Jahrh. angehören mag, auf der Universitätsbibliothek zu Genua; die vier auf der Columbina zu Sevilla befindlichen gehören sämtlich dem 15. Jahrhundert an. Das Missale Hispalense, Hispali 1507, hat die Sequenzentexte in der Regel gekürzt; so auch diesen, von dem es statt fünf nur drei Strophen bietet. Die Sequenz ist in diesen Quellen dem Feste Mariae Geburt zugeteilt, auf dessen Festgeheimnis sie indes nirgends Bezug nimmt; eher würde sie zum Feste der Verkündigung sich schicken. So scheint es das richtigste, sie unter den allgemein gehaltenen Marienliedern zu belassen.

De Beata Maria Sequentia.

Anal. hymn. X, 88.

Sicut pratum picturatur
Et ver veris floribus,
Mater Dei figuratur
Mysticis nominibus.

Haec est nostra Sunamitis,
Nostra tympanistria,
Via vitae, vera vitis
Et cella vinaria.

Haec est sponsa Salomonis,
Fermentatrix femina,
Qua vetusta Pharaonis
Relevatur sarcina.

Haec lucerna paradisi,
Ostium et ianua,
Haec vervecis est occisi
Genetrix ingenua.

Haec est scala, qua descendit
Calciata deitas,
Haec est litus, ad quod tendit
Nostrae molis gravitas.

Haec est mundi medicina,
Mundi purgans lolium,
Haec est rosa sine spina,
Castitatis lilium.

Haec est turris, quam vallavit
Incorrupta firmitas,
Haec castellum, quod intravit
Sola verbi veritas.

Haec est scirpea fiscella
Parvulum excipiens,
Haec est parens et puella
Sine patre pariens.

Oret natum maris stella,
Ut sit nobis patiens.

Aus einem handschriftlichen Prosarium der Abtei der hl. Aldegunde zu Maubeuge (13. Jahrh.), jetzt zu Cambrai befindlich und aus einem ebensolchen Meßbuche der Diözese Evreux (15. Jahrh.). Inhalt

lich dem vorhergehenden Liede verwandt und wie jenes ein poetisches Repertoire der biblischen Bilder und Vorbilder Mariens, trockener wie jenes, aber rascher fortschreitend und bewegter, wodurch die sonst notwendig eintretende Ermüdung vermieden erscheint.

De Beata Maria Sequentia.

Anal. hymn. X, 87.

Rosae pulchritudini
Virgo mater Domini
Comparata legitur;
Sicut rosa floribus,
Sic cunctis virginibus
Maria praeponitur.

Quaedam sunt et lilio
Matri sub mysterio
Dei congruentia;
Decens candor niveus
Atque decor aureus,
Folia virentia.

Rosa profert folia
Rubore vernantia
Per virtutem radii,
Sic Mariae viscera
Rubent propter vulnera
Patientis filii.

Candore munditia,
Decore prudentia
Figuratur aureo,
Frondosa viriditas
Mira est integritas
In corde virgineo.

Virgo venerabilis,
Flos immarcessibilis
Carnis per munditiam,
Fac nos esse candidos
Et per aurum fulgidos,
Virides per gratiam.

Diese mystische Auslegung und Anwendung von Rose und Lilie auf die Gottesmutter findet sich in einem handschriftlichen Sammelbande der Pariser Nationalbibliothek aus dem Ende des 15. oder dem Anfange des 16. Jahrhunderts unter einer Reihe von Sequenzen. Eine ältere Quelle aus dem 14. Jahrhundert ist ein Prosar der Abtei Saint-Fraimbault zu Senlis. Auch ein römisches Meßbuch, gedruckt 1520 zu Paris, enthält diese Sequenz. Das Lied folgt dem Schema der Prose *Veni, sancte spiritus* und wahrscheinlich auch der Singweise.

De Beata Maria Sequentia.

Anal. hymn. X, 82.

Castitatem lilium
Signat per candorem,
Sicut et martyrium
Rosa per ruborem.

Candor hic et merito
Cum nota ruboris
Monstrat quasi digito
Matrem salvatoris.

Nam prodit a lilio
Candor pudicitiae
Et a passo filio
Rubor patientiae;
Competenter igitur
Tam rosa quam lilium
Christi mater dicitur
Et est ei proprium.

Candor est ostensio
Virginalis gremii,
Rubor recordatio
Passionis filii;
Eius enim animam
Pertransivit gladius,
Dum se praebens victimam
Passus fuit filius.

Et sic est haec lilii
Flore decorata,
Sub signo martyrii
Rosae comparata,
Quae nos apud filium
Ita recommendet,
Ut coeleste gaudium
Nobis ac lumen det.

Aus dem 1506 zu Rouen und 1529 zu Paris gedruckten Meßbüchern der Diözese Amiens. In diesen Quellen wird die Sequenz zum Feste oder zur Votivmesse von den Schmerzen Mariä verwendet. Ich setze sie hierher als Pendant zu der unmittelbar vorhergehenden, mit der sie fast alle Gedanken gemein hat, und mit der sie um die Palme der Anmut streitet.

De Beata Maria Virgine Sequentia.

Anal. hymn. XXXVII, 72.

Ad rosae titulum,
ad laudem lilii,
Ad decus violae
vos, Evae filii,
Laetos accingite.

Triplex sub triplici
flore mysterium
Ad dulce virginis
matris praeconium
Laeti concinite.

Maestum exhilarat
et sanat saucium,
Mentis contemperat
furores febrium
Mira dulcedine.

Flos ergo florida
virgoque floribus
His tribus: specie,
virtute, moribus
Est soli similis.

Fac frui pascuis
nos patris gloriae.
Viroris uberant
ubi deliciae
Immarcessibilis.

Non sinas tartarum
precantes laedere
Nec te cum cantico
laudantes fallere
Sua fallacia.

Sed serva famulos
tuos a carie,
Ut fiant stabiles
in caeli culmine,
O plena gratia.

Aus einem „Breviarium et Missale Coronense“ des 14. Jahrhunderts auf der Vatikanischen Bibliothek mit der Überschrift „Tractus de sancta Maria.“ Nach Str. 3 ist, wie der Reim anzeigt, jedenfalls eine Gegenstrophe ausgefallen. Inhaltlich schließt sich das Lied mit seiner Blumensymbolik den beiden vorhergehenden Sequenzen an.

De Beata Maria Sequentia.

Thes. hymnol. V, 303.

1. Lignum vitae quaerimus,
Qui vitam amisimus
Fructu ligni vetiti,

2. Nec inventum noverit,
Qui fructum non viderit
Adhaerentem stipiti.

3. Fructus, per quem vivitur,
Pendet, sicut creditur,
Virginis ad ubera,

4. Et ad crucem iterum
Inter viros scelerum
Passus quinque vulnera.

5. Hic virgo puerpera,
Hic crux salutifera,
Ambae ligna mystica;

6. Haec hysopus humilis,
Illa cedrus nobilis,
Utraque vivifica.

7. Positus in medio,
Quo me vertam nescio;
In hoc dulci dubio
Dulcis est collatio.

8. Hic complexus brachiis
Modis vagit variis;
Hic extendit brachia
Complexurus omnia.

9. Carum mater tenere
Novit hic tenere;

10. Caritas sub latere
Nescit hic latere.

11. Hic adhaerens pectori
Pascitur ab ubere;
Hic adfixus arbori
Pascit nos ex vulnere.

12. Crux ministrat pabula
Fructu nos reficiens;
Mater est praeambula
Fructum nobis nutriens.

13. Crux in loco pascuae
Pascit nos praecipue;
Sed virgo praecipua
Pascit ipsa pascua.

14. Tandem ad hoc trahitur
Finalis sententia,
Quod nemo consequitur
Unam sine alia.

15. Qui crucem elegerit,
Nec sic matrem deserit,
Cum ad crucem venerit,
Matrem ibi poterit
Stantem invenire.

16. Nec qui matrem eligit,
Crucem prorsus abigit,
Si modum intelligit,
Quo per matrem contigit
Gladium transire.

17. Ergo, qui utrambilet
Optat, illam adeat,
Ex quo nihil prohibet,
Quin utraque gaudeat.

18. Fili matris unice,
Matris crucifixae,
Nos de cruce respice
Fili crucifixe.

19. Fructus o vivifice,
Fructus ligni vitae,
Nos te ipso refice,
Nobis da frui te.

Diese eigenartige und interessante Sequenz findet sich in mehreren Meßbüchern und Gradualien nordfranzösischer und niederrheinischer Diöcesen seit dem 14. Jahrhundert. Faßt möchte man vermuten, namentlich nach Strophe 14, der Verfasser sei der Kanzler Philippe de Grève. (Vgl. den „Dialogus Virginis cum Cruce“ Bd. I, S. 303 u. f.)

De Beata Maria Verbeta.

Thes. hymnol. II, 326.

1. *Inviolata*, integra
et casta
es, Maria,

2. *Quae es* effecta
fulgida
regis porta.

3. O mater alma
Christi carissima,

4. Suscipe pia
laudum precamina,

5. Nostra ut pura
pectora
sint et corpora.

6. Quae nunc flagitant
devota
corda et ora,

7. Tu da per precata
dulcisona

8. Nobis perpetua
frui vita.

9. O benigna,
quae sola inviolata
permansisti.

Einer der ältesten und unvergänglichsten Marientropen: der ältesten, denn er reicht laut seinen Quellen mindestens ins 11. Jahrhundert zurück; der unvergänglichsten, denn er wird noch heute, dank seiner unnachahmlichen Melodie, gesungen. Es ist bei der Sanglichkeit der ausdrucksvollen Melodie kein Wunder, daß zahlreiche andere Tropen auf dieselbe Weise gedichtet wurden. Unser Tropus gehört ursprünglich zu dem Responsorium: *Gaude, Maria virgo, cunctas haereses sola interemisti* etc. Später wurde er auch als Sequenz benutzt und auf seine Melodie beides, Tropen Verbeten und Sequenzen, gedichtet. Vgl. den Aufsatz Blume's „Inviolata“ in der „Kirchenmusik“ (Jahrg. 1908, S. 41 u. ff.).

De Beata Maria Virgine Cantio.

Anal. hymn. XX, 154.

Imperatrix reginarum
Et salvatrix animarum,
Pretiosa margarita,
Rosa gelu non attrita.

Lux solaris, clara stella,
Spiritalis Dei cella,
Paradisi patens porta,
Per quam salus fuit orta.

Benedicta gloriosa,
Super omnes speciosa,
Virga Iesse generosa,
Pulchra, nitens et frondosa.

Vas electum creatoris,
Medicina peccatoris,
Super choros angelorum
Exaltata, spes lapsorum.

Lepra tabens peccatorum
Ad te clamo, fons hortorum,
In extremo vitae pirgo
Me tuere, pia virgo.

Vitis sacra, dulcis uva,
Fidem sitientem iuva
Ex olivae tuae ramo
Mitte guttam, quam reclamo.

In camino vitiorum
Stabilivi mihi thorum,
Ex mamilla pietatis
Funde rorem castitatis.

Cuius sacrum per liquorem
Tu extinguas hunc ardorem
Aut per spiritalem facem
Prorsus uras hanc fornacem.

Multa flamma iam surrexit.
Unde multus fumus exit,
Ita fumi foetor olet,
Sulphur ut olere solet.

Inimicus ob reatum
Talem dedit odoratum,
Sed tu, pia, tu, regina,
Fac, ut cadat haec pruina.

Fac calere solem vitae
Et pruinam hanc remitte,
Ipsum solem interpella,
Per quem lucet omnis stella,

Ut in sole, quem rogamus,
Tabernaculum ponamus,
Et ab ipso doceamur,
Per quod iter gradiamur.

Aus einem Antiphonar der Abtei Saint—Vaudrille (Sancti Wandegisili) aus dem 12. Jahrhundert, jetzt in Paris, und einem handschriftlichen Gebetbuche der Utrechter Karthause vom Jahre 1477, jetzt auf der Universitätsbibliothek zu Utrecht. Das Lied kommt aber auch in zahlreichen anderen gedruckten wie ungedruckten Quellen vor; schon Mone hat es (II, 421) nach einer Handschrift der Brera in Mailand veröffentlicht, welche die Bemerkung beifügt: Rhythmi beati Leonis papae, auf die wohl ein Nachdruck nicht zu legen ist. Gemeint könnte nur Leo IX. sein; seine Verse indes (s. Bd. I, S. 151 u. ff.) sind weit weniger vollendet als die vorliegenden, welche den Charakter des 12. Jahrhunderts tragen.

De Beata Maria Virgine Cantio.

Anal. hymn. XX, 164.

Congratulamini
Mariae virgini
  Cuncti catholici;
Qui fertis Domini
Vasa, mundamini,
  Vos omnes clerici,

Laudantes virginem,
Quae Deum hominem
  Fert, virgo pariens
Fontem, originem
Boni, dulcedinem,
  Amarum nesciens.

Istis exsultemus,
Illis insultemus,
  Qui sunt increduli;
Deo iubilemus,
Matrem collaudemus
  Istius parvuli.

Populus gentium
Vadens per devium
  Vidit magnum lumen,
Dum matris gremium
Portat mancipium,
  Quod est verum numen.

Natus est parvulus
Nobis infantulus,
  Omnibus gaudium,
Fons hic fit rivulus,
Arbor ramusculus
  Per carniscapium.

In hac miseriae
Valle nos hodie,
  Mater, nos conforta,
Misericordiae
Fons, vena veniae,
  Felix caeli porta.

In einer Miscellanhandschrift des 12. Jahrhunderts auf der Bibliothek zu Evreux, nachträglich von einer Hand des ausgehenden 12. beigefügt. Während die Silbenzahl durch alle Strophen dieselbe bleibt, wechselt der Rhythmus mehrfach, so Str. 3 in den Zeilen 1, 2, 4, u. 5. in Str. 4 und 6 in den Zeilen 3 und 6. Das läßt sich nur singen auf eine taktfreie Melodie, wie die des gregorianischen Chorals sind.

De Beata Maria Virgine Cantio.

Anal. hymn. XX, 142.

Ave, maris stella,
  Ave, stella maris,
Verbi Dei cella,
  Virgo singularis,
Integra puella,
  Quae non violaris,
In quam lux novella,
  Radius solaris
    Descendit ut pluvia.

Sumens illud Ave,
  Quod habetur isti
Mundo tam suave,
  Deum concepisti
Sine viri clave
  Et, cum peperisti,
Non tulisti grave,
  Virtus in te Christi
    Descendit ut pluvia.

Solve vincla reis.
Et ab eo pete
Veniam pro eis,
Qui natus est de te,
Natus cum Hebraeis,
Per quem venit laete
Salus ex Iudaeis
Per illud prophetae:
Descendit ut pluvia.

Virgo singularis,
Sancta Dei parens,
Mater expers maris
Et peccato carens,
Tu benedicaris,
In quam virtus clarens
Nostri salutaris
Gentibus apparens
Descendit ut pulvia.

Monstra te sic esse
Matrem, virgo pia,
Quod, quando necesse,
O dulcis Maria,
Venerit expresse
Iudice Messia,
Valeas prodesse,
In quam vitae via
Descendit ut pluvia.

Vitam praesta puram,
Iter para tutum
Ad vitam futuram,
Esto nobis scutum
Contra mortem duram
Et inferni lutum,
Habe nostri curam,
In quam rex virtutum
Descendit ut pluvia.

Sit laus Deo patri,
Qui filium misit,
Qui captivos atri
Carceris exmisit,
Quando Deo fratri
Populus arrisit;
Hic Deus, quem matri
Angelus promisit,
Descendit ut pluvia.

Aus einem Tropar unbekannter Herkunft des ausgehenden 11. Jahrhunderts auf der Vatikanischen und einer Miscellanhandschrift des 13. Jahrhunderts auf der Universitätsbibliothek zu Cambridge. In ersterer Quelle ist das Lied von einer Hand des 13. Jahrhunderts eingetragen. In diese Zeit mußten wir auch nach Maßgabe der rhythmischen Form das Lied mit Wahrscheinlichkeit verlegen. Die Anfangszeilen der sieben Strophen decken sich mit denen des Hymnus Ave maris stella; der Refrain, wenn man so sagen darf, oder die allen Strophen gemeinsame Schlußzeile bezieht sich auf Ps. 71,6: Descendit sicut pluvia in vellus et sicut stillicidia stillantia super terram.

De Beata Maria Virgine Cantio.

Anal. hymn. XX, 169.

Parce, virgo, spes reorum,
Paenitenti servulo,
Eum solvens a suorum
Delictorum vinculo.

Potes enim, tantum velis:
Ergo parce, domina.
Ad quid namque te fidelis,
Nisi forent crimina,

Invocaret, nec tu fores
Tanto digna filio,
Ni fuissent peccatores
Et patrum transgressio.

Et, si poenam culpa poscit,
Culpam dele venia,
Cum sit maior, quae ignoscit,
Quam is, cui fit gratia.

Aus einer Handschrift des ausgehenden 13. Jahrhunderts, jetzt auf der königlichen Bibliothek zu Turin, einst dem Predigerordenskloster Sancti Jacobi in Insula zu Lüttich gehörig. Seiner ganzen Haltung nach würde man das kleine Lied als ein Reimgebet oder Leselied für die Privatandacht ansehen, hätte es in der Handschrift nicht einen dreistimmigen Tonsatz bei sich. Jedenfalls ist es ursprünglich als Leselied gedacht und geschrieben, späterhin zum gesanglichen Vortrage hergerichtet; ein Fall, der ja durchaus nicht vereinzelt dasteht. Auch das Enjambement zwischen N. 2 und 3 bestätigt das Gesagte. Der Gedankeninhalt erinnert sehr an die oben (S. 270) vorgelegte Sequenz *„Tibi cordis in altari."*

De Beata Maria Virgine Cantio.

Anal. hymn. XX, 140.

In te concipitur,
O virgo regia,
Is, a quo regitur
Caelestis curia;
In te dirigitur
Verbi substantia,
In te contrahitur
Carnis materia.

Hic te dignatio
Fecundat numinis,
Nec flore proprio
Vernare desinis,
In te fit unio
Matris et virginis,
In tuo filio
Dei et hominis.

Intra te clauditur,
Qui claudit omnia,
Aeternus nascitur
Pater ex filia,
Haud tamen sequitur,
Quin vernent lilia,
Nec ardens patitur
Rubus incendia.

Iugum malitiae
Portans alterius,
Qui sibi propriae
Non erat conscius,
Servili rabie
Liber, innoxius,
Donator gratiae
Damnatur gravius.

O generatio
Novae propaginis,
Quam non corruptio
Praecessit sceleris,
Sed operatio
Divini flaminis,
Humanae vitio
Carens originis.

Lator iustitiae
Latronum medius
Matris in facie
Torquetur anxius.
Locum Calvariae
Cruentat saucius
Pendens rex gloriae
Tamquam inglorius.

Dum sic appenditur
  Poena cum scelere,
Dum sic statuitur
  Iudex pro statere,
Nos, qui deprimitur,
  Facit ascendere.
Lanx nostra tollitur
  Descensu ceterae.

In se reliditur
  Mors, ausa temere
Vitae, qua vivitur,
  Mortem infligere;
Dum vita moritur
  Pro nostro scelere,
Mors non permittitur
  In Christo vivere.

Aus einer Oxforder Miscellanhandschrift (Digby 2) des ausgehenden 13. oder des angehenden 14. Jahrhunderts. Das Lied mag als ein Beispiel dafür gelten, wie innig die Marienverehrung mit dem Heilandskulte auch im Mittelalter verbunden war; der Dichter hebt einen Lobgesang der Jungfrau, die er anredet, an und endet, man möchte sagen, mit einem Passionsliede.

De Beata Maria Virgine Cantio.

Anal. hymn. XX, 139.

O mira creatura,
  Tam magna, tam pusilla,
Mater et virgo pura,
  Regina et ancilla,
Amica, sponsa, filia
  Et soror creatoris,
Electa super milia
  Flos matrum, mater floris.
Dulcissima Maria,
Adesto nobis, quia
Clamamus, mater pia,
Concordi melodia,
    In patria
    Et in via.

O socia fidelis,
  Adiutrix indefessa,
In terris et in caelis
  Es cuncta supergressa,
In mulierum acie
  Quod laudis, quod honoris,
Quod virtutis, quod gratiae,
  Fers intus, profers foris.
Dulcissima Maria,
Adesto nobis, quia
Clamamus, mater pia,
Concordi melodia,
    In patria
    Et in via,

O insignis puella,
  Te signant signis miris
Aurora, luna, stella,
  Sol, galaxia, iris,
Mons, virga, rubus, oculus,
  Fons imbri, nubes roris,
Dux, arca, porta, poculus
  Et navis institoris.
Dulcissima Maria,
Adesto nobis, quia
Clamamus, mater pia,
Concordi melodia,
    In patria
    Et in via.

Rebeccam, Ruth, Rachelem,
  Iudith et Thecuitem,
Cum Debora Iaelem,
  Hesther et Sunamitem,
Susannam, Annam, Mariam,
  Quae praecinebat choris,
Excedis multifariam
  Excessibus valoris.
Dulcissima Maria,
Adesto nobis, quia
Clamamus, mater pia,
Concordi melodia,
    In patria
    Et in via.

Fortiter super fortes
  Triumphum da iucundum.
Tres supera cohortes:
  Carnem, Satan et mundum.
Hos mentis adversarios
  Refrena tuis loris,
Ne per insultus varios
  Nos vincant mortis horis.
Dulcissima Maria,
Adesto nobis, quia
Clamamus, mater pia,
Concordi melodia
    In patria
    Et in via.

Aus einer Miscellanhandschrift des 14. Jahrhunderts von St. Cuthbert zu Durham, jetzt in Oxford (Laud. Miscell. 368).

De Beata Maria Virgine Cantio.

Anal. hymn. XX, 141.

Cunctis excellentior
  angelorum choris,
Flos humani generis,
  lilium pudoris,
Rosa patientiae,
  mater salvatoris,
Audi, quaeso, domina,
  voces peccatoris.

Deus te prae omnibus
  collocavit secum;
Cum primatum teneas,
  pium est et aequum,
Ut tu pia facias
  pietatem mecum;
Tu es plena gratia,
  Dominus est tecum.

Ipse te constituit
  thronum regni sui,
Nec in mulieribus
  est inventa, cui
Detur privilegio
  tam excelso frui,
Quia benedictus est
  fructus ventris tui.

Fructus sine Venere
  ventris tam venustus;
Ipsos tuus angelos
  refocillat gustus;
Partum tuum exprimit
  rubus incombustus,
Quem in monte Sinai
  vidit homo iustus.

Aus einer Oxforder Miscellanhandschrift (Bodley 832) des 15. Jahrhunderts. Das kleine mustergültige Lied, in der ursprünglichen Vagantenstrophe, in der nur die Langzeile Reimschmuck hat, geschrieben, ist ohne Zweifel älter als die einzige Quelle, die es uns zufälligerweise erhalten hat.

De Beata Maria Virgine Cantio.

Anal. hymn. I, 59.

I.

Digna laude,
Gaude,
O Maria,
Quia
Sine
Fine
Tu pro reis stas.
Das
Eis fas
Perfruendi luce
Super*norum*.

Quorum coetus
Laetus
Canit ibi
Tibi
Ave
Suave;
Super omnes res
Es
Vera spes
Desperatis mole
Viti*orum*;

Namque scis,
Prout quis
Atque vis,
Semper his
Pie subve*nire*,
*Qui re*licta
Ficta
Fide voto
Toto,
Cura
Pura,
Tibi, florum flos,
Ros,
Caeli dos,
Pii patres student
Deser*vire*.

II

Tres te magi
Vagi
Tribus donis
Bonis
Quaerunt,
Ferunt
Aurum, murram, tus,
Rus
Nunquam plus
Visum stella duce
Percur*rentes*.

Mentes quorum
Morum
Fons perfudit,
Cudit;
Certe
Per te
Vitam tenent nam,
Quam
Tecum' iam
Semper sunt in pace
Possi*dentes*.

Ergo prae
Cunctis te,
Virgo, quae
Sine vae
Mater exsti*tisti*
Christi, posco;
Nosco
Scelus meum;
Deum
Placa,
Vaca
Mihi tua vi,
Qui
Statim, ni
Suffrageris, dabor
Orco *tristi*.

III.

Tu vocaris
Maris
Stella, rite
Vitae
Datrix,
Latrix
Boni, super quo
Pro
Nobis, o
Tu Maria, Christum
Deprec*are*.

Dare genti
Flenti
Gaudiorum
Chorum
Stude,
Trude
Procul mortis fel
Vel
Funde mel,
Ut possimus digne
Te lau*dare*.

Prope sta,
Cito na,
Fidem da
Rectam, qua
Degustemus *cenam*
Plenam Iesu
Esu,
Qui per mortem
Fortem
Crucis
Trucis
Lavit, pavit nos,
Quos
Verax os
Texit labem priscam
Solvens *poenam*.

Einer Münchener, aus Tegernsee stammenden Handschrift des 15. Jahrhunderts entnommen. Das Lied steht hier lediglich seiner künstlichen Form willen, welche veranschaulicht, bis zu welcher Monomanie sich die Liebe zum Reime auswachsen konnte.

De Beata Maria Virgine Cantio.

Anal. hymn. I, 56.

I.

Benignam,
Dignam
Laudibus,
Decet exaltare,
Quae fructum vitae omnibus
Novit gemerare.

Impleta
Laeta
Munere
Merito exsultavit,
Dum angelus dulcissime
Piam salutavit.

Pietatis, pacis fons,
Virgo, tu es navis, pons,
Donum fer salutis
O suavis navis, pons,
Virgo tu es nobis pons,
Portum da salutis.

II.

Exsulta
Multa
Gratia
Tu, virgo salutaris,
Nam regis regum fulgida
Mater appellaris.

Te clamant,
Amant
Iugiter
Agmina sanctorum,
Collaudantes praedulciter
Reginam polorum.

Clare, care rutilas,
Virgo, cunctis imperas
Veram in salutem,
Obfuscare ne sinas,
Virgo, tu ne sinas
Servis tuis lucem.

III.

Caterva
Serva
Hominum
In te iucundamur,
Dum per dilectum unicum
Natum liberamur.

Aurora,
Ora
Filium,
Pulcherrima cunctorum,
Ut nobis det praemium
Sortis beatorum.

Infinitae vitae flos,
Virgo, tu es vitae flos,
Gemma caritatis,
Insignire rite nos
O virgo, tu rite nos
Coniunge beatis.

Leich (mit Stollen und doppeltem Abgesang) aus böhmischer Quelle. Der Form, nicht des Inhaltes wegen aufgenommen.

De Beata Maria Virgine Cantio.

Anal hymn. I, 54.

I.

Ave, trinitatis
Cubile,
Ave, castitatis
Sedile,
Plena gratia.

Ave, nocivorum
Fugatrix,
Ave, vitiorum
Curatrix,
Culpae nescia.

Opifex, qui regit
Summa et infima,
Te matrem sibi praeelegit,
O sanctissima.

Maria, te rogamus,
Succurre, ne petamus
Ima,
Atque scelus iniquum
Expurga et antiquum
Zyma.

II.

Caro et natura
Mirantur,
Quare in te iura
Mutantur
Mirabilius.

Virgo singularis
In prole,
Luna plus probaris
Ac sole
Lucens clarius.

Nulla praelibatur
Tibi, matrum prima,
Similis nec te comitatur.
O dignissima.

Maria, te rogamus
Succurre, ne petamus
Ima,
Atque scelus iniquum
Expurga et antiquum
Zyma.

III.

Protege, benigna,
Tu gentem,
Salva, benedic et
Egentem
Redde filio.

Ut non contra nos
Accusatrix,
Sed tu nostra sis
Advocatrix
In exsilio.

Gemma mulierum,
In die ultima
Te laudantem respice clerum.
O sanctissima.

Maria, te rogamus,
Succurre, ne petamus
Ima,
Atque scelus iniquum
Expurga et antiquum
Zyma.

Leich mit Stollen, Abgesang und Rundreim aus böhmischen Quellen; die dritte Strophe ist vielleicht später zugedichtet, wenigstens führt sie den Reim nicht durch wie Str. 1 und 2.

Super Ave Maria Oratio Rhythmica.

Anal. hymn. XXX, 255.

Ave, venerabilis
Venustate moris,
Virgo delectabilis
Sine vae doloris.

Maria, tu proprio
Nomine vocaris;
Sonat vocis ratio,
Quod es stella maris.

Gratia te spiritus
Sancti fecundavit
Verbo, quod humanitus
In carnem formavit.

Plena Dei filium,
Virgo, concepisti
Nec pudoris pallium
Partu dirupisti.

Dominus signaculo
Te sponsam signavit,
Quam sponsus in annulo
Suo subarrhavit.

Tecum habes filium
Forma deitatis,
Contrahis conubium
Summae trinitatis.

Benedicta domina,
Regina caelorum,
Tibi laudes agmina
Canunt angelorum.

Tu in mulieribus
Semper benedicta,
Gratior es omnibus
Sanctiorque dicta;

Et cum desideriis
Optabant prophetae
Te, per quam miseriis
Imponuntur metae.

Benedictus omnium
Machinas rex fecit
Caeli, terrae, marium,
Quas sibi subiecit.

Fructus tuus creditur
Cibus angelorum,
Pascit nec depascitur
Esu commestorum.

Ventris in sacrario
Deum inclusisti,
Quem mannae mysterio
Mundo compluisti.

Tui sint in gaudio
Servi tecum, pia,
Quo mater cum filio
Frueris, Maria.

Aus einer Tegernseer, einer Utrechter und einer Salzburger Handschrift, die sämtlich dem 15. Jahrhundert angehören. Das Lied war also, in Deutschland wenigstens, weit verbreitet. Es steht hier als Beispiel der „Glossenlieder" d. h. solcher Dichtungen, welche irgendeine bekannte Gebetsformel zum Vorwurfe einer er-

weiternden poetischen Glosse machen, so zwar, daß der Text des glossierten Liedes wörtlich in den des glossierenden aufgenommen wird. Wir besitzen solche Glossenlieder über das *Veni creator*, das *Ave maris stella*, das *Magnificat*, das *Alma redemptoris mater*, das *O florens rosa*, das *Recordare mater*, das *Regina caeli*, das *Salve regina*, über das Evangelium *Missus est* u. a. Anal. hymn. XXX, 181—305 sind fünfundachtzig solcher Glossenlieder gesammelt und zusammengestellt. Die meisten derselben glossieren, wie das vorliegende, den englischen Gruß, das *Ave Maria*. Der glossierte Text ist in unserem Abdruck durch Sperrdruck kenntlich gemacht. In der Regel beginnen bei dieser Art von Liedern die Strophen mit einem Worte des zu glossierenden Textes; sie verhalten sich also umgekehrt wie die „Glossen" unserer neueren deutschen Literatur, welche die einzelnen Strophen mit einer Zeile des glossierten Textes zu schließen pflegen.

Ad Beatam Mariam Virginem Oratio.

Anal. hymn. XXXII, 65.

Beata Dei genetrix,
Virgo inaestimabilis,
Te spem meam constituo,
Me tibi servum offero.

Fide tua me suscipe,
Nato tuo restitue,
Mea infelix anima
Non sit in fine perdita.

Praesta mihi subsidium,
Dum hoc relinquo saeculum,
Et cum recedet spiritus,
Meis adesto precibus.

Nam te orante, domina,
Sanctorum surgent milia;
Si tu sola tacueris,
Vox erit nulla ceteris.

Noli silere, domina,
Esto mihi propitia,
Cunctis locis me protege,
In viam pacis dirige.

Aus einer Miscellanhandschrift von Clairvaux (15. Jahrh.), jetzt auf der Bibliothek von Troyes. Auffallend ist, daß der Reim in diesem Liede stumpf ist, was in dem Frankreich des 14. und auch des 15. Jahrhunderts der allgemeinen Übung widerspricht. Zu Vers 1 ist zu bemerken, daß x in romanischen Ländern wie s gesprochen wurde; findet man doch auch Wörter, die auf s enden, nicht selten mit x geschrieben, z. B. milex statt miles. Genetrix reimt mithin, romanisch gesprochen, mit inaestimabilis, so gut wie im *Dies irae* als reiner Reim gilt:

Et ab hoedis me sequestra
Statuens in parte dextra.

Ad Beatam Mariam Virginem Oratio.

Anal. hymn. XXXII, 78.

Cur peccator * desperem veniam,
Cum Mariam * dulcem recogito,
Qui Mariae * colo memoriam
Et Mariae * sacra revisito?
Meam novit * mater miseriam
Et ad matrem * ire non haesito,
Nosco matris * immensam gratiam
Et ad mensam * maternam mussito.

Cerne, virgo, * cur Dei filius
In te verum * se fecit hominem
Et te, virgo, * qua nihil sanctius,
Puram semper * reliquit virginem;
Cur cor totum * pertransit gladius,
Cum pro nobis * effudit sanguinem
Et per tuum * Ave suavius
Vitae reddit * Evae propaginem;

Cur regina * caelis praesideas
Assueri * iuncta consilio
Et terrarum * iura possideas
Angelorum * iuncta collegio.
Si, regina, * nostri non egeas,
Dum regali * sedes in solio,
Te promotam * pro nobis videas,
Qui vexamur * in hoc exsilio.

O Maria, * clientes respice
Et supporta * gravamen oneris,
Felix mater, * suggesto indice
Tuis natis * succurre miseris;
Semper, virgo, * nos castos effice
Tela frangens * serpentis veteris
Et, regnatrix, * nos tuos refice
Dulci fructu, * quo dulcis frueris.

Aus einer Emmeramer Handschrift des 14. Jahrh., jetzt auf der kgl. Hof- und Staats-Bibliothek zu München. Ich habe die Verszäsur durch einen Asteriskus bezeichnet, damit der Leser leichter den Rhythmus der Zeile übersehe.

Salutationes ad Dominam Universorum.

Adhuc ineditae.

I.

Agna, mitis, lupum torvum,
Columba, repelle corvum;
Sic dissipa fraudem vulpis,
Ne nos reddat plenos culpis.

Lupi furor oves terret,
Sed tu vide, ne grex erret;
Gregem pressum carnis fasce
Spiritali cibo pasce.

Canem rabidum compesce,
Ne nos ei simus escae;
Indomitum vince taurum,
Terribilem fuga Maurum.

Agnos, agna, duc ad agnum,
Ne cadant in faecis stagnum,
Ne mergantur in sulphure
De ipso lupi gutture.

Fac, ne monstrum infernale
Sit nobis exitiale;
Dux ovium, lupi terror,
Per te gregis absit error.

Post saeculi malitiam,
Post praesentem militiam
Per te nobis det festivum
Rex festivus donativum.

II.

Summi Dei summum templum,
Boni totius exemplum,
Summe humilis et alta,
Humiles tecum exalta.

Fac, ut domet cor et artus
Disciplinae rigor artus;
Saeculares post aerumnas
Nos caelestes fac columnas.

Accensos aestu carnali
Riga rore spiritali,
Nos amore castissimo
Deo iungens et proximo.

Dei vivi domus vive,
Per te simus petrae vivae;
Fac nos nunquam ruituros
Hierusalem vivos muros.

Quidquid egimus impure,
Flamma caritatis ure,
Gulam, ventrem, corda, renes
Ab omni luxu refraenes.

Per te Sion aethereae
Columnae simus aureae,
Urbis auro nos deaura
Et urbem nobis restaura.

Quod Adam mundo rapuit,
Et quod Christus restituit,
Cura precis assiduae
Regnum nobis restitue.

III.

Regina potens et alma,
Victorum virtus et palma,
Fac nos strenuos et fortes
Contra daemonum cohortes.

Fac nos undique munitos
Contra nocendi peritos.
Fac nos contra contumaces
Circumspectos et audaces.

Ne nos vincat vis leonis,
Ne nos fallat fraus draconis.
Ne nos laedat lupi morsus.
Vigila semper et prorsus.

Age, ne leonis ira,
Ne flamma draconis dira,
Ne rapax lupi rabies
Fiat nostra pernicies.

Draco, leo, lupus, ursus
In nos frequentat incursus,
Sed tu pro nobis resiste,
Ne nos vincat hostis iste.

Tu vincens regem gehennae,
Da nobis regnum perenne;
Nobis esto, summe bona,
Robur, triumphus, corona.

IV.

Humanae causa salutis,
Divinae plena virtutis,
Aufer signum servitutis.

Fac nos servos summi regis,
Fac nos doctos suae legis,
Fac nos oves sui gregis.

Fac nos Domini iumentum,
Fac utrumque testamentum
Vitae nobis alimentum.

Resecando superflua,
Largitate continua
Confer nobis proficua.

Fac nos mundum fastidire,
Fac nos Deum esurire,
Fac nos aeterna sitire.

Fac nos socios sanctorum,
Fac nos cives beatorum,
Fac nos fratres angelorum.

Piorum, domina, comes,
Mater, soror, doctrix, fomes,
Fastum mundi pie domes.

Malos mali fac expertes
Hortans ad bellum inertes,
Ut vincant, pro ipsis certes.

Iugis ardor tuae precis
Plene purget plenos faecis
Et aeternae dignos necis.

Labe criminum obscaenos
Fac criminis alienos
Et morum luce serenos.

Nos reatus fac immunes,
Delictorum rumpe funes,
Nos in regno coadunes.

Fac nos sceleris exsortes,
Fac nos iustorum consortes,
Duc nos ad caeli cohortes.

V.

Minor solo creatore,
Maior omni creatura,
Ut creator a languore
Creaturam curet, cura.

Ut Christus sit curatio
Tam corporis quam animae,
Imploret intercessio
Matris Christi dignissimae.

Ne vitiorum aries
Virtutum murum penetret,
A filio mundities
Pudicae matris impetret.

Dei mater incorrupta,
Indesinenter postula,
Ut nostrorum sint disrupta
Flagitiorum vincula.

Sic horreamus barathrum,
Ut delicta fugiamus;
Sic teneamus aratrum,
Ne retro respiciamus.

Exores, ut voluptatis
Absit arvina dulcedo;
Implores, ut caritatis
Assit caelestis pinguedo.

Amoris Dei camino
Quae sola prae cunctis ardes,
Cor nostrum igne divino
Inflammare nunquam tardes.

Quae summe cordis amplexu
Dominum gaudes amplecti,
Caritatis firmo nexu
Nos Domino fac conecti.

Sic de culparum foetore
Nos studeas eruere,
Ut gratiarum odore
Nos gaudeas respergere.

Sic de criminum sepulcro
Nos festines excludere,
Ut virtutum flore pulchro
Nos facias florescere.

Sic de morte peccatorum
Nos iubeas resurgere,
Ut caelesti vita morum
Nos facias revivere.

Sic de valle lacrimarum
Prece tua liberemur,
Ut choro caelicolarum
Sociari gratulemur.

Sic de tenebris Aegypti
Manu tua transferamur,
Ut in libro vitae scripti
Sole vero perfruamur.

Sic de saevi Pharaonis
Servitute nos liberes,
Ut nos veri Salomonis
Militibus adnumeres.

Sic nostrae damnationis
Caput elatum superes,
Ut nostrae salvationis
Nos capiti confoederes.

Sic nostrae corruptionis
Lavare sordes properes,
Ut nostrae purgationis
Auctori nos invisceres.

Sic perversae nationis
Nos ab aestu refrigeres,
Ut supernae regionis
Ianuam nobis reseres.

Sic nos lamentationis
Diluvio regeneres,
Ut nos exsultationis
Stipendio remuneres.

VI.

Sic hostis arma confringe,
Sic lumbos nostros praecinge,
Sic nos iuris nexu stringe,
Sic nos flore morum pinge,
Ut nos tua dignatio
Perenni donet praemio.

Pro malis, quae commisimus,
Pro bonis, quae omisimus,
Pro vetitis, quae gessimus,
Pro iussis, quae negleximus,
Sit frequens lamentatio,
Per te nostra purgatio.

Ut mundum vilipendamus,
Ut nullum despiciamus,
Ut nos ipsos contemnamus,
Ut nos despici spernamus,
Diligenter a filio
Tua poscat dilectio.

Ut iugiter renovemur,
Ut semper melioremur,
Ut fortiter proeliemur,
Ut post bellum coronemur,
A Christi beneficio
Tua petat intentio.

Ut semper proficiamus,
Ut cotidie crescamus,
Ut gradatim ascendamus,
Ut Dominum videamus,
Ipsum tua devotio
Roget affectu sobrio.

Diese Lieder sind einem umfangreichen Liederzyklus auf die Gottesmutter entnommen, der sich u. a. in einer Handschrift der Pariser Bibliothek des Arsenals und einer andern der Pariser Nationalbibliothek vorfindet.. Jene gehört dem 12. Jahrh. an, diese, die aus St. Victor stammt, dem 15. Blume gedenkt den ganzen Zyklus in den Analecta Hymnica zu veröffentlichen. Der Verfasser ist uns dem Namen nach unbekannt; er ist aber derselbe, welcher eine ganze Reihe von sagenhaften „Wundern" der allerseligsten Jungfrau in Verse gebracht hat, so daß wir den Verfasser, um ihn zu charakterisieren und leichter festhalten zu können, als „Auctor Anonymus Miraculorum beatae Mariae" bezeichnen. Vgl. Musaffia, Sitzungsberichte der philos.-histor. Klasse der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien Band CXV, S. 69 ff., insbesondere S. 70.

Die hier mitgeteilten Bruchstücke sind I = Nr. V, Str. 1—5 und 9 der ganzen Serie; II = Nr. VIII des Ganzen (nach 5,2 sind zwei Zeilen ausgelassen); III = Nr. IX (nach Str. 2 und 5 je zwei Zeilen ausgelassen); IV = Nr. XVIII; V = Nr. XXI; VI = Nr. XXII.

Laudes Matris Misericordiae.

Adhuc ineditae.

I.

Virgo nulli comparanda,
Mater nimis veneranda,
Prae cunctis glorificanda,
Plus angelis admiranda,
Summe post Chris tumamanda,
Summe post Deum roganda,
Summe post summum laudanda,
Nos vitare fac vitanda,
Nos optare fac optanda,
Meditari meditanda,
Nuntiare nuntianda,
Operari operanda.

Virga de radice Iesse,
Quae gaudes cunctis praeesse,
Stude subiectis prodesse,
Fac mala procul abesse,
Fac, bona nobis inesse,
Aufer, quidquid scis obesse,
Confer nobis indefesse,
Quidquid nobis est necesse;
Fac semen fletus adesse,
Ut laetemur vera messe;
Fac nos choris interesse,
Qui cum Deo gaudent esse.

Pia, sic nos respicias,
Prudens, sic nos erudias,
Nutrix, sic nos enutrias,
Mater, sic nos reficias,
Sic patrem nobis lenias,
Sic filio nos vincias,
Paraclito sic unias,
Ut virtutes eximias,
Ut spiritales gratias,
Ut caelestes delicias,
Ut perennes divitias
Largiri nobis facias.

II.

Summe felix, summe dives,
Fac nos urbis summae cives,
Fac nos in urbe felici
Felicium fratres dici.

In urbe imperiali
Nos fulci sceptro regali,
In urbe spirituali
Nos ciba cibo vitali.

In sublimi civitate
Nos inflamma caritate,
In civitate sincera
Fac nos frui pace vera.

In civitate secura
Praebe nobis regni iura,
In urbe perennitatis
Nos adgrega consummatis.

In urbe laudis praeclarae
Nos praeclarum fac laudare,
In urbe iugis diei
Nos illustra vultu Dei.

In urbe divinitatis
Nos uni deificatis.
In urbe pacis divinae
Fac nos deos sine fine.

Auch diese beiden Lieder sind von dem „Autor Anonymus miraculorum beatae Mariae"; sie sind Exzerpte aus einer Serie von Liedern, die sich in denselben beiden Handschriften befinden, wie die vorhergehenden. Der Titel „Laudes Matris misericordiae" rührt ebenso wie der Titel der vorhergehenden Liederserie vom dem Verfasser her. Dieser ist auch der Dichter einer dritten Reihe von Marienliedern, die teils in Hexametern, teils in Distichen geschrieben sind und sich in denselben Quellen befinden, nicht aber Verfasser der auch in Hexametern geschriebenen „Miracula", welche durch die jüngere Viktoriner Handschrift fol. 169—180 überliefert werden und mit den Worten beginnen: „Virgo fuit quaedam, metrice quam plenius edam."

Ad Beatam Mariam Oratio Vespertina.

Anal. hymn. XXXI, 210.

O Salomonis ferculum,
Amor, amplexus, osculum,
Lectus vallatus liliis
Lampadibusque aureis,

Da nobis lectum nobilem,
Id est amorem humilem,
In quo dilecti suavibus
Astringamur amplexibus.

Pax nostra indeficiens
Et custos nunquam dormiens,
Virtute nos modifica,
Custodi et pacifica.

Fac nobis novo sidere
In hac nocte diescere
Et sub tua custodia
Dormiamus in gratia.

Aus einer Tegernseer Handschrift vom Jahre 1466, jetzt auf der Kgl. Hof- und Staats-Bibliothek zu München.

Feste der Heiligen.

Die Gesänge für die Feste der Heiligen bilden zweifelsohne fassen wir einfachhin die Zahl ins Auge, die größte Masse der liturgischen Dichtungen, und auch in der außerliturgischen Poesie mögen sie an die Halbscheit heranreichen. Von dieser Reichhaltigkeit kann diese Blütenlese auch nicht annähernd einen Begriff vermitteln. Sie will nur an wenigen Proben die Vorzüge des besseren Heiligenliedes veranschaulichen; anderenfalls würde sie jedes Gleichgewicht und alles Ebenmaß unter den einzelnen Abschnitten dieser Anthologie aufheben und zerstören müssen. Mancher Leser wird aus diesem Vorwiegen des Heiligen*liedes* auf eine gleiche oder doch annähernd gleiche Präponderanz der Heiligen*verehrung* schließen. So sehr jedoch aus der Fülle der Heiligenlieder die Größe und Beliebtheit des Heiligenkultus hervorleuchtet, es muß notwendig ein Faktor in Rechnung gestellt werden, der nämlich, daß die Heiligenlieder, einen gewissen Prozentsatz abgerechnet, nur lokale und lokalste Bedeutung und Verbreitung hatten. Es handelt sich hier vorwiegend um Patrone einzelner Länder, Diözesen, meist sogar einzelner Kirchen und Klöster. In demselben Maße, als dieser Umstand die Zahl der Lieder vermehrt, in demselben Maße schränkt er die Verbreitung ein. Wir dürfen aber bei einer moralischen Abschätzung ein Lied, dessen sich, so zu sagen, die ganze abendländische Kirche bedient, und ein Lied, das auf eine einzige Klostergemeinde beschränkt blieb, nicht als gleiche Gewichtseinheit bewerten.

Die Heiligenverehrung des Mittelalters ist zweifelsohne ein äußerst lieblicher und poesievoller Zweig der Liturgie und, da Gott in seinen Heiligen verehrt wird, der Gottesverehrung; sie als solche zu beanstanden, verrät törichtes Vorurteil. Nirgends wird man in den vielen Tausenden mittelalterlichen Heiligenliedern auch nur einen Schatten von „Heiligenanbetung“ wahrnehmen. Eine andere Frage ist, ob nicht die naive mittelalterliche Vorliebe für Wunderberichte und Reliquien, welche aus vielen Heiligenliedern, wenn auch weniger aus den hier vorgelegten Proben, immer und immer wieder spricht, die Grenze des Wohlgeordneten überschritten habe.

In Festo Omnium Sanctorum Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 85.

1. Ad honorem
sanctorum omnium,
Qui possident
caeli palatium,
Devotio
plaudat fidelium,
Persolvendo
laudis praeconium.

2. Oris voce,
medullis cordium
Collaudemus
regem et dominum
Qui solus est
rerum principium,
Qui caput est
et finis omnium.

3. A quo, per quem,
in quo sunt omnia,
Ipsi salus,
honor et gloria,
Laus perennis,
pax et victoria,
Et claritas
et sapientia.

4. Hunc collaudat
in caeli patria
Beatorum
felix concordia;
Huic laudem
mater ecclesia
Cum celebri
reddit laetitia.

5. Veneremur
illud eximium
Trinitatis
summae sacrarium,
Templum Dei,
rei remedium,
Peccatoris
tutum refugium.

6. In conceptu
nescivit vitium
Nec in partu
doloris taedium,
Nec caloris
passa incendium
Contra morem
protulit filium,

7. Altissimi
patris consilium,
Florem campi,
convallis lilium,
Angelorum
et nostrum gaudium,

8. In supernis
a patre genitum,
Per quem constat,
quidquid est conditum
Et a matre
in terris editum.

9. Haec est virgo levitica,
Flore, fructu specifica,
Haec est urna mirifica,
Vere manna magnifica.

10. Haec cella Salomonica,
Qua sedet sapientia,
Haec cella aromatica,
Virtutum plena gratia.

11. Hanc circumstant
illa caelestia
Spirituum
sanctorum agmina,
Principatus
et dominantia,

12. Potestates,
milium milia
Regi regum
administrantia,
Sine fine
Sanctus clamantia.

13. Patriarchae,
viri praecipui,
Fide pleni
et bello strenui,
Huic sacro
praesunt conventui;

14. Et prophetae
virtute praediti,
Prius sancti
quam ventre editi,
Sanctissimo
Non desunt coetui.

15. In hac praefulget curia
Fide et patientia
Doctrina apostolica,
Iudicans cum iustitia;

16. Et martyrum constantia
Vincens tormenta varia,
Spernens mundana gaudia
Cum triumphali gloria.

17. Sacerdotum confessio
Et confessorum contio
In hoc exsultant gaudio,

18. Quos carnis maceratio
Et longa cruciatio
Dignos fecit martyrio.

19. Illic epithalamium
Et novum agni canticum
Decantat chorus virginum
Rosas ferens et lilium.

20. Ad quorum nos consortium
Per eorum suffragium
Ducat pater per filium,
Qui regnat in perpetuum.

Die Sequenz findet sich in einem handschriftlichen Meßbuche von Tarentaise (15. Jahrh.), jetzt in Paris befindlich, ist aber sichtlich älter als die Quelle. Bei ihren sonstigen Vorzügen und ihrer französischen Herkunft fällt es auf, daß der Reim nicht immer rein ist. Man vgl. z. B. Str. 19 canticum, virginum, lilium; Str. 15. apostolica, iustitia u. s. f.

In Festo Omnium Sanctorum Cantio.

Anal. hymn. II, 126.

Omnium sanctorum
Festa recolamus,
Puritate morum
Pie gaudeamus
Atque gratulemur,
Per carmen canorum
Dulciter canamus
Infra mentis chorum:
Te Deum laudamus,
Te Dominum confitemur.

Est nunc melodia
Super caeli thronum,
Ubi dat vox pia
Novi cantus sonum
Beatorum gregi,
Christi parens dia
Huius psalmi tonum
Praecinit Maria:
Eructavit cor meum verbum bonum,
Dico ego: opera mea regi.

Angeli sequentes
Vocem Michaelis
Sunt inde canentes,
Cum ductor fidelis
Horum, Michael, sis:
Per voces clarentes
Piisque loquelis
Sunt ipsi dicentes:
Laudate Dominum de caelis,
Laudate eum in excelsis.

Hinc canunt prophetae
Magno iubilaeo,
Iesu Christe, laete,
Qualiter ut leo
Certasti pro reis;
Qui nunc es quiete
Iunctus patri Deo,
David ait de te:
Dixit Dominus domino meo:
Sede a dextris meis.

Petrus et sodales
Sui praebent ei
Laudes speciales,
Qui cuiusque rei
Est confortamentum;
Caelos vocat tales
Vox David Iudaei,
Non viros carnales,
Caeli enarrant gloriam Dei,
Et opera manuum eius annuntiat firmamentum.

Martyres hinc Christi
Gaudent praecinentes,
Quos tormento tristi
Fecerat gementes
Principum vesania.
Sunt, o David, isti
Incliti splendentes,
De quibus dixisti:
Quare fremuerunt gentes
Et populi meditati sunt inania?

Inde confessorum
Turba decantabit,
Voxque monachorum
Dulces laudes dabit
Creatori suo;
Quilibet eorum
Sic interrogabit
Regem angelorum:
Domine, quis habitabit
In tabernaculo tuo?

Virginum sanctarum
Dulcis symphonia
Canticum praeclarum
Dat in hierarchia
Salvatoris nomini;
Vertitur earum
Vox in prophetia
More prophetarum:
Beati immaculati in via,
Qui ambulant in lege Domini.

Aus einer Sammlung von Liedern des Zisterzienserstiftes Camp am Niederrhein (14. Jahrh.), jetzt in Wien befindlich. Jede Strophe schließt mit einem entsprechenden Psalmenverse, dessen Hälften in das Reimschema einbezogen sind; nur Str. 1 schließt mit den Anfangszeilen des Te Deum.

De Sancta Agatha Hymnus.

Anal. hymn. II, 100; LI, 156.

Martyris, ecce, dies Agathae
Virginis emicat eximiae,
Qua sibi Christus eam sociat
Et diadema duplex decorat.
Stirpe decens, elegans specie,
Sed magis actibus atque fide,
Terrea prospera nil reputans,
Iussa Dei sibi corde ligans.

Fortior haec truculbusque viris
Exposuit sua membra flagris;
Pectore quam fuerit valido,
Torta mamilla docet patulo.

Deliciae cui carcer erat,
Pastor ovem Petrus hic recreat.
Inde gavisa magisque flagrans
Cuncta flagella cucurrit ovans.

Iam reniteus quasi sponsa polo
Pro miseris supplicet Domino,
Sic sua festa coli faciat,
Se celebrantibus ut faveat.

Ethnica turba rogum fugiens
Huius et ipsa meretur opem;
Quos fidei titulus decorat,
His Venerem magis ergo premat.

Gloria cum patre sit genito
Spirituique perinde sacro;
Nunc Deus unus et omnipotens
Hanc memorum faciat memorem.

Dieser in Deutschland seltene, in Frankreich ziemlich verbreitete Hymnus stammt, wenn wir den Fingerzeigen vertrauen, welche uns die ältesten, bis ins 10. Jahrhundert zurückreichenden Quellen geben, aus dem südlichen Italien. Der Hymnus ist vielfach dem Papste Damasus zugeschrieben, und für und wider seine Urheberschaft wurde viel gestritten. Der Streit wäre wohl längst zu ungunsten des päpstlichen Dichters entschieden worden, hätte sich nicht 5, 2 die Lesart gefunden *Pro misero rogita Damaso.* Mit Recht konnte geltend gemacht werden, eine Änderung von *Damaso* in *Domino* sei verständlich, unverständlich eine Änderung von *Domino* in *Damaso.* Allein die Lesart „Damaso" entbehrt jeder handschriftlichen Grundlage; sie tritt vielmehr zuerst und allein bei Georgius Fabricius, Poetarum Veterum ecclesiasticorum opera christiana, Basel 1572, auf, von dem alle späteren sie bezogen und über dieselbe philosophiert haben, anstatt sie unter die kritische Lupe zu nehmen. Vgl. über den Ursprung der Lesart Anal. LI, 158. Mit Recht hätte der völlig durchgeführte Reim in einem Liede des Damasus befremdet; befremdet es doch sogar, den Reim in einem Produkte des 9. oder 10. Jahrhunderts so ausgebildet zu sehen. Zu den Unmöglichkeiten freilich würde er bei Damasus so wenig wie im 9. oder 10. Jahrhundert gehören.

De sancto Amando Elnonensi Hymnus.

Anal. hymn. XI, 71.

Amande, praesul optime,
Dignus tuo qui nomine
Amando Christum congruum
Sortitus es vocabulum.

Audi tuorum dulcia
Vernaculorum carmina,
Quae concinunt gratissimo
Praecordiorum gaudio.

Dum floruisti corpore,
Mundum replesti lumine,
Astrum poli, nunc splendidam
Candore vincis Cynthiam.

Pater pius, pastor bonus
Multis fuisti gentibus,
Has recreando flumine,
Illas docendo flamine.

Frater pupilli flebilis,
Soror gementis exsulis,
Patrem vocavit orphanus
Matremque sensit languidus.

Caecis ocellus lucidus
Claudisque pes tutissimus,
Per teque ligno pendulus
Vitam recepit mortuus.

Quid plura, miles inclite,
Nostro canamus carmine?
Quicunque venit debilis,
Nullus recessit flebilis.

Nunc Abrahae vernantibus
Laetis quiescis sedibus,
De Iesu dulcis corpore
Mandis bibisque sanguine.

Nam copulatus intimis
Archangelorum gaudiis
Vertex rubescit gemmulis
Et colla candent infulis.

Nostri memor, sanctissime,
Hinc exsulantum corpore,
Cuius popellus adsumus,
Succurre nobis, quaesumus.

Et quando Iesus venerit
Cum carne, qua hinc abiit,
Non segregemur a tuo,
Clemens pater, consortio.

Ich habe den schönen Hymnus a. a. O. aus einem handschriftlichen Breviere der Abtei Saint-Amand mitgeteilt, das aus dem 14. Jahrhundert stammt und heute auf der Stadtbibliothek zu Rouen sich befindet. Es bieten ihn jedoch auch 2 ältere Hss., eine des 11. Jahrhunderts zu Oxford und eine andere des 13. zu Cambridge. Diesen selben Hymnus hat G. Henschius nach einem Antwerpener Manuskripte abgedruckt in den Acta Sanctorum (Febr. I, 912); es sind aber dabei die Zeilen des Hymnus so durcheinander gebracht, daß jedes Verständnis ausgeschlossen, ja nicht einmal die Möglichkeit geboten ist, Art und Genesis des Durcheinander zu erkennen.

De Sanctis Angelis Sequentia.

Anal. hymn. IX, 277.

In caelesti hierarchia
Praesentetur laude pia
  Praesens iubilatio;
Iubilemus collaudantes,
Quos tam digne ministrantes
  Decet collaudatio.

Ex Aegypto castitatis
Super orbem vastitatis
  Scandit noster spiritus
Spiritales caeli vitas
Nunquam visas, nunquam sitas,
  Intueri caelitus.

In figura corporum
Sub mensura temporum
  Non sunt hae naturae,
Sed sunt diva specula
Plena sine macula
  Formis creaturae.

Hi sunt novem angelorum
Ordines subdistinctorum
  Hierarchia triplici;
Quot sint? tantum numerantur
Singuli, quo nominantur,
  Verbo Dei simplici.

Una vita sunt fruentes,
Omnes tamen differentes
Naturali specie;
Quinque minus elongantur,
Verbo magis perlustrantur
Caritate gloriae.

Per virtutes angelicas
Complet Deus mirificas
Actiones;
Summas nobis archangeli,
Minores ferunt angeli
Lectiones.

Felix haec diversitas,
Quae sic fit identitas,
Quod non dividatur,
Quia per officia
Quilibet et propria
Ordo distinguatur.

O beatae caeli mentes,
Gubernentur omnes mentes
Vestris ministeriis;
Incendatis frigescentes,
Illustretis nescientes,
Insit rex praecordiis.

Seraphim sunt incedentes,
Cherubim plene scientes,
Throni sedes iudicis;
Hi dicuntur assidentes,
Cuncta regit persequentes
Summi lex artificis.

Impugnantes expugnate,
Principantes ordinate,
Praesides dirigite,
Imbecilles roborate,
Summa summis nuntiate,
Parva parvis dicite.

Sed disponunt dominatus
De ministris, principatus
Ministrando praesident,
Potestatibus arcentur
Temptatores et terrentur,
Ne nos nimis incitent.

Sed tu, pater et dux bone,
Victor hostis et patrone,
Michael, fidelium,
Legem pone mandatorum
Nosque choris angelorum
Transfer post exsilium.

Aus einem handschriftlichen Gebetbuche des 15. Jahrh. französischer Herkunft, jetzt auf der Bibliothek des Ferdinandeums in Innsbruck. Die Sequenz, welche die „neun Chöre" der Engel nach den bekannten auf Pseudo-Dionysius zurückgehenden Ideen behandelt, ist auf das Schema der Dominikussequenz gleichen Anfangs gebaut, mit erweitertem Schluß.

De Sancta Anna Hymnus ad Nocturnum.

Anal. hymn. XI, 73.

Hymnis coniubilet turma melodis
Festivamque diem concrepet odis,
Qua caeli subiens Anna senatum
Cernit, quem peperit filia, natum.

Est enixa parens inclita prolem,
Quae mundo genuit splendida solem;
Hinc laudis iubilat gloria tantae,
Natus luciferum qui manet ante.

Felix stirps Aaron, linea Iesse,
De qua virgo parens venit ad esse,
Ut mater fieret innuba Christi,
Clemens Anna gregi consulat isti.

Sit laus, Christe, tibi, lux genitori,
Amborum pariter splendor amori,
Uni doxa Deo, lumen honorque,
Virtus, imperium, vita decorque.

Aus einem Breviere von Saint-Amand zu Rouen aus dem 14. Jahrh., jetzt auf der Pariser Nationalbibliothek, und aus einem handschriftlichen Hymnar von Berching aus dem 15. Jahrh., jetzt auf der Bibliothek von Trinity College, Cambridge. Mit diesem Hymnus vergleiche man weiter oben S. 80 den auf Kreuzerhöhung: „Assunt, o socii" etc. und das zu letzterem Bemerkte. Ich zweifle keinen Augenblick, daß beide von demselben Verfasser sind. Dieser wäre alsdann auch der Dichter der beiden anderen Annahymnen in Anal. hymn. XI, Nr. 116 und 118.

De Sancta Anna Hymnus ad Vesperas et Nocturnos.

Anal. hymn. IV, 78.

Honos Deo dulce melos
Promat homo sic, ut caelos
Voce tangat,
Simul pangat
Laudes turba caelica.

Annae piae, sanctissimae,
Assunt festa mitissimae;
Rex, adesto,
Sit et praesto
Phalanx archangelica.

Joachim et patriarcha
Ducit, Anna, sed monarcha
Heli caeli
Dat fideli
Tibi vitae gaudia.

Noemi tu et decora
Dei sponsa, nos in hora
Salva mortis,
Asta fortis
Confer et subsidia.

Regis ava et reginae
Mater alma, tu ruinae
Peccatorum
Miserorum
Miseratrix subveni.

In conspectu deitatis,
Ubi mandis cum beatis,
Nobis, Anna,
Dulci manna
Dona tecum pertrui.

Civitatis tu supernae
Civis, heres, nos veternae
Culpae natos
Expiatos
Redde Dei filio,

Ut beata visione
Et caelesti mansione
Digni simus,
Dum transimus
Mundi de exsilio.

Summo laus sit genitori
Proli quoque redemptori;
Nobis flamen
Sit solamen;
Chorus iste dicat: Amen.

Ein Zisterzienser Hymnus, a. a. O. geschöpft aus drei Brevierhandschriften des Ordens aus dem 14. und 15. Jahrhundert auf den Bibliotheken zu Innsbruck, München, Hamburg. Bezüglich des Versmaßes vergl. weiter unter die Sequenz *Florem mundus protulit* auf die hl. Elisabeth von Thüringen.

De Sancto Augustino Sequentia.

Anal. hymn. IX, 107.

1. Ecce, patris et doctoris
Praeclarique confessoris
Fulget natalitium,

2. Hipponensis Augustini,
Cuius fuit os divini
Roris stillicidium.

3. Sit eius festivitas
Cunctorum iucunditas,
Quia cunctis profuit,

4. Sed nobis potissimum,
Quibus saluberrimum
Canonem instituit.

5. Sero quidem baptizatus,
Sed tunc digne flens reatus
Se priorem exuit,

6. Usquequaque renovatur
Sicque praesul consecratur,
Quod invitus adnuit.

7. Mox ergo non propria,
Sed Christi negotia
Tractat et exsequitur,

8. Nec honorem perperam,
Sed opus et operam
Praesulis amplectitur.

9. Timorate villicat,
Manu, lingua praedicat
Suique multiplicat
Domini talenta;

10. Illa numulario
Tradit, non sudario,
Nec latet sub modio
Facula detenta.

11. Fit doctrinae puteus
Fideique clipeus,
Fit malorum malleus
Et zelotes latriae.

12. Donatum, Sabellium
Confundit et Arrium,
Satanae ternarium,
Rivulos perfidiae.

13. Explicat obscuras
Antea scripturas,
Harum tricaturas
Pandit et figuras
Sensumque mysticum.

14. Salvatoris almos
Sermones et psalmos
Disserit, declarat
Et utrimque parat
Vitae viaticum.

15. Infinitorum
Aestu laborum
Pollet in pastoribus;

16. Mellifluorum
Floret librorum
Copia prae omnibus.

17. O quam fixe contemplatur,
Dum matrona non spectatur,
Nec inde certificatur!
Unde gestit quaerere.

18. Maesta redit, sed docetur,
Quod, dum Deum contempletur,
Visum sanctus non tenetur
Ad ipsam reflectere.

19. In extremis dum laborat,
Pro febricitantis orat
Sospitate;

20. Aeger aegro suffragatur,
Firma languor infirmatur
Caritate.

21. Eius corpus venerandum
Dum Papiae collocandum
Defertur ad Luitprandum,
In via subsistitur.

22. Obsequentes non admittit
Nec moveri se permittit,
Donec villam rex promittit,
Quae vicina cernitur.

23. O benigne
Augustine,
Forma sanctitatis,
O divinae
Fons doctrinae,
Tuba veritatis,
Stella claritatis
Matutinae.

24. Audi chorum
Famulorum
Tibi concinentum,
Sed suorum
Delictorum
Fasce fatiscentem,
Serva tuam gentem,
Spes tuorum.

Aus einem handschriftlichen Meßbuche des regulierten Chorherrnstiftes Sainte-Barbe-en-Auche (Sanctae Barbarae in Algia) jetzt in Paris befindlich. Das Meßbuch gehört dem 12. Jahrh. an, die Sequenz ist im 14. eingetragen. Str. 23, 1 ist *benigne* nach romanischer Weise so zu verschleifen, daß es mit *Augustine* einen reinen Reim bildet.

De Sancto Augustino Sequentia.

Anal. hymn. IX, 109.

Deo, regi confessorum,
Psallat chorus angelorum
Psallat et vox hominum,
Plebs et clerus ac praelati
Psallant summae trinitati,
Deo, patri luminum.

O quam magna, quam profunda,
In electis quam iucunda
Dei sunt iudicia!
Petri, Pauli, Augustini
Lapsus, error sunt divini
Arcani indicia.

Qui scriptos in libro vitae
Facit, ut in vera vite
Christo vivant palmites,
Quos, ut ferant fructus multos,
Colit, purgat minus cultos
Rectos docens tramites.

Augustinus, dum sophiae
Mundi servit, matris piae
Sacra spernit monita;
Mundi rhetor parvipendit
Christi fidem nec attendit,
Quae sit Christi semita.

Mater defiet hunc errantem,
Flentem Deus et orantem
Audit, vertens impium;
Ab aeterno praeelectum
Vertit curvum et directum
Sacrum per Ambrosium.

Sacro fonte qui ablutus
Adam veterem exutus
In novum convertitur,
Membrum Christi mox perfectum
Peraffectum et effectum
Operis ostenditur.

Mundi spernit vanitatem,
Solam Dei bonitatem
Amat et amplectitur;
Sacris literis imbutus,
Christi sale delibutus
Doctor clarus noscitur.

Dictat, scribit, docet recta,
In lucem producit tecta
Scripturae mysteria.
Fortis tiro veritatis,
Tyrannorum falsitatis
Vincit magisteria.

Hinc ad sedem postulatur
Praesulatus, infulatur
Dignus tanto culmine.
Felix pastor gregis Christi,
Felix grex, qui meruisti
Hoc regi regimine!

Nulli prorsus hic secundus.
Quisnam corde sic profundus
In Dei scientia?
Fructu vitae hic fecundus,
In scripturis hic facundus
Mira eloquentia.

Sacrosanctae Trinitatis
Contemplator cum beatis
Fruens nunc caelestibus,
Pastor, gregis memor esto,
Sanctis nos in caeli festo
Iunge tuis precibus.

Aus einem handschriftlichen Graduale des Kapitels von Xanten (15. Jahrh.). Die Sequenz ist jedenfalls ein bedeudendes älter.

De Sancta Caecilia Hymnus.

Anal. hymn. II, 70,

Audi, quae canimus, Christe redemptor,
Et quae te petimus supplice voto,
Festum Caeciliae, virginis almae,
Cantu multisono concelebrantes.

Afflatu placido poscimus omnes,
Mundes criminibus viscera plebis,
Quod verbis valeant promere castis
Huius praecipuum laude triumphum.

Haec sancta fidei fulta decore
Ad te confugiens artius ambit
Affectumque pii fudit amoris
In te, dulcis ei sponsus ut esses.

Hic haerens tibimet foedere certo
Mundi delicias tempsit inanes,
Vincens illecebras carnis iniquas
Sensus ecclesiae lacte fovendo.

Consistens thalamis corde pudico,
Secretis animis tympana gestans,
Psallebat solitas pectore laudes
Orans conubium semper honestum.

Rivi iamque tui semine verbi
Decertans fidei gignere proles
Sponsum pacificis instruit orsis,
Cognatum pariter pluraque castra.

Aeternum sonat hic virgineumque
Succeditque decus martyriale,
In quo nos petimus, Christe, foveri
Istius meritis omne per aevum.

Dieser schöne metrische Hymnus findet sich einzig in dem Hymnar der Abtei Saint-Pierre-de Moissac aus dem 10. Jahrhundert. Derselbe ist selbstverständlich älter als diese Quelle.

De Sancto Cuthberto Hymnus ad Nocturnum.

Anal. hymn. XI, 103.

Anglorum populi, plaudite cuncti,
Hymnum dulcisona voce canentes
Cuthbertumque patrem signipotentem
Caelesti iubilo rite canentes.

Quem sol iustitiae, luminis auctor,
Concessit nitidam stare lucernam,
Quo pellat tenebras daemonis atras
Pandat ac populis gaudia lucis.

Per quem mira Deus signa peregit,
Quae novit numero claudere nemo,
Fulserunt quoniam plurima valde
Totum quadrifidum nota per orbem.

Huius voce madens arida tellus
Produxit liquido gurgite fontem
Petrosoque solo tempore parvo
Fecit multiplicem crescere messem.

Christi fortis erat miles inermis.
Ducens angelicam sedule vitam.
Multos eripiens mortis ab ore
Et cunctis reserans atria vitae.

Eius per meritum, Christe, precamur,
Ut nobis reseres lumen Olympi,
Qui cum patre Deo paraclitoque
Regnas ac moderas saecula cuncta.

Dieser Hymnus, dessen Vorzüge kaum eigens hervorzuheben sind, findet sich in der Harley-Handschrift 4664 des Britischen Museums, einem Breviere der Abtei Coldingham aus dem Ende des 13. oder dem Anfange des 14. Jahrhunderts.

De Sancto Dionysio Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 118.

1. Adludat vox ecclesiae
Voci caelestis curiae
Huius diei gratia.

2. Lux ista lux est gratiae,
Qua primum lumen Graeciae
Refulsit in ecclesia.

3. Gratum lumen, vox ignita,
Qua resplendent infinita
Caelo luminaria,

4. Hic est Areopagita,
Cui pro pago urbs est sita
In caelesti patria.

5. Ad hanc urbem sic devenit,
Nam de pago Romam venit,
Pervenit Lutetiam;

6. Huc directus hic advenit,
Hic destruxit, quam invenit,
Idolorum copiam.

7. Hic fundata domo Dei
Deum colit, offert ei
Idolorum spolia;

8. Credunt gentes et in rei
Novitate fervent rei,
Cadit idolatria.

9. Sed non latet civitas
Supra montem posita

10. Nec lucernae claritas,
Cum non sit abscondita.

11. Furit ergo vir profanus,
Quem misit Domitianus,
Ut sanctorum cesset manus,
Cessent et prodigia.

12. Prodit miles veteranus
Et cum eo sacra manus,
Vincta pedes, iuncta manus,
Omnes ad supplicia.

13. Nihil obsunt seni poenae,
Nil catasta, nil catenae,
Nihil crates ferrea;

14. Mitigantur truces ferae
Et, dum cogitur ardere,
Friget virtus ignea.

15. Missa Christi celebratur
Et, a sene dum cantatur,
Angelorum plebs laetatur
Et Christi praesentia.

17. Carcere debilitatur,
Sed a Christo confortatur,
Dum ab eo sibi datur
Salutaris hostia.

17. Pane vitae vegetatur
Et lictori praesentatur
Gladioque consummatur
Laetus de victoria.

18. Martyr caput amputatum
Manu portat, ne truncatum
Sit a trunco separatum,
Sed sint plena gaudia.

Aus einem handschriftlichen Meßbuche der Abtei Saint-Denis bei Paris (14. Jahrh). Es braucht wohl nicht erst bemerkt zu werden, daß die Ansicht von Saint-Denis und Paris betreffs des hl. Dionysius, die übrigens (bis auf Abaelard) das ganze Mittelalter und auch die Neuzeit bis in unsere Tage hinein teilte, nicht auf dem Boden der Tatsachen stand, sondern auf dem der Täuschungen.

In Translatione Sancti Dionysii Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 119.

Vas electum Graeciam
Paulus ac Boeotiam
Et Athenas etiam
Docens petit.
Quem dum nil effeminat,
Sed cursum ingeminat
Fidei, quem seminat,
Fructum metit.

Credit Dionysius,
Ductor fit Elysius,
Venit hinc Parisius
Fidem serens.
Propter hoc decernitur
Sua mors, sed spernitur,
Martyr morte sternitur
Vitam quaerens.

Victus hostis eiulat,
Lictor sanctum iugulat,
Ille caput baiulat
Iam desectum.
Corpus Christi pugilis
Feminae pervigilis
Cura est et humilis
Tumba tectum.

Hic in Gallis latuit,
Caesari sed patuit,
Quem transferre statuit
Pia fraude.
Res succedit prospere,
Huc defertur propere;
Urbs ergo summopere
Nostra gaude.

Et nos per macarium
Domini sacrarium
Ad caeli cellarium
Inducamur
Et Christi convivio
Spreto mundi devio
Tanto duce praevio
Perfruamur.

Auf die Sequenz vom Martyrium des Pseudoareopagiten folgt hier eine ebensolche auf das Fest seiner vielumstrittenen Translation. Sie entstammt natürlich dem Stifte St. Emmeram in Regensburg, in dessen handschriftlichen Meßbüchern sie sich findet, ist aber auch in die Missalien anderer Stifte, so in die von Alderspach,

St. Peter in Salzburg, Melk u. a. übergegangen. Was Saint-Deni an Reliquien des hl. Dionysius von Paris besaß, und seit dem 9. Jahrh für die Überreste des Areopagiten ausgab, soll Kaiser Arnulph „pi fraude", wie sich unsere Sequenz ausdrückt, von dort entführt und i der Abteikirche von St. Emmeram beigesetzt haben. Die Mönch von St. Denis jedoch glaubten und behaupteten nach wie vor, im Be sitze der Reliquien zu sein. Der Streit zwischen den beide Klosterfamilien währte das ganze Mittelalter hindurch und legt sich auch dann nicht, als Papst Leo IX. sich der Sache an genommen und sich für die Emmeramenser erklärt hatte. Das in St Emmeram übliche Festofficium auf diese „pia fraus" findet der Lese der sich dafür interessiert, Anal. hymn. XIII, 105 ff; den Hymnus daz Anal. hymn. IV, 126. In letzterem heißt es ad rem:

Tandem devotis fraudibus
Colendum Caesar laudibus
Patronum Gallis abstulit
Et Ratisponam detulit.

Post plures annos igitur,
Dum super hoc ambigitur,
Caesar et papa veniunt
Et sanctum hic inveniunt.

Das Heiltum zu Saint-Denis vernichteten die Flammen de Revolution, das Grab zu St. Emmeram verschüttete die Gleichgültig keit. Heute ist es unauffindbar.

De Sancto Eligio Hymnus in 1. Vesperis.

Anal. hymn. XI, 115.

De fabri ministerio
Assumptus in pontificem
Pastoris in officio
Renovavit aurificem.

Malleus verbi ratio,
Fornax zeli constantia,
Follis est inspiratio,
Incus oboedientia.

Verbo potens et opere
Servire Christi nomini
Novo vasorum genere
Exornat templum Domini.

Sic faber in pontificem,
In montem crevit atomus,
Lemovicae aurificem
Patrem iactat Noviomus.

Manum misit ad malleum
Verbum exemplis adstruens,
Sic vas format idoneum
Verbum vita non destruens.

Faber et fabri filius,
Fabrum creans Eligium,
Nobis assit propitius
Per huius fabri studium.

Dieser und die folgenden Hymnen auf den hl. Eligius gehöre nach dem Gehalte zu den vollendetsten ihrer Art. Sie zeichnen sich namentlich durch eine gewisse Gewähltheit und Vornehmheit aus; wi können uns den Dichter dieser Lieder nicht anders denken, denn al einen Mann von feiner Kultur des Geistes. Die Hymnen finden sich in verschiedenen handschriftlichen Brevieren von Autun, Le Mans

Beaune und Lyre. Außerdem in gedruckten Brevieren von Beaune (o. O. u. J.), Genf (Genf 1479) und Noyon (Paris 1515).

De Sancto Eligio Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. XI, 117.

Quis similis Eligio
In pietatis munere,
Cuius curat oratio
Morbos in omni genere?

Sanandis animalibus
Medelam praestat simplicem,
Medicandis hominibus
Curam impendit duplicem.

Sanandis animalibus
Est corporalis medicus,
Medicandis spiritibus
Spiritualis practicus.

Dum attendit in homine
Conditoris imaginem,
Vitali medicamine
Utrumque sanat hominem.

Miramur in Eligio
Pastorem, fabrum, medicum,
In triplici mysterio
Tria commendant unicum.

Pastor pascit, aedificat
Faber, medetur medicus,
Trinitatem magnificat
In tribus praestans unicus.

Faber et fabri filius,
Fabrum creans Eligium,
Nobis assit propitius
Per huius fabri studium.

Bezüglich dieses Hymnus vergleiche man das zum unmittelbar vorhergehenden Gesagte. Eligius, dessen geschichtlicher Persönlichkeit sich die Sage mit seltener Vorliebe bemächtigt hat, war Patron der Goldschmiede; daher das Spielen des Dichters mit dem Worte *faber*; er war auch ein „Nothelfer" der Landleute, die ihn bei Pferdekrankheiten anzurufen liebten, daher „*medicus*"

De Sancto Eligio Hymnus in 2. Vesperis.

Anal. hymn. XI, 117.

Pium patrem Eligium,
Electum Dei gratia,
Mundo reddunt eximium
Meritorum insignia.

Oriundus Lemovicis
Agens fabrile studium
Omnem vincit aurificis
Sculpturam et ingenium.

Hic in arte mirifica
Fabrum contemplans omnium
Rerum videt in fabrica
Trinitatis vestigium.

Opus naturae superat
Per artis pulchritudinem,
In utroque considerat
Speciem, modum, ordinem.

Lemovicorum civitas
Tanto floret artifice.
Noviomorum dignitas
Tanti pastoris apice.

Dum vas regi Lothario
Ex auri massa fabricat,
Aurum in fabri studio
Summus faber multiplicat.

Faber et fabri filius,
Fabrum creans Eligium,
Nobis assit propitius
Per huius fabri studium.

Man vergleiche rücksichtlich dieses Hymnus das zum vorigen und vorvorigen Bemerkte. Bezüglich des historischen Eligius sei verwiesen auf die Einleitung von Krusch zu seiner Ausgabe der Vita des Heiligen in den Monumenta Germaniae (Scriptt. Merow. IV, 663 sqq) und auf Meurisset, S. Éloi, évêque de Noyon. Considérations sur sa vie et son temps. (Chauny, 1905).

De Sancta Elisabeth Hymnus ad Vesperas et Nocturnum.

Anal. hymn. XII, 111.

Pange, lingua, gloriosae
Viduae praeconium,
Stirpe, vita generosae
Recole sollemnium
Et decore speciosae
Gratiarum omnium.

Nata regis Hungarorum,
Pulchra fide, facie,
Nupta ducis Thuringorum
A nuptarum acie
Viduarum adit thorum
Pauperis in specie.

Duplum quaerit uno plena
Fructu felix femina,
Cum ter denis ut sex dena
Post virtutum semina
Serta legat Sareptena
Tamquam ligna gemina.

Sic post statum virginalem,
Post nuptarum meritum
Instar Annae vidualem
Fert et luctus habitum,
Rectum, sanctum, principalem
Habens in se spiritum.

Iuramentum Dei mei
Vel eiusdem septima
Voto iurans libat ei
Sui cordis intima
Septiformi dono Dei
Facta Christi victima.

In camino paupertatis
Fide purgatoria,
Propter fidem castitatis
Spe consolatoria
Fulget aurum caritatis
Purum omni scoria.

Vas electum, vas honoris,
Vas misericordiae,
Vim virtutis et odoris,
Quibus egent hodie,
Vasis irae spira foris,
Vasis contumeliae.

Gloria et honor Deo
Usquequo altissimo
Una patri filioque
Inclito paraclito,
Cui laus est et potestas
Per aeterna saecula.

Diesem schönen und getragenen Festlied auf die deutsche Heilige begegnen wir nur in außerdeutschen Quellen: die älteste ist ein Zisterzienserbrevier des 14. Jahrhunderts auf der Bibliothek zu Cambrai; dem 15. Jahrhundert gehören an ein handschriftliches Brevier von Besançon auf der Pariser Nationalbibliothek, ein Brevier der Sainte Wautrude zu Mons auf der Bibliothek von Douai, ein Diurnale von Mecheln auf dem Archiv zu Gent. Dazu gesellt sich dann noch das 1593 gedruckte Brevier von Avranches.

De Sancta Elisabeth Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. XII, 111.

Lantgravia Thuringiae
Caelum conscendit hodie
Coronis in tricesimis
Fulgens et sexagesimis.

Non aurum, non monilia,
Sed Christum regis filia,
Regem virtutum, induit,
Cui regnum mundi viluit.

Secreti votum pignoris
Implet inflexu corporis,
Dono delusus decimae
Ludus alludit animae.

Ludens in luctus tempore
Non spiritu sed corpore
Currit, sed intus gravitas,
Nubit, sed intus castitas.

Instar columbae simplicis
Pro cantu reddit gemitum,
Turtur in ara pelicis,
Casta post maris obitum.

Thesaurum infert superis,
Divitiarum sarcinam,
Largam in sinu pauperis
Abscondens elemosynam.

Dum pauperes pauperrima
Dispersis ditat opibus,
Fit tota vita victima,
Mors vivit in virtutibus.

Praesta, pater piissime
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Nunc et per omne saeculum.

Dieser Hymnus, dem vorhergehenden mindestens ebenbürtig, findet sich in denselben Quellen wie jener, die erst- und letztgenannte abgerechnet.

De Sancta Elisabetha Sequentia.

Anal. hymn. X, 168.

1. Super omnes una mitis,
Ortu magna Sunamitis,
Duo ligna colligit,

2. Et iunctura fit lignorum.
Dum ducissa Thuringorum
Paupertatem diligit.

3. Prima, postquam senuit,
Praecursorem genuit
Elisabeth fecunda,

4. Prolem edit geminam,
Masculum et feminam
Elisabeth secunda.

5. Forma nuptis et imago
Viro servit haec virago
Tamquam Sara subdita.

6. Quo defuncto de nuptarum
Fructu laeta viduarum
Transvolat ad merita.

7. Abyssus gloriae
Abyssum invocat
In se miseriae,
Quae sese collocat
In loco flentium;

8. Luctus et gemitus
Est consolatio,
Paupertas spiritus
Felix possessio
Terrae viventium.

9. Miris fulget vita signis,
Plus mirandis mors insignis
Et honore multo dignis
Ad multorum commoda:

10. Habet vita vocem diam,
Fugam hostis, prophetiam,
Dulcem avis melodiam
Et signa multimoda.

11. Mors octonis in defunctis
Et in aegris claret cunctis
Eius beneficium,

12. Auro mundo corpus mundum
Collocatur in secundum
Propitiatorium.

13. Sic talentum super aurum,
Duplum legit sic thesaurum,
Gloriae divitias;

14. Sic oliva pietatis
Paradisi voluptatis
Fertur ad delicias.

15. Quo nos omnes, Iesu bone,
Tua dulci visione
Satiari facias.

Dieser schöne Sang auf die thüringische Heilige stammt aus der Diözese Cambrai. Er findet sich in einem handschriftlichen Missale Cameracense des 14. Jahrhunderts auf der Stadtbibliothek zu Cambrai und wiederholt sich in dem 1542 zu Paris gedruckten Meßbuche der Diözese; außerdem in einem Tropar von Clermont des 15. Jahrhunderts auf der Stadtbibliothek zu Clermont.

De Sancta Elisabeth Sequentia.

Thes. hymnol. II, 208.

Florem mundus protulit,
Cuius odor contulit
Spem salutis
Destitutis
In valle miseriae.
Fructus huius flosculi,
Clarus ut carbunculi,
Cor accendit,
Dum perpendit
Gustum paenitentiae.

Fragrat mundus ex odore,
Exardescit in amore,
Corde toto,
Voce, voto
Surgit in praeconia.
Claudis gressus reparatur,
Caecis visus restauratur,
Quies fessis,
Pax obsessis
Eius per suffragia.

Magnus et mirabilis
Deus et laudabilis
Novum fecit,
Dum refecit
Mundum tot auxiliis.
Inter quae haec famula
Elisabeth per saecula
Regnans orat,
Dum explorat
Gustum in deliciis.

Christi et ecclesiae
Ergo patientiae
Se immersit,
Vim abstersit
Fletus et tristitiae.
Huius Christe precibus
Placare fidelibus,
Ut cum illa
Ad tranquilla
Perducamur gaudia.

Die graziöse Sequenz hat zuerst Daniel a. a. O. aus dem Missale Numburgense von 1517 bekannt gemacht. In einem späteren Bande der Analecta Hymnica wird sie aus verschiedenen Quellen des 13. und späterer Jahrhunderte, welche ihr Vorkommen in Süddeutschland, Böhmen und Belgien erweisen, vorgelegt werden. Es fällt auf, daß inhaltlich so wenig oder so gar nichts über die Heilige gesagt ist, und ihr Name, wo er 3, 7 eingefügt ist, den Rhythmus stört. Vielleicht bezieht sich die Sequenz nicht auf Elisabeth, sondern auf eine beliebige Heilige.

De Sancta Eulalia Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 126.

1. Psallat plebs egregia
Et caelestis regia
Praecelsum Alleluia;

2. Flos perennis gloriae
Sponsum duxit hodie
Caelestem, Eulalia.

3. Nubens Dei filio
Cum pudoris lilio
Pulchra Sion filia

4. A rege sidereo
Serto compta roseo
Palmam fert et lilia.

5. Cuius vitae speculum
Radiat per saeculum
Et per terrae spatia;

6. Quam replevit caelitus
Virtus sancti spiritus
Et divina gratia.

7. Haec virgo laudabilis
Stirpe fuit nobilis
Et vita mirabilis
Et mentis constantia;

8. Sub patre Liberio
Et eius imperio
Dei ministerio
Vacans ab infantia.

9. Colens Deum propter eum
Ad insani sat tyranni
Perfert tribunalia.

10. Hunc incusans et recusans
Blandimenta per tormenta
Ducitur Eulalia.

11. Virgo passa, flammis assa
Cor obdurat et non curat
Poenas, ignes, verbera.

12. Caro lenis datur poenis.
Fert invictus amor ictus
Ad poenarum vulnera.

13. Liquescentis undas plumbi
Ferunt virginales lumbi
Et olei incendia
Patiuntur ferventia.

14. Patientem mox clientem
Fert insignem crux post ignem.
Quam post victa supplicia
Christi vocat clementia.

15. Mea rosa speciosa,
Meus thronus tibi pronus.
O decora, iam est hora,
Surge, veni, propera!

16. Haec post dicta morte victa
In columbae forma mundae
Se fidelis virgo caelis
Reddit petens aethera.

17. Cuius membra rigida
Nix respersit candida;

18. Nos ducat purissima,
Quo pervenit, anima.

Aus einem Tropar der Abtei Saint-Martial zu Limoges (12. Jahrh.), jetzt Parisin. 778. Die Sequenz folgt dem Schema und der Melodie der vielgesungenen Ostersequenz *Mane prima Sabbati*.

De Sancto Francisco Sequentia.

Anal. hymn. X, 175.

In superna civitate
De Francisci novitate
Felix gaudet curia;
Hunc recenter nobis misit,
Qui mansurum se promisit
Semper cum ecclesia.

Vulneratrix aliorum
Istum solum dilectorum
Crucifixit caritas.
Quam in carne nulla disco,
Crucem carnis in Francisco
Miretur humanitas.

Petrus claves, clavos iste
Laterisque tui, Christe,
Monstrat privilegia;
Tu in Petro crucifigi,
Sed hunc tibi vis configi
Passione socia.

Ergo laudes huic solvamus,
Cuius festum celebramus
Tamquam patris filii,
Ut finita vitae rota
Sit ipsius proles tota
Caeli consors gaudii.

Diese hübsche kleine Sequenz mit ihrem Reichtume wirklich neuer Gedanken finden wir nur in dem 1534 in Paris gedruckten Meßbuche der Abtei Fontrevault. Die Schlußstrophe zeigt indes, daß sie von einem Franziskanerdichter stammt.

In Festo Stigmatum Sancti Francisci Hymnus in 2. Vesperis.

Anal. hymn. XII, 121.

Ad Francisci fama prisci
Facit laudis vestigium,
Quod in isto dante Christo
Fulget crucis mysterium.

Ut formosa rubet rosa
Latus emanans sanguine
Instar nati lanceati,
Ut nos lavaret crimine.

Transfixura, clavatura
Manus, pedes mirifica,
Cuius forma es et norma,
O crux, ave, spes unica.

Carens dolis ortu solis
Scandit Franciscus eucharis
Signum ferens, vitam quaerens
Praedamque tulit tartaris.

Vernant flores, et cruores
De plagis miris exeunt;
Ut athletae pulchra laete
Vexilla regis prodeunt.

Huius ducis prece crucis
Adipiscamur praemium,
Qua Mariae natus piae
Saecli pependit pretium.

Aus einem handschriftlichen Franziskanerbrevier des ausgehenden 15. oder angehenden 16. Jahrhunderts aus Spanien, jetzt auf der Pariser Nationalbibliothek. Das Lied ist auf Schema und Melodie des Franziskushymnus *Decus morum, dux Minorum* des Kardinals Thomas von Capua (siehe Bd. I, 321) gedichtet. Die letzte Zeile jeder Strophe ist hier wie dort Entlehnung, hier aber dem Gegenstande sehr angemessene Entlehnung aus dem Kreuzeshymnus des Venantius Fortunatus *„Vexilla regis prodeunt“* siehe Bd. I, 38).

De Sancta Genovefa Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 132.

Ad te confugimus,
Virgo, flos Franciae,
Per teque poscimus
Regis clementiae
Misericordiam.
Offer, o domina,
Eius praesentiae
Nostra precamina
Pacis et veniae
Reportans gratiam.

Te sanctus pontifex
Autissiodori,
Lapsorum opifex,
Sanctam Nanthodori
Vidit per spiritum.
Te praesul, villicus
Electus meminit,
Coetus angelicus
Ob tuum cecinit
Natalem inclitum.

Te diligentium
Per sacra dogmata
Interna mentium
Et per charismata
Clementer instruat,
Male credentium
Per orbis climata
Et malignantium
Fraudes et schismata
Potenter destruat.

Sanas hydropisin
Devotis precibus,
Lepram, paralysin,
Et mutis faucibus
Vocem restituis.
Succurris ethnicis
Febricitantibus,
Caecis, lunaticis
Et morbis omnibus.
Vitam das mortuis.

Ergo, sponsa Dei,
Genovefa pia,
Tua, licet rei,
Sacra subsidia
Devote petimus.
Virgo magnanimis,
Nos pusillanimes
Purgatis animis
Redde unanimes
Christo, dum vivimus.

Maestos laetificet,
Errantes corrigat,
Stantes firmificet,
Iacentes erigat
Per te cunctipotens.
Per tua merita,
Per matrem gratiae
Remittens debita
Det dona gloriae
Nobis astripotens.

Aus den Meßbüchern der Abtei Sainte-Geneviève und der Abtei Saint-Victor zu Paris. Der Bischof, von dem Str. 3 die Rede ist, ist der hl. Germanus von Auxerre.

In Sancti Iacobi Archiepiscopi Hymnus ad Vesperas et Nocturnum.

Anal. hymn. XII, 131.

Archiepiscopi Iacobi festum
Neminem habeat hodie maestum;
Haec dies celebris gaudia donat,
Compotes gaudii rite coronat.

Iacobi merita longe lateque
Liquido didicit regio quaeque,
Itinerarius apostolorum
Fregit simulacra daemoniorum.

Per iuga montium retia iecit
Fructum eximium Domino fecit,
Alpium incolas fonte renatos
Christo restituit iustificatos.

Cendronum Iacobus cum fuit nactus,
Creverunt Iacobi nomen et actus,
Multa miracula digna relatu
Sunt almi Iacobi facta precatu.

Pater ingenite, Iacobi festa
Colere famulos sedule praesta,
Hoc unigenitus, hoc sacrum flamen,
Hoc nobis conferat trinitas. Amen.

In einem handschriftlichen Breviere von Tarantaise aus dem 15. Jahrhundert, jetzt auf der Stadtbibliothek von Lyon. Der Heilige, der hier gefeiert wird, ist der hl. Iacobus, Bischof von Tarentasia † 429 (Acta SS. Ian. II, 26). Der Hymnus interessiert durch das

seltene, mit Grazie gehandhabte Versmaß, welches den Eindruck innerer Bewegung und Lebhaftigkeit vermittelt. Zu bemerken ist, daß der Name Iacobus im gesamten Mittelalter nicht mit langem o, sondern mit kurzem ŏ gesprochen wurde, also Iácŏbus, nicht Iacōbus.

In Natali Innocentum Hymnus.

Anal. hymn. XIX, 163.

Laudet exsultans Dominum caterva,
Christus insontes vegetans ad astra
Martyres miris decorat coronis
Munere vitae.

Vocibus necdum poterant fateri
Gloriam Christi, moriendo sancti
Fantur et palma renitent triumphi
Laude perenni.

Dum putat Christum iugulare natum,
Mactat imbelles pueros Herodes
Hostis, elingues perimens phalangas
Morte cruenta.

Agmen infantum gladiis peremptum
Evolat celsum penetrando regnum
Atque post agnum graditur ferentem
Gaudia lucis.

Unde condignas referamus odas
Principi Christo pietate summo,
Tanta quo servi capiunt pusilli
Dona salutis.

Quellen sind ein spanisches Brevier des 12. Jahrhunderts, jetzt in London befindlich, und ein aus der Abtei Gorze in Lothringen stammendes vom Anfange des 11. Jahrh., jetzt auf der Stadtbibliothek zu Épinal. Ob der Hymnus spanischen Ursprungs ist, erscheint unsicher.

De Sancto Iohanne Baptista.

Anal. hymn. II, 51; XXVII, 195.

Almi prophetae progenies pia,
Clarus parente et nobilior patre,
Quem matris alvus claudere nescia
Ortus herilis prodidit indicem.

Cum virginalis regia gloriam
Summi tonantis nomine pignoris
Gestaret aulae nobilis intimo,
Claustro pudoris fertilis integro:

Vox suscitavit missa puerperae
Fovitque vatis gaudia parvuli,
Matres prophetant munere pignorum.
Mutus locutus nomine filii est.

Scribendus hic est, vocis ut augeat
Nostrae canores duraque vincula
Dissolvat oris, larga propheticis
Verborum habenis litera nominis.

Vox namque verbi, vox sapientiae est,
Maior prophetis et minor angelis,
Qui praeparavit corda fidelium
Stravitque rectas iustitiae vias.

Assertor aequi, non ope regia
Nec morte dura linquere tramitem
Veri coactus, non licet, ait, tibi
Uxorem habere fratris adulteram.

Hinc ira regis saevaque funera
Saltationis munere vendita
Mensas tyranni et virginis ebriae
Luxus replevit sanguine sobrio.

Haec vitricus dat dona vesanior
Quam si veneni pocula traderet;
Negare praestat quam dare vitrico,
Odisse praestat, plus nocet hic amor.

Sit trinitati gloria unicae,
Virtus potestas, summa potentia,
Regnum retentans, quae Deus unus est,
Per cuncta semper saecula saeculi.

Dieser Hymnus findet sich in der mozarabischen Liturgie (ein Brevier des 11. Jahrh. auf dem Britischen Museum und die Ausgabe des Breviarium Goticum von Alfonso Ortiz von 1520); er findet sich aber auch in nicht wenigen nicht mozarabischen Quellen. Einige ältere zu nennen: im Hymnar von Moissac, 10. Jahrh.; in einem Manuale Ambrosianum, 10. Jahrh.; in einem Hymnar von Pontida, 11. Jahrh.; in einem Brevier von Val Travaglia, 11. Jahrh.; in einem Manuale des Mailändischen Kapitels vom Jahre 1188; in einem Hymnar von Prüfening, 12. Jahrh. usw. Wir haben also die Tatsache vor uns, daß ein Hymnus gleichzeitig im ambrosianischen und im mozarabischen

Ritus sich findet, aber auch in den Gebrauch zahlreicher anderer Kirchen übergeht. Mozarabischen Ursprungs wird er schwerlich sein; dafür sticht er zu sehr gegen das ab, was nachweislich mozarabisch ist. Wahrscheinlich haben wir ein Produkt karolingischer Renaissance vor uns; vielleicht stammt auch dieser Hymnus von dem Sänger des *Ut queant laxis* (siehe Bd. I, 56).

De Sancto Iohanne Baptista Sequentia.

Thes. hymnol. II, 166.

1. Verbum Dei, Deo natum,
Quod nec factum nec creatum
Venit de caelestibus;

2. Hoc vidit, hoc attrectavit.
Hoc de caelo reseravit
Iohannes hominibus.

3. Inter illos primitivos
Veros veri fontis rivos
Iohannes exsiliit,

4. Toti mundo propinare
Nectar illud salutare,
Quod de throno prodiit.

5. Caelum transit, veri rotam
Solis vidit, ibi totam
Mentis figens aciem,

6. Speculator spiritalis
Quasi Seraphim sub alis
Dei videns faciem.

7. Audiit, in gyro sedis
Quid psallant cum citharoedis
Quater seni proceres;

8. De sigillo trinitatis
Nostrae nummo civitatis
Impressit characteres.

9. Iste custos virginis
Arcanum originis
Divinae mysterium
Scribens evangelium
Mundo demonstravit,

10. Caeli cui sacrarium,
Suum Christus lilium
Filio tonitrui
Sub amoris mutui
Pace commendavit.

11. Haurit virus hic letale,
Ubi corpus virginale
Virtus servat fidei;

12. Poena stupet, quod in poena
Sit Iohannes sine poena
Bullientis olei.

13. Hic naturis imperat,
Ut et saxa transferat
In decus gemmarum;

14. Quo iubente riguit,
Aurum fulvum induit
Virgula silvarum.

15. Hic infernum reserat,
Morti iubet, referat
Quos venenum stravit;

16. Obstruit, quod Ebion
Cerinthus et Marcion
Perfide latravit.

17. Volat avis sine meta
Quo nec vates nec propheta
Evolavit altius,

18. Tam implenda quam impleta
Numquam vidit tot secreta
Purus homo purius.

19. Sponsus rubra veste tectus,
Visus, sed non intellectus,
Redit ad palatium;

20. Aquilam Ezechielis
Sponsae misit, quae de caelis,
Referre mysterium.

21. Dic, dilecte, de dilecto,
Qualis sit, et ex dilecto,
Sponsus sponsae nuntia,

22. Dic, quis cibus angelorum,
Quae sint festa supernorum
De sponsi praesentia.

23. Veri panem intellectus,
Cenam Christi supra pectus
Sumptam nobis resera,

24. Ut cantemus de patrono
Coram agno, coram throno
Laudes super aethera.

In Handschriften und Druckwerken gleich häufig. Eine der schönsten Sequenzen des gesamten Mittelalters, denen Adams von St. Victor nicht nachstehend. „This sublime hymn," sagt R. Ch. Trench (Sacred Latin Poetry, London 1874, p. 77), though not Adams of St. Victor's, proceeds from one formed in his school and on his model, and is altogether worthy of him. It is indeed, to my mind, grander than his own", nämlich als die Sequenz *Verbi vere substantivi.*

In Decollatione Sancti Iohannis Baptistae Hymnus.

Anal. hymn. II, 87; XXVII, 196.

Hic Iohannes mire natus
de senili viscere,
Ante iudicem prophetans,
quam sit index editus,
Praeiit nascendo Christum,
praeiit et mortuus.

Hunc tori vino repletus
sanguine iubet rui,
Quare stuprum caedit audax
coniugalis criminis;
Sed sacram sumit coronam
laureatus gloria.

Hic Dei praecessit unum
matre natum filium,
Temporeque subsequentem
praeco verax praeiit
Mortis et praecursor ipse
morte primus concidit.

Nuntiat redemptionem
esse Christum saeculis,
Nuntiat vitale munus
esse Christum mortuis,
Quare Christum probra dixit
posse mundi tollere.

Hunc rogemus, abditorum
corda maesta pectorum,
Ut scelus nostrum repellat
motus indulgentia
Conferat et dona vitae
cum perenni gaudio.

Arceat iram superni,
quam pavemus, iudicis,
Provocet patris benignam,
quam sitimus, gratiam,
Donet et cunctis beatam
possidere patriam.

Gloria Deo patri sit,
gloria sit filio,
Sit paraclito manenti
semper ingens gloria,
Qui Deus vivit per omne
saeculorum saeculum.

Aus der mozarabischen Liturgie, in drei Handschriften des 10. und 11. Jahrhunderts nachgewiesen und in die Ausgabe des Alfonso Ortiz von 1502 aufgenommen. Außerdem nur noch im Hymnarium Moissiacense (10. Jahrh.). An dem mozarabischen Ursprung des Liedes ist nicht zu zweifeln. Dies verbietet nicht nur die Überlieferung, dies widerrät auch die etwas schwerfällige Grandezza, welche so viele der besseren mozarabischen Dichtungen charakterisiert.

In Decollatione Sancti Iohannis Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 154.

1. Cum Iohannis sanctitatem
Et Herodis feritatem
Fraudes, dolos, scelera

2. Penso, sensus hebetatur,
Cor pavescit, mens fugatur,
Contremiscunt viscera.

3. Quis in isto non miretur
Virtutis constantiam?
Quis in illo non causetur
Furoris instantiam?

4. Damnans adulterium
Praeco pudicitiae
In Herode vitium
Arguit luxuriae.

5. Dum notati sceleris
Notam vult abstergere,
Poenam sentit carceris
Punitus in carcere.

6. Verbum regi panditur,
Verbum dignum gratia,
Pro quo tamen trahitur
Sanctus ad supplicia.

7. Ortus sui diem festum
Rex commutat in profestum
Praecursoris sanguine;

8. Namque dies prius festus
Ex festivo fit profestus
Hoc pollutus crimine.

9. O mensa mirabilis,
Immo miserabilis,
Qua non potus funditur,
Sed cruor effunditur!

10. Ut maiori gaudio
Condiantur epulae,
Miscentur convivio
Ludicra virgunculae.

11. Ludus placet, illi datur
Petendi munus optio;

12. Praecursoris praestolatur
Caput matris consilio.

13. Haec Iohannis caput petit,
Lictor illud ense metit
Herodis imperio.

14. Rex hoc potu satiatur,
Quem sitivit, debriatur
Sanguine innoxio.

15. Vinum luxus et furoris
Novum potum dat cruoris,
Novus potus funditur;

16. Novum propinat liquorem
Vinum mutans in cruorem,
Dum cruor effunditur.

17. O Iohannes, legis norma,
Iuris splendor, vitae forma
Totus plenus gratia,

18. Post istius fluctus maris
Nos ad vitae salutaris
Dirige compendia.

Aus einem geschriebenen Tropar des 13. Jahrh. der Abtei Sanct Martial zu Limoges, jetzt auf der Nationalbibliothek zu Paris befindlich. Auch diese Sequenz nimmt, wie so viele andere in derselben Handschrift, eine hervorragende Stelle in der mittelalterlichen Sequenzendichtung ein.

De Sancta Iuliana Hymnus ad Processionem.

Anal. hymn. LI, 190.

R. Iubilemus Christo regi et
Iulianae virgini.

I.

Alma virgo, sponsa regis,
Iuliana nobilis,
Te elegit, qui plasmavit,
quando mundum condidit.

Tota pulchra, es amica,
sine naevi macula
Et decora ac praeclara
summi regis famula.

Sunt pollutae manus nostrae
omni prorsus crimine;
His, precamur, ut preceris
nos absolvi vinculis,

Quo sanctorum sancta simus
digni puris sensibus
Introire et tractare
membra sacratissima.

II.

Surge, sancta Iuliana,
mansione propria
Et praecede coram plebe
iter mirae gloriae.

Libens perge sacrans loca
plebem atque protege
Sisque nobis et benigna
ac oratrix optima.

Gratulentur confluentes
omnis sexus ordines,
Concinentes una voce
canticum laetitiae.

Esto fortis fautrix cunctis,
sanis atque languidis,
Ut laudetur nomen Christi
aevo cuncto saeculi.

Dieser interessante Prozessionshymnus stammt aus Schäftlarn. Mone, der dieses Lied zuerst aus der Münchener Handschrift Clm. 17072 herausgab (III, 345), bemerkt: „Dieses Lied ist für eine Kirche gemacht, deren Patronin Juliana war.“ Er konnte den Namen dieser Kirche in der von ihm benutzten Handschrift entdecken, in der es heißt: „Iste liber est sanctorum martyrum Dionysii episcopi et Iulianae virginis, patronorum monasterii Scheftlarn.“ Heute ist in Schäftlarn weder von Reliquien noch von einem Kulte der Heiligen eine Spur zu entdecken. Selbst die Erinnerung daran scheint entschwunden.

Mone hat diese beiden Hymnen in einen zusammengezogen, während die Handschrift sie trennt. Der gemeinsame Refrain beweist indes ihre Zusammengehörigkeit. Die ersten vier Strophen wurden augenscheinlich gesungen vor Erhebung des Reliquienschreines, der

in Prozession herumgetragen wurde. Deshalb in Strophe 4 die Bitte, die heiligen Überreste mit reinen Händen berühren zu können (et tractare membra sacratissima). Mit Strophe 5 „Surge, sancta Iuliana, mansione propria“ usw. wurde der Schrein auf die Schultern gehoben, und die Prozession verließ die Kirche. So ist dieser Hymnus ein in jeder Hinsicht interessantes Seitenstück zu dem Prozessionshymnus des Hartmann von Sankt-Gallen, *Iam fidelis turba fratrum* (siehe Bd. I, 113), der uns in gleicher Anschaulichkeit den Umzug mit den Reliquien des hl. Magnus schildert.

Die Handschrift enthält noch einen dritten Hymnus zum gleichen Anlasse, der augenscheinlich für die Rückkehr der Prozession geschrieben ist (Quando venis praeparatum locum ad sanctissimum, Sis precatrix prompta cunctis temporum curriculis). Man sehe diesen Hymnus Anal. hymn. l. c., 191. Dieser Hymnus ist so wenig wie die vorhergehenden ein adoptiertes Marienlied.

De Sanctis Iusto et Pastore Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 158.

1. Laudes Deo persolvamus
Dulci cum melodia,

2. Indefessi recolamus
Eius beneficia.

3. Intus mentem, corpus foris
Mundemus spurcitia,

4. Iusti simul et Pastoris
Sunt haec natalitia.

5. Quam praeclara fuit horum
Virtus et constantia,

6. Quos tyrannus tormentorum
Non vicit saevitia!

7. Deo placens exstitisti,
Tales viros quae tulisti,
Hispana provincia.

8. Urbs Complutum felix horum
Fuit ortu puerorum
Necnon et infantia.

9. Hi fuerunt enutriti
Et a doctis eruditi
Literarum studia,

10. Hi cum magna curatura
Didicerunt Christi iura
Dia pleni gratia.

11. Ad hanc urbem vir insanus
Cum venisset Dacianus
Percepta licentia

12. Christianos persequendi,
Iussit sanctos comprehendi
Trahens ad supplicia.

13. Affliguntur pueri
Daciani miseri
Diris iussionibus,

14. Tormentorum genera
Membra terunt tenera
Data cruciatibus.

15. Pastorem, dum patitur,
Iustus sic adloquitur
In cruciaminibus:

16. Pastor, si permanseris,
Boni sociaberis
Pastoris ovilibus

17. Cui Pastor continuo:
Iuste frater, adnuo
His assertionibus:

18. Re iustus et nomine,
Iam es in certamine
Dignus caeli civibus.

19. Ex urbe pueri
Pelluntur regia
Tyranni miseri
Mandante furia.

20. Capitis conteri
Iussit sententia,
Sic petunt teneri
Regna perennia.

21. Caeduntur gladiis
More bidentium,

22. Vexati furiis
Se persequentium.

23. Quam miranda fuit
Horum germanitas,
Quam non exterruit
Poenarum feritas!

24. Non illis nocuit
Ulla protervitas,
Quos manu tenuit
Divina bonitas.

25. Urbs Narbona,
gaude cum filiis,
Lauda Deum
pro beneficiis,

26. Qui te suis
ditando copiis
Decoravit
horum reliquiis.

27. Horum pete
iuvari precibus,
Quorum supplex
astas conspectibus,

28. Ut iungaris
sanctorum coetibus
In supernis
polorum sedibus.

Die Sequenz stammt jedenfalls aus Narbonne, wie sie auch durch ein Tropar des 12. Jahrhunderts aus eben dieser Stadt (jetzt auf der Nationalbibliothek zu Paris) überliefert wird. Von bestrickender Naivität ist das kurze Zwiegespräch der beiden Knaben Str. 15—17. Im übrigen zeigt die Sequenz den vollendeten Formenreichtum des 12. Jahrhunderts.

De Sancto Karolo Magno Sequentia.

Thes. hymnol. V, 235.

1. Urbs Aquensis, urbs regalis,
Regni sedes principalis,
Prima regum curia,

2. Regi regum pange laudes,
Quae de magni regis gaudes
Karoli praesentia.

3. Iste coetus psallat laetus,
Psallat chorus hic sonorus
Vocali concordia;

4. At, dum manus operatur
Bonum, quod cor meditatur,
Dulcis est psalmodia.

5. Hac in die, die festa
Magni regis magna gesta
Recolat ecclesia;
Reges terrae et omnes populi,
Omnes simul plaudant et singuli
Celebri laetitia.

6. Hic est Christi miles fortis,
Hic invictae dux cohortis,
Ducum sternit milia,
Terram purgat lolio
Atque metit gladio
Ex messe zizania.

7. Hic est magnus imperator,
Boni fructus bonus sator
Et prudens agricola;

8. Infideles hic convertit,
Fana, deos hic evertit
Et contringit idola.

9. Hic superbos domat reges,
Hic regnare sacras leges
Facit cum iustitia,

10. Quam tuetur eo fine,
Ut et iustus, sed nec sine
Sit misericordia.

11. Oleo laetitiae
Unctus dono gratiae
Ceteris prae regibus

12. Cum corona gloriae
Maiestatis regiae
Insignitur fascibus.

13. O rex, mundi triumphator,
Iesu Christi conregnator,
Sis pro nobis exorator,
Sancte pater Karole,

14. Emundati a peccatis
Ut in regno claritatis
Nos plebs tua cum beatis
Caeli simus incolae.

15. Stella maris, o Maria,
Mundi salus, vitae via,
Vacillantum rege gressus
Et ad regem des accessus
In perenni gloria.

16. Christe, splendor Dei patris,
Incorruptae fili matris,
Per hunc sanctum, cuius festa
Celebramus, nobis praesta
Sempiterna gaudia.

Ein Reimofficium auf Karl den Großen, das in mehrfacher Hinsicht interessant ist, findet man Anal. hymn. XXV, 187 ff. Aus den Quellen, die leicht hätten vermehrt werden können, ersieht man, daß das Officium nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich, ja sogar in Spanien verbreitet war. Es stammt, wie die vorliegende Sequenz, aus Aachen und jedenfalls von demselben Dichter und aus der Zeit der Heiligsprechung (1165). Der zum Officium gehörige Hymnus (Anal. hymn. LII, 148) beginnt — bis auf „orbis" statt „mundi" — mit denselben Worten wie Strophe 13 der Sequenz. Diese folgt der Melodie des *Laudes crucis*. Die Sequenz hat aber scheinbar nicht dieselbe Verbreitung erlangt wie der Hymnus. In Zürich dichtete man die 1. Halbstrophe um: „Urbs Thuregum, urbs famosa, | Quam decorant gloriosa | Sanctorum suffragia".

De Sancta Katharina Sequentia.

Anal. hymn. X, 216.

O rubens *rosula*,
C candor *lilii*,
O vernans *viola*
O sponsa filii
Regis altissimi!

Rosa martyrio
Rubens, virginitas
Signatur lilio,
Et cordis pietas
Latet sub viola;

His tribus floribus
Es comparabilis,
Fraglans odoribus
Proles amabilis
Costi piissimi.

Hinc patientium
Debetur aurea
Cum confitentium
Palma, virginea
Simul aureola.

Aqua rosatica
Confortat lumina,
Gensque scholastica
Relinquit numina
Se subdens fidei.

Medetur lilium,
Virgo Porphyrii
Cor sanat saucium
Loco collirii,
Dans Deum colere.

Extinguit viola
Calorem noxium,
Adulescentula
Virus haeresium
Ope freta Dei.

His ergo floribus
Signata taliter,
Nos orna moribus,
Ut aeternaliter
Possimus vivere.

Die kleine Sequenz weicht von dem gewöhnlichen Schema der Heiligen-Sequenzen dadurch ab, daß sie sich des starken epischen Einschlages völlig enthält und an dessen Stelle ein scheinbar lehrhaftes Element treten läßt, das wir indes richtiger als bloßes Gewandstück des lyrischen Kernes auffassen. Die Sequenz findet sich nur in einer einzigen Quelle, einem handschriftlichen Meßbuche von Kilormy aus dem 15. Jahrh., jetzt auf der Bücherei von Trinity College in Dublin.

De Sancto Ludovico, Episcopo Tolosano, Sequentia.

Anal. hymn. IX, 211.

Boni dator perfectius
Deus mundum ditavit,
Cum Ludovicus clarius
Et altius
In mundo radiavit.

Affluens est per omnia
Natus stirpe regali
Ut *Salomon* prudentia
Cum gratia
In statu pastorali.

Accrescens iste filius
Ut *Ioseph* conservavit
Semper se castum, purius
Et plenius
Populum Dei pavit.

Laborat eloquentia
Et ope manuali
Hic *Esdras*, ut ecclesia
Eximia
Sit gradu principali.

Nec cura Dei defuit,
Quamvis incarcerari
Permiserit, sed adfuit
Et imbuit
Doctrina salutari.

Innumeris virtutibus
Ad instar *Danielis*
Praepollens nos ab omnibus
Insultibus
Hostis serva crudelis.

Cottidie plus viguit
Virtute singulari
Et ut *David* non potuit
Nec debuit
A quoquam superari.

Sacrisque tuis precibus
Sic nos iuvare velis,
Quod mentibus, sermonibus
Et actibus
Simus semper in caelis.

Aus zwei handschriftlichen Meßbüchern der Pariser Kirche des 14. und 15. Jahrhunderts, jenes auf der Nationalbibliothek zu Paris, dieses auf der Bibliothek zu Toulouse. Der Dichter gefällt sich darin, seinen Helden mit den großen Männern des alten Bundes in Parallele zu bringen, ein im Mittelalter nicht unbeliebter modus procedendi. Neuer und selbständiger erscheint er in der Form, den leichtgeschwingten Rhythmen, die er zu graziöser Strophe zu verbinden weiß.

De Sancto Martino Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 185.

1. Velut topazion
ex Aethiopia
Martinum protulit
olim Pannonia.

2. Hic altus Ticini
a pueritia
Iuvenis trahitur
ad tyrocinia.

3. Nondum tamen baptizatus
Erigebat miseratus
Fractus indigentia;

4. Die quadam Ambianis
Adpropinquans cum Romanis
Fecit mirabilia.

5. Unde vestem
Scindens testem
Salvatorem habuit,

6. Et in nudo
Amplitudo
Caritatis patuit.

7. Sic vir Dei novo more
Suo regem in decore
Trabeatus conspicit;

8. Nam, quod dedit, vestimentum
Fore regis ornamentum
Soporatus didicit.

9. Quo viso protinus
Iam catechuminus
Baptismo tingitur,

10. Et Adae veteris
Contemptor operis
Novum amplectitur.

11. In occursum barbarorum
Caesar pergens Romanorum
Erogat stipendia;

12. Ad Martinum ubi venit,
Donativum ille sprevit
Statim cum militia.

13. Igitur Hilarium
Adiit, egregium
Pictavorum praesulem,

14. Qui repletus gaudia
Cum ingenti studio
Mundi fovit exsulum.

15. Tandem de cellula
Potitus infula
Pastor attollitur,

16. Quo plebs Turonica
Sorte mirifica
Ductore regitur.

17. Impar matyris nullius
Confessoris laus istius
Replet omne saeculum.

18. Prece loqui fecit mutos,
A defunctis tres solutos,
Mortis rupit vinculum.

19. Dum offerret hostiam,
Globus ignis micuit

20. Et ab eius capite
Longo crine claruit.

21. Ad extremum sibi vere
Finem dixit imminere
His, qui praesto aderant.

22. Tunc replentur omnes luctu,
Eius quippe quondam ductu
Mundi luxum vicerant.

23. Hic lucerna sanctitatis,
Zona strictus castitatis
Nocte transit media;

24. Poli sonat harmonia,
Cum virginibus Maria
Illi fuit obvia.

25. Da, Christe, veniam
Miseris etiam.

Aus einem handschriftlichen Tropar des ausgehenden 12ten oder angehenden 13ten Jahrhunderts aus St. Martial zu Limoges, jetzt auf der Nationalbibliothek zu Paris. Vers 18, 2 ist aus 18, 1 zu supplieren: fecit solutos.

De Sancto Martino Sequentia.

Anal. hymn. IX, 220.

Cor ad laudem redemptoris
Sonet intus, lingua foris
Martini praeconia,
Quem Turonis tumulavit,
Pannonia generavit,
Nutrivit Italia.

Miles, praesul, coenobita,
Triplex status, triplex vita
In te Christo placuit;
Te cultorem trinitatis
Trina tribus suscitatis
Virtus esse docuit.

In Martino, Christi teste,
Et pro Christo caesa veste
Commendatur pietas;
Mentem fastus non irrupit,
Sacrum corpus non corrupit
Luxus et ebrietas.

Trino statu decertasti,
Cui te trinum coaptasti,
Senex, vir et iuvenis;
Tibi nomen est ***Martinus,***
Quod in Christo ***marte trinus***
Ope trina subvenis:

Miles servo deservivit,
Tandem iugo colla trivit
Claustralis inediae;
Pane vitae gregem pavit
Pastor factus et potavit
Aqua sapientiae.

Arma *miles* administras,
Quibus hostes et sinistras
Potestates conteris;
Praesul doces et obiurgas,
Coenobita prece purgas
Zyma vitae veteris.

Ergo confer opem trinam,
Arma, preces et doctrinam,
Muni, munda, instrue;
Nos pro culpis non culpari,
Sed caelestis collocari
Fac in loco pascuae.

Aus einer, einem Franziskanerkonvente entstammenden handschriftlichen Sequenzensammlung des 14. Jahrhunderts auf der Pariser Nationalbibliothek. Die Sequenz zeichnet sich neben mustergültiger Form durch die geistreiche Weise aus, in der sie einen einheitlichen Gedanken, den dreifachen Lebensstand des Gefeierten als Krieger, Mönch und Bischof (4, 1) in dem dreifachen Lebensalter (5, 3), an die dreifache Totenerweckung anknüpft (4, 4 ff.) und daraus eine dreifache Bitte (7, 3) ableitet. Die Anregung zu diesem Gedankenspiele gab augenscheinlich ein Responsorium im Festofficium des Heiligen, in dem es heißt: „Ut in virtute trinitatis deificae mereretur fieri trium mortuorum suscitator magnificus“ (4, 4 ff). Auch die gekünstelte Deutung des Namens Martinus als „Mars trinus“ ist zu beachten.

De Sancto Mauritio Hymnus.

Anal. hymn. LI, 202.

Alma Christi quando fides
mundo passim traditur
Et per latos orbis fines
igne flagrans floruit,
Tunc elegit gratum sibi
militem Mauritium.

Qui loricam fide textam
forti gestans pectore,
Qua beata Thebaeorum
induebat agmina,
Ad caelorum ut consortes
incitaret praemia.

Martyr sacer quo vocavit
inclitus Mauritius,
Omnes simul quasi unus
vir, dictu mirabile,
Ad coronam promerendam
properabant caelitus.

Tunc armati spiritali
ense Christi milites,
Submittentes velut agnus
pia colla iugulo,
Triumphabant trucidati
spreto mundi principe.

Contemnentes blandimenta
tyrannorum noxia
Flocci pendunt mundi poenas
sub momento vincere,
Ut ditentur sempiterno
sine fine munere.

Diem festum revolutum
anni monstrat orbita,
Qua beatam Thebaeorum
legionem colimus,
Aegris salus quo praestatur,
caecis visus funditur.

Nunc quapropter supplicantes
illi preces fundimus,
Ut dignetur nobis Christum
facere propitium,
Quem amavit, cum quo regnat
nunc et in perpetuum.

In zahlreichen handschriftlichen, vorwiegend deutschen Quellen, deren älteste ein Sankt-Galler Brevier aus dem Ende des 10. oder

dem Anfang des 11. Jahrhunderts. Den Ursprung des schönen und getragenen Liedes haben wir wohl in Agaunum zu suchen und zwar in früher Zeit, wie das Fehlen des Reimes neben der genau beachteten Cäsur in jeder ersten Halbzeile der Fünfzehnsilber beweist, wenn auch nicht gerade im 6. Jahrhundert, wie Mone meint, eine Meinung, die jeder Stütze entbehrt.

De Sancto Mauro Hymnus.

Anal. hymn. XIV a, 45.

Confessor Domini, Maure, paterni
Summis pro meritis nominis heres,
Collibratus ades regis amicis
Cunctis praecipuis omnitenentis.

Clemens vise locum, quo puer olim
Obversatus eras dogmate sacro,
Oblatus Domino dote parentum,
Nutritore cluens iam duodennis.

Parens imperio curris in undis,
Erepto socio laude bearis,
Primum discipulum sic imitaris,
Qui primus liquidas presserat undas.

Claudus te querula voce perurgens,
Exhinc nempe tua fert prece gressum,
Virtutum studiis tantus haberis,
Quo magnis patribus par videaris.

Te dux eximius ac pater almus
Gallis archiatrum dat animarum,
Hinc iam collacrimant oscula fratrum
Abscessumque tuum flendo susurrant.

Annos cum tibi dat aurea libra,
Ad lucis patriam lux tua spirat,
Qua solis radiis cuncta videntis
Perfusus placidis large coruscas.

Te nunc suppliciter quaesumus una,
Ut nobis veniam rite preceris,
Evicto stadio quo mereamur
Tecum perpetua sede locari.

Praestet altithroni summa potestas,
Quae caeli solio regnat in alto,
Solo velle suo condita servans,
Fixus imperitans, cuncta gubernans.

Dieser Hymnus — er darf als einer der tiefst empfundenen des gesamten lateinischen Hymnenschatzes bezeichnet werden — findet sich nur in Quellen in und um Montecasino: außer letzterem noch in San Severino di Napoli, in Santa Sophia di Benevento, in San Renato di Sorrento. In dem Hymnar der letztgenannten Kirche lautet Str. 2 abgeändert also:

Clemens perpetuo vise *Casinum*,
Qui splendet celebris corpore patris,
In quo sacra tibi lex data constat,
Quam scripsit monachis dextra magistri.

Aber auch die ursprüngliche Fassung der Strophe weist auf Casino als Entstehungsort der Dichtung. Welcher der manchen liturgischen Dichter des alten Fanums mag der Verfasser sein? Man möchte auf Paulus Diaconus raten; indes es bliebe ein Raten, ein Vermuten. Wir müssen uns darein schicken, den Namen des Dichters nicht zu wissen.

De Sancto Nicolao Sequentia.

Thes. hymnol. V, 125.

1. Congaudentes exsultemus
vocali concordia

2. Ad beati Nicolai
festiva sollemnia.

3. Qui in cunis adhuc iacens,
servando ieiunia

4. Ad papillas coepit summa
promereri gaudia.

5. Adulescens amplexatur
literarum studia,

6. Alienus et immunis
ab omni lascivia.

7. Felix confessor,
cuius fuit dignitatis
vox de caelo nuntia,

8. Per quam provectus
praesulatus sublimatur
ad summa fastigia.

9. Erat in eius animo
pietas eximia,
Et oppressis impendebat
multa beneficia.

10. Auro per eum virginum
tollitur infamia,
Atque patris earundem
levatur inopia.

11. Quidam nautae navigantes
Et contra fluctuum
saevitiam luctantes
Navi paene dissoluta

12. Iam de vita desperantes
In tanto positi
periculo clamantes
Voce dicunt omnes una:

13. O beate Nicolae,
Nos ad portum maris trahe
De mortis angustia,

14. Trahe nos ad portum maris
Tu, qui tot auxiliaris
Pietatis gratia.

15. Dum clamarent, nec incassum,
Ecce, quidam dicens: Assum
Ad vestra praesidia.

16. Statim aura datur grata
Et tempestas fit sedata,
Quieverunt maria.

17. Ex ipsius tumba manat
Unctionis copia,

18. Quae infirmos omnes sanat
Per eius suffragia.

19. Nos, qui sumus in hoc mundo
Vitiorum in profundo
Iam passi naufragia,

20. Gloriose Nicolae,
Ad salutis portum trahe,
Ubi pax et gloria.

21. Ipsam nobis unctionem
Impetres ad Dominum
Prece pia,

22. Qua sanavit laesionem
Multorum peccaminum
In Maria.

23. Huius festum celebrantes
Gaudeant per saecula,

24. Et corones eos, Christe,
Post vitae curricula.

Diese Sequenz ist eine der gesungensten und beliebtesten des ganzen Mittelalters und findet sich darum in zahllosen handschriftlichen Quellen, die bis ins 11. Jahrhundert zurückreichen. Sie ist zugleich ein sprechendes Beispiel für die Sequenzen des „Übergangsstiles". Aus diesen Gründen darf sie in einer Anthologie nicht leicht übergangen werden.

De Sancto Paulo Sequentia.

Anal. hymn. XL, 264.

Gaude, vas electionis,
Consors Petri Simonis,
Paule, doctor gentium,
Qui cum hostis esses prius,
Fis secreti conscius
Apud caelum tertium.

Christi fide propagata
Cuncta mundi climata
Purgas ab erroribus,
Casta cuius ex doctrina
Verbi Dei semina
Pullulant in gentibus.

Ex tunc doces vitae viam,
Per quam Dei gratiam
In nobis agnovimus;
Hinc doctrinis instans veris,
Plus laborans ceteris,
Licet sis novissimus.

Seminator verbi Dei,
Verae praeco fidei,
Praecellens apostole,
Ut post legem prophetia,
Sic post evangelia
Tuae sunt epistolae.

Missus post occasum solis
Diligenter excolis
Et propagas pampinum;
Praemiaris aeque primis,
Quia bene redimis
Adventum serotinum.

Ergo, Paule, verbi vitae
Praedicator inclite,
Supplicamus quatinus
Ipsum vitae verbum ores,
Ut nos tui memores
Salvet idem Dominus.

Die älteste Quelle dieser interessanten Sequenz ist scheinbar das 1487 zu Paris gedruckte Missale Ambianense; wenigstens gehören die beiden handschriftlichen Quellen, die Anal. hymn. a. a. O. noch zitiert werden, ein geschriebenes Meßbuch von Amiens und eine handschriftliche Sequenzensammlung aus dem Pariser Kloster der Coelestiner, beide dem 16. Jahrhundert an. Die Sequenz ist wohl älter als diese Quellen. Das ausgehende 15. Jahrhundert hatte schwerlich mehr Verständnis für Reimkünste, wie sie der gewandte Dichter dieses Liedes liebt. Er paart nämlich durch das ganze Gedicht hin stets einen trochäischen mit einem iambischen Reime, so daß beide für das Auge einen vollkommenen, für das Ohr einen nur unvollkommenen Gleichlaut ergeben: prius — conscius, viam — gratiam u. s. f. Demgemäß darf auch in Zeile 2 der ersten Strophe nicht nach unserer heutigen Betonungsweise Simónis, sondern muß nach der konstanten mittelalterlichen Aussprache Símonis gelesen werden.

In Conversione Sancti Pauli Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 199.

Sonent plausus laetabundi,
Plausus dulces et iucundi
  Virginis ecclesiae;
Agnum enim de leone
Et pastorem de praedone
  Christus fecit hodie.

Admiranda redemptoris,
Praedicanda salvatoris
  Virtus et clementia
Hunc agnorum fecit ducem,
Qui parabat agnis crucem
  Et mortis supplicia.

Spina, cui suas vestes
Adfixere falsi testes
  Et lictores Stephani,
Iam columna templi viva,
Palma, vitis et oliva
  Cedros aequat Libani.

Mansuescit lupus rapax
Et fit agnus et vas capax
  Olei laetitiae,
Vas illimi plenum auro,
Plenum gemmis et thesauro
  Verae sapientiae.

In hoc vase reponuntur,
Hac in arca recluduntur
  Secreta caelestia;
Hic abyssus abyssorum
Et hic caeli sunt caelorum,
  Cuncta quoque media.

Saulus hoc vas tam praeclarum
Caedis adhuc et minarum
  Spirans in discipulos,
Ut inferret necem eis
Ibat missus a Iudaeis
  Per urbes et populos.

Ecce, venit vox de sursum,
Quae divertit lupi cursum
  A mactandis ovibus:
Saule, quid me crucifigis,
Quid me mactas et adfligis
  In meis fidelibus?

Ad hanc vocem exturbatus
Et ad humum iam prostratus
  Quisnam, inquit, loqueris?
Ego Iesus Nazarenus,
Quem tu ferox et effrenus
  In membris persequeris.

Durum tibi calcitrare.
Durum tibi repugnare,
Saule, contra stimulum;
Resipiscens esto fortis,
Nam oportet pro me mortis
Te gustare poculum.

Verbum Dei iussus ferre,
Perlustrabat orbem terrae,
Convertit Ephesios,
Thessalonas, Philippenses,
Philadelphos, Colossenses,
Galathas, Corinthios.

Delegatur Ananias
Ad monstrandum Paulo vias
Et calles iustitiae;
Pulsa nube falsitatis,
Sumpta luce veritatis
Fit doctor ecclesiae.

Hinc descendens ad Romanos
Impugnando ritus vanos
Per fidem catholicam;
Petro iunctus in agone,
Mortem passus sub Nerone
Arcem intrat caelicam.

Ergo cuncti gratulemur
Et hunc diem veneremur
Ob Pauli memoriam,
Ut nos Christus sua prece
Emundatos omni faece
Perducat ad gloriam.

Älteste Quelle der mustergültigen Prose ist ein Tropar des 12. Jahrhunderts aus St. Martial, jetzt auf der Pariser Nationalbibliothek. Später finden wir diese Sequenz in Ungarn wieder in zwei handschriftlichen Meßbüchern des 14. und 15. Jahrhunderts auf der Bibliothek des Nationalmuseums zu Budapest, sowie in dem 1480 zu Verona gedruckten Missale Dominorum Ultramontanorum und dem 1537 zu Venedig gedruckten Missale Eremitarum divi Pauli.

In Conversione Sancti Pauli Sequentia.

Anal. hymn. IX, 235.

1. Sator rerum
Sub dierum
Mundo natus clausula,

2. Roriflua,
Melliplua
Ortus ex virguncula,

3. Lustra nactus ter gemina,
Aeterna mundo semina
Seminare exiens,

4. In animosos humiles,
In fortes legit debiles,
Facto, verbo muniens.

5. Ergo ubi moritur
Vitae, caelo redditur,
Spiritus emittitur
Dei promens magnalia,

6. Obvii lapidibus
Ferro, flammis, crucibus
Horis mundi omnibus
Christi clangunt praeconia.

7. Iuda in galaxia,
Pice saeptus Stygia,
In luce lucis nescius,

8. Imbuit cor odio,
Manus armat gladio
Pro lege legi obvius.

9. Quorum tranat praecordia,
Vatum haerens ad labia
Vatum furit in filios;

10. Saulo committit gladium.
Deo gerat obsequium,
Pacis trucidet nuntios.

11. O altam Dei gratiam,
Qua lupi contumaciam
Agni mutat humilitas,

12. Saulum sternit correptio,
Paulum levat electio.
Viasque firmat deitas!

13. Hic, hic erat rhinoceros,
Qui furens ultra ceteros
In altum cornu extulit,

14. Cui virgo ecclesia
Exuta iam saevitia
Sinum quietis obtulit.

15. Hic haec aqua fuerat,
Quae gelu torpuerat
Boreo stricta fremitu,

16. Quae milleno fluvio
Fluit finis nescio
Dei liquata spiritu.

17. Hic vir, hic est, quem nuditas
Fames, aestus, algiditas
Christo probarunt vivere,

18. Quem maria, quem vincula,
Quem flagra, quem ergastula
Nequierunt reprimere.

19. Hic mundi per quadrivium
Christi spargens praeconium,
Evellens idolatriam,

20. Neronis sub imperio
Tandem triumphans gladio
Natalem scandit patriam.

21. Tanti patris praesentiae
Prosodiam laetitiae
Vox renovet ecclesiae
Terso omni nubilo,

22. Ut stricto in examine
Eius fulti iuvamine
Requiei interminae
Perfruamur iubilo.

Aus einer Augsburger Handschrift des 12. Jahrhunderts auf der Münchener Hof- und Staatsbibliothek. Aus Str. 12 möchte man Bekanntschaft des Dichters mit den Hymnen des Abälard ableiten, während Str. 13 Bezug nimmt auf die Einhornsage, welche auch der sogenannten, der Kunst des Mittelalters so geläufigen „Jagd des Einhorns“ zugrunde liegt.

In Conversione Sancti Pauli Sequentia.

Anal. hymn. IX. 236.

Salvatoris manus fortis,
Quae de tenebrarum portis
Lumen dat splendescere,
Hoc in die vas squaloris
In vas templi et honoris
Nacta est convertere.

Manu hac obstetricante,
Coluber qui fuit ante,
Fremens iam educitur:
Currit Ioseph velut ovis
Lupus rapax, medis novis
Pastum vitae sequitur.

Ex Aegypto vocat prolem.
Nube tectum nudat solem
Sol aeterni luminis;
Sic columba milvum ferit,
Caesus credit, credens quaerit
Voluntatem numinis.

Syrus mundus fit lotura,
Squamae cadunt, fellis cura
Dum Tobias ungitur;
Saul sedet cum prophetis
Et tyrannus cum athletis,
Dum Saulus convertitur.

Laudes ergo decantemus,
Qui salutis spem habemus
Per exemplar gratiae,
Ut per eius interventum
Angelorum ad concentum
Nos ducat rex gloriae.

Aus einem handschriftlichen Meßbuche des Dominikanerklosters zu Wien vom Jahre 1477. Zu 3,1 vgl. Oseas 11,1; 4,1 bezieht sich auf die Geschichte Naamans des Syrers (4 Reg. 5), 4,2 auf Act. 9,18; 4,2 sq. auf Tob. 11,13; 4,4 auf 1 Reg. 10, 12.

De Sancto Petro Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 202.

Petro psallat laetabundus
Noster coetus et iucundus
Prorumpat in gaudium;
Nostri chori dulce melos
Laude digna pulset caelos
Petri pro victoria.

Psallat voce plebs iucunda,
Gens a faece mundi munda
Exsultet in gloria;
Laudes pandat vox sonora,
Pangat orbis et canora
Reboet harmonia.

Post accepta Christi dona
In mandata Christi prona
Disperguntur agmina;
Christi donis iam inbutus
Romam Petrus adit tutus,
Cuius delet crimina.

Prius πόλις plena dolis,
Christum pura mente colis
Patroni praeconio,
Christi cultrix, Roma, gaude
Ac patroni digna laude
Laetare praesidio.

Plebs fidelis veneratur
Petrum, Simon cruciatur
Livoris incendio,
Et oppugnans Petrum magus
Per inane fertur vagus
Daemonum ludibrio.

Sed ad saxum fractis costis
Prece Petri ruit hostis,
Dira fugit legio;
Morte magi Nero gemit
Ac athletam Christi premit
Crucis in supplicio.

Dirae spernens iura mortis
Petrus gaudet victor fortis
Crucis in patibulo;
Regis minas spernens trucis
Diros premit hostes crucis
Munitus signaculo.

Quem absolvit verus agnus,
Ferus damnat hunc tyrannus
Iniusto iudicio;
Agnum trahunt lupi truces,
Tortor dirus parat cruces
Neronis imperio.

Crucem videns salutavit
Sic: Crux, ave, per quam lavit
Christus orbis scelera;
Olim ara damnatorum,
Spes et scala nunc iustorum,
Crux, salve, fructifera.

Crucifixus obit laetus,
Desolatus plangit coetus
Pro patris absentia;
Gratulatur rex insanus,
Et cum rege dira manus
Fera fremunt gaudia.

Iam relicta mundi mola
De secura certus stola
Migrat ad caelestia.
O caelestis rector aulae,
Et cum Petro sancte Paule,
Nostra dele vitia.

Nostrum, Petre, salva chorum,
Sordes tolle delictorum,
Tolle quaeque noxia.

Wir kennen die Sequenz nur aus einem geschriebenen Meßbuche von Rennes aus dem 15. Jahrhundert, jetzt in Paris befindlich; von dort ging sie in das 1492 zu Paris gedruckte Missale Redonense über.

In Sanctorum Petri et Pauli Hymnus.

Anal. hymn. LI, 216.

Aurea luce et decore roseo,
Lux lucis, omne perfudisti saeculum,
Decorans caelos inclito martyrio
Hac sacra die, quae dat reis veniam.

Ianitor caeli, doctor orbis pariter,
Iudices saecli, vera mundi lumina,
Per crucem alter, alter ense triumphans
Vitae senatum laureati possident.

Iam, bone pastor, Petre, clemens accipe
Vota precantum et peccati vincula
Resolve tibi potestate tradita,
Quae cunctis caelum verbo claudis, aperis.

Doctor egregie, Paule, mores instrue
Et mente polum nos transferre satage,
Donec perfectum largiatur plenius
Evacuato, quod ex parte gerimus.

Olivae binae pietatis unicae,
Fide devotos, spe robustos maxime,
Fonte repletos caritatis geminae
Post mortem carnis impetrate vivere.

Sit trinitati sempiterna gloria.
Honor, potestas atque iubilatio,
In unitate cui manet imperium
Ex tunc et modo per aeterna saecula.

Dieser Hymnus auf die Apostelfürsten ist einer der weitverbreitetsten. Die Quellen, in denen wir ihn finden, sind, wenn wir uns auf die ältesten beschränken, zahlreich, wenn wir sie ausnahmslos ins Auge fassen, zahllos zu nennen; doch reicht keine weiter als ins zehnte Jahrhundert zurück. Als Verfasserin des Liedes (das dann noch öfters mit dem Apostelhymnus des Paulin von Aquileja *Felix per omnes festum mundi cardines*, siehe Bd. I, 61, verwechselt wurde) galt im Mittelalter und bis in die Neuzeit eine gewisse Elpis oder Helpe, Gemahlin des Philosophen Boetius. Diese Sage ist heutzutage aufgegeben, nicht, weil es, wie Mone meinte, unwahrscheinlich ist, daß Helpe *akzentuierende* Verse geschrieben haben sollte, während ihr Mann die *metrische* Dichtkunst bevorzugte, sondern weil eine Gemahlin des Philosophen Boethius namens Elpis geschichtlich nicht nachweisbar ist. Die Tradition aber, welche dies Lied einer "Elpis, uxor Boetii" zuschreibt, ist weder alt, noch allgemein, noch vertrauenswürdig genug, als daß sie uns zur Hypothese berechtigte, Boetius habe in zweiter Ehe eine Elpis als Gemahlin heimgeführt, von der sonst keine Spur zu finden ist. Bei der Hymnenrevision im Jahre 1629 wurde der Hymnus von Grund aus umgearbeitet und lebt nun als *Decora lux aeternitatis aurea* weiter.

In Sanctorum Petri et Pauli Hymnus.

Anal. hymn. LI, 219.

O Roma nobilis, orbis et domina,
Cunctarum urbium excellentissima,
Roseo martyrum sanguine rubea
Albis et virginum liliis candida,
Salutem dicimus tibi per omnia,
Te benedicimus, salve per saecula.

Petre, tu praepotens caelorum claviger,
Vota precantium exaudi iugiter;
Cum bis sex tribuum sederis arbiter,
Factus placabilis iudica leniter
Teque petentibus nunc temporaliter
Ferto suffragia misericorditer.

O Paule, suscipe nostra precamina,
Cuius philosophos vicit industria,
Factus oeconomus in domo regia
Divini muneris adpone fercula,

Ut, quae repleverit te, sapientia
Ipsa nos repleat tua per dogmata.

In einer Vatikanischen Handschrift (Cod. Vatican. 3227) des 11. Jahrhunderts ist dieser Hymnus von einer Hand des 12. eingetragen. Aus dieser Handschrift hat zuerst Niebuhr (Rheinisches Museum III. 1 ff.) den Hymnus bekannt gemacht. Vgl. über denselben vor allem Traube, O Roma nobilis, München 1891. Seine Ansicht, daß der Hymnus aus dem 10. Jahrhundert und aus der Gegend von Verona stamme, vermag ich, was wenigstens die Zeitbestimmung angeht, nicht zu teilen. Rhythmus und Reim scheinen mir das Lied in eine andere Zeit, an die Grenzscheide des 11. und 12. Jahrhunderts zu verweisen. Damit würde das Alter der Quelle übereinstimmen. Man vgl. Kirchenmusikalisches Jahrbuch, 1909, S. 1 ff.

De Sanctis Petro et Paulo Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 203.

1. Dies ista, dies laeta
Laetos facit absque meta
Pro sanctorum gloria.

2. Petrus petram sequens Christum,
Vilem mundum spernens istum
Mundi spernit gaudia.

3. Lupus rapax olim Saulus
Mitis agnus fit mox Paulus
Visitantis gratia.

4. Firmat gressus Petrus claudi
Nec ascribit suae laudi
Sed Christi potentiae;

5. Firmat Paulus verbum vitae,
Docte docet gentes rite
Semitam iustitiae.

6. Aegros umbra Petri sanat,
Ima levat, alta planat
Pastoris officio;

7. Malesanos Paulus mores
Sanat, pandit fructus, flores
Ex legis commercio.

8. Damnat Petrus simoniam,
Nam mentitum Ananiam
Neci dat et sociam;

9. Damnat Paulus caecitate
Magum plenum pravitate
Suamque malitiam.

10. Cruce Petrus gloriatur,
Ense Paulus coronatur
Corona iustitiae;
Rex laudetur gloriae.

Die Sequenz stammt aus Catalonien; wenigstens kennen wir sie einzig aus einem handschriftlichen Meßbuche von Gerona (15. Jahrh.), jetzt in Paris befindlich (Parisin. 1309).

In Festo Trium Regum Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. IV, 16.

Vergente mundi vespere
Degentes terrae termino
Lucis suffulti sidere
Hymnum canamus gloriae.

Ex Orientis patria
Fidelium primitiae
Divina magi gratia
Luce lustrantur gratiae.

Tria sumentes munera,
Stellam secuti praeviam,
Quaerunt regentem sidera
Urbem ingressi regiam.

Instructi vaticinio
Bethlehem petunt lumine,
Inventum in praesaepio
Colunt natum de virgine.

Trinum Deum et Dominum
Tribus signant muneribus,
Hominem, regem hominum,
Potentem in caelestibus.

Herodem vitant perfidum
Angelico admonitu,
Christum praedicant splendidum
Genti suae in reditu.

Post passionem Domini
Thoma loti baptismate
Trino credentes nomini
Signis clarent et dogmate.

Exuti tandem saeculo
Exsultant caelo spiritus,
Corpora fragrant tumulo
Consepulta divinitus.

Magorum patrocinio
Nos solvat Christus maculis
Vitae donatos gaudio
In saeculorum saeculis.

Praestet pater ingenitus
Filius cum paraclito
Vitam nobis post obitus
Sancto magorum merito.

Der Hymnus ist Anal. hymn. l. c. aus einem handschriftlichen Breviere des Prager Malteserklosters, „In Pede Pontis“ genannt, mitgeteilt. Die Handschrift stammt aus dem Jahre 1398 und wird noch im Archiv des Klosters bewahrt. Der Hymnus stammt aber aus Köln, wo man bekanntlich die Häupter der drei Könige verehrte.

In Festo Trium Regum Hymnus ad Nocturnum.

Anal. hymn. IV, 17.

Hymnis laudum praeconiis
Deum cole, Colonia,
Trium regum reliquiis
Dei ditata gratia.

Magi et reges incliti
Noctem pellunt perfidiae
Virtute Dei placiti,
Luce lustrati gloriae.

Stellam secuti praeviam
Lumen requirunt lumine,
Maiestatis potentiam
Parvo colunt in homine.

Salutem terrae praedicant,
Tollunt errores gentium,
Signis virtutum emicant
Regni cives caelestium.

Patri, nato et flamini
Sit laus, honor et gloria,
Qui nos magorum lumini
Iungat in pacis patria.

Aus derselben Quelle wie der vorhergehende Hymnus.

In Festo Trium Regum Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. IV, 17.

Stella lucente mundo matutina
In Oriente sedit gens divina,
Splendida luce claret puer cruce,
Rex supernorum.

Tribus cum donis magi tres professi
Religionis limitem ingressi
Natum adorant, Dominum honorant,
Deum cunctorum.

Fidei lumen suae ferunt genti,
Praedicant numen suum Orienti,
Damnant errores, bonos formant mores
Viri virtutis.

Sit trinitati decus et potestas,
Laus unitati, virtus ac maiestas,
Cuius nos dono sancti locent throno
Patres salutis.

Aus derselben Quelle wie die beiden vorhergehenden Hymnen. Das Versmaß stellt die reichverzierteste, rhythmisch umgebaute sapphische Strophe dar mit verschieden gestelltem Binnenreim und Endreim, der die Adonier zweier Strophen verbindet.

De Viginti Quattuor Senioribus Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 94.

1. Omnis homo laudes pangat,
Hac in domo nemo frangat
Laudis personantiam;

2. Mundis modis ac discretis
Canat rite sine metis
Decoris fragrantiam.

3. Qua luxerunt nisu toto
Viri sancti, fide, voto,
Quater seni proceres,

4. Grate Christus quos elegit,
Donis sanctis dum compegit
Toti orbi celebres.

5. Noster olim incolatus,
Animarum dum reatus
Stabat in periculo,

6. Culpis nostris est prostratus
Rex pro nobis homo natus
Crucis in patibulo.

7. Qui, dum surgens, morsu urgens
Inferorum moenia
Caelos scandit, iter pandit
Tergens nostra crimina.

8. Dextram patris summi tenens
Dulciori inbilo,
Votis ratis suos regens
Hic in orbe nubilo.

9. Hinc in Pathmos dum illuxit
Caro suo, hunc instruxit
De futuris statibus:

10. Girant thronum tunc sedentis
Quater seni sacrae gentis
Iunctis animalibus.

11. Agnus Dei hinc occisus
Est praeclarus ibi visus
Septem habens cornua;

12. Is a cunctis adoratur,
Flexo corde veneratur
Septem gerens lumina.

13. Cui dantur reserari
Et in orbem praedicari
Septena hic signacula,

14. Hic effecit nos regales
Delubri sacerdotales
Collustrans cordis invia.

15. En, electi stant perfecti
Citharis et phialis,
Macerati, castigati,
Toto corde inflammati
Caritatis iaculis.

16. Ut adorent et exorent
Pro terrenis miseris,
Ut admittat et acceptat
Tamquam gratum nostrum flatum
Sacri adoraminis.

17. O electi et beati,
Tonsurati ac comati,
Nunc et semper Christo grati,
Simus vobis commendati,

18. Ut laetanter operemur,
Exsultantes veneremur,
Caritate protendemur
Ac vobiscum gratulemur,

19. Hamus quo non rumpitur
Piscium in captura,
Nec vestis conscinditur,
Quae sortis capit iura,
Quo sacrum Alleluia
Non clauditur mensura.

Diese Sequenz — sie findet sich in dem ältesten ohne Angabe von Ort und Jahr gedruckten Missale von Lübeck — ist namentlich um ihres Gegenstandes willen aufgenommen und von Interesse, da wir hier die 24 Ältesten der Apokalypse zum Gegenstande eines Kultus gemacht sehen. Entsprechend enthält das Lübecker Brevier — ebenfalls ohne Druckort und Datum — ein volles Reimofficium auf diese „Seniores"; man vgl. dasselbe Anal. hymn. V, 80 ff. Auch in der Diözese Olmütz stoßen wir auf den Kult dieser Ältesten, wie die hier folgende Sequenz zeigt.

De XXIV. Senioribus Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 95.

Collaetemur venerantes
Citharoedas resonantes
Preces et citharizantes
In conspectu Domini,
Senos quater seniores,
Agni throni assessores;
Interventu defensores
Fideli sunt homini.

Deum Sabaoth videntes,
Quem verentur omnes gentes.
Hunc adfantur inquientes
Omnia per saecula:
Dignus es, qui corruisti.
Libri clausi, nece tristi
Deo nos et redemisti,
Solvere signacula.

Plenas odoramentorum
Phialas, quae sunt iustorum
Preces, habent, quas polorum
Deo semper indicant;
Laeti cuius maiestatem
Contemplantur, hi primatem
Plasmantem ver et aestatem
Et momenta praedicant.

Aus einem handschriftlichen Olmützer Meßbuche des 15. Jahrhunderts auf der Olmützer Studienbibliothek. Die Melodie der Sequenz ist die des *Verbum bonum et suave*. Beachtenswert ist die Satzkonstruktion namentlich in 2, 5—8.

De Sancto Stephano Hymnus.

Anal. hymn. XIX, 255.

Iam rutilat sacrata dies et splendida valde,
Quo mundo colitur toto Stephanus protomartyr.

Namque dies hesterna Deum conspexit in arvis,
Natum haec Stephanum celso peperit paradiso.

Sic Stephanus, dignis meritis et stemmatis, illo,
Quod nomen resonat, fulget decoratus honore.

Sanguineas miscens acies cum gente feroci,
Hic victor meruit claros retulisse triumphos.

Nos humiles, martyr redolens, te poscimus omnes,
Horrendi facias hostis vacuisse malignas

Insidias et, quam veniam pro caede rependis,
Nostris hanc maculis prono refer ore, precamur.

Sicque Deo nato tribuas haerere supernis,
Cui sit magnifice virtus et honor sine fine.

Ein alter Hymnus der angelsächsischen Kirche, denn er findet sich nur in einem angelsächsischen Hymnar des angehenden 11. Jahrhunderts und in einem etwas jüngeren Hymnar von St. Olaf zu Exeter, jetzt beide im Britischen Museum.

De Sancto Stephano Sequentia.

Anal. hymn. XL, 286.

Malignantes in prophetis,
Ad vos missos occidetis,
Ut exterminemini,
Non parcentes Dei christis,
Quia tempus non novistis
Visitantis Domini.

O, sub quibus essent alis,
Gens perversa, gens feralis.
Gens absque consilio,
Tui nati congregati,
Si foventem posset pati
Prava generatio!

Pro te flentem non attendis,
Quae maturas tot deflendis
Tuum exterminium;
Non advertis neque sapis,
Quod non stabit in te lapis
Unus super alium.

Digne quidem peritura,
Frons obtusa, cervix dura
Plus quam ipsi lapides,
Quos tu frendens et immitis
Ad cervices sanctas mittis,
Nec extrema praevides.

Quae, si quondam trucidaras
Sacerdotes inter aras,
Tuos armas hodie
Contra Deum sacerdotes
Et resistis, quantum potes,
Stephani sententiae.

Sed ex lege confutaris
Cordibusque dissecaris
Signa videns publica;
Nec te movent verba vitae,
Nec demulcet te Levitae
Facies angelica.

Cor induras, os avertis,
Ne advertas, quod apertis
Caelis videt gloriam;
Indignaris, cum haec audis,
Et indignans aures claudis
Reputans blasphemiam.

Producuntur falsi testes,
Qui deponunt tandem vestes
Ad Sauli vestigia.
Torvo iactu lapis torret,
Sed torrentem non exhorret
Martyris constantia.

Pro te rogat, ne damneris,
Quae cervicem sanctam feris
Inhumana rabie;
Cumque furis in cervicem,
Primus Deo reddit vicem,
Martyrum primitiae.

Age, primas pretiose,
Cuius caput ornant rosae
Primitivo sanguine,
Qui tam carus es exosis,
Abundanter caris prosis
Caritatis ordine.

Älteste Quelle für das Lied ist ein handschriftliches Meßbuch von Auxerre aus dem 14. Jahrhundert, jetzt auf der Nationalbibliothek zu Paris. Außerdem findet es sich in einem handschriftlichen Meßbuche von Amiens aus dem 15. Jahrh. auf der Universitätsbibliothek zu Turin, in den gedruckten Meßbüchern der Diözese Amiens von 1487, 1529, 1555 und dem 1495 zu Lyon gedruckten Meßbuche von Uzès.

In Inventione Sancti Stephani Hymnus.

Anal. hymn. IV, 240.

Nunc convexa poli orbis et omnis
Plaudant dulcisoni carminis odas
In sacri Stephani martyris almi
Festo, quod celebre redditur orbi.

Qui moles lapidum inter et ictus
Primus de numero compos opimo,
Dux praestans acie, robore, voce
Primatus retinet iura cruore.

Huius Gamaliel pignora sancta
Condit mausoleo compote voto,
Quod post et celebre reddidit alme
Monstrans signiferi praemia primi.

Tu nunc, martyrii gemma beati,
Orantes famulos respice clemens,
Cunctis a barathri faucibus atri
Ereptis tribue gaudia vitae.

Aus einem Antiphonar des Klosters Weihenstephan in Freising (12. Jahrh.). Der Hymnus findet sich auch in einem Dominikaner brevier aus Metz (14. Jahrhundert), jetzt auf der Universitätsbibliothe zu Bologna, und in dem 1533 zu Paris gedruckten Breviere de Marienklosters von Soissons.

In Inventione Sancti Stephani Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 216.

1. O athleta gloriose,
Protomartyr pretiose,
Nostrae laudes, nostrae prosae
Fiant tibi gratiosae,
Quas cantamus hodie.

2. Qui pro turba lapidante
Corde rogas miserante,
Intercede pro peccatis
Apud fontem pietatis
Et misericordiae.

3. Sanctus iste
Pro te, Christe,
Morti fuit traditus;

4. Mors illius
Est ipsius
Ad vitam introitus.

5. Fide vera,
Spe sincera,
Caritate praeditus,

6. Stat invictus
Inter ictus
Et hostiles fremitus.

7. Veritatis inimici,
Contumaces et iniqui,
Audientes contradici,
Quod in lege sentiunt.

8. Virum damnant eloquentem,
Virum iustum et prudentem
Et in visum innocentem
Lapides proiciunt.

9. Vir insignus,
Pro malignis
Et indignis supplicas.

10. In quo mentis
Condolentis
Pietatem indicas.

11. Vir profanus
In te manus
Intulit maleficas

12. Ex hoc, quia
De Maria
Christum natum praedicas.

13. Pro nefandis inimicis
„Parce, precor, Iesu", dicis;
Pro quibusdam exaudiris.
Adimpletur, quod requiris.
Nam Saulus convertitur.

14. Res est nova, signum magnum.
Lupus versus est in agnum.
Persecutor Saulus ante
Praedicator te precante
Factus esse dicitur.

15. O Iudaee, quare saevis?
Poena levis, parva, brevis,
Merces erit maxima;

16. Corpus potes fatigare,
Tormentare, flagellare,
Nil potes in anima.

17. Fac, quod dicis, vel fac peius:
Tibi noces, factus eius
Fornax purgatoria.

18. Ima mittit pro supernis
Et pro bonis sempiternis
Bona transitoria.

19. O Iudaee insensate,
Sicut lapis indurate,
Venenate, non est mirum,
Si diffundis virus dirum
In virum innoxium.

20. Litem paras et certamen,
Sed paratum est solamen;
Caelum sibi reseratur
Et in caelo contemplatur
Stantem Dei filium.

1. A Iudaeo lapidaris
Et a Deo coronaris,
Martyr prime martyrum;

22. Salvatorem tuum vides,
Magnum tibi magna fides
Praeparavit praemium.

23. Post pressuram torcularis
Quasi vinum deportaris
Patris in cellarium,

24. Necem passus temporalem
Faecem ponis corporalem,
Purus intrans dolium.

25. In supernis gloriaris,
Trinitatem contemplaris;
Hoc est summum gaudium.

26. Ergo, martyr venerande,
Prosint nobis preces blandae,
Prosit et obsequium.

27. Post praesentis vitae cursum
Servos tuos trahe sursum
Ad caeli palatium.

28. Ubi quies est perennis,
Ubi dies est sollennis,
Pax iugis et otium,

29. Ubi vitae longitudo,
Ubi tota multitudo
Est vere laetantium.

Aus einem handschriftlichen Tropar des 13. Jahrhunderts aus der Abtei St. Leonard von Limoges, jetzt auf der Nationalbibliothek zu Paris. Die Sequenz gehört zu den besseren und besten in der ganzen Sequenzenliteratur. Die Sequenz steht in der Handschrift zum Feste „Stephani Erfindung", sie behandelt aber nicht die „Inventio", sondern ausschließlich das Martyrium.

De Sancto Theofredo Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. XIX. 263.

Eia, laudum melos clarum
Hymnorumque dulcium
Boans iam, caenobitarum
Devotum collegium
Calmiliacensium,
Gaude satis et non parum.

Dulcius decem chordarum
Perstrepet psalterium,
Intonizet hydraularum
Insigne tripudium,
Ad Dei praeconium
Edens sonos fistularum.

Eia, voce nunc amoena,
Sono ducta sobrio,
Speciosa laude plena,
Extollat cum gaudio
Puro corde praevio
Nomen Christi mens serena.

Nobis merces ut centena,
Olim quam deceptio
Subtrahit hostis obscaena
In patre primario,
Iugi detur bravio
Aeterna sublata poena.

Summo regi studeamus
Attente concinere,
Eo quod nos, quem laudamus,
Voluit accendere
Theofredi sidere,
Radio cuius speramus.

Ergo, quidquid peragamus
Novo laudum genere,
Christo grates referamus
Nos de tanti munere
Viri, cuius foedere
Ad vitam perveniamus.

O monachorum lucerna
Nobilisque claritas,
Tu pietate superna
In rectas nos semitas
Lucis verae perditas
Lucens dirige lucerna.

Servos tuos ut superna
Obumbret aeternitas,
Adnuat tua aeterna
Indivisa unitas,
O beata trinitas,
In saecula sempiterna.

Aus einem Breviere des dem Heiligen geweihten Klosters Monastier-Saint-Chaffre (Haute-Loire). Der Hymnus, übrigens von tadelloser Form, die auf das dreizehnte, wenn nicht auch das 12. Jahrhundert als Abfassungszeit raten läßt, ist besonders interessant wegen der Umbildung des gewöhnlichen, aus dem Tetrameter trochaicus herausgebildeten Versmaßes. Auch die künstliche Behandlung des Reimes, der sich jedesmal über zwei Strophen erstreckt, verdient Beachtung.

De Sancto Thoma Cantuariensi super Psalmos Antiphonae.

Anal. hymn. XIII, 238.

Summo sacerdotio
Thomas sublimatus
Est in virum alium
subito mutatus.

Monachus sub clerico
clam ciliciatus.
Carnis carne fortior
edomat reatus.

Cultor agri Domini
tribulos evellit
Et vulpes a vineis
arcet et expellit.

Nec in agnos sustinet
lupos deservire,
Nec in hortum olerum
vineam transire.

Exsulat vir optimus,
sacer et insignis,
Ne cedat ecclesiae
dignitas indignis.

Exsulantis praedia
praeda sunt malignis.
Sed in igne positum
non exurit ignis.

Satanae satellites
irrumpentes templum
Inauditum penetrant
sceleris exemplum.

Strictis Thomas ensibus
obviam procedit,
Non minis, non gladiis,
sed nec morti cedit.

Hosti pandit ostium
hostia futurus
Et pro domo Domini
stat in hostes murus.

Patrem nati perimunt
in sinu materno,
Rubet matris facies
sanguine paterno.

Fusum spargent cerebrum
gladiis funestis,
Et invicta perstitit
victima caelestis.

Sol inclinans radios
ad occasum tendit,
Cum sol iste solium
caelicum conscendit.

Granum cadit, copiam
germinat frumenti,
Alabastrum frangitur,
fraglat vis unguenti.

Totus orbis martyris
certat in amorem,
Cuius signa singulos
agunt in stuporem.

Aqua Thomae quinquies
varians colorem
In lac semel transiit,
quater in cruorem.

Ad Thomae memoriam
quater lux descendit
Et in sancti gloriam
cereos accendit.

Tu per Thomae sanguinem,
quem pro te impendit,
Fac nos Christe scandere,
quo Thomas ascendit.

Das Reimofficium auf Thomas Becket, dem diese Antiphonen zu den Nocturnen und Laudes entnommen sind, gehört, wie zu den vollendetsten Dichtungen des lateinischen Mittelalters, so zu den ver-

breitetsten liturgischen Officien. Einige Teile der Dichtung finden sich schon in einer aus Stablo stammenden Handschrift des 12. Jahrhunderts auf dem Britischen Museum, woraus die frühzeitige Abfassung des Officiums erhellt. Dasselbe ist zweifelsohne in der weiteren, monastischen Form, also für ein Kloster u. z. für ein Benediktinerkloster geschrieben, also vielleicht für Saint Augustin in Canterbury selbst, oder auch für Holland-Priory, dessen Patron Thomas von Canterbury war und in dessen Brevieren — eines aus dem 13. Jahrhundert besitzt die Bodleiana zu Oxford — das Officium sich fand.

De Sancto Thoma Cantuariensi Responsoria.

Anal. hymn. XIII, 238.

Studens livor * Thomae supplicio
Thomae genus * damnat exsilio,
Tota simul * exit cognatio,
Ordo, sexus, * aetas, condicio
Nullo gaudet * hic privilegio.

Thomas manum * mittit ad fortia,
Spernit damna, * spernit opprobria,
Nulla Thomam * frangit iniuria,
Clamat cunctis * Thomae constantia:
Omne solum * Est forti patria.

Lapis iste * sex annis tunditur,
Sic politur, * sic quadrus redditur,
Minus cedens, * quo magis caeditur.
Aurum fornax * probat, nec uritur,
Domus firma * ventis non quatitur.

Post sex annos * redit vir stabilis
Dare terrae * testae vas fragilis,
Christo vasis * thesaurum fictilis;
Ne sit lupis * praeda grex humilis,
Se pro grege * dat pastor nobilis.

Iacet granum * oppressum palea,
Iustus caesus * pravorum framea,
Caelum domo * commutans lutea.
Cadit custos * vitis in vinea,
Dux in castris, * cultor in area.

Mundi florem * a mundo conteri,
Rachel plorans, * iam cessa conqueri,
Thomas caesus * dum datur funeri,
Novus Abel * succedit veteri;
Vox cruoris, * vox sparsi cerebri
Caelum replet * clamore celebri.

Christe Iesu. * per Thomae vulnera.
Quae nos ligant, * relaxa scelera.
Ne captivos * ferant ad infera
Hostis, mundus * vel carnis opera;
Per te, Thoma, * post laevae munera
Amplexetur * nos Dei dextera.

Ferro pressos * Thomas exonerat.
Vincla solvit * et seras reserat,
Sanat aegros, * obsessos liberat.
Placat bella, * tyrannis imperat,
Sedat fluctus * et flammas temperat.

Thomae cedunt * et parent omnia:
Morbi, pestes, * mors et daemonia,
Ignis, aer, * tellus et maria;
Thomas mundum * replevit gloria,
Thomae mundus * praestat obsequia.

Novis fulget * Thomas miraculis:
Membris donat * castratos masculis,
Ornat visu * privatos oculis,
Mundat leprae * conspersos maculis,
Solvit mortis * ligatos vinculis.

Iesu bone, * per Thomae merita
Nostra nobis * dimitte debita,
Domum, portam * sepulcrum visita,
Et a trina * nos morte suscita.
Actu, mente * vel usu perdita
Pietate restaura solita.

Vergleiche bezüglich dieser Responsorien das zu den vorhergehenden Antiphonen Bemerkte. Gregor IX. hat in seinem Hymnus auf Franz von Assisi „*Proles de caelo prodiit*“ dies letzte Responsorium (Vers 3 und 4) im Auge oder im Ohre gehabt (vgl. Bd. I, 317); denn seine vorletzte Strophe ist eine fast wörtliche Entlehnung:

Domum, *portam*, et *tumulum*,
Pater Francisce, *visita*
Et Evae prolem miseram
A somno *mortis excita.*

De Sancta Ursula Sequentia.

Anal. hymn. X, 320.

1. Plantans rigat Britannia.
Sed germinans Germania
Subducit incrementum;

2. Flores sunt in Colonia,
Sed fructus in Germania
Tot virginum prudentum.

3. Mors virginum tot milium
Cum rosa iungit lilium,
Rachelem iungit Liae,

4. Nicolaum Vincentio,
Martinum cum Laurentio,
Iesum iungit Mariae.

5. Stirps regia ad surculum
Supplex adspirat masculum,
Dum prodit virens virgula
Viribus in virguncula
Felicius donatur.

6. Ursi rapacis aemula
Nomen sortitur Ursula;
In ursum crescens zabulum
Ex urso fecit ursulum,
Ut ex fine probatur.

7. A rege nuptum petitur,
Sed regum rex consulitur
Spe non abscissa regulo
Regi servatur, annulo
Caelesti subarrhatur.

8. Quaeruntur per triennium
Sponsae greges sodalium.
Regina fit denario
Monas sub undenario,
Millenis adgregatur.

9. Fit navalis fabrica
Singulis millenis,
Proelii praegnostica
Spectatur arenis,
Praeponuntur caelica
Regulis terrenis,
Salomonis cantica
Ieremiae threnis.

10. Finito praeludio
Virginalis belli
Dimicandi studio
Cupiunt divelli,
Lictoris a gremio
Quolibet propelli,
Quolibet supplicio
Pro Christo percelli.

11. Flante vento vela tendunt,
Maris terga in transcendunt,
Dum per Rhenum Romam tendunt,
Adplicant Coloniae.

12. Revelatur hic reginae
Quam felici viae fine
Revertentes Agrippinae
Christi fient hostiae.

13. Rumor choris dat choream,
Navigatur Basileam,
Dum transcurrunt apud eam,
Statio fit navium.

14. Petro, Paulo visitatis,
Sanctis rite perlustratis,
Papa, Roma salutatis
Recurrunt ad bravium.

15. Iam ditatur Ophir auro
Classis Salomonica,
Redit tanto cum thesauro,
Gaudet urbs pacifica.

16. Tanta messe iam matura
Praeparatur horreum,
Falcem parat gens messura
Triticum virgineum.

17. Gens Hunnorum, gens lupina,
Gens ferox, gens leonina
Iam discurrens Agrippina
Cinxerat ovilia;

18. Venit classis cum regina:
Cohors illa columbina
Praeda fit accipitrina,
Convolat in retia.

19. Grex cassis cum foetibus
Gemellis raptatur,
Lictorum mucronibus
Lictore lictatur,
Non fuga nec precibus
Nec vi reluctatur.

20. Crimen erat violis
Nolle violari,
Ligustris, liliolis
Nolle defloran,
Orthodoxis idolis
Nolle subiugari.

21. Extinctas tot acies
Sequitur regina,
Visa rosa rabies
Mutescit ferina,
Vernat floris species,
Obmutescit spina,
Supplicat barbaries,
Ut sit concubina.

22. Tyrannus respuitur,
Virgo sagittatur,
Lilium succiditur,
Rosa cruentatur,
Mortis fel ebibitur,
Totum consummatur,
Flatus caelo redditur,
Terra terrae datur.

23. Stola latebas, Cordula,
Mortem procrastinasti,
Tanto maior per saecula
Triticum triturasti.

24. Divinitus perterrita
Gens barbara fugatur,
Urbs liberatur inclita,
Gens martyrum humatur.

25. O messor, quam falx aemula,
Messis quam fructuosa!
Divis ager pro stipula
Iacet tam pretiosa.

26. O vestis absque macula,
Sponsa quam gloriosa!
Quot gaudia, tot oscula
Dilecti cum formosa.

27. Salve, bellatrix Ursula,
Martyr imperativa,
Cordata salve Cordula,
Martyrum subiunctiva.

28. Quis nomina per singula
Discurrat fugitiva?
Caelo vivunt per saecula,
Stans laus intransitiva.

29. Laetare iam, Britannia,
Quae plantas protulisti,
Iam plaude tu, Germania,
Quae vitam transtulisti;

30. Tripudia, Colonia,
Quae flores collegisti,
Nam iubilant caelestia
De tanto fructu Christi.

Diese umfangreiche Sequenz findet sich in handschriftlichen Pariser Meßbüchern des 14. und 15. Jahrhunderts. Sie enthält, umrankt von allerlei lyrischem Blätterschmucke, die ganze Ursulasage. Aus der weit ausgesponnenen einen geschichtlichen Kern herausschälen und „retten“ wollen, ist eine undankbare, weil schließlich vergebliche Mühe. Die Sage will mit dem Ohre des Dichters, nicht dem des Historikers belauscht sein. Jenen wird sie erfreuen, diesen verärgern: jener sie erfassen, dieser sie mißverstehen.

De Sancto Vincentio Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 223.

1. Sacra Vincentii
mundus certamina
Recolens hodie
pura det carmina.

2. Levita nobilis
hic in ecclesia
Vice pontificis
gessit magnalia.

3. Ad Hispanos Dacianus
Tandem venit vir profanus
Deos putans idola:

4. Ab hoc testis iam praefatus
Cum fuisset suscitatus,
Verba risit subdola.

5. Huic cura
Pati dura
Propter Christum inerat;

6. Hic praecepta
Fert inepta,
Caesar quae statuerat.

7. Post stridores catenarum
Horror urget tenebrarum
Et robur eculei,

8. Saevit unguis cum furore
Et resperso iam cruore
Artus vernant nivei.

9. Virtutem pristinam
In ferri machinam
Martyr exhibuit,

10. Dum illam scandere
Confossus verbere
Ultro non timuit.

11. Rogi flagrans pars utraque
Scintillabat usquequaque
Membris patens omnibus,

12. Clade quoque repentina
Sal vi ferit intestina,
Sal iniectum ignibus.

13. Traditur praeterea
In obscura cavea
Miles invictissimus,

14. Testa pungens frangitur
Et sub illa spargitur,
Ut iubet nequissimus.

15. Caelestem populum
Capit ergastulum
Resultans cantibus;

16. Fit fragmen testeum
Gramen nectareum
Versum in floribus.

17. Nuntiat anhelus lictor,
Quod inclusus agat victor,
Quod cum eo socii.

18. Factus praeses tunc exsanguis
Torquebatur velut anguis,
Spe carens consilii.

19. Stratum, inquit, ocius
vulnus recens foveat,

20. Nil in illud asperum,
nihil durum lateat.

21. Inimicus hic deorum
Requiescat in hunc thorum,
Convalescat viribus,

22. Ut dolore renovato
Poenas solvat iterato,
Ne insultet legibus.

23. Igitur fulcro potitus
Miles Christi redimitus
Castra petit supera,

24. Quo rex pius eius prece
Sublevatos nos de faece
Perducat post funera.

25. Amen nunc omnia
Sonent canentia.

Aus zwei handschriftlichen Troparen von St. Martial zu Limoges, beide auf der Nationalbibliothek zu Paris; in dem älteren derselben, das dem 11. Jahrhundert angehört, ist die Sequenz von einer Hand des 12. nachgetragen und damit die ungefähre Zeit ihrer Entstehung angedeutet.

De Sancto Vincentio Sequentia.

Anal. hymn. X, 329.

1. Melos cordi consonum
Regi chorus offerat,
Potestati daemonum
Qui potenter imperat
Imperator omnium.

2. Dum misertus miseris
Morte mortem superat
Foederatque superis,
Quos Satan illuserat,
Adae purgans vitium.

3. Ipsum regem gloriae
Confitens Vincentius
In tormentis hodie
Tanto vicit fortius,
Quanto plus sustinuit.

4. Daciane, crucias
Martyrem Vincentium,
Quia per blanditias
Christum Dei filium
Diffiteri noluit.

5. Ferri candentis lamina,
Testae calentis fragmina
Asperitasque fragminis

6. Carnem domant, non spiritum
Nec minantur interitum
Interioris hominis.

7. Torquet tortor corpus assum,
Ignem, ferrum, vincla passum.
Sic insurgit, sed incassum,
Victus in vincentem.

8. Martyr enim, licet fustus,
Spe coronae fit robustus,
Nec iniustum timet iustus,
Patiens furentem.

9. In tortore fit defectus
Tormentorum, nam effectus
Non perducit ad defectum

10. Illum, cuius est affectus,
Ut sit fortis et perfectus,
Nihil habens imperfectum.

11. Poenam ignis teste ferri
Martyr aegre fert differri
Tortorem lentum arguens,

12. Sibi quaerens mox inferri,
Quidquid peius potest ferri,
Fructum perennem intuens.

13. Tandem innumera
Poenarum genera
Cessant, et opera
Datur, ut curetur,

14. Ut super veterum
Dolorem vulnerum
Acrius iterum
Dolor innovetur.

15. Sed fraudulenti medici
Curae non curat subici
Nec in stramentis refici
Carnem consumptam quaerit.

16. Nam curatoris maximi
Certabat ope redimi,
Volens in ipso perimi,
Quod moritur et perit.

17. O Vincenti, dum tormenti
Poenam sentis, in tormentis
Manes tutus:

18. Stramentorum intrans thorum
Exspirasti, quod optasti,
Consecutus.

19. Corpus exanime,
Quod in patibulo
Victum est minime,
Non sinit tumulo
Carnifex reponi.

20. Immo continuum
Scelus exagerat,
Saevit in mortuum
Et corpus imperat
Avibus exponi.

21. Aves et bestiae
Praebent obsequium
Gratum custodiae
Verentes noxium
Tactum adhibere.

22. O mira novitas!
A brutis noscitur
In sancto sanctitas.
Et iudex fallitur,
Nec falluntur ferae.

23. Tandem suspensa corpori
Mola mandatur aequori
Iudicis mandato,

24. Quod nactum litus, sabulo
Repertum, claudi tumulo
Meruit sacrato.

25. O Vincenti, qui vicisti
Miles fortis, miles Christi,
Victor invictissime,

26. Ora Christum pro devotis,
Ut salutem det aegrotis
Corporis et animae.

Diese herrliche Sequenz stammt allem Anscheine nach aus Burgund, denn sie findet sich nur in den alten Meßbüchern von Besançon u. z. vom Anfange des 13. Jahrhunderts an, so daß ihre Abfassung vermutlich noch in das 12. Jahrhundert fällt. Sie gehört zu jenen Dichtungen des Mittelalters, die nur von der Muse des großen Viktoriners erreicht oder übertroffen werden.

De Sancto Winoco Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. XIX, 273.

Rerum cuncta gerens, arbiter orbis,
Iesu, perpetuum cum patre numen,
Irrorans animas imbre salubri,
Reple corda tui flaminis igne.

Winoci famuli festa colentes
Primum, summe, tibi vota sacramus,
Tantae militiae solvimus hymnos,
Cuius caeles tuo lumine fulsit.

Ortus nobilibus sanguinis alti
Dimisit patriam, regna parentum,
Quaerens pauperiem schemate vili
Virtutum meruit dote beari.

Fari dignus erat nomine pastor,
Cunctis se famulum praetulit actis,
Enitens manibus vel vice servi
Exempla dederat digna sequendi.

Virtus ipsa molam summa rotabat,
Fletus dulcifluos ipse trahebat,
Orans multimodam mole farinam
Dignis luminibus cernere stabat.

Cernens pravus homo decidit arvis.
Lumen perdiderat, membra vigorem,
Oravit pius hic, mox fore sanum.
Egit cunctipotens vota precantis.

Dilectus superis iunctus in astris
Splendet perpetuo munere comptus,
Comptus perpetuis usque coronis
Reddit digna Deo carmina laudum.

Sit laus perpetuo cunctipotenti
Patri, sitque suae gloria proli,
Sancto spiritui tempore cuncto,
Qui semper Deus est trinus et unus.

Aus einer Lebensbeschreibung des Heiligen saec. 12/13. zu Berghues-Saint-Winoc.

Heiligenlieder im allgemeinen.

Commune Sanctorum.

In der vorhergehenden Abteilung sind solche Heiligenlieder zusammengestellt worden, die sich auf die Feste einzelner Heiligen beziehen. Es gab aber auch Heilige — und sie bildeten wohl immer, bilden vor allem heute die Mehrzahl — die zwar ein eigenes Fest, aber keine eigenen Hymnen haben, sondern sich mit einem Liede begnügen müssen, das nicht ihre Person, sondern die Kategorie feiert, der sie angehören, die Apostel, Märtyrer, Bekenner, Jungfrauen. Jene Lieder auf einzelne Heilige bezeichnet der liturgische Sprachgebrauch mit dem Ausdrucke „Hymnen des Proprium Sanctorum," diese Klassenlieder benennt er: „Hymnen des Commune Sanctorum." Der Ausdruck stellt einer annehmbaren Verdeutschung Schwierigkeiten entgegen, während ihn der Franzose schlankweg mit „Propre des Saints" und „Commun des Saints" wiedergibt. Es ist daher der obigen Umschreibung der lateinische Kunstausdruck beigefügt.

Die Zahl dieser Hymnen und Lieder auf ganze Klassen von Heiligen ist im Gegensatze zu den Liedern auf einzelne Heilige sehr beschränkt, und der Leser wäre übel beraten, wenn er aus dieser Blütenlese auf deren Zahl schließen wollte. Wie er beim Proprium Sanctorum, wenn er aus den vorgelegten spärlichen Proben einen Schluß ziehen wollte, die Menge der Hymnen und Sequenzen unterschätzen würde, so würde er hier auf einen Reichtum schließen, der tatsächlich nicht vorhanden ist. Übrigens entwickelte sich ein „Commune Sanctorum" wohl erst am Schlusse des 8. Jahrhunderts. (Vgl. Blume, Cursus s. Benedicti, S. 77.)

In Natali Apostolorum Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. II, 74; LI, 125.

Exsultet caelum laudibus,
Resultet terra gaudiis,
Apostolorum gloriam
Sacra canant sollemnia.

Vos, saecli iusti iudices
Et vera mundi lumina,
Votis precamur cordium.
Audite preces supplicum.

Qui caelum verbo claditis
Serasque eius solvitis,
Nos a peccatis omnibus
Solvite iussu, quaesumus.

Quorum praecepto subditur
Salus et langnor omnium,
Sanate aegros morbus
Nos reddentes virtutibus.

Ut, cum iudex advenerit
Christus in fine saeculi,
Nos sempiterni gaudii
Faciat esse compotes.

Deo patri sit gloria
Eiusque soli filio
Cum spiritu paraclito
Nunc et per omne saeculum.

Ein Hymnus, der sozusagen in jedem Breviere steht, wenn anders es vollständig ist. Die ältesten Quellen desselben reichen ins zehnte Jahrhundert zurück; wie viel älter er selbst ist, ist schwer zu beurteilen. Zu den ältesten ist er schwerlich zu rechnen, da, wenn auch der Reim noch nicht völlig durchgeführt ist, doch das Metrum nicht beobachtet, die Elision vernachlässigt wird.

In Natali Apostolorum Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. XIX, 27.

Inter cunctos christicolas
Excellit apostolicus
Ordo, divinis cultibus
Dicatus specialius.

Pro parvis et immania,
Pro caducis perpetua,
Ut quivit Dei gratia
Voluitque potentia.

Secutus namque Dominum
Relictis temporalibus
Mercatus est caelestia
Concedentis clementia

Horum, Christe piissime,
Facta nos sequi tribue,
Nostris eos efficiens
Querelis exorabiles.

Hoc summa praestet deitas
Patris natique unici
Sanctoque cum spiramine
In sempiterno tempore.

Aus einem handschriftlichen Breviere von Braine-le-Comte (15. Jahrh.) auf der Bibliothek des Klerikalseminars zu Namur.

In Natali Apostolorum Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 91.

1. Laus sit patri, laus sit proli,
Laus sancto spiritui,

2. Uni Deo, vero soli,
Qui non potest minui.

3. Cuius sanctae maiestati
Sancti sunt conspicui,

4. Candidati, coronati,
Felices, perpetui.

5. Sunt prae cunctis honorati
Principes apostoli,

6. Qui pro Christo morti dati
Meruerunt recoli.

7. Patres illi primitivi,
Sicut hortum rigant rivi,
Rigaverunt populos,

8. Differentes in personis,
In coronis et in donis
Pares habent titulos.

9. Qui vicerunt hostem trucem,
Promerentes summam lucem
Et coronas maximas,

10. Qui tulerunt suam crucem
Et sequentes Christum ducem
Posuerunt animas.

11. Quam decorus ille chorus
Duodenus, quam serenus
Aspectus in singulis!

12. Qui rectores et censores,
Qui pastores et doctores
Exstiterunt populis.

13. Iucundantes et laetantes,
Assistentes et praesentes,
Christe, tuis oculis,

14. Venerandi, praedicandi,
Gloriosi, gratiosi,
Pollentes miraculis.

15. Hi sunt illi per quos clavis
Paradisi traditur,

16. Hi sunt illi, per quos navis
Ad portum deducitur.

17. Hi sunt illi, quorum sanguis
Pro te, Iesu, funditur,

18. Hi sunt illi, per quos anguis
Antiquus perimitur.

19. Per hos caelum reseratur
Et per eos clauditur,

20. Per hos culpa condonatur.
Et reatus solvitur.

21. Inter eos coronatus
Est Andreas, vir beatus,
Cuius festum colitur.

22. Quantus fuit iste, vide,
Quanta passus sit pro fide,
Satis intellegitur.

23. Mortem tulit temporalem,
Unde vitam immortalem
Meruisse dicitur.

24. O Andrea, pastor bone,
Fac nos frui visione,
Quae sanctis promittitur.

25. O caelestes senatores,
O bis seni seniores,
Exaudite peccatores
Impetrantes veniam,

26. Ut, cum dies erit irae,
Qua salvare, qua punire
Debet iudex, tunc redire
Possimus in patriam.

Aus einem Tropar der Abtei Saint Leonard zu Limoges (Anfang des 13. Jahrh.), jetzt Parisin. 1086. Der Name *Andreas* in Str. 20 und 23 steht nur beispielsweise und war durch den Namen desjenigen Apostels zu ersetzen, an dessen Festtag die Sequenz gebraucht werden sollte.

In Natali Apostolorum Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 90.

Vos sal terrae, vos lux mundi,
Vos fecundi et facundi
Defluentis gratiae;
Vos lucernae firmamenti,
Vos pincernae testamenti,
Vos Cherubim gloriae,

Vos in petra solidati,
Vectes Sethim deaurati,
Claves sapientiae:
Vos priores, fundatores,
Protectores et rectores
Totius ecclesiae.

Vos per flatum vitae venti
De secretis firmamenti
Missi, mundi cardines,
Orbem fertis et ardores,
Terrae motus et terrores,
Tonitrus et grandines,

Ut rebelles per terrorem
Et electi per amorem
Ad te, Sion, redeant,
Ut per veros piscatores,
Non per pseudo-perversores
Rete vestrum subeant.

Cum caelestis regni claves
Teneatis et conclaves
Clausas veri luminis,
Aperite nobis hortum
Huius lucis et hunc portum
Summae plenitudinis.

Die bilderreiche Sequenz ist einem handschriftlichen Meßbuche von Sens (13. Jahrh.) auf der Nationalbibliothek zu Paris entnommen. Da das Meßbuch ein sogen. Missale notatum ist, wissen wir, was wir sonst nur vermuten könnten, daß die Melodie derselben die der Mariensequenz *Hodiernae lux diei* ist.

In Natali Apostolorum Sequentia.

Anal. hymn. IX, 279.

Cor angustum dilatemus,
Ut senatus exaltemus
Laudes apostolici;
Voce vita non discordet,
Nam si vitam vox remordet,
Fructus laus est modici.

Hi praeclari Nazaraei
Bella crucis et tropaei
Mundo narrant gloriam;
Paranymphi novae legis
Sponsam ad amplexum regis
Conducunt ecclesiam.

Hi sunt templi fundamentum,
Vivus lapis et caementum
Ligans aedificium;
Hi sunt portae civitatis,
Hi compago unitatis
Israel et gentium.

Caeli cives digni dici,
Christi fratres et amici,
Consessuri iudices,
Quando fremet furor irae,
Date nobis non sentire
Flammas culpae vindices.

Entnommen einer Sequenzensammlung des 14. Jahrhunderts, die aus einem französischen Franziskanerkloster stammt und sich jetzt auf der Pariser Nationalbibliothek befindet. In den Ideen und Bildern zeigt sich eine gewisse Abhängigkeit von Adam von St. Victor, der sich namentlich im Anfange zu Anklängen steigert. Doch wahrt sich der gewandte Dichter anderseits auch wieder Selbständigkeit und Ursprünglichkeit.

In Natali Evangelistarum Sequentia.

Anal. hymn. IX, 280.

Sacrosanctae maiestati
Dei patris, Dei nati,
Dei flaminis beati,
  Uni Deo gloria
De concordi symphonia.
Quam bis bina mente pia
In caelesti hierarchia
  Promunt animalia.

Vox Iohannis, vox Mathaei
Marci, Lucae laudes Dei
Canit praesto semper ei
  Laudandi frequentia.
Hi bis binis sub figuris
Evangelicis scripturis
Pandunt cunctis credituris
  Fidei mysteria.

Paradisi quadrum flumen,
Quadri pedes mensae, lumen
Orbis quadri, rerum numen
  Vestra per suffragia
A peccatis nos emundet,
Fructu vitae nos fecundet,
Ut in nobis sic abundet
  Eius semper gratia.

Die Sequenz stammt aus einem handschriftlichen Graduale der Stiftskirche in Xanten vom ausgehenden 15. Jahrhundert, ist aber zweifelsohne wesentlich älter, als diese Quelle. Ihre Singweise ist die beliebte Melodie der Marienprose *Verbum bonum et suave*.

In Natali Martyris Hymnus.

Anal. hymn. LI, 130.

Deus, tuorum militum
Sors et corona, praemium,
Laudes canentes martyris
Absolve nexu criminis.

Hic testis ore protulit,
Quod arca cordis credidit,
Christum sequendo repperit
Effusione sanguinis.

Hic nempe mundi gaudia
Et blandimenta noxia
Caduca rite deputans
Pervenit ad caelestia.

Tempsit tyranni vincula,
Diras catenas, verbera
Et voce clara nuntiat
Deum creasse omnia.

Poenas cucurrit fortiter
Et sustulit viriliter
Pro te refundens sanguinem
Aeterna dona possidet.

Ex hoc furor vesaniae
Iussit perire martyrem
Iustumque terris obruit,
Quem regna caeli continent.

Hic nos precantes supplices
Te poscimus, piissime,
In hoc triumpho martyris
Dimitte noxam servulis.

Ut partem eius muneris
Hereditemur congrui,
Laetemur in perpetuum
Iuncti polorum atriis.

In dieser Fassung findet sich unser Hymnus nur in mailändischen Quellen, die bis ins 11. Jahrh. zurückreichen, und in den Brevieren des Zisterzienserordens, in dem bekanntlich der hl. Bernhard das „Hymnarium Sancti Ambrosii" eingeführt hat. In den nicht-ambrosianischen Quellen, von denen einige bis ins zehnte Jahrhundert hinaufgehen, ist der Hymnus um die Hälfte kürzer, indem alle geraden Strophen fehlen; am Schlusse wird dann eine Doxologie angehängt, während der mailändische Hymnus ursprünglich eine solche entbehrt. Es läßt sich darüber streiten, ob der mailändische und daher die Achtzahl wahrende Hymnus der ältere ist, oder jener mit vier Strophen. Obwohl nämlich letzterer in älteren Quellen sich vorfindet, ist es auffallend, daß die eventuell als spätere Interpolation anzusehenden Strophen der mailändischen Redaktion das Metrum genau wahren und den Gedankengang ohne Wiederholung gut weiterführen. Auch der Reim wird gleichartig behandelt. Wir hätten also eine äußerst gut gemachte Interpolation anzunehmen. Endlich scheint der Hymnus von dem Verfasser des *Iesu, corona celsior* (s. unten, S. 377) zu sein, der auch die alte Achtzahl wahrt.

In Natali Martyris Hymnus.

Anal. hymn. XIX, 28.

Lucifer diem inchoat,
Aurora polum lucidat,
Mundus laudibus concrepat
Martyris festum celebrans.

Iam nulla vox reticeat,
Quem psallat nunc altisona,
Hymnilogum laetitiae
Alternent voces consonae.

Ave, Vincenti, praecluis
Caelitum consors humilis,
Regiae urbis incola,
Sidus micans in gloria.

Pro poenis tibi praemia
Rependit rex perennia,
Pro morte beneficia
Nunquam deficientia.

Esto ergo propitius
Indultor et magnificus,
Ut culpas, quas commisimus,
Per te labescant ocius.

Sit genitori gloria
Nato necnon per omnia
Cum spiritu paraclito
Ac gratiorum actio.

Aus einem Veroneser Hymnar des 11. Jahrhunderts auf dem Kapitelsarchiv zu Verona. Die Handschrift enthält den Hymnus dreimal, einmal zum Feste des hl. Vincentius, dann zu dem Fest des hl. Georgius, endlich im Commune martyris. Der Name Vincentius steht also 3, 1 nur beispielsweise.

In Natali Martyris Sequentia.

Anal. hymn. IX, 280.

1. Martyr iste
Pro te Christe
Crudeles et varias

2. Magis poenas
Quam terrenas
Dilexit delicias.

3. Non dolores,
Non terrores,
Sed nec ulla prospera,

4. Non adversa
Nec diversa
Tormentorum genera,

5. Denique nec gladius
Cor illius frangere

6. Potuerunt et fecerunt
Invictum exsistere.

7. Sprevit mundana,
Falsa, vana
Et caduca,
carnis et illecebras,

8. Baiulans crucem
Veram lucem
Magis sequi
elegit quam tenebras.

9. O quanta patientia,
Quae tanta supplicia
Promeruit devincere
Nec novit succumbere!

10. O Iesu, pie Domine,
Haec in tuo nomine
Superare valuit,
Qui de se nil habuit.

11. Per te mundum vicit totum
Te solum diligens,
tibi sponte se devotum
Obtulit sacrificium.

12. Huius mundi blandimenta
Respuit, arbitrans
sibi fore detrimenta,
Caeli sitiens gaudium.

13. Ave, martyr o praeclare,
Apud Christum deprecare
Pro nostris excessibus,

14. Collocatus caeli sede
Supplicanter intercede
Pro cunctis fidelibus.

15. Nos urgemur tot pressuris,
Tantis malis, tantis curis,
Tot calamitatibus,

16. Sed fieri propitium
Credimus Dei filium
Tuis sacris precibus.

17. Ergo, martyr pretiose,
Funde preces, filius

18. Ut virginis gloriosae
Sit nobis propitius.

19. Atque pater det paterna
Pietate sempiterna
Nobis caeli gaudia.

20. Quod erramus, sic condonet,
Ut cum sanctis nos coronet
In aeterna patria,

21. In qua martyr Georgius
Triumphat cum ceteris
Martyribus,

22. Festum cuius celebramus
Nos hodie devotis
Cum laudibus.

23. Ad ipsius consortium
Nos venire faciat.

24. Qui electos suos omnes
Vero pane satiat.

Diese Märtyrersequenz ist auf das Schema der Nicolaus-Prose *Congaudentes exsultemus* (oben, S. 339) gebaut und ist daher wie diese, wenngleich hier der Reim schon mehr entwickelt ist, ein Beispiel für die sog. Übergangs-Sequenzen, welche eine Art Bindeglied zwischen den Notkerschen Prosen und den Reimsequenzen Adams von St. Victor bilden. Sie findet sich in einer reichhaltigen Hymnen- und Sequenzensammlung des 12. Jahrhundert auf der Bibliothek zu Laon und wieder in einem handschriftlichen Meßbuche der St. Jakobskirche zu Brünn aus dem 15. Jahrhundert. Sie muß also, obschon dies die einzigen Quellen sind, verbreiteter gewesen sein, als man denken möchte. Der Name Georgius steht 21, 1 wiederum nur beispielshalber.

In Natali Martyris Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 92.

Laetabundi iubilemus,
Laeta mente celebremus
Martyrum sollemnia,
Qui in mundo morientes,
Sed in Christo renascentes
Eius vivunt gratia.

Cuius testes exstiterunt,
Dum mundana respuerunt
Quaerendo caelestia;
Quem ad mortem dilexerunt,
Ipsum sequi voluerunt
Per mortis compendia.

Crucem sibi baiulantes,
Sola cruce gloriantes
Audita sententia:
Si quis post me vult venire,
Tollat crucem, si redire
Vult ad caeli gaudia.

Sic per multas passiones
Ad supernas mansiones
Gloriosi proceres
Festinabant, sed in via
Experti sunt ludibria,
Vincula et carceres.

Flagellati, lapidati
Et per multa cruciati
Tormentorum genera,
Torcularis in pressura
Faex deorsum, sed vis pura
Manavit ad supera.

Ubi manet aeternale,
Quod hic fuit temporale
Carne tectum lubrica;
Ubi manent sublimati,
Mira stola decorati
Securi de reliqua.

Sic, Vincenti, martyr Christi,
Laureari meruisti
Claro diademate,
Certa fruens visione,
Quod palpamus ratione
Sicut in aenigmate.

Unitatem trinitatis,
Trinitatem unitatis,
Quod est ineffabile,
Illud magnum sacramentum,
Ad quod nullum argumentum
Habemus probabile,

Manifeste contemplaris,
Contemplando satiaris
Interna dulcedine;
Qua refectus esurire
Nullus potest aut sitire
Tanto fruens lumine.

O concivis angelorum,
Ad superna nos polorum
Tuo fac precamine
Post hanc vitam sublevari,
Quos hic cernis aggravari
Multiformi crimine.

Poscat iste, et tu, Christe,
Largiaris, Domine.

Aus einem Tropar von Saint-Martial zu Limoges (12.—13. Jahrh.), jetzt Parisin. 1139. Der Name *Vincentius* steht Str. 7, 1 nur beispielsweise und wurde durch den Namen des Heiligen ersetzt, der jeweils geehrt werden sollte.

In Natali Martyris Sequentia.

Anal. hymn. IX, 282.

De lapide pretioso
coronati capitis
Manat virtus in augmento
sacri diadematis,

In quo ductum operari
verus coepit Aaron,
Nec cessavit, donec Deus
cognoscatur in Sion.

Novum mater Salomonis
Diadema construit,
Quod in die nuptiali
Princeps pacis induit.

Admirandum filiabus
Sion decus nobile
Gerit princeps nominatus
in praecinctu gloriae.

Opus istud confirmavit
Electorum numerus,
Quos per fidem matris almae
Castus parit uterus.

Lapis mirae claritatis
martyr iste creditur,
Cuius caput et corona
Christus intellegitur;

Quam coronam in procinctu
vir beatus meruit
Seque gratum Deo nimis
holocaustum praebuit.

Quo congressu trina virtus
inimicum superat:
Fides pugnat, spes insultat,
amor est, qui vulnerat.

Hic pro nobis intercedat
apud patrem luminis,
Ut ipsius inseramur
claritati numinis.

Findet sich in einem Missale von Sankt Blasien im Schwarzwalde aus dem 13. Jahrh., jetzt auf der k. k. Hofbibliothek in Wien und in einem handschriftlichen Meßbuche vom Jahre 1490 auf der Kapitalsbibliothek zu Krakau. Die Sequenz geht offensichtlich auf die Melodie der anderen Märtyrerprose *O beata beatorum*, doch hat der Dichter darauf verzichtet, den reichen Binnenreim des Originals beizubehalten.

In Natali Martyrum Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. XXVII, 258.

Laudes sanctorum martyrum.
Quos sacra fecit passio
Christi conformes gloriae
Puris canamus mentibus.

Quos de futuris praemiis
Securos caeli milites
Nec mundi novit vanitas,
Nec terror fregit impius.

Non tenebrosi carceres,
Onus cervicis ferreum,
Non manicae vel compedes
Mentis mutarunt gaudia

Aeterni fontis etiam
Semel rigati poculo
Sitim praesentis temporis
Refrigerabat spiritus.

Negato pane fortius
Non famem sentit sanctitas:
Quos pascit verbo solito,
Fide vivebant uberes.

Cordis probato robore
Calcantes tot molestias
Agon suscepit plublicus
Vitam petentes martyres.

Sic sancti, quos non fregerant
Carcer, fames et vincula,
Alacres in supplicio
Mundi vicerunt principem.

Suum factorem, Dominum
Christum, secuti martyres
Post ignes, cruces, gladios
Aeternis florent praemiis.

Aus der mozarabischen Liturgie u. z. aus einem handschrittlichen Psalterium mit Hymnar von Toledo aus dem 10. Jahrh., einst auf der Kapitelsbibliothek zu Toledo, jetzt auf der kgl. Bibliothek zu Madrid. und aus der Ausgabe des Alfonso Ortitz von 1502.

In Natali Martyrum Hymnus.

Anal. hymn. LI, 127.

Sanctorum chorus, Christe, tuo munere
Florifer campus, pace, bello fertilis:
Lilia pace rosaeque militia
Matura messe conduntur manipulis.

Legio sacra beatorum agminum
Martyres Christi fulgent in caelestibus,
Stolis amicti sanguine candidatis,
Agni sequaces, rutilus exercitus.

Hi nempe viri bellatores fulgidi,
Improbus praedo quibus non praevaluit,
Secuti Christum candido vestigio
Ipsoque duce adepti felicia.

Agmina sancta, vinculatos corpore
Supplices vestro precum adiutorio
Spiritus, iusti, solvite compedibus,
Finem felicem ut possimus cernere.

Gloria summae trinitati debita,
Simplici Deo honor, iubilatio,
Patri prolique sanctoque spiritui,
Qui totum subdit suis orbem legibus.

Aus einem Trierer Hymnar des 10. Jahrhunderts auf der Stadtbibliothek zu Trier. Der getragene und poetischer Auffassung und Farbe nicht entratende Hymnus ist in rhythmischen, aus dem jambischen Senare abgeleiteten Versen geschrieben. Der Reim fehlt, der Rhythmus ist, von ganz wenigen Stellen abgesehen, durchaus korrekt. Eine dieser Stellen (2, 3) ließe sich, wenn man falsche Betonung für ausgeschlossen hält, leicht durch Umstellung beheben: candidatis sanguine.

In Natali Martyrum Sequentia.

Anal. hymn. IX, 284.

Ante thronum maiestatis
Laus divinae potestatis
Decantetur hodie;
Stolis albis et coronis
Testes Christi passionis
Testes sunt et gloriae.

Hi sunt, regna qui vicerunt
Et ad vitam meruerunt
Ingredi martyrio;
His est mori triumphare,
Vitam morte commutare
Felici commercio.

Hi sunt vere Christi testes,
Qui tollentes suas vestes
Prosternebant in via;
In excelsis laureati,
In terrenis imitati
Christi sunt vestigia.

In cavernis conversati,
Fide stabant roborati
Ducti coram regibus;
Blandimentis atque minis
In melotis et caprinis
Resistebant pellibus.

Igne sunt examinati
Sicut aurum, lapidati,
Secti, caesi gladio;
Stabant fortes in agone,
Certi de promissione
Currebant in stadio.

Fontem vivum sitiebant
Degustare, sed bibebant
De torrente in via;
Merces datur copiosa,
Quorum mors est pretiosa
In Dei praesentia.

Christum ducem elegerunt,
Christi crucem sustulerunt,
Sed non in angaria;
Margaritas pretiosas
Invenerunt et in rosas
Converterunt lilia.

Christe, sidus salutare,
Qui dedisti triumphare
Martyres ad gloriam,
In procella fluctuantes
Pervenire fac laetantes
In sanctorum patriam.

Die nach Inhalt und Form gleich vollendete Prose fand sich in einem handschriftlichen Meßbuche des Chorherrnstiftes Spital am Pyrrhn in Oberösterreich (15. Jahrh.), jetzt zu St. Paul im Lavanttale; ferner in einem Meßbuche von Stubenberg in Steiermark (14. Jahrh.), jetzt auf der Universitätsbibliothek zu Graz; endlich in einem Meßbuche des Stiftes St. Florian bei Linz (14. Jahrh.). Während die anderen biblischen und liturgischen Anspielungen als bekannt oder doch als leicht verständlich vorauszusetzen sind, sei zu Str. 3 bemerkt, daß der Leib als das Gewand der Seele aufgefaßt erscheint, das die Märtyrer um Christi willen verachten und wegwerfen, also gleichsam, wie die Jünger am Palmsonntage, unter seine Füße breiten.

In Natali Confessoris Pontificis ad Vesperas Hymnus.

Anal. hymn. II, 77; XXVII, 260.

Summe confessor sacer et sacerdos,
Temporum metas rota torquet anni;
Tempus est nobis tibi consecratum
Pangere festum.

Praesul insignis meritisque clare,
Te sacra cleri populique turba
Corde prostrato pietate poscit
Vernula patrem.

Vota cunctorum relegas in aula
Regis aeterni, foveas utrumque
Ordinem, cuius pius exstitisti
Pastor in urbe.

Questibus cunctis referunt gementes
Gesta culparum lacrimisque pandunt
Pessimae mentis animaeque nigrae
Crimina dira,

Digna quae poena revocat in ora
Nostra, cum dira miseros perurget
Pendere mundo variante facta
Caelitus ira.

Tu procul casus prohibe tonantis,
Pelle peccata, tenua furorem;
Pestis et morbus, petimus, recedant
Sospite cive.

Moribus cultis moderare vitam.
Confer et sudam placidamque mentem.
Corda virtutum meditentur arma
Munere Christi.

Sancte, tu praebe, quotiens rogaris,
Profluos fructus pluviasque largas:
Credimus cuncta Domino favente
Te dare posse.

Credimus Christum pretium laborum,
Praemium iustum studiis dedisse,
A quibus artus etiam solutus
Morte bearis.

Gloriam Christo patulo canamus
Ore praestanti, sibi servienti,
Tanta qui pollet, deitate simplex,
Trinus et unus.

Dieser hervorragend schöne Hymnus hat seine Stelle in der mozarabischen Liturgie, kommt aber auch außerhalb derselben in nicht wenigen Quellen vor, so daß an dem spezifisch mozarabischen Ursprunge des Liedes gezweifelt werden kann. Sehr insinuiert sich der Gedanke, daß das Lied ursprünglich auf Gregor d. G. geschrieben sei, dem es einzelne Quellen zuschreiben, namentlich wegen 3, 4, was auf Rom deutet; 3, 3 wäre auf den ordo *saecularis* und *monasticus* zu deuten; auch 6, 4 paßt auf Gregor wegen seiner Beziehungen zur pestis inguinaria. In dem Hymnar von Moissac (10. Jahrh.) lesen wir über die Textworte von Strophe 8 von gleicher Hand eingetragen:

Sancte, tu praebe miseris misertus
Lacrimas iuges, gemitus profundos,
Et tuis per te meritis resurgant,
Quos sua premunt.

Diese Strophe sollte offenbar nach Umständen statt der Bitte um Regen eingeschaltet werden; später ging sie neben der ursprünglichen in den Text über.

In Natali Confessoris Hymnus.

Anal. hymn. LI, 132.

Iesu, corona celsior
Et veritas sublimior,
Qui confitenti servulo
Reddis perenne praemium,
Da supplicanti coetui
Obtentu huius optimi
Remissionem criminum
Rumpendo nexum vinculi.

Anni recurso tempore
Dies reluxit lumine,
Quo sanctus hic de corpore
Polum migravit praepotens.

Hic vana terrae gaudia
Et luculenta praedia
Polluta sorde deputans
Ovans tenet caelestia.

Te, Christe, rex piissime,
Hic confitendo iugiter
Calcavit hostem fortiter
Superbum ac satellitem.

Virtutum actu et fide
Confessionis ordine
Ieiuna membra deferens
Dapes supernas obtinet.

Plus currit in certamine
Confessor ipse sustinens,
Quam martyr ictum sufferens,
Mucrone fundens sanguinem.

Proinde te, piissime,
Precamur omnes supplices,
Ut huius almi gratia
Nobis remittas debita.

Ursprünglich dem Mailändischen Ritus angehörig (die älteste Quelle reicht ins 10. Jahrh. zurück), ist der Hymnus später in die Römische Liturgie eingedrungen. Die Mailändischen Quellen findet man Anal. hymn. l. c. verzeichnet; zu ihnen gesellen sich die Breviere und Hymnare des Zisterzienserordens. Man vgl. die Schlußbemerkung zum Hymnus *Deus tuorum militum* (oben. S. 370).

In Natali Confessoris Hymnus.

Anal. hymn. II, LI, 134.

Iste confessor Domini sacratus,
Festa plebs cuius celebrat per orbem,
Hodie laetus meruit secreta
Scandere caeli.

Qui pius, prudens, humilis, pudicus,
Sobrius, castus fuit et quietus,
Vita dum praesens vegetavit eius
Corporis artus.

Ad sacrum cuius tumulum frequenter
Membra languentum modo sanitati,
Quolibet morbo fuerint gravati,
Restituuntur.

Unde nunc noster chorus in honore
Ipsius hymnum canit hunc libenter,
Ut piis eius precibus iuvemur
Omne per aevum.

Sit salus illi, decus atque virtus,
Qui supra caeli residens cacumen
Totius mundi machinam gubernat
Trinus et unus.

Der Hymnus findet sich in zahllosen Quellen, man darf sagen in jedem vollständigen Breviere. Unter den alten reichen die frühesten ins 10. Jahrhundert hinauf. Ob wir ein Produkt karolingischer Renaissance vor uns haben, ob der Hymnus in noch ältere Zeit hinüberreicht, bleibt mangels von Anhaltspunkten ungewiß.

In Natali Confessoris Hymnus.

Anal. hymn. XIV a, 138.

Christe rex, splendor gloriae,
Laudes referimus tibi,
Qui profluo miraculo
Sanctorum ornas atrium,

Qui in pace ecclesiae
Florentes more lilii
Praedicaverunt populum,
Ut replerent paradisum.

Sumentes arma bellica
Contra hostis nequitiam,
Scutum fidei, gladium
Spiritus pugnant fortiter.

In quorum ore Deus est,
In quorum corde Christus est,
In quorum mente pietas,
Iustitia et veritas.

Orti de faece pulveris
Pro bonis suis meritis
Similes facti angelis
Fruuntur claris gaudiis.

Ad quorum ossa mortua
Per magnam Christi gloriam
Nova crescunt miracula,
Dantur plebi suffragia.

Dum datur salus languidis,
Redditur vita mortuis,
Lumen refunditur caecis,
Capiunt gressus debiles.

Te nunc oramus, Domine,
Eorum nos munimine
Ab omni malo protege
Et vitam nobis tribue.

Aus dem Hymnar von San-Severino di Napoli (Ende des 10. Jahrh.); ferner aus einem angelsächsischen Hymnar des 10. bis 11. Jahrhunderts auf dem Britischen Museum; endlich aus einem Hymnar des 12. Jahrhunderts aus Minden, jetzt auf der kgl. Bibliothek zu Berlin. Der Hymnus bewahrt die althergebrachte Achtzahl der Strophen; jedoch ist das Metrum untergegangen, der Rhythmus noch nicht zur Reinheit, der Reim nicht zur vollen Herrschaft gelangt. Aber in der unbeholfenen Form glüht es von verhaltenem Feuer wahrer Empfindung.

In Natali Confessoris Sequentia.

Anal. hymn. IX, 288.

„Vigilate", dictum uni,
Servi servant in communi
  Tamquam dictum omnibus,
Lumbos suos praecingentes
Et ardentes deferentes
  Lucernas in manibus.

Praesto sponsum praestolari,
Licet horae sint ignari,
  Quando sponsus veleat,
Licet horae sint incerti,
Certi tamen, quod reverti
  More furis debeat.

Quos tormenta non angustant,
Paulativam mortem gustant,
Ut compensent gladium:
Operantur in talentis,
Intraturi venientis
In aeternum gaudium.

Qui mnam unam sunt lucrati,
Praesunt uni civitati,
Quique plures pluribus;
Quod paucorum curam gerunt,
Supra multa tandem erunt
Ut digni maioribus.

In cuius consortio
Patris huius portio
Dignis fulget titulis,
Cuius patrocinio
Gaudeat haec contio
Saeculorum saeculis.

Aus der handschriftlichen Sequenzensammlung des Guillaume Lovel vom Jahre 1572 auf der Stadtbibliothek von Amiens. Daß die Sequenz bedeutend älter ist, als die Quelle, braucht nicht erst gesagt zu werden. Zum Verständnis von Str. 3 sei bemerkt, daß die Kirchenschriftsteller oft das Leben eines Mönches oder Einsiedlers als ein langes Martyrium bezeichnen, als ein langsames Sterben und Absterben (paulativa mors) im Gegensatz zu dem zwar gewaltsamen, aber raschen Ende des Märtyrers.

In Natali Virginis Martyris Hymnus.

Anal. hymn. XIV a, 139.

Digne te, sancte Domine,
Hymnis laudemus subditis,
Qui virginale tu decus
Renovare dignatus es,

Redintegrans per gratiam
In alvo sanctae virginis
Mariae, matris Domini,
Quod in Eva perierat.

Cuius sequentes pariter
Iter beatae virgines
Ad tuum usque thalamum
Tropaeum gestant proelii.

Accensis cum lampadibus
Oleum ferunt manibus,
Christo occurrunt obviam
Cum beata victoria.

Ex quibus almae virginis
Illius beatissimae
Cunctis hic tuis famulis
Sacratus illuxit dies.

Haec pene a cunabulis
Christi secuta est fidem
Pro ipso et supplicia
Sustulit imperterrita.

Teque rogantes petimus,
Iesu, salvator inclite,
Ut piis eius meritis
Nostra delicta deleas.

Deo patri sit gloria
Eiusque soli filio
Cum spiritu paraclito
Nunc et per omne saeculum.

Der Hymnus, der zwischen der untergehenden Metrik und der erwachenden und erstarkenden Betonungsdichtung in der Mitte steht, sich liest und wohl auch gelesen sein will wie ein metrischer, ohne

das Metrum zu beobachten, findet sich ausschließlich in dem Doppelhymnare von San Severino in Neapel.

In Natali Virginis Martyris Hymnus.

Anal. hymn. II, 78; LI, 137.

Virginis proles opifexque matris,
Virgo quem gessit peperitque virgo,
Virginis festum caninus tropaeum,
Accipe votum.

Haec tua virgo, duplici beata
Sorte, dum gestit fragilem domare
Corporis sexum, domuit cruentum
Corpore saeclum.

Inde nec mortem nec amica mortis
Saeva poenarum genera pavescens
Sanguine fuso meruit sacratum
Scandere caelum.

Huius obtentu, Deus alme, nostris
Parce iam culpis vitia remittens,
Quo tibi puri resonemus almum
Pectoris hymnum.

Gloria patri genitaeque proli
Et tibi, compar utriusque semper
Spiritus alme, Deus unus omni
Tempore saecli.

Die Quellen des Liedes sind zahllos; unter den alten reicht die älteste ins neunte Jahrhundert hinauf. Beachtung verdient, daß in allen Strophen die Schlußverse durch den gleichen stumpfen Reim auf -um gebunden sind, ausgenommen die wohl jüngere Doxologie.

In Natali Virginum Martyrum Hymnus ad Vesperas et Nocturnum.

Anal. hymn. XVI, 280.

Virginum palmas veneremur almas
Consonis odis; praemium melodis
Alleva moles leviter, ut soles,
Virginis proles.

Sexus imbellis deditus procellis,
Reges ac duces superando truces
Sunt labe tonsae, caelitus absconsae
Hae tuae sponsae.

Fuso cruore gravi cum dolore.
Integritate mentis illibatae
Fragiles fortem non timent cohortem,
Unde nec mortem.

Ipse reatum deformantem statum
Ordine dele celeris medelae,
Crebro proventu piorum concentu
Harum obtentu.

Regi superno, pariter aeterno,
Genitae proli dominoque poli,
Rectori soli, Deo, chaos atri,
Gloria patri.

Aus einem handschriftlichen Breviere von Tarazona aus dem Ende des 14. oder dem Anfange des 15. Jahrhunderts auf der Kapitelsbibliothek von Tarazona, so wie in dem 1497 zu Venedig gedruckten Breviarium Tirasonense. Der Hymnus ist in der reimverzierten rhythmischen Strophe geschrieben, die das spätere Mittelalter aus der sapphischen sich gebildet. Es ist von Interesse, dieses Lied mit dem vorhergehenden, dem es seine Gedanken und manche Redewendung entlehnt, den mittelalterlichen mit dem frühmittelalterlichen oder altchristlichen Geschmack zu vergleichen.

De Sanctis Virginibus Cantio.

Anal. hymn. II, 145.

Mater regis omnium,
Regina caelorum,
Quae summum auxilium
Es christianorum,
Placa, rosa primula,
Cum dilecta Ursula
Pinnosaque et Cordula
Caelestem sophiam.

Assit cum Constantia
Sancta Florentina,
Verena, Concordia,
Babilla, Balbina,
Sigilindis, Theumata,
Sechia et Cleumata
Praestent per sua merita
Caeli melodiam.

Praesto sint Scholastica,
Agnes, Katharina,
Margaretha, Barbara,
Agatha, Christina,
Gertrudis, Caecilia
Sanctaque Odilia
Demonstrent prece sedula
Summae pacis viam.

Lucia, Euphemia,
Thecla, Petronilla,
Assint cum Eugenia
Prisca, Domitilla,
Iuliana, Daria,
Dorothea, Brigida
Virginumque milia
Et sternant Goliam.

Sit cum Theodosia
Praesens Euphrosyna,
Agape, Chionia,
Irene, Martina,
Walburgis, Eulalia,
Columba, Euphrasia,
Quarum det Deus gratia
Summam theoriam.

Dum Christus advenerit,
Virginum amator,
Et cum iudex sederit
Agnus speculator,
Mariam cum omnibus
Iustis et virginibus
Nobis esse deposcimus
Advocatam piam.

R° Gaudeamus pariter,
Cantemus sollenniter,
Collaudemus iugiter
Virginem Mariam.

Aus einer Liedersammluug des Klosters Camp am Niederrhein (14. Jahrh.), jetzt in Wien. Der Rundreim R° am Schlusse des Ganzen wiederholt sich nach jeder Strophe des Liedes.

In Natali Continentis Hymnus.

Anal. hymn. XVI, 284.

Femina sacra celebranda nobis
Hodie Christi meruit superna,
Quae sibi prudens sociare novit,
Regna videre.

Casta despexit peritura mundi,
Iusta per legis limina caelestis
Corpus impellens eminet Olympo
His tribus alma.

Nata libavit dulcia venena
Orbis, ut scivit, fugienda tamen
Quaeritat cibo satiare mentem
Diva beato.

Terra si quando retinendo corpus
Huius eduxit, maculare nequit,
Mentis acumen generosa flexit
Omnipotenti.

Sprevit ornatus veneranda turpes,
Quaerit ardenter domitare membra,
Sponsus ut idem Dominusve regat
Corporis actus.

Gaudet hanc pater genuisse dignam,
Quae renascendo se patre plus cernens
Debitam Christo iussa recreantis
Corde volutat.

Inde decrevit morituris haustis
Caelica secum retinere felix,
Vitia calcans pretiosa micat
Celsa corona.

Grandis haec virtus superare carnem;
Quae dedit carne, meritis impendat
Trinus et unus, miseris remittat
Crimina nobis.

Aus einem handschriftlichen Breviere von Huesca (14. Jahrh.) auf dem Kapitelsarchiv von Huesca. Der Hymnus ist als rhythmischer aufzufassen, wenngleich sich manche Verszeilen — scheinbar zufällig — auch metrisch lesen lassen.

In Natali Continentis Hymnus.

Anal. hymn. XVI, 283.

Iesus ab ore omnium
Collaudetur fidelium,
Qui fecit mentem feminae
Constantem in certamine.

Honoravit miraculis
Eam, nam a periculis
Multos sanavit Dominus
Huius beatae precibus.

Hanc oremus suppliciter,
Ut nos iuvet salubriter.
Ne damnemur cum impiis
In adventu iam iudicis.

Praesta, pater ingenite,
Iesu cum sancto pneumate,
Ut eius sanctis meritis
Caeli fruamur gaudiis.

Aus einem handschriftlichen Breviere von Zamora (15. Jahrh.) auf der Kapitelsbibliothek daselbst. Ferner in den gedruckten Brevieren von Compostella (Lissabon 1497), Sevilla (Sevilla 1521), Jaën (Sevilla 1528), des Ordens San Juan de la Spada (Leon 1532), von Placentia (Venedig 1554) und Ciudad (ohne Ort 1555).

In Natali Paenitentum Hymnus ad Nocturnum et Laudes.

Anal. hymn. XXIII, 94.

Salus reorum, Christe, deifica,
Patens asylum tu paenitentium,
Irae paternae suavis placatio,
Tibi pangimus pectoris intimo.

Desperatorum, Iesu, spes unica,
Publicanorum dapsilis venia,
Tu meretricum clemens munditia,
Lava benignus nostra piacula.

Profligatorum redux tu pretium.
Ovem captivam reduc ad patriam.
Errantes rege, correctos protege,
Corda emundans tu nostra posside.

Sit trinitati gloria unicae,
Virtus, potestas, summa potentia,
Regnum retentans quae Deus unus est,
Per cuncta semper saecula saeculi.

Nur in einem Sankt-Gallischen Hymnar des 12. Jahrhunderts. Hymnen de Communi Paenitentum sind selten und scheinbar dies der einzige, der uns erhalten ist. Die alte, hier angehängte Doxologie zeigt uns, welches Metrum zugrunde liegt. Str. 1 bis 3 zeigen, wie das Mittelalter dasselbe umformte und sich mundgerecht machte.

In Dedicatione Ecclesiae Hymnus.

Anal. hymn. LI, 110.

Urbs beata Hierusalem,
dicta pacis visio,
Quae construitur in caelis
vivis ex lapidibus,
Et angelis coornata
ut sponsata comite!

Nova veniens e caelo,
nuptiali thalamo
Praeparata, ut sponsata
copulatur Domino.
Plateae et muri eius
ex auro purissimo;

Portae nitent margaritis
adytis patentibus,
Et virtute meritorum
illuc introducitur
Omnis, qui pro Christi nomine
hic in mundo premitur.

Tunsionibus, pressuris
expoliti lapides
Suis coaptantur locis
per manum artificis,
Disponuntur permansuri
sacris aedificiis.

Angularis fundamentum
lapis Christus missus est,
Qui compage parietis
in utroque nectitur,
Quem Sion sancta suscepit,
in quo credens permanet.

Omnis illa Deo sacra
et dilecta civitas
Plena modulis in laude
et canore iubilo
Trinum Deum unicumque
cum canore praedicat.

Hoc in templo, summe Deus,
exoratus adveni
Et clementi bonitate
precum vota suscipe,
Largam benedictionem
hic infunde iugiter.

Hic promereantur omnes
petita adquirere
Et adepta possidere
cum sanctis perenniter,
Paradisum introire
translati in requiem.

Gloria et honor Deo,
usquequo altissimo,
Una patri filioque,
inclito paraclito,
Cuius laus est et potestas
per aeterna saecula.

Trotz einer gewissen Rauheit der Form, die vielleicht richtiger und gerechter als Urwüchsigkeit bezeichnet würde, hat dieses Lied von dem himmlischen Sion von alters her bis in die neueste Zeit bei allen Kennern und Liebhabern wahrer Poesie Verständnis und Anerkennung gefunden. Die älteste Quelle des Hymnus ist ein Pontifikale von Poitiers aus dem 8. Jahrhundert (jetzt Paris, Bibliothèque de l'Arsénal). Hier wird das Lied in der Liturgie des Charsamstages als Taufhymnus verwendet. Demgemäß fehlen Str. 7 und 8, und lesen wir an ihrer Stelle:

Fonte prolem salutari chrismatis et unguine
Candidatam et ornatam, virgo mater, afferens,
Quam superna proles patris Christus caelo accipit.

Können wir der Quelle Glauben schenken, wäre der Hymnus also erst später zum Kirchweihliede geworden. Jedenfalls kennen ihn mit Ausnahme dieser ältesten alle anderen Quellen nur als solchen. Das Hymnar von Saint-Pierre von Moissac (10. Jahrhundert) fügt, nachdem es Str. 5 und 6 umgestellt, des weiteren ein:

Fundatores templi huius, Christe, tua dextera
Protege, conserva clemens et in bonis amplia
Et praemiis sempiternis tua dita dextera.

Ebenso fügt es nach Str. 8 hinzu:

Quaesumus tuam petentes aeternam clementiam,
Annuae recursionis per longinqua tempora
Ut hunc diem celebremus cum summa laetitia.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Strophen dem Liede ursprünglich angehören, so gut wie die Doxologie, die in dieser Handschrift eine eigene, nicht eine entlehnte ist.

In Dedicatione Ecclesiae Hymnus ad Nocturnum.

Anal. hymn. LI, 112.

Christe, cunctorum dominator alme,
Patris aeterni genitus ab ore,
Supplicum vota pariterque hymnum
Cerne benignus.

Cerne, quod puro, Deus, in honore
Plebs tua supplex resonat in aula.
Annua cuius redeunt colenda
Tempora festa.

Haec domus rite tibi dedicata
Noscitur, in qua populus sacratum
Corpus assumit bibit et beati
Sanguinis haustum.

Hic sacrosancti latices veternas
Diluunt culpas perimuntque noxas,
Chrismate vero genus ut creetur
Christicolarum.

Hic salus aegris, medicina fessis,
Lumen orbatis, veniaque nostris
Fertur offensis, timor atque maeror
Pellitur omnis.

Daemonis saeva perit hic rapina,
Pervicax monstrum pavet et retenta
Corpora linquens fugit in remotas
Ocius umbras.

Hic locus nempe vocitatur aula
Regis immensi niveaque caeli
Porta, quae vitae patriam petentes
Accipit omnes;

Turbo quam nullus quatit aut vagantes
Diruunt venti penetrantque nimbi,
Non taetris laedit piceus tenebris
Tartarus horrens.

Quaesumus ergo, Deus, ut sereno
Adnuas vultu famulos gubernans,
Qui tui summo celebrant amore
Gaudia templi.

Nulla nos vitae cruciet molestas,
Sint dies laeti placidaeque noctes,
Nullus ex nobis pereunte mundo
Sentiat ignes.

Hic deis aram, tribuatnsecratoam
Conspicis ,n[i]n u beqot ii perenne
Gaudium nobis vigeatque logo
Temporis usu.

Gloria summum resonet parentem,
Gloria natum pariterque sanctum
Spiritum dulci moduletur hymno
Omne per aevum.

Der bei weitem verbreitetste Kirchweihhymnus des Mittelalters, neben dem der vorhergehende *Urbs caelestis Hierusalem* allmählich emporkommt, um ihn endlich zu überflügeln. An poetischem Gehalte stehen sich die beiden Lieder gleich; der vorliegende zeigt die Formen der karolingischen Renaissance, der andere weniger gefeilte, dafür aber volkstümlichere Rhythmen. Daraus versteht sich das Obsiegen des letzteren.

In Dedicatione Ecclesiae Hymnus.

Anal. hymn. XXIII, 43.

Hoc honoris tui templum
cum decoris gloria
Tibi, Christe, praeparatum
de supernis visita.

Te precamur, hic adesto,
conditor sanctissime
Atque consecrator ipse,
hic adesto iugiter.

Haec est tibi consecrata
micans aula similis
Hierusalem, quae est nostrum
celsa mater omnium.

Cuius multae mansiones
insunt amplis moenibus,
Namque suis quisque sedem
sumit factis congruam.

Mater ibi tua, Iesu,
turmas ducens virginum
Locum tenet intra laetae
muros urbis optimum.

Illic et apostolorum
sacer adest numerus.
Urbis celsae qui credenti
portas plebi reserat.

Carmen Christo triumphale
chorus cantat martyrum,
Quanto plura passus istic,
illic tanto laetior.

Rectos corde cunctos unum
replet ibi gaudium,
Qui distincta pro distinctis
sumunt dona meritis.

Exsultantes manifestam
Dei cernunt faciem
Dant aequalem coaeternae
trinitati gloriam.

Gloriosa Deo patri
dilectoque filio
Laus et honor et potestas
sit cum sancto spiritu.

Aus einem handschriftlichen Psalterium des Münsters von Zürich (12.–13. Jahrhundert) auf der Züricher Stadtbibliothek und einem handschriftlichen Psalterium von Aosta (15. Jahrhundert) auf der Universitätsbibliothek zu Turin. Auch in dem zu Anfang des 16. Jahrhunderts gedruckten Brevier von Aosta (ein defektes Exemplar auf dem Kapitalsarchiv auf der Burg Valère, Sitten). Von Str. 3, 3 an ist der Hymnus Entlehnung aus einem Abcdarius (Anal. hymn. XII, 38), der möglicherweise von Beda Venerabilis herstammt (vgl. Anal. hymn. L, S. 98).

In Dedicatione Ecclesiae Hymnus.

Anal. hymn. XIVa, 131.

Sacratum hoc templum Dei,
Altaris renovatio,
Nos recurrentes annuas
Laudes Deo referimus.

Altare magnum hoc Dei
Sacratum est in hac die,
Cuius honore sedulo
Omnes curvamus genua.

Precantes autem Dominum,
Qui solus invisibilis,
Ut nos semper in hoc loco
Sanctificari iubeat;

Vota solventes hic Deo
Sanctisque eius omnibus,
Quorum sacrae reliquiae
Templum ornarunt hoc Dei.

Omnis, qui hic ingreditur,
Sanctificatus exeat,
Semper orando Dominum
Purificatus maneat.

Caerimoniarum hostias
Ad hoc altare iugiter
Nos offerentes pariter
Devotis semper mentibus.

Sanctificet nos Dominus
In hoc templo sancto suo,
In quo et nos sollemniter
Sacrum munus offerimus.

Deum, fratres carissimi,
Et Christum eius filium
Simul cum sancto spiritu
Hymnis laudemus iugiter.

Wollte man aus der Mehrzahl der Quellen auf die Herkunft des Hymnus schließen, so würde man diese in Süditalien, Montecasino, Benevent, Neapel, zu suchen haben. Doch kommt er auch in dem mittelitalischen Farfa und in dem norditalischen Pontida vor. Metrum und Elision sind nicht mehr gewahrt; doch ist der Hymnus auch nicht rhythmisch.

In Dedicatione Ecclesiae Sequentia.

Anal. hymn. VII, 243.

1. Ad templi huius limina
dedicata

2. Gaudiorum
laudes ovans
plebs devota
concrepat,

3. Hodierna
die quia
adest festa
annua.

4. Fundata enim
est domus ista supra
montium cacumina

5. Et exaltata
est super omnes colles
structura deifica.

6. Nam haec est magna
Hierusalem,
civitas scilicet
illa superna.

7. Ex auro mundo
circumtexta
gemmisque rutilat
muri per ampla.

8. Haec est illa
caelestis aula,
angelorum patria,

9. Ecclesia
firmaque petra
aeternique regia.

10. Dicta est quae
pacis visio,
urbs celsa Ierusalem,

11. Ex vivisque
petris struitur
beatorum animis.

12. Qua Deus quoque summus
rex super omnes unus,
celsiore in throno
praesidet illo.

13. Sunt maiestate coram
virtutes atque perstant,
gloriari oportet
agmina sancta.

14. Indefessas voces
laude persultant caelitus,

15. Gloria et regnum
illi per saecula depromant.

16. Venerandus
est ergo locus,
noscitur ubi praeesse
numina talia.

17. Adorandus
est idem Deus,
imperans caelum et terram
cunctaque maria.

18. Denique eum
mortalis laudet ordo
et in excelsis sancta
decantent agmina.

19. Gaudia caeli
poscant futura
atque vitam felicem
et munera plena.

20. Nosque pium
flagitemus
Christum semper esse
nobiscum,

21. Paradisi
qui ianuam
reseret ultimo
spiritu,

22. Ferentem
vitam aeternam.

Aus zwei Troparien von St. Martial in Limoges und einem Graduale von Nevers, 10. und 11. Jahrhundert, alle auf der Pariser Nationalbibliothek. Beispiel einer Kirchweihprose der ersten Epoche lateinischer Sequenzendichtung.

In Dedicatione Ecclesiae Sequentia.

Adhuc inedita.

1. Hierusalem, urbs beata,
Domus Deo dedicata,
Supra petram stat fundata;

2. Fundamentum angulare,
Quod et templum et altare,
Nemo potest alterare.

3. Agnus Dei, agnus Deus,
Ipse templum urbis eius,
In quo semper iubilaeus.

4. Non est dolor neque fletus
Neque mors nec mortis metus,
Ubi quisque regnat laetus.

5. Urbs in quadro posita
Tota Deo dedita,
Iubilans in carmine;

6. Urbs in orbe celebris
Tota sine tenebris,
Rutilans in lumine.

7. Agnus lucet in commune,
Non lux solis neque lunae,
Qua non eget civitas;

8. Agnus urbis est lucerna,
Cuius una sempiterna
Dies est divinitas.

9. Luculenta fundamenta
Stant in sanctis montibus,

10. Stant securi miri muri
Vivis ex lapidibus.

11. Venti ruunt, aquae fluunt,
Muri stant in ordine,

12. Non terrentur nec moventur
Pluvia vel turbine.

13. Stant fundata sacramenta,
Stant sacrata fundamenta
Nec moveri poterunt;

14. Stant parietes civiles,
Tam Iudaei quam gentiles
Unum sunt, non differunt.

15. Christe, noster salutaris,
Ipse lapis angularis,
Fecit unum utraque;

16. Christus cruce purpurata
Reddit omnia pacata,
Quae in caelo terraque.

17. Sion, Dei civitas,
Deo iam cohabitas
Velut sponsa nobilis,

18. Sion, pacis specula,
Per aeterna saecula
Permanens immobilis.

19. Cuius rei gratia
Psallat haec ecclesia
Cum caeli militia;

20. Haec illius aemula
Sit in laude sedula
Gratulans in saecula.

Diese schöne, bisher noch nicht gedruckte Sequenz findet sich in einem handschriftlichen Graduale von Ottobeuern aus dem 12. Jahrhundert, jetzt auf der Hof- und Staatsbibliothek zu München (Clm. 27130). Eine Hand des ausgehenden 12. oder des angehenden 13. Jahrhunderts hat sie nachträglich hinzugefügt.

In Dedicatione Ecclesiae Cameracensis Sequentia.

Anal. hymn. X. 47.

Grata solve, plebs fidelis,
Vota, voces, carmina
In hac die, cum de caelis
Clara speras agmina.

Quo superni sponsa regis
Sion sponso fruitur
Et arcanis suae legis
Iugiter imbuitur.

Pete, lauda, contemplare,
Infer te caelestibus,
Urbem sanctam contestare,
Dignis claram civibus.

Huius memor civitatis
Templum hoc ingredere
Et profanis abdicatis
Vitae callem sequere

Quibus dicata patronis
Domus ista iubilat,
Corde psalmis rite bonis
Melos dulce personat,

Aedem sacram contueri
Benignis auspiciis,
Quam laetaris confoveri
Mysticis initiis.

Cernes, illic quam miranda
Civium est unitas,
Amor, quies, pax optanda
Felix et suavitas.

Abest maeror, procul dolor,
Nulla sunt dissidia,
Incolarum unus color,
Votorum concordia.

Te iuvabit Sunamitis
Caeli regem proferens
Et Iohannes, praeco mitis,
Christum sibi praeferens.

Summe Deus, poli rector,
Templum, plebem respice,
Pius nobis sis protector,
In caelis nos refice.

Aus einem handschriftlichen Missale der Kirche zu Cambrai aus dem 15. Jahrhundert auf der dortigen Kommunalbibliothek.

In Dedicatione Ecclesiae Sequentia.

Anal. hymn. X, 48.

Sponsa sponso desponsatur,
Quando Christo dedicatur
In terris ecclesia,
Quae diversis sub figuris
Designatur in scripturis
Secundum mysteria.

Arca Noe fabricatur,
Extra quam nemo salvatur,
Sed perit diluvio;
Regi David sociatur
Abysag, ut foveatur
Rex in eius gremio.

A Iacob scala cernitur
Tangens caelum, nec spernitur,
Sed lapis inungitur;
Salomon aedificavit
Templum atque dedicavit
Domino, ut legitur.

Haec signant sub velamine
Mentem mundam a crimine
Sponso nuptam gloriae,
Cuius mira dulcedine
Perfruamur cum agmine
Triumphantis curiae.

Die kurze Sequenz, einem handschriftlichen Franziskanermissale des 15. Jahrhunderts, jetzt in London befindlich, entnommen, befaßt sich mit den Vorbildern der Kirche; als solche werden die Arche Noes, die Sunamiterin Abisag, die Jakobsleiter, der Tempel Salomos aufgefaßt.

In Dedicatione Ecclesiae Sequentia.

Anal. hymn. X, 48.

1. Templum cordis expiemus,
Nos qui templi recensemus
Praesentis encaenia.

2. Laus vocalis extra sordet,
Si cor intus non concordet
Carens immunditia.

3. Constans tabernaculum
Lignis et lapidibus
Eius est signaculum,
Quod constat fidelibus;

4. Mentis receptaculum
Ornemus virtutibus.
Ut sit habitaculum
Dei cum hominibus.

5. Hoc est templum Dei carum,
Quo dispensat gratiarum
Dona deposcentibus;

6. Huius templi fundamentum,
Murus est et complementum,
Qui esse dat omnibus.

7. Vide templum Salomonis
Plus virtutum clarens donis,
Quam structurae pretio;

8. Hic exaudit Deus iustos,
Arcet lupos gregis custos
Ab hoc domicilio.

9. Iesu, noster salutaris,
Templi lapis angularis,
Discordes confoedera;

10. Qui das templo sanctitatem,
Nos per vitae puritatem,
Perducas ad supera.

Die schöne Sequenz findet sich in dem 1516 zu Paris gedruckten Missale von Soissons; aus diesem hat sie jedenfalls Guillelmus Lovel übernommen und 1572 in seine reiche Hymnen- und Sequenzensammlung (Amiens Cod. 132) eingereiht.

In Dedicatione Ecclesiae Sequentia infra Octavam.

Anal. hymn. X, 46.

O felices et beati
Septies examinati,
Qui ad huius sunt vocati
Festa domus!
Haec est, inquam, domus illa,
Cuius opes et vexilla
Admiratrix est Sibylla,
Magna vates.

Et nos idem faciamus,
Sic confusa deseramus,
Ut ad pacem veniamus
Duce Christo.
Incedamus iter amplum,
Hanc sequamur ad exemplum,
Ut possimus esse templum
Dei vivi.

Haec gyrando regionem
Dum adivit Salomonem,
Parvipendet Babylonem,
De qua venit.
Aurum, gemmas et argentum
Per millenas vices centum
Defert gazas in augmentum
Sapienti.

Hierusalem Salomonis
Et Sibylla Babylonis
Adhuc suis certant donis,
Quod sit maius.
Non est nostrum obiurgare,
Plaudat caelum, terra, mare,
At nos eis congaudere
In aeternum.

Aus liturgischen Büchern der Abtei Marchiennes, sowie der Diözesen Cambrai und Soissons, von denen die ältesten ins 14. Jahrhundert hinaufreichen. Str. 3, Vers 2 erklärt sich aus der hieronymianischen Interpretation des Namens Babylon (= Verwirrung), während der folgende auf den Namen Ierusalem (= Visio *pacis*) anspielt.

In Dedicatione Ecclesiae Cantio.

Anal. hymn. I. 154.

Ad huius templi gloriam
Decantemus melodiam.

Hic est locus terribilis,
In omnibus laudabilis,

In quo nunc datur gratia
Delentur atque vitia.

Ad hoc festum, rex omnium,
Absolve nexus criminum.

Aula, domus deifica,
Vocata porta caelica;

In ea qui petunt corde,
Hi liberantur a sorde.

Laudantes in ecclesia
Te cum omni facetia.

Istud templum sanctifica,
Maiestas honorifica,

Ut in corde fidelium
Maneat evangelium.

Ergo cum novo cantico
Benedicamus Domino.

Ruf auf das Kirchweihfest aus böhmischen Quellen. Nach dem Schlusse aus einem Tropus ad Benedicamus herausgewachsen oder einem solchen nachgedichtet.

Tageszeiten.

Hymnen, welche nicht einzelne Heilige feiern, sondern für gewisse Zeiten des Kirchenjahres, Advent, Fastenzeit, Osterzeit usw. bestimmt sind, werden als „Hymni de tempore" bezeichnet. Wie nun der liturgische Sprachgebrauch bei den Heiligenfesten ein *Proprium* und *Commune* Sanctorum kennt, so spricht er auch von einem „Proprium de Tempore", und einem „Commune de Tempore". Zu letzterem zählen die Hymnen, welche für die einzelnen Gebetsstunden des Tages, wie Matutin, Laudes, Prim, Terz, Sext, Non, Vesper und Complet gedichtet und gewöhnlich in das Psalterium feriatum, d. h. das unter die sieben Wochentage (feriae) aufgeteilte Psalmenbuch eingewebt sind. — Zu diesen Hymnen auf die sieben kanonischen Tageszeiten und Gebetsstunden kommen im folgenden noch einige Hymnen und Sequenzen auf die Sonntage, die keinen ausgesprochenen Festcharakter tragen, wie die fünf Sonntage nach Epiphanie und die 24 Sonntage nach Pfingsten, Sonntage, die ja heutzutage auch ihre eigene Kirchenfarbe, die grüne, haben. Diese Sonntagshymnen und Sequenzen, die keineswegs zahlreich sind, konnten in keiner anderen Gruppe Platz finden und mußten daher hier eingeordnet werden.

Die Dominica Hymnus ad Nocturnum.

Anal. hymn. XXVII. 115; LI, 3.

Mediae noctis tempus est;
Prophetica vox admonet,
Dicamus laudes ut Deo
Patri semper ac filio

Sancto quoque spiritui;
Perfecta enim trinitas
Uniusque substantiae
Laudanda nobis semper est.

Terrorem tempus hoc habet,
Quo, cum vastator angelus
Aegypto mortem intulit,
Delevit primogenita.

Haec iustis hora salus est
Et, quos idem tunc angelus
Ausus punire non erat
Signum formidans sanguinis.

Aegyptus flebat fortiter
Tantorum dira funera,
Solus gaudebat Israel
Agni protectus sanguine.

Nos vero Israel sumus,
Laetamur in te, Domine
Hostem sperneutes et malum
Christi defensi sanguine.

Ipsum profecto tempus est,
Quo voce evangelica
Venturus sponsus creditur,
Regni caelestis conditor.

Occurrunt sanctae virgines
Obviam tunc adventui
Gestantes claras lampadas
Magno laetantes gaudio:

Stultae vero remanent,
Quae exstinctas habent lampadas
Frustra pulsantes ianuam
Clausa iam regni regia.

Quare vigilemus sobrie
Gestantes mentes splendidas
Advenienti ut Iesu
Digni curramus obviam.

Noctisque mediae tempore
Paulus quoque et Sileas
Christum vincti in carcere
Collaudantes soluti sunt.

Nobis hic mundus carcer est;
Te laudamus, Christe Deus,
Solve vincla peccatorum
In te, sancte, credentium.

Dignos nos fac, rex hagie,
Futuri regni gloria,
Aeternis ut mereamur
Te laudibus concinere.

Gloria patri ingenito,
Gloria unigenito
Simul cum sancto spiritu
In sempiterna saecula.

Dieser altehrwürdige Hymnus, der in rauher Schale gediegenes Gold der Poesie birgt und uns die geheimnisvollen Beziehungen, um nicht zu sagen die mystischen Schauer des „Tages des Herrn" ahnen läßt, hat seine Stelle in der mozarabischen Liturgie. Da er aber schon in der bekannten Regel des Arelatenser Bischofes Caesarius aufgeführt erscheint, ist der mozarabische Ursprung des Hymnus nicht annehmbar, vielmehr scheint das Lied aus dem altmonastischen Stundengebet in die Liturgie der Westgoten übernommen zu sein (vgl. Blume, Cursus s. Benedicti, S. 82). Str. 9, 1 ist dem Worte Stultae nach romanischer Aussprache ein gesprochenes, nicht aber geschriebenes „e" vorzuschlagen; es fehlt dann dem Verse keine Silbe.

Die Dominica Hymnus ad Nocturnum.

Anal. hymn. LI, 26.

Nocte surgentes vigilemus omnes,
Semper in psalmis meditemur atque
Viribus totis Domino canamus
Dulciter hymnos,

Ut pio regi pariter canentes
Cum suis sanctis mereamur aulam
Ingredi caeli simul et beatam
Ducere vitam.

Praestet hoc nobis deitas beata
Patris et nati pariterque sancti
Spiritus, cuius reboatur omni
Gloria mundo.

In zahllosen Quellen, von denen die ältesten ins 10. Jahrhundert zurückreichen. Wegen des Alters vgl. Anal. Hymn. LI, S. XXVII und XXXV.

Die Dominica Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. LI, 31.

Ecce, iam noctis tenuatur umbra,
Lucis aurora rutilans coruscat;
Nisibus totis rogitemus omnes
Cunctipotentem,

Ut Deus nostri miseratus omnem
Pellat languorem, tribuat salutem
Donet et patris pietate nobis
Regna polorum.

Praestet hoc nobis deitas beata
Patris et nati pariterque sancti
Spiritus, cuius reboatur omni
Gloria mundo.

In denselben Quellen und von demselben Verfasser wie der vorhergehende Hymnus. Beide waren für den Sommer bestimmt.

Die Dominica Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn., LI, 8.

Deus, qui caeli lumen es
Satorque lucis, qui polum
Paterno fultum brachio
Praeclara pandis dextera;

Aurora stellas iam tegit
Rubrum sustollens gurgitem,
Humectis namque flatibus
Terram baptizans roribus.

Currus iam poscit Phosphorus
Radiis rotisque flammeis,
Quod caeli scandens verticem
Profectus moram nesciens.

Iam noctis umbra linquitur,
Polum caligo deserit,
Typusque Christi, lucifer,
Diem sopitum suscitans.

Dies dierum, aius, es,
Lucisque lumen ipse es,
Unum potens per omnia,
Potens in unum trinitas.

Te nunc, salvator, quaesumus,
Tibique genu flectimus,
Patrem cum sancto spiritu
Totis rogamus vocibus;

Pater, qui caelos continens,
Cantemus nunc nomen tuum,
Adveniat regnum tuum,
Fiatque voluntas tua;

Panem nostrum cottidie
De te edendum tribue;
Remitte nobis debita,
Ut nos nostris remittimus.

Haec, inquam, voluntas tua
Nobis agenda traditur:
Simus fideles spiritu
Casto manentes corpore.

Tentatione subdola
Induci nos ne siveris,
Sed puro corde supplices
Tu nos a malo libera.

Der Hymnus, der stark mit ambrosianischen Reminiszenzen arbeitet — sie häufen sich in Str. 5, und 5, 3 ist wörtlich übernommen — gehört, wie die drei folgenden, zur altbenediktinischen Hymnengruppe; vgl. Blume, Cursus s. Benedicti, S. 72 ff. Er bietet ein besonderes Interesse durch die fast wortgetreue Einschaltung des *Pater noster* (Str. 7–10), wohl die älteste poetische Paraphrase in der lateinischen Hymnendichtung.

Feria Secunda Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. LI, 9.

Lucis largitor splendide,
Cuius sereno lumine
Post lapsa noctis tempora
Dies refusus panditur,

Tuoque plena spiritu
Secum Deum gestantia
Nil rapientis perfidi
Diris pateant fraudibus,

Tu verus mundi lucifer,
Non is, qui parvi sideris
Venturae lucis nuntius
Angusto fulget lumine,

Ut inter actus saeculi,
Vitae quos usus exigit,
Omni carentes crimine
Tuis vivamus legibus.

Sed toto sole clarior,
Lux ipse totus et dies,
Interna nostri pectoris
Illuminans praecordia.

Probrosas mentis castitas
Carnis vincat libidines
Sanctumque puri corporis
Delubrum servet spiritus.

Adesto, rerum conditor,
Paternae lucis gloria,
Cuius amota gratia
Nostra pavescunt corpora,

Haec spes precantis animae,
Haec sunt votiva munera,
Ut matutina nobis sit
Lux in noctis custodiam.

Dieser schöne Morgenhymnus ist in alten liturgischen Handschriften gar nicht anzutreffen; erst in späteren taucht er, immer ein seltener Gast, vereinzelt auf. Die Erklärung bietet Blume im Cursus s. Benedicti, S. 84 ff.

Feria Tertia Hymnus ad Laudes.

Anal. Hymn. LI. 10.

Aeterne lucis conditor,
Lux ipse totus et dies
Noctem nec ullam sentiens
Natura lucis perpetim.

Iam cedit pallens proximo
Diei nox adventui,
Obtendens lumen siderum
Adest et clarus lucifer.

Iam strato laeti surgimus
Grates canentes et tuas,
Quod caecam noctem vicerit
Revectans rursus sol diem.

Te nunc, ne carnis gaudia
Blandis subrepant aestibus,
Dolis ne cedat saeculi
Mens nostra, sancte, quaesumus:

Ira ne rixas provocet,
Gula ne ventrem incitet,
Opum pervertat ne famis,
Turpis ne luxus occupet.

Sed firma mente sobrii
Casto manentes corpore
Totum fideli spiritu
Christo ducamus hunc diem.

Näheres zu diesem sinnigen altchristlichen Morgengebete sagt die dem folgenden Hymnus beigegebene Bemerkung.

Feria Quarta Hymnus ad Laudes.

Anal. hymn. XXVII, 69 LI. 11.

Fulgentis auctor aetheris,
Qui lunam lumen noctibus,
Solem dierum cursibus
Corto fundasti tramite,

Nox atra iam depellitur,
Mundi nitor renascitur,
Novusque iam mentis vigor
Dulces in actus erigit.

Laudes sonare iam tuas
Dies relatus admonet,
Vultusque caeli blandior
Nostra serenat pectora.

Vitemus omne lubricum,
Declinet prava spiritus.
Vitam facta non inquinent,
Linguam culpa non implicet.

Sed, sol diem dum conficit,
Fides profunda ferveat,
Spes ad promissa provocet,
Christo coniungat caritas.

Dieser altchristliche Hymnus findet sich in dem ältesten lateinischen Hymnar, das wir kennen, der Vatikanischen Handschrift Reg. 11, aus dem 8. Jahrhundert. Außerdem in einer Hymnensammlung von Murbach und einer ebensolchen von Corbie, beide aus dem 9. Jahrhundert, endlich in der mozarabischen Liturgie, in welche sie aus dem römisch-monastischen Hymnenschatze übergegangen ist. Das Gleiche gilt vom vorhergehenden Hymnus. Beide, wie auch der Morgenhymnus zum Sonntag und Montag, stammen vom gleichen Dichter.

Die Dominica Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. LI, 34.

Lucis creator optime,
Lucem dierum proferens,
Primordiis lucis novae
Mundi parans originem,

Qui mane iunctum vesperi
Diem vocari praecipis,
Taetrum chaos illabitur,
Audi preces cum fletibus,

Ne mens gravata crimine
Vitae sit exsul munere,
Dum nil perenne cogitat
Seseque culpis illigat;

Caelorum pulset intimum,
Vitale tollat praemium,
Vitemus omne noxium,
Purgemus omne pessimum.

Dieser und die folgenden Vesper-Hymnen bis einschließlich jenen am Freitag, welche das Sechstagewerk besingen, kommen in zahllosen handschriftlichen Quellen vor, von denen die ältesten ins zehnte und angehende neunte Jahrhundert reichen. Dieselben stammen augenscheinlich von einem Verfasser und zwar, wie Blume — im Gegensatz zu meiner Ansicht — in einer besonderen Monographie über Gregor den Großen als Hymnendichter nachzuweisen gedenkt, von eben diesem Papste; sie stehen deshalb hier in geschlossener Folge.

Feria Secunda Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. LI, 35.

Immense caeli conditor,
Qui, mixta ne confunderent,
Aqua fluenta dividens
Caeli dedisti limitem,

Firmans locum caelestibus
Simulque terrae rivulis,
Ut unda flammas temperet,
Terrae solum ne dissipet,

Infunde nunc, piissime,
Donum perennis gratiae,
Fraudis novae ne casibus
Nos error atterat vetus.

Lucem fides inveniat,
Sic luminis iubar ferat,
Haec vana cuncta terreat,
Hanc falsa nulla comprimant.

Feria Tertia Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. LI, 36.

Telluris ingens conditor,
Mundi solum qui eruens
Pulsis aquae molestiis
Terram dedisti immobilem,

Ut germen aptum proferens,
Fulvis decora floribus,
Fecunda fructu sisteret
Pastumque gratum redderet,

Mentis perustae vulnera
Munda vi roris gratiae,
Ut facta fletu diluat
Motusque pravos atterat,

Iussis tuis obtemperet,
Nullis malis adproximet,
Bonis repleri gaudeat
Et mortis actum nesciat.

Feria Quarta Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. LI, 36.

Caeli Deus sanctissime,
Qui lucidum centrum poli
Candore pingis igneo
Augens decori lumina,

Quarto die qui flammeam
Solis rotam constituens,
Lunae ministrans ordini
Vagos recursus siderum,

Ut noctibus vel luminis
Diremptionis terminum
Primordiis et mensium
Signum dares notissimum,

Illumina cor hominum.
Absterge sordes mentium,
Resolve culpae vinculum,
Everte moles criminum.

Feria Quinta Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. LI, 36.

Magnae Deus potentiae,
Qui ex aquis ortum genus
Partim remittis gurgiti,
Partim levas in aera,

Dimersa lymphis imprimens,
Subvecta caelis irrogans,
Ut stirpe una prodita
Diversa rapiant loca,

Largire cunctis servulis,
Quos mundat unda sanguinis,
Nescire lapsum criminum
Nec ferre mortis taedium,

Ut culpa nullum deprimat,
Nullum levet iactantia,
Elisa mens ne concidat,
Elata mens ne corruat.

Feria Sexta Hymnus ad Vesperas.

Anal. hymn. LI, 38.

Plasmator hominis, Deus,
Qui cuncta solus ordinans
Humum iubes producere
Reptantis et ferae genus;

Qui magna rerum corpora,
Dictu iubentis vivida,
Ut serviant per ordinem,
Subdens dedisti homini,

Repelle a servis tuis,
Quidquid per immunditiam
Aut moribus se suggerit
Aut actibus se interserit.

Da gaudiorum praemia,
Da gratiarum munera,
Dissolve litis vincula,
Astringe pacis foedera.

Hymnus Cottidianus ad Vesperas.

Anal. hymn. XLIII, 14; LI, 19.

Sator princepsque temporum,
Clarum diem laboribus
Noctemque qui soporibus
Fixo distinguis tempore,

Mentem tu castam dirige,
Obscura ne silentia
Ad dira cordis vulnera
Telis patescant invidi.

Somno non cedat spiritus
Vigilque custos corporis
Metus inanes arceat,
Fallax depellat gaudium.

Vacent ardore pectora
Faces nec ullas sentiant,
Adfixa ne praecordiis
Mentis vigorem saucient;

Sed cum defessa corpora
Sommi tenebunt gratiam,
Caro quietis sit memor,
Fides soporem nesciat.

Ein altes und dazu seltenes Lied, denn es findet sich wiederum nur in dem Codex Vaticanus Reginae 11 (8. Jahrhundert). Auch der Dichter dieses Liedes folgt den Spuren des Ambrosius. Man vgl. z. B. *Noctem*que qui *soporibus* und Ambrosius: *Noctem soporis* gratia; *Fides* soporem *nesciat* (5, 4) und Ambrosius: *Fides* tenebras *nesciat*.

Hymnus Cottidianus ad Vesperas.

Anal. hymn. XLVI, 9.

Cursum mundi sol vergentis
pariterque hominis
Designans et metas orbis
ac sphaeras volubilis
Circumlustrans mutat acta
conficit et tempora,

Annorum necnon immensa
peragit curricula,
Momenta volvens aeterna
per aetatum milia,
Vectus aureo figmento
et curru quadriiugo,

Lucidus in poli centro
corporali radio
Via regia libratum
per menses duodecim
Horas fingit, dies agit,
oritur et occidit,

Bisque secat zodiacum,
binis aequinoctium
Tangens punctis quadruplatum
reddit hemisphaerium.
Hominis sunt ista, Deus,
ordinata dotibus,

Qui fungit vita diebus
pariter et noctibus,
Iussus, quattuor ditatus
te duce virtutibus,
Bina pulsat caelum luce:
intellectu, opere.

Ergo, creator aeterne,
pater potentissime,
Qui per filium tam magnam
construxisti machinam
Atque hominem, qui tuam
condis ad imaginem,

Quique nobis pignus sanctum
dedisti paraclitum,
Miseris in nostra morte
sis volens succurrere,
Quam occasu solis huius
anxie recolimus;

Sed in solis magni morte
plurimum confidimus.
Da nobis te invenire
placatum, piissime,
Cum tibi reddemus flatum
singulari vespere,

Qui tempus ad vespertinum
post actum diluvium
Oleae misisti ramum
homini praesagium.
Nam, quando misisti tuum
filium carissimum,

Tale tunc nobis et tantum
contulisti oleum,
Quod omnes praeoccuparet
balsamorum guttulas
Et aromatum fraglaret
super omnes virgulas.

Ad cuius iam pedes iacet
devicta mortalitas,
Cuiusque dono sanatur
nostra nunc infirmitas,
Et a quo prostrata morte
regnat immortalitas.

Gloria sit Deo patri
prolique spiritui,
Deo trino necnon uni,
paci, vitae, lumini,
Nomini nimirum dulci
divinoque numini.

Bezüglich der Quelle und alles weiteren sehe man das zum folgenden Hymnus *Galli cantu mediante* Bemerkte.

Mediae Noctis ad Nocturnos videlicet Hymnus.

Anal. hymn. XLVI, 11.

Galli cantu mediante
noctis iam caliginem
Et profundae noctis atram
levante formidinem
Te, Deus alme, rogamus
supplicesque poscimus,

Ut a nobis tollas pie
chaos confusibile
Erebique chasma pellas
mortis antra conteras;
Ad hoc nam venisti clemens
a paternis sedibus,

Vigil, potens, lux perennis
atque custos maximus,
Dum tenerent simul cuncta
medium silentium
Redderent necnon mortalem
mortui effigiem,

Quo nos excitares, Christe,
de somno malitiae
Redderesque nobis lucem
vitae semper comitem
Atque gratis liberares
nocturno de carcere.

Namque nox signat adversa
mortis et pericula
Tartarique phlegetonta
pingit, antra tristia;
Contra quae venisti tandem,
qui formasti hominem.

Lux aeterna, lumen potens,
dies indeficiens,
Debellator atrae noctis,
reparator luminis
Destructorque tenebrarum
illustrator mentium,

Quo nascente suscitamur,
quo vocante surgimus,
Quo a morte liberati,
quo sumus perlucidi,
Quo mortis victores facti,
noctis atque saeculi,

Faciente quo beati,
quo linquente miseri,
Ergo nobis, rex aeterne,
lucem illam tribue,
Quae nulla fuscatur nocte,
solo gaudens lumine.

Gloria sit Deo patri,
prolique spiritui,
Deo trino nec non uni,
paci, vitae, lumini,
Nomini nimirum dulci
divinoque numini.

Dieser sowie sieben weitere Tageszeitenhymnen finden sich nur in einer Berner Miscellanhandschrift unbekannter Herkunft aus dem 10. Jahrhundert. Sie befinden sich in der Quelle leider in sehr entstellter Form, indem ganze Teile eines Hymnus in einen anderen eingeschoben sind und der kritischen Wiederherstellung bedürfen. Wer sich für diese Einzelheiten interessiert, sei auf Anal. hymn. l. c. verwiesen. — Diese in tadellosen Rhythmen geschriebenen Hymnen gehören zu den Perlen frühmittelalterlicher Lyrik. Die beiden Hälften des trochäischen Tetrameters sind durch stumpfen Reim (Reimassonanz) verbunden; oftmals bindet derselbe Reim mehrere Verse, manchmal versagt er. Trotz der angehängten Doxologie scheinen diese Hymnen nicht für den liturgischen Gebrauch bestimmt gewesen zu sein; denn nicht alle lassen sich, wie bei diesem möglich und geschehen, in Strophen aufteilen, also auch nicht auf eine wiederkehrende Melodie sich singen.

Hymnus Cottidianus ad Sextam.

Anal. hymn. LI, 17.

Iam sexta sensim volvitur
Ter binis hora cursibus,
Diesque puncto aequabili
Utramque noctem respicit.

Venite, servi, supplices
Mente, ore extollite
Dignis beatum laudibus
Nomen Dei cum cantico.

Hoc namque tempus illud est,
Quod saeculorum iudicem
Iniusta morti tradidit
Mortalium sententia;

Cum sol repente territus
Horrore tanti criminis
Mortem minatus saeculis
Diem refugit impium.

Hoc et beatus tempore
Abraham[us] fideliter
Repertus in mysterio
Tres vidit, unum credidit.

Hanc ad precandum congruam
Salvator horam tradidit,
Cum diceret fidelibus
Patrem rogandum servulis.

Nec non et illa pertinax
Hostis fidei gratiam,
Quam praedicavit gentibus,
Hoc est adeptus tempore.

Et nos amore debito
Timore iusto subditi
Adversus omnes impetus,
Quos saevus hostis incutit,

Unum rogemus [et] patrem
Deum regemque filium
Simulque sanctum spiritum,
In trinitate Dominum,

Ut quos redemit passio
Isto peracta tempore,
Possit sub ipso tempore
Servare deprecatio.

Dieser Hymnus findet sich einzig in dem ältesten lateinischen Hymnar, das wir kennen, dem Codex Vaticanus Reginae Sueciae 11. aus dem 8. Jahrhundert. Die Regeln der Arelatenser Bischöfe Caesarius und Aurelianus schreibt denselben für die Osterzeit vor. Der Hymnus war also im 6. Jahrhundert bekannt. Von Ambrosius, falls nicht entstellte Überlieferung des Textes und Interpolation zweier Strophen (5 und 10?) angenommen werden darf, ist derselbe nicht; denn 1. die mailändische Liturgie kennt ihn nicht; 2. die Hymnen des Ambrosius haben, soweit sie zweifellos echt sind, alle 8 Strophen; 3. Metrik und Latinität des Hymnus streiten mit der des Ambrosius. Str. 7 nimmt Bezug auf Saulus bzw. Paulus.

Hymnus Cottidianus ad Sextam.

Anal. hymn. LI, 41.

Bis ternas horas explicans
Diei sol ingreditur,
Ut sex idemque transigat,
In noctis claudat aditu.

Nos ergo nunc, confamuli,
Prophetae dicti memores
Solvamus ora in canticis
Prece mixta Davidicis,

Ut septies diem vere
Orantes cum psalterio
Laudesque cantantes Deo
Laeti solvamus debitum.

Sic enim Christi gratia
Peccantibus dat veniam,
Saepeque confitentibus
Non aderit mors impia.

Memento non desit tamen
Orantibus, servi Dei,
Quod Pauli vox apostoli
Servandum praedixit nobis;

Cuius vox haec promeruit,
Ut diceret idem Deo:
Orabo mente Dominum,
Orabo simul spiritu,

Ne vox sola Deo canat,
Sensusque noster alibi
Ductus aberret fluctuum
Vanis praeventus casibus.

Tunc enim Deo accepta est
Oratio canentium,
Si pura mens idem gerat,
Quod explicat vox cantici.

Dieser alte Hymnus findet sich in einer einzigen Quelle, einem Hymnar des Klosters S. Jacobi in Pontida aus dem 11. Jahrhundert, heute Cod. Vaticanus 82. Cassiodor zitiert sechs Zeilen des Hymnus (in Ps. 101, 1) und nennt ihn dabei „Sancti Ambrosii horae sextae roseus ille Hymnus.“ Ebenso meint Daniel (Thes hymnol. IV, 16), der Hymnus müsse „multis de causis“ dem Ambrosius zugeschrieben werden. Ich habe anderweitig gezeigt, daß der Hymnus multis de causis dem Ambrosius abgesprochen werden muß. Vgl. Dreves, Aurelius Ambrosius, der „Vater des Kirchengesanges.“ Freiburg 1893, S. 12. Es ist also schon Cassiodor begegnet, was nach ihm Daniel und vielen anderen begegnet ist, daß sie, weil der Hymnus *Iam surgit hora tertia* von Ambrosius herrührt, glaubten, auch die Hymnen *Bis ternas horas*

explicans und *Ter hora trina volvitur* müßten von demselben Autor herrühren. Sie sahen die Ähnlichkeiten, die Unähnlichkeiten übersahen sie. Tatsächlich ist der Hymnus dem Terzhymnus des großen Mailänders, wahrscheinlich in monastischen Kreisen, nach- und zugedichtet.

Hymnus Cottidianus ad Nonam.

Anal hymn. LI, 18.

Ter hora trina volvitur,
Redire qua Christus solet
Mercede largus vineam
Locare mercenariis.

Decet paratos sistere,
Ne transeat merces Dei,
Plantare quae vitem solet
Christumque cordi adfigere.

Haec hora, qua resplenduit
Crucisque solvit nubila
Mundum tenebris exuens,
Reddens serena nubila.

Haec hora, quae resuscitans
Iesus sepulcris corpora
Prodire mortis libera
Iussit refuso spiritu.

Redit favilla in sanguinem,
Cinisque carnem reddidit,
Mixtique vivis mortui
Videre Christi gloriam,

Novata saecla credere,
Mortis solutis legibus
Vitae beatae munere
Cursum perennem currere.

Dicamus ergo, proximi,
Laudes Deo cum cantico;
Confessus est latro fidem,
Quo est redemptus tempore.

Qua gratia ieiunium
Laeti solemus solvere,
Instar futuri muneris
Famem probati nesciant.

In dem ältesten Hymnar der lateinischen Kirche, Cod. Vatican. Reg. 11. aus dem 8. Jahrhundert; dann in drei ambrosianischen Hymnaren des 10. und 11. Jahrhunderts, von denen eines nachweislich monastischen Ursprungs ist. Vielleicht sind es auch die andern. Die Vermutung regt sich, weil die Regeln der Bischöfe Caesarius und Aurelian von Arles den Hymnus kennen und vorschreiben, was mit Hymnen aus den nicht-monastischen ambrosianischen Handschriften nicht der Fall ist. Als von Ambrosius herrührend läßt sich der Hymnus nicht nachweisen. Anklänge von Ambrosius finden sich auch hier; aber welcher Hymnus der älteren Zeit, die ganz auf den Schultern des „Vaters des Kirchengesanges“ steht, wäre frei von solchen? Vgl. Dreves, Aurelius Ambrosius a. a. O. S. 42. Eigentümlich ist die Erwähnung des Fastens Str. 8. Daniel bemerkt hierzu „Veteres christiani *diebus stationum* ieiunabant usque ad Nonam“ (Thes. hymn. I, 41); nur in der Zeit von Ostern bis Pfingsten ruhte das Stationsfasten, gerade für diese Zeit aber, in die Str. 8 schlechterdings nicht paßt, schreibt die Regel des Caesarius den Hymnus vor.

Hymnus Cottidianus ad Completorium.

Anal. hymn. LI. 43.

Iesu, redemptor saeculi,
Verbum patris altissimi,
Lux lucis invisibilis,
Custos tuorum pervigil,

Te deprecamur supplices,
Ut nos ab hoste liberes,
Ne valeat seducere
Tuo redemptos sanguine.

Tu fabricator omnium
Discretor atque temporum,
Fessa labore corpora
Noctis quiete recrea.

Ut, dum gravi in corpore
Brevi manemus tempore,
Sic caro nostra dormiat,
Ut mens soporem nesciat.

Sit, Christe, rex piissime,
Tibi patrique gloria
Cum spiritu paraclito
Et nunc et in perpetuum.

Das schöne Abendlied reicht mit den ältesten Quellen, aus denen wir es zu schöpfen in der Lage sind, ins 10. Jahrhundert zurück. Zweifelsohne ist es älter. In mittelalterlichen Handschriften von den Complet-Hymnen *Christe, qui lux es et dies* (Anal. hymn. LI. 21) und *Te lucis ante terminum* (ebenda 42) stark in den Hintergrund gedrängt, tritt er auffallenderweise in den gedruckten Brevieren des 15. und 16. Jahrhunderts wieder häufiger auf. Vgl. Repert. hymnol. Nr. 9649 und 9680.

Hymnus Cottidianus ad Completorium.

Anal. hymn. XXVII. 110.

Sol angelorum, respice,
Quem concupiscit mentium
Intenta visu castitas
Sursum manentem cernere.

Frugalitas tu sensuum,
Sator, salus, refectio,
Potus cibusque gaudium,
Lux atque virtus cordium.

Quo cuncta pollent caelitus
Cursu, recursu prospero,
Quo vita constat omnium,
Intende grates supplicum.

Repelle membris lubricam,
Ne polluat, lasciviam,
Ne foeda vexet passio
Culpetque mentis actio.

Da servulis custodiam,
Qua temperentur commoda,
Aversa sint innoxia,
Corrupta ne sint pectora.

Virtutis infer copiam,
Qua conferas clementiam,
Oblitus ut peccaminum
Dones quieta temporum.

Votis rogamus affatim
Superna pax, illabere,
Quo cuncta tua perpetim
Serves subactis scandalis.

Das Lied findet sich im mozarabischen Ritus und zwar in einem handschriftlichen Psalterium der Kirche von Toledo aus dem Anfang des 10. Jahrhunderts, jetzt auf der Nationalbibliothek zu Madrid, und in der 1502 von Alfonsus Ortitz besorgten Ausgabe des Breviarium Goticum. Das Lied ist wohl zweifelsohne ein altchristliches; das läßt die ganze Haltung desselben verbunden mit der metrischen Richtigkeit glauben.

Hymnus Cottidianus ad Completorium.

Anal. hymn. XII, 18; XVI, 42.

Ecce iam declinat dies,
iam venit ad vesperum,
Flammis vero paucis solis,
unde venit, revocans,
Ordinem suum observans
mundi clausit tenebras.

Nos indigni peccatores
te precantes quaesumus,
Non secundum mala nostra
tu nobis retribuas,
Sed preces, quas, te precamur,
tu, Christe, suscipias.

Concede nobis noctem istam
laetam et pacificam,
Valeamus frontes nostras
signo crucis tegere,
Ut non valeat fur nocturnus
mentes nostras laedere.

Gloria et honor Deo
usquequo altissimo,
Una patri filioque,
inclito paraclito,
Cui laus est et potestas
per aeterna saecula.

Dieser Abendsang findet sich in den 1483 zu Venedig und 1500 zu Perpignan gedruckten Brevieren von Urgel und Elne, ebenso in einem handschriftlichen Hymnare des 15. Jahrhunderts aus Elne, jetzt auf der Rossiana zu Wien. In beiden Bistümern herrschte seinerzeit der mozarabische Ritus, an dessen hymnische Eigenheiten der vorliegende Hymnus, der gewiß sehr viel älter ist als diese Quellen, lebhaft erinnert. Wir werden wohl kaum fehlgehen, wenn wir ihn für mozarabisch halten.

Diebus Dominicis Sequentia.

Anal. hymn. VII, 254.

1. Stans a longe,

2. Qui plurima
perpetrarat facinora,

3. Atque sua
revolvens secum crimina

4. Nolebat alti aspicere
caeli sidera,

5. Percutiebat sed lacrimans
sua pectora.

6. Nam et haec precata
profundens, Domino ita

7. Dicens: dele mea,
Deus, cuncta facinora,

8. Divina
prece roboratus
clementia

9. In sua
reversus est iam cum
iustitia.

10. Nos cuius sacra
sectantes exempla
et humillima

11. Tu, Deus, nostra
dicamus, relaxa
cuncta crimina

12. Et nos clemens iustifica.

Aus mehreren Troparen der Abtei Sankt Martial von Limoges (10.—12. Jahrh.), sowie aus Troparen von Nevers, Prüm, Echternach u. a. In einem Teile der Quellen weicht der Text von dem obigen stark ab; ich muß aber rücksichtlich dieser textlichen Verschiedenheit auf den kritischen Apparat, Anal. hymn. VII l. c., verweisen. Die Sequenz hat zum Vorwurfe die Parabel vom Pharisäer und vom Zöllner. Denselben Vorwurf behandelt die unmittelbar folgende Sonntags-Prose.

Diebus Dominicis Sequentia.

Anal. hymn. VIII, 42.

Stans a longe publicanus
Flectit genu, cor et manus
Erigit ad supera;
Parce, inquit, mihi, Deus.
Sese iactat Pharisaeus
Stans ex parte altera.

Hic ab illo supplantatur.
Dum sinistra cancellatur.
Locum subit dexterae.
Sic et ordo permutatur
Apud Deum, qui placatur
Non verbo, sed opere.

Sed pensator meritorum
Deus, qui solus scit, quorum
Misereri debeat,
Non audito Pharisaeo
Facit, ut plus iustus eo
Publicanus redeat.

Nos invitat hoc exemplum,
Ut intremus Christi templum
Devoti et humiles,
Detque nobis amor Christi,
Ut hinc exeamus isti
Publicano similes.

Die Sequenz ist einem handschriftlichen Meßbuche der berühmten Abtei Saint-Maure-des-Fossés entnommen (11. Jahrh.). Sie ist interessant, weil sie die unmittelbar vorhergehende Prose „erster Epoche“ in die Sequenzenform der „zweiten Epoche“ umgießt.

Die Dominica Sequentia.

Anal. hymn. VII, 253.

1. Clangam, filii,
ploratione una

2. Altis cygni,
qui transfretavit aequora.

3. O, quam amare
lamentabatur arida

4. Se dereliquisse
florigera
et petisse alta
maria!

5. Aiens: infelix sum
avicula;
heu mihi, quid agam
misera?

6. Pennis soluta
inniti
lucida non potero
hic in stilla.

7. Undis quatior,
procellis
hinc inde nunc allidor
exsulata.

8. Angor inter arta
gurgitum cacumina.
Gemens alatizo
intuens mortifera,
non conscendens supera.

9. Cernens copiosa
piscium legumina,
Non queo in denso
gurgitum assumere
alimenta optima.

10. Ortus, occasus,
plagae poli,
administrate
lucida sidera.

11. Sufflagitate
Oriona,
effugitantes
nubes occiduas.

12. Dum haec cogitarem tacita,
venit rutila
adminicula aurora.

13. Oppitulata adflamine
coepit virium
recuperare fortia.

14. Ovatizans
iam agebatur
inter alta
et consueta nubium
sidera.

15. Hilarata
ac iucundata
nimis facta
penetrabatur marium
flumina.

16. Dulcimode cantitans
volitavit ad amoena
arida:

17. Concurrite omnia
alitum et conclamate
agmina:

18. Regi magno
sit gloria.

Diesen „*Planctus cygni*," wie die eigenartige Sequenz betitelt wird, finden wir in einer Reihe Martialenser Tropare vom 10. und 11. Jahrhundert, sowie in einem Graduale von Nevèrs (11. Jahrhundert) und in einem Tropar von Winchester (10. Jahrhundert).

Diebus Dominicis post Pentecosten Sequentia.

Anal. hymn. X, 57.

Adest dies recolenda
mirandis prodigiis,
Data nobis, veneranda
devotis obsequiis.

Haec dierum prima dies,
in qua orbis conditur,
Postquam pater protoplaustus
ex culpa deicitur.

Quem reparans Deus lapsum
hac die progreditur,
De virgine factus homo
redemptor producitur.

Tu resurgis in hac die,
leo de tribu Iuda,
Ut surgamus a peccatis:
ipse nobis condona.

In hac die commutatur
Iudaismi sabbatum.
In qua misit Deus pater
aeternum paraclitum.

Est septena ista dies,
quae iubet a vitiis
Cessare et exsultare
divinis tripudiis.

Laxa culpas septenares,
quibus te offendimus,
Qui septenum festivamus
ipsis obsequentibus.

Emitte de tua sede
septem dona spritus,
Post septenum vitae nostrae
iunge nos caelestibus.

Aus einem handschriftlichen Meßbuche von Chartres (11. Jahrh.) auf der dortigen Stadtbibliothek, nachgetragen von einer Hand des ausgehenden 15. Jahrhunderts. Ebenso in dem 1511 zu Paris gedruckten Missale Carnotense.

Die Dominica Sequentia.

Anal. hymn. VII, 267.

1. Fortis atque amara

2. Erit tunc dies illa,
in qua perient cuncta,

3. Quae videntur: corpora,
tellus et natantia.

4. Iudex mitis parebit,
ut stricte puniat,

5. Iudicabitque saecla,
qui creavit omnia.

6. Columna caeli
ad nutum illius
tremescet alta.

7. O dies illa,
in qua manifesta
sic erunt cuncta!

8. Et quid faciet virgula,
quid tabella,
si ita pavescet
caeli columnella?

9. Et quid sentiet humana,
quid terrena,
si ita tremescet
polorum caterva?

10. O rex sempiterne,
qui largiris nobis
omnia moderna,

11. Ne nos sinas ire
in inferni taetra
zabulorum loca,

10. Sed duc ad
angelorum regna.

In einer Reihe von Troparen aus Sankt Martial zu Limoges (10.–11. Jahrh.). Der Inhalt der Sequenz läßt vermuten, daß sie für den letzten Sonntag des Kirchenjahres bestimmt war. Die Form perient statt peribunt in 2, 2 ist durch sämtliche Handschriften, in denen die Sequenz vorkommt, geschützt und darum als Eigenart zu belassen, nicht als Fehler auszumerzen.

Religiöses Leben.

Unter diesem Titel folgen hier einige Proben von Liedern, selbstverständlich von außerliturgischen Liedern, welche verschiedene Gegenstände des sittlichen Lebens behandeln: das Lob der Tugend, die Flucht der Welt, Ermahnung zur Buße, Rüge des Lasters und was dergleichen Dinge mehr sind. Dichtungen, welche sich solche und ähnliche Stoffe zum Vorwurfe wählen, werden zum größten Teile lehrhaften Inhaltes, also der didaktischen Poesie, nicht der Lyrik zuzuweisen sein, mit der allein sich die Hymnologie befaßt. Dennoch gibt es auch Lieder, die entweder voll und ganz diesen Namen verdienen oder „doch noch" der Lyrik angehören. Namentlich das sog. „Rügelied" nimmt hier einen breiteren Raum in Anspruch. Eine ganze Reihe dieser letzteren Lieder, aus deren sorgfältig gefeilten, voll- und wohltönenden Versen ein buntes und blendendes Feuerwerk von Schalkheit und Witz, Zorn und Satire, wahrer Trauer und verkappter Bosheit sprüht, gehören mit zu dem Besten und Unvergänglichsten, was das Mittelalter uns an Meisterwerken rhythmischer Dichtung hinterlassen hat. Daß nicht bloß bei Gläubigen, sondern sogar bei Hirten der Kirche infolge der menschlichen Schwäche sich Fehler und Mißbräuche zeigen können und zeigten, bedarf eigentlich keines Wortes. An ernsten Sittenrichtern und Mahnern bei wahren und vermeintlichen Mißständen fehlte es auch im Mittelalter nicht. Selbst solche Dichter erhoben ihre Stimme, denen das Rügen wenig zustand und das Maßhalten nicht nachgerühmt werden kann. Zu ihnen gehören manche der Goliarden und Vaganten, worüber man vgl. Al. Baumgartner, Gesch. d. Weltliteratur, IV, 165 ff., besonders S. 421 und 423. Ein großer Teil dieser zürnenden und zündenden Satiren liegt auf einem Gebiete, das sich mit der Politik, namentlich der halb weltlichen, halb geistlichen Politik des päpstlichen Hofes, wie sie die damaligen Verhältnisse mit sich brachten, viel mehr berührt als mit der geistlichen Liederdichtung. Nur ist die Grenze keine feste Linie, sondern eine schwankende Kurve, und mehr als ein Lied liegt mit seinem Anfang jenseits, mit seinem Schlusse diesseits derselben.

De Amore Divino Rhythmus.

Anal. XV, 253.

Amor sanctus, amor mundus,
Amor festus et iucundus
Cuncta fugat vitia;
Amor plenus plene gaudet,
Osculari Deum audet
Cum omni fiducia.

Amor semper triumphalis,
Amor semper nuptialis,
Amor semper ebrius;
Amor summus et regalis,
Amor plus quam filialis,
Amor sponsus proprius.

Ubi amor, nihil deest,
Qui non amat, quicunque est,
Is nihil est penitus;
Per amorem fit anima
Christi sponsa carissima
Et nubet divinitus.

Patrem honoret filius,
Sed sponsa, quod est dulcius,
Sponsum suum diligat;
Sicque reiectis omnibus
Mundi dilectionibus
Ipsum solum eligat.

Servus timore serviat,
Et mercedem accipiat,
Qui est mercenarius;
Sed sponsa sponsum cernere
Et osculum vult sumere,
Quod est longe dulcius.

Amor legis plenitudo,
Amor cordis latitudo,
Amor mentis specula;
Amor dulces dat lacrimas,
Lex est convertens animas
Omni carens macula.

Amor gemit, amor orat,
Amor plangit, amor plorat,
Pascitur suspirio;
Amor, qui caret lacrimis
Nec suspirat ab intimis,
Caret desiderio.

Amor mundo vult conteri,
Mundus est ei oneri,
Lux ipsa fastidio;
Cum differtur, amor crescit,
Minuere eum nescit,
Sed auget dilatio.

Amor currit diligendo,
Perseverat in currendo
Et cursum accelerat;
Tarde enim pervenire,
Tarde credit invenire,
Quod nimis desiderat.

Tanta flamma est amoris,
Tanti amor est ardoris,
Ut extingui nequeat;
Nullis aquis extinguitur
Nec flumine obruitur,
Quin amplius ardeat.

Amor est vita omnium,
Unum est necessarium;
Omnis virtus alia
Sine eo non proficit
Et delinquit et deficit,
Et nihil sunt omnia.

Aus einer Handschrift des 14. Jahrhunderts zu Charleville und einer Darmstädter Handschrift des 15. Jahrhunderts. Letztere überschreibt das Gedicht: „Sanctus Bernardus de amore.“ Überflüssig zu bemerken, daß Bernhard nicht der Verfasser des Liedes ist. Das-

selbe ist länger in der ersteren, kürzer in der zweiten Quelle; hier sind aus dem Ganzen nur eine Anzahl von Strophen mitgeteilt u. z. 21—28, 30, 48 und 50. Bei der Länge des Ganzen mußte ich mich mit einem Ausschnitte begnügen.

Oratio ad Deum Rhythmica.

Anal. hymn. XLVI, 338.

Pange, lyra cordis mei,
carmen lamentabile,
Regum regem rogitando
valde admirabilem,
Ut me liberet a malis,
quibus gravor graviter.

Rerum omnium creator,
pater invisibilis,
Fili Dei, cosmi rector,
pulcher, ineffabilis,
Spiritus, qui astas cordi
hominis, almificus,

Deus trinus in personis,
unus in substantia,
Qui plasmasti cuncta verbo
orbis unus climata,
Me nunc, deprecor, exaudi
mea tollens crimina.

Meque miserum errantem
suscipe, piissime,
Et ad patriam caelestem
facito pertingere,
Quem errantem redemisti
tuum dando sanguinem.

Meo sensui infunde
lumen almi spiritus,
Cuius lumine accensus
propriis a nexibus
Merear absolvi cito,
fusis quaeso precibus.

Meque doce, rex caelestis,
agere quid debeam
Quidve loqui, quid tacere,
facere quid valeam,
Ut ad arva paradisi
te iubente transferar.

Fortitudinem da mihi
praebe et prudentiam,
Temperantiam concede
dando et iustitiam,
Mihi dona caritatem
atque pudicitiam.

Tolle crimen voluptatis,
tolle et luxuriam,
Pelle crimina nefanda
auferendo noxia,
A me vana cuncta auter
inserendo optima.

Heu, me miserum, quid agam
tabefactus scelere?
Glisco Christum possidere,
glisco caelum scandere,
Sed non possum oneratus
delictorum onere.

Vae, vae mihi, ad quem curram,
qui mecum condoleat?
Me gravantur valde dira
peccatorum onera.
Quibus licet circumsaeptus
inges fundo lacrimas.

Rogitando te, salvator,
qui salvasti saeculum
Mihi quatenus concedas
spiritum paraclitum,
Quo repletus te laudare
queam perspicacius.

Spiritales sensus quaero
castumque corpusculum,
Meque vas electionis
facito purissimum,
Quo digneris semper esse
veniens assiduus.

Portas poli paradisi
facito me ingredi.
Ubi gaudeam translatus
iugiter cum angelis.
Qui te laudant incessanter
laudibus hymnidicis.

Sonant ibi melodiae
laudis ineffabiles
Quae cantantur a pollenti
angelorum agmine.
Quo me Christus suum plasma
faciat pertingere.

Qui cum patre regnat semper
et cum sancto spiritu
Venturusque est de caelo
iudicare saeculum.
Ipsi honor et potestas,
decus et imperium.

Salva, salva, rex caelestis,
illum virum sedule,
Qui composuit hoc carmen,
carmen amicabile,
Atque sibi dona illud,
quod sonat in carmine.

Fiat, fiat, fiat sibi,
sicut carmen postulat,
Atque sibi rex caelorum
tribuat haec omnia,
In superna paradisum
possidere faciat.

Aus einer Miscellanhandschrift des 12. Jahrhunderts aus Auch, jetzt auf der Pariser Nationalbibliothek, mit der Aufschrift: „Incipit hymnus vel oratio *conspicui patris Amandi.*“ Wer dieser pater Amandus ist, bleibt so völlig dunkel, daß uns das Lied so gut wie ein „herrenloses“ ist. Ebenso dunkel bleibt, ob die zwei letzten Strophen vom Dichter oder, wie man nach dem Wortlaute glauben müßte, von einem anderen Verfasser herrühren. Das Lied zeichnet sich durch ungesuchte und ungequälte Frömmigkeit aus, von der die ungekünstelte, aber durchaus nicht unbesorgte Form ein treuer Spiegel ist.

Oratio Paenitentis Rhythmica.

Anal. hymn. XV, 268.

Deus magnus et immensus,
Quem nullius capit sensus,
Deus, iudex aequitatis
Cum unguento pietatis,

Verbum cuius fuit oris:
Nolo mortem peccatoris,
Sed ut ante convertatur
Quam in culpa pereatur,

Ad te, pie consolator,
Clamo reus et peccator,
Ut avertas iram tuam,
Ne tam cito culpam luam,

Sed, cum dignus sim puniri,
A te possim exaudiri,
Et me diu infirmantem,
Aquae motum exspectantem,

Provolutum in piscina
Tua cures medicina,
Et ut sequens te pastorem
Nec revertens ad errorem

Mundi luxu derelicto
Mundus fiam a delicto.
Ego enim tam immensis
Inquinatus sum offensis,

Tot commisi pravitates
Carnis sequens voluptates,
Quod de prece praesumendo
Te fortasse nunc offendo.

Ad quem ergo recurremus,
Si offensum te habemus?
Sed tu, pater, tu memento,
Quales sumus ex figmento.

Hanc secundum qualitatem
Tuam confer pietatem,
Quae multiplices meorum
Tergat sorges delictorum.

Audi, precor, precem meam.
Qui salvasti Cananaeam;
Sauciatum redde sanum,
Qui salvasti publicanum.

Qui Mariae perpecisti,
Peccatori parcas isti;
Qui latroni iam fideli
Promisisti regna caeli.

Regna mihi dones illa,
Ubi cuncta sunt tranquilla,
Ut post istam fugitivam
In aeterna vita vivam.

Die älteste Quelle des Liedes, das sich auch in einer Münchener und zwei Lambacher Handschriften des 15. Jahrhunderts wiederfindet, ist ein Miscellancodex des Britischen Museums, der dem Anfange des 14., wenn nicht dem Ende des 13. Jahrhunderts entstammt. Das Lied erinnert nicht nur infolge des gleichen Metrums, sondern auch durch Verwandtschaft von Ideen und Stimmung an das herrliche Gedicht Hildeberts von Lavardin: *Alpha et O magne Deus* (Bd. I, S. 213).

Adhortatio ad Paenitentiam.

Anal. hymn. XXXIII, 292.

Tempus acceptabile,
tempus est salutis,
Tempus est excutere
regnum servitutis;
Accingamur igitur
gladio virtutis
Resistentes fortiter
hostibus hirsutis.

Quasi leo rugiens
hostis investigat,
Variis contagiis
animos fatigat,
Quaerit, quos decipiat
et deceptos ligat,
Ut aeternis morsibus
miseros adfligat.

Graviter offendimus
regem maiestatis,
Qui nos per clementiam
summae trinitatis
Suam nobis gratiam
conferendo gratis
Sanet a languoribus,
mundet a peccatis.

Res infelicissima,
cur non confiteris?
Die tuas malitias,
ut iustificeris;
Steriles indutias
et inanes quaeris,
Exspectando senium;
forte cras non eris.

Carnis pestilentiae
restringamus lora.
Si quae bona facta sunt,
fiant meliora;
Erigamus igitur
ad honestiora.
Ne nos ad interitum
trahat ista mora.

Nihil ibi dabitur
bullae vel scriptori,
Nihil camerario,
sive ianitori,
Sed dabuntur praesules
pessimo tortori,
Quibus erit vivere
sine fine mori.

Forte tamen cogitas:
vivam decem annis,
Tunc me durioribus
castigabo pannis
Et induar vestibus
Pauli vel Iohannis.
Sed exspectat rusticus,
donec fluat amnis.

Vobis ergo praecipit
conditor caelorum,
Ut vos sitis quilibet
socii iustorum,
Ut columbae simplices
ad exempla morum,
Consortes si fieri
vultis angelorum.

Quisquis ergo paenites,
lacrimis abunda
Et corde et opere
tua facta munda;
Istos David lapides
posuit in funda,
Haec est post naufragium
tabula secunda.

Vestros, ait Dominus,
renes adcingatis,
Quod est absque dubio
zona castitatis,
Ac lucernam etiam
manibus feratis,
Ut exemplum populo
bonum praebeatis.

Cogitate, clerici,
qui vel quales estis
Et quid in iudicio
dicere potestis.
Non erit alicui
locus in digestis;
Idem erit Dominus
iudex, actor, testis.

Viri venerabiles,
servientes arae,
Vobis iubet Dominus
plebem castigare,
Informare moribus,
in spe radiare,
Ut et vos cum populo
possit laureare.

Iudicabit iudices
iudex generalis;
Nihil ibi proderit
dignitas papalis,
Sed foetorem sentiet
poenae gehennalis,
Sive sit episcopus,
sive cardinalis.

Sacerdoti convenit
legem sacram scire,
Plebem vita, moribus,
verbis erudire,
Ut, cum tandem venerit,
illa dies irae,
Piam vocem Domini
possit hanc audire:

Sacri vos presbyteri,
sacri vos prophetae,
Quod vobis paratum est,
regnum possidete,
Quod vobis paratum est
sine metu metae,
Benedicti filii,
mecum congaudete.

Fertur dies Domini
quasi fur venire.
Hic dies miseriae
atque dies irae;
Ad hanc quisque studeat
sese praemunire.
Ut ad caeli gaudia
possit pervenire.

In einer Miscellanhandschrift der Leipziger Universitätsbibliothek, eingetragen von einer Hand des angehenden 13. Jahrhunderts; ebenfalls in einer Liederhandschrift des Zisterzienserklosters Camp aus dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts. Sehr abweichend in einer Vorauer Handschrift des 14. Jahrhunderts. Der Rhythmus ist verwandt und nicht selten verquickt mit dem anderen „*Ad terrorem omnium*“ (S. 434); beide stammen ersichtlich aus einer Feder. Wo wir aber den Dichter zu suchen haben, dafür fehlen einstweilen die nötigen Fingerzeige.

De Paenitentia Cantio.

Anal. hymn. XXI, 108.

Temporum memoria
Me replet angustia,
Dum cerno, quod nescia
Defluxit iuventa;
Fluxit eius gloria
Nulla spe retenta.
Canticum laetitiae
Vertens in lamenta
Cano paenitentiae
Lugens monimenta.

Deserta prudentia
Virtuteque socia
Erravi per devia
Spernens documenta.
Lapsus sum ad vitia,
Mortis alimenta.
Canticum laetitiae
Vertens in lamenta
Cano paenitentiae
Lugens monimenta.

En, tempus exiguum,
Datum ad proficuum,
Elapsum est vacuum,
Elapsa momenta,
Restatque perpetuum
Tempus ad tormenta.
Canticum laetitiae
Vertens in lamenta
Cano paenitentiae
Lugens monimenta.

Faciendo respui,
Feci, quae non debui,
Caducis exposui
Accepta talenta.
Unde miser merui
Cocyti fluenta.
Canticum laetitiae
Vertens in lamenta
Cano paenitentiae
Lugens monimenta.

Foeda gessi sensibus,
Abusus sum viribus,
Corpus dedi turpibus
Vivens ut iumenta,
Vinctus sum reatibus
Metens detrimenta.
Canticum laetitiae
Vertens in lamenta
Cano paenitentiae
Lugens monimenta.

Factorem deserui,
Factum mundum colui,
Satanae me praebui
Sequens temptamenta;
In malis computrui
Ut res caenulenta.
Canticum laetitiae
Vertens in lamenta
Cano paenitentiae
Lugens monimenta.

Heu, miser, quid faciam,
Quando talis veniam
Ad Christi praesentiam
Inter monumenta,
Qui reddet iustitiam
Secundum inventa?
Canticum laetitiae
Vertens in lamenta
Cano paenitentiae
Lugens monimenta.

Dolens ergo doleo,
Tanta mala defleo
Aeternaque timeo
Plus cruciamenta,
Quae malorum video
Fore complementa.
Canticum laetitiae
Vertens in lamenta
Cano paenitentiae
Lugens monimenta.

O Deus piissime,
Pater clementissime,
Inter luctus audi me,
Inter vexamenta,
Captivumque redime
De manu cruenta.
Canticum laetitiae
Vertens in lamenta
Cano paenitentiae
Lugens monimenta.

Dele, pater, scelera,
Pensa, pater, pondera,
Vide, pater, vulnera,
Fer medicamenta;
Monstra, pater, foedera
Ad tua figmenta.
Canticum laetitiae
Vertens in lamenta
Cano paenitentiae
Lugens monimenta.

Aus einer Miscellanhandschrift des 14. Jahrhunderts auf der Stadtbibliothek zu Chartres. Die weiblichen Reime aller Strophen reimen mit denen des Rundreims und also auch unter sich; gewiß ein Beweis von der Formgewandtheit des Verfassers.

De Paenitentia et Statu Mundano.

Anal. hymn. XLV b, 71.

O quantum sollicitor
Et curis suppeditor,
Dum corde transmeditor
Praesens et futurum;
Praesens et praeteritum
Vergunt in interitum,
Talem habet exitum
Humana natura.
Si quis intellegeret
Mortem, quam sit dura,
Et finem prospiceret,
In timore viveret,
Voveret et redderet
Deo sua iura.

Cunctis, quibus milito.
Diebus in proposito
Sum, quod velim subito
  Aut cras emendari;
Cras ut corvus crocito
Et cras idem appeto,
Volo, sed non quaerito
  A sorde mundari,
Ligari non cupio
  Spondens haud peccare,
Sed nec satisfacio;
Sed, si venit unctio,
Tunc venit compunctio,
  Vix possum salvari.

Quid de vulgo proferam?
Numquam eius sufferam
Ita, quod non efferam
  Miras falsitates,
Cuius lingua florida,
Acta vero sordida
Et corda sunt perfida.
  Per subtilitates
Graditur sophistice,
  Nec est, ut apparet.
Doctrinae catholicae
Iam factae sunt pseusticae;
Si quis vivit deice,
  Mundi laude caret.

Vae vobis presbyteris,
Qui estis in literis
Testamenti veteris
  Et novi doctores
Praestituti ceteris!
Obstructores aetheris
Indiscreti oneris
  Estis iniunctores.
Cathedrae recubitus
  Primos adamatis;
Si vobis sit subditus,
Commissus divinitus,
Grex salvus vel perditus,
  Minime curatis.

Adiuva nos, Domine,
Qui passus es pro homine,
Ut in tuo nomine
  Semper gloriemur.
Maria, humilium
Spes et salus omnium,
Tu pro nobis filium
  Ora, ut salvemur.
Audi nos, nam te filius
  Nil negans honorat.
Salva nos celerius,
Christe, sis propitius,
Pro quibus te dulcius
  Virgo mater orat.

Aus einer Miscellanhandschrift des Georgsklosters auf dem Hradschin aus dem 15. Jahrh., jetzt auf der Universitätsbibliothek zu Prag. Das Lied ist in Leichform geschrieben und zwar jedenfalls in Deutschland (oder Böhmen); das beweist der Umstand, daß der Abgesang der Schlußstrophe eine Umschreibung einer Klausel aus der bekannten Mariensequenz des Herimannus Contractus „*Ave, praeclara maris stella*" ist; s. Bd. I, S. 160.

De Brevitate Vitae Cantio.

Anal. hymn. XLV, b, 70.

Deus, quam brevis est * vita mortalium!
  Suo perit augmento;
Eam si compares * ad aevi spatium,
  Vix par exstat momento.

Ut fumus deficit, * cadit ut folium,
Quod rapitur a vento.
Fili putredinis * et cibus vermium,
Homo quod est, memento!

Ni tempus redimas, * dum habes spatium,
Mors cita tibi lento.
Heu, me, quid faciam, * cum ad iudicium
Surgam de monumento?

Districti iudicis * stans ad praetorium
Quo fruar argumento?
Quam felix fuerim * intrans in gaudium
Lucratus de talento!

Aus einem Tropar des 12. Jahrhunderts aus der Abtei Sankt Martial zu Limoges, jetzt auf der Nationalbibliothek zu Paris. Das kleine Lied ist ein Edelstein von feinstem Schliff. Die Schwierigkeit der Form — dieselben zwei Reime kehren durch alle Strophen wieder — hat den Dichter nicht gehindert, auch seinen Gedanken abzurunden.

De Vita Mundana Rhythmus.

Thes. hymnol. IV, 194.

Heu, heu, mala mundi vita,
Quare me delectas ita?
Cum non possis mecum stare,
Quid me cogis te amare?

Heu, heu, vita fugitiva,
Omni fera plus nociva,
Cum tenere te non queam,
Cur seducis mentem meam?

Heu, heu, vita, mors vocanda,
Odienda, non amanda!
Cum in te sint nulla bona,
Cur exspecto tua dona?

Vita mundi, res morbosa,
Magis fragilis quam rosa,
Cum sis tota lacrimosa,
Cur es mihi gratiosa?

Vita mundi, res laboris,
Anxia, plena doloris,
Cum sis semper in languore,
Cur pro te sum in maerore?

Vita mundi, mors futura,
Incessanter ruitura,
Cum in brevi sis mansura,
Quid est mihi de te cura?

Vita mundi, res maligna,
Ut ameris nunquam digna,
Quid putas tibi prodesse,
Si me ducas ad non esse?

Vita mundi, res immunda,
Solis impiis iucunda,
Nutrimentum vitiorum,
Quid habes in te decorum?

Desine, mihi placere,
Noli mihi congaudere,
Desine me conturbare
Noli, quaeso, me amare.

Tuum exsecro amorem,
Tuum renuo favorem,
Tuum desero saporem,
Tuum non amo decorem.

Pellam te de corde meo
Adiuvante Christo Deo,
Nec permittam te redire,
Si deberem interire.

Ne mireris, pestis dira,
Si te persequar cum ira,
Quia mihi tu fecisti,
Quidquid mali potuisti?

Ergo vita, res inepta,
Solis fatuis accepta,
Cum sis tota plena sorde,
Te refuto toto corde.

Toto corde te refuto
Nec sententiam commuto,
Mortem volo plus subire,
Tibi, vita, quam servire.

Das Lied ist ein Teil aus einer umfangreichen Dichtung, die in mittelalterlichen Handschriften nicht eben selten ist, aber selten in gleichem Umfange, gleicher Strophenfolge, gleicher Abteilung erscheint, ein Umstand, der gleicherweise die Feststellung des ursprünglichen Textes sowie des Verfassers erschwert. Als letztere werden Bernhard von Clairvaux (natürlich irrigerweise), Latinus Malebranca, Petrus Gonella de Terdona sowie der Primas Colomensis (letzterer von Salimbene) genannt. Jedenfalls ist das Gedicht das Werk eines „egregius versificator", und selbst die übelangebrachte Länge (ca. 70 Strophen), vermag nicht unser Interesse an demselben zu töten. Der hier vorgelegte Text ist vorläufig einer Reichenauer Handschrift zu Karlsruhe, woraus Mone (Daniel bietet l. c. davon einen Abdruck) schöpfte, mit Übergehung vieler Strophen entnommen. Eine kritische Ausgabe werden später die Analecta bringen.

De Vanitate Mundi Cantio.

Anal. hymn. XXI. 99.

Non sint vobis cura
Temporis futura!
Quando senex moritur,
Infans rursus oritur,
Talis est natura.
Heü, quid diligitur
Haec res transitura,
Cuius cito carpitur
Status et statura?

Omnis creatura
Congregando plura,
Timeo, quod perditur:
Vae regno, quod regitur
Per infantis iura.
Simonia colitur
Iam sine mensura,
Si est, sicut dicitur,
Nulla gens secura.

Omnis praelatura
Est agri cultura:
Date, vobis dabitur,
Dum corpus corrumpitur,
Sic docet scriptura.
Conforta nos igitur,
Mater Dei pura,
Contra nos arguitur
Quaestione dura.

Praecellens o figura,
Tolle nocitura,
Quia per te solvitur
Omne, quod delinquitur
O virgo mater, cura:
Finis vitae cernitur
Da gaudia futura,
Vitam, quae non fallitur,
In qua bona plura.

Nur aus einer Handschrift des 14. Jahrhunderts auf der Stifts-Bibliothek von Sankt Florian. Das Lied ist eine Parforcetour von Reimgewandtheit, wenn man bedenkt, daß durch alle vier Strophen nur zwei Reime (auf itur und ura) fortlaufen. Davon ist ja der eine Reim durchweg Flexionsreim, der andere (weibliche) aber nur ein oder zweimal. Das Lied unter Beibehaltung von nur zwei Reimen metrisch zu übertragen, dürfte in jeder unserer Kultursprachen ein Ding der Unmöglichkeit sein.

De Contemptu Mundi Cantio.

Anal. hymn. XXI, 100.

Scribere proposui
de contemptu mundano.
Iam est hora surgere
de mortis somno vano,
Zizaniam spernere
sumpto virtutis glano.
Surge, surge, vigila,
semper esto paratus.

Vita brevis breviter
in brevi finietur;
Mors venit velociter
et neminem veretur,
Cunctaque mors perimit
et nulli miseretur.
Surge, surge, vigila,
semper esto paratus.

Ubi sunt, qui ante nos
in hoc mundo vixere?
Venies ad tumulos,
si vis eos quaerere;
Cineres et vermes sunt,
carnes computruere.
Surge, surge, vigila,
semper esto paratus.

Tela sic aranea
est mundi praesens vita,
Labitur et frangitur,
non est in tuto sita,
Labilis et fragilis
nunc est inexanita.
Surge, surge, vigila,
semper esto paratus.

Hoc in mundo nascitur
vir omnis cum maerore,
Atque vita ducitur
humana cum labore,
Post extremum clauditur
cum funeris dolore.
Surge, surge, vigila,
semper esto paratus.

Si conversus fueris
nunc quasi puer natus
Et a tuis vitiis
es animo purgatus,
Tunc fruique poteris
regno Dei beatus.
Surge, surge, vigila,
semper esto paratus.

Quam felices fuerint,
qui cum Christo regnabunt,
Facie ad faciem
cum ipsum aspectabunt!
Sanctus, sanctus Sabaoth,
Hosanna conclamabunt.
Surge, surge, vigila,
semper esto paratus.

Handschriftliches Tropar des 13. Jahrhunderts aus Dublin, jetzt auf der Universitätsbibliothek zu Cambridge. In 3, 4 verstößt der Dichter gegen den Rhythmus; möglicherweise ist die Stelle auch verdorben. Man beachte, daß 7, 1 „fuerint" (in der Handschrift „fuere") ein zweites Futurum ist. Kenner des Studentenliedes *Gaudeamus igitur* finden in der dritten Strophe einen guten Bekannten. — Eine andere sehr abweichende Bearbeitung desselben Liedes aus einer Handschrift des 15. Jahrhunderts auf dem Kloster des Montserrat vgl. man Anal. hymn. XXI, 101.

De Vanitate Mundi Cantio.

Thes. hymnol. II, 579.

Cur mundus militat
sub vana gloria,
Cuius prosperitas
est transitoria?
Tam cito labitur
eius potentia,
Quam vasa figuli,
quae sunt fragilia.

Plus crede literis
scriptis in glacie,
Quam mundi fragilis
vanae fallaciae;
Fallax in praemiis
virtutis specie,
Qui nunquam habuit
tempus fiduciae.

Credendum magis est
vitris fallacibus,
Quam mundi miseri
prosperitatibus,
Falsis insomniis
ac vanitatibus
Falsisque studiis
ac voluptatibus.

Dic, ubi Salomon,
olim tam nobilis,
Vel ubi Samson est,
dux invincibilis,
Vel pulcher Absalon,
vultu mirabilis,
Vel dulcis Ionathas,
multum amabilis?

Quo Caesar abiit,
celsus imperio,
Vel Dives splendidus,
totus in prandio?
Dic, ubi Tullius
clarus eloquio,
Vel Aristoteles,
summus ingenio?

Tot clari proceres,
tot retro spatia,
Tot ora praesulum,
tot regum fortia,
Tot mundi principes,
tanta potentia
In ictu oculi
clauduntur omnia.

Quam breve festum est
haec mundi gloria!
Ut umbra hominis
sunt eius gaudia,
Quae semper subtrahunt
aeterna praemia
Et ducunt homines
ad rura devia.

O esca vermium,
o massa pulveris!
O ros, o vanitas,
cur sic extolleris?
Ignoras penitus,
utrum cras vixeris;
Fac bonum omnibus,
quamdiu poteris.

Haec carnis gloria,
quae magni penditur,
Sacris in literis
flos foeni dicitur;
Ut leve folium,
quod vento rapitur,
Sic vita hominis
hac luce tollitur.

Nil tuum dixeris,
quod potes perdere,
Quod mundus tribuit,
intendit rapere;
Superna cogita,
cor sit in aethere;
Felix, qui potuit
mundum contemnere.

In zahlreichen gedruckten und ungedruckten Quellen; von letzteren nenne ich beispielsweise die Camper Liedersammlung auf der Wiener Hofbibliothek (Cod. 883). In keiner der handschriftlichen Quellen wird ein Autor genannt, außer Bernhard von Clairvaux; daß diese Autorschaft unhaltbar ist, hat Hauréau dargetan. Außer ihm sind Walter Map und Jacopone da Todi als Verfasser bezeichnet oder vermutet worden, ersterer von Wright (The Latin poems commonly attributed to Walter Mapes, London 1841, p. 147), dieser u. a. von Chavin de Malan (Histoire de Saint François d'Assise, Paris 1841, p. 412). Weso Jacopone in den Verdacht kommen konnte, dies Lied geschrieben zu haben, sehe man Bd. I, S. 391. Schon der Aufwand an historischer Erudition, den der Dichter unseres Liedes macht, stimmt so gar nicht zur schlichten Einfalt, die der Franziskaner zeigt. Walter Map's Autorschaft ist nicht erwiesen, wenn auch viel wahrscheinlicher, als die Jacopones. So kann das Lied einstweilen nur als herrenloses gelten. Es gehört zu den Perlen der Hymnenliteratur und ist mit Recht berühmt geworden. Dennoch wird der Leser finden, daß nicht wenige weniger bekannte und gefeierte Lieder ihm nicht nachstehen.

De Triplice Inimico nos Infestante.

Anal. hymn. XXI, 114.

Regnum Dei vim patitur,
Nec illuc quis admittitur,
Nisi se ipsum vicerit;
Quem iudex, si advenerit,
Invenerit
Victorem, coronabitur.

Inter nos bellum geritur,
Quod vix aut nunquam vincitur;
Dum caro vires exserit,
Si mens in id, quod suggerit,
Consenserit,
Statim captiva trahitur.

In spiritus exitium
Caro, mundus, daemonium
Pari conspirant foedere
Parique certant scelere
Perrumpere
Virtutis adiutorium.

Sed armatura fortium
Superbi frangit gladium,
Sumpta carnis ex opere,
Ut gressu mentis libere
Confugere
Possit ad alta montium.

Aus je einer Oxforder, Wolfenbütteler und Florentiner Handschrift, die sämtlich dem 13. Jahrhundert angehören. Wahrscheinlich

ist das ein Gedicht des Chancelier. des Philippus de Grevia. Da ich dies indes nicht zu beweisen vermag, bleibe das Lied — provisorisch wenigstens —, wo es sich findet, bei den adespota.

De Vitiis Hominum Cantio.

Anal. hymn. XXI, 131.

In mundo degentium
multi sunt errores,
Multiplex afflictio
et corrupti mores,
Matrum parientium
varii dolores,
Nutrices tolerant
fortuna urgente dolores.

Proniores hominum
sunt ad mala mentes,
Quas divellunt undique
peccatorum sentes,
Carnis petulantia
quos fecit amentes;
Sentit adhuc proles,
quod commisere parentes.

Indulgentes plurimi
cibo delicato
Toto nisu serviunt
ventri dilatato,
Vivunt sine regula
ut pecus in prato.
Est quibus in solo
vivendi causa palato.

Terrarum possessio,
sacci magnitudo
Quibus visa fuerit
magna celsitudo,
Rerum sugunt copiam
de fortunae ludo.
Non missura cutem
plena cruore hirudo.

Findet sich nur in einer Liedersammlung des Zisterzienser-Klosters Camp am Niederrhein (14.—15. Jahrhundert), jetzt auf der k. k. Hofbibliothek in Wien. Das Lied ist in der sog. Vagantenstrophe geschrieben, deren letzte Zeile aber zum Hexameter umgestaltet ist.

De Malitia Temporum Cantio.

Anal. hymn. XXI, 124.

O mores perditos et morum foedera!
Non curant superi, quod agunt infera,
Sinistrae manui mentitur dextera,
Nec carent fraudibus fraterna latera.

A primi generis humani stipite,
A solis cardine, a terrae limine,
A mundi finibus exempla sumite,
Nusquam tuta fides, experto credite.

Dic, mater, filio, dic, sodes, unico,
Dic, ubi habitas in hoc exsilio?
An imo vallium, an montis cilio,
An casis pauperum, an regni solio?

Olim res fidei, nunc umbra colitur.
Olim sola fides, nunc et fraus fallitur.
Et doli machina dolus repellitur.
In dolo dolus est et dolus tollitur.

Aus einer Martialenser Sammelhandschrift des 12. Jahrhunderts auf der Pariser Nationalbibliothek.

De Falsis Fratribus Cantio.

Anal. hymn. XLV b, 160.

O mentes perfidas
et linguas duplices
Et testes subdolos
et falsos iudices!
Aurate fabricant
fraudum artifices
In dorso pauperum
ferrum et silices.

Impune frangitur
fides in publico,
Vix potest credere
privignus vitrico,
Vix pater filio,
vix aeger medico;
Ipse, qui conqueror,
In fide claudico.

Ubique timeo
dentem vipereum,
Venenum seminant
vendentes oleum;
Qui tecum loquitur,
trahit ad laqueum,
Ut tibi temperet
doloris balneum.

Nullus nocentior
hoste domestico,
In magno decipit
sicut in modico;
De non ambiguis
aperte iudico,
De fratris laqueo
vix pedem explico.

Si bonum fecerim,
occulte lacerat,
Si malum aliquid,
fingens exaggerat,
Si verum adprobo,
in multis peierat,
Ut prosit hostibus,
amicos vulnerat.

Minatur filio
mortis in radio,
In visu regulus,
in cauda scorpio,
In dente coluber,
princeps in gladio,
Ficta simplicitas
in falso labio.

Clamori super hoc
infero terminum,
Per aegritudines,
per ictus fulminum
Romana curia
fovet periurium,
Pro nummi gratia
salvat mendacium.

Aus dem seltenen Werke: Piae Cantiones in Regno Sueciae olim usitatae, Gryphiswaldiae 1582. Es ist kaum erst zu bemerken, daß das Lied älter ist, als seine Quelle und ins Mittelalter, wahrscheinlich ins 12. Jahrhundert, zurückreicht; ebensowenig wird es dem kundigen Leser entgehen, daß dies Lied schwerlich im skandinavischen Norden entstanden, vielmehr dorthin von der großen Alma mater zu Paris verschleppt sein dürfte.

De Iniquitate Potentum Cantio.

Anal. hymn. XLV b, 163.

Mars praecurrit in planetis,
Homo pacis et quietis
  Nil valet in saeculo;
Sed tyranni et feroces,
Qui ad mala sunt veloces,
  Hi regnant in populo.
Effrenes et indomiti,
  Qui devastant et incendunt,
  Quae sua sunt, non attendunt,
Tales placent comiti.

Ducunt vaccas, equos, boves,
Capras, hircos, porcos, oves,
  Et si quae similia;
Ducunt lanam atque linum,
De rapinis implent sinum;
  Nudat matrem filia.
En, iudex ante ianuam
  Clamat: Redde, quae tulisti,
  Vel peribis casu tristi
Mortem per turpissimam.

Iesu Christe, fili patris,
Confer nobis iam renatis
  Tuum sanctum spiritum;
Quid prodesset nobis nasci
Si tu velles, rex, irasci
  Ad nostrum interitum.
Memento, quod sumus tui,
  Tu es factor, nos factura,
  Tibi sit pro nobis cura,
Te precamur cernui.

Aus derselben Quelle, wie das vorhergehende Lied. Auch hier gilt wieder: wie es nicht aus dem Ende des 16. Jahrhunderts stammt, so aller Wahrscheinlichkeit nach nicht aus dem Regnum Sueciae.

Sermo Rhythmicus ad Sacerdotes.

Anal. hymn. XV, 237.

Lingua rudis, hebes ingenio
Viri docti sermonem facio.
Sed quid loquar, qui loqui nescio?
Necessitas est, non praesumptio.

Nulli vestrum reor ambiguum
Viris bonis hoc esse congruum,
Ut supportet magnus exiguum,
Aegrum sanus et prudens fatuum

Ne sim dignus et reus odio.
Si lucernam ponam sub modio.
Quid de rebus humanis sentio.
Pia loqui iubet intentio.

Ne vos gravet longa narratio.
Nec dormitet lector prae taedio
Nec *Tu autem* dicat in medio.
Verbis brevem sermonem facio.

Ad aeternam beatitudinem
Ipsum Deus revocans hominem,
Verbum suum, suam imaginem
Misit ad nos per mitem virginem.

Est unita deitas homini,
Servo suo persona Domini,
Morti vita, splendor caligini,
Miseria beatitudini.

Scimus ista potentialiter
Magis facta certe, quam aliter,
Scrutantibus spiritualiter
Scire datur, nescio qualiter.

Arte mira, miro consilio
Quaerit ovem bonus opilio,
Vagantibus in hoc exsilio
Locutus est nobis in filio.

Sed, cum suae mentis consilium
Patefecit mundo per filium,
Ut neglecto cultu gentilium
Deum noscat sic error hominum,

Poetarum secutos fabulis
Veritatis instruxit regulis,
Signis multis atque miraculis
Fidem veram dedit incredulis.

Obmutescant humana labia,
Nil occultum, iam patent omnia,
Revelavit sacra latentia
Non sapiens sed sapientia.

Conticescas fari, temeritas,
Ubi palam loquitur veritas,
Quod divina probat auctoritas,
Non improbet obscura falsitas.

Huius mundi praeterit orbita.
Stricta ducit ad vitam semita.
Qui scrutatur rerum abscondita.
Trutinabit omnium merita.

Iustus iudex, inspector cordium,
Nos ad suum trahit iudicium,
Redditurus ad pondus proprium
Bonis bona, malis contrarium.

In hac vita misere vivitur,
Vanitas est omne, quod cernitur,
Heri natus hodie moritur,
Finem habet omne, quod oritur.

Sed, qui dedit ad tempus vivere,
Vitam brevem potest producere,
Vitam potest de morte facere,
Qui mortuus potest resurgere.

Nos ad regna vocat caelestia,
Ubi prorsus nulla miseria,
Sed voluptas assunt et gaudia,
Dum sit Deus omnibus omnia.

Puniamus virtute vitium,
Terreat nos ignis incendium,
Foetor, fletus et stridor dentium,
Cuius caret fine supplicium.

Sciens Deus nos esse teneros
Et gehennae dolores asperos
Pia voce revocat miseros,
Ovem suam ponens in humeros.

O pietas inenarabilis!
Omnipotens, incorruptibilis,
Creaturae misertus nobilis
Est pro nobis factus passibilis.

Est alapas passus et verbera,
Ludicrorum diversa genera,
Sputa, spinas et praeter cetera
Crucis morte damnatus aspera.

Cum creator in cruce patitur,
Ferreus est, qui non compatitur;
Cum salvator lancea pungitur,
Saxeus est, qui non compungitur.

Compungamur intus in anima.
Iram Dei placantes lacrima:
Dies irae, dies novissima,
Cito venit, nimis celerrima.

Ecce, redit districtus arbiter,
Qui passus est misericorditer,
Redit quidem, sed iam minaciter,
Coactus est, non potest aliter.

Iudex iustus, commotus acriter,
Iudicabit iniquos graviter
Et torquebit eos perenniter,
Quamvis iuste, tamen crudeliter.

Vos iudicis estis discipuli
Et scriptura divina seduli,
Christiani lucerna populi,
Contemptores praesentis saeculi.

Vos non estis virgines fatuae,
Vestrae non sunt lampades vacuae,
Vasa vestra madent assidue
Caritatis oleo mutuae.

Vos pascitis gregem dominicum
Erogantes divinum triticum,
Quibusdam plus, quibusdam modicum,
Prout quemque scitis famelicum.

Decus estis ecclesiasticum.
Cum venerit iudex in publicum.
Ut puniat omnem maleficum.
Sedebitis in throno iudicum.

Veruntamen in mundi fluctibus,
Ubi nemo mundus a sordibus,
Quod dicitis in vestris cordibus,
Compungendum est in cubilibus.

Insistite bonis operibus
Bene vestris utentes opibus,
Nam Deo dat, qui dat in opibus;
Ipse Deus est in pauperibus.

Ut divina testatur pagina,
Opes multae sunt viro sarcina,
Summa virtus est elemosyna,
Dici potest virtutum domina.

Hanc commendo vobis prae ceteris,
Abscondatur in sinu pauperis;
Crede mihi, si quid deliqueris,
Per hanc Deum placare poteris.

Hanc commendo vobis praecipue,
Haec sit via vitae perpetuae,
Quod salvator ostendens congrue,
Dixit: omni petenti tribue.

Aus einer Sammelhandschrift von St. Emmeran in Regensburg vom Jahre 1351, jetzt auf der Hof- und Staatsbibliothek in München. Diese breitspurige rhythmische Predigt, ob für den Vortrag bestimmt, ob bloß als literarisches Kleid gewählt, zeugt jedenfalls von Beherrschung von Stoff und Form. Sie gehört wohl dem 13., vielleicht noch dem Ende des 12. Jahrhunderts an. Die am Schluß so stark betonte Freigebigkeit läßt an Vaganten oder doch an niedere Kleriker denken, deren Sprecher die höhere Geistlichkeit, etwa am Feste der Subdiakone (festum baculi, festum fatuorum), also haranguiert.

Exhortatio Bona ad Clerum.

Anal. hymn. XXXIII, 330.

Omnes, qui assistitis,
senes et periti,
Me audire deprecor,
sitis expediti,

Lingua tamquam gladio
minime munita;
Nihil enim exsequar,
quod sit dignum fide.

Sed si audieritis
quidquam me errare.
Sive per ambagines
vobis insultare.
Vobis erit licitum
illud emendare
Atque supervacuum
quidque resecare.

Non sint, qui remurmurent
intra se dicentes:
Quid solvemus Domino
nihil possidentes?
Cum non tantum munera
quantum puras mentes
Conditor respiciat
dirigens agentes.

Incarnato Domino
propter peccatores,
Ut prophetae memorant
nobis seniores,
Obtulerunt munera
mystica pastores,
Pacis et concordiae
veri sectatores.

Invicem diligite,
sicut nos dilexit
Christus, qui pro populo
mori non despexit,
Quod, qui die tertia
postquam resurrexit,
Vectes rumpens inferi
mortua conquexit.

Parvum in cunabulis,
plenum sanctitatis,
Collaudarunt angeli
psalmis decantatis:
Gloria in sedibus
summae maiestatis
Atque pax hominibus
bonae voluntatis.

Solvite altissimo
hanc humilitatem,
Qui pro nobis induit
carnis vilitatem,
Exhibentes omnibus
veram caritatem,
Prout habueritis
rerum facultatem.

Haec pax, dilectissimi,
super vos quiescat
Et ad bona opera
iugiter lacescat;
Si quid crevit hactenus
mali, nunc decrescat
Et ad instar pulveris
prorsus evanescat.

Hominem famelicum
cibo recreate
Vel, si potum sitiat,
illum sibi date,
Lacrimanti nudulo
vestem erogaet
Et infirmos debiles
crebro visitate.

Vestris in praecordiis
sit voluntas bona,
Quae virtutum omnium
dicitur matrona,
Ac si temporaliter
vos habetis dona,
Date et cingimini
caelibi corona.

Larga vobis tempora
vitae non fingatis,
Ne sub spe ambigua
bonum neglegatis,
Nescientes [etenim],
quando corruatis
Aut in quali postmodum
sede quiescatis.

Nam si bonum fuerit
penes vos inventum,
Ibitis ad gloriam
et non ad tormentum:
Sed si patiemini
mali detrimentum,
Lividis trademini
dentibus serpentum.

In caminum igneum
impii trudentur,
Ubi a tortoribus
saevis punientur,
Nec prece nec pretio
mali redimentur,
Nam clientes Satanae
nulli miserentur.

Verum nihil comparo
gloriae divinae,
Ubi nil tristitiae,
ubi nil ruinae,
Sed perenne gaudium,
regna sine fine:
Felix, qui servierit
maiestati trinae.

Ergo bono nitite,
fratres, insudare,
Ut, cum princeps venerit
terram iudicare,
Vestra possint opera
iudicem placare,
Ut vos secum faciat
iugiter regnare.

Das Lied ist uns in einer einzigen Quelle aufbewahrt, einer Miscellanhandschrift des 14. Jahrhunderts auf der Bibliothek des Chorherrnstiftes Vorau in Steiermark. Dem Inhalte nach ist es verwandt mit der vorhergehenden Nummer, der Form nach mit einer Reihe anderer Lieder derselben Handschrift, von denen einige schon mitgeteilt wurden oder noch werden.

De Fuga Saeculi Cantio.

Anal. hymn. XXI, 122.

Bonum est confidere
In dominorum Domino,
Bonum est spem ponere
In spei nostrae termino.
Qui de regum potentia,
Non de Dei clementia
Spem concipis,
Te decipis
Et excipis
Ab aula summi principis.
Quid in opum aggere
Exaggeras peccatum?
In Deum cogitatum
Tuum iacta;
Prius acta
Studeas corrigere;
In labore manuum
Et sudore vultuum
Pane tuo vescere.

Carnis ab ergastulo
Liber eat spiritus,
Ne peccati vinculo
Vinciatur
Et trahatur
Ad inferni gemitus,
Ubi locus flentium,
Ubi stridor dentium,
Ubi poena gehennali
Affliguntur omnes mali.
In die novissimo,
In die gravissimo,
Quando iudex venerit,
Ut trituret aream
Et exstirpet vineam,
Quae fructum non fecerit,
Hic granum a palea
Separabit,
Congregabit
Triticum in horrea.

O beati mundo corde,
Quos peccati tersa sorde
Vitium non inquinat,
Scelus non examinat
Nec arguunt peccata;
Qui Domini mandata
Custodiunt.
Beati, qui esuriunt
Et sitiunt
Et confidunt in Domino,
Nec cogitant de crastino.
Beati, qui non implicant
Se curis temporalibus,
Talentum qui multiplicant
Et verbum Dei praedicant
Omissis saecularibus.

Aus dem mehrfach erwähnten Liederbuche des Petrus de Medicis, das nach einem aus Frankreich, vielleicht aus der Kathedrale Notre-Dame zu Paris stammenden Originale kopiert wurde, jetzt auf der Laurentiana zu Florenz (13. Jahrhundert). Das große Gewandtheit in der Form bekundende Lied findet sich auch in einem Sammelbande des ausgehenden 13. Jahrhunderts aus dem Dominikanerkloster Saint-Jacques en Île zu Lüttich, jetzt auf der Stadtbibliothek zu Darmstadt. Dort wird der Kanzler Philippe de Grève als Verfasser des Liedes bezeichnet; es wäre seiner nicht unwürdig. Die erste der drei, in Vers- und Strophenbau verschiedenen Strophen ist auch unter die sogenannten „Carmina Burana" (S. 6) aufgenommen worden. — Die Aufschrift in der Florenzer Handschrift lautet: „Fuga saeculi beatos nos reddit".

Adhortatio ad Clerum.

Anal. hymn. XXXIII, 289.

Ad terrorem omnium
surgam locuturus,
Omnis clerus audiat
simplex et maturus;
Nihil est, quod timeam,
valde sum securus,
Noster sermo percutit
velut ensis durus.

Puniendi praesules
sunt et cardinales,
Abbates et monachi,
sanctimoniales,
Sacerdotes aemuli,
clerici venales,
Congregantes iugiter
opes temporales.

Quanto plus adcumulant,
tanto plus marcescunt,
Sunt velut hydropici,
quorum membra crescunt,
Cum plus bibunt, sitiunt
magis, exarescunt;
Sic avari miseri
nunquam requiescunt.

Quid est avaritia
nisi vilis cultus,
Vanitatum vanitas,
cordium tumultus?
Pereunt divitiae,
perit homo stultus;
Miser, postquam moritur,
statim fit sepultus.

In sepulcro tegitur
vili indumento,
Deputatur postea
miser in tormento,
Quatitur suppliciis
ut arundo vento,
Redimi non praevalet
auro nec argento.

In mundanis opibus,
quae vos possidetis,
Cuncta transitoria
sunt, quae vos videtis;
Quaerite psalmigraphum
et invenietis:
Nihil horum proprium
est, quae vos tenetis.

Plures in hoc saeculo
vidi praepotentes,
Auro, gemmis, vestibus
valde renitentes,
Demum vidi miseros
illos et egentes,
Suis a minoribus
cibum expetentes.

Quid in vestris opibus,
miseri speratis,
Variis induviis
corpus adornatis?
Ecce, pauper postulat
vestem nuditatis,
Quem videre, miseri,
prorsus denegatis.

Vos in torreumatibus,
clerici, iacetis,
Cortinis et palliis,
verneis tapetis;
Unum vobis nuntio:
modo si gaudetis,
In futuro saeculo
vae, vae, vae dicetis.

Semper carnes carnibus
addere curatis,
Cum pigmentis species
multas madidatis,
Vino meracissimo
scyphis deauratis
Utrem ventris sordidum
saepe recreatis.

Quare, dum in prandio,
praesules, sedetis,
Ostia pauperibus
claudere iubetis?
Pauper clamat vocibus
admodum quietis,
Cui vix de reliquo
datur, quod habetis.

Homo plus vult metere,
quam in agro serit,
Cui plura Dominus
praestat, plura quaerit;
Vitae vobis ianua
semper clausa erit,
Iudicis sententia,
quam tulit, vos ferit.

Alios, ut novimus,
scitis admonere,
Lacrimis ut valeant
crimina delere;
Illis paenitentiae
pondus sustinere
Datis, sed non digito
vultis removere.

Quid subiectis onera
ferre datis dura?
Acriter authentica
ferit vos scriptura
Ea, qua fueritis
mensi, cum mensura
Metietur Dominus
vobis in tritura.

Mundus in discrimine
iacet convolutus,
Norma rectitudinis
totus dissolutus,
Regni sui gloria
rex est destitutus,
Arbiter iustitiae
iacet quasi mutus.

Obfuscatur veritas,
legis lux praeclara,
Immolatur puritas
pectoris in ara,
Non perfecta iudicum
fides, immo rara,
Magis amat munera
larga quam avara.

O quam detestabilis
res, cum metu flenda,
Res plena livoribus,
res obstupescenda!
Non est in iudicibus
fides adhibenda,
Suffocat iustitiam
modica praebenda.

Qui, cum ordinarii
legum sint censores,
Iudicando populos
magnos et minores
Veritati detrahunt
velut proditores,
Prodigentes omnium
pauperum labores.

Vertor ad propositum
his decursis ita:
Sit vobis, pontifices,
aliena vita,
Doctrix legum omnium,
auro redimita,
Ut in caelis portio
nostra sit unita.

Vestra lux resplendeat
luce claritatis,
Ut exemplum conferat
omnis sanctitatis;
Nam, dum caecus sequitur
caecum in peccatis,
Pariter in foveam
cadunt caecitatis.

Aus einer Miscellanhandschrift des 13. Jahrhunderts auf der Bibliothek des steierischen Chorherrnstiftes Vorau. Stark verändert in einer anderen Miscellanhandschrift ebendaselbst aus dem 14. Jahrhundert. Das Rügelied ist in der ursprünglichen und unverzierten Vagantenzeile geschrieben und verbindet eine aufrechte, von herausfordernder Frechheit wohltuend abstechende Gesinnung mit einer Kraft und Ungezwungenheit der Sprache, die sich ungequält dem Gedanken zur Verfügung stellt. Von welchem Verfasser das Lied stammt oder aus welchem literarischen Kreise, bleibt bei dem noch wenig gelüfteten Schleier, der über der (im weitesten und uneigentlichsten Sinne) sog. Vagantenpoesie liegt, ein Geheimnis der Vergangenheit.

De Patientia in Obiurgatonibus habenda Rhythmus.

Anal. hymn. XXXIII, 217.

Tu, qui digne
Vel indigne
Fueris hic proclamatus,
Tam benigne,
Velut igne
Caritatis inflammatus,
Respondeas
Et gaudeas
Tuis culpis emendatus.

Pro te Christus accusatus,
Flagelatus
Obmutuit;
Opprobriis saturatus
Clavos, crucem sustinuit;
Ad extremum dulce latus
Aperiri voluit;
Ut intrares ad cor eius,
Iter tibi praebuit.

Te nunc precor, ne ingratus
Tantis donis sis fraudatus:
Tui memor sis reatus,
Pati semper praeparatus,
Cum pro te sit morti datus,
Qui pro se nil meruit.

Der schlichte, in gewandten, wechselreichen Versen nach Art eines Motettes dahinfließende Rhythmus ist zunächst für Ordensleute gedacht; er empfiehlt in eindringlichen Worten die Geduld bei Vorwürfen im Ordenskapitel. So heißt die Überschrift in einem Sammelbande aus dem Benediktinerstift St. Lambrecht, jetzt auf der Stadtbibliothek zu Graz: „Beatus Bernardus de reverentia capituli"; in einem ebensolchen aus dem Zisterzienserstifte Himmerod in der Eifel, jetzt auf der Hofbibliothek zu Wien: „Venerabilis pater noster s. Bernardus haec metra composuit"; in einer Münchener Handschrift unbekannter Herkunft: „De patientia habenda in capitulo". Alle drei Quellen entstammen dem 15. Jahrhundert, während die Dichtung wohl älter ist. Gleichsam als Kommentar, teils vor, teils nach dem Rhythmus, ist beigefügt:

Stetit Jesus ante praesidem inclinato capite, defixis in terram aspectibus, vultu placido, sermone raro, paratus ad opprobia, promptus ad verbera.

Sic stemus et nos in capitulo,
Sicut Christus in praetorio.
Sustinete hic virgam corripientem,
Ne sentiatis malleum percutientem.

Es bedarf kaum der Versicherung, daß der hl. Bernard zu Utrecht als Verfasser der Dichtung ausgegeben wird.

De Sacerdotii Dignitate Rhythmus.

Anal. hymn. XLVI, 329.

O quam sacerdotium regale et perfectum,
O quam venerabile genus est electum!
Stola legis gratiae, decus reis rectum
Vivis e lapidus nobis est detectum.

Sacerdotes gloria tanta venerantur.
Dignitatis gratia angelis aequantur.
Excellentes angelos Deo famulantur,
Angelizant saepius, caelo coronantur.

Corpus, sanguis Domini per hos consecratur;
Angelis et regibus istud denegatur,
Sacra pistis ducibus non haec condonatur;
Per signa, verba mystica forma figuratur.

O gens sancta, mira quanta
Deus operatur!
Jam per signa, verba digna,
Panis incarnatur,
Et ex aqua fonte lata
Sanguis procreatur.
Hic est Jesus dulcis esus;
Cum sit esus, non est laesus,
Manet tamen integramen,
Pneuma, flamen et spiramen
Veri Dei, nostrae spei
In aeternum, in supernum,
Qui infernum
Regit, fregit et subegit
Maiestate, potestate.
Adorate!

Sacerdotes, mundi cotes,
Caeli dotes et nepotes
Estis vere et sincere.
Vos avete et florete,
Regnum vitae possidete
Hierarchiam obtinete,
Una mecum congaudete.
Solium supernum
Et aeternum,
Ovanter,
Laetanter,
Glorianter
Vobis cedat cum omnibus
Sanctis triumphanter.

Aus einem Sammelbande des 15. Jahrhunderts zu Sterzing. In der Mitte des Liedes scheint einiges zu fehlen, da die Schlußworte offenbar als eine Ansprache Christi an die Priester anzusehen sind, ohne daß Christus irgendwie sprechend eingeführt wird. Der dreimalige Wechsel im Rhythmus belebt die Darstellung; die Vorliebe für den Reim artet jedoch zu sehr in Spielerei aus, als daß sie der Würde des Gegenstandes ganz entspräche. Daher konnten ohne Nachteil vor der Schlußanrede „Sacerdotes mundi cotes“ mehrere Verse des ohnehin an dieser Stelle defekten Liedes hier übergangen werden.

Letzte Dinge.

Die sogenannten „letzten Dinge" des Menschen wie der Menschenwelt bilden den ernst-erhabenen Abschluß des Einzellebens wie des Weltenlebens: Tod und Gericht, Himmel und Hölle. Bei der sonstigen Fruchtbarkeit der lateinischen Hymnodie nimmt es einen fast wunder, daß diese an Pathos und Rhetorik so schwangeren „Novissima" nicht reichlicher ausgenutzt wurden. Der Sammler sieht sich hier zu seiner eigenen Überraschung einer gewissen Armut gegenüber, namentlich, wenn er sich auf bessere und beste Arbeit beschränken möchte. Dieser Eindruck wird etwas gemildert, nicht aber behoben, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die klassische Dichtung über den letzten der Tage, das unsterbliche Dies irae, schon im 1. Bande (S. 329) vorweggenommen wurde, und daß auch die Dichtungen des Petrus Damiani und des gottseligen Thomas von Kempis, die sich beide mit den eschatologischen Schrecken und Freuden in ausgiebigerem Maße befaßt haben (Beispiele I. Teil, S. 166 ff.), hier nicht eingereiht werden konnten. Wenn wir aber auch die sämtlichen hierhergehörigen Lieder hier einberechnen, so würde diesem Gefühle des Mangels keineswegs damit abgeholfen. Bei anderen Gruppen konnten und mußten wir sozusagen eine ganze Literatur unberücksichtigt lassen, hier vermögen wir beinahe alles bis ins Einzelnste zu überblicken und zu zählen. Zählen wir aber nicht, sondern wägen wir, dann werden wir auch hier manches Lied entdecken, in dem erhabene Dinge einen erhabenen Ausdruck fanden, einige vielleicht, die einen Vergleich mit dem Liede des Thomas von Celano nicht zu scheuen brauchen.

De Novissimis Rhythmus.

Anal. hymn. XIX. 37.

Ad te, Deus gloriose,
rerum factor omnium,
Lacrimosis clamo gemens
et amaris vocibus:
Paenitenti, Christe, da veniam.

Brevis est haec vita nimis
et plena miseriis.
Quam secutus ad caelestem
non levavi animam.
Miserere mei, piissime.

Confundor et erubesco
ante tuam faciem,
Cum recordor, quanta feci
coram te peccamina.
Ab inferno, Christe, me libera.

Delectatus voluptate
carnis vixi reprobe,
Non quaesivi voluntatem
tuam digne facere.
Paenitenti, Christe, da veniam.

Epulando resolute
me nefandis pollui,
Deceptoriis et blandis
corpus meum subdidi.
Miserere mei, piissime.

Feci malum plus quam omnes
viventes in saeculo,
Unde tuum supplex posco
iam Deus auxilium:
Ab inferno, Christe, me libera.

Gloriosam maiestatem
et tuam potentiam
Collaudant, adorant cuncti,
quam tremunt, archangeli.
Paenitenti, Christe, da veniam.

Haec est via nam salutis
te Deum cognoscere,
Te pro malis exorare
unumquemque propriis.
Miserere mei, piissime.

Iustus es iudex et pius,
et rectum iudicium;
In furore tuo, precor,
ne me, Deus, arguas.
Ab inferno, Christe, me libera.

Karo omnis ad examen
veniet terribile,
Ubi iusti exsultabunt
et maerebunt impii
Paenitenti, Christe, da veniam.

Luctu plena dies illa
et amara reprobis,
Dies irae, dies illa,
dies et caliginis.
Miserere mei, piissime.

Maeror gravis homicidas
et raptores plurimos,
Ebriosos atque molles
occupabit pariter.
Ab inferno, Christe, me libera.

Non superbi ac discordes,
otiosi, lubrici,
Detractores et mendaces
diem hanc effugient.
Paenitenti, Christe, da veniam.

Obstupebunt et marcescent
omnes illic invidi,
Concremabit et avaros
ultrix flamma divites.
Miserere mei, piissime.

Plectet ignis duros corde
et tempestas valida,
Iusti autem laetabuntur
coram summo iudice.
Ab inferno, Christe me libera.

Qui ex tota mente sua
dilexerunt Dominum,
Hi gaudentes conregnabunt
illi in perpetuum.
Paenitenti, Christe, da veniam.

Rex et dicet: Maledicti,
ite vos in tartarum;
Sanctis vero: Benedicti,
venite ad gloriam.
Miserere mei, piissime.

Sic clauduntur tenebroso
peccatores carcere
Et ardebunt ut damnati
cum stridore dentium.
Ab inferno, Christe, me libera.

Tunc electi ad promissam
ibunt laeti patriam,
Ubi vitam sempiternam
habebunt cum angelis.
Paenitenti, Christe, da veniam.

Vita illa Deus erit,
pax atque securitas,
Quem videbunt congaudentes
facie ad faciem.
Miserere mei, piissime.

Xriste, rerum fabricator,
et redemptor omnium,
Suscipe vocem clamantis
ad te, quaeso, valide:
Ab inferno, Christe, me libera.

Ymnos tibi ut acceptos
valeam persolvere.
Da misello de peccatis
veram indulgentiam.
Paenitenti, Christe, da veniam.

Zelo tuo pectus meum
fac ardere iugiter.
Ne flamma gehennae meam
unquam urat animam.
Miserere mei, piissime.

Luctuosum scripsi rhythmum
querelumque fletibus.
Quo finito mecum omnes
clament quoque singuli:
Ab inferno, Christe, nos libera.

Aus einer Miscellanhandschrift von St. Martial zu Limoges (10. Jahrhundert), jetzt auf der Nationalbibliothek zu Paris. Ein nach Inhalt großzügiger, in der Form vollendeter Rhythmus, der zweifellos älter ist als das 10. Jahrhundert. Er erinnert stark an einen andern Abcdarischen Rhythmus von den Freuden des Paradieses (s. u. S. 467 ff.). Nur tritt hier wirkungsvoll ein rhythmisch anders gebauter Refrain hinzu. Man beachte in der L-Strophe den Vers 3: *Dies irae dies illa.*

In Officio Infirmorum Hymnus.

Anal. Hymn. XXVII, 284.

Christe, caelestis medicina patris,
Verus humanae medicus salutis,
Providae plebis precibus potenter
Pande favorem.

En, ob infirmos tibi supplicamus,
Quos nocens pestis valitudo quassat,
Ut pius morbum releves iacentum,
Quo quatiuntur.

Qui potestate manifestus exstans
Mox Petri socrum febribus iacentem,
Reguli prolem puerumque salvas
Centurionis.

Ferto languenti populo vigorem,
Effluc largam populis salutem
Pristinis more solito reformans
Viribus aegros.

Corporum morbos animaeque sana.
Vulnerum causis adhibe medelam,
Ne sine fructu cruciatus urat
Corpora nostra.

Omnis impulsus perimens recedat,
Omnis incursus crucians liquescat,
Vigor optatae foveat salutis
Membra dolentis.

Iam, Deus, nostros miserere fletus,
Sic, quibus te nunc petimus, medere,
Ut tuam omnis recubans medelam
Sentiat aeger.

Quo per illata mala dum teruntur,
Eruditorum numero decori
Compotes intrent sociante fructu
Regna polorum.

Aus dem mozarabischen Ritus, in einer Madrider und einer Londoner Handschrift überliefert. Auch in einer Handschrift des 10. Jahrhunderts aus Fleury-sur-Loire in Orléans und einer des 11. Jahrhunderts aus Fulda, jetzt in Göttingen. Dem schönen, altchristlichen Hymnus ist schwerlich eine passendere Stelle zu geben, als in der Nähe der den Tod behandelnden Lieder, wie ja auch in den liturgischen Ritualbüchern das Krankenofficium dem der Toten vorhergeht.

Hymnus in Exsequiis Defunctorum.

Anal. hymn. XXVII, 286.

Christe, rex, mundi creator
et redemptor inclite,
Vota plebis obsecrantis
tu benigne suscipe,
Supplici voce precamur,
postulatus adveni.

Mortis olim tu potenter
vinceres ut principem,
Tartara saeva petisti
dira claustra diruens.
Ferrea vincla resolvens
et retrusos eximens.

Hoc triumpho confidentes
mente prona quaesumus,
Mortuis ut des quietem
cum quiete gaudium,
Dexterae patris tropaeo
cum beatis omnibus.

Non eos flamma perurat,
non catena vinciat,
Vermis illius pavendi
nemo poenam sentiat,
Sed tuo dono beati
absque fine gaudeant.

Praestet haec unitas semper
atque summa trinitas,
Cuius est perenne nomen
sempiterna claritas,
Qui Deus trinus et unus
regnat ante saecula.

Aus dem mozarabischen Ritus, in zwei Handschriften des 10. und 11. Jahrhunderts sowie in der Ausgabe des Breviarium Gothicum von 1502 überliefert. Der Hymnus hat den ernsten, gemessenen Schritt der Gedanken und des Rhythmus, der uns an einer Reihe der mozarabischen Hymnen auffällt.

Hymnus in Exsequiis Defunctorum.

Anal. hymn. XXVII, 286.

Hic functionis est dies
Credentis in te, rex Deus,
Functi fidelis spiritum
Traduc choris caelestium.

Serena huic micet dies,
Sidus perenne splendeat,
Nullis teratur taediis,
Summis feratur gaudiis.

Huius tenebras discute,
Peccata huius disice;
Locetur in caelestibus
Iunctus polorum civibus.

Ut inferorum carceres
Et claustra quaeque horrentia
Pertransiens in aethera
Caeli fruatur patria.

Hinc et recepto corpore
Resurgat hic in gloriam.
Te mentis aucta gratia
Laudans perennis incola.

Ebenfalls aus der mozarabischen Liturgie u. z. aus denselben beiden handschriftlichen Quellen wie der vorhergehende Hymnus.

einer Madrider Handschrift aus dem Anfange des 10. und einer Londoner Handschrift aus dem 11. Jahrhundert. In das Brevier des Alfonsus Ortiz ist der Hymnus nicht aufgenommen worden, obschon er eine Zierde desselben gewesen wäre.

In Exsequiis Mortuorum Hymnus.

Anal. hymn. XLIII, 37.

Mundi redemptor, Domine.
Latroni qui misertus es,
Nunc petimus clementiam
Tuam valde magnificam.

Ut agmina angelica
Huius defuncti animam
In regni tui auream
Introducant aulam;

Ubi resultant agmina
Angelorum caelestia,
Cherubim ardentia,
Seraphim altithrona,

Cantando tibi cantica
Sedenti patris in dextra,
Quem decantant frequentia
Alta caeli palatia.

Angelorum gaudia
Potitura magnifica,
Cum quibus nunc omnia
Tripudiet per saecula.

Aus einem handschriftlichen Breviere des Humiliatenordens vom Jahre 1443 auf der Vatikanischen Bibliothek. Die Form des Hymnus bekundet, daß er aus der Zeit des Niederganges der Hymnodie stammt.

In Commemoratione Defunctorum Sequentia.

Anal. hymn. X, 53.

1. Pro cunctis fidelibus
In te quiescentibus
Te precamur, Domine,

2. Ut eorum animas
A tormentis adimas
Emptas tuo sanguine.

3. Miserere miseris,
Dum iudex adveneris
Stricto sub examine.

4. Non secundum merita
Iudices praeterita,
Sed da locum veniae.

5. Plus est necessaria
Reis indulgentia,
Quam rigor iustitiae.

6. Sicut cervus properat
Et fontes desiderat,
Dum eum exasperat
Metus mortis anxiae,

7. Sic anima cupiens
Tendit ad te sitiens,
Qui es indeficiens
Fons misericordiae.

8. Huius rivi fontis vivi
Nos fecundent et emundent
A peccati sanie,

9. Ut peccatis expurgatis
Nos absolvat et resolvat,
Quae gesta sunt impie.

10. Iesu, qui es salutaris
Et salvator nuncuparis,
Cui miserere proprium,
Exple tuum officium.

11. Miseris propitieris
Nec peccata recorderis,
Nec inde redde mutuum,
Sed dele in perpetuum.

12. Sint peccata condonata
Et reatus sit mundatus
Tua, Christe, gratia,

13. Ut antiquus inimicus
Confundatur et vincatur
Data reis venia.

14. In tremenda die irae
Non permittas nos perire,
Sed defunctis
Vita cunctis
Da aeterna gaudia.

15. Sancti Dei, subvenite,
Regni portas aperite,
Ut intremus
Et regnemus
Vobiscum in gloria.

Aus einem handschriftlichen Meßbuche von Evreux des 13. Jahrhundert, jetzt auf der Bibliothek zu Rouen. Die formvollendete Sequenz folgt dem Schema und der Melodie der Ostersequenz *Mane prima sabbati* (s. o. S. 110). Vers 14, 1 dürfen wir nicht als eine Entlehnung aus dem Dies irae und demgemäß diese Sequenz für jünger ansehen. Der Ausdruck ist viel älter (vgl. S. 441), und die Frage der Priorität unter diesen Sequenzen ist anderweitig zu lösen.

In Commemoratione Defunctorum Sequentia.

Anal. hymn. X. 54.

1. De profundis
ad te clamantium,
Pie Deus,
exaudi gemitum
Nec mensuram
observes criminum,
Ut perferri
possit iudicium,
Pie Deus.

2. Consolator
dolentis animae
Ac maestorum
vere paraclite,
Quod promittis,
et ex hoc nomine,
Ne differas
complere, Domine,
Pie Deus.

3. Iesu bone,
comple, quod dixeris,
Ne sit in te
vox cassa nominis,
Te praesertim
cum ipse dixeris
Pro salvandis
venisse miseris,
Iesu bone.

4. Fletu Petri
trina negatio
Est deleta
tam brevi spatio
Et latronis
sera confessio
Paradisi
potita gaudio,
Iesu bone.

5. Sumus quidem peccatores,
Sed te tamen non negantes.
Peccatores licet simus,
Te confessi semper sumus.

6. Confitentes nomen Christi,
Ex quo sumus insigniti,
Christianos ex te quoque
Gaudeamus nos fuisse.

7. Non nobis, Christe, non nobis,
Sed nomini tuo dabis
Gloriam nostri misertus,
A quo sumus nuncupati.

8. Nomen tuum, quod unguentum
Sonat in nobis infusum,
Post infusum plagis nostris
Sit fomentum lenitatis.

9. Sicut liquet,
non necessarium
Sanis esse
dixisti medicum;

10. Ad medendum
contritis animo
Descendisti
patris imperio.

11. Paenitentum,
ecce, contritio
Infirmorum
et supplicatio.

12. Ubi maior
urget anxietas
Maior inest
opis necessitas.

13. Quodsi nos minus respicis,
Audi matrem, pro filiis
Possint preces ecclesiae,
Quod non merentur singulae.

14. Illa mater, tu pater es,
Illa sponsa, tu sponsus es,
Huius preces si respuis,
Cunctos extra spem deseris.

15. Matris attende merita,
Patris in te sint viscera,
Sicut ille de prodigo
Sermo promittit filio.

16. Ibi fratris susceptio
Fratris est indignato;
Hic sunt fratres pro fratribus
In hostiis et precibus.

17. Vae, vae nobis miseris
Sero paenitentibus
Et pro neglegentiis
Tarde iam gementibus.

18. Si nos, pater, abicis,
Quis est, qui suscipiat,
Aut, si nos persequeris,
Quis est, qui subveniat?

19. Heu, heu, Domine,
Quid creati fuimus,
Si sit indulgentiae
Nobis clausus aditus?

20. Miseretur filiis
Pater post flagitia,
Nemo tibi similis
In misericordia.

21. Miserere, misere,
miserere nostri,

22. Summe pater, summi patris
spiritus et fili.

23. Advocatus apud patrem
noster assis, Christe,

24. Postulator et pro nobis,
spiritus, assiste.

25. Ad hoc ambo missi mundo
fuistis a patre,

26. Missionis in hoc vestrae
summam nunc implete.

27. Collocati in supremis
Sint defuncti isti,

28. Nil in poenis aut tormentis
Patiantur triste.

Aus einem handschriftlichen Meßbuche von Nantes des 15. Jahrhunderts auf der Bibliothek zu Le Mans. Ältere Quelle aus dem 12. Jahrhundert ist ein Züricher Graduale auf der Stadtbibliothek zu Zürich. Weil eine Sequenz der Übergangsperiode von dem reimlosen zu den gereimten Prosen, ist es nicht auffallend, daß der männliche Reim stumpf (nicht jambisch), der weibliche (trochäische) Reim nicht rein ist.

In Exsequiis Mortuorum.

Anal. hymn. XLIII, 37.

Postquam transgressus Domini praeceptum
Adam gustavit pomum interdictum,
Poenam, quam iuste pertulit origo
Damnata, nobis intulit occulta.
Licet baptismum mundet nos in culpa,
Tamen antiquo debito pro carnis
Manente vita pauci timent mortem;
Sed cum repente venerit ad finem,
Quos nunc delectant fugitiva saecla,
Iniusti iusti fierent, si scirent.
Genus humanum nascitur ad planctum,
Aspere vivens vitam et consumens
Laeta spernentis, duris adhaerentis,
In hora mortis numine timentis.
Christe redemptor, adiuva redemptos,
Quaesumus omnes, aspice misertus,
Animae vitam tribue post mortem
Laeta concede temporaque nostra.
Dominus Christus, Deus adorandus,
Laudatur trinus, unus et aeternus.

Dieser eigentümliche Sang findet sich in einem handschriftlichen Rituale von Aquileia aus dem Ende des 11. Jahrhunderts auf der Universitätsbibliothek zu Bologna. Nach je zwei Zeilen wiederholt sich, den Satzbau unterbrechend, der Rundreim: „Quam dure, quando spiritus a carne recedit.“ Der Hymnus ist in rhythmisch ungebildeten sapphischen Zeilen geschrieben, ist also auch in metrischer Hinsicht ein Ungewöhnliches.

Super „Libera me, Domine“ Tropus.

Anal. hymn. XLIX, 378.

Audi, tellus,
audi, magni maris limbus,
Audi, omne,
quod vivit sub sole:

Huius mundi
decus et gloria,
Quam sint falsa,
quam transitoria.
Contestantur
haec temporalia
Non in uno
statu manentia.

Nihil enim
regalis dignitas,
Nihil valet
corporis quantitas.
Nil artium
valet profunditas,
Nihil diis
falsa divinitas.

Nullum salvat
genus aut species,
Nulli prodest
auri congeries;
Transit enim
rerum materies,
Ut liquescit
a sole glacies.

Ubi Plato,
ubi Porphyrius,
Ubi Flaccus,
aut ubi Darius,
Ubi Caesar,
ubi Virgilius,
Ubi Varrus,
ubi Pompeius?

Alexander
rex ubi maximus,
Aut Achilles
ubi magnanimus?
Cum Helena
Paris pulcherrimus,
Hector Troum
ubi fortissimus?

Transierunt
leges mortalium
Per unius
diei spatium.
Sed tu, Deus,
rector fidelium,
Fac te nobis
pie propitium,

Cum de malis
fiet iudicium.

Dieser interessante Tropus findet sich in einer Reihe handschriftlicher Quellen, deren älteste ins 13. Jahrhundert zurückgeht; es ist dies ein deutsches Tropar unbekannter Herkunft, der kgl. Handbibliothek zu Stuttgart gehörig. Er zeigt inhaltlich eine gewisse Zusammengehörigkeit mit dem bekannten *Cur mundus militat* und scheint vorwiegend in Deutschland gebräuchlich gewesen zu sein, obschon sich unter den Quellen auch eine Victoriner Handschrift des 15. Jahrhunderts befindet. In einem liturgisch verwerteten Stücke befremdet uns das Prunken mit historischen Kenntnissen in Str. 5 und 6; das Mittelalter kannte solches Befremden nicht.

Super „Libera me, Domine“ Tropus.

Anal. hymn. XLIX, 380.

Fletus et stridor dentium
Inter turmas gentium
Erit infinitus;

Nil valebunt rhethoricae
Artes nec sophisticae
Nec legis peritus,

Terra tremet, mare fremet,
Ignis pluet, sanguis fluet
Super rivos fontium:
Sol nigrescit, dolor crescit,
Leo rugit, homo fugit
Ad cavernas montium.

Terrae superficies
Ardebit, et materies
Caeli renovatur:
Corda patebunt nuda,
Leo de tribu Iuda
Arcana contemplatur.

Rubra veste, spina teste
Iudicabit, separabit
Nationes gentium.
Nunc clamemus omnes rei:
Miserere, fili Dei,
Miserator omnium.

Unter den handschriftlichen Quellen dieses interessanten Tropus ist ein Sammelband aus Benediktbeuern auf der Münchener Hof- und Staatsbibliothek die älteste. Er reicht in den Anfang des 13. Jahrhunderts zurück, vielleicht sogar in den Ausgang des 12. Keine dieser Quellen ist außerdeutscher Herkunft. Über den musikalischen Parallelismus, der sich nur über die ersten zwei Strophen erstreckt, während der textliche sich durch das Ganze bis zum Schlusse hinzieht, kann man sich Anal. hymn. a. a. O. aus der dort mitgeteilten Singweise unterrichten.

Super „Libera me, Domine" Tropus.

Anal. hymn. XLIX, 384.

O vae, dicunt miserae,
Quae cruciantur, animae.

O vae, nos peccavimus
Mundo, mundo dum viximus.

O vae, mala luimus,
Quae laeto corde gessimus.

O vae, nunc sunt pessima,
Quae mundus habet optima.

O vae, salus gentium,
Per te detur solacium.

O vae, parcas miseris,
Ne damnemur cum impiis.

Aus einem deutschen Tropar unbekannter Herkunft des 13. Jahrhunderts, der kgl. Handbibliothek in Stuttgart gehörig. Eingeschoben in die ergreifenden Weisen des Libera mögen diese einfachen, aber durchaus des Pathos nicht entratenden Verse die Wirkung des Ganzen nicht unwesentlich gehoben haben. Es sind ungekünstelte und ungeschminkte, aber echte und darum ans Herz greifende Klagelaute. Besonders eindringlich mag das sechsmalige, durch eine besonders reiche Vertonung ausgezeichnete „Vae" zur Geltung gebracht sein.

Super „Libera me, Domine“ Tropus.

Anal. hymn. XLIX, 383.

Quando Deus,
filius virginis,
Iudicare
saeculum venerit,
Dicet iustis
ad dextram positis:
Accedite,
dilecti filii,
Vobis dare
regnum disposui.
O felix vox,
felix promissio,
Felix dator
et felix datio!

Post haec dicet
ad laevam positis:
Nescio vos,
cultores criminis!
Vos decepit,
gloria saeculi;
Descendite
ad ima barathri
Cum zabulon
et suis ministris.
O proh dolor,
quanta tristitia,
Quantus luctus,
quanta suspiria!

Iam festinat
rex ad iudicium,
Dies instat
horrenda nimium,
Et quis erit
nobis refugium,
Nisi mater
virgo, spes omnium?
Quae pro nobis
exoret filium.
O Iesu rex,
exaudi, poscimus,
Preces nostras,
et salvi erimus.

Der Tropus findet sich beim Dom Prosper Guéranger, Das Kirchenjahr I. 184, ohne daß der Verfasser eine Quelle angäbe. Eine solche nennt das Repert. hymnol. unter Nr. 32234: „Processionale Sancti Albini Andegavensis“ saec. 15/16, d. h. ein handschriftliches Processionale der Abtei Saint-Aubin zu Angers, heute auf der Stadtbibliothek daselbst. Daß die Quelle eine französische sein muß, läßt der Rhythmus des Tropus, genauer der Mangel an Betonungsrichtigkeit, vermuten: bezüglich der Zeit würde man zwischen der des Verfalles (14.—16. Jahrhundert) oder der der Vorblüte (11. Jahrhundert) schwanken. Die Angaben des Repert. hymnol. machen das erstere wahrscheinlich.

Super „Media Vita“ Tropus.

Anal. hymn. XLIX, 386.

Ach,
Homo, perpende, fragilis,
Mortalis et instabilis,
Quod vitare non poteris
Mortem, quocunque ieris,
Nam aufert te saepissime,
Dum vivis libentissime.

Vae,
Calamitatis in die
Vermis fremet invidiae,
Dum audit flentem animam:
Mortalis essem utinam,
Quam mortis Christi gladius
Transfixit; absit gravius.

Heu.
Nihil valet nobilitas,
Neque sedis sublimitas,
Nil generis potentia,
Nil rerum affluentia;
Plus pura conscientia
Valet mundi scientia.

Mit zahlreichen Abweichungen in zahlreichen, ausschließlich deutschen Quellen, deren älteste die bekannte, reichhaltige Engelberger Handschrift 314 vom Jahre 1372 ist. Die alte, aus Quellen des 11. Jahrhunderts nachweisbare, einst in Deutschland viel gesungene Antiphon *Media vita* in morte sumus (Mitten wir im Leben sind), welche erst eine späte, anekdotenhaft ausgeschmückte Legende dem Notker Balbulus zuschreibt, ist in sich keine Antiphon des Begräbnisritus, ist aber bei diesem häufig verwendet worden.

Super „Media Vita“ Tropus.

Anal. hymn. XLIX, 388.

Ach,
Saeculi vana gloria,
Fragilis, transitoria,
Res, forma cum potentia,
Honor et sapientia,
Cetera mundi gaudia
Cum morte ruunt omnia.

Vae,
Quare amamus talia,
Quae non sunt permanentia,
Sed florent quasi lilia,
Quorum flores et folia
Velocitate nimia
Deficiunt? Sic talia.

Heu,
Modo regnat simonia,
Supprimitur iustitia;
Pastores errant in via,
Grex sequitur vestigia.
Iesu virgo mater pia,
Nos nato reconcilia.

Aus verschiedenen böhmischen Quellen, deren älteste ein Prager Cantional des 14. Jahrhunderts auf der dortigen Universitätsbibliothek und aus einem Tegernseer Cantional des 15. Jahrhunderts auf der Münchener Hof- und Staatsbibliothek, welches auffallenderweise manches spezifisch Böhmische enthält. Der Tropus geht auf die Melodie des vorhergehenden, von dem er eine Nach- oder Weiterbildung ist, worüber man Anal. hymn. XLIX a. a. O. das Nähere nachsehe.

Super „Media Vita" Tropus.

Anal. hymn. XLIX, 389.

Salve, Iesu, carens labe,
A delicti nostri tabe
Fac mundatos et a trabe,
Nos sub ala pacis habe
Pro tuo sancto nomine.

Salve, Iesu, qui beatus
Es a matre baiulatus,
Ad salutem nobis datus,
Nostri statum incolatus
Soluto claude crimine.

Salve, Iesu, qui per crucem
Tenebrarum regem trucem
Vincis vitae stupans nucem,
Ad caelestem duc nos lucem,
Caelorum rex et Domine.

Aus dem zu der vorigen Nummer angeführten Prager Cantional des 14. und dem ebenda erwähnten Tegernseer des 15. Jahrhunderts. Die ältere Handschrift bezeichnet den Tropus als „super media vita", eine Verwendung, die dem Inhalte zu entsprechen scheint, die jüngere führt ihn zwischen verschiedenen Tropi super Antiphonas; eine solche ist auch das *Media vita.*

In Exsequiis Defunctorum.

Anal. hymn. XI, 29.

Auctor salutis omnium,
Iesu, nostrum refugium,
Te invocamus cernui,
Etsi indigni famuli,
Ut eum, pro quo petimus,
Reddas caelorum civibus
Suffragantibus caelicis
Patriarcharum cuneis.

Beata vere civitas,
Quam illustrat divinitas,
Jerusalem caelestibus
Exornata lapidibus,
In quorum aedificio
Sit prophetarum merito,
Quem tibi, Iesu Domine,
Commendamus pia fide.

Compassionis gratia
Christi perfecta caritas
Carnis sumpsit exuvias.
Ut dirae mortis compedes
Sua morte dissolveret:
Cuius sancti apostoli
Obtineant ex merito,
Ut hic vivat in Domino.
Qui est defunctus saeculo.

Aus einer Miscellanhandschrift des ausgehenden 11. oder angehenden 12. Jahrhunderts auf der Universitätsbibliothek zu Oxford. Die Handschrift enthält an dieser Stelle eine Reihe von Antiphonen, von denen obige die ersten. Diesen folgen andere in Prosa, die weder durch fortlaufenden Sinn noch durch weitergeführten Abecdarismus mit jenen verknüpft sind. Die drei Strophen sind also entweder der Anfang eines vollständigen Alphabetums, oder sie sind ein Ganzes; denn es finden sich auch Abecdarische Lieder von nur drei, fünf und sechs Strophen.

De Morte Rhythmus.

Anal. hymn. XXXIII. 264.

O miranda vanitas,
o divitiarum
Amor lamentabilis,
o virus amarum!
Cur tot viros inficis
faciendo carum
Hoc, quod transit citius,
quam flamma stupparum?

Si nummi divitibus
tria possent dare,
Iuventutem floridam,
et mortem vitare,
Pulchram et durabilem
prolem procreare,
Bene possent divites
nummos congregare.

Homo miser, cogita,
mors omnes compescit;
Quis est ab initio,
qui morti non cessit?
Hic quisquis sit hodie,
cras forte putrescit;
In hac vita cuiquam
parcere mors nescit.

Qui de morte cogitat,
mirum, quod laetatur.
Cum sic genus hominum
morti deputatur;
Quo post mortem transeat
homo, dubitatur;
Unde quidam sapiens
ita de se fatur:

Cum de morte cogito,
contristor et ploro,
Unum est, quod morar,
et tempus ignoro,
Tertium, quod nescio,
quorum iungar choro,
Sed, ut suis merear
iungi, Deum oro.

Quando domus summitas
super nasum iacet,
Totum mundi gaudium
velut pisum placet;
Non est, qui tunc frivolis
sive ludis vacet,
Ibi viget veritas,
et fraus omnis tacet.

Non ibi prudentia
dolus reputatur,
Nec voluntas insuper
lex est, nec vocatur
Praeda persecutio,
sed lex ibi datur,
Quae dat unicuique,
prout operatur.

Ut refert Ieronymus,
hic rumor est verus,
Ad hoc testimonium
perhibet Homerus,
Iustis et malevolis
hunc exponit clerus,
Sed est peccatoribus
hic rumor severus.

Adamantes Dominum,
summum genitorem,
Et eiusdem filium,
Christum salvatorem,
Atque sacri pneumatis
mellicum odorem
Contemplantes Christi sint
et discant amorem.

Homerus discipulo
suo dixit vere:
Dictis meis, fili mi,
debes adhaerere,
Diligenter super hoc
a me modo quaere,
Ut tibi velociter
possim respondere.

Et finem audieris
huius rei verae,
Ut credo veraciter,
te docebit flere
Pro rigore spiritus
Et carnis severae;
Huic modo, Domine,
rex regum, medere.

Aus je einer Grazer, Sterzinger und Münchener Miscellanhandschrift, die alle drei dem 15. Jahrhundert angehören. Über den Zusammenhang dieses Gedichtes mit einigen verwandten, mit denen es des öfteren zusammengeworfen scheint, vgl. Anal. hym. a. a. O. S. 264 ff; vgl. aber auch S. 261 Str. 12 ff.

De Morte et Iudicio Cantio.

Anal. hymn. XLV b, 69.

O Christi longanimitas
Et longa exspectatio,
O mira Christi pietas,
O quanta miseratio!
O cordis induratio!
Quid differs, cur non cogitas,
Homo, quae vitae brevitas?
Cito fit consummatio.

O vanitatum vanitas,
Curarum occupatio!
O cur ambitur dignitas,
Cur opum cumulatio?
Quo tendit congregatio,
Aut quid valet cupiditas
Et in sepulcro foeditas
Et extra dealbatio.

Cernat hoc meditatio,
Quid nos primo fuerimus;
Nihil prodest elatio,
Nam terra tandem erimus.

Cernat hoc meditatio,
Quid nos primo fuerimus;
Nihil prodest elatio,
Nam terra tandem erimus.

O quae mortis acerbitas
Et quanta trepidatio,
Cum iam tangit mortalitas,
Ut fiat separatio!
Quid prodest delectatio,
Quid pestiva iucunditas?
Numquid pro vita flagitas?
O sera recordatio.

Cernat hoc meditatio,
Quid nos primo fuerimus;
Nihil prodest elatio,
Nam terra tandem erimus.

O servitus, quid cogitas
Apparens in iudicio?
O arguens crudelitas
Hostis et accusatio!
O dolor, o confusio,
O horror, o obscuritas,
O poenarum aeternitas
Et ignis aestuatio!

Cernat hoc meditatio,
Quid nos primo fuerimus;
Nihil prodest elatio,
Nam terra tandem erimus.

O homo, cur non cursitas,
Ut detur tibi mansio?
Quam felix immortalitas
Et nulla trepidatio,
Sed perpes exsultatio
Sanctorumque societas
Et permanens felicitas
Et laeta Dei visio!

Cernat hoc meditatio,
Quid nos primo fuerimus;
Nihil prodest elatio,
Nam terra tandem erimus.

Aus drei handschriftlichen Sammelbänden des 15. Jahrhunderts aus der Abtei von Sankt Viktor, jetzt auf der Nationalbibliothek zu Paris. Ich habe an dem oben angegebenen Orte der Anal. hymn. die Meinung ausgesprochen, daß der Verfasser dieses Liedes der Pariser Kanzler Philipp de Grève sei. Die Gründe sind dort in aller Kürze skizziert. Da seine Autorschaft indes nur meine Vermutung ist, mag das Lied hier unter den Adespota bleiben. Es ist ein Muster von Reimvirtuosität, da durch alle Strophen dasselbe Reimpaar (tas, io) durchgeführt ist. Nur im Rundreime tritt noch ein dritter Reim auf. Trotz dieser Hindernisse ist der Fluß der Gedanken und Bilder überall ein ruhiger und ungezwungener. Ein kürzerer dreistrophiger Text Anal. hymn. XXI, 96.

De Extremo Iudicio Rhythmus.

Thes. hymnol. I, 194.

Apparebit repentina
dies magna Domini,
Fur obscura velut nocte
improvisos occupans.

Brevis totus tum perebit
prisci luxus saeculi,
Totum simul cum clarebit
praeterisse saeculum.

Clangor tubae per quaternas
terrae plagas concinens
Vivos una mortuosque
Christo ciet obviam.

De caelesti iudex arce,
maiestate fulgidus,
Claris angelorum choris
comitatus aderit.

Erubescet orbis lunae,
sol et obscurabitur,
Stellae cadent pallescentes,
mundi tremet ambitus.

Flamma ignis anteibit
iusti vultum iudicis,
Caelos, terras et profundi
fluctus ponti devorans.

Gloriosus in sublimi
rex sedebit solio,
Angelorum tremebunda
circumstabunt agmina.

Huius omnes ad electi
colligentur dexteram,
Pravi pavent a sinistris
hoedi ceu foetidi.

Ite, dicet rex a dextris,
regnum caeli sumite,
Pater vobis quod paravit
ante omne saeculum.

Karitate qui fraterna
me iuvistis pauperem,
Caritatis nunc mercedem
reportate divites.

Laeti dicunt: Quando, Christe,
pauperem te vidimus
Te, rex magne, vel egentem
miserati iuvimus.

Magnus illis dicet iudex:
cum iuvistis pauperes,
Panem, domum, vestem dantes,
me iuvistis humilem.

Nec tardabit a sinistris
loqui iustus arbiter:
In gehennae, maledicti,
flammas hinc discedite.

Obsecrantem me audire
despexistis mendicum,
Nudo vestem non dedistis,
neglexistis languidum.

Peccatores dicent: Christe,
quando te vel pauperem
Te, rex magne, vel infirmum
contemnentes sprevimus.

Quibus contra iudex altus:
Mendicanti quamdiu
Opem ferre despexistis,
me sprevistis improbium.

Retro ruent tum iniusti
ignes in perpetuos,
Vermis quo non morietur
flamma nec restinguitur,

Satan atro cum ministris
quo tenetur carcere;
Fletus ibi mugitusque,
strident omnes dentibus.

Tunc fideles ad caelestem
sustollentur patriam,
Choros inter angelorum
regni petent gaudia.

Urbis summae Hierusalem
introibunt gloriam,
Vera lucis atque pacis
in qua fulget visio,

Xristum regem, iam paterna
claritate splendidum,
Ubi celsa beatorum
contemplantur agmina.

Ydri fraudes ergo cave,
infirmantes subleva,
Aurum temne, fuge luxus,
si vis astra petere.

Zona clara castitatis
lumbos nunc praecingere,
In occursum magni regis
fer ardentes lampades.

Dieser alte Abcdarius, in dem jede Strophe mit dem Refrain „*In tremendo die iudicii*" schließt, ist in Handschriften äußerst selten. Da Beda der Ehrwürdige desselben in seiner Metrik lobend Erwähnung tut, wissen wir, daß derselbe aus dem siebenten Jahrhunderte stammen dürfte. Das Lob Bedas hat aber nicht bewirkt, daß die kommenden Jahrhunderte das Lied hochhielten. Erst Cassander entriß dasselbe sozusagen der Vergessenheit und publizierte es in seinem oft erwähnten Hymni Ecclesiastici (s. Bd. I, S. 48). „Iuvat carmen", sagt Daniel a. a. O., „fere totum e scriptura sacra depromptum comparare cum celebratissimo illo extremi iudicii praeconio *Dies irae, dies illa*, quo maiestate et terroribus, non sancta simplicitate et fide superatur". Das Ganze ist in der Tat nur eine rhythmische Umschreibung von Matth. 25, 31—46. Man vergl. den Aufsatz Streckers: „Dies irae" in der Zeitsch. f. deutsch. Altertum III, 235 f.

De Die Iudicii Rhythmus.

Anal. hymn. XLIX, 369.

Audi, tellus;
audi magni maris limbus;
Audi homo;
audi omne, quod vivit sub sole:
Veniet, prope est,
dies irae supremae,
Dies invisa,
Dies amara,
Qua solum fugiet,
Sol erubescet
Luna mutabitur,
Dies nigrescet,
Sidera
super terram cadent.

Bene fundata
hactenus mansit terra;
Tunc vacillabit
velut maris unda.
Non erit civitas,
non castella, non turres,
In quibus vana
Nunc spes exsultat.
Siccabuntur flumina,
Mare non erit,
Chaos immane
Os denudabit,
Tartarus
horrens hiabit.

Cunctae gentes
velut lignum arescent,
Non erit robur
[neque vis] in illis;
Undique terrores,
undique formidines,
Undique luctus,
Undique clades;
Tunc dicent montibus:
Operite nos; collibus:
Et abscondite
Nos ocius:
Talia
cernere non possumus.

Dies illa
tam amara, tam tremenda.
Dies illa
dira nuntiabit signa:
Rugient maria
sicut leo in silva,
Littori nova
Mandabunt proelia:
Commeatus navium
Ibunt in interitum;
Non transmarinae
Quaerentur merces;
Cis pontum
et citra lues.

Erunt signa
in sole et luna et stellis.
Gentium
pressura in terris.
Surget gens in gentem
et regnum contra regnum,
Et terrae motus
Magni per loca;
Pestilentiae et fames,
De caelo terrores,
Bella et lites,
Vix ulla fides;
Divident
dulces schismata fratres.

Hic regem
caeli se praedicabit,
In templo
Dei sedebit,
Pervertet populos
arte mira nocendi;
Cupidos namque
Flectet muneribus,
Fortes in fide,
Constantes in opere
Terrebit signo,
Pulsabit poenis,
Disertos
verbo eludet verbis.

Fraus, dolus
et dira cupido
Iam regnant
in toto mundo;
Praevalet impius,
laude dignus est pravus;
Probitas horret,
Sanctitas displicet;
Versutus est optimus,
Utilis est subdolus.
Hebes est innocens,
Sanctus iniustus,
Gradiens
recte perversus.

Ille nutu
permissus superno
Regnabit
in toto mundo,
Gentibus, populis
credere suadebit,
Faciet mira
Portenta magna,
Colliget discipulos
Versutos et callidos,
Lingua peritos,
Vita malignos,
Quos totum
mittet in mundum.

Gladius vindex
et ira caelestis
His protinus
imminet malis.
Solvetur Satanas,
seducet omnes gentes,
Vestiens carnem
Homo videbitur,
Qui, cum sit de semine
Natus iniquo,
Dicet se de virgine
Procreatum,
Praebens se
tamquam sit Deus.

Karactere
nominis sui nefandi
Homines
iubet insigniri,
Dividat proprios
ut a coetu sanctorum;
Hic arma sumet
Contra beatos;
Nerone saevior,
Decio atrocior
Flammis et ferro,
Bestiis terrae
Corpora
tradet beatorum.

Laureas
sumunt martyres Christi,
Fidei
armis praecincti
Respuunt honores,
contemnunt cruciatus,
Nec blandimentis
Pectora molliunt,
Terminum ecclesiae
Consecrabunt sanguine,
Ut velut principium
Sit finis quoque
Simili
radians fulgore.

Occidet
eos tandem profanus.
Nutu Dei
[ad hoc] permissus.
Eorum corpora
iacebunt insepulta;
Tertia die
Resurgent incolumes;
Inimici videbunt
Et confundentur.
Illi resurgent,
In caelum conscendent.
Triumphos
gloriae portantes.

Magnum sanctis
praesidium suis
Christus mittet
a sedibus almis,
Eliam et Henoch,
candelabra lucentia,
Magnos praecones,
Testes mirabiles.
Hi dabunt prodigia,
Signa et portenta;
Confortabunt trepidos,
Convertent Iudaeos,
Antichristo
contradicent.

Post gloriosos
horum triumphos
Acuet hostis
iram iniquus,
Modico tempore
utpote regnaturus.
Saeviet die,
Saeviet nocte.
Vendere non poterunt,
Emere nequibunt
Nisi charactere
Notati fronte,
Dextera
gestantes hoc nomen.

Nulla in eos
valet potestas,
Donec ponant
animas sanctas,
Eorumque linguae
claves caeli sunt factae;
Nubibus dicent,
Ne pluant imbrem;
Ipsorum ab ore
Ignis exibit,
Qui resistentes
Mox devorabit,
Debitum
donec compleant cursum.

Quanti mundum
premunt errores!
Ille superbus
respuet omnes;
Pseudoprophetae
hostes erunt immanes,
Seducent gentes,
Populos subvertent,
Erigent statuam
Illi profano.
Spiritum sumet
Bestiae imago,
Loquetur
verba maudita.

Rumpet abyssum
stella de caelo
Monens reprobos
praevio signo;
Erumpent locustae
hactenus nunquam visae,
Similes equis
Bello paratis,
Galeato vertice,
Loricato corpore,
Caudis ut scorpius
Aculeatae
Facies
illis humanae.

Vesano redactae
gentes errore
Congregabuntur,
Satana duce
Proelium facturae
contra regem supernum:
Hebraeus dicit
Locum Armageddon.
Castra sanctorum,
Civitatem dilectam
Tunc circumdabunt:
Igne superno
Omnia
ibi peribunt.

Stridor alarum
ut sonus aquarum,
Dentes eorum
dentes leonum;
Volabunt celeres,
rugient ut quadrigae.
Angelum ergo
Ferunt abyssi,
Quem Hebraeus Abaddon,
Graecus Apollyon,
Exterminantem
Dicit Latinus.
Tormentum
malis mensibus quinis.

Xristus ab alto
rutilans regno
Crucis descendet
praevio signo,
Sanctorum cum eo
agmina angelorum,
Omnes prophetae
Et patriarchae,
[Sancti] apostoli,
Martyres purpurei.
Confessores lucidi.
Virginum chori
Virtutum
lampade praclari.

Truces per mundum
equites currunt,
Tertiam partem
hominum occidunt,
Vicies milies
milia erunt dena.
Sicut leonum
Capita eorum,
Caudae eorum
Capita serpentum,
Ignis et sulphur,
Pestifer fumus
Prodiet
ore ipsorum.

Ydrus peribit
ille superbus
Iesu apparente
[signo] prostratus,
Capiet aeternos
Satanas cruciatus.
Caelum desursum,
Terra deorsum,
Ignis in medio
Succendens cuncta,
Tempestas ingens
Contra damnandos
Iudice
pugnabunt praesente.

Zelo superni
  iudicis cuncta
Visitabuntur
  cordis occulta
Verborum, operum,
  ipsius cogitatus
Tunc rationem
Omnes reddemus.
Arguet, interius
Qui videt, exterius,
Ante quem nuda
Et manifesta
Sunt cuncta
  et non secreta.

Alpha et Omega,
  Iesu benigne,
Qui tenes claves
  mortis et vitae,
Arbiter vivorum
  qui es et mortuorum,
Rex Christe, nostra
Posside corda,
Ut laeti iudicem
Te venientem
Cum virtutum lampade
Mereamur videre
Certi de
  tua pietate.

Gloria patri
Et tibi, nate,
Sancto cum spiritu
Canimus sine fine.

Dieser unter mehr denn einer Rücksicht bemerkenswerte Sang vom jüngsten Gericht findet sich in einer einzigen Quelle, einer Handschrift der Abtei Aniane aus dem 10. Jahrhundert, jetzt auf der Stadtbibliothek zu Montpellier. Aus ihr veröffentlichte den Text der Bibliothekar jener Bibliothek Paulin Blanc im 3. Bande der Mémoires de la Societé Archéologique de Montpellier, sodann Text und Singweise in eigener Broschüre mit dem Titel: „Prose de Montpellier ou Chant du dernier Jour, composée pour l'an Mille, Paris 1863. Auf diesem Abdrucke stützt sich der Text Anal. hymn. a. a. O.

Nach allen Strophen wiederholt sich der Rundreim.

Heu, miseri,
Heu, miseri!
Quid, homo, ineptam
Sequeris laetitiam?

Str. 11—14 einschließlich haben statt dessen einen anderen Refrain:

O quam beati,
Ad hoc praeparati,
A metu carnis
Penitus alieni!

während Str. 21. an Stelle des Rundreimes die folgenden Verse setzt:

Veni, benigne
[Jesu,] rex pie,
Subveni redemptis
Pretioso sanguine.

Endlich vertritt bei der Schlußstrophe die oben schon mitgeteilte Doxologie die Stelle des Refrains.

So eigentümlich uns dies Lied in seiner ungekünstelten, ich möchte sagen unbehobelten Derbheit berührt, seinen höchsten Wert erhält es erst durch die wundervolle hypodorische Singweise. Ich bedauere lebhaft, den Leser bezüglich derselben auf Anal. hymn. l. c. S. 376. u. f. verweisen zu müssen. In den ersten zwei Langzeilen, in denen die Silbenzahl schwankender ist als in den folgenden, ist sie recitierend (auf der Dominante a) mit angehängter Schlußkadenz; in den folgenden kurzen Zeilen wird sie bewegter und liedartiger; immer aber atmet sie einen getragenen Ernst, ja sucht in der eindringlichen Sprache des Tones die Schrecken zu vertiefen, welche der Dichter uns vor die Seele führt.

De Extremo Iudicio Rhythmus.

Anal. hymn. XXXIII, 294.

Antequam iudicii
dies metuenda
Veniat, sunt omnia
mundi commovenda;
Nam per dies quindecim
modo sunt videnda
Signa nimis aspera,
signa perhorrenda.

Relegens Hieronymus
libros Hebraeorum
Ista signa repperit
et ad posterorum
Scripsit haec memoriam,
ut suppliciorum
Convertantur impii
metu futurorum.

Namque mundi vespere
venient portenta
Et haec possunt equidem
dare documenta,
Pravis quam crudelia
veniant tormenta
Semper qui dilexerant,
mundi blandimenta.

Prima dies saeculo
tale signum dabit:
Mare surget tumidum
undasque levabit,
Quadraginta cubitis
montes superabit
Terram nec operiet,
sed ut murus stabit.

Signum die postera
tale subsequetur:
Mare petet infima
et sic abscondetur,
Quod vix illud oculis
hominum cernetur,
Sed ad statum pristinum
post haec revertetur.

Die pisces tertia
super fluctus stabunt
Et mugitus maximos
contra caelum dabunt,
Congregatae volucres
plangent et clamabunt,
Nec non omnes bestiae
planctu resonabunt.

Quarta lux horribile
signum exhibebit,
Mare cum fluminibus
omnibus ardebit;
Omne genus hominum
videns hoc pavebit
Et prae metu nimio
pro se quisque flebit.

Montes, colles, lapides
in terram vertentur
Die nono pariter,
cuncta ut aequentur,
In unam planitiem
cuncta redigentur,
Nullaque superflua
sub caelo linquentur.

Non minus crudelia
quinta lux monstrabit,
Totam terram sanguinis
sudor occupabit,
Omnis herbae species
sanguine rorabit,
Omne genus arborum
pariter sudabit.

In cavernis homines
prius delitentes
Ibunt die decima
campos per patentes
Et errabunt undique
veluti dementes,
Prae timore nimio
loqui non valentes.

Sexta die moenia
cuncta dirimentur,
Turres, domus, oppida
cuncta destruentur,
Instrumentis bellicis
non sic laberentur,
Immo propter proximum
finem confundentur.

Post terrorem siquidem
talium signorum
Die sub undecima
claustris sepulcrorum
Fractis foras salient
ossa defunctorum
Et terrorem facient
oculis vivorum.

Die vero septima
lapides pugnabunt
Et alternis ictibus
invicem crepabunt,
In cavernis homines
metu latitabunt,
Et, ut eos obruant,
montibus clamabunt.

De supernis partibus
postea pressurae
Die duodecima
mundo sunt venturae,
Fixae caelo quoniam
stellae sunt casurae
Et per partes aeris
flammae volaturae.

Totam terram motui
lux octava dabit,
Qui sic erit validus,
quod cuncta turbabit;
Non homo, non animal
super pedes stabit,
Cuncta simul stantia
ad solum prostrabit.

Die terna decima
cuncti morientur,
Qui vivi in saeculo
tunc reperientur,
Cum defunctis aliis
ut resuscitentur
Et secundum merita
sua judicentur.

Ignis quarta decima
die succendetur.
Ut, quod homo polluit,
in mundo purgetur;
Ergo superficies
caeli comburetur,
Atque terrae facies
idem patietur.

Dies quinta decima
caelum renovabit
Atque terrae pariter
novam formam dabit,
Et post haec angelica
turba mox sonabit,
Quae defunctos insimul
omnes suscitabit.

Axis post incipiet
totus rutilare,
Nam in luce veniens
Christus nubis clarae
Iosaphat videbitur
super vallem stare,
Vivos atque mortuos
omnes iudicare.

Current ad iudicium
omnes, qui vixerunt;
Tunc videbunt reprobi
quem reprobaverunt,
Illis et monstrabitur,
In quem pupugerunt,
Iustique prospicient,
quem concupierunt.

Hinc occulta cordium
omnium patebunt,
Opes et pecuniae
nihil tunc valebunt,
Amatores saeculi
flebunt et egebunt,
Caelique divitias
iusti possidebunt.

Nullus ineffabilem
gloriam sanctorum
Vel dolorem dicere
potest damnatorum;
Iustis erit omnium
potens fons bonorum,
Illis erit omnium
cumulus malorum.

Ergo quisquis properet
reus emendari.
Studeat criminibus
lacrimis lavari
Nec se per diabolum
sinat superari,
Sed venturum iudicem
curet venerari.

Aus je einer Münchener, Karlsruher und Wiener Handschrift, von denen erstere, aus Polling stammend, die älteste ist und ins 14. Jahrhundert zurückreicht. Über die Erweiterungen und Interpolationen des Liedes ist auf Anal. hymn. a. a. O. zu verweisen. Interessant ist es, diesen in der ursprünglichen Vagantenzeile geschriebenen Rhythmus und seine Phantasiegebilde mit dem unmittelbar vorhergehenden Abedar zu vergleichen; es ist, als ob jeder aus einer anderen Welt stammte, und doch liegt nur eine verhältnismäßig kurze Zeit zwischen beiden. Denn wir werden nicht fehlgehen, wenn wir diesen Hymnus für ein oder zwei Jahrhunderte älter halten als seine Quelle. Welchen Weg hat aber in dieser Zeit die lateinische Rhythmendichtung zurückgelegt, wie in der Form, so in der Auffassung! Vom Heliand zu Dante.

De Die Iudicii Rhythmus.

Thes. hymnol. IV, 199.

Cum revolvo toto corde,
In qua mundus manet sorde,
Totus mundus cordi sordet,
Et cor totum se remordet.

Et quis, quaeso, non timebit,
Quando iudex apparebit,
Ante quem ignis ardebit,
Peccatores qui delebit?

Cum revolvo pura mente,
Cadit mundus quam repente,
Ne mens cadat cum cadente,
Mundum fugit mens attente.

Iudicabit omnes gentes
Et salvabit innocentes.
Arguet vero potentes
Et deliciis fruentes.

Cum revolvo mente sana,
Quam sit stulta spes mundana,
A spe mentem ad spem verto
Et spem mundi spe subverto.

Tunc et omnes delicati
Valedicent voluptati,
Et vacantes vanitati
Evanescent condemnati.

Cum revolvo mundi laudem
Et mundanae laudis fraudem,
Laus et fraus in cordis ore
Idem sonat uno more.

O quam grave, quam immite
A sinistris erit „Ite“,
Cum a dextris „Vos Venite“
Dicet rex, largitor vitae!

Cum revolvo mundi florem
Et quem habet flos dolorem,
Tantus dolor est in flore,
Ut non flos sit in dolore.

Adpropinquat enim dies,
In qua iustis erit quies,
Qua cessabunt persequentes
Et regnabunt patientes.

Cum revolvo dies breves
Et recordor dies leves,
Grave fit, quod fuit leve,
Et fit longum, quod est breve.

Dies illa, dies vitae,
Dies lucis inauditae
Qua nox omnis destruetur,
Et mors ipsa morietur.

Cum revolvo moriturus,
Quid post mortem sim futurus,
Terret me terror futurus,
Quem exspecto non securus.

Ecce, rex desideratus
Et a iustis exspectatus
Iam festinat exoratus.
Ad salvandum praeparatus.

Terret me dies terroris,
Irae dies et furoris,
Dies luctus et maeroris,
Dies ultrix peccatoris.

O quam pium et quam gratum,
Quam suave, quam beatum
Erit Iesum tunc videre,
His, qui eum dilexere!

Expavesco quidem multum
Iudicis severi vultum,
Cum latebit nil occultum
Et manebit nil inultum.

O quam dulce, quam iucundum
Erit tunc odisse mundum,
Et quam triste, quam amarum
Habuisse mundum carum!

O beati tunc lugentes
Et pro Christo patientes,
Quibus saeculi pressura
Regna dat semper mansura!

Ibi iam non erit metus
Neque luctus neque fletus,
Non egestas, non senectus,
Nullus denique defectus.

Ibi pax erit perennis
Et laetitia sollennis.
Flos et decus iuventutis
Et perfectio salutis.

Nemo potest cogitare,
Quantum erit exsultare
Tunc in caelis habitare
Et cum angelis regnare.

Ad hoc regnum me vocare,
Iuste iudex, tu dignare,
Quem exspecto, quem requiro,
Ad quem avidus suspiro.

Dieses schöne Lied ist nur ein Teil eines größern Gedichtes, welches ab und zu mit dem Rhythmus *Heu, heu, mala mundi vita* (S. 422) verbunden wird. Es genüge, auf das dort Gesagte zu verweisen. Wäre es möglich, den Verfasser oder doch die Abfassungszeit des Gedichtes festzustellen, die laut Quellen mindestens ins Ende des 12. Jahreunderts hinaufreicht, so wäre dies von Interesse für die Frage nach dem Verfasser des *Dies irae*, an welches mehrere Stellen unseres Liedes deutlich anklingen. Für alles Weitere, wie auch für kritische Redaktion des ursprünglichen Textes muß auf den späteren Bd. 55 der Analecta vertröstet werden.

Planctus Animae Damnatae.

Anal. hymn. XLVI, 349.

O vos omnes, qui transitis,
Figuram hanc inspicite,
Memores mei semper sitis
Et mundum hunc despicite.

Quondam eram gloriosus
Habens aurum et argentum,
Nunc a vermibus corrosus;
Quam horrendum testamentum!

Heu, quam male sum deceptus
Habens annos iuveniles,
Nec sum penitus adeptus,
Quod speraveram, seniles.

Heu, nunc me mors supplantavit,
Quando minime credebam,
Et mihi vitam amputavit,
Qui securus incedebam.

Quidquid boni intellexi
Vel ab aliis audivi,
Plane totum hoc neglexi,
Quia carni deservivi.

Curam carnis semper egi
Et vanam gloriam amavi;
Pro his poenam hanc impegi,
Sero novi, quod erravi.

Luxuriose et gulose
Vixi temporaliter,
Pro his poenas copiose
Recepi aeternaliter.

Peccaverunt pedes, manus
Contra legem Domini,
Egi corde vagus, vanus,
Quae non licent homini.

Hoc considerate templum,
Quod me mersit in profundum,
Relictum vobis sum exemplum,
Deceptus per falsum mundum.

Qui non volunt paenitere,
Sicut ego sunt futuri,
Debent merito terreri,
Quod sic semper sunt arsuri.

Opportunum nunc habetis
Tempus, aptum paenitendi,
Vigilate, ne tardetis,
Ne occurrat tempus flendi.

Heu, sic miser sum delusus
Per meam neglegentiam,
In infernum sum detrusus
Iustam per sententiam.

Nemo unquam comprehendit,
Quanta patiar tormenta,
Nec in cor hominis ascendit,
Quae mala malis sunt retenta.

Quae dammandis est dicenda
Magna cum severitate,
Quae vox multum est timenda,
Vos ad illam praeparate.

Mundus mihi repromisit
Multis annis vivere;
In his tormentis me collisit,
Sic solet retribuere.

Vitiorum fui cultor,
De bonis nulla fuit cura,
Reddidit mihi iustus ultor
Multo plus, quam cum usura.

Multos male sic fefellit
Variis conatibus
Et in mortem sic impellit
Multis cum reatibus.

Nigriores quam carbones
Sunt isti pessimi tortores,
Animarum sunt praedones,
Qui nos ducunt in horrores.

Quidquid mihi dicebatur
De aeterna gloria,
Nihil mihi videbatur
Nisi temporalia.

Nonne vides, quam deformis
Sum per neglegentiam?
Miser homo, cur sic dormis?
Age paenitentiam!

Voraci flammae sic sum datus;
Heu, quod unquam fui natus!
Propter varios reatus
Sine fine sum damnatus.

Aus je einer Hohenfurter, Münchener (Indersdorfer) und Trierer Miscellan-Handschrift, alle drei aus dem 15. Jahrhundert. Das Lied liest sich so, als ob es auf einem Leichenstein oder unter einem Bilde angebracht wäre. Die rauhe und unbeholfene Form fällt gegen die geglätteten Verse mancher Dichtungen über verwandte Gegenstände stark ab, gibt aber dem Liede etwas Naiv-eindringliches, ich möchte und würde sagen Volkstümliches, wenn man bei Liedern in einer toten Sprache von Volkstümlichkeit sprechen könnte.

In Perennis Diem Sabbati Rhythmus.

Anal. hymn. XII, 38.

Alma fulget in caelesti
perpes regno civitas
Hierusalem, quae est nostrum
celsa mater omnium.

Bonis dignam quam creavit
rex aeternus patriam,
Malis absque qua felices
fine nullo gaudeant.

Cuius multae mansiones
amplis insunt moenibus,
Namque suam quisque sedem
sumit factis congruam.

De communi sed vicissim
consolantur praemio,
Unus sacros inter muros
amor quos complectitur.

Excellentes immortali
statu coetus hominum
Angelorum mixti choris
laudem Christo concinunt.

Fide clarum patriarchae
comitantur Abraham
Deque sua stirpe nato
vota solvunt Domino.

Gaudens regem tenebrarum
victum canit legifer
Promissumque olim suis
pandit regnum populis.

Illic et apostolorum
sacer adest numerus,
Urbis celsae qui credenti
portas plebi reserant.

Karmen Christo triumphale
cantat chorus martyrum,
Quanto plura passus istic,
illic tanto laetior.

Laudem dicunt et adorant
viventem in saecula,
Suas mittunt et coronas
ante thronum aureas.

Mater ibi tua, Iesu,
turmas ducens virginum
Locum tenet intra laetae
muros urbis optimum.

Novum melosque te coram,
nullus alter quod valet,
Modulatur agmen sacri
stolis cleri candidis.

Omnes ibi reges iusti,
duces, plebes, milites,
Senes una iuvenesque
laudant nomen Domini.

Puellarum cohors felix,
matres simul et piae,
Sponsi gaudent in amplexu
taedis comptae lucidis.

Quas inducet rex in sua
sublimis cellaria
Ordinabit et in illis
caritatis copulam.

Rectos corde cunctos unum
perlustrabit gaudium,
Indistincta pro distinctis
sumunt actis praemia.

Solis nulla, nulla lunae
urbs egebit lampade;
Christus illam namque suo
totam lustrat lumine.

Templum ipsa nullum habet
manu factum civitas;
Ipse Deus huius templum
est et agnus unicum.

Vitae sacra paradiso
vernat arbor medio,
Cuius uber iam beatos
alit fructus incolas.

eXultantes manifestam
Dei cernunt faciem,
Dant aequalem coaeternae
trinitati gloriam.

Ydri nulla pestis illic,
morti nullus est locus,
Salus et lux amplae totum
implet orbis ambitum.

Zona summae caritatis
circum totam plectitur,
Vera totam lustrat intus
Deus ipsa caritas.

Gloriosa Deo patri
dilectoque filio
Laus et honor et potestas
una sancto spiritu,
Sicut erat ante cuncta
temporum principia.
Est et erit in aeterna
saeculorum saecula.

Aus einer Londoner Handschrift des 8.—9., einer Veroneser des ausgehenden 9. und einer Brüsseler des angehenden 10. Jahrhunderts, von denen wahrscheinlich die erstere aus Lindisfarne, die zweite aus Monza (wo ein mit der mailändischen Hymnodie und mit den Liedern des fränkischen Dichterkreises vertrauter Schreiber eine Reihe Dichtungen dem Martyrologium dieser Kirche einfügte; vgl. Anal. Hymn. LII, S. XIII), die dritte aus Sankt Gallen stammt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß wir Beda den Ehrwürdigen als Verfasser dieses eigenartigen Abcdars anzusehen haben (Vgl. Anal. hymn. L, 98); da es sich aber nur um eine Vermutung handelt und handeln kann, bleibt das Lied, vorläufig wenigstens, unter den Adespota. Strecker hat jüngst (Zeitschr. f. deutsch. Altertum LI, 236) die Vermutung ausgesprochen daß diese Dichtung und die auf das jüngste Gericht *Apparebit repentina* (oben, S. 455) vom gleichen Verfasser, aber nicht von Beda herrühren. Ist ersteres richtig, so ist Beda ausgeschlossen, da derselbe in seiner Metrik den Gesang vom jüngsten Gericht lobend hervorhebt, was bei seiner eigenen Dichtung kaum anging. Mehr noch, als das „*Apparebit*“, wird der Sang „*Ad te Deus gloriose*“ (oben S. 439) vom Dichter dieses herrlichen „*Alma fulget*“ stammen.

Gesamtregister zu Band I und II.

A. Inhaltsübersicht.

I. Inhalt des ersten Bandes: Hymnen bekannter Verfasser; letztere in chronologischer Reihenfolge.

	Seite
Vorwort: Plan des Werkes; Gliederung der Hymnodie; Nachruf auf Dreves	III—XI
1. Hilarius, Bischof von Poitiers († 366)	1—5
2. Aurelius Ambrosius, Bischof von Mailand († 397)	6—14
3. Aurelius Prudentius Clemens († nach 405)	15—24
4. Meropius Pontius Paulinus, Bischof von Nola († 431)	25—28
5. Caelius Sedulius, Priester aus Italien (Mitte des 5. Jahrh.)	29—31
6. Magnus Felix Ennodius, Bischof von Pavia († 521)	32—35
7. Venantius Fortunatus, Bischof von Poitiers († nach 600)	36—41
8. Eugenius III., Bischof von Toledo († 658)	42—44
9. Quiricus, Bischof von Barcelona († um 666)	45—47
10. Beda Venerabilis, Mönch von Wearmouth und Yarrow († 735)	48—53
11. Paulus Diaconus, Mönch von Montecasino († 790)	54—58
12. Paulinus II., Patriarch von Aquileja († 802)	59—63
13. Alcuinus Flaccus, Abt von St. Martin zu Tours († 804)	64—68
14. Theodulphus, Bischof von Orléans († 821)	69—71
15. Walahfrid Strabo, Abt von Reichenau († 849)	72—75
16. Magnentius Rabanus Maurus, Erzbischof von Mainz († 856)	76—83
17. Florus, Erzdiakon von Lyon (Mitte des 9. Jahrh.)	84—86
18. Servatus Lupus, Abt von Ferrières († nach 862)	87 u. 88
19. Gottschalk, Mönch von Orbais († 869)	89—92
20. Sedulius Scottus, Scholaster zu Lüttich († nach 874)	93—95
21. Ratpert, Mönch von Sankt Gallen († nach 884)	96—98
22. Waldramm, Mönch von Sankt Gallen (Ende des 9. Jahrh.)	99—101
23. Notker der Stammler, Mönch von Sankt Gallen († 912)	102—110
24. Hartmann, Abt von Sankt Gallen († 925)	111—113
25. Hucbald, Mönch von Saint-Amand († 930)	114—117
26. Odo, Abt von Cluny († 943)	118—121
27. Ekkehart I., Dekan von Sankt Gallen († 973)	122—124
28. Wolstan von Winchester, Präcentor von Saint-Swithun († 990)	125—127
29. Fulbert, Bischof von Chartres († 1028)	128—131
30. Adhémar von Chabannes, Mönch von Angoulême († 1034)	132—135
31. Heribert von Rothenburg, Bischof von Eichstätt († 1042)	136—138
32. Odilo de Mercoria, Abt von Cluny († 1048)	139—141
33. Bern, Abt von Reichenau († 1048)	142—146

		Seite
34.	Wipo aus Burgund, Hofkaplan Konrads II. († nach 1048)	147 u. 148
35.	Leo IX., Papst († 1054)	149—152
36.	Herimann der Lahme, Mönch von Reichenau († 1054)	153—161
37.	Petrus Damiani, Kardinalbischof von Ostia († 1072)	162—168
38.	Othlo, Mönch von St. Emmeram zu Regensburg († 1072)	169—171
39.	Eusebius Bruno, Bischof von Angers († 1081)	172—174
40.	Berengar von Tours, Domscholastiker von Angers († 1088)	175 u. 176
41.	Alphanus I., Erzbischof von Salerno († 1085)	177—183
42.	Gottschalk von Limburg, Propst von Aachen († 1098)	184—192
43.	Wido von Ivrea (11. Jahrhundert)	193 u. 194
44.	Anselm aus Aosta, Erzbischof von Canterbury († 1109)	195—198
45.	Riginald von Canterbury, Mönch von Saint-Austin († nach 1109)	199—202
46.	Marbod, Bischof von Rennes († 1123)	203—207
47.	Baudri de Bourgeuil, Erzbischof von Dol († 1130)	208 u. 209
48.	Gottfried von Angers, Abt von Vendôme († 1132)	210 u. 211
49.	Hildebert von Lavardin, Erzbischof von Tours († 1133)	212—216
50.	Bernhard von Morlas, Mönch von Cluny (um 1140)	217—221
51.	Petrus Abälard, Abt von Saint-Gildas († 1142)	222—229
52.	Ordericus Vitalis, Mönch von Saint-Evroult († 1143)	230—233
53.	Udalschalk von Maissach, Abt von St. Ulrich und Afra zu Augsburg († 1149)	234—236
54.	Bernhard, Abt von Clairvaux († 1153)	237—239
55.	Peter, der Ehrwürdige, Abt von Cluny (1156)	240—244
56.	Hildegard, Meisterin auf dem Rupertsberg bei Bingen († 1179)	245—248
57.	Walter von Châtillon, Domherr zu Amiens († um 1180)	249—253
58.	Adalbert III. de Tournel, Bischof von Mende († 1187)	254—256
59.	Adam von St. Victor, Augustiner-Chorherr zu Paris († 1192)	257—277
60.	Herrat von Landsberg, Äbtissin von Hohenburg († 1195)	278—280
61.	Gottfried von Breteuil, Subprior von St. Viktor († 1196)	281—284
62.	Alanus von Lille, Magister der Pariser Hochschule († 1202)	285—288
63.	Guido von Bazoches, Kantor von Châlons-sur-Marne († 1205)	289—295
64.	Alexander Neckam, Abt von Cirencester († 1217)	296—298
65.	Philippe de Grève, Kanzler der Kirche von Paris († 1236)	299—306
66.	Thomas von Cantimpré, Subprior zu Löwen († nach 1263)	307—309
67.	Hermann Joseph, Prämonstratenser zu Steinfeld († 1241)	310—315
68.	Gregor IX., Papst († 1241)	316—318
69.	Thomas von Capua, Kardinal-Erzbischof von Neapel († 1243)	319—322
70.	Arnulph von Löwen, Abt von Villers († 1250)	323—327
71.	Thomas von Celano, Franziskanermönch († nach 1250)	328—331
72.	Johannes de Garlandia, Magister zu Paris († nach 1252)	332—336
73.	Constantin Medici, Bischof von Orvieto († 1257)	337—339
74.	Rainerio Capoccio, Kardinal bei St Maria in Cosmedin († 1258)	340 u. 341
75.	John Hoveden, Stiftsherr zu Hoveden († 1272)	342—348
76.	Johannes Fidanza gen. Bonaventura, Kardinalbischof von Albano († 1274)	349—354
77.	Thomas von Aquin, Doctor angelicus des Predigerordens († 1274)	355—359
78.	Julian von Speier, Franziskaner, Kapellmeister in Paris († 1285)	360—364
79.	Adam de la Bassée, Kanonikus von Lille († 1286)	365—367
80.	John Peckham, Erzbischof von Canterbury († 1292)	368—376
81.	Origo Scaccabarozzi, Erzpriester von Mailand († 1293)	377—382
82.	Johannes Aegidii, Franziskaner aus Zamora († nach 1300)	383—386
83.	Arnold du Pré, Prior zu Toulouse († 1306)	387—389
84.	Jacobus de Benedictis (Jacopone), Franziskaner († 1306)	390—392
85.	Brynolphus I., Bischof von Skara († 1317)	393—396
86.	Guillaume de Mandagot, Kardinalbischof von Palästrina († 1324)	397 u. 398
87.	Johannes Franco, Scholaster zu Mescheде († nach 1330)	399—402
88.	Engelbert von Volkersdorf, Abt zu Admont († 1331)	403—406
89.	Christan, Prior von Lilienfeld († vor 1332)	407—414

Seite

90. Jacobus Gaëtani, Kardinaldiakon von St. Giorgio in Velabro († 1343) . . . . . 415—417
91. Guillaume de Deguilleville, Prior von Chaalis († nach 1358) 418—420
92. Konrad von Haimburg, Prior von Gaming († 1360) . . . . 421—430
93. Petrus Olavi, Beichtiger von Vadstena († 1378) . . . . . 431—433
94. Walter Wiburn, Franziskanermönch († nach 1367) . . . . . 434—436
95. Birger Gregorson, Erzbischof von Upsala († 1383) . . . . 437—441
96. Adam Easton, Kardinal vom Titel der hl. Caecilia († 1397) 442—445
97. Raimund de Vineis, General des Dominikanerordens († 1399) 446—448
98. Johann von Jenstein, Erzbischof von Prag († 1400) . . . . 449—451
99. Johannes Hus, Hochschullehrer zu Prag († 1415) . . . . . 452—454
100. Johannes Gerson (Jean Charlier), Kanzler der Universität Paris († 1429) . . . . . 455—457
101. Ulrich Stöcklin von Rottach, Abt zu Wessobrunn († 1443). 458—462
102. Matthäus Ronto aus Kreta, Olivetaner zu Siena († 1443) . 463 u. 464
103. Winand Ort von Steeg, Pfarrer von Bacharach († nach 1447) 465—468
104. Hieronymus de Werdea, Prior von Monsee († 1475) . . . . 469—471
105. Thomas von Kempen, Kanonikus zu Zwolle († 1471). . . . 472—478
106. Martialis Auribelli, General des Dominikanerordens († 1473) 479—481
107. Arnold Heimerich, Dekan von Xanten († 1491) . . . . . 482—484
108. Johannes Tisserant, Franziskaner zu Paris († 1494) . . . . 485 u. 486
109. Johannes Mauburnus, Abt von Livry († 1503). . . . . 487—490

II. Inhalt des zweiten Bandes: Hymnen unbekannter Verfasser nach der Reihenfolge der kirchlichen Festzeiten.

[Alphabetisch bei den Festen der Heiligen [1]).]

Seite

1. Advent (und Menschwerdung Christi). . 1—12
Hymnen auf Advent . . . 1—5
Sequenzen auf Advent . . 6—9
Reimoffizium auf Advent . . 9
Cantio auf Advent 10
Cantio auf Christi Menschwerdung 11
Rhythmus auf Christi Menschwerdung 12

2. Weihnachten (u. Weihnachtskreis). . . . 13—50
Hymnen auf Weihnachten 13—15
Prozessionshymnus auf Weihnachten 15
Sequenzen auf Weihnachten 16—21
Cantionen auf Weihnachten 22—29
Rhythmus auf Weihnachten 30
Hymnus auf Beschneidung Christi. 31
Sequenz auf Beschneidung Christi. 32
Cantio auf Beschneidung Christi 33
Conduct auf Beschneidung Christi. 33
Hymnus auf Namen Jesu. . 34
Sequenz auf Namen Jesu. . 34
Rhythmus auf Namen Jesu . 35
Cantio auf den „Kinderbischof“ 37
Sequenz auf das „Narrenfest“ 38
Hymnen auf Epiphanie . 39 u. 40
Sequenzen auf Epiphanie 41—43
Cantio auf Epiphanie. . . . 44
Tropus auf Epiphanie . . . 45
Hymnen auf Verklärung Christi. . . . . 45—47
Sequenz auf Verklärung Christi. 47
Hymnen auf Christus . . 49 u. 50

[1]) Manche Lieder auf Heilige, die man hier vermißt, befinden sich im ersten Bande unter den Dichtungen bekannter Verfasser. Man findet dieselben im Register C vermerkt.

Seite

3. Fasten (und Leidenswerkzeuge Christi) 51—95
Hymnen auf Allelujas Abschied . . . . . 51—53
Hymnen auf Quadragesima 54—57
Hymnus auf Passionssonntag 57
Hymnen auf Palmsonntag 58—60
Hymnen auf Gründonnerstag . . . . . 61—63
Sequenz auf Christi Leiden. 64
Cantionen auf Christi Leiden 65—67
Leidensklage Christi (Rhythmus). 68
Stundengebet auf Christi Leiden. 69
Rhythmen auf Christi Leiden 70—73
Rhythmen auf Christi Antlitz 74
Hymnus auf Christi Wunden 75
Rhythmus auf Christi Wunden 75
Hymnen auf das heilige Kreuz 76—80
Sequenzen auf das heilige Kreuz . . . . . 81 u. 82
Rhythmen auf das heil. Kreuz 83—85
Hymnen auf die Dornenkrone 86 u. 87
Sequenzen auf die Dornenkrone. . . . . 87—89
Sequenz auf die „Waffen“ des Herrn 90
Sequenz auf die Lanze des Herrn 91
Sequenz auf Lanze und Nägel 92
Hymnen auf Christi Schweißtuch 93
Sequenz auf Christi Schweißtuch 94
Hymnus auf das Grab Christi 95

4. Ostern . . . . . 96—125
Prozessionshymnus am Charsamstag 96
Charsamstag-Lied 97
Hymnen auf Ostern . . 97—100
Prozessionshymnen auf Ostern 101—103
Nocturn-Tropus auf Ostern . 104
Sonntagshymnus in der Osterzeit 105
Prozessionshymnus in der Osterzeit. 107

Seite

Sequenzen auf Ostern . 107—113
Gloria-Tropus auf Ostern . 115
Cantionen auf Ostern . 115—123
Rhythmen auf Ostern . 124 u. 125

5. Kreuz- (Bitt-) Woche und Himmelfahrt 126—152
Klagegesang zu den Litaniae 126
Bitthymnen in Drangsalen 127—129
Bitthymnus bei Hochwasser 130
Bitthymnus bei Dürre . . . 132
Bitthymnen in Kriegsnöten 133—135
Hymnen auf Christi Himmelfahrt . . . . . 136—139
Prozessionshymnen auf Himmelfahrt . . . . . 140 u. 141
Sequenzen auf Christi Himmelfahrt . . . . . 142—149
Gloria-Tropus auf Himmelfahrt 150
Introitus-Tropus auf Himmelfahrt . . . . . 150 u. 151
Cantio auf Christi Himmelfahrt 152

6. Pfingsten (u. Heiliger Geist) . . . . . 153—174
Hymnen auf Pfingsten. 153—156
Prozessionshymnen auf Pfingsten . . . . . 156—158
Sequenzen auf Pfingsten 159—168
Cantio auf Pfingsten . . . 169
Cantionen auf den heiligen Geist . . . . . 170 u. 171
Stundengebet auf den heiligen Geist 172
Rhythmus an den heiligen Geist 173

7. Trinitatis[1]) (und Heil. Dreifaltigkeit). . 175—201
Hymnen auf Trinitatis. 175—180
Prozessionshymnus auf Trinitatis 180
Reimoffizien auf Trinitatis 181 u. 182
Sequenzen auf Trinitatis 183—192
Cantio auf Trinitatis . . . 192
Kyrie-Tropus auf die Dreifaltigkeit 193
Hymnen auf die Dreifaltigkeit . . . . . 193 u. 194

[1]) Trinitatis (scl. Festum) bezeichnet das Fest zum Unterschied vom Geheimnis der heiligsten Dreifaltigkeit.

Seite

Stundengebet auf die Dreifaltigkeit 195
Rhythmen auf die Dreifaltigkeit . . . . . 196—198
Cantionen auf die Dreifaltigkeit . . . . . 199—201

8. Fronleichnam (u. Eucharistie) . . . . 202—227
Kommunionlied 202
Hymnen auf Fronleichnam 203—206
Prozessionshymnen auf Fronleichnam . . . 207 u. 208
Reimoffizium auf Fronleichnam. 209
Sequenzen auf Fronleichnam . . . . . 210—217
Cantionen auf die Eucharistie . . . . . 218—220
Leich auf die Eucharistie 219
Rhythmen auf die Eucharistie . . . . . 221—223
Stundengebet auf die Eucharistie 224
Gebete zur Eucharistie 225—227

9. Marienfeste (u. Geheimnisse) . . . . . 228—264
Hymnus auf „das Fest" Mariens 229
Hymnen auf Mariä Empfängnis . . . . . 229 u. 230
Sequenzen auf Mariä Empfängnis . . . . . 231—233
Hymnus auf Mariä Geburt 234
Sequenzen auf Mariä Geburt . . . . . 234 u. 235
Cantionen auf Mariä Geburt . . . . . 236 u. 237
Hymnen auf Mariä Verkündigung . . . . . 238 u. 239
Sequenzen auf Mariä Verkündigung . . . . . 240—242
Rhythmus auf Mariä Niederkunft 243
Cantionen auf Mariä Reinigung . . . . . 245 u. 246
Hymnen auf Mariä Mitleiden . . . . . 247—249
Marienklage (Rhythmus) . 251
Sequenz auf Mariä Freuden 252
Hymnus auf „Maria-Schnee" 253
Sequenz auf „Maria-Schnee" 254
Hymnen auf Mariä Himmelfahrt. . . . . 255 u. 256

Seite

Sequenzen auf Mariä Himmelfahrt . . . . 256—259
Hymnus zum Rosenkranzfest 260
Reimoffizium zum Rosenkranzfest. 261
Verbeta zum Rosenkranzfest 262
Hymnus auf Marienfeste . 262
Sequenz auf Marienfeste . 263

10. Marienlieder (allgemeiner Art) . . . . 265—301
Hymnen auf Maria . . 265—269
Sequenzen auf Maria . 269—282
Verbeta auf Maria 283
Cantionen auf Maria . 284—293
Glossenlied über „Ave Maria". 294
Rhythmen auf Maria . 295—300
Abendrhythmus an Maria 301

11. Feste der Heiligen 302—364
Sequenz auf Allerheiligen 302
Cantio auf Allerheiligen . 303
Hymnus auf die heilige Agatha 305
Hymnus auf den heiligen Amandus 306
Hymnen auf die heilige Anna . . . . . 308 u. 309
Sequenzen auf den heiligen Augustin. . . . . 310 u. 311
Hymnen auf die heilige Cäcilia. 312
Hymnus auf den heiligen Cuthbert. 313
Sequenz auf den heiligen Dionys 314
Sequenz auf Dionys' Übertragung 315
Hymnen auf die heiligen Drei Könige . . . . . 348 f.
Hymnen auf den heiligen Eligius. . . . . 316 u. 317
Hymnen auf die heilige Elisabeth. . . . . 318 u. 319
Sequenzen auf die heilige Elisabeth . . . . . 319 f.
Sequenz auf die heiligen Engel 307
Sequenz auf die heilige Eulalia. 321
Sequenz auf den heiligen Franziskus. 322
Hymnus auf Francisci Wundmale 322

Seite

Sequenz auf die heilige Genovefa 323
Sequenz auf den heiligen Jacobus, Erzbischof von Tarentasia 324
Hymnus auf die Innocentes 325
Hymnus auf den heiligen Johann Baptiste 325
Sequenz auf den heiligen Johann Baptiste 327
Hymnus auf Johannes' Enthauptung 328
Sequenz auf Johannes' Enthauptung 329
Prozessionshymnus auf die heilige Juliana 330
Sequenz auf die heiligen Justus und Pastor . . . 331
Sequenz auf Karl den Großen 332
Sequenz auf die heilige Katherina 333
Sequenz auf den heiligen Ludwig, Bischof von Toulouse 334
Sequenzen auf den heiligen Martin . . . . . 335 f.
Hymnus auf den heiligen Mauritius 337
Hymnus auf den heiligen Maurus 338
Sequenz auf den heiligen Nicolaus 339
Sequenz auf den heiligen Paulus 340
Sequenzen auf Pauli Bekehrung . . . . . 341 ff.
Sequenz auf den heiligen Petrus 344
Hymnen auf Petrus und Paulus . . . . . 345 ff.
Sequenz auf Petrus und Paulus 347
Sequenzen auf die 24 Senioren der Apocalypse 349 f.
Hymnus auf den heiligen Stephanus 351
Sequenz auf den heiligen Stephanus 352
Hymnus auf Stephani Inventio 353
Sequenz auf Stephani Inventio 353
Hymnus auf den heiligen Theofried 355
Reimoffizium auf den heil. Thomas Becket von Canterbury . . . . . 356 f.
Sequenz auf die heilige Ursula 358
Sequenzen auf den heiligen Vincenz . . . . . 360 ff.
Hymnus auf den heiligen Winocus 363

12. Heiligenlieder (im allgemeinen) . . . . . 365—394
Hymnen auf die Apostel . 365 f.
Sequenzen auf die Apostel 366 f.
Sequenz auf die Evangelisten 369
Hymnen auf einen Martyrer 369 f.
Sequenzen a. einen Martyrer 371 ff.
Hymnen auf Martyrer . . 372
Sequenz auf Martyrer . . 375
Hymnus auf einen Bekenner-Bischof 376
Hymnen auf einen Bekenner 377 ff.
Sequenz auf einen Bekenner 379
Hymnen auf eine Martyrer-Jungfrau . . . . . 380 f.
Hymnus auf Martyrer-Jungfrauen 381
Cantio auf Jungfrauen . . 382
Hymnen auf eine heilige Frau . . . . . 383 f.
Hymnus auf Büßerinnen . 384
Hymnen auf Kirchweih 385 ff.
Sequenzen auf Kirchweih 389 ff.
Cantio auf Kirchweih . . . 394

13. Tageszeiten . . . . 395—412
Sonntagshymnen zur Nocturn . . . . . 395 f.
Sonntagshymnen zu den Laudes . . . . . 397 f.
Montagshymnus zu den Laudes 398
Dienstagshymnus zu den Laudes 399
Mittwochshymnus zu den Laudes 399
Sonntagshymnus zur Vesper 400
Montagshymnus zur Vesper 400
Dienstagshymnus z. Vesper 400
Mittwochshymnus z. Vesper 401
Donnerstagshymnus zur Vesper 401
Freitagshymnus zur Vesper 401
Hymnen zur Vesper . . . 401 f.
Hymnus zur Mette 403
Hymnen zur Sext . . . . 404 f.
Hymnus zur Non 406
Hymnen zur Complet . . . 407 f.

	Seite
Sequenzen für Sonntage nach Pfingsten	408 ff.
14. Religiöses Leben.	413—437
Rhythmus über die Liebe zu Gott	414
Rhythmisches Gebet zu Gott	415
Büßerklage	416
Mahnung zur Buße	417
Bußlied	419
Klagelied über das weltliche Leben	420
Cantio über die Kürze des Lebens	421
Rhythmus über das irdische Leben	422
Cantio über die Nichtigkeit der Welt	423
Cantio über Weltverachtung	424
Cantio über die Eitelkeit der Welt	425
Cantio über den Dreifachen Feind	426
Rügelied über die Laster.	427
Rügelied über die Tugendlosigkeit	427
Rügelied gegen die Falschen Brüder	428
Rügelied gegen schlechte Machthaber	429
Rhythmische Predigt an die Priester	429
Mahnruf an den Klerus . .	431
Loblied auf die Weltflucht	433
Rügelied gegen schlechten Klerus	434
Aufforderung zur Geduld beim Tadel	437
Rhythmus über die Würde des Priesters	437
15. Letzte Dinge . . .	439—469
Rhythmus über die letzten Dinge	439
Hymnus des Kranken-Offiziums	441
Hymnen beim Leichenbegängnis	442 ff.
Toten-Sequenzen	444 f.
Grab-Lied	447
Tropen zum „Libera me Domine“	447 ff.
Tropen zum „Media vita in morte“	451 ff.
Rhythmische Antiphonen beim Begräbnis	452
Rhythmus über den Tod .	453
Cantio über Tod und Gericht	454
Rhythmen über das Jüngste Gericht	455 ff.
Klage des Verdammten . .	466
Rhythmus über den Ewigen Sabbat	467

B. Alphabetisches Verzeichnis der Hymnenanfänge.

	Seite
Accedunt laudes virginis . . .	443
Ach | Homo perpende fragilis	II, 451
Ach | Saeculi vana gloria . .	II, 451
Ad cenam agni providi | Et . .	II, 203
Ad cenam agni providi | Stolis	II, 97
Ades celeberrima | Dies . . .	II, 120
Adest dies celebris | Caelum	II, 145
Adest dies laetitiae | Jucundus	140
Adest dies recolenda	II, 411
Adest nobis summa | Laetitia	II, 143
Adesto sancta trinitas | Deus	II, 181
Adesto sancta trinitas | Par	II, 179
Adest triumphus nobilis . . .	349
Ad Francisci fama prisci . .	II, 322
Ad honorem filii | Matrem . .	366
Ad honorem sanctorum omnium	II, 303
Ad huius templi gloriam . .	II, 394
Ad Ioseph mittitur	456
Adludat vox ecclesiae . . .	II, 314
Adoro te devote latens deitas	359
Ad patris decus optimi	182
Ad perennis vitae fontem . .	167
Ad rosae titulum	II, 281
Ad salutiferae | Crucis . . .	II, 85
Ad te confugimus	II, 323
Ad te Deus gloriose	II, 439
Ad templi huius limina . . .	II, 389
Ad te polorum conditor . . .	85
Ad terrorem omnium	II, 434

	Seite
Advenit veritas umbra praeteriit	225
Aestimavit hortulanum	301
Aeterna Christi munera. . . .	14
Aeternae lucis claritas	370
Aeternae mortis tenebras. .	II, 269
Aeterna sapientia	II, 50
Aeterne lucis conditor . . .	II, 399
Aeterne rerum conditor | Noctem	8
Aeterne rex altissime. . . .	II, 136
Aeterni patris filius	II, 118
Aeterni patris unice | Nos pio	287
Agna mitis lupum torvum .	II, 297
Agnes beatae virginis	12
Agnetis Christi virginis . . .	474
Agnoscat omne saeculum . . .	40
Ales diei nuntius.	17
Alleluia dulce carmen | Et .	II, 53
Alleluia dulce carmen | Vox.	II, 51
Alleluia piis edite	II, 52
Alma Christi quando fides .	II, 337
Alma Dei genetrix et caeli . .	464
Alma Deus trinitas.	49
Alma dies dulcis quies . . .	II, 122
Alma fulget in caelesti . . .	II, 467
Alma redemptoris mater . . .	156
Alma virgo sponsa Christi .	II, 330
Alme confessor meriti potentis	290
Almi perenni | Munere Christi	135
Almi prophetae progenies .	II, 325
Alpha et O magne Deus . . .	213
Alta caeli sunt curvata. . .	II, 8
Alto consilio | Divina . . .	II, 18
Amande praesul optime . .	II, 306
Amore Christi nobilis	11
Amor patris filiique	II, 166
Amor sanctus amor mundus	II, 414
Amor scriba scribe velocius .	344
Angele qui meus es custos . .	201
Angelus ad virginem. . . .	II, 242
Anglorum populi plaudite .	II, 313
Anni novi novitas	II, 37
Anni peractis mensibus. . .	II, 155
Anni voluto tempore	140
Annua festa vigens rutilo . .	133
Antequam indicii dies metuenda	II, 462
Ante saecula qui manens. . .	3
Ante thronum maiestatis . .	II, 375
A patre unigenite	II, 14
Apostolorum passio.	13
Apostolorum supparem	14
Apparebit repentina dies magna	II, 455
Aquilone pulso veni	II, 165
Aeram crucis omnes lucis .	II, 8
Arbor alta crux beata . . .	II, 178
Archiepiscopi Iacobi	II, 324
Ardua spes mundi solidator .	96
Arva polorum | Cuncta chorique	72
Arva splendent caelestia . .	II, 109
Ascendit Christus hodie . .	II, 152
Ascendit in caelos Deus . .	II, 139
Ascensor sessorque poli . .	II, 141
A solis occasu usque.	124
A solis ortu et occasu	185
A solis ortus cardine.	30
Assit honor laudis clemens .	II, 150
Assunt festa iubilaea.	450
Assunt o socii festa diei . .	II, 80
Auctor salutis omnium . . .	II, 452
Audi benigne conditor . . .	II, 55
Audi iudex mortuorum . . .	II, 61
Audi quae canimus.	II, 312
Audi tellus audi magni maris limbus | Huius mundi. . .	II, 447
Audi tellus audi magni maris limbus | Veniet prope est	II, 457
Aurea luce et decore	II, 345
Aurea lux patriae Wentana. .	126
Aurem flecte pietatis	II, 126
Aurora lucis rutilat	II, 98
Ave admirabilis | O crux . . .	411
Ave caeli ianua	II, 267
Ave Christi sudarium . . .	II, 94
Ave crux amabilis	460
Ave dulce tu frumentum . .	II, 220
Ave genetrix Maria	485
Ave Jesu figule | Prudens . .	459
Ave Jesu lumen purum . . .	404
Ave Jesu lux exorta	410
Ave Jesu parvule	II, 30
Ave Jesu quam formosus. . .	404
Ave maris stella | Ave . . .	II, 285
Ave maris stella | Dei mater	II, 238
Ave nate Dei vivi	II, 75
Ave pater omnium | Causa . .	409
Ave per quam orbis lapsi . .	197
Ave praeclara maris stella . .	160
Ave rosa transplantata	405
Ave sancte spiritus | Omnium.	410
Ave sole purior | Luna	422
Ave sponsa grata Deo . . .	II, 257
Ave sponsa insponsata	197
Ave stella maris | Virgo . . .	348
Ave stella matutina	II, 277
Ave trinitatis | Cubile . . .	II, 293
Ave trinus in personis	476
Ave venerabilis	II, 294
Ave verbi Dei parens	450
Ave verbum incarnatum . .	II, 222
Ave veris primula | Paradisi .	412
Ave verum corpus natum. .	II, 218
Ave virgo caeli nobilitas. . .	416
Ave virgo Dorothea	430

	Seite
Ave virgo mater Christi . . .	435
Ave virgo singularis | Mater .	270
Ave vivens hostia veritas . .	372
Beata Dei genetrix	II, 295
Beata nobis gaudia.	II, 154
Beate martyr prospera	22
Beatus ille qui procul vitam .	26
Benedicta sit beata trinitas .	II, 183
Benefico solacio	II, 246
Bene quondam dociles . . .	II, 200
Benignam | Dignam	II, 292
Bibe nunc Samaritane . . .	II, 167
Birgittae matris inclitae . . .	437
Bis ternas horas explicans .	II, 405
Boant laude varia	II, 27
Boni dator perfectius. . . .	II, 334
Bonum est confidere	II, 433
Bulla fulminante	306
Caeli cives attendite	473
Caeli chorus esto gaudens . .	440
Caeli Deus sanctissime . . .	II, 401
Caeli enarrant gloriam Dei . .	189
Caeli multifariam.	II, 42
Caeli perornat gaudia	440
Caelorum candor splenduit . .	340
Caelum coruscans intonet. .	II, 15
Caelum gaude terra plaude . .	241
Canamus alacriter	II, 149
Candor surgens ut aurora .	II, 20
Cantemus in omni die . . .	II, 266
Cantemus laudis canticum .	II, 205
Cantu Christo diligenti . . .	II, 112
Caput draconis ultimum . . .	317
Castitatem lilium.	II, 280
Castitatis cella | Frondescens-que	II, 245
Cedit hiems eminus	II, 123
Celsae salutis gaudia. . . .	II, 59
Centrum capit circulus	302
Chorus novae Jerusalem . . .	130
Christe caelestis medicina .	II, 441
Christe cunctorum dominator	II, 386
Christe cunctorum pariter tuorum	141
Christe Deus vitae verae. . .	182
Christe redemptor omnium | Ex	II, 13
Christe rex mundi creator .	II, 442
Christe rex regum dominator	II, 77
Christe rex splendor gloriae	II, 397
Christe salvator hominis ab ore	65
Christe salvator hominumque .	117
Christe sanctorum decus angelorum	80
Christe supremae dominator	II, 78
Christe tuo liberati miserere	II, 126
Christe via quae perducis .	II, 70
Christi caterva clamitet. . .	II, 2
Christi corpus ave sancta. .	II, 221
Christi crucem veneremur .	II, 82
Christo caelos ascendente. .	II, 148
Christo nostra devotio	294
Christum ducem qui per crucem	350
Christus hunc diem iucundum	105
Circa partum virginis . . .	II, 243
Clangam filii ploratione . .	II, 409
Clarent angelici sublimia festa	84
Claris coniubila Gallia cantibus	243
Claris satus natalibus	209
Clarum decus ieiunii	II, 56
Collaetemur venerantes . . .	II, 351
Collaudent omnes populi . .	II, 205
Columbarum | Tui sunt oculi	II, 259
Concentu parili hic te Maria .	107
Conditor alme siderum | Ab alto	II, 10
Conditor alme siderum | Aeterna	II, 3
Conditor rerum omnium . . .	483
Confessor domini Maure . .	II, 338
Confirmat hoc mysterium . . .	371
Congaudent angelorum chori .	108
Congaudentes exsultemus . .	II, 339
Congratulamini | Mariae . .	II, 285
Congregavit nos in unum. .	II, 62
Consolator miserorum	172
Contra casum primae sortis .	II, 271
Contristare mens fidelis . .	II, 66
Cor ad laudem redemptoris .	II, 336
Cor angustum dilatemus . .	II, 368
Cor cur libet ita diligere . . .	347
Corde fidelis sentiat	II, 182
Corde natus ex parentis . . .	18
Cor maeroris nubilo	413
Coronam Sion filia	II, 86
Coronandus in regni solio . .	345
Corporis mysterium pange .	II, 224
Corpus Christi cum sanguine	II, 221
Corusca Sion inclitis	II, 115
Criminum mole gravatus . . .	43
Crux benedicta nitet Dominus	38
Crux de te volo conqueri. . .	303
Crux mundi benedictio	163
Cultor Dei memento	19
Cum Deus ex virgine	447
Cum Johannis sanctitatem .	II, 329
Cum revolvo toto corde . .	II, 465
Cum sit omnis caro foenum. .	305
Cum vox sanguinis Ursulae .	247
Cunctis excellentior	II, 289
Cur gentes fremuere	27
Cur mundus militat	II, 425
Cur peccator desperem . . .	II, 296
Cursum mundi sol vergentis	II, 402

Seite

Da Mariae tympanum 228
Data stella terrae mari 194
De Christi corpore | Tanta . II, 216
Decus morum dux Minorum . 321
De fabri ministerio. . . . . II, 316
Dei matris cantibus | Sollemnia 293
De lapide pretioso coronati . II, 373
De mundi sentibus exsurgit . 407
Deo regi confessorum . . . II, 311
De profundis ad te clamantium II, 445
De sacro tabernaculo 444
De superna hierarchia . . . II, 215
Deus creator omnium | Polique 9
Deus de nullo veniens . . . II, 194
Deus deorum domine | Rex . . 138
Deus magnus et immensus . II, 416
Deus pater credentium 196
Deus quam brevis est . . . II, 421
Deus que caeli lumen es . . II, 397
Deus qui tuos erudis 240
Deus tuorum militum. . . . II, 369
Diem sacram celebremus . . II, 231
Dies est laetitiae | In festo . II, 192
Dies felix atque grata . . . II, 119
Dies irae dies illa 329
Dies ista dies laeta . . . . II, 347
Dies nobis hodie | Celebris . II, 236
Digna laude | Gaude . . . . II, 290
Digne te sancte Domine . . II, 380
Dixit Dominus ex Basan . . . 191
Dominum magnificemus . . . 483
Dormit hoc triduo leonis catulus 228
Dulce lilium vernale 467
Dulcis Jesu memoria . . . . II, 35
Dum Gualterus aegrotaret . . 250
Dum natus esset Dominus . . 112
Dum patris ad dextram . . II, 151
Dum sigillum summi patris . . 27

Ecce dies celebris | Lux . . . 264
Ecce dies triumphalis 274
Ecce iam declinat dies . . . II, 408
Ecce iam noctis tenuatur umbra II, 397
Ecce migrat flos redolentior . 346
Ecce novum gaudium . . . II, 144
Ecce patris et doctoris . . . II, 310
Ecce renascentis testatur . . . 39
Ecce tempus est vernale . . II, 116
Egredere Emmanuel | Quem . 151
Eia laudum melos clarum. . II, 355
Eia mea anima | Bethlehem. . 487
Eia Musa dic quaeso . . . II, 159
Eia recolamus laudibus piis . 103
Emitte Christe spiritus | Donum 52
En caeli rutilant lumina . . . 78
En Christe genu flectimus . II, 225
En gratulemur hodie 361

Seite

En martyris Laurentii 21
En piis splendent revoluta . . 88
En tempus acceptabile . . . II, 55
Epiphaniam Domino . . . . II, 41
Epithalamica die sponsa . . II, 232
Es paradisus Domini | Locusque 461
Et ego quid demerui . . . . II, 68
Et hoc supernum munus est . 33
Euge confratres hilares canamus 463
Ex adflatu divini flaminis . II, 12
Exceptivam actionem | Verbum 280
Ex more docti mystico . . . II, 54
Ex ore infantium | Matres . . 447
Exornet mundando nostra . II, 157
Expurgator scelerum | Aeterni II, 23
Exsulta exaltata | super creata 186
Exsultet caelum laudibus . . II, 365
Exsultet cor praecordiis . . II, 34
Exsultet Domino mente serena 115
Exsultet omne saeculum . . . 143
Exsurgamus cum sit hora. . II, 7
Exsurgat totus almiphonus . . 158

Fecunda verbo tu virginum . 188
Felix per omnes festum . . . 61
Felix qui humilium | Vere . . 367
Femina sacra celebranda . . II, 383
Festi laudes hodierni. 379
Festiva Christo cantica. . . . 115
Festiva mundo gaudia 143
Festo Galdini praesulis. . . . 378
Festum nunc celebre magnaque 79
Fidelis plebs ecclesiae 381
Flete fideles animae . . . . II 251
Fletus et stridor dentium . . II, 448
Florem mundus protulit . . II, 350
Fons aeternus emanavit . . II, 45
Fortis atque amara. . . . . II, 411
Franciscus vir catholicus . . . 362
Frater ego qui non nego . . . 471
Fratres alacri pectore 55
Fratres unanimes pectore. . . 82
Frondet radix regis Jesse . II, 277
Fructum suavem protulit . . . 478
Fulgens praeclara | Rutilat . II, 101
Fulgentis auctor aetheris . . II, 309
Fulget dies specialis . . . . II, 259
Fulget hic honor sepulcri. . . 45
Funeris victor triduo. . . . II, 128

Galli cantu mediante. . . . II, 403
Gaudeat ecclesia quam 383
Gaude caelestis civitas 441
Gaude caeli hierarchia 405
Gaude felix Teutonia. 368
Gaude felix Vesontio. . . . II, 93
Gaude mater ecclesia | Laetam 138

Seite

Gaude mater ecclesia | Novae. 313
Gaude o felix Austria 408
Gaude plaude clara rosa . . . 313
Gaude quam magnificat 424
Gaudere fratres nos hodie decet 180
Gaude regnum Franciae . . . 388
Gaude Sion et laetare . . . II, 219
Gaude Sion mater ecclesia . II, 212
Gaude Sion speciosa . . . . II, 90
Gaudete flores martyrum . . II, 1
Gaude vas electionis . . . . II, 340
Gaude virgo dies gaudens . . 423
Gaude virgo gloriosa . . . II, 272
Gaude virgo laus cunctorum . 412
Gaude visceribus mater . . II, 255
Germine nobilis Eulalia . . . 21
Gloria laus et honor tibi sit . 71
Gloria tibi trinitas | Cuius . II, 186
Gloriosa sanctissimi | Sollemnia 152
Grata solve plebs fideles . . II, 391
Grates honos hierarchia . . . 156
Grates tibi Jesu novas 13
Gratiarum actiones | Omnis . . 193
Gratuletur populus | Pro . . II, 25

Hac in anni ianua . . . . . II. 33
Hac in die gloriemur. 395
Haec est alma dies sanctarum 94
Haec est clara dies clararum II, 96
Haec est dies nobis laeta. . II, 113
Haec est dies triumphalis . II, 117
Haec nox carissimi nox illa . 227
Heri mundus exsultavit. . . . 271
Heu cur beneficia Christi. . . 375
Heu heu mala mundi vita . II, 422
Hic est dies in quo . . . . II, 101
Hic est dies verus Dei 11
Hic functionis est dies . . . II, 443
Hic Iohannes mire natus . . II, 328
Hic Odelricus deserens 380
Hierusalem urbs beata . . . II, 390
Hoc honoris tui templum . . II, 388
Hodiernae festum lucis | Et. II, 91
Hodiernae lux diei | Celebris II, 263
Hodiernae lux diei|Sacramenti II, 213
Honos Deo dulce melos . . II, 309
Hostia viva vale fidei 374
Hymnis coniubilat turma . . II, 308
Hymnis laudum praeconiis . II, 348
Hymnum canamus gloriae . II, 86
Hymnum canentes martyrum . 51
Hymnum festivae gloriae. . . 448
Hymnum novae laetitiae | Dulci 388
Hymnum novae laetitiae | Regi 388

Iam Christus ascendit polum . 34
Iam Christus astra ascenderat II, 153
Iam dies adest celebris. . . . 394

Seite

Iam fidelis turba fratrum . . . 113
Iam maesta quiesce querela . 24
Iam rutilat sacrata dies . . II, 351
Iam sacris ritibus . . . . . II, 93
Iam sexta sensim volvitur . II, 404
Iam stella maris fulgida . . II, 277
Iam surgit hora tertia | Qua . 9
Ierusalem tu filia 401
Iesu agne paschalis . . . . II, 124
Iesu benignissime fons . . . II, 223
Iesu carona celsior . . . . . II, 377
Iesu dulcis memoria = Dulcis Iesu . . . . . II, 35
Iesu lux vera mentium 362
Iesu nostra redemptio . . . II, 136
Iesu redemptor saeculi . . . II, 407
Iesus ab ore omnium . . . . II, 384
Iesus Christus nostra salus . . 453
Iesus refulsit omnium . . . II, 39
Illuminans altissimus 10
Illuxit orbi iam dies . . . . II, 40
Imago imitago | Mundissima . 385
Immense caeli conditor. . . II, 400
Imperatrix reginarum. . . . II, 284
In caelesti collegio | Novus . . 320
In caelesti hierarchia | Nova . 339
In caelesti hierarchia | Praesentetur. . . . . II, 307
Inclitae parentis almae 44
Inclite martyr ave clarum . . 483
Increata patre nata. 470
In excelsis canitur | Nato . . . 262
Inferni fracto carcere. . . . II, 148
In genitore genitus. 432
In hoc ortus occidente 303
In laude sancti spiritus. . . II, 171
In laudibus Eparchii | Sancti . 135
In maiestatis solio 369
In Mariam vitae viam 443
In mundo degentium . . . . II, 427
In natale salvatoris 259
In passione Domini 350
In rosa vernat lilium . . . II, 26
Insistentes cantilenae. 439
In suis filiis mater ecclesia . II, 206
In superna civitate. . . . . II, 322
In suprema ierarchia . . . . II, 277
In te concipitur | O virgo 297; II, 287
Inter cunctos christicolas . . II, 366
In tuae matris utero . . . . II, 230
Inventor rutili dux bone . . . 20
Inviolata integra . . . . . II, 283
Iohannes Iesu Christo 109
Iram qua merito sternimur . II, 129
Israel es tu rex Davidis . . . 71
Iste confessor Domini . . . II, 378
Iubilemus Christo regi . . . II, 330

Seite
Iubilemus salvatori 261
Iuste iudex Jesu Christe . . . 176
Iustorum memoriam dignam . 229
Iustus noster ut palma floruit 255

Laetabundi iubilemus . . . II, 372
Laetabundus | Exsultet fidelis II, 17
Laetabundus | Fidelis in caelis 409
Laetabundus | Francisco decantet. 322
Laetare caelum desuper . . II, 100
Laetare mater parturis quae . 179
Laetare puerpera | Tanto . . II, 21
Laetare tanta mater prole . . 144
Laetentur in Christo rege . II, 47
Laetetur ecclesia | iubilans . . 145
Lantgravia Thuringiae . . . II, 319
Lauda mater ecclesia | Lauda . 287
Lauda Sion salvatorem 356
Laudate altithronum pueri . . 52
Laudem beati martyris 74
Laudent matrem pietatis . . . 384
Laudent Sudermanniae 394
Laudes Christo | die nunc isto 146
Laudes crucis attollamus . . . 262
Laudes Deo persolvamus . . II, 331
Laudes dicamus Domino . . II, 178
Laudes omnipotens ferimus . . 97
Laudes sanctorum martyrum II, 374
Laudet exsultans Dominum. II, 325
Laudetur summa trinitas . . II, 181
Laus erumpat ex affectu . . . 275
Laus regi plena gaudio. . . . 361
Laus sit patri laus sit proli. II, 366
Laus tibi Christe qui es creator 190
Laus trinitati resonet. . . . II, 179
Libera plebem tibi servientem 95
Lignum crucis = Signum . . II, 76
Lignum vitae quaerimus . . II, 282
Lignum vivarum quod nutrit . 235
Lingua pangat et cor tangat. 448
Lingua rudis hebes ingenio II, 429
Lucida regna tenens 417
Lucifer diem inchoat . . . . II, 370
Lucis creator optime . . . . II, 400
Lucis largitor splendide. . . II, 398
Ludovicus hodie | Decorem . . 389
Lumen in terris populi 481
Luminis fons lux et origo. . . 66
Lux de luce Deus tenebris . II, 97
Lux Deus indeficiens 432
Lux ecce surgit aurea 17
Lux est orta gentibus . . . II, 19
Lux illuxit festive celebris . II, 258
Lux insignis | Ardens ignis . II, 164
Lux iucunda lux insignis . . . 267
Lux sollemnis ave . . . . . II, 156

Seite
Madens vellus Gedeonis . . II, 234
Magdalenae Mariae meritis . . 244
Magnae Deus potentiae. . . II, 401
Magne Vincenti nova lux. . . 481
Magnum salutis gaudium . . II, 58
Malignantes in prophetis . . II, 352
Mane prima sabbati . . . . II, 110
Manibus plaudite pedibus. . II, 28
Mare fons ostium atque. . . . 137
Maria mater Domini | Maria . 206
Maria templum Domini 197
Mars praecurrit in planetis . II, 429
Martine par apostolis. 120
Martini renitet en speciosa . . 120
Martyr iste | Pro te Christe. II, 371
Martyris ecce dies Agathae. II, [illegible]
Mater misericordiae | Divinae. 379
Mater regis omnium . . . . II, 383
Mediae noctis tempus est. . II, [illegible]
Mellis stilla de spinis. . . . II, [illegible]
Mellis stilla maris stella . . II, 275
Melos cordi consonum . . . II, 362
Memor mei fili Dei. 470
Mente iucunda iubilent fideles 480
Mentes iuvet fidelium. . . . II, 247
Michael cum Gabriele 231
Mira lege miro modo . . . . II, 22
Mirum est si non lugeat . . . 477
Miserere mei Deus | Quia miser [illegible]
Missus ad egregiam | Gabriel . [illegible]
Missus Gabriel de caelis . . II, 241
Missus sacer a supernis . . II, 239
Mittendus praedicitur. . . . II, 118
Mittit ad virginem . . . . . II, 240
Montis oliviferi Christus . . II, 151
Morsus anguis | Nos omnes . II, 211
Morte Christi celebrata . . . II, 111
Mortis portis | Fortis vim intulit 243
Mundamini mundamini . . . II, 274
Mundi redemptor Domine. . II, 444
Mysterium ecclesiae | Hymnum II, 229

Nato canunt omnia. . . . . II, 16
Natus ante saecula | Dei filius 104
Nigrante tectum pallio . . . . [illegible]
Nobilis signis moribus . . . . [illegible]
Nobis sancti spiritus gratia . II, [illegible]
Nocte surgentes vigilemus . II, [illegible]
Nomen iure sublimatum . . II, [illegible]
Nomen sanctis iuge solacium . [illegible]
Non sint vobis cura . . . . II, [illegible]
Nostri festi gaudium . . . . II, [illegible]
Nova regis praeconia . . . . [illegible]
Novis cedunt vetera . . . . II, [illegible]
Novum vas est Elisaeo. . . II, [illegible]
Novus athleta Domini . . . . [illegible]
Nox et tenebrae et nubila . . 17

	Seite
Nunc convexa poli	II, 353
Nunc fideles iubilate	II, 214
Nuntium vobis fero de supernis	129
O alma trinitas | deitas. . .	II, 184
O amoris pectus sacrarium . .	347
O angele custos meus	419
O athleta gloriose	II, 353
O athleta victor laeta	416
O beata sponsa Christi	46
Obduxere polum nubila . . .	II, 130
O benignum crucis lignum .	II, 82
Oblato Christo studeat	170
O Christi longanimitas . . .	II, 454
O Christi mater caelica. . . .	444
O crucifer bone lucis sator . .	22
O crux ave vexillum regium .	346
O crux vivificum quae	201
O decus o clavi suaves . . .	200
O Deus aeterne mundi	78
O Deus miseri miserere . . .	90
O Euchari inclita via	247
O felicem genetricem.	220
O felices et beati	II, 393
O felix papale decus	417
O genetrix aeterni | Maria . .	164
O gloriosa domina | Quorum .	293
O ignis spiritus paracliti . . .	246
O lux beata trinitas | Tres . .	370
O Maria gaudens perenniter .	461
O Maria gloriosa Angelorum.	230
O Maria gloriosa | Jesse . . .	211
O martyr aeterni patris . . .	124
O martyr Christi milesque . .	471
O mentes perfidas	II, 428
O mira creatura | Tam magna	II, 288
O miranda vanitas	II, 453
Omnes fideles laudibus	381
Omnes gentes plaudite | Festos	II, 143
Omnes gentes plaudite manibus	II, 21
Omnes qui assistidis	II, 431
Omnes terrarum incolae . . .	116
Omni die dic Mariae	219
Omnipotens genitor lumenque	II, 193
Omnipotens in area	400
Omnipotens rerum factor . . .	44
Omnipotens verax solus . .	II, 180
Omnipotentem semper adorant	72
Omnis ager scripturarum . .	II, 276
Omnis caeli ierarchia. . . .	II, 259
Omnis chorus ecclesiarum . .	143
Omnis homo laudes pangat .	II, 349
Omnis mundi creatura Quasi .	288
Omnium sanctorum | Festa .	II, 304
O mores perditos et morum.	II, 427
O nata lux de lumine . . .	II, 47
O Nazarene dux Bethlem. . .	19
O nive candidior.	II, 254
O panis dulcissime O fidelis	II, 210
O panis vivifice | Donum . . .	489
O parens virgo pariens. . . .	334
O paschale gaudium	II, 121
O pater aeterne Deus	151
O pater cleri populique decus	70
O pater sancte mitis	II, 175
O praecursor ortu cuius . . .	292
O pugna mirabilis	II, 72
O quam dira quam horrenda .	166
O quam dulce quam salutiferum	II, 9
O quam glorifica luce coruscas	II, 256
O quam glorificum solum. . .	471
O quam odorifero flore . . .	II, 260
O quam sacerdotium regale.	II, 437
O quantae perfectionis . . .	II, 225
O quanta qualia sunt illa . .	225
O quantum sollicitor	II, 420
Orbem terrae Dominus . . .	II, 209
Orbis totus unda lotus	242
O redemptor sume carmen .	II, 61
O regina regni Dei.	II, 268
O rex pie o dux viae.	280
Orientis partibus | Adventavit	II, 38
O Roma felix quae tantorum .	61
O Roma nobilis orbis et . .	II, 346
Orta lux mirifice	II, 43
O rubens rosula	II, 333
O Salomonis ferculum . . .	II, 301
O salus mundi sator universi .	169
O sancta mundi domina . .	II, 234
O sator rerum reparator . .	II, 45
O trinitatis gloria	432
O vae dicunt miserae. . . .	II, 449
O veneranda trinitas | Jesus. .	456
O veneranda | trinitas laudanda	II, 176
O vernantes Christi rosae . .	311
O virgo princeps virginum .	II, 265
O vos omnes qui transitis .	II, 466
O vultus amabilis	II, 74
Pange lingua gloriosae | Viduae.	II, 318
Pange lingua gloriosi|Coronam	II, 87
Pange lingua gloriosi | Corporis	357
Pange lingua gloriosi proelium	37
Pange lingua Magdalenae . .	300
Pange lyra cordis mei	II, 415
Parce virgo spes reorum . .	II, 286
Paschalis festi gaudium . . .	165
Pascha nostrum celebrate. .	II, 124
Pastis visceribus ciboque . . .	23
Pastores dicite quemnam . . .	28
Pater Deus factor meus . . .	202

Seite

Pater Fili Paraclite . . . . II, 193
Pater Proles sacrum Flamen II, 188
Patris sapientia veritas. . . II, 69
Peccatrix quondam femina . . 206
Perfectis Deus omnibus . . . 224
Personarum trinitatem . . . II, 189
Petre summe Christi pastor. . 110
Petro psallat laetabundus. . II, 344
Phoebus eclipsi tumuli . . . II, 122
Pium patrem Eligium . . . II, 317
Planctus ante nescia 283
Plange Sion filia | Leva . . II, 65
Plange turba paupercula . . . 318
Plantans rigat Britannia . . II, 358
Plasmator hominis Deus . . II, 401
Plaude turba paupercula . . . 341
Pneumatis aeterni Deus . . II, 157
Post impletum stabilitum . . . 397
Postquam trangressus Domini II, 447
Praebe Christe canentibus . . 181
Praeter rerum seriem. . . . II, 26
Prima creator saeculi | Die . . 50
Prima declinatio . . . . . II, 29
Pro cunctis fidelibus . . . . II, 444
Pro fidei meritis . . . . . II, 9
Profitentes unitatem 258
Proles de caelo prodiit 317
Prompta mente | Trinitati. . . 123
Prunis datum admiremur . . . 273
Psallat plebs egregia. . . . II, 321

Quae est ista quae ascendit II, 256
Quae lingua possit quis valeat 35
Quam bona gratia quam grata II, 206
Quam pia digne Deo praeconia 134
Quamvis sanctorum ultimo . . 174
Quando Deus filius virginis II, 450
Quanta mihi cura de te . . . 476
Quasi secus alveum | Rivuli . 363
Quem pia virgo genuit . . . II, 253
Quem terra pontus aethera . . 41
Quicumque vult animam . . II, 195
Quid modo dictarem 451
Quid paupertatem admonet . . 226
Quidquid creatum permanet. II, 262
Quinquagena lux illuxit . . II, 164
Qui per viam pergitis . . . II, 249
Qui pressura mortis dura. . . 351
Qui procedis ab utroque . . . 268
Qui regis sceptra forti dextra II, 6
Quis possit amplo famine. . . 57
Quis similis Eligio . . . . . II, 317
Quisquis cordis et oculi . . . 304

Recordare frater pie 353
Recordare sanctae crucis . . . 351
Regi nato quem decorus . . . 291

Seite

Regi regum omniscio . . . . II, 42
Regis et pontificis | Diadema II, 87
Regnum Dei vim patitur . . II, 426
Reminiscens beati sanguinis II, 64
Rerum creator protector omnipotens 62
Rerum cuncta gerens arbiter II, [illegible]
Rerum frena tenens conditor . [illegible]
Resurrexit leo fortis . . . II, 104
Rex aeterne Deus fons . . II, 127
Rex angelorum praepotens . II, [illegible]
Rex Christe Martini decus . . 119
Rex Deus immense quo constat 42
Rex gloriose nimium . . . II, 94
Rex hodie Christus quia . . II, 115
Rex omnipotens die hodierna II, 142
Rex Salomon fecit templum . . [illegible]
Rogatus Deus rumpere . . . . [illegible]
Roma Petro glorietur 272
Rosa gaude salutata . . . . II, 252
Rosae nodum reserat . . . . II, 27
Rosae pulchritudini . . . . II, 280
Rubens rosa tunc palluit . . . [illegible]

Sacer octavarum dies . . . II, [illegible]
Sacramentum | Hodie colitur II, [illegible]
Sacrata Christi tempora . . II, 137
Sacrata libri dogmata 111
Sacrate veni spiritus . . . II, 156
Sacratum hoc templum Dei . II, [illegible]
Sacra Vincentii mundus . . II, 360
Sacris solemniis iuncta sint. . [illegible]
Sacrosanctae maiestati . . . II, 369
Saevus bella serit barbarus II, [illegible]
Salus aeterna indeficiens . . II, [illegible]
Salus reorum Christe deifica II, [illegible]
Salvatoris manus fortis. . . II, [illegible]
Salve caro Christi Jesu . . . II, 215
Salve Christi crux praeclara II, [illegible]
Salve cohors virginum 279
Salve crux sancta salve mundi [illegible]
Salve dies dierum gloria . . . [illegible]
Salve festa dies felix octava II, [illegible]
Salve festa dies qua Christus II, 140
Salve festa dies quam sanctificavit . . . . . II, [illegible]
Salve festa dies toto venerabilis aevo | Qua caro Messiae II, [illegible]
Salve f. d. t. v. a. | Qua colitur trinus . . . . . II, 180
Salve f. d. t. v. a. | Qua Deus ecclesiam . . . . . II, [illegible]
Salve f. d. t. v. a. | Qua Deus illuxit . . . . . [illegible]
Salve f. d. t. v. a. | Qua Deus in caelum . . . . . II, [illegible]

Seite

Salve f. d. t. v. a. | Qua Deus infernum 39
Salve f. d. t. v. a. | Qua Deus in utero . . . . . II, 15
Salve Jesu carens labe . . . II, 452
Salve Jesu reverende. 327
Salve Jesu salus mea . . . II, 72
Salve lacteolo decoratum . . . 112
Salve mater salvatoris | Vas . 269
Salve meum salutare | Salve . 324
Salve mi angelice | Spiritus. . 428
Salve mirae sanctitatis | Nicolae 429
Salve regina misericordiae vita 156
Salve rex Sabaoth victor . . II, 103
Salve salve Jesu bone 325
Salve salve rex sanctorum . . 325
Salve salve summe bonus . . 326
Salve sancta facies nostri. . II, 74
Salve sancta parens enixa . . 31
Salve sancte pater patriae . . 322
Salve sidus puritatis 236
Salvete flores martyrum . . . 18
Samsoni superis associato. . . 209
Sancte Dei pretiose protomartyr 173
Sancte Francisce propera . . . 318
Sancte pater iuva nos 100
Sancti Felix et Adaucte . . . 204
Sancti spiritus | Assit nobis gratia | In qua caelitus . . II, 167
Sancti spiritus assit nobis gratia | Quae corda nostra 106
Sanctitatis nova signa 330
Sancti venite Christi corpus II, 202
Sanctorum chorus Christe . II, 374
Sanctorum meritis inclita . . . 82
Sanctorum pariter promite . . 81
Sanctum simpliciter patrem . . 130
Sanctus Tegulus nos tegat . . 194
Sator princepsque temporum II, 401
Sator rerum | Sub dierum. . II, 342
Scandit caelum micans telum . 416
Scribere proposui de contemptu II, 424
Sedenti super solium 371
Sicut pratum picturatur . . II, 279
Signifer invictissime | Sacraeque 165
Signum crucis mirabile. . . II, 76
Si vis vera frui luce | In . . . 302
Si vis vere gloriari . . . . II, 89
Sol angelorum respice . . . II, 407
Sol astra terra aequora. . . II, 5
Solem institiae regem paritura 130
Solis superni regia 334
Sollemni iubare nitet dies . . 134
Sollemnitatem huius devoti . . 99
Sol luna caelum sidera . . . II, 100
Sol sub nube latuit . . . . II, 24
Solus ad victimam procedis. . 227

Seite

Sonent plausus laetabundi . II, 341
Speciosa plus quam rosa . . II, 262
Splendor paternae gloriae | De 8
Splendor patris et figura . . . 260
Sponsa sponso desponsatur . II, 392
Squalent arva soli pulvere . II, 132
Stabat iuxta Christi crucem. II, 248
Stabat mater dolorosa 392
Stans a longe publicanus . . II, 409
Stans a longe qui plurima . II, 408
Stella lucente mundo . . . . II, 349
Stella maris stilla mellis . . . 297
Stellam maris attendamus . II, 273
Stirps Jesse virgam produxit . 130
Studens livor Thomae . . . II, 357
Summa Deus victor scandens II, 151
Summae fons iucunditatis . II, 196
Summe confessor sacer et . II, 376
Summe potentissimeque. . . . 173
Summi regis cor aveto 314
Summi regis fragrans accubitu II, 261
Summi regis mater virgo . . II, 268
Summo Deo agmina | Trinae . 427
Summo sacerdotio | Thomas. II, 356
Summus sacerdos in ara . . II, 75
Super omnes una mitis . . . II, 319
Sursum corda sublevemus . II, 147
Sursum sonet laudis melos . II, 146

Te beate rex precamur ore . . 95
Te centies mille legionum . II, 105
Te decet laus Domine . . . II, 178
Te decet laus pater qui es . II, 185
Te homo laudet | Alme creator 65
Telluris ingens conditor . . II, 400
Templum cordis expiemus . II, 392
Temporum memoria | Me replet II, 419
Tempus acceptabile tempus est II, 417
Ter hora trina volvitur . . II, 406
Terra floret caeli rore . . . II, 49
Terrigenis summis adfatur . II, 150
Te trina Deus unitas. . . . II, 177
Te veneremur Domine . . . II, 189
Tibi cordis in altari . . . . II, 270
Tibi laus perennis auctor. . . 40
Tolle tuum puerum . . . . II, 30
Tremendus in potentia . . . II, 198
Tribus signis Deo dignis . . II, 44
Triformis relucentia . . . . II, 199
Trinitatem simplicem . . . . II, 192
Tristes nunc populi . . . . II, 134
Tu qui digne vel indigne . II, 437
Tu sacerdos altissime . . . II, 226

Udalrici gloriosi | Pangat. . . 234
Unius numinis | Sed trium . . 282
Unum in tribus colimus . . II, 177

Seite
Unum simplex et perfectum II, 187
Unum trinum adoremus . . II, 188
Urbs Aquensis urbs regalis. II, 332
Urbs beata Hierusalem . . . II, 385
Urbs bona Mimatensium. . . . 256
Urbs Thuregum urbs famosa II, 333
Ut aurora virgo progrederis . 343
Ut iucundas cervus undas . . 218
Ut lilium munditiae | Virgo . . 379
Ut queant laxis resonare . . . 56
Ut quid iubes pusiole 91
Ut virginem fetam loquar . . 34

Vas electum Graeciam . . . II, 315
Velut topazion ex Aethiopia II, 335
Veneremur hodie | Hastam . II, 92
Veni creator spiritus | Mentes . 80
Veni creator spiritus | Spiritus II, 169
Veni persona tertia . . . . II, 173
Veni pie consolator . . . . II, 163
Veni redemptor gentium . . II, 169
Veni salvator egentis. . . . II, 170
Veni sancta trinitas . . . . II, 190
Veni sancte spiritus | Et . . II, 160
Veni sancte spiritus | Nos . II, 161
Veni sancte spiritus | Qui. . II, 161
Veni sanctum neuma veni . II, 162
Verbum bonum et suave . . II, 269
Verbum Dei Deo natum . . II, 327
Verbum legibus nullis debens II, 32
Verbum patris incarnatum . II, 214
Verbum patris quod prodiit. II, 57
Verbum salutis omnium . . II, 4
Verbum supernum prodiens | A 3
Verbum supernum prodiens | Nec 358
Vergente mundi vespere | Degentes . . . . . II, 348
Veri solis radius . . . . . II, 11
Versa est in luctum | Cithara 257
Vexilla regis prodeunt | Corpus II, 294
Vexilla regis prodeunt | Fulget crucis mysterium Dum carus 466
Vexilla regis prodeunt | Fulget crucis mysterium | Quo carne 38
Victimae paschali laudes . . . 147
Victor miles sanctissimus . . . 484
Victor Nabor Felix pii 12
Vigilate dictum uni II, 370
Virga de Jesse prodiit 384
Virginis proles opifexque . . II, 381
Virginum palmas veneremur II, 381
Virgo mater salvatoris . . . 345
Virgo nulli comparanda . . II, 300
Virgo parens gaudeat 320
Virgo prudens et decora . . . 498
Virgo sidereis ardua sedibus . 178
Vita sanctorum Deus angelorum . . . . . II, 90
Vita sanctorum via spes . . . 73
Vita Victoris meritis praeclara 238
Vivus panis angelorum 471
Vocaris ad vitam sacrum . . II, 60
Voce dulcis melodiae. 396
Voci vita sit unita . . . . . II, 211
Voluptatum sitim sedat. . . . 298
Vos sal terrae vos lux mundi II, 357
Votis supplicibus voces. . . . 100
Vox clara ecce intonat . . . II, 4
Vox clarescat meus purgetur II, 191

Wernhere flos florentium . . . 466

Zyma vetus expurgetur. . . . 290

C. Alphabetisches Personen-, Orts- und Sachregister[1]).

(Die arabischen Ziffern bezeichnen die Seite.)

Aachen I 184; liturg. Dichtungen aus II 333.
Abälard (Abélard), Petrus, Abt v. St. Gildas I 237. 240. II 241. 343; Lebensbild des I 222 f. Hymnen des I 224 f.; Planctus des * I 223; weltliche Lieder des * I 223.
Abbeville I 368.
Abbo, Vater Odos v. Cluny I 118.
Abecedare I 2; Beispiele I 3. 30. 49. 126. II 14. 439. 455. 457. 467.
Abendgebet rhythm. I 44; an Maria II 301.
Abendhymnus (vgl. Complet- und Vesperhymnen) I 9. 33. 66.
Aberdeen, Brevier von II 54.

[1]) Vgl. hierzu meine Bemerkungen im Vorwort zu Bd. II, S. V f. Man wolle beachten, daß in diesem Register die Quellen der Dichtungen nicht nach dem Aufbewahrungs- und Fundorte, sondern nur nach dem Orte ihrer

Abo, Missale von II 144. 215. 271.
Abra, Brief an I 3.
Aciselus, Hymnus am Feste des hl. II 1.
Adalbero, Bischof v. Augsburg, Vita des hl. *I 234.
Adalbero, Bischof v. Metz I 149.
Adalbert III de Tournel, Bischof v. Mende, Lebensbild des I 254; Dichtungen des I 255 f.
Adalbert, Probst v. St. Martial I 132.
„Adamas colluctantium aquilarum" Winands v. Steeg I 465.
Adam de la Bassée, Lebensbild des I 365 f.; Dichtungen des I 365 f.
Adam Easton, Kardinal I 499; Lebensbild des I 442 f.; Dichtungen des I 443 f.
Adam v. Barking, Hymnode II IV.
Adam von St. Viktor, Augustiner-Chorherr II v. 17. 20. 96. 153. 192. 213. 235. 265. 273. 328. 363. 368; Lebensbild des I 257 f.; Sequenzen des I 258 ff.
Adauctus, hl., s. Felix und Adauctus.
Ad caeli clara non sum dignus I 3.
Adelgunde, hl. I 114.
Adelheid, hl., Officium auf *I 139; Hymnus auf I 140.
Adelperga, Gemahlin des Arichis I 54.
Adenulph, Frzbischof von Capua, Hymnode II IV.
Adhegrin I 118.
Adhémar v. Chabannes, Lebensbild des I 132; Hymnen des I 133 ff.
Admont, Benedictinerstift I 403.
Adolf, Graf v. Cleve I 482.
Adonai magne Deus II 49.
Adoptianismus I 59.
Adoremus gloriosissimum I 122.
Ad regias agni dapes II 98.
Advent und Hymnodie II 1; Gebrauch der Sequenzen im II 1. 7; Cantio auf II 10; Hymnen für II 1—5; Reimofficium für II 9; Sequenzen für II 6—9.
Advertite omnes populi I 136.
Aegidius, Hymnus auf den hl. I 290.
Aegidius Colonna II 70.
Aelbert, Erzbischof v. York I 64.
Aelidis v. Bazoches I 289.
Aeltesten, die 24 der Apocalypse, Sequenz auf II 349; 350.
Afra, Officium der hl. *I 153; Sequenz auf* I 122.
Agatha, Hymnus auf die hl. II 305; Sequenz auf *I 281.
Agnes, Äbtissin des hl. Kreuz-Klosters zu Poitiers I 36.
Agnes v. Rom, Grußlied an die hl. I 413; Hymnus auf I 12. 474
Agnetenberg bei Zwolle I 472. 487.
Agnoscat omne saeculum II 14.
Agobard v. Lyon, Gedicht an *I 84.
Agram, Missale von II 147.
Ainay, Abtei, Missale von II 22. 167.
Aix-en-Oth I 87.
Aix-en-Provence I 397.
Akko II 290.
Akrostichen I 413. 422. 443. 453. 466. 470. 471. II 198. 199. 200. 219.
Alanus de la Roche, Hymnode II IV.
Alanus Flandrensis, Bischof von Auxerre I 285.
Alanus v. Lille I 332. 365. II 8; Lebensbild des I 285; Dichtungen des I 286 ff.
Alanus v. Tewekesbury I 285.
Albano I 349.
Alberich v., Montecassino Hymnode II IV.
Alberich v. Troisfontaines I 289. 299. 300.
Albert der Große I 307. 355.
Albin s. Alkuin.
Aldeardis (Hildegard), Adhémars Mutter I 132.
Alderich, Abt v. Ferrières I 87.
Alderspach, Missale von II 315.
Aleth de Montbart I 237.
Alexander, Papst: **II.** I 162; **III.** I 254; **IV.**, Hymnode I 328. 337. 377. II IV.
Alexander Neckam, Abt v. Cirencester II 84; Lebensbild des I 296; Dichtungen des I 297 f.
Alexander v. Hales I 349.

Herkunft bezeichnet und eingereiht sind, um die Orientierung, welche Dichtung in einer bestimmten Diözese, Kirche, Abtei in Brauch oder ihr speziell eigentümlich war, zu erleichtern. Dabei ist nicht zu vergessen, daß es sich auch hier lediglich um eine Auslese handeln kann. — Die Initien verschiedener Dichtungen besagen hier bloß, daß an betreffendem Orte über diese Dichtung eine Bemerkung zu finden ist; betreffs des vollen Textes gibt das Register B Aufschluß. — Ein Asteriscus (*) bedeutet, daß ein Offizium, Lied oder eine Vita auf der zitierten Seite nur erwähnt ist.

„Alexandreis“ Walters v. Châtillon *I 249.
Alkuin I 59. 76; Lebensbild des I 64 f.; Dichtungen des I 65 ff.
Alle Heiligen, Cantio auf II 304; Hymnus auf *I 436; Reimgebet zu I 231. 426; Sequenzen I 381. II 303.
Alleluja, Melisma des I 102; Verbindung mit der Sequenz I 329. II 51; Gedächtnisverse über das II 52; Verabschiedung („Beerdigung“) des II 52. 53; Hymnen zur Verabschiedung des II 51—53; Tractat über das *I 421.
Allerseelen-Fest, Einführung des I 139.
Alma redemptoris mater I 155; seine Entlehnungen aus Ave maris stella II 239.
Alpha et O magne Deus II 417.
Alphanus I., Erzbischof v. Salerno, Lebensbild des I 177 f.; Dichtungen des I 178 f.
Alphons X. v. Castilien u. Leon, Hymnode I 383.
Altarsakrament s. Eucharistie u. Fronleichnam.
Altmann, Bischof v. Passau, Hymnus auf den hl. I 407; Sequenz auf I 408.
Altmünster, Stift in Mainz, Antiphonar von II 87.
Altschhausen I 153.
Amandus, Hymnus auf den hl. II 306.
Ambrosianische (Mailändische) Hymnare II 229. 370. 378. 406.
Ambrosius, Bischof v. Mailand I 258. II 14. 39. 40. 98. 100. 131. 154. 228. 402. 405; Lebensbild des hl. I 6; Hymnen des hl. I 8 ff; Charakteristik der Hymnen I 6 ff. II 3; Achtzahl der Hymnenstrophen u. Einhaltung derselben in den „Ambrosiani“ II 3. 40. 54. 55. 58. 100. 156. 177. 266. 370. 379.
Ambulans Jesus, Antiphon (?) *I 122
Amiens I 249. 368; liturgische Handschriften von II 141. 271. 284. 341.
Amorbach I 169.
Anagni I 316. 355.
Anastasius, byzantin. Kaiser I 32.
Anchin (Aquicinctium), Miscellanhs. von I 241.
Andeli, Henri d' I 300.
Angelo di Costanzo I 2.
Angelsächsisches Hymnar II 14. 80. 155. 352. 379.
Angers I 172. 175. 203. 208. 210; Brevier von II 247.
Anglorum, Historia ecclesiastica gentis I 48.
Angoulême I 87.
Angoumois, Adelsgeschlecht der I 132.
Aniane, Abtei, Epistolar von II 461.
Anna, Mutter Mariens, Hymnen auf die hl. I 381. II 308. 360.
Anna v. Nevers I 254.
Annerstedt, Claud. I 437.
Anselm, Erzbischof v. Canterbury II 222; Lebensbild des hl. I 195 f.; Dichtungen des hl. I 196 ff.; angeblich Verfasser des „Mariale“ I 217 f.
Anselm v. Laon I 222.
„Anticlaudianus“ I 285. 307 (vgl. Ludus super Anticlaudianum).
Antonius v. Padua, Hymnen auf den hl. I 361. 362; Reimoffizium auf *I 360; Proben aus letzterem I 363.
Aosta in Piemont I 195; Psalterium von II 388.
Aper, Officium auf den hl. *I 150
„Apologia contra malignos“ Guidos v. Bazoches *I 289.
Apostel, Hymnen auf die hl. II 365. 366; Sequenzen auf die hl. II 350 bis 368; Sequenz auf das Fest der Divisio Apostolorum I 189.
Apparebit repentina II 469.
Aquapendente I 355.
Aquense, Necrologium I 184.
Aquileja I 59; Graduale von II 277; Rituale von II 447.
Aquino I 355.
Aquitanicum, Chronicon I 122.
Arezzo, Hilariuscodex von I 2; Abtei der hll. Flora u. Lucilla in I 2.
Argenteuil, Benedictinerinnenstift I 222.
Arianismus I 1. 6.
Arichis, Bruder des Paulus Diaconus I 54.
Arichis, Fürst v. Benevent I 54.
Arles I 32; Brevier von II 240; Missale von II 19.
Armannus, Abt v. Moutier I 240.
Arnest v. Pardubitz, Erzbischof v. Prag I 421. II 21.
Arnold, Bischof v. Amiens I 250.
Arnold v. Brescia I 247.
Arnold du Pré, Prior zu Toulouse, Lebensbild des I 287; Dichtungen des I 287 ff.
Arnulph de Cornibout I 624.

Arnulph v. Löwen, Abt v. Villers, Lebensbild des I 323 f.; Reimgebete des I 324 ff.
Arras, Missale von II 271.
A solis ortus cardine II 14.
Assisi I 328.
Assumens Jesus Petrum (Officium) *I 241.
Assunt o socii II 309.
Astrolabius, Gedicht an *I 223.
Attingesham (Atcham) I 230.
Aubry, P. I 258. II VI.
Auch, Miscellanhandschrift aus II 416.
Augiense, Chronicon I 153.
Augsburg I 234; Miscellanhs. aus II 42. 343; Missale von II 74.
Augustin, Bischof v. Hippo I v. 163. II 56; poetisches Elogium auf den hl. *I 281; Sequenzen auf den hl. II 310. 311; sein Urteil über die Hymnen des hl. Ambrosius I 6.
Augustiner-Chorherrn, Dichter aus dem Orden der I 257. 281. 296.
Augustinerinnen, Dichterin aus dem Orden der I 278.
Augustini gloriae meritis praeclarae I 281.
Aurea luce et decore roseo I 77.
Aurelian v. Arles II 154. 405. 406.
Auribelli s. Martialis Auribelli.
Aurora caelum purpurat II 99.
Ausonius I v. 25.
Ausserliturgische Dichtung I VII; Arten der I IX; Beispiel vom charakteristischen Unterschied der liturgischen und II 30.
Autographe: Adhémars v. Chabannes I 132; Christans v. Lilienfeld I 407; Guidos v. Bazoches I 290; Johanns v. Jenstein I 449; Itiers v. St. Martial I 285; Othlos v. St. Emmeram I 169; Thomas' v. Kempen I 472.
Autun, Missale von II 316.
Auxentius, Bischof v. Mailand I 6.
Auxerre I 114; Breviere u. Missalien von II 86. 88. 162. 352.
Avaren, Christianisierung der I 59.
Ave flos virginum I 136
Ave Maria, Glossenlied üb. das II 294.
Ave maris stella, besondere Auszeichnung des II 239; metrisch in Distichen umgedichtet I 464; verwoben in ein anderes Marienlied II 245; Glossenlied über das II 285.
Ave praeclara maris stella I 154. 155. II 421.
Ave verbum ens in principio I 343.
Avignon I 397. 415. 416. 446. 479.
Bacharach, I 465.
Bacon, Roger I 332.
„Baculus" des Präcentors II 26.
Bäumker, W. I 391.
Bagnorea I 349.
Balaeus I 434.
Baldit, Abbé I 254.
Balduin v. Braine I 249.
Balduin II v. Hennegau I 289.
Balduin v. Rumigny I 289.
Balinghem I 343. II 260.
Bamberg II 245.
Bangor, Antiphonar von II 203.
Bannister I 163. II V.
Barcelona I 45; Brevier von II 10.
Barking, Hymnar von II 309.
Bartholomaeus Pisanus I 328.
Basel, Konzil zu I 458; Missale von II 74. 92. 144.
Bassée, La, in Artois I 365.
Baudri de Bourgueil, Erzbischof v. Dol. I 203; Lebensbild des I 208; Hymnen des I 209.
Baugulf, Abt v. Fulda I 76.
Baume-les-Moines, Abtei I 118.
Baumgartner, Al. II IV. VII. VIII. 413.
Bayeux, Breviere u. Missalien von II 10. 19. 22. 271.
Bazoches I 289.
Beata nobis gaudia I 2.
Beatrice de la Bassée I 366.
Beaugendre II 204 213.
Beaune, Brevier von II 317.
Beauvais, Missale von II 22. 148.
Bec, Le, Abtei in der Normandie I 195. 199; liturg. Handschriften von I 196. II 160.
Beda der Ehrwürdige I 125. II 40. 59. 139. 457. 469; Lebensbild des I 48; Dichtungen des I 49 ff.
Bekenner, Hymnen auf die hll. I 229. II 377—379; Sequenz II 379.
Bekenner-Bischof, Hymnus auf einen hl. II 376.
Benedetti (-dettoni), Familie der I 390.
Benedicta semper sancta II 184.
Benediktbeuern, Miscellanhs. von II 449.
Benedikt IX., Papst I 390.
Benedikt v. Nursia, Die Wunder des hl. I 55; Hymnen auf den hl. I 55. 165; Hymnus auf die Übertragung des hl. I 243.
Benediktiner-Dichter (vgl. Cluniacenser) I 48. 54. 72. 76. 87. 89. 96. 99. 102. 111. 114. 122. 125. 132. 142. 153. 169. 177. 195. 199. 208. 210. 230. 234. 403. 458. 469.

Benediktinerin als Dichterin I 245.
Benediktinische (Alt-)Hymnengruppe II 398.
Benevent I 54. 149. 177; liturgische Handschriften von II 5. 115. 150. 339. 389.
Benzelius I 431.
Berald v. Mercoeur I 139.
Berengar, Erzb. von Besançon I 118.
Berengar v. Tours I 172. 212. II IV. 222; Lebensbild des I 175; Rhythmus des I 176; Grabschrift des *I 176.
Beresindis v. Lavardin I 212.
Berghues-Saint-Winoc, Officium aus II 364.
Bernard der Dicke v. Cluny I 217.
Bernardus Guidonis (Guy) I 337.
Bernard v. Clairvaux I 222. 240. 245. 323. II 17. 37. 217. 239. 414. 423. 426. 437; Lebensbild des hl. I 237 f.; Hymnen des hl. I 238 f.
Bernard v. Morlas, Mönch v. Cluny, Lebensbild des I 217 f.; Proben aus dem „Mariale" des I 218 ff.; sein Carmen de contemptu mundi *I 217.
Berno, Abt v. Baume I 118.
Berno, Abt v. Reichenau I 153; Lebensbild des I 142; Dichtungen des I 143 ff.
Berno, Abt v. Vendôme I 210.
Berno, sächsischer Graf I 89.
Berthold, Bischof v. Toul I 149.
Berthold, Schüler Herimanns des Lahmen I 153.
Besançon, Liturgische Handschriften von II 35. 62. 93. 94. 319. 363.
Beschneidung des Herrn, Fest der, ursprünglich mehr Weihnachts-Oktav denn Festgeheimnis II 31; Cantio auf II 33; Conduct zur Epistel auf II 33; Hymnus auf II 31; Sequenzen auf I 262. II 32.
Bethmann I 193.
Béziers, Brevier von II 233.
Bewdley, Miscellanhandschrift von II 194.
Biraghi, L. I 6. 32. II 131.
Birch-Hirschfeld I 418.
Birger Gregorson, Erzb. v. Upsala II 201; Lebensbild des I 437; Dichtungen des I 437 ff.
Birgitta v. Schweden, Hymnus auf die hl. I 440; Reimofficium auf I 437; Sequenz auf I 439.
Birgittinerinnen, Marianisches Officium der *I 431; Proben aus letzterem I 432 f.
Birinus, Hymnus auf den hl. *I 125.
Bittprozession, Klagelied bei der II 126.
Blanc, Paulin II 461
Blüteperiode der rhythmischen Dichtung I VI.
Blume, Cl. I 125. 230. 323. 340. 458. 479. II 52. 109. 256. 283. 365. 398. 400.
Blumensymbolik in Mariensequenzen II 280 ff.
Böckelheim, Burg an der Nahe I 245.
Böhmen, Reichtum an Cantionen in II 1; einzelne Beispiele von solchen Cantionen II 29. 171. 221. 292. 293. 394. 451. 452.
Bohemil v. Prag I 403.
Bollandisten II 254. 416.
Bologna I 249. 316. 390. 449; Generalkapitel der Franziskaner zu I 446; Graduale von II 127.
Bommenil, Synode von I 87.
Bonaventura, Kardinalbischof v. Albano I 368; Lebensbild des hl. I 349 f.; Dichtungen des I 350 ff.; Einfluß seiner Kanonisation auf Attribution von Dichtungen I 350.
Bonifatius, Papst: **VIII.** I 390. 397. 415. 416; **IX.** I 437. 442. 449.
„Bonum universale seu de Apibus" des Thomas v. Cantimpré *I 397.
Bordeaux I 25.
Botilda, Mutter des Petrus Olavi I 431.
Botuidus, Hymnus auf den hl. I 441. Reimofficium auf I 438; Sequenz auf I 440.
Bourassé I 213.
Bourgueil, Abtei in Anjou I 208.
Braine-le Comte, Brevier von II 256.
Brambach I 153. 155.
Brander v. St. Gallen I 123; Sequenzensammlung des II 43. 144.
Braut, Sebastian II 79.
Braumiller I 217.
Bremen, Missale von II 92.
Brendanus, Hymnus auf den hl. *I 193.
Breslau, Missalien von II 107.
Brevier, Hymnodie des I VII.
Bridlington, Miscellenhandschrift von II 107. 149. 159.
Brigida v. Irland, Hymnus auf die hl. *I 193.
Brioude, Brevier von II 63.

Britannicus (einschließlich Irland u. Schottland) Hymnoden I 48. 64. 93. 125. 193. 230. 296. 332. 342. 368. 434. 442.
Browerus, Chr. I 76. 77.
Brünn, Missale der St. Jakobskirche zu II 372.
Brüssel I 487.
Bruno, Eusebius, Bisch. v. Angers I 175. 203; Lebensbild des I 172; Dichtungen des I 172 ff.
Brynolphus I, Bisch. v. Skara, Lebensbild des hl. I 393; Dichtungen des hl. I 394 ff.; Reimofficium auf den hl. *I 393.
Büßer und Büßerinnen, Hymnus auf hll. II 384.
Büßerklage, Cantio II 419; Rhythmus I 90. II 416; Papst Leos IX. des heiligen I 151.
Burana, Carmina II 252. 434.
Burchhard, Abt v. St. Gallen I 122.
Burgos, Brevier von II 260.
Burgund I 87. 147.
Burkhard, Abt v. St. Emmeram I 169.
Buße, Rhythmischer Mahnruf zur II 417.
Byzanz I 337.

Cadillac in Südfrankreich I 387.
Caecilia, Hymnus auf die hl. II 312.
Caecilia Hughen, Nonne im Neukloster bei Buxtehude, Gebetbuch der II 125.
Caën I 195.
Caerimoniale des Kardinals Stephaneschi I 415.
Caesarius v. Arles II 405. 406.
Caesarius v. Heisterbach I 154. 155.
Caesarius v. Speyer I 328.
Calahora, Brevier von II 254.
Calixtinus, Codex I 129.
Calixtus, Papst: **II.** I 212; **III.** II 48.
Camaldulenser-Dichter I 162.
Cambrai, Liturgische Codices von II 7. 32. 187. 320. 392. 393; Kirchweihsequenz für II 391.
Camp, Zisterzienserstift, Liedersammlung von II 28. 66. 67. 121. 166. 171. 199. 220. 238. 246. 305. 383. 419. 426. 427.
Canterbury I 195. 199. 368. 369; liturgische Handschrift von II 160.
„Canticum divini amoris des John Hoveden *I 342.
Cantimpré, Chorherrnstift bei Cambrai I 307.
Cantio, Definition der I x; Beispiel ihrer Entwicklung aus dem Tropus II 45; Cantionen in Böhmen s. Böhmen.
Capion, Schloß I 254.
Capua I 177. 446.
„Carmen magistrale" des Johannes Franco auf die Gottesmutter *I 399; Proben daraus I 400 ff.
„Carmen paschale" des Sedulius *I 29.
Carnel I 365.
Carus, Mönch (von Saint-Vannes?) u. Hymnode II 79; sein Kreuzlied II 78.
Casimir, der hl., Sohn Casimirs IV. v. Polen, und der Rhythmus „Omni die dic Mariae" I 218.
Cassander, Georg I 48. 49. II 457.
Cassiodor II 405.
„Casus sancti Galli" von Ratpert I 96; von Ekkehart IV. I 99.
Cathemerinon des Prudentius I 15.
Celano in Süditalien I 328.
Centos und Abschnitte aus den Hymnen des Prudentius I 16.
Chaalis (Carolilocus) I 418.
Châlons-sur-Marne I 89. 289.
Châlon-sur-Saône, Brevier von II 247.
Charlier, Jean s. Gerson.
Chartres I 128. 175; Kathedrale von I 128; Konzil von I 213; Missale von II 411.
Châtillon, Familie derer von I 289.
Châtillon (Castellio) I 249.
Châtillon-sur-Seine I 237.
Chevalier, Ul. I III. 285.
Chichester, Tropar von II 189.
Chilperich I., König, Hymnode II IV.
Chindaswinth, König, I 42.
Christan v. Lilienfeld I 421; Lebensbild des I 407; Dichtungen des I 407 ff.
Christe qui lux es et dies II 407.
Christina, Hymnus auf die hl. I 178.
Christina die Wunderbare, Leben der *I 307.
Christo regi regum (Sequenz) I 123.
Christus, Jesus (Feste der Geheimnisse Unseres Herrn wie Weihnachten, Ostern usw. sehe man unter den betreffenden Stichworten), Hymnus auf I 30; Rhythmische Bittgebete oder Grußlieder an I 176. 182. 280. 410. 459. 470.
Christus als Bräutigam der jungfräulichen Seelen, Preislied über II 49.

Christus als Gottessohn, Hymnus (ältester in der latein. Hymnodie) auf I 3.
Christus als Kind, Krippenlied an II 30.
Christi Grab, Hymnus an II 95.
Christi Grabtuch, Sequenz auf II 94.
Christi Klage über sein Leiden (Rhythmus) II 68.
Christi Leben, Hymnus auf I 30.
Christi Leiden (vgl. Passionssonntag), Cantionen auf II 65—67; Rhythmen auf I 344. 375. II 70. 72; Sequenz (für Votivmesse) auf II 64; Stundengebet auf II 69.
Christi leidende Glieder, Grußlieder an I 324 ff.; an das Antlitz I 327. II 74; an die Brust I 347; an die Füße I 324; an die Hände I 325; an die Kniee I 325; an die Seite I 326.
Christi Leidenswerkzeuge (vgl. Lanze des Herrn), Sequenzen auf II 90. 91.
Christi Menschwerdung, Cantionen auf I 286. II 11; Rhythmen auf I 343. II 12.
Christi Tod, Trauerlied über I 346.
Chyträus, Nathan I 217.
Cilinia, Leben der hl. *I 114.
Cirencester, Chorherrenstift I 296; Miscellanhandschrift von II 84.
Cisoing (Cysoing), Chorherrenstift I 487.
„Cithara", John Hovedens Loblied auf Christus *I 342.
Citeaux, Miscellanhandschrift von II 12. 71. 237.
Ciudad, Brevier von II 384.
Cives caelestis patriae I 204.
Cividale I 54. 59.
Civitate, Schlacht bei I 149.
Clairvaux I 237. 418; Miscellenhandschriften von II 27. 116. 295.
Clara, die hl. I 328.
Clarius v. Fleury I 172.
Claudian, Satire auf Rufinus von *I 285.
Clausulae der Sequenzen I 102.
Clemens, Papst: **II.** I 139; **IV.** I 349 **V.** I 397.
Clément, Félix II 39.
Clericuli (Chorknaben) II 38.
Clermont-Ferrand, Liturgische Codices von II 22. 95. 247. 320.
Clerval I 128.
Cleve I 482.
Clichtoveus, Jodocus I 258.
Cluniacenser-Hymnoden I 118. 139. 217. 240.
Cluny I 162. 217. 240; Congregation von (Ordo Cluniacensis) I 118. 139. 149. 237. 240; „Consuetudines" von I 217; Missale von II 22. 320.
Cölestin V., Papst, Dichtungen auf den hl. *I 416; Alleluja-Tropus auf den hl. I 417.
Cölestiner, Liturgische Codices der II 9. 147. 177. 341.
Cöln I 245. 307. 310. 325. 355. II 345; liturgische Codices von II 15. 35. 72. 92.
Coldingham, Abtei, Brevier von II 314.
Collazone, Franziskanerkloster zu I 390.
Colomannus, Hymnus auf den hl. I 408; Sequenz auf I 409.
Colonna, Kardinal I 452.
Columban I 77; Sequenz auf den hl. I 124.
Commune Sanctorum, Ursprungszeit des II 365.
Compiègne s. Saint-Pierre de.
Complet, Hymnen zur II 407. 408.
Compostella, Brevier von II 384.
Conductus, ante Epistolam II 23. 43; ante Evangelium (= „Versus ante Evangelium cantandi") I 111; „ad tabulam" II 39.
Congaudentes exsultemus II 372.
Conscendat usque sidera I 136.
Constantin Medici, Bischof von Orvieto, Lebensbild des I 337; Dichtungen des I 338 f.
Corbie I 89; Hymnar von II 369.
Corde natus ex parentis II 14.
Cosmas von Matera, Hymnode II 71.
Couronne, La, Augustinerabtei, Brevier von II 282.
Cousin, Victor I 223.
Coussemaker I 472.
Coutance, Missale von II 19. 22.
Craloh, Abt v. St. Gallen I 122.
Creator alme siderum II 3.
Cuchuimne, irischer Hymnode II 267.
Cur mundus militat I 391. II 442.
Cuthbert, Hymnus auf den hl. II 315.
Cyricus, Officium auf den hl. *I 114; Hymnus auf I 116.

Dado, Bisch. v. Verdun, Gedicht an *I 99.
Damasus I., Papst, und der irrig ihm zugeschriebene Agatha-Hymnus II 396.
Damasus II., Papst I 149.
Damian, Erzpriester v. Ravenna I 162.

Damiani s. Petrus Damiani.
Daniel, H. A. I 3. 32. 329. II VI. 39. 57. 59. 144. 210. 212. 321. 405. 457.
Dante I 285. 463. II 464.
Decora lux aeternitatis aurea II 346.
Decus morum dux Minorum II 323.
Deguillevilla (= Digulleville?) I 418.
Delisle, L. I 125. 132. 208. 230. 254.
Demut, Loblied auf die I 367.
Desiderius, Abt v. Montecassino, später Papst Victor III. I 2.
Desiderius, Mönch in Benevent I 177.
Deudofredus I 77.
Deus orbis reparator I 77.
Deutschlands (des alten deutschen Reiches) Hymnoden I 72. 76. 89. 96. 99. 102. 111. 122. 136. 142. 149. 153. 169. 184. 234. 245. 278. 316. 360. 399. 403. 407. 421. 449. 452. 458. 465. 469. 472. 482.
Deventer I 472.
„Dictionarius" des Johannes v. Garlandia I 332.
Dies irae dies illa I 328 f. II 37. 445. 457. 466.
Dietrich, Bischof v. Metz I 149.
Dijon I 237.
Dionysius, Legenden betreffend Leben und Reliquien des hl. II 315 f.; Sequenz auf den hl. II 314; Sequenz zur Übertragung der Reliquien des hl. II 315.
Disibodenberg, Frauenkloster I 245.
Dissutus v. Montboissier I 240.
Divinum mysterium modo declaratur I 356.
Divisio apostolorum, Fest der I 184.
Dol in der Bretagne I 208.
Dominikaner, liturgische Codices der II 8. 18. 73. 144. 147. 247. 251. 259. 344.
Dominikaner-Hymnoden I 307. 337. 355. 387. 446. 479.
Dominikus I 337. 340; Kanonisation des hl. I 316; die von Constantin Medici verfaßten Vita u. Officium des hl. *I 337; Hymnus auf den hl. I 338; Reimofficium auf den hl. *I 337; Sequenz auf den hl. I 339.
Donauwörth I 469.
Dornenkrone des Herrn, Hymnen auf die II 86. 87; Rhythmus auf die I 345; Sequenzen zur Übertragung der Dornenkrone in die Sainte Chapelle zu Paris II 87. 89.
Dorothea, Reimgebet zur hl. I 430.
Dracontius I 42.
Drangsale, Bittgesang zur Zeit der I 95. II 127. 129; Trostlied zur Zeit der I 474.
Drei Könige, Hymnen auf die hll. II 348 f.
Dreifaltigkeit, Fest der hhl., Cantio auf II 192; Hymnen auf I 369. 370. II 175–180; Prozessionshymnus II 180; Reimofficien auf I 371. II 181. 182; Sequenzen I 123. 258. II 183–192; zum Ursprung des Festes der hl. II 175.
Dreifaltigkeit, Geheimnis der hhl., Cantionen auf II 198–200; Hymnen auf I 3. II 193. 194; Loblied des büßenden Gottschalk auf I 91; Reimgebete zur hhl. I 213. II 196. 198; Stundengebet zur II 195; Tropus auf II 193.
Dressel, A. I 16.
Dreves, G. M. I 2. 3. 6. 37. 77. 185. 223. 258. 319. 329. 442. 449. II IV. VII. 39. 239. 405; Nachruf auf I x.
Drontheim, Missale von II 213.
Dublin, Tropar aus II 425.
Duchesne, L. I 2.
Dümmler I 55. 60. 64. 72. 77. 84. 93. 111. 194.
Dürre, Hymnen zur Zeit der I 62. II 132; Reimgebet zur Zeit der I 204.
Dulce lilium vernale, alte deutsche Übersetzung des *I 466.
Dulcis Jesu memoria I 237. 391; nähere Charakterisierung dieses poetischen Rosariums II 36 f.
Dunbar I 482.
Durandus I 154. 155. 323.
Durham, Miscellanhandschrift aus St. Cuthbert zu II 289.

Eanbald, Erzbischof v. York I 64.
Easton bei Norwich I 442.
Eberhard, Markgraf v. Friaul I 89.
Ebert, Ad. I 2. 93.
Ebrach, Zisterzienserabtei, Brevier von II 207.
Ecce tempus idoneum II 55.
Echternach I 64; Tropar von II 409.
Eduard, König v. England: **I.** I 368; **III.** I 342. 434.
Edilthrida, Hymnus auf die hl. I 49. *125.
Egbert, Erzbischof v. York I 48. 64.
Egino, Abt v. St. Ulrich I 234.
Egisheim im Elsaß I 149.
Eibingen, Frauenkloster I 245.
Eichstätt I 136; Missale von II 92.

Eigil, Abt v. Fulda I 76.
Einhornsage („Jagd des Einhorns") II 343.
Ekkehart I., Dekan v. St. Gallen, Lebensbild des I 122 f.; Dichtungen des I 123 f.
Ekkehart IV. von St. Gallen I 99. 122. 123.
Elend des irdischen Lebens, Rhythmus über das I 477. II 422.
Eleonore, Königin v. England I 342.
Elg im Kanton Zürich I 102.
Elias Raimundi I 446.
Élie de la Flèche I 212.
Eligius, Hymnen auf den hl. II 316. 317.
Elisabeth, Hymnen auf die hl. II 318. 319; Sequenzen auf die hl. II 319. 320.
Elne, Hymnar u. Brevier von II 408.
Elnonense Monasterium s. Saint-Amand.
Elpis (Helpe), sagenhafte Hymnendichterin II 346.
Embrun I 397.
En clara vox redarguit II 4.
Engel (vgl. Schutzengel), Rhythmus auf die hll. I 173. 473; Sequenz auf *I 281. II 307; Rhythmisches Gebet zu den 9 Chören der I 427.
Engelberg, Cantionale von II 451; Orationale von II 198.
Engelbert v. Volkersdorf, Abt zu Admont, Lebensbild des I 403; Dichtungen des I 404 ff.
Engelhardt, Chr. M. I 278.
England s. Britannien.
Englische Liederquelle II 24. 118. 191.
Enguerran, Abt v. St. Riquier, Hymnode II IV.
Enjambement, Vorliebe des Ennodius für I 32; Beispiele I 34. II 100.
Ennodius, Magnus Felix, Bischof v. Pavia II 100. 228; Lebensbild des I 32 f.; Hymnen des I 33 ff.
Entlehnungen aus Dichtungen anderer beliebt bei Hymnoden des Mittelalters II 225. 235.
Eparchius, Hymnen auf den hl. I 133 ff.
Epiphanie, die 4 bzw. 3 Mysterien der II 40; Cantio auf das Fest der I 44; Hymnen auf I 10. 78. 129. 143. II 39. 40; Sequenzen auf I 291. II 41—43; Tropus II 45.
Episteln, poetische I 199. 208.
Erbarmungen Christi gegen uns, Rhythmus über die I 476.
Erlebald v. Reichenau I 72.
Ermenberga v. Aosta I 195.
Ermenrich, Abt v. Ellwangen, Hymnode II IV.
Ermenrich, Abt von St. Gallen I 96.
Ernault, L. I 204.
Erscheinung des Herrn s. Epiphanie.
Eselsfest s. Narrenfest.
Es ist ein Ros' entsprungen II 25.
Eskillus, Bischof v. Strengnäes, Hymnus auf den hl. I 394; Reimoffizium auf I 394; Sequenz auf I 395.
Ethelwold, Bischof v. Winchester I 125; Hymnus auf den hl. *I 125.
Eubel, Conr. I 360.
Eucharistie (vgl. Fronleichnam u. Kommunionlied) I 172. 175. 309; Cantionen auf die hl. I 453. II 218—221; Reimgebete zur hl. I 369. 372. 374. II 222. 223. 225. 226; Stundengebet auf die hl. II 224; Rhythmus auf die 7 Namen der hl. I 489.
Eucharius, Sequenz auf den hl. I 247.
Eugenius III., Papst I 245. 254.
Eugenius III., Bischof v. Toledo, Lebensbild des I 42; Dichtungen des I 42 ff.
Eulalia, Hymnen auf die hl. I 21. 45. 46; Sequenz auf II 321.
Euphemia, Hymnus auf die hl. I 35.
Eustachius v. Montboissier I 240.
Evantius, Vater des Bischofs Eugenius III. v. Toledo I 42.
Evangelienharmonie = Opus paschale des Sedulius.
Evangelisten, Sequenz auf die hll. II 369.
Evreux, Missale von II 279. 445.
Ewige Sabbatfreuden, Rhythmus über die II 467.
Exceptivam actionem (Weihnachtslied) II 8.
Exsequien s. Totenhymnus.
Exsultemus in hac die festiva I 429.
Exsultet iam angelica turba II 24.
Exsultet laudibus sacratu contio II 4.

Fabricius, Georg I 2. II 500.
Faenza in der Romagna I 167.
Fagia (= Faye-la-Vineuse) in Frankreich I 199.
Falsche Brüder, Rügelied gegen II 428.
Farfa, Brevier u. Hymnar der Abtei II 6. 100. 389.

Fastenzeit u. Hymnodie II 51; Hymnen zur Fastenzeit I 19. 143. 193. II 54—57; „Stationsfasten" II 406.
Faulfisch, Hieronymus I 452.
Felder, H. I 360.
Felix, Martyrer v. Mailand, Hymnus auf den hl. I 12.
Felix per omnes festum II 346.
Felix und Adauctus, Reimgebet bei Wassermangel u. Wassernot zu den hll. I 204.
Felix v. Urgel I 59.
Ferdinand III. v. Castilien I 332.
Ferrières, Abtei I 64. 87.
Feuerweihe, Hymnus zur I 20.
Fidelium devotio I 119.
Fit porta Christi pervia I 77.
Flacius Illyricus I 217; Liederhandschrift des II 27.
Flavianus, Leben des Paulus Diaconus I 54.
Flavius, Bischof v. Châlon, Hymnode II IV.
Fleury-sur-Loire, Abtei I 142; Handschrift aus II 442.
Florenz I 337.
Florus, Erzdiakon v. Lyon, Lebensbild des I 84; Dichtungen des I 84 ff.
Folquet v. Marseille, Bischof v. Toulouse I 332.
„Fons philosophiae" Gottfrieds v. Breteuil I 281.
Fontaine, Schloß bei Dijon I 237.
Fonte Avellana, Camaldulenserkloster I 162.
Fontevrault, Abtei I 208; Missalien u. Gradualien von II 22. 44. 149. 219. 322.
Fortlage's Urteil über Prudentius I 16.
Fortunatus, Venantius, Bischof v. Poitiers II v. 14. 16. 101. 121. 239. 263; Lebensbild des I 36 f.; Dichtungen des I 37 f.
Fossa Nuova, Zisterzienserabtei I 355.
Francesca v. Ceccano I 355.
Franco, Abt v. Lobbes I 93.
Franke, s. Johannes Franco.
Franko-Englischer Sequenzenkreis II 16. 18. 109. 143. 184.
Frankreich, Lobpreis in einer Sequenz auf II 90.
Frankreichs (u. der Niederlande) Hymnoden I 1. 25. 32. 84. 87. 114. 118. 132. 139. 147. 172. 175. 199. 203. 208. 210. 212. 217. 222. 237. 240. 249. 254. 257. 281. 285. 289. 299. 307. 323. 365. 387. 397. 418. 455. 479. 485. 487.
Franz v. Assisi, Kanonisation des hl. I 316. 319. 340; Antiphonen (rhythmische) auf den hl. I 318. 322. 340; Hymnen auf I 317. 320. 321. 341; Reimofficium auf *I 360. Proben aus dem Reimofficium I 362; Sequenzen auf I 317. 322. 330. II 322. — Hymnus auf die Wundmale des hl. II 322.
Franziskaner-Hymnoden I 328. 349. 360. 368. 383. 390. 434. 485.
Franziskaner, Liturgische Codices der I 329. II 149. 181 ff. 223. 254. 323. 337. 368. 392.
Französisches Orationale II 86. 308.
Fraterherren-Hymnoden I 472. 487.
Fratres unanimes I 77.
Frau, Hymnen auf eine hl. II 383. 384.
Fregit victor virtualis I 328.
Freising I 136.
Fréjus, Brevier von II 240.
Friede, Danklied für den I 130.
Friedrich II., Kaiser I 316.
Fronleichnam (vgl. Eucharistie), Hymnodie und II 202; Fest des I 355. II 202; Hymnen auf I 357. 358. II 203—206; Prozessionshymnen II 207. 208; Reimoffizium auf II 209.
Fuit Domini dilectus languens a Bethania I 60.
Fulbert, Bischof v. Chartres I 175. 203; Lebensbild des I 128 f.; Dichtungen des I 129 ff.
Fulcherius I 132.
Fulda (Fuld) I 72. 76. 87. 89. 169; Handschrift aus II 442.
Fulgens salvifico nomine II 256.
Fulko, Graf v. Anjou I 118.
Fußwaschung, Hymnus zur, s. Gründonnerstag.

Gaëtani, Constantin I 162. 163. II 239.
Gaëtani, Jacobus, s. Jacobus Gaëtani de Stephaneschi.
Galdinus, Rhythmische Messe zu Ehren des hl. I 378.
Gallus, Hymnus auf den hl. I 73; rhythmische Vita des hl. *I 96.
Gaming, Karthause I 421.
Gamurrini, J. F. I 1. 2.
Gaudeamus igitur II 425.
Gaude mater ecclesia I 479.
Gaude mater pietatis II 48.
Gaude civitas Augusta I 154.
Gaude virgo gratiosa I 311.

Gaudrich, Oheim des hl. Bernard I 237.
Gautier, Léon I 258. II VI. 20. 45. 88. 192. 264.
Gebetsliturgie, Hymnodie der I VIII.
Geburt des Herrn s. Weihnachten.
Geduld, Mahnlied zur II 437.
Geist, Heiliger (vgl. Pfingsten), Cantionen auf II 170. 171; Rhythmen zum I 172. 410. II 173; Sequenz auf I 246; Stundengebet zum II 172.
Gennadius I 25.
Genovefa, Sequenz auf die hl. II 323.
Genua I 442; Franziskanerkapitel zu I 328.
Georg, Hymnus auf den hl. I 416; Reimgebet zum hl. I 471.
Gerald v. St. Gallen I 122.
Gerard Odonis, Dominikanergeneral, Hymnode II IV.
Gerberga, Mutter des hl. Odilo I 139.
Gerbert, Abt v. St. Blasien I 142.
Gerbéron I 195.
Gereon, Sequenz auf den hl. I 145.
Gericht s. Jüngstes Gericht.
Germigny, Synode von I 87.
Gerona, liturgische Hymnenquellen aus II 196. 215. 261. 262. 347.
Gerson, Johannes, Lebensbild des I 455 f.; Dichtungen des I 456 f.
Gervasius und Protasius, Hymnus auf die hll. I 13.
Gervinus II 131.
Gervinus von Vadstena I 431.
Gévaudan in Südfrankreich I 254.
Gheel in Belgien, Graduale von II 48.
Gifard v. St. Médard, Hymnode II IV.
Gil de Zamora s. Johannes Aegidii.
Gil, Jacob s. Jacobus Aegidii.
Gilduin, Propstabt v. St. Viktor in Paris I 257.
Gislebert, Erzb. v. Tours I 213.
Gloria Deo in excelsis hodie I 77.
Gloria in excelsis Deo, Tropus zum II 115. 150.
Glossenlied, Definition des I IX. II 294 f.; deutsche „Glossen" im Verhältnis zum II 295; Beispiele vom II 282. 285. 294.
Goetghebuer, Praemonstratenser I 310.
Goliarden II 413.
Goldschmiede, Patron der, Hymnen auf den II 316 f.
Gordianus und Epimachus, Officium auf die hll. *I 153.
Gorze, Abtei in Lothringen, Brevier von II 325.
Goswin de Bossut I 323.
Goticum Breviarium des Alphons Ortiz II 2. 14. 155. 156. 326. 374. 408. 443.
Gott der Herr, Hymnus an I 65; Rhythmische Gebete zu I 42. 78. 196. 202. 409 (dieses speziell an Gott den Vater) II 415.
Gottfried v. Angers I 203.
Gottfried v. Breteuil, Lebensbild des I 281; Dichtungen des I 282 ff.
Gottfried v. Sainte-Barbe-en-Auge I 281.
Gottfried v. Vendôme, Abt I 203; Lebensbild des I 210; Dichtung des I 211.
Gottlieben, Schloß I 452.
Gottschalk v. Limburg I 155. 156; Lebensbild des I 184 f.; Sequenzen des I 185 ff.
Gottschalk v. Orbais I 76. II IV; Lebensbild des I 89 f.; Dichtungen des I 90 ff.
Grablied II 447; rhythmische Antiphonen als II 452.
Grates honos hierarchia *I 155.
Gregor, Papst: **V.** I 139; **VII.** I 175. 177. 178; **X.** I 349. 355; **XI.** I 437. 446. 449; **XII.** II 261.
Gregor der Große, Papst I V Anm. II IV. V. 54. 59. 400; Reimofficium auf den hl. I 152; Hymnus auf den hl. II 376.
Gregor IX., Papst, Lebensbild des I 316; Dichtungen des I 317 f.
Gregor v. Hasenburg I 403.
Gregor v. Tours I 36.
Greith I 223.
Grenoble, Missale von II 271.
Grillenberger, O. I 463.
Grimald, Abt v. St. Gallen I 96.
Gründonnerstag, Hymnus zur Fußwaschung am II 62; Hymnus zur Ölweihe am II 61.
Gruisius, Abt v. St. Viktor I 257.
Guaimarus III., Fürst v. Salerno I 177.
Gubbio I 162.
Güldenkron, Zisterzienserstift in Böhmen, Brevier von II 87. 214.
Günthner, Seb. I 458.
Guéranger I 257. II 150.
Guericke I 329.
Guerinus, Abt v. St. Viktor I 257.
Guido, Abt v. Pomposa I 162.
Guido v. Bazoches, Lebensbild des I 289 f.; Dichtungen des I 290 ff.
Gumpert v. Goch, Zisterzienser zu Camp II 220. 238.

Gundechar II., Bisch. v. Eichstätt I 136.
Gundulphus, lombardischer Edelmann I 195.

Hadewidis v. Rumigny I 289.
Hagen, Herm. I 93.
Hagiographie I 114. 169. 208. 307.
„Hahnenschrei", Hymnus beim I 8.
Haimburg (Hainburg) a. d. Donau I 421.
Haimericus, Erzdiakon v. Angers I 210.
Haimo, Bisch. v. Châlons-sur-Marne I 289.
Haito, Abt v. Reichenau I 72.
Halberstadt, Brevier u. Missale von II 92. 155.
Hamburg, Missale von II 92.
Hartford I 296.
Hartgar, Bisch. v. Lüttich I 93.
Hartmann, Abt v. St. Gallen, Lebensbild des I 111; Dichtungen des I 111 ff.
Hartmut, Abt v. St. Gallen I 96.
Hartzheim I 399.
Haserieth (Herrieden), Anonymus von I 136.
Hauréau I 204. 213. 218. 223 237. 296. 332. II 37. 426.
Hautvilliers I 89.
Heidelberg I 465.
Heidenheim, Abtei bei Eichstätt, Tropar von II 152.
Heiligenfeste und Hymnodie II 302.
Heilsbronn, Zisterzienserstift, Brevier von II 207.
Heimerich, Arnold, Dekan v. Xanten, Lebensbild des I 482 f.; Dichtungen des I 483 f.
Heine II 122.
Heinrich II., Bischof v. Konstanz I 142.
Heinrich, Erzb. v. Cöln I 399.
Heinrich, Kaiser: **II.** I 139. 142; **III.** I 139. 147. 149; **IV.** I 178. 184.
Heinrich, König v. England: **I.** I 195; **III.** I 342.
Heinrich, Mönch v. Limburg, Musiker I 184.
Heinrich v. Gundelfingen, Hymnode II IV.
Heinrich v. Lausanne II 212. 237.
Heinrich v. Pisa, Hymnode II IV.
Helena v. Sköfde, Hymnus auf die hl. I 394; Sequenz auf I 396; Reimofficium auf *I 393.
Helisachar, Abt von St. Riquier, Hymnode II IV.
Héloise I 222. 223.
Hemerken, Joh., Vater des gottsel. Thomas Kempis I 472.
Henricus Gandavensis I 285.
Heracleus, Propst v. Brioude I 240.
Hereford, Brevier von II 34.
Heribert, Erzb. v. Cöln I 136.
Heribert v. Rothenburg, Bisch. v. Eichstätt, Lebensbild des I 136; Hymnen des I 137 ff.
Hericus, Klage über I 59. 60.
Herluin, Abt v. Le Bec I 195.
Herimannus Contractus, Mönch v. Reichenau II 143. 160. 239. 421; Lebensbild des I 153 ff.; Dichtungen des I 156 ff.
Hermann, Bisch. v. Augsburg I 234.
Hermann, Bisch. v. Toul I 149.
Hermann Josef, Prämonstratenser zu Steinfeld II VII; Lebensbild des sel. I 310 f.; Dichtungen des I 311 ff.
Herradis v. Landsberg I 246; Lebensbild der I 278; Dichtungen der I 279 f.
Hersfelder Schule I 169.
Herzens Zwiesprach mit den Augen I 304.
Herz Jesu, Grußlied an das hl. I 314. *323. 347. *II VII.
Herzogenburg, Chorherrnstift, Diurnale von II 87.
Hexameter, Brevierhymnus abgefaßt in II 180.
Hic est dies verus Dei II 154.
Hidulphus, Officium auf den hl. *I 150.
Hieronymus, hl. I 1. 257.
Hieronymus de Werdea, Prior v. Monsee, Lebensbild des I 469; Dichtungen des I 469 ff.
Hilarius, Bisch. v. Poitiers I 60. II 39. 155; Lebensbild des hl. I 1 ff.; Hymnus des hl. I 3 f.
Hildebert, Vater der hl. Hildegard I 245.
Hildebert v. Lavardin, Erzb. v. Tours I 175. 203. 208. II 49. 417; Lebensbild des I 212 f.; Dichtungen des I 213 ff.
Hildegard v. Rupertsberge, Lebensbild der hl. I 245; Dichtungen der hl. I 246 ff.
Hildesheim, Miscellanhs. von II 30.
Hilduin, Erzkanzler I 72.
Hilewila v. Dagsburg I 149.
Hiltrude, Mutter des Herimannus I 153.

Himmel (vgl. Ewiger Sabbat), Rhythmus auf die Freuden des I 167.
Himmelfahrt Christi, Hymnodie und II 126; Cantio auf II 152; Hymnen auf I 34. 79. II 136—139; Prozessionshymnen auf II 140. 141; Sequenzen I 150. II 142—149; Tropen auf II 150. 151.
Himmerod, Zisterzienserstift, Miscellanhs. von II 437.
Hincmar v. Reims I 3. 89.
Hippolytus, Hymnus auf den hl. Märtyrer *I 42.
Historia = Liturgisches Officium I 310.
Hochwasser, Bittgebet gegen I 95. 204. II 130.
Hodiernae lux diei, Sequenzenmodell II 92. 166. 213. 368.
Hoël, Bisch. v. Le Mans I 212.
Hösl, Ign. I 415.
Hölle, Rhythmus von den Strafen der I 166.
Hohenburg I 278; Rhythmus an die Jungfrauen von I 279.
Hohenfurt, Zisterzienserstift in Böhmen, liturg. Codices von II 87. 204. 220. 467.
Holland-Priory, Brevier von II 357.
Hommey I 217.
Hondemius s. John Hoveden.
Honorius III., Papst I 299.
Hormisdas, Papst I 32.
„Hortus deliciarum" Herrats I 278.
Hoveden (Howden) in Yorkshire I 342.
Hoven bei Zülpich I 310.
Hraban s. Raban.
Hrodgaud v. Friaul I 54.
Hubert, Truchseß des Grafen Rotrou du Perche I 212.
Hucbald v. Saint-Amand II 256; Lebensbild des I 114 f.; Dichtungen des I 115 f.
Huemer, Joh. I 29.
Huesca, Antiphonar u. Brevier von II 10. 260. 384.
Hugo, Abt v. Cluny I 217.
Hugo, Bisch. v. Konstanz I 102.
Hugo, Graf v. Egisheim I 149.
Hugo, Kardinallegat I 356.
Hugo v. Rouen, Leben des hl. *I 208.
Hugo v. St. Viktor I 257.
Humbert, Mönch v. Moyenmoutier I 150.
Humiliaten-Brevier II 444.
Hunnen- und Ungarneinfälle II 137.
Hus, Jan II IV; Lebensbild des I 452 f. Dichtungen des I 453 f.
Husinetz in Südböhmen I 452.
Husiten I 452.
Hymnar von Paraklet I 223.
Hymnar, das älteste uns erhaltene II 399. 405. 406.
Hymnen, Altchristliche I 1—96. II 2—5. 13. 39. 40. 45(?). 54—59. 62. 76. 97. 98. 100. 136. 153. 154. 156. 229. 238. 312. 395. 404 f. 407 f.; Beispiele des Überganges von quantitierenden zu akzentuierenden II 5. 380; Umdichtung der alten II 3. 4. 346.
„Hymnenbuch" des Beda Venerabilis I 48; des Hilarius I 1; des Paulinus v. Nola I 25; des Walahfried I 72.
Hymnendichtung, Geschichte der II VII; Gliederung der gesamten I VII ff.; Kulturleben und II III; Niedergang der I 455 f.
Hymnoden, chronologisches Register der II IV f. 470 ff.; die Hymnoden der einzelnen Länder und Orden s. Deutschlands Hymnoden usw. bzw. Benediktiner-Hymnoden usw.
Hymnum dicat turba fratrum I 3.
Hymnus, Definition u. Einteilung des I VIII.
Hypapante (vgl. Mariä Lichtmeß), Hymnen auf I 143. 226.

Jacobus Aegidius (Gil) aus Jativa, Hymnode II IV. 48.
Jacobus der Ältere, Epos auf den hl. *I 407.
Jacobus, Erzbisch. v. Tarentaise, Hymnus auf den hl. II 324.
Jacobus Gaëtani de Stephaneschi, Lebensbild des Kardinals I 415 f.; Dichtungen des I 416 f.
Jacobus Pantaleon, nachmals Papst Urban IV. I 356.
Jacopone (Jacopo, Jacobus de Benedictis) II 426; Lebensbild des I 390 f.; Sequenz des I 392.
Jaën in Spanien, Brevier von II 384.
Jahrhundertwende, Lieder auf das Jubiläum der *I 416.
Jenstein (Jenzenstein), Burg I 449.
Jerusalem I 132.
Jesu corona celsior II 150.
Jesu dulcis et decore I 310.
Jesu quadragenariae I 2.
Jesus refulsit omnium I 2.
Jistebnic in Böhmen, Gradual von II 214.
Johannes, Papst: XIX. I 139. 142. XXII. I 65. 509. 415. II 70. 74. 173. 175.

Johannes Aegidii aus Zamora. Lebensbild des I 383; Dichtungen des I 384 ff.
Johannes Baptista. Hymnen auf den hl. I 56. II 325; Sequenzen auf den hl. I 292. II 327. — Fest der Enthauptung des hl., Hymnus auf das II 328; Sequenz auf das II 329. — Poetischer Wettstreit über den Vorrang des hl. Johannes Evang. oder des *I 399.
Johannes Benechini, Hymnode II IV.
Johannes Evangelista, Hymnus auf den hl. I 11; Sequenz auf den hl. I 109.
Johannes Fabri (Obermayr) de Werdea I 469.
Johannes Fidanza s. Bonaventura.
Johannes Franco v. Meschede, Lebensbild des I 399 f.; Dichtungen des I 400 ff.
Johannes Hoveden, Lebensbild des I 342 f.; Dichtungen des I 343 ff.
Johannes Keck v. Giengen I 458.
Johannes Molanus I 337.
Johannes Peckham, Erzb. von Canterbury II 175. 181; Lebensbild des I 368 f.; Dichtungen des I 369 ff.
Johannes Pistor, Hymnode I V.
Johannes v. Bajono I 150.
Johannes v. Beverley, der hl. I 48.
Johannes, Abt v. Cantimpré, Leben des *I 307.
Johannes I., Herzog v. Cleve I 482.
Johannes v. Garlandia, Lebensbild des I 332 f,. Dichtungen des I 333 ff.
Johannes v. Jen(zen)stein, Erz. v. Prag, Lebensbild des I 449; Dichtungen des I 450 f.
Johannes v. Kornelienberg, Hymnode II IV.
Johannes v. Limoges, Hymnode II IV.
Johannes v. London I 332.
Johannes v. Loprzticz, Gebetbuch des II 226.
Johannes v. Mähren, Prior v. Gaming I 421.
Johannes v. Nepomuk, der hl. I 449.
Johannes v. Neumarkt, Humanist, Viaticus des II 205.
Johannes v. Parma I 349.
Johannes, Abt v. Saint-Bertin, Hymnode II IV.
Johannes, Erzb. v. Salerno I 177.
Johannes v. Wildeshausen = Teutonicus I 337. 355.
Johanniter-Brevier II 231.
Jonswyl im Kanton St. Gallen I 102.
Jordanus, Abt v. Chaise-Dieu I 240.
Jordanus, Dominikanergeneral I 337; Hymnus auf den hl. I 308.
Joseph, Nährvater Christi, Fest des hl. I 455; Hymnus auf den hl. I 456; Sequenz auf den hl. I 456.
Jubilationen (Melismen) I 102.
Judaeos, Tractatus contra *I 249.
Judith, Mutter Karls des Kahlen I 87.
Jüngstes Gericht, Rhythmen über das II 455—466; Sequenz über I *328. 329; Abschnitt aus einem Psalterium über das I 404.
Julian v. Speyer (Teutonicus) II 88; Lebensbild des I 360; Dichtungen des I 361 ff.; Vita der hll. Franziskus u. Antonius von *I 360.
Juliana vom Kornelienberge bei Lüttich, die hl. I 355.
Juliana v. Nicomedien, Prozessionshymnen auf die hl. II 330.
Julitta, Hymnus auf die hl. I 116.
Julius II., Papst I 102.
Jumièges I 102.
Jungfrauen (vgl. Martyrer-Jungfrau). Cantio auf hhl. II 382; Sequenz auf I 398. — Jungfrauenlied I 279.
Juste iudex Jesu Christe I 172. 175. II 222.
Justina, Kaiserin I 6.
Justus u. Pastor, Sequenz auf die hll. II 331.
Jutta v. Sponheim I 245.

Idiomatum, communicatio II 8.
Ildefons, der hl. I 45.
Illuminans altissimus II 40.
„Imitatio Christi“ des Thomas Kempis I 472.
Immo, Abt v. Gorze u. Prüm I 142.
Indersdorf, Augustinerstift, Gebetbuch von II 147; Miscellanhs. II 467.
In hoc anni circulo I 391.
In laude nunc spiritus omnis I 342.
Innocentes s. Unschuldige Kinder.
Innocenz, Papst: **II.** I 210; **III.** I 316. 319. 340. II 160; **VI.** II 92.
Introitus des Messe, Tropierter II 151.
Investitur I 195.
Irenäus u. Abundius, Officium auf die hll. *I 184.
Irische (Alt-) Dichtung II 40; Hymnus II 266; Reimgebet II 202. — Mittelalterliche II 233 f., 333 f.
Irland I 93.
Irmgard, Kaiserin I 93.

Isidor v. Sevilla I 1.
Iso, Lehrer in St. Gallen I 96. 102.
Italiens Hymnoden I 6. 29 (?). 36. 54. 59. 128. 162. 177. 195. 316. 319. 328. 337. 340. 349. 355. 377. 390. 415. 446.
Itier, Bibliothekar v. St. Martial im 13. Jahrh. I 132. 285.
Ivrea I 193.

Kahlköpfigkeit, Ecloge Hucbalds auf die *I 114.
Kalixtus III., Papst I 479.
Karfreitag, Hymnen am I 227.
Karl d. Große, Kaiser I 54. 59. 64; Sequenz auf den hl. II 332.
Karl d. Kahle, Kaiser I 72. 87. 89. 93. 114.
Karl, Kaiser: **IV.** II 92; **V.** I 446.
Karl, König v. Sizilien II 188.
Karmeliter-Graduale II 35.
Karolingische Renaissance, Dichter u. Dichtungen der I 54. 59. 64. 69. 94. II 40. 46. 47. 62. 63. 100. 139. 176. 255. 327. 379. 388.
Karolingischer Gelehrtenkreis I 59. 64.
Karsamstag (vgl. Feuerweihe und Taufbrunnen), Festlied am II 97; Hymnus am I 228; Prozessionshymnus am I 39.
Kaspar von Nydbruck I 48. 59.
Katharina v. Alexandrien, Sequenz auf die hl. II 333.
Katharina v. Siena I 446.
Kehrein, Jos. II 160.
Kempen I 472.
Kemsey in Worcestershire I 296.
Kilian, Hymnus auf den hl. *I 193.
Kilormy in Irland, Missale von II 234. 334.
Kinderbischof (auf Neujahr oder St. Niklaus) II 38; Cantio auf den II 37.
Kirche, Vorbilder der II 392.
Kirchenmusikalische Schriften des Altes Berno I 142.
Kirchweih, Cantio auf II 394; Hymnen auf II 385—389; Sequenzen auf I 99. 276. II 389—393.
Kladrau, Abtei I 449.
Klagelieder (vgl. Büßerklage) I 413. II 126.
Klerus s. Priester.
Klemming, G. E. I 431. II 215.
Klingenmünster, pfälzisches Kloster I 184.
Klosterneuburg, Magdalenenkloster zu, Brevier von II 50; Graduale von II 278.
König, Rhythmus für einen I 44; Hymnus zum Empfang eines I 70 *94.
Kommunion, Österliche, Cantio für die II 120.
Kommunionlieder I 97. II 202.
Konrad, Bischof v. Konstanz, Leben des hl. *I 234.
Konrad II., Kaiser I 136. 142. 147. 149; Wipos Biographie des *I 147. — Klagelied auf den Tod des *I 147.
Konrad, Prior v. Gaming I 497; Lebensbild des I 421 f.; Dichtungen des I 422 ff.
Konstanz I 234; Konzil von I 393. 452. 455; Missale von II 92. 144.
Krakau, Missale von II 110. 373.
Krakowetz I 452.
Kranke, Hymnus für II 411.
Kremsmünster, Tropar von II 141.
Kreta I 463.
Kreuz, das hl., die 4 Holzsorten des II 83; Hymnen auf I 37. 38. 340. 351. II 76—78. 80; Rhythmus auf I 38. 200. 201. 346. 351; Sequenzen I 156. 185. 262. II 81. 82.
Auffindung des hl. Kreuzes, Hymnen auf die I 137. 169; Sequenz auf die I 302.
Zwiesprach des hl. Kreuzes mit Maria I 303.
Kreuzherren-Missalien II 84.
Kreuznach I 245.
Kreuzpredigt I 237.
Kreuz-(Bitt-) Woche u. die Hymnodie II. 126.
Kreuzzüge I 208. 289. 307.
Kriegsgefahr, Hymnen bei II 133. 134.
Krippenlied auf Weihnachten I 487.
Kürze des Lebens, Cantio über die I 305. II 421; Rhythmus über die I 43.
Kunegunde, böhmische Prinzessin, Brevier der II 86.
Kuyt, Gertrud, Mutter des gottsel. Thomas Kempis I 472.
Kyrie eleison, Tropiertes II 193.

Laetabundus, Sequenzenmodell II 212; Verbreitung u. doppelte Singweise der Sequenz II 17 f.
Lambach, Benediktinerstift, Psalter von II 54.
Lambeth, Synode von I 368.
Landolfo Graf v. Aquino I 445.
Lanercost, Chronik von I 342.
Lanfranc I 125.

Langheim, Zisterzienserstift. Brevier von II 207.
Langobardorum, Historia I 54.
Langres. Brevier von II 10.
Lanze des Herrn, Einführung des Festes der II 92; Sequenz auf die II 91; Sequenz auf die Lanze und Nägel des Herrn II 92.
Laon I 249; Hymnen- u. Sequenzensammlung aus II 19. 372.
„Lapidarius" Marbods I 204.
Laster, Rügelied über die II 427.
Lateran-Konzil I 212.
Lauda mater ecclesia I 119.
Lauda Sion salvatorem II 91.
„Laude" des Jacopone I 390.
Laudes crucis attollamus II 273.
Laudes, Psalmen zu den, Vorlage für ein Reimofficium II 210.
Laudeshymnen (in aurora) I 8; am Sonntag I 225. II 397; am Montag II 398; am Dienstag I 17. II 399; am Mittwoch I 17. II 499; am Donnertsag I 17;

„Laudismus s. Crucis" von Bonaventura I 351 ff.
Laurentius, Hymnen auf den hl. I 14. 21. *136; Sequenz I 273.
Laurentius, Bischof v. Mailand I 32.
Lausanne, Missale von II 271.
„Laus Mariae" Konrads v. Gaming *I 421.
„Laus sapientiae divinae" Neckams *I 296.
Lazarus, Erzählendes Gedicht über den hl. *I 60.
Lavardin, Kastell I 212.
Leben s. Elend u. Kürze des irdischen.
Lehnin, Miscellanhs. aus II 30.
Leich, Dichtungsart mit besonderer Strophenform, Beispiele eines II 9. 29. 220. 292 293. 420 f.
Leichenbegängnis, Hymnen beim II 442—444.
Leipzig I 469.
Lelong I 465.
Lemovicensium, Commemoratio abbatum I 132.
Leo IX., Papst I 162. 177. II 284. 316; Lebensbild des hl. I 149 f.; Dichtungen des hl. I 151 f.
Leo, Fr. I 37.
Leothéric, Erzbischof v. Sens I 128.
Leselied I IX.
Letzte Dinge, die Hymnodie und die II 439; Rhythmus über die II 439.
Leuthner, C. I 458.
Leuw-Saint-Pierre bei Brüssel I 307.
Levis, Eugen de II 221.
Lewes-Priory I 368.
„Libera", Tropen zum II 477.
„Lichtanzündung" (Incensus). Hymnus zur I 9.
Lichtenthal, Handschrift von II 70.
Liebermann I 199.
Liebe zu Gott, Rhythmus über die II 414.
Lied, Geistliches I IX.
Lilienfeld, Zisterzienserstift I 407. 458.
Lille I 249. 285. 365.
Limburg a. d. Hardt I 184.
Limoges s. Saint-Martial.
Lindisfarne, Handschrift von II 469.
Linköping I 393.
Lipomanus I 162.
„Lira" Hovedens, ein Loblied auf Maria *I 342.
Lisco. Fr. G. I 329. 391.
Lisieux, Brevier von II 230.
Liturgische Dichtung I VII; Arten der I VIII f.
Llywelyn von Wales I 368.
Lodève I 497.
Löwen I 307. 323.
Λόγος, beachtenswerte, weil in der lateinischen Hymnodie seltene Bezeichnung Christi II 177.
London I 342.
Lorenz, Ottokar I 399.
Lovel, Wilh., Chorherr zu Amiens, Liedersammlung des II 43. 147 bis 149. 380. 393.
Lubin, Elhard I 217.
Lucan, klass. Dichter I 169. 415.
Luchi II 62. 239.
Lucis largitor splendide I 3.
Ludolf v. Venna, Dekan v. Utrecht I 482.
Ludus super Anticlaudianum I 365.
Lübeck, Missale von II 350.
Lüttich I 93; Missale von II 92; Hss. des St. Jacobklosters zu II 287. 434.
Ludwig, Bischof von Toulouse, Sequenz auf den hl. II 334.
Ludwig der Deutsche I 72. 89. 93.
Ludwig der Fromme I 72.
Ludwig der Heilige (IX.), König v. Frankreich I 360. II 88; Hymnen auf den hl. I 387. 388; Reimofficium auf I 388 f.
Ludwig, König v. Frankreich: **VIII.** I 360; **XII.** I 485.
Ludwig III., Kurfürst v. der Pfalz I 465.

Luitgardis, Vita der hl. *I 307.
Luitward, Kanzlerbischof v. Vercelli I 103.
Lund, Brevier von II 247.
Lunenkerk bei Harlingen I 472.
Lupentius, Cantio auf den hl. I 294.
Lupus, Bischof v. Châlons I 89.
Lupus, Servatus, Abt v. Ferrières, Lebensbild des I 87 f.; Hymnus des I 88.
Luxemburger Hs. der Dichtung Guidos v. Bazoches I 290.
Lux orientalis et amica I 223.
Lyon I 84. 455; Konzil von I 349. 355.
Lyre, Brevier von II 317.

Mabillon II 64.
Macedonius Presbyter I 29.
Machthaber, Rügelied gegen schlechte II 429.
Mâcon, Brevier von II 247.
Madelberta, die hl. I 114.
Madrisius I 60.
Maënza I 355.
Magdalena, Maria, Hymnen auf die hl. I 206. 207. 244. 287. 300. 301; Sequenzen auf I 158. 190.
Magdalenen, Orden der büßenden I 485.
Magnificat, Glossenlied über das I 282; Paraphrase des I 424; Traktat über das *I 446.
Magnus, Prozessionshymnus auf die Reliquien des hl. I 113; Officium auf den hl. *I 253.
Mahlzeit, Hymnus vor der I 22; Hymnus nach der I 23.
Mailand I 6. 32. 162. 377; Einführung der Hymnodie in die Liturgie von I 6. 258. 378; erste Bereicherung des alten (ambrosianischen) Hymnars von II 229; rhythmische Proben aus der Meßliturgie von I 378 ff.
Mainz I 76. 328; Missale von II 92; Synode von I 66. 89.
Malachias v. Armagh, Hymnus auf den hl. I 238.
Malchi monachi Vita *I 199.
Malebranca, Latinus II 423.
Mammes, Hymnus auf den hl. I 74.
Mandagot im Languedoc I 397.
Mane prima sabbati, Sequenzenmodell II 110. 162. 322. 445.
Mang, der hl. = Magnus.
Mans, Le I 212; Brevier von II 316; Kathedrale von I 212.
Marbod, Bischof v. Rennes I 240; Lebensbild des I 263 f.; Dichtungen des I 264 ff.; princeps editio der Werke des I 264.
Marcellus v. St. Gallen I 30.
Marchiennes, Prosar von II 164. 165. 393.
Margareta v. Ypern, Leben der gottseligen I 307
Maria, die Gottesmutter, die Hymnodie und II 228. 265; allmähliche Entwicklung der latein. Mariendichtung II 228; erster direkter Gruß in der Hymnodie an I 30, Text dieses Grußes I 31; erster Hymnus an I 34. — Abendlied an II 301: „Amictus Virginis M.“ I 422; Antiphonen auf I 156; Cantionen auf I 293. 297. 298. II 284 bis 293; „Carmen magistrale“ auf I 400 ff.; „Encomium Virginis“ I 435 f.; Hymnen auf I 34. 41. 104. 194. 464. II 265—269; Jubilus an I 313; Psalterium auf I 466; Reimgebete an I 197. 211. 218 ff. 230. 335. 385. 417. II 294—300; Rhythmen über I 461. 471; Reimofficium auf I 384; Rosarium auf I 348; Sequenzen auf I 188. 242. 320. II 269—282; Verbeta II 283.
Mariä Freuden, Rhythmen über I *342. 412. 423; Sequenzen über die 7 irdischen u. 5 himmlischen II 252.
Mariä Leiden: Marienklage, Rhythmus I 283. II 251; Sequenz II 249. — Mariens Mitleid, Hymnus über II 247; Sequenzen über I 392. II 248 (letztere für die Osterzeit); Stundengebet I 467. — Mariens Zwiegespräch mit dem hl. Kreuze I 393.
Mariä Mutterwürde, Preislied auf II 243.
Marienfeste, die 4 ältesten in einen alten Hymnus verwoben II 263, Rhythmus auf die 7 später gefeierten I 485; Hymnus u. Sequenz für II 262. 263.
Mariä Empfängnis, Hymnen auf I 334. 335. II 229. 230; Officium des Königs Karl v. Sizilien auf *II 188; Sequenzen auf II 231—233.
Mariä Geburt, Antiphonen (metrische) auf I 153; Cantionen auf II 236. 237. Hymnus auf II 234; Messe (rhythmische) auf I 379; Predigt mit Sequenzstrophen auf *I 251; Sequenzen auf I 262. II 234. 235.

Mariä Heimsuchung, Einführung des Festes I 442. 446. 449; Cantio auf I 451; Hymnen auf I 443. 444. 448. 450; Reimofficien I 443. 447; Sequenz I 450.

Mariä Himmelfahrt (anfangs einfachhin „Festum Mariae"), Hymnen auf I 57. 140. II 229. 255. 256; Sequenzen I 108. 160. 164. 186. 270. II 256—260.

Mariä Lichtmeß (anfangs als „Hypapante" ein Fest des Herrn II 228), Cantionen auf II 245. 246; Hymnen auf I 143. 226; Sequenzen auf I 107. 397.

Mariä Rosenkranzfest, Ursprung von II 261; Hymnus auf II 260; Reimofficium auf II 261; Verbeta II 262.

Mariä Schnee-Fest, Ursprung des II 254; Hymnus auf II 253; Sequenz auf II 254.

Mariä Verkündigung, Hymnen I 238. 239; Sequenzen auf I 240 bis 242; Rhythmus auf I 205.

Maria u. Christus, Lied von I 366. II 30.

Mariae carmina quondam hexametra I 434.

Maria fusis crinibus I 119.

„Mariale" I 217; Proben aus dem I 218 ff.

Maria Ritella I 349.

Mariengaerdt, Prämonstratenserstift I 310.

Marienwunder zu Avignon, Carmen heroicum über das *I 416.

Marmoutier bei Tours, Miscellanhs. von II 119.

Marokkanische Franziskaner-Martyrer, Hymnen u. Officium auf die *I 485.

Martène I 323.

Martialis Auribelli, Dominikanergeneral, Lebensbild des I 479; Dichtungen des I 480 f.

Martin, Bischof v. Tours I 36; Deutung seines Namens II 337; Hymnen auf den hl. I 82. 119. 120; Sequenzen auf den hl. II 335. 336.

Martin V., Papst II 92.

Martin, Ch. T. I 369.

Martinengo, Titus Prosper I 178.

Martyrer, Hymnen auf einen hl. I 124. II 369. 370; Sequenzen auf einen hl. II 371—373. — Hymnen auf die hll. I 14. 82. II 374; Sequenz auf die hll. II 375.

Martyrer-Jungfrau, Hymnen auf eine hl. II 380. 381; Hymnen auf hll. II 381.

Matthäus, Hymnus auf den hl. I 179.

Matthäus Ronto, Olivetaner, Lebensbild des I 463; Dichtungen des I 463 f.

Matthieu le Vage I 366.

Maubeuge, St. Aldegundenstift, Prosar von II 279.

Mauburnus, Abt, Lebensbild des I 487; Dichtungen des I 487 ff.

Mauerbach, Karthause I 421.

Maurice de Montboissier I 240.

Maurilius, Reimgebet zu dem hl. I 174; Vita des hl. *I 203.

Mauritius, Hymnus auf den hl. II 337.

Maurus, Hymnen auf den hl. I 180. II 338.

Maximus v. Trier I 6.

Mecheln, Brevier von II 315.

Mechtild, Mutter der hl. Hildegard I 245.

Mechtild v. Savoyen I 465.

„Media vita", Tropen über II 451 ff.

Medici I 337.

Meersen bei Maastricht I 87.

Meginhard, Bisch. v. Würzburg I 169.

Meginhard Graf v. Sponheim I 245.

Mehrstimmigkeit der Vokalmusik I 114.

Meinrad, Responsorien auf den hl. *I 142.

Meißen I 449; Missale von II 35.

Melismen oder Jubilationen I 102.

Melk, Abtei I 455; liturgische Codices II 29. 316.

Mellicensis, Anonymus I 150. 184.

Melodrama „Ordo virtutum" I 246.

Mende I 254; Loblied auf die Stadt I 254.

Mendicanten-Orden I 299. 316. 349. 368. 369.

Mense = Monsee (Mondsee).

„Mensurae et modi canendi divina officia" Julians v. Speyer I 360.

Mercedarier-Brevier II 247.

Merovingische Dichtungsperiode II 63.

Meschede in Westfalen I 399.

Messe, Beispiele einer rhythmischen I 378 f.; Traktat vom Officium der I 142.

„Metricum, Opus tripartitum" des Kardin. Stephaneschi I 416.

Metriker im Mittelalter neben Rhythmikern I 178. 240.

Metrum (quantitierendes), mehr oder minder reines, neben Elision und Reimbehandlung ein Mittel zur Altersbestimmung der Hymnen II 3. 4. 14. 40. 54. 55. 56. 60. 76. 98. 99. 100. 101. 136. 137. 154. 158. 176. 179. 240. 263. 266. 338. 366. 379. 450. — Reiner Reim verbunden mit streng quantitierendem Metrum II 80.
Metz I 245; Missale von II 92.
Meung-sur-Loire I 208.
Meyer, Fr. v. I 329.
Meyer, Wilh. I 223.
Meyer v. Knonau I 102. 103.
Michael, Erzengel, Hymnen auf den hl. I 80. 84; Sequenz auf I 275.
„Microcosmus" Gottfrieds v. Bretueil I 281.
Millstadt, Abtei in Kärnthen, Liturg. Codices aus II 268.
Milo v. Saint-Amand I 114.
Milo v. Saint-Médard I 289.
Mimas mihi optata civitas I 254.
Minden, Hymnar von II 77. 379.
Missale, Hymnodie des I VIII. IX; Reste aus alten Hymnen im jetzigen I 30. II 64.
Misset, E. I 258. II VI.
Mittit ad virginem I 223.
Möngal, Ire = Marcellus v. St. Gallen.
Mohnike I 329. 391.
Moissac I 332; Hymnar von I 204. II 6. 14. 47. 263. 266. 267. 313. 329. 371; Tropar von II 151.
Mole ut vincendi ipsi I 123.
Monastier-Saint-Chaffre, Brevier von II 355.
Mone, F. J. I 245. 290. 421. 473. II VI. 4. 210. 212. 284. 330.
Monsee (Mondsee), Abtei I 469; Handschrift von II 73.
Monserrat, Handschrift von II 425.
Montboissier, de I 240.
Montecassino I 2. 54. 177. 355; liturgische Codices von II 5. 115. 120. 150. 339. 389.
Montoire-sur-Loire I 212.
Montpellier I 289. 387. 449.
Monza, Martyrologium mit Hymnar aus II 469.
Moosburg, Chorherrenstift, Graduale von II 34. 38. 45. 152.
Morel, Gall II 167.
Morgenhymnus (vgl. Landeshymnen) I 8.
Moritz v. Craon I 210.
Morlaix in der Bretagne I 217.
Morlas (Morlac, Morlaas) in Bearn I 217.
Mortlake in Surrey I 329.
Motett, Ausläufer des Tropus I 4.
Mozarabische (vgl. Goticum Breviarium), Liturgie bzw. Hymnodie I 16. 29. 45. 60. II 408. 443; Dichtungen II 2. 14. 31. 32. 57. 60. 105. 127. 129. 130. 132. 134. 137. 328. 374. 407. 408. 441—443; Metrische u. Rhythmische Eigentümlichkeiten II 107. 129.
Mozart II 218.
Müldener I 250.
München, Augustinerkloster in, Handschrift aus dem II 49.
Münster, Brevier von I 155.
Mundi renovatio, Sequenz mit doppelter (französischer u. deutscher) Singweise II 146.
Murbach I 64; Hymnar von II 329.
Musiker u. Musiktheoretiker unter den Hymnoden I 103. 114. 119. 142. 150. 153. 184. 234. 241. 299. 360.
Musikschule v. Saint-Amand I 114.
Mystik I 245. 278. 310. 323. 455. 465. II 277.

Nabor, Hymnus auf den hl. I 12.
Nachtigallenlied s. „Philomena"
Name Jesu, Hymnus auf II 34; Rhythmen auf I 343. 470. II 35; Sequenz auf II 34.
Nantes I 479; Missale von II 447.
Narbonne, Tropar von II 332.
Narrenfest, Zeremonien und Auswüchse des II 38 f.; Cantio zum II 26; Sequenz zum II 38.
„Naturae Planctus" Alans v. Lille I 285.
Naumburg, Missale von II 92.
Neale, J. I 257. II 213. 216.
Neapel (vgl. San Severino) I 319. 355.
Nemours, Brevier von II 240.
Neuburg a. d. Donau I 138. 455.
Neujahr, Cantionen zu II 33. 37.
Neukloster bei Buxtehude, s. Cäcilia Hughen.
Neukloster in Wiener-Neustadt, Missale von II 232.
Neumenzeichen, Bedeutung der I 102.
Neuß, Quirinusstift zu, Missale von II 253.
Nevers I 114; Brevier von II 237; Tropar von II 96. 360. 409. 410.
Nichtigkeit der Welt, Cantionen über die II 423. 425.

Nikolaus, Bisch. v. Myra, Reimgebet zum hl. I 429; Sequenz auf den hl. II 339.
Nikolaus II., Papst I 162. 175.
Nikolaus, Prior v. Gaming I 421.
Nikolaus v. Bazoches I 289.
Nikolaus v. Sombreffe I 323.
Nimes I 397.
Nocera I 442.
Nocturnhymnen II 403; für Samstag I 224; für Sonntag I 224. II 395. 396.
Nogent-le-Rotrou I 212.
Nogent-sur-Seine I 222.
Nola I 25.
Non, Hymnus zur II 406.
Normannen, in Italien I 149. 177; Geschichte der Kriege der I 230.
Norwich, Franziskanerkloster in I 434.
Notenschrift, Verbesserung der I 114.
Notker Balbulus v. St. Gallen I 96. 123. 258. II v. vii. 17. 96. 143. 153. 157. 451; Lebensbild des sel. I 102 f.; Sequenzen des I 103—110.
Notker, Physicus v. St. Gallen, Hymnode II iv.
Novara I 479.
Noyers, Abtei I 199.
Noyon, Missale von II 19. 22.
Nürnberg I 446. II 92.
Nursia, Brevier von II 60.

Oberaltaich, Benediktinerstift, Hymnar von II 269; Missale von II 91.
Oberwesel I 465.
Očko v. Vlašim, Erzb. v. Prag I 449.
Odalrich, Scholaster v. St. Martin I 118.
O Dei nostri genetrix Maria I 469.
Odilienberg = Hohenburg.
Odilo de Mercoria, Abt v. Cluny, Lebensbild des hl. I 139 f.; Hymnen des hl. I 140 f.
Odo, Abt v. Cluny I 139. 285; Lebensbild des hl. I 118; Hymnen des hl. I 119 f.
Odo, Abt v. Ferrières I 87.
Odo v. Champagne I 149.
Oelweihe, s. Gründonnerstag.
„Officiorum, Liber" Origos Scaccabarozzi I 378.
O filii et filiae I 485.
O florens rosa I 155.
O gloriosum lumen I 154.
O Haupt voll Blut und Wunden I 323.
O Herz des Königs aller Welt I 323.
Oia, Bischof v. Barcelona I 45.
Olaf, Vater des Petrus Olavi I 431.
Olmütz, Missale von II 92. 113. 144. 258. 351.
O lux beata trinitas II 176.
Omnes superni ordines I 136.
Omni die die Mariae I 218.
Omnis lapis pretiosus (Responsorium) I 184.
O nata lux de lumine I 241.
O pater alme Deus Wolfgangi I 469.
O Petre petra ecclesiae I 60.
Opferliturgie, Hymnodie der I viii.
„Opus paschale" des Sedulius I 29.
Orbais I 89.
Orderich v. Atcham (Ordericus Vitalis) I 125; Lebensbild des I 230; Dichtungen des I 230 f.
Ordiar unde tuos sacer o Benedicte I 55.
„Organum" Hucbalds I 114.
Origo Scaccabarozzi, Lebensbild des I 377 f.; Dichtungen des I 378 ff.
Orléans I 230. 485.
Orsini, Giordano, Kardinallegat I 465.
Orval, Abtei I 290.
Orvieto I 337. 349.
O sacrosancta trinitas II 176.
O sator rerum I 241. II 47.
Osconus, Magister an der Domschule zu Prag I 403.
Osterkommunion, Cantio auf die II 20.
Ostern, Hymnodie und II 96; Cantionen auf II 115—123; Hymnen I 11. 130. 228. II 97—101; Preislied auf Ostern mit eingehender Naturschilderung I 94; Prozessionshymnen II 101—103; Rhythmen auf I 165. 170. II 124. 125; Sequenzen auf I 147. 243. 264. 266. II 107—114; Tropus zum Gloria auf II 115; Verbeta II 104.
Osterpsalterium I 404.
Osterzeit, Hymnus für die II 105; Prozessionshymnus für die II 107.
Ostia I 162.
Otfried I 76.
Otgar, Erzb. v. Mainz I 76. 89.
Othero, Schultheiß v. Jonswyl I 102.
Othlo v. St. Emmeram II 157; Lebensbild des I 169; Autograph des I 169; Dichtungen des I 169 ff.
Otricus, Einleitungsepistel zum Martyrologium an I 84.
Otto III., Kaiser I 139.
Otto v. Freising I 156.
Ottobeuern, Graduale von II 391.
Ottokar, Abt v. Lilienfeld I 407.
Ouch (Uticum), Abtei I 230.
Oudin I 163.
Oxford I 332. 368. 369. 442; Missale von II 208.
Ozanam I 60. 391.

Paderborn, Brevier von I 155.
Padua I 368. 403. 449.
Palästina I 240.
Palästrina I 390.
Palet (Palatium) bei Nantes I 222.
Palmsonntag, Hymnen auf II 59. 60; Prozessionshymnen I 71. II 58.
Pandulphus I 177.
Pange lingua gloriosi | Corporis II 225.
Paraklet, Abtei I 222; Hymnar u. Diurnale von I 223.
Parallele zwischen Personen des Alten u. Neuen Bundes beliebt in der Hymnodie II 335.
Parasceve = Karfreitag.
Paris I 118. 222. 249. 254. 257. 258. 285. 289. 296. 299. 307. 316. 332. 349. 355. 360. 368. 387. 393. 414. 418. 449. 455. 485. 487. — Hôtel de Ville zu I 299. — Missalien von II 22. 88. 89. 147. 213. 218. 335. 360. — Prosar von II 162. 189. — Sainte Chapelle zu II 88. — Universität von I 299. 349. — In eine Sequenz eingeflochtenes Loblied auf II 88. 90.
Parma I 64. 162.
Paschale mundo gaudium II 99.
Paschalis II., Papst I 208. 210.
Passau, Brevier von II 254; Missale von II 92.
Passionssonntag, Hymnus auf II 57.
Patricius, Hymnus auf den hl. *I 193.
Paul II., Papst I 479.
Paul Gerhardt I 323. II VII.
Paul, Abt v. Lilienfeld I 407.
Paul v. Vlašim (von Jenstein) I 449,
Pauliner-Missale II 342.
Paulinus II., Patriarch v. Aquileja I 3. II 346; Lebensbild des I 59 f.; Hymnen des I 61 ff.
Paulinus, Bisch. v. Nola, Lebensbild des hl. I 25; Dichtungen des I 26 ff.
Paulus, Apostel, Sequenz auf den hl. II 340; Officium auf den hl. *I 155. — Bekehrung des, Sequenzen auf die I 191. II 341—343.
Paulus Diaconus I 36; Lebensbild des I 54 f.; Hymnen des I 55 ff.
Pavia I 32 55.
Peccatores peccatrices I 136.
Peckham in Sussex I 368.
Peckham of Arches, Familie der I 368.
Peristephanon des Prudentius I 15.
Pergolese, Komponist des Stabat mater I 391.
Perna Orsini I 415.
Peter u. Pierre s. Petrus.
Petersberg bei Fulda I 76.
Petrus, Apostelfürst, Sequenz auf den hl. II 344.
Petrus u. Paulus, Apostel, Hymnen auf die hll. I 13. 61. 81. II 345. 346; Sequenzen auf die hll. I 110. 272. II 347.
Petrus Abälard s. Abälard.
Petrus Damiani, Lebensbild des hl. I 162 f.; Dichtungen des hl. I 163 ff.
Petrus Diaconus v. Pisa I 54.
Petrus Gonella de Terdona II 425.
Petrus Martyr I 377; Hymnen auf den hl. *I 377.
Petrus Mauritii = Petrus Venerabilis.
Petrus Medici, Liederbuch des II 26. 27. 33. 117. 169. 434.
Petrus Olavi, Beichtiger v. Vadstena, Lebensbild des I 431; Dichtungen des I 432 f.
Petrus Olavi, Zisterzienser-Prior v. Alvastra I 431.
Petrus Stephani (Stepaneschi) I 415.
Petrus, Subdiaconus aus Süditalien, Hymnode II IV.
Petrus Venerabilis I 217. 223. II 47; Lebensbild des hl. I 240 f.; Dichtungen des I 241 ff.
Petrus v. Bruys I 237.
Petrus v. Corbeil II 39.
Petrus v. Poitiers, Sekretär Peters des Ehrwürdigen I 241.
Pez, B. I 403.
Pfingsten, Hymnodie u. II 153; zum Alter des Festes II 154. — Cantionen auf II 169. 170; Hymnen auf I 33. 52. 80. II 153—156; Prozessionshymnen auf II 156—158; Sequenzen I 106. 267. 268. II 150—168.
Pfister I 129.
Phagiphanie (Brotvermehrung) II 40.
Philippus Angelatus I 377.
Philippus de Grève II 25. 88. 119. 169. 283. 427. 434. 455; Lebensbild des I 299 f.; Dichtungen des I 300 ff.
Philippus de Maizières, Hymnode II IV. V.
Philippus, Bisch. v. Nevers I 482.
„Philomena" des John Hoveden, Proben aus der I 343 ff.
„Philomena" des John Peckham, Proben aus der I 375.
Pileus, Kardinal I 442.
Pipin v. Aquitanien I 87.
Pirenne I 94.
Pisa I 231.

Pitra I 223.
Pitseus I 72. 434.
Pius II., Papst I 479. 482. II IV.
Plaine II 239.
Plasencia (Placentia), Brevier von II 384.
„Poetria magna“ des Johannes de Garlandia I 333.
Poitiers I 1. 36. 60; Diurnale von II 230; Prozessionale von II 386.
Polling, Abtei, liturgische Codices von II 227. 464.
Pomposa I 162.
Pontida, Abtei St. Jacob in, Hymnar von II 389. 405.
Pontigny I 418.
Pontius, Abt v. Cluny I 240.
Pontius, Abt v. Vezelay I 240.
Poppo, Erzb. v. Trier I 149.
Posen, Missale von II 271.
Potentinus, Patron v. Steinfeld, Hymnen u. Officium auf den hl. *I 311.
Prag I 403. 421. 449. 452; Tschechisierung der Universität von I 452; Veitsdom auf dem Hradschin zu I 421. — Liturgische Codices von II 21. 92. 216. 421. 452.
Praxedis, Kloster äes hl. I 449.
Priester, rhythmische Predigt an die II 429; Rhythmus über die Würde der 437; Mahnruf an die II 431; Rügelied gegen schlechte II 434.
Privatus, Cantio auf den hl. I 256; Sequenz auf I 255; Gruft des hl. I 254.
Proles de caelo prodiit II 358.
Prosen, alte kurze (= Versus ad Sequentiam), die Vorläufer der Sequenz II 109.
Prosula oder Prosella I VIII.
Protasius u. Gervasius, Hymnus auf die hll. I 13.
„Proverbia“ Wipos I 147.
Prozessionshymnen, Erklärung der I IX; Beispiele von I 39. 71. 96. 100. 112. 113. II 15. 58. 96. 101—103. 107. 140. 141. 156—158. 180. 207. 208. 330.
Prudentius, Aurel. Clemens II 39. 62. 228; Lebensbild des I 15 f.; Hymnen des I 17 ff.
Prüm I 142; Tropar von II 409.
Psalmen-Paraphrasen, metrische oder rhythmische I 26. *48. 52 f. 85. 250.
Psallat plebs et cleri ordo I 483.
Psalterium (in der Hymnodie), Definition des I IX; Psalterien Engelberts v. Admont *I 403, Proben daraus I 404 ff.; Psalterien Ulrichs v. Wessobrunn *I 458; Proben aus einem französischen II 85.
Pay, Le I 254.

Quadragesima s. Fastenzeit.
Quantitierende neben akzentuierender Dichtung I 178. 240.
Quatemberfasten im Advent, Hymnus zum I 72.
Qui benedici cupitis I 122.
Quiersy, Konzil von I 89.
Quiricus, Bischof von Barcelona, Lebensbild des I 45; Hymnen des I 45 ff.
Quintius I 487.
Quod chorus vatum I 77.

Raban, Erzbischof v. Mainz I 72. 87. 89. II v. 139; Lebensbild des sel. I 76 f.; Dichtungen des I 78 ff.
Radegunde, Chlotars I. Gemahlin I 36.
Radewyns, Florentinus I 472.
Ragey I 217. 218.
Raimund v. Chabannes I 132.
Raimund delle Vigne (de Vineis), Dominikanergeneral, Lebensbild des I 446; Dichtungen des I 447 f.
Rainald v. Angers I 203.
Rainald v. Craon I 210.
Rainald v. Martigné I 203. 210.
Reinaudus v. Château-Porcien I 289.
Rainuldus, Mönch I 230.
Rainerio Capoccio, Kardinal, Lebensbild des I 340; Dichtungen des I 340 f.
Ratchis, König der Lombarden I 54.
Ratgar, Abt v. Fulda I 76.
Rathrammus v. Corbie I 89.
Ratpert v. St. Gallen, Lebensbild des I 96; Dichtungen des I 96 ff.
Rattenburg a. Inn I 455.
Raudnitz, Schloß von I 449.
Ravenna I 36. 162; Gradualien von II 97.
Reading, Synode von I 368.
„Redemptor gentium“ als Titel des Heiligen Geistes II 170.
Redon, Kloster I 213.
Regensburg (vgl. Sankt Emmeram) I 169.
Reginald v. Canterbury, Lebensbild des I 199; Dichtungen des I 200 ff.
Reginward, Abt v. St. Emmeram I 169.
Regula fidei, Carmen de *I 59. 60.

Reichenau I 72. 143. 153. II 77; Klosterbasilika zum hl. Markus in I 142; Tropar von II 186.
Reim (vgl. Metrum), auffallende Behandlung des II 155; ausnahmsweise gleicher Reim in Strophe u. Gegenstrophe einer Sequenz II 34; Verstöße gegen den Reim bei Sequenzen 2. Epoche ein Zeichen des Niederganges der Dichtkunst II 22; dem gegenüber auffallend die Verstöße in II 111; vorzeitiges Auftreten des Reimes bei Gottschalk v. Orbais I 90; Spielereien mit dem II 290 ff.; Wechsel zwischen trochäischen u. iambischen II 340 f.
Reim und Verstechnik, interessante Beispiele für II 28. 66. 67. 71. 116. 238. 267. 274. 275. 324. 334. 340. 355. 419 f. 421 f. 423 f. 454.
Reimgebet I IX.
Reim-Messen I 378.
Reim-Officium I VIII. — Beteiligung von vier Dichtern an einem I 316. 340. 360.
Reims I 114. 128. 210. 249; Graduale von II 97; Missale von II 271.
Relindis, Äbtissin I 278.
Remigius v. Auxerre I 114. 118.
Rennes I 203; Missale von II 191. 345.
Reuchlin I 184.
Rex omnipotens I 155.
Rex regum Dei agne I 155.
Rhodez (Ruthenum), Missale von II 168. 218. 271.
Rhuys in der Bretagne I 222.
Rhythmik („ars rhythmica") des Johannes v. Garlandia I 433.
Rhythmische Formen, Umbildung der I 210.
Rhythmus = Reimgebet I IX.
Rhythmus, im Gegensatz betreffs der äußeren Form zu Metrum (vgl. Metriker u. Rhythmiker); Wechsel innerhalb der gleichen Dichtung zwischen trochäischem u. iambischem Rhythmus II 75. 79. 285.
Richard II. v. England I 442.
Richard Löwenherz I 296. 307.
Richard v. St. Viktor I 257.
Richbold, Chorbischof I 89.
Rictrudis, Hymnus auf die hl. I 117.
Ringardis, Mutter Peters des Ehrwürdigen I 240.
Ripoll, Abtei in Katalonien, Miscellanhs. von II 117.
Ritterorden von San Juan de la Spada, Brevier des II 384.
Robert v. Arbrissel, Leben des sel. I 117.
Robert v. Angers, „Pellicianus" I 203.
Robert der Fromme I 128. II 100. 239.
Robert Guiscard I 177.
Robert Kilwardby, Erzbischof v. Canterbury I 368.
Roccasecca bei Aquino I 455.
Rom I 29. 64. 122. 128. 139. 142. 149. 175. 177. 178. 208. 210. 212. 223. 234. 249. 254. 316. 355. 368. 415. 431. 442. 446. 449. 482; Liturgie von I 16. 29; Maria Antiqua zu II 228; Maria Maggiore zu II 254; Preislied auf „O Roma felix" in einen Hymnus verwoben I 61 und „O Roma nobilis" II 340.
Römisches Brevier II 378; Missale II 280. — Römisches Fieber, Tetrastichon auf das I 162.
Ronchin bei Lille I 249.
Ronto s. Matthäus Ronto.
Rosarium, in der Hymnodie, Definition des I IX.
„Rosarium explicitum" Arnolds Heimerich I 482.
Roscelin I 222.
Rosenkranz s. bei Marienfeste.
„Rosetum exercitiorum spiritualium" des Mauburnus I 487.
Rotger, Cantor v. St. Martial I 132.
Roth, W. I 246.
Rottach am Tegernsee I 178.
Rottrudis, Tochter Karls d. Gr. I 54.
Rouen, Brevier von II 254.
Rudolf v. Habsburg I 403.
Rügelieder, Charakterisierung der II 413; verschiedene Proben der I 252. 306. 413. II 427—429. 431. 434.
Rufinus, Satire Claudians auf I 284.
Rupertsberg bei Bingen I 245.

Sabina, Hymnen auf die hl. I 181. 182.
Sackur I 119.
Saint-Acheul zu Amiens s. Lovel.
Saint-Aigulph bei Provins I 222.
Saint-Albans I 296.
St. Amand I 87. 114; Brevier von II 307. 309.
St. Aubin zu Angers I 203; Processionale von II 450.
St. Augustin zu Canterbury I 102.
St. Bertin I 114.
St. Calais I 214.

St. Cibard zu Angoulême I 132.
St. Corneille zu Compiègne, Graduale von II 19.
St. Cosme bei Tours I 175.
St. Denis I 222; Missale von II 274. 275. 315.
St. Euvert zu Orléans I 487.
St. Evre bei Toul I 150.
St. Evroult I 125. 230; Codex von II 160.
St. Fraimbault zu Senlis, Prosar von II 280.
St. Gatien, Domkirche zu Tours I 175.
St. Gildas zu Rhuys I 222.
St. Gilles bei Montpellier I 289.
St. Jacques, Convent in Paris I 355.
St. Jean zu Grève (in Gravia) I 299.
St. Julien zu Brioude I 139.
St. Julien zu Tours I 118.
St. Léonard zu Limoges, Tropar von II 355. 367.
St. Loup zu Troyes I 64.
St. Marcel zu Chalon-sur-Saône I 223.
St. Martial zu Limoges I 132. 285. II 96; liturgische Codices von II 6. 7. 12. 23. 41. 112. 137. 151. 153. 160. 185. 272. 273. 322. 330. 336. 342. 361. 373, 390. 409. 410. 412. 422.
Saint-Martin des Champs, Priorat zu Paris, Miscellanhs. von I 241; Missale von II 243.
St. Martin zu Nevers I 487.
St. Martin zu Tours I 64. 118.
St. Maur-lès-Fossés, Missale von II 163. 409.
St. Osyth, Processionale von II 15. 181. 209.
St. Pierre zu Chartres, Brevier von II 206.
St. Pierre zu Lille I 365.
St. Pierre zu Moissac s. Moissac.
St. Pierre zu Troyes I 222.
St. Serges zu Angers I 172.
St. Séverin-en-Condroz I 487.
St. Thierry von Reims I 114.
St. Vandrille, Antiphonar von II 284.
St. Vannes zu Verdun, Miscellanhs. von II 79.
St. Victor zu Marseille, Brevier von II 240.
St. Victor zu Paris I 257. 281; „Antiquitates s. Victoris" I 258; Codices von II 192. 455; Missale von II 324.
St. Vincent zu Le Mans, Hymnar von II 180.
St. Yrieux zu Limoges, Tropar von II 21.
Sainte-Barbe-en-Auche I 281; Missale von II 311.
Sainte-Geneviève zu Paris I 258; Missale von II 324.
Sainte-Wautrude zu Mons, Brevier von II 45. 319.
Saintes, Missale von II 271.
Salerno (vgl. San Benedetto) I 177; Kathedrale von I 178.
Salimbene I 319. 328.
Salisbury, Brevier von II 34; Missale II 82. 235. 249. 274; Processionale II 141. 208.
Salzburg (vgl. Sankt Peter in), Missale von II 92.
Salomo v. Lavardin I 212.
Salomo, Abt v. St. Gallen: **I.** I 99; **III.** I 111.
Salve caput cruentatum I 323.
Salve dies dierum gloria II 213.
Salve mater salvatoris II 235.
Salve regina I 153. 155.
Salve sancta parens II 228.
Samson v. Dol, Hymnen auf den hl. *I 208. 209.
San Benedetto zu Salerno I 177.
San Giovanni, Castello I 355.
San Martino del Monte I 340.
San Pietro zu Rom I 415.
San Severino zu Neapel, Hymnar von II 6. 40. 55. 60. 99. 100. 101. 106. 139. 155. 176. 339. 379.
San Vincente bei Urbino I 162.
Sancti spiritus assit nobis gratia I 154. 155. II 157.
Sanctitatis nova signa I 328.
Sanctorum meritis inclita I 77.
Sankt Alban in Mainz I 60.
Sankt Alban in Trier, Orationale von II 198.
Sankt Blasien im Schwarzwald, Missale von II 187. 373.
Sankt Emmeram in Regensburg I 169; Codices von II 12. 73. 145. 146. 236. 258. 296. 315. 431.
Sankt Florian, Chorherrenstift, Codices von II 210. 376. 424.
Sankt Gallen I 96. 99. 102 f. 111. 122; Frauenmünster zu, Lied auf die Einweihung des *I 196; Johannes Baptista-Kirche zu I 122; liturgische Codices aus II 77. 139. 158. 193. 337. 385. 469.
Sankt Gorgon, Priorat I 278.
Sankt Lambrecht in Steiermark, Graduale von II 45; Miscellanhs. von II 437.

Sankt Martin in Trier, Hymnar von II 375.
Sankt Mathias in Trier, Codex von II 157.
Sankt Maximin in Trier, Hymnar von II 100.
Sankt Peter in Salzburg, Missale von II 316; Orationale II 76.
Sankt Ulrich in Augsburg I 234.
Santa Maria del Paradiso I 340.
Saturnin v. Arles I 1.
Savonières bei Toul, Synode von I 87.
Sbaralea I 360.
Scaccabarozzi s. Origo.
Schäftlarn, Hymnar von II 330.
Schanz, M. I 2.
Scheiffart v. Merode, Margareta, Graduale der II 35.
Schmelzeis I 246.
Schmichow, Karthause bei Prag I 421.
Schönbach, A. E. I 154.
Scholten I 482.
Schottland I 193.
Schubiger I 142. 155.
Schulting I 337. 399. 485.
Schutzengel, Reimgebete zum hl. I 201. 419. 428.
Schwanenklage („Planctus cygni") II 10.
Schwedens Hymnoden I 393. 431. 437.
Schwedisches Cantionale II 124. 200. 201. 429.
Schweißtuch Christi, Besançon und Turin Besitzer eines II 93; feierliches Vorweisen des II 94; Hymnen auf das II 93. 94; Officium auf das *II 94; Rhythmus auf das II 74.
Sechstagewerk, Zyklus von Vesperhymnen auf das II 400 ff.; Rhythmus auf das I 50.
Seckau, Chorherrenstift, Missalien von II 20. 82. 187. 210. 276.
Sedulius, Caelius II 14. 228; Lebensbild des I 29 f.; Dichtungen des I 30 f.
Sedulius Scottus, Lebensbild des I 93; Dichtungen des I 94 f.
Seitz, Karthause I 421.
Seleucia, Synode von I 1.
Sens I 87; Codex mit dem Officium des „Eselsfestes" in II 38; Missale von II 88. 368; Synode von I 223.
Sequenz, Chiasmus in den Strophen der II 17; Clausulae der I 102, Auslaut dieser Clausulae auf a II 16. 159. 183. 184 etc.; Definition der I IX; Entstehung der I 102; Eingangsklausel der II 42.
Sequenzendichtung, Charakterisierung der Ivi; deutsche und französische Sequenzendichtung des 12. Jahrhunderts als gleich vollkommen entwickelt. Beispiele davon: II 20. 42. 82. 111 f. 237. 331. 362. 390; auffallend schönes, in Olmütz gebräuchliches Muster vollendeter II 112.
Sequenzenepochen: Erste reimlose, nur symmetrische (Notkerische) Epoche; Beispiele I 103 ff. 185 ff. II 6. 16 etc.
Übergangsepoche mit allmählicher Einführung von festem Rhythmus und Reim; Proben II 17. 339 f. 371 f. 445 f.
Zweite (Adamische) Epoche mit vollendetem Rhythmus und Reim; Proben I 258 ff. und oft.
Sequenzenmelodien, Namen der I 103; beliebte Paradigmen der: „Hodiernae lux diei", „Laetabundus", „Mane prima sabbati", „Verbum bonum" (man vgl. diese Stichworte).
Sergius I., Papst I 48.
Seuse (Suso), Heinrich II 37.
Sevilla, Brevier von II 384; Missale von II 35. 190. 217. 279.
Sext, Hymnen zur II 404. 405.
Siena I 446. 463.
Sigebert v. Austrien I 36.
Sigebert v. Gembloux I 150.
Sigismund, Kaiser I 465.
Signum magnum apparuit (Apoc. 12, 1) als Vorwurf einer Sequenz II 277.
Simon Bariona (Antiphon) *I 154.
Sixtus IV., Papst I 349.
Siward I 230.
Skara I 393.
Skeninge in Östergotland I 431.
Skotisten I 349.
Soissons, Missale von II 213. 393; Synode von I 87. 222.
Somersham I 442.
Sonntag, Laudeshymnus für I 225; Nocturnhymnus für I 224; Prozessionshymnus I 96; Sequenzen II 408 ff.
Sophia patris I 77.
Sora in Suitalien, Brevier von II 179.
Sorrento, Hymnar von II 60. 339.
Soucilange, Priorat I 240.
Souvigny, Priorat I 30.
Spaniens Hymnoden I 15. 42. 45. 69. 383.
Speyer I 278. 350; Missale von II 92.
Spital am Pyrhn, Chorherrenstift, Missale von II 370.

Spitzen, O. A. I 473.
Stabat iuxta Jesu crucem I 391.
Stabat mater dolorosa I 391. II 248.
Stablo, Codex von II 357.
Staufer, Vinc. I 469.
Steeg bei Bacharach I 465.
Steinfeld in der Eifel I 310.
Stephan, Erzmartyrer, Hymnen auf den hl. I 173. II 351; Sequenzen auf den hl. I 271. II 352. 353; Hymnen auf die Auffindung der Reliquien des hl. I 138. II 353.
Stephan IX., Papst I 162. 177.
Stephan v. Beauvais I 249.
Stephan Harding, Abt v. Citeaux I 237.
Stephan, Erzb. v. Tournai, Hymnode II IV.
Stöcklin, s. Ulrich Stöcklin.
Straßburg, Missale von II 74. 92.
Strecker, K. II v. 457. 469.
Strengnaes, Brevier von II 247; Missale von II 147.
Strophe, Achtzahl der (Ambrosianisch), s. Ambrosius; rhythmischer Umbau der asklepiadeischen II 207; rhythmische Behandlung der sapphischen II 75. 382; reicher Binnenreim in einer sapphischen II 78; kunstvoller Bau einer II 25.
Stubenberg in Steiermark, Missale von II 376.
Stundenlied (-gebet), Definition des I IX; Beispiele eines I 467. II 69. 172. 195. 224.
Subiaco, Miscellanhs. von II 29.
Suchier I 418.
Suger, Abt. v. St. Denis I 222.
Suidger, Bisch. v. Bamberg, s. Clemens II.
„Summa Britonis" Adams v. St. Viktor I 257.
„Summa Raymundi", metrisch, Arnulphs v. Löwen I 322.
„Summa Theologica" Philipps de Grève I 300.
Summi regis cor aveto I 311. 323.
Swithun, Hymnus auf den hl. I 126.

Tado v. Mailand I 94.
Tageszeiten, Hymnodie und II 395; Hymnen für die II 395—408.
Tarazona, Brevier von II 382.
Tarentaise, Missale v. II 115. 304. 324.
Tatto von Reichenau I 72.
Taufbrunnen, Hymnen am I 40. II 386; Prozessionshymnus bei der Heimkehr vom II 96.
Tegernsee, Abtei I 169. 458; Codices von II 73. 225. 291. 294. 301. 452; Orationale von II 75.
Tegulus, Hymnus auf den hl. I 194.
Te lucis ante terminum II 407.
Tenneroni I 391.
Terrucio I 210.
Terz, Hymnus zur I 9.
„Tetralogus", Wipos I 147.
Theodora v. Theate I 355.
Theodorich, Hymnus auf den hl. I 115.
Theodulph, Bisch. v. Orléans, Lebensbild des I 69 f.; Hymnen des I 70.
Theofried, Hymnus auf den hl. II 355.
Theophilus, Legende des II 230.
Therasia, Gemahlin des Paulinus v. Nola I 25.
Thérouanne, Missale von II 271.
Theudelinde I 54.
Thomas v. Aquin I 349; Lebensbild des hl. I 355 f.; Dichtungen des hl. I 356 ff.
Thomas v. Canterbury, Reimofficium auf den hl. II 356 f.
Thomas v. Cantimpré I 300; Lebensbild des I 307; Dichtungen des I 308.
Thomas v. Capua, Kardinal, Lebensbild des I 319; Dichtungen des I 320 ff.
Thomas v. Celano, Lebensbild des I 328 f.; Sequenz des I 329.
Thomas v. Deguilleville I 418.
Thomas Kempis (von Kempen); Lebensbild des gottsel. I 472 f. — Dichtungen des I 473 ff.
Thurgau I 122.
Tibi Christe splendor patris I 77.
Tieck, Ludw. I 391.
Tifauge (Tiffauges) an der Sèvre I 199.
Tischgebet, s. Mahlzeit.
Tisserant, Johannes, Lebensbild des I 485; Dichtungen des I 485 f.
Tod, Cantio auf den II 454; Rhythmus über den II 453.
Todi I 390.
Töne, Harmonie der I 125.
Toffusia, Familienzweig der Medici I 337.
Toledo I 42; Hymnar von II 374. 408; Konzil von I 1. 45; Psalter von II 2.
„Tonarius" des Abtes Berno I 142.
„Tonorum registrum" des Abtes Udalschalk I 234.
Tortosa, Brevier von II 261. 262; Tropar von II 143. 170.

Totenhymnus I 24.
Totenmesse, Sequenzen der I 329. II 444. 445.
Toul I 149; Missale von II 92.
Toulouse I 332. 388. 398; Universität zu I 332.
Tournai, Missale von II 233.
Tours (vgl. St. Martin) I 75. 175. 203. 213; Brevier von II 75; Konzil von I 203. 254.
Transfiguratio Domini = Verklärung des Herrn.
Traube, Ludw. I 90. 93. II 347.
Trefontane bei Rom I 340.
Trench, R. Ch I 7. II 328.
Tresati, Franc. I 390.
Treviso I 36.
Trier (vgl. St. Martin u. St. Maximin von) I 6. 245; Missale von II 92.
Trinität = Dreifaltigkeit.
Tristes erant apostoli II 99.
Trithemius I 29. 155.
Trivium u. Quadrivium in der Hymnodie II 8.
Tropus, Definition des I VIII. IX.
Trouvères I 365.
Troyes, Missale von II 88.
Truttenhausen, Priorat I 278.
Tugendlosigkeit, Rügelied über die II 427.
Turcius Rufius Asterius, Consul I 29.
Turin II 93. 94.
Turpin, Bischof v. Limoges I 132.
Tutilo v. St. Gallen I 96. II 193.

Udalschalk v. Maissach, Abt, Lebensbild des I 234; Dichtungen des I 234 ff.
Ughelli I 337. 340.
Ugolino, Graf v. Segni = Gregor IX.
Ulrich, Bischof v. Augsburg, Hymnus auf den hl. I 234; Messe, rhythmische, auf den hl. I 380; Officium auf *I 142. 235; Sequenzen auf I 144. 236.
Ulrich, Bischof v. Konstanz I 234.
Ulrich Stöcklin v. Rottach, Abt zu Wessobrunn, Lebensbild des I 458; Dichtungen des I 459 ff.
Umdichtungen, metrische I 170. 464. II 69. 70. 156.
Ungarische Ritter (Domini Ultramontani), Missale der II 342.
Unschuldige Kinder, Hymnen auf die I 18. 51. 112. II 325; Rhythmus oder Prozessionshymnus auf die I 112.
Upsala I 437; Brevier von II 247; Missale von II 144. 271.
Urban, Papst: II. I 203. 210; IV. I 355; V. I 437; VI. I 437. 442. 449; VIII. II 3. 4.
Urban v. Rottenstein, Abt v. Wessobrunn I 458.
Urgel, Brevier von II 408.
Ursula und Gefährtinnen, Legende der hll. II 360; Sequenzen auf die hll. I 247. II 358.
Usèz, Missale von I 397.
Ut iucundas cervus undas I 218.
Utrecht I 487; Brevier von II 15; Orationale der Karthause zu II 284.

Vacandard I 237.
Vadstena I 431. 437.
Vaganten II 413. 431; Poesie der II 436; Strophe (Zeile) der I 395. II 72. 121. 201. 237. 289. 417. 427. 431 f. 453. 462 ff.
Valencia, Brevier von II 260.
Valeriani, Acta sancti I 208.
Van den Gheyn I 324.
Van der Sterre I 310.
Vannes, Missale von II 20.
Vedastus, Hymnus auf den hl. I 67.
Venantius Fortunatus s. Fortunatus.
Vendôme, Dreifaltigkeits-Abtei zu I 210.
Veni redemptor gentium II 14.
Veni sancte spiritus | Et emitte II 166. 191. 210. 280.
Verbeta, besondere Art des Tropus I VIII; ältestes klassisches Beispiel II 283; zum Hymnus entwickelte II 104; als Sequenz benützte II 215. 259 f.
Verbum bonum et suave, Sequenzenmodell II 82. 83. 191. 214. 215. 270. 369.
Vergänglichkeit der Welt (vgl. Libera Tropen), Rhythmus über die I 288.
Verklärung des Herrn, Fest der II 46. 48; Hymnen auf II 45—47; Officium auf *I 241. *II 47; Sequenz auf II 47.
Verneuil, Synode von I 87.
Verona, Hymnar von II 178. 370; Miscellanhs. aus II 124. 223.
Veronica, Schweißtuch der hl. s. Schweißtuch Christi.
Versa est in luctum cithara Gualteri I 249 f.
Vesperhymnen (vgl. Abendhymnus) I 225. II 401. 402; Zyklus von — für jeden Wochentag II 400 ff.
Vieq, Antiphonar u. Brevier von II 10

Victimae paschali laudes, metrische Umdichtung der Sequenz I 170.
Vienne, Konzil von I 415.
Viktor v. Cöln. Hymnus auf den hl. I 238.
Viktor v. Mailand, Hymnus auf den hl. I 12.
Viktor v. Marseille, Sequenz auf den hl. I 274; Sequenz auf eine Reliquie des hl. *I 281.
Viktor aus der thebäischen Legion, Antiphonen auf den hl. I 483; Rhythmus auf den hl. I 484.
Viktor III., Papst I 2.
Viktorstracht in Cleve I 128.
Villarienses, Annales I 323.
Villers, Abtei in Brabant I 323.
Villiers, Charles de I 128.
Vincenz v. Beauvais I 337.
Vincenz Ferrer, Kanonisation des hl. I 479; Hymnen auf den hl. I 480. 481; Reimofficium auf *I 479.
Vincenz v. Zarogoza, Hymnus auf den hl. I 22; Sequenzen auf den hl. II 360. 361.
„Viola", Loblied auf Maria von John Hoveden *I 342.
Virgil, klass. Dichter I 415.
Virginalis turmae sexus I 310.
Virgo parens gaudeat I 319.
Virgo vincens vernantia I 342.
Visch I 340. 418.
Visionen der hl. Hildegard I 245.
Vita v. Lucca I 319.
Vitalis, s. Ordericus.
Viterbo I 340. 437; Kirche sanctae Mariae ad Gradus zu I 340.
Vlašim, Familie der I 449
Vokalmusik, Mehrstimmigkeit der I 114.
Volkersdorf in Steiermark I 403.
Volkslied, kirchl. I x; Entwicklung des volkssprachlichen V. aus den lateinischen Tropen und Cantionen II 221; Ton eines II 29.
Vollmer, F. I 42.
Volmar, Mönch I 245.
Vorau, Chorherrenstift in Steiermark, liturgische Handschriften von II 163. 187. 210. 269. 419. 433. 436.
Votivmesse de Beata, Introitus der I 30. 31.
Vox haec melos pangat I 156.

Wacker, J. I 184.
Wackernagel II 26.
Wadding I 319. 360.
Wadstena s. Vadstena.
„Waffen" des Herrn = Christi Leidenswerkzeuge.
Walafrid (Walahfrid) Strabo, Abt v. Reichenau I 59. 76. 84; Lebensbild des I 72; Dichtungen des I 72 ff.
Waldramm v. St. Gallen, Lebensbild des I 99; Dichtungen des I 99 ff.
Wales I 368.
Walpurga, Hymnus auf die hl. *I 136.
Walter, A. II 39.
Walter v. Châtillon, Lebensbild des I 249 f.; Dichtungen des I 250 ff.; Grabschrift auf I 249.
Walter Map (Mapes) II 245. 426.
Walter Wiburn, Lebensbild des I 434; Dichtungen des I 435 f.
Waltharilied I 122.
Wandalbert v. Prüm I 84. II IV.
Wandlung (in der hl. Messe), Reimgebete bei der II 221. 225.
Wappen des leidenden Heilandes am Viktorsdom zu Xanten II 51.
Warmundi Psalterium I 193.
Warnefrid, Vater des Paulus Diaconus I 54.
Wassermangel s. Dürre.
Wassernot s. Hochwasser.
Wattenbach I 290.
Waulsort, Abtei in Belgien, Hymnar von II 178.
Wearmouth-Abbey I 48.
Weibrath, die hl. I 99.
Weihenstephan, Abtei, Antiphonar von II 353.
Weihnachten, Hymnodie und II 13; Cantionen auf I 302. 303, II 22—29; Hymnen auf I 18. 40. 169. 216. II 13—15; Krippenlieder für I 487; II 30; Prozessionshymnus II 15; Sequenzen auf I 103. 104. 241. 259 bis 261; II 16—21.
Weihnachtsmette, Hymnus zur I 10.
Weihnachtsvigil, Hymnus zur I 151.
Weingarten, Abtei, Tropar von II 11. 252. 448. 449.
Weiß, Jos. I 466.
Weiß, Joh. Ev. I 360.
Welt s. Vergänglichkeit der.
Weltflucht, Cantio über die II 433.
Weltliches Leben, Klagelied über II 420.
Weltverachtung, Cantio über II 424; Gedicht Bernards von Morlas über *I 217.
Wenzel IV., König v. Böhmen I 449.
Wenzel v. Wyskytna, Cantionale des II 123.

Werinharius I 153.
Werner, der hl. Knabe, Kanonisation des I 465; Hymnus auf den hl. I 466; Sequenz auf I 466.
Werner v. Themar I v.
Werner, Jac. II VII.
Wessobrunn, Abtei I 458.
Wettin I 72.
Wibert, Biograph Leo's des IX. I 150.
Wibertisten I 210.
Wiburn s. Walter Wiburn.
Wichner I 403.
Wiclif I 452.
Wido v. Ivrea, Lebensbild des I 193; Dichtungen des I 193 f.
Wien I 469; Schottenstift in, Orationale des II 76; Miscellanhs. des II 105.
Wiesbaden, Hildegard-Codex zu I 246.
Wigbert, Hymnus auf den hl. I 88.
Wilhelm v. Aquitanien I 118.
Wilhelm III. v. Auvergne I 254.
Wilhelm v. Brescia I 403.
Wilhelm v. Champagne I 249.
Wilhelm v. Champeaux I 222.
Wilhelm v. Deguilleville, Prior v. Chaalis, Lebensbild des I 418; Dichtungen des I 419 f.
Wilhelm II. v. England I 195.
Wilhelm der Eroberer I 230.
Wilhelm v. Malmesbury I 125. 129.
Wilhelm v. Mandagot, Kardinal, Lebensbild des I 397; Dichtungen des I 397 ff.
Wilhelm der Rote v. England I 212.
Wilhelm v. Saint-Amour I 349. 368.
Wilhelm, Abt v. Saint-Benigne zu Dijon I 139.
Willibald, Hymnus auf den hl. I 137; Reliquien des hl. I 136.
Willibrord, Sequenz auf den hl. I 146.
Wimpheling, Humanist I 184. 442.
Winand Ort v. Steeg, Pfarrer v. Bacharach, Lebensbild des I 465 f.; Dichtungen des I 466 ff.
Winchester I 125; Tropar von II 410.
Windesheim I 472.
Winocus. Hymnus auf den hl. II 363.
Winterfeld, P. v. II VII.
Wipo, Hofkaplan Konrads II., Lebensbild des I 147; Sequenz des I 147; metrische Umdichtung dieser Sequenz I 170.
Wiserhad, Cantionale von II 193.
Witfrauen, Hymnus auf hll. I 463.
Wolfenrad II., Graf v. Vehringen I 153.
Wolfgang, Officium auf den hl. *I 153; Vita metrica des hl. *I 469.
Wolfram v. Skworez I 449.
Wolstan v. Winchester I 250; Lebensbild des I 125 f.; Dichtungen des I 126.
Worcester I 296.
Worms I 149. 328.
Wright, Th. I 332. II 245. 426.
Würzburg I 136. 169. 245; Missale von II 92.

Xanten I 482; Graduale von II 312. 369; Wappen des Heilandes am Viktorsdom zu II 51.

Yarrow, Abtei I 48.
York I 48. 64. 349. 442; Missale von II 192; Processionale von II 141. 209.
Yvo v. Chartres I 210.

Zamora I 383; Brevier von II 384.
Zaragoza I 42; Brevier von II 260.
Zarncke I 333.
Zybnek v. Hasenburg, Erzbischof v. Prag I 452.
Zebedides, Epos Christans v. Lilienfeld *I 407.
Zisterzienser I 237; Mailändische Hymnodie und das Hymnar der II 229. 370; Sakramentslieder der II 204.
Zisterzienserbreviere II 294. 295. 297. 310. 319. 370. 378.
Zisterzienser-Hymnodien I 237. 333. 340. 407. 418.
Zürich I 96. II 333; Graduale von II 447; Psalterium des Münsters zu II 388.
Zwolle I 472. 473. 487.

Druckfehler.

I. Seite 3; Zeile 7 von unten: innato (statt imnato).
Seite 23; Zeile 14 von oben: Pastis (statt Partis).
Seite 60; Zeile 7 von oben: einreihte (statt einreichte).
Zeile 17 von unten: sorgfältig (statt sorgfältiger).
Seite 305; Zeile 7 von unten: quare (statt quere).
Seite 391; Zeile 9 von unten: Pergolese (statt Perozolese).
Seite 472; Zeile 14 von oben: Fraterherrenstift (statt Chorherrenstift).

II. Seite 40; Zeile 9 von oben: Phagiphanie (statt Phagiophanie).
Seite 45; Zeile 17 f. von unten: au lieu (statt ou lieu).
Seite 60; Zeile 3 von oben: Sorrento (statt Sorreto).
Seite 62; Zeile 2 von oben: Gründonnerstag (statt Karsamstag).
Seite 95; Zeile 3 von oben: Turin (statt Tours).
Seite 437; Zeile 8 von unten: zu Unrecht (statt zu Utrecht).

Altenburg, S.-A.
Pierersche Hofbuchdruckerei
Stephan Geibel & Co.

tausend lateinischer

17537

c. M	RAF 9 c 14 1969
12/71	DEC 22 1971
1/71	JAN 5 1972

PONTIFICAL INSTITUTE OF MEDIAEVAL STUDIES
59 QUEEN'S PARK CRESCENT
TORONTO—5, CANADA
17537